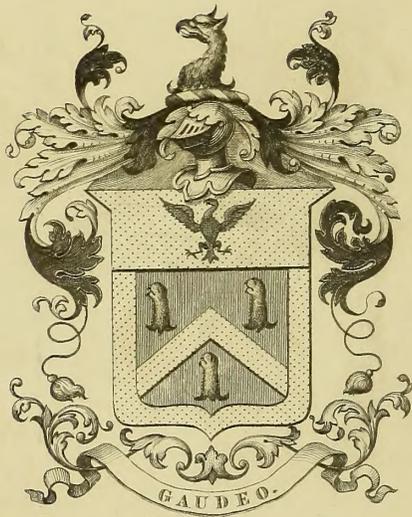


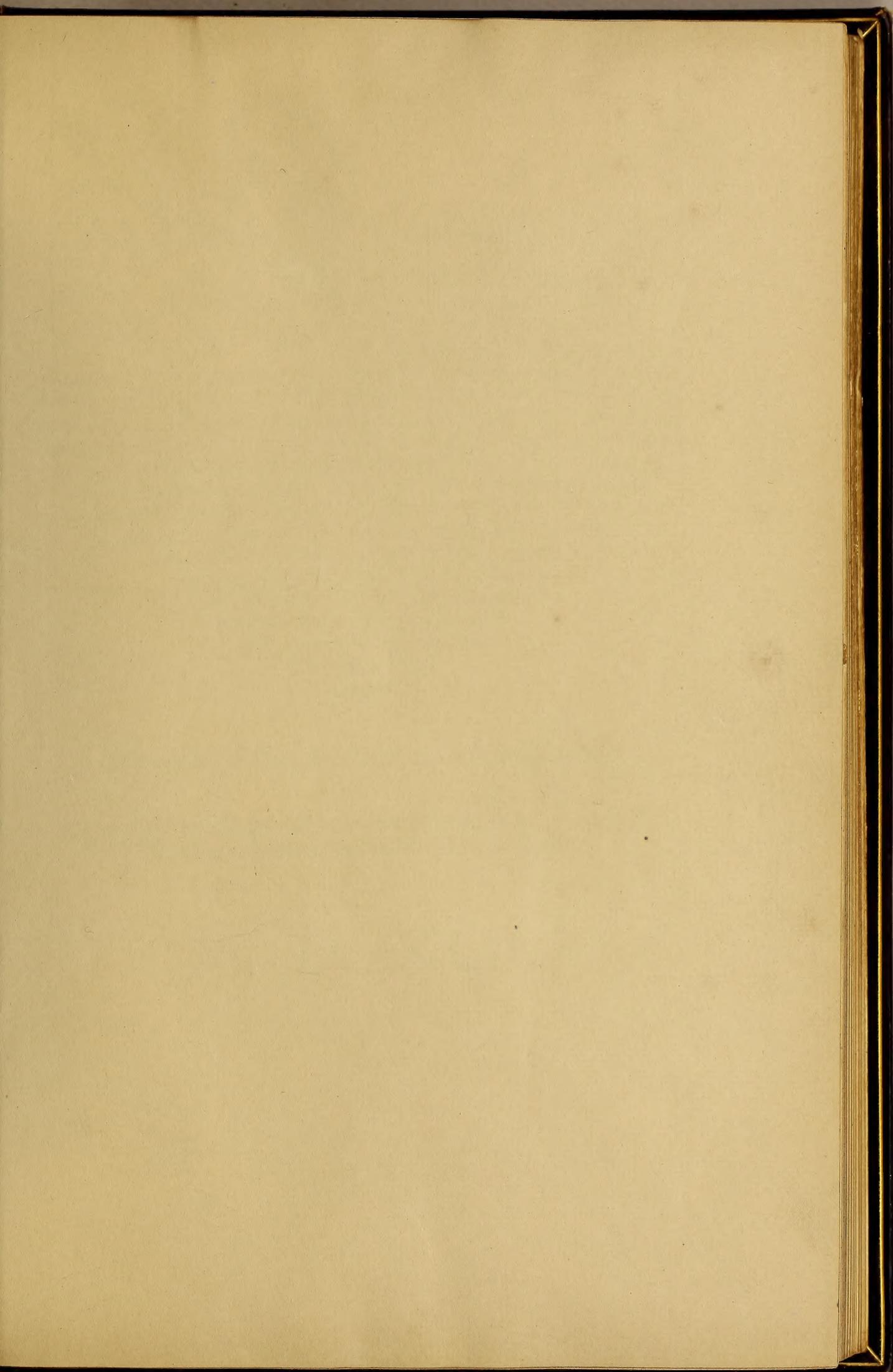
1852

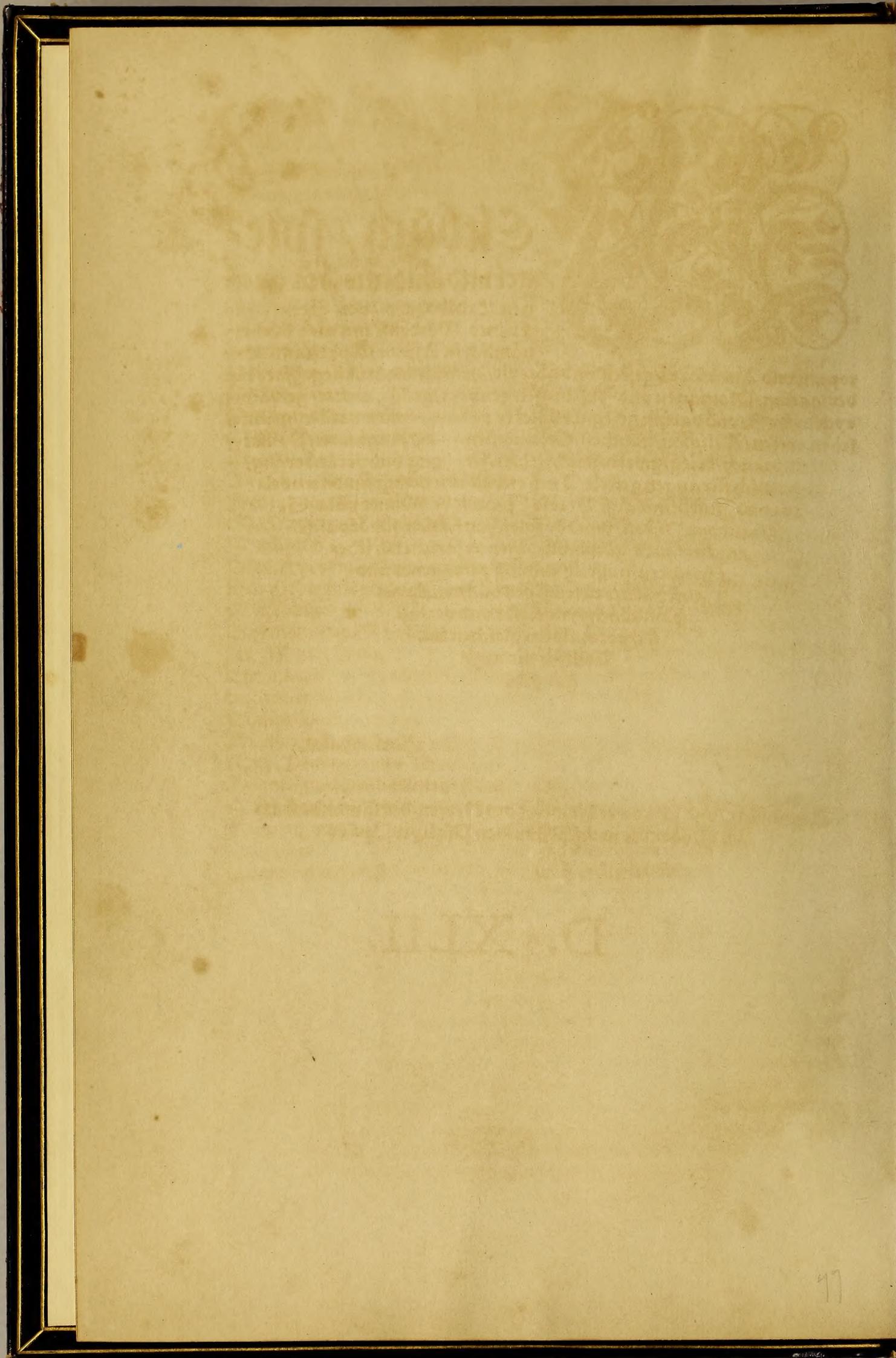
1448.



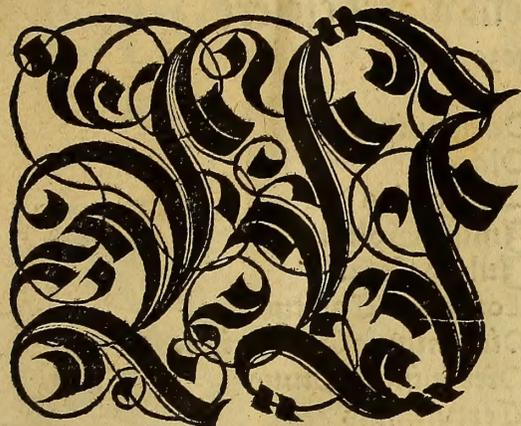
John Carter Brown.

198
Gen^l Carter Snow
Providence
R. I. 1849.





Wolfgang



Weltbüch / spie-

gel vnd bildnis des ganz-
gen Erdbodens / von Sebastiano
Franco Wördensi inn vier bücher /
nämlich in Asiam / Aphricam / Eu-

ropam vnd Americam / gestelt vnd abteylt / auch aller darinn begriffner län-
der / nation / Prouinzen vnd Inseln / gelegenheyt / grösse / weitte / gewächs /
eygenschaft / vnd darinn gelegner völder vnd eynwoner / namen / gestalt /
leben / wesen / Religion / glauben / Ceremonien / gsatz / Regiment / Pollicey /
sitten / brauch / Krieg / gwerb / frucht / thier / kleydung vnd veränderung /
eygentlich für augen gestelt / Auch etwas von new gefundenen wels-

ten vnd Inseln / nit auß Beroso / Joanne de Monte villa / S.
Brandons Histori / vnnnd dergleichen fahlen / sunder auß
angenommen / glaubwürdigen / erfarnen Weltbes
schreibern / müselig zuhauff getragen / vnnnd
auß vilen weitleüffigen büchern / in ein
bandtbüch eyngeleibt vnd verfasst
set / vorzimals dergleichen inn
Teütsch nie außs
gangen.

Mit einem zuend angehenckten Register alles innhales.

Kumpt her / vnd schawet die werck des Herren / der so wunderbars
lich ist / über die menschen kinder / Psal. 136. 137. 138.

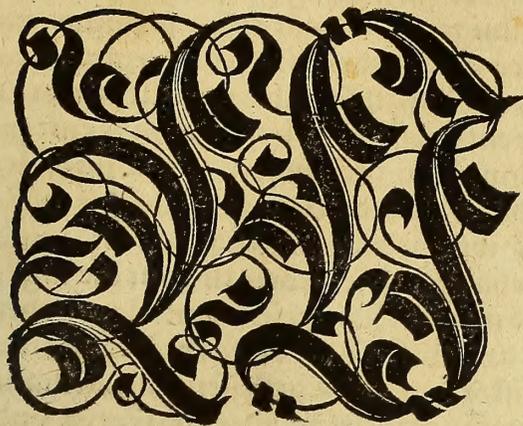
M. D. XLII.

**Auchores in disem werck citiere
vnd angezogen.**

Plinius Veronensis	Parmenides
Pomponius Mela	Plato
Strabo Gnosius	Aristoteles
Joannes Aubanus Boemus	Julius Solinus
Antonius Margarita	Julius Cesar
Sebastianus Munsterus	Cornelius Tacitus.
Bilibaldus Birckeymerus	Hieronimus Genilerinus
Beatus Ahenanus	Hieronimus Diuus
Petrus Apianus	Tertulianus
Lodouicus Dartomannus	Valerius Maximus.
Petrus Aliaris	Eudoyus
Petrus von Syncia	Erastones
Christofferus Columbus	Flavius Josephus
Alonsus	Publius Orosius
Americus oder Albericus Despu.	Lucanus
Ferdinandus Cortesius	Diodorus Sicculus
M. Antonius Sabellicus	Herodotus
Jambulus	Joannes Boccatus
Pius. ij. vormalz Eneas Siluius genant.	
Ein Sibenbürger. xxij. jar in der Türckey in gefancknis gewesen.	
Macrobius	Lactantius Firmianus
Bartholomens Anglicus	Otto Phrisingensis
Am. Marcellinus	Raphael Volateranus / Tit. Liutus
Chronica Herr Jacobs / Kirchherr zu Trüsenheym / Anno. M. ccc. lxxxviij.	
beschriben / allermeyst von Straßburg vnd Elßäß.	
Philippus Heroaldus	Isidorus
Nicolaus Herosus	Venerabilis Beda
Mar. Venetus / bede Venediger	Justinus
Augustinus libro de ciuitate Dei	Higinus
M. Varro	Blondus Flavius Foroliuensis
Teopompus	Bernhart von Breyttenbach ein
Polybius	Kamerer / seer gelert vnd
Laurentius Fries	weit erfarnemann.

Sebastian Franck von Wörd

wünscht dem Goseiligen leser augen vnd hertz des
innern menschen/ zuerkennen die werck Gottes.



Wiewol von al len worten vnd wercken

Gottes in diser finstern welt (mein le Dappē der
ser) ein blindts tappen vñ fälgreiffen vernunfft
vō allen menschen kindern gschicht/ in worten
so scharmüglet doch die blindt ver- vnd werck
nunfft/ die allzeyt Gott sein will/ wie en Gottes
in allen Göttlichen dingen/ also sun-
dlich von der welt ankunfft gar wun-

derbarlich überzwerch velds herein/ mit eittel lufftstreychē vnd fälgriffen/
wie inn meiner vorgonden Chronick gleich zuansfang vilfältig angezeygt/
hie nach länge wider zuerholen/ verdrüßlich vnd vnnüßlich. Nun von der
gelegenheit/ größe vnd weitte der selben/ wer auch ein grosser teil vnbeāt/
wa nit des grossen Alexanders vnd der Römer gwalt die welt auffgeschloß
sen hetten/ vnd sunderlich zuletzt yetz in hundert jaren der Venediger herr-
schafft/ der Kaufleüt fürwitz vnd goldhunger/ auch des Königs von Portu-
gal vnd Hispanien mözart/ vil land vnd leüt/ ja newe welt/ vns vormals
vnbeāt/ gfounden hetten/ deren gelegenheyt/ völkē/ sitten glaubwürdig
an tag geben/ vnd deren länd/ etwa gut vnd leüt mit jnen/ zum warzeychen
bracht/ dz yemant nit vnbillich Epicuro zūfallen möcht/ es weren vnzalba-
re welt/ oder Aristoteli/ dz die welt on end were/ weil man deren an kein end
kummen mag/ etwa von des Barbarischen volcks tyranny/ etwa von der
wilden thier vngestümigkeit wegen. Daher haben wir vnder den gfounden
vnd bewisten ländern vnd künigreichen/ nit alle/ sund allein die hauptlän-
der/ die vil länder in sich schliessen/ erzält vnd anzeygt/ ja auch die nit alle/
sund alleyn etwa mit ein finger darauff zeygt. Dañ die welt/ gottes werck
vnd geschöpff/ wiewol endlich/ yedoch tieffer/ volkumner vnd verborgner/
dañ eynich feder erreychen/ oder ein zung aussprechen mag. Dañ wañ ich
Armeniā/ Egiptū/ Indiā/ Tartariā od Türckey beschreib/ soltu nit ach-
ten/ dz durch auß ein volck/ glaub/ land/ künig/ sitten/ regiment sey/ sund in
vil zerteylet. Ein Exempel von Teütschlanden/ das gleich wol ein namen/
vnd nur ein kleiner teyl Germanie ist/ ich geschweig Europe/ noch hats vil
lerley völkē/ glauben/ spraach vnd länd in sich/ als Beyern/ Schwaben/
Francken/ Nessen/ Sachsen/ Niderländ. .zc. dz/ wer ein ding durch auß von
den Teütschen sagt/ oft der warheyt fälen muß/ also das oft widerwertige
ding/ spraach/ herrschafft/ sitten/ glauben/ Regiment von ein volck gesagt
werden. Also ist Italia wol ein nam/ hat aber. xv. oder. xvij. völkē vnd
länder in im/ etwa mit sitten/ sprachen. .zc. vnderscheyden/ ob es wol Welsch
heyst/ wie die Teütschen alles Teütsch. Also gehts mit Gallia vnd Dispa-

Vorred.

nia auch zū/darinn wol. xvij. künigreich seind/von sprachen vnd sitten etwa so weit voneynander/dz einer den andern glatt nit versteht/so wenig als ein Teütschen/heysendoch all Hispani/wie Sachsen vnd Schwaben Teütsche/wirt aber oft on warheit ein ding von jnen gesagt/ also durch die welt auß. India ist allein wol in hundert künigreich zerteilt / vñ dise künigreich nachmals in fürstenthüb vñnd länder/an glauben/sitten vnd regimenten gar vngleich. Drüb was wir nit erreycht/darauff wollen wir allein gedeüt haben/vnd die welt mit ein kolen nur entwerffen vnd bossieren/aber nit erschöpfen/abmalen vnd Conterfeyen/wem nun dise vnser arbeit mißfelt/od vnnütz dunckt/der lesß zuuor/vnd dan vrtteile er. Wa nun gleich die ordē lich geziert red den leser nit erlustigt/so wirt in doch die neüheit/wund vñnd manigfaltigkeit der ding/im ampt behalten. Wir haben auch nit die lugē haßtig histori S. Brandon/reysß vnd mörsart Dieterichs von Bern / oder die poppen Joannis de Monte villa angmaßt / oder die fabel Berosi hier eyn gesetzt/sunder souil vns müglich ist/der warheit geflissen/vnd niemant imitiert/dann glaubwürdigen angenönnen weltshreibern/so jr reysß vnd historien großmächtigen künigen vnd keysern dediciert haben/da ye nit zu uermüten ist/dz sy disen lügen zügschriben haben/vnd mitt eiteln erdichten worten hofiert. Auß den alten haben wir nichts dann die angenönnen vnd angemaßt/als Strabonē/Macrobiū/Pliniū/Melam/ Ptolomeū. 2c. deren bücher on alle widerred beyn Cosmographis als glaubwürdig angenömen/wiewol sy auch vilfältig vneyns seind / nit weniger dann die Philosophi von der welt ankunfft/jedoch habē wir souil vns imer müglich gewesen/alle fabel vmbgangen/nit lügen für warheit bestättigt/wissende/dz nichts den historien so gar zuwider ist/als lugē. Wār sücht man in fabeln/die warheit aber in historien. Yedoch soltu das nit gleich für luge achten / das in vnsern landen vngewont/etwa gleich vngleülich scheint vnd lautter. Gott ist wunderbarlich in seinen wercken/auch vnendlich/der sein welt (darmit er auch auß seinen wercken erkant/geziert/vñ sein gütig allmächtigkeit gespürt werd) mit eitel wundwerck geziert vnd überschüt hat/das etwa auß gewöheit vnd täglichem brauch kein wunderwerck mer scheint. Dann wer wolts glauben/der es allein gehöret vñ nie gsehen hett/dz ein natürlich ding an allen ortē wer/vñ die ganz welt erfüllet/wärmet/erleüchtet/vñ fruchtbar macht/vnd doch nit auff erdrich wesende/als die Sun mit jrem schein/die zū Hierusalem/Calicut/India/Anglia zū einer zeit etwa ist / leüchtet/vnd ob yedem land/statt/dorff/ja hauß steht/vnd alles allenthalbē miteyn ander erleüchtet. Wie kans ein blinder vnerfarner glauben/dz ein thier ist/das weder im himel noch auff erden ist/sunder im lufft hanget vnd schwebt/als die vögel/oder im wasser lebt/als die visch/welchs wol ein so groß wund ist/als dz Caristus alleyn im feür sein leben hat / dann dz es nit so gwon vnd gmeyn bey vns ist/vnd bey denen da es ist/kein wunder meer scheint/so wenig als bey vns thier vnderm wasser oder erdrich leben / als visch/Waulwerffen. Item wer glaubt den weinwachs vñnd sein krafft / auch aller ding natur vnd art/wer es nit bede erfahren vnd gsehen hett?

Warheit
wirt in Hi
storis ge-
sücht.

Got wund
barlich / vñ
seiner
werck art.

Hierüb wer alle creatur vñ Gottes werck / art vnd eygenschafft/nahend ansihet/der findet nichts dan eittel wund / vnd müß mit Dauid nichts dan von ein wunderbarlichen Got singen vnd sagen/vnd sich aller werck Gottes

Wort.

tes verwundern/draß laß die in dem hertzen nit gleich ein gspöt oder fabel
sein/so hierin etwz selzams/ja schier vngleüblichs/fürgetragen wirt/sun-
der erkenn Gottes wunderwerck/krafft vñ allmächtige macht darbey/der
nichts kan dan wund thun vnd redē/damit wir in groß machen/im anhan-
gen/vnd vns ergeben/wie alle hertze vnd creatur für billich erkennen muß/
widerüb will ich auch nit dz du alles glaubest/das in eim yeden büch fürge-
tragē wirt. Demnach weil die Histori ein meisterin des lebens nit vnbillich
vō den alten gnant wirt/die da lebt / vnd lebendige exempel für die augen
stelt/das alle gsatzbücher auff ein hauffen nun mit todten büchstaben lerē/
vnd dem gestorbenen menschen fürhalten/zū dem wir auß gottes gnadē erfa-
ren haben/was frucht vnd nutz der verstand der werck gottes mit sich brin-
ge/haben wir vns nit vngern zū diser arbeit gegürt. Seittenmal die erfa-
rüg auß den exempeln der historiē erwachsend/leret / vnd aller ding meister
ist/auch niemāt on erfarüg in gottes kunst kündig sein mag/wie die schrift
leret/ Eccl. Qui non est tentatus quid scit. Desgleichen Psal. xvij. Prouer.
j. Esa. xvij. Judith. viij. vnd diß nit vergebens/vrsach / die weißheyt ist
ein fürerin des lebēs. Nun aber die fürsichtigkeit erlangt man nit/dan auß
viler ding erkānis vnd erfarüg/die man niendē baß mag zuwegē bringē/
dan auß erkānis der historiē/doch fürnämlich auß eygner erfarüg in der
stille vō Got gelert/sunst glaubt der blind fürwitzig mensch nit von natur/
ob er gleich vil leidt/erfert/vñ den kopff darwider stoß/biß er wie ein krüg
den man lang zū brunnen tregt/zutrumern geht / ja er zeücht imer sein weg
anhin/wie ein schelliger gaul zū krieg/glaubt mit Pharaone vnd den Ju-
den nit/wed erfarüg/warnen/singen/sagen/zeychē/worten vnd wercken/
biß das mōz ob im zusamen schlecht/vnnd er mitt Jrael die ketten am fuß
hat/als dann krazet er den kopff zuspat vor angstleüsen. Fellt ein esel auff
ein eiß oder kraß/so meidit er die selb ewig/ vnd wirt kaum mit bengeln wi-
der dahin bracht/aber der wanwitzig mensch hat nit souil hiens / saltz vnd
witz/dz er das erfahren übel vnd den gumpen darinn er so nahend ertrücken
ist/meidit/ja wievil er vor im anhin sibet schwimmen vnd ertrincken / noch
schwimpt er auff tradt wol wie ein verwegner wagenhals / imer hinnach/
biß er auch ertrinckt/ja so im Got etwa ein mal mit not wunderbarlich die
hand gereycht vnd im herauß geholffen hat / noch wirt er mit seinem scha-
den nit weiß/sund wagts imer auß güte glück hinwider/biß er verdirbt/da
hilffē nichts für/weder exempel ander/vnd eigener schaden/erfarung/warn-
nen/singen noch sagen/das ist ye zuebarmen/drumb ist dem gotlosen/wie
alle werck/also alle erfarüg vnd leiden vnrein vnd vnnütz/vrsach / dann er
würckt/leidet vnd erfert vil/aber nit in Got/vnd ist wie zū allen güten wer-
cken/also zū allem leidē vnd erfarn vntüchtig/ Tit. j. Nun far die welt im-
mer zū hin/ich will jr auch nichts gschriben haben/weil sy jr nit sagen laßt/
vnd zuhören kein ohr hat/Psal. iij. Du wisse gottes werck seind allzumal
gottes voll/od voll Gots wort/wer in in seinen werckē nit versteht/vñ das
wort in allen dingen nit ergreiffet / der wirt in in seim wort noch vil weniger
vernehmen. Dann alle werck Gots mit allen menschen kindern vnd creatur
geübt/seind nichts dann ein außtruck Gottes/vnd gleich ein spur vnd fuß-
pfad seins worts/darinn Gott im werck vnd mit der that mit vns redt/dan
sein allmächtigs wort kan nimer auß seim mund gehn/es muß etwas wun-
derbarlichs schaffen vnd außrichten/wa wir im nur in der stille zū lösen.

die creatur
soll irin sch
öpffer vñ
derhänig
anhangen.

die erfarüg
leret/die bü
cher zeigē

Histori ges
bürt weiß
heyt.

welt glaube
kein heli-
gen/ biß er
zeychnet.

Menschen
werden we
der mit eig
nem noch
fremdem
schaden
weiß.

Vorred.

Nun ad propositū von der gelegenheit/form vnd namen der runden kugelt
 vorkūnen welt/jrer völder vnd prouingen / ist ein grosser span vndn alten
 vnd newen welt schreibern vnd landtsfarern/dan Ptol. schier alle ding an
 ders nennet dan vnserer yezige kauffleüt / Adzherin vnd Cosmographi/ja
 schier kein ort/land/berg/volck/wasser .zc. von wegen der täglichen zufäll/
 kriegsflüssen/veränderung menschlicher handel vnd der beweglichē welt/
 (in der nichts stillsteht od in ein wesen bleibt) sein altenamen behalten/ja
 nit oft verwechslet hab/also/dz vnd. xx. dingen kaum eins / sein ersten nā
 men hat/wie zur zeit Ptol. genant. Dises acht ich auch nit ein kleine vrsach
 sein/die vilfelig verkerung der Regiment / wie auch in Germania gesche
 hen/vnd hernach gelesen wirt/dann wie die Gallier/Gothi/Duni/Wanda
 lier/Armenier.zc. Teütschland erösigten/verhergten vnd eynnamen / also
 haben sy auch allen dingen jrer sprach nach/newe nammen geben/ vnd wie
 man spricht/ Nouus rex/noua lex/sein allweg mit ein newen volck vnd
 regiment/alle ding new vnd verändert worden. Daher kumpt/dz die altē
 namen so viler ding/geggen/nation/prouingen/völkern .zc. verfallen/vñ
 vom newen volck/new gnāt worden sein. Wiewol auch etlich achten/ Pto
 lo. hab vil ding on grund/andn nachgsagt vnd gschribē / das doch niendert
 sey noch gfunden werd/als von vil flüssen vnd stätten alleyn in Germania/
 deren man weder gelegenheyt noch warheit findē mag/ auch nit ande stätt
 oder flüss an gestimpten stellen oder orten/also/dz man nit sagen mag/der
 nam sey vertauscht. Jedoch bsorg ich/dis werdē die Cosmographi nit gern
 von Ptol. zulassen oder hören/ist doch so gwis/dz auch Strabo vñ Plinius
 in der zeh sein vnd andere alten mer / wie ich von Germanien wissen vnd
 gwis vrteylen kan/dauon an sein ort. Nun dem sey wie im wöll/ so ist doch
 dis gwis/dz vnder. xx. bergen.stätten oder regionen/nit eine jren alten nā
 men mer hat/das man allein in vnseren landen augenscheinlich sibet/dann
 schier niemant weyßt/wer dise völder Germanie/Sequani/Nedui/Vel
 ueci/Leuci/Dangiones/Memeses/Vbi/Dagiones/Mediomatrices.zc.
 von Ptol. also gnant sein/oder wabin die Reinstätt kumen sein/ so Ptol.
 am Re in ligen beschreibet/als Auricū/Gannodurū/Augusta/Elcebum/
 vnd Berberomagū/die eyntweds wie Babilonia od Troia gar verfallen/
 vnd yez ein weit veld oder fluss da sein muß/oder Ptol. hat hie gfält vñ ein
 lügen gesagt/ob er gleich nit gelogen hat/dan wer alles nachsagt / der sagt
 oft ein lügē für ein warheit/leügt aber nimer/dieweil er im nit gedent zu
 liegen vnd zubetriegen/sund selbs verfürirt/irret. Also gehts mit andern lan
 den auch zu/dise wanckele hinfällige welt laßt jrer art nach/nichts statts inn
 ein wesen sein noch bleibē /zeit verändt alle ding/auch sich selbs /dz macht
 dz noch heüt niemāt die gschwöll vnd grenz viler land eygentlich kan auß
 örtern od anzeygen auß den alten/was vnd welchs da sey Gallia Celtica/
 Belgica oder Bellica/Austrasia/Torgew oder Toricū/Pannonia/Sar
 macia/Scythia/Maurica/Aurea/Cheronesus/Sinus Gangericus/Cā
 ticolphum/oder die namhafte Insel Taprobana/wie dis wissen so die land
 zurofs vnd wasser erfahren haben. So ligen auch die Inseln Fortunata / vñ
 den vnsern Canarie gnant/ Item Cumaria vnd andere / weit ands dan vñ
 Ptol. anzeygt/das ich doch Ptol. so ein angenomnen fleissigen alten auß
 zirckler der erden nit gern zuschrib/wa nit er selbs sich des beklagt/dz im vil
 dings nit also fleissig sey angeben worden. Darumb ich acht/dz den newen
 welt

verendang
 der herrsch
 afft bringe
 ander vnd
 and sitten
 vñ glauben
 ins landt.

Liegen vñ
 lügē sagen
 ist zweyer
 ley.

Vorred.

weltbeschawern/mörhern vnd gestrengen landtfarern/als Marco Venero zur zeit Clementis. iij. vnd Greg. v. bey leben/ Jre Americo/ Desputio/ Christophero Columbo/ Ascelino/ Odorico/ Petro de Aliaco/ Joanni de Plano/ Carpio/ Veneto/ Caspari Judeo/ Francisco de Albiecheta/ Josepho de India/ Aloysio de Cadamoscus/ Petro Alearis/ Ludouico Darto maño Bononiensi/ vnd andern gestrengen Hauptleütten vnd mörhern der künig vnd keyser/hierin mer zuglauben sei/als denē so die ding alle so sy schreiben/selbs gsehen vnd erfahren haben/dan etlichen gleich auß den altē/wie auch Martinus Flacomilus billich acht. Nun die wunderbarlichē sit ten vnd tausent Bapstüb hierin beschriben/werden dir vil verstands geben vnd weit bringē/weil du dise seltsame leüt/gsatz vnd ordination/auch men schen/vnd menschlich müßt bleiben lassen/vnd nit für gänß achten/auch ge dencken dz die welt weit vnd schier vnendlich ist/mitt eittel Gottes werck/ die er nit hassen kan/bsetzt/vnd dz ein Türck/Deyd. zc. eben so wol zur bildt nis Gottes erschaffen/vnd ein werck gottes ist/ als ein Teütscher/den allen der vnparteylich Gott sein bild eyngossen/vnd sein gsatz/willen vnd wort in jr hertz gschriben hat/ Rom. ij. Derhalb in so ein gnädigen Gott vergünnen als vns/weil Gott auch der Deyden Gott/kein anseher der person ist/sund wer vnd allen völkern Gott fürcht vnd recht thüt/im angenäm ist. Act. v. Item der alzeit vnd noch bis zu end/Dan. vj. sein kirch zerstreuet hat vnd allen völkern/vnd erst sein zukunfft das zerstreuet warhafftig Israel von den vier winden vñ winkeln der welt einsamlen wirt. Also müßt Ruth ein Moabitin mitten auß den Deyden heraus/ins geschlecht register Christi/ Mat. j. Derhalb acht ich/dz warlich vil kind Abrahe auß den stämen geha wen/vñ den Deyden seind/Mat. ij. Rom. iy. Also gfiel dem vnparteylichen Gott/Adam/Abel/Enoch/Moha/Job/Abraham/vor der beschneidung ein Deyd/Item Naamā Sirus/Cirus der Persier künig/der künig Ba bilonie Nebucadnezar/Nathanael/der verschnitten Noz/Act. viij. Cor nelius vor vñ on die bschneidug im tauff/so gar hat Got sein gnad vñ volck nit an eüßerliche element vnd ceremoni gebunden/das solten wir zuhergen fassen/vnd niemāt vrteylen/Gott gemein vñ vnparteylich bleiben lassen/als der auß kein person sibet/nit also parteylich vnd vnser eigen machen/wie die Juden/die doch das gegenteil erfahren müssen/on jren willen/wie die Acta Apost. durchauß bezeügen/dz alle ande menschen die nit eben vnser sinns vñ sect weren/eitel gänß vñ hellprand seien. Gott kan auch auß den steinen kind Abrahe machen. Wir solten vns billich den spruch Christi zuohren sau sen lassen/Vil vñ orient vnd occident werden kumen (die man Türckē vnd Deydē gnāt hat) vnd mit Abrahā zutisch sitzen im Reich gottes/dargegē die kind des reichs (dz ist die vermeinten Christē/ Juden so vornen an sitzen wollē/vñ Got jr eigē sein verhoffen) hinauß gestossen werdē/will sagē/das blätlin wirt sich vñkeren/die erstē werdē die letzten/vñ die letstē die ersten sein/wir Heidē soltē vns billich schmücken/weil wir basthart vñ frēbdling in diesem Test. vñ gnadē bund/sa ein wild ölbaū im glauben seind/ auß den Heiden auff Christū Abrahams samen vñ den rechten ölbaum gepflantz/ Rom. vj. Demnach soltu eben warnemen in mein vñ aller bücher/ zweyer grosser seynd/nämlich menschlicher blintheit vnd affects/welche seynd mir fast in allen büchern begegnet/vñ was die schrift war sein lert/das bezeügē alle hystori/David spricht/alle menschē seien lugner vñ eittel/vnd die eittel keit selbs so mans auff ein wag legt/Paulus spricht/des menschen affect vñ

Prof.
nis von
seibs.

Gott hat
sein volck
allenthalb.

Vorred.

Affect vnd
won regie-
ret die bü-
cher.

Mit d̄ war-
heit niemāt
ye fürkum-
men für d̄
welt.

Klag vnd
bitt des
schreibers.

weißheit sey der todt/ein feindschafft wiß Got vnd die warheit. Nun ha-
bē zwar alle büchschreiber das fleisch nit also verkocht vñ hingelegt / dz sy
eittel geist seien/sund̄ der mertheil alles ein affect vnd menschlich annüt ist/
was sy thünd/redē vnd schreiben / sund̄lich regiert der affect zū vnsern zeys-
ten mächtig/derhalb wañ vns Got gleich ein mal einer warheit beradt/so
ists mit affecten gekrümpf/vnd mit lügen vñhenckt / wie ein Jacobs brüd̄
mit muschlē/macht alles dz die welt kein warheyt leiden od̄ annehmen kan/
Joh. viij. Weil nun der lebendig vnuerkocht affect noch mēschlend/d̄ haut
förscht/vnd nit vñ der bissigen scharpfen warheyt willen leiden will / sund̄
sich selbs in allen dingen sücht/seiner kunst gniessen/zū herren werden/vnd
nit entgelten will/gschichts/dz alles gebogen/abgnagt /vnd vff sein teller
beym haar gezogen wirt/was er jm fürnimpt/damit es nit ein creütz/sund̄
ein nutz gebär/vñ er damit für der welt eyn vñ fürkumen mög/dz aber mit
der warheit nit geschähe/sund̄ wurd̄ jm vil ehe so er die warheit geiget /die
geig am kopff zerschlagē/es heist̄ hie Silentij tutissimū premiū/dargegen
bringt die warheit has/darvorden affect Got behüt/diñ beweisen alle his-
tori bedes war sein. Also habē die Veneti/Itali/Romani/Greci/Galli/
Boemi/Schweizer/ja fast ein yedes land vñ fürst/sein eigen histori so reys-
sig auffzämpf/dz man die affect greiffē müß/da ist nichts dan̄ eittel sig/ster-
cke/rat/weißheit/glück vnd heil vff allē seitten/lieber Got das lebē ist dem
natürliche menschen lieb/ja alles dz man neben die warheit setzen müß /so
schmeckē die süplin wol/so man mit disem hosiern überküpft /drüb müß die
warheit vñgangen sein wie ein tag ein heissen brei/vñ dem affect gedient.
Vnd̄n alten weiß̄ ist kein/meins bedunckens/so frei vnd affectlos/als Sues-
toniū/der allein der keyser leben so frei bschriben hat/wie sy gelebt haben.
Nab̄ ich den affect auch nit gar außzogē/vñ mich ander affect verfür̄t/bitt
ich dich mein leser/wöllest mirs verzeihē/ich hab̄ mich aber gflissend war-
heit souil mir müglich/zudienē/vñ bede lieblich vnd dir nutzlich zusein/als
les on gall gschribē/auff niemāt sund̄s gsehen od̄ icht gedeüt /will ich mich
auff Got ziehen vnd zeügen/bitt derhalb / niemāt wöll mirs für ein grollē
auffzucken/so ich ein yeden land sein art vnd Epithetū zūschreib/will das
mit niemāt gschmacht habē/weys̄ fast wol dz wir alle gleich Adams kind̄
seind̄/ein verderbter batz/ja all wol wasser an einer stangen tragē/vñ kein
esel den and̄n ein sacktrager heissen/vnd wie man spricht/es ist kein land. iij
heller besser dan̄ das ander/also ist auch ein mensch nit ein lot besser/der na-
tur halb/dan̄ der ander/vnd so vngleich wir einander sehen vnd augen /so
seind̄ vnd sehē wir in Adā einand̄ all gleich/allēthalb seind̄ frum̄ vnd böß/
der frum̄en wenig/der bos̄en vil. Ich bezeüg mit Gott/dz ich nit wider ye-
mant auß has̄ gschriben/ich liebe zugleich alle menschen vñ Gottes wil-
len/wolt auch ich möcht̄ jnen mit mein leben helfen. Gedenc̄ ein yeder dz
des liegens vnd hosierr̄s vorhin gnüḡ ist/will man aber dise freiheit den bü-
chern nem̄en/wider yemant zuschreiben/so werden die bücher voller lügen
vñ affect/ja nichtig/sunstim̄ Bapstūb ist man vil freyer gwesen/die laster/
auch Fürsten vnd Herren zustraffen/yez̄ müß es alles gehosiert sein / od̄ es
ist auffcūrisch/so zart ist die letst̄ welt worden. ij. Timot. iij. Got erbarm̄.
Der ander feynd̄ ist menschliche blintheit vñ vnuerstand/der das süß saur/
das böß güt/die lügen warheit/vnd die finsternis zū liecht macht /Esa. v.
dann der natürlich̄ mensch vernimpt nicht was Gottes ist/ja mag es nicht
verstehn/sunder ist jm ein torheyt. j. Corint. ij. vnd mag den geyst der war-
heyt

Vorred.

beit nit entpfahen. Joh. viij. Weil nun der mertheil der geschicht vnd büch-
 schreiber natürliche menschē ye vnd ye gwesen seind (wie ein Sprüchwort
 dauon/Die gelerten die verkerten/entstanden ist) vnd der D. geist in beden
 Testa. der gelerten allermeist spott/so mögens die warheit nit verstanden/
 vil weniger nachgsagt od gschriben haben/daher kumpt/dz sy oft loben/das
 schand werdt ist/vnd widerüb/dañ auß vnuerstand muß ein gleich blind vz
 teil folgen. Darüb nit gerad war vnd lobs werdt ist/dz Julius Cesar/Tit.
 Linius/Platina/Sabellicus/oder gleich außserhalb der Bibel in aller le
 rer büchern gschriben/drumb auff kein büch sich sicher zuuerlassen ist/auch
 nit der D. schrift/man hab dan von Gott gelert das vrteil bey sich/vnd verz
 stehe es nach dem geist vnd sin Christi/wie es Got gmeynt hab. Derhalb dz
 ich die warheit sag/hat mir nichts gfält fast in allen büchern/außserhalb d
 D. schrift/fürnämlich in historijs/dañ der affectlosen warheit/vnd hat mir
 kein büch ye gnüg gethon/hab alweg etwa ein fäl (derē ich bsorg auch meis
 ne bücher nit on sein werden) gleich als durch ein näbel gsehen/das alles vn
 gsetrigt/gleichsam nach der warheit noch auffgünet/so weyß ich dz die war
 heit tieff vergrabē/Wat. viij. aller welt verborgen vñ zugreppisch ist/dz sy
 die wed verstehn/singen oder sagen kan/wie wolt sys dan schreiben od nach
 sagen/sündlich weil die warheit Gott selbs ist/der sich wed schreiben/malē/
 sagen/reden/oder auch verstehn vnd sehen laßt/dañ von den warhaftigē.
 Diser vnuerstand sampt dem eygennützigen forchtlosen affect/macht/dz al
 le bücher finster/lugenhaffte/ja mit lügen vnd affecten durchspickt seind/vñ
 gleich schwäger gehn. Ich acht dz Got die warheit grösser acht/dañ dz ers
 in bücher klittern vnd verfassen laß/ja schlechts wöll dz wir von jm lernen/
 vnd nit also vō menschen vnd auß den büchern stalen/vff dz der spruch war
 bleib/Sy müssen all vō Gott gelert werden/Hier. xxxij. Esa. liij. Omnis
 homo mendax/wie außser der schrift alle menschen bezeügen/vnd Gott al
 lein die D. gottes leüt so in canone Bible begriffen seind/vnd die auß einge
 ben des D. geists getriben/gschriben vnd geredt/dz sy allein der warheit nit
 gfält haben/zuooran in leer vnd feder/ob sy gleich im leben etwa angelauft
 fen vnd gstrauchlet seind/die andn all hat er doch etwa lassen menschē sein/
 vnd vndern fluch verfaßt/Omnis homo mendax/drumb ye auff kein men
 schen zusehen ist/er sey wie heilig er immer wöll. Ironeus/Policarpus/Cle
 mens vñ ande/so gleich auff die Apostel gschriben habē/seind nit on merck
 liche irrthüb/so gar/dz auch seind/die es nit für nachkumen d Apostel/sünd
 für wölff achten/so Paulus nach jm/der hārd nit verschonende/zükünfftig
 zusein/gsehen hat/Act. xv. Ich geschweig dz der besten scribenten bücher/
 Thome vō Aquin/vnd viler zū vnserer zeit/nichts dan eittel irrthumb vnd
 Apostel des Antichrists seind. Drumb soltu die mit forcht vnd zittern/bloß
 vnd gelassen/Gott vnd geben/vnder die zucht vnd zun füssen des Herren si
 tzen/jm was er in dir red/zülosen/ist die einig recht groß schul Christi/darin
 man allein Gottes kunst vnd die warheit hört vnd lert. Wir gehn zuvil auß
 vns selbs/vnd werden vō eüsserlichen dingen vom Reich Gottes/das geyst
 vnd lebē ist/nur auffgehalten/so wir dardurch allein soltē eyngewisen wer
 dē/wie aller sichtigē creatur ampt vnd werck sein solt/dz sy vns ins vnichts
 bar wesen eynfürten. Aber wie der mensch verkert ist/also ist ihm alles verz
 kert/vnd muß die eüsserlich/so das inner vnichtbar vnd geistlich vrteil ver
 lozen habē/alles jrer verkerten art nach/aus vnd abfürren/nimmer aber eyn/
 wie es doch allein sein solt/vnd drumb von Gott erschaffen vnd fürgestellt ist.
 Also

Warheyt
 soll man vō
 Got lernen

Alle eüsser
 liche ding
 sollen eyn
 führen.

Vored.

**Also lernet man die warheyt nit auß den büchern/sunder alleyn von Gott/
Was sucht man dan die warheyt bey allen menschen kindern/ es sey in irem
mund oder feder/vnd nit vil mer bey Gott der warheyt selbs. Aber die welt
müß ein knopff an einer bingzen/das liecht in der finsterniß suchē/ vnd nicht
dann eittel fälgriff/wie sy würdig ist/thun/dann sy will Gottes nit/noch sei
ne weg wissen/ Esa. xxx. Job. xxxi. Hier. xvij. xx. Sap. ij. ij. Thess. ij. nitt
dz er über sy regier/ Math. xxj. sunder heyst in ein Teüfel/ Mar. ij. darüb
müß er jr krefftige irrthumb senden/ir ja ein Teüfel sein/auff dz er ein yede
sey/wie der ist vnd will/vertert mit den verterten/Psal. xvij. wiewol Gott
an vnd in jm selbs/ewig gürt vnd vnbeweglich ist. Dis alles sag ich darinn/
dz wir vnser lebē/trost vnd datū/nit so gar auff bücher setzen/noch für Gott
halten/oder yeneben Gott vnd sein allmächtigs lebendigs wort /inn vnser
hertz setzen/ja dz wir lernen die geyster vnd bücher probieren / vnd was wir
von den büchern halten vnd darinn suchen sollen/namlich ein zeügnis vn
sers hertzens/das der eynig recht brauch der bücher ist/was nit vnseren her
zen zeüget vnd mitstimpft/dz wirs in seinem werd/als ein lugin/ herauß las
sen/vnd nitt hineyn nōtten/noch vnser hertz dis mit gwalt zuglauben beres
den/gwiß dz es nit auß Gott noch Gottes wort ist/Gottes wort soll Gottes
bild in vns tieffen/vnnd die warheit der warheit in vns zeügnis geben/das
hertz treffen vñ eynzāmen/dz es disem/wie es zeüget/gleich laut/als ein eyn
getruckt sigel in dem hertzen entpfindet/erkennt/sihet vnd weyßt/dan der
inner mensch müß sein ding alles wissen/sehen/greifen/vnnd erkennen/soll
er sich darauff erwegen/ergeben/glauben vnnd lassen/so wol als der eüßer
mensch nichts glaubt/dann das er mit den eüßern sinnen begreift/vñ nitt
ein vernünfftig außrechnen eynfahet/eben so gwiß müß der iner mensch/
der geystlich auff das vn sichtbar alleyn sihet vnd gericht ist/des seinen sein/
das warheit vnd kein gspānst/geyst vnd leben/vnd kein dunst oder beredüg
sey/sunder ein Plerophonia vnd gewissenheyt des innern menschen/ja vil
gewisser dann der eüßer mensch des seinen ist/dann der mag betrogen wer
den/vnd oft meynen er sehe vil menschen/reytter/seelen. .x. so es alleyn eyn
wohn/gespānst vnnd treügnis ist/vnd in der warheyt nichts /wie man vil
mals von trancken vnd abergleübigen erfahren hat. Aber den innern mens
chen/dieweil er auß Gott ist/vnd nit sündigen mag/mag sein gesicht vnnd
wissen nit äffen/sunder müß geyst/leben vnd warheit sein /was er sihet vnd
weyßt/dann was sichtbar ist/müß vergon/vñ ist in der warheyt nichts dan
ein betrüglicher schatt vnd zergänglich gspānst. Das aber vn sichtbar
bar ist/das ist ewig/vnnd die selbständig wesenlich warheit/die
nit betreügt/wie sy nit geleycht werden mag/selig die dars
auff sehen/die es begreifen/wissen/erkennen/vnd
sich darauff verlassen. ij. Corinth.
iiij. Amen.**

Geographia / Spiegel vnd bildnis Asie / Europe vnd Africe / auch der new- gefundenen welt / vnd aller darinn gelegner völder gelegens- heyt / eygenschafft / art / Regiment / glauben / les- ben vnd wesen / in vier bücher geteylt.

Aufzeylung vnd entwerffung des gantzen erdtbodens /
erstlich etwas in gemeyn.



En allen Geogra- phis vnd Cosmographis / ist

diß eynhelliglich beschlossen vnd gewiß / dz die welt
der welt form vnd Centrum rund ist / eben rund
dasselbig halten sy auch von der erden / wie
vom himel / die erd ligt mitten in denen dinsten
gen so erschaffen seind / mit wasser am grösstē
teyl bedeckt / die alles das schwer ist / an sich
zeucht / wie der himmel alles was geyst vnd

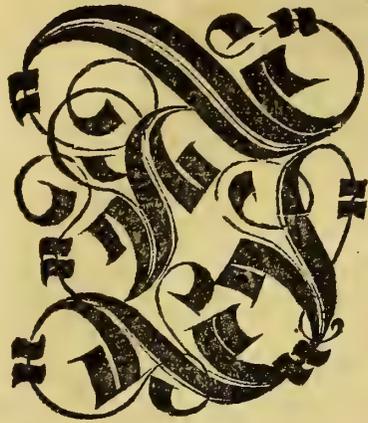
leicht ist. Pius. ij. meynt / man neñe dise welt nit vnbillich ein Insel / dan wa
man hinaus will / so kumpt man ans möhr / damitt der gantz vmbkreiß der
erd vmbzeinet ist. Vnd wiewol auch das wasser ein höher Element ist / dan
die erd / vnd weit ob der erden schwebt / wie den mörsarern wol zuwissen ist /
so hat jm doch Gott ein gebott geben / das es on sein willen vnd geheiß / nit
übertretten mag / namlich wie weit es gohn / vnd was theyl es verschonen
soll / gebotten / wiewol Tertulianus in Apoll'o. schreibt / dz Hierapolis / Des
lon / Rhodon / vnd Chion die Inseln / mit vil thausent menschen gar vnder-
gangen seyen. So gedenckt auch Plato / wie das ein grosser teyl Asie vnd
Africe / vom Atlantischen mör hingenommen seyen. Es hat auch ein erdbi-
dem / wie gmelter Tertulianus anzeygt / das Corinthen mör außgestossen /
Irem groß wassers macht hat Lucaniam vom Welschen landt abgeteylt /
vnd zur Insel vnd nammen Sicillie gemacht. So zeygt die schrift an / dz eyn
mal die ganz welt / biß an acht person / mit ein Sündflus versenckt worden
sey / aber diß alles ist auß ein besundern geheiß vnd gebott Gottes besche-
hen / die sündlich welt auß gnaden außzutilgen / damitt sy der sünd ein end
mach / vnd sich an Got nit noch höher vergreiff / also dz auch des vatters rüt
ein werck seiner liebe vnd gnaden ist / gegen seinen bösen zuchelosen kind-
dern / nit weniger dann so er seinen frumb kindern brot beüt / dan
wie die ihenigen der rüt bedörffen / vnd deren not brot erheys-
chet / also gibt der frumb vatter ein yeden das sein / was
jm nutz vnd güte ist / das sein liebe erheyschet / vnd
yhener beyder not erfordert.

Die welt
mit wasser
vmbzeinet
vnd cynges-
schlossen.

Wasser not
vnd sünd-
flus straff
der welt.

Von

Von des erdtrichs größe / vñ- kreyß / Regiment / dicke vnd weitte.



Grädis vñ
stadiū was

Größe/
weitte vnd
dicke der
welt.

De Astronomi ha-
ben mit iren Instrumentē erfun-
den / das ein staffel am himel / die sy gradus nen-
nen / hab sybenhundert stadia. Nun hat ein stas-
dium. viij. schritt / vnd ein yed schrit fünf schüch.
Seit aber nun. CCC. stafflen am himel / so er-
finder sichs / dz zweyhundert tausent / vñ. liij. tau-
sent stadia vmb des erdtrichs vmbkreyß seind /
machen zwölfftausent. liij. Teütscher meil vñ die kugel der erd. Sy finden
auch mit künsten der Geometrey / dz des erdtrichs dicke hab. lxxx. tausent /
hundert vnd. lxxx. stadia / mehr eins / vnd ein halbs / vñ ein dritteyl eins
stadiums. Weil aber nach ertlicher außrechnen / acht stadia ein Welsche
meil thünd / so hat des erdtrichs vmbkreyß. xxxvj. tausent vnd fünffhundert
meil / vnd hat des erdtrichs dicke. x. tausent vnd. xxxij. meil / ein wenig mer.
Aber die meilen seind kleyne / dann nach disem außrechnen hat ein staffel am
himel. lxxxvij. meilen / vñ ein halbe / das finder sich alles vn betrüglich / wie
Joannes Königsperger anzeygt. Aber auff Teütsch meil außgerechnet /
hat (wie gehört) die kugel der erd. xxx. tausent. liij. meil / derē eine helt. xxxvij.
tausent vñ acht hundert gemeyner schüch / von dem erdtrich aber bis an
himel des gestirns rechnen sy fünffzehen tausent mal tausent / zweyhundert
mal tausent. xxxvij. tausent. ix. hundert. vnd. xxxvij. meil.

Was Cosmographia sey / vnd was vnder scheid sy hab von
Geographia vnd Chorographia.

Cosmogra-
phia was

Detrus Apianus in seiner Cosmographey zeygt auß Venero
dise vndercheid an / zwischen Cosmographia / Geographia /
vnd Chorographia / das Cosmographia sey (wie es des worts
Etimologey auff dem rucken tregt) ein ganze volle eygent-
liche beschreibung der welt / vnd was mit des himmels vmbschweyß begrif-
fen wirt / als die vier Element / stern / Sunn / Mon / der Planeten vñ dz
ckel / darauff die überhimelisch Spher gemacht wirt / der auch die gelegen-
heyt eins yeden orts / vnd die höhe des Poli / durch Simetriam abmisset / vñ
sach vñ vndercheid anzeygt aller Climat / tag vnd nachts / der vier an-
gel der welt / die bewegung / auffgang vnd nidergang der geheften vñ ir-
renden stern / vnd was zu des himmels lauff gehört / als die höhe des Poli / der
Paralelzonis / Mittagischen / Zirckel / Climata. zc. durch Mathematische
kunst anzeygen / wie zu vnseren zeytten / Petrus Apianus / Laurentius
Fries / Sebastianus Munsterus / Pelicanus vñ andere / in iren büchern
vñ dappis gar artlich anzeygen / inn vnserm Weltbüch (des kaum eyn
Geo

Geographie würdig ist genant zu werden mit zusuchen oder zuhoffen/ weil wir dahin nit gesehen haben/ auch über vnser vermögen vnd professo ist/ der welt eygentliche contrafactur für die augen zustellen/ das ich den erst oberzälten bevilch/ sunder der welt vnd länder leben/wesen/glauben vnd regiment anzuzeygen/wie in manigfaltige sect die wüst vnd finster welt zerthelet vnd zerrissen sey/ das schier souil glauben vnd Gotzdienset seind / wievil völkler/länder/ihastätt vnd köpff. Diesen jamer (sprich ich) zubeweynen/ vnd der blinden tozichten welt jr blindts tappē/falgreiffen vnd scharmützen/ja jren narren kolben omb den köpff zuschlagen/hab ich dise arbeyt für handen genommen/ob wir doch ein mal verstünden/warumb Christus die welt ein finsternis vnd des Teüfels Reich nenne.

Was in diesem Weltbuch zusuchen.

Die welt ein verwirret Babel.

Geographia aber ist ein beschreibung der welt / wie sy erfahren/ gesehen/ vnd jr gelegenheyt erkant wirt / vnd gleich ein abmalung der fürnambsten ort/berg/wäld/flüß/wie es aneynander stoß vnd hang/ mit jhren grenzen vnd marcksteynen/vnd wirt von Cosmographia vnd erscheyden / dz sy das erdtrich misset vnd vnderscheydet/mit bergen/flüssen vnd möhr. Cosmographia aber durch die zirckel des himmels. Vnd Geographia ist fast nutz denen so die Bibel vnd allerley geschicht vnd fablen zuuerstehn begeren.

Geographia was.

Corographia/sunst Topographia genant/beschreibt sundere örter (als Petrus Apianus das Beyerland) eygentlich vnd vollkommen/als stehe es vor den augen da/dz sy keyn berg/Dof/bächlin/hauß/thurn/maur/holz/vnd volck etwan anzuzeygen vnderlast.

Von winden.

S seind vier fürnäm wind/die heysen Fürsten/ Der erst windt vom Auffgang/heyßet Subsolanus/zuteütsch Ostwind/wähet von Orient/ist heys/trucken/vñ gern schön/so er geht/hat er zu yeder seiten ein beywind/der zur rechten heyßet Vulturinus oder Eurus/zuteütsch Ostzuden od Ostsud/seer truckner natur / der zur lincken heyßet Cenas/Ostnord/bringet trucken wolcken / dann er zeücht alle feüchtigkeyt der wolcken an sich/daber auch ein sprüchwort bey den gelerten entstandē ist/von ein bösen mensche der sich aller boßheyt annimpt/Mala attrahit vt cenas nubes/Er zeücht das böß an sich / wie Cenas die wolcken. Diser wind ist gsunder dann alle andere/mehret die siñlichkeit/dan er alles böses an sich zeücht. Der Mittag wind heyßet Auster oder Notus/zuteütsch Sudwind/ist warm vnd feücht/hat zur rechten Austro/Affricū/Sudwest/gantz warm/zur lincken Euronotus/Sudost / ist mässig warm/ seind alle feücht vnd warm / vnserer natur fast vngesund / kumen auß warmen landen Aphrice/darinn vil giftiger thier seind/daber dann der hergesürt lufft die offnen leib vergifft vnd tränckt/sy machen flüß in den gliedern/kretzige geschwer vnd vnreyn heüt/auch schläfferig vnd fieberig leüt/böse ohren vnd augen/träg feyst leüt/vnd den schwindel/derhalben zumeiden.

Mittägige wind zumeiden.

Der Fürst vnd oberst wind vom nidergang heyßet Zephirus oder Favonius/Westwind/ist kalt vnd feücht/hat zur rechten Aphricum/Westsud/ist stürmig mitt ragen/der zur lincken heyßet Chorus oder Cirus/Westnord/bringet näbel vnd klarheyt/seind alle drey gsund / kretztigen seer junge leüt/den alten bringen sy flüß vnd hüsten / auch eng omb die brust/aber jungen leütten vil güts. Der vierdt wind von Witternacht heyßet Aquilo/Nord

Gemeyne beschreibung

wind/ist kalt vnd schnecht/hat zur rechten seitten Chorū/Nordwest/der
schneiet vnd haglet/der lincken Boreas/Nordost gnāt/trücknet mit kälte/
seind allzumal gfund/verstellen die flüss/machen starck/kreffig/harte stül
gāng/wol harnen/essen/seind fruchtbar mañ vnd weib/alle thier sollē in di
sen lufft gstel werden/sy entpfahen bald/macht auch kälte halb wol dewē.
Suma/machen den menschen ringfertig/leichtsinig/güter farb/kün/mañ
lich/sünreich/aber winters zeit machen sy hūsten/eng vñ die brust/flüss des
haupts/gschwulst der zān/angichts/halswee/versārung der lungen/vnd
ande böse zufäll. Nun zu wissen welcher wind zū yed stund wāhet/so liß das
von Joh. Königsperger/Apianū vnd andere/wie man auch in gleichem
fall wissen vnd außrechnen kan/welcher Planet zū yeder zeit regier/was
vñ was dargeben/ausrechnen vñ verantwortē.
Ein gemeine weitleuffige bschreibung der vier teil der welt/namlich Asia/Europe/Affri
ce vnd Americ/wamit begriffen/vnd was für länder vnd völker sy in sich halten.

D Vnder ganz vmbkreys der erden wirt in fünf gleich teyl ge
teilt/welche sy Zonas heysen/die mittel ist hitz halben bewo
net. Die eüßersten zwey teil Zone oder zirckels/seind grim
miger kälte halb leütlos. So seind nun zwey teil mit leütten
bewonet vnd bsetzt/namlich die zwischen den brennenden vñ
kälte vnd hitz ligen. Nun kan kein erdrich diser zweyen von leütten bewo
net/wissen noch erkennen/was für leüt auff dem andern teil seyen/vnd von
weñ/vnd mit was leütten es bsetzt sey/vrsach/das mittel brennend teil vñ
hitz wegen leütlos/scheydet dise völker/ist gleich ein maur/dz sy hitz halbē
nit mögen zūsamē reysen/noch einander erkennen/darüb ist alleyn vnser
teyl der erde/den wir (die wir auff wasser vnd land zūsamē kumen möge)
bewonen/in drey teil abteylt/namlich in Africa/Europam vnd Asiam/
da von wöllen wir etwas schreiben/wir wöllē den fünfften teil der welt darinn vnser möz Ins
sulen vnd länder wesende ligen/für die hand nemen/von welcher auftheys
lung der alten ist etwas spānnig/das hernach volgt/derend die den vierdten
teyl der welt gfounden haben/mit menschen bewonet/dauō wunderbarlich
vnd lustig zulesen ist/auch täglich noch heüt newe land/inseln vñ leüt gfun
den werden/dz schier die meynung fürwar möcht angesehen werden/
dz die welt on end sey/dan täglich findet sich etwas
newes in den wercken des wunderbarlichen Gots/der nit auß zulerneñ ist.

Asia zweyerley.

A Sia der halb theil vnserer welt erstreckt sich von Mitternacht
durch den auffgang bis zū mittag/vnd wirt Asia gnant. Nun
seind zwei Asia/das kleiner vñ grösser/dz kleiner Asia yetz Na
tolia gnant/wirt mit dem möz mare Mediterraneū gnāt/eins
gfangen vnd vñgürt/vñ als sich Phrigia vñ Licia endet/sich
mit zūschleüßt/helt in sich gegen mitternacht Bithiniā/vñ nidergāg Pro
pontidē/von auffgang Licia/vñ ist fünffhundert stätt mächtig/habhaft vñ
reich/begreiffet auch in sich die länd vñ prouinz Gallaciā/Bithiniā/Lyca
oniā/Paphlagoniā/Salonē/Misiā/Alpinā/Pergamū/Eobā/Lelbū/
Zoniā/Cariā/Lidiā/Lynam/Pamphiliā/Phrigiam/Ciliciā/Xhodum
vnd

*Experientia
Charium*

Vnd Ciprum/diſſ alles wie es etwa kleiner Asia genant ward / also wirt es yetz der mertheil von wegen des grossen zunemmens des Türckischē Keyſers/ Turichia/das ist Türckey gnant. In diser hat der heilig Joh. Apostolus das Euang. Christi verkündigt vñ bezeüget/darinn die Keyser zu Constantinopel vil martires gmacht haben/nun ist das land verwiſt/vnd fast alles von der Römif. Kirchen wider abgefallen/ von Nachomet vnd andern falschen Aposteln abgewendet / vnd hat der martirum beständigkeyt gar all da auffgehört/dieweil das Nachometisch gsatz alles in abgötterei hat verfert. Das grösser Asia greiffet weiter/nämlich wie gsagt ist/ vō mittag bis gegen mitternacht/schleüſt alles darzwischen gegen Orient inn Asiā eyn/ jr end ist gegē mittag am fluss Tilo/ vñ endet sich im mitternacht am fluss Tanaim/das möz Oceanus gnant/ berürt diſſ land an drey orten/vnd verleürt das eynig möz an yedem ort sein namen/mit ein bsundern namen genant/im auffgang heysſt mare Eou/das Eoisch möz/vō mittag das Indisch/von mitternacht das Scitisch möz/vñ begreiffet in sich India/darinn Ganges vnd Indus fast grosse flüſſe fließen vnd entspringen/Cheronesus/Arachosia/Paropanifade/Draciana/Gadrosia/Ara/Carmania/Persia/Susiana/Mesopotamia/Phenicia/Arabia/Idumea/Egiptus/Palestina oder Judea/etwa Cananea gnāt/Caldea/Babilonia oder Assiria gnāt/Irem Siria/Bactria/Cappadocia/Colchos/Margiana/Media/Parthia/Sodoma/Arimpei die völdker am schneeberg Rimpheo gnāt/da man schnee halben nit weiter kumen mag/gelegē/gar eingerecht volck/wie Pomp. Meloni gſellt/das wald für heüſer hat/vnd von waldfrüchten sich enthelt. Es ſeind auch in Asia völdker Mosoni genant/gegen Mitternacht/die bawen hülzine stätt vnd thüren / machen jrē leib voll marck oder zeychen/mit brennen/reiſſen vnd ferben/essen vnd treiben Eheliche werck öffentlich auff dem platz on ſcham vor allen /vnd haltens eben so wenig für ſchand/als essen vnd trincken/wölen öffentlich eyn König / vnd bewarē in wol gefäſſlet vnd angeſchmider in grosser hüt. Das ist ein wild vngezogen volck/den anstossenden vnd züländenden ſchadhafft vñ vñd verwegen. Von Asia Plin. lib. v. cap. ix.

Klein Asia
Türckisch
oder Na-
homerisch.

Begriff vñ
gelegēheyt
des grossen
Asie.

Mosoni
treiben eell
che werck
öffentlich.

Europa der ander teyl der welt.

Europa das and teyl der welt / reycht von mitnacht bis zu nidergang/ anſahend vō Tanai od Hellesponto/vnd reychend bis ins Atlantisch möz/zuend Hispanie/vñ greiffet bis in Grecia an den fluss Tanani od Hellesponti vnd begreiffet Traciam/Illiricū/Pannoniā/Poloniā oder Sarmatiam/Germaniā/Italiā/Galliā/Hispaniā mit jren anstossenden Inseln. Europam ſchreibt Plini. ein ernörerin vnd überwinderin gwesen sein aller völdker/vor allē erdrichē das schönſt/stoſt gegē mittag ans Teütsch möz/gegen auffgang reychts bis an den fluss Tanaim/der Asiā vō Europa teilet / von nidergang vñ mitternacht stoſt Europa bis ans Oceanisch möz/Das erst volck in Europa ſeind Scithi oder Sarmate in Scithia od Sarmatia yetz Polonia gnant die Poln/welche der fluss Tanais vō Scithia/in Asia ſcheydet (dañ auch in Asia ein Scithia ist) Nun ins Scithia in Europa zälē etlich Reüſſen/Alaniā/Daciā/Gothiā/Wiſiā/Seruiā/ Bulgariam/Vngariā/Walachey/Traciā darinn Constantinopelligt/die hauptſtatt Grecie. Irem in Europa ligen auch Achaia/Boecia/Friges/Gethe/Leleges/Tyranes/Macedonia/in welcher ſeind Calcedica/Mag a ij nesiā

Europa vñ
ir begriff.

Scithia in
Europa

Das erst teyl dieses Weltbüchs.

nesia / Megdonta / Thessalia / Item Peloponesus oder Morea / in welcher
 seind Archadia / Argia / Laconia / Obelia / Lychaonia / Mesenia / Spars
 ta / Epirus / Albania / Illiaria / Dalmacia / Croacia / Distria / Germania /
 Carnia / Carinthia / Steir / Osterreich / Werbern / Schlesi / Preußē / Sach
 sen / Friesland / Holland / Seeland / Westualn / Denmark / Hessenland / Bey
 erland / Flandern / Gellern / Alger / Cimbria / Sicābria / Schwabenland /
 alles Teütschland. Ober Rhein Gallia geteilt in Andagania / Aquitania /
 Belgica yetz Burgund gnant / Lothring / Picardia / Normandia / Lugdu
 ner herrschafft / die völkler Auerni / Vbi / Belloaci / Voy / Celte / Cenomans
 ni / Dryede / Duracij / Nedui / Deluetij / Verij / Sātones / Senones / Sequas
 nes / Treueri / Subaudiſes. Das eüßerst teil Europe ist Hispania / welche
 auch in vil teil geteilt wirt / Berhica sunst Granata gnant / Gallacia / Lus
 sicania od Portegal / Nauarren / Taraconia / Carthaginenses / Vastones /
 Celtiberi. Zulerst Italia in welcher seind Rom / Neaplos / Venedig / Floz
 rēz / Meyland / Genua diser gegne hauptstatt. Ob woldiſ land in .xxj. od
 xxij. Reich vñ gegne geteilt / wirt doch Italia mit .xxvij. namēn genent.
 i. Apucium ij. Distria xviij. Mons ferras xxvj. Ethruria
 ij. Apulia v. Latmum tus xxvj. Umbria.
 iij. Brutij vi. Liguria xix. Patrimonium. xxvij. Venetia
 iij. Calabria vii. Legistrones xx. Picenum oder xxviij. Taruissina
 v. Emilia oder viij. Locti Marchia xxix. Enotria
 Romandiola viii. Lōbardia xxi. Phalisci / xxx. Cisalpina
 vi. Campania xv. Lucania Ethrufci Gallia
 vij. Forum xvi. Magna xxij. Sabini. xxxi. Hesperia.
 Julium Grecia xxiii. Terra laboris xxxij. Latii / Itē
 viij. Insubres xvij. Marsi xxiiii. Tuscia Sicilia / Neapolis

Inseln Europe.

Gades ein **S** Gades die Insel ein marckstein Europe / im end Granate in Hispania
 marckstejn **S** gelegen / darin Herculis seülen gsehen werden / dauon Pomp. Mel. li
 Europe. **S** bro. iij. Britania od Anglia ein fast grosse Insel im Gallischen möz.
 Hibernia im mitnachtschen möz gegen Hiberia über gelegen. Itē Maior
 rica oder Minoritica / sunst Baleares Insule genant / im Iberischen möz.
 Item fünff insulen in der Carbonensischen gegne / Strechades genant. Itē
 Sardinia / Corsica / Eolie oder Vulcanie insule / nahe bey Sicilia / Item
 Sicilia ein insel vnd Königreich in Italia / Sicania / Creta / Cocyra / Cor
 fu / Epirus / vnd vil andere / in dem mitternachtschen möz.

Aphrica der drit teyl der welt.

Aphrica vñ **A** **A** phrica reycht von Mittag bis in nidergang / vnd ist zweierley /
 jr begriff. **A** kleyne Aphrica endet sich in nidergang an Numidia / gegen auff
 gang an Cyreneica / vnd gegē mitnacht am möz mare Mediter
 raneū / das Aphrica von Europa scheydt / darin seind Vrica vñ
 Carthago die hauptstatt. Dise kleiner Aphrica heißen die Grie
 chen Libiam. Dise gegne gebürt (als Plin. lib. viij. gfelt) auß mangel der
 wasser / der selzamen zubauß kümenden thier / gar wundbarliche thier / das
 her das sprüchwort kumpt / es bringt Aphrica oder Libia allweg etwz neis
 wes. Dis teyl Aphrice hat vns Augustinū vnd Ciprianū die bischöſſ gebē /
 auch

Von Africa.

B

anch Hannibalem vnd Hamilcarē die wörllichen kriegskündigen hölden vñ
Hörzogen/davon anderswa meldung geschehen ist/aber grösser Aphrica
schleüßt vil länder in sich/vnd fahet in den prouingen Egiprian/stoßet ges
gen mitnacht ans Europisch mör/mare Mediterraneum genant/vnd ers
streckt sich biß ans Gaditanisch mör/Amantes/Androgines/vnd die völe
cker Anglie/Item Cyrene/Egiprium/Warmaritam/Warmaritaniam/
Numidiam/vnd vil andere völder Psilos/Pharuseos/Getulos/Macro/
Garamantes/Ethiopes/Synapodos/Scyopodos die wunderbarlichen
leüt der natur/die nit alleyn selzam vngewonliche menschen seind/sunder
auch Leopard/Basilisk/Gameleon/Cameli/übergrosse Trachen. Da
wirt ein wundbarlicher brun gefunden/welches wasser getruncken ein stin
vö im gibe. Amanthes bawen ire heüser auß saltz/des sy ein solche vnform
haben/das es sich wie steyn/auffeynander legt/da findet man Carbuncu
los die edlen steyn. Anglie die völder ehren die schretlen für Götter/ire wei
ber so sy hochzeit haben/seind gewon bey nacht allen kumenden gerecht zus
sein/vnd eyns yeden willen zuthün/alleyner kum nit on geschenck/vnnd ye
mehr eine männer hat gehabt/ye grössere ebr ist jr vor irem man vnnd ye
derman. Psili die völder von Psilo irem König also genant/seind eynes
solchen natur/das jnen kein schlangen biß oder giff wie böß es ist/schadet/
Lucanus lib. viij. Cyrene die hauptstatt darinn/von dem land Cyrene ge
nant/der güten ross ein gebärerin. Da ist ein brun der zu mitternacht flam
men gibe/vnd zutag kalt ist/wie Pomp. Mel. vnnd Solinus anzeygen.

völder
Aphrice

Anglie

Psili

Cyrene

Von Aphrica/seinen ländern vnd Inseln etwas in
gemeyn auß Petro Apiano.

Aphrica (welche die Griechen Libiam nennen) hat/wie Jose
phus lib. Anti. anzeigt/von Afro einem auß den nachkummen
Abrahe den namen/der ein hör von Cethura dahin führt hat/
vnnd nach erobertem sig/den stül seins Königreichs dahin ges
setzt. Aphrica fahet an von dem Gaditanischen mör/vnd wirt
beschlossen oder geendet mit Egipten/stoßet gegen mitternacht an das mit
tel Wendel mör/gegen mittag ans Ethiopisch mör/wiewol auch Aphrica
seine Mozen oder Ethiopes hat/nicht hinüber/sunder hie yenseit halb des
mörs. Aphrica beschleüßt in sich vil länder vnd Königreich/doch von wegē
wilder vngewerzter thier/an etlichen orten nit so wol besetzt als Europa/et
wa gar leütloß/an vilen orten mächtig/volckreich vnd wol besetzt/sunders
lich Numidiam Libiam/Carthaginensem/Bizantium/Tingitaniam/
Cesariensem/Mauritaniam/Cireneicam/sunst Pentapolis genant/War
maricam/Ethiopiam/Garamantes/Smyrnoferam/Azaniam/Mere/
Trogloditiam/Barbariam. 2c.

hanptort vñ
geschwellt
Aphrice

me R. ...

Deren gelegenheit/stätt vñ völder Apianus in sein Abaco gar eygent
lich erzält lib. ij. Cosmo. Aphrica hat vil wunder vnd wilde menschen/wie
auch India/als Mala. anzeygt/da man kaum weyßt ob mans menschen
nennen soll. Daher kumpt das sprüchwort bey den alten gelerten/Aphrica
bringt allweg etwas news/von megen das auff wasser vnd landt/todt vnd
lebendig/alzeit etwas news gesehen vnd gefunden ward/von selzamen vn
gewerē wundthieren vnd mörwundern/als Crocodil/Trachē/Basilisk
Elephant/Tigerthier/Rhinoceron/vnd ander vil vngenannte schlangen/

Das erst teyl dieses Westbüchs.

thier vnd leüt Cinocephali/Egipanes/Blemmies/Tubas/Trogloditas
Strutophagos/Colopedes/eyncügig/schwarz vnd hauptloß leüt.

Inseln A-
phrice.

Item Satiriholzleüt/die on heißer hin vnd her schweyffen in wälden.
Aphrica hat auch vil namhaffte Inseln im Arabischē vnd roten mörz/ Ap-
ligt/Aphroditis Veneris insel/Saphirena/Agathōis/Astarta/Ara Pal-
ladis/Gipsitis/Somadeozum/Mironis/Cathadree/Tristides/die insel
Magorū fruchtbar von weyrauch vnd mirrē/Daphnina/Acanthia/Wa-
carina/das ist die selig insel Orneon/Bachi vnd Antibachipanis/Diodo-
rus/Isidis/Wondi/Amici/Ameici/Wene/Wirsaca im Barbarischen
mörz/Winuchias/im mittel wendel mörz bei Mauritania vñ Numidia ligē
in kleiner Africa die insel Julia/Hidras/Calatha/Dracontinus/Egimis-
us/Laruesie.ij.Lopadusa/Ethusa/Cercina/Lothophagitis/Misnus/
Pontinus/Sea/Cosira/Werna/Wilita/Wiras/bey vnd neben Cirenea/
Wirmey/Lea. Folgen die inseln Nili in Egiptē/so der nilus gmacht hat/
Klein Delta/groß Delta/vnd das drit Delta. Im Egiptischen mörz ligē Di-
dinte.ij.Phocuse.ij.Enesipta/Tindari/die insel Andonis im mörz gegē Ni-
dergang. Bei Aphrica ligen die inseln Fortunate.vj. yetz Canarie geheys-
sen/Aprositus/Wiras/Pluitina/Casperia/Canaria/Pintuaria. An Lis-
biā stossen die inseln Wena/Pena/Eritbia yetz Erina gnāt/porta sancta
Wedera/etwa Gorgodes vnd Cordua geheissen. Im grossen mörz Aphrice
ligt die insel Formosa/Principis/S. Thome/Delli/Pugelle an d. zal. vij.
Weiter der Portugalleser insel in Aphrica anno Christi. M. cccc. lxxij. er-
funden im Occidentischen mörz/heysen mit namēn so sy inen geben haben/
S. Anthoni/S. Lucia alba/das ist die weis insel. S. Vincentij/Salis ins-
sula/die saltz insel/Visionis/die schaw insel/S. Nicolai/S. Philips dema-
na/S. Jacobi. Dise yetz erzälte Insulen gehören all an vnd in Aphricam/
von Apiano in seinem Abaco ad elevationem poli erzält. Von America es
was in gemeyn/lijß zuanfang das vierd büch diser Chronica.

New erfun-
dene inseln
in Aphrica.

Das erst büch diser Chronick.

¶ Von der gelegenheyt Aphrice/vnd deren länder/glauben/
sitten/weiß/Regiment vnd gestalt.

Aphrica zu
merertheil
vnfrucht-
bar vnd vn-
bewonet.

Aphricam scheydet Nilus von Asia / vnd das
mörz Mediterraneū von Europa/Asiam aber scheydet der fluss
Tanais von Europa. Vn der mehrerteyl Aphrice ist vnbewo-
net vnd wüß/zum teil auß der vile der vergiffen thier/zum teyl
auß nahe der Sonnen/sunderlich gegen Mittag/zum teyl auß vnfrucht-
barkeyt des außgeschwempten sandts. Anfänglich ward diß teyl der welt
alleyn von vier völkern eyngewonet/nämlich den Ethiopen/Penis/Phe-
nicis vnd Grecis. Dise haben ettwan von gewild vnd etlichen kreüttern als
leyne gelebt/on alle gsatz vnd Regiment im land hin vnd her gfare/va sy
die nacht begriff/da übernachteten vnd rüwten sy. Aber von Hercule seind
sy ettwan sitamer vnd leütlicher worden/haben auß den schiffen so dahin
kamen/hütten gemacht/vnd darunder zuwonen angefangen. Gegen Eu-
ropa ist Aphrica/volckreich/vnd so fruchtbar/das sy dem säer hundertfält-
tig sein arbeyt belonet/vñ das gelihen widergibt/sunderlich Mauritania/
darin

7 Drey J. Moscau

Von Africa.

darin weinstöck seind vnßglicher größe/also/dz zwö maß einen haben zu
 umbfahen/äst oder räbē/als arm oder schenckel/ vnd vil andere frucht wun
 derbarlicher größe. Da findet man röbz/deren zwischen den knoden eins er
 wan acht meß fasset. Alda seind so grosse beüm als niendert. Allerley wil
 de thier/Dracken/Welffanten/die den wilden thieren vil zuleyd thünd/vnd
 mit irem umbfahen die Löwen vmbbringen/ Item wilde oxen/Pantere
 thier/Geys/Affen/Ragen/gehört Esel/wilde Igel/stier/böck/Thoos
 auß Niens vnd wölffen geborn/straussen/Pigarden/storcken/vnd vilerley
 gschlecht der blindschleichen vnd natern od schlangē. Dise gegne ist Cham
 dem sun Noa worden/als sy die erd aufreylten/vnnd Sem Asia/Japhet
 aber Europa/als Christostomus/Isidorus/Plinius/vnd Glosa super Ge
 nesiim. v. synbellig sagen/Item etwas dauon Herodotus.

Maritania
fruchtbar
vnßglich.

Thier Affri
ca.

Von zweyerley Ethiopien/vnd des volcks
sitten vnd breüchen.

Sist zweyerley Noerenland oder Ethiopia/eins in Africa/
 das ander in Asia gelegen/das ein im Nidergang gegē Mau
 ritania naber Hispanie/das and Ethiopia im Auffgang/das
 ans Ethiopien in mittag stoffet/heißt yetz India/ein wunder
 grosser teyl der welt/an etlichen orten auß hiez der Sonnen vnberonet/es
 reycht vom Nidergang biß an den berg Atlantem/ gegē Auffgang biß an
 Egipten/von Mittag wirt es mit dem mör Oceano/vñ von Witternacht
 mit dem Nilo beschlossen. Es hat vil vnd mancherley vöcker/mancherley
 wundergestalt vnd sitten. Alda ist für vnd für hiez was gegen mittag ligt/
 gegen Nidergang bürgig/in mitten sandig/gegen Auffgang leütlos. Die
 rechten eynwoner seind nie vnder yemants herzschaft gewesen/allweg ein
 frey volck/dea jochs der dienstbarkeyt vnd gehorsam vngewont. Sy habē
 zweyerley gschrift/eine die sy heylig nennen/alley den Priestern bekant/
 die ander gemeyne landts geschrift/yederman gmeyn/doch seind die gskalt
 irer büchstaben nit gwesen/dz man auß irer züsamensetzung hett silben ma
 chen mögen/sunder nur etlich zeychen von glidern/thieren/Creaturen/in
 strumenten/werck zeügen.zc.der bedeüten vnd figur sy gwon waren zuuer
 stehn/als bey dem Greiffen die schnelligkeyt/beym Crocodil die vntreüw/
 bey dem aug das fleißig auffsehen.zc. Wer bey jnen sinnlos vnd wanwitzig
 hin vnd her ließe vnd aberkoser/den achteten sy für heylig/vnd zü ein pries
 ter geschickt/ auß disen wölen sy auch jren König/disen betten sy an als ei
 nen Gott/oder auffswenigst als eynen/jnen von den Göttern zügeschickt/
 diser muß sich nach dem landtsbrauch halten/vnd niemants weder beloh
 nen/beleydigen noch straffen.

Ethiopia
Noerenland
zweyerley.

Schrift d
Ethiopen.

König vnd
priester der
Noeren.

Den aber diser König des todts würdig achtet/zü disem schicket er den
 Nachrichter/der hat ein zeychen des todts/darbey diser versteht dz er ster
 ben soll vnd muß/zuhand geht er zuhauß/vnd thüt jm selbs den tod an. Al
 so haben sy acht auff jren König/vnd mit solcher ehrt wirt er geehret/dz/so
 einer an etwa ein glid verlegt od schwach wirt/so verlegt sich all sein hof
 gsind vnd freünd an solchem glid/schandlich achtend/so der künig lam od
 eineüig ist/dz nit alle seine freünd vñ haußgnossen dermassen gskaltet sey
 en/vnd so der künig stiebt/achten sy für vnrecht/so sy nicht all mit sterben.

Gehorsam
der Noeren

Eh: der
König.

Das erst teyl dieses Weltbüchs.

Kleydung der Mozen Difen todte achtē sy ehrwürdig vnd für ein zeügniß warer freündtschafft. Der mehrerteyl geht aller ding nact end/die scham mit blettern bedeckt/etlich mit schaaffschwäntzen/etlich werden mit schaafffälen bekleydet / etlich mit geflochtenem haar.

Ire handthierung vnd übung der mehrerteyl ist mit dem vihe. Haben böse vnd heftige hund. Sy haben keyn andere frucht weder hirsch vnd gerstē/darauß sy auch ein tranck machen. Etlich leben von kraut vnnnd wurzlen/etlich niessen käß/milch vnd fleysch.

Die hirtten jagen/vnd pauren besitzten das gold bey Mozen. Ire hirtten jagen allenthalben das wildt/vnd nit der Adel /deren sy keynen haben. Ire Bawren besitzten die goldgrüb/das in kleiner acht bey jnen ist/als Herodotus will/vnd ist so ring geacht/dz sy darauß ketten oder säßlen machen/daran sy ire übelthätter hemmen vnd bändigē/das eisen vnd ärg ist vil höher geschätzt. Sy seind überflüssig mitt Vießwurtz. Die Elephanten jagen sy vn̄ essens/haben auch Löwen/Basilisc/Leopard/Drahen/Rhinoceron. cc. Alda findet man die edlen steyn Diacinct vnd Crisopas.

Frucht vnd thier der Mozen. Item zimmetrind samlet man in Ethiopia nit wenig. Ire weiber werden auch zukriegē gewönet/derē etlich eisne ring durch das vnder leßtz haben hangen/ettlich betten die Sun im auffgang an/vn̄

Gotsdienst der Mozen flüchen der sunnen im Vidergang. Es ist auch in Ethiopia/wie in allen andern nationen/durchauß nit ein glaub/brauch/regiment vnnnd gewonheyt. Etlich werffen ire todten in eyn fließend wasser/ettlich seind gewohn dise in irrdine geschirre ynzumachen/etlich machen ire verstorbenen in gläserin gefäßs eyn/vnnnd behalten sy mitt grosser ehr über ein jar/opffern disen von allen dingen ire erstling.

An etlichen orten wirt diser allermeyst zum König creirt/der an gestalt vnd geschickligkeyt mit dem vihe vmbzugehn/die andern fürtrifft / an etlichen orten der anstercke vnd reichthumb fürbündig ist. Die Priester haben macht an etlichen enden den König zuerwölen /dise macht steht an andern orten bey andern. Sy glauben an zwen Götter/einen vntödtlich/der allen dingen vorsey/aller ding ein Herren / Fürsten vnd Bawmeister / vnd an einen tödtlichen/den etlich jren König achten / etlich für etwan ein vn̄ gewissen Gott.

Wer vmb die statt woluerdient ist/den achten sy den andern nach dem König für ein Gott/dauon Joannes Aubanus Boemus weitter.

Von dem yezigen brauch vnd glauben der Mozen in
Ethiopia oder India.

priester Johan der Indianisch Bapst.

Diese oberzälte munter haben etwan vor alten zeitten die inn Ethiopia im brauch gehabt. Nun aber wie M. Anthonius Sabellicus zeüget/ist Priester Johan oder Janes an statt eins Königs inn disem landt berümpft/den sy Giam nennen/der so mächtig ist/das er .lxxij. andern Königreichen gebeüt vnnnd vor ist/wie der Keyser andern Fürsten vnd Herren/oder vil mehr/wie dem Bapst der Keyser vnd alle König/Fürsten vnnnd Herren im Occident/also seind disem Indianischen Bapst alle König vnd Fürsten gehorsam.

Diser Priester Johan ist kein priester/auch keyn geweichte person. Der grossen prelaten die wir Erzbischöff/Cardinal heissen/ist bei jnē ein grosse anzal/dero yed auffs wenigst nit vnder .xx. Bischöff vnder jm hat. So ein Fürst

Fürst oder Herr im land geht oder reit / treget man im eyn creüz vnd guldin gefäß voll erdrichs vor / dz er bede seiner tödlichen condition vnd des leydens Christi zubedencken erinnert werde.

Drey priester haben kinder zuzeygen / ihre eygne Keweißer / nach welcher abgang sy schantlich achten ein andere zuehelichen. Groesse kostliche Tempel weit weit über die vnserer / seind alda / durch auß gwölbt. Item vil geystliche örden. S. Anthonij / Dominici / Caliguritani / Augustini / Nacharei zc. Dise gebrauchten sich on vnderschiedlicher kleydung / nach gefallen vnd angeben ihrer vorgeher vnd Prelaten. Sant Thomas wirt daselbst nach Gott vnd seiner mütter Marie hoch geehret. Diser jr Bapst Priester Johan (seind sy beredt) kum durch souil alter von David her / vnd diser ist nit wie vil der Indianer / schwarzer farb / sunder weisser.

Garma ist der stül vnd Hauptstatt diß Bapsts / nit mit mauren / sunder mit gezälten auß seydn vnd Purpur gewand / nach ordnung gsetzt vñ zugerüst. Auß altem herkummen helt sich der König nit über zwen tag in den gemeüren / sunder zufeld in gezälten / vñ rüst sich etwan mit zehen mahundert tausent mann / fünffhundert Elephanten vnd unzelich vil pferden vnd Camelen zufeld / vnd also zu einer kleinen entpörung vnd feindschaft. Die landtsknecht oder besoldeten kriegsleut (dero in allen hauf gesind etwa einer ist) werden all mit eim in die haut eingeschnitten creüz gmerckt. Die Priester seind in der grösten würdigkeit / darnach die Kadts wrißen (dann bey jnen wirt vil der frumbkeryt vnd vnschuldige lebengeben) Die drit würdigkeit helt inn der Adel / die vierdeer gibt man den richtern / soldnern. Sy brauchen sich keins fürgeschribenen rechtens / sunder auß freyer vernunft gerechtigkeit vñnd billicheit / vteylen sy alleding.

Die straff des Kebruchs ist der vierzigst tey aller seiner gütter / die ebreche rin hat ein haufstraff nach auffsatzung der darzu gesetzten. Die man silchen kein morgen gab / sunder geben der braut die morgen gab von yren guttern

Der weiber kleydung ist von seydn vnd gold (des sy überflüssig haben) mit edlem steyn besetzt. Bede mann vnd frauen tragen keyder allerley farb (on schwarz darinn sy klagen) biß auff die erd / yre verstorbenen klagen sy viertzig tag / vnd so sy wolleben / essen sy am nachtsch rohe fleysch / kunstlich zerschnittē vnd mit aromaten überstrewet.

Sy haben kein wollwerck seydn vnd leinin tüch kleydet alles vult. Nit ein sprach geet durch auß / sunder vil vñd mancherley zungen haben sy bede i geistlichen vnd weltlichen sachen / wie auch Europa vil sprachen hat / Teutsch / Polnisch / Vngerisch / Böhmisch / frantzösisch / Welsch / Spaniolisch / Englisch. zc.

Ir handtierung ist noch heüt wie oben / das feld bawen vnd des vichswarten / vnd dauon leben. Sy haben durchs jar zwen schnitt oder erndt / vñd auch zwen summer / das gantz Libia eeret den grewel Nachometis / wie auch die Mauri in Egipten / die gute sitten verderben vnd alle vnfür in Ethiopien eifüren / nicht anders dan wie der Turk / oder vil meer der Bapst alles ubel in Europam

Genumen auß Johanne Boemo Lubano / Isidoro lib. xv. Plini. lib. v. capi. r. lib. vj. cap. xxxj.

Es seind auch wie gesagt mancherley Ethiopien / Nozen oder Indianer / etlich wonen in der wuste / in löcheren vnd der erden / flüchen der sunnen / yn überlästing mit yrer hitz on auffhören / Etlich niessen allerley schlangen /

Priester
weiber.

Tempel
d' Indianer

Kriegs rü
stung der
Indianer.

Straff des
Kebruchs.

Kleydung
d' Nozen.

Speiß vnd
sprach der
Nozen.

Das erst teyl diseo Weltbüchs.

vnd deüßten jr red mer dann sy außsprechen/dise heißen Troglodite/die andern Garamantes genant/vermischen sich on Lemitt dem nächsten weib/etlich haben kein haupt/sunder augen vnd mundt an der brust/ettlich seind alleyn von gestalt menschen/sunßt aller ding on vernunfft wie die wilden thier. Bisibe Plinium libro. v. cap. v.

Wund ge-
stalt in E-
thiopia vnd
India.

Alle vierfüßigen thier wachsen an vil orten/auch Elephantē/on alle obren/wie Plin. lib. vj. cap. xxxvj. gefelt. Etlich haben die hund für ein künig/nach welches heülen vnd lauffen sy jr auguria haben sich zurichten. Etlich leben alleyn von heroschrecken/vnd kummen nit über vierzig jar. Etlich jagen Panterthier vnd Löwen/vnd leben von diser fleysch. Etlich haben ein eineüßigen Künig. zc. Hec Barth. Anglicus.

Weitteren becheyd von dem glauben vnd Secten diser Indianer Christenliß mein vor außgangne Chronick im dritten büch von den orden vnd Secten der Christen süch Indianer ord.

Historia Ludowici Martomans des gestrengen Ritters von Ethiopia in Aphrica vnd seinen völs ckern/ Anno M. D. vij. selbs erfahren.



Ethiopia ist ein gegne in Aphrica ihenseithalb Egipto / gegen mittag zu end Mauritanie gelegen/in welcher vil wunderbare liche thier vñ menschen wonen/als Cameleoparden/mit eynt roßhalk/küfüßen/Camelthier kopff / scheinbar/ rot vnd weiß gesprengt. Itē Rhinoceros/dem auß der naß ein groß horn geet/ gegen Orient seind vil grosser gegē vñ wildniß onbewonet. In disem land werde die einwoner hart gepeiniget vñ d

Gestalt
der mann
inn Aphri-
ca.

Sonnen der halb das volck alles kolschwarz ist/darzu nachd/ außgenummen ob der scham tragen die man ein hültzine rinden/vnd die weibereingroß laub vmb sich gebunden vnd eins dahinden. Haben kaus har nit lang/haben große angesicht lefftzen zweyer finger breit/mit grossen zenen weiß als schne Es seind fast scheühe leüt/besunder so sy sehen gewapnete man/ also das. vj. Namalucken durch yr land mit gewalt so es not we/ außzögen. Es ist ein vñ wözlich verzagt volck zu keinem tödten gerüst. Da hat es vil scheüßliche Trachen/geüwliche Helphant. Die bsunder frembden leüten hart zü stellen/vnd gleich diß volcks schutz seind/die man mer dan die leüt förchten müß/besunder so sy junge haben.

Diß land hat auch vil Inseln gar einer frembden sprach/was sy reden das thund sy mit grosser arbeit/er truckt vñnd krummet sich vnd redet mit allengli dern/biß es sein sprach herauß nötet/das yhnen zümal übel ansteet/aber doch die gewonheyt die macht ein wolstand bey yn darauß. Wit vil deüßten der finger versteen sy einander/ Das land ist goldreich das bey ynen wechß in der erden vnd wassern/aber viler ding arm/wañ man kleine schärlein/glocklin/schellen/gläßlin für yr kinder dahin bringt/ Item scarlach/etlich tüch züm fürbinden die scham zü decken. zc. die wissen sy nit wie sys sollen bezalē. Ludwig far to man dem Edlen Ritter haben sy vnd seinen gesellen dreißig kü vmb ein schär messer/hembd vnd schellen geben/darzu weit triben/deren haben sy allein. xv. genum-

genommen/ gemeynt es sey theur gnüg verkaufft. Nachmals hetten sy ein aufflauff in der statt gemacht/ vmb die schellen/ die ein yeder habē wolt. Sy wonen vnder der erden in hölern vnd grüben. Da finde man Jacinctē/ Cry sopas/ Cinamomū den besten/ Tragodum den vogel. Difen hat Mattheus der Apostel das Euangelion verkündigt/ wie erlich wöllen/ vñ den König Egipci mit all seinem hauss getreiffe/ das ich schwerlich glaub.

Aufflauff in Ethiopia vmb einer schellen willen.

Von India ist bey dreycrausent meil auff dem möhr gen Ethiopia in Africa/ darin seind vil Inseln/ wie gesagt ist/ eine auff Portugal zu/ Mozambich/ Melindi/ Chiuua/ Cumere/ mit andern sechs Inseln vñ sich/ in denen imber/ zucker vnd andere gute frucht wachsen. Item die insel Iphala/ darauff der künig von Portugal ein groß auffheben hat an gold vnd öl.

In der statt Zeyla ist ein grosser handel von gold/ vñd grosser kauff der menschen/ die in Priester Johans land in Eriegen erobert od sunst geraubt vnd hinweg gefürt seind/ die verkaufft man da in alle land. In diser statt ist gar ein burgerlich wesen vnd gute gerechtigkeit/ da ist vil fleisch/ korn/ vnd sundlich vil öl/ nit auß ölbözen getruckt/ sunder von einer frucht Terzalino gnant. Alda seind vn menschlich grosse Castron/ da ist ein besondere art der küw/ haben hörner wie die Hirzen/ vnd seind wilde thier/ nit heymisch. Es seind auch andere kü da/ die nit meer dan ein horn vornen an der stieren haben and halb spanien lang/ welches hinder sich sihet auff den ruckē gebogen/ deren farb ist rot/ der andn schwarz. Diser Soldan ist ein Nachometan/ des volcks farb braun/ nit recht Moresfarb/ Seind freydig zur möhr/ aber übel gwapnet. Ire kleyder seind hembder/ vnd all Nachometers glauben. Item Barbara ist auch ein insel in Ethiopia Nachometers glaubēs/ volckreich/ fruchtbar der mertheil schwarz/ vñ sunst vn säglic vil länd vñ Inseln.

leit gwerb zu Zeyla.

Selzame wilde kü in Ethiopia.

Gethulia oder Etholia.

Gethulia am end Africe gelegen/ ist ein land/ wie Plin. lib. v. schreibt/ das erwan Etholia genant/ vil Elephanten aufz zücht. Dis landes gestad ist volle römrschnecken/ Murices/ Ostrü vnd Purpura gnät/ darauff man scharlach rot färbt/ vñd purpurfarb macht. An dise stoßt ein Insel Gaulon genant/ darin keyn schlang wonet oder leben mag. Dis volck bawet nit/ sunst der laufft hin vnd her in der wüsten/ nöret sich der selbkümmenden frucht.

Gethulia.

Libia.

Libia ein prouinz inn Africa/ welche anfabet von Atlante dem berg in Mauritanía/ hat vom anfang Narmaricam vnd Egip tum/ vom nidergang Syrtes/ von mittag das Libisch möhr/ von mitnacht Ethiopia. Dises landes fürname statt seind/ als Prol. lib. iij. anzeygt/ Arzita/ Nigra die hauptstatt/ Item Caranthi/ Salathos/ Bagaza/ Babila/ Tagana/ Wagura vnd Gamiantes. In diser wonen/ wie im Plinius lib. v. gefallen laßt/ Narmarides/ Adirmachide/ Marcote. In diser gegne ist die ander Sibilla geboren/ von deren drobē gsagt ist in der ersten Chronick. Dis land hat vil länd vnd wüsten in sich/ darinn man vor wilden thieren/ als Trachen/ Basilisken/ Natern nit wonen kan/ ist seer heuß/ bürgig/ vnd hoch vergifft/ also dz dauon ein Sprüch wort ist/ Seneg Libia aliquid noui adfert/ Libia bringt allweg etwas neues.

Libia.

Das erst teyl dieses weltbüchs.

wes/doch ist an vilen orten fruchtbar/vnd von gold/silber vnnnd edlem gesteyn seer reich/auch öl/treyd vnd weinreich/auch allerley aromaten überflüssig. Ein fluss Phut genant/laufft durch diß landt/die eynwoner dieses landts heysen Phutenses.

Mauritania.

Mauritania in A-
phrica.

Mauritania ein gegne zuend Aphrice gegē Hispaniā wertz/welche das Gaditanisch möz von Bethica oder Granante in Hispania gelegē/scheydt/die völder darin heysen Mauri/das in Griechisch schwarz lauttet/darüb dz sy allzumal schwarz seind/die man Mauros nennet/sunst Ethiopes od Mozen/ist doch nit das recht Ethiopia/sunder ein anstoß. Plin.lib.v.cap.v. sagt/in Mauritania ist das volck Gauslonum/beym berg Atlante/in einem waldigen ort/mit lustigen brunnen besüchtigt/da allerley frucht von jnen selbs bekumen vngewonnen/dz den müßigen eynwonern eyniger wol- lust nit geprist/da die Egipant vnnnd Satyri mit täglichem müßwillen sich geulen/vnd mit allerley instrument kurzweilen.Da wachsen überaus hohe fruchtbare bäum/mit woll überzogen/darvon sy künstlich ihr kleydung machē/da wechset das edel kraut Ephorpius .xc. hactenus Plin.lib.v.ca.v.

Numidia.

Numidia.

Numidia ein Carthaginēsch oder Aphricanisch land/zwischen Carthago vnd Mauritania gelegen/ansehende von dem Sardinischen möz/von nidergang Mauritaniā/von mittag Ethiopiā habend/darin ist ein wild freisam volck/darumb diß land sunst erwan Barbaria gnant wirt. In diser gegne (wie Plin.bezeugt) ist/ausgenommen die marmelsteyn vnd etlich wilde thier/nichts bsunders/doch seind vil trefflicher stätt darin/Hippon/Ahegium/vnd Rustichaela.

Pentapolis oder Cyrene.

Pentapolis.

Pentapolis ein gegne Aphrice/die sunst Cyreneica gnāt wirt/hat fünff stätt/vnder welchen Cyrene die Hauptstatt ist. Es ist auch Pentapolis ein prouinz in Judla/auch von fünff stätten also gnant (dann penta heyst fünff/polis statt in Griechischer zung) welche von ihrer sünd wegen/mitt schwebel vnnnd bech verderbt/nemlich Sodoma/Gomorra/Adama/Segor vñ Seboim/an welcher statt yetz das todt möz ist/dauon liß Plin.lib.v.cap.v.

**Von Egypten/seiner gelegenheyt vnd eygenschafft/
auch von der Egyptier herkummen/brauch/glauben/sitten/
Religion/vnnnd regiment von alter her.**

Gelegen-
heit Egypti

Egyptus ist ein land in Aphrica/od nach etlicher sag/nahend an Aphricā stoffende/vormals Aeria gnant/gegen auffgang an Assiriā vnd das rot möz stoffende/gegen nidergang hat sy Cyrenem vnd ein stuck von Aphrica/gegen mittag stofft sy bis an Ethiopiam/von Witternacht aber wirt sy mitt dem Egyptischen möz be-

beschlossen/wie Plinius libro quinto anzeygt.

Dis landts fürname stätt seind etwan gewesen/Thebe/Abidos/Alexan-
dria/Babilon vnd Memphis. Heüt aber Dalmata/vnd des Soldans sitz
Alkeir oder Cayrus genant/von der hernach meldung geschehen wirt.

In Egipten/spricht Plato/ist nie gesehen worden eynicher rägen / sund
das verweset der überschwal vnd guss des außlauffenden Nil. Dis landt
ist dreyeckecht/wie der Griechisch büchstab Delta / darumb es von etlichen
Delta genant wirt.

Die Egiptier haben erstlich. vii. namen der Götter erdacht/Tempel /al ^{Egiptier er}
tar vnd bildwerck auffgericht/vnd thier in steyn gehawen / das etlichen ein ^{finde göze}
arck won macht/sy kummen von den Ethiopen her / welche diser ding erste
erfinder gewesen seind/als Diodorus Siculus anzeygt.

Ire weiber handthieren/treiben wirtschafft vnd kauffmanschafft / auch
überland. Die männer sitzen daheym zwischen den wänden / vnd würcken/
die weiber tragen alle burde über ruck/vnd brungen ständlingen/die mann
tragen alle ding auff dem haupt/vnd schlagen das wasser ab haurend/ zu
hauß entladē sy den bauch/vnd werffen den vnslat der natur auß/aber auff
der straß vnder dem himel essen sy. Hauffenweiß werden sy viler Götter
pfaffen geweiht/vnder welchen ist einer oberster Bischoff/vñ nach des ab-
gang wirt sein sun oder freünd an sein statt erwölt. Die jungen seind gwon
willig ire ältern zuernözen/die meydlin od junckfrawen werden mit zwang
ob sy nit wolten/darzu gehalten.

Der mehrerteyl der gefreündten /so man eyn todten leüch hat/bescheren ^{todte leüch}
ir haupt/vnnd ziehen fast alle bárt/zuo vorab die mañ/sunst ziehen sy haar/
vnd schären die bárt allzeit. Das brot machen sy mit den füßen/das tranck
aber mit den händen. Sy schreiben hinder sich wie die Judē/vnd lassen sich
am manlichen glid bschneidē. Naben wie die Ethiopen/zweyerley schrift/
ein heylige vnd ein gemeynelanderß schrift. ^{der Egiptier}

Allweg über den dritten tag bescheren sich ihre Priester an irem leib / dz ^{Der Egiptier}
in irem Gotsdienst kein vnslat erscheine/vnd sy reyn seyen. Tragen newge ^{schrift}
weschne leynine kleyder/so sy iren gotsdienst verwalten/damit sy reyn bet- ^{priester/ce-}
ten/vnd ir opffer volbringen. Ir die priester tragen auch weisse schüch/an- ^{remoni/vñ}
zuzeygen ir herrligkeit/reynigkeit vnd vnschuld. Eynige bon wirt bei jnen
weder gesäet noch gelitten/die priester dözffen auch keine säen/darumb das
es ein vnreyn zemesß ist. Sy tauchen sich täglich dreymal in kaltem wasser/
zunacht zweymal. Allerley lebendigen opffers haupt essen sy nit/sund vers
kauffens frembdlingen/oder werffens inn den Nilum/so kein kauffman fürs
handen ist. Alle Egiptier opffern ire bestē manlichsten oxsen. Die weiber
seind der göttin Isidi geweiht. Brot auß weytzen oder dünckel gemacht/
niessen sy/vnd tranck auß gerstē gemacht/vrsach/da wechßet aller ding kein
weingewächs/noch eynig weinstock. Ire visch kochen sy auff zwo manier/
etlich rohe an der sunnen gebraten / etlich in einer saltzen oder saltzsulen ge-
kocht. Sy essen auch vögel fast auff dise weiß gekocht/doch nit allerley / vñ
so sy ein grosse gastung oder wirtschafft haben/vnnd vom mal auffstehn/so
tregt man jnen ein todten baar für/mit eim darauff gemalten oder vō holz
geschnitnē scheüglischen todten auff der baar ligend oder sitzend jämlich/
disen zeygt der träger eim yeden gast/sprechend/Wieher sibe/trinck vnd ero
b ij

Das erst teyl dieses weltbüchs.

lustige dich/also wirstu nach dem todt zukünftig. Vnd wa diser todtenräger geht/da weichen ihm klein vnd groß mit ehrentbietung auß dem weg/vnd so sy sitzen/stehn sy gegen disem auff/welchen brauch sy mit den Late demoniern gmeyn haben.

Der Egip
tier weiß
einander
zugrüssen.
Mit anbetten vnd grosser ehrentbietung vnd buckung entpfahen sy eyn ander mit namen/oder so sy eynander begegnen. Kein wullin tuch brauchē sy weder zū ihrer todtenleuch/noch in irem Tempel. Tragen auch alle eyn grossen weissen som vmb ire kleyder.

Römische
Christen
seind Egip
tier.
Vorzeiten giengen sy allen völkern in güten gesatz/sitten vnd weiß heyt also vor/dz vil andere nation vnd legation dahin geschickt kamen/ bei jnen gesatz vnd weiß zuleben ersüchten/als Orpheus/Domerus/Museus/Melampodes/Dedolus/Lycurgus/Solon/Plato/Pythagoras/Democritus/vnd auch der Jüdisch Moses/wie sich die Egiphtier rühmen/vnd in iren büchern verfasst ist. Von disen haben auch die Römische Christen wie Philippus Beroaldus sich beduncken laßt/vil entnummen/vnd in jr Religion tragen/als die leynine kleyder/beschorne blatten/der schwindel vnd verdriß beym altar/das gepräng zusacrificieren/die weiß zusingen vnd betten. 2c. Dem Egiphtischen König ist nit wie andern Königen/sein will für ein gesatz/sunder hat sein fürgeschriben gsatz im eynnehmen vnd außgeben.

König E
giphtigatz.
Seinem willen vnd lust nach wirt niemant im zugeeygnet/noch eynig knecht vergünnet/der im liebtose/sunder der edlen priester sün/in zucht vñ weißheyt erzogen/vnd nit vnder zweynzig jaren/auff dz er auß diser radt/beystand vnd wort bewegt/nichts tödlichs oder schandelichs begang/zubereüwen. Zumorgens entpfing diser König alle sendbrieff/so im an eim yeden tag zugeschickt warden/auff das so er vernam was die sach wer/er eim yeden zuantworten wiste. Nach disem wesch er in seiner Rädte vnd trefflicher leüt angficht seinen leib/vnd rüfset sich mit sein sundern kleyd zur kirchen/nach dem oppfer erzält der Priester des Königs wolthat/tugē oder ontugent/mit lautter stim für allem volck/vnd wünscht im glück vnd gnad zuregieren/vnd so etwas zutadlen ist/wirffe er alle schuld in die diener vnd Rädte/dz sy den König nit daruon nemen. Nachmals ermanet er den König zū eym tugentlichen Gott angenehmen leben/zū gerechtigkeit vnd liebe gegen den vnderthonen/zū güten sitten/vnd dz er seine ohren verhütte vor der ohrenbläßer vnd liebtoser eynblasen.

Predig der
Egiphtier.
Als dan liest er jnen auß iren Analibus vnd geschichtbüchern/seiner vorsefaren vnd anderer fürnämmer scheynbarer männer radt vnd that/welches der könig nachhün solt/vnd zū eifer gereyzt werden auß deren exempel.

Gsatz dem
könig für
geschriben.
Im wirt aber nit alleyn fürgeschriben/gsatz zuurteylen/vnd schatzung zufordern/sunder auch zugehn/stehn/weschen/bei seinem weib zuschlaffen/vnd all sein leben zuuolfüren/Item zuessen vnd wein zutrinken ein anzahl vnd maß/damit diser eynfältig tisch nit den bauch fülle/vnd die sinn verstopffe. In summa/ir leben wirt also gericht/vnd so maßig/das mehr von ettwan eim arzt dann von eim gesatzgeber erdacht sein/geacht werden möchte/also/das auch der König nichts nach sein willen/sunder nach fürgeschribner ordnung/auch nichts alleyn müßt richten/straffen/schatz samlen/eriegen. 2c. sunder sein eygen sunderlich leben schicken. 2c.

Keyn vrlaub wirt im gegeben in eyniche weiß nach seinem willen zusafren

Von Aethiopia.

F

ren/so wenig als ein eynsame sunderliche person. Des trügen sy auch gar keyn beschwerd/sunder gedacht sich auch selig sein/das er nit nach seinem willen/sunder nach des gesatz ordnung lebte/dieweil schier yederman auß eygneim anmüt/begird vñ willen (welches durchs gsatz gewöhrt wirt) sündigt. Die aber mit radt vnd vernunfft sich richten/vertieffen sich inn wenig stücken. Mit dieser gürtigkeit gewinnen sy ire vnderthonen/dermassen/das sy ehe weib vnd kind verliessen/ehe sy etwas an irem König versaumten/vnd mit einer solchen klag beweynen sy sein leich/das sy jr kleydung zerreißen/in den tempeln stecken/an keyn markt kummen/keyn hochzeitlich fest begehn. lxxij. tag aneynander/jr haupt mit kadt besprengen/vnd umbgürten sich beyde man vnd frauen mit ein seidinen schurz oder tüch/vnd laufen die. lxxij. tag täglich zwey oder dreyhundert inn der stadt herumb/diese klag verneüwerende/vnd die tugent des Königs singende.

Klag der
König in
Aegypten.

Sy enthalten sich dise zeit für aller freud/gastung/wein/vnnd lebendiger speiß/Jtem für allem baden/beth/beyschlaffen/salbung/vnnd klagen in mehr dann ire eygne kinder.

Am letzten klagtag setzen sy den leichnam des Königs zum grab/da recitiert man die that des Königs in beywesen des volcks/da mag wer da will/den verscheydenen König anklagen/hiebey stehn die Priester/des verstorbnē rechte that lobende. So diß war ist/so zuschreiet vnnd mitstimpft das umstehnd volck mit grossen geschrey/wa aber das lob falsch ist/so widerspricht alles volck eynhellig laut/schilt vnd flucht mit ewigem zorn des verstorbnē übelthat. Daber etliche König gewonliche ehr vnd herligkeit der begräbnis haben manglē müssen/welche forcht die König vilmals bezwingt/recht zuthun/vnnd wol zuleben/besorgende des volcks ewigen fluch/den sy übel fürchten.

Diß land ist in vil teyl geteylt/da allenthalbē der König verweser hat/die des volcks sorg tragen.

Weitter aber wirt aller zoll vnd eynkummen des Königs in drey teyl geteylt/der erst gebürt der Priester gmeyn/damit sy den Gotsdienst verwalten/vnnd das volck leren. Disen teylen sy auß zu irem eygnen nutz/sich zu enthalten/vnd zu den opffern des Tempels/vnd seind fürnāme leüt in radt vnd that/vnd in grossen ansehen bey allem volck.

Zoll in. iij.
teyl geteylt.

Dise seind auch grosse sternseher/vnnd wie etlich wollen/grosse zauberer/vnd des Königs rādt/vnd haben nit wie die Greci/ein Priester an eynem ort/sunder vil Priester viler Götter/vnnd seind die andern nach dem König. &c.

Die ander portz gebürt den Königen für iren Hof/zukriegen/leben/hof zuhalten/miltigkeit gegen den strengen großhättern/auß welchem kaupt/dz sich das volck keins gebens oder zins beschwert/ob sy wol den fünffte teil all irer gütter vnd frucht geben/Gen. xli. vlvij.

Den dritten theyl nemen die bestelten wartenden Soldner vnnd kriegßleüt/die im sold ligen/zukriegen gerüst.

Ober das wirt alles volck in drey rotten geteylt/in hirten/bawren/vnd werckleüt/die hirten vnd bawren kauffen jr vihe oder acker omb ein kleyne zünliche sum von dem König/Priestern oder Soldnern/vnnd warten des veldts vnd des vichs all jr tag mit all iren nachkummen.

Dreyerley
volcks
in Aegypten

Das erst teyl dieses Weltbüchs.

Die handtwerker aber nören sich mit irer hand / vnd darff keins bauren kind ein hirt / noch eins handtwercks mans kind ein baroz werdē / sunder eyn yedes in seiner zunfft bleiben / damit burgerlicher neid auffgehebt vndd für kummen werde. Weiter richten vnd vrteilen sy mit vernunft alle ding / nit auß gnaden oder vmb gelt nachlassende / damit kein confuß in der gemeyn erwachs / oder eynig arckwon eyniger vngerechtigkeyt / sunder ire Richter weichen weder den Areopagitis zu Athen / noch dem Radt zu Lacedemonia. So nun diser weisen. xxx. in ein Radt zusamen kamen / ward eynes Fürst vnder jnen erwölet / auch einer von der statt oder gemeyn / dise beyde werden vom König ernözt. Der oberst Fürst oder Burgermeister muß ein guldine ketten mit edlem gsteyn besetzt / täglich stäts tragen / dise nanten sy gerechtigkeyt vnd warheyt / darbey er der gerechtigkeyt vnd warheyt gedächte vnd eyngedenck were.

Gericht in
Egipten.

Gesetz der
Egipten
wider die
übelthäter.

meineidig.

Mörder.

Lugner.

Todtschlä-
ger.

Kinders-
mörder.

Väter-
mörder.

Feldflüch-
tige.

Wann nun für gericht kamen die spännigen / vnd jr sach fürlegten / nach aller verhör / keret der oberst Burgermeister das zeychen der warheyt gegen den obsigenden / vnd fellet das vrteyl.

i Die meynedigen als doppelschälck / werden mit dem schwert gerichtet / dieweil sy den glauben vnd gotseligkeit wider Gott / trew vnd liebe wider den nächsten / verlegt hetten / vndd menschliche gesellschaft mit jhrer lügen auflöseten.

ii So yemant ongesar auff einen stieß / der von mördern beraubt oder entleibt wurde / oder gwalt leiden sähe / vndd nit zuhelffen zülief / der ward des todts schuldig. Nocht er aber nit helffen / ward er schuldig solchē nit alleyn anzuzeygen / sunder selbs für gericht anzuklagen / wer das übertratte / ward mit einer anzahl streych gestrafft / vnd drey tag aller speiß beraubt.

iii Der einen fälschlich anklagt / muß eins verleümbders straff tragē.
iiii Müßten die Egiptier ire namen zun hauptleütten tragen / vnd anzeygen vnder was herrschafft oder rott sy weren / so yemant lug / oder erfart von vnerberem gwin lebt / der siel in das vrteyl des todts / dann sy achteten wie bey den Römern Cicero / kein handthierung erberlich oder nachzulassen / die wider die liebe dem nächsten zunachteyl reycht / vnd darauß gemeynem nutz nit ein zuschub vnd nutz entstände.

v So yemant willig ein knecht oder freien zutodt schläg / den hieß das gesetz mit gleichem todton gnad tödten / vnd war gegen knecht vndd freyen ein gesetz.

vi Den vätern so ire sün oder kinder erschlügen / tröwet das gesetz kein todton / sunder drey tag vnd nacht muß er vngeessen ob des verstorbenen leuch stehen zur büß.

vii Die aber ire väter vmbbrachten / ward eyn besondere straff aufgesetzt / namlich / das sy mit scharpffen rüten solten gebawen werden / biß auff den todton / vnd darnach also lebendig auff ein hauffen dorn geworffen / vndd verbrent.

viii Die flüchtig auß dem veld wurden / oder ein ordnung brachen / ward den irer ehren ewig entsetzt / vnd mit yedermans spott für vnd für geplagt / vnd als ehloß veracht / welches vil über den todton achteten.

ix. Ein schwanger weib zum todton verurteylt / soll nit getödt werdē / biß sy von dem kind kām.

x Den verrhättern/die der freünd anschlag den feynden offenbaren/ hieß das gsatz die zungen abschneiden. Verrhäter

xj Dem so falsche münz macht/oder das gelt beschnit/oder maß/sigel/brieff/handeschrifft vnd gewicht fälscht oder macht/wurden bede händt abgeschnitten/das er mit dem büßre/damit er gesündigt bett. Fälscher.

xij Wer ein frey weibsbild schwächt/ward entnietet/vnd seines manlichchen glieds beraubt. Hürer.

xijj Der Lebrecher im Lebruch begriffē/müßt tausent streych zur straff leiden/dem weib schnitte man die naß ab. Lebrecher.

xiiij Wa ein geluben geltschuld geleügnert wurde /solt mans dem schuldnere auff seinen eyd geben/aber die vmb deren willen schwerē/soll man kein glauben geben. Schuldner leügnert.

xv Der wücher/auch auß verschreibung verwilliget/soll inn doppel die hauptsum gestrafft/vnnd der schuldiger darzü gehalten werden /das er alzeyn die hauptsum bezale. Wücherer.

xvj Das keiner seinen eygnen leib verpfende oder versetz dem gläubiger vmb eynig schuld/damit die leüt nit eigen wurden/die leib sollen allein den stätten mit eydsplicht verbundē sein/vnd auch der pfend gestrafft werden. Pfandnehmer.

xvij Den dieben so sy ergriffen werden/wirt der vierdt teil ihres diebstals zügelassen/das sy nur drey teyl widerlegen/so seind sy absoluiert/aber ehrlöß/vnd irer ehren entsetzt. Dieb.

xviij Den Priestern wirt nur ein weib zügelassen/den andern nach ihrem willen vnd vermögen/wie sy gelust. Eggsatz.

Die kinder werden in Egipten so mit leichter kost erzogen/dz es ein wunder ist/mit kraut vnd wurzlen vnder der äschen gekocht/werden sy ernödt/barfüß/vnd mit ringschätziger kleydung. Kein kind von einer magt geboren vnd eym freyen vatter/ist eygen oder ein knecht.

Ire kind leren sy rechnen mit dem zirckel der Geometrey/aber musas vñ fechten lernen sy gar nit/als schädlich/weibische vnd vnehrliche künst. Ihr krankheyt büßen sy mit fasten oder mit vndöwen/vnnd das täglich/dann überessen vnd trincken achten sy für ein vrsach aller such vnd plag derhalben achten sy den abbruch vnd fasten oder vndöwen für die best artzney/als die der krankleyt grundfeste hinweg neme. Künst der Egiptier.

Die kriegsleüt oder andere trancken werden on iren kosten vnd lohn/vö den artzen geheylet/auß gemeynem seckel. Sy haben ein fürgeschribē hey lig büch von den alten gelassen/nach des außweisung/als nach einer regel/heylen sy alle ding /so yemant andere künst dan im fürgeschribnen büch anzeygt werden/braucht/der wirt mit dem todt gstrafft/wa im aber die künst diß büchs ombschlecht/vnnd an den göttern sälet/so geben sy den Göttern die schuld/eo soll nit sein dz der krank gnäß/vnd ist der artz on allen tadel. Der Egiptier artz.

Die Egiptier ehren nit alleyn die lebendigen /sunder auch etliche todte thier/als katz/hund/Indische meüß/Greiffen/wölff/Crocodill/des schämen sy sich nicht/sunder duncken sich des seer güt sein. Auch tragen sy diser thier bildenis inn der statt herumb an manchem ort/dise betten sy an /mitt grosser ehrwürde. So diser thier eins stirbt/salben sy mitt Ceder safft vnd saltz/schlagen jr hertz/vnd deckens mit seiden/das sy den leib für heiltumb lang erhaltē. Beschädigt jemant diser thier eins/der hats leben verwürckt/ Göteer der Egiptier.

Das erst teyl dieses Weltbüchs.

sunderlich so es ein Katz oder storck ist / da lauffen sy alle hauffend zusamen / vnd thünd dem mörder manche plag an / biß sy in vom leben zum todt bringen. Auß welcher forcht so etwa einer ongsar auff deren eins stoßt vnd todt findet / so schreyet er von ferrem / Klagende / das thier sey on sein schuld todt.

Dise oberzälten thier ziehen sy mit grossen vntkosten in jren tempeln / vñ erbern darzñ verordneten männern. Gänß gefotten vnd gebraten ist ihr gemeyne speis. Nun die oberzälten thier klagen sy mehr dann jre eygne kind / vnd bestättigens herrlicher zur erden dann zusagen vnd jr vermögen ist / also / das der König Ptolomeus longus fünffzig pfund silbers legt an die begräbnis eins rinds oder ochsens / so es auß alter mit todt im abgangen was.

Wunderbarliche weiß der Egiptier / jre todten zubegraben.

Begräbnis
der Egipti
er dicitur ley



Ein Egiptier dem leben vrlaub gibt / klagen alle freünd / wie oben alles volck den König / mit äscherigem haupt / gehn vmb die statt / biß der verstorben begraben wirt / dieweil weschen sy sich nit / trincken auch keyn wein / essen fastenlich vnd schlecht / brauchen kein scheynbare kleyder. Dreyerley begräbnis haben sy / kostlich / schlecht / vnd mittelmässig / kost ein yegliche ein sum gelts. Etlich verorden bey leben / mit was gepreng sy sollen begraben werden. Also verlast man die leuch vmb ein sum gelts zuerwalten / den verordneten leütten / die sich darvon nören. Sy haben auch jreeygne meztiger / außweyder / außschneider / salber mit vngent / das die leuch nit schmeckend werd. Salben also mehr dann .xxx. tag täglich die leuch mit Ceder / Mirren / vnd anderem vngent / wann sy also den verstorben in aller maß als schlaffe er / zügerichte haben / wolriechend vñ lustig / so geben sy ihn den freünden / die haben ein groß gepreng damit / füren vnd tragen in hin vnd her / vnd füren in über ein wasser / da sitzen mehr dan vierzig Richter / da wirt zügelassen wer da will den verstorben / ehe er in die arch gelegt wirt / anzuklagen / so yemät wahr den anklagt macht / das er übel gelebt hab / so fellen die Richter ein vrteyl / vnd erkennen / in Egipten das er als vnwürdig / der begräbnis beraubt werden soll.

Wer aber nun ergriffen wirt / dz er den todten vnbillich oder fälschlich anklagt hat / vnd sein klag nit probieren mag / der wirt hart gestrafft. So nun keyn anklager fürhanden / oder durch neid angeklagt ist / so lassen die freünd das klagen füren / vnd sachen an / den verstorben zuloben / nit wie die Greci / von geschlecht (dann sy halten das alle Egiptier gleich edel seyen) sunder von jugent auß sachen sy an / sein leben als tugenthaft außzumutzen / vñ erzählen all sein kunst / redlicheyt / wolthat / trew / gerechtikeyt / glauben vñ liebe gegen Gott vnd den menschen / vnd bitten Gott / dz er den verstorben vnder die außserwöltren vnd Gotseligen rottieren vñ zälen wöll / da antwort das volck eynhellig / Amen / das wöll Gott / er soll mit den selbigen leben vnd dergleichen. Demnach begraben sy den todten in jr eigen grab / od dabeym im hauß bei einer starcken wand / in einer arch od baar. Wa im aber durch das vrtheyl die begräbnis abgeschlagen wirt / so begraben ihn die freünd mit schanden dabeym on eyniche arch oder baar in die erdē / wie eyn todten hund. Disen fluch sörchten sy übel / vnd behelt vil vor übelthat vñ sünden.

Erwan

Etwan so dise schulden hinder ihnen gelassen haben / so verpfenden die freünd des verstorbenen leib / bey beraubung der begräbnis / zubezalen / wa dise nit glauben helten dem gleübiger / vnd den verstorbenen lösen / werdens auch der begräbnis beraubt mit gemeynem fluch.

Die Griechen haben sollich mit iren fablen / damit sy die lebendigen zu solcher erbarkeyt verhofften zuerschrecken / nit vermögt / das die Egyptier mit disem fund zuwegen bracht haben / sunder seind mit ihren fablen verlascht worden / mehr dann das sy die menschen zu tugent gereygt haben. Nun dieweil dise gsag lobt werdt seind / auß dero anleyttung man mehr tugent sam vnd weiß / dann reich wirt / haben die Egyptier nebenweg vnd gesag erfunden / die yederman zu wolthat vnd tugent reytzen / nit vnartlich fürge schriben. Zulest merck / Egypten wirt von etlichen in zwey teyl geteylt / in das ober vnd vnder Egypten / das ober alleyn hat .xxviii. länder vnd natio in sich. Summa von Egypten besihe Isidorum lib. xv. vj. Bartb. Anglie cum lib. xv. Item in Egypten wachsen auch Crocodilli / Item ein thier Ca cocephas genant / das die art eins Basilisks an jm hat / vnd mitt seinem anplick die ansehenden tödter. Davon Plin. lib. viij. cap. xxij.

Von den Penis vnd andern völkern Aethiopia irem leben / regiment / glauben vnd sitten.

A Egypten stossen die Peni / die sich in vil stucke der Egyptische Pent vnd weiß gebrauchten. So sy irem künig ein juncfraw zum weib ge andere völk
ben / so nemen sy jr vor die planen der juncfrawschafft. cker Aethi
ce.

Nasomones ein grosse vnd tückische Nation / gibt vil möhrs rauber. Sy geleben der mererteyl von eyner frucht Palmule / die sy an der nasomones
Sennen kochen / vnd den safft oder milch darauff trucken vnd verschlindē.

Sy haben nach gwonheit des landts / vil weiber / mit denen sy öffentlich vnkeisch
zukümen / beyschlaffen / oder der liebe pflegen / an wegē / schier wie die Was der Waso
sagete / alleyn das dise etwas schändlichers jr mañlich glid vnuerschampt minibus.
vor hinauff recken.

Es ist auch bey disen völkern eyngwonheit / so eyn braut hochzeyt hat / Eydschw
das sy mit irem leib allen gästen eyn ehr thüt / vnd mit allen hochzeyt mäns ren.
nern sich vermischet nach ordnung / vnd nach dem eyn yeder bey jr geschlaf fen hat / schencket er jr auff die hochzeyt was er gaben will.

Ihr eydschweren ist also gethon / Sy greiffen etwan an eyns fürnammen namhaftigen mañs grab / der bey ihnen in grosser acht verscheyden ist / vnd schweren bey seinem nammen / prophetisieren oder weissagen auff dise mu nier / sy gehn zu der vorgmelten Heyligen grab / volbringen allda jr gebet / vnd entschlaffen / was ihnen als dann im schlaff bey dem grab fürkumpt / das thünd sy als Gottes wort vnd eyngaben.

Sy geloben vnd verheysen auch eynander glauben zubaltē / also / zwen geben eynander die hand / vnd rindt ye eynem dem andern auß der handt / ist aber keyn safft fürhanden / so lecken sy eynander erden auß der handt / so ist der pact vest.

Garamantes fliehen aller menschen gesellschaft / haben aller ding keyn Garaman
waffen / beschützen auch sich nit angefochten. 156.

Das erst teyl dieses Weltbüchs.

- Mace.** Gegen nidergang stossen an dise erst gemelten/die völder Mace gnant/
die bescheren sich wie die münch/lassen doch auff dem gipffel des haupts ein
wenig haar wachsen. Bey disen wonen groß freysam Straussen/deten
heüt sy für ein schirm brauchen/treiben auch grosse Kauffmanschaz damit.
- Enidanes**
haben die
weiber
gmeyn.
Enidanes grenzen an die Maces/dise haben vil belgin prem oder vmb
leg vmb jr kleyd/darumb dz sy von ein yeden damit sy zuschaffen gehabt
hat/ein kederlin von belg vmb jr kleyd zulohn begert/vnd ye mehr sy prem
hat/ye besser sy sich bedunckt/als die vö vilen männern geliebt vñ geehrt sei.
- Machlies.** Machlies die völder am See Tritonides wohnende/tragen kein haar/
dann im nack. Aber die Auses seind im gegenteyl aller ding bschoren/on al
leyn an der glazen ob der stirn nit. Dises volcks juncfrawen allzumal strei
ten jährllich am fest vnd tag Minerue der Göttin in zwen hauffen geteylet/
Auses habe
die weiber
gmeyn.
mit steynen/prüglen/kolben vnd stecken steiff miteynander/vnd welche dar
under vmbtumt oder verwundet wirt/die sagen sy eyn falsche juncfraw
gewesen sein/welche juncfraw aber das best gethon hat/vnd rittermässig
worden ist/die werffen sy eynhellig mitt gemeynen wahl auff für jr künigin
dis jar/vnd zierens auff Griechisch munier/vnd mit einer Corintischen fer
dern/vnd führen sy auff ein wagen gesetzt/am See herumb. Die man haben
die weiber gmeyn/vnd so nun das kind zu seinen tagen kumpt/welchen vat
ter es im fürnimpt/auf anweisung der mütter/des sun wirt es geacht.
- Atlantes.** Atlantes die völder wonen vmb vñ bey dem berg Atlante/dise seind on
allen eygnē nāmen/sy verfluchen die auffgonde sunen mit allerlei schmach
wort/darumb dz sy inen auff dem hals ligt/vnd mitt irer hitz überlästigt ist/
Sy essen von kein ding das das leben gehabt hat/vnd haben nimmer kein
troum/wissen auch nit was tröumen ist.
- Pastoricij.** Pastoricij ein volck in Aphrica gelegen/essen von milch vñ fleysch/on al
leyn küsfleisch/wie die Egiptier kein sewfleisch niessen/nörē auch kein kü.
Aber die weiber Barcee versuchen weder schwein noch küsfleisch/vö wes
gen der Göttin Iside. So diser kinder vier jar erreychen/scheren sy deren
Barcee. gipffel/vnd brennen ihnen alda ein ader auff/das inen kein rotz oder vnflat
(das sy für ein grossen übelstand haben) nimmermer außgehe/vnnd bey ges
sundtheyt bleiben. So sy ein vihe schlachten/opffern sy das ohr für ihr erste
ling jren Göttern/mit abgewendtem angesicht der Sonnen vnd Mon.
Die todten begraben alle Aphri/wie die Greci/aufgenomē die Ausos
mones/die ire todten sitzend begrabē/auch so der kranck in todts nörtē ligt/
sehen sy fleissig auff dz er nit ligend sterb/sund sitzend die seel außblase. Ire
heüser seind wie körb von ruten geflochten/vnd hangē entpor an Lentischē
beümē/darauf d Mastix schwiget/dz mans wendē mag wāhin man will.
- Maxies.** Maxies die völder bescheren den halben kopff auff der lincken seitten/
die ander tragen sy voll haar. Ire leiber ferben sy mit Wenig rot/sagen sy
kummen von den Troianern her.
- Zigantes**
sen affen.
Zigantes/da die Binen souil honigs eyntrogen/oder vil mehr die leüt
daselbst machen/streichen sich all mit roter Wenig an/vnd essen fast nichts
dann Affen/deren ein grosse menig allda ist.
- Libij.** Libij die völder inn Libia/süren fast alle ein waldleben vnderm himel/
auff der narung des wilds vernügt/essen gar nichts zubauß erzogen/tragē
kein and kleyd on geysheüt/damit sy die leib bedecken. Gegē den außländn
halten

halten sy weder trew/freundschaft noch glauben/drey gar leichte länglin vnd ein leder säcklin voller steyn/seind all jr waffen.

Troglodite werden von den Griechen hirtten genant/darumb dz sy vom vihe leben im land Troglodea/das etlich in Arabia/etlich in Ethiopia liegend achten/da wächst überauff gütter Wirren. Dis volck ist so schnell/dz sy wie hund/das gwild erlauffen vnd fellen. Dise halten weiber vnd kind Troglodite der gmeyn/aufgenommen das sy dem Tirannen ein eygne behalten. So haben weib das vihe für alter nimer mag/vnd auß einer sucht erwan sterben will/so kü vnd kind men sy im züuor/tödtens/behaltens vnd essens. Ire kinder heysen nach gemeyn. dem vihe auff jr sprach/stier/schaaff/ochs/kü. 2c. Sy trincken vom safft der beüm vnd einer blümen außgetruckt. Sy ziehen mit dem vihe hin vnd wider/vnd verwandlen oft jr läger vnd heymat/seind alleyn vmb die scham mit einer haut bedeckt. Sy beschneiden ire kinder auff die weis wie die Egyphtier/vnnd füren wie die Megauares/ein runden schilt von einer rohen haut/für ire tartschen/vnd ein eisinen kolben/etlich bögen vnd langzen.

Der begräbnis achten sy gar nit/sy nemen des verstorbnen leib zwischen die beyn/binden in mit reysern/vnd tragen in auff ein weitten blatz/vnd begraben in lachend/mitt einem steynhauffen/stecken darauff ein geysßhorn/gehn on allen schmerzen wider daruö. Sy zandcken vnd kriegen nit miteinder wie die Greci/auff zorn/neid oder ehrgetzigkeit/sunder vmb die vichweyd/sy werffen erstlich mit steynē zusamen/darnach mit bögen/biß etlich fallen/vnd kummen nimmer zueynander bey einem steynwurf/das sy einander bloß erreychen mögen/bald nemen den krieg ab die alten betagten weiber bey inē/so bald dise freid biertten/tretten sy ab/vnd darff sy niemäts beschädigen noch widerstehn. Die nimer hinnach mögen vnd dem vihe folgen/die bindet man an eins stiers schwanz bei der kalen/das sy folgen/oder jr leben enden/oder so sy zusterben verziehen/vnd inen selbs den todt nit anthün wollen/wer dann will/der mag hand an sy legen/vnd inen ein fürder nus geben/vnd diser wirt als dann gelobt/als ha ber ein grosse wolthat gethon. Die siebrigen vnd mitt andern vnheilbarn franck heytten beladnen/heben sy mit gleicher weis auß dem leben. Sy achtens für ein grosse sünd vnd übel/dz diser zuleben beger vn lieb/der nichts würdigs dem leben handlen mag/vnnd nur andern ein hindernus sey/achtens auch für sünd/das sy den menschen also leiden sehen/vnd in nit von der marter helfen. Herodotus sagt/Troglodite wonen alleyn in außgehöltelöchern/gar keiner reichthumb achtende/sunder haben sich der armüt willig ergeben/alleyne haben sy ein gepreng mit eim steyn/Eyacorithalium genant. Sy niessen schlange flesch/wilpret/vnd keyn heymisch vihe/es sey dann von alter ontüchtigt zum nutz/oder am schelmen gestorben/seind aller ding sprachlos/deüttē vnd zischen mehr dann sy reden.

Ein anders volck in Ethiopia/oberhalb Egyphten/Azophagi gnant/essen wurtzlen vö rören/die sy mit steynen zermalen/vnd angmacht/ander sünen bachen. Sy haben kein anstoß noch krieg miteynand/dan mit den löwen/die dem schatten nach/ettwā in ire hütten begeren/vn dise nation wer längst durch die löwen außgetilckt/wa die natur inē nit ein beystand thät/dan zuzeiten felt ein so grosser schwarm fliegen mitt hauffen in dise gegne/vö kein wind/sund gleich als von Got geschickt/die den menschē gar nit züpremen vnd fliegen den löwen seynd.

Das erst teyl dieses weltbüchß.

setzen oder leyd thun/aber die Löwen zum teyl auß dem schnurren vñ sausen/zum teyl auß dem stechen vnd beißen/auß dem land treiben.

*Flophagi
güt steiger*

Andise stößt ein volck/Flophagi genant/die niessen ein frucht/die vngespflanzt auff eym baum wechß/darnach sy täglich steigen/vnd auß täglichcher übung des steigens/so gewiß vnd fertig werden/dz sy wie die vögel oder Lychhorn (das für vngleülich angesehen wirt) von eim baum zu andern springen. Es seind leicht mager leüt/die leicht ein kleyn ästlin tregt/vnd ob jnen schon ein fuß entschlupfft/oder ein ästlin bricht/leben sy mit den händen wie die Katzen/vnd bleiben hangen/vnd ob sy gleich etwa herab fallen/ist es jnen von wegen des leibs leichtfertigkeyt/on nachteil. Dise gebn aller ding bloß hereyn/haben beyde weib vnd kind gemeyn/leben mehr von den zarten ästlin gemelter beüm/dann von den fruchten/die sy gar selten vñ wenig tragen. Ir vil sterben zuletzt so sy nimmer steigen mögen/vnd ir narung süchen wie die vögel/hungers. Sy streitten miteynander vmb die beüm vnd ort/alleyn mit stecken vnd brüglen gerüst.

Cynick.

Die andern prouinzen in Ethiopia herumb/haben die Cynici inen/ein walduolck/das auß forcht des gwilds/zunacht auff den beümen müß hausen vñ schlaffen/zumorgens gehn sy gwapnet zu eim fließenden wasser/steigen vñ verbergen sich vnder das laub auff die beüm/so dann das gwild küpt vnd trincken will/vnd sich mit wasser auß vnßäglicher hitz beschwert/labern will/fallen sy eilents herab/schlagens vnd werffens mit kolben/steynen vnd pfeilen zutodt/vnd das essen sy geteylt durch rotten/etwan werdē sy/doch selten/von dem gwild beschädigt. So sy zu etlicher zeit kein gwild auff dise weiß ankummen mögen/nemen sy des vormals gfangnen gwilds heüt/schneiden zu riemen/schinden das haar herab/vnd braten bey eym sänfften feür/vnd essen also die haut geitzig/biß sy satt werdē/für wildpret. Ire kinder üben sy zu eim für gestelten zil zuwerffen/vnd alleyn disen zu essen gebende/die da treffen/damit machen sy gute werffer.

Spermatophagi.

Spermatophagi die vöcker Aphrice/kumen irer armüt vnd not zuhilff zu sumers zeit mit einer frucht/die on arbeit von eim baum fallt/die ander zeit brechen sy ein kraut am schatten wachsende/zur speis.

Acridophagi.

Acridophagi seind bei einer wildtniß in Aphrica/nahend etwas kürzer vnd magerer dan die andn/kolschwarze leüt. Zur zeit des Glentzen wirfft der wind Zephirus mit sturm ein außdermassen grosse menge grosser/aber vngstalter heuschrecken in ir prouinz/die disen Adoren gwon seind/vñ tragen vil holtz vnd andere materi/dürr stro/groß kraut. 2c. in ein groß/weit/lang tal/zündens zu seiner zeit an/so dan die heuschrecken wie ein wolcken daher fallen/werdens durch disen rauch vermilddet vnd gschwächt/dz sy nit weit vñ disem feür hauffend nit fallen/in solcher menge/dz alles volck das ganz jar reichlich dauo zulebē hat. Das ist ir einigne speis (doch süß vñ güt) durchs ganz jar/die sy mit saltz (des dis land vil gibt) erretten vñ über jar behaltē/dan sy essen wed vñsch noch fleisch/die sy nit habē/vñ ob sys gleich möchten ankumen. Sy seind leicht vñ leib/schnelles vñ gerings lauffs/kurzes lebens/also dz ir ältesten über. xl. jar nit kumen. Ir end ist nit allein erbärmlich/sund schier vngleülich/dan so das alter herzu nabet/wachsen in ir leiben vil vñ seltsam gflüglet leüß/erschrocklich zusehē/die fressen erst lich den bauch auff/nachmals das hertz/bald holeru sy den gangē leib auß/wie

wie ein mauß ein brot/biß sy jämlich sterben. Der dise tranckheit überkūmen will/kumpt von erst ein kräge an/die in reytzet zuincken/bald fallē die leuß sampt dem eytter auß/so reißt der tranck für grossen schmerzen/sein leib erst recht auff/mit heülen vnd seüßzen/so dann der leib geöffnet ist/felt ein solche menge der leuß auß sein leib/als auß ein gelöcherten vass/ja nit anders/dann die Bynen auß ein binstock oder korb. Auff dise weiß (weyß nit ob es der speiß oder des luffts schuld ist) enden sy ellendiglich jr leben.

Zuend Aphrice gegen Mittag/wonen die völder Cinamimi/von den nachpaurn Siluestres gnant/haben grosse lange bärte/haben ein hārd eitrtel waldbund/die seind jrs lebens auffenthaltung/auff dise weiß/Sumers zeit biß mitten in winter/kumpt offemals ein grosse hārd Indischer ochsen/(weiß nit auß was vrsach/ob sy der weyd nachgeen/oder von andm gwild getriben werden/oder sunst auß eyner anderen natur) an dise hegen sy die hund/damit sy vil fahen/die sy zum teyl frisch essen/zum theyl über jar bez halten/auff zükünfftige not eynsalzen/Auch sunst vil ander gwild/so die hund übermögen/niessen sy.

Cinamimi
nören sich
von hündē

Ichthiophagi seind gar zuend Aphrice/gegē mittag/ein vñsch volck/das weiber/kinder vnd alle ding gmeyn hat/vnd aller ding nackend ist. Sy wissen kein vndersheyd zwischen dem ehlichen vñ schandlichen/verstehn sich nit auff wollust noch auff trauren/leben nach der natur leytung/wonē in speluncken/darein vnd darauß böß zukommen ist/am vfer des mörs machen sy vil ring vnd grāben/mit steinbauffen vmblegt/so dan das möz zweimal des tags außlauft/vnnd allerley vñsch jr speiß zusuchen/mitnimpt/so nun das wasser zū seiner zeyt durch die steyn wider hinder sich zuruck ablaufft/bleibt allweg ein gute sum allerley vñsch zwischen den steynen/als in ein netz auff trucknē land gefangen/da lauffen die landtsfleüt zū mit weib vñ kind/fahens/legens gegen mittag auff die von der sunnen geheytzen vñ schier entzündten steyn/koehens vnd essens. Dörre auch das fleysch erlicher vñsch/vnd zermalens in ein holen stein/vnd bachen/sampt dem samen Paluri vermengt/ein gut süß brot darauß an der sunnen. Diser speiß habē sy allweg gnüg/vnd gmeyn on gewicht vnd maß. So das möz vngestim ist/dz sy auff gemelte weiß nicht vñschen mögen/so niessen sy möhschnecken/wa sy aber auch dise nit überkūmen mögen/behelffen sy sich der grādt/so sy vñ vñschen auff dise not auffbehalten haben. Sy essen aber beyeinander mitt freüden/singen darzū ein übel lautrende melody/nachmals wie eyner ein weib erwünscht/mit der vermischt er sich öffentlich on scham/auß vrsach kinder zuzeügen/aller sorg der narung entladen/vnnd füren gar ein sorglos leben. Nach vier oder fünff tagē gehn sy wie ein hārd vihe/über ein brunen/mit lauter stim eynhellig singende ein mißhellig gesang. So sy vom wasser kumen/vnd sich voll gefossen haben/das sy kaum widerkeren mögen/essen sy des tags nit mehr/sunder ligen vom wasser auffgeblasen/wie die vollen/den nächsten tag gehn sy wider auff jhren vñschfang/vnnd mit disem wesen vollfüren sy all jr leben/sunst nichts schaffend. Sy fallen auch omb jrer schlechten groben speiß willen/selten in eyn tranckheyt/süchen nichts dan den hunger zubüssen/mit trincken von hitz wegen/nit also sitfam.

Ichthiophagi
haben
weib/kind/
vñ alles
gmeyn.

S. Izamer
fischfang.

Die auß diser refer etwas weiter seind/die leben noch wunderbarer/als die nimmer trincken/vnd von natur von aller betrubnis vnd angst des

Das erst teyl dieses weltbüchs.

gewissens vnnnd bertzens ab seind. Sy essen die vösch halb rohe/benüßig an der speiß die jnen das glück zufügt. Achten für die höchst seligkeit /der ding zumanglen/die eynich leyd dem dürfftigen zufügen mögen /vnnnd seind solcher gedult/dz sy ein gezucktschwert nit fliehen/in gleichem thün/schläg/schandtwort/vnd gutem wort leidende/sehen alleyn den schläger an/on alle affect/vnnnd geben weder eynichs zorns oder erbarmung ein zeychen. Sy manglen der red/mit den händen vnd wincken geben sy eynander zeychen/was sy wöllen vnd bedörffen/vnd verstehn eynander seer wol. Disß volck ist niemants feynd/hat mit yederman freid/vnd mit niemant keyn anstoß/Sy seind auch selbs vnder eynander einhellig vnd freidsam. Ir speluncken seind gegen Witternacht gekert /damit sy sich vor der sunnen hitz auffenthalten vnd beschützen/aber die gegen Wittag brennen vor hitz/vnd lassen den einwonern keyn zügang. Sy machen ire heüser von mößfisch gräten/deckens mit lade vnd bletteren zü.

Amazones seind vorzeiten inn Libia gewesen/streitbare weiber/die alleyn geberzcht haben/vnd alle ämpter verwesen/keyn mañ vnder jnen gelitten/dann zü etlichen zeytten anderswa her gfordert/sich mit jnen zuermischen/kinder zuzeügen/als dann dise wider hinweg geschickt. Etlich sagen ire männer seyen alle zeyt bey jnen gewesen/aber nichts dann weibs arbeyt gethon/des hauses gwartet/den weibern gehorsam. Nach der geburt werden die kinder den vätern geben /mitt milch zuerziehen/vnnnd anderer notturfft zuersehen. So bald ein knäblin geborn/wards eyntweders verschickt/oder getödt/oder sein rechter arm abgebrochen. Den meydlin/das sy zum krieg tauglich seyen/brennen sy die rechte brust ab/das sy jnen nicht wachse vnnnd ein hindernus sey. Darumb sy von den Grecis Amazones genant worden seind/welche inn der Insel Hespera /in dem See Tritonidis gelegen/gewonet haben. Dise Insel ist seer groß/voller gütter frucht vnnnd vöhe/von deren milch vnd fleysch sy leben. Sy haben aller ding kein treyd/kennen auch keyns. Dise Insel ligt in Aphrica /nahend bey dem berg Atlante vnd Ethiopen/dauon besibe Joannem Boemum Aubanum.

Isidorus lib. iij. Barth. Anglic. lib. xv. sagen anders/nämlich dz Amazonia ein eygne Insel sey/zum teyl in Asia/zum teyl inn Europa gelegen/darinn etwan die Gotti gewonet/deren weiber sich des Regiments vnderfangen haben/vnd ire männer mit list umbbracht/dauon besibe anderswa hernach völligere beschreibung.

Briaciana.

Briaciana. Disß ist ein fruchtbar land in Aphrica von öl vnd treydwachs/vnd das erdtrich ist so frech vnd seyst/das die außgeworffnen samen allda hundertfältig widertummen.

Carthago.

Carthago sweyerley. Carthago ein Prouinz/vnnnd von Hannibale ein gerümpfte statt in Aphrica. Dise namhaftig statt/dauon das land den namen hat/vnd nit weniger dann Rhom/etwan durchleüchtig /ist erstlich Carcada auff Fenicische zung genennet worden. Dise hat Scipio der Römisch kriegßfürer/nach vil vnd langen kriegē/zulest vnder sich

Von Africa.

rv

sich bracht/ aller ding zuboden gelegt vnd umbkert/abernachmals vō den Römern vider erbawen.

Es ist ein ander Carthago in dem rechten Africa gelegen/zwischen Numidia vnd Bizantium/gegen Mittag an Getuliā/geden Witternacht an das Siculisch mōr sich erstreckende/deren grōster teyl fast fruchtbar ist an öl vnd andern fruchten/voller metall/aber das teyl gegen Numidia zū/ist voller waldefel/schlangen vnd anderer wilder thier/da ist auch der Helffanten ein grosse menge/dauon liß Plinium lib.v.cap.v.

Zeugia oder Zeugis.

Zu diser prouinz Africe/da das grōsser Carthago vñ kleiner Africe ca ist/zwischen Bisanz vnd Numidia gelegen/vnd gegen mittag sich bis an Getuliam erstreckende/ist voll vngezifers von allerley vergiftigen thieren/vnd vil wundbarlicher walddhier/yedoch an vil orten fruchtbar.

Tripolitana.

Zweyerley prouinz haben disen namen/die ein in Phenicia gelegen/vō der hauptstatt Tripoli also genant/das and in Africa/zwischen Penapolim vnd Bizantium gelegen/von dreyen grossen stätten/ Ozea/Sabine oder Tabrace/vnd Leptis also gnant/stoß an die Getulos/Bisanz/Garamantes nod Tragloditas/biß in Ethiopiam.

Tingitania.

Tingitania hat in der länge .cly. tausent schritt/da hat ettwan eyn fürnam volck Maurorum gewonet/aber durch krieg also vermindet/dz sy schier leütlos/mit wenig völdern besetzt ist. Sy ist gegen Orient bürgig/voll Elephanten. Syphacis ist auch ein land Mauritanie inn Africe/dauon Plinius lib.v.cap.ij.

Von der mächtigen statt Chayrum oder Alkeyr

in Egipten / yetz zumal die aller grōst vnd volckreichst in der welt.

Egiptus ein mächtige vnd fruchtbare gegne Africe/welche der überschwall vnd außlauff Nilis fruchtbar macht vnd befruchtigt/das ettlich Chayrum ein Paradeiß geheysen haben/sunst Memphis oder Babilonia Egiptigenant. Item Alexandria/vnd etwan Thebe/seind die namhafftigen stätt darinn. Alkeyr ist auch vō Cambise dem künig Persarum erstlich gebawē. Diodorus sagt/ Eglus sey ein stifter vñ anfänger diser statt/das kostlich gwerbhauf/ansart vñ port in Egipten/ein sitz vnd stül all irer künig/die etwa Pharaones/yetz Soldan genant werden/deren künig der Türck anno M.D. xvij. vertriben/gefangen/das Reich eyngnomē/besetzt/vnd in summa iren Soldan zum füßschämel seiner füß gemacht hat/demer vnderstehn müß/so er zu roß auffoder absetzen will/vnd ein gute zeyt in eym vogelhauf zū eym gespött vnd wunder eins solchen sigs/ihm hat nachsitzen lassen. Nun Laurentius Fries sagt/dise statt sey in der zarg vñ umbfang. xv. Teütscher meil weit/doch an vil orten mit möhr/vnd nit allenthalben mit mahren umbfangen. Bernhart von Breyttenbach vñ vil andere Hierosolomitische Ritter/

c ij

Der erst teyl dieses weltbüchs.

achten eynbellig/alleyn das Schloß darinn der Soldan Hof helt/mit seinem ombfang inn diser statt / sey ongefar inn der größe als Ulm oder halb Nürnberg. Die Egiptier haben etwan ire todten wed zuuerbrennen noch zuuergraben billich geacht /sunder künstlich gedörrt/vnd mit vngent auff behalten/vnd zur gedächtnis in ire heüser vnd gemach gestelt. Die männer haben etwan die haußsorg/die künckel vnd kuchen verwalten/vnd die weiber das gwerb gfürt/vnd den marckt versehen/darinn hat gemacht Dedalus den irrigen Laborinth vnd das vilfächig irrhauß/wunderbarlich zügericht/dz niemant on ein nachgezognen faden wider hinder sich herauß kumen/ein anderer Laborinthus ist in Creta/ein anderer in Lemno/vnnd einer in Tuscia. Nun Egipten stoß gegen auffgang an Siriam vnd das Rot möz/gegen nidergang an Cyrenem/von mittag erstreckt sichs biß inn Ethiopiam/von mitnacht ans Egiptisch möz. Demnach mit den verleügneten Christen wirt ein solche gwonheyt gehalten / so einer auß jnen stirbt/ist sein güte dem Soldan verhalten/das zufürkommen / teüffen sy ire kinder all in der jugent/nit der meynung/das sy Christen bleiben sollen /sunder dz sy im alter auch Mammalucken werden/vnd ire gütter erben/dañ kein Sarracen oder vngeteüffter mag ein Mammaluck werden. So nun die kind ihre jar erreychen/vnd zü jren tagen kumen/fürt sy der vatter für den Soldan/den glauben zuuerleügnen / als dann werden sy zun ämptern vnnd güttern jrer vätter zügelassen/darauff werden sy beschnitten /vnd zur schmach des creüz Christi/jhnen ein creüz vnden an die versen oder solen brennt/darauff zutretten/dañ sy achtens für die größt Gotßlesterung/dz wir sagen vn glauben/Christus Gottes sun/sey gecreüztigt worden/ob sy sunst wol vil auff jn halten/vnd ja Nachomer in sein Alcoran ein wort Gottes neuet/ein geist vnd seel Gottes/dauon an seinem ort von der Türcken glauben vnd Alcoran. Also ist des Soldans hofgsind / sprechen alle so ich dauon gelesen hab/einbellig/vnd alle seine amptleüte seiner herrschafft vnd worffen/nichts dañ Mammalucken/deren gar wenig vö Teütschen vnder jnen seind / aber vil auß Italien/Vngern/Windisch/Sclauonisch vnd Albonisch. Weiter ist dise statt so volckreich/das Bernhart von breyttenbach mit seiner Ritterschafft acht/dz souil menschen da seyen / als vngfarlich im ganzen Italien oder Welschland/es wiblet allzeit fast in allen gassen/wie zü Rom in eym Jubel jar. Es seind auch da biß in. xv. tausent gmeiner kuchen/darinn man täglich allerley kost vnd speis kocht/gsottens vnd gebratens/wann die eynwoner kochen wenig in jren heüßern/aber vil köch gehn in der statt vñ / das feür auff ein zübereyten hârd auff dem kopff tragende / darumb gesottens vnd gebratens an spissen/vnnd so yemants etwas haben will/heben sy das öfelin vom haupt ab/vnd werden dem hungerigen nach seinem lust vñ ein zimlich gelt zuwillen. Nit grösserer mangel ist da/ ja glat keiner aller ding/dann an holtz/das man nach dem gewicht verkaufft. Das land vñ dise statt ist über die maß fruchtbar/an allem dem das menschliche notturfft vnd lust erheyscht. So die Sunn im Krebs ist/geht der flus Nilus auß/vnnd vertritt die statt des rägens mit gwinn/befeuchtigt vnd begeüßt das gang land. Wabin er aber nit mag/als auff berg/da ist diß land seer vnfruchtbar/vnd weder laub noch gras/also dz das dorff Mathera zwo meil von Alkeyr gelegen/ausserthalb der maur/gantz wüst vnd vnfruchtbar ist/innerhalb aber da es der Nilus erreycht/wie ein Paradeiß/voll Balsam blüet vnnd allerley

Vier Laborinthus.

Mammalucken lassen ihre kinder all teüffen.

Vil volcke vnd wundt zu Alkeyr.

allerlei frucht / so gar / dz blit vnd frucht einander alzeit nit entweichen kan /
 vnd imer zu frucht vnd bluet gfunden wirt. Impallast zuhof wirt alle ding
 ernstlich ghandlet mit grosser reuerenz. Alt graw leüt hat der Soldā stāts
 vnsich zu rādrē / in irem gschick ehlich vnd schweigend in vnsieend. Durch
 p. eisin porten geht man / ehe man zu Soldā kupt / mit hüttern vñ leibswar
 tern bsetzt. Die aller schönste schweyßbäder od badstuben vō eittel marmel
 stein / seind zu Alkeyz / so ein mensche aug ye gsehen hat. Weiter gen Alkeyz
 bringt man vō Segetha am Nilo auffwärts gelegen / Papagey / Sittich /
 mörtkatz / vnd gschwānzte affen den hauffen / den kauffleuten in frembden
 landē zuuert auffē. Da ist ein eigener leütmarckē vñ groß gwerb mit den leüt
 teuffern vnd verkeuffern / also dz etlich sunst nichts treiben / vnd diß allein ir
 gwerb vñ kauffmanschaz ist / die verkaufften müssen alda / wie etwā die kin
 der vō Israel / ziegel machen vnd alle böse arbeit thun / ein yed nach dem er
 vō schöne vnd gschickligkeit geadet / das glück hat. Babilonia Egipti lige
 gleich an Alkeyz / also dz es nit für zwō / sund für ein statt gerechnet wirt / ein
 and Babilonia ligt in Assiria / da die kind vō Ysrael. lxx. jar gfangen gele
 gen seind / diß aber ligt in Egiptē / da seind auch Christen vō der Gurtel ge
 nāt / S. Pauls glaubens / haben ir eigne tempel. Die Dāmalucken reitten
 alltag od zu wenigsten drei tag in der woche auff ein ebenfeld / sich in ritter
 spielen ühend / wundlich zusehen / allda vngleübllich geradigkeit vñ kampff
 stuck treibend / einer sitzt in vollē lauff vff ein and pferd / der and hebt etwas
 im lauff vō der erd auff / vñ kupt nit vō pferd / der scheußt so gewiß / dz er eym
 ein pomeranzē vō haupt od groschē auß den fingern scheußt / od mit seiner
 glānē reit / sy reñen auch oft gābe berg auff vñ ab / so gschwind / als obs teü
 fel oder vōgel weren / schier vngleübllich zusagen. Etlich schātzē dise statt so
 lang / dz einer. iij. stund strack s für auß drā zureitten hab. Bern. vō Breyt.
 sagt / sy hab in der maur an der breyte. xvj. M. c. lxxij. schrit / nach der länge
 xv. M. cvij. schrit. Ir es stimmen auch alle so vō Cayz schreiben gleich / dz di
 se statt. xviiij. tausent Contrade / dz ist pfarren hab / der selben seind alleyn
 xviiij. tausent bschlossen / dan es seind etlich lang gassen / die nur ein thor ha
 bē die man sperit / der mā nächlich. xviiij. M. zūschleußt. An. M. cccclxxvj
 ist zu Alkeyz od Babilonia in Egipto ein sterbend gwesen / da etwa auff ei
 nen tag. xv. xvij. od. xviiij. vnd zu selzamen zeytten. xvj. tausent mensche
 gestorben seind / welche man altag dem Soldā hat müssen gschriben geben /
 der sterbend hat ob drey monat gweret / also dz disen sterbend zu Alkeyz sol
 len gestorben sein. xviiij. hundert tausent menschen / das treff auff yede Cōtra
 da od pfarr. c. menschen / od altag ein mensche in einer pfarr / dan. iij. monat
 fast. c. tag haben. Nun seind auch etlich kleine pfarren da / die kaum über. c.
 menschen haben / dargegen deren eine. ij. M. od mer hat / das hat des künigs
 kamerer etlich glaubwürdige personen selbs vndricht. Sy fliehen alle kein
 sterbend. Die Soldan haben oft auß gschickt den vrsprung Nili zuerfarē /
 etwa. iij. oder. iij. schiff allein mit speiß geladen / vnd leüt mitt / die. ij. od. iij.
 jar auß waren / aber nach India nichts anders dan wildtniß gfunden / vnd
 so grosse hitz / dz der auß gschickten vil starben vnd wenig wider kamen. Zu
 Alkeyz seind ob. viij. tausent menschen / die allein mit Cameln wasser vom
 Nilo in die statt tragen zuvert auffen / der mertheil die gassen damit begles
 sen / den staub zulegen. Zu Alkeyz seind ob. xv. tausent Judē / die all handt
 werck vnd handel treiben. Es regnet in disen landen gar selten vnd wenig.

Reiterer
 Mammalu
 cken.

Sterbend
 zu Alkeyz.

Das erst teyl dieses weltbüchs.

Alexandria ein statt in Egipten.

Alexandria



Alexandria die groß hauptstatt in Egipten. cccxx. jar vor Christi geburt von Alexandro Magno gebawen am fluss Nilo / als Justinus schreibt / das ist ein woung der Macedonier. Die sy gesehen haben / schätzen sy auff anderthalb Nürnberg yetzundt groß / doch vil grösser gewesen / wie man noch sibet augenscheinlich / aber so offte bestritten / vnd mit so vilfältigen kriegen erlegt / ist sy fast bawfällig gemacht worden. Ire seitten haben sich etwan in die weitte gstretcht. xxx. ach teyl einer meil ombgreiffende / sy ist allenthalben (als Josephus setzt) eynt weders mit vnwegsamere wüßtnis / oder mit gstadlosem möz / oder mit walde gen pfügen bewaret / ettwā / wie gesagt / ist ein pallast vnd lusthaus gewesen / aber yetzundt der mertheyl ein steynhauff / voll verfallens vnnnd ödtes gebäws. Allda steht ein wunder hohe seül Alexandro auffgericht / auß einem stuck eynichs steyns gehawen. S. Marcus hat da erstlich Christum gepresdigt. Die Venediger haben allda zwey gewerb heüser / die Genueser eyns / darinn sy ire gütter enthalten. Vor der statt stehn zwo seülen / an der hauptstatt / da S. Katherin soll enthaupt worden sein.

Mund von tauben zu Alexandria.

Zu Alexandria seind tauben darauff gewönt / das sy brieff hin vnd wid tragen / dann auch Plinius sagt / dz die tauben etwan in grossen sachen bottschaffterin gewesen seyen / vnd Brutus der Römer den tauben ettlich sendbrieff an ire füß gebunden / in der Mutiensischen belägerung / ins Römisches hör gesandt haben soll. Item Hans Tücher von Nürnberg gibt zeügnis / er hab das gsehen / wann man eins kumenden schiffs zu Alexandria auff einer hohen wart gewar wirt / rennet man jm mit ein reißschiff eilents entgegen / die tauben in ein körblin mitfürende / vnd wann man gfragt hat / wenn die schiff züstehn / was sy süren / vnd wāhin. zc. so schreibts der bald auff eyn zädelin / bindets der tauben vnder die flügel oder an die füß / laßt sy fliegen / die kumpt dann von stund an ins Schloss zu Alexandria gflög / da nimpt man die zädelin von jnen / da vernimpt der Amyrreis alle ding. Man hat da auch tauben / die man von Alexandria gen Alkeyro schickt zu Soldan / wann etwas news vorhanden ist. Kein byr oder apffel ist in diesem landt.

Musi wun der seltsam frucht.

Vil schöne gärten vnnnd lustheüser seind vor Alexandria / mitt seltsamen fruchten allzeyt gezieret / besunder omb weihenachten / als mit Pomeranzen / Limonij / Feigen vnd Musij / die man Adams apffel heyst / deren bletter. xv. oder. xvj. schüch lang seind / vnd zwen oder außthalb schüch breyt / die Musi wachsen traubens weiß. xvij. xvij. oder. xv. zuzeit an ein trauben / wie die grossen byren oder seygen / hat auch eyn weyche schölff wie die Feigen / man schölet sy auch also / güts süß geruchs / vil süßer dann die Feigen seind / vnnnd wenn man die Musi engwey schneidet / oder als oft man nur ein schnitzlin daruon schneidet / so erscheynt allweg ein gestalt eins crucifix / daran ein menschen bild hang / an einem yeden teyl / das nennen sy Adams obs / damit er zu fall kumen sey im Paradeiß. Zunächst bey Alexandria seind vil Straussen / vnd die Arben bringen vil eyer dauon in die statt zuverkauffen / dise seind gar güet zuessen. Item man findet auch da Leoparden / welche die Arben auch fahen vnd verkauffen. Ich gschweig hie der hofart der Amalucken / mit deren sy überschütt / solchen pracht treiben / das nit dauon zusagen ist / dise vndanckbare gäst regieren die Heyde die eynwohner dis lands / welche disen grosse ehrentbieten müssen / wie wir höre werdē.

Die

Wie diser histori stimppt auch Bernhart von Braytenbach/ der diß land gareygentlich erfarn vnd durchschweyfft hat/ vor fünffzig jaren. Anno. M.cccc.lxxvij. vnd saget frey heraus/ wiewol diß von tauben zu Alexandria gar lugerlich laut/ so sey es doch in der warheit also.

Zu seiner zeyt ist ein Gallee zu Alexandria angefahren/ die haben nicht anders in der Gallee dan hazelnuss gefürt/ fur zehen thausent Ducaten angeschlagen/ darinn scind auch etlich Teütch Christen gewesen/ jhnen schertz mäs wonende/ die ym solchs glaubwürdig haben angesagt/ vnd selbs zuschawen in die Gallee gefürt. Dan im Orient welchst gar kein hazelnuss/ der halb theür vnd in hohem gelt bey ynen/ nit anders dan bey vns die Mascatnuss.

Zu Alexandria findet man allerley kauffmanschatz/ von gutte vnd thieren dahin gefürt/ so in der gantzen welt mögen. Da ist groß mozraubens vnd schiffkriegens vnd ist kein vneer/ wer baß der nimp den anderndas sein on gewissen auff dem möz/ vnd ist ein kampff stuck wbey vns etlich heckenreitter sich im stegreiff hören.

Ein ander vngleüchlich wunderwerk schreibet gemelter Kammerer/ De can vnd Ritter Bernhart von Braytenbach/ zu Alkeyz selbs erfaren vnd gesehen/nämlich das er mit etlichen abentheür vnd wunder zu sehen/ zu Alkeyz sey ombgefürt worden/ vnd vnder anderen en ein hauß kumen/ darin sey ein bachofen gewesen/ voll löcher/ darein man zu zeyten drey oder vier tausent hüner/gänß/enten vnd tauben eyer legt mit mist zu deckt/ vnd ringsumb nach seiner mas vnd ordnung mit glüenden kolen den mist von ferrem omblegt od ombzeünt/ von welcher senfften hig die eyer erwermpet vnd frey außgebrütlet werden also das die jungen schier zu mal auß dem mist kriechen vnd lauffen/ die man zühand vff die weyd oder marckt treibet 2 tregt tregt/wiewol diß lugerlich laut/ spricht doch diser obgemelt/ glaubwürdig dapffer man/es sey in der in der warheit also 2 dise thierlin also duch menschen kunst außgebrütlet/seyen auch zemer dann andere dergleichen thier

Hüner
gänß/enten
brüt man in
ein bachof-
fen auf zu
Alkeyz.

Beschreibung viler namhaftiger Inseln in Alphica

ca/Europa vnd Asia gelegen/ mit ihrer gelegenheyt/leben/sit-
ren/breüchen/ glauben/ kleydungen vnd inhalt.

Dilus/sunst Gion gnant/der aller gröst and fructbarest fluß Nilus sunst des ganzen erdtbodens/das ganz Ethioptiam vnd Egyptum Gion gnät. umbfließend/des vrsprung vnd haupt man nit wissen kan/ darumb in etlich auß dem Paradis fließen vnd etspringen vermeynen. Diser fluß befeüchtigt vnd wässert das ganz Egypten land (da es sunst von natur nichts/oder gar wenig regnet) wann die sunn im Krebs ist/mit seinem außlauff vnd überschwal/das dises erdttrich/ob es wol nit beregnet wirt/doch an fruchtbarkeyt keynem landt weicher. Von disem fluß sagen vil wunderbarer ding/Lucanus/Aristoteles/Seneca/Johannes Boccacius. 2c. hie zulang zuerzählen/ der soll die weiber fruchtbar machen/vnd sibenhundert Inseln in sich haben/als Diodorus schreibet/ vnder welchen ist die fürnämst Meroe/der weisesten künigin Sabe Reich.

Meroc ein Insel in Nilo gelegen.

Das erst teyl dieses Weltbüchs.

Die Insel
leüt Me-
roe leben.
el. jar.

Meroe ein Insel Nili vnder statt Meroe darin gelegen/also gnät/
Der Künigin Sabe/die zu Salomoni kam. iij. Reg. x. Königreich. Dis
se ist drey tausend roßlauff lang/ vnd tausent breit. Dis ist ein gütre
reiche Insel von silber/gold ertz/eisen/allerley edel gesteyn das man mitt
hauffen da grebt/ vnd findt. Ir einwoner/ als Pompo. Setzt/leben an
derhalb mals als lang als wir/ vze weiber habē auß d' masse grosse brüst/den
kindern gleich groß vnd schwarz leüt/wie Lucanus zeügt.

¶ Cypzus ein Insel.

Cipern
ein Insel.

Die wollustig Insel Cypzus/von yres lusts wegen Veneriges
heiliget/ist/als Plinius zeitigt gewesen ein stül newer künig
reig. Dise Insel hat ein wenig ein vngesunden lust/sunst mit
allerley lust gesiert/ von deren frucht liß Pli .lib. viij. Dise Ins
sel ligt drey hundert meil von Rhodis einer/ statt inn Cipern/ ist
ein refier so foll vnreins gewürms das nieman/ dann ein kloster
darin/ da haben die münch vil katzen die ins feld lauffen/ vnd vil vnges
fers abthün/ die kummen zu einem gelaüt einē glocken all gelauffen in das flo
ster/ da ist ein wald mit eytel beumen die S. Johans brot tragen. Die
schaff haben da schwentz einer spanien breyt.

¶ Etalia ein Insel.

Stein wer-
den in der
Insel Etal-
ia zu eyfen.

Etalia ein Insel in dem Ligustischen mör/wie Ptol. lib. iij. zeügt/ gegē der
statt Populonia über/ schier hundert roßlauff. in diser Insel werden steyn
außgegraben/ die im feür gelockt vnd brennt als bald zu eyfen werden/ das hat
vor andern dise wunderwürdig Insel eygen wie Strabo lib. v. leren ist.

¶ Arda Amathus.

Arda wirt mit ein kleinem Mör von Phenicia gescheyden/ die etwa jren
Künig lebēdig verbrent habē/ darū das er von jnen iner dann billich/ scha
zung fordert. Amathus in dem Mör Ege o gelegen/ ist reich von metall/
Duid. Meth. lib. x. Dec. Puseb.

¶ Corcyra oder Corfu/ Naxos. Limlea vnd andere.

Insel der
Venediger

Acht hundert meil von Venedig auff Rhodis/ ligt die Insel Cor-
fu/ die bey hundert vnd achtzig meil omb sich hat/ dise ist Grie-
chischer sprach vnd glaubens/ den Venedigern vnderworffen/
fast fruchtbar vñ überflüssig. Bey hundert meil von Corfun
auff die lincke hand/ ligt die Insel Naxos/ ein andere Lymlea
gnant/ meer eine Sclafonia genant/ die bey hundert meil omb sich hat/ als
le in Griechischem land gelegen/ die yetz den merteyl der Türck innen hat.
Drey Hundert meil von Corfun ligt Naxos/ S. Pauls glaubens/ vñnd
Griechischer sprach/ darinn Naxos die veste statt ligt/ ein Erzbistumb.
der Turck hat dis land innen/ biß an die statt Naxos vnd etlich Schloß-
ser/ die der Venediger seind.

¶ Zirigo. Ragusea.

Zirigo die Insel ligt auff hundert meil von Naxos/ Ragusea auff. xl.
Die haben die Venediger dem Türcken omb frids willen überantwort/
vnd darumb frid von jm kaufft. Zirigo hat bey. xl. meil omb sich.

¶ Candia. Creta.

Von

Von Africa.

xxij



On Rodon gen Candia seind bey .ccc. meil auffo nächst. Diese Insel hat ob .cccc. meil vmb sich / ist der Venediger / darinn ist ein Hertzogthumb vnd Erzbistumb. Allda wächst der malmasier / vnd sunst an keym end mehr.

Creta meynen etlich / sei die Insel Candia / die ligt mitten im mör / allenthalb mit Griechenland vmbgeben / nit weit von Peloponeso / da her sy mitten in der welt gelegen von Arist. geacht wirt / dan sy hat vō mitternacht das mör Egeū / von mittag Oceanū / od das mör Pontū / von auffgang das mör Tcareū / vō nids gang das Aphricanisch mör. Sy ist d gschöpf der pfeil vnd der schiff ein erfinderin / hat auch reytterey / Ritter schafft vnd kriegsordnung angericht / die kunst der Music erdacht / überflüssig mit wilden geysen / hat gar keyn wolff / hirtz / fuchs / nachtreülē / schlangē / fruchtbar an weinwachs / drüb etlich den Cretischen wein für malmasier achtē vñ dz die Insel Creta Candia sey vnd sunst gnant werd / dan da ist ein wundliche temperierte hitz der sunen. Diese Insel gebürt auch die vōgel Caristias / die on allen nachteil ins feür fliegē. Da ist auch das kostlich werck vnd irhaus Dedali gewesen / Laborinthus genant / dauon anderßwa hernach.

Creta mitte in d welt
achtē etlich
sei Candia

Carist ein
vogel lebt
im feür.

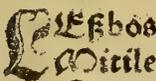
Rhodus die Insel Licie.



Reihundert meil seind von Candia gen Rhodis / vnderwegen ligen vil kleiner Inseln / alle den Rhodisern vnderworffen / eine darunder gnant Tissena / an welcher sich anhebt der Rhodiser Canal oder fluss / bey .ly. meil lang / die hauptstatt darinn Rhodis gnant / daruon die Insel den namen hat. Darin seind in der vorstatt ander mauren .xij. thürn mit .xij. windmülen. Diese Insel ist fast kostlich vnd bürgig / mit gwild talē überflüssig / auch wa man über mör will / muß man bey Rhodis züländen / da ist ein solch gebaw von pasteien / bolwerckē / brustwözen / mit so vngsehen grossen steynen / dz vngleüblich ist zusagen menschlichen händen solchs zuuermögen / die hat jetz der Türck inen / anno M. D. xxij. erobert / vormalß der Johanniter hauptstatt vnd Herrenhaus gewesen / die sy vier jar belägert / nit haben mögen gewinnen / biß sy selbs in ergebung eyngeworffen worden ist / da seind allweg biß in achthundert Johanniter gewesen / stoß bey einer meil an die Türckey / da alleyn ein kleiner arm des mörs darzwischen ist / yetz alles des Türcken.

Ein Insel ligt hundert meil dauon zur lincken hand der Türckey / darin ein Schloß Xusso genant / auch der Rhodiser gewesen / yetz des Türcken anno M. D. xxij. worden. In dieser statt ist erwan ein Coloss vñnd seül gestanden / von Care Lyndo gemacht vnd auffgericht / von erz vnd eim stuck gegossen .ly. elnbogen hoch. Diese Insel hat erstlich von den Römern vil anstoß erlitten / yetz zuletzt vom Türcken gar erobert. Diese haben auch etwan die Venediger angfochten / allweg vō den brüdn Joanniter ordens erhaltē / biß auff Solimonden Türckischen keyser / anno xxij. der mindn zal.

Lesbos oder Mitilene.



Lesbos ein Insel ligt im mör Egeo bey Troada / darinn die hauptstatt Mitilena heyst / dauon auch die Insel den namen hat / welche statt in Lesbos od Mitilene.
Lesbo gebawen / zwō porten des mörs / vñ aller ding ein überfluß hat.

Das erst teyl dieses weltbüchs.

Die hat der Türckisch Keyser Orthomannus anno M. cccc. lxxiiij. mit großer macht vnd blütergießung erobert/behaupt/vnd an sich bracht/darinn seind nachmals fünff stätt erbawen/nämlich Amisa/Pyra/Cresos/Cyrasna vnd Mitilene/welcher acker vnd veld gar kostlichen wein treget / Virgi. Geor. ij. Pythacus/Sapho/Alceus kumen daher / Methimna ist auch ein weinreiche statt darinn.

Euboea

Euboea

Euboea ein Insel/dauon das möß so darumb ligt/Euboicum genant wirt/ligt an Boecia vnd Attica also nabend/das ein zweifel was/ob mans ein Insel nennen solt/darinn ligt die namhafte statt Calcis/oder Negropont/Item Amirintus/Ertria/vnd Caristos.

Lemnos.

Lemnos

Lemnos ein Insel in dem Egeischen mör gelegen/dabin erwan Dulcanus von kurzweil wegen gewandert ist. In diser Insel sollen die weiber auß gmeynem radt/sren männern gang häßig vnd gram/auff ein mal in einer nacht/als sy vom krieg widerkerend/vermüdet vnd abgemerglet waren/sy all erwürgt haben/biß an die Hipsiphale/die ihres mannes des Königs verschonet.

Samos

Samos oder Samocracia ein Insel im mör Egeo an Thracia/vol ölbeüm vnd volckreich/da man zum ersten die irdinen geschirr oder gefäße gmacht hat/daher küpt auch Sibilla Samia/Pythagoras Samius.

Sardinia.

Vasa Samia/Samisch oder irdine geschirr.

Sardinia sagt Strabo/ligt in dem Tyrenischen mör. xviiij. meil weit. cc. xv. lang. Dise Insel ist so vnfruchtbar an vilen orten/als fruchtbar an weyd/treyd vnd vihe sy widerumb an etlichen enden ist/da wirt keyn wolff noch schlang geboren.

Sardinia gibt vil Corallen.

Dise Insel ist summers zeitten pestilenzisch/fürnämlich an fruchtbarn enden/helt vil stätt in sich/vnder welchen ist Calaros die Hauptstatt/da eyn fürnâme vischung der Corallen ist. Umb dise Insel haben gezanckt ein lange zeyt Peni auß Aphyrica/die Römer die sy lange zeyt inngehalten habē/vnd grosse anstoß von den Barbaris/Pisanern vñ Genuesern erlitten/zuletzt ist sy in der Arroganer hereschaft kumen/dauon droben weitter.

Corfica ein Insel.

In dem Ligustischen mör ligt die Insel Corfica/von Mittrag zu Witternacht hundert vnd. lx. meil lang/vnd. lxx. breyt/der umbschweyff dreythausent. cc. roßfleuß. ix. tausent schritt von Sardinia gelegen. Dise Insel/sagt Strabo lib. v. wirt übel gebawen/darumb/das sy rauhe/vnartig vnd vnwegsam ist an vilen orten/also/das die leüt in bergen wonende/darinn erwan also erwilden/dz sy die wilden thier übertreffen. Darauß haben die Römer vil zu ewiger dienstbarkeyt hinweg gefürt/als sys mitt krieg eroberten. Zu Rom verwundert man sich ab ihr beürischen art vnd groben gestalt vnd sitten/eyn vñisch

ben

hertigkeit vñ thierisch anplick anzeygende/darinn habē die Rōmer vil stätt auffgericht/damit P. i. lib. iij. stimpf/sprechend/dz dise Insel erwā. *xxvij.* stätt gehabt hab. In diser seind yetz. *vj.* namhaffter stätt/vnder den Erzbisumben der Genueser vnd Pisaniern (von Bapst Honorio iij. vnderworffen) gelegen. Also ist dise Insel yetz in der Genueser gewalt/die sy von den Mauris erret vñ obbehalten haben/ob sy wol irem Hertzogen das haupt namē. Dise Insel ist mit gutem weinwachs überflüssig/an oxsen/schaaß/geyß vnd allerley vichs fast reich/ob wol nit gleich an allen orten/wie Sardinia. Die freydigsten hund gibt dise Insel so man vō weyßt vnd yendt fin den mag. Anno. *ccxxvij.* vor Christi geburt/ist sy an die Rōmer kummen.

Coisica die insel hat xxxij. stätt.

Coisica die insel gibt freydig hund.

Sicilia ein Insel Italie.

S Italia ligt die hochberümpf/weit erschollen vnd wol erkant Insel Sicilia im Siculischen mörz. Der umbkreiß diser Insel wirt beschlossen mit. viertausent. *ccc.* roßfleüssen/als Diod. will/Solinus setz alleyn dreytausent. Dise Insel wirt von den Poeten Trinacria gnant/darüb dz sy dreyeckecht ist/in yedem ort ein veste vnd notwöhr hat/das gegen mittag heyst Pachinus/aber das gegen Witternacht Pelorus/vnd dis ligt nit ferzer vō Italia/dañ. *xx.* hundert schritt/das drit aber lencket sich im nüd gang in Libia vnd in die gegne Carthaginem/nit mer dan. *cxv.* schrit vom gstad des Aphricanischen mörs. Dise Insel ist anfänglich der Ciclopen vatterland gewesen/als im Justinus gefaliē last. Es ist aber Sicilia an wein/korn vnd allerley frucht fürbündig fruchtbar/drüb sy die Rōmer ir schewz vnd treydkasten gnent haben/dz sy in allē dingen andere gegne Italie weit übertrifft/ist auch überflüssig mit Saffran/gold/honig/zucker/vnnd vil andern dingen/nit allein in allerley fruchten/sunder auch vihe/voll woll/käsz. *zc.* Darinn seind die fürnāmen stätt/Wesfana/Cathina/Siracuse/Panormus/Ery vnnd Leontinū. Da seind vil wunder/welche alle zuerzālen verdrißlich were. Das künigreich diser Insel hat yetz der Rōmisch keyser Karolus. *v.* innen/das mörz hat Lucaniam von Italia gerissen/abgeteylt/vnd zur Insel Sicilie gemacht.

Sicilia ein treydkast Italie.

Von dem mö: Egeo vnd seinen Inseln.

D As Egeisch mörz hat seinen namē vom künig der Athenienser Egeo genant/der sich von ein thurn dareyn gestürzt hat/vnd dem mörz von im den namē gmacht/es fahet aber an in den enden des Hellepontischen mörs bey Eleo/das im nidergāg sich wendet in Thraciam vnd Macedoniam/vnnd von mittag durch den auffgang gegen mitternacht ein zirkel machende/lencket es sich in das Ionisch oder Icarisch mörz/vnnd macht bey Eleo seinem anfang/wider sein end/darinn ligen gar vil Inseln/vnder welchen. *xxj.* namhaffte seind.

- i* Amathus ein metallreiche Insel in diesem mörz Veneri geheyligt. *xxj. inseln im mörz Egeo.*
- ii* Anticera hat ein grosse port/vnd ist ein Insel reich von nießwurz. *geo.*
- iii* Cea die drit Insel dis mörs/darinn Ceus ein sun Titan gwonet hat.
- iiii* Chius die Insel den Genuesern vnderthon/eyn kostliche Insel von wein vnd Mastix/der alleyn da gefunden wirt.
- v* Cous ein kostliche Insel vō weinwachs/also/dz der Coisch wein für den besten geacht wirt.
- vj* Delos sagt Plin. lib. *iiij.* hat erster den brauch des sewrs erfundē/vñ

Das erst theyl dieses weltbüchs.

in dieser Insel seind zum ersten die wachtlē gesehen worden.

vij Hellene ein insel/von Hellenā der hauffraw Menelā also genant/
die Paris von Troia hinweg fürte / darumb sich der zehentzig krieg der
Griechen erhüb.

vij Lemnos/dauon ein klein daruor gesagt ist.

ix Lesbos/von dieser insel hastu gehört.

x Melos ist ein gescheiblet rotunde insel in diesem mör.

xj Nysirus ist vō gutem wein hochgerümpf / vñ stoßt an die insel Coo.

xij Patmes/darinn hat Joannes sein Apocalipsis gesehen/in das ellend
dahin verschickt.

xij Samos/von dieser insel haben wir kurtzlich droben meldung thon.

xij Scionia ein insel Argie/in Peloponeso / gegen Epidauro über/das
von vor mehr gehört ist.

xv Scyros die insel hat Achillem in weiblicher wagt verborgen/etwas
lang behalten/darinn hat er Deidamiam geschwängert.

xvi Strongile schreibt Plinius/hab. lxxv. tausent schrit vmb sich / von
wein fruchtbar vnd berümpf.

Icareā ein Insel.

Icareā ein Insel/von Icaro dem sun Dedal also genant/ligt zwischen
dem mör Sardo vnd Siculo.

Scandiana oder Scandinavia.

Diese Insel im mör Oceano gelegen gegē mitternacht / ist der Lombard
der vatterland. Diese insel sagt Plin. lib. iij. sey einer vnß ägliche größe
se/dem volck Delleusionum wol erkant / welches fünffhundert dörffer darinn
bewonet hat. Sv sagen diese insel sey ein andere welt. Auß dieser insel seind
(sprich ich) die Longobarder herkummen.

Das mör Ionium/vnd die Inseln darinn.

Ionius ein sun Archadij des künigs Archadum / ist etwa also be-
rümpf in schiffkriegen gewesen / das er von der gegne Peloponesi
alle länder vnd Inseln/bis an das Sicilisch mör / an sich bracht/
vnd darnach nach jm das Ionisch mör nennet / dan diese ort so jm
Ionius gehorsam macht/namen den vierdten theyl des gantzen Griechens
lands eyn. Also fahet das mör Ionium von Peloponeso oder Morea an/
da sich das Adriatisch mör endt / vnd hat von mitternacht das Adriatisch/
von Orient das Cretensisch/von mittag das Aphricanisch/vom nidergäg
das Sicilisch mör. In summa/es nimpt sein anfang von der fürbürg Na-
lee/da sich das Egeisch möhr endet.

In diesem mör seind sechs namhaftige Inseln. Die erst heyst Cephalo-
nia/gegen Epiro über gelegen/etwan ein Reich Vlissis gewesen. Plinius
sagt sy sey auch Meriala geheysen.

ij Corcyra oder Corfun/ein ande insel diß möhrs / von der anderßwa

ij Diodomea die drit insel diß möhrs/von dieser ist auch gehört/darinn ist
ein weisser vogel/gleich feüriger augē/ein zanigē schnabel / Diodomedis vō
gel gnant/die wie kränch/nach ordnung fliegen/vñ die frembdling kennen/
sunst heist die insel Tremita/da haben die geregeltē Chorherin ein stift ob
Closter

Von Aphyrica.

xx

Closter/kostliche tempel. Ptol. lib. vi. sagt/es seien fünf inseln diß namens. Strabo aber meldet alleyn von zweyen / vnder denen die ein bewonet/die ander wüß ligt.

iiij Naricia dise insel ist auch Olypi Reich vnderworffen gewesen.

v Strophades seind zwo inseln in disem möz/wie Pomp. gfelt/welche von Vergilio Harpie genant werden.

vi Item Plote/vonder ist vil in fabulen.

Namen des möz/wievil es hab /vnd wie oft es den andere in der welt umbkreyß.

Das möz Oceanus ist aller wasser ewiger vatter / würt vnd gast / welches das gantz erdtrich umbfleußt vnd in sich begreift / darumb es von etlichen das Wendel möz verteütscht wirt / darumb heyst auch die gefangen vnd beschlossn erd von vilen ein insel / die diß möz umbfleußt / das an etlichen orten so schnell ab vnd zulaufft / dz es mit seiner schnellen zükunfft die thier von dem gestad mitt jm reißt. Von disem / auß disem vnd in disem fleußt alles wasser / das alle brunnen / pfitzen / lachen / see vnd bäch haben / also / dz alle wasser dauon vnd dar eyn geleyttet werden / vnd gemeyntlich wa es fürfleußt / der selben gegne namen entpfahet es / als wan es an Teütschland reycht / heists das teütsch möz / da es Hispaniam berürt / das Hispanisch / oder Iberisch / von Iberia der insel. Bey den inseln Baleares genant / heyst es das Balearisch möz / inn Frankreich das Gallisch / bey Liguria / Ligusticus oder der Genueser möz / bey Sicilia das Sicilisch / vmb Venedig das Venedigsch vnd Adriatisch / in Jomo / das ist in Grecia / das möz Jomü oder Egeü / da es Siriam von Europa scheydet / Hellepontum / von Thracia biß gen Constantino pel Propontides / Bosphorü vñ Hellepontü / das groß möz wirt Eupinus gnant / da es sich in Thracia außbreyt / da es wider klein wirt / Bosphorü. Darnach folgt die Neotisch pfütz / dardurch der fluss Tanais fleußt gegē Asia / Pamphiliä / Pheniciä vñ Egiptü / bei Sarmacia / Sarticus od das Sarmatisch möz od Germanicus / das ist das Teütsch möz. Etwan wirts nit alleyn von den gegneten / sund völkern daran wonende gnant / als das Scitisch / Hiperborisch möz. Etwan von ein zufall / als das Rodt od todt möz. Etwan von den inseln die darien ligen / als das möz Britannicü / Colchium / Carbaciü / Caspiü / Cipricum / Orchadü / Numidicum / Aphyricum / Maurü / Ausonium / Illiricü / Indicum / Pheniceü / Godianü / Rhodium. Etwan von stätten die daran ligen / als Argolicum / Corinthium. Etwan von zufällen der menschen / als Icareum von Icaro / Wirtheum zwischen Egeo vnd Jomo. Summa der berümpften möz vns wol bekant / seind. liij.

Namen des möz.

liij namhaftiger möz.

Die bekanten vnd namhaftigen inseln in dem möz gelegen / nach ordnung des Alphabets anzeygt.

A Athusi ein Insel in dem möz Egeo / Veneri geheyligt. Anticera gegen Corinth / eben in dem selbigen möz / da wachset Nieswurz. Apforus die Insel ligt in dem Adriatischen möz.

Aradia ein Insel im möz Mediterraneo / dauon Ezech. xxxvij. Dises Inseluoek ist zu schiffkriegen vnd schiffkunst artlich gerüst vnd wolgeschicht. Balchia ligt im mitternachtischen möz.

o ij

Das erst teyl dieses weltbüchs.

Banonta in dem Scitischen möz. Cea die insel im möz Egeo.
 Cassiderites zehen inseln in dem grossen möz Oceano.
 Caceraria in dem möz Eupino.
 Colophonia in dem möz Jomo. Creta in dem möz Cretico gelegen.
 Cyclades. liij. inseln also genant / ligen in dem möz Egeo / vnder welchen C
 Chius im möz Egeo. (prus die namhafftigst.
 Cadononia die insel ligt im grossen Teütschen möz.
 Colidos im Indischen möz. Columbaria in dem möz Tuscio.
 Corcyra in dem möz Jomo an Epirum stoffende.
 Corsica in dem möz Ligustico. Choos in dem möz Egeo.
 Curicta im Adriatischen möz.
 Delos im Egeischen möz. Diomedea im möz Jomo.
 Eningia im mitternachtischen möz.
 Epidaurus bey Dalmacia im Illirischen möz.
 Erithrea im möz Baditano. Ethalia in dem möz Ligustico.
 Euboea in dem möz Euboico.
 Fabaria im Teütschen möz.
 Fortunate sechs inseln also genant / im mittagischen möz.
 Gades stofft an Granatam oder Berhiam.
 Gangauia im grossen Teütschen möz. Gorgones im Ethiopischen möz
 Gleseria die Cristall vnd Agstein bringt / ligt im möz Germanico.
 Helene im möz Egeo / darinn wonen raube schnelle geflüglete weiber / Gor
 gones genant / Plin. lib. xv.
 Hinodes. vij. inseln disß namens / im grossen Teütschen möz.
 Hesperides im möz Ethiopico.
 Ibernia gegen nidergang im möz Septemtrionali.
 Icaria von Icaro dem sun Dedali / zwischen der insel Sardin vñ Sicilia.
 Iba von metall edel / ligt im Tusischen möz.
 Inarmie bey Campania im möz Tusco.
 Issa Dalmacie nahend / in dem Adriatischen möz.
 Itaca / Olissis vatterlandt / in Epiro.
 Lemnos im möz Egeo. Lippare in dem möz Siculo.
 Lesbos / die sunst Mythilene genant wirt / im möz Egeo begriffen.
 Lencosia in dem Tirrenischen möz.
 Meligina in dem Adriatischen möz.
 Mellica ligt nit weit von Sicilia / im Sicilischen möz.
 Melos in dem möz Egeo. Mona im möz Britannico.
 Mitterin / darinn das bley wächst / in dem möz Britannico.
 Narcia in dem möz Jomo.
 Naxos die weinreich insel in dem möz Egeo.
 Item Nisus edel von weinwachs / im möz Egeo.
 Orcades. xxx. inseln in dem möz Septemtrionali.
 Orthigia in dem möz Siculo.
 Poncia in Tyrreno dem möz. Pandataria eben daselbst.
 Pharia in dem Adriatischen möz / nahend Dalmacie / sunst Paron gnant /
 hat den besten marmelstein Pariu / vnd den nutzesten stein Sardiū gnant.
 Parthmos in dem möz Egeo. Pythacusa im möz Tusco.
Proch

Prochira die insel auch allda. Proconessus im möz Propontide.
 Rhodos ein insel Cicladum.
 Salamina in dem Euboischen möz.
 Samos an Thraciam stoffende in Egeo. Sardinia zwischen .ij. mözen.
 Scandinavia der Longobardorū vatterland im mitternachtischen möz.
 Sena im Britanischen möz. Sinoma im möz Egeo.
 Sicilia in Siculo dem möz/ein künigreich vnd schöne insel.
 Sillura in dem Gallischen möz. Scyrus in dem möz Egeo gelegen.
 Solis in dem Indischen möhz/zū der man nit kummen mag.
 Strongila eine auß den Eolischen inseln. Strophades in möhz Jomo.
 Talge on eyntiche pflanzüg ein fruchtbare insel in dem Hircanischen möz.
 Tanatos in dem Gallischen möz. Tragurium im Adriatischen möz.
 Tile im möz Oceano. Tiles voller edel gesteyn/in dem Indischen möhz.

Es seind auch andere inseln auff der welt/neulich erfunden vō dem künig von Portugal/als Canaria/auch andere zwo von Ferdinando dem künig Hispanie erfunden/die ein Sancti Saluatoris/die ander Sancta conceptio/die dritt Ferdinandina/die vierde Helizabeth/die lest Hispaniola genant/von welchen allen zum teyl gesagt ist/zū teyl hernach gesagt wirt.
 Souil yetz von inseln/hernach etwas mehr.

Strabo will man mög die welt von frost vnd hitz wegē nit vmb schiffen/darwider seind/Plinius/Veronensis vñ Solinus/also mag man (als Plinius setzt geschehen sein) von Hispania in Ethiopiam schiffen/doch gefährlich. So ist das mitnachtisch möz vom Keyser Augusto biß an das gebürg der Cimbrer oder Flemming bschiffet worden. Die Macedonier habē zur zeit Antiochi vñ Seleuci schier die ganz mitnachtisch gegene durchschiffet. So zeucht sich Plinius auff die zeugnīs Cornelij des Römers vnd verwers Gallie/der sagt/das etlich Indier auffleüt durch vngestimigkeyt der Fortun/in Teütschland seien verworffen worden. Dergleichen setzt Ottho der geschichtschreiber/damitt deren meynung verlegt ist/die da sagen/das möz sey nit allenthalben zubeschiffen.

Ein selzamer/wunderbarlicher/vnerhörter Gotsdienst Hercules/
 zū Lindon in der Insel Rhodon.

L Actantius libro Institutionū Christiane religionis schreibt/dz zū Lindon/welches einstatt Rhodi ist/ein Gotsdienst Hercules sei/ weit einer andern art dann alle andere/seitrenmal sy nit mit güten Worten vnd wercken den Gotsdienst volbringen/sunder mitt eittel schelten vnd lesterworten/vnd haben diß für ein grosse sünd vnd vnehr/so yemants vnder den heyligen ämptern diß Gotsdienstes/etwan vngesat ein gut wort entschlupft vnd heraus fert. Welches Gotsdienstes dise vrsach ist/Als Hercules dahin kummende/mit hunger begriffen ward/sabe er einen Bawren oder Ackerman/mit zweyen oxsen(daran jm all sein nahrung lag) das feld bawen/er bate jm/das er jm den einen zukauffen gäbe/das jm der ackerman auß erst gemelter vrsach abschlug vnd versagt/da nam ers jm beyde/als er jm den einen nit geben wolt/mit gwalt/da er nun daran metzget/zübereytet/kochet vnd aß/kund der arm Lindus sich nit anders an den reübern rechen/dann mit bösen Worten/welches Hercules auß seiner großmütigkeit verachtet/lachtet/vnd jm fast wol gefiel/das diser so fast vmb seine Oxsen

Die welt mag man vmb schiffen

Lindier die nen Hercules mit schelten vnd fluchen.

Das erst teyl dieses weltbüchs.

scharret/dann da er mitt seinen Rittern zutisch saß/vnd der ackerman vor
tisch mit den aller heftigsten lesterworten schalt/vnd se ebr vnd gfiert antas
stet/horten syo/als ein Spilman/mit lust/freüd vnd grossen gelächter/da
sagt Hercules/er hett nie mer mit lust gessen/vñ kein kurzweiliger mal nie
gnomen. Als nun nach sein todt den Burgern gfiel/jm als ein verdienten
man/götlüche ebr zubeweisen/gedachten sy an dise sein red/baweten jm ein
altar/darauff opffertē sy allweg zwen ochsen/wie er dem pauren eins mals
genomen hett/vnd vnder diesem Gotsdienst vnd opffer müßten die Priester
samt dem volck/nichts thun dann lestern/vnd alles übel wider Herculem
sagen/jm zudienst vnd wol gefallen/darumb dz er gesagt hett/es wer jm nie
kein malzeyt baß bekumen/vermeynten also Herculi zudienen/vnd daran
ein wol gefallen zuthun/darumb das es jm dort von dem pauren so wol thon
hett. Dis hieher Lactantius. Zenodorus stimmt damit/vnd sagt/dz bey
den Lindiern dise weiß/auch auß der ansag der Götter/eyngerissen sey/dz
sy kein Gotsdienst hinlassen/auch aufferhalb dieses/da sy nit lesterwort mit
eynmengen. Dieses gedenckt auch Georgius Nazanzenus.

Kinder werden in Aphrica gemezigt/vnd Saturno geopffert.

Waher das
Kindopffern
kum.



Du hast in diser Chronick hin vnd wider vil Exempel/länder vñ
gotsdienst/dz mans dem frumen Abraham mit seinem sun Isa
ac/nachthun will/vnd der äffisch bofel/auß anleyttüg irer pfaf
fen/wie Manasses/beredt/schon an vilen orten disen gotsdienst
auffgericht haben/vermeynend sich mitt dem Abraham schön zumachen/
gleich als gefalle es Gott überaus wol/so ein vatter sein vätterlich affect
überwindt/vnd ein so groß werck vmb Gottes willen fürnimpt/das er sein
eygen fleysch vnd blüt Gott auffopffern darff/darumb das es Gott vñ dem
frummen Abraham so wol gefallen hett/darab doch Gott kein gefallens
hett/sunder nur sein gehorsame/der welt ewig zü ein exempel/sehen wolt/
vnd sein glauben probieren/derhalb fürkumpt Gott/vnd will nit das dis
werck geschehe/als ob er ein wol gefallen an blütuergießen hett/auch damit
die nachkummen nit ein Exempel (wie dannoch geschehen ist) darab nā
men. Derhalben alle dise dem Teüfel ire kinder opffern/wie Manasses/die
gleich noch ein mal Gott/oder in Gottes namen ire kinder auffopffern/wie
biß auffs Proconsulat ampt Tiberij in Aphrica geschehen vnd gemeyn ge
wesen ist von den aller frumbsten. Tiberius aber hat die selben Priester an
die bäum neben disen tempel/die solche laster bstättigten/an verdiente gal
gen gehenckt. Nun dis kumpt von den Amonitern her/deren Abgott Wo
loch hieß/die Juden sein wolten/vnd es dem Abraham nachthun. Nun dis
ser bracht das kinder opffern bede mit der gebognen schrift vñ Exempel
Abrahams/also auff/Was Gott schafft/das gfielt jm/was jm nun von ein
gfielt/gfielt jm vom andn auch/derhalb ist auch sein will/dz ich auch mein
kind opffer/vnd mein vätterlich anmüt vnd liebe gegen mein eygnē fleisch
vnd blüt/vmb Gottes willen außzeüch. Da hat yetz der Teüfel ein spitzige
zung/vnd solcher exempel vnd griff hat er zü vnseren zeitten in andern fäl
len/den hauffen. Also seind fast alle argument vnd verisimilia des hoffertis
gen Wolochs vnd Antichrists/dann solten dergleichen argument bestehn/
(wie auch nit allein etlich zü vnsern zeitten/sunder auch auß den alten sich
hie verrent haben) so müßt man den kindern in der wiegē das Sacrament
des altars geben vnd schuldig sein. Das

Tiberius
henckt vil
psaffen.

Vorred auff Europam.

xxij

Das ander büch diser Cosmo-
graphen / von der gelegenheit / außörterung der ge-
schwell vnd grenz Europe / mit seinen Prouingen / ländern vnd stätten /
auch der darinn gelegnen völkter gewonheyt / sitten / religionen /
eygenschafft / kleydung / Regiment / leben vnd wesen / von
Sebastiano Franco Wördensi zusamen tragen.

Vorred auff das ander teyl diser Chro-
nick / nämlich auff Europam / fürnäm-
lich Germaniam.



Glibaldus Birck

eymerus schreibet in explicatione

Germanie / es theimesich nichts wenigens /
dann das die Teütschen die weitten welt be-
schreiben vnd durchreyssen wollen / vnd Ger-
maniam ihr eygen vatterland nicht wissen. Malstatt vñ
Demnach erstreckt er die grenz / marcksteyn marckstein
örter vnd malstatt Germanie / über die flüss Germanie
Distulam vnd Tanaim / vñ diß auß der aus-

thoritet / vorthün vnd ansehen der alten weltbeschreiber / welche die marck-
steyn Germanie dahin setzen / vnd diß mag den Teütschē nit verargt wer-
den / das sy ein so mächtig weitte verlor / oder vil mehr verlassen / weil sy so
für ein vngnädigen himel vñ vnfruchtbar boden / ein so hüpsch / fruchte-
reich / holdselig erdtrich / als da ist Hispania / Franckreich / ja auch Italia /
eyngenommen vnd besessen haben / das ich von Aphyrica / vñ was sy in Asia
vollbracht haben / geschweig.

Nun acht aber Pirckeymerus das gwiß / wa er wan den Teütschē oder
Germanis so dapffere vnd gleiche schreiber zugestanden weren / wie dapffer
vnd großmütig sy vil redlicher sachen gehandelt haben / vnd nit alleyn an-
griffen / sunder auch hinauß gefürt / das sy keinem volck mit der vile der red-
lichen thatten vnd worten wichen.

Nun aber ist dahin künien / zum teyl auß der alten schreiber vnfließ / zu
teyl / dz das gang Germaniam erst spat durchreyset vñ erkant worden ist / vñ
deren gelegenheit weder von Ptol. noch andern / eygentlich hat beschriben
werden mögen / ich gschweig deren völkter eygenschafft darinn / zum teil dz
die alten Teütschē unsere vorfarn / mer fleiß auff kriegen dan auff die künst
der schrift gwendt haben. Auß disen drei vrsachen ist kein wund / dz jr red-

d üij

Vorred

Niderlag
der Römer
vō den teüt
schē erlittē

Vrsach der
verkerung
aller nam=
men Ger=
manie.

liche wort vnd that versallē seind. Weil es yedes volck seiner art vñ anmüt nach/allein seins volcks wort vnd that mehr dann zuuil treulich bschreibt. Also erheben die X hōmer/Greci. zc. der X ömer vnd Griechen that nur zuuil/von andern ländern dargegen schreiben sy eben als von einer fabel/dañ was haben die Griechen dann fahlen von Germania geschriben: Die X ömer aber/seittennmal sy allenthalb nur auff jr eygne ehr geneygt seind / haben sy alleyn ihre sig vnd Gesta mit wunderbarlichem lob erhebt / aber die niderlag/vnnd was sy für schaden von anderen völkern /sunderlich aber von den Germanis/entpfangen haben/übergehn sy feyn allenthalben mit schweigen/dann welcher auß jnen erzält die niderlag vnd schaden von Carbone oder L. Cassio/oder Scauro Aurelio/oder Seruilio Scipione / oder M. Manlio entpfangē/welche doch Tacitus obenhin anregt /der doch der Teütischen sitten vnd art treulich beschriben haben/will gesehen sein. Julius Cesar zeygt alleyn an Cassin den hōrsfürer / von den Teütischen erschlagen/vnd das hōr in die flucht geschmüssen sein/sunst zeygt glat kein Historian/der X hōmer niderlag von den Teütischen/dann die Histori Paterculi/wie Pirckeymerus anzeygt/neulich erfundē/welche den vndergang Quintilij Vari mit all sein hōr/klarlich aufstruckt/dem vō Armenio dem Teütischen hōrsfürer vnnd Fürsten/zwey grosse hōspanier/daran zwen prächtige Adler gemalet stünden/genommen ward /daber die Teütischen noch heüt ein Adler mit zweyen köpfen führen/auch etlich stätt Teütischer natiō. Darumb muß man arck wonen / eyntweders Plinij oder Cornelij bücher vō der Teütischen krieg/seyen von den ehrgeitzigen rhūmsüchtigen Walhen / auff das der Teütischen glori nit aufftūme/vndertruckt/oder sy habens auß vnwissenheyt/oder sunst auß etwan ein krumen affect/nit also treulich bschriben/dann es ist gwiß/dz bede die Griechischen vnd X hōmischen schreiber/gar vil auß vnwissenheit der örter/gelegenheit der land/geirrt haben/derē etlich nie in Germaniam kumen seind/welches ein gnügsame anzeigūg ist/dz Cesar schreibt/der fluss Scalde fließ in die Mosam/Strabo/Lupia vñ Visurgim die flüss kumen in Amasium zusamen.zc. dauon hernach. Auß diser vnwissenheyt vnd auch schwere der sprach/völkern/örter/stätt/flüss/zc. kumpt/dz alles also verkeret vnd zerkrüplet ist/dz schier kein fluss/statt/volck.zc. mehr sein alten namen hat. Zūdem ist Italia/Germania/Vngaria.zc. durch die Gothier/Vandalier /Vngern /vnd andere völkern/so offte verwüst/so offte in ein andere hand vnd herrschafft kumen (die nachmals jrer sprach nach/alles corrumpiert haben) dz schier nichts sein alten namen hat/also das wir den alten süßritten nachgehn müssen / vnd in vil dingen gleich auß ein gegenwurff/nach der sach tappen vnd ratben/vnd müssen vns in vil dingen an eym gütduncken vernügen lassen. Dann schier kein landt/fluss oder volck in Germania mehr ist/wie sy Ptolomeus nennet/dz eyntweders Ptolomeus inn hauffen geradten haben muß/auß vngewisser ansag/das ich doch nit gern glaub /oder alle ding habē yetz andere namen/das ich auß oberzälten vrsachen ehe glauben will. Darumb will hie Pirckeymerus radten/vnd auß ein gegenwurff vnd gleichnis abnemē/was die flüss/berg/stätt/völkern.zc. sein vō Ptol. Plin. Strab. gnent /vñ wie mans yetz neñ/vnd auß der finsternis ans liecht bringen /yedoch den gelerten kein fürgtschriben regel oder zil gesteckt/sunder damit ein vrsach geben habē/der

sach

sach weiter nachzudencken/sunderlich übt sich hierin zu vnsern zeitten fast
 Beatus Xhenanus/Sebastianus Monsterus/Petrus Apianus vnd an-
 dere/die gelegenheit/histori vnd antiquitet des ombkreiß der erden/allers-
 meist Germanie/vnd die alten verusten/mitt den vnsern yetz angenomnen
 vnd breüchigen namen zuuergleichen/auch deren vsach anzuzeygen/yes
 doch wolt ich/dz man nit ewig in disen dingen vnd vnnöttigen/doch feynen
 stucken/also grübler/sücht/vnd dabei das nöttigst/ja das allein not ist/ver-
 gessen/nämlich Marie teil/der vō jr nit gnomen wirt/auff gottes wort vñ
 werck sehen/was er vns damit getrōwt vnd anzeigt haben wöil/vnd nit al-
 so ewig in wortkriegen ligen/von den eitteln nammen der ding/stätt/flüß/
 berg vnd nation/sund zun füßen Christi sitzen/nach erkantnis gottes vñnd
 des Euang. im acker vnserers hertzens begraben/graben/in sein gesatz vns
 üben tag vnd nacht/damit wir nit ewig den steyn Sisyphi vff den berg wel-
 zen/Penelopsis wepp wider weben/vñ wie Pyton im rad/vns alzeyt selbs
 nachlauffen/vnd nimmer erlauffen/wie allen denen gschicht/die aussere Chris-
 sto vnd Gott/sich in jren künsten vnd allen Creaturen süchen/vnd doch nie
 finden mögen. Paulus spricht zu sein Timotheo/üb dich zur Gotseligkeit/
 nit in den naturen vnd vsachen aller ding/warüb ein lauff. vj. süß/vnd ein
 kü nur. iij. hab/vnd doch vil grösser sey/warüb das möz auff vnd anlauff/
 warumb der Xein gegen Occident/vnd die Thonaw gegē auffgang lauff/
 mit dergleichen fragen Aristoteles/Homerus/vñnd vil der alten/sich selbs
 hart bekümmert/zum teil vnfinnig gmacht vñ getödt haben/dz sy aller ding
 art vnd vsach nit haben finden mögen/noch Gott durchauß (das in doch
 verboten ist/es seye dann dz sy in jm seyen) in sein spil sehen. Dergleichen
 wozganck von den eitteln nammen der ding die zu keyner erbauung thünd/
 ja vil mer alle gotseligkeit/wie Paul zu Timoth. spricht/ombkeren/wöllē
 sich yetz auch wid regen/nit allein in Philosophia vnd weltlichen künsten/
 sunder auch in Theologia/das ist in glaubens sachen/das ich nit loben kan/
 wir solten fragen von den dingen vnd warheit/vnd zur sach greiffen/so zan-
 ken wir von den eitteln nammen/damit vns der Teüfel auffhelt/dz wir der
 warheyt vergessen/mit vnnöttigen sachen vns martern/vnd das allein nö-
 tig ist/lassen anstehn. Also leyche vnd setz vns der Teüfel auff/wa wir ihn
 nit lernen kēnen/dz ein yed ein vnnöttigen weg zugehn vor jm hat/als müß
 er den gehn/Er viā pacis ignorauerunt/et ex illa ignorantia reglexerūt/
 ich weyß erfahren was ich red/wolt Gott ich hett die theür zeit vilmalß baß
 angelegt/dann die gang welt/das ist alle menschen kind gehn mit eittel toz-
 heit/dockenwerck vnd vnnützen künsten vmb/vnd nichts dan eittel irweg
 (dan sy ligt in den legen des teüfels jrs Gots/der neygt vnd leyt/sba treibe
 sy wahin er will) wañ sy auff Gottes weg am aller rechtsten zugehn/vñnd
 nichts dan Gottes ehr vnd kunst zusüchen verhoffen. Darumb wolt ich das
 man die theür zeit/deren wir so karg sein solten baß anlegte/vñnd nit ewig
 mit disen vnnützen fragen/süchen/grüblen/die zeit hinbrächten/verzörtē/
 vnd ewig ein knopff an einer bingē süchten/sund zuckend wie ein hund auß
 dem Tilo/vō disen dingen trāncken/auff dz nit erwā ein Crocodil vns gar
 in diß möz/wie dan vilen bschicht/rifs/dz wir ewig darinn veralten müßte/
 den wind schlagen/zuletzt verderben/vnd dem feynd ein raub werden.

Fürnämlich
 die Übung
 der Ehre
 warum sy
 sein soll.

Laß mich zuwil vnnütz verzört habē/nim du hie hin das best/das ich dir
 vnd mir zugüt/vō vilen entnommen/vnd hieher zusamen tragen hab. Doch

Der ander teyl dises weltbüchs.

hab ich mich mer bekümmert vmb die sach dann vmb den namen/warumb ein yedes ding also genent worden sey. Nit mehr dann laß dir hiemit gedienet sein/mein leser/vnd laß dir wol sein im Herren/Amen.

Ein gmeyne beschreibung vnd begriff Euro

pe/auß Petro Apiano.

Europa ge
meyne be-
schreibung.

Europa ge
formirt
wie ein
Trach.

Europa endt sich gegen nidergang am Atlantischen mör / gegen mitternacht am grossen Teütschen mör / gegen mittag am mittel oder Wendel mör / gegen auffgang am fluss Tanaim / den die Scithe Silim heissen / Meotida oder das mör Pontus. Wiewol der kleinest teyl der welt / yedoch an fruchtbarkeyt vnd allerley frucht / vnd mässigkeit des luffts / an stätten vnd Schlößern / fürnämlich aber an kunstreichem / artlichem / freündlichem / tugenthafftem volck / all andere teil der welt übertreffend / als Asiam / Aphrica vnd Americā. Ander breytte / nämlich von mittag in mitnacht / sprich Apianus / helt Europa niendert über ccxxv. Teütscher meil / dann da es sich an eim mitlen ort mitt zweyen flügen / schier eim Trachen gleich / sich erstreckt vnd formirt. Die länge aber Europe vom fluss Tanai biß ans Gaditanisch mör / da es am längsten ist / erstreckt sich biß in. vij. hundert vñ. l. Teütscher meil. Nun der anfang Europe vnd haupt des Trachens vom nidergang / ist Hispania / von Griechen etwan Iberia genant / nämlich in Bethica / yetz das künigreich Granata / in Lusitania / yetz Portugalia / vnd die restier vnd umbfang Tarraconensis. Nun hat der begriff Tarraconensis / sunst in gmeyn Hispania genant / fünf künigreich in sich / nämlich das Reich Gallicie in Nauarre / Castelle oder Castilie / Catholonie / vnd Arrogonie / deren yedes seine namhaffrige stätt vnd Fürstenthumb hat / vñ Petro Apiano in seim Abaco vnd andern erzält. Folgt Gallia / Franckreich / in vil Fürstenthumb vnd prouingen zer teylt / als Narbonensis / die Graffschafft Subaudia / sunst Sophoignant / Item Tholosane / Delphinatus / Aquitania / Burgund / das Hertzogthumb Auernie / Normandie / Turonie / Andegauie / Belgice / Graffschafft Campanie. Daran grenzt Brabant / Flandern / Bicardey / Namogey / Lucensburg / eittel Graffschafften vnd Hertzogthumb. Item das Hertzogthumb Juliac / das ist Gölch / Gellern / Cleuie oder Cleff. Folgt weiter das Schwetzerland / in vil ort vnd herreschafft geteylt. Item das Elßß / der Reinstrom / das ober vnd nider Teütschland / mit vil Bistumben / Hertzogthumben vñ Graffschafften mächtig / deren eins / nämlich hoch Teütschland / an Wenz sich endet / das nid aber ansacht. Hierin werden gezält das Alger / Breißgew / Schwarzwälder / Wirtenberg das Hertzogthumb / ober vnd nider Schwabenland / Pfalz am Rhein / Warckgraffschafft zu Badē. 2c. mit irem begriff. Folgt das Franckenland oder ober Franckreich / das Norckew / Thüringen / Hoytlandt / Behem / Beyerland / nider vnd ober Osterreich / Werhen / Schlesien / Weissen / Sachsen / die gegne am Hartz / Wessen Frießland / Holand / Vtrich / das Hertzogthumb Nolsacie / Dania / das ist Denmarck / Mechelburg / Brandenburg / Pommern. Folgt Sarmacia / sunst Scithia genant / begreiff in sich Vngern / Poln / Reußen / Preußen / Lieflandt oder Liuoniam / die Walachey / die völker Massagete gnant / das Hertzogthumb Massouie / Littaw / Norwegen / Scania / Suecia / in dem Mitternächtischen mör zum theyl gelegen. Folget Taurica / Cher
ronelus

ronesus/dz ist die groß Tartarey/Scithia/Dacia/im auffgang/das ist die
Sibenbürger/dann die gegne vom fluss Thanai bis an Thraciam/heißt
das Europisch Scithia. Folgt das hoch od ober Asia/etwan Dardania
gnant/Itē das vnd/yez die Bulgarey gnant/Steyrmarck/Kernten/die
Graffschafft Tiroll/das ist das Etschland. Folgen die Sclauen/das Rū-
nigreich Bosna/Iliria/Liburnia/Train/Croacia/das ist Crabaten/vñ
Dalmacia mit iren völkern/prouinzgen vnd begriff. Histria/sunst Histee-
reich gnant/Frigaul. 2c. Folgt Grecia/Macedonia od Emathia/des Tür-
cken land vnd herrschafft/Epirus/Chalcis/Megdonia/vnnd seer vil Für-
stenthūb vnd gegne/von Petro Apiano in sein Abaco erzält/als Epirus/
yez Romania gnāt/Achaia/Pieria/Emathia/Loeris/Phocis/Megas-
ris/Attica/Boecia/Etolia/Doris/Hellas/vnd vil ande prouinzē/Thra-
cia/yez Griechenland genant/Chersonesus/Peloponesus/yez Dorea ge-
nant/Laconia/Mesenia/Argia/Corinthia/Archadia/Siconia vnd vil
andere. Gegen mittag hat Europa Italia/in villänder geteylt/als in Ca-
labria/Campaniam/Lacium/Apulia/vnd in die Dörzoghumb Fren-
torum/Pelignorū/Maricinarū/Marchia/Tusciam/Spolet/etwā Um-
bria vnd Sardinia genant/Flantineam oder Romandiolam/etwan Gal-
lia togata geheysen/Teruiser marck oder der Venediger landtschafft/Li-
guriam/Insubriam/das Cenomanorum vnd Taurinorū/yez Lombar-
dia gnant/vnd vil andern gegneten/Bistumben vnd herrschaffen. Folgen
die Inseln Europe.

Folgen die Inseln Europe auß Petro Apiano.

In Inseln so in Europe in dem Wendel mörligen/seind Creta/yez
Candia/Claudos/Latoa/Dia/Cimolis/Melos. 2c. An Peloponeso im mörligt Epla/Scothere/Salatis/Spasia/Egine/
Strophades. 2c. An Achaia im mörligen Euboia/yez Nigro
pont gnant/Chia/Thera/Polyegos/Thorasia/Delus/Rhena/Pharbis
um/Oliaris/Miconia/Cythnos. 2c. Die insel Cyclades/Andri/Naxi/Su-
biū/Teni/Scyri/Pari/Siphni. An Epiro ligt im mörl Corcyra/yez Cor-
funa/Cephalenia/Ithaca/Scopelus/Eicusa/Lotoa/Jacintus. 2c. An
Macedonia ligt im mörl Jomo Sasonis/im mörl Egeo ligt Scyrus/Scor-
pelos/Sciatos/Lemnos. 2c. Vnd Bosphoro ligt Cianeus in Propontide/
Pretonejus. Im mörl Egeo Thalassia/Samothracia/Imbros/Pauca.
Ein insel Asia im mittel mörl/hat die Tonaw der fluss gemacht. Im Eu-
pinischen mörl ligt an Asia/die insel Boristenes/Achillis. In dem fluss
Tanai ligt Alopecia/Sicilia/etwan Sicania/Trinatria oder Triquetra
gnant/wirt von vier möhren damit es vñringt ist/zur Insel gemacht/
vnd hat vil andere inseln omb sich/deren etlich heysen Aconimus/Dulca-
ni/Lipera/Didinie/vnd noch. 27. von Apiano erzält. Sardinia ein haupt
insel/daran ligt im mörl Sicarnia/Molibods od Plombea/Hermea/Herc-
culis/Diabasta vnd vil ande. Folgt Corsica die insel/mitt dem Ligustischē
vñ Tirrenischen mörl vñgeben/sunst Cyrene genāt. Demnach folgen die
inseln Italia im mörl Tirenō/Syrenū/Caprea/Parthenope/Pomdato-
sia/Poncia/Planasia. 2c. Im Ligustischen mörl ligt Ethalia/Capraria/
die Inseln Diadomee ligen im mörl Jonio. An Liburnia ligen im mörl
Absorus/Curicta/Scardona. An Dalmacia ligt Ista/Tragurium/

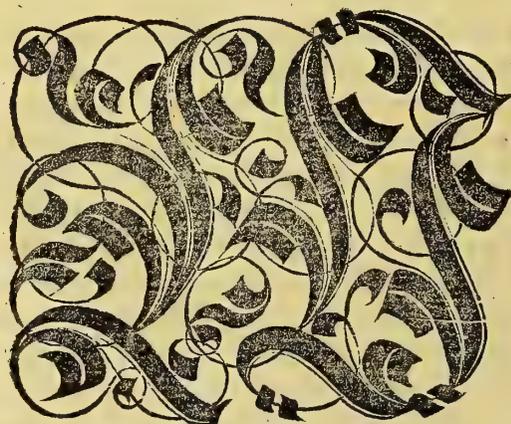
Inseln
Europe.

Namen Si-
cilia.

Das ander teyl dīses weltbüchs.

Coriura od Mela/Meligina. In möz Baliarico ligen. ij. Inseln/ mit nāmen Pithynisie/Ophiusia/Ebissus. Item. ij. inseln Balearides/Maiorica/Minorica. 2c. Im Gallischen möz ligt die insel Agatha/Blaston/Stichades/ander zal. v Leronis. Im möz Gaditano die insel Gades. 2c. Longobries ligt im Atlantischen möz. Mer and. vij. inseln Graciosa/Depico/S. Michael/S. Maria/S. Georgij/Christi/Fanal. An Cantabria im möz ligt die insel Stopuli/Caterides/Troleute/Cathendes/vnd die Insel Deorum. Die insel mit dem Teütschē möz umbzeünt/ seind das künigreich Engelland/Britania/Scitis/Dumna/die insel Orcades/Thile/Scotie/Hibernia/ yetz Irlandia gnant/daran ligen fünff inseln/von Apiano mitt nāmen erzält. An Hiberniam rüren gegen auffgang vier inseln/mit vihe vnd leuten besetzt. Itē die mächtig insel Island/Seland/vō Prolomeo/Scania oder Scandia genant/daran ligen Femara vnd Gotlandia / vnd noch. iij. inseln/Trimoantes die insel in Europam gehörig/vnd noch mehr erzält Apianus/wie sy gegem Polo ligen/allenthalb anzeygt/den liß.

Ein kurze außörterüg der geschwell/grentz/berg/wald/fluß/völcker vnd stätt Germanie/von Hilbaldo Birckeymero auß vil weltchreibern gezogen vnd außgefalten.



Gewoldie land beschreiber gemeinlich Germaniam vō Gallia/das ist/Teütschland von Franckreich/mitt dem fluss des Rheins scheidē/so ist doch gewiß dz die Römer auch dise Prouintz die über Rhein ligen/das erst vnd ander Germaniam gnāt haben/das sy warlich nicht gethon hetten/wann sy den Teütschen entziehen wolten/alles so

Teütschen erwan Franckreich inn gehabt. über Rhein ligt/welche vorlang/ehe die Römer in Gallia ye kumen seind/Gallia inngeliebt vnd besessen haben/daher sy mit sitten vnd zungen/wie Julius Cesar anzeygt/von den Gallis vnderscheidē waren. Drüb wöllē wir von diesem teil Germanie das über Rhein ligt/den anfang nemē/vnnd erstlich von Rhecia/Norico vnd Vindelicia/die die Römer von der zeit an Augusti des Keyfers/bis auff den eynbruch Odoacris/das ist bey fünff hundert jaren/ingeliebt haben/dauon in der Keyser Chronick etwas droben.

Rhecia was in sich begreiff.

Begriff vñ lānder Rhecie.

Vorzeiten war vnder dem nāmen Rhecia begriffen/was für völcker vñ land zwischen des Rheins vrsprung/dem berg Adila/vnnd dem fluss Aenus/dz ist/in dem begriff ward/auch dz zwischē der Thonaw vñ Italia bis

bis gen Bern vnd Comum in Welschland lage/also/dz auch das Curer gebürg/Tridentiner/Tirolenser/vnd das Enzthal vnd disem namen begriffen ward/aufgenommen Vindelicia/das ist Beyerland od Lechfeld/das mer in Rheciam ligt dan dran stoft. Nun Rheciam helt in sich mächerley völker/alle Schwaben/ihenseit der Thonaw/Rieß/vñ das gebürg. Nun die stätt in Rheciam so etwan nach der Römischen antiquitet genant worden seind/

Curia		Cur.	
Bregecium		Bregütz.	
Sublaui		Briuen.	
Abusiacum	heysen yetz	Füssen.	gwis
Matreio		Matran.	
Campodonum		Kempten.	
Stätt so an der Thonaw vnd ander swa in Rheciam ligen/ von den alten also genant.			
Tragetium		Strülingen.	
Bracodurum		Pfullendorff.	
Draquina		Ethingen.	
Diana		Weissenhorn.	
Pheniana	welche Pirckeymerus	Laubing.	
Drosomagus	acht vnd abnimpt	Memmingen.	
Rostromanice	yetz genant sein	Mündelheim.	
Tarodunum		Kiedling.	
Are Flauie		Nördling oder Heydenheim.	
Rinsiana		Siengen.	
Alcinoeus		Wörd / Aystatt / od Weissenburg.	

Vindelicia schließt in sich /Beyerland/Noeckaw/vnd Lechfeld.

Vindelicia stoft an Rheciam/od ist vil mer drein geschlossen/ endt sich gegen auffgang am fluss Yn/der zu Bassaw in die Thonaw felt/gegē mittag am gebürg/gegen mitternacht an der Thonaw /darin wonen yetz am meyste teil Beyer/am Lech doch ein gut teil Schwaben/welche Stra- bo Licacion/Lechfelder neñt/die vnder den Vindelicis den vorpreis habē.

Begriff d
länd Vinde
licorum.

Stätt vnd flecken Vindelicie/etwan von den vorfarn/Römern/vnd Prolomeo anders/vnd yetz anders genant.

Augusta Vindelicorum	Augspurg.
Damasia	Diessen bey dem See Ambre.
Ambra	Amber beim fluss gleichs namens
Parthanum	Partenkirch.
Inutrium	Wittenwalden.
Cambodunum	Kemmat. (fluss Isara.
Pontes Scaphonij	Schefflern/nur ein kloster an dem
Carrodunum	Rzeyenburg bey Wasserburg.
Vallatum	Fillenbach.
Fruyinum	Freising.
Inisca	Isen bey Freysing.
Mocenia	Mozing. (vnd Deckendorff.
Pisonium	Wischelburg zwischē Straubing
Medullum	Welding bey Wüldorff.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Acilia	Altenburg nit weit don Newenburg. (ander Thonaw.
Cesarea	Reschnig / nit weit von Ingoldstatt.
Sumuntreio	Hohenwart ein kloster.
Abudiacum Dannubianum	Abach ander Thonaw.
Aurifium	Rot.
Abusina	Abensperg.
Exona	Exenburg ob der Newenstatt.
Artobriga	Daltenburg ein kloster ob Regēspurg
Abudiacum	Happing bey Rosenheym.
Tigurina ein Hauptstat Norici/oder Augusta Tiberij/oder Regino/Re	Regium/Rocking/nit weit von Regenspurg. (genspurg.
Vetera castra	Pfecceren. (zelburg genant wirt.
Augusta Acilia	Straubing/ein alte statt/die heüt A
Quintianis oder Quintianorum colonia/	Rüging bey Filshofen.
Beodurum oder Boodurum/oder Bolodurum/oder Batabis / von Pro.	
Pedicum/Bassaw/da die Thonaw vnd der Yn zusamen kommen.	

Don Norico vnd sein begriff.

Norici be-
griff.

Noricum fahet an/andem fluss Yn/ vnd erstreckt sich gegen auffgang
biß an Osterreich/ gegē mittag endet sich am gebürg biß in Italiã/
gegen mitnacht ander Thonaw / gegen dem nidergang wonen yetz Beyer
darinn/ gegen auffgang ist ein land ander Ens gnant vom fluss Ens/ein
teyl Osterreich gegen auffgang/ gegen mittag ein teyl Steirmarck / im ge-
bürg wonen darinn Carnici/ Crabaten vnd Sclauonen/vnd wirt auch vns
dem namen Norico begriffen das Hertzogthumb Gorz vnd Cilli.

Stätt vnd flecken in Norico.

Pontes Veni	Detting.
Bidaio	Lauffen.
Bedacum	Birckhausen.
Iuuavium	Salzburg.
Teurina oder Berunum	Pernaw beym Remsee.
Aredata	Linz.
Gamanodurum	Braunaw.
Quilabis/Lambach ein kloster yetz ander Ens gelegen.	
Lauriacum/Lorch/ein kloster bey der statt Ens.	
Gessodanum	Ips.
Claudinum	Welck.
Cetio	Zeyfelmaur.
Auguntum	Newenstatt / oder nabend darbey.
Vacorium/oder wie etlich achten/Sacarbanca/Grez.	
Pedicum	Bruck an der Mur gelegen.
Virunnum	Judenburg.
Felia	Cilli.
Julium Carnicum	Villach.

Das ober Pannonia/das ist Osterreich/vnd sein begriff.

Osterreich

Von Europa.

xxvj

Osterreich/sunst Pannonia superior genant /endet sich gegen Nidergang an Norico/gegen auffgang an Ungern/von mittag an Distria/ Illiria zc. gegen mitternacht an der Thonaw. Nun wonen darinn Kernten/ Steyr marcker/Osterreichers/Sclauen/ Crabater die völker.

Osterreich vnd was für völker darinn.

Stätt vnd Flecken in Osterreich.

Julibona oder Vindobona/oder Vindomana/oder Favianis / Wien / die hauptstatt darinn.

Sabaria/Colonia diui Claudij	Stein am Anger.
Carnus	Preßburg.
Muriala	Murreck.
Bregicium	Kab.
Carnunto	Peternell.
Petouium oder Patavium	Petaw.
Novidurum	Laybach.
Emona	Clemona.

Pannonia inferior/das nider Pannonia/yez Hungaria genant.

Das Ungerland eynwonen yez die Sclauen/Huni/Cuni/Jazyg/Sibet bürger/Teütsch zc.allermeyst die Hungern/die die herrschafft dein habē.

Stätt vnd Flecken in Hungern.

Vimundria	Agram.
Salinum	Ofen.
Teutoburgum	Senna/Erdet.
Milatis	Vilack.
Syrmiium	Symach.
Taururum oder Alba Graeca	Griechischen Weissenburg.
Hermonactus	Kilia.
Zeugma	Clausenburg.

Helactij die Schweizer oder Eydgnossen/jr Stätt vnd Flecken.

Vnder dem namen Heluetij/werden begriffen alle Schweizer vnd eydgenossen biß gen Basel.

Lacus Brigantinus/in den bey Costenz der Rhein fließt/Costezzer See/den berüven die Vindelici/wie Strabo sagt.

Schweitzerland vnd sein begriff

Arbar Felip	Arben.
Gammiodurum	Costenz.
Vitodurum	Winterduer.
Turegum oder pagus Tigurinus	Zürch.
Quanticum	Bibelspurg.
Solaturum	Solotorn.
Vindonissa oder Vindonia	Windisch bey Königssfelden.
Visoncium	Bisanz.
Tollium	Dol.
Nasium	Nanse.

Nach den Schweizern wonen die Raurici /welcher haupt ist Augusta Rauricorum/Augst/ein dorff ein meil von Basel gelegen. Basilea ist gewachsen auß dem fall Auguste/Augsts. Strabo setzt darnach Mediomatrics. Nach disen habend die Tribochi diß teyl erdrichs inngehabt/das

Das ander teyl dices weltbüchs.

zeyt das Elses gnant wirt/bis an die Sequanos vnd Heduos/das ist Burgund vnd Lothring/dann da die Huni den cepter inhielten/neinten sy alles so sy im auffgang hetten/Osterreich/vnnd was sy im nidergang vnder sich warffen/Westerreich. Strabo sagt/Tringros seyen die völker an Westereich stoffend/zü welcher zeyt bey disen die Römischen Keyser eyn bruck über den Rhein gemacht haben.

Breucomagus oder monte Brisiaco	Breisach.
Argentozatum	Straßburg.
Taberne	Zabern.

Die achten etlich Argento arina/Colmar/Elcebum/Schletstatt seyn/aber sy fälen weit/dann am Rhein seind dise stätt gelegen.

Folgen die Vangiones/Speyrer/wiewol im brauch ist dz die Wormser Vangiones/die Speyrer Neometri genant werden/aber verkerlich.

Berbetomagus/Speyr/Ptol. zälet Straßburg vnder die Vangiones/an dise stoffen die Nemeri/dise reychen bis gen Trier.

Rufiniana/Wormbs. Neomagus/Soppenheim/oder vll meh: Speyr/wiewol nit on ist/das ettlich seind/die Rufiniana Speyr/Neomagum aber für Wormbs achten/Bauconum aber für Oppenheim.

An dise stoffen gegen nidergang die Trierer/deren gegne etwan vö dem Rhein/bis an die Mediomatrices reycht/der gleichen bis an die Menapios vnnd Mosam/also/dz alles so der Bischoff von Mentz heüt in Trierer gegne/der rince awer tract/vnnd vmb die refier der berg Mosolle bis über den Arduennam/auch alles das in der prouinz Westereich vnnd Lützelburg begriffen wirt/gehört etwan alles an die Trierer.

Rhein stätt am Rhein gelegen.

Rhein stätt. Moconnacum/Mentz. Bingham oder Dingio/Bingen/da die Naum inn Rhein fließt. Legio Traiana/Dreckshausen/quasi Traiani domus. Mosavia/sunst Sicelia/ober Wesel/da ist erschlagen vnd begraben Mamea ein müter Alexandri des Keyfers.

Bodobriga Poparten.

Confluentes/Coblentz/da ist das stätlin Rugodolum/Sigol/wiewol nit weit von Trier ein dorff ist auch diß namens/vñ allda ist des obern oder hohen Teütschlands marcksteyn/das der fluss Obrincus teylet/dz darnach das nider Teütschland folgt.

Nun auff dem land von dem Rhein ligen Augusta Treuorum/Trier/Neomagum/Neumag/ein dorff bey Berkastel. Pontes Sarni/Sarbruck. Duro Corthorum/Arocoort bey der port S. Nicolai. Matricorum oder Dinodorū/Dietenhofen am gstad Moselle/von den Franzosen Theodonis dorff genant/ein sitz Caroli Magni.

Demnach ist ein zand welches der fluss Obrincus seye/den Ptol. über Mentz stellt/ettlich achten er sey die Naum/der bey Binge in Rhein fließt/ettlich für den Wöñ/aber Pirckeymerus helt/es sey on zweifel die Mosel/ob wol Ptolomeus villeicht auß anderer ansag betrogen/der gelegenhert gefält hat/er hat auch sein vrsach darauff/darumb es nicht der Wöñ oder Naum sein kan.

Ripuarij. Ripuarij/die in der Trierer landtschafft/vomb vnnd an der Mosel/Rhein vnnd Mosam sitzen. Von den Franzosen wirt Neustrasia vnnd Austrasia/Ripuarica genant.

Von

Von Europa.

xxvii

Von Coblenz hebt an die gegne Vbiorum/deren gegne von wegen ihrer redlichen glaubhaffigen trew/vō den Römern nit wenig erweiteret worden ist. Strabo sagt/Agrippa hab dise nit vnwillig ihenseithalb des wassers geführt. Diser stätt seind Autunaco oder Autiniacum/Andernach/es seye dann das billicher vnder der Trierer dann Vbiger stätt gezält werd. Rigomagus/da die Arar in Rhein fließt/Rheinmegen.

Bonna/Bon/dargegen über ligt Genosia/da Drusus/wie Florus anzeyget/dem Rhein ein bruck zugefügt hat.

Agrippinensis Colonia

Köln/ein hauptstatt Vbiorum.

Novesium/Neiß/welche Tacitus in Legnis/wie auch Geldubam/ligen beschreibet. Marcodurum

Duren.

Köln ein Hauptstatt Vbiorum.

Duromagus

Durmegen.

Juliacum

Julich.

Corioualum/Aach/das billicher an die Menapios dann Vbios gehört.

Lugodunum

Seuenburg.

Gelduba/Gelb/beim schloss Linem des bischoffs von Köln/yezt zerstört.

Nun an die Vbios gegen nidergang stossen die Menapij/derē gegne etwa fast weit vmb sich griff/biß an das zerbrochen stätlin Castellū/die Kessel genant/vnd war vnder ihrem gebiet die gegne/die wir yezt Eifliā/Eiffland nennen/biß an die Grenz Morinorum/biß an die Graffschafft Namurtie/Wörzogthüb Lymburg vnd Falckenburg/auch biß über die Mosam ein teyl Hannonie/biß an die Picardey vnd Eburones/an beden gestaden der Mosā/wie Cesar vnd Tacitus wöllen. Die See aber Menapiorum/deren auch Strabo gedenckt/seind zwischen Eifliā vnd Lymburg/es seind auch zuend Geldrie etlich See Menapiorū/imland das man heüt die Vogrey/nitt Geldern nennet/bey Venlo vnd Kempen. Strabo sagt/diß seyen die letzten an beden gestaden.

An den Menapijs hängen die Morini/welcher port vnd stätt seind yezt Morint.

Gessoriacum/yezt Calcs genant/sunst Jcius portus/Castellū/Kessel/ein zerbrochens stätlin.

Vaganum/ein stätlin nit weit von Castello/Wagenheym.

Tongerem ein statt.

Namurcum

Namur.

Leodium

Lüttich.

Atuacum oder Atuacutum

Wasdricht.

Samobrina

Cameracum.

Taruana

Terwan

Tornacum

Tornach.

Gessoriacum nauale

Gent.

Lugodunum

Worcken oder S. Gertruds berg

Nach disen volget das Reich Batavorum/Nun dise hetten innen was Barani. da ligt da sich der Rhein teylet/zwischen dem Rhein vnd der Mosā. Die ist zu mercken/Prol. sezt drey haupter oder gāng des Rheins/die die Latini Hostia nennen. Strabo/Pomponius Mela/Item Tacitus/sezen als leynd zwey. Strabo acht auß Asinio/dz man die schelten soll/die mer dann ij. gāng/fürt oder flüß des Rheins sein achten. Nun seind zu vnsern zeyten drey/deren schier jeder ein Insel macht/ob aber etwan das drit erst seither

Das ander teyl dieses weltbüchs.

worden sey/vnd den newen gang vnd brauch gewonnen hab/oder vñ Tacito/Mela. vnd Strabone nit gewißt worden seind/laß ich andere außsörtern. Zwo Inseln seind nun zwischen des Rheins heüpter oder flüß/nämlich Batavorum vnd Camenesatum/sunß Dilania genant. Nun der drit außlauff oder teyl des Rheins macht auch ein Insel/ein teyl Geldrie vnd Traiectensis/wirt nun die ober Insel gnant. Nun wirt ein güter teil Hollands vnder dem namen Batavia begriffen/vñ diß teil das zu vnserer vätter zeit von dem möz hingenomen ist. Tacitus sagt/die Batavi seyn die fürnämßten vnder den Germanis gewesen/vnd dz die völker Cathorum etwan vñ wegen einer auffrür/sich dahin in diese gegne gethon habē. Nun wiewol Batavia vil stätt hat/haben doch zu vnsern zeitren wenig ire alten nammen behalten.

Stätt vnd Flecken Batavorum.

Traiectum	Utrich.
Portus Manarmanis oder Naualia	Campen.
Vetera	Santen.

Tiberiacum nit weit von Santen/Berick/wiewol etlich achten/Tiberiacum lig zwischen Cöln vnd Julich/vnd villeicht Berck beym sein. Baganū hat sein alten namen behalten/Bagenheym/da wonen die Arenach.

Neomagus	Neümagen.
Colonia Traiana	Keyfers Wörd.
Calciaci	Calcar tacitus.

Batouodurum ein außgetilckte stätt/yedoch ist noch daruon ein berümpft Schloß vor augen/Battenberg genant.

Dorderacum vnd Briel berümpfte port.

Busfactori. Nun nach den Battavis über Rhein/seind die völker Busfactori/die etlich Bructeros sein wöllē/wie auch Ptolomeus heüt ein teyl Frießlands/deren Stätt seind/

Dauantria	Deuenter.
Suollis	Suol.

Vidrus der fluß fleißt zwischen den Busactern vnd Friesen/der diese völker auch scheydet/wirt heüt das schwarz wasser genant/schiffreich.

Sicambri Ob disen beym Rhein wonen die Sicambri/von welchen die Francken oder Franzosen iren vrsprung haben/das mit vil argumenten/wie Bircseymerus anzeygt/beybracht werden möcht/es sagen die Gallischen schreiber was sy wöllē vom Troianische vrsprung/dan die Sicambri zur zeyt Octavianis in diese gegne fielen/das jetz Franckreich im auffgang/Francia oder Franconia/das Franckenland gnant wirt/vmb Würzburg/seind etlich mit der zeyt wider auffbrochen/vnd durch Franckfort in Gallia gefallen/diß erobert vnd besessen/vnd nach inen Franciam/sich seibs Francos/die Freyen genant.

Löngobardi Longobardi/ein teil der Graffschafft der Marck vñ des Hertzogthübs Montensis/durch diser vñ der Sicambrier landtschafft fließen drei flüß/welche alle zuletzt in Rhein fallen/Luppia die Lupp/der bey Wesalia in Rhein fleißt/da ligt ein mächtig Schloß am vfer/ Terlipp genant/von den Römern gebawen. Der and fluß Rura/die Roer/in den bergen Cattorū entspringend/fleißt bey Roerhort in Rhein/wirt von Tacito Adra

nus (wie man abnehmen mag) genant. Der drit fluss Angra / die Wangers holt / mit dem Rhein vermischet.

Demnach folgen die Tengeri vnd Ingriones / der Hochruck gnät / dem Grauen von Nassaw vnd Künigsteyn zugehörig / da heüt ein teil der Hef Tengeri vnd sen land ist / biß an Rhein / Westerwald vnd Franckfort / dardurch fließt Ingriones Lona der berümpft fluss / der auch ein gut teil Nassie befeuchrigt / bei Lonsteyn in Rhein. Es ist ein zweifel ob diesen fluss die Römer gewißt haben / sy gedencke ye sein nit. Tacitus gibt den Tengeris das lob zurofs / den Caris aber zuffs. Pallas oder Cabellinum / die Pfaltz.

Auff diese volgen Intuergi / die landtschafft des Pfaltz grauen von Hey delberg vnd Bergstraß / deren land Rhenanus / Pallas oder Cabellinum Intuergi vnd Vargiones. nennet / zuteutsch / Pfaltz. An diese stossen die Vargiones / da yetz Franconia ligt / mit dem Bistumb des von Würzburg. Sequitur Charitini / die Wirtemberger / mit den anstossenden Schwaben. Charitini.

Vespi stossen an diese / die Marggraffschafft von Baden vnd das Breuß / Vespi. gew / daran stoßt der Schwarzwald vnd die wüste der Schweizer.

Nun ob den Busactorn gegen dem mör Oceanum / ligen die Phrisii / die Frießländer / die biß an den fluss Amasum vnd die Elb reychen / wie Ptolomeus sagt. Amasus die Ems fließt in diser gegne ins mör.

Diese lands stätt seind / Leberden / Groningen / Embden / Phabiranu / Premen oder Tecelia.

Ob diesen ligen die Cauchi biß an den fluss Disurgim vñ Albim / ist yetz Cauchi. zü teil Sachsen / vnd die landtschafft des Hertzogs von Lunenburg / auch des bischoffs von Prem vnd Hildesheim. Tacitus sagt / sy reychen biß an die Cattos / vnd heist sy vñ Teutschen die aller edlesten vnd gerechteste.

Diesen folge die Sachsen / deren stätt seind Treua / Heimbürg / Lyrimis / Lübeck oder Wälheym / dann Lübeck neulich bawen ist / vnd villeicht nit so alt als diser nam Lyrimis. Sachsen.

Chersonesus Cimbrica schließt in sich das Hertzogthumb Holsacie vñ Schlesnitensis / vnd das bistumb Ribensem / Viborgensem vnd Arthussensem. Die stätt darinn seind Waderfleuen / Flensborg / Sleswick .rc.

Nach den Sachsen vom Chaluso dem fluss / der heüt die Draun genant wirt / biß zum fluss Sueuim / die Spre / wonen die Pharodini / deren stätt Pharodini. seind / Laciburgium / Sund / es seind / die diß Roestock sein achten.

Alisus new Brandenburg / Wismer / Wollen. Roestock diese gegne ist yetz ein teil der Hertzogs von Megaloburg / welche prouinz biß an die Distel / erwan die Sclauini / Sorabes vnd Viltzi bekümmert haben / mit welchen Carolus Magnus / die künig von Denmark vil krieg gefürt haben / der fluss Sueuus laufft bey der statt Sund ins Teutsch möhr.

Sideni ligen an der Odera / in den nit ein kleyner fluss / die Neuss gnät / fließt / vnd bey der bischofflichen statt Caminum ins Teutsch möhr fließt / ist heüt ein gut teyl des Hertzogthumbs zü Meckelburg vnd Stättin. Die stätt allda seind Lymosaleum / Lebus / Jouincium / Bernaw / Virunum / Angermund / Grifsualdia.

Rurichij wonen an der Distel / die Weiyel / deren stätt seind / Rugium / Camine / Sturgim / Graudnitz / Kolberg / Stolpe / Louenburg.

Das Hertzogthub Pomern stoßt dran / Item Louenburg ein alt Für Pomern.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

stenthüb der Hertzogen zu Sachsen. Ptolomeus schreibt/ dz die Schwaben Angilorum in Britanniam gezogen seyen / vnd die Insel nach ihnen Angliam genennet.

Longobarder Schwaben haben iren stül in Italia versetzt / vnd diß land nach ihnen / Lombardiam genant / deren seind wenig gewesen / aber als Tacitus schreibt / streitbar.

**Sueni māz
Merley.** Schwaben Semnonnes seind die / da yetz die Brandenburgisch Marck graffschafft ist / biß an die Elb / vnd darüber biß an den fluss Sueiumi. Diß se seind alle hauffecht hinweg gezogen / also das kein fußtritt der Schwabē allda erscheynet.

Burgundier. Auff diese stoffen die Burgundier / die Plinius Burgundiones nennet / diß se haben iren stül in Galliam versetzt.

Aber zwischen den Cauchis vnd Schwaben woneten Busactores / vnd vnder disen die Cheme / darnach die Angruarij / deren Hertzog sich der Bischoff von Cöln schreibt / yetz wonen allda Bostphali vnd Ostphali. Da seind drey Bistumb / Bremensis / Badenbornensis / vnd Monasteriensis. Ober die Visurgim / Wessera ligt das Bistumb zu Hildesheim / die Graffschafft Rauespurg / da hernach die Nortmanni gessen seind / die Galliam hart bekümmert haben. Die stätt diser vöcker seind / Mediolanū / das ist Monasterium / Teuderium / Pabenborn / Siatuana / Osenbruck.

Brunsuick. Ober die Wessera ligt Brunsuick / des stätt seind Hildesheim / Tulisurgim / Brunsuick.

Locobardi vnd Dulingi seind die vöcker / da yetz die alt Maith ist / vñ das Bistüb Weydenburg von den alten also genant / die stätt heysen Mesouium / Weydenburg oder Welden / des Bistumbs zu Halberstatt.

**Teutonarij
Dirumni.** Zwischen den Sachsen vnd Schwaben ligen Teutonarij vnd Dirumni / deren stätt seind / Treua / Havelburg ein statt vnd Bistüb / Item Welsenaich. Teutones vnd Anarpi ligen darnach / deren stätt seind / Bärin vñ Brandenburg.

Zwischen den Rutihijs vñ Burguntis wonen die Elueones / derē stätt seind yetz / Scurgium / Gaudnitz / Ascaricadis / Toren. Vnder den Semnonibus wonen die Jlinge / yetz ein teyl Lausnitz. Vnder den Burguntis seind die Luti Omani / vnd Luti Diduni / da yetz Stargardia ist in Pomern. Vnder den Jlingis auff beden orten der Elb / leben die Claucones / da yetz Netzberg ist / vnd ein teyl Meissen bey Cербst. Cherusci wonen zwischen der Elb vnd Vessera in den flüssen / das ist in Düringen / vnd zum teil in Sachsen. Camani haben erwan Wiffinam bessen.

**Camani/
Meißner.** Benocheme die vöcker zu Dresden vnd Crotowitz erwan also genant. Batini / da yetz das Hertzogthumb Sagensis ist. Croconti die vöcker vnder dem berg / da yetz Berlitz vnd Pautzen ist / mit den andern stätten / biß an Poln.

Luti / Buri / dise vöcker reychen biß an die Vistel / da yetz die Schlesia ist / vñnd darinn die Hauptstatt Preßlaw ligt / die Bugordis bey den weltbeschreibern geacht wirt / ist auch ein zipffel des Polner landts.

Sidones die vöcker also gnant / da yetz das Hertzogthumb Oppolensis / darnach die Cogni / da heüt das Hertzogthüb Testhensis ist. Vißburgij ligen am Böhemer wald vmb die stätt Olmitz / yetz ein teyl Merzben land.

Prolo

Protholomeus nennet Casuaros/Terteroanos vnd Danduros / villeicht die vöcker der Grauen von Hennenberg/vnd die gegne so Rom genant werden/vnd Puchen/mitt den stätten/Koberg/Smalkal/Egram vnd andn.

Turones vnd Martungi ligen vnder disen/villeicht die resier omb Amberg/biß an dē Böhemerwald/yedoch will hie Birckeymerus nichts endtlich beschliessen.

Iremer laßt sich beduncken/die Cheruscii seyen die Weisner/Catthi die Hessen/die etwan mitt den Cheruscis omb die Salzbrunnen zu Hall inn Weissen gestritten haben/vnd die Cheruscis mit der zeit überwunden/des auch Tacitus gedencke/der diß volck mit hohem lob erhebt/die Hauptstat nennet er Macium/villeicht Marckburg / von andern Phegarum gnant.

Ob den Cathis wonen Tubanti/heüt wirt diß land geacht Eßfeld vnd Siluabarg. Darnach an den bergē Sudetis ligen Theurocheme/yez Fosilandia/die eynwoner Foytländer genant.

Vnder an den bergenhießen etwan die vöcker Varisci / da yez die statt Bamberg ligt/mitt dem stättlin Nolsfeld/ Kulmbach/ Peyreut/ Hof. 2c. In diesem land ist ein danreicher berg/ darauß vier schiffreiche wasser entspringen/darzu gegen den vier orten der welt lauffen/die Elger fließt gegen dem auffgang/wirt in Böhheim mit der Elb vermischet/die Lab laufft gegen Mittag/kumpt zuletzt in die Thonaw/die Sal fließt gegen Mitternacht/vnd wirt auch von der Elb auffgefangen /der Wön fließt gegen Nidergang/vnd zuletzt in den Rhein.

Vier schiffreiche wasser entspringen auß einem berg.

Vnder den Martungis waren die Churiones/ Chetuarii / Parmecampi an der Thonaw/da yez ein theyl Osterreich ist / vnd Krembs/Znaem/vnd Nicolaßburg. 2c.

Darnach wonen die Marcomanni/da yez Werrhen ist / diß volck hat vil sig vnd krieg mit den Römern gehabt / vnd reychen biß an die Thonaw/hat fürnâme stätt/Preßburg/Brunn/Olmütz/Eburum.

Vnder dem Schwarz oder Böhemerwald waren die Quadi / da seind yez die stättlin Kam/Kalmütz/Grafenaw / biß an die Thonaw gegen mittag. Im Böhemerwald seind die Böhem/die etwan Botohemii genant worden seind/mitt dem wald beschlossen. Diß land haben etwa Longobarder/Marcomanni vnd Semnonen eittel Teütsche/bessen/aber als die Sclauini alles Europam überfielen / haben sy diß Königreich eyngenommen/alle alte eynwoner darauß geiagt/daher sy noch jr zungen darinn behalten haben/ob sy gleich wol mit Teütschem volck ombgeben seind/die stätt darinn werden von Tacito vnd den Römern/Coridorgis vnd Mediolaniuin/villeicht nachmals Pilsa vnd Prag/von den neüwen eynwonern genant. Demnach erzält Tacitus noch vil andere vöcker Germanie/als Marsos/Bructeros/Tubantes vnd Visiberes/nit weit von dem Rhein gelegen/wiewol Prothol. die Tubantes über die Carros rottiert. Die Wozst seind noch übrig in Germania/inn den Inseln Diet / Marsis inn Sachser landt gelegen/da die Elb in das mörz fließt / die Insel von den vöckern also genant. Bructeri werden von Prothol. nit gemeldet/es seyen dann die kleynen Busactozes/die Drusus erlegt hat in einem schiffkrieg an der Ems/inn welcher land/anstatt der außgetribnen Bructeris / Cabmani vñ Agriuarij gezogen seind.

Das ander teyl dices welchbüchs

Weitter erzälet Tacitus *Matiacos* / die wie die *Batani* / aller zins frey waren / vnd alleyn zu kriegen gebraucht / so ein streitbar volck von art.

Die *Uspios* vnd *Tercheros* / schreibet Tacitus / ligen nahend bey *Cattis* / *Ptolomeus* gedencket jr nit. Desgleich *Hermunduros* vnderlaßt *Ptolomeus* / aber Tacitus sagt / die *Elb* entspringe in diser landtschafft / ist diß war / so seind sy ein teyl *Böhmer* landts.

Ariorum / *Helueconarum* / vnd vil andere Teütsche namen vñ vöcker / seind gar außgetilgt / oder ye die namen verändert. *Peucinos* vnd *Bastarnos* sagt *Plin.* stossen an die *Walachey* inn *Germania*. Es seind auch noch heüt Teütsche in *Sibenbürgē* / ob sy aber erst dahin kumen seyē / od̄ alweg disen flecken in̄gehabt haben / hab ich nichts das ich gewiß darthū / vnd für ein warheyt bestättige. Das erdrich *Rugorum* hat noch den namen behalten / vmb welches tittel zu vnsern zeiten vil Fürsten zandē / als der *Marck* / *graff* von *Brandenburg* / *Hörzog* von *Nechelburg* vnd *Pomern* / die sich Fürsten zu *Rügen* schreiben. Dise habē auch ein Insel innen an der *Spre* / da sy in das mörz geht. Die stätt *Suiantum* nemet Tacitus / die auch in schiffkriegen fertig sein sollen / seind villeicht die *Sueden* oder *Denmarck* / *ter* / *Plinius* erzälet merckliche Inseln inn *Germania* erfunden / welche on allen zweifel *Sueden* / *Norweden* / *Denmarck* / *Islandia* / *Finslandia* / *Vermenlandia* / *Gronlandia* / biß zu wilden waldleütten / welche *Wildapmanni* genant werden / das eüfferst ort diser Insel ist mit dem zeychen des Creützes Christi bezeychnet / welches niemants on des Königs erlaubnis fürgehn mag / dann da ist ein norfest Schloß / das *Warthaus* genant / dahin kumen doch täglich von mitternacht / von dem gefrorenen mörz / wilde *Barbarische* leüt / *Caroli* genant / von *Kauffmanschaz* wegen in *Gronland* / mit grosser macht vñ gerüstem hör. *Sueden* ist nit allenthalb mit dem mörz vmbgeschlossen. Die fürnâme stätt *Norwegie* ist *Bergen*. Die fürnâme Hauptstätt aber *Suecie* ist *Stockholma*. Aber die Hauptstätt inn *Denmarck* ist *Copenhagia*.

Inseln in
Denmarck

Nun vnder den Inseln in *Denmarck* ist eine / *Gotland* genant / darinnen ligt die kirch *Pharenis* / vnd die stätt *Vespu* / Item ein Insel *Schandia* oder *Scania* / die zu vnsern zeytten *Schonland* genant wirt / mit den andern Inseln / die an *Denmarck* gehören. Daran stossen auff die rechten seitten des Teütschen mörz / die vöcker *Esfluorum* / wie sy Tacitus nennet / Dise seind die *Bruteni*. Auff dise volgen die vöcker *Sitonum* / villeicht heüt *Lifland* gnant / dise setzt Tacitus für die letzten ort vöcker *Germanie* / aber *Pomp.* *Mela* die *Hermiones* / *Ptol.* aber fast über die *Weichsel* / *Sarmaciam* oder *Poln* in *Europam* an / in welcher vil Teütscher vöcker wonen / als die *Gythones* / *Alani* / *Rugi* / *Scyri* / *Dandali* / vnd auch alle nationen der *Gothorum* / nach welcher außzug sich die vöcker *Sclauen* genant / in diß land gesetzt haben / ein vnzalber volck / das heüt über *Poln* / alles *Reußen* / *Moscobiter* land / biß an das gefroren mörz / vnd auch den fluss *Tana* im / vnd etwas darüber / innhat vnd besitz.

Aber *Prussia* vnd *Liunia* / welche etwan *Gothia* im auffgang gnant gewesen ist / biß an den fluss *Naruam* / vnd was aber in dem *Venedigischen* zipffel od̄ büsen begriffen wirt / das ist heüt den Teütschē herzn vñ worffen /

da

da seind vil stätt vnd Bistumb/Sambigenſis/Rugenſis/Hapselenſis/vñ
 zuletzt Reuallienſis/die stätt heysſen zum teil/Elbing/Armel/ein Schloß
 Marieburg/Rega/Pornaw/Wapsel/Reualia.zc.da lauffen nach der Vi
 stel od weichsel die flüß/Chronus oder Poſſaria. Item Pregora oder Cher
 chin vnd die Nemel (oder Niemen nach der Sclauen zungen genant/die
 auch durch der Moscobiter land fließt) auch ande flüß/als Dillige/Tur
 nutus/Dima/Zuina vnd Binda /villiche sunst Chersinus genant/Item
 Anna/Marua vnd andere flüß auß Moscouia entspringend/vnd ins mör
 fließend. Nun Moscouia der Moscobiter land/sahet am mör Baltheo an
 gegem nidergang/vnd reycht biß über funffhundert Teütscher meil in auff
 gang/wie die Moscobiter lautter anzeygen/also /dz es weiter reycht dan
 der fluß Tanaim/auch weiter dann die Volga oder Rha die flüß/vñ biß
 durch Scythiam in Asia/dann Joannes des yezgenanten Basiliij vatter/
 hat diß sein Reich fast erweiteret/vnd vil sein gebiet zügeworffen / als das
 land Permeska/Corrhelam/vnd zuend Juhra/von dannen etwa die eynz
 woner in Hungern iren stül versetzt haben/wie noch auß eynigkeyt der zun
 gen anzeygt wirt/dann noch heüt reden dise beyde völkter/so weit voneynz
 ander gelegen/ein zung/yedoch seind die in Juhram etwas gröber an zun
 gen vnd sitten/dann sy geleben nur auß dem wildfang vnd vischfang/habē
 aller ding kein brot noch gelt/vnd weil sy nichts anders haben/geben sy zü
 tribut dem künig nichts dann mancherley heüt der thier/vnd etliche grosse
 kostliche vischzän/darauß man allerley kostliche hefft an die gwör macht/
 sunderlich bey den Türcken hochgeacht. Weiter seind auch ein teyl Tartar
 ri/die Rosanenses genant/vnderm scepter der Moscobiter/sunst stoffen die
 Moscobiter gegen auffgäg an die Tartaros/Sauolhenses/Mahaienses/
 Sabolenses.zc.die täglich Moscouiam mit irem überfal bekümmern. Mos
 couia endet sich gegen mitternacht am gfrornen mör Oceano/gegen mit
 tag an Littaw vnd Reüssen/vnd einer grossen weiten ebne der weitsfelder.
 Nun von Littaw vnd Reüssen hat der künig der Moscobiter/vorm yezig
 gen Basilio/Joannes sein vatter/das Hertzogthüb Nouogird vnd Mos
 saizensem abtrungen/aber der gegenwertig künig Basilius sein sun Ploß
 Kouienssem/Sinolensem/mit vil andñ stücken der Littawer vñ Rätzen/ab
 genommen/der Reüssen vnd Moscobiter zung ist Sclauonisch/halten in jr
 Religion in vil dingen der Griechen brauch. Die andern völkter aber die
 die Littawer vñ Moscobiter beherrschen/hat fast ein yedes sein eygne
 sprach. Die Hauptstatt in Moscouia da der künig Hof helt/heißt wie das
 land/Moscouia/dardurch fließt auch ein fast grosser fluß diß namens.

Moscouia
 fünffhunde
 meil lang.

Der Hun
 gern her
 künmen.

Moscouia ist ein grosse mächtige statt/aber fast alle/on des künigs Hof/
 von holtz gebawen/vnd ligt von der statt Sinol/die in Reüssen die haupt
 statt ist/hundert Teütscher meil/vñ Sinol biß gen Volna der grossen statt
 Rutenorum ist hundert vnd zweyngzig Teütscher meil/vñ Volna biß gen
 Crackaw seind etwas mehr dann hundert Teütscher meil/also dz von Cra
 caua biß gen Moscouia dreyhundert vñnd. xx. Teütscher meil seind/von
 Nürnberg aber seind etwas über hundert meil biß gen Crackaw/also das
 mer dan. cccc. grosser Teütscher meil von Nürnberg gen Moscouia seind.
 Nun diß volck der Moscobiter ist grober sittē/darzü grosser dienstbarkeyt

Der ander teyl dieses weltbüchs.

In Mosco
nia vnd der
Türckey ist
alles der kün
ig eygen.

Poln vnd
Littaw zu
glauben
kommen.

vnd Tiranneyn vnderworffen/also dz alles wie auch bey den Türcken/was yederman hat/des künigs eygen sein gsagt wirt/vñ der künig helt alles für sein eygenthumb/laßt doch die nuzung vñnd brauch/wie ein eygner Herr/seinen eygnen leütten vnd vñdthonen/doch nit länger dan in gelust/vñ mit dem geding/dz sy im geben/was/wañ vñd wievil er will/auch sich selbs/ire weib vñd kind. Nun Moscouia hat vil völkern vñd länder/mit zungen/sitten vñd glauben vñderscheydē/da seind vñder andern die Niperbozei/Basilici/Mosti/Modoce/Nippophagi/Zaccate/Suardeni/Asei/Perierbis di/Tayamate/Sarmates. In Asia Scithe/Phtirophagi/Wateri mit vil andern völkern. Ober das seind zuend Moscouie/die vñbekanten länd der/yetz Perimesta/Cozella vñd Jura/oder alt Vngerland genant/dauō die Hungern/wie gehört/herkumen. In Moscouia entspringen die flüsse/die Edel/das ist Kha oder Volga/Tanaïs auff vñ auß einer ebne/Trina/Moica oder Moicouia/Ocha/Mimula. Lituania/Littaw/stoßt gegen mitnacht an der Moscobiter land/gegen nüd gang an Liouonia Liefland/Preußen vñd Samagithia/gegen auffgang endet sich an den flüssen Ostol/Jugra/Donietz/die all in Tanaim fließen/gegen mittag an Poln vñd Reußen stoßende. Disß volck ist etwan finster/vñd den Reußen oder Khaßgen vñderthänig gewesen/aber mit der zeit also überhand genomen/dz sy alles Reußen irem cepter vñderworffen haben/über das Liefland/Preußen vñd Poln mit stäten kriegern vermisdet/also dz es vñm dise länder auß gewesen wer/wa nit das creütz disen ländern zubilff/wider dise gepredigt wer worden/vñd alles Europa auffzeweisen wer/yedoch haben sy on ein grosse niderlag der Christen nit mögen gedempt werden/ob sy gleich wol grossen schaden dargegen entpfangen haben/vñd diser krieg hat lange zeit geweret/biß Jagellus der Littawer Fürst mit all sein land/vñd auch dem Rünigreich Poln/den glauben Christi/oder vil mehr der Römischen kirchen/angenommen haben/vñd Jagellus nach entpfangnem tauff/Vladislaus gnant worden/dis hat sich verlauffen anno M.ccc.lxxxviij. Von diser zeit an ist das künigreich Poln an disem stam bliben. Nun der Littawer herzschaft seind vil völkern vñderworffen/vñd auch vil fürsten/Littawer vñd Reußen oder Khaßgen/die Hauptstatt darinn ist Vilna/an den fluss Vilnam gleiches namens gebawen. Boristhenes der fluss entspringt in Littaw/vñ fleußt durch Reußen ins mör. Disß volck hat viererley zungen/yedoch ist die Teütsch vñd Polnisch also hineyn gschlichen/dz dise die gemeinsten seind/sy folgen dem brauch/gebotten vñd glauben der Römischen kirchen. Ptol. erzält allda Galindos/Bodmos/Sudmos/Seuinos/Amayobios vñd Cariones die völkern.

Ropoloma oder Russia/das ist Reußen/ist zweyerley/weiß vñnd rot/stoßt gegen mitternacht an Moscouiam vñ Littaw/gegen mittag an die Valachey.zc. gegen nidergang an Poln vñd Massouiam/darinnen etwā die Massagete gwonet haben. Item die Alani/Damogobij/Jaziges/Ropalani/Chuni/Pencini/Bastarne/Amodoci/Nauari/Tirangite/Sauromarthe/Githomes/Sciri/Vandali/Gepide/Heruli/Taiphali/Carpi/vñd andere völkern Gothorum/die sich in zwei völkern getheilt haben/die in auffgang zogen/vñd Tauricam Chersonesum eynnamen/hießen Ostrogorhi/die aber inn nidergang sich begaben/Visigothi/an welcher statt die Sclauen kumen seind/wie die jung bezeügt.

Yetz

Yez ist Russia/Reußen /vnder der herzschafft der Littauer /on was die Moscobiter dauon gerissen haben. Dis land/wiewol es an rihe/treyd vñ honig reich ist/sunderlich der teyl darin/Podolia gnant/ so ist doch durch den täglichen überfall bede der Türckē vnd Tartern/also verwißt/die ein freien zügang dahin haben.

Nun Reußen hat vil namhaftige stätt/aber fast zerbrochen /sundlich Bischoff vñ
Bapst in
Reußen. Chionia/vonden Tartern vñkert/da ist erwan der Erzbischoff geseffen/demerwan alle Bischöff Russia/Woldanie/Lithuanie vñ Valachie/gerhorsam gewesen seind/wie diser dem Bapst. Neüt ist Leopoldis die Hauptstätt/darnach Valitz/bede am fluss Gyra gelegen/mit vil andern. Aber das Hertzogthüb Smol/Plescouiese vnd Nouigrad/seind vö den Moscobitern dauon gerissen. Die Reußen volgen dem glauben der Griechē/der sprach der Sclauen. Item es wönen auch in Reußen Armeni/grosse Kaufleüt/die in Egiptum/Persiam vnd Indiam reysen vnd jr gwerb treiben/seind allenthalben durch die Türcken vnd Tartern sicher vñ zollfrei/dise freiheyt hat jnen Keyser Nachomet verluhen /der bey den Armenis ernört vnd auffgezogen worden ist.

Nun die Gotthi haben ye vnd ye Teütsch geredt/vñnd sich Teütsch genant/ihre Fürsten haben gewehret bis auff vnser zeit/Fürsten von Wanz Gotthi
Teütschen. Kupp genant/die dis Schloß vom gewalt der Türcken vñnd Tartern beschützt haben/bis auff den Keyser Nachomet /der hat Cassam vñkert/die Tartern seinem scepter vnderworffen /der hat auch dis notfest wörllich Schloß Wankupp zerstört/vñ zwen brüder/andenen aller adel Gotthorum auffgehört hat/darinn erwürgt. Nun auß allen völkern Gotthorū ist keyns mer übrig in Germania/dann Scyri oder Scyri/die Steyrmarcker vnd Turcilingi oder Turingi/die Türinger.

Weitter/die aber zü vnsern zeitten Türcken genant werden/haben von den Tartern jren vrsprung/das nit allein gleiche zung/weiß/vntrew/ley Der Türckē
vrsprung zeygen/Derhalben fälen dise weit/die dis alt volck erst von Turcimannis herkommen/oder Turcimannos sein fürgeben /dann vor dreyhundert jaren hat man schier nichts von dem namen der Tarter gewißt/nach welcher zü küfft sich Ottomannus von den Tartern gethon hat/vñnd mit seiner Rott den namen Turce/Türck angenommen /daher die Tartari noch heüt die Türcken jr vnderlassen vnd volck nennen/die Gott vmb jrer sünd/also erhöcht hab/sy zuplagen vnd straffen/weil sy zuuor nit alleyn jre vnderthö/sunder auch schlecht gering paurfleüt vnder jnen gwesen seind/das sy mit disem namen Türck/anzeygen vnd verstanden haben wöllen.

Nun die Iberi/Albani/Circasse/Gazari vñnd Demgrelli/kömen all Völcker so
von Sclauē
herkum
men erzält. vonden Sclauē her/in kriegsflüssen also in dis landt bis in Asiam zetlet/vñnd die landt besessen/reden nach jrer zungen/folgen dem brauch vñ glauben Grecorum/vñnd ist jr zung so gmeyn/von wegen des empfigen kriegens bis in Auffgang/dz man durch die gangz Türckey/sundlich die kriegsflüt an des Soldans hof in Egipten /vñnd des Türcken zü Constantinopel/dise zungen redt/vñnd vor andern brauchsam ist.

Weitter seind die Vinuli/Vendi/Dorabi/Viltzi/vñ an de völcker Sclauorū/nit Vandali/wie etlich achten/sund haben alleyn das von den Vandalis verlassene erdrich besessen /dann von keym grössern volck list man/

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Dann der Sclauen/die etwan schier den ganzen auffgang in Europa besetzt haben/als Illiriam/Bohemia/Poln/Dalmaciam/biß an das Sarmatisch/Baltisch/Adriatisch mör/wa eben mit den griffen die Reich erhalten vnd gehandthabt wurden/wie erobert/so weren die Sclauen die aller mächtigsten/vnd aller welt Herren. Aber die menschen/stätt/Nation/Reich/iren auffgang vnd zunehmen haben/also so sy auff jr fürgestellt alter vnd zil kummen/haben sy auch wider iren vndergang vnd abnehmen/dannes ist ein mal beschloffen/dz nichts beständig bleibens hie in diser welt sein soll/damit wir di sen dingen nit vertrauen/vnd vns hieher betten.

Berg vnd wald in Germania.

Berg vnd
wald in
Germania.

Die berg so Hungern/Poln vnd Teütschland scheyden/Cremnitz oder Semnitz genant/seyt Ptol. für die ersten berg Germanie. Die berg so schier zu anfang der Thonaw seind/bey Dillingen/seind yetz ein teyl des Schwarzwaldts.

Der Schweizer wüstine mit dem Bregentinschē waldr/seind yetz der erst teyl des Schwarzwalds/reychen biß ans gebürg.

Die berg Arnobij haben mancherley namen/vnd strecken vil äst von ihnen/erstlich durch des Marck grauen landt von Baden vnd das Nörzger thumb von Wirtemberg biß an den Nacker/durchs Schwabenlandt biß an den fluss Cocerum/vnd biß an die Tauber/darnach gegem Franckenlandt biß gen Bomberg zu/machen sy den Steigerwald/aber vom Nacker biß an den Wönn/machen sy den Stenwald/vnd hinüber den Westerswald. Darnach reychen sy biß an die Carrus/das ist Wessenlandt/von welchem sy auch das Franckenlandt teylt/daselbst wirt das gebürg oder wald Speßhart genant/vnnd erstreckt sich biß an Westphaliam/den Rhein/vnd biß gen Cöln.

Melibocus hat von dannen sein anfang/vnnd erstreckt sich biß in auffgang/der Hartzwald/mitt Weisner gebürg oder Berckwerck/ist eyn anhang der berg Arnobij.

Volgt der Türinger wald/Semana genant/der Böhemer wald aber umbzeünet das Böhemer land in sich ringsumb/vnd heyst Latinisch/silua Grabeta.

Die berg Asciburgij/ist das gebürg/das durch Schlesiambiß gen Cracaw in Poln sich erstreckt.

Bamberger gebürg. Die berg Suden/ist das Bamberger gebürg/darauff der Marck graff von Brandenburg sein land vnd stätt hat/als Holfeld/Culmbach/Peyrer reut/Hof/mit Foitland/vnd disen bergen ist der erstgmet wald Grabeta.

Schwarzbürg. Darzwischen vnnd dem Polnischen gebürg/ist der wald Mercinia/der Schwarzwald/zü welches end oder anfang (wie Cesar schreibt) noch niemants kummen ist/ob wol etlich vierzig tag darinn gegangen seind. Aber überzwerch ist er an etlichen orten. iij. tag greiß/an etlichen mehr oder minder breyt/ob er wol oft seinen namen verleürt/vnd nach des landts vñ der sprach art/daran er reycht/den nammen ändert/dann er reycht von seiner größe wegen/an vil völkern. Disen haben etwan/wie auß den schreibern diser ding klar ist/die Teütschen bewonet/sa da ist das groß Teütschlandt gewesen/aber yetz bewonen in die Polecken oder Polner vnd Sclauonier/sampt den Littawern vnd Moscobitern.

Luna

Luna silua ist der Böhemer wald/ gegen Mittag bis an die Thonaw.
 Nun die berg in Rbecia vnd Vindelicia/ das ist im Schwaben vnd Bey- Berg in
Rbecia vnd
Vindelicia.
 erland/ ist der berg Adula/ bei Thur vnd Füssen/ Churer gebürg. Die berg
 Graie aber/ das gebürg da der Lech entspringt/ bis an Welschlandt. Der
 berg Ocra aber ist Saltzburger gebürg.

Das gebürg an der Ens ist erstlich Cecius der berg/ Steyr oder Steyr-
 marcker gebürg. Der berg Caruancia ist das gebürg oer Kernter/ Craba-
 ten vnd Gorzenser. Vnd diß ist in einer sum zu wissen/ wiewol die berg
 Teütscher landt mancherley namēn kriegē/ so sahen sy doch all an/ an dem
 gebürg/ vnd erstrecken sich von dannen hin vnd her inn die land/ bis sy sich
 widerumb in sich selbs biegen/ vnd fließen ein güt teyl an den Böhemer
 wald. Cesar nennet den Thüringer wald Batenim/ Ptolomeus/ wie ge- Berg über
Rhein.
 hört/ Semanna/ vnßäglicher größe. Die berg über Rhein/ Jura oder Ju-
 rassus/ Schweitzer gebürg/ bis an die Allobrogenses.

Vogel sind die berg durch Lothring über den Hunderuck. Arduenna
 etwa eyn groß gebürg/ zu vnsern zeitten ein teyl Eysland. Strabo sagt/
 diser berg reych bis an die Normos/ Arebates/ Eburones vnd Menabi-
 os. Von den bergen Ripheis vnd Niperbozeis/ dauon vil souil schreiben/
 kan man nit wissen wer sy seind/ oder wa sy ligen/ wiewol sy auch inn Ger-
 mania ligen sollen/ vnd doch vil Poln/ Moscouiam/ vnd ganz Germania
 am durchreyset seind.

Fluß vnd wasser Germanie.

Die flüss Teütscher land lauffen etlich in Rhein/ Rüssel/ Elb/ Fluß vnd
wasser Ger-
manie.
 Thonaw/ etlich iren gang fort ins Teütsch mörz/ on der flüss
 Athesis/ in das Adriatisch mörz.

In Rhein fließt die Ila/ nit weit von Feldkirchen/ darnach
 Ara/ Lymacia/ Rusia/ gar rauschende schnelle flüss/ die auß der Schwei- Flüss so in
Rhein fließt
 ger gebürg iren vrsprung nemēn. Demnach der Nacker/ in welchen zu vor
 lauffen die flüss Cocerus vnd Jagesta/ vnd ande kleyne flüss/ darnach bey
 Wentz der Wön/ der nimpt aber zu vor vnd ehe er in Rhein laufft/ auch vil
 flüss eyn vnd mit jm/ erstlich die Regnitz/ der/ nach dem er die Begnitz/ die
 durch Nürnberg fließt/ in sich nimpt/ fließt er durch Bomberg/ von dan-
 nen nit ferr fellt er in Wön. Da hat Carolus Magnus ein grossen vnkostē Caroli
Magni ar-
beit/ den
Wön in die
Tonaw vñ
Rhein zuley-
ten.
 angewendet/ ein ganzen summer/ den Wön in die Thonaw vnd Rhein
 zuleyten/ durch graben bede durch berg vnd thal/ wie man bey Weissen-
 burg daselbst noch die alten füßdrüt vor augen sibet/ also dz er vom Rhein
 in Wön/ vom Wön in die Regnitz/ von der Regnitz in Almonem/ vñ von
 dannen in die Thonaw/ vnd also voneim mörz in das ander schiffen möcht.

Nachmals felt die Tauber in Rhein/ nit ein geringer flüss/ darnach geht
 die Mosel/ sunst Obrincus genant/ bey Coblenz in Rhein/ yedoch nimpt
 er zu vor oberhalb Trier/ den flüss Sarū in sich/ in welche Sar zu vor Blü-
 sa vnd Uida fließt. Ober das laufft der flüss Arar/ der auß dem Trierer
 gebürg entspringt/ mit vil flüssen vnd bächen vor gemehret/ ob Rigomag
 in Rhein. Aber auff der andern seitten des Rheins fließt der flüss Lona/
 durchs Hessenland/ mit vil eynfallenden flüssen/ bey Lonsteyn in Rhein/
 folgen die flüss Angra/ Rura oder Adranus/ zuletzt Lupia/ der bei Wessa-
 liam mit dem Rhein vermischt wirt.

Das ander teyl dices weltbüchs.

Zuletzt kumpt auch die Nosa in Rhein / aber der Rhein ehe vnd er dem mör zügesellet wirt / teylet er sich in drey teyl / in den wabl / vnd in die Insel die yetz Diesel gnant wirt / zum dritten in den Lech / vñ durch diese drei gäng fellt er zuletzt in das Teütsch mör / yedoch befruchtigt er zuuor Seeland / Holand vñnd Frießland.

Flüß so in
Thonaw
fließen.

Die Flüß aber so in die Thonaw eynfließen seind /

Die Jler.

Die Wernitz / Bernicus gnant / bey Thonaw Wörd meim vatterlandt. Der Lech / ein schnell rauschend groß wasser / bey Lechßgmünd vnder Wörd / nit so gar weit von Augspurg.

Der vischreich fluß Almonus geht bey Kelbeyn auß in die Thonaw.

Die Nab nimpt die Dilz in sich / vñ fließt bei Regenspurg in die Thonaw / desgleichen Regnus / darinn man schneckhenbeüßer findet / die da bär lin außziehen.

Die Jler ein groß schnell wasser / fließt vñ dem gebürg durch das ganz Beyerlandt / nach dem sy vil andere flüß auffahet / fellt sy bey Dilzhofen in die Thonaw.

Die Ens ein fast grosser vnd eilender fluß / wann er für Salzburg durch das Engthal fließt / mit vil andern eynlaufenden flüssen gemehrt / laufft er bey Bassaw mit ein solchen sturm in die Thonaw / das er ein güten weg sein auffgemerckten fluß von farb vnd schnelle außgezeychnet / behelt / vñ mit der Thonaw wasser nit vermischet wirt / wie man lautter auß der farb abnehmen mag ein güten weg.

Iza

Crauna

Enesus

Igla

Leyta

Marchia oder Marouia

Arabon

Darus oder Drauus

Mura oder Murus

Thonaw ist König Ladislaus von Hungern erlediget worden vom Türcken / anno M. D. xxxvj. Diese flüß all fließen vnder vñnd oberhalb Wien / in die Thonaw.

Tibiscus die Teyß / ein fast grosses wasser.

Saus / die Saw / die bei Kriechische Weissenburg in die Thonaw fließt.

Folgen die flüß Moschus / Rabosus / Ciabrius / Alurus / Hierassus / yetz Pruth genant.

Nun nach dem Rhein gehn ins groß Teütsch mör / Vidrus / ein schwarz wasser / in Nessen entspringend / auß den bergen Cathorum.

Flüß so
für sich
selbs ins
Teütsch
mör fallen.

Amasus / wie in Tacitus / oder Amasia / wie in Strabo nehet / Teütsch die Ens / dareyn Strabo Lupiam vñnd Disurgim fließen sürgibt / aber mit öffentlichem irrthumb / wie Pirckeymerus anzeücht / daß Lupios fellt in den Rhein / Disurgis aber für sich selbs ins groß Teütsch mör.

Disurgis ist der fluß Wessera / der nimpt Fulda / Ederam / Weram vñ Tidam in sich / fließt durch Sachsen / bey den stätten Windensem / Wers
densen

Iß.

Craun.

Ens.

Igel.

Leyta.

Marck.

Rab.

Trab.

Item die zwen flüß /
Wag vñ Grana.

Nur / zwischen diesem vñnd der Thonaw

densen/Göttingen vnd Bremen hin/in das möhr. Albis/die Elb/eyn grosser fluss/in dem Böhemischen gebürg sein vrsprung nemmende/saher die Waltam die für Prag fließt/auff/darnach die Eger/Saam/Orele lam/vnd fließt für Hamburg in das groß möhr Oceanum. Zu dises außgang ligen der Sachsen Inseln/darinn die völder Dietmarsî wonen/ein wild/vngezämpft/kriegisch/sigend volck/das mit vil sigen wider die Denmarcker/Hörzogen auß der Schlessien gerümpft ist.

Volgt Chalusus/sunst Eudorus geacht/Suenus/die Spree/der in Böhement springt/vnd bey Laciburgum vnd der statt Sudensem ins möhr fließt. Viadus die Oder/dareyn fließt die Neussa/der durch Schlessiam vñ Dratislauiam fließt/zuletzt bei Caminum in das mör außbricht. Vistula oder Istula rinnet für Cracouiam vnd durch Poln/nimpt in sich Drauanig(welchen etlich Drauennam achten)vnd fließt bey Elbingen vnd Damiscum ins Codanum.

Darnach fließt Chronus oder Passaria ins möhr.

Auff disen laufft die Pregora/Nach disem Memula/die Nyemen genant/in Littaw entsprungen/in das Preußisch möhr. Darnach die flüße Hillige/Poler/Duna/sunst Zuina odet Binda genant/auch inn Lithuania entspringend/vnd bey der statt Riga ins möhr außbrechend/villeicht ist bey Ptolomeo der fluss Chersinus.

Demnach der fluss Anne/Tarua fließt bey Reualia ins mör/vñ schey der Moscobiter landt vnd Liuoniam/den Teütschen Herren vnderworfen. In Pontum vnd Euxinum fließen Tyras vñ Nestor/Borisfenes der Neper/der in Littaw entspringt/schier mitten durch Reüssen fließt.

Tanais Don/in Moscouia entspringende/ auß ebne land vñ weitrem veld/vnd mit nichten auß einem berg. Item es entspringen auch sunst zwen mächtige flüß in Moscouia/nämlich die Zuina vñ Rha/fließen seltsam/eyn grosse krümme/eyn weil gegen Witternacht/darnach gegen Auffgang/zuletzt gegen Wittag in das möhr Caspium.

Etlich stätt/alt vnd new/Teütsch vnd Latinsch namen/zam teyl gewiß/zam teyl auß etlich gegenwürffen abgenommen/wie sy vorzeiten Ptolomeus/vnd wie wirs yetz nennen/von Bilibaldo Birckeymero anzeygt.

Rhecia das Schwabenlandt/yenseit der Thonaw bis ans gebürg.
 Vindelicia/ yetz Bauaria das Beyerland.
 Noricum das land an der Eng.
 Pannonia superior/ yetz Austria Osterreich.
 Pannonia inferior/ yetz Vngeria Hungerlandt.
 Marcomanni Werbern.
 Cimbrica Chersonesus/das Hörzogthumb Holsacie vnd Schleuicensis.
 Sicambria/da yetz die Notenses seind.
 Batavi die Geldern bey dem Rhein/vnd Wahalini/auch die Holänder.
 Arduenna/ yetz Ardenna/bey Namurcum/vnd ist ein grosser teyl des Bistumbs Leodicensis/vnd ein theyl des Hörzogthumbs Lucemburgensis/vnd Juliacensis/bis an Cöln.
 Gallia Narbonensis Prouincia.

Namen der stätt/völder vnd nation Germanie.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Gallia Comata	yetz Francia.
Xeni	Keins.
Sequant	das Hertzogthumb zu Burgund. Bea
tus Xhenanus lib. 5. rerum Germanicorum sagt/das ganz Sunckew/die	
gegne vmb Colmar/vnd das ganz Basler bistumb biß an Straßburger	
gegne / sey die landtschafft Sequanorum.	
Hedui	die da seind vnder der Graffschafft zu Burgund.
Allobroges	yetz Subaudienses/biß übern See Lemannum.
Aulerti	yetz Aurelianenses.
Ambiani	Amiani.
Atrebatas	Aters/die Bischoflich statt hat noch heüt den
Bibracte	Beurai. (namen.
Alepiä	Alsetum.
Sergonia	Claramont.
Genebun	Oziens.
Gebenna	Genff/gwiß/wie Cesar will.
Aarar	Sagona.
Turones vnd Veneti	yetz Britannia.
Lacus Lemanus	Losanen der See.
Britannia	yetz Anglia vnd Scotia.
Hibernia	ein Insel Britannie gegen dem Auffgang.
Dania	Denmark.
Norwegia	Nortwegen.
Suecia	Sueden.
Gottia	Gotland ein Insel.
Scandia	Schonland.
Lusitania fasset in sich Portugal das Künigreich Aursse/vnd eyn theyl	
Granate.	
Galacia	Galacia
Tarraconensis	Cathelania vnd Arrogonia.
Betica	ein theyl Castilie vnd auch Granate.
Hispalis	Sibilia.
Valeria	yetz Croacia genant/Beatus Xhenanus.
Tribuli	Bulgari
Misia	das ober Bosna
Misia	das vnder Seruia vnd Rascia.
Dalmacia	yetz Sclauonia/vnd ein gütter teil Liburnie vñ
Illirij	Bosmenses vnd Dalmate. (vnd Histrie.
Bete	yetz Transsiluani/die Sibenbürger.
Dacia	Valachia.
Tracie ein groß teyl/wirt yetz Xhomania genant.	
Macedonia	yetz Albania.
Boecia sampt Phocide	yetz Ducatrin oder Ducatus genant.
Attica vnd die gegne Megarensis/ yetz Serina genant.	
Hellas sampt Locride	Valachia.
Etholia	Despotat.
Ambracia	Larta.

Peloponesus

Peloponesus	Morea.
Isthmus	Neximilium.
Sparta	Misistratum.
Licia	Briqua.
Toma	Quiscum.
Pontus	Trapezung oder Trapezus.
Verithum	Barit.
Epiphania	Alepum.
Memphis	Cayrum.
Babilon	Boltach.
Aphrica	Barbaria.
Tuneta	Tunisi bey Carthago.
Cumania	Tartarey/zwischē den flüssen Rha vñ Tanais
Gedrosia	Tarse/Buzerat vnd Cambeia.
Caramania vnd Aria	Turqueste/vnd das Reich Duilcinde.
Iberia vnd Albania/yez	Colchis/vnd ein theyl Cumanie.
India zwischen dem fluss Ganges/yez Melibar oder Zulmanno genant/begreiffet das künigreich Decan Calecut/Cochin/Coulam/Nar singan vnd Orissam/aber ausserthalb des erstgemelten fluss/das Reich Mazin Banguelle/Eracagni/Pego/Aua/Damasiam/Tarnassari/bis an Chersonesum auream.	
Inisule Fortunata	yez Canarie.
Inisule Desperidum	yez Caput viride/das Bronhaupt genant.
Nun die stätt vnd land in India werden anders yez dan vñ Ptolomeo genant.	
Prassum	yez Mosambic.
Rapta	Quiloa.
Tonica	Mombaza.
Apocopa	Melinda
Zingis	Zeila.
Mosilium	Cauaquin.
Dire	Babel Mendab/vnd die gegne vmb Mecha/an dem andern ort des Roten möhrs.
Arabia felix	Leaman bis an Adem.
Badeo	Bida.
Muza	Maha
Ozelis	Adem.
Siagros	Caput vnd Frata.
Armuza	Ormus.
Alambater	Diu.
Manglossum	Goa.
Simyla	Calecut oder Chosin.
Comaria	Comaria noch heüt.
Colchi	Cael.
Aurea Chersonesus/	Malacqua.
Sine	Schin.

Darnach ist das Reich von Cusch/Zampa/vnd Cathaio. Souil von vers
 änderung der namen in vil dingen /dauon auch etwas in der vorred zu an
 fang.

Das ander teyl dieses weltbüchs

Nun von den sitten Germanie/Plin.lib.iiij.ca.viiij. erzält fünfferley ge-
schlecht Germanorum/vnd wie nun Germania sich weiter erstreckt/dan
die Teütsch zung/ja vil zungen redt/also ist es auch mit glauben/sittē Res-
ment vnder scheyden/wie wir nach ordnung hören werden.

Von der alten Teütschen sitten vnd stand/ vor Christi geburt/auß der zú samen geklaubten Antiquites vnd anderer veränderung vnd seltsamen händeln Teütscher Nation/Beati Ahenani Selets stadensis/ auß den büchern rerum Ger- manicorum intituliert/gezogen/ vnd hiereyn getragen.

Teütschen
Regiment
vor Christi
geburt.

In dem ersten büch der Teütschen sachen/theylt Beatus Ahe-
nanus Germaniam in das erst vnd ander/wie die andern das
hoch vnd nider Teütschlandt/vnd erzält wol bey. liij. völkern
des alten Teütschen landts/zeyget auch vil veränderung hiers
innen an. Vnd sagt vnder andern/dz vor der zeyt Julij des Keyfers/das
ist/vor Christi geburt/die Teütschen in grosser freiheyt haben gepflegt zu
leben/vnd holet auß Tacito/das sy ire König nit auß der geburt/sunder
auß dem adel der tugent/inen gesücht vnd Fürsten erwölet haben/es war
auch den Königen kein vnendlicher vnd freyer gwalt/vt quod libeat li-
ceat/sunder irer herrschafft zil vnd maß gesteckt.

Ire Fürsten giengen mehr mit gutem Exempel/dann mit gewalt/den
andern vor. Von dapffern sachen radtschlügen die Fürsten/von geringern
yederman/doch also/das ire anschlag für die Fürsten bracht wurden.

Der König vnd Fürsten lob war nitt geburt/sunder ein verständig al-
ter/adel der tugent/vnd geschickligkeyt zukriegen. Die Fürsten setzten/
gaben vnd namen Stätten vnd Dörffern Recht.

Auff den Lebruch hetten sy mit grosser straff acht. Aber ettwan übers-
fassen sy ganze nacht mit essen vnd trincken/nitt alleyn die tag/dann wie
Tacitus anzeygt/was tag vnd nacht sauffen/keinem kein schand. Daher
haben noch etlich überblibne fest vö der Heydenschaft her/vö der nacht
iren nammen/als Weinnacht/freilich vom wein.

Weinnacht
wahr.

Die füret Beatus ein Epistel eyn/an Bapst Zachariam gschriben/als
die Teütschen von diser gwonheit etwan gestrafft worden seind/haben sy
die Römisch gwonheit für gewendet/das sy in kalendis Januarij/das ist
vmb Weihennacht/zü Rom vmb den tempel S. Peters/nach Heydnis-
chem sitten/ein tanz geführt haben/vnd dise nacht vnd tag ire tisch beder-
cket/vnd bedemitt speiß vnd tranck beladen/auch zü diser zeyt keyner sei-
nem nachpaueren etwas geluben/auch nit ein fewr.

Darauß erscheynet/dz auch die Römer disen brauch ein lange zeyt ge-
habt haben/biß auff Greg. iij. der dise böse gwonheit abgeschafft hat/vnd
als diser brauch den kopff wider auffrichtet/hab in Sach. gar auffgehebt.
Die erzält Beatus mächerley krieg/so die Teütschen vnd inen selbs/aller-
meyst mit den Römern vnd andn anstößern/als Crabatan/Engelländn/
Italianern

Italianern/Galliern.zc. gehabt habē / durch das ganz erst büch hinaus /
hieber zulang zuerzählen / sunderlich erzält er mancherley hörzug vnd reysß
der Francken inn mancherley landtschafft / im andern büch / das wol eyner
eygner Chronica bedürfft.

Item auch der Sachsen/Hessen / Thüringer vnd anderer Teütschen/
mancherley außfall / bisß zuend des ersten büchs.

Wann Teütschland zum glauben bekere

worden sey / vnd wie / auch wie sy von der frey-
beyt zur knechtschafft kumen seyen.

W

Jewolich weysß das die bekerung Teütscher Nation etlich ^{Zanck / wie}
Gregorio. ij. zuschreiben / der Bonifacium eyn Engelländer ^{vnd wann}
in Germaniam darzü sendet / so will doch Ahenanus / diser ^{Teütschland}
hab den gfallnen Christlichen glauben in Germania nur ver ^{zum glaubē}
newert / dann sy gmachsam wider in jr alte Heydnische weisß getretten wa ^{kummen.}

ren / derhalben schieben etlich deren bekerung ferrer / schier bisß in die zeit d
Apostel. Beatus Ahenanus probiert auß Hilario / Beda vnd Ireneo /
das Teütschland sey bald nach der Apostel zeit zum glauben kumen / weil
Ireneus ein Jünger Policarpi des Jüngers Joannis / im ersten büch con
tra hereses / der Kirchen in Germania gedenckt / vñ Hilarius / Item Leo. j.
der Papt / zum bischöffen Germanie schreibt. Beda sagt / dz Seuerus eyn
jünger des Bischoffs Lupi / den Trierern erster Christum gepredigt hab /
zur zeit Valentiniani. iij. des Keisers. Beatus Ahenanus sagt / die Sach
sen / Thüringer / Friesländer / haben von Wigbrordo / von Papt Sergio. j.
dahin geschickt / den Christlichen glauben empfangen / anno sechshundert
lxxxviii. Etliche sagen von Materno / der auß befehl Petri des Apostels
erster Germanie das Euangelium gepredigt hab.

Zu Dellüdem dorff drey meil wegs von Schletstatt gelegen / wirt noch
ein Sarch gezeygt / darinn er etwan lang todt gelegen sey / aber dem leben
wider geben / dz er auch denen von Trier vnd Cöln Christum predigt. Vil
haltens für ein fabel / aber Beatus Ahenanus laßt es nitt gar nichts sein /
ich zweifel aber ob Germania bisß auff dise vnser zeyt xx Christum durch
eygne darzü gesandte Apostel / gehört hab / von dem Römischen glauben
liß ich wol / den die Occidentischen Kirchen den Römische Bischöffen schul
dig seind. Von Christo aber weysß ich nicht / dan ob villeicht der spruch Ire
nei etwas thät / dan es seind bald nach der Apostel abgang wölff in die herd
Christi gfallen / alles zerströwend / vnd der Antichrist nichts reyn gelassen
das er nicht besudlet hett / vnd ein lautter nachthün vnd affenspil auß dem
Apostel ampt worden.

Zu Augspurg rümpt man Odalricū / Afram vñ Narcissum / zu Straß
burg Arbogastū / Kilianū das Franckeland / Aistar Wilibaldū / S. Wolff
gang zu Regēspurg / vnd andere bistüb ande / als heylige stifter / anfänger
oder ye fürderer des Christlichen glaubens. Ahenanus verneynts / vñ will
sy seyen dises nit anfänger / sunder fürderer od wideräferer gewesen / dan et
lich achten er sey beyß Teütschen gleich wol durch Apostolische männer
angericht / schier zur Apostel zeyt / aber wiß verfallen / vnd in jr abgöttrisch

Germanie
Christus
nie gepredt
get durch
eygne von
Gott darzü
gesandte
Apostel.

~~Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.
Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.
Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.~~

Stand vnd gsatz der Franzosen vnd Teütscheu vnder den König
vnd Keysern in Franckreich.

S Die zeijt als das künigreich der Franzosen auffkame / so gar/
biß an das Römisch Keyserthumb / siengen die König an
aus irer miltigkeyt / ertlich Edelleüt mit der geyslichen Ze-
hend vnd pfründen / oder vil mer mit deren eynkummen vund
auffheben / zubegaben / yedoch wider disen misbrauch horten nitt auff zur-
schreyen die Bischöff / als allein jnen billich auß dem gsatz züständig. ~~Den
Königen von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.
Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.
Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.~~
Als nun bald Strift vnd Clöster
reich wurden / ~~Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.
Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.~~ lieffen vil auß
den Freyen vnd Knechten also in die Clöster / die Freyen vnd reichen / wie
Beatus anzeygt / ~~Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.
Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.~~ destler
leichter ~~Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.
Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.~~ damit sy der gfar d der krieg vñ burgerlicher bürd entgiens-
gen / wenig trieb jr geyst vnd gwissen bineyn / Die Knecht / ~~Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.
Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.~~ wol-
ten damit jr knechtschaft ablegen / daber ein gsatz von Künigen gemacht
ward / dz kein Freyer on wissen vnd willen des Königs / in eynichen Orden
sich begab / Item dz man on eehafft zeügen der Kirchen nichts übergeben
solt / ~~Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.
Die Könige von Frankreich und Teütscheu vnder den König
und Keysern in Franckreich.~~

Edelleüt
pfründe vñ
Zehenden
überkummen
wie?

Wie die Ze-
henden vnd
güter an
die Kirchen
kummen sei?

Dazumal aber waren auch vil lindere gsatz in die übelchätter daz yetz /
ja sy hetten auch bscheren oder das haar abschneidē / für ein straff / vnd wie
die Concorde vnd bund der Elsäßer vund Lydgenossen anzeygt / als auch

Das ander teyl dieses weltbüchs

Abenanus meldet/so yemant eins seckels oder zweyer werdt stal oder raubet/ward er darüber beklagt vnd ergriffen /der ward auff seim haupt mit haut vnd haar biß auff die ohren geschündt/ *Corium cum capillis perdat.*
Siclus ein lor fiber/an 20re Jose. So er zum andern mal begriffen/vier oder fünff seckel silber werdt gestolen oder geraubt haben erfunden ward/müßt er ein handt zur straff geben/zü dritten mal ankummen/ward er erst on gnad erhenct.

Gsatz der Franckē od Franzen Nun diß büch der alten Franzen od Francken gsatz/ findet man noch in alten libereyen/daraus Beatus A benanus dise folgende gezogen hat.
 Den betlern soll durch das land zuschweyffen nit gestattet werden/sund ein yede statt soll ire betler nözen. Disen so sy mögen/wa sy nit etwas mitt der handt wärcken/soll jnen niemant icht geben.

Den Wengen/Landstreichern/ Schluffeln oder Terminierern/so mit auffsägen das volck leychen/soll gewöhzt werden.

Da wirt auch ein ordnung vnd gsatz in kleydung gsetzt/vnnd dem übertretter. xl. schilling zur straff/dem ansager vn kundtschaffter. xv. schilling zulohn auffgesetzt/die kleyder kan ich nit wol teüttschen/seind aber fast schlecht/das best vnd köstlichst vmb. xxx. solidos/das ist schilling.

Ein übelthätter soll vmb sein erste missethat ein aug verlieren/vn sein andere die naß/zum dritten gericht werden vom leben zum todt.

Der öffentliche feyndtschafft oder sundere krieg nit verlassen od abstehn will/als da einer dem andern den tod schwert oder tröwet / oder begert mit jm vnd dem seinen (das noch heüt in Hispania gmeyn ist) vmb ein yede vsach in ein sundern kampff/den die Latini Duellum nennen/zutretten/vn sich selbs zurechen/der soll für den König gesant werden.

Keiner soll weder in kriegem noch dabeym/ seinen gsellen oder yemants anders zutrincken reyzgen oder anbringen.

So yemant truncken erfunden wirt/soll er auß gestossen/wasser trinckē/so lang/biß er sein übel vnd missethat erkent/bekent vnd abbit.

Wer zum König oder inn krieg zeücht oder abzeücht / soll von dem zoll oder wegsteuer absein.

Von den dingen die zur notwendigen narung gehören (es sey dann das yemant damit auß frembden landen handthier) vnd auch alle saumros/soll man kein zoll bezalen.

Diser freiheyt sollen sich auch gebrauchē/die an heylige stätt wallen.

Nun die Französischen künig haben für all andern /iren Christlichen eifer nit mer bewisen/dann mitt vnßglich vil kirchen/Striff/Bistub zustiftetē/als Dagobertus Costniz/Strassburg. 2c. Carolns Mag. als er die Hunnos oder Hungern (die si ghafft ein lange zeit/aller welt reichthub zuhauff bracht hetten) vnder sich warff/hat er aller ding reichthumb hie beysamē/an Gotsheüser gewendet / vnd klöster gebawen an vil orten im Occident/vnd dise darzü mit reiten vnd gülden versehen. Also hat Clodoueus der erst getauffte künig zü Franckreich/das münster zü Strassburg inn der ehz vnser frauen (wie das geschrey lauttet) zubawen angefangen/der gleichen zü Wenz/Speyz/Cöln vnd anderßwa/wie man abnemmen mag.

Strassburg zerstört vn wider gebawen. Als nun Strassburg vnd ande stätt vil anfalls vō vilen erlitten/vnd zu letzt von Attila gar vntert /ist dannocht gmeyntlich der Gotsheüser verschont wordē/auch von den Heyden / auff dz sy der Christen götter nit wiß sich erzürnten vnd vnglück hetten / welche kirchen vnd klöster nachmals vrsach

Ursach haben geben/die stätt wid auffzubawen/ also hat man ein gute zeit
 im zerbrochenen Straßburg gelebt. Dazumal bauwet man wenig heüser
 vmbß Königs pallas (der etwan hof da hielt) wid auff/ doch on mauren/
 daß es was yetz ein dorff/wie Ahenanus acht/ Königs hofen gnant. Aber
 ein kloster stünd etwas daruon/dahin ein yeder auffß nächst bauwen wolt/
 der etwas vermocht/vnnd fiengen an diß mit mauren zubeschliessen/doch
 war das kloster stättlin das weitrest vnd fürnambst teil darin/vnd imer also
 weiter erbawen/biß es in disen zirckel/umbfang vnd zarg kumen / vnd zu
 einer so grossen namhafftigen stätt gewachsen ist. Also ist auch Mentz etz
 wan weit vom Rhein gelegen/ yetz bis an Rhein gebawen. Diß acht auch
 Beatus mit Speyr gschehen sein. Nun die reichthub der kloster / Bistub/
 stift/spital/kumen allermeyst von künigen vnd Fürsten her/sunderlich vö
 dem von Franckreich/wie gehört. Nachmals seind sy vom polfel/
 (das an seim Fürsten hanget/ mit im glaubt vnd bewegt wirt /ja alles für
 gold acht/das ire vorgeher thünd) gemert worden. Derhalb wir dann vil
 sältig lesen/dz nit allein Gallia/Anglia/Sclauonia. &c. sunder vil andere
 länder/so ire Fürsten den rauff annamen/sich denen zulieb/ ja nit alleyn ir
 hofgesind/sunder das gang land hat reüffen lassen/dann der polfel/der
 allweg reichthumb vnd weißheit on vorteyl beyeinand zusein scherzt/acht
 die Fürsten darüb dz sy mächtig vnd reich seind/ auch weiß/die in irem vr
 teil vnd rädten nit sälen mögen/vnd wol so weise Rädte haben dz sy wissen
 was sy annemen vnd glauben/~~seiner nachgehenden Rädte~~
~~die sie/ oder wie sich gibt/ er zu dem polfel/ der sich in dem polfel~~
~~ganck/ oder wie hat er sich/ oder wie hat er sich/ oder wie hat er sich~~
~~die sie/ oder wie sich gibt/ er zu dem polfel/ der sich in dem polfel~~
 Also muß der gmeyn polfel
 imer betrogen sein/der auff mensche siber/an seim Fürsten hangt/vn auff
 fleisch/ein so vermaledeiten verbothne grund/bawet/ja dem recht ist/was
 seim blindenfürer recht ist. Auff dise weiß erfindet sichs/ ye fleischer weltli
 cher König/ye tozchter ding/ye angnämer es dem tolln polfel ist/ ye mee
 anhängen vnd verthädiger findet es. Saulem kund alles volck wol leiden/
 vn was inen ein güter künig/des gleichen Hierobaã/Ahab. &c. David ab
 er/Salomon vnd Ezechias daugten nit/wie offrt wirt der frum Moses übs
 erlauffen / der doch weß gelt/ochsen/esel/oder eynich jr hab oder güte ye bes
 gert het/des im alles Ysrael diser seiner vnschuld selbs zeügnis gebē müß/
 vnd den inē Got so hoch befalch/nach müßt er übel hören/vnd ligt im vil
 mals alles volck also auff dem hals/dz er seins lebens nit sicher ist/es Gott
 klagt/vn gleich drüb murren vn vnwillig ist/dz er sy also tragē müß/Exo.
 xvij. Num. xij. Was müß sich der frum Samuel leidē/der inē wie Moses/
 auch vorgien/wie ers mit inē selbs bezeüget/on allen gsüch eigens nutzes/
 noch halffs nit/wie die bücher der küniger weisen/ja sy verwerffen vnd ver
 schlagen auch Got zü regierer/der kan in noch vil weniger recht thün/wöl
 len kurzüb ein künig haben. Drum wöllen wir hie ein nötigen vn nutzen
 außlauff thün/vö des tolln polfels Heromnes art vnd natur/damit nit al
 lein die Fürsten/sunder yederman sehe vn gwar werd/was er sich auff den
 polfel verlassen od bey im süchen soll/auch diß dem polfel (darund auch vil
 auß den gelerten gehören vn billich gezält werde) als ein spiegel für die au
 gen stellen/darin er sich selbs ersehe/wie ein frum Euangelisch gsell er sey.

Güte tag/
 reichthum/
 gsundheyt
 vnd weiß
 heit/stehn
 nit in eym
 stall.

*Das ist alles
 in der history
 bey dem polfel
 das ist alles
 das ist alles
 das ist alles*

Das ander teyl dieses weltbüchs

*Nein, weil
ganzlich mit in der
Historie, von
in jenen von
Luther*

Von der angebornen eygenn torheit des vnstäten wanckenden posels Herromnes/vnd von des
gmeynen mañs (den Plato beluam multorum capitum nennet) eygenschafft/natur vnd art.



Je alweg die Heyden den Christen/so es übel in der welt
zügange/den dorn in fuß gestossen haben. Item die natur
vnd art des posels hastu gar artlich zeügnis der historien
in meiner vorigen Chronick voll zubauff tragē/auch wie
die Heydē das vnglück irem versaumpten gotdienst vñ

Ciprianus
wahr vn/
glück vnd
ereüz kün

der Christen leer sollich abschaffende/zügschriben haben/wie auch Cipri
anus cōtra Demetriū darwid gericht ist/welcher weit ein andere vrsach al
les übelstands der welt auffseylet/nēlich der vñfältigen abgötterey vñ fals
schen gotsdienst/des die welt voll ist/vnd nit vmb der Christen oder Euang
gelius willen/von deren wegen Got den landen oft frid gibet. Also thetten
auch im alten Test. die Heyden den Juden/vñ muß in suma/das vñschul
dig lamp das vñden ambach trincket/allweg dem wolff der oben ansteht/
das wasser betrübt haben/vnd darüb herhalten. Nun von der torheit des
fewschen/rosenden/auffrührischen/wanckenden/vñkōpffigen posels/seind
alle bücher voll/darüb Pythagoras erkent vnd gelert hat/man soll den ge
meynen weg nit wandlē/vnd auch nit gsinnet sein wie vil/sünd wie wenig.
Daher wirt der toll gmeyn posel von etlichen ein vñkōpffig thier genant/
das alleyn mit dem sibentkōpffigen thier/Apoc. viij. viij. vñ. leycht vnd übe
ere yn kumpt/vnd sunst niendert mit jm selbs eyns ist/dan in der lügen vnd
bosheit/wider die warheit/vnd das on sñ daher farend vnd schwermet/wie
es geleytet wirt vñ sein vorgeher. Darüb lesen wir in der gangen schrifft
dz das volck alzeit gewesen ist wie sein künig vñ priester/wie der Poet sagt/
Das beweglich volck wirt allweg mit seim künig geändert/also in Ysra
el/wie der künig vnd pfaß/also das volck. Nun was für ein greulich vnwis
send vñkōpffig toll thier sey vñ den posel/hat Moses/dem sy oft angst ge
macht haben/wol erfahren/Exod. viij. vñ. Num. xx. vnd allenthalb so
seind alle historien voller bewegung vnd auffhür/ja voller Dathan vñ
Abyron/vnd regieren die affect allenthalben gwaltriglich/auch bey denē
so die affect leren tödten/vnd etwas mer dann welt sein wollen/affect/vnd
der gmeyn posel/vnd geht wie allweg/also yetz fürnämlich im schwanck/
ein yeder glaubt dem hauffen vñ Oberkeit zulieb/wie man glaubt an dem

Das volck
glaubt der
menge zu
lieb.

ort da er ist/ein Euangelischer Fürst/ein Euangelisch volck/Böhem gibet
vil Hussiten/vrsach/diñ ist münz allda/Italia vnd Hispania haben iren
Bapst vñ Keiser/die glauben nit vnbillig/als sy achten/wie jr vorgeher/
Die Fürstē so mit Luthero stimmen/haben ein Luterisch od (wie mans nen
net) Euāgelisch volck/Werthen gibet yetz vil Teüffer/vrsach/es ist werüg
alda/vnd wie ich bsorg/haben wenig jrs glaubens ein andern grund/dann
den hauffen vñ landtsbrauch/es sei dan dz etwā einer mer auß fürwitz daß
auß verstand/einem andn land vnd hauffen etwas zulieb glaub/so muß er
doch das maul trucken/vnd den Landgot anbetten/den jm sein fürgesetzte
Bischöff od vorgeher fürtragen/es sei gleich der recht/oder ein bild vñ Ab
gott/stiebt ein Fürst/vnd kñpt ein anderer anrichter des glaubens/bald ist
dan diñ Gotswort/also felle der gmein beweglich posel on allē grundt hin
vnd her/vñ auch die so etwan ire bischöff vnd vorgeher sein wollen/was lo
sung ist/des habē sy münz/dörffen sich auch wol öffentlich hōrē lassen/wie
es jr oberkeit mach/darbei wöllē sy als die gehorsamē bleiben/da säbe vnd
hōret

Beweglich
eit des vol
cks vñ jrer
vorsteher.

höret einer güt abentheur. Ist das nit güt spil? Ich will wönen sy sollē got
tes wort führen/vñ damit auch die Oberkeit leren treffen vñ beherrschen/ so
wöllen sys machen wie es ire lehenherren gern hören/vnd des lied singē des
brot sy essen/ja wie man vō Poloniern sagt/glauben was jr künig glaubt/
da sihet einer wund vō den pfaffen vnd geistlichē hin vnd wid im landt/wie
sy so frei mit allen winden seglen kündē/vnd den mätel hencken wa d wind
hergeht/damit sy dem tollen posel hofierē/vnd dem rappē den brei eynstrei
chē/damit sy in frid des volcks/ehr vñ güt überkūmen / also ist der pfaff ebē
wie dz volck/ Esa. xviii. gleich vnd gleich gsellet sich gern / vnd ein solcher
hauff mag kein and stürzen leidē. Ich hab mich der abentheur oft verwū
dert/vrsach ist/man kan mit der warheit beim tollē posel der da lügen liebt
vñ sücht/niendē fürkūmen/er will betrogen vnd mit lügen regiert sein /eyn
solch lied muß man im singen/soll er tanzen/wie auch Plato erkent hat/dz
man bei disem wilden vnzamen thier des posels mit der warheit niendē für
kūmen kan/vnd vñ des vnwissenheit willē nit sicher ist (wie seine wort lau
ten vō Josepho wid Appionē anzogen) ein ware meynūg von Gott zube
teñen/derhalb nit alleyn die Prophetē/Christus/vnd die Apostel die haut
drumb haben geben müssen/sund auch ertlich frum auffrichtig weise Mey
den/als Socrates/Anaxagoras/Diagoras/die den gemeynen posel vñ jr
abgötterey vnd vile der götter/gethadel haben. Es liebt auch der fürwi
zig posel überaus täglich vernewerung /vnd wie er wandel ist/wolt er dz
täglich etwz news wer/wie fast er nach ein ding geilet / so hat er doch bald
dran verfürwitzigt vnd verneügernt/nur ein news her alltag. Dise art des
posels zeigē all historiē an/dan wie fast er nach ein ding thut/man schweig
nur still/so laßt ers mit der zeit selbs fallē/ja feindet es/sündlich wañ im die
sach vñ schlecht/vnd nit wie er verhofft hat/überect geht. Disen affect des
posels haben die alten künig vorzeiten wol gewišt. In sumā/der kindisch
posel warauff er plagt/vnd wie ein schwarm bynen anfelt / das ist heylig
thüb/damit fert er dahin / vnd was vnglück im ab diser seiner torheit vnd
aberglauben züsteht/des gibt er andm glauben die schuld/vnd tricht alles
vnglück auff sein widerpart/wie die Bapstischen auff die Luterschen / die
Lutersch evff den Bapst/Schwermer vñ Teuffer/also schwermet der ge
meyn rasend posel dahin/vnd ist eittel Euangeliū vnd gerechtigkeit/was
er im fürnimpt/vnd ein mal beredt/gfasset hat/wie wir in der nächstē auff
rür vō pauren gsehen haben/da thünd sy all die ohren zū / vnd hören nit al
lein das gegenteil nimmer/sunder verfolgens auffh höchst. Dise art alle zeu
heich darüb so fleißig mit vil Worten an/dz wir dis vil köpffig thier kennen
lernen/nit also auff in sehen/als ob er eynhellig/weiß vnd frum were/ auch
ein vrteyl hett/vnd nit vil mer toll vnd vn Sinnig/wie wir dan leyß vil gūts
in der welt süchen/vnd vns lassen tröumē ein ganze welt voll Christen / vñ
arckwonen d gemeyn mañ sey eittel heiligthüb/als steck er voller verstand/
damit verradten wir vnser torheyt/dz wir nit wissen was dis köpffig thier
sey. Die alten haben die sach tieffer angesehen/vnd vil näher hinzū gerad
tē/sunderlich die im Regiment /die haben den gemeinen mañ außgelernt/
der nichts recht sinigs vnd gsaltzens leiden kan/des stim ist/Nemo in nobis
frugi vivat/wie Cic. Tus. Quest. anzeücht / vnd die N. schrift jrē affect an
vil orten gar artlich abmalet/sunderlich Sap. ij. Hiere. xvij. vñ wir in
Christo vnd den Aposteln sehen/wie Got wilkūm sy der welt gwesen seyen.

Der fürwi
zig posel
liebet täg
lich verneü
werung.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

In summa/wa diser schwarm anfelt/da klebt er/wa diß wild vngezämpft
 thier hin rohet/da weich als ein truncknē/ye dman auß dem weg/auch ein
 süß hew/ja Got selbs. Sy seind erleucht worden/haben den rechten Gots
 dienst/ein lange zeit betrogē/ergriffen/loben dzob Gott/der sy auß der sin
 sternis gfürt hat/wañ mans aber beim liecht besihet/soltē sy wol in ein an
 der vil gefährlicher möz/voller schrofen/geradten sein. Nun weiter von der
 art des vnbeständigen beweglichen pofels/wie er mit seim Obern hin vnd
 her faret/Item wie er sein bößheyt mit andern slickt vnd entschuldigt/vñ
 des er vrsach ist/andn auffseylt/ja wie er allweg als ihener wolff/das lamb
 zeihet/es hab im das wasser betrübt/wöllē wir in historien besehen/Erst
 lich besihede des beweglichen volcks vnbständigkeit in allem Israel/wie A
 aron/Moses/allerichter vnd künig mit inē zuschaffen haben/sihe die auff
 rür Chore Num. xvj. sihe wie es dem frumen Bedeon geht/was verdienet
 Jeptemit wolthat/Moses/Samuel mit seiner trew/Item David eittel
 vndanck/auffrür/neid vnd has/vñ frümmer künig sy hetten/ye böser vnges
 horsamer sy waren/was für ein mütwillige fürwitz brauchten sy im beges
 ren eins künigs/da sy Got wie der trew Eckart/warnet/inē wie es ergebn
 werd/sagt/noch lassens nit nach/vnd ist in summa/die schrift schier nichts
 dan ein eittel lermen vnd auffrür des tollē pofels/auch die bücher Josephi
 vnd all Chronicā dauō voll/wiewol sy sich mit Joiada vnd andn offtläg
 lich/frümklich vnd güt heüchlerisch stalten/so hat doch alweg der außgäg
 gelert/dz eittel büberey vñ nie kein ernst bey jnen gewesen noch ye vō hertzē
 gangen ist. Also bekert sich alles Israel mit dem künig Jostia/ fielen nit vō
 Gott weil er lebt. ij. Par. xxxij. aber dz es jnen nit vō hertzen gangen sei/
 vnd allein dem künig damit geheüchlet haben/zeigt Hier. iij. vnd Dose. v.
 Klarlich an/weil sy allein dem künig zugefallen/Gott in opffern süchten/so
 lang der künig lebt/bald nach seim todt sielens wider ab/welchs ein anzey
 gung ist jrer leichtfertigkeit/dz jnen vor nit ernst gewesen ist/sunder eittel
 heüchlerey/dem frumen künig zuangendienē. Auff dise weiß ist auch das
 volck alles eyns/vñ eittel heilthüb mit dē frumen künig Ezechia/ein hertz
 zuwiderston Senacherib/yedoch zeügt die histori der Chronicā/jr hertz sei
 nit recht mit Gott gestanden/dz sy dan die Propheten so hart antastē/
 fürnēlich Esaiā. Also heüchlet die torecht menge die gotseligkeit/mit ein
 gotseligen künig/wie es auch zu vnsern zeyten zügeht/wahin dem Fürsten
 das obr hanget/da ist das toll volck schon vornen dran/ist der Fürst/wie er
 mag/Euangelisch/da regnets Christen/vñ will keiner der letst sein im E
 uangelio/dem Fürstē zulieb/stirbt aber diser ab/vnd folget ein Nero/hilff
 Got/da verschwinden sy all/vnd verfleügt Herzomnes wie die mucken im
 winter. Da sihet man wie das hofgsind so fein guldin Christē seind/die das
 creütz fliehen wie der teüfel/ja nit wissen was Christus/des wort sy doch in
 ermeln/schilt/harnasch vnd hertzen tragen vnd haben/wöllē gesehen sein/
 wölt Got es wer inē also in jr hertz geertz/wie in jr Liberei. Sy dözztē wol
 eins Pithagoras vñ Moses/der sy leret/dz sy Gots bildnis auff kein ring
 stechen/vnd sein namen nit so eittel vñ vergebens führen solten. Es ist auch
 der glaub so nit yedermans ding ist/nie so gmeyn gewesen/das in Herrom
 nes angenomen/Gott erkant vñnd angebetet hab. Das auch Christo vil
 mehr auß fürwitz/dan auß liebe vnd geneygtem willē/seien nachgehenge/
 zeygt die histori des Euangeliius klarlich an/allermeyst Christus Joh. vj.

Natur des
 vnbständi
 gen pofels/
 in historien
 vñ d schrift
 abgemalēt.

Es bleibt doch die turba welt/vnnd die welt turba /que omnia turbat/wie Joannes spricht/dz sy den geist der warheit nit mag annemen/ Joh. viij. noch die warheyt fassen vnd lieben/Luc. vj. Gehe du nun hin/vnd halt vil auff den hauffen/vnnd süch das Euangelium bey jm oder in der welt. Die Propheten sagen wol anders vom gmeynen pofel/ Hier. vij. Die sün sammeln holz/die vätter zünden das feür an/die weiber knerten den teyg/das sy der himlischen künigin ein kuchen machen / vn frembden Göttern opffern/das ist/es liebt alles abgötterey / es hilfft jungs vnd alts zum gözendienst/wie auch Hieremias zuend des fünfften Capitels dergleichen sagt/ Entsetzen vnnd grausam ist im landt/die Propheten haben falsch prophetisiert/vnd die Priester reissen zu iren händen/vnd mein volck hat es gern also.

Derhalben weil es also omb den gemeynen man steht/dz die lobs werdt seind/die jnen mißfallen/widerumb übel hören müssen alle die / denen der gmeyn pofel wol spricht/also/dz jr lob schand ist/vn jr schmach ein ehr/wie Christus selbs leret Luce. vj. müssen wir weit abweg gehn von des pofels (der sein weg hinlaufft wie ein ungezämpter schelliger gaul zu krieg) weg vnd laufft/weit anders gsinnert sein dan sein vrteyl außweiset/sa stracks des gegenteils vnd widerspils. Das ist/das auch Pirthagoras vnd Catho lert/man soll die gmeyn wolgebant straff (die zu verderbē fürt/Math. vij.) nit lauffen/vnd nit hoch heben/das der gmeyn pofel (der das liecht für finsterniß/widerüb das saur süß zusein/rechet / Esa. v.) hoch achtet/wie spricht/Quod vile est charū/quod charū vile putato/vñ Was der welt (das ist allen natürlichen menschen / Luc. vij. fünff werde Gott leben) hoch ist/das ist vor Gott ein gewel werden des mensche feyndt alle vngetöden natürliche menschen/die en/vnnd jnen nit vertrauen / wie blasen vn leychen/es sei gleich Fürst/Do en/vnnd jnen nit vertrauen / wie ehz/gwalt/vnd was dise welt verwunten jnen Christus selbs nichts güts zu sen was rechte reichthub/weisheit/It sich nur an / wa glück/gleich wie die ist. Von diser verkerten art des pofen haben sy in nöten verlassen vnd lasen alle Historien voll. Diser slug schwer meynung/der keyn warheit höret knecht/süch die historiē Alexandri Mago Christi sein. Derhalb sagt C. wir diser vnser leer mer eyempel fürtragē/da aller menschen entpfahen w edisch weisheit sey/wie sy S. Jac. iij. abmalt.

Des gmeinen manns lob ist vnehr vnd heisse läster le.

so vnwerde gäst sein werde rufften/klöstern/Gorßheißern/vnd kirchen im Occident len/nämlich den bass/vnnd meyst in Germania/herkummen. nen freunden/verwan die erst vnd gröst schenckung der Römischē kirchen/ xv. xvj. Derhalben zu schreibē/so verneynts doch nit allein Otto Frisin ja David spricht fr ij. cap. iij. Euseb. lib. iij. cap. vlt. vnd vil andere mer / in schen (der von nachronick bei den historien Cōstantini anzogen/sund auch li. Vnd Paulus etlich R aphael Volat. Geog. lib. iij. da er auch gar eigentz gfall/so sey erzält die stätt/land/leüt/ Inseln vnd künigreich / die der güten mißfallen/v. Ludwig/ein sun Caroli Magni/dem Römischen stül gesen hauffen anno. viij. c. xxxv. dz sunst fälschlich Cōstantino wie gehört/sy vilen gfallert/wie sich geseit hat. Darüb diser R. Ludz Sinagog des Pio der gotselig od Christlich gnant worden ist/vnd von Pē sibentöpffig Mago/Ludouico vnd Lothario den Keysern/die Künig hat es sich vreich den tittel überkumen haben/dz sy die aller Christlichsten

Handwritten signature

Reichthum der kirchen in Germania wäher.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

König geschrieben vnd genent werden/darüb dz sy ~~das~~ die Römisch kirch in ein solche reichthüb vnd höhe bracht haben. Dañ gemelter Pipinus ein Anherz oder großvatter Ludouici/vñ Carolus Magnus sein vatter/Lotharius sein brüder/gar überaus ~~gütwillig~~ gütwillig/geneygt wolthätig ~~haben~~ haben ~~das~~ das Keyserthüb das nit jr war (dann so lang sy bey leben im ampt waren) ~~das~~ frey übergebē/ dz yetz der Römisch Keyser vom Römischen Reich nichts mer übrig hat/dann den eiteln namen vnd öden titel/wie in meiner vorigen Chronick überflüssig gehört.

Copey
des haupt-
brieffs der
schenckung
König Lud-
wigs sant
Petro/süß
Constantino
zugeschrieben

Und die Copey vom hauptbrieff diser übergebung des Keyserthumbs Ludouici des Keyfers/die sunst Constantino zugeeignet wirt/vnnd ich nit hab mögē fürgon/laut lib. iij. Geog. bey Vo!aterano also/ Im namen des Herren Gott des Allmächtigen vatters/des suns vnd H. geysts/ Ich Keyser Ludwig verleihe vnd übergib dir H. sant Petro dem Fürsten der Apostel/vnd durch dich dein Vicario herrn Pascali obersten Bischoff vnd seinen nachkummen in ewigkeit/die statt Rom mit jrer Jurisdiction/mit allem dem das vmb dis erdrich/stätt/port/biß vö den möhrorten Terrurie/ ligt in Mediterrenea/die alt statt Balneo Regium/Viterbiū/Soanam/Populoniā/Perusiū/Maturanū/Sutrium/Tepe. Gegen Campaniā Ananiā/Suginū/Ferentinum/Alatrū/Patricū/Frusinorū/mit allē vñ ligenden stätten vñ dörffern/auch den gangen Exarchat zū Rauennā/wie loblicher gedächtnis Carolus vnser vatter/Pipinus vnser anher/dem H. sant Peter langst verloben hat/nämlich Rauennā/Emiliam/Bouium/Forūpopuli/Forūlimū/Faenciā/Imolā/Bononiā/Ferrariā/Comasclū/Ceruiā/Adriam. In Marcha/Pisaurū/Fanū/Senogalliam/Aconam/Numanā/Auxinū/Esū/Forūsempronij/Feretrum/Orbinū/Dalense/Callū/Luceolos/Engubium. In Campania Soram/Aquinum/Arpinum/Theanum/Capuam/Auch vnser erbteyl vnser herrschafft zū gehörig/Beneuentanum/Salernitanum/Calabrie/vnder vnd ober Neapolitanum/das Herzogthumb Spoletinū/Tuderotriculum/Taruiā/vnd die andern jrer herrschafft. Item die in Salen des vnderen mörs/Corficam/Sardiniam/Siciliā/welches alles Carolus loblicher gedächtnis vnser vatter/Pipinus vnser anherz/durch Atherium vnd Dinradum darzū geschickt äbt/S. Peter vnd seinen nachkummen in schriften übergeben haben/also bestättigen wirs/vnd mithellen in alle weg. Ober das geben wir auch gwalt dem obersten Bischoff zuernennen vnd zulegen ein Concili/all leyn dz es on zwittracht beschehe/vnd zū vns geschickt/vnd zū vnsern nachkummen allweg Legaten gesant werden/auß lieb/vnd freündtschafft haben/zuersuchen/wie es zū den zeitten Caroli vnser vranherz/Pipini vnser anherren/Caroli vnser vatters gewonbeyt gewesen ist. Disen vnsern willen bestättigen wir mit schriften vnd geschwornem eyd/veß vnd vnwiderüßlich zuhalten/mit für vnd für beständigem willen. Derhalben habē wir herren Pascali das durch ein Legaten zugeschickt/vnd mit meiner eygen hand vnd unterschriben/ Ich Ludwig. rc. Es haben sich auch drey seiner sün. x. bischöff. viij. äbt xv. Grauen/der Liberei meister/Sigler/Secretarius/vnd ein Hostiarius vnd unterschriben/anno wie obsteet/acht hundt. xxxv. Die kumpt die schenckung Constantini herfür/dis rescript wirt noch in der
Liberey

Liberey Vaticana behalten/die Ludouici vñ nit Constantini ist. Also ha-
 ben sy land vnd leüt überkummen/sürnämlich Rom/dz sy zu ein spiegel
 wie sy fürgaben/des Christlichen glaubens machen möchten. vj. Decreta-
 talum tit. vj. lib. j. cap. viij. Nunquid. Nun das wir wider auff Carolum
 Magnum kumen/der vnder allen Keysern nit alleyn am meysten Stiffe/
 Kirchen vnd Klöster im Occident gebawen hat/sunder auch mit jährlichen
 gülden/zöllen vnd kostlichen Kleinotten begabt/dann als er im. viij. jar sei-
 nes Reichs/die sighaften Hunos (die ein lange zeyt alle welt bestrittē bet-
 ten/vnd aller welt gütter zusamenbracht) mit gwaltiger hand glückselig
 sampt irem König/darnider legt/sand er ein solchen schatz/beüt vñ raub/
 dz man dergleichen von keinem Keyser oder König vñ Franckreich list/dz
 achtet er für andn billich/ein grossen teyl der eroberten schatz an die Stiffe
 vnd Klöster zuwenden/der thets all sein vorfarn vnd nachkummen vor/an-
 reichthumb vnd miltigkeyt gegen den Gotsheüßern/deren er hin vnd wi-
 der den hauffen bawt. Vñ dem kumen her die kostlichen Kleinot des Stiffes
 zu Mentz/sürnämlich ein creütz Benna gnant / von purem lautern gold/
 xij. hundert marck golds schwer/vnder dem ein solcher vers gelesen ward/
 Auri sexcentas habet hec crux aurea libras. Nun thüt ein libra hundert
 dragmas oder. v. kronen/also dz dis creütz hundert mal tausent / fünfftau-
 sent/vnd vierhundert guldin an gold gewegen hat vnd werdt gewesen ist.
 Frem alda seind gewesen. ij. kelch von goldt /vnder denen der kleinste. xvij.
 marck des aller besten golds het/der gröste ein gut teil mer/darzū vnden vñ
 oben herüb mit kostlichem edlem gsteyn besetzt/eins zwerchen fingers dick/
 einer elen hoch/schier wie ein mörser/deren eyner ein halben sefter weytzen
 fasset. Die vnderlass ich die kostlichen ornet/monstranzen zuerzalen/deren
 etlich. cly. marck goldts werdt geacht warden. Disen schatz hat erster an-
 griffen vnd weniger gmacht/Bischoff Rudolff/ein brüder des Hertzogen
 von Feringen/der andes erschlagne bischoffs Arnoldi statt erwölt ward/
 der damit er nach gewonheyt küniglich eynritte vnd in possess saß/auch
 den Pallium von Rom redimieret) nam dem vorigen guldin ~~guldin~~ Ben-
 na genant/den einen arm hinweg. Diser vorgemelt groß Carolus/mache
 auch auß vil bistumb/Ertzbistumb/als Mentz/Cöln. Sein vorfar Dago-
 bertus ein künig zu Franckreich/stiftet auch wie gehört/etlich neüwe Bi-
 stumb/als Straßburg/Costentz. zc. vnd also andere Bistu. nb/Klöster vnd
 stift/haben andere Fürsten angfangen/dann ye so groß reichthūb nit von
 sundern schenckern/sunder von grossen Herren herkommen sein/leichtlich
 abgnomen werden mag. Nachmals hat sy ~~schere~~ gmeyne handt
 reychung (da nichts reicher ist) gebauft/gefördert/vnd in solchem werdt
 behalten/dz es alles zügenommen vnd gewüchert hat.

Überaus
 kostlich cre
 ütz vñ kelch
 zu Mentz/
 hundert mal
 tausent .v.
 tausent vnd
 cccc. guldē
 werdt.

Wie die Franzosen erwan Teütsch geredt haben.

Wie nun Gallia noch heüt in Germaniā gezält wirt/vnd die völeker Frā-
 ci vñ anfang hinden gegem Teütschen möz/ein eygen volck etwā /gelegē/
 vñ an die Sachsen stossend/den stül ires vnfruchtbarntaltē Reichs/in Gal-
 liā versetzt habē/also haben sy auch mit jnen die Sachsische böß Teütsch
 sprach dreyn gebracht/daher noch heüt das vordeil Franckreichs/Gallia
 Germanie/das hind Gallia Romana/bein Historiographis gnant wirt.
 Das aber dis on alle widerred war sei/probiert Beatus Rhenanus mach-
 rig/dz er zur zeit des nächstē Reichstag zu Augspurg/anno M. D. xxx. d

Das ander teyl dieses weltbüchs.

bücher Luit halben/gen Freysing in die Liberey des heyligen Corbiani
sey gezogen/ein berümpft alt büch der Euangelien /in Französischer zung
gen/vor sechshundert jaren geschriben/wie er klärllich anzeyget/ gefunden
hat/schier als sy erst zu Christo bekert worden seind/beschriben. Nun hat
dis büch ein schöne vorred/von büchstaben zu büchstaben also anfabende.
Tu uuil ich schriban vnser heyl

Euangeliono deyl.

So wir nu hiar begunnon

In Franckisga zungun.

Nie mer ckt yederman dz dis Teütsch ist/ob wirs wol etwas ands ausspre
chen/vnd thüt Xhenanus auß gmeltem büch vil mer exempel dar. Die als
ten brieff in aller nation /sunderlich vor.cl. jaren auch in Teütscher /seind

Teütschen
haben erw
ir norturfft
nit reden
künden/ich
geschweig
schreiben.

all Latinisch/dann die Teütschen nit so gschickt waren/oder villeicht nit
gewont/ir tabel brieff vnd handel vor gericht in Teütsch zuuerfassen/ wie
yetz anderthalb hundert jar hereyn angefangen/vnd ye meer bis auff dise
vnser zeyt in brauch kumen/ dann wie alle ding auffs höchst kumen seind/
also auch die Teütsche zung/ dann man in den alten exemplarien vor an
derthalb hundert jaren/kein Teütsch wort/vil weniger eynich büch findt/
darauß erscheinet/dz man dazumal Teütsche sprach nit gschriben hab/on
was erst anzeigt ist von den Franzosen. Also hat man auch die Vngerisch
red erst zu vnsern zeitten zuschreiben angefangen. Die sagt auch Xhenas
nus von eim Französisch Teütschen Psalter / zu Straßburg bey Johan
Hüttich. Das bezeügt auch Luitbarius/der sein gfangnen sun zuerrettē/
in Sachsen zohē / als in Berchtoldus der Hörtzog von Sachsen ansichtig
ward/vnd er in Teütsch auff Sachsische zungē zu im sagt/ O du alter gra
wer hund/bistu dann hier verständig ers gerad/vnd ward durch dise red also
bewegt/dz er vnerwartet seins hauffens/mit grimmen vnd wangen auff den
Hörtzogen eilet/vnd nit nachließ/bis er in erstach. Darumb ist der Sach
sen red den Francken gantz nach baurlich/verständnis vnd anmützig gewes
sen/vnd bedes böß Teütsch/wie noch heüt bey den Sachsen. Also hat Car
olus Magnus den monaten nach seiner sprach/namen auffgesetzt/vn Ja
nuarium den wintermonat/Februarium den hornung / Marcium den Lentz
monat/Aprillen den Ostermonat/Maiu den weinmonat. etc. gnant. Dar
umb noch heüt vil Teütsche wörter in Gallia seind/vnnd die Französisch
zung gleich ein vermischte sprach ist/auß Latein oder Welsch vn Teütsch
zusamen geberlet. Dergleichē probiert auch Xhenanus/dz die Longobar
der/Item auch die Burgunder/etwan Teütsch geredt habē/aber was die
Römer vnder sich brachten/dahin beflissen sy sich auch ir sprach zuleyten/
dz destter mer freündtschafft/gehorsam vnd eynhelligkeit/vnd den gleichen
zungen sein möchte/daher alles dapffer ding durch die Latinisch zung bes
schriben vnd außgetragen ward/ja daher ist auch die zung der Römer an
etlichen orten yetz angenomen vn gelert/behafft/dz sy auch noch Römis
reden/als sy auß der Römer hand kumen. Derhalben warden an vil or
ten Vniuersitet auffgesetzt/mit Priuilegien begabt/dz man allda bede die
zungen vnd religion lernet. Daher acht Xhenanus/dz noch heüt alle zung
gen vermischet/vnd keine mer in irer art reyn sey/dann auch etlich Hebrai
sche wörter findet man in Teütscher sprach/Item etlich Lateinische. Be
atus Xhenanus acht/dz die Gallisch oder Französisch red /ebe dis landt
von

Alle zunge
vermischt.

Von Europa.

xlj

von Römern eyngenomen/von den Francis eynbewonet/ vnd in ein Provinz gestelt/gantz außgetilcht sein/wiewol Tacitus schreibt / sy habē wie der Engelländer landt/also auch je sprach gehabt. Nun weiter etwas von Germania auß Cornelio Tacito vnd andern/wiewol etwas von dem vorigen auß Hilibaldo Birckeymero entnommen/spännig/so wollen wir auch doch der andern wohn von Germania hören vnd vernemen.

Don Germania/irer bildnis/gelegenheyt/völkern/pollicey/glauben/begriff vnd gewonheyten/auß Cornelio Tacito/Joanne Boemo Aubano vnd andern/erwas sunders.

G

ermania ein ganz weit mitternachtliche gegne Europe/vō den Franzosen mit dem Rhein/von Osterreich mit der Thonaw außgezeychnet. Nun aber schier noch souil lānder in sich gefasset vnd begriffen/ yetz Windisch landt/die völk̄er Bulg

teütschland vnd sein vmbfang.

garos oder Bulgariam/Rheciam/Vindeliciam/Norckew/den Rheinstrom/der etwan Gallisch oder Französisch gewesen ist/vund yetz nit mehr hören will. Item die Schweizer seind auch mit der zeyt in dise sprach vnd namen Teütscher landt kumen/Item ein grosser teyl Welschlandts/Cisalpine Gallie genant. Bey dreyhundert jaren haben die Teütschen Herren Preussen landt mit seinem abgöttischen volck/mit gewalt an Germaniam bracht/dergleichen zū der Römischen kirchen glauben. Nun gang Germania wirt in zwen teil geteylt/das zum gebürg hin zū gegen mittag/wirt das ober hoch Teütschland/das ander gegen mitternacht/das nider Germania oder das nider Teütschlandt geheysen/hellt in sich Franckenlandt/welchs ein grosser teil gegen mittag/in hoch Teütschland sich erstreckt/darnach Nassiam/Lothringiam/Brabanciā/Gelriam/Selandiā/Nolandiam/Phrisiam/Flandriam/Westualiam/Saxoniam/Daciam/Penninsulam/Pomeraniam/Liuoniam Liefland oder Eifland/Werzen/Böhemerland/Weissen/die March/Thüringer land/Niderland.

Ein andere außzeylung Germanie.

Noch Teütschland hat alles in sich/was yenseithalb der Thonaw vnd Rhein ligt/von dem fluss Magano/als Franckenland/Schwaben/Beyren/Osterreich/Sreyemarck/Athesim/Rheciā oder Rieß/Schweitz/Elßaß/den Reinstrom biß gen Wentz/vnd das Norckew/Lechfeld. etc. Germania ist etwā gewesen ein rauch vnbeüwig fruchtlos landt/als Cornelius Tacitus schreibt/mit grobem volck bsetzt/welche sich eynfältig vom vihe also nören/brauchten weder gold/kunst noch silber/derhalb von disem stern beürischē land wenig gschichtschreiber zusagen wissen/nun ist aber also zügericht/mit notfesten stätten/Schlössern/starckē streitbarm volck/dar zū in allerley sprach vñ künsten so sünreich vnd fürtrefflich wordē/dz sy weder den Franzosen/Walhen oß Hispaniern weichen/wiewol Pirckeymerus acht/Germaniam alweg ein namhafft volck vñ land gewesen sein/hab aber nit schreiber gehabt/die jr that auffzeichnerē. Es hat dise gegne/wa nit den überflus/aller ding ein notturfft/güttē himel/luft/erdtboden/flüß/berg/wisen/tal/acker gebew/vil nābaffre stätt/land/steckē/leüt/Item vō süßen/saurē/warmē brunen/von allerlei metall so reich/dz alle erst gnante drey lānd jr gold vnd allerley metall durch kauffmanschaz alda sūchen/Item vō vilen selzame fruchten/fruchtbarē beümē/ein gnügsam wol lustig land/mit ein freisamē/blütgirigē/doch gegen freunden ein gastfrei/frölich/gütwillig/freüntlich vñ zū allē künstē/sachen/handtierungē so ein

gelegēheyt vnd eygen-schafft Germanie.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Kleydung
Germanie.

listig geschwind volck/dz sy niemant nachgehn wollen/in den kriegē gleich ein vnüberwindlich vnd sichafft volck/das allen völkern ein schreckē ist/dem auch kein abentheur vnd mütwill zuuil ist/das alle spil wagt/das niemant wagen will/vnd das mer auß fürwitz dann auß not/alle länd durchschweyfft/alle möz/Inseln vnd vöcker/biß zuend der welt/ergucken vnd erfahren will/vnd so gar ein verwegen kün volck/das nichts sihet das es nitt nachthün will/vnd wie ein Aff/allerley Kleydung/sprach/essen/tregt/redt vnd isset/also das ein sprüchwort bey vilen worden ist. Ir glaub/geystlicheyt vnd Religion durch auß ist Römisch/biß auff dise vnser zeyt habē drey glauben sampt dem Römischen/in Germaniam genist/vnd vil anhangs/nēlich der Luterisch oder Euangelisch (wie sy sich nennen) Zwinglich oder Carlstadiisch vnd Teufferisch/also dz kaum halb Teutschlandt den Latiner glauben mer bekent/vnd der Römischen kirchen ein grosser abfall geschehen ist/auch heymlich bey denen so sich vor irer Obzigkeit nitt dörfen mercken lassen/dauō anderswa. Die Kleydung Germanie ist mancherley/darzü bey diesem fürwitzigē volck sich oft ändert/dz niemant ichts gwiß darvon schreiben kan/doch ist das gmeyn durch auß/dz fast all jr Kleydung zerhackt vnd zerstücklet ist/darzü etwan von mancherley farben geteylt/tragen ganze vnd abgeschnitten hosen/breyte paret vnd schlappen ist der burger tracht/der Pauren silzhüt vnd stifel/vñ alles auff mancherley weiß/nach landsbrauch/vnd hat schier ein yede prouinz ire eygne sitten/nach dem Sprüchwort/Ländlich/sitlich. Doch fast durch auß ist diß volck gleich wol ein hoslich/doch hochtragen volck gegen andern nationē/das niemant weichen will/vil von jm selbs helt/vnd niemant bei jm etwas sein lassen will. Es hat auch diß land ein strengen adel/der in grossen überflus lebt/vnd vil auff sein rüstung/reütterey/gebew/kind. zc. legt/als wollen sy ewig leben. Es hat auch vil hefftige herrschaffen/ab welchen die vnderthonen seer klagen/vnd denen das wild (welches sy auch auff dem jren nitt beleydigen dörfen) an vil orten grossen schaden thüt/darzü mitt gült/zinß vnd täglicher steur überlegt seind/klagende/drüb sy nächstuerschiner zeit anno M. D. xxv. auffstünden/vñ der sachtörlich mit auffrühr helffen wolten/des zur straff der sünd/grossen schaden entpfengen. Weiter ist das Teutsch volck Germanie ein zörllich rathlich volck/das kostlich/Werisch lebt/bawet vnd beleydt sein will/jm seer vil darlegt/vnd allzeit mer dann es hat/verthün will/derhalb es gmeyntlich an gelt vnd gold nitt eyn habbafft stattlich volck ist/wie die Walhen/Türcken. zc. Darzü sauft es vnchristlich zü/wein/bier/vnd was es hat/spilt/prast/vnd wann es hat/so thüt es/doch an einem ort mer dann an dem andern. Dann wie Germania mancherley Prouinz in sich hat/also auch mancherley volcks/sitten/glauben/breüch/Kleydüg. Es ist auch ein so rachgüzig anhebig vnleidlich volck gegen seinen feynden (doch langsam zuerzürnen) dz jm kein greülichkeit zuuil ist/sunderlich in kriegē/das sy wol neben dem Türcken bleiben. Es ist auch keyn volck/darbey die gotsesterung jres Gots so gmeyn ist/von dem kind an/biß auff den alten/als bey den Teutschen. Es heyst aber Germania/das dieses volck an farb/gesarzen/glauben/gstalt. zc. gleichsam brüder seind/welche Germani genant werden auff Welsch vnd Latinisch/vorimals ist es Teutonia oder Alemannia genant worden/andere zeygen andere vrsachen an/warumb es Germania genant werd.

Germani
zörllich fräf
sig volck.

Etwan

Erwan so die Teütschen kriegen wolten/rüfften sy Herculem an/ wie yetz S. Georgen den heiligen Ritter. Dis erwan grausam fürschrer volck/der arbeyt (wie noch heüt) vngedultig/das weder hunger noch durst (wie die Türcken vnd Franzosen) noch kälte leiden kan/sunder dis schier über all andere völkcr/frässig volck/muß alzeit zusauffen haben /sunst ist es heilig vnd nichts werdt/voll seind sy aber gütte kriegfleüt.

Fastenden
Teütschen
böß kriegß
leüt.

Vorzeiten haben sy weder von gold /silber noch edlem gesteyn eyn wiß sen tragen/je silber geschirr hielten sy nit vil mehr in acht /dann die irrdin/ brachten das silber durch handthierung an sich/vnd wisten nit dz jr erdt rich auch sollich metall hett. Sy wisten auch die eisenberg nit zuzüchen/ derhalb auß mangel des eisens/sy wenig schwerter/sund vil spieß mit kley nen eisin schiffen betten/welche sy in kriegen brauchte /die sy auch zur not warffen/schier wie yetz die schefftleinlin. Ir reüterey war schilt vnd spieß/ die füßknecht brauchten werffspieß/ die feynde griffen sy bloß an on eynich harnasch/etlich wenig trügen bantzger/vil weniger schilt vñ eisenhüt. Ire pferdt warē auff eynfeltigst/weder an form noch schnelle fürbündig/sund wie die bawzen ross/giengen sy schlecht den ebenweg hin. So yemant sein schilt im krieg hinder jm ließ /der war im bann vnd acht /vom Gottes dienst vnd der gemeyn außgeschlossen /also /das auß diser schand/inen vil den todt anthetten. Die König wurden auß den edlen erwölet/vnnd dise hetten nit alles macht/das hör füret diser/der an tugent/vñ mer am eyem pel die andern fürtraff/dann an adel oder gwalt. Singen /töden/auff die laster acht haben/gebürt alleyn den priestern/auff das nit der gwalt/sund Gott durch die Priester /die laster vnd übelthat straffen geglaubt wurde.

Einfalt der
ersten alten
Teütschen.

Irer Götter bild fürten sy für ein zeychen hoch hereyn im krieg /die angreifenden zuerhizigen vnd mannlich zumachen. Es zohe alles in krieg/ weib/kindt/mann/vnd war all jr sach dahin gericht/dz sy eyntweders ritz terlich sigten/oder ehrlich fielen vnd darnider lägen /des sy weib vnd kindt zu zeügen vnd zusehern mit inen fürten. Die verwundten trügen sy zur mü ter/weib/kindt. Dese waren so mannlich/das sy inen die wunden zälten/ speiß gaben/vnd die andern zustreitten vermaneten.

Priester für
ten das sch
wert bey
den alten
Teütschen.

Eins mals (wie die histori zeügen) sollen die zerbrochnen spitz /auß der weiber züschreyen/wider gang worden sein. Sy halten auch es sey etwas sunders weißheit vnd gschickligkeyt in den weibern/deren radt vnd ansag man mit nichten verachten soll. Mercurio opfferten sy zu seiner zeyt mens schen fleysch/Herculi aber vnd Marti sunst wilder thier fleisch.

Krieg/ got
tes dienst
vnd opffer/
der alten
abgöttische
Teütschen.

Weitter auff das loß vnd vogel geschrey hielten sy vil/von kleinen sachē handlet der Fürst der statt/von grossen aber die ganz statt. Die ansäng Irer sach namen sy auß des Mons zünemmen vnd abnemmen ab.

Dis volck rechnet jr zeyt nach der nacht/nit nach dem tag. In jr gmeyn kamen sy bewaffnet. So sy inen im veld eyn meynung gefallen ließen /so schüttelten sy den spieß/dis war eyn zeychen eins wolgefallens /so sy aber Karren oder Karreten/wares eins mißgunsts zeychen. Die feldflüchtigen vnnd verrädter handten sy an die beüm /aber die ehrlösen/geschmächten oder berüchtigten warffen sy in eyn wasser /oder moß/mit kadt zügedeckt/ dz man offentliche laster solt offentlichen straffen/die heymlichen heimlich. Nichts fahen sy an/dann gwapnet/auch ist jr magistrat alzeyt gerüst/wa

Das ander teyl dieses weltbüchs

sy hiengengen/mit waffen eynher tretten. Es war gar schändlich bey irē/
so ein kriegsmā sein fürsten/Hauptman oder hōrfürer überlebt/es were
dann das er sichafft von der spitz darvon kummen were. Kriegen war ihr
lust/vnd hieltens für einlose heyllose narung/mit schweyß vnd arbeyt etts
was erobern/das man mit blüt überkūmen mag. Frid war ein böß gschrey
bey ihnen/so sy nit kriegten/ergaben sy sich dem schlaff/müssiggang/essen
vnd trincken/die haufforg/ackergerber lieffen sy den weibern vñ alten bes
folhen sein / dz gleich zwey widerwertige ding in diesem volck zūsamē kas
men/nämlich liebe des müssiggangs/vnd hasa des fridens vnd rüw.

Alle Teits
schen güt
Krieger ab
er böß ar
beytter.

Ir wadt war allenthalben so eng vnd an den leib gemodlet/dz jnen alle
gliedmaß außgezeychnet vnd über die arm spannet / auch hetten bede mañ
vnd frawen fast ein kleydung/vnd haben die Germani anfänglich bis her
an ein Legema bel sich vernügen lassen/wiewol auch etlich mit vilen eyn
Lebund gehabt haben. Die fraw bracht dem mann kēyn heyrath güt zū/
sund der mañ gab der frawen die morgengab. Dis volck sücht nit sundlich
geschmuck/wollust. .c. ein wunderbarliche keüscheyt erfand sich bey ihren
weibern/keyn vnzucht oder geylheyt mocht man weder in worten/ augen/
kleydung oder wandel spüren/ man sücht nit vil wirtschafft oder gasting/
selten ward ein Lebruch erhdert/so eine darinn ergriffen ward / schneyd ihr

Selzam
yetz verker
te sitē beyn
Teütschen.

der mañ das haar ab/vnd entplōßet sy vor allen irē nachpauren vñ freün
den/schlug sy die gang gas für vnd für/niemant/weder gstat/reichthūb/
freünd/alter/gnad/mocht sy mer eyntbādingen / niemant dorfft sich auch
dareyn legen/vnd die laster verlachen / dan sy hielten sy für ein zerstörung
güter sitten/vnd war das ir meinung/ein fraw solt darūb ein mañ nemen/
dz sy mit im ein leib/ein leben /vnd keine andere gedanken/auch kein and
begird weiter haben solt/als die so ehr liebt/nit den mañ/vnd galten gute
sitten bey jnen mehr/dann anderswa gute gesatz. Wan kam spat in Welis
che pflicht bey jnen zuhauff/bede jüngling vñ juncfrawen müßten zuvor
wol erwachsen. Den todtschlag büßt man mit einer anzal vichs/es waren
kostfrei leüt/die es für ein grossen übelstand hieltē/solten sy yemāt vō jrem
risch sagen. Tag vnd nacht volzogen sy mit stātem trincken/die trunckens
heit ward kein verargt/nachtheilig/noch ein auffrupffung. Gmeyntlich

Die alten
Teütschen
stofften die
cebrecher in
von sich.

folget darauff ein zancē/vnd zergienget nit on ein hader/ ja nit feltē folgten
auch streych vñ todtschlag. Von krieg vnd frid tractierten sy nit mer/dan
beym wein/gleich als ob kein zeit darzū bequemer were. Es was nit eyn
hinderlistig volck/entdeckt seine geheymnis eynfältig einem yeden. Ihr
trancē war auß gersten gemacht/wie ein gebrochener wein. Die anflüssen
saffen/betten im brauch etwas frembde zūgeführte wein /holzōpffel/ge
standne od gereñte milch/schlechte speiß brauchten sy zur speiß vñ trancē.

Stillerey
wz ein wol
stand beyn
Teütschen/
vnd noch.

Des spilbrets waren sy also geflissen/das sy oft/so sy alle ding verloren
betten/zuletzt vmb die freihēyt miteynander spiltē/der überwunden gab
sich in willige dienstbarkeyt/vnd ob er wol jung vnd starck was / so litte er
doch dz er gebunden/gefangen vnd verkaufft wurde.

Germani
etwan gros
se spiler.

In der klag od todtenleüch warffens die klag bald von sich/in schmerzē
vnd trauren bliben sy länger/ aber klagē war alle in den weibern zūgelaf
sen/die männer solten allein die klag gedēcken/on alle klag kleyder od kap
pen. Dis seind etwan gewesen der Teütsche sitten/was aber für ein verän
derung

derung mit der zeit/wie auch in andern Nationen geschehen sey/mag auß dem gegenwertigen wesen vnd stand der Teütschen abgenömen werden. Vom yetzigen stand der Teütschen den wir vor augen sehen / darff ich vns Teütschen nit vil schreiben/dann die erfahrung lert es/darzü macht die täglich veränderung der sitten/ Reich/glauben/religionen/polliceyen.zc.das man nichts gewiß/ob man gleich gern wolt/darvon schreiben mag. Germania hat yetz viererley völcker vnd surnäme stand/ Zuerst geystlich Psaffen vnd münch/die psaffen tragē lange weite rōck an/zirckelrunde paret auff/tragen auch kappenzipffel vō seidin vnd wullinem tūch / gehn gmeyntlich auff pantofeln/willig/... Dese haben grosse freihoyt von Bapsten/in geystlichen Rechten eyngeliebt/also dz sy niemant von eynlicher sachen wegen weder straffen noch für Reche ziehen oder antasten darff/dan alleyn jr oberkeit der Bischoff vnd Bapst. Nun wer vil zusagen von iren ~~wesen/leben/Rechten/religion/wie/vnd mit was gestalt/gwalt oder listen/sy alle welt vnder sich gworffen/so gar/dz auch der Keyser irem obern~~ dem Bapst/zufuß fallen/die küssen/von jm die kron vñ das Lehen des Keyserthums vnd Römischen Reichs entpfahen muß/von welcher ~~das geystlich Recht/all ire bücher/vnd auch mein vorig außgangen Chronick voll ist/vnd wol ein sundere Liberrey von nöten wer/all jr ding~~ ~~zubschreiben.~~ Ober dese erzalte psaffen / seind noch vil vnd mancherley öden vnd stand/an kleydung/Ceremonien/ Gotsdienst vnd glaubē vnder scheyden/in Germania wol bekant/dauon anderswa. Nun das volck ist bissher ein lange zeyt durch dese geystlichen eynhellig geleyt vnd regiert worden/~~darvnt der selig vnfrid von Christo gesendet/vnnd das feür auff erd anzündt/dauon im Euangelio gesagt wirt.~~ Darumb auch alle ding zufriden war vnd in ein ~~vnfrid vnd vneynigen eynigkeit stünde/dz vns~~ billich mit dem Propheten Esaia bitterlich wee gwesen sein solt im frid/~~alle~~ darunder der gefährlichst krieg verborzen ist / also dz Christus spricht/das end des frids (den er nit ist kumen zusendē auff erd/sund zuuers stören/ Matth. v. Luc. vij.) sey böser dan der anfang. Matth. vij. Luc. xij. Weil nun das gegenteyl dieses frids sich regt/vnd Christus auch im spil sein will/vnd den Satan auß seim rüwig besessnen Schloss zuströmen/etwas angriffen hat/so schreyet er mördyō/wirt alles zū vnfrid / er rumpelt vnnd wöhret sich wie er mag/dz er diesem liecht vnd seynd entgehe/widstehe/vnd sein Reich der finsterniß erhalt/darauf kumpt dann/dz nit allein ein land oder statt nit eins siñs oder glaubens mer ist/sunder auch fünff in ein hauß seind vneynig/drey wider die zwen.zc. Da will Satan Christo nit weichē/vnd herwider. Dis aber ist der selig vnfrid von Christo gesendet/vnnd das feür auff erd anzündt/dauon im Euangelio gesagt wirt. Hierumb ist nun Germania in vil Secten vnd glauben zerteylet/vnd der vnfrid anno M.D.vv. angangē/also/dz bissher anno.zc.M.D.vv.ij. der Teüfel alles versücht vnnd anfacht/also/das seitther wol zehen glauben entstanden seind/vnnd noch kein end/so gar/das der Teüfel auch widerumb nach frid schreyet/den schein der einigkeit vñ liebe fürwendt/vñ gern all ding wie vor

Viererley
ständ Ger-
manie.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Der teuffel müssen Sect vnd Ketzerey sein/vff dz die bewert seind/an tag kumen. Hoff begeret der stang/will dz schwert wider eyne recken.

Wie das Evangelium auffrur/vñ das gesatz sünd mach.

Germania zur zeit Caroli.v.in vil Secten zertheilt.

wider nach seinem willen in eynigkeit brächt. Dis muß aber sein/vnnd es derhalbē/er sols bis zu end nimer zu sein vn seligen frid bringen / Gott soll im keyn rüw lassen/dz er das schwert nimmer eynstecke / vnd den Hof diser welt mit rüw besitz/wiewol er noch alle die welt seind/gfangen hat/mit vñ in disem fridrüwig besitz/noch ist das fridsam Euangelium nit auffreißlich/auch deren kein vrsach/so wenig als die Sun des gstandts im schelmen/od der auffrur der fledermeiß/so sy zu vñ in sy scheynet/oder so wenig das gut gesatz darumb böß ist/dz es die bösen affect in vns erreget / anzeygt / vnd on sein schuld / wie das wasser den kalck anzündet. Also wann das liecht auff die finsterniß/die warheyt auff die lügen/der tag oder Sun auff die fledermeiß vnd nachtreülen/das gut gesatz auff die böse art der natur / das wasser auff die verkerte art des kalcks felt vnd scheinet / so muß von not wegen sich alles zu auffrur bewegen vnd regen / on schuld des gegenteyls / was im gegenteil ist vnds nit leiden kan / wann das gesatz dem menschen gebeüt/er soll auffrichtig/Gottsförchtig/gleübig/Gotselig vnd frumb sein / vnd der böß mensch wirt darumb schöllig/auffrurisch vnnd vn Sinnig/also dz er ersittert vnd grißgramt/lieber was kan das gut gesatz darfür / das in das gegenteyl heyst/vnd sünd/bösheyt/auffrur. zc. verbeüt. Was kan die klar Sunn darfür/dz sy im schelmen gstandt gebürt / oder dz sy die fledermeiß vnd nachtreülen auffrichtig macht mit irem lieplichen scheyn. Was vermag das wasser/dz es den kalck anzündet / so es auß seiner natur alle hitz vnnd feür zulösch begert. Sibe wa kum ich hin: Ad propositum. Zur zeit Caroli.v. hat Gott durch seinen geyst den Teüfel getroffen / seinen schönbart darinn er lang verburzt gangē ist/abgerissen/bald ist er im harnasch/verkappet sich yetz in dise dann ihene munerei/vnd fahet schier alltag ein neue Sect an/deren ein yeder ir eygne leter/vorgeher vnd rechte pfaffen hat/also das niemant von der Teütschen glauben yetz schreiben kan/vnd wol ein eygen volumen erheyscht/ia nit gnüg wer/all ir Sect vnd beyglauben anzuzeygē. Dis laß man alles in gedult gehn bis zum schnit/der Teüfel muß also mit im selbs vneyns/vnnd in im selbs zerströwet sein.zc. Ich wolt ir vil anzeygen/deren ein yeder sein eygne kirch/Opinion vnnd auch glauben hat/als dan ist/Wolff/Luther/Zwinglin/Teuffer mancherley/Joannes Campanus/Joannes Bündeelius/Schwenckfeld/Welchior Hofman/Bilgram/Böhem/Picarder/Armenier/Woscobiter.zc. Das eitrel Christen sein wöllen/deren in vil stucken keiner mitt dem andern übereyn kumpt/dz sich einer des samers vnd menschlicher blindtheyt/vnwissenheyt vnnd torheyt/billich erbarmen solt/vnd wol geyslicher augen bedarff/dise geyster zuerkennen/entscheyden vnd probieren.

Nun dis aber macht dz etlich dahin kumen/es gfall Gott alles wol/was man in ein gütten eifer vnd meynung thü oder lasse. Etlich achten keiner hats gar erradten/Gott werd ein frumen Gottsuchenden hertzen nit eyn yeden irthumb zurechen. Dise mögen ein irenden vnd der nitt gleich irs sinns ist/wol tragen/werffen nit gleich mit Ketzern zu/wie die andern/die all ir opinion oder glauben für heilthumb vnnd das Euangelium halten/vñ alle andere für Kazer/so doch dis der Ketzerechte eynig

eynige art ist/all andere/fürnämlich die Christen/für ketzer zu achten/schelten/verfolgen vñ tödten/so sys doch selbs in der haut seind/wie jr blüt durst vnd tozchter eifer anzeygt.

Nun aber der gmeyn mann in Germania ist fast allen/recht vnd falsch geystlichen/seynd/Den rechten/dz sy ein rüt vnd saltz des volcks seind/vnd nit auß jrem sack oder auß jrer pfeiff pfeiffen/wie Christo.zc. Den vermeynten geystlichen/ob sys wol eüsserlich benedeyen/vnnd weil sy jr lied singen/auff den händen tragen/seind sy doch innerlich darumb gram/dz sy täglich durchtribne böse schalckheit/geitz/bossheyt/vnd allerley verwegne böse finantz/laster/vntrew/betrug/vnd bübenstück/bey den trewlosen mit jhrem schaden erfahren/also dz/wie in allen landē/die geystlichen übel von den andern hören/jnen wenig getrawet oder vertrawt wirt/so gar/dz auch vil böser sprüchwörter daruon beym gmeynen mann entstanden seind/Nämlich Es kumpt niemant von ein pfaffen vnbeschissen/Es kumpt keiner ehe von ein pfaffen/so er jn beleydigt/er schlag jn dann gar zutodt/Pfaffen machē affen/Die geleerten die verkerten/Ihene haben vns beschissen/so beseychen vns dise/Was ~~vunnd~~ gedenckē darff/das darff er auch thün/Es ist kein pfaff frumb/er hab dan haar auff der zungen/Wer eym pfaffen vertrawet/der ist selbs nit fast frumb/Es thüt kein güt/wir schlagen dan die pfaffen all zutodt/Wer sein hauß will habē sauber/der hüt sich für pfaffen vnd taubē. Sy heysens auch auß verachtung pfaffen/es ist auch eittel außgenöttigte heüchlerey/was sy jnen thünd oder ehr entbieten/ein hertzgespöt/wann sy gleich gnad Herr sagen/vñ sich mit blossen haupt bucken/das alles thünd sy/wie sy selbs sagen/damit sy von den pfaffen vnbetümert seyen/vnd er sy nit in bann thü/vnd wa man sy widerumb weyßt zubetriegen im Zehend/opffer.zc. das thüt man on gwissen. Sumā man schreibt reimen von jnen in die würzheüser/man singt von jnen/wa man sich für jnen gelauchen darff/vnd jnen der scepter genomen ist/wie über den armen Judas/vnd habē die Juden mer plaz bey den Teütschen/dann die pfaffen/so gar/dz ich glaub/dz kein volck vnder der Sunnen sey/das seine geystlichen im hertzen vnehrlicher vnd übler halte. Es habens auch die nit von hertzen hold/die jr geniefsen vnd täglich omb sy seind/so ein eygenliebig/eygennützig/nötlich ~~vunnd~~ vnleidlich volck ist es/bede an man vnd weib/das vil von jm selbs helt.zc. ~~vunnd~~ die schrift vilfältig abmalet/ein auffgeblasen volck/das sich würdig acht dem yederman diene vnnd zufuß fall/voller vorteyls/bey dem vnnd omb welches niemant keyn ehr eria gen oder eynlegen kan/vnd setze yemant sein leben für sy/er hett kleynen danck/sy meyntē er thets jnen ~~vunnd~~ billich/deren geüßlichkeit allein ist in eüsserliche geplerz/vil blappern/lesen/kutten/kappen/blatten/kleyder/zeyt/person/statt/essen/trincken/disputieren/gschwetzen/vil künsten/bücher/fasttragē/Adessen/leütten/klingen/singen vnd Ceremonien.

Das roß
hasset den
zaum.

Spriichwörter
der teütschen/
von
den geistlichen.

Der ander stand Germanie/der Adel.

Der ander stand Germanie ist der Adel/die auß Gottes ordnüg reche edel/dz ist/vätter des vatterlands/ein forcht vnd rüt der bösen/vñ ein schilt/burg auffenthalt der frumen sein solten/witwen vnd weysen handts

Das ander teyl dises weltbüchs.

Der Adel
von seim al-
ten glanz
kommen.

haben/die schinden vnd schaben sy selbs/vnd die die hund vor dem pferri-
sch sein solten/seind vilmals selbs wölff/vñ reißen alles mit gwalt zu jnē / was
sy vermögen/vnd wer not dz man vor den hüttern vnd wächtern/hütet vnd
wacher/deren Adel gantz vnd gar von seinem alten glanz kumen ist/vnnd
ettwan an tugent stünd/yezund aber alleyn mitt stolzheyte/pracht/reich-
thumb/geburt/tyrannye/jren adel beweisen / vnd wie sy yederman fürcht
vnd hasset/also müssen sy auch fürchten/vnd von yederman verhasset sein/
vnd nichts dann ohrentrawer vnd heüchler für ware freünd/ja in der wars-
heyte souil feynd/wieuil knecht vnd vnderthonen sy haben.

Nun zeüget zwar die nächst beürische auffrür gnügsam/was für lust vñ
freündtschafft die vnderthonen zu jren Herren haben/die also mitt gewalt
faren. Die alten Edlen wolten mit wolthat jnen die vnderthonen bewes-
gen vnd willig machen/vnd dis war auch jr maur vnd seül/darhinder vnd
darauff jr Reich stünd.

Sy aber achteten sich auch reich / so sy reich vnd wolhabende vndertho-
nen hetten/die sy in allweg mit güter ordnung/vorgebung vnnd gesagen
fürderten/auff dz sy immer ye mehr zugeben hetten. Jetz will man es alles
mit gwalt außropffen/ja auff ein mal nemen/vnd zulieben/kriegen vnd ge-
ben nōtten/vnd in summa/tōrlich vnwillige hund zujagen fürē / so doch nie
nichts inn die länge bestanden ist/das forcht oder notzwang außgetroschen
vnd abgenōt hat. Die natur entsitzt ab dem notzwang / die liebe will frey
sein/vnd bede der will vnd das hertz vngezwungen.

In summa/es ist yederman eyngepflanzet ein liebe der freyheit von dem
freyen Gott/das wir lieber gefürt dann gezogen werden wōllen. Darauff
haben vil vnedel vñ edel wenig acht/sunder forderen heüt dis/morgen das/
mit was füg/da fragen sy nit omb.

Alle ding
mit geding
verheissen.

Ampt des
rechts adel.

Sy treiben kein andere handthierüg/dann jagen/beysen/sauffen/pras-
sen/spilen/leben von rent/zins vnnd gülden im überflus kostlich. Warumb
syt aber nemen/vnd was sy dafür schuldig seind zuthun/gedencktkaum ei-
ner seins ampts/so in doch dise macht/ettwas auff der burger hals zulegen/
vnd ein eynigen pfenning zuzordern/nit on ursach vnd geding/zur besserüg
vnd nicht zum nachteil der vnderthonen/geben ist/ so wol als dem tagloner
sein taglon/das er darumb den tag schaffe/also auch disen/nämlich darüb/
das sy witrwen vnnd weysen vor gwalt entschütten / den armen vor gewalt
Rechts verhelffen/vnd sich omb aller menschen not als jrer eignen/ annem-
men/wie vätter des vatterlandts. Darumb sollen sy jr rent/gült/zins vnd
auffenthalt haben/wie einer der dem altar dienet/vom altar/damit ein yed-
er taglöhner seins taglons beküme/thünd sy dasselbig nit/so ist eittel ty-
ranney vnd ein gwaltigs abnehmen/das sy den vnschuldigen anfordern/vnd
mit gewalt abnehmen/nit anders/dann als wann ein tagwercker sein tag-
lon an mich fordert/ja mit gwalt abnōtigt/vnnd hett doch keyn arbeyte ye
angefangen noch angerürt/doch soll man in allweg gwalt on auffrür vnnd
widerwertigkeyte leiden/vnd Gott klagen/dz ers reche vnnd ablege. Wann
ein yeder seins ampts gedächt/so wurden sich nit also vil vnberüfft eyntre-
gen/vnd omb die Predicatur ampter / Oberkeyte vnnd narrentappen also
reißen/auff die woll vnnd milch sibet man gar mitt grossem fleiß/aber auff
die wolffart vnd hüt der schaaff hat niemant keyn acht.

Darumb

Darumb ist der Adel fast aller/wie er yetz im schwand geht/ein überbliben stuck der Heydenschafft/vō vnsern ältern auff vns geerbt/da nichts ist/dann ein rennens/stechens/turnierens/seinen schilt/stam vnd namen hoch auffwerffens/spilens/kriegens/hezens/herrschens/müßiggehns/übermüt treibens.zc.welcher adel diß fleysches für Gott stinckt/verworffen/außgetilckt/vnd auß seinem Reich außgemustert ist. j. Corint. j. Acto. xvj. Weil im Christenthumb alles eyns in Christo ist/vnd alle gleich edle brüd seind/wie sy alle einen vatter in dem himel anbettē/ob sy wol in den ämptern vnderseyden seind/wie das aug vnder hand/so gehören sy doch all an einē leib. Also ist ein Oberkeyt oder Prediger nit ein sünde für Gott edlere Creatur/dann ein frummer bawz/auch nit von den andern vnderseyden/dann ampts halben/wie ein Daffner vnnnd Wagner/Gott sibet auch nit auff die person/vor dem weder König/Fürst noch Bawz ist.

Die welt aber hat jren Adel/den laßt sy jhr nit zucken noch dauzen/der steht in oberzälten stucken/aber ein frembds ding im Christenthumb/dann vns Gott zuh auffreichen leib schmüdet/vnd allzumal brüder nennet/da ist weder Herr noch Knecht/sunder alles eyns.

Darumb ist ein torechtz Heydnisch ding vmb den Adel/wie in die welt auffwirfft/so doch wissentlich ist/dz wir alle gleich von ein vatter im himel/vnd von ein vatter (Adam) auff erden herkumen/wie das Sprüchwort lauttet/Wa/oder wer was der Edelman/da Adam reütret vnd Eva span. Der welt üppigkeit vnd die Nemrottisch hoffart hat diß fleyschs adel erfunden. Nun diß volck ist nit alleyn in Germanien/sunder in allen nationen gwaltig/prachtlich/vil von jm selbs haltend/vnuerträglich/die mit gewalt faren/vnd dannocht gnädige Herren gnant sein wollen/Luc. xvij. also/das auch in Egipten/die sich selbs für die edlesten über all andere menschen halten/vnd die alleyn im stegreyff sich nören/vnd von dem raub geleben/solche erfunden werden. Ab disen Edlen beklagen sich die Propheten vilfältig/sunderlich Amos/Oseas/Micheas.zc.

Weitter gedunckt sich der Adel Teütscher nation des gut sein/das sy sagen/müßiggehn/oder reütterey vnnnd feder spil treiben/schämen sich auch seer gemeynlich burger zusein/vnnnd gmeyne stattrecht zuleiden/oder nureynliche kaufmanschaz vnd handtwerck zutreibē/oder zu einer Bürgerin zueyrathen/sy fliehen auch der Burger gesellschaft vnd handthierung/halten sich zusamen/mit gesellschaft/heydrathen.zc.

Adels übung Teütscher nation

Nun weitter jr wonungen sein notfeste Schlösser/an bergē/wälden.zc. halten kostlich hauß/mit vilerley gsinde/pferden/hunden/geschmuck/haben ein bsundern brangenden gang/vnd ein nachtrab der verwanten/das man sy als bald am gang vnd der gebärd erkennet/man nennet sy Edel vñ Ehrenuest/jr wappen henccken sy in kirchen an die wänd/altar/hin vnd wider in den stätten an die würtzheüser entpor/darbey man einen yeden Adel erkenne/haben auch ein yeder sein eygen angebornen insigel/vnnnd kumpt den mehrern teyl nit wie den alten/der adel von tugent oder dapffern redlichen thaten/sunder von geburt her/das vor den weisen gnügsam lächerlich ist/vnd darvon ein Sprüchwort erdacht haben/Aut regem aut fatuum na sci oportet. Armüt ist disem stand gar schändtlich/begeben sich ehe in allerley gefar/damit sy ebr vnd gut jrem stand nach/überkummen.

Adel wird von geburt geerbt.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Edelleit
vnd paffen
stehn nicht
wol in eym
stall.

*In dem
Präbent
der
Pöpstlich*

Vil ziehen krieges/ Fürsten vnd Herren nach/ geradt jnen dann ein beüt dz sy reich wider heym kummen/ so seind sy erst recht edel/ dann reichthumb auch vil burger vnd bawren edel vnd wapensgnos gemacht hat / quia pecunie obediunt omnia/ Gelt regiert die welt/ wie Salomon sagt. Sy gehn selten zufuß überfeld/ ist auch jrem stand schendlich. Verletzt oder angetast rechen sy sich selten mit Recht/ sunder vil brechen jnen etwan ein vâhe ab einem zaun/ sagen ab mit feyndtsbrieffen/ kriegē/ vnd rechen mit feür/ raub zc. damit sy die verletzter zum vertrag gleich oft nöttigen. Die Priester Teütscher nation vermögen sich nit wol mit jnen/ yedoch damit sy zufriedē mit jnen seyen/ heüchlen sy jnen redlich/ vnd erzeygen grosse freündtschafft. Sy achtens aber heymlich für ein raachgirigs/ hochtragens/ stolz/ vnrußwigs volck/ das der kirchen gütter gfar ist/ auch die geystlichen oft anwendet/ wünschend derhalben oft/ dz sy vnder das Burgerlich joch/ wie in Schweiz/ gezogen/ damit jr Tyranny gestürzt/ vnd jr gwalt gemindert wurde/ ~~daß sie sich nicht~~ ~~darum werden wir diesen gwalt zuleiden/ jhenen aber~~ ~~nit zühören/ in alle weg zuwiderstehn/ geheysen/ Wath. v.~~ Darumb werden wir diesen gwalt zuleiden/ jhenen aber nit zühören/ in alle weg zuwiderstehn/ geheysen/ Wath. v.

Nun der Adel Teütscher nation hat fast in allen dingen ettwas sunders kleyd/ herberg/ gang/ red/ sitz im tempel/ begräbnis. zc. Der gang ist stolz/ die red trugig/ das kleyd wild vnd weltlich/ das angesicht voll trawens/ jbrgmüt/ wenig außgenommen/ vnuerträglich/ krieggirig vnd voll raachs. zc.

Weil nun diser Heydnisch Adel des fleischs vor Got ein greüwel ist/ vnd der Teüfel desselbigen Fürst/ vnd disen weltlichen Adel herschet/ so müssen von not wegen disen Adel verleügnen/ außziehen/ vnnnd geystlich von sich werffen/ alle die für Gott recht edel sein wollen/ dieweil der welt Adel/ weiß heyt/ leben vnd wesen/ sich gar nit reimpt zü dem das Gottes will ist. Von des Adels ankunfft liß mein vorzige Chronick.

Der drit stand Germanie/ die Burger schafft.

Der drit
stand Teüt
scher natio

Der drit stand ist die Burger schafft oder stattleüt/ deren seind etlich dem Keyser/ als in den Reichsstätten/ etlich den Fürsten verpflichtet/ etlich für sich selbst/ als in Schweiz vnd Freystätten. Die form eyns Radts/ Rechtes/ wahl vnnnd Regiments/ ist vns Teütschen wolbekant.

Jr gewerb ist mancherley/ künstlich/ als yendert ein volck auff erdrich/ wiewol vorzeiten Barbari/ vnd ein vngeschickts/ kunstloses/ wildes/ vngesampts/ krieggirigs volck/ yedoch yetz ein subtil/ weltweiß/ künstreich volck/ darzü zü allen händeln kün/ freydig vnd geschickt. Nun ich acht aber wie nichts beständig auff diser erden ist/ vnnnd die Reich vmbgond/ vnd von einander handt inn die ander fallen/ also auch das hertz/ künst/ vñ alle andere gabē Gottes/ yetzund hat diß volck das hertz/ müt/ freüd vnd stercke/ dieses die künst vnnnd auch weißheyt/ jhenes die herrschung vnd Regiment der welt/ aber alles eyn weil/ biß es stolziert/ sich des überhebt/ vnnnd damit sich ebenhoffertig/ übermüchtig vnd unwürdig macht/ dz es wider von dem stül hochmüchtig gestürzt wirt/ vnd das Reich/ hertz/ künst vnd alles wider von jnen genumen

genommen vnd ein andern geben/das bezeugen alle histori vnd erfahrung.

Weitter ist auch in mächtigen Freystätten vnd reichsstätten zweyerley volcks/gemeyne burger/vnd gschlechter/die etwas Edel sein wollen / vnd auff adelisch munier von jren rendten vnd zinsen geleben. Sy leyden keyn gemeynen Burger in jrer gsellshaft/ob er jnen gleich an reichthumb gleichet/heyrathen auch ebenso wenig als der Adel/vnder sy/sunder gleich zu gleich/wer nitt verschmächt vnd ein außwurff sein will/doch haben sy eyn Recht/vnnd ist kein reyl dem andern vnderworffen. Disß grußbar freündtlich volck lebt vnder eyinander freündtlich/auff gemeynen vnd sundern plätzen kummen sy zuhauff/reden/handthieren/laden eyinander. Die kleydüg ist/wie gesagt/alltag new/nit lang / noch bey menschen gedächtnis trüg man spitzige schüch/mit langen schnäbeln/kleine enge kurze kleyder / kappen mit zotten/yez ist alles anders vnnd ombkert/weit / groß / die schüch breyt vnnd maulecht. Der weiber kleydung ist yez kostlich / aber erber gemacht/vnd wenig (ausgenumen den fürwitzigen überflus) zutadlen/yez doch hat Germania freysame/heffrige/den männern vngehorsame weiber/ als yender ein volck/deren meisterschaft nitt liederlich zuwören ist/ dz ich anderer ontugent vnd vnzucht gschweig. In messhören vnd lesen lassen ist es ein andächtig volck/das vil auff mess lesen helt/vnnd auch vor tags oft knecht vnd mägt zur freimes nöttigt. In allmüsen geben ist milt/ernört vil bettel münch vnd andere geystlichen / deren sy den hauffen haben/als kaum ein volck. Ir vil stiftkirchen voller Chorherren/Thums herren/Bischöff/Prelatē/āpt/Pröbst/Decā.ꝛc. Der spital hat disß volcks nit wenig. Item in stätten hin vnd her vil arme schüler vñ halbpaffen/die sy zu paffen auffziehen/vnd wiewol sy jnen nit seer hold seind/so hett doch ein yeder gern ein paffen/vñ derhalb sein ganz geschlecht selig acht. Germania gibt seer vil arms volcks vnd betler/das mer auß vnmaßigkeit dan von natur/in armüt vnd krankheit gfallen ist/vnd so ein verthö volck / dz es meer auß sein müßiggang vnd stäten zören vnd wollebē an bettelstab kumen ist/dann auß übelstand des landts / vnd theürung der narung/dan hat disß volck/so thät es/vnd lobt S. Martin/lebt also in tag auff geradt wol/on alle fürszorg der merteyl/vnd ist jr narung durch gemein hindurch so abgewegen/dz sy alltag auffgeht/vnd kaum ein böse woch eynbüßen künden/ich gschweig dz sy ein böß jar mit stäten übertrag duldē soltē. Darzu hat disß volck vil anstöß vñ abnemen bede vō jrer herrschafft/allerley geistlichē/vnd souil arme nörtige leüt/dz du dich verwundn möchtest/wie sy ernören möchten/dan kaum der halbreil/ja nit der dritteil arbeytet/so du jre Herrē/müßigen/burger/kaufleüt/adel/Fürsten/schüler/paffen/allerley münch/kinder/kranken/betler/schwangere frawen / jha alle weiber rechnest. Wie die tempel/schülen vnd stätt gebawen seind/sehen wir täglich für augen. Disß müßelig volck der Bauren/kübler/hirtē.ꝛc. ist der vierd stand/ deren behausung/leben/kleydung/speiß/weiß.ꝛc. weyßt man wol / ein seer arbeytsam volck/das yedermans süßhader ist/vnd mitt fronen/scharwerkten/zünfen/gülten/steüren/zöllen/hart bschwert vnd überladen ist / doch nichts dest feüner/auch nitt wie erwan/ein cynfältig/sunder ein wild hinderlistig vnzämpf volck/jr handthierüg/sitten/Gotßdienst/bawen/ist yederman bekant/doch nicht allenthalben gleich/sunder wie an allen orten/Ländlich/sitlich.

Zweyerley
Burger in
einer stätt.

Heffrig vñ
gehorsame
weiber in
Germania.

Teütschen
ein zehaffte
verthö
volck.

Der vierde
stand die
Bawren.

Das ander theyl dieses weltbüchs.

Von Germania / vnd der Teütschen leben vnd sitten vorzeiten / etwas in gemeyn / auß Cornelio Tacito vnd andern.

Germani
erwan Bar
bari.

Die alten Chronick schreiber haben gar wenig von Teütschen landen / als ob die selbig natio außserhalb des vñkreiß der erden läge / geschriben / vnd alles troumweiß von Teütschen sachen meldung gethon / dann so wir von alten zeitten lesen (wie wir gehört haben / vnd ich etwas widerhole) so finden wir / das die Teütschen erwan in groben Barbarischen sitten gelebt / sich zerrisner schnöder kleydung gebrauchet / des wildfangs vnd veldtgebews genödt haben / freisam vnd kriegßbegirige menschen / aber golds mangelhaftig / vñ keyns weins gebreüchig / ein arbeytsam waldscheühes walduolck etwa gewesen / innerhalb dem möhr vnd der Thonaw / widerumb innerhalb dem Rhein vñnd dem fluss Albis oder Elb etwa beschloss. Wie ferr aber die Teütschen nunzumal jhr grenz übertretten haben / das ist vnuerborzen / vnd doben angezeygt / wann des ist schier mehr / das sy in Gallia / im obern Rieß / im Norckaw / im Lechfeld / vnd in Polnischer art erobert / dann das sy vormals in gehabt haben / so gar weit haben sy jr grenz erweitert. Nun ist aber das grob beürisch Barbarisch volck in ein solche zier vnd Pollicey gewachsen / das sys schier allen landen vorthünd / also wann einer auß den Teütschen der zur zeit Julij des Keyfers gelebt hett / erstünd / vñ Teütschland (wie Ariouistus) durchwandert / so kennet er sein eygen vatterlandt nit / vnd sprech dz es nit die erden wer / die er erwan gsehen hett / fürnämlich so er alle besetzung / weinberg / pflanzung / kleydung / höflicheyt der sitten / scheynbarkeyt der stätt / Pollicey vnd regimenten warnäme vnd bey den Teütschen schawet / also / dz sy yetz vor allen Chronickwürdige leüt seind / in weltlichen künsten / redlicheit / gerechtigkeit. 2c. die erwan so niemät nützhellose leüt geacht worden / dz man sy kaum des namens würdig achtet / vnd gleich für wilde vnzäme thier hielt / die yedman als der bücher vnwürdig / fürgieng. Wiewol man sagt / Plinius vñnd Samonicus haben etwas von den Teütschē in schrift hinder jnen gelassen / aber es ist auß vnfall der zeyt nit an tag kumen / alleyn Cornelius Tacitus hat etwas vō den Teütschen vnd von gelegenheyt jrer gegne beschriben / der hebt an mitt dem lob des finstern volcks herfür zubrechen / vnd hat sich mit der zeyt diß volck verändert / dz yetz billich die Griechischen / grob / Abgötterisch / dargegen die Teütschen billich Latinisch vnd Christlich genant werden / nach viler vrtzeil / sunderlich in weltlichen sachen ist es zuschimpff vñnd ernst ein wolgeschickt / vnd sos die not erfordert / hitzig / ernsthaft / kriegsleüffig / weitgwandert / erfahren volck. Zü dem ist in allen dingen so man zü menschlicher not trufft erdencken mag / dise nation gnügsam versehen / volckreich für andern völkern / glaubwürdig / trew / Gotsfürchtig / vnd so eyn streitbar volck / dz sy alleyn dem weltzämer Julio widerstand gethon haben / wiewol er doch die Franzosen vñnd Gallier betruct / vñnd mermalen über Rhein grosse ding gethon hat / yedoch hat er diß Schwäbisch / niemät weichend / standthafft volck / vngezämpft vnd vnuerwältigt lassen müssen. Augustus Octavianus (vnder allen Keyfern der landtreichst / dem auch die Indier vnd Parthier geschenck sendeten / vñnd frid mit ergebung / von ihm kaufren /) ist in keym streit darnider gelegen / dann alleyn gegen den Teütschen. Es ist

Teütschen
vor allen
auffrichtig
welcher in
vnd gesch=
ichte leüt.

Lob der
Teütschen.

ist wund was je vñ ye vnfüg/bschwerd/verdrieß.zc.die Teütschē den Rō
 mern zügfügt haben/vnd ob sy gleich wol ye beyweilen überherzschet/ als
 weise leüt dem Rōm. glück wichen/so haben sy doch bald allweg darnach
 die Rōmer/Gallier/Hispanier/Britanier/Hungern bestritten vnd wid
 erlegt.Die Rōmer haben nach eroberung jres gewalts/grosse ding geübt
 vnd noch/aber nit on beystand der vnüberwindlichē Teütschē/in kriegs
 sachen vor allē tauglich/in heimlichen händeln also glaubhafftig vñ trew
 erschinē/dz sy offte für kāmerrer vnd hütter des Keyfers leib/ vor menigklich
 auffertoren warden. Es ist auch wissentlich/dz Hertzog Gotfride von Lo
 thringen alleyn mitt den Rōmischen Teütschen/etlich Galliern/vnd we
 nig Walhen/das Hungerisch land erößt/Briechisch landt durchtrungen/
 Nellespontū/Asiā durchreyset/Hierusalem auß der vngleübigen gewalt
 erobert/vnd alles vnderwegen erlegt hat/ob gleich wold der Türck sich mit
 zweymal hundert tausent streitbarer mañ widsetzte/vnd haben alle völk
 er ye vnd ye bekennen müssen/dz sy meynen/die Teütschen (die man yezund
 Langknecht neñet) seyen teüfel/od aber stäbelin/vnd wiewol jnen vil vö
 lcker nachsefern/so mögen sy doch das zil jrer mañlichkeit niendē erreychen/
 alle Fürsten vñ König/auch Türckisch vnd außländisch/ habē die Teüt
 schen gern/meynen die schlacht sey wol halb gewunnen/wa in der ordnung
 der merteyl Teütsche streitren. Es ist vor andn ein glaubwürdig/ gelübd
 haltend/eruzlich/beständig/nur zumil freydig/mannlich volck/yez groß
 thätig/milt/gäbig/kostfrei/vnerschrocken/arbeytsam/hart/ehrenreich/
 lobgirtig/rhümsüchtig/das in allen ritterlichen dingen die spitz führen will/
 vnd vornen dran sein/sy gebē auch yez kein land ichts beuor/in allen kün
 sten/zungen/newen sünden/vō jnen hat man das büchtrucken/büchsen zc.
 vnd vil andere künst. Strabo spricht/die Teütschen der Gallischen natiō
 nachfolgende/seind gerads leibs/weisser vnd rößlechter farb/vnd in andn
 dingen an gestalt/gepärđ vnd sitten den Gallischen gleich/darumb haben
 jnen die Rōmer disen namen billich gebē/da sjs brüd der Gallier nennen
 wolten/vnd heysen darüb Germani/das ist brüder / von jrer trew wegen/
 etlich meynē vō der änlichkeit wegē in vil dingē die sy mit den Gallis habē.
 Nun Germania wie gsagt/ist von den gschichtschreibern vil versaumpt/
 daß jre zügāng waren mit wasserflüssen verhindert/der wald vñ see halb
 vnwegsam/grober hirtischer sitten/aber nach annemung des Christlichen
 glaubens ist Germania züchtiger worden/vnd in grossen auffgäg kumen/
 daß Germania stoßt vō auffgang bis an Poln vnd nid Hungerisch land/
 von mittag endet sichs mit dem Rhein/mit dem Algew od gebürg/von ni
 dergang vnd mitternacht streckts sein füß bis ans möz/ mit dem es bschloß
 sen wirt/vnnd bis an die Gallier stoffend / alleyn die Böhem sitzen als die
 freibden/mit zungen vnd glauben vō Teütschen vnd schiden/im Teütschē
 erdrich/doch vnder einer vnd gmeyner herrschafft / dann auch der Böhē
 misch künig vndern Churfürsten die vorwahl hat/vnd den ersten sitz. Die
 namhafftigsten flüßs Germanie seind der Rhein/der sein vrsprüg im mitta
 gischen gebürg auff ein hohen gipffel hat/mit girigem lauff gegen mitter
 nacht lauffende/doch erstlich gegem nid gang fließt/durch tälē vnd gäbe
 berg/vnd so er durch die Curienisch landtschafft kumpt / wirt er schiffreich/
 als bald darnach teylt er sich/macht zwen See (die man Bodensee od Zel
 lerssee nennet) die starr Cosnitz in dem mittel lassende/vnd fürtan laufft er

Teütschen
 großmütig
 glaubhafft
 rig vor an
 dn völkcr.

Wellicher
 Rhim der
 Teütschen.

Größe/Län
 ge vñ weite
 Germanie.

Vrsprung
 des Rheins.

Das ander teyl dieses weltbüchs

zwischen dem berg gschwenget/erschrockenlich saufende/durch Basel/für
Straßburg/Speyr/Wormbs/Wentz/Cobolentz/Cöln/mit auffnehmung
in sich vil schiffreicher flüß/als des Rhons/Neckers/Rhinus/Musel/Ro-
sa/vnd geüßt sich dann/ein Insel machende/auß in das Teütsch mörz/der
ren etlich von den Gellerischen/etlich von den Friesen/etlich von den No-
ländern bewonet werden. Zum andern ereüget sich die Thonaw/der bes-
rumpst flüß Europe/entspringend auß dem Abnobischen berg/bey dem
anfang des Schwartzwaldts/in einem dorff Doneschingen genant/sonnd
flüßt von Niedgang gen Orient/erstlich auff zwo tagreyßen biß gen Ulm
langsam/allda mit der Plaw/Iler vnnnd andern flüssen gesterckt/wirt sy
schiffreich/vnd rinnet vnd dannen hin für Lauging/Wörd/vnd fasset den
Lech vñ Wernitz in sich/vnd rinnet fürter auff Regenspurg/Bassaw/da
nimpt sy in sich die Iser/die für Münchē flüßt/vñ rinnet hin auff Wien/
Ofen/zuletzt auff. l. der mertheyl schiffreiche wasser in sich nemmend/als
dise bekanten/die Etsch/Ader vnd Saw.zc. flüßt sy an sechs orten in das
Luyinisch möhr. Zum dritten begegnet die Elb/entspringende in den ber-
gen der Schlesier/dise von den Böhem teilende/die flüßt mit der Multa
durch Böhemer land/von dannen durch den Böhemischē wald für Weis-
sen/Wadenburg/vnd andere stätt der Marck vnd Sächsischen land/biß
hinab bey Hamburg in das Teütsch möhr. Zum vierdten erscheynet in
Germania ein wald/Mercinia gnant/den die vmbfassen der Thonaw den
Schwartz- sen lang/oder wie Cesar im sechsten büch seiner Cömentarien setzet. p. l. x.
wald. tagreyßen breyt/er hat vil höner vnnnd äst/welchen die eynwoner andere
vnd andere namen geben/dann von anfang seines vrsprungs biß zum Näck-
cker/behalt er seinen namen Schwartzwald/vnd vom Näckker biß an den
Rhon/heißt er Ottenwald/aber vom Rhon biß an den fluß Lonam/bey
Coblentz/Westerwald/darnach wendet er sich gegem Orient/vnnnd teylet
Franckenlandt von Thüringen vnd Hessen/vnd darnach thüt er sich inn
der mitte wider auff/vnnnd vñringet zirckels weiß das Böhemer landt/da
heißt er der Böhemer wald/vnd strecket sich fürtan in das Merzhisch ge-
bürg/Ungern auff der rechten/Poln auff der lincken lassende/fürfließende
de biß zum Danischen oder Getischen volck/vilerlei namen entpfahende.
Also ist Germania ein selige gegne/darinn gemässiger lufft/fruchtbar-
refeldung/vñ allerley getreyd überflüssig/dicke wald/wasserreich mit gü-
ten quellenden brunnen allenthalb gezieret/gnügkamkeit allerley wein/
metall/treyd/handthierungen/den gästen gut/den bittenden sänfftmit-
tig/voraus in kriegs sachen zurofs vnd füß keiner Natio weichende/auch
an reichthumb der metall/dann alle Welsche/Hispanische/Gallische/vñ
vil andere nationen/haben schier alles silber auß den Teütschen kauffleü-
ren. Vnd dise nation vermag on eüßerliche hülf zurofs vnnnd füß/wa sunst
glück darbey sein soll/das sy sich aller jrer seynd leichtlich erwöhren mag/
vnd den eüßerlichen ländern widerstand thün. Wehr wer zusagen/das ich
von kürze wegen für gebe. Nun von den besundern ländern Germanie.

Von den besundern eynzäligen ländern Ger-
manie/vnd erstlich vom Böhemer landt.

Böhem

Böhem ein prouinz in Germania oder Teütscher natio/ ligt alleyn mit frembder sprach vnd glauben im Teütschē land/ mit ein wald eyngesasset vnd umbzeünet/ hat von auffgäg Merzhen zum anstoß/ gegen Wirrtag Osterreich vnd Beyerland/ gegen dem Nidergang das Noerckew/ vnd stoßt gegen mitternacht mit sein grenzen an Schlesiern vnd Meissen/ allenthalb mit Teütschem volck vmbgeben vnd beschlossen. Ein reich habhaftig volck/ doch mitt vntrew vnd feyndtschafft gegen den Teütschen (deren freünd herrschafft halb sy sein solten) berüchtiget/ ein voll landt/ schmalz vnd treydreich/ welches der fluss Elb genant (der durch Böhem vñ durch Prag rinnend/ die statt schier voneinander schneidend) befeuchtigt.

Böhemē
landts
gelegēheyt
vnd eygent-
schafft

Ein land gleichwol seer kalt/ aber reich mit vischen/ heymischem vñ wil dem vihe vnd thieren/ als Vrochsen/ Bären/ Hirzen. zc. Vnder andern haben sy vil wild/ das sy auff jr sprach Loninennen/ diß ist wie ein wild ochs/ mit stürmlichem gehörn/ hat vnderm kinbacken eyn hangende blasen/ die füller es geiagt mit heyssem wasser im lauff/ das sprengt es auff die zün- henden lauffenden jäger oder hund/ das brennet nit anders dann feür/ was es trifft/ dem geht haut vnd haar ab mit grossen schmerzen. Item es ist auch von allerley metallen vnd aromatē in die Apotek gehörig/ eyn reich landt/ fast fruchtbar an gersten vñ andern getreyd. Item reich mit kupfer vnd silbergruben gezieret.

Prag ist die Hauptstatt vnd der künigklich stül darinn/ es hat vil nam- hafftige Künig gehabt/ deren leben in einer eygnen Chronick jrer sprach/ begriffen ist. Ankunfft jrs Reichs hastu oben gehört in meiner Chronick/ vnd vil von disem land. Anno neünhundert vnd fünff seind sy zum glaubē Christi bekert worden. Anno eylffhundert. liij. hat Waldo gelebt/ der die Russisch kexerey (Salltha- al-~~Q~~) darinn angefangen hat/ die nach- mals anno M. cccc. vij. Joannes Huss/ Hieronimus von Prager erweitert vnd gemert haben/ der darumb zu Costniz vom Concilio mit feür außge- löschet worden ist/ anno. M. cccc. viij. Dises lands länge vnd breytte ist fast gleich/ ungefährlich drey tag greysen lang vnd breyt. Von der Böhem glau- ben anderßwa.

Von Osterreich.

Austria/ das ist Osterreich/ etwan das ober Pannonia genant/ ligt zwischen Vngern/ Böhem/ Merzhen vnd Steyrmarch/ hat vom auffgang Hungern/ vom Nidergang Beyer/ von mitternacht Böhem vñ Merzhen/ gegen Wirrtag das Stey- risch gebürg. Ist dreyer tag greysen ungefährlich breyt/ vnd sechs lang. Wien ist die Hauptstatt darinn/ für welche der namhaftig fluss die Thonaw/ fließt/ vnd das land schier mitten voneinander teylet. In diser statt solle sein fünffzig tausent menschen/ die zu Ostern wie mans nennet/ zu Gottes- tisch gehn. Dise gegne vnd edel erdtreich mit wasser wol befeuchtigt/ mit weingärten gepflantz/ holzreich/ ackerfruchtbar/ voll visch/ vnd an wein gwächs überflüssig/ den Böhemern/ Merzhern/ Schlesiern vnd Beyer- weins gnüg gebende/ vnd darauß groß gelt vñ reichthumb samlende/ mit mauren zweytausent schritt lang vmbgeben/ mit gräben/ äckeren/ thürnen

Osterreich

Das ander teyl dieses wechbüchs

vnd grossen Dorffstätten gezieret. Von der statt Wien/vnd was Österreich ein Herzogthumb worden sey/hastu droyben vernommen inn meiner vorzigen Chronick/von der statt Wien/zuend der selbigen Chronick.

Moravia/
Merrhen/
ein Pro-
uinz.

Vom Merzhen landt.

In

Osterreich gegen Witternacht wertz ligt das Merz-
hisch land/darinn ist etwan ein freysams raubgirtigs volck
zwischen den Ungern vnd Böhem ligende/gewesen. Inn
ditem land ist mancherlei glauben/etlich gebellen der Römischen
Kirchen/der Adel vñ die Landtsherrn seind schier all mit der Rus-
sischen mackel (soll ich also reden) besleckt. Zu vnsern zeitten ist darinnen
ein grosser hauff Widerteuffer / mit denen auch etlich Landtsherrn stime-
men/vnd zum teyl wider geteufft sein sollen/zü Nicolaßburg alleyn/sagen
etlich/seyen bey sechshundert/etlich sagen bey achthundert brüder in den
widertauff eyngeleibt vnd züsamen geschworen. Olmüing ist die eynig Bis-
schofflich statt in Merzhen. Etwan ist die herrschafft daselbst fast breyt
vnd mächtig gewesen/aber vil herrschung ist disem volck genommen/vnd
durch die Römischen Keyser in Böhem gewendet. Es ist an volck vñnd
korn ein reiche gegne. Die fürnambst statt darinn ist Prün. Dis volcks
zung ist gmischt/Teütsch vnd Böhemisch/etwan das Böhemisch gwon-
licher an etlichen orten.

Von der Schlesier landt.

Schlesier
land/wa/vñ
wie geleg

Gegen Witternacht folgt nach Merzhen/das Schlesier landt/nicht
ein vnedle gegne/gegen Orient an Poln stossende/durch die der bes-
rümpt fluss/die Ader genant/hinfließt ins Teütsch möbr. Die länge dis-
ser gegne ist bey. viij. c. roßleüssen. Die Hauptstatt dis lands ist Preßlaw/
an der Ader gelegen. Ihr Herr/etwan Bulco genant/zü Glauco sitzende/
hielt weder von den Engeln noch Teüfeln/sunder dz leib vnd seel miteyne-
ander vñhisch absterben vnd vergiengen. Die zung dis volcks ist den meh-
rern teyl Teütsch/wiewol jenseithalb der Ader die Polnisch zung angeht
vnd die ander fürtrifft. Darumb haben etlich nit vnbillich gemeynt/dz die
Ader an disem ort das Teütschland ende.

Vom Franckenland/vnd der Francken lägerstatt/sitten vnd gewonheyt.

Francken
land/vñnd
der Fran-
cken sitzen.

San-

racontia oder Francia/das ist Franckenland/hat Schwaben
vnd Beyern gegen Nitrag/den Rhein gegen dem Nidergang/
die Böhem gegen dem Auffgang/Hessen vnd Thüringen gege
Witternacht/ein weit/wolbewartet/mit bergē beschlossn land/
dem schwerlich zūzukommen ist/innwendig aber eben/mit vilen Stätten
Vnd Schlössern nörfest/die auch der Schwarzwald an etlichen enden zū
schleüßt/vnd die flüß/Moganus/Sala vnd Tauber durchfließen.

Es ist durchaus fruchtbar/an allerley getreyd vñnd weynwachs/vñnd
gibt auch alles zemeß oder gemüß mitt vil wücher/grössere rüben/ziblen/
vnd krautköpff/hat kaum ein land/Item süßholtz/melonen. zc. werden in
Bomberger gegne mit hauffen außgrabē. Es ist auch dis land mit schönē
wisen vnd baumgärten geziert/vnd mit allerley vihe überflüssig/nit weni-
ger ist dis land fischreich/auß vile fischtragenden wasser/doch reicher an
wild

Von Europa.

1

wildpret vnd gefügel. An vil orten ätzt man in offnen thiergarten dz wild mit saltz vnd anderer fütterung/haben auch darzü gmachte hütten/darun- der sy sich vor der vngestümigkeit des himels enthalten. Dise darff niemant auß der gmeynen landtschafft weder jagen noch fahen / mitt grossen über- last des volcks. An disem land haben fünff fürsten/ deren yedem ein teyl vn- derworffen ist/nämlich der Burggraff von Türrnberg/der Pfalzgraff am Rhein/der Bischoff von Bomberg/Würzburg vnd Wenz/ der vö Würz- burg hat die meyste herrschafft/derhalb man jm so er messelt/ein bloß sch- wert fürhebt od vff den altar stelt. So ein Bischoff erstlich das Bistüb besiz- gen vnd an sich nehmen will/so reit er mitt ein wolgeburzten zeüg fürs thoz- der Hauptstatt Würzburg/steigt allda nach gwonheyt ab/legt von jm all- seine herrliche kleyder/thüt an ein grauen schlechten rock/mit ein strick ge- gürtet/vnd geht demüttig/barfüß vnd barhaupt ins münster / für die ver- samletten vnd auff in wartenden Thumherren/welchen/nach dem er jnen- ire privilegien bestärigt/vnd sy darbey zubleiben lassen schwert / wirt er zu- einer alten bildseül eins Bischoffs seiner vorfaren gefürt/vnnd allda erma- net/dz er ein solcher man sein wöll/vnd ein solch leben füren/wie diser durch- das bild angezeigt/gwesen ist/der den stand der kirchen wol regiert hab/vñ- von niderem stand oder adel darzü gestigen. Als bald er dis gelobt/wirt er- in sein thron gesetzt/herrlich über die maß/vnd zu eynem Bischoff bestätti- get. Die Thumherren/auff dz die wahl bey jnen bleib/wöhlen keynen auß- den fürsten oder Hertzogen zum Bischoff/sunder allweg einen auß jhnen/ ein schlechten Edelmann. Es ist auch ein herrliche fürsten Probstey zu- Würzburg/so oft ein neüwer erwölet/eynreit /so muß er inn allen dözffern- vñ flecken dardurch er reit/vñ auch in andn da er den zehend hat/ein gross- geschirr mit wein offentlich vff den plaz stellen/ein schüssel drein/dz/wer da- lust hab/trincke. Die Francken seind ein arbeytsam volck/von leib/gestalt/ vnd kleydung auff Teütschen sitten. Das volck bawet wein von armüt we- gen/trinckt aber gmeynlich wasser. Das bier verachten sy/vnnd lassen es- nit leichtlich jnen zügeführt werden. Alleyn zur zeyt der Fasten/so sich etlich- auß andacht vö wein enthalten/wirt etlich bier bey den reichen verkaufft/ dz die wassers vngewont/dis für wasser trincken.

Bloß schwe-
ert auff de
altar.

Gwonheyt
in eynreit-
ung des
Bischoffs
zu Würz-
burg.

Bier ver-
achten die
Francken.

Es ist ein hochtrabent volck/welches über andere nationen sich erhebt/ ja sy auch hönet vnd verpottet/doch wer dis leidet/überhören kan/vñ mit gedult überwindet / der kumpt liederlich bey jhnen auff/daher vil Beyer/ Schwaben vnd Hessen bey jnen vereelicht/in jrem landt wonen.

Zwey laster schreibet man den Francken für andern völkern zü/nämlich- rauberey oder mord/vnd Gotslesterung/dann es ein raubgütrig/Gotslestes- rig volck ist/welche bede/auß langem brauch / sy jnen zimlich/ehzlich vnnd- als ein wolstand achten vnd in schwanc bracht haben.

Sy haben vil selzamer breüch/die ich darumb erzölen will/dz dis so von- den außländern gsagt wirt/dester ehe geglaubt werde /vnd dz wir nit ver- wehnen/die Juden/Türcken/Heyden.zc. seyen all narren/weil wir wol so- torecht breüch für der thür in vnsern landen haben/vnd dannocht Christen- sein wöllen. Drey dornstag vor weihnacht klopfen die meydlin vnd knaben- von hauß zubauß durch die statt/an den thüren an/die zukunfft der geburt- des Herren verkündigende /vnnd den eynwonern ein glückseligs jar wün- schende/daruon entpfahen sy von den haussässigen/apffel/byren/muß/vnd

Selzame
breüch der
Francken.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

auch pfenning zulohn. Zu Weyhenacht begehnt sy die kindtheyt Christi/ also/sy setzen ein wiegen auff den altar/dareyn ein gschnitzt kind gelegt/diſſ wiegen die statt kind ein groſſe menge/springen vnd danczen vmbſ kind in einem ring/darzu die alten zuſehen/vnd mitſingen mit vil ſelzamen liedlin von dem newgebornen kindlin/das mich ermanet/wie erwan die Corinbantes in der hôle des bergs Idee/bey dem weynenden newgebornen kind vnd Gott Joui/ein freud vnd ſpil gehabt haben/fabuliert wirt/gerad wie etwa die Römer das Feſt Saturni begiengen/vnd eynander ſchenckung ſchickten/das ſy Saturnalia neüten/die Griechen Apophoret a/zü einem güten eyngang diſſ jars/schickte. Also thünd diſe Chriſten zur zeit des newen jars/schicken eynander gaben/alt vnd jung/vnd mit gebotner hande wüncſchen ſy eynander ein güts ſeligſ newſ jar. Was ſy ferrer diſe tag der feyr treiben/beſiſe der Römiſchen Chriſten glauben hernach beſchriben.

ſuperſtitiöſ
v̄ Francken
mancherlei

Item in diſen feyren gehn die knecht vnd ledigen geſellen auff dem land herumb durch die gantz nacht vor den heüſern/auch an etlich orten in den ſtätten/vnd ſingen die leüt an/mit groſſer heüchlerey/loben den hauſuatter vnd ſein gſind von füß auff/vnd verſamlen mit irem heüchlen vil gelts. Etlich diſer ziehen herumb durch das gantz land mit ein glöcklin/leütten vnd ſingen/dareyn an ein Gots hauſ ſamlende/diſe bringen auch nitt eyn kleyne ſchagung auß dem land/doch niendert den münchen gleich.

Ande heyligen drey künig tag bacht ein yeder vatter ein güten lecktüchen oder lezälten/darnach er vermag vnd ein hauſgeſind hat/groß oder kleyne/vnd knid im knetten ein pfenning dareyn/darnach ſchneidet er den gebachen lecktüchen in vil ſtück/gibt yedem auß ſeinem hauſgeſind eyns. Item Chriſtus/Maria vnd die heyligen drey künig haben auch ire ſtück da/welche man von irentwegen vmb Gots willen gibt/wem nun diſ ſtück wirt/darinn der pfenning iſt/der wirt von allen als ein künig erkant vnd erhaben/vnd drey mal mit Jubel in die höhe gehebt/der nimpt allmal ein kreid in die hand/macht ein creütz an die düln oder balcken im hauſ vñ ſtriben/welche creütz für vil vnglück vnd geſpänſt helfen ſollen/werden auch in groſſer obſeruation gehalten. Die zwölff nacht zwiſchen Weyhnacht vnd der heyligen drey künig tag/iſt kein hauſ/das nit alle tag weyrauch rauch in jr herberg mache/für alle Teüfels geſpänſt vnd zauberey. Haben auch groſſe acht wie die zwölff tag wittern oder loſſen/alſo ſoll ein jeder monat wittern/der ſein eygnen zügerechneten tag hat/alſo dz der erſt monat den erſten tag/der ander monat den andern tag/vnnd alſo fürtan/ein yeglicher tag ſein monat anzeyge. Wie ſy die drey vnſinnigen tag vor dem

faſtnacht
v̄ Francken.

eyngang der faſten begehnt/beſiſe nach der Römiſchen kirchen glauben vnd Feſt/Item frag darumb die erfarung/dann ſy ſtellen ſich all dermaſſen/als ob ſy nimmer eynig güten müte oder kurzweil haben werden/vnnd als ob ſy morgen ſterben müſſen/sich heüt vor wolerluſtigen/vnnd allem wolluſt die lez vnd vrlaub geben wöllen. Etlich machen ſich als die Teüfel/etlich lauſſen nackend on alle ſcham gar entplöſt durch die ſtatt. Etlich dz ſy keyn ſcham haben/verbugen ſy ſich in larnen vnd ſchönpart/das man ſy nit kenne/nit ſeer vngleich den Heidniſchen Luperca liſchen Feſte/welche von der Römiſchen jugent erwan dem Abgott Lyceo Pani zü Rom

Kom gehalten warden / welche aller ding bloß durch die statt lieffen / vnd jr angeſicht mit blüt überzohen / alle die ſy ankamē / vnd jnen entgegen on gefar in die händ ſielen / die ſchlugen ſy mit riemen vnd geißlen / wie die vn fern mit einem äſcherigen ſack

Andem Rhein / Franckenland vnd etlich andern orten / ſamlen die jungen geſellen all dantz junckfrawen / ſetzen ſy in ein pflüg / vnd ziehen jhren Spilman der auff dem pflüg ſitzt vnd pfeiff / in das wasser. An andern orten ziehen ſy ein feürigen pflüg / mit einem meißterlichen darauff gemachten feür angezündt / biß er zutrümmern felt.

Halten auch jr vier ein leylach bey den vier zipffeln / vnd ein ſtröinen an gemachten buzen in hoſen vnd wammes / mitt einer laruen wie ein todten mann / ſchwingen ſy jn auff in die höhe / vnd entpfahen jn wider in das leylach / das treiben ſy durch die ganz ſtatt / vnd mitt vil andern figuren gehn die Römischen Heydniſchen Chriſten in der Faßnacht omb / als vnſüig / mit groſſer leichtfertigkeit / dauon auch anderſwa.

Zu mitterfaſten machen ſy an etlichen orten ein ſtröinen mañ oder Buzzen / angethon vnd zügericht wie ein tod / den tragen die verſamleten jungen in die nahend gelegnen dörfſer. Diſe werden von etlichen ſchon entpfagen / vnd mit dürrer huzlen / milch vnd erbiß gelabet vnd geſpeiſet / vñ den andern die es für ein anzeygen zütünſtigs todts haltē / werden ſy übel entpfangen / vnd von jren hoſtatten getriben mit ſcheltworten / vñnd ettwan mit ſtreychen. Frem ſy flechten ein alt wagenrad voller ſtrow / tragens vñ einen hohen gähen berg / haben darauff (ſo ſy für kälte bleiben mögen) den ganzen tag ein güten mü / mit vilerlei kurgweil / ſingen / ſpringen / dantzē / geradigkeit vnd anderer abentheür / omb die veſper zeit zünden ſy das rad an / vnd laſſens mit vollem lauff ins thal lauffen / das gleich anzusehen iſt / als ob die Sunn vom himmel lieffe.

Zu Oſtern bacht man die ſtaden / da gibt ettwan ein reicher zwen ſtadē / Oſterſpil
d Francken den einen den jungen Knaben / den andern den jungē meydlin / omb diſe auff einer wiſen für aller menge zulauffen.

Zu der kirchweihe kummen die jungen geſellen mit trummen vnd pfeiffen / gewapnet als zu einem krieg / den ſy auch ettwan finden oder erwegen / vnd gehn oft mit blütigen köpfen vñ der kirchweihe / ſo ſy den Ablaß zur veſper zeit mit ſpeißen außgetheylt haben / wider heym.

Die drey tag vor dem Auffart tag ſo man mit dem creütz geht / kummen ettwan vil creütz in ein kirch zuſamen / da ſingen ſy nit miteinander / ſunder ein yedes creütz ſein lied ſo beſt es mag / vnd ſeind die mit gonden jungen geſellen vnd meyd all ſauber vnd feyrtäglich bekleydt / mit kränzē auff dem haupt / außgeſchlaggen meyen inn der handt. Da mercken die Prieſter all zumal gleich auff / welche rott am beſten ſingt / diſe gewinnen etlich kanten mit wein / die jnen auß diſer vrteyl zügeſprochen werden / der wein iſt darzü verſchaffen / wer jn den gwinnenden geben ſoll.

Umb das korn / wein vnd alle velder reyten ſy in Pfingſtfeyren mit dem Pfaffen / der das H. Sacrament in ein beüttel am hals mit ombher füret / bittet Gott mit frechem mü / das er jm jre velder wöll laſſen befolhen ſein / für allem vngewitter.

An S. Urbanus tag richten die weinhäcker an offnem marckt oder ans

Das ander teyl dieses weltbüchs

derm platz ein tisch zü mit zweheln/tischtruch/wolriechenden kreütter ub
erlegt/drauff stellen sy S. Urbans bild/ist diser tag schön /so thünd sy disem
bild vil ehr an/mit krönen/speisen.zc. Ists aber rägenwetter/so ehren sy in
nit alleyn nit/sunder werffen in ins kadt/mit vil schmächworten/dañ sy dar
auff haben/der wein so züdiser zeýt in der blüet steht/soll so es regnet/übel/
aber so es schön ist/wol geradten.

Superstici
on der Frä
cken an S.
Johas tag

An S. Johans tag machen sy ein Sinet feür /tragen auch disen tag sun
dere krantz auff/weyß nit auß was aberglauben/võ beyfuß vnd eisenkraut
gemacht/vnd hat schier ein yeder ein blaw kraut/Rittersporn genant/inn
der hand/welcher dardurch inn das feür sibet /dem thüt das ganz jar keyn
aug weh/wie sy aberglauben. Wer vom feür heym zuhauß hinweg gehn
will/der würfft diß sein kraut in das feür/sprechende /Es gehe hinweg vnd
werd verbrent mit disem kraut all mein vnglück.

Das Bischofflich hofgesind würfft auff disen tag bey ihrem freuden feür
auff dem berg hinderm Schloß /feürine kuglen in den fluß Woganum/so
meysterlich zügericht/als ob es fliegende Trachen weren.

Die meyd machen auff disen tag rosen häfen/also/sy lassen jnen machen
häfen voller löcher/die löcher kleyben sy mit rosenblättern zü/vñ stecken ein
licht dareyn/wie in ein latern/hencken nachmals disen in der höbe zum la
den herauß/da singt man als dann vmb ein krantz meisterlieder/sunst auch
offtmals im jar zü Summers zeýt /so die meyd am abent in ein ring herumb
singen/kümen die gesellen in ring/vnd singen vmb ein krantz/gemeynlich
võ nägelin gmacht/reinweiß vor/welcher das best thüt/der hat den krantz.

Zü diser zeit stecken die bauern knecht grosse hohe Dañenbeüm/biß auff
die gipffel außgschnitten /in die dözffer/mit spiegeln vnd krantzgen gezieret/
vnd in die gipffel obē gehenckt/vnd lassen den mit grosser mühe eyngegrab
nen baum/irer mezen zur ehr/den ganzen summer stehn.

francken
müssen den
wein lesen/
wa vñ wañ
der zehend
herr will.

Zur zeit des weinlesens darff nit ein yeder weinhäcker lesen wañ vnd wa
er will/sunder auff ein bstimpten tag/wañ der des der zehend ist/will/dar
zü auch nit allenthalb/sunder wahin er in verschafft/also list man ein berg
vnd ort nach dem andern ab/nach ordnung/yez da yez dort/biß es herumb
geht. Den zehenden samlet man in thälern vndern weinbergen. Wer spä
ter dann ihm gebotten ist/lesen will/der müß es nit alleyn mit vrlaub thün/
sunder auff seinen kostenden zehenden bereyt ins Herren press oder keller
verordnen. In ein yeden weinberg hat es sein jungen vom Herren verord
net/der den zehenden butten in seins Herren fass gehörig/mercken vnd ver
schaffen müß/dann man jnen nit darumb vertrawet.

Zü außgang des lesens kümen dise erstgemelten knaben all in eym velde
züsamen/vnd machen inē allda von stro/das dahin darzü verordnet ist/gü
te handföllige sacklen/yeztlicher zwo/gehn zunacht singend in einer orde
nung in die statt/damit leuchten sy dem Herbst auß.

Sant Martins vnd S. Niclas fest celebriert diß volck wunder ehlich/
doch vnderhölich/S. Martin im hauß ob tisch/S. Niclas in der kirchē/
Erstlich loben sy S. Martin mitt gutem wein/gänsen/biß sy voll werden.
Vnselig ist das hauß/das nitt auff dise nacht ein ganz zuessen hat/da zäpfs
fen sy ire neue wein an/die sy bißher behalten habē/da gibt man zü Würtz
burg vnd anderßwa auff disen tag den armen ein gütte notturfft.

Von Europa.

liij

Zwey Eberschwein schleüßt man inn ein zirckel oder ring auff disen tag zusamen/die eynander zerreißen/das fleysch teylet man auß vnders volck/das best schickt man der Oberkeyt.

An S. Nicolaus tag wölen die schüler vnder jnen ein Bischoff/zwen Diacon/die sitzen in jren ornatē/mit eynere procession in die kirch geleytet/biß das Ampt für ist/als dann geht der Nicolaus bischoff mit all sein hofgesind zusingen für die heüßer/vnd das heyst nit gebetlet/sunder dem Bischoff ein steür gesamlet.

Etliche kinder fasten S. Nicolaus abent so vest/dz man sy etwan zuessen nörtigen müß/darumb dz sy vermeynen/die gab so sy vnder jren küssen/oder in den schühen vnderm tisch/von den ältern dareyn gelegt/finden/sei jhnen darumb von S. Nicolaus beschert. Das alles sage ich darumb/dz wir die Türcken nit alleyn für narren halten.

Etliche haben Wenz/etlich Würzburg für die Hauptstadt diß landts. Franckfort vnd Nürnberg zälen auch etlich ins Franckenlandt/als Fränkische stätt.

Von dem Schwabenland/vnd der Schwaben alten vnd newen sitten vnd religion.

Schwabenland eyn Prouinz Germanie/vom Auffgang das Schwaben Beyerland/vom Nidergang das Elßß vnd den Rhein/von Wirttag das gebürg mitt den Italianern/von Witternacht das Franckenland habende. Von dem volck Schwaben oder Suenen (das etwan auß Preußen oder Ließland/oder Livonia dahin kumen ist/vnd dise gegne besessen hat/wie dann Sabellicus vnd Lucanus sich hören lassen) also genant. Diß land oder gegne ist auch etwan Alemania genant worden.

Das oberst teyl des ganzen Teütschen landts/ist Schwabenland/mitt zweyen herrlichen durchfließenden flüssen scheinbar/vnder welchen der Rhein gegen dem Nidergang/die Thonaw stracks gegen dem Auffgang fließt/durch vil vnzalbare völder. Diß land ist ein wol erbawers/wassers reichs/gnügßam fruchtbars land/mit vil bergen/Seen/flüssen (die all inn die Thonaw oder Rhein fließen) wälden vnd wisen gezieret. Des getreids oder vñs vermag es ein güte notturfft. Zu jagen/beyzen vnd allerley wild vnd vogelfang/ist es ein lustig vnd wolgschickt volck vn land. Mit vil namts haßtigen truzigen stätten/Schlössern erfüllet/vñ mit eym weitreyßenden streitbaren volck besetzt/darzu voller Tempel/Stift/Veldkirchen/Capellen/frawen vnd mañs klöstern/ja darin schier kein dorff ist/das nit sein eygenen pfarrher vnd pfarrkirch hab. Dañ es des Römischen glaubens ein seer geystlichs/vnd dem Papst/on die Sachsen/vor allē ein gehorsam volck gewesen ist/biß auff dise vnser zeyt/ein lange weil. Vez ist es schier/wie alles Germania/in vier Secten vnd glauben zerteylet/als in Bapstisch/Luterisch/Zwinglisch vnd Teufferisch/vnd von dem glauben der Römischen kirchen schier der meyst teyl ab gefallen. Diß landt hat auch vil silberreiche berg/vnd von allerley metall.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Dis volck lobt Plutarchus vor allen völkern Germanie/angstalt/pro
pörtz des leibs/an sitten vnd verstand höflich vñ sünreich / ein wolgschick
schön volck/welcher ehz also gewachsen ist/dz sy etwan das imperium vnd
herrschafft der welt inngelabt haben/von jrer tugent/großmütigkeit vñ
krafft wegen. Darzū über ein alter das Regiment der welt vñnd das ganz
Keyserthumb verwesen haben/aber daruon kummen/dieweil das scepter
Schwaben vmbgeht wie das glückrad. Caius Julius der Keyser schreibt im vierdtē
Reiser ge- büch seiner Comentarien/Das Schwäbisch vor all andern völkern Ger-
wesen. manie/über auß ein streitbar volck/hat hundert ort oder Flecken / auß wel-
chen järlich ein yedes tausent man ins veld schickt zukriegen/die andn blei-
ben anheymisch/nözen sy vñnd der außwesenden haufgesind/nach ein jar
wechslen sy ab/vnd ziehen die da anheymisch seind/auß/vnd die diß jar zu-
feld gelegen seind/wider heym/vnd bawen das veldt/damitt weder Regis-
ment/vernunft/ackergebew vnd krieg nimmer auffhöre. Vnd ist bey disem
Schwaben volck nichts eygens/weder acker noch wisen / sunder alle ding in gmeynem
habē erwan gebew. So dorfften sy auch nitt länger dann ein jar an ein ort wonen. Sy
nichts ey- leben nit alleyn von treyd/sunder vil mehr von dem vihe/milch vnd wildt-
gēs gehabt pret/des sy zufahen fürbündige meister seind. Das alles darumb/dz sy der
arbeyt/kälte. it. gewonten/vnd starck wurden. Auch müßten sy von statt/
vnd jnen nit lang an eym ort bedten / damitt sy nit vdrüssig wurden. Jhr
kleyd war nichts ands dann vngegerbte heüt vmb den leib / dz sy wol halb
nackend giengen.

Der kaufleüt begerten sy mehr/dz man jnen die eroberten auß den kries-
gen beüt oder raub abkauffte/dann dz sy etwas kaufftē. Zu disen reyseten
die Galli/vnd kaufften jnen pferdt vnd andere thier ab/deren die Schwabē
wenig achteten/die Galli aber hoch schertzten/dann die Schwabē wa-
ren zuross zukriegen so gar nit gewönet/dz sy oft im treffen von den pferd-
ten sprangen/vnd sich zufuß wöhrtē/deren pferd still zustehn gewönt wa-
ren/so man jr wider bedorfft/dz sy zuhand da weren.

Es war nichts vnreüterischers bey jnen/dañ gsatlet reitten/vnd verach-
teten die sattelreitter wie die frawen. Es traten jren wenig oft ein grossen
hauffen an/vnd stürzten sy von den sätteln.

Eynichen wein liessen sy jnen nit zügeführt werden/darumb das die men-
schen weych vnd weibisch /oder aber vngeschickt daruon wurden.

Cornelius Tacitus schreibt von der gelegenheyt vñnd sitten der Teüt-
schen also/Wiewol die Germani oder Teütchen mit vil nationen vnd nā-
all Schwa men vnderscheyden seind/so hießen doch die Teütchen etwan all Schwa-
ben genant ben/yedoch ist diß volck gwon jr haar zukrümmen vnd auffzubinden in ein
knoden/also werden die Schwaben von den andern Teütchen / vñnd die
Knecht für den Freyen erkant.

Zu seiner zeyt kamen sy in ein wald zusamē/jre Sacra vnd fest zuhal-
ten/vnd erwürgten offentlich ein menschen zū opffer/damitt sy diß fest bes-
Schwaben giengen. Ein teil opffert der Göttin Isidi. Es gieng auch niemāt in wald
jedē erwan in disem fest/dañ mit banden gebunden vñ angfäßlet/als einer der ein we-
menschen nig kleiner ist dan Gott zubedeüttē/des gwalt er mit disen bandē anzeigt/
geopffert. vnd so einer vñnd jnen ongsar stolpert od fiel/dorfft er diß fest nit auffstehn/
sunder

sunder wurden auff der erden vmbgezogen / damit sy Gottes gwalt vnnnd jr vnderthänigkeyt anzeygen.

wie sich nun nit alleyn bey den Schwaben / sunder bey allen völkern mitt der zeyt die glauben / sitten .zc. verändern / so seind nun diß der Schwaben sitten / handthierung vnd glauben. Der glaub ist nun wie gesagt / bey jnen vierlerley / von disem liß anderswa.

Der Schwabe newe sitten vnnnd glauben.

Jr handthierung / sunderlich der mächtigen / ist nitt wie vor altem / das acker gebew / sunder gesellschaft / kauffmanschaz vn allerley handtwerck. Die gesellschaften seind / da jr vil ein sum gelts züsamen legen / vnnnd alles auffkauffen was sy ankumen / so gar / dz nadl / spiegel / docken / treyd / wein / tüch .zc. von jnen auffkaufft wirt / vnd dargegen von frembden landen vn nütze wahr (die sy doch alle vertheuren) inn das landt bringen / als seiden / Samat / Muscat / Nāgelin / Pfeffer / Zimmet .zc. vnd was jnen der handtwercks mañ gibt / kan er mit doplem gelt nit mehr von jnen bringen / darzü handeln oder waagen dise kauffleüt ire leib oder seelen nit selbs / sund richren alle ding durch ire darzü gedingte knecht auß / die über möh z faren / vn jren Herren zü jrer zeit rechnüg thünd / jrer handlung halb / vnd den gwin erlegen. Weiter haben sy deren breüch vil / welche nächst daruor in beschreibung der Francken sitten angezeygt seind.

Die eynsamen Schwaben arbeytten vor andern handtwercken allen / am meysten mit flachs / woll / eysen vnd leinwat / deren sy ein grosse menge machen / vnd alleyn zü Vlm / ein jar ob hundert mal thausent Barchentischer gemacht werden sollen / vnd wie etlich meynē / noch vil mehr zü Augspurg. Es spinnen an vilen orten in dem Schwabenland / allermeyst vmb Vlm / nit alleyn frawen vnd māgt sunder auch etliche männer vnd knecht / also das zwey widerwärtige ding bey jhnen war seind / das sy frāwisch redten vnd arbeytten / vnd dargegen so freysam streitbare leüt seind / als yendert eyn land haben mag. Vil ander leinwat / als Golschen / Spinet / Galtsch / Böllisch / vnd nit alleyn allerley leinwadt / sunder auch allerley tüch bey jnen gemacht wirt / als / Samat / Seiden / Atlas / Gramet / Angsteram / Lindisch tüch .zc. auff allerley farb .zc. Item Welsch vnd Niderländisch tüch vnd Paret / das alles fūrt man gen Franckfort / Leipzig / Nördling vnd anderswahin in die Wess zuverkauffen. Wie nun ein yedē volck sein eygen tadel vnd nachtheyl anhangt / also seind die Schwaben so eyn vnkeüsch volck / dz es selten zü rechtem mañbarem alter kumpt / vn bey andern völkern ein Sprüchwort darauß worden ist / Schwabenlandt gibt hüren gnüg / Franckenlandt rauber vnd betler gnüg / Böhem ketzer / Bey er dieb / Schweitzerlandt hencker / Sachsen sauffer / der Rhein frāssig / Friesland vnd die Westualer / trewloß oder meynedyg. Strabo sagt / die Schwaben seyen das älrest Teütsch volck / vnd haben dise zungen inn Germaniam gefürt. Diß land hat an jm selbs für ~~kein~~ wein / ist ~~aber~~ ringsweiß mit wein vmbzeynet / den man jnen an allen orten züsiret / vom auffgang auß Ostereich / von mittag auß Italia / von nidergang auß dem Elsaß / Rhein / Nācker / von Witternacht auß dem Franckenland vnd der Tauber .zc. Das sauffen hat diß volck mit allen Teütschen gmeyn / darzü ein scheltend übelflüchend volck / das auch in Teütscher natiō also überhand genomen hat / das es nit mehr sünd oder schand / sunder ein ehrlüche gewonbeyt darauß worden ist.

Schwaben spinnen.

Sprüchwort von den ländern / wie ein yedes eygenn fäl hab.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Alsondren sich die Schwaben in summa/eins teyls vom pflug vnd erdte boden/eins teyls vom vihe/eins teyls von handtwercken/eins teils von jrer handthierung vnd gewerb/etlich von kriegem/der Adel vnnnd andere Herren vom wildfang/renten/zinsen vnd gülden.

Vom Beyerland/vnd der Beyer alten vnd newen sitten/
weiß/Regiment vnd glauben.

Beyerland
beschriben.



Beyerland
erwan eyn
künigreich

Gsatz der
Beyer er-
wa torrecht.

Beyerland erwan Toricū oder das Torckew geheysen/ist nun von den Auaribus/dem Hunischen überblibnen volck/welche die Torckewer darauff vertriben/mit einem hinzügerhonē B. Bauaria genant/oder von den Boijs den völkern auß Cispina Sablua/die etwa alda gewonet/Boiaria genant. Dise gegne hat vom auffgang Hungerland/also dz auch Osterreich in dise prouinz gerecht wirt/von mittag daran stoß Welschland/vō Vidergang das Schwabenland/von Witternacht die Fränckisch gegne vñ Böhem/mit der durch fließenden Thonaw wirt diß land befeuchrtig/vnd begreiff in sich Osterreich/wie gesagt/Item Steyrmarck vnd Kerntē/dz auch schier ein sprach vnd landtsbrauch durch dise länder geht. Da haben erstlich den Römische glauben gepflanzet S. Lucius der Anglich künig. S. Rüprecht/vnd S. Bonifacius ein Bischoff zu Wenz. Diß land hat vier gwaltige Bistumb/Freising/Bassaw/Salzburg vnd Regenspurg. Es hat kaū ein prouinz geziertere stätt/als Regenspurg/Salzburg/Wünchen.zc. dauō besibe zū end diser Chronick. Diß land zūsamē/ehe es in ein prouinz ward außgetheylt/hat biß auff die zeyt Arnolphi des Keyfers/ein eyggen künig gehabt/dise hat sy all Cacannos/wie Assiria Antiochos/Egipten Ptolomeos/Parthia Arsaces/genant/nachmals fieng es an/wie noch/Wörzog zu haben/die ein lange zeyt all auß eym gschlecht (Agilofinger) erwölt waren. Jre gesatz seind vnder andern dise gewesen/So yemant der kirchen etwas/als acker/wisen/dörffer/gelt.zc. zūstellen will/der thū es mit seiner eyggen handtgschrift/darzū mit sechs vnder schribnen zeügen/vnnnd verwege sich des stuckes ganz vnd gar/leg dise zedel auff den altar als ein Gottes offer/die Bischoff sollen dise gütter verfechten/dz sy fürhin in ewige zeyt bey der kirchen bleiben/vnd diser soll in Gottes vrteyl vnd der heyligen Römischen kirchen bañ vnd vngnad fallen/vnd soll von den Fürsten darzū gehalten werden/dz er für dieses vnbillich ansprechen drey marck goldts zur straff bezal. Der ein knecht oder magt zur flucht geradten hat/soll sy wider heim beruffen/vnd ein andere dieweil an die statt stellen xv. schilling zur straff bezalen. Eym knecht so heymlich die kirch angreiff/sollen die händt abgehawen/vnnnd die augen außgestochen werden/ein Herr soll widerstellen/was der kirchen durch raub oder brand entwendet worden ist/aber ein Freyer mensch soll widerkeren alles so der kirchen gnomē ist/vnd .lx. schilling zur straff bezalen. Der aber leügnēt/soll darfür vor. xxiiij. personen auffß büch des heyligen Euangeliums eyn eyd schweren/das er vnschuldig sey.

Wer in die kirchen fleucht/der soll freyüg haben/vnd niemant soll macht haben da yemant zubeleydigen/auch nit die Herren jre knecht/wer das überträt/soll. xl. schilling oder pfund zur straff verfallen sein.

So yemant einen priester vmbbringt/soll. ccc. pfund oder schilling goldts

zur straff geben/ist es ein Diacon/zweyhundert. Haben die vnzüchtigen nit gelt/soll man weib vnd kind verkauffen/so lang/biß sy dise sum gelts bezalen/vnd sich ledig dienen.

Wider den Bischoff soll niemandt toben/auch die gegen denen er vnbillich handlet/vnnd mit denen er gwalt treibt/sunder vor dem König/Fürsten vnd volck verklagen.

Lind gesatz
der Beyer
über grosse
sünd.

Die hürerey/todtschlag/vnnd so yemant dem land absagt / soll also gestrafft werden/nämlich von all seinen gütern vnd ehren entsetzt / vnnd ins ellend vertriben werden.

Der ein klosterfraw auß einem kloster entfürtt/vnnd sy wider die geystlichen Recht zur Ee nimpt/der soll sy widerstellen irem kloster/vnd so sy nit wolt/soll sy der Bischoff mit beystand des Fürsten/sy wöll oder wöll nit/hineyn tringen/er aber soll vmb seinen fräuel büß thun/oder des lands verweisen werden.

Kein Priester vnd Diacon soll eynich weib bey jm haben/dz er nit auß irer täglichen beywonung mit jr zufall kumme/vnd auff dz nit /so er vnwürdig Gott opffert/das volck vnd land sein gegen Gott entgelt vnd geplaget werde.

Die geystlichen sollen nach dem geystlichen Recht gericht vnnd gefreyet werden.

Die Pauren sollen den Zehend von allen dingen den Geystlichen züstellen/vnd zum gebew der Tempel steyn vnd holtz züfürē / doch soll über sein vermögen niemant beschwert werden.

Der dem Hertzog nach dem leben stellet/oder das land den feynden verrathen/öffnen vnd übergebē will/vnd die feynd zuhauß lüde/so er dis mit drey zeügen überweisen wirt/soll jm all sein güte genommen/vnnd er in das ellend verschickt werden.

Wer seinen Fürsten vmbbringt/soll auch vom leben zü todt bracht/vnd sein güte in des Fürsten schatzkammer ewig gebüßt werden.

So yemant wider sein Hertzogen ein auffhürer wecket /soll der anfangger vnd vrhaber vmb sechshundert/die andern auffhürer ein yeder vmb zweyhundert schilling gestrafft werden.

In Kriegen soll niemant mit dem andern vmb eynich ding zanken / weder vmb weib/hausung/holtz/beüt /sunder nem ein yeder wa ers findet/so vil jm not ist/vnd das soll jm niemandt wöhren/die übelthäter soll man mit fünffzig streychen auß dem läger streichen.

Das volck soll im fürzug niemandt der freündt beschädigen/des soll der Hauptman ein fleißig sorg tragen/vnd eyn groß auffsehen haben/wa dis der Hauptman gestattet/soll er den schaden abtragen.

So ein Freyer yemandt schaden züfüget/soll er mit .xl. schilling büßen/vnd alles widerlegen so er verderbt hat. Der Knecht aber soll des tods sterben/sein Herr (darumb dz ers nit fürkumen hat) soll den schaden abtragen vnd widerlegen.

So yemant dem läger etwas entwendet/ dem soll man die hand abhauen/vnnd das entwendet wider erstatten mit der hauptsum. Ein Freyer aber soll für die handt .xl. schilling zur büß geben/vnnd den diebstal widerkeren.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Wer seinem vatter im Regiment nachstellet/ vnd auß bösem radt gern vom Reich stieß/der soll enterbt vnd auß dem land gejagt werden.

Wer auß trunckenheyt oder sunst auß einem fräuel ins Fürsten Hof eyn vnfür ansahet/der soll vmb. xl. schilling gebüßt/ aber ein Knecht vmb ein handt gestrafft werden.

Der dem Fürsten übel redt/ oder der zuhof etwas ligen sibet / vnnnd das auffhebt/ soll vmb. xv. schilling gestrafft/ das entwendet widerkeren/ vnnnd was in der Fürst heyst/ vollbringen.

Ein Richter so er übel richtet / soll er alles das durch sein vnrechten sentenz der gerechtigkeit abgesprochen ist/ im doppel widerlegen. So er aber allzeit das gsatzbüch bey jm ligen hat / vnd darauß vrteylet was recht ist/ soll der neündt teyl im heym gedeyhen.

Der einen Freyen umbbringt/ sollen seine ältern dem Hertzogen. lxxv. schilling zur büß geben/ vmb ein hand/ aug oder füß. xl. hat er in erlämpf/ xv. ist aber das glied gar herab. xv. schilling verfallen sein/ ein frische wund soll mit. x. schilling gebüßt werden.

Straff der Lebrecher. So yemant bey eins andern Freien weib schlafft/ der soll dem man. c. xl. schilling geben/ wirt er ergriffen/ vnd vom mann entleibt / so ist er gebüßt/ vnnnd der thätter on schuld.

Wer ein juncfraw mit irem willen schwächt/ vnnnd sy nit zur Le haben will/ der geb jr zwölff schilling.

In summa/ all jr sachen vnd gsatz von Lehändeln/ seind mit gelt abtragen/ gestrafft vnd gebüßt worden/ vnd sunst fast alle übelthatten.

Der diebstal soll neünfach widerlegt werden/ hat der dieb nit zu bezalē/ so verk auff man in selbs/ sein güte/ weib vnnnd kind/ biß er bezalet/ vnnnd sich frey außdiener.

Diser vnd anderer gsatz haben sich ettwan die Beyer gebraucht / deren noch heüt etlich bey jnen breüchig seind.

Beyer eyn andächtig volck auff güte Römisch. Die Beyer seind ein güte Römisch andächtig volck/ das gern waltet/ vñ (wie man mit inen scherzert) ehe zu mitnacht in die kirchen stig/ ehe es dar auß blib. S. Wolffgang vnd vnser Fraw zu Ettingen haben mitt vil zeychen bey jnen geschinen/ dahin ein grosse walfart bey jnen gewesen ist/ Sy wallen auch fast gen Aach. Dis landt ist voller eycheln vnd holzops/ dz sy allen nachpauren vnd anstößern gnüg sawen ziehen vnd mösten/ nit ands dann wie das Hungerland mit ochsen behilfflich ist.

Es ist auch nicht seer ein höflich volck/ sunder grober sitten vnd sprach. Zwey laster werden disem volck für andern nationen als angebozen / züge schriben/ das es karg vnd vnwillig gegen den gästen / grappisch vnd nachgriffig gegen anderleüt güte sey/ das ist/ sy sehen nit gern essen / lassen jnen aber anderleüt güte seer gelieben.

Sy seind gemeyntlich in blaw bekleydet/ sunderlich was auff dem land wonet/ tragen mehr stifel dann hosen. Dis volck hat der gsatz vnd landts breüch vil/ die auch die Schwaben vnd Francken droben erzält/ haben.

Nun vñ der gelegenheit des landts Bayern/ etwan ein künigreich gewesen/ ist ein weitte reiche gegne/ von mitternacht an Francken/ vom Tidergang an Schwaben/ gegen Nittag ans Welsch gebürg/ vnnnd gegen dem Orient

Orient an Osterreich vñ Böhem stoffende/die Thonaw fließt schier mit-
ten durch das Beyerland / Die Schwaben scheydet der fluss der Lech ge-
nant von Beyer. Dise gegne haben etwan die Norckewer in gehabt / als
noch die refier zwischen Regenspurg vnd Nürnberg / das Norckew gnät
wirt. Von dem herkommen vnd vrsprung der Beyer ist mancherley wohn
bey den gschichtschreibern. Strabo nennet dise gegne ein wüste / wie sy vil
leicht zu seiner zeyt mag gewesen sein / yedoch ist sy yetz fast wol erbawen/
vnd mit schönen habhaffrigen stätten gezieret / vnd bede an scheinbarckeyt
vnd fruchtbarckeyt nit die geringst gegne Europe. Es hat ein wenig grobe
leüt an red vnd person/besunder was manlichs geschlechts ist / weibsbilder
hat es fürbündig schön/doch etwas braun / von schwarzen augen gmeyn-
lich/an naräg ein reich land / darinn fünff bistumb seind/deren eins/näm-
lich Salzburg/ein Erzbistumb ist/vnd die Hauptstatt darinn. München
das schön hauß gibt auch nit ein kleinen namen vnd glanz diser volckreis-
chen Prouinz/der Fürst vermag seer vil an land vnd güt/des landtschafft
Petrus Apianus von dorff/stätt/hof vnd flecken zusflecken/inn ein sundere
mappā/mit aller gelegenheyt/bergen/wälden/flüssen. 2c. entworffen hat/
gar lustig zusehen. Vnd Job. Auentinus dis lands art/herzschafft/sitten/
breuch/von der zeit Noe her/gar artlich bschriben hat/den liß. Dis landt
hat auch vil nāhaffrige stätt/als Landtsbütt / Bassaw / Ingoldstatt. 2c.
Regenspurg ligt auch in Beyer/gehört aber zu Reich / dauon andßwa.

Von dem land Littaw oder Lithuania/vnd deren eynwoner/leben/
glauben vnd gelegenheyt.

Littaw ist eyn weitte landtschafft gegen dem Auffgang an Poln
stoffende/schier alle Sreeig vnd wäldig/dem pflug gehorsam/vnd
das dem bawrsman seiner mühe wol lonet. Das Sacrament des
glaubens Christi hat es mit dem Polnischen Königreich entpfan-
gen. Vitoldus etwa ein Herr dis lands tyrannisiert also mit seinen vnder-
thonen/das er die widerspännigen in ein Bärenhaut näet/den lebendigen
bären fürwarff zu zerreißen/dauon er ein sundere freud hett/darumb forch-
ten in seine vnderthonen so übel/dz/so einer geheysen ward sich selbs zuer-
hencken/diser sein nit erwartende/gehorsam leystet. Reittend füret er all-
weg ein gespannen armbrost/wen er ersähe der anderst geparet dann ihm
gestiel/in den schoß er ein pfeil. Der blürrig Tirann tödtet vil menschen
durch spil vnd kurzweil/er müßt zuletzt auch haar lassen/vñ zalet sein Ty-
ranney mit der haut. Summers zeyt ist für den wassern zu den Littawern
nit leichtlich zukumen / zu winters zeit fert man über die gsfroren See/die
kauffleüt ziehen auff dem eiß vnd schnee/vnd füren speiß auff vil tag/mitt
jnen/allda ist kein rechter gebanter weg/auch vil tag greyß kein würtzhausß
oder woung/darumb müssen sy auff vil tag speiß mit sich nemmen/vnnd
nach dem Compaß vnd sternnen sich richten/wahin man auff sy ziehen soll/
als auff dem möhr/so seind auch allda selten stätt/vnd wenig dörffer. Bey
den Littawern ist die meyst kauffmanschafft/raube wahr. Der brauch des
gelts ist ihnen vnbetant/an statt des gelts brauchen sy jr wahr / als Zobel/
Närmelin gefüll vnd dergleichen/vnd handeln wahr vmb wahr. Die Ed-
len weiber habē öffentlich bülen/mit verbencknis jrer Lemani / die heysen

Der Littawer be-
rüg/wesen
vnd sitten.

Vitoldi Ti-
rannei vnd
kurzweil.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

sy helffer/aber den mannen wirt das nit zugeben/vnd ist schandlich neben
 jren Eweibern/züweiber zuhabē. Sy scheyden sich leichtlich/vnd nemen
 oft eynander wider/oder verheyraten sich andern. Bey diesem volck gefelt
 vil wachs vnd honigs/das die wilden bynen in den wäldē (der sy den hauf-
 fen haben) außziehen. Der gebrauch des weins ist bey jnen selzam/vñ fast
 schwarz brot/sauffen medt biß sy voll werdē/zweyerley / Item auch bier/
 so habē sy vil vichs vnd milch. Die zung diß volcks ist Windisch/Polnisch/
 vnd Sclauonisch/welche sprachen weit gond. Seind in vil Secten zer-
 let/etlich hangē der Römischen kirchen an/als die Dalmacier/Croacier/
 Crainer vnd Poln/etlich der Griechischen irrung/als die Bulgari/Reuß-
 sen/vnd vil auß den Littawern. Etlich haben sundere glauben vnd keze-
 rey gelernet/als die Böhem/Werthen vnd Boffen/vnder denen der meyst
 teyl der Manicheischen kezerer nachhenger/die Böhem der Ruffischen.
 Etlich seind nachmals mit Heydnischer blindheyt verfinstert/als vil auß
 den Littawern. Etwan haben sy die schlangen angebet/deren yeglichee
 haufuatter eine in sein hauf gwönt/vnd in ein winckel speiset. Etlich eh-
 ren das feür für heilig/etlich die Sun/vñ etlich ein übergrossen bamē/ets-
 lich den waldt. Dise hat der kezer Hieronimus vō Prag zum Christlichen
 glauben bekert/zur zeit Eugenij. iij. Die Hauptstatt darin heyst Dilna/
 ein Bischoffliche statt/in der größe als Cracaw/welche statt. cxx. meil vō
 Cracaw ligt/die heüßer stehn zerströwet/wie bey vns in dörffern. Etlich
 Tartern seind nabend omb dise statt in dörffern/die bawē auff vnser weiß
 das veld/reden auff Tartarisch/glauben Nachometo mit den Sarraces-
 nern/füren alle wahr in die statt/darinn zwey mächtige Schlöffer seind.

Königreich
 Bosna.

Hiero. von
 Prag die
 Littawer
 bekert.

Von Liffland/sunst Liwonia oder Liefland genant.

Liffland die letst gegne vnd Prouinz der Römischen Christen/
 stoßt gegē mitternacht an die Reußen/die Tarter überlauffen
 oft dise gegne. Die Teütschen Herren haben diß land mit dem
 schwert gesucht/vnd zü Christlichen glauben gezwungen/dann
 es was daruor Heydnisch/mit ehzung der Abgötterey bsudlet/das ire tod-
 ten zü puluer verbrenet/sampt all sein haufgsind/vibe/weib/Kind/knecht
 zc. auff dz sy dem verstorbnen dort in jhener welt dienten/dahin sy alle eyn-
 hellig seligklich zufaren verhofften/alles so man mit dem todten verbrens-
 net/leydet man zuuor in newe weisse kleydung. An dise gegne rührt von
 Nidergang das Teütsch möhr/das etlich das alt Wendel möhr heysen/
 vnd ein andere landtschafft Lectana genant/so wässerig vnd von streitba-
 ren leütten besetzt/das es zü summers zeyt schier vnüberwindlich ist/denē
 muß man zü winters zeyt wann es gefroren ist/zükummen. Sunst ein wals-
 dig/fruchtbar/vichreich Scitisch land/mit Liwonia einer sprach/die eyn-
 woner heysen Lectuni.

Von dem volck Massagete genant.

Zwischē Liffland vñ Preußen ist ein kleins ländlin/einer tagreyß breit/
 aber fast lang/von den Preußen gen Liffland sich erstreckende/darinn
 wonet ein volck/Massagete genant/das ist weder Heydnisch noch Christ-
 gleübig/vnnd doch dem Polnischen gwalt vnderworffen. Von dannen er-
 strecket sich das Polnisch künigreich biß ans möhr.

Von

Von Preußen land/sunst Prusia geheissen/vnd die eynwooner Pruteni oder Preußen/vonderen sitten vnd glauben.

Preußen wonen an dem fluss die Weichsel gnant/die dann ein endtschafft des Polnischen vnd Teütschen landts ist/dise entspringt auß den bergen die Poln vnd Vngern scheyden. Diser fluss laufft durch Preußen auß vnd auß/von der statt Dorn/bis gen Tangko/allda rinnet sy ins möhr/das haben die Teütschen Herrē auch mit dem schwert an den Christenlichen glauben bracht/vnd also mit dem glauben auß vergunst des Keyfers/das volck jnen vnderworffen/das her sy noch ein Hochmeister in Preußen haben.

Esland vñ Preüße haben die reite schen herrē mitt gwalt bekert.

Nun gegen Witternacht stossen an Preußen die Sachsen/gegen Wittertag vnd Auffgang Poln vnd die Massouite oder Massagete. Dis ist eyn lustig fruchtbar land/reich an treyd vnd vihe. Etwan haben an der Weichsel oder Distel gewonet die Olmigeri/Alani/Venedes/Amayobij/Githones/wie Ptolomeus anzeygt. Dise Abgötterer haben die bösen Teüfel anbettet/bis zur zeyt Keyser Friderichs des andern/da es auß vergunst des Keyfers/die Teütschen Herren/die vormals Deiparini oder Mariani genant waren/vnd die Teütsch zung sampt dem Christlichen glauben dahin brachten/anno zwölffhundert. xvj. dauon besibe der Bapst Chronick/von dem Teütschen Orden vnd seiner ankunfft.

Preußen beschriben.

An Preußen vñnd Littaw stoft ein ländlin/Samogithia genant/mitt wald vnd flüssen vmbgeben/fünffzig meil lang/welches volck gerad/vñnd lang von person ist/aber an sitten grob. Sy haben mit vil weibern ein Le/on eynich ansehen der freündtschafft oder blütsipp. Haben kein münz/bawen schlecht ding/von leyden vnd hälmen ein hütlin/mit ein eynigen fenster/das dem gangen hauß liecht gibt. Ein für vnd für brennend feür ist in ein yeden heußlin/nit alleyn von des Kochens/sunder von stätter kälte wegen/seittenmal es vmb dise refier fast alzeyt überfrozen ist. Camin vnd kein stuben haben sy/vnd ist das ganz hauß on eynig innwendig gebew/wie ein zält/ein eynig gemach. Das feür betten sy an/vñnd haben ire Priester/die auff ein berg mit stätem feür dis Element geehrt haben wöllen. Sy giengen auch mit zauberey vnd warsagen vmb/ehreten auch die wäld vñnd alles das darin war/deren keyns/weder vögel noch gwild sy beleydigten/dan sy gaben etwas ein Gotheit den wälden zü/od ye dz sy weren ein wonüg vñ behausung der götter. Welche den wald verletzten/die erlampten auß des Teüfels kunst (damit sy in irem glauben verharreten) an händ vnd füßen. In disen wälden hat ein yedes hauß gfind sein eygen hütlin/feürstatt vñnd Capellen auff ir münier/da sy ire verstorbenen sampt seimpferd/sattel vnd kleydung/verbrennen. Ire götter vnd verstorbenen vermeynten sy zunacht im wald allzeit in gastung haben/derhalbē richteten sy jnen so best sy mochtē/ein malzeit zü/mit dem aller besten medt/speis. 2c. vñ stelten in die hütlin/dz sy dise niessen solten/zumorgens was es auffgeffen/das gschabe zü setzen zeitten an vil tagen vñnd festen. Am ersten tag Octobris betten sy in der ganzen landtschafft ein groß fest in disen wälden/ein yeder in seim hütlin/mitt köstlichem wolleben/essen vnd trincken/daruon opfferten sy ihrem Gott Perkumo genant/vor allen dingen zuerst. Sy haben mit den Littaw

Samogiter haben vil weiber/auch auß d fründtschafft

Samogiter bettens feür an.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

wern vnd Polnern yetz wie ein sprach/also ein glauben/nämlich den Rhd-
mischen in Polnischer sprach predigt man in jren tempeln.

Moscouia
ter land/
glauben vñ
sitten.

Von Moscouia/vnd der Moscouiter glauben vnd sitten-



Legen mitternacht ans erstgemelt land Samogithia /stoft
Moscouia/ein land.cccc.meil breyt vñ weit/hat vil Fürstens
thumb vnd prouingen. Lyn land reich von silber/vnd so wol
bewart vnd beschlossen/das weder frembd noch anheymisch/
auff vñnd eyntumen künden/on ein brieff von den darzü ver-
ordnetten Hauptleütten oder Hörtzogen. Es ist durch auß ein eben land/
nit bürgig/aber wäldig vnd Seeig/mit vil flüssen vnd Seen befeuchtigt/
als mit dem fluss Occa/Dolha/Zuina/Boristene/vnd Dineper/derhalb
wie Littaw/voller visch vnd wiltpretz. Dis land ist schier geartet wie Lit-
taw/von dem es nit ferz ligt/aber etwas kälter vnd mehr mitternachtisch/
derhalb es gmeyntlich klein vñ hat/vñ vilmals lam vñ gliedbrüchig. Mo-
scoua ist die Hauptstatt dis landts/zweymal so groß als Prag in Böhem/
die heüser von holtz gebawen/wie auch ande stätt darin/doch mit vil darin
gelegnen plätzen/gassen/gärten. Der fluss Mosca rinnet mitten durch die
statt. Das Schloß des künigs der Moscobiter ligt auch mittē in der statt/
auff einer ebne/mit. xvij. thürnen vnd. iij. vorwöhren oder pasteyē/so starck
vnd schön/dz man dergleichen kaum finden kan. xvj. kirchen seind in disem
Schloß/deren drei/nämlich S. Michels/S. Nicolaus/vnd S. Marie/ge-
mauret seind/die andn xvij. von holtz gebawē. Es seind auch in disem Sch-
loß. iij. mächtige höf od plätz /darinn die edlen wonen vnd reyterey üben.
Der palast darin der Künig wonet/ist auff welsche munier auff aller kost-
lichst/doch nit so gar groß vñ weit gebawē. Er hat vil herrlicher Hörtzogs
thumb/auff welchen er in. ij. od. iij. tagen mer dan. cc. mal tausent menschen
wol gerüst/auffbringen mag. Ir tranck ist wasser/medt/vnd ein geböfleter
safft/den sy Quasser nennen. Sy ackern mit ein hülzinen pflug/ägen mitte
ast od dornflecht. Ir treyd wirt selten reiff od zeitig/von wegen der behens
den anfallenden kälte/derhalb den dören sys vnzeitig abgschnitten/in den
stuben/brauchen auch etliche künst für die kälte. Von habern vñ honig mit
wasser angemacht/machen sy ein so starck tranck/dz es angezündt/breñet/
vnd werden auch oft von irer milch künstlich zübereyt/voll vnd truncken/
des öls vnd weins manglen sy. Das sy nit voll werden/verbietten die Für-
sten dis landts alles tranck das truncken macht/bey verliering des lebens.
Zwey od drey mal im jar wirt jnen voll zusein vergünnet/vñ die trunckens
heyt gstatet. Item sy haben ein silberin müntz/nit rotund wie wir/sunder
viereckecht vnd länglet. Ir zung ist Sclauonisch. Sy haben mit den Gries-
chen ein sect vnd glauben. Ire bischöff seind dem Patriarchen zü Constans-
tinopel (den sy für irer Bapst erkennen) gehorsam. Sy betten Christū an/
doch nit in gleichem wesen mit Gott/auffgenömen die Rosanenses halten
es mit Nachometo vnd den Sarracenern. Sy haben auch gegen Witter-
nacht etlich andere Scythos/die abgötterei anbetten/vñ ein eygne sprach
vñnd glauben haben/sürnämlich haben sy ein guldin vätzel bild in solcher
ehr/dz keiner fürgadt/der nit ein stuck oder faden von seinem rock oder haar
neme (so er anders nit hat) vñnd es zum offer für das bild werff.

Nun

Nun die Moscouiter ob sy wol ein zung habē/so seind sy doch mit mancherley sprachen also vermischet/dz jr einer den andn oftmals nit versteht/wie auch ein Schwab ein Sachsen oder Nidländer hart vernimpt. Zur zeit jrer abgötterey hetten sy auch ein obersten Bischoff/ Criue genant/in einer statt Romoue/nach Rom also genant. Dis volcks gemeyner brauch ist/dz sy nit alleyn die knecht vnd vihe/sunder auch ire kinder vnd sich selbs verkauffen/vnd weit hinweg führen lassen/alleyn das sy gnüg grober speiß zuessen haben/dann sy vilmals grossen hunger leiden. Etlich wollen es sey jr glaub ettwas von den Griechen vnderscheiden/das ich leichtlich glaub/~~das sy nit alleyn die knecht vnd vihe/sunder auch ire kinder vnd sich selbs~~ Sy rümen sich S. Paulus hab jnen jr Euangeliū geben /vnd sy bekert/derhalb sy sich S. Paulus glaubens nennen/den sy auß seim beuelch/vest halten sollen /biß wider zu seiner zükunfft.

Von Keüssen/sunst Ruffia oder Ruthenia genant/vnd von des volcks art/neiwen glauben vnd breüchen.

Russia/Podolia oder Ruthenia/das ist Keüssen /wirt in drey länder/nemlich ins vnder/ober/vnnd weisß Keüssen land geteylt/ein teyl erstreckt sich biß an Poln/gegen Mitternacht wirt dis land mit dem fluss Peuce eyngesangen /gegen Aufgang grenzet es mitt Moscouia/gegen Vidergang ligt daran Preußen/vn Liffland/die zwey eüffersten länder Germanie. Dis land hat nach der länge .xx. tagreyßen oder mehr /nach der breytte überzwerch .viij. tagreyßen von mittag gegē mitternacht. Vnd ist so ein fruchtbar land /dz ein acker ein mal bedungt/drey jar selbs frucht bringt/vnnd ist nit not alle jar zu ackern/sund so man das erst treyd schneidet/so besäet man das veld im aufffallen vn rütlen des korns/da wächst ins zükünfftig jar vngebawē selbs. Das gras wächst so hoch/dz es zeitlig/über ein menschē außschlecht /wie bey vns das korn/daher ein solche menge der Bienen daselbst seind/dz sy nit allein in Binstörben/sunder in allen klüfften vnd löchern der berg /ausziehen vnd eintragen/daher der best honig vnd die grossen scheiben wachs zu vns kumen vnd gefürt werden. Ire weiher besetzt man nit/sunder auß des himels einfluss tragen sy ein grosse menge der visch. Das saltz wirt in einer vischgrüb oder See/zü dürrer vnd truckner zeit gesamlet /darumb sy mit den Tartern vil kriegs haben. In der prouinz Chelmensi in Ruffia gelegen/sagen sy/so man ein Tannenbaum abhaw/vnd in zwey oder drey jar ligen laß/dz er in stein verkeret werd/vnd die natur dis holz verlasse/auch nit mehr verbrent werden mög. Da ist auch die best kreid. Gegem fluss Tanaim vnd Neotim ist dis land mit selzamen rhözern/wurzlen vnd kreüttern (sunst niendt gesehen) geziert. Die künigklich Hauptstatt heysß Moscouia/am fluss Mosca gelegen .viii. tausent schritt im vmbfang. Da hat man kein gezeychnere münz oder silber/sunder wigts auß/kaufft vnd verkaufft alle ding vmb silber/als vmb gelt /aber gewegen on eynich prächt/stuckweiß. Ein stein ist mitten auff dem markt/wer den inhelt/vnd dauo nit mag gestossen werden/der ist des landts Fürst/da sibet einer ein schönen schertz von den Burgern/von dem auff vn abstoffen. Es ist so eyn mächtig volck/dz sy behend. c. vii. xx. tausent reysiger vermögē/die alleyn besolde

Keüssen mit iren völkern vn sirtē beschriben.

Keüssen über auß fruchtbar vnd fischreich.

Keüssen kriegen vmb saltz

Das ander teyl dīses weltbüchē

seind. Sy kriegen mer zurofs dann zuffs/schiessen mit flitschen vnd böge/
 nach altem gebrauch/süren auch etwā ringe spieß/zwölff schüch lang/ba-
 ben ire kürisser/eisenhüt/banger/schilt mit klattern/auff ein sundere mu-
 nier. Die füs knecht tragen auff der Teütschen art/büchsen vnd armbröst.
 Das volck hasset den namen eins Königs/darumb wollen sy lieber einen
 Hertzog oder hertziter haben/als nit so Herrischen/sunder alleyn ein vor-
 geber vnd sürer des volcks/dann ein König/der alleyn herrschet. Diser ist
 vor andern seinem Adel/mit dem hüt etwas erhöchter/sunst aller ding in
 kleydung jnen gleich. Schwarze kleydung tregt niemant bey jnē. Sy tra-
 gen auch schöne/weitte/lange/eyngestochen mit gold vnd roten seiden/er-
 hebte hembder/von zarter leinwadt gespunnen/ander brust oder hals sel-
 zam gerigen/mit gold allenthalb besomet vnd bestochen. Der überschlag
 irer kleyder ist mit Otterhäuten od sürer gefürtet. Allein das weib klaget
 den mann/nimpt ein weiß tuch übern kopff/am vierzigsten tag nach des
 todes leich v Kriessen. klagten abgang/essens sollenniter ein herrlich mal mit all irer freündtsch-
 üfft/in des verstorbenen gedächtnis/vnnd so das jar herüb kumpt/haben sy
 mit gleicher würschafft ein jartag dem todten freünd. Die verstorbnē fast
 set man all in geschriff auff/dz man wiß wann man eins yeden jartag haltē
 soll. Mit grosser klagtragē sy die todten leich zur begräbnis hinauß/dar-
 nach klagt die frau alleyn. Bärten vnd edelgesteyn in ohren hangen habē/
 ist bey jnen ein wolstand vnd herrlicheyt. So eine den andern man nimpt/
 lassen sy geschehen/aber den dritten heyrath radlen sy bede in man vnd
 frauen/als ein anzeygung eins vnkeüschens hertzens. Haben auff ein mal
 nit mehr dann ein Legemahel/wie wir Teütschen. Die männer schneiden
 das haar ob den ohren ab/weil bey jnen die haarpflanzung ganz vnebr-
 lich ist/aber die juncfrawen bendē das haar zurruck/die frauen bindens
 eyn. Demnach ist das volck wunder fast zur vnkeüscheyt geneygt/doch nie
 oder selten ausserthalb der Le. Darzū ein sauffend volck/das sich des güt-
 duncker/vnd lobs werdt/wie auch yetz die tozchten Teütschen vil von ey-
 nem güten sauffer halten. Der merteyl treibt wücher/vnd diß ist auch jren
 priestern kein schand. Etlich auß den edlē verkauffen sich selbs nit vngern/
 mit weib vnd kind/damit sy sich eyntweds mit mehr rüg vnd müßiggang/
 oder mit mehr wollusts hinbringen/weil sy sich eygen machen/das man sy
 oft zū grossen sachen braucht/die man jnen sunst nit vertrauet.
 Ihre Pfaffen gehn auff Griechische munier schwarz gekleydt/die ober-
 sten vorgeber in weiß/sy tragen ein bull an der brust hangend/vnnd ein zes-
 del/daran die gebort des Göttlichen gsatzes gschriben seind. Die schlechten
 priester seind auff Griechisch gekleydet. Die Closterfrauen/deren ein Ord
 vnder disem volck ist/nämlich S. Anthonius/schwarz gekleydet/die habē
 ein eygne Scytische sprach/vnnd jr schriff nit vngleich der Griechischen.
 Music vnd Grammatick lernen sy Griechisch/sunst andere künst verachtē
 sy gleich all. Des glaubens halb halten sy mit den Griechen/gleiche Cere-
 monien/gleiche ehr der himlischen Burger. Jren zwölff sitzen zū Bericht/
 einer auß den gelerten verhört die sach/bringt sy ans Collegium/vnd so sy
 groß ist/etwan an den Hertzogen/mag der schuldig vnd anlagt nit gnüg-
 sam überwisen werden/so müß er mit dem anklager in eyn kampff treten/
 als

Edlen ver-
 kauffen sich
 selbs/das
 mit sy Her-
 ren werden

als dann wirt der siger mit dopplem gelt begabet/als die hauptsum gewes
sen ist. Der ackerbaw ist gut bey jnen/vnd gmeyn/sy ackern mit rossen wie
wir/aber kein weinwachs leidet diß landt. Bier auß gersten vnnnd Hirs
trincken sy/wie die ganz Witternachtisch gegne. Auß hanff/Wagsomen
oder ölöpff/vnnd auß nussen/machen sy jr öl /sunst hat Russia aller ding
weder eygen noch zügfürt öl. Allda ist die groß statt Mogarte/dahin die
Teütschen Kaufleüt mit grosser arbeyt reysen vnd handthieren/dañ allda
ist kostliche rauhe wahz/von selzamen thieren zuwegen bracht/ Item eyn
gütter kauff des silbers/vnd der visch ein grosse menge/sunderlich ein edler
fisch/Seldis genant. Vnd hat dieses land siben See vnd neün flüßs. Galla
cia soll auch (als Barth. Anglicus schreibt) ein weitte gegne Rusie sein/
die ein grossen teyl Reüssenlands in haben/darinn haben etwan Gallogre
ci/ yetz aber Galli geheysen/gewonet/darumb dz die Galli ettwan dahin
kumende/dise prouinz besessen haben/etlich nennens Galathas/ zu denen
Paulus sein Epistel überschickt hat. Die gelegenheit Rusie beschreibet ge
melter Barth. Angl. anders/nämlich dz sy gegen Witternacht an Gothi
am/gegen Nidergang an Vngern/gegen Mittag an Greciam stoffe.

Rentia.

Rentia ist ein Reinishche prouinz/sür die der Re in flüßst/hat vil stät/
ist ein fast streitbare wörhaffte veste gegne/starck vnd keck volck/in sit
re mit den Teütschē eynig. Das land ist fruchtbar an wein vñ treydwachs

Rentia.

Missena/Meissen.

Missena ein Prouinz Germanie/Meissen/von der Statt
Meissen darinn gelegen/also gnant/an Böhem stoffende/
vnd an Poln gegen auffgang / an Beyern gegen Mittag/
mit den Sachsen vnd Thüringern gegem nidergang / an
Reinstrom gegē Witternacht grenzende. Diß weit/fruchtbar vnd weyde
reich land/mit güttlen flüssen befeuchtigt/sunderlich mit der Elb/mitt eds
len Stätten vnd Schlössern gezieret vnd beuestigt/mitt reichem volck bes
setzt/sunderlich an weyd vnnd vihe/ auch metall überflüssig/hat ein volck
viler stercke/schön vnd gerad/darzu güttig/fridsam / freündlich/gezam/
vnd gar nit nach Teütscher art/grimmig vnd wild.

Meissen be
schriben.

Thuringia/Thüringen.

Diese Prouinz Germanie ligt zwischen den Sachsen/Westualn vnnd
Francken/die Böhem vnd Sachsen von Orient / die Schwaben vñ
Occident/die Re inländer vnd Westualer von Witternacht / die Franckē
vnd Beyer von Mittag habende/ein hart greulich volck gegen seinē feyn
den. Diß volckreich landt gebürt statthaffte/starcke/wolgesetzte/schöne/
manliche leüt/vnd ist mit gebürg allenthalben ombgeben vnnd befestigt/
innwendig aber ein eben land/fruchtbar von allerley treyd vnd fruchten/
on wein/des nit also vil bey jnen wächst/yedoch sy des nicht on seind. Diß
landt ist voller vester Schlösser/stätt/See/wasser/flüßs/güts luffts / weyde
reich/derhalben voller vihe allerley gattung.

Thüringer
vnd des
volcks suttē

Da findt man auch (wie Herodotus will) berg voller metall/auch gold
vnd silber adern.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Von Schlesien/Merzen/Böhem.

Von diesen landen besche droben nach der länge.

Von Saponia/vnd von der Sachsen alten vnd neuen sitten/
glauben vnd Regiment.

Sachsen
land vnd jr
sitten be-
schreiben.

Die Sachsen diese keynne völder/wöllē etlich seyen auß Bri-
tannia dahin kommen/zusuchen ein ort zubewonen/vnd ha-
ben die Thüringer auß dem landt geschlagen. Etlich andere
sagen/sy seyen eyn überbliben volck von dem hōr Allyandri
Magni/der jnen zufrū gestorben/vnd sy also zerstreuet gelassen hab.

Dis volck sieng bald ein güt Regiment vnd Pollicey an/teilet jr gemein
in vier geschlecht/in Edel/in gefreyte knecht/geborne Freyen/vnd knecht/
mit gebott/dz ein yedes geschlecht bey verliering des lebens/in sein gesch-
lecht heyrathen solt / vnd keyns seinen stand verwächslen/also müßt mägt
vnd knecht zūsamen in ein Le/vnd ein yedes in sein stand bleiben.

Sachsen
opffern mē-
schen / vnd
wöllē Got-
teyn bild
machen.

Die übelthat zustraffen/hett dis Heydnisch volck gütte gesatz/vnd setz-
ten zu erberkeyt der sitten/vil nutzlichs dings/grünende beüm/vnnd sprin-
gende brunnen. Item eyn grosse vnderm himmel auffgerichte seül ehreten
sy. Item etlich bestimpte tag opfferten sy Mercurio menschen zum opffer.
Ire Götter wolten sy weder inn Tempel eynschliessen / noch einer mens-
chen gestalt vergleichen/darüb dz die Gotheyt vn begrifflich was/die nit
gebildet werdē möcht. Iren Göttern weiheten sy wäld nach iren namen/
sy hetten auff die zeychendeütter/tagwöler/vogelgeschrey vnnd loß/groß
acht/vil vnd mancherley aberglaubens.

Von den pferdtē vnd irem riheln namen sy auch vil ab/hetten ein weifs
ross/mit keiner menschē arbeyt vermüdt/dem folgtē sy nach/vñ kein an-
zeygen ward mehr glauben geben/dann disem riheln/bey dem gemeynen
mann/Edlen vnd Pfaffen. Dise pferdt hielten sy für diener Gottes/vnnd
radtsflēit seiner geheymnis.

So sy ein feynd siengen/mit disem müßt der jhren einer inn eyn sundern
kampff treten/lager ob/so was es ein zeychen zukünfftigs sigs/lager ab-
er darnider/so bedēütter es ein gwissen niderlag.

Sachsen
biersauffer.

Der wein ist theür vnd selzam bey jnen/aber solche biersauffer seind es/
dz man jnen etwan mit kanten nit gnüg zutragen mag/setzen zuseyrtē ein
melckgelten auff den tisch/voll Biers/dreyen ein schüssel/wer durst hat der
trinckt/ja sy sauffen eynander darauß zu. Dis Bier ist seer güt/keyn küw
solte sein souil trincken/als diser säw eine/schier vngleüblich zusagen/trin-
cken tag vnnd nacht/bis sy voll/vnd wider nichter werden/der im sauffen
jr aller meister ist/der hat nit allein lob/sunder lohn/vnd ein kranz daruō/
wer nit mitsaufft/der pack sich.

Dis laster treiben die Teütschen mit dem wein/vnd ist nimmer schand/
sunder ein ehr. Knobloch/speck/butter/saltz/also robe/ist jr speiß. Sy ha-
ben ein eygne zung vnd gstat/nach des himels eynfluss. Die mütterten keü-
wen dise erst gemelte speiß iren kindern eyn/das ist jr milch / müß vnd brey/
kochen selten/das holz mögē sy nit wol bekumen/die heüser seind schlecht/
von kadt gmacht/schier wie in Ungern/das volck offt reich/aber das nicht
grosses

grosses prachts noch sunders wollusts achtet. Nun von der gelegenheit dis
 landts/Sachsen endet sich von nidergang am fluss Wesera/etlich habē ge- Gelegens
heit des
Sachsischē
landts.
 meynt am Rhein/gegen mitternacht stoffs an Denmarck / gegen mittag
 an Francken/Beyer vnd Böhern / gegen dem auffgang die Schlesier vnd
 Preüsseu berürende. In diser refier seind bschlossen die Thüringer/Weich
 sen/Lausitzer vnd Pomern/doch sollen die Thüringer vor vnd ehe dan die
 Sachsen/in disen landē gessen sein/auss Grecia irem vatterland vertribē/
 durch vil krieg vermüdet. Keyser Carol der groß hat wider dises noch Ab
 göttisch volck vil krieg gefürt / vnd sy den Römischen glauben anzunemen
 genöthigt. Aber seit das Keyserthumb an die Teütschen gelanger ist/hat
 sich der nam der Sachsen gemehret/vnder denen vil Keyser (wie gehört)
 gewesen seind. In disem land nabend bey dem Kupfferberg/wirt ein berg ge
 fünden/des steyn wie die Violn schmecken. In etlichen bergen findet man
 auch fast schönen Warmor/sunderlich bey dem steyn S. Michels. In Pos
 mern gegem auffgang an Sachsenstossende/seind vil trefflicher stätt. Ein
 Bistumb nit kleiner dann das Wenzisch/ist in diser Sachsischen refier/Ca
 min gnant/welcher Bischoff niemät dan dem Römischen stül vogtbar ist.

Die Brandenburgischen werden in zwo marck geteylt/durch die alt rin
 net die Elb/die neüw Marck theylet der fluss die Ader genant / daran ligt
 Franckfort das edel gwerbhauf / vnd zu Keyserlicher wahl erwölte stätt.
 Die Marck hat den nammen von der stätt Brandenburg/allda ist ein Bi
 schofflicher stül/vnd der Marck grafen gerichtswang.

Der Weichsner hauptstätt ist Weichsen/daran die Elb hinrinnet./ all Hauptstätt
in Thüringer
weichsner
 da ist ein Schloss vnd Bistub. In diser prouinz ligt die stätt Leipzig. In
 Thüringen ist die hauptstätt Erdtfort. Dese länder all gebrauchē sich der
 Sachsischen Recht/zungen vnd sitten/aber die rechten Sachsen seind die
 Wadenburgischen/auch die von Premen/Walberstat/Hildesheim/Wer
 dum/Praunschweig/Hamburg/Lymburg vnd Lybeck. zc. Umb Walber
 stat ist gar eyn fruchtbarer boden mit weyzen/also hoher halm/dz sy erwā
 ein mann auff einem pferdt sitzende überreychen. Ein gwonheyt ist in diser
 stätt/das sy alle jar den grösten Sünders so sy wissen in irer acht/in ein kläg
 lich kleyd annutzen/vnd am ersten tag der Fasten in die kirchen führen/dar
 nach als ein bannigen/wider außstossen/der müß die ganz Fasten inn vnd Selzā ges
wöheyt zu
Halberstat
 außserhalb der stätt täglich omb die kirchen gehn/biß auff den Grünendorn
 stag/dann führen sy in wider in die kirch/vnd nach beschehenem gebet/ absol
 uieren sy in/der ist nachmals aller sünden reyn/vnd wirt Adam geheyssen/
 dem sy vil gelts geben/das er doch der kirchen lassen müß / vnd wid opffern/
 so ist er der sünden frey/wie ein hund der flöch.

Braunschweig ist die größt stätt in Teütschē landē / da seind fünff märckt/
 fünff Radtsheüser/vñ souil R ädt/dauon der Hertzog daselbst den nammen
 hat. Der Hertzogen zu Sachsen ist ein kleyner teyl des rechten Sachsischē
 landts vnderworffen/dann in diser prouinz seind vil andere Fürsten / Bi
 schoff/R eichstätt/aber Weichsen vnd der mertheil des Thüringer lands/
 vnd vil stätt in Lausitz vnd Francken/gehören an dis Hertzogthumb. Die
 Chur der wahl eins Römischen Königs / haben die Hertzogen von Sach
 sen/von ein kleynen Hertzogthumb zwischen Weissen vnd Schlesien gele
 gen/darinn die hauptstätt Wittemberg ist.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Sachsen hat auch vil saurer vnd gsalzner brunnen/ darauß man saltz seüdet. Bey Limburg seind auch überflüssige saltzgrüben.

Von Dennmarck/ Dana.

Gegen Witternacht seind drey Königreich/ aneynander stoffende / als Dennmarck/ Schweden vnd Norweden. Dennmarck ein teyl Teütscher nation/ haben etwan die Sachsen inngehabt. Es seind zwey Dennmarck/ das eüßerst in den zipffel des Pomerischen oder Teütschen mörs rinnende/ das ander gegen Wittag bas/ darfür die Elb rinnet/ von dem anderßwa/ daruon hernach auch meldung geschicht.

Schweden. Gotthi.

Schweden ist allenthalben mit dem Mörz vmbgeben/ vil Inseln in sich begreifende/ vnder denen ist eine Sardinia gnät/ die etwan alles Europam mit waffen bekümmerten/ die Gotthos oder Dunos bestritten/ Pannoniam/ Misia vnd Macedoniam/ alle Yllirischen gegne belägert/ Teütsche/ Welsche vnd Gallische landt zerrütterten/ vnd sich zuletzt in Hispania nider gelassen haben/ von dannenher was der vrsprung. Nun Gotthia ligt zwischen Daciam vnd Norwegen/ also/ das die Gotthi/ die Schweden vñ Keüssen genant werden. Besihe Gotthiam hernach.

Von Norwegen/ Normannia.

Normannia/ sunst Neustria/ von dem Noricischen volck also genant/ welche von Norwegen dahin kümende/ vnd sy besitzende/ das ort also benamset haben. Es stoß an Gallia gegen mittag/ an das möz Oceanum gegen Witternacht/ sein erdscholl ist feyst/ fruchtbar/ mitt feldern/ wisen vnd wälden rhümwürdig/ mit edlen porten des möhrs begabt/ fruchtbar an vihe/ treyd vñnd allerley frucht/ mit starcken stätten beuestigt/ welches Hauptstatt Rothomagum genant ist/ an dem fluss Sicana gelegen. Dis volckreich land ist mit vile des volcks wol besetzt/ starck vnd kriegßfertig/ hößlich vñnd stätlich in kleydung/ mässig in all iren dingen/ holdselig im ansprechen/ fridlich in gastungen/ Gottselig im wandel.

Pirenea vnd Subaudia.

Pirenea/ Piren/ ein bürgige Prouinz Europe/ welcher berg Pirenei genant seind/ welche vil grosse Prouinzen scheyden/ sy erstrecken sich von mittag in nidergang. Dise berg scheyden Hispania von Franckreich/ Galliam/ Carbonensem vnd Lugdunensem. Dise berg haben von Auffgang Teütschland/ von Wittag Italam/ von Nidergang Hispaniam/ von Witternacht Galliam/ vnd werden mit vil stätten vnd plätzen heymgsücht vnd getroffen/ daher dise gegne Pyreneia gnant ist/ dann Pyr heysß Griechisch feür. Dis fast bürgig land ist ein müter viler flüß/ wäld/ viler vöcker vñnd länder ein ernörerin/ der wilden thier ein behaltnis/ viler metall/ vñnd hat vil veste ort/ stätt/ vnd hat vil vnd mancherley vöcker/ an siten vnd zungen vnderscheyden/ wie Herodotus anzeygt.

Subaudia ein sicher fridlich land des Pireneischen gebürgs/ mitt welchem berges von Italia vnd Gallia gescheyden wirt.

Rinchouia/ das Rincgaw.

Dis

Don Europa.

lx

S Islandlin vmb vñ vnder Wenz gelegen am Rhein/ist fruchtbar/an
thal vnd bergen lustig vñ wonsam/ein gart des wollusts/also/dz es die Rindgew.
fürgeher vnd eynwoner wundbarlich ergötzt/dañ es hat ein süß erdt
rich/das treyd vnd frucht güt/bald vñ in grosser anzal gibt. Es seind eittel
gtschlachte beüm in disem ort/voller güter frucht/nuss vñ mancherley obs/
so gar/dz das treyd daruor nie auffkumen kan. Es seind auch die weinberg
vnd gärten sampt dem wein/dem sy wundbarlich keyn schaden zufügen/
voller beüm vnd mancherley. Es hat auch warm gesund brunnen auß dem
erdtreich entspringend/zur gesundtheit der mensche vñ vil andn dingē nutz.

Lothringia.

Lothring ein Prouinz Germanie/die lest vnd zuend gelegen/von Lo
thario also genant/dise hat von auffgang Rhecia oder Brabant/von Lothring.
Mittag den Rhein vnd Elsäß/von Nidergang vnd Mitnacht Franck
reich. In disem land ligt dienamhaffrig statt Metz/der fluss Mosel fließt
für dise prouinz/die an vil orten an wein vnd treyd fruchtbar ist/mit brun
nen vnd flüssen befeuchtigt/bürgig/waldig/mit wildem vnd anheymische
vihe besetzt. Dis volck ist gemischt von Teütschen vnd Französischen/vñ
hat vil heilbarer selzamer brunnen/getruncken oder darauß gebadet/zü
allerley argney vnd plag dienstlich.

Don Yselandia vnd irer refier.

Iselandia die lest prouinz in Europa gegē Mitternacht über
Norwegen gelegen/mit ewigem frost vñ kälte behafft/vom auff
gang hats Scytham/gegen mittag Norwegen/von mitnacht
das gefroren möz. In disem land seind gefrorene berg von lautter
eis. Da findet man Cristall/weiss groß grüne Bären/die mit iren pfa d
ten löcher ins eis oder wasser brechen/dardurch eynfallen/visch fahen/vñ
zū disen löchern wider außziehen/vnd daruon sich enthalten. Es ist ein öd
vnfruchtbar land/außgenomen in ertlichen thälern wächst kaum halber
gras/vnnd ertlich fruchtbar beüm/vnd allerley vihe/daher dis volck von
visch/geiäg vnd fleisch sich nöret/die schaaff mögen allda kältehalb nit le
ben. Daher die eynwoner von den wilden heütten der Bären vnd andern/
sich betleyden für die kälte/andere kleyder mögen sy nit haben/dann an
derßwa dahin gebracht. Es ist ein weiss/starck/fürschrotzig volck/dem ge
iäg vnd vischfang ergeben.

Island hat
weisse Bä
ren die fisch
fahen.

Don Wilandia vnd seiner gelegenheyt.

Wilandia das gebürg Norwegen stoßt Wiland/erstreckt sich biß ans Ocea
nisch möz. Dis land ist nit sunds fruchtbar/dañ an wälden vñ gras/
ein wild Barbarisch volck darin/der schwarzen kunst vnd zauberey erger
ben. Dise verkauffen den schiffleüten den wind/so sy des manglen oder wis
derwind haben/wie sy in haben wöllen/dann die Teüfel bewegen von iren
onglaubens/oder vil mehr von iren glaubens willen/den luft/vnd etwan
so ungestim/dz die armen/so lang daran glaubt haben/auß gerechtem ge
richt Gottes/zuletzt mit irem glauben vnd lugin verderben vnd vndergon
nüssen/doch geradt inen jr kauff ye ein gütte zeyt.

Wind feyl
in Wiland.

Don Norweden vnd seiner gelegenheyt.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Brunnen in
Norweden
da all ding
zusteyn
werden.

Norweden erstreckt sich gegē Witternacht/reycht an die Gotthos/mit
der Elba dem fluss vonden Gotthis gescheyden/ Item an die Dacos
gegen mittag/oder als etlich fabulieren/and das gefroren möz/ gegem
Auffgang vnd mittag ans Teütsch möz/vnd gegem Nidergang ans Bri-
tannisch möhz/ein weitte Prouintz/doch Kälte halben vnfruchtbar/das
volck lebt vom vischfang vnd wiltpret/hat selten brot/aber vil wilds. Da
findet man brunnen/was man dareyn duncket/es sey läder oder holtz/das
wirt zuhand steyn. So bey vns der tag am längsten vnd kürzsten ist/wirt
bey jnen die Sunn oder tag kaum gesehen/müssen tag vnnnd nacht liechter
oder feür brennen. Sunst ist ein starck fürschröttig verwegen volck/das
bald hinan geht vnds dürr waget/gibt darunder vil mözrauber. Keyn
treyd/wein oder öl hat diß landt/dann das man dahin bringt.

Von Frießland vnd Vtrich/sunst Traiectum genant.

Vtrich wöl-
len etlich li-
ge in Frieß-
land/etlich
in Holand.

Saxia Frießland/ein Prouintz in Germania an dem möhz geles-
gen/reycht vom auffgang an Sachsen/gegen Mittag an West-
uoln/stoßt ans Vtrichisch land gegem nidergang/wiewol etlich
wöllen/das die Vtrichischen Friesen seyen. Bischoff Albrecht
zu Wentz/der das Kloster zu Fulden gestiftet vnd auffgericht hat/vnder
stünd sich etwan dise vöcker zum Christlichen glauben zubringen/aber er
ward von jnen erschlagen/vnd mit der marter gekrönt. Diß ist eyn freisa-
mes volck/der waffen geübt/begert doch nit zukriegē vnd zuherzschē/auch
nit gekriegt vnd gehezschet zuwerden/der freihoyt also begirig/das sy ehe
stürben/vnd land/leib vnd güt verlurē/ehe sy sich vnder ein herzschaft bes-
gäben/ehümen sich als die freyen/mehr dann die Schweitzer. Sy lassen
den Hertzog von Burgund sich wol ein Herren des Frießlands schelten/
vnd vergünnen jm den lären tittel/aber er hat nit vil bey jnen auffzube-
hen noch zuschaffen. Sy gebrauchten sich jrer sitten frey bereyt/nit vnwillig/
den tod vmb die freihoyt zuleyden vnerschrocken/vnnnd wie sy nit begeren
andere vöcker zuregieren/also wöllen sy nit/wie gesagt/von yemant gere-
giert werden. Ritterliche würdigkeyt ist bey jnen gehasset vnd vnangeses-
hen. Ein stolzen mann der sich über ein andern erhebt/vnd darhinder eyn

Friesen ach-
ten nit auff
Adel/ritter-
schafft oder
herzschaft.

Reinholz
in Frieß-
land.

arck won zuherzschē ist/leiden sy nitt. Sy erwölen alle jar ein Radt/eyn
gemeynen nutz in gebürlicher gleichoyt zuentscheyden.

Sy straffen der weiber vnzucht gar ernstlich. Die Priester on weiber
lassen sy nit leichtlich zu/auff dz sy anderer schlafft amern vñ Eliche bede
nit besudlen/dan sy meynen das sich der mensch gar kaum enthalten mög/
vnd achtens gleich vnmüglich. Alles jr vermögen vnnnd reichthumb ist an
vihe. Es ist ein eben land/Seeig/vnd fast weydreich/allda ist mangel an
holtz/sy enthalten das feür mitt leymigen büchigen wasen/vnd dörrē kü-
kadt/darbey sy kochen/vnd sich in der Kälte auffenthalten.

Diß starck fürschröttig hurtig volck hat etwan eisin lanzen gefürt vnd
geworffen für sein geschütz. Es tregt kurz haar in die runde abgeschnittē.
Sy straffen die hürerey hart/vnd gstaten niemants ein vnehelichen bey-
sitz/bewaren jre kinder für aller leichtfertigkeit/geben jnen beyzeit mann
vñ weiber/damit alle vnzimliche vnkeüschheit verhüt vnd fürkumen werd.

Cornelius

Cornelius Tacitus schreibt/dz zu Neronis zeitten zwen Legaten oder sendbotten auß diesem volck gen Rohm geschickt/ als sy in das Pompeisch Radthaus gangen/etlich frembde außländische männer vndern Radts herren sitzende/sahen/vnd fragten was das bedeütet/vnd vnderricht waren/das solche ehr den sendbotten des volcks gebürt/die an Römischen tugenten vnd freündtschafften den Römern gleich oder fürtrefflicher weren/seyen sy als bald hinsür tretten/sich vndern Römischen Radt nidersetzen de/geschriben/dz niemand mit waffen/trew vnnnd glauben/die Teütschen übertreff/von deswegen hett Nero sy bede mit einer statt begabet.

Von Holand.

Holand ein Prouinz Teütscher nation/nach seim überschwal/ allerley visch/thier/wild/frucht/bülich Volland genant/stoßt gegen mitternacht ans möz/an andern orten in ggestalt einer Insel/zwischen den armen des Rheins eyngfangen/vō auffgang an Friesland/vō mittag an Brabant/von nidergang an Flan dern grenzende/vnd ist ein seeigs vñ weydreichs land/mit vil seen vñ möz stromē ergossen. Es seind etlich die sprechen/dz Vtrich die edelstatt in Holland lig. Das Fürstenthumb ist alleyn dem Keyser vnderworffen/hat eyn weitte gegne vnder sich eyngeschlossen/von auffgang die Friesen/von mittag die Westualn/von nidergang scheidet es alleinder Rhein/dz es nit ans Gellerisch hertzogthüb stoßt. Vtrich darin ist ein reiche statt/voll volcks/ Teütscher sitten vnd sprach. Der Bischoff daselbst vermag in nörtten. xl. tausent man ins feld/streitbar vnd wolgerüst/die man vnd frawen darinn seind gar wolgestalt/die sich vorm überlauff irer seynd mit schwellung der wasser vnd mit eygner krafft beschirmen. Hier ist diß volcks tranck/sy haben kein weinwachs/on was die kaufleüt erwan dahin bringen. Wirt dem feür ist der brauch/wie in Friesland/doch ist an etlichen orten wäldig vñ voller gwild. Der gelegenheit/sitten/herrschafft vnd zungen nach/gehört es an Teütschland. Diß volck ist mannlich/kün/schön von leib/starck/güt von sitten/andächtigt gegen Gott/trew gegen den leütten/vnd freidlich/we niger raubgirtig dann die andern Teütschen all.

Holand/
Volland.

Von Westualn/vnd der Westualer Gericht/eygenschafft vnd gelegenheyt.

Westualn endet sich gegen nidergang am Rhein/vnd gegen auffgang am fluss Visurgo/sunst die Wesera genant/ gegen mitternacht an Friesland vnnnd die Holändisch Vtrichisch gegne/vnd gegen mittag ans Hessisch gebürg stoßende/ auß welche gebürg der fluss Amasus entspringt/das landt schier im mittel teylende/steigt er durch Friesland hinab ins möz. Der fluss So la befeüchtigt diß landt/welches etwā von den Bructeris eyngewonet ist/die andern sagen von den Sicambris. Diß volck hat Carolus Magnus er ster zum glauben bezwungē. Als sy nun oft abfielen/vnd wider zuruck in jr alt abgötterei sahen/mit verachtung des Römischen glaubens/vñ weder trew noch glauben hielten/dz nun Carolus dise treüloßheit auß forche der pān/vō disen oft beschehenen abfällen/abschreckt/bestelt er heimlich Richter/die mā jetz Wissend neit/dz sy solche glaubbrüchige leüt/on vorz gonde gericht od anlag/frei vom leben zū todt/wie sy wolten/richten sol

Von West-
ualen/der
burger vñ
Gericht.

Das ander teyl dieses weisbüchß

Scabini
Wissende

Wissende
abgangen

ten vnd vmbbringen/zü diesem erwölet er dapffer/der gerechtigkeit liebhabende leüt/als eiferer ob dem Römischen glauben/welches die Westualer (als sy hin vnd her/edel vnd vnedel/an beümen in den wälden fanden hangen/on eynich vorgehend gericht) also abschredet/dz sy zuletzt im glauben blißen/welches gericht noch bey etlichen biß auff diese vnser zeit wehret/vñ sunderlich zeihet man sollich die Bärting in den Fürstē Klöstern. Dise heißen Scabini/zuteütsch Wissende/die souil vñ sich halten/dz dise jr auffgeheberte freiheit vnd gwalt noch heüt durch ganz Germaniā sich erstreck/sich etwā haben dörfen rühmen/sy haben sundliche zeichen/munier/weiß vnd geheymnis/damit sy die übelthätter (od offrt vilmals mer jr seynd vñ mißgünstigen dann übelthätter) richten/ankümen/vnd einander kennen. Es seind heimlich Richter/die das land durchlauffen/die übelthätter merken vnd anklagen/vnd nachmals die folg des sentenys eym jüngern befelen/die schuldigen darumb nichts wissend/wa sy ankümen werdē/müssen sy dran. Dise Heydnische fantasey ist in solchen mißbrauch geradten/das man mehr die denen man gram ist/auß neid/dann die übelthätter auß gerechtigkeit/rödet/vnd ist ein mord vnd todtschlag/man rheims wie man wöll/daher souil canones in alten Rechte seind/dz man vnuerhört niemāt vrteylen soll/wider die ordnung diser mörder/darzü hat die vrsach auffgehört/darüb es Carolus eyngsetzt hat/deshalben diß Heydnisch gesatz billich in dreck fallen soll/weil sy am Bapst nit mer zuschelten worden seind/solt man aber alle richten/die vom Römischen glauben abgefallen seind/hilff Gott wie ein würgen vnd henden müste man anrichten/all Westualer burger weren nit gnügsam zü henden od Richten/wan es gleich eitertel Scabini weren. Derhalben achten etlich dise freihert sey erst zur zeit Key. Maximiliani abgangen/etlich achten sy besthe heimlich bei vilen noch. Diß land ist kalt/des weins vnd treyds dürfftig/bier ist jr tranck/schwartz brot jr speiß/Keinische wein dahin gefürt/seind theür/den trincken nur die reichen/vnd selten. Die eynwoner seind streitbar vnd siñreich leüt/daher das Sprüchwort kumpt/Die Westualer gebären mehr schalckhafte vnd hinderlistig leüt/dan thoren vñ narren. Dem Bischoff vñ Cöln seind sy gehorsam. Zwen herrliche flüß fließen durch dise Prouinz/Wessera vñ Rhonona. Bey etlichen wirt diß land alt Saxoniam genant/das ist/alt Sachsenland. Hurerrey vnd Lebruch ist etwan hoch gestrafft/vnd alle gestalt vnd anzeygen eynicher vnreynigkett bey inē straffwürdig/nit alleyn getadelt/sunder streng gestrafft worden. Biß ins sibenhundertist jar nach Christi geburt/seind sy Heyden gewesen/aber yetz Römisch Christē. Diß land ist dem vihe mehr dan dem treyd gewegen vnd sügsam/güt saltzbrunnen vnd metall berg findet man allda. Eycheln/nuss vnd apffel seind da der überflus/allerley wild vnd anheymisch vihe. Es hat vil norfester stätt vnd Schlöffer/auff der ebne vnd bergen.

Hassia/Hessenland/vnd von der Hessen eygenschaft vnd landtsbreitich.

Hassia/
Hessenland

Zwischen Westualn vnd Francken ligt Hessen/ein bürgige gegne/vom Rhein sich gegen mitternacht erstreckende/an Thüringen stoffet/Warckburg ist die Hauptstatt darin/da der Landgraf Hof haltet/ yetz Landgraf Philips gnāt/ein weydlicher kriegsman vñ gelehrter Fürst/als kaum einer

Von Europa.

123

einer in Teütschen landen. Dis land ist mit allerley vorradt zu menschlischer notturfft wesenlich/versehen/ein grob biertrinckend volck.

Seeland.

In Seeland wonen die letzten völder Teütscher nation/ein wasserig land/das von auffgang Noland/von Mittag Flandern hat. Wittelsburg ist die Hauptstatt darinn/wol beuestigt/habhafft vnd reich/zü kauffmans gwerb vnd handhierung fast fügjam. Zü Brielü ein stätlin darinn/mit wasser vñgeben/schiffen die kaufleüt zü. Dis land steht gar im wasser/wirt alleyn mit anschütten vnd thämen auffgehalten vñnd verschütt/welche anno M. D. xxx. abgerissen/auf vngstümigkēyt des möhrs/schier das gang land ertränckt hat/dauon anderswa. Dis land ist Seeig/vñ fruchtbar an treyd/aber an andern fruchten vnd beümen gar bloß/dañ dis land von wegen seins gesaltzen nassen bodens/den beümen nit gewegen ist/aber es ist ein volckreich land/mit freydigem geradem fürschrötigem volck besetzt/ein volck gegen yedman fridsam/niemant überlästig/gegen Gott andächtig/vnd gegen dem menschen trew.

Brabancia/Brabant/sunst Rhecia genant.

Dis landt Teütscher Nation rhürt an Galliam Belgicam/hat den Rhein vom auffgang/Friesland/Flander vnd Brabantiam über möz gegen miternacht/Franckreich gegē mitertag vnd Nidergang/darfür fleüßt der fluss Mosā/der fluss

Brabanc
sunst Rhe
cia genant.

Scaldia fleüßt durchs land vnd wider herdurch mit ein widerflus. Es ist ein fruchtbar feucht land/wäldig/mit wisen/äckern/feldern/weintragens den bergen/allerley fruchtbar beümen.zc. gezieret/mit heymischen vñnd wilden thieren überflüssig. Dis volckreich land ist mit einem schönem geradem volck besetzt/das vndereynander fridlich vñnd freündtlich lebt/eyn wolthätig mild andächtig volck/nit vnänlich dem fruchtbar erdrich dars in sy wonē/also dz volck vnd land gleich güt seind/darinn ligen vil edler stätt

Burgundia.

Burgund halten etlich für ein theyl Franckreichs/Gallie Zenonensis. Dis land ist an vilen orten fruchtbar/wäldig/mit flüssen vnd brunnen befeuchtigt/an vilen orten dürr vñnd vnfruchtbar/Item am gebürg kalt/von wegen des stäten rāgens vñnd schnee/die da stäts fallen. Vil seind an disem gebürg/die auß stättem gebrauch des schneewassers/geschwellen/vñnd tröpff gewinnen. An gewild seind sy überflüssig/als an Bären/Wirgen/wilden schweynen vnd andern.

Burgund
wa vñ wie
gelegen.

Flandria.

Flandern ein prouinz Gallie Belgice/hat von auffgang dz Teütsch land Germaniā/gegen miternacht Britanniam/vō nidergang das Französisch möz/von mittag Burgund. Dis klein land ist groß von reichthumb/überflüssig von weyd vñnd vihe/voll schöner stätt vñnd porten des möhrs/mit berümpften flüssen befeuchtigt vnd übergossen/mit einem starken wolgestalten volck besetzt/reich von kinder vñnd allerley gütter vñnd kauffmans wahr. Ein holdselig/fridlich/freündtlich getrew volck/auch gegen den außländern/von verstand vnd kunst subtil vnd künstlich/zuooran ein wollwerck/freündtlicher gepärd/dañ die kostlich woll so vō Engelland

Flandern
beschriben.

Das ander theyl dieses weltbüchs.

Flandern
arm an
holz.

dabin kumpt/wirt allda zutüch gmacht. Diß land ist eben vnd fruchtbar/
alleyn hat es nit wild/sunst vil fruchtbare besim. Sy breñen erdschollē für
holz/des sy darzü güt vnd gnüg haben/so güt als kein holtz im̄er zutuchen
vnd allem feür sein mag/alleyn die äsch nit also güt / vnd ein wenig ärgers
gsmacks. In disen ländn ist mächerley volcks/auß Cymbria vñ Dacia/
da macht man die wercklichen tüch vñ teppich / mit wundbarlicher kunst/
bildn vnd gmal gewürckt/seind auch sunst an gütern vnd kauffmanschatz
durchleüchtige redliche leüt/darinn ligen Bruck / Jent / Wecheln / Antorff.

Von Alsacia oder Elcebo/zuteütsch

Elßß oder Elces genant.

Illßß od
er Elßß.

D

En fluss Illam/die Ill gnant/der durchs Elßß fließet/nens
nen ertlich Alsam/vnd dauon das land Alsatiam. Die andern
achten diß land heß darumb Elßß/das die eynwoner an der
Ill sitzen/wie das Teütsch mit sich bringt/ Illßß/ I für E ge
lesen. Xenanus nennet es von Elcebo/Elces oder Elßß/welches ertlich
der Heduzum woung vnd land gewesen sein achten. Nun diß land ist
fruchtbar vnd habhaftig an allen früchten vñd notturfft/aber nit groß/
auffslängst reycht diß landt biß in. xx. meilen /da es am breysten ist über
zwerch/nit über vier meil. Gegen dem Vidergang endet sich diß land am
fluss Vosago/gegē Orient am Rhein/gegen Witttag hat es sein gschwell
vñd marcksteyn bey Tañ / biß an die Hart vnd Enßßheim/gegen Witt
ternacht die flüss Soruam vnd Watram.

Die fruchtbarkeyt diß landts magstu darbey abnemmen / dz es nit alleyn
vil tausent eynwoner mit wein vnd treyd speiset /sunder auch andere Na
tionen/sunderlich an wein (dañ in disem ländlin seind über die vnzalbarn
dörffer. xlvj. stätt vnd stärlin mit mauren umbfangen/sünffzig Schlöffer
auff bergen vnd ebuen gelegen vnd bewonet.) Da findestu auch on vñd
über das mächtig Stiff vñd Wünster zü Straßburg. v. andere Stiff.
xiiij. Apteyen. xliiij. Clöster beyderley gschlechts / ich gschweig der Pfarr
höf/Herrenheüser/Begeinen vnd Stollbrüd heüser/Spital/Elend hers
berg/Blaterheüser/vnd Waltz oder Siechheüser/da man kaum in einem
landt zü seiner größe/souil müßige leüt vnd starcker betler ernöret / ich ge
schweig auch hie des vnzällichen Adels / hiezü thū das ander müßig volck/
als reiche Burger/Kaufleüt. zc. so wirstu dich billich dißlandts fruchtbar
keyt vnd Gottes gütre verwundn/das nit allein dise all nöret/darinn schier
yederman wein trinckt/vñ ein wollustig zörend volck von natur ist/das ge
zech haben müß/sund auch Beyern/Schwaben/Noländer/Engelland/
Hispaniam. zc. vnd andere ferre nationen/mit seinem wein ergözt. Stras
bo/Ptolomeus. zc. nennen dise gegne Triburum / das volck Tribochios od
Tribozes/zwischen den Aaurices vnd Temetes/am Rhein vnd Vosago
gelegē. Diß land ist auch zü wildfang gwidmet/reich von allerley vögeln/
sundlich von allerley vischen überflüssig/wie zuend diser Geographey/vñ
Straßburg gesagt wirt. Nichts vnfruchtbars oder vnerbawes ist in diser
gegne vnd feld/die berg voll wein/die ebuen vnd thal voller matten. äcker/
bauergarten mancherlei frucht/flüss/wun vñ weyd /eycheltragend vñ bede
frucht

Tribozes
werden die
Elßßer ge
nant.

frucht/flüss/vnd wildreiche wald/also dz dis land ein mütter viler frucht/
 nit vnbillich gnant werden möcht. Da kocht man auch geseürten Elsässer
 wein/den man auff land vnd wasser in vil länder weit füret. Da findt man
 auch silber vnd eisen artzgrüben am fluss Vosago. Das volck darin streit-
 bar/milt/gastfrei/schlecht vnd nit prachtelich an kleydung/arbeytsam/zör-
 hafftig/das zū merernteil in tag lebt/nit vom morgen sorgfeltig/vnnd das
 nichts im vorradt behelt/drüb wie fruchtbar dz land ist/so küpts doch bald
 in hunger vñ jamer/dan es nichts auff hebt/gwinnt vil/so legts jm vil dar/
 dz alles mit jm auffgar/drumb es mer ließlich vnd verthon dan gürtig/ges-
 scholten werdē mag/als die ein kleiner reiff oder vnglück in not bringt/sun-
 derlich wa nit die stätt so fürsichtig weren/dz sy den varat vñ vnwerd auff-
 hüben/vñ die fürkäufer vñ geizigē/die Gott auch zū diesem werck brauchē
 müß/wiewol souil an jnen/alles sāl vnd sünd ist/dz aber jren geiz Gott zu
 gutem braucht/ist gottes kunst/vnd nit jr tugent will od fürnemen / nēlich
 dem nächsten damit zudienen/sund jnē selbs/so wendts doch Gott/dz es etz
 wa den armen zugüt küpt. Also ist kein so vngeschickt fürnemen/sünd oder
 will/den nit Got zugütē vñ zū seim werck wiß zubrauchē/on der sünd/thä-
 ter willen vnd gedanken/dz also gottes vnd des sünds will miteynand ges-
 schicht/so gar kan man Got nichts verspilen noch verderben. Der sünd vñ
 geizig will sündigen vnd wüchern/so wills Gott nit jm/sunder andn zugü-
 tem kumen lassen/off dz er nit on jn böß gewesen sey / also gschicht jr beyder
 will/vnd auff dise weiß schafft Gott das übel vñ die sünd. Der Teüfel will
 verderben/Tirānen herrschen/vñ die Gotlosen regierē / so laßt er dem teü-
 fel sein willen vnd werck vil mals fürtgehn/so gschicht des teüfels will /dar-
 nach verschafft vnd verhüt aber Gott/dz es den seinen nit schade sund nutz
 sei vnd zugütem kum/damit gschicht gottes will auch / vnd werdē bede ers-
 settigt/Gott vnd der teüfel. Dis aber ist gottes güte vnd seiner gnad meis-
 sterstück/aber des teüfels bößheit/drüb ist ein werck auffs teüfels seitē böß
 vnd sünd/auff gottes recht vnd güt. Die gotlosen wollen regierē /das laßt
 Got erwā zū/damit gschicht jr will (dan Got ein yeden zuwille wirt/vnd
 will was wir schlecht nit geradten wollen) Got braucht jr fürnemen zū gü-
 tem/ordnets zur rüt/zuchtschul/vnd zuschutz seins volcks/damit geschicht
 gottes will auch/aber damit ist der gotloß ehrdurstig nit entschuldigt/das
 Got sein bößheit vnd tirañei zugütem brauchē kan / dz aber der gotloß vil
 lieber ands sähe/vnd an seim güten willen nit fällt / das aber Gott fürküpt
 vñ zū gütē wendit/ist gottes kunst vñ güte. Also ist war wie Paulus sagt/
 dz aller gwalt vñ Got ist/vnd eittel diener vnd knecht gottes/ als die in der
 oberkeit seind/auch Assur/der Türck vñ Nabuchodonosor/wie die schrifft
 sagt/vnd alle Gotlosen vñ tyrañen/wie auch auff dise weiß alles der Chri-
 sten ist. j. Cor. iij. dz ist / dz jnē alles dienen vnd zugütem kumen müß/vñ nit
 schaden kan/auch der tod vnd teüfel. Nit destweniger seind die tirañen nit
 entschuldigt/dz sy Got vnd seim volck nit schaden/sund nutz seind/dan sys
 vil anders meynen vnd lieber verderbtē. Also heyst Assur auch ein diener
 gottes/steht aber gleich wol/wee Assur/Isa. v. dan er meynet es nit wie es
 Gott meynt/vnd sein aug war ein schalck / drüb all sein thun sünd vnd ver-
 derbt. Judas od die Juden seind nit drüb frum od entschuldigt/dz sy Chri-
 stū vnd die ganz welt zū solchem güten gfürdert haben/Christū am creütz

Gott will
 offti was
 wir wollen
 so wir nit
 ands wolle
 vnd gibe
 was wir
 nit geradte
 wollen.

Alle Ober
 keyr Gottes
 vnd der
 Christen.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

zu dem priester vnd künig erböcht vnd gweibet/vnd aller welt erlöfung/vff
 das best werck angericht/dz bessers all Engel nit erdencken möchten/nach
 seind sy darüb außgefallen vnd außgehawē/warüb? jr will war verkert/sy
 meintens vil ands/dan Christu zu solchen ehre zubringen/vñ d' Christē heil
 zufürdn/sunder zu verderbē/dzüb sy billich als verderber/eyns verderbers
 lon entpfaßē/vnd das vnschuldig blüt Christi raach vñ mord über sy schrei
 et. Dz aber eben diß jr thun zu solchem nutz/gütē vnd ehren gereycht hat/
 Christo vnd der gangē welt/ist nit jrs gütē willens schuld/sunder Gottes
 kunst/werck vnd meisterstück/dem man nichts verderbē kan/vnd also meis
 stern/dz er auch der sünd fürnemē zugütem vnd seino Reichs merüg/für
 dern kan dz man wiß vnd erfar/dz er Gott sey/des vnd der seinē auch alles
 sei/wie die schrift meldt/auch der verderber/todt/sünd vnd teüfel/dz ist/al
 les muß jnen dienen vnd zugütem künē/vnd geschicht jr beyß will/Gots
 vnd des gotlosen/vnd eben mit seim willē/sünd vnd werck muß der gottlos
 Gott dienen/eben so er wiß jn vermeynt zusein. Also laßt der frey Got ein
 yeden sein willen/damit niemant ab jm zu klage hab/er hab jm gwalt an
 gelegt/vnd geschicht nichts destweniger sein will im himel vnd auff erden/
 (dan wer mag sein willen widerston) vnd geschicht doch nichts weni gers
 vñ allen Gotlosen/Psal. v. Also will er die sünd/vnd will sy auch nit/thut
 das übel od sünd/vnd thut sy nit/sünd hasset vnd verbeüt sy/Psal. iij. wel
 ches wie es zügeh/zü teil gehört/zü teil gib ichs allen geistlichen vnd Gots
 seligen außzurechnē/nachzudenckē vnd zuerradē/ Itē wie Got wöll was
 der sünd will zc. Disen außlauff/weiß selbs nit wie/hab ich nit mögē für gō
 Nun ad propositū/die Elsäßer pflegen vil gastüg/württschafft vñ wols
 leben zu haben/so ein nachpaur stirbt/so trösten sy die freündtschafft mit ei
 ner gastüg/Wirt eimein kind geborn/man pflegt ein freündgastung zuhal
 ten/vñ auff einer yeden zunfft zu Straßburg ein burger so ein erb geborn
 wirt/zuschendē. Diß volck badet in öffentlichen bädē alles vnder einand/
 doch erberlich bedeckt vnd eyngehület. Sy gebrauchē sich Keyserlicher
 Recht/seind gern jr selbs/freigäbig/die nit tyranei leiden mögen/auch des
 ren nit gwont/sündlich die stätt/deren vil jr selbs seind. Nichts ist vff dem
 feld vnerbawt bei jnen/yedoch stätt vñ dörfen schlecht erbawē/dan es legt
 nit wie die Schwaben/vil kostē vnd fleiß an heüser/sünd vil lieber an wols
 leben vnd zören/desthalb sy auch offt acker vnd matten versetzen/vñ schier
 nichts vnbekümmerts od vnuerpfendts bei jnē ist/wiewol in disem land wol
 der dritteil eynwoner Schwaben/Beyer vnd Franckē seind/dann sy ach
 ten nit vñ wannen einer sei/wan er sich nur auffrecht bey jnē helt/da nimpt
 man die herkünnen lieðlich on alle fürschrift/zü burgern vnd landsäßen
 an/sündlich zü Straßburg/fragt nit vñ wannen einer sey/wer er sey/oder
 wie er abgscheyden sey/allein so er angesprochen vnd jm etwas nachgschre
 bē wurd/dz er sehe dz ers Recht erleidē mög. Es nimpt sich auch diß volck
 eynand hart an/wer ein handel hat/den er nit zü jnen frembd bracht hat/
 sünd nach dem er ein burger vnd landsäß gewesen ist/wid faren/dem helfen
 sy mit leib vnd güt heraus/vnd habē ein fast freündtlich bündnis miteyn
 and. Also hat zü Rom/wie Liuius sagt/etwā auch jedman auffgnomen/
 der das Recht hat leiden mögen/dauon ist jr macht vnsäglich gewachsen.
 Nach dem die Walhen sich gsündert haben/nit also glückbaffrig gewesen/
 als

Elsäßer
 zöbafft ver
 zhon volck.

die Römer
 wie die St
 raßburger
 yederman
 auffgenom
 men.

als sy yederman mißtrawten/hat jnen dargegen gleichwol niemant ichts getrawet. Also verachten die Elßässer niemant / sund so sich eyn frembder redlich bey jnen helt/wirt er nitt weniger dann ein geborner des landts / zü ehrenämptern vnd radt gsetzt. Es ist auch kein sundlich gwerb oder handt thierüg im Elßäß/dann mit wein vnd korn/die reichen geleben fast von zinsen vnnnd gülden/damit dises land gleich wol nit wenig überschüt ist. Vor Christi geburt zur zeit Julij/seind sy Heyden gewesen/da ist zü Ebersheim münster ein kostlicher Heydnischer tempel gewesen/Mercurij des Abgots/den die Heyden über möbz heym süchten (wie wir zü vnsern Heyligen torecht wallen) vñ glück vnd heil/den sücht Julius der erst Keyser nit lang vor Christi geburt/als er Gallia vnd den Rheinstrom vñ sich warff/heim/mit seinen danckopffern/dann Mercurius war dazumal d Teütschen gnädigster Gott/vñ diß war der erst vñ einig tempel dazumal im Elßäß. Von dem Elßäß liß weiter die beschreibüg Straßburg zuend dises büchs. Es wan isto Elßäß ein Hertzogthüb gewesen / von S. Stillen vatter dem Hertzogen geregert/auff der Heydnischen veste Hohenburg gefessen/daraus er bekert zum Chömischen glauben/ein Closter machen ließ/vnnnd all sein eyntumen diß Schloß darzū gab. Nec ex Hieronymo Geuilero.

Grosse wal
fart ins Elßäß zum
tempel
Mercurij.

Nun der Elßässer sitten haben sich in kurtzē jaren vilfältig verkert/sunderlich im glauben/das alles ein ander ansehen gewonnen hat.

Schweizerland.

Diß land ist mit ein fast streitbarn volck bsetzt / allē vmblygē den Fürstenthüben erschrockenlich / daran sich vil Keyser vnd Fürsten müd / vnd etlich arm kriegt haben / dan es für sich selbs frey herrschet / vnnnd niemant vnderworfen sein will / haben in kurtzer zeit iren gewalt wunderbarlich erweittert. Dese gegne ist mit starcken Schloßern vnd Stärten/als/Bern/Lucern/Zürch/Solurum zc. geziert. Diß gebürgig vnd freisam volck (doch setz etwz freündtlicher/vnd mer statlicher sitten gewonet) überzobe etwan mit höres kraffe die von Zürich/die wider die bündtnis mit jnen gmacht/ gehandelt hetten/ derhalb verwüsteten sy jr landtschafft vnd feld/ vnd als die von Zürich den Schweizern ein schlacht liferten/da warden sy schier all erschlagen/vnnnd die Schweizer tobten so vnmenschlich grausam/auch über die überwunden feynd/das sy auff der walstatt der niderlag die todten cörper zusamen trügen/tisch vnd bänck darauß machten/die cörper öffnetē/das blüt trancken/vnd die hertzen mit den zänen zerrissen. Der brauch ist in disem land/dz die mañschafft mit dem vihe ombgeht/milck/Läß macht/vnd bey jnen kein weibische arbeyt/ja wan kein frawen hand darzū kumen ist/so beduncken sy sich des güte sein/vnd die wahrdest besser. In d Chronick hastu sunst auch offte der Schweizer gedacht/das füg eyngedenck hieher. Es hat sich in kurtzen zeitten diß volcks glaubē vnd sitten vilfältig verkert/wie menig klich in Teütschland wissend ist. Darzū Anno. M. D. xxxi. selbs wider mit eynander kriegt/vnd die Zürcher mit iren bundtsgenossen wider etwz schaden genummen von den Fünff orren vnd irem anhang.

Schweizer
er land.

Von Sophey.

Sophey ist ein Hertzogthüb in Franckreich/darin Jenff die Hauptstat ist/den kaufleuten wol erkär/stoßt schier an der Schweizer gegne / vnd an den Lusitanischē vñ Leuianischē see. Subaudiā nennen etlich Sophoiā.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Gelria/Sicambria genant.

Hörzog
von Geld
od Gelria.

Gelria hat von nidergang Brabant vnd den fluss Mosä/ gegen mitternacht das Oceanisch möz/ gegen auffgang über Rhein/Westualen vñ die Marck / darinn seind die weitberümpften stätt Cöln vñ Aach / daus wir droben meldüggerhon haben. Trier vñ Lüzelburg ligen gegen mitztag disß lands. Der Hörzog von Sellen für mancherley krieg allzeit mit mancherley herrschafft / vnd hat in. xx. jarē vnd drob / nit rüw noch freid gehabt. Auch anno M. D. xxx. Keyser Carol im zug gen Cöln wenig ehz entbotten / sunder sich in vollen küssen gegen jm gerüst / vnd zu seiner maifestat nie kumen / noch die begrüßt vnd empfangen.

Von Francia oder Gallia / das ist Franckreich / von irem begriff / land vnd inhalt / vnd von der Franzosen alten vnd newen Pollicey / sitten vnd religion.

Franck-
reichs ge-
legenheyt/
begriff vñ
aufsteilung

Srandreich ein gegne Europe im Nidergang / zwischen Hispania vnd Germania gelegen / ist ein mächtig land / welches inn. ij. teyl geteylt wirt / nämlich in Transalpinā vnd Cisalpinā Galliam / das ist / überbürgisch Frackreich / das ihenseit des gebürgs bis ans Gallisch möz stoßt / vnd sich am möz Oceano vnd Rhein endet / vnd disß mächtig teyl Franckreich / von etlichen Gallia Comata genant / ist. cccc. vñnd. xx. Welscher meil lang. ccc. vnd. viij. breyt / vñnd wirt (wie Plinio gefelt) wider in Belgicam / Celticā vnd Aquitaniam geteylt.

Gallia Belgica / von Belga der namhafftigen stätt also gnant / welche stätt nun Treueris / das ist Trier / genant wirt. In dissem teil Gallie seind vil Hörzogthüb vnd Graffschafft begriffen / als Brabancie / Flandrie / Biecardie od Arabarensis / Barensis / vnd Lucimburgensis / Lothring / Burgund / Holand / Seeland / Narbonensis / Schweiz vñnd Elsä / welche all zu Teütschem land gezält werden soltē / wa der Rhein nit thät od darzwischen läg / welcher etwa die malstätt vnd marcksteyn Gallie gewesen ist / vñ noch von etlichen Gallia gnant wirt / was ihenseit des Rheins ligt / als die ersterzälte prouintz vñ gegne Gallia Celtica / aber die auch Comata gnāt wirt / dise halt in sich Normanniā / Lyon / Rotomagū / Gothiā / Burgundiā. Dise gegnen haben gegen auffgang den Rhein / Schweiz. zc. gegen Nidergang Engelland / dan in disen ländn / im teyl Franckreich Gallia Celtica gnant / seind vil stätt / als Narbona / Massilia / Aquis / Dienna / Tarentasia / noch ein stätt / Senonensis mit namen / hat etwa Rom anzünde / besraubt / vnd mit krieg verhergt / welches volck nachmals in Cisalpina Gallia / Meyland / Papiā vnd Pergamū. zc. gebawē hat. Die drit gegne Gallie / Transalpine / Aquitanie / von überflus des wassers also gnant / an Hispaniā stoffende / von nidergang ans möz / von Auffgang vnd mitternacht an der Lugduner gegne sich endet / welches fürnāme stätt seind / Mediolanū / Burdigalia / die völkter darinn Santones / Bitungi. Itē das Hörzogthüb Andagauia / das an die Turoner vnd Bitrurer stoßt / auch inn dissem ort Gallie seind etwa gewesen dise völkter / Auerni / Bellouaci / Druides / Durati / Beluetij / Heruij / Sequani / Treueri / besibe dauon Pomp. lib. iij. Ptol. lib. ij. Das ander Franckreich oder theyl Gallie / Cisalpina Gallia / sunst Gallia Celtica / od gemeynlich Lombardia genant / disß teyl Gallie reycht bis in Italiam / vnd wirt in sechs gegneren geteylt. Disß theyl wirt auch Gallia Tonsa oder Gallia Togata genant.

Ses ander
teyl Gallie.

i. Cenomanensis Gallia/darinn ligt Cremona/Briyia/Mantua/Verona/Vincencia vnd Paranium.

ii. Senonensis Gallia/diſ halt in ſich die vöcker Senas gnant/in krie gedapffer vn̄ ſigreich/dauō ſy etwan Senogalli genāt ſeind.Nec Liuius.

iii. Boiorum Gallia/diſe haben die ſtatt Coium gebawen/wie Liuius will/welcher ſtatt kein anzeygen mehr für augen iſt.

iiii. Ligurum Gallia begreiff Eporediam/Taurnum/Auguſtam/Pretoziam/vnd vil andere ſtätt/vnd die berg Subaudie.

v. Inſubrium Gallia/darinn ligt Verzell/Novaria/Comum/Bergonium/Lauda/Crema/Papia/Mediolanum.

vi. Genua Gallia /in ſich faſſend Genuam/Verdonam/Alexandriā/Aſt/Saonam/Taulum/Albingam/Vintimilium/vnd andere ſtätt/davon Titus Liuius lib. xviii.

Diſ mächtig land iſt an güte vnd leütten ſo mächtig/das ſy der Keyſer mit krieg nitt vermüden kan/welche auch eyn

gütte zeyt das Keyſerthumb in̄gehabt haben/wie gehört iſt. Diſ iſt auch

nitt ein vnſtreitbar vngheorſam volck/welches alles ſo es hat vnd vermag/

Frantzosen
habe nichts
eygens.

Provinzen Gallie.

Alſo iſt auch Gallia in vier länder vnd Fürſtentumb geteylt/als in Aquitaniam/das alleyn vil Provinzen in ſich begreiffet/

Andegavia/Aluerniam/das waldig/bürgig/doch weydeich/vnd derhalb vichreich iſt/Tarbonensis/davon Plin. liij. iij. ca

pit. v. Diſ edel Paradeiſ weicht kein land an allerley hab vnd gütern. Belgica iſt alleyn in zwey land geteylt/an vihe vnd volck fruchtreich. Tu

ronia inn Aquitania begriffen / ligt am fluſſ Luger/an wein/weyd/luſt/wälden vnd feldern ein fruchtbar gſund land/mit ſtarckem ſchönen züchti

gem volck beſetzt. Daligt S. Martin begraben. Vasconia auch ein theyl Aquitanie etwan geweſen/ans möz vnd Pyreniſch gebürgreychend/vnd

an Toloffam vnd Pictavia ſtoſſende/ein waldig bürgig land/doch an vil orten fruchtbar vn̄ weinreich/vn̄ an weinwachs ſo koſtlich/dz es auch den

anſtoſſern wein gibt. Der fluſſ Gethona ſcheidet Vasconia von dem land. Toloffana. Burdigal iſt die Hauptſtatt darinn. Wattey oder Wasconas

heyyend die eynwoner. Diſ iſt ein gerad leichtfertig gerüſt volck/gſchwind vn̄ kün zü krieg. Es iſt auch ein gäch greulich freyſam volck. Nec Herodot.

Pictavia ein prouinz Gallie Tarbonensis/welches land die Scoti vn̄ Picti auß Engelland überfallen/eyngenommen vnd mit gwalt beſeſſen ha

Pictavia.

ben/vnd nach jnen alſo gnant/hat von Orient Thuronia/von mittag Hiſpania/von mitternacht das Britanniſch möz. Diſe gegne hat ein fruchttragenden boden/reich von allerley frucht vnd treyd/edel von porten des

möhz/güt von weinwachs/mit vil ſtärten durchleüchtig/mit flüſſen vnd brunnen befeüchtigt/luſtig von landſchafft/wiſen/feldern vnd wälden/ge

gem möz gebürgig/zung vnd ſitten ſeind Franziöſiſch. Das volck darinn iſt ſtarcks leibs/kün von gmit/scharpff vor andn in vernunfft/liſtig/vnd wie

man ſpricht/Ein yedes land hat auß ſeiner influentz des himels ſein eygen yedes land

ſein eygen
art ſäl vnd
tugent.

art/alſo ſeind die Römer etwan dapffer vnd ſchwere leüt geſcholten wor den/die Griechen leichtfertig/die auß Aphrica hinderliſtig vnd verſchla

gen/die Franziöſen vō natur freydig vnd ſcharpffer anſchlag. Es ſeind gerade lange dünne braune leüt/auff Welſch munier. Nec Iſid. et Herodot.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Picardia.

Picardia ein edle gegne Gallie Belgice / fast fruchtbar an fruchten vnd treyd / darinn güter roter wein / damit man schreiben mag / wächst. Es ist auch ein überflüssig volckreich land / mitt brunnen vnd flüssen befeuchtet / mit gwaltigen stätten vnd Schlössern beuestigt / reich an allen dingē / darinn ein gehorsam volck / das nichts sein / sunder alles sein vnnnd seins Herren sein für gibt. Dis Engelland hat den Rhein von auffgang / das ober Franckreich von mittag / das Gallisch möz von nidergang / Angliam von mitternacht. Etlich schetzen dis gang land vierhundert Teütscher meil weit vnd lang. Es ist aber zweyerley Picardey / das ober / nahend Franckreich / das vnder / das an Aheciā / Flandern vnd Brabant stoßt. Dise teyl heyst man Nannoniam. Beyderley vöcker seind hüpsch von angezicht / freydig von hertzen / glirinig von sinnen / durchleüchtig von verstand / güttig von gmüt / gröberer red dann andere nationen Gallie oder Franckreich.

Der König dieses landts yetz Franciscus gnant / füret alle zeit krieg / dem von wegen seiner auffrichtigen bezalung / die knecht gern zü ziehen / vnd für eyn redlichen kriegsmann halten.

Anno M. D. pvv. ist diser König selbs in eygner person / von Keyserlicher maiestat gefangen / vnd mit geding wider ledig gelassen worden.

Die Griechen haben die Franzosen Allcetas vnnnd auch Galathas genant / zü vnsern zeitten werden sy auch Franci geheysen / vnd Gallia Francia / von den Francken dem Teütschen volck / von denen es etwan schier gar außgetilck vnd vertruckt worden wer / wie Marcus Ant. Sabellicus lib. iij. Lume. v. anzeygt Die andern haben Gallia in drey land geteylt / nämlich in Galliam Belgicam / Celticam / vnd Aquitaniam / ein yeder teyl hat sein refier vnd grenz gehabt.

Von der Franzosen eygenschafft / neüwen vnd alten sitten.

Die Galli Franzi oder Franzosen seind von art ein parteisch auffwegig volck / nit alleyn inn dörffern / stätten / sunder schier in eym yeden sundern hauß / wer ein wenig verständiger / geleter od reicher ist dan der ander / wolt gern herrschen / dz sich die andern im hauß nach im richteten / vn begert vngeheysen den andn vor zugehn / das alle ding nach seinem willen geschehen / welche art / wie Neydnisch / also angeborn ist / zanken auch allermeyst mit denē / die auch etwas sein wollen / vnd die gleichwol umb die herrschafft auffgünen / so doch kaum ein verachter volck etwan gelebt hat / als die man nur für knecht hielte / vnd die sich etwan an gwaltige hencken / mitt schuld oder zinsen beschwert / das sys von des Adels vertruckung vnd gvalt erretteten / vnd vndergaben sich derhalb disen / dz sy alles Recht in sy haben solten / anstatt der knecht.

Zweyerley volcks bey den Franzosen.

Zweyerley volcks ist in sundern ehren in diesem land / die reütterey / vn alerley geleerten vnd Rechtweisen dis volcks / welche man Druidos nennet / dise dictieren das gsatz / legen die gsatz vnd schrift auß / sprechen Recht / vnderweisen das volck / verwesen den tempel mit dem Gotsdienst / setzen vmb die übelthat straff / die straff des bñs (das ist / dz man einen vö iren tempeln auftriben hat) ist allzeyt bey diesem volck im schwanc gewesen.

Vndern Druidibus ist ein Oberer / on den man glat nichts handelt / Keyn ampt außlehet / kein vrteyl fellet / der geht den andn allen vor / vnd hat den obersten gwalt / diser oberst Druides fleucht auch all menschlich geselschafft vnd

vnd bewonung/auff dz er dauon nit besleckt werd. Nach seim todt wirt ein anderer durch gemeyne wahl/stim vnd folg erwölet. Ir kämmergericht Concilium oder Parlament ist an ein sundern ort/in der gegne Cornutum schier mitten im landt/dahin kumpt aller span des landts / da entscheyden sy alle sacht/da gehn alle Decret auß/ die man onbeweglich zuhalten auffnehmen muß/dise weiß ist auß Britannia dahin bracht.

Dise Druides/Radtweisen des Parlaments seind aller ding frey/vnnd bleiben allzeyt ausserthalb des kriegs anheymisch/das land zuregieren/vñ jnen stäten frid zumachen / sy vor auffrür vnd allem anlauff zuenthalten/ fouil jnen möglich ist. Vil tausent vers vnd gesatz muß einer außwendig lernen/ebe er in das Parlament kam/mancher lernet daran. xx. jar / vnnd muß es alles im sinn haben on alle schrift. Die andern Galli haben etwan Griechische schrift gebraucht.

Die Druides gaben für die seel sturb nitt mit dem leib / sunder für in eyn andern Körper/damit die forcht des todts bey jnen auffgehebt wurd/vnnd sy alle gfar anzutretten/dardurch beherzigt wurden. Sy disputierten vil von der welt vrsprung/von Gottes gwalt/von der ding natur vnd eygenschaft. Das ander volck diß landts/die reysigen/dise waren ganz geystliche leüt/vnd so sy mit schwerer krankheyt begriffen vnd in gefar stunden/ opfferten sy ein menschen für sy all/verhoffende ire Götter damit zu stillen/darzü halffen die Druides. Die andern machten grosse bilder vnd Götzen/die steckten sy voll menschen die den todt verwürckt hetten/vnnd verbrentens/damit jren Göttern ein angenäm opffer zuthun vermeynende.

Reysig inn
Fräckreich
vnd jr
brauch vor
zeiten.

Mercurium hetten sy inn sundern ehren/als ein erfinder aller künst/den hieltten sy auch zü allen anfängen/reysen vnd händeln / alleyn für ein tüchtigen Gott vnd nothelffer.

So sy inn krieg ziehen wolten / was sy im sig ankamen / das gelobten sy Marti dem kriegsgott/daher vil kostliche gräber vnnd tempel von disem raub hin vnd her in Gallia gebawen wurden / zü denen man vil mals waltet. Wer etwas von der beüt entwendet/ward hart gestrafft.

Die kinder lieffen sy jhnen nit ebe vnder die augen kummen/dann biß sy yetz erstärcket vnnd mannlich/sold entpfahen mochten / in krieg zuziehen/vnnd hetten für ein grosse schand/deren sy sich übel schämpten/so eym ein kind vnder augen gieng.

Die männer hetten in jr weib vnd kind alle macht/des todts vnd lebens. So etwa ein weib eynicher zauberei überwisen war/ward sy vō den freün den mit feür vnd greülicher peyn getödt.

In der begräbnis verbrenten sy mit der leüch alles/was dem todten bey leben am aller liebsten gewesen war / damit er diß in yhener welt brauchet vnd beyhändig hett/auch vihe/knecht vnd eygen leüt.

Vil regierten ein statt/die hetten alle jar ein erwölten Obern / wie auch im krieg ein jährlichen Imperatorem oder Hauptman. Vom gmeynē nutz zureden ward niemant zugeben/dan in der gmeyn/dz man von der gmeyn nichts dan in der gmeyn handelt. Welcher der letst in jrer versamlung war/ward entleibt. So yemant in der gmeyn lautprecht rumozet / dem lieff ein diener entgegen mit ein blossen schwert/vnd tröwet jm ein stillschweigen.

Aristocrac
tia in Fran
ckreich vnd
Schweiz.

Das ander theil dieses weltbüchs.

Je magistrat gieng gar kostlich in guldinen stucken/am halo guldin ketten/an den armen guldin ring vnd armgespång. Der gmeyn mañ trüg kurze wappenröcklin/kaum zü halbem ars. Das haar zobē sy mit fleiß. Mit ein langen schwert vnd schilt war diß gerad weis volck gerüst. Mit dem bogen mocht jnen auch kaum ein vogel entweichen. Sy lagen nach dem nachtessen auff der erden gestreckt im stro. Schier all jr speiß ist mitt milch angmacht. Allerley fleisch/zuooran schweynin/ist auch ein gmeyne speiß bey jnen. Ire schwein werden im veld vnd holtz ernöret/haben auch der selben sampt der schaaff/souil härden/dz sy dauon nit alleyn rhüm / sund mit gesaltznem fleisch alles Italam speisen. Diß volck ist trozig/ vñ hat mer stercke dann verstands / vnd übt sich mehr zum krieg dann zü acker gebew. Es ist so ein fruchtbar volck/dz allein Gallia Belgica etwan dreyhundert mal tausent wolgerüster wapner außschicket/die mit grossen sig widerüb heym kamen. Vnd so sy von der schlacht abziehen / hencen sy die hals jrer roß voller heüpter der enthaupteten feynd / bringen dise zü eym sigzeychē bey m/ vnd steckens an spissen zun heüßern heraus/ eins teils heffens an die thür/wer dann der heüpter vil hat/der ist als ein sighafter höld/in grossen ehren gehalten vnd auffgeworffen. Der grossen Herren vñnd Hauptleüt heüpter gaben sy nit vmb souil goldts/dise bestucken vnd gewürtzen sy mit aromaten/dz sy vor gestanck vnd vnflat reyn eyndorren vnd nit erfaulen. Es ist ein alts/dz diß volck alzeit guldin ketten/halsband vnd verguldete kleyder tregt/mit gold gestickt od verprembt. Den verordneten menschen zü opffer schlügen sy hinderwertling zuruck/vñnd namen auß seiner vngedult vñnd schmerzen jr auguriū oder glück ab. Sy hetten auch ein andere weiß/erlich darzū verordnet/erschussen sy vnwissenlich/die hencen sy im gotsdienst auff/machten ein groß bild/das stopfften sy voller hew/steltē allerley vihe drüb/dz diser mensch vom vihe vnd menschen geopfert wurde. Feyßt vnd wol bey leib sein/hetten sy für ein grosse schand/dz sy drum als le feyßte vermitten/vnd so ein junger (deren yeder seiner größe ein zeychen im gürtel hett) züname an sein leib/der ware gestrafft vnd gebüßt. Als sy nun mit den Rhömern in kundtschafft kamen/hat sich schier alles verkert/nämlich der Glaub (der yetz Römisch ist) kleydung/Religion/Recht. &c. Da ist ein hochberümpfte Vniuersitet oder Hohe schül zü Pareiß/ Griechischer vñ Latinischer zung. Beim magistrat seind die Gericht / dem künig steht zü/dise zulesen. Sy kriegen mit kürisser/lanzknecht/büchsen. &c. fast auff Teütsch munier/mehr in der ordnung dan mit hauffen/mit meer künigheyt dann geschickligkeyt. In handbögen vnd rhören seind sy bede zumal geschickte leüt. Mit Tempeln / festen/Gotsdienst/singen/Ceremonien/Religionen/ämptern. &c. bekennen vnd folgen sy dem Römischen glaubē/ daher die Music für andern völdern jnen gmeyn vnd gleich angeborn ist. Die kleydung verändert sich täglich. Zur zeyt Antoni Sabellici ist jr gemeyn kleyd gewesen/ein kleyns wappen oder reytröcklin mitt ermeln / das kaum zü halbem arßbacken gieng / spitz eins halben schüchs lang / an den schüben/ein spitzig paret wie ein horn geformet/hetten sy auff dem haupt. Nun istts alles anders/die schüch vornen breyt vnd maulecht wie die Bärn füß/ein lang weiß kleyd schier bis vff den halben wadē/selzā zerschmittē/ verprembt

Fräckreich
speißt Ita
liam mitt
fleisch.

Frantzosen
opffertē er
wan leüt.

Neüwe sit
ten der
Frantzosen

verprembt/vnd mit mancherley farb den augen lustig. Breite weite paret vnd hüt/welchs die Teütschen in kurzer zeit jnen alles nachzuthün/angefangen haben/auch hat diser sitt also überhand gnomien/dz man schier alles Italiã vñ Germaniã in Gallischer wabt sibet/wie es Baptista Mantuanus zuuor gesagt hat. Der weiber kleidüg ist nit vil verändt. Dis land ist fruchtbar/nit wie Libia/mit stäten reiffen zukalt/noch wie die Niperborischen berg/zuwarm/sund da ist ein temperierter luft/gsunds land/weyd vnd treydreich/das volck schön vnd weiß/darzü frölich/kurzweilig zuspielen vñ singē/zur vnkeüschheit vnd stäter gastüg geneigt/vñ so ein frei volck/dz alle hindlist vnd heüchlerei weit vō jm ist/vnd in warheit nit ands seind dan sy sich stellen. Traurigen leüten ist gram/zü jagen/fischen vnd vogel fahen ist hurtig/zü krieg allzeit gerüst. Keyttery ist jr übung vñnd stäte kurzweil. Es schlafft vil vnderm himel/vnd hats für ehlich/vō der sünen braunfarb zuwerden. Es ist auch ein beweglich volck zü newer zeittüg/allzeit durstig vnd arbeitsam/zü aller not gedultig vnd anhebig. Das Parlament in disem land/ist (wie gsagt) vō den Druidibus herkumen/doch in vil stuckē verändert/yetz ist zü Pareiß/dahin seind vil radtweise leüt verordnet/des lands sachen zuhandlē/alles zudiffiniern/erklern/vñ alle spänzüentscheydē/diser seind an der zal. lxxx. die jārlich auß des Fürsten oder Königs kāmern erhalten werden/vnd seind dise. lxxx. person nit allein mit jārlicher prouisiō versehen/sund auch in vier höf oder kāmern geteylt/ein yed teil hat sein presidenten/in der ersten kāmern sitzen vier presidenten vnd xxx. radtgeben/dise verhören allen zand/red/antwort. zc. vnd setzen was zü Rechten gehört/diffiniere doch nichts endlichs/dann in leichten sache. In der andern vnd dritten kāmern sitzen. xxxvj. radtgeben/in einer yeden xvij. dise sehen auffs land/erfragē fleißig durch alle küntschaft/ was das gschrey vnd leüff seind/hat ein yede kāmern iij. presidenten. Dise auß leyen vnd gelerten versamlet/sprechen vrtail/diffinieren sentenz/setzē/verschaffen/die zü bestimpten tagen ein president der ersten kāmern verkündigt/darvon darff niemant appellieren. Der vō disen schuldig oder fällig erfunden wirt/muß dem Parlament od Hofgericht. lxx. Thuronensisch pfund bezalen/meynt er jm gschehe zukurtz/vnd will dz die beisitzen die sachen baß erwegen/so wirt jm gstartet/dz er wider für sy mag appellieren/doch nit ehe/er leg dan bereyt auff die ehagemelten. lxx. pfund/doppel. Die vierd kāmern die man die pallatz meister nennet/vor disen hat nur das hofgsind zuschassen/oder die gfreiten mit Priuilegiē/deren seind nur vj. vō denen mag man fürs Parlament appellieren. So sich ein schwerer knod oder sach zütreget/ gehn die vier kāmern all sametlich zuradt/vnd so der künig etwas ins land will lassen außgehn/hats kein krafft/biß es durch dise cōfirmiert/ außgeet/ vnd ist so lang krafftloß/biß es das Parlament bestättigt. Es hat auch zü seiner zeit das Parlament sein beysitz/die Carolus Magnus disem gwalt geben/vnd die. xij. gleichen gnant hat/nämlich der Bischoff vnd Hertzog Remensis/Laudunensis/Lingonensis/Item die Grauen vñnd Bischoff Bellouacensis/Nonionensis/vñnd Cathalauensis. Item auß den weltlichen auch. vj. Burgundus/ Normandus/Aquitanus/die drey Fürsten vñ Hertzogen/darzü der Fürst vñnd Graff Flandrensis/Tholosanus vñnd

Gallia fruchtbar/vñnd der Franzen eygenschafft.

Künig we nig gewalt in Franckenreich.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Campanus. Dise seind niemant gehorsam dann der versamlung des Parlaments/vnd on dise vermag auch der künig nichts schaffen/kriegen/gebē/nemen/noch vergeben/vnd wirt alles durchs Parlament gehandelt. Von den künigen vō Franckreich ist droben etwas gehört/sündlich vom jertzigē/Franciscus gnant/wie era nno M.D. xxv. vor Pavia vom Keyser gefangen/vnd sein volck erschlagen worden ist/lis mein vorige Chronick. Umb Pareiß wirt kostlicher Gips gfunden/vnd ein edel glaswerck/das erdtrich ist gleich wie glas/durchsichtig vnd glitzend/vnd auß krafft der adern/inn steyn verwandelt/welche stein gebrent vnd mit wasser vermengt/ein kostlichen guten mörter machē zū allem gebew/welches nachmals wider zuslein am gebew wirt. Drosius vnd Isidorus sagen vō wunder fruchtbarn weinsbergen/schönen steynbrüchen/wälden/gärten/feldern/äckern/wisen/beümen.zc. so diß land hab/sunderlich Aquitania vnd Andegauia/die ländes vnd fürstenthumb/darinn Andegauis die Hauptstatt ist.

Von Engelland/Hibernia/Scocia/Orchades/Tile/vnd vil andern Inseln/vnd diser Inselleit eygenschaft vnd leben.

Engelland
beschrieben.

Anglia ligt ringsweis mit mör vmbfangē/von all vnserm erdtrich abgeteilt/darüb es Solinus ein andere welt gnāt hat. Gegen mitternacht übers mör ligt Gallia/vñ Hispania näher gegen vns beseits/die nacht wirt da/wie wir hören werden/Summers zeit so das Solsticiū ist/nimmer finster/vñ so der tag im Winter am kürzesten ist/nimmer liecht. In diser Insel ist ein frum schön wolgestalt volck/daber sy etlich Anglios/das ist Engel/gnant sein vermeynen. Es seind seer gute schützen/aber forchtsame leüt/vnd gar schön frawē bild. Die gäst entpfahen sy mit blossen haupt/mit gneygtem knye/vnd darzū mit dem kuss/wa es gleich ein weib ist/doch on alle geylheit. So sy kriegen/verderben sy nichts/weder äcker noch stätt/sunder stellen nur dem widerteil zū/sy zuverderben. Zū der zeit Gregorij hat diß volck den R hōmischen glauben angenommen. Da ist kein wolff/daber geht das vihe on ein hirten selbs frey auff der weyd/allermeyst der besten Schaaff ein grosse menge/daruon man diß kostlich Englisch woll schirt. Keyn wein hat dise Insel/sunder darfür ist das bier im brauch/vnd wirt etwa selten wein dahin gebracht.

Der kuss
noch ein
ladsbrauch
in Engelland.

Diß seind yetz der Anglischen brüch/vorzeiten was es eym ein schand/ein hasen/hennen oder gansß versüchen/doch von lusts wegen zuziehen. Die gegem mittagischen mör lebten von milch vnd fleysch/on den gebrauch des treyds/giengen in heütten oder wilden fälen bekleydet.

Ein weib
z. männern
etwa in En
gelland
ausgeben.

Ein weib wurd etwa zehen oder mer männern außgeben/die haben brüder mit brüdern gmeyn gehabt/die kinder wurden all gmeyn vnd frey erzogen. Etwa dorffren zehen miteynander hochzeyt haben/vnnd alles/weib/gut/kind/vnd was von inen kam/gmeyn halten. Inn Anglia seind gerade leüt/über die Franzosen.

Etwa waren ire wäld vmbzeünet/dise betten sy für ihre Stätt/darinn heüser/höf/ställ vnnd zälten.zc. darunder vihe vnd leüt wonetten. Da gibt der himmel mehr rāgen dann schnee.

Scocia.

Scocia aber die oberst prouinz Anglie/ist gegē mitternacht allenthalb mit dem mör Oceano vñzeünt/vnd von Hibernia vnd Anglia gscheyden. Diß

Dis volck hat fast ein weiß zuleben wie die in Hibernia. Es ist ein leicht/
zornig/beweglich/rachselig volck/abergleübig/tugentloß/das vil von jm
selbs helt/ein gnaw volck/das karglich lebt/vnnd dem gleich sterben als les
ben gült/wagts dürr/vnd will lieber im feld oder läger vnderm feynd/dan
anheymisch am schelmen sterben. Dis volck mag wol hunger leiden/vnnd
isset nit vorm vndergang der Sunnen /dann der tag ist allda zukurtz zu vi
len zeitten. Ir narung ist von fisch/fleysch/milch vnd fruchten/keyn treyd
haben sy dann dahin gefürt. Es ist auch ein seer Englisch wolgestalt volck.
Doch seind ire sitten yez in ein besser wesen verwandelt/vnd haben ettlich
vonden Engelländern bede sprach vnd glauben entpfangen/ein güter teil
lebt noch in seim alten brauch/leben/zungen/vñ gedunckt sich des güte sein/
von iren alten sitten vnnd vätter gesezen nit abweichen / veracht auch all
ander glauben vnnd sitten/vnd halten von niemant ichts /dann von inen
selbs/wie gmeyntlich dise plag allen glauben vnd völkern anklebet/dz sy
niemant verwundern dann sich selbs/irem glauben vnd weiß zuleben. An
allem lust vnd fruchtbarkeit/ auch an gelegenheyt der berg/wasser/brun
nen/wäld. zc. ist dise gegne dem Engelland nit vngleich /das volck ist etwz
wilder vnd freüdsamer/wie Herodotus vnd Plin. lib. iij. cap. xvij. anzey
gen. Dis volck hat sich etwan am anglicht vnd händen schwarz angestris
chen/damitt es greülich erschine/von natur ein neidisch volck /ehrgeittig/
wie mit grosser armüt etwa einer getruckt wirt / noch erzält er sein stam
en von küniglichem geschlecht her. Liegen gern/vnd lieben nit wie die An
gli/den freid. Eneas Siluius sagt/er hab da ein baum gesücht/ aber nit ge
funden/welches abgefalne bletter so sy in ein wasser fallen /zubandt in vö
gel verwandelt werden/doch hab er vö den eynwonern gehört/diser baum
stehe in der insel Orcades an einem ort. Von Scotia hernach weiter.

Scotti eh:
geizig/lu:
genhafft vñ
vnrüwig.

Hibernia halb so ein grosse insel als Engelland/nit weit dauö. Dise hat
kein vergiffte vnnütze thier/als spinnen/feösch/wölff/füchs. zc. bleibt auch
keins dahin gfürt/ein wund güter lust/fruchtbar land/doch wirt kein byn
oder yme alda gfunden/aber allerley metall/See/brunnen/frucht/edels ge
steyns/sunderlich Sagaten/den steyn Iris/Item von weyd/wisen vñ feld
ein Paradeis. Das volck aber ist vnzogen/vnfreüntlich vñ grausam. Wi
dia die insel ligt darin/an erd/treyd/weyd/vihe/wild/wäldē/flüssen/brun
nen/allerley fruchten vnd metall überflüssig /derhalb an visch vñ fleysch/
butter vnd käß/sunnen vnd luft/wasser vnd brunnen/ein gfund/reich/wol
temperierte insel/auch volckreich/in zälten/stätten vnd wälden wonende/
darumb es ein kamer Hibernie genant ist. Aber das volck ist (wie gesagt)
vnfreündlich vnd grausam. So sy sigen/trincken sy der feind blüt/vnd be
süden jr haupt damit. Die erst speiß gibt die müter dem erstgebornen neü
wen kind mit ein schwert eyn / vnd thüt ein Heydnischen wunsch vnnd ge
lübd/dz dis kind nit dan vnñ waffen sterb/vnd ein güter kriegswan wer
de/dann der man fürnämliche ehr ist kriegē. Dise insel ist ob. cccc. Welscher
meil lang/vnd schier halb so breyt /die inselleüt so an bergen wonen/leben
vom wildpret/milch vnd mancherley fruchten. Das wild robend möz das
zwischen Engelland vnd Hibernia fleüßt/ist das gantz jar so vngestim/dz
mans in wenig tagen überschiffen mag/mit grosser gfar. Das möz darzwi
schen ist. cxx. mal thaufent schritt. Die in der Insel Sillura wonen/geben
vnd nemen kein münz/sunder war vmb war /seind gmeyntlich warsager.

Hibernia/
Ir gelegena
heit vnd
volck.

Widia 1979
Insel.

Heydnisch
gelübd in
Widia.

Sillura.

Das ander teyl dieses weltbüchs

Eubides haben ein seltsamen König. Folgend die Inseln Eubides/deren fünff seind/die eynwoner wissen nicht von fruchten/geleben von vische/fleisch vnd milch. Haben all ein König/dann souil jr seind/werden sy doch alleyn mit ein engen möystrom geteylt. Der König hat nichts eygens/sunder alles ist es aller/der thüt nichts/dañ dz er andere zur gerechtigkeit helt. Er wirt auch zur gerechtigkeit mit sundern gsätzen angewisen/vnd dz er nit vom geiz verkeret werd/muß er in der armüt die gerechtigkeit lernen/auch dz er nit von seiner wegen gethon oder geurteylt hab/gesehen werde/last man jm gar nichts eygens/wie gesagt/sunder wirt in gemeyn vom land ernörr. Im wirt auch kein eygen weib geben/sunder nach ordnung/zü der er lust hat vnd bewegt wirt/daher er kein kind erkiegen noch wünschen mag/damit er nichts seiner kinder halben gethon/vnd das Recht gebogen haben/gesehen werd.

wunder in Hibernia. In der Insel Thyle ist der apffel ein überflus/den Winter decken sy dise mit laub zü/enthaltensich von milch/haben aller ding kein Le/brauchen die weiber in gemeyn.

Cancia ist auch ein prouinz Anglie/derē hauptstat Centauri gnät wirt. Die Insel Belleares/vonden landtsleütten Gimnesie genant/gehn zü summers zeyt nackend. Die eynwoner seind meister mit der schlingen gwis zuwerffen/dauon anderswa/vnd auch hernach.

Bart. Anglicus/Isidorus lib. xv. setzen vil wunderwerck von der Insel Hibernia. Ein lach oder See ist darinn/so man ein hülzinen pfal dareyn steckt/so wirt das in der erden steckt eisen/das im wasser ist/zusteyn/das übers wasser heraus raget/bleibt holz. Item es seind all da ort/das die leiber der verstorbenen nimmer faulen oder verwesen. Item all da soll eyn Insel seind/darinn die leüt nit mögen sterben/sunder so sy alt vnd krank seind/dz sy zuleben verdreüßt/vnd zusterben wünschen/tregt man sy auß der Insel/so vergehn sy zuhand. Dis erdrich ist allen vergiffen thieren so wider/das nit allein keins darinn sein mag/sunder so man des erdrichs nimpt/vñ strö wet es anderswa auff trotten/schlangen. zc. so sterbens gerad daruon.

Item alles läder vnd rauhe wahr so man auß diser Insel bringt/vertreiben vergiffte thier/auch die wölff von den schaaffen/vnd so man ein vergiffte thier hineyn bringt/es stirbt zuhand. Dis landt ist auch den vögeln wider/also dz selten ein vogel darinn gsehen wirt/Hec Solinus et Isidorus.

Es seind auch andere zwo Inseln im mör Oceano/wie gsagt/Baleares genant/deren eine gegen dem auffgang so grosse esel hat/das jr geschrey erschrockenlich zuhören ist/seind fruchtbar vnd voller eynwoner/also das dise zwo Inseln ob. xxx. tausent eynwoner vermögen.

Baleares Die ander Insel ist diser an fruchtbarkeyt nitt vngleich. Sy haben weder öl noch wein/thünd aber fast ab dem wein/so sy in ankummen. Der frauen seind sy also begirig/das sy den möhreübern vnd leüt dieben vier mañ vmb ein frau geben.

iiij. Inseln/ Sy wonen in hölern vnd löchern der felsen. Sy lassen jnen weder golde noch silber zügürt werden/damit man jnen nit nachstell/sy zufriden lasse/vnd bey jnen nitt zusüchen wifs/darzü vermeynen sy dis nit not sein. Als sy etwan bsoldet/mit den Carthaginensern stritten/kaufften sy vmb jren sold am heymzug/eittel wein vnd weiber.

So sy hochzeit haben/so gehn die gäst einer nach dem andern zur braut/ein

ein/sy zuschlaffen/der letst ist der Breüttigam/damit haben in alle gäst verehret. Sy zerhauen ire todten mit eim scharpffen hülzinen beihel oder holtz zstücken/inn ein gefäsz thon/darauff samlen sy steyn/vnnd vergraben den zerfleyschten todten mitt eynem steynhauffen. Drey schlingen seind jr wörz/damit werffen sy so starck/grösser dann die andern steyn werffen/das einer ein büchsen schutz achten möcht. Sy zerbrechen vil andere wörz oder waffen/als helm/schild/tartschen/werffen aber so gwiß/dz ihnen kaum yemandt des sy begeren/entfleucht/darauff sy sich von jugent auff üben. Die mütter stecken inen für ein zil auff ein holtz/ein stück brot/das dörsen sy nit ehe essen/dann sys an eim anstall herab werffen.

Gütte werffer

Nun dz wir wider auff die obgemelte Insel kummen/vnd ansagen was droben vnderlassen ist/von deren gelegenheyt vnd Inselleüttē/ auß andn historien angezogen/so soltu erstlich wissen/dz Britannia ein Insel ist im möz Oceano/vormals Albonia oder Albion/vonetlich weissen bergen als so gnāt/zuletzt von eim König Anglo/Anglia geheysen/ligt gleich drey eckecht beseitz übereck gegen mitnacht vnd nidergang/dann sy stoßt gegē mitnacht ans Teütsch möz oder Germaniam/gegen nidergang der Sunnen an Galliam vnd Hispaniam. Derhalb spricht Solinus/es wer d welt end am Gallischen möhz/wa nit Britannia den namen einer andern welt verdient/vnd würdig geacht wurd. Darüb seind sy von Vergilio in Buc.

Britannia wirt yetz Anglia genant.

ausserhalb der welt gelegē/geschätzt/welche Insel sich in die länge erstrecket bis in acht hundert Welscher meil/bis an den Calcidonischen winckel/vnd.cc.meil nach der breytte. Hec Drosius/Bart. Angl. 2c. In diser Insel leucht zu winters zeit in Solsticio die Sun ein wenig mer dan drey stund/dann wie Plin. lib. ij. sagt/dz in Italia der längst tag. xv. stund lang sey/also in Britannia. xvij. oder. xvij. vnd bis in. xv. dz es etwannit. iij. stund nacht ist/darinn man ein pfening kener. Der gröst teyl diser Insel ist ebē vnd fruchtbar/überflüssig mit vihe/gold/silber vnd eisen. Dise hat die besten jaghund so man wünschen mag/kostlich heüt vnnd allerley fell/grosse flüsz/kalt vnnd gesunde brunnen. Der steyn Gattes oder Gages/der im wasser brennet/vnnd mit öl außgelöscht wirt/ist da vilfältig. Daselbst ist ein statt/Londinum oder Londra/von allerley kauffmanschaz namhafftig/das wollwerck ist da gemeyn/mitt allerley künsten zugericht/da ist der Königlich hof vnd pallast. Es hat auch Engelland on die angehefft Insel Hibernia/sunst wol. xvij. Inseln/Orcades genant/in dem mitternächtrischen möz/an Engelland stoffende/deren alleyn drey die wonhafft seind/(Drosius sagt. xvij.) die doch kein wald haben/sunder mit rhözen vnd bingensich behelffen/die andern seind bloß vnd leütloß.

Engelland wie groß

sunst Lndonia gnāt corrupt Londres.

Hibernia ein Insel an Engelland stoffend gegem nidergang / fast halb so groß/lang vñ weit als Anglia/aber fruchtbarer. Diser Insel eynwoner seind vil mer/wild/leütflüchtiger/vnmenschlicher etwa gwesen/dann die Britanier/dan sy auch etwa menschen fleisch zuniessen gwon warē. Nun haben sy durstig/vnd zukriegem wolgeschickte leüt/schöns gerades weisses leibs/starcker gliedmaß vnd scheinbarer farb/mit verstand vñ gelegenheit der fertigen zungen seind sy fürbündig kostlich. Agates vnd Iris die Edelstein wachsen daselbst. Pferd gebürt dise Insel eins so sänfften trits/das sy hereyn traben/zelten vnd spacieren/gleich Königlich brangende. Da ist

Hibernia

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Scocia.

Kein Frott oder Schlang/der vogel seltsam/vnd gar keyn byn oder ymen/wie gehört. Scocia das eufferst teyl Anglie/gegen mitnacht/die mitt ein grossen fluss vnd berg von Engelland ist vnder scheiden. Zu Winters zeit ist es kaum drey stund tag vnd Sun auff dem erdtrich. Dise habē freundschaft mit den Nibernischen/gehorchen zum teil dem Anglischen zepter. Scocia vnd Nibernia haben vil hauptstätt/vñ mer dan Engelland. Diser völkter histori hat beschribē der ehwürdig Beda / wer will der leß die sitten/werck vnd wort der völkter. Weiter in Schotland haben sy schwebelige stein/die brennen sy für holtz. Orcades die obgemelte Inseln haben am gstad ein fluss beüm/welcher frucht in anten gstat werden/vnd so sy zeitrig abfallē/was auff dem erdtrich felt/das verfault vñ stinckt/was ins wasser felt/das wirt als bald lebendig/tuckt sich bald/vnd schwimpt vnderm wasser dahin/vnd fleugt darnach in die lufft. Thile die Insel/sunst Cambria genant/im mitternachtischen möz beschlossē/welchs die letst Insel ist/welche die Römer erkant/bewist vnd erobert habē. Plin schreibt/dz in diser Insel zu sumers zeit/so der tag am längsten ist/gar keyn nacht sey/vnd zur zeit des winterlichen Solsticio gar kein tag. Es wirt auch gesagt/dz über die Insel hinauff auff dem möhr alzeit gefroren sey. Von Orcadibus bis gen Thile ist. vii. tag reysen auff dem möhr. Victria ist am erdboden überauff fruchtbar/hat vil wald/weyd/vihe/brunnen/wasser vnd frucht.

in Orcadia wachsen anten auff den beümen.

Thile hat vñ Weibe nacht gar kein tag/vñ umb Sant Veits tag kein nacht.

Von Hispania mit irem begriff/alien vnd neuen glauben/sitten vnd völkern.

H

Spania die aller gröst prouinz Europe/sunst Hesperia/Sibilia od Niberia gnant/den besten wol zuuergleichen / an waffen mächtig/vonden Pirenische bergen ansehend/vnd vñ die seül Herculis herüb gonde/erstreckt sich bis ans Oceanisch möz/gen mitternacht ist mit den Tirenischen bergen/sunst an allen andern orten mit dem möz beschlossē vnd eyngfasst/welcher größe schier vngleülich ist anzusehen / dann bedē je länge vnd breyte soll tausent meil wegs sein/oder wie die andern wöllen x. tausent rossleuff lang/vñ so breyt. Dis land ist in. ii. teil vnd. v. künigreich teylt/nämlich ins eufferst vnd inner od näher Hispania/das näher Hispania helt in sich Gallica Tarraconensem vnd Carthaginensem/das eufferst Lusitania/sunst Portugalia gnant/Bethica vnd Celtiberiam. Das land ist neulich in fünf künigreich geteylt worden/der. j. vñ gröst/der künig vñ Castelle oder Castilia/der. ii. zu Aragon/der drit zu Portugal/der. iii. zu Nauerre/der. v. zu Granate/welcher Nauerrem gegen mitnacht/gegem auffgang das künigreich Cathalonie vnd Taraconie oder Arragonie hat. Nun Hispania ist mit allen dingē die vmb gelt zu kaffen/lieb/od zusehen lustig/od zubrauchen nötig seind/über flüssig/so gar/dz nit allein den einwonern/sund auch Italie vnd der statt Rö/alle notturfft mitteilt vnd gnügsam ist/süchstu silber/gold/edel gstein: dis lād hats statlich/süchstu weinwachs/öl/saltz: Es ist nichts alda müßig od vnfruchtbar/das saltz kochen sy nit/sund grabes auß wie ertz. Da ist nit stäter windt wie in Frackreich/nach vnleidliche hitz wie in Africa/sunder tēperierter lufft gleich durch alles land. Da ist kein schwerer näbel/reiff/vn gewitter. Alle wasser seind vischreich/die berg voll wein/die wald voller wild/das veld voll weyd/frucht vnd vihe. Apianus schreibt/dis land sei. v. tausent rossleuff breyt/weit vnd lang wie gesagt ist. Die eigenschafft dis volcks

volcks ist/dz der Hispanier leib zur arbeit vnd hunger /das gmut zusterben bereit ist/sy habē all ein gnawe strenge narüg/ kriegen lieber dan sy müßig gehn vnd frid haben. So sy nit feind haben/kriegen sy selbs miteynand/vñ ist ein zänckisch grappisch müselig volck/deren gmut vnruwig/allzeit nach etwz trachten/dz sy ein rumor machē. Sy leben (ausgenommen die feirtag) schlecht/auff irem fürnemēn bstehn sy steiff/vnd lassen sich nit vō irem kopff bringen. Die frawen warten des hauß vnd ackerbaws /sy aber übē sich mit raub vnd krieg. Sy tragen kleine paret/vnd kurze schwarze rōck. Im fürwerffen der tartschen seind sy so gschwind/dz sy würff vnd pfeil/ so sy die erse hen/auffhalten. Es seind auch fürbündig güt schützē / mit langen rapierē /mer zūstich dan zū streych/vm̄gürt. Symachen all jr wöhr auff funde manier/die durch alle helm/banzger.zc. eingeen. So sy zurofs obgigt habē /steigens ab/vñ helfen den füßnechten/sy steen am spitz steiff vnd hurtig / doch mer im angriff dann in die länge freydig vñ bständig /schießen vnd werffen mit grosser kunst/stellē sich auch etwā in die flucht/biß sy jr vortheyl ergreif fen/vñ wid dran. Sy geen dem feynd mit singen entgegen/es seind die gera sten leüt mit tanzen/springen.zc.dz wundt ist. Es seind gegen den freunden freündlich/gegen feinden greulich leüt/doch gegen den gästen vntrew /et was falsch vñ verschlagen/als die sich selbs zusüchē / nimer on vorteil seind. Doch wöllē etlich sy seien gegē den frembden gästē so holdselig vñ gastfrei/dz sy vñ dise oft zäncken/vñ sy ein jed habē will. Ire weiber gehn in wund selzamer rüstüg herein/haben am hale ein eisin halßband/das recht krum me zincken übern kopff hinauß/vñ strecken sich die zincken oben übern kopff herfür/darüber (so sy wöllē) sy ein fürhang ziehē mögen/vñ jnen ein schat tē machen/diß haben sy für ein grosse zier. Etlich ropffen jr glazgen auß/dz sy fornen weit harlos vñ kal werdē /vnd allein hindenauß har haben/forne keins/das ist auch jr sibenschöne eine. Die andn bindē eins schüchs hoch ein auffgerichten stecken auffs haupt/jr har dran geflochten / oben am spitz ein schwarz hütlin drauff gsetzt. Ir speiß ist allerley fleysch/das tranck machē sy an etlichen ortē auß honig/des inē jr vatterland gnüg gibt/den wein anderswa zügfürt/trincken sy/doch karglich vñ selten. Weiter weschen sy all jren leib offemals mit brunzwasser/vnd die zän schaben sy/diß achtē sy für ein grosse artzney des leibs. Nun ist alles anders/nach außweisung der Rö mischen Ceremoni vnd glaubens/dem sy yetzund anhangē / vnd alle sitten schier verändert haben / So sich zwen miteynand nit mögen vertragen /so rechtens nit miteinander/sunder fordn einander in ein sundn kampff/welcher dan obligt vnd den andn entleibt/der hat recht gehabt/vnd im Got geholff fen. Haben auch vil kampff/schawspil vnd ritterschafft mit den wilden och sen/mit denē zū gelegner zeit/die kün wöllē gsehē sein/zwischen schranckē in ein sundern kampff treten/vnd ist ein ritterliche that/so er den oxsen vō freier gwörter hand on würff vñ schüß vñ bringt / oft aber ligen die grüni gen wilden oxsen ob /dz man ein kaum erret/od gar umbküpt. Es ist auch diß land nach seiner größe mit sitre vñ zungen mer dan Teütschland /so vn derscheyden /dz etwa ein ort dz and glat nit versteet/so wenig als ein Teüt scher ein Walhen/darumb man von jren manigfaltigen sitten nichts gwiß schreiben kan.

Eygen schaft vñ lib ung der Hispanier.

Hispani ern entfele das hertz bald.

Selzätraa gen der Klei der der wei ber in Hispania.

Austria ein Prouinz Hispanie.

Austria ein prouinz zuend Hispanie gelegen/ mit wald vnd bergen vñ

Das ander teyl dieses weltbüchs.

zeñt/wie Böhem/da wächst mancherley frucht/dauß sy in wein machē.
Diß volck ist vor andern milt/gastfrey/schön/frölich/hurtig/gsprächig
vnd freündlich/an wildem vnd heymlichem vihe seer habhafftig/allda
wachsen überflüssig vil kessen vnd hirs.

Gadis ein Insel Hispanie.

Gadis ein Insel zuend Hispanie gelegen/welche Aphrica vnd Euro-
pa reylt/dahin hat Hercules ein wunderbarliche seül gsetzt/die man
nit leichtlich fürschiffen kan/gleich als ein ort od stützseül der welt/die aber
Key. maiestat volck fürschiffet hat/vnd newe welt vnd Inseln gefunden/
darumb sy in irem wappen zwo seülen Herculis füret/vnd darbey geschri-
ben/Plos oltra/noch weiter zubedeütten/dz seiner maiestat gebiet noch
weiter reych/dann Herculis/vnd noch weiter wöll/darmit er ein Augu-
stus/dz ist/alzeit ein merer des Reichs bleib. Da wechst ein Palmēbaum/
welchs gummi so mans in ein glas thüt/wirt der edelstein Ceraunia drauß.

Von Lusitania oder Portugala/vnd von den alten sitten vnd ge-
wonheyten diß volcks.

Lusitania das eüßerst künigreich Hispanie/wirt zu vnsern zeitten
Portugalia gnant. Dise gegne hat von mitnacht vnd nidergang
das möz/Bethicam von mittag/Tarraconensem von auffgang.
Diß volck ist vor allem auff dem möz klüg/vnd vorteylig frembde
land zufinden/ein keck künstlich volck/zuschiffen vnd schiffkriegen/Item
zurofs vnd füß ein mañlich volck. Sy künden die pfeil meisterlich vñ gwiß
werffen/seind fertig/gschwind/brauchsame kriegsleüt/die an keinem spitz
weichen. Ir reyrtrey ist auff leichte manier/zufüß haben sy auch ir sunde-
re rüstung/die füßgänger haben stifel an/ertlich leben auff Spartanische
weiß. Ir speis ist reyn/doch schlecht. So sy freürt/wärmen sy sich mit gü-
enden feürinen steynen. Auß dem eyngeweyd der gefangnen nehmen sy vil
künstliche ding ab/vnd haben mancherley weiß warzusagen/des menschen
vndergang vnd söl anzeygende. Sy ziehen lang haar wie die frawen/vnd
treten mit eyngebundnem haar die feynd an. Die böck niessen sy fast/die
sy auch Marti opffern/dergleichen die gefangnen menschen vnd pferd. Sy
zählen auch alles hundertst auß/bede an vihe vnd leüt/dz diß zu opffer gsch-
lacht/auff Griechische weiß/wie Pindarus spricht. Aber yetz bekennen sy
den Römischen glauben/als gute Papistē. Sy habē auch ritteripil/schar-
mügel/turnier/ipil mit kolben/lauffen/zurofs vnd zufüß. Die bürgischen
eynwoner niessen eycheln/vnd so sy dise dörren vnd malē/bachens brot dar-
auß. Kein weinwachs ist allda/sy machen ir tranck auß gersten/vnd trin-
ckens als bald. Auß mangel des öls/brauchen sy dafür butter. Tanzen
nach der pfeiffen in iren gastungen. In schwarzen husecken eyngewicklet/
nehmen sy den schlaff auff dem stro. Sy brauchen wie die Galli/irrdine ge-
fäß. Ein stuck von silber etwa von einem blech geschnitten/brauchen
sy für müntz. Die sy zum todt verurteylen/versteynigen sy/Die mörd stür-
gen sy über die berg ab/oder ins möz/etlich sagē sy deckens mit steynen zu.
Die krancken legen sy nach Egiptischem brauch an weg/so yemand für-
gieng/der gleiche kranckheit erlitten hett/dz diser im zur adtē wißt. Ir Le-
machen sy wie die Greci. Diesen brauch haben die Bürgischen Hispanier/
oder etwan gehabt. Cantabri

Eychelbrot

Portugale-
yer ligen
eyngewicklet
auff stro.

Cantabri die zuend Lusitanie/so sy zum todt gfürt werden/singen sy ein freüden gfang. Die männer geben den weibern die morgengab. So ein gesar innsteht/so legen die mütter hand an jre eygne kind/das sy nicht in der feynd hand fallen. Sy dienen ein Got/weys nit was namens/mit grosser andacht. So der Mon voll ist/danzgen sy vor allen heüfern übernacht. Fra wen vnd mann haben ein gmeynen nutz/vnd alle ding gmeyn / das Barz werck wirt von vilen geübt.

Sy haben allzeyt zübereyt gifft innhändig vnd in barschafft/ob jnen etz was wider jren willen züstünd/dz sy diß bereyt hetten/vñ damit jr leben endeten. Es ist auch diß jr brauch/dz sy sich oft füreynander opffern vñnd inn todt geben. Daran stoß Celtiberia/sunst Iberia / oder Gallia Celtica genant/daruon ander swa droben.

In summa/Plinius vnd Drosius loben Hispaniam vor andern/dz sy so metallreich/von silber/gold vñnd eisen/weissem vñnd schwarzem bley sey. Desgleichen hat diß land Lusitania den hauffen/dauo liß Plin. lib vij. cap. lxxij. Bart. Angl. lib. xv. Nun von der gelegenheit Lusitanie.

Von dem künigreich Portugal.

Lusitania oder Portugal im nidergang ligende/wirt mit dem mör angestossen. Bethica ligt im Mediterranischen möhr/das Euro pam vñ Africa scheydet. Granate das künigreich ligt am mit tel der künig stül vñnd Döf/dañ in disem Reich ligt Granata die

statt/dauon das künigreich sein namen hat. Hispalis die vñs Auicennā geborn hat/Jtem Corduba Seneca vatterland/auch ein statt Chartago/nit dise die in Africa ligt/welche bey den Nyberis die Peni gebawen haben/Tarraconem aber die Scipiones/welche ein Hauptstatt ist des lands Tarraconensis in Hispania. Von disem glückseligen Reich habē wir nit alleyn gnummen dise fürtrefflichen hochuerständigen männer/Quintilianum/Senecam/Lucanum/L. Florum. Pomp. Melam/Siluium Italicū / Marcialem Coquum/Auicennam den arzt/Drosium/sunder auch die Keyser/ Neruam/Traianū/Nadrianum/vñ all Theodosios / in Chronicken hochberümpf. Jtem vnzölich martirer/Laurentiū/Vincenium zc. Vil Bapst von heiligkeyt gerümpf. In disem land ligt S. Jacob der mehrer/zü Compostel/dahin ein groß wallen auß Teütschen landen gewesen ist/vnd noch.

Vilerley flüss vñd völkler seind in disem land/Dascones/Cantabri/Celtiberi/der goldfürend oder goldreich flüss Tagus/eyn seligs erdrich/vñnd schier aller güttending habhaffrig / vñd aller frucht fruchtbar/überflüssig mit schnellen pferdten/doch an vilen enden ein vntrew volck / damit sich die Landtstknecht übel vermögen/vorteylig/hinderlütig/bößgscheid. Waben ein eygne sprach/schier Italisch/mit welcher zungen sy inn vil dingen stimmen vñd übereyn kummen/also/dz sy inn vil sachen eynander vernemmen/ist doch ein eygne sprach.

Nun Portugal das künigreich etwa in kleiner reffer bgeschlossen/hat also zügenomen/dz es vil künigreich übertrifft/vñd vil inseln an sich bracht/vor mals vñd mensche vnberwöt/weil etlich inseln an brunnen befeuchtigt/seyfts erdbodens/wäldig.zc. derhalb zur wonüg der menschen sügsam/von inē gefunden worden seind/ist das künigreich mächtig erweitert/vñ an reichthub also zügenomen/dz der künig von Portugal mit reichthumb vñd krieg/schier

Das ander teyl dieses weltbüchs.

vñberwindlich ist/täglich mit den inseln anstöß bar / biß vñ Calicut her auß. Zu Medere gefelt vñ andñ früchten souil zuckers / dz alles Europa dauö bezuckert wirt. Es seind auch ande inseln von den Portugalschẽ ers funden/zuteuffen verschafft/als S. Georgen/ Fayl de Picoe. zc. Diser Ins sel eine hat der König zu Portugal mit Teütschen auß Flandern besetzt/ die tregt weyzen/darvon hernach zuend diser Chronick nach länge.

Galicia od Galacia/dauö die Galate gnant seind/grenzt an Hispania am vñd Portugal gegen mittag/von auffgang an Germaniã/gegen mits nacht vñ nidergang ans möz. Etlich rechnens für ein gegne Hispanie/ Ju stinus lib. xliiij. reich von bley vñd allerley ertz/ auch mit Wenig vñnd des golds also überflüssig/dz die pauere weiber manig mal mit dem pflug schol len golds außackern. Ire weiber ackern/die männer nören sich mit krieg vñ raub. Ein and Galacia ligt in Europa/vñ Paulo bekert /dauö hernach.

Italia ist das Welschland.

ITalia die edel gegne in Europa / nach der meynung Solini/zeu ben mal hundert tausent vñd. xx. tausent schritt lang. cccc. vii. xx. tausent schritt breyt/ertlich achten es seyen rosleüß/deren acht ein meil thünd. Sein ganzer ombkreiß drey mal hundert taus sent vñd. lviij. thausent schritt oder rosleüß. Dese weitte vñnd namhafte gegne vñd prouinz hat mit der zeit vil namen gehabt/Anaria/Hesperia/ Lombardia/Magna Grecia/Cisalpinia Gallia. zc. zuletzt Italia / von Italo dem künig Siculorũ/der sein Reich verlassen/ vñd in Italiã kum mende/ein Reich auffgericht hat. In diser fruchbaren gegne gegem Mits tag gelegen/ist überflüssig güter lufft / vñnd ein solch eynkumen der frucht von öl vñnd weinstöcken/dz die alten gesagt haben/es sey ein grosser krieg Bachi vñd Cereris daselbst/das ist/ ob es an wein od korn fruchtbarer sey. Item allerley ertz gruben/silbers/golds/eisen. zc. vñzällich vil heysse brun nen/für mancherley tranckheyt gut. Dese Prouinz wirt geteylt in. xviiij. Inseln oder länder. i. Etruria. ij. Latina. iij. Picenum oder Marchia. iij. Romandiola oder Emilia. v. Umbria oder das Spoleranisch Hertzogs thumb. vi. Lombardia. viij. Venecia. viij. Marchia. ix. Teruina. x. Fo rumiulij. xi. Distria. xij. Aprucum. xij. Apulia. xiiij. Campania. xv. Cas labria. xvi. Brutij. xvij. Liguria / welche ich am ersten gesetzt haben solt. In disen ländern allen/sagt Yginus/seyen etwan sybenhundert stätt ges wesen/Aber Blondus Flavius Foroluiensis sagt alleyn von. cclxiiij. statts ten/nahend vñd eygentlich außgerechnet/darinn Bischöff seind/vñnd die Bischöff haben. Weiter hat Italia drey möhr/ Adriaticum/Ligustis cum. zc. Item. xv. namhafte See hin vñd wider bei den Stratten ligens de. Von disen stätten/Seen vñd männern diser Prouinzen allen/seind als le bücher voll/vñd zum teyl droben angezogen.

Etruria
fast Tuscia
genant/hat
xi. stätt.

Nun der fluss Padus der Italam befeuchtigt/süret gold / deren Plin. lib. xxxviiij. cap. iij. vñd andere/in aller welt. vij. erzälen /nämlich Tagus vñ goldst- rende fluss in Hispania/Padus inn Italia/Hebrus in Thracia/Pactolus inn Asia/ in der welt Ganges in India/Rhenus in Germania/Herinus ein fluss Lydie.

Beschreibung der länder/Prouinz vñd stätt Italie/Cisalpine Gallie/oder Lombardie.

Liguria.

Italia

Liguria schleüßt etwa. xvij. oder. xviii. länder in sich / vnder welchen Liguria ein Prouinz ist / fast bürgig / in Apenino gelegen / wie Linius anzeygt / welcher Hauptstadt ist Genua / ein wund- würdige statt. Dise gegne reycht vō dem fluss Varo / biß an den fluss Maera / vnd wirt zu einer seiten mit Apenino / zur andern mit dem mör beschlossn. In diser prouinz ligē / Genua / Sauana / Naulū / Albigena / vnd Vintimilium / auch Prenestina die namhafftigen stätt. Die völder haben allweg mer mord vnd rauberey geübt / dan krieg / vnd die ge- wonheit nit auffgeben. Ein waldig bürgig landt / die allweg das Römisch joch außzogen haben / von sich geschütt / vnd künlich widstanden. Dise heißet Catho arglistig vnd bößgsheyd. Das ist in summa / der Genueser land vñ herrschafft / darinn die port Delphini ist. Weiter von der Ligurer sitten et- was hernach.

Insubria.

Insubria ein gegne Italie / in welcher dise stätt / Meyland / Papia / Lau da / Nouaria / Vercelle vnd Comū die namhafftigsten seind. In diser land- schafft ist ein See / auß dem der fluss Ticinum fleüßt / daher heysßen Insu- bres die landsassen vnd eynwoner diß landts.

Latium.

Latium ein durchleüchtige gegne Italie / mitten zwischen Etruna vñ Campania wesende / mit vil stärten vñ völdern rhümwürdig / welches Reich der fluss Tiberis entzwey schneidet / vnd zuletzt bey Ostia ins möhr mit stillem gang fleüßt / in welcher gegne vil trefflicher stätt dem Römischen Keyser vnd Bischoff gebawen worden seind / als Ardea / Teracina / Caieta / Miletre / Chora / Anania / Tibur / Penestre / vnd vil andere / durch vilfältige krieg yetz verhergt vnd verwüßt.

Picenum ein gegne Italie.

Picenum ein gegne Italie / von Pico dem künig den namen ha- bende / wirt sunst Marchia Anconitana genant / etwa Mar- chia Firmana geheysen / welcher end gegen mitnacht / ist Ape- ninus / der dise vom Spoletanischen Hertzogthumb scheydet / von Orient den flus Vsaerū / von mittag das ober mör / vō nidergang den fluss Troentum / der für Ausculum fleüßt / habende. Dise gegne / sagt Linius us lib. xvij. ist nicht alleyn mit allerley fruchten erfüllet / sonder voll raubs. Plinius meldet Picenū sey etwa so volkreich gewesen / dz. ccc. tausent auff ein eynigs mal in ergebung des Römischen volcks kumen seind. Die treffli- chen fürnāmen stätt darinn seind / Pisaurum / von den Römern gebawen / Item Fanum / Fortune / Senogallica / Urbinū / Eugubiū / Ancona / von treyd vnd wein ein volle statt / Camerinū / Firmū / Ausculum. Diß landt ist von natur seiner gelegenheyt fast wörllich vnd trutzig / welcher umbligende berg so vngembang vnd vnwegsam seind / dz sy allen feynden den zügang ver- sage. Item ein statt Fabrianū Italie wol erkant / hat dise gegne / vō aller- ley gebew vnd kaufmanschatz fürbündig vnd außgerüßt. Item Recanas- tum / anfänglich Ricinetum genant / darbey ein namhafftiger tempel des gangen Welschen landts auff eim berg ligt / Marie geheiligt vñ geweiht.

Liguria.

Insubria.

Latium.

Picenum
sunst Mar-
chia Ancho-
nitana.

Stätt Pice-
ni diß
landts.

Das ander teyl dieses weltbüchß

Flaminia/Romandiola oder Emilia.

A Apicenu stößt Flaminia die gegne vnnnd prouinz Italie/dise wirt auch Emilia in sich haltende/angsehen. Disß landts marck vnd end reycht von Ysaicro dem fluss/biß an den fluss Ymole/ als aber darnach der gang Rauennatisch Eparchat darzü gezält worden ist/hat disß alles den namen der prouinz Romandiole behabt vnd behaltē/also/dz sich diß land yetz erstreckt biß an den berg Apeninū/ans Adriatisch möz/an Padū den fluss/an Padusam den See/vnd alles das zwischen den flüssen Folia vnd Scultena ligt/von der Ferrarier landtschafft/biß an der Veronenser vnnnd Patavinorū pfütz oder See reychet. Die namhafftigen stätt darin seind/ Ariminū/Cesena/Sassina/ein Bistüb. xv. castell vnd stätt vnder jm habende. Auna oder Auenā/ein vatterland Plauti/Bretenoriū/bey welcher ist Foroliuū/Fauentia/Forūcornelij/nachmals Imola/Iulesch/Bononia geheysen/Item Ferrania/Adria/welche statt ein namen eins Bistübs hat/vñ vil ande gegne.

Etruria/sunst Tuscia oder Thirrenca genant.

S Ise gegne ist auch ein teil Welschlandts/nit die vnedleß/welcher end vom fluss Macra/biß an Tiberim reychet/welche zwen flüß so disß land außmarcken vnd eynfassen. cl. xvij. tausent schritt voneynand seind/überzwerch vnd nach der breytte erstreckt es sich vom berg Apennino/biß an die Insel Sardinia. Dise prouinz Italie hat. xvij. namhafftige stätt/nämlich Perusium/Cornetū/Volatera/Pyse/Luca/Sariana/Pistoriū Arretium/Scena/Centū/Wassa vñ Florentz. Es seind auch etwa vil andere stätt diser gegne gewesen/ yetz zur erden gelegt/als Luna/Populonia/Agilina/Fesule/Rusule/Clusium/Faleria vnd Vulturnum/von diser gegne wer vil zusagen/vnd bedörfft wol wie alle land/einer eygnen Chronick/wer alle gschicht vnd gelegenheyt darin beschreiben wolt. Von der Tuscia er sitten etwas weiter hernach in beschreibung der breüch Italie.

Umbria/oder das Spoletanisch Hertzogthumb in Italia.

Umbria dz
Spoletanisch
Hertzogthumb

U Il Umbria yetz das Spoletanisch Hertzogthub gnāt/an Etruriam grenzt/wollen wir dise edle gegne auch besehen/Liuius lib. ix. zeüget/dz etwa disß landt eins grossen vermögens gewesen ist/also/dz sy auch den Römern getröwet haben/Rom zubekriegen. Dises landts grenzen seind vō dem vrsprung Tiberis/biß an das gelinck vser oder gstad des fluss Amenis/da der fluss Anio in die Tiber fließt. Nun die geadleren wolgenanten stätt Umbrie seind/Spoletum die Hauptstatt/weitberümpft/Reate/Tursia/Menania/Ameria/Tiferium/Nutetia/Fulgineum/Assisium/Turdetum/Varnia/Cereturum/welcher statt volck etwan ganz Europam durch betlet vnd durchreyset hat/mit erdichter angenümmert vnd armüt/sich mit farb anstreichende/ir falsch klägliche sucht anzuseygen/welcher müß willen die Römern mit gemeynem Edict haben müssen wöhren vnnnd fürsummen/also/das keyner über einen Monat von heymat auß diser statt dorfft auß sein.

Das Neapolitanisch Königreich in Italia/in sibem ländern geteylt.

Neaplos

Naplos wirt erwan in das Sicilisch künigreich gezält/darumb/dz es beym Siculischen möz ligt. Dann erwan war sy kein küniglicher sitz/darumb ward sy vnderm tittel Sicilie gezält/vñ noch von vilē in Sicilia gelegen/geacht wirt/wiewol sy vnder die Sicilische herrschafft gehört. Aber Neaplos ligt in Italia yetz mitsampt Sicilia/Carolo.v.dem Rhömischen Keyser vnderworffen. Nun diß Reich hat. vij.länder in sich.

Sannium oder Aprucium.

Sannium ein prouinz des Neapolitanischen Reichs/yetz Aprutium genant/ligt zwischen Picernum/Campaniam vnd Apuliā/eyn fast grosse volkreiche gegne/darinn seind die hernach genanten edlen stätt/Adria/Aquila/Aternum/Sulmo/Ortona/Arpinum/Aquinum/Arbina/Beneuentū/Thelesia. Dise Samniter seind etwa so grosser mächtigkeyt gewesen/das sy die Rhömer mit grosser niderlag kriegten. In diser gegne seind gewesen völkcr/Precantini/Penenses/Frentani/Peligni/Marucini/Destini vnd Amiterni.

*Neapolis
inn vij. prouinz
gealt*

*Samniter
mächtige
völkcr in
Italia.*

Apulia. ij. Iapegia.

Apulia die gegne Welschlandes/grenzet ans Adriatisch möz/etwā Iapegia gnant/als Herodotus vñ Verg. sagen. Dise prouinz ist etwa völkreich vnd viler stätt gwesen/mit treyd/öl/wein/gold vñ siber überflüssig/vnd mit allerley fruchten fruchtbar/auß welcher die güten reysigen streitbaren pferd kumen. Dise gegne haben die Griechen Dauniam geheysen/etlich Messapiam/etlich Iapegiam/etlich Calabriam vnd Salentinam mit gemeynem namen gneit. Die andern wollen sy lig zwischen Daunia/Calabria vñ Iapegia/welche länder die andn dareyn zalen. Die Hauptstätt darinn ist Brundisium. Diß landt hat etwa. viij mächtige stätt gehabt/aber yetz nit mer dann Brundisium/Tarentum/Hydruntum/vnd etlich kleyne stättlin. Auf eim berg darbey/Argaw genant/ist eyn weit besüchter tempel/S. Michel/von den Christen vil besücht.

*Apulia hat
vj. namen.*

*S. Michel
in Apulia.*

Lucania. iij.

Lucania die drit prouinz des Neapolitanischē Reichs/zwischen Campania vnd Bruno gelegen/ist von allerley fruchten fruchtbar/vnd vötemperiertem lufft lustig vnd wunsam. Die stätt darinn seind/Pestum/erwan Possidoma geheysen/Lucanie/Elea. Dise Lucaner sollen von den Samnitern iren vrsprung haben.

Salernitania oder Salentinorum. iij.

Dise gegne Salentinorum/die nun Terra de Bari genant wirt/ligt an Apulia/darinn seind die stätt gwesen/Rudia/Veritum/Netium/Bauista vnd Dyentum/wie Ptol. lib. iij. anzeygt. Da hat Minerva/wie Strabo will/erwan ein kostlichen tempel gehabt/vnd ein Promontorium/Iapegium oder Salentinum genant.

Salernitania.

Calabria. v.

Nach Lucania ligt Calabria/ein gegne Apulie/voll aller notturfft zu menschlichem gebrauch/dauon in Apulia gesagt ist droben.

Bruttia oder Venotria. vi.

Bruttij seind völkcr in Bruttia der gegne Italia/im Neapolitanischen künigreich/welche prouinz etwa Venotria gnant worden ist. Darin Con

Venotria.

Das ander teyl dises weltbüchs

fenna die Hauptstatt etwa gewesen ist/ein mächtig vnd wöhlliche statt / da der Molisser König Alexandrum ombbracht hat. Es ist auch Rhegium dahin von den Calcidonensern gebawen.

Campania. vij.

Campania ein gegne des offtgemelten Reichs / yetz Terra laboris genant / zwischen Latium vnd Calabriam gelegen / fruchtbar an bergē / tälern vnd feldern / derhalb von etlichen ein müter der frucht genät worden ist / darin ligt Capua / Nola / Neapolis die edel vnd küniglich Hauptstat / vnd der stül der künig. Dise statt ist mit einer schönen port vñ trefflichem gebew hoch geadlet. Darin haben dise völder regiert / vnd die herrschafft gehabt / Normani. .c. xxxvj. Die Germani. .l. xxxvj. Die Galli. .l. xxxvij. Aragones. .l. jar. Anno M. D. j. ist diß Reich wider an die Gallos kumen.

Latinam.

Latinum die gegne Italie / haltē etlich für Campaniam / die andn wölen es sey ein bsunder land in Campania / oder an Campaniā stoffend / etwas kleiner dann Campania / wie Seruius anzeygt / die vom berg Alban / biß an Campaniam reycht / vñnd erstreckt sich von den thoren Tiberi / biß in die statt Cayetam. Da seind etwa vil stätt (yetz nider gelegt) gewesen / nämlich Osna / Sinuessa / Ardea / Terracina vnd Caieta / vnd die Insel Ponna vñ Pandana / auch der berg Circeus / Item die stätt Viterre / Anagna / Pranestina / Tibertina / Tusculum vñnd Albam / dauon die Albanischen König herkummen. Inn diser gegne seind etwa gewesen Aborigenes Rutuli / Volsci / Venrici / Equiculi / Marsi die völder / dann diß landt begreift weit umb sich / vnd hat ein grossen ombschweyff. Dise haben etwa vnder. .xxxj. künigen / sechshundert vnd. .xxxij. jar regiert.

Teruina ein Marchia Italie.

Marchia Teruina ein gegne Welsches landts / darinn Feltrum / Tarvisium / Patavium / Vincencia vnd Verona ligen.

Teruiser
marck.

Forum Julij / oder Frigaul.

In diser gegne Italie / Forum Julij genant / ligt Aquileia / Forum Julij vnd Utinum die namhafte stätt. Werd hie / wiewol dise länder nur teyl seind Italie / werden sy doch offte für gantz Italiā gnomē. Also wirt auch Italia etwa Forum Julij genant.

Histria ein gegne Italie.

Frigaul.

Dise prouinz in Italia gelegē / schleüßt in sich Justinopolim / Stridonem S. Hieronomi vatterland / yetz Strigna genant. Da ligt auch Aglar / die Athila der Hunier König / etwa mit zehē hundert mal tausent mann belägert vnd erobert hat. Etlich sagen Aglar ligt in Frigaul.

Veneria oder Venedig.

Venedig.

Venetia ein mächtige gegne Italie / darinn von Veneto oder Veneto eyn Statt nach ihm vñnd dem landt / Venedig genant / gebawen worden ist. Dahin auß not der krieg / vil Italianer ettwā gewichen seind / vñnd allda sicher zusein versmeynt / vñnd inn diß landt vil wonungen wolbewaret / auffgericht / dauon wir auch anderßwa gehört haben / darumb ich vil dauon zu sagen / hie übersitz. Auch ist diß wörllich ort vilē den vnsern wol erkāt. Die herrschafft

berzschafft der Venediger erstreckt sich so seer/dz jr sterck zusampt der gelesgenheit diß landts/niemāt fürchten. In diesem gwerbhaus vnd port Welscher land/Asie/der Türckey vnd Heydenschafft / hat es seer vil mächtige Kaufleüt/deren einer etwa mit barschafft ein Fürsten auß dem land kauft. Da ist allerley visterliche kunst/kriegsfertige männer in kriegem / auff dem möz od land/vñ ein eygē Hertzogthüb/Chronick/vñ alles/ als sey es ein be sunde welt. Jrs lands breytte vnd länge ist ungezält vñ gleichsam endloß.

Longobardia oder Lombardia/das ist ein eygne gegne Italie oder Welschlandts.

Lombardia wirt mit vil namen gnant/vñ mancherley berzschung wegen/Erstlich Hesperia/von Hespero / der von Hispania vertriben/etwa da geberzcht hat. Demnach Denaria/wie Plin. lib. iij. lert/vom güten wein der da wächst/ od von Enotrio dem König Sabinorū/darnach vñ Italo/Italia gnāt. Demnach ist sy auch magna Grecia gnant/vnd abermals Cisalpina Gallia/wie wir drobē gehört haben. Etlich teylen gantz Lombardiā/das ist Italiā/in. vj. länder/ Das erst Cenomanensis/in der sy gsetzt haben/Brixiā/Bergomum/Cremonam vnd Mantuā. Zum andern/Cenonensis/die in sich helt Vincenci am Veronā/Parauium/Taruisiū/Kauennam/Forliuuium/Arriminū/Bissan/Senogalliā vnd Senas/darinn seind die Senogallenses gewesen/die mit den Römern vil krieg gfürt habē/als Liuius bezeügt. Die drit prouinz Boiorū Gallia/die nach irem namen ein statt Boilum gnant/erbawen haben/dise ist gewesen zwischen Padū vnd Trebiam. Die vierd prouinz/Ligurū Gallia/in dise zäl/Thaurinū/Secuciā /auch die berg Sabaciorū/Augustā/Eporediam vnd Regalē montem. Zu fünfften/Insu brium Gallia/in welcher seind/Weyland/Comū/Papia/Lauda/Noa ria/Vercel. Die. vj. prouinz in Lombardia/Gallia Genuensis/von der statt Genua benāset/vnd helt in sich Derthonā/Alexandriā/Aquensem/Astensem/Tolensem/Sauonensem/Albugamensem. Aber die Lombardisch Chronick teylet alles Italiā vnd Lombardiā in. xv. gegne / etlich in xvij. wie droben gehört/Die erst ist Venecia/welches heüpter seind / Bergamū/Parauiū vnd Aquileia. Die ander Liguria/die hauptstatt darinn Weyland. Die drit Ahenā od Pedemontinū/die statt Thaurinū in sich habend. Die vierd Alpisocia am möz gelegē/darinn Genua die mözstatt ligt. Thusca die fünfft gegne/darein sy Rom zālen. Die vj. prouinz Capania/welche Neaplos für die hauptstatt hat. Die. vij. Lucania /darinn ist Pisforiū. Die. viij. Apenina/in welcher ist Bobiū. Die. ix. Decima Emilia/in der Bononia vnd Placencia ligen. Die. x. Flaminea /deren hauptstatt ist Sassina. Die. xi. Pycenū/Asculū vnd Adriā in sich habende. Die. xij. Sannitū/darinn Beneuentū begriffen wirt. Die. xij. Apulia/die inn sich helt Brundusium. zc. welchen gegneten mit der beweglicheyt der zeyt vnd glücks/die namen drey od vier mal verkert worden seind. Blondus teilt sy aber ab/wie droben erzält ist/in. xv. teyl od länder/nämlich/Liguria/Ethuriam/Aprutium/Campaniā/Apuliam/Italiā/Umbriā/Picenā/Flamineam/Marchia/Taruisina/Venecia/Histria/Forū Julij vñ Lombardiam. Nun Blondus zält in Lombardiā vnzällich vil stätt/vñ vor andern Mutinam/Ahegiū/Ferrariam/Mantuā/Parmam/Cremonam/Brixiā/Bergamū/Noariā/Vercellos/Eporediā/Thaurinū/Sennā

Lombardia vnd mancherley namen Italie

Länd Italie etwoz anders dann vormals genant

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Montem regalem/ vnd seer vil stätt/ Pedemontiu vnd Montis ferrati/ Astensem/ Aquensem/ Albā/ Cassale/ Alexandria/ Dertbonā/ Bobiā/ Placencia/ Papiā od Ticinū/ Cremā/ Laudam/ Mediolanum die haupt stat.

Italia Lon
gobardia
genant.

Dann dise länder (ausgenommen Rom) die Lombardier inhielten/ vñ sren Hertzogen da erhielten/ haben sy dise gegne all nach inen Lombardiā genant/ mitt außtügung des nammens Italie/ das nachmals von Carolo Magno bestättigt worden ist. Alleyn Vercell/ Trident/ Verona vnd Bononia/ vnd die Ligustischen berg außgenummen vnd vorbehalten. Dise hochtragenden Longobardi/ von langen bärten also genant/ haben nit alleyn den namen Italie verwandelt/ sunder schier alle ding/ die gsatz/ sittē/

Welsch das
ger triplet
Latin habē
Lōgobardi
in Italam
bracht/ vor-
mals habē
sy Latein
geredt.

vnd auch die theur sprach/ dann sy haben diß heütig Welsch in Italam gebracht/ das zerbrochen vnd zerkrüplet Latein ist/ die vormalß güte Latein geredt haben/ darumb sy Latini genant worden seind. Die Gothi seind an diser verderbten sprach auch schuldig. Das haar vnd die kleidung der Longobarder ist gewesen allweg außgebreytet/ weit vñ lang. Der drit Hertzog diß volcks/ Agilmundus genant/ hat gefunden in einer lach oder pfütz. vij. kinder/ die auff ein mal ein hür außzogen vñnd geboren hett/ welcher als er ongsfär zu frischer that kam/ vñ sich der mißhandlung entsetzt/ fand er noch eins lebendig/ das er/ auß barmherzigkeyt bewegt/ mitt dem spieß herauf

vñ. kind hat
en hür zu-
mal geborn

zohē/ hinweg fürt/ auffzohē/ vñnd Famusium nennet/ dann in ihrer sprach heyst fama eyn vischgrüb oder weiber/ darumb das er auß einer pfütz genumen ward. Diser König nam in an eins kindtstatt auff/ also dz er nach jm. xl. jar regiert/ vnd an den Bulgaris täglich raach sücht/ darumb das sy Agilmundum sein angenommen vatter ertödt hetten.

Von der Wälhen sitten/ Regiment/ glauben vnd ordnung.

Namen vñ
länder Ita-
lie.

ITalia/ etwa Aufonia/ Latium/ Denotria/ Desperia. .xc. geheysen/ etwan vñ Griechischem volck besetzt gwesen/ daher sy Magna Grecia gnant worden ist/ hat vil länder in sich/ nämlich Liguriam/ Etruriam/ Latium/ Campaniam/ Picenum oder Picentiam/ Lucaniam/ Brutium/ Magnam Greciam/ Calabriam/ Apuliam/ die gegne Frentinorum/ Maurucinozū/ Picenorum/ Senonū/ Veneciam/ Forū Julium/ Lampardiam/ Cisalpinam Galliam/ Sabiniam/ die volcker Boios/ zuletst ist auch Italia etwa von Saturno/ Saturnia gnant worden. Dis land ist ein edle gegne Europe/ vnder den Occidentischen Prouinzen ein mütter vñnd Fürstin/ reich von metall/ gutem lufft/ fruchtbarem erdtboden/ treyd/wälden/feldern/ wisen/ vihe/wild/ öl/wein/stätten/flüssen/ Seen/ vñnd gleichsam ein gwerbhauf aller handthierung vnd kauffmanschatz. Nun vnder A hōmer vnd Latinischen zungen/ lob/ that/ krieg/ seind alle Annales voll/ was sy für krieg gsürt/ für Reich vnder sich geworffen haben/ Linius/ Plinius/ Florus. .xc. Dann kaum ein volck jr er that/ wort vñnd krieg/ fleissiger außrüffer vñnd schreiber gehabt hat/ als nach den Grecis/ die Latini oder Romani.

Die gstat/ farb/ proportz vnd person der Walhē/ ist nit eynerley in Cisalpinia Gallia. In Venediger refier istß volck beredter/ vñ farb weisser/ dan in der gegne Etrurie/ Irē in Latio/ Campania/ Lucania/ Brucio/ seind die leir vñ har vnd farb schwarz/ von person kleiner vnd kürzer/ die sprach etwas

etwas eynfältiger. Die zuend Italia wonen / zucken in die Griechisch art / mit speiß vnd red.

Die Römer haben sich allweg an einem Legemabel vernügen lassen / auch ganz Italia ye vnd ye.

Dreyerley volck ist allweg in einer yeden statt gewesen / Knecht / Frey / en oder Burger / vnd Edle. Der edlen orden ist auch in drey secten zerteilt

Dreyerley
geschlecht
in Italia/
on priester.

gewesen / in Leyen / reysigen vnd radtsweisen. Der geystlichen sach ist allweg bey dem priester / die sy Flamines vor ih- rer bekerung gnant haben. Die Dictatur ist der höchst gwalt gewesen / vö derē nit zu appellierē was. Zu diser würde kam mandurch die stoffel / Quaestores / Ediles vnd Consules oder Consulatum. Der Dictator war nit mer dann .vj. monat im ampt / darnach reychts an ein andern.

Namen der Empter bey den Römern.

Senatores / sunst Patres genant / waren hundert zuregieren. Die Statt erwölet die Römischen Radts Herren.

Patricij hießen diser sün / geschlechter / oder kinder der vätter.

Namen der
Römischen
ämpter.

Consules / Burgermeister / der waren allweg zwen / vnd regierten ein jar.

Tribuni / Hauptleüt / Hörfürer oder Sunstmeister / vnd waren Tribuni scelerum / cohortis plebis / Erarij .zc. das ist / vorgeher vnd auffmercker auff die laster / übers volck vnd scharz.

Prætor / der eynheymisch Burgermeister / an statt der vorgemelten zwey / en / so sy kriegshalben auß müssen / regiert.

Dictator / der oberst magistrat / an den alle sach langet / vnd sich ender.

Magister equitum / Marschalck oder Marstaller.

Quæstores / Schatzmeister / od die an der strengen frag die gfangnē fragtē.

Curiones / Hofmeister.

Censores / Schuldleüt / die man zu Nürnberg die fünff yetz nennen möcht / die allen krieg vnd span entscheyden.

Aediles oder Curules / die Bawmeister / kirchen pröbst oder pfleger.

Prefectus Annone / der Castner oder Kornherr.

Prefectus ciuitatis / der Amman oder Statuogt. Vnd sunst vil ande ämp- ter / nit wol zuuerteutschen.

Die Heydnischen Römer hetten auch ire pfaffen / Feciales / Caduciato

Röm. pfaf-
fen vnd ir
Bapst vor
Christi ge-
burt.

res / Salios Gallos verschnitten pfaffen / Flamines / Diales / Marciales / Quirinales / Lupercales / Epulones .zc. Die hetten auch ein Bapst / den sy

Pontificem maximum neñten. Davon ist / acht ich / herkommen / dz die yet- zigen Pontifices ein vrsach genommen haben / im Christenthüb sich auch

Pontifices maximos zunennen / darzü hat jnen geholffen der spruch Chris- sti zu Petro Math. xvj. gesagt. Wievil auch des Königs ampt beyn Rō- mern war / den Gotsdienst anzuschaffen / vnd sehen dz es in d Götter dienst

recht zügieng / gesagt der sitten geben / den Radt zur gerechtigkeit halten / so war es doch zuletzt dem Pontifici maximo in die hand gespilt / dz er solt

drob halten / vnd dise gebott zuhand nemmen vnd vollfüren.

Die gsatz Romuli beyn Römern vnder andn seind auch dise / Ein weib soll mit irem mañ leib vnd güt gmeyn haben / vnd ins mañs gehorsame le-

Gsatz Ro-
muli.

ben / dz er Herz / sy Herrin über das gfind im hauß sey. Vnd sy soll nach des mañs abgang mit den kindern gleich erbē. Ein überwißne oder in freischer

Das ander teyl dieses weltbüchs.

that ergriffne Lebrecherin / soll der mann vnnnd die freündtschafft mit was todt sy wöllen / tödten lassen.

Römer wei
ber d wein
verbottē vñ
warumb sy
mit dē knß
entpfangen
wordē sind

So ein weib zuhauff ein wein trinckt / soll man sy straffen / als ein Lebrecherin / auch gleicherweiss die kind. Daber der brauch bey den Römern kün men ist / dz der haufuatter sein weib vnd kind mit dem kuss entpfienge / dz er ruche / ob sy wein getruncken hetten / dann sy hielten den wein für ein vrsach vnd anreytzung aller vnreynigkeyt vnd vnfinnigkeyt / wie Valerius Maximus anzeygt.

Vätter mö
gen jr kind
tödten / ver
kauffen .zc.

Er setzt / dz die vätter in ire kinder alles Recht haben soltē / ob sy dise verkauffen wolten / schlagen / nötten vnd tödten / vnd so sich der sun frey vnd ledig dienet / dz der vatter macht haben solt / in zum andern vnnnd dritten mal zuuertkauffen. Dis gesetz ist .ccc. jar vor den .vij. taflen / nachmals in die .vij. taflen verfasst worden. Aber Numa Pompilius hat dis gesetz etwas gelindert / nämlich / dz der vatter kein Recht mer haben solt gegen seinem sun / so er sich auß seinem geheys beweibet hett.

Kein freier
ein sitzend
händwerck
treiben.

Item dz kein freier ein sitzend handwerck treiben soll / sunder das kriegen / ackerwerck / vnd war ein groß lob bey jnē / ein güter kriegsman / ein güter baur oder ackerman .zc.

Gesetz wid
die landts
knecht.

Item der künig gebot / wie auch der Lacedemonier gesetz hat / dz zuend des kriegs niemant müffiggieng / sunder all den feldbar vnd ackerwerck wid der übeten / ließ doch zu / zumlich / so es die not erfordert / kauffmanschafft zu treiben.

Item er stiftet vil Tempel / altar / bilder / opffer / fest der götter / doch nit auff Griechisch munter / die er alle auß der statt schluss / außgenommen die fest Herculis / zur zeyt Euandri auffgesetzt.

Item .lx. priester warden von Varrone vnd Dionisio Alicarnasseo auffgesetzt / die den gemeynen Gotsdienst verwalten solten / Item etlich außleger der tröum / gesicht / vogelgeschrey / weissagung der Götter.

Romulus teylt das jar in .x. monat / Numa nach jm in .vij. monat / nach dem schein des Mons.

Fre Nymen / virgines Vestales gnät / der göttin Veste geweiht / müßten .xxx. jar juncfrawschafft geloben / darnach waren sy frey / sich zuuerselichen / welche in vnkeuscheyt in den .xxx. jaren ergriffen / die wurden lebendig hinauff getragen vnd vergraben.

Die Priester Salij / deren allweg zwölff waren / müßten zu bestimpter zeyt in seltsamer kleydung auffgeschürtzt / mit spießen / schwertern / schilt / in den Tempel springen vor dem kriegsgott Marti / vnnnd mit fechten ein parat machen. Sy hetten spizige hüt auff / wie horn geformet. Der oberst Bischoff stimmte jnen form / tag / ort / weis vnd Tempel / wie / wa / vnd wann sy solten ein sig celebrieren.

Das Römisch volck war in fünff rotten oder vierteyl geteylet / ein yedes hett sein ampt. Die Burger waren mit eyd dahin gemüffigt / dz sich ein yed selbs schätzet / von was geschlecht er herkam / was für ein weib / wievil kind / wie all jr namen / an welcher statt er seßhaft vnd sein wonung hett / mit fürgelegter straff denen so fälschlich zusagten / dz man jnen ire gütter nemmen solt / vnd geschlagen verkauffen.

Brutus mit Collatino / ein widerbringer der freihbeyt / setzt / dz keinem künig

nig mehr gestatt wird über Rom zuregieren / entsetzt den König / vñ machet auß im ein obersten pfaffen / dz er diesem Gotsdienst vorsein solt / der den König pfaffen gemacht

Valerius der drit Burgermeister / setzt / dz solt zügelassen werden vñ eyn Radt / an die Gmeyn / statt / oder Burgerschafft zu appellieren / vñ dz tödtlich sein solt / das yemant on geheß des volcks / ein ampt oder magistrat an sich nâme / Jha wer das Regiment begert / der solt on straff von ein yeden getödt werdē. Wie man billich zü aller würde / Oberkeyt vñ ämptern an gesücht / berüfft / erwölt vñ gmüßigt werden solt. Dann wie niemant wol herrschet / der nie geherischet worden ist / also regiert niemant wol / dann der darzū mit vnwillen gesücht / genöttigt vñ auffgeworffen ist.

Item die Zöllschüß er ab / damit macht er den gmeynen man dester williger andere steur zugeben.

Auß dem tempel Saturni macht er ein gemeyne schatzkammer alles auffhebens der statt / darüber setzt er zwen Losinger oder Schatzmeister / Questores genant / vñ nachmals die eh gemelten ämpter.

Diß stattrecht / regiment vñ stand des Römischen volcks / ist bliben bis zur zeyt Julij des Keyfers / der die lang verloren Monarchey wider eynfüret / vñ das Regiment eynig an sich bracht. Vil vñ mancherley spectackel vñ spil hielt man zü diser zeyt zü Rom / mit springen / fechten vñ anderer geradigkeyt. Dise waren begabt / erhalten vñ bsoldet von gemeynen statt schatz. Item mancherley weiß in gotsdiensten iren abgöttern. Die spilleüt wurden mit gmeynen bsoldung darzū gehalten / dz sy lustig / täglich etwas neues anrichten / das die jugent zü tugent vñ ritterlichen thatten über vñ anzündet / etlich waren in Silenos / etlich in Satyros / etlich in andere mummerey bekleydet / etlich in Hannibales .zc. vñ namen künstliche argument zü iren fablen oder spilen.

Herodianus schreibt / so die Römischen Imperatores die seel außgeblasen hetten / so hab man ein contrafeyt bild dem verstorbnē Keiser ganz ähnlich / näben das beth in ein sessel gesetzt / in gestalt als sey der seer schwach / dasaß der Römisch Radt in schwarz auff der einer seitten / ire weiber in lauter weiß (welches ir klagfarb war) auff der andern seitten gessen / sibē tag aneynander / als weren sy den Keyser zuklagen vñ heym züsüchen / kummern. Dise syben tag kamen die berüfften ärzt / gleich als noch zü den lebensdigen / brauchten vil arznei mit dem bild.

Schatzkammer
brauch der
Römer mit
irem todte
König vor
Christi geburt.

So es nun nit lebendig noch gesund werden will / tragen sy diß bild yetz als den verstorbnen König / auff den marckt / legen in an ein bedt / da singen mit kläglichem gsang / junck frawen / kind / frawen / mann. Darnach tragen sy in ins Campum Martium / stellen in auff ein darzū gmachte bin oder erheben thron. Vñ so es nun sein nachkumner im Regiment mit feur angehoffen hat / lassen sy oben ein Adler außfliegen / der des verscheyden Königs seel in den himmel trag / der halben sy für Götter nach irem todte gehalten werden. Bald aber nach Christi geburt / als sy dann den Christlichen glauben von Paulo gelert / annamen / warffen sy dise sitten mit allē Italia hin / vñ seind nun alle Christen / so es Gott gefellt / außgenommen ein kleyn teil koppet noch in die Griechisch art.

Neue sitten
der Römer
in Italia.

Italia hat nun dreyerley Recht / das bapstlich / keyserlich vñ burgerlich

Das ander teyl dieses weltbüchs.

vnd schier ein yede statt ein besunder stattrecht. Da seind yetz kriegsleüt/
Pfaffen/gelerten Theologi inn grossen ehren/ yetz ist die kauffmanschafft
in grossen schwanc/maaler/sticker/bildhawer/steynmetzen seind yetz in
verwunderung/vnd nit wie etwa/das baurenwerck vnd kriegskunst. Yetz
hütten die tagloner knecht schlaffend des vichs/ vormalz gedauchten die
obersten der Römer sich des güt sein. Die kleydüg ist mancherley. Die Ve
nediger tragen vor andern/weit lang außfliegende kleyder in grossen vñ
schweyff/naber Weyland/Florenz vnd Rom/an des Paps hof ist eyn
überflus mancherley selzamer leüt vnd kleydung/sunderlich am weibß
bild. An vil orten Italie geht man schlecht/doch sauber/dan sy hassen seer
allen vnflat. An erlichen orten gehn noch heüt die junckfrawen gehült vñ
geschleyrt/laffen sich kaum sehen/das zucht vnd scham bedeütten soll. So
bald sy aber ein man nimpt/geht sy bloß vñnd barhaupt/wie alle weiber/
vnd bey vns junckfrawen. In Emilia vñnd Cisalpina Gallia tragendie
weiber Hispanische kleydung/die man Französische. Neulich entplöste
sich die Venediger weiber an den armen vnd brüsten gar/ yetz deckē sy sich
mit weiter wath vñnd grossen ermeln/vnd kumen täglich neue sitten auff/
dz man nichts bständigz von landtskleydern schreiben mag/wie von allen
landen. Dann was sich alleyn in Germania an sitten/kleydung vnd glaus
ben bey menschen gedächtnis verändert hab/weyßt niemant nit. Diß fällt
freylich andern nationen auch nit. Es muß doch nichts bständigz hie sein/
Der alten Römer münz vñnd bilder zeygen an/das vorzeiten gar kein
brauch das haupt zubecken/bey jnen gewesen sey/auch kein hosen/dann
reütter stümpff/ yetz ist es bedes gmeyn durchaus. Vñ der ankunfft/schlag
vñ brauch der münz/lis Plin. lib. xvij. cap. ij. Die Italisch sprach ist nit
die/die etwan/vnd doch nit gar ein andere/sunder corrupt/an ein ort mer
dann am andern/nach dem das land von frembden völkern verhergt/zur
erden gelegt ist. Güt gmeyn Latin haben sy etwā geredt. Der Venediger
sprach ist noch heüt die best/vñnd auß vilen völkern eingesamlette zung/
etwa ist die aller gröbst gewesen. Sy reden so vngleich als die Teütschen/
Schwabē/Niderländer/Schweizer/Sachsen. &c. nimer. In summa/es ist
keyn Hauptstatt in Italia/die nit etwas/nit alleyn in der red/sunder inn
allen dingen/Regiment/Rechten/Gesagen/Religionen/Ceremonien/
ein vnderseyd hab/hieher zuerzalen vñndöttig vnd vñnütz. Besibe Sa
bellicum lib. vj. Lenn. vj.

Nichts bez
ständigz
hie.

Von Liguria/vnd diß volcks weiß zuleben.

Der Liga
rier sitten.

Liguria ein bürgische prouintz in Italia/dauon droben auch mel
dung geschehen ist/von welcher etwa ein groß teyl Italie bessen
vnd geherzcht worden ist. Diß ist ein arbeytsam volck/dann diß
land ist voll vnßäglicher grosser beüm/dauon sy schiff machen/Etlich ha
wen vñ sellen dise beüm/ziehens mit grosser mühe zuweg auß dem gebürg
vnd steynigen erdrich/da kaum ein scholl erfunden wirt on stein/vnd wie
wol sy hart arbeyten/haben sy doch des wenig nutz/also dz sy auß d schma
len narüg mager leüt seind/denen auch ire weiber zu diser irer arbeyt bey
stehn müssen. Sy leben vom gewild/das sy meysterlich fahen künden/vnd
auch mangel der frucht vnd selzamen ärnd/ist heymisch fleysch vnd wild
pret fast ir speiß. Sy

Sy niessen kraut so bey jnen wächst/trincken wasser/zü welchen selten weder Korn noch wein kumpt. Sy ligē gmeynlich auff der erd / selten vnderm dach oder hütten/etlich kriechen in die löcher der felsen/von natur gmacht/ das jr leib bedeckt/vor rāgen vnd vngewitter sicher lig/vnd rüwe. Ire frauen haben mañs stercke/ire männer aber Bären krafft. Im krieg seind sy etwan mit wilden heütten bekleydet/vnd mit rüstiger leichter wöhr.

Etlich seind so kün/dz sy sich auß schlechten schiffen mit grosser gfar auff s mör begeben/kauffmañscharz zutreiben. Durchs Sardinisch vnd Lybisch möhr/dann ire schiff seind nit darzü gerüst/wie andere. Sabellicus sagt libro primo/Encaide septimo / sy geleben von dem vihe / milch / vnnnd tranck von gersten gemacht.

Don Tuscia/vnd der Tuscorum alten sitten vnd bröuch.

Tuscia ein fürnāme prouinz Italie/etwan Tirrenia geheysen/diñ volck etwa mächtig/hat vil land vnd leüt zinsbar gehabt/auch vil stätt bauwen/besunder inn schifftriegen fertig/auch zu roß ein mannlich volck/hat erstlich die trummeten od hörtrummen erfunden. Von dijem volck haben die Römer vil entnumen in jr regimēt/etlichs in ein bessere weis verändt / fürnāmalich in außlegung der plūz vnd donder/Item in der schwarzen kunst warzusagen.zc. fürbündige künstler. Item in erdichtung der Gotsdienst hat diñ volck also grūnet/dz die Römer.v. Fürsten kinder dahin schickten /jrer gottesdienst zulernen vnd erkündigē/daher vil der abgötterey an die Römer kumen ist. Von dannen seind die vn Sinnigen fest/Bachanalia gnant/in alles Italias glossen. Dise kamen etwa in ein winckel oder verborgnen ort zunachts zuhauff/vnd nach vil essen vnd trincken / damit sy dem Gott Bacco zudienen vnd wol gefallen vermeynten/sielen sy übereinander/eynander zumehren/vnd das erdrich zuerfüllen mit irem samen/da ward keyns alters/freundschaft/bluts/kindschaft verschonet /sund das kind kam offte über sein mütter/der vatter über sein rochter/der brüder auff sein schwester/mitt diser weis celebrierten vnd hielten sy diñ fest vnnnd teüßlichen Gotsdienst. Sy essen zweymal des tags/kostlich/mit schönen kleydern/trinck geschirren/grosser anzal der knecht/ist ein hochtragend/vnnnd noch heüt mehr ein abergleübig/dañ ein streitbar volck. Thus/das ist der weyrauch/ist bey jrer religion so gmeyn gewesen/dz das land daher Tuscia genant sey/von vilen geacht wirt. In Tuscia ligen dise namhaffigen stätt/ Florentz/Pisana Sena/Luca.zc. Es ist ein Bürgig/veß/aber fruchtbar/mit Saffrö reich/ein lufftig gürt land/mit vil guten brunnen/flüssen vnd warmen bädern gezieret/dauon auch etwas anderswa gesagt ist.

aus Rom
in der
Tuscanen

zauberey in
Tuscia auff
kommen.

Bachanalia
wie gehalten

Don Galacia in Europa gelegen/vnd von der Galatber sitten vnd landtsbröuch.

Galacia eyn grosse gegne inn Europa /biß an Scythiam sich erstreckende/als Diodoro Sicculo gefelt. So ein kalt landt/dz zü Winters zeytten alles überfreürt/so sy für flüß vmb sich haben/daz allen geendē/ia auch geladnen/allenthalb ein ebenen weg vnd zügang macht. Vil grosse flüß stieffen ringsweis drumm/mit vil

Galacia vñ
der Galatber
sitten.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

vil selzamen krümmen/eyn fruchtbar land an weyd/wisen vnd allerey vñ
he/aber diß land hat kein weinwachs noch öl/derhalb sy inen auß gersten
ein tranck machē. Des weins seind sy also begirig/dz sy zuhand daruō voll
vnd doll werden. Daher vil auß Italia auß liebe des gwiñs/mit wein hin-
eyn handlen/zuland vnd wasser. Galacia hat kein silber/aber gold über-
flüssig/von natur des erdrichs vnd der flüß/dauon sy mit ketten vñnd sin-
gerring herrlich hereyn prangen.

Galater
opffern
gold / dz sy
auff d'erde
ligen lassen

Die gwaltigen strewen vil golds in iren tempel für ire götter zū bstimp-
ter zeyt auff das pflaster/das kein eynwoner wie goldgirig er immer ist/be-
rüren darff/vnd alles bey leib auff der erden ligen bleibe.

Es seind die Galather von natur weis/weyche/lange leüt / die krauß/
lang / aber von natur rot haar ziehen / yedoch durch kunst gebüßt / das es
grob/lauter vnd krum oder krauß wirt/doch nit im kopff zū samen lauffen-
de/sunder wie eins krausen pferdts mene. Die edlen tragen so lange bårt/
das sy ire leiber damit bedecken/sunst scherens etlich ab/die andern breñen
jn ab. Sy essen all auff der erden auff vndergspreyten wolffs oder hundts-
beütren. Nach dem tisch seind sy gewon ein zant anzuhaben mit worten/
kein achtung auff jr leben habende / dann die meynung Pythagore ist bey
inen also eyngewurzlet/nämlich das die seel vntödlich sey / vñnd zuhand
wider nach dem sy wol verdient sey/in ein andern leib fare / dz etlich jr lebē
auch also verachten/das sy bloß vmb ein yede vrsach streitten / werffen etz
wan brieff in das feür oder grub/dz die verstorbenen dise als lebendig lesen.
Sy streitten auff wägen vnd zuffüß/greiffen den feynd auff den wägen an/
mit irem gschoss/darnach springen sy herab zuffüß/wer ehr eynlegt in kries-
gen/des lob vnd der seinen singen sy mit jubel/vnd erhebē aller streitbarer
leüt tugent vnd ritterliche that überaus. Die heüpter der erschlagne seind
hencken sy an den sattelbogen oder an der ross hals / die beüt der feynd hen-
cken sy für ire heüser an die thür blütig heraus / vnd teylen sy den knechten
aus/wie sy auch das wildpret aufteylen.

Rüstung d'
Galater.

Der edlen feynd heüpter stecken sy voll gewürtz/das sy außdorren vñnd
welck werden / halten dise nachmals auff / als eynen kostlichen schatz / den
sy frembden lieben gästen als ein schön kleinot zeygen / vñnd mit keym gelt
zubezalen achten/auch die ältern iren kindern verlassen / als das best erb/
des sy sich von iren vättern rhümen mögen. Sy tragen ein scheüglische ers-
schrockenliche rüstung in kriegem/nämlich ein gestalt so lang sy seind/gezie-
ret mit allerley gmäl vnd bildwerck / daran gegossen oder gemalet etlich
wilde thier/vögel.zc. Auff irem ährinen helm haben sy mancherley gestalt
der vögel/vierfüßigen thier. Ihre pusaunen geben ein greülichen vnd eyn
tödlichen thon/seind auch selbs greülich anzusehen/mit krümmen seblen ge-
rüst zur schlachtordnüg. Es ist ein ehrgeirtig volck/das vil vñ im selbs redt
vnd helt/hat ein abgstürzte kurzere red/seind gegen den übelrednern streng
vnd freydig/vñ kunst vnd verstand scharffsinnige leüt. Es seind Poeten bey
inen/die sy Bardos neñen / dise singē etlich schandtlieder od lobsprüch der
verstorbenen redlichen oder vnredlichen leüt frey on schew vnd straff in eyn
instrument. Sy haben auch ire Philosophos vnd Theologos/Warsager
vñ Propheten/die zükünfftige ding sagen/disen ist volck seer gehorsam.

Weitter von grossen sachen zuradtschlagen/haben sy ein gar selzamen
brauch

brauch/sy tödten ein menschē/ vnd auß seinem niderfall/blüten/zerhawne
 glidern/verkündigen sy künsttliche ding. Item kein opffer volbringen sy on ei
 nen naturkündiger/das ist/on ein Philosophē/die sy der göttr̄er freünd sein
 verhoffen/vnd vō deren wegen jr opffer angenām / auß irem radt vñ fürbit
 sein/achten. Die pacten haben sy so lieb vñnd werdt/dz/wa einer zwischen
 die spitz der feind kām/die yetz schon vō läder gezogen hettē /so halten nit al
 leyn die freünd/sund auch die feind still/so in grosser acht /sprich ich/hat diß
 Barbarisch volck die Masas. Fürschrotige starcke männische weiber haben
 dise Galater. Die kind seind gemeintlich von har graw/im alter schwarzhä
 rig. Die in disem Galacia an Scithiā stossen/seind noch ein wenig gröber/
 essen menschen fleisch/welche etwa durchs ganz Asiā gelauffen / vnd Cim
 bri gnant worden seind/ yetz rauben sy vnd geleben vom geraubten güt. Di
 se haben etwa (als sy den tempel Apollinis zu Rom beraubten/vñ die statt
 plündten) ein grossen teil Europe/Asie zinsbar gemacht/vnd dise habē die
 eingnomme refier in Asia/nach jnen Gallogreciā gnant/vnd Gallaciā im
 Kleinern Asia. Diß hat von Orient Cappadociā/vom nüdgang Bithiniā/
 von mittag Pamphiliā/von mitternacht das Euxinisch möz. Dise hetten
 Zimberim vnd Marsagerim für ire priester/welche seltsam bekleydet/mitt
 blossen füssen den gotsdienst verwalte/welche die gfangnen feynd selbs mit
 dem schwert ermördeten vñ auffhenckten /dz das geblüt herab in eyn ährin
 haben lieff/darauß sy weissagten/etlich schnitten sy auff/vñnd besahen das
 eyngweyd/darauß den iren sig od niderlag verkündende. Die schuldige ge
 fangne feynd behielten sy nachmals nach außweisung eins gsatz. v. jar/dar
 nach spißten od pfälten sys/vnd opffertens iren göttern. Die beüt oder vihe
 mit den feinden erobert/verbrenten sy sampt den feynden. Demnach ob sy
 wol an disem ort gnügsam schöner weiber haben/so brennen doch die mann
 mer gegen den knaben vnd mañsbüßn. Sy schlaffen auff vnd in wild thier
 heüt. Die Herren haben auff beden seitten leibswächter. Sy bieten sich sel
 ber auch feyl/vnd werden den weibern zuwillen auff offner strass / das sy so
 gar für keynsch and haben/sund für ehrlich halten/ja haltens für ein diltē/
 der angebotne gnad vñ gütthar außsblecht. Sy sterben an spissen mit freü
 den/als erben der künsttigen welt/klagen vnd heülen in krankheyten vnd
 todtsnöten/habē diß ganz für vnehrlich. Nec Valerius de Cimbris et Cel
 tiberis. Galatia hat ein groß teyl Ruthener/das ist der Ruffen/ yetz inen.

Cimbr.
Galatie in
Asia

Galate So
domite.

Von der Insel Taprobana/vnd deren eynwoner vnd Inselleit
 sitten vnd gewonheyten.

Taprobana (ehe der fürwitz der menschen sich also dem möhz
 vertrauet) haben etlich für die and welt gehalten /die gegen
 vns die füßkeren/Antipedes genant. Aber Onesicritus eyn
 Hauptmā der schiff Alexandri Magni/hat erkündigt/dz di
 se Insel. vij. tausent rossleüßlang/vnd .v. tausent breyt ist. Ein teil ist mitt
 Elephanten mer dann Asia bewonet/ein teil bewonen die menschen. Edel
 gestein vnd bärlin hat dise Insel überflüssig. Da kan der schiffman kein ge
 stirn sehen/so nider ist das erdrich. Sy haben über vier stund nitt tag oder
 liecht. Zur zeit Claudij des keyfers hetten sy aller ding noch kein wissen von
 eynicher geprächter münz/ab deren sy sich greülich gestelt haben /das sy so
 mancherley angesicht hetten/vnd doch in gleichem gewicht vnd werd.

Taprobana
ein mächri
ge Insel.
Vor Christi
geburt kein
gelt in Ta
probana.

In der größe übertreffen sy all andere menschen/langs lebens/starck vñ

Das ander teyl dieses weltbüchs.

tronigige greüliche leüt anzusehen. Die hundert jar leben/seind frö vnd vnzeitrig gstorben. Die andern leben über menschlich alter / sy haben fast niderere heüser/vnnd schier inmer zu ein eyntumen. Haben der apffel allerley den hauffen/ehren Herculem für Gott. In erwölung gibt nit der Adel od

Der künig
gwalt/
Recht/
wahl in Ta
probana.

reichthub oder geburt den Künig/sunder des gemeynen volcks wahl vnd stim/wen sy güttig vnd ein biderman ye erkent haben/doch wirt das erfodert/dz er erblos kein kind hab/damit sy nach seim todt mit den kindn kein anstoß haben/vnd das Reich nit erbrechtig werd/hat er in seim Imperio ein kind/er wirt abgesetzt. Vñ ob diser künig schon übrig ein liebhaber der gerechtigkeit wer/so gebürt jm doch nit/alley n zusprechen in keiner Cauß oder Rechts handel. vl.männer werden jm zugeben/dz er nit allein übers blüt richte. Vnd so das vrteyl den verurteyltē nit gfelt/appellieren sy fürs

Gwalt zu
appellieren
fürs volck.

volck/die geben. lxx. männer/das vrteil zuerwegen/vnd was dise fellē für ein sentenz/dauon wirt nit weiter appelliert. Der künig ist gekleydet/wie die alten etwan Bachum den weingott gekleydet haben. So diē er auch in einer mißhandlūg oder übelthat ergriffen/überwisen wirt / muß er gleich wol auch sterben/nitt dz yemant hand an jn leg/sund dz man jm alles verbeüt so er niessen mag/auch dz niemant ichts mitt jm zuthun/kauffen oder verkauffen hab/auch niemant zuherberg auffneme / da muß er eyntwē auß der Insel entlauffen/oder darinn sterben. Diß volck ligt dem geiäg ob

Übung der
Caprobana.

mit Elephanten vnd Tigerthieren. Mit vischen vermüde sy auch täglich das möhr/saben auch ein gslecht der mörschnecken/deren hauß darinn sy ligen/so groß ist/das nit ein klein hauß gsind darinn haußhalten möcht. Erlich wöllen es seyen auch an einer gegne diser Insel menschen/die die leüt fressen/an ein andern ort gar ein frum auffrichtig volck/wie von Ludwig Vartoman gehört ist. Sy verwundern sich ab dem gold/das sy mit edelm gsteyn besetzen/vnd grossen pracht mit treiben. Sy finden vil edels gsteins allenthalben in einem durch das land fließenden fluss. Es seind da jährlich zwen summer/zwen winter. Deren beümbletter nimmer abfallen/vñ allweg grün seind/wie Barth. Angl. lib. xv. vnd Isid. lib. viii. anzeygen/vñ sagen/sy sey achthundert vnd. lxx. tausent roslēuff lang. lxxv. breyt/das von anderßwa auch etwas angeregt ist.

Vom Böhemer land/vnd der Böhem glauben/landes
breuch vnd Ceremonien.

Zurück in diesem teyl diß büchs haben wir Bohemiam mit seiner gelegenheyt kurzlich beschriben. Nun von deren religion.

Bemia/das ist Böhemer land / ein gegne Germanie/gegen auffgang an Ungern vñ Merzhen/an Poln gegē mitnacht/od an Schlesien vnd Weissen/wie andere wöllen/ans Beyerland gegē mittag. Drei tagreis ist diß land ongfärllich lāg vnd breyt/vnd ist mit ein wald als mit einer mauren/allenthalb bschlossen. Die Elb vñ Moltau/an welcher gstad die weitberümpft statt Prag ligt/seind die. ij. Böhemer flüß/die das landt durchschweyffen vñ beseüchtigen. Es ist vñ allerley treyd vñ weyd ein künigklich vichreich land/voll güter fisch. Weinwachs ist nit gwō bey jn/aber seer gut bier wirt bey jn gmacht/dz man biß gen Augspurg/Nürnberg vñ gen Wien für in Osterreich

Osterreich/vnnd wiewol die Böhem mit Teütschen ringsweiß vñgeben
 seind/redē sy doch ein vnuerständige eigne sprach/dañ die Teütsch sprach
 ist etwa zur zükunfft des Dalmatischen volcks darauß vertriben. Dañ.ij. Böhem ha
ben erwan
Teütsch ge
redt.
 brüß auß Croacia oder Cracaw/spricht Volat. seind etwa dahin kumen/
 der ein hat Poln/der and Bohemiā bessen/vnd dise frembde sprach dzeyn
 bracht/daher noch etlich Teütsch redē/auch in den tempeln werden etlich
 Teütsch gelert/aber auff dem kirchhoff Böhemisch. Allein den bettel mün
 chen ward etwa die freiheit geben/dz sy in was zungē sy wolten / das volck
 vnderwisen. Das ist ein freisam sauffend wild volck/mit mancherley glau
 ben vnd secten verworren/Etlich seind Nussiten/halten Johannis Nus
 sen im Concilio zü Costniz verbrent/leer vnd glauben fürs Euang. vñ in
 für ein H. martirer. Etlich seind Picarder/grübenheymer /oß Waldenses Artickel 8
Picarder.
 gnant. Etlich Bapstisch. Der klein hauff der Picarder stimpt fast mit den
 Teüffern/Sy halten nit vil auff die Priester / Irē verneynen das segfeür/
 sprechen der verstorbē mensch werd eyntweders zuhand ins paradiß oder
 schoß Abrahe getragen/oder in die höll verfürzt/Sy achtens für narren
 werck den todten etwas nachzuthun/vnnd sey ein gedicht von der Priester
 geiz erfunden. Gottes vnd der Neyligen bild stürzen sy auß den tempeln/
 verlachen die benedeyung der palmen/kreütter/wasser/saltz. .c. Die bettel
 orden (gebens für) haben die bösen teüfel erfunden/haben derhalben keyn
 kloster in irem land/sünd mit auffrür dise alle längst abgethon/wie sich dis
 die Bauren auch vnderstanden hetten inn der nächsten auffrür. Ein yeder
 mag frey das Gotßwort predigen/vngeängt von yedman. Die priester sol
 len arm sein/vñ vom almüsen vnd des volcks opffer geleben. Der mit einer
 todtsünd behafft sey/der mög vñ soll kein ampt verwalten/wed geystlichs
 noch weltlichs/schaff auch nichts in seim ampt/ob ers gleich verwalt/teüff
 predig oß celebrir. .c. Item die Firmüg vnd letzte ölung seien gar nit Sa
 ment der kirchen/Die orenbeicht sei eittel/vnnütz/vö den Paffen erdicht/
 vnd der welt auffgeseylt/sey gnüg Gott zubeichten. Den wasserauff soll
 man von reynen/von menschen vngsegneten flüssen entsfahen. Die kirch
 höf hab auch der aberglaub vnd eigner nutz erdacht/sey wol vnd eins/wa
 einer begraben lig/der tempel Gottes sey die gantz welt. Derhalb die tem
 pel/bethaus vnd kloster bawen /wöllen Got der himel vnd erden erfüllet/
 eynpfrengen in ein notstall. Die altar/meßgwand/kelch/patē. .c. seind ein
 vergeblich vnnüßlich ding. Ein priester mög das Sacrament weihen wa
 vnd wañ er wöll/vnd an allen orten zü aller zeit dem begerenden reychen/
 auch inn allerley gfüßen. Wit den siben zeitten verlier man vergebens die
 zeit. Der heiligen fürbit sein nichts vnd omb sunst. Kein feirtag soll man vö
 der arbeyt lassen vnd abston / außgnomen den Sonntag/derhalb soll man
 alle fest der Neyligen auß dem weg thun. Die fasten von der kirchen auffge
 setzt/haben kein verdienst. Item das Sacrament soll man yederman vnd
 beder gestalt geben/on gebeicht vñ befragt seins glaubens. Item sy gebens
 auch den vnmündigen kindern/vnd haben seer ein grosse Hostien. Die Pi Lug auff
die Picard
in Böhem.
 carder/deren ein grosse menge in zwen hauffen geteylt allda ist/werden ge
 zigen/sy sollen sich zunacht vnder der erden mit außgelöschte liechtern zü
 seiner zeit vermischen/nach dem Spruch/wachset vnd mehret eüch/sollen
 auch nackend vnd bloß in disem irem gotsdienst sein/vnd vnangsehen eini

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Der freundschaft übereinander fallen/wer in der finstere auff's ander stoßt. Diß widersprechen vil/die gleich nit jrer Sect seind/als auff sy erlogen/vñ sey ein fabel vñnd offentliche lug ye vñd ye gewesen/Sy seyen auß forcht der tyranney erstlich zu anfang jrs glaubens von Picardo gelert/etwan in walden vñd vnder der erd zunacht in hölern/kellern zuhauff kumen/zuhörē vñ lernen jren glauben/daher man sy noch heüt Grubenheymmer heyst. Nun sey dem wie im wöll/so hat biß auff disen tag/dise Sect vñd ketzerey/weder König Wentzslaus/Sigismundus/Albertus/Vladislaus/noch eynig König/auflöschen mögen.

Von Polonia/das ist Poln/vñd der Polonier gelegenheyt/glauben/sitten/begriff vñd vmbschweyff.

Poln wirt
beschriben.



Polonia/sunst Sarmacia genant /ist eyn fast weitte vñd grosse/ aber doch vnerbarre/vñd in einer eynode gelegen gegene/gegē dem Orient vñ mitternacht ligende/gegen Orient an die Reußen/gegen mittag an die Hungern/gegen Vidergang an Böhem/Werhern vñd Schlesiern/gegen mitternacht an die Prutenos vñnd Massouiter stossende.

Poln erhal
tet den Kü
nig auß d
gemeyn.

Diß landt wirt in zwey teyl geteylt/das gegen Sachsen vñd den Pruten nern ligt/heyst grossen Poln/das gegen Hungern vñnd Reußen/Kleynen Poln. Das ganz land wirt in vier vierteyl geteylt /dero yedes den König so also mit seinem Hof herumb zeucht/drey monat hellt/mit all sein hofgesind/wa er länger an diser ort ein bleibt /müß er auff sein eygen kostung vñ darlegung sich allda enthalten/vrsach/diß vierteyl ist in weitter zubehaltē nit mehr schuldig. In diesem künigreich ist Cracaw die fürnambst Hauptstatt vñnd Stül des Königs/da die scharzkamer ist. Aufferhalb diser statt/seind die Polnische statt wenig scheinbar/vñd schier alle heüser vō holtz gebawen/vñd mit leyden auff beürischen sitten bekleybt.

Poln gibe
Künig wed
soll noch
sint an
gelt.

Das land ist eben vñd waldig/aber den weinstöckē ganz vnfügsam. Ir tranck ist bier/dann von treyd/vihe vñd fütter ist es ein seer reicher bod vñnd feyfter fruchtbarer acker. Jagen vñ alle federspil seind da fürbündig güt. Der visch ein grosse menge/aber an gold vñ silber/on was man hineyn bringet/ein arm land/daher sy dem König weder zoll noch zins an gelt zugebē vermögen/sunder enthalten in wie obgesagt ist.

Das volck ist fürsichtig vñd freündtlich gegen den gästen /aber über all andere völdter ein sauffend volck/doch ist wein jnen seltzam/vñd dises geber vñd wachung gar vnwissend/von treyd ist jr tranck gemacht.

Sy haben auch wild waldisch rinder vñd oxsen. Item ein wildts pferde mit ein hirtzhorn. Bley ist jr best metall so sy in jrem land durch auß habē/vñd saltz hart als die steyn/vñd kein grösserer zoll ist im land.

Des honigs haben sy souil/das sy nit wissen wabin mitt/vñd offtmals jnen gschirr manglet/also dz auch die Reußen daran stossende/nicht gnügsam seind den honig allen zufassen /alle wald vñd beüm stond voller ymens fass oder bynstöck. Sy bekleyden sich auff Griechisch munier.

Jr glaub ist gemischt/ Römisch vñd Griechisch/dergleichen ist jr schrift vñd sprach mer auff Griechisch art/dann auff Lateinisch.

Von Hungaria/das ist dem Hunger land/vñd diß volcks weiß zuleben.

Hungaria

D Vngaria/sunstnider oder vnder Pannonia genant / dahin die Huni etwa kamen/vnd nach jnen Hungern neitten. Diß landt ein teil Weste/hat vom auffgang Galaciam / von mittag Greciam/vom nidergang Dalmaciam vnd Italam/von mitternacht an Teütschland/Osterreich gnant. Diß fruchtbar/goldreich/habhafft/wolbewart künigreich/voller marmoz/metall/vihe/weyd saltz vnd gwild/auch an vil orten reich an wein. Diß land hat vil völder/nit alleyn an zungen/sund auch an sitten/leben vnd glaubē vnderschieden/wie Herodorus sagt. Drey flüss befeüchtigen diß land/ Thünaw/Sana/vnd Titia. Isid. lib. xv. sagt. Pannonia hat vom auffgäg Westam/vom nidergang Galliam Belgicam/von mittag Nistriam. Die andern sagen/Pannonia stoß über die Thünaw gegen Mitternacht biß an Poln/deren land vil weitter ist dann der nam/vrsach/vil gebiet vnd andere völder gehözen in dise herrschafft vnd künigreich/wie wir hözen werdē/die nit Hungern noch in Hungaria seind. Diß künigreich ist gar umbhagt mit. ix. hägen/von eychem vnd allerley hartem holz/ein hag hat. xv. schritt inn der breytte/vnnd. xv. schrit oder schüch in der höch. Der erst hag umbgeht das gantz Hungerland/darnach in. xv. meilē aber einer ringsweiß nader vñ das landt/darnach aber über. xv. Teütscher meil einer/souil am ring vnd umbfang kleiner / aber ander höhe vnd breytte nit kleyner noch schmaler/vnd so fort an/biß auff den neündtē. Außwendig seind die häg all mit grofsen dicken wasen überlegt/vñ gleich wie ein maur gmauret. Darauff steht ein gestreiß vnd hecken/dz darüber nit liederlich zukumen ist. Darzwischen nämlich die. xv. meil zwischen ein yeden zaun/hag oder maur/ligen stätt/märckt/dörffer/stecken/etwa zetlet vnd zerstrewt / etwa so nahend aneynander/das man einen menschen von einer herberg zur andern hözen mag. Fre stätt vnd heüser seind mit gwaltigem gmeür eyngfangen/ mit seer vil thoren/aber kleinen/nidern/vnd nit seer weitten/geziert / dz sy allenthalb auff die rauberey eyn vnd außkumen mögē. Ein zirckel oder eynsfang zwischen zweyen hagen mag eynander mit Pusaunen ein zeychen geben/was im landt sey. Diß künigreich haben erstlich Pannones eynbewonet/vorzeytten Peones genāt/darnach hat diß land eyn Scitisch volck ingehabet vnd erobert/Huni gnant/als bald hat ein Inselvolck Gothi genant / auß dem Teütschen mördahin kumende/diß land vnder sich bracht. Nach den Gothis die Longobarder/auß der Insel Scandinavia /im Oceanischen mördahin kumende. Zulest die Hungari auß eim andern Scitischē Vngerland oder Vngaria dahin kamen/vnd diß land bißher besessen / welche/wie es sich anlaßt/auch darauß vertriben zuwerden möglich ist / als bald von den freünden/als von den feynden. Nun dz wir von dem alten abgewechßleten verlassnen Vngaria in Scithia gelegē/auch ettwas sagen/so ligt diß arm verlassnen land nicht weit vom fluss Tanais/vnder eim kalten himel/dem künig der Moscobiter zinsbar/ yetz Jubra gnant /welche leüt ich yetz weder säen/pflügen noch pflanzen/vnd derhalben weder brot noch treyd haben/sunder alleyn vom wiltpret vnnd vischen geleben / vnder den gezeünten hütlin inn dicken wälden gesetzt. Derhalb sy weder von wullin noch von leynem tüch ettwas wissen /sunder von heütten vnd feelen des gewilds/die sy köstlich haben/ir kleydung zügerüst ist. Trincken keyn andern

Hungerland/sein weiß vnd glaub.

Vngaria mit. ix. hägen umbhaget.

alte Hungaria in Scithia.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

New Hun
gern an O.
sterreich/
Sagaria
genant.

ranck dann wasser/betten an Sunn vnd Mon/vnd was jnen zuerst kapt. Halten ein eygne sprach/die sy noch in das new Hungern behaltē vnd eyns gefürt haben. Sy erfischen vil Corallen vnd waldfisch/auß welcher heüt sy beüttel vnd andereding zuuerhändlen machen/verkauffen auch die feyste von dem gwild andern nationen. Sy halten auch ein sundern visch den sy essen/vnd sein gebeyn/sunderlich die zän (darausß über Nelffenbeyn/so kostliche hefft vnd andere instrument werden) verkauffen sy zu theurem werde den kaufleütten. Nun aber vnser Hungaria stoßt gegen Wittag an Illiri am/das gegem mör Adriaticum ligt/gegen Auffgang an Seruiam/darinn yetz die Tribuli vnnnd Misij wonen. Disß landt wirt yetz Sagaria genant/ Poln hat es gegen mitternacht/wie gsagt/über die Thonaw. Disß erdtrich ist an treyd/gold vnd silber reich/darinn sagen auch die eynwoner/sey eyn fluss/so man eisen dareyn werff/werde es zukupffer. Buda ist die Hauptstätt disß landts/sunst Ofen genant.

Sy tragen außgschnitne enge kleyder/gmeynklich mit eim überschlag/mit leinwadt vnderfütert/aber der überschlag mit goldt oder seyden. Ihre haarpüffen vnd pflanzgen sy mit eim leynin hütlin bedeckt/vnd nit mit filtz hütten wie wir. Sy thünd jr kleydung selten auß/dann gar müßig. Haben selzam schüch vnd stifel/bede mann vnd weib/schier wie bundschüch.

Die weiber geen aller ding erbar/gar bedeckt/vmb den kopff gehült/das man jnen nichts dann die augen vnd nassibet/doch gebrauchten sy sich seer edels gesteyns vnd pärten. Der weiber überschlag vnd saum an den kleyden/vnd was vor dem mann herauß sichtbar ist/das ist kostlich geschmückt. Sy tragen ob allen kleydern/ein husecken oder langen rock. Ire verstorbenen klagen sy ein ganz jar/ettlich zwey. Scheren die bárt/außgenummen vnder der nasen lassen sy lange knebelbárt wachsen.

Irem es seind Römisch Christen/vrteylen auß dem gsatz/vnd so sich ettwan zwen nit entscheyden noch verrichten mögen/wirt erkant/dz sy sollen waffen nemen/vnd miteynander in ein kampff treten/so werde Gott dem gerechten helfen/wer als dann obligt/der hat der sach recht gehabt/oder so der ein teyl nit will oder von der ban fleucht/oder etwas schwermütig dran geht/dem sprechen sy das Recht ab/die aber gleichs müts dran gehn/streiten erstlich mitt dem spieß/nachmals mit dem schwert zufuß/aller ding nasckend vnd bloß. Sy haben jr eygne sprach/schier auß Böhemisch art/haben auch jr eygne schrift. Ein streitbar volck/sunderlich zuroß mehr dann zufuß. Sy streitten mit sturm vnd hauffenweiß/doch nit gar mit dem gwalrigen hauffen/haben auch jr kürisser vnd ringe reütterey. Sy haben vil anstoß mit dem Türcken/mit dem sy etwan vil treffen gethon haben/aber anno M.D. xxxvj. erlegen/vnd jren König im streit verloren/vnd Anno M.D. xxxix. abermals/wie droben gehört der länge nach.

Weitter von dem Ungarischen land/seiner gelegenheit/begriff vnd eynfang/schreiben andere also.

Hungaria/sunst inferior Pannonia gnät/inerthalb der Tonaw/dem fluss Yn/dem Welschē gebürg vñ Adriatischen mör begriffen/hat gegen Orient die völdker Misos vñ Tribulos bis an die Saw/Pannoniam/das ist Osterreich von Nidergang berükrende. Innerhalb diser reßier wirt ein grosser teil des Osterreichischen lands beschlossen/vnd von den Teütschē eyngewonet

eyngwonet. In disem kreys ist auch Steir begriffen/etwa Valeria gn̄t.
 Vnd wiewol Hungern nider Pannoniā an den fluss Leytham bis an den
 fluss die Saw gn̄t/ombgreiff/so übertritt sy doch die Thonaw bis hin
 in Polnisch land reichende/vnd bis in die gegent / die yetz die Dauni oder
 Daci besitzen. Dann der gewalt vnd herrschung des Vngarischen volcks/
 ist vil breytter dann das Hungerland. Dañ die Dalmacier oder Winden/
 die Bosner/die Tribali oder Misij/Rascianer/Gerhi/die man sunst Go
 thos od Walachen/eins teils Transiluanos die Sibenbürger neñet/seind
 vñdñ Hungerischen gwalt kumen/bis yetz bei drey jarē der Türckisch key
 ser Hungerlandt hat eröf̄t/verderbt/behaupt/verhergt/die Hauptstatt
 Ofen dañ eyngnom̄en/alles erbärmlich ernider gelegt/vnd nit allein das
 land abtrungen/sund jren König des lebens beraubt/wie gehört ist. Das
 volck diß lands ist habhafftig vñ mächtig an vihe/aber ein tremlos/glaub
 brüchig/vnständig volck/wie man täglich erfert. Anno. M. D. xxix. hat
 der Türck sy wider heymgsücht/vñd dardurch alles verhergende/zogen
 bis für Wien in Osterreich/wie gehört ist.

Pannonos.
 Peones.
 Huni.
 Lögobardi
 Gothi.
 Hungari.

Von der Walachey/von Flacco Flaccia/auch etwa Sacia genant.

Walachia ein gar breytte gegent/von den Sibenbürgern an
 fahende/bis zum Euxinischen mör reichende/schier gantz
 eben vnd der wasser dürfftig. Gegē mittag die Thonaw/ge
 gen mitternacht die Reüssen vnd Tartern habende. In di
 sem landt haben etwan das volck Gethe gewonet/die grosse
 krieg gfüert haben/zuletzt mit den Römischen waffen nidertruckt/abgetil
 cket/vnd mit jrem volck bsetzt/vñdñ Römischen Hauptman Flacco/von
 dem sy Flaccia/nachmals vnlang Walachia genant worden ist/dz sy also
 für Flacci/Vallaci oder Walachi heissen. Das bezeügt auch/dz diß volcks
 sprach noch heüt der meyst teil Römisch ist/doch also corüpiert/dz sy ein
 Römer kaum verständlich seind. Dise seind zum teil dem Türckē/zū teyl
 dem künigreich Vngarie vnderworfen. Von disem land seind die gschicht
 schreiber fast vneyng/derhalb müselig ist dauon zūschreiben. Dañ jr herr
 schung nach dicker verwandlung/hat auch den namen verändt/vñ wardē
 oft weit vñ groß prouingzen berümpf/die zū vnsern zeitten eng/vnd kaum
 diß namens/vō wegen der verlorren weitten gegent/mer werdt seind. Wis
 derüb etlich die gar keins namens gewesen seind/sehen wir yetz von wegen
 des glückseligen zünem̄ens/in hoher blüung. Lombardia/Emilia. 2c. die
 Welschen gegent/hat man etwa als vnnamhafftig/nit erkant. So ist Ma
 cedonia/etwa Emathia gn̄t/gar ein klein vnachtsam land gwesen/aber
 nachfolgend hat sich die krafft jrer herrschafft/mit ansichziehüg jrer nach
 paur/vnit vnd breyt erstreckt. Darüb ob die örter nit also bschribē seind/
 wie sy yetz im schwanc̄ gehn/soll mans dem mangel der gschichtschreiber
 zūschreiben. Wolt Gott ich hers alles gesehen vñd erfahren/dz ich darvon
 wiste zūschreiben//weil die bücher hie stumen seind/darzü ist nichts bstān
 dige in der welt/vñ verändn sich die sitten/religion/glaubē/mit dem volck
 alltag. Vedoch hab ich diß vō der Walachey gfunden/dz sy in Thracia lie
 ge/dañ Plin. teylet Thracia in. l. länder/vñ diß teyl das etwa Gethica ge
 nant wordē ist/weil es die Gethe bessen haben/ist von Flacco/wie gehört/
 Vallacia genant worden/da ers eyngenum̄en vnd vnder sich bracht hat/

Walachia
 beschriben.

Das ander teyl dises weltbüchs.

Walachia
Dacia ge-
nant/yez
Sibenbürg.

darzu mit seinem volck besetzt vnd eyngewonet. Der brauch im Gotsdienst vñ heiligen ämptern ist auff Griechische weis. Es haben auch etwa die Dacia diß erdrich bessen/daher es ein lange zeit Dacia geheissen hat. Nun habens die Teütschen/Siculi vnd Valachinnen. Die Teütschen seind auß Sachsen von Carolo Magno dahin geschickt. Von siben stärten oder bergen warden sy von vilen die Sibenbürger genant. Die Siculi das aller ältest Vngarisch volck auß Scythia etwa dahin kumende / wonen yez allda.

Obang der
Walachen.

In Walachia ist allweg zweierley volcks/ Dragule vnd Dani od Dauil. Die Dragule haben etwa den Türcken zuhilff genomen/ die Danos wöllt vertreiben/ vnd denen hart zügesetzt / aber Joannes Dunia der kam ihnen zuhilff/ vertriben die feynd wider dar auß / vnd nam diß land selb eyn. Die Walachen üben sich im ackerwerck vnd vihe nutz am meysten / so sy frid haben. Sy geben dem künig tribut/ doch nit mer dann ein mal/ so bald ein neuwer declariert wirt vnd ans Regiment ansteht/ da gibt ein yedes hauß ein rind od oxsen zü tribut/ jr sollt sein ob. ly. mal tausent. Die Walachei stoßt an die Sibenbürg/ etlich rechnens drein für ein land. Was gegen mittag gegem Istroligt/ das hat etwa des wildbrüts gelebt/ on all haüfung/ ein seer waldig wild grob volck. Nun ist die Walachey mit seinem alten volck/ aber mit ein andern glauben besetzt/ nämlich mit des Wachomets / es hat auch etlich Römisch Christen darinn/ etlich zücken auff Griechisch art.

Von Dacia gegem auffgang vnd mitternacht / sunst Valachia genant.

Dacia Wa-
lachia.

Dacia ein Scitische gegne Europe / zwischen Thracia vñ Germania gelegen / welche von den Teütschen der fluss Dysterscheydt. Es seind aber Daci oder Dani / die man yez die Walachen oder Sibenbürger neit. Diß volck hat etwan weit geherrschet / vnd vilen völkern vil vngemachs zügfügt. Isidorus sagt / die Daci kumen von den Gothis her. Diß geraden volcks (kum her wa es wöll) ist seer vil / ein freündtlich frid sam volck / gegen alle vnschuldigen / Gotsfürchtig / aber gegen den feynden greulich. Es ist auch ein and Dacia / gegen mitternacht gelegen / Denmarck genant / dauon anderswa. Plinius lib. iij. cap. vij. sagt / das die Daci von den Griechen Gethe genant worden seyen / vnd lib. xvij. cap. j. dz sy auch gwon seyen jr angesicht zumalen / jr leib anzustreichen / vnd die mit vil farben zuschreiben.

Von den ländern Gothia vnd Gorland / vnd von deren gelegenheyt vnd handel.

Gothia /
sist Gethe
genant / vñ
Isidoro.

Gothia ein Scitisch Reich Europe / an Daciam vnd Norwegen stoffende / welches vñ Sueden genant werden mag / oder die Rüssen / an ein ort an Germaniam stoffende. Isidorus meynt es seyen die vöcker Gethe / dauon die Daci / Gethule vnd Amazones herkumen. Gegē Mitternacht stoßt Dacia vnd Norwegen dran / an andern orten das möz / ein Insel mit namen Gorland / stoßt auch dran / darinn etwan die Gothi gwonet haben / ein wey dreiche frucht bare Insel / da es vil vihes gibt / vnd die visch wol feyl / auch manscherley wahr vñ kauffmanschaz / derwegen etwan die Teütschen dahin handeln / da findet man edle gütter feyl / ein menig des wachs / die nit alleyn da bekummen / sunder anderswa her in dise Insel gefürt werden / von danen

Von Europa.

lxxxij

nen in Franckreich/von Franckreich in Teütschland/Britanniam/Hispāniam vnd anderßwa. Die Gothi aber haben zur zeit Honorij des Keyseres vil prouingen durchschweyßt/zuletzt auch Rom zerstört vnd vnder sich gebracht/anno. ccc. xxxvij. Zu diser zeit brachtē sy auch Vandaliā an sich/vnd vertriben iren künig darauß/Visimarum genant.

Von Rualia/Vironia/vnd von dero glauben/sitten vnd gelegenheit.

Rualia ein prouinz Europe/stoß an Dacia/welche das länd
lin Vironia inn sich schleußt/über Daciam hinüber gegē dem
Orient ligende/ein fruchtbar/grasig/weydreich/feuchte/wäss- Rualia seh
leußt in
sich Vironi
am.
serig land/des acker fruchtbar ist/das volck aber Barbarisch.
Nun aber dem Reich Dacie/das ist dem künig vō Denmarck
vnderworffen/vnd den Rhömischen glauben an sich genomen. Es ist von
wasser/Seen/wälden/ein wolgeschickt selig land/vnd allerley vhe vnd vñ
schen habbafftig. Dis land ist von lautter Teütschen vnd Denmarcktern
besetz/von Norgada vñ Reußen ist dis land mit dem fluss Narua geschey
den. Von Schweden/Norweden/Vandalia vnd Wilandia anderßwa.

Von Macedonia/erwa Bithinia genant.

Macedonia etwa ein herzscherin der erden/zwischen Thracia vñ Thes-
salonia in Grecia ligende/yez fast erweittert/wie wir hören werden/
vnd Plinius lib. iij. cap. xvij. vnd lib. iij. cap. x. xxj. l. anzeygt/vermag. cl. Macedonia
vnd jr bes
Griff.
völcker/zwey künigreich/von welcher Solinus also spricht/Edonia/Wig
donia/Emathia/Tessalica/werdē nun all mit ein namen gnāt/Macedo-
nia/das ein groß Reich gewesen ist/bis zu des grossen Alexands zeitten/
also dz der ganz auffgang sein gebiet gehorcht/aber zur zeyt Onys des Bi-
schoffs zerstört. Der groß hoch berg Olympus ist darin/darauff weder lufft
noch rägen entpfunden wirt. Der Keyser Paulus Emilius verkaufft eyn
mal eins tags sybenhundert zerstörte stätt Macedonie. Als nun dise anstos-
senden Winden vnd Thracier eins mals in die flucht geschlagen/namen sy
bald dises Königs sun in der wiegen/stelten in vornen an den spitz/vnd na-
men wider ein krieg wider dise an/vnd sigren/damit sy anzeigten/das inen
vormals nit an der krafft/sunder an ein künig vnd glück gefält hett. Sy
haben von Carneio irem ersten künig/bis auff Perseum den. xxxij. Kün-
ig/sechshundert. xliij. jar regiert. Plinius vñ Strabo schreiben/Thessas-
loniam/dabin Paulus gepredigt vnd geschriben hat/diser prouinz zu/die
nach der meynung Strabonis/Philippus ein vatter Alexandri Magni/
soll gebawen haben/Plinius nennet es ein freystatt.

Magnesia vnd Thessalia/sunst Demonia/Argos vnd Pelasgia genant.

Magnesia ligt zwischē Thessalia vñ Macedonia/hat vil stätt
vñ völcker. Dise namhafftige stätt vñ gegent Europe/seind Vier nam-
men Thessa-
lic/zu dem
Paulus ge-
schribē bes.
yez dem Türcken vnd worffen/vnd alle landtschafft vñ die
berg/Olympus/Peris/Pindus/Ossa/Othris/da etwa wie
Plin. will. lxx. stätt gewesen seind. In Thessalia ist etwa gwe-
sen ein künig Grecus genāt/von dem Grecia den namen hat. Honor. heyst
dz Thessalonisch volck Dirmidonas/Helenas vñ Acheos. Die gegent ligt
zwischen Attica vnd Thracia/stoß gegen mittag an Macedoniā/ein bür

Das ander teyl dieses weltbüchs

gig land/voller zauberey vnd abgötterey/von S. Paulo zum glauben be-
kert/aber wider abgfallen. Disß land hat der Türck erobert vnd vnder sich
bracht/Anno M. cccc. lxxvij.

Thessalia
gelt zumün-
gen vnd
rosß zurcit
zē erfunden

Psilli seind völder in Thessalia/den so gar kein gift von natur schaden
züfüget/dz sys auch von andern außfangten. Plin. lib. iij. cap. viij. erzälet
die stätt/völder/berg vnd fluß Thessalie. In disem land hat man erstlich
die pferdt gezämpft vnd zureitten gewönt/also /dz man erstlich als man die
reitende ansichtig wurd/ein leib mit dem pferd sein vermeynt/vñ derhalb
sy Centauros nennet. Da hat man auch erstlich das gold gefunden/vnd zu
münzen angefangen. Zur zeyt Mosi ist disß land durch ein sundern Sünd
flusß schier gar vndergangen/wenig so auff die berg entrunnen/seind dar-
von kumen. Deucalion war zü diser zeyt König im landt/der fieng an die
völder auff flößen vnd höltzern auff die nächsten berg zufüren. Daher die
fablen bey den Poeten anzeygen/Deucalion hab die leüt wider lebendig/
jha auß steynen menschen gemacht/dañ sy waren vor angst vnd sorg schier
gar verstarret vnd erstrack.

Deccalidis
sündflusß

Von Ellade oder Hellade/wie es Plinius lib. iij. Cap. vj. nennet.

Ellas ein prouinz Grecie/in Boeciam vnd Peloponesum geteylt/dar-
von anderßwa. Vnder disem land ligt Hellespontus/wie Plin. lib. vj.
cap. ij. anzeygt. Allda seind auch an eim ort ein volck /Sphiages ge-
nant/die alles gift/wie die Psille/außziehen/alley n so sy yemant betastē.
Es sagt auch Varro/deren speychel oder seyfer sey gut für alle vergift der
schlangen/alley n darauff gestrichen.

Locris.

Locri grenzē mit den Aetolis. Die stätt darinn/Argon/Eupalia/Phe-
stum/Calamisus. 2c. Davon Plin. lib. iij. cap. ij.

Megaris.

Megaris ein gegent Grecie/darinn die Hauptstatt Megera ligt.

Aetolia.

Aetolia berüret Arcaniam/durch welches mittel der Goldreich flusß
Pactolus fließt/der/wie Tagus vnd Hermes/gold füret. Darin ers-
zält Plinius lib. iij. cap. ij. vil stätt/als Calidon/Naupactum/Pleuron/
Pylene/Dalicarna. 2c. Die eynwoner heysen von dem landt Aetoli. Etwa-
lich wöllen dise prouinz lig zwischen Acarnia vnd Phocide.

Acarnia.

Acarnia ein teyl Epyri/welches der flusß Achelous von Aetolia schey-
des vnd abschneidet.

Phocis.

Phocis ein kleins ländlin Grecie/zwischen Achaiam vnd Boeciā we-
sende/darinn die Hauptstatt Delphi ligt. Die eynwoner heysen Pho-
cei. Da ist der zwitöpffig berg Parnassus/den Musis/Apollini vnd Bac-
cho heilig. Phocia ist ein ander land in Asia/davon Plin. lib. v. cap. xxx.
Item Phocia ein Insel/davon Plin. lib. iij. cap. xij.

Aonia.

Aonia ein bürgisch gegent oder teyl Boecie/die berg darinn werden Ao-
nes genant/das sy allda jr wonung vnd den brunnen Caballinum haben/
darvon vil in Poeten/Persius sabet darvon sein büch an.

Boecia

Boecia vnd Phocis/die Saccarein yetz genant.

Boecia ein land Europe in Achaia gelegē/welche etlich ander die Aeticischen prouinz wöllen begriffen haben. In diser gegent ist/als Plinius lib. xxxj. sagt/ein brunn vnd ein fluss Erinum/mit zweyen brunen gemehrt/vnder welchen der ein getruncken/gedächtnis/der ander vergessenheyt bringt. Darinn ist Hercules/Apollo vnd Bacchus geborn/ernört vnd erzogen/wie Plinius lib. ij. anzeygt. Nach dem aber die Wandali dise gegent eroberten/ist sy Dandalia genant worden/etwan den Macedonische Königen vnderthänig. Isid. lib. xv.

Boecia od
Boecia yetz
Dandalia
gnant.

Grecia/Hellis oder Attica/Griechenland/mit irem begriff/
inhalt/sitten vnd glauben.

Boecia ein breyt weit/mit vil namēn genant/vnd der Keyser vñ künst ein weitberümpfte gegne Europe/erstlich vñ Helle/Helles geheysen/naher von Greco dis landts künig/Grecia gnant/auch etwan Achaia/von Acheo dem alten künig/das her die Greci Achei oder Achii gnant werden/Item Dana von Danao/daher sy Danaei etwa heysen/wie Herodoto gfelt. Dise gegne endet sich von mitternacht an Asia oder Bulgaria/vñ Orient am Egeischen mör/vom mittag an Macedonia/vom nidergang stoßt es an Epiro/Pannoniam/vnd an den fluss die Saw genant/auch an das Ionisch mör/vnd fahet an/an dem berg Istmo in Peloponeso/die allenthalb mit möhr/aufgenommen gegen mitternacht/umbzeünt ist. Demnach hat Grecia etwa vil namhafftiger stätt gehabt/als Thebe/Athen/welche namhafftig statt zwischen Achaia vnd Macedonia gelegen ist. Dis land ist an vil orten mit bergen also verschlossen/das nit meer dann ein schrit weg hineyn ist/das ander gar vnwegsam/das niemant dardurch kummen mag.

Gegen dem möhr an Grecia ligen die länder/Acarinia/Locris/Phocis/sunst Aonia genant/Boecia/Euboia. Aber Attica oder Achaia vnd Peloponesus ligen weiter hineyn ins möhr. Das gegen mitternacht dargegen ligt/ist Perrebia/Epyrus/Magnesia/Thessalia. Isid. vnd Bart. Angli. sagen einhellig/Grecia hab von Occident Dalmaciam/Elades/Epyru/Macedoniam/Achiam/Cretam/vnd die Insel Ciclades.

Länd vmb
Grecia.

Nun Athen die müter aller künst/hat etwa Cecropia/etwa Minerva/Mopsopia/Zonia den namēn gehabt.

Weitter erstreckt sich Grecia bis an das Corinthisch gebürg/welchs landt ob es wol steynecht vnd vnfruchtbar ist/so habens doch die alten ein behausung der Götter vnd weisen genant/von wegen Athen/die ein Florentiner dem Türckischen Keyser eyngab/darumb/dz er nach angeriffter hilff der Latinischen/von niemant kein hilff od beystand hette/dem wurden darfür etlich döffer vnd Herrensitze eyngeben vnd gschenckt/die er in ruhiger poseß vom Türcken begabt/vnadenlich besaß.

Athen abes
geben.

Marathon die statt Grecie/zehen tausent schritt mit Mör vmbfangen/vnd vor welcher hundert tausent füßknecht/zehen tausent reysiger Darij des Königs Persarū vmbkummen seind/ist bis auff Constantinum den Keyser Neydnisch gewesen/nachmals Christlich/ yetz vnder dem Türcken wider Barbarisch vnd Abgöttisch worden.

Draco hat den Atheniensern erster gsatz der sittä geben/darnach d weiß

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Gsatz Das Solon vllgemelter/vil als vnmenschlich/abthon. Dañ alle gsatz Dracos
nis sprachen in allem fall ein yeden das leben ab / als so yemant eyn frau
conis vnd oder frucht auff eins andern acker abbräche/oder so yemant faul gewesen/
Solonis. vntreüwes diensts anlagt werden möcht/so galts gerad das leben.

Nun über die gsetzten Areopagischen Richter/ setzet Solon von. xl. ge
schlechten zu Athen. cccc. mann zu ober Richtern/dz dise alles das die Are
opagischen Richter decernierten/so es inen für vnrecht angesehen wurde/
kräftlos vnd zunichten machen möchten/damit diß Regiment wider alle
anstöß vnd auffrür bestünd. Er verbot/dz sich niemant durch schenck oder
eynich ander ansüchen/zum magistrat eyntingen solt.

Vnd so sich ein auffrür vnd parthey in der statt erhübe/setzt er/dz keiner
sein solt der freidlich still säß/vnd keiner parthey züfiel/sunder gebot/dz sich
ein yeder auff disen teyl geben solt/den er vermeynt recht zuhaben.

So einer frauen Legemahel nit mañ were/vnd einbruch hett an heims
lichen enden/darumb er sein weib die schuld nit bezalen möcht/so solte die
fraw einen auß seiner freündtschafft erwölen/den sy on nachteyl zu jr ließ/
sich zubesamen/vnd der hürerey zuentpfliehen.

Alle morgengab vnd heyrath güet name er auß dem weg / auff dz man
nach ehren vnd nit nach güet heyrath/vnd auch dz man den armē verstorbs
nen ältern nit flüchet/vnd die armen verlegt wurden.

Er verbot alles klagen vnd heülen in frembder begräbnis.

Ein sun wer dem vatter der ihn zur narung nit gelert hett / kein narung
schuldig. Item die vneelich gebozn weren/solten nit von jren sünen ernözt
werden.

Den begriffnen Lebrecher solt man tödten.

Gsatz Kind Das Recht kinder vnd schwestern zuuerkauffen/hüb er auff/ es wer dan
zuerkauffe dz die kinder vnehllichen sachen nachgangen weren.
hebt So-
lon auff.

Auff die wölff war ein groß gelt gsetzt/wer diser einen sieng vñ abthet.

Die kinder deren so im krieg vñ künien waren / müßt man von gmeiner
statt ernözen/damit die andern on sorg jrer kinder /dester mañlicher hinan
giengen. Item wer im krieg der augen beraubt oder sunst beschädigt war/
der müßt von der gmeyn erhalten werden.

Den vollē truncknen Fürstē soll man den todt anthün vñ nit lebē lassen.

Dise vnd andere gsatz andßwa in der histori vñ Solino anzeygt/henck
er auff eintafel gezeychnet / offentlich auff/hundt jar /oder als Herodotus
will. v. jar zuuersüchen/dañ dise were im von der Göttin Minerva übers
antwort. Also schwür in sein wort der Athenisch Radt vnd alles volck/ be
sihe zuend diß büchs/Athen beschriben. Sy haben erstlich das wollwerck/
Item den brauch des öls vnd weins erfunden/ Ir ackern vnd säen gelert.

Drei selzame gsatz gab Cecrops der Atheniensisch künig/schier noch al
lenthaltē breüchig/Erstlich/dz kein fraw in eynichen Radt gehn solt. Zü
andern/dz kein kind den namē von seiner mütter erben solt. Das drit/das
die weiber niemant Athenerin heysen soll/sunder Atticas.

Sy habē etwa selzam Ceremonien in begrebnis jrer verstorbnē/sund
lich so in kriegē verfahren seind/gehaltē/vñ vil abgötterey angebett/drüb
sy Socrates strafft/derwegen das gift trincken müßt/dauō andßwa. Plī
nius lib. xv. cap. iij. sagt/das die Griechen vätter alles argen seyen /vnd
tadlet

radelt jr glaubbrüchig treulosigkeit vñ lügen/eitelkeit / wäckelmütigkeit
vñ leichtfertigkeit an vil orten/deren schrift durch auß gñfalsch vñ voller lü-
gen seien/lib. p. xix. cap. j. p. xiiij. p. xvj. vñd wie sy drum auß Italia vertrib-
ben worden seind. Item lib. ij. cap. v. wie sy so ein ehrgertig/rhümstreichig
volck seyen. Von jrer tozheit vñd aberglauben liß lib. viij. cap. p. xij. Vñ jre
prächtigen vñgeheuren lugē lib. v. ca. j. Itē lib. p. xvij. cap. ij. Darüb Gre-
cari bein geleerten für nugari/dz ist liegen vñ triegen gñomen wirt/vñ Gre-
ca fides/Sigeiner trew od gelübd/darauff man nit vil helt oder borgt. Nij
von Grecia etwas weiters/liß Plin. lib. ij. ca. v. lib. iij. cap. vij. Darnach
nach Christi geburt ist Grecia zū glauben Christi durch Paulū bekert wor-
den/doch bald mit der Römischen kirchen (die auch Paulū zū meister rhū-
mer) in vil stucken vñeyns. Sy haben jren Patriarchen zū Constantinopel
allzeit gehabt/biß der Türck schier das volck mit dem glaubē vertribt hat.
Vil Concilia haben sy wider die Römisch kirch gehalten / vñd allweg das
widerspil beschlossen mit dem ganzen auffgang. Erstlich halten sy mit Ar-
rio biß auff disen tag/dz Christus nit wesenlich Gott/vñd einer natur vñd
wesens mit Gott sey/sunder in dem Gott gewonet hab leibhafftig vñd völ-
liglich/vñd durch den er alle ding widerbracht vñ ansich zogen hab. Item
der h. Geyst gehe alleyn vom Vatter/vñd nit vom Sun auß. Item es sey
kein Segfeur noch fürbit der todten. Vñd vil andere von der Römischen
Kirchen verworffne Artickel/davon anderßwa. Sy halten noch heüt in ab-
rin leüchten liecht/brennend zulob der verstorbenen.

Don Laconia oder Lacedemonia/vñd diser vöcker pollice/herkumen/
Religion vñd sitten.

Laconia ein prouinz in dem land Peloponeso gelegen/sunst Lacedemonia od Debalia gñant/darin die namhafft groß statt Sparta ligt/da der trefflich Philosophus Licurgus ein gñatzgeber gwen ist/die daruor auß allen Griechen böser sitten / vñd gegen den frembden vñd eynwonern ein vnfreundlich volck waren. Erstlich wurden p. xiiij. alt Radtweise leüt von Licurgo erwölet/die mitt zweyen erwöleten Königen von allen sachen radtschlügen/vñd ye ein parthey auff die ander sähe/dz weder gmeyn Regiment/Democracia genant/noch Monarchia/das ist eygen Regiment/auffkame/also sahen die König auff die Radts-herren/die Radtsherren auff die König/das kein parthey sich etwas vñd derfieng/diß gñatz hat hundert jar nach dem Lycurgischen gegrünet.

Zur zeyt Theopompi des Königs teylten die Lacedemonier all ihr gend gleich auß/vñd sagten/eyn Burger solt an klügheyt / tugent vñd verstand/billich über den andern sein/aber nit angüt/das gleich sein solt / oder gmeyn. Also wurd diß ganz land auß anschaffung Lycurgi/in. p. xix. mal tausent theyl getheylt/vñd alleyn die gegent omb die Statt Sparta in neüntausent teyl außgeteylet. Es hett auch diser König im sinn/derglei-chen auch die farende hab außzuteylen/aber die forcht des neids vñd erkam es/doch verbot er allen brauch des silbers vñd goldts / vñd füret an die statt ein ey sin münz eyn. Da ward alle vrsach zustalen auffgehebt.

Das gemünzt feurig oder glüend eisen löschen sy inn essig auß/auff dz es zū keynem ding/von der weyche wegen/mer nütz sein solt.

Lacedemonia oder Laconia.

Gesatz Lycurgi.

Alle güter gleich außgeteylet zu Sparta/vñ bede silber vñd golde verbotten.

Das ander teyl dieses weltbüchs

Zu dem warff er alle künstler vnd werckleüt als vnnütz / auß der statt / wiewol der mererteil selbs drauß zohet / weil sy an ande ort da die eisin pfenning nit waren / mit nichten handeln mochten / noch jr wahr verkauffen / vil weniger vmb jr eisin pfenning kauffen. Darnach dz er allen überflus auß der statt vertribe / verschüff Licurgus / dz reich vnd arm beyeynander an gmeynem tisch essen solten / eynerley speiß vnd tranck / vnd dz nit ein wollu stiger vor daheim zuhauß gessen hett / wer vnlustig aß / der ward als ein vn ehlicher vö den beysitzen gehalten vnd gscholten / welches den reichen das heimlich essen wöbret / vnd jnen lust vnd hunger ab gmeynem tisch zuessen macht / damit ward aller wollust vnd überflus gesteuert / das die gwaltigē mit zorn engzündt / fast vngern sahē. Dise gastung neitten sy Phialas. Wer sich auß geschäft des gemeynen essens versaumpt / dem ward zugeben das heim zuessen / yedoch waren etlich da zuzeugen seins mals od früstucks. Zu diesem gmeinen mahl müßt ein yedes hauß sein anzal mäl / wein / käß / feigē zc. geben. Zu diesem mal giengē auch die kind / als in ein schul aller zucht / da lernten sy hoflich reden / schimpffwort / on alle leichtfertigkeit kurzweilen / vnd scherzgen. Vor allē dingen verhütet Licurgus alle müßigkeit / welche er ein vrsprung alles übels sein vermeynt / derhalb übt er auch die juncdfra wen mit / spil / lauffen / haußhaltē / wercken / dz sy zugebären dest manlicher werē / ließ sy auch nackend in beywesen der jüngling etwa lauffen / springē / singen (doch mit züchten) damit die jungen lust gwoñen / sy zuuereelichen / vnd die welt zumehren. Die on Le veraltetē / lieffen in ein spil zu winters zeit nackend vñ den marckt / vnd wurden nit wie die andn Lelichen alten / ehlich gehalten. Die juncdfra wen warden beyzeit verheyrath / also / die braut so sy yemant vertrauet war / scharsys har ab / vñ ward in die schlaff kammer gfürt / da gieng der breütigam zu jr eyn / gürtet jr die gürtel ab / vnd bschließ sy / Zutag flohe er / vñ sahe sy nit an / biß er auß jr ein vatter wurd. Als bald liben sy die kinder hin zur auffzucht geschickten leüten / vnd erzog kein vatter sein eygen kind. So ein alter nitt mer man mocht sein / vnd sein weib besamen / was es jm vnd der fra wen ganz ehlich / so er etwan ein ehlichē jungen zu jr eynfürt / der sy besamet / vnd dis kind ward nachmals dem man geborn / vnd daran solten die männer jr schambaffrige Legema hel selbs weisen / so sy auß scham nit wolten / damit ein solcher gütter acker nit on frucht blib. Vnd haltens in sumā / für ein grosse torheit / dz man küw vnd ross etwa vmb gelt zübringt / vnd dis güt so er nit zubrauchen weyßt / auß eygner lieb andern will auffhalten / verlegen vnd entbañen. Keynem ward gwalt gebē / sein kind selbs zuerziehen / sunder geborn trüg mans auff die schaw in die gmeyn / da bsichtigens darzü verordnete / ward des kindes Dissonomei vnd form probiert / so teylt man diesem kind ein teil von den ty. tausent flecken / damit es erzogen wurd. Ward aber dis kind zu der auffzie hüg auß seiner ggestalt als vnwürdig / vnd der gmeyn vntüchtig geacht / ver stürzt mans außserhalb der statt in ein behaltniß vnd grüb. Die weiber ba den jre kinder auß wein / vnd nit auß wasser / dauon sy in vil sucht fallen / ge acht werdē. Da legt man die schlecht vneingewicklet hin in die finsternis / Weiber ba den kind in wein. damitt sy der wildrniß gwonen / hart vnd hurtig werden. Von syben ja ren an ziehen sy die kinder inn der gmeyn auff / leren sy allerley künst / üb ung / handthierung / zur not vnd nicht zur hoffart gehörig. Dise müssen bis auff

gsatz Licur
gi die junc
gen zur Le
reygende.

Kinder nit
von den äl
tern / sund
vñ d gmein
erzogen.

Weiber ba
den kind in
wein.

auff. vii. jar barfüß gehn/ vnd allenthalb beschoren. Nach. vii. jaren übers
 kumpt es ein rock/nach gewonheyt des landts/vnd weyßt noch weder von
 bad noch wollust. Ir bedt ist von bingzen vnd rohz gemacht / darauff nem-
 men sy jr rüg vnd schlaff. Dife erstgemelten jungen haben ein jungmeister
 vnd vorgeher/der leret sy höflich stälen vnd ander arbeyt. Wer etwas auß
 einer gasting vnweißlich stilet/der wirt darumb geschlagen/nitt dz er am
 diebstal vnrecht gethon hat/sunder dz ers nitt recht/zü rechter zeyt/ange-
 legnem ort angriffen hat. Weiter heyst jr zuchtmeister etlich singen/etlich
 kurtze gschwinde fragen auff die ban bringen/vnnd bald verantworten/so
 yemant sich lang bedenckt/beißt in der Schülmeister in sein daumen. Ir
 red ist so kurtz/dz ein Sprüchwort dauo ist/Du wirst ehe ein Philosophus/
 ehe du Laconisch lernest reden. In drey kör vnnd ordnung war alles volck
 zerteilt. An jren Festen siengen die alten an zusingen/also /Wir seind etwa
 starck gewesen/Antworten die jungen/Wir seind jung/manlich vnd starck/
 vnd so jr ab dem ein zweifel tragen/so erfahren das (damit fordern sy gleich
 die alten auff.) Zü denen sagt bald der kinder Chor/Wir wöllē auch so güt
 vnd besser werden. Das hat noch gewehret zur zeyt Plutarchi/wie er selbs
 zeüget. Im krieg gehn sy mit freüden dran/haben am spitz harpffen/pfeif-
 fen/wie die A hōmer/horn/trummeten vnd geschrey / damit sy des kriegs-
 uolcks hertz freydig machen. Die Achai aber gehn still dran/mit grosser re-
 ligion vnd andacht/wie Homerus sagt. Aber die Galli/dz ist die Franzo-
 sen/mit freüd vnd jubel/wie Polybius vnd Liuius schreiben. Etlich Bar-
 bari gehn mit heülen vnd freündlichem geschrey dran.

Diebstal
 wirt bey
 Laconern
 als ehlich
 gelert.

Art der völ-
 ker in an-
 errettung &
 feynd.

Weitter schnitten die Lacedemonier all jrer zeit nie kein haar ab / dann
 das haar sey ein mannlich ding/das hertzenhafft macht/ als jnen ward ge-
 sehen/vnd hetten jr gsatz zufeld vnd hauf. Ehe der König angriff/opffert
 er den Musis ein geysß. Diß volck trib kein gelsüchtige handel oder kunst/
 darauff sein vatterland nitt sunderer nutz entstünd/achten auch für vn-
 ehliche handel/alles das zum pracht/fürwitz/wollust/vnd nit zur not vnd
 gmeynem nutz dienet/sa ein yeder achtet er were seinem vatterland gebo-
 ren. Daher kumpt/das Plutarchus sagt/dz die Spartanier wider willen/
 auch so sy wolten/mehr eynsam vnd eygen leben/ vnd dz sy auff alle seiten
 dem vatterland ergeben seyen. Lyncurgus trib alle Superstition also auß
 Sparten/dz sy die todten in die statt grüben zum tempel / dauo nachmals
 die A ömer den brauch genomen haben. Die zeyt jre verstorbnen zuklagē/
 war in eylff stunden auß. Den Burgern war nit zügeben zuwandern/vnd
 ander frembd sitten in die statt zubringen. Auch so yemant frembds das
 hin kam/wurden sy nit gelitten/es weren dann gmeynem nutz nütze leüt.

ehlich han-
 del bey den
 alten.

Es lidte auch Lyncurgus nit/dz ein junger anders getleydet gieng dann
 der ander/oder dz sy nit eynerley durch auß tragen müßten.

Alle ding solt man kauffen/nit vmb gelt/sunder wahr vmb wahr wechß
 len vnd abtauschen. Item die jungen solten von schlaffs wegen/nichts vn-
 derspreyten/vnd keynen brey essen/auch nit auff den markt /sunder auff
 den acker/so sy jüngling weren/vnd nit wider in die statt gfürt werden/ehe
 vana sy mann weren/damit sy nit ehe wollust dann arbeyt lerneten/vnnd
 mit müßiggang vergiffet wurden.

War vmb
 war gebet
 die Lacede-
 monier.

Die junckfrawen solt man on heyrath güt oder morgengab / alle gleich
 außsteüren/damit sy nit von gelt/sund von tugent wegen erwölt wurden.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Die gröst ehz solt man den alten/vnd nit den reichen zuteilen vnd beweisen. Das volck solt gwalt haben ein magistrat zuerwölen vnd abzusetzen / so er sich dem Rechten nit gmäß vnnnd gebürlich hielt. Dise gesatz/auff dz sy yemant nit zuhart sein geacht wurde / sagt er / er hett sy von Apolline Delphico empfangen / damit er sy in forcht der gsetz behielt / vnnnd freiwillig gehorsam. Wie Lycurgus sy weitter freündtlich geleycht hab / vnd von sein gesatzgen / liß weittern bscheyd in seiner hystori vö Lycurgo / im ersten teil meiner vorigen Chronick. Fre götter waren Jupiter Lacedemonius / Jupiter celestis / vnd Apollo. Sy haben auch ande breuch zur zeit des kriegs im feld / vnd zur zeit des fridens anheimisch / hie vnnütz zuerzalen. Soder künig mit jnen ist in der gmeyn / hat ers nit besser / sunder alle speiß doppel. Ihr Radt ward besetzt mit .xxviii. mannen. Item von irem gerichtszwang vnd künigen / von dero ehz vnd Hof / hab ich vil Heydnisch ding gefunden / doch ettel narrenwerck / vnd nit gedächtniß würdig / derhalb vnderlassen. In des künigs leuch haben sy disen brauch / so der tod durch die umbreitendē reyter außgeschruwen wirt / vnd allenthalb verkündiget / so lauffen die weiber auß dem hauß / klopfen mit häfen / so müssen auß yedem hauß zwo personē / den künig zutlagen / zur begräbnis ziehen / wann nun vil tausent herbei kämen seind / den künig zutlagen / bede mañ vnd frawen / so schreyen sy kläglich / den künig klagende / vnd ist allweg der letst der best künig gewesen. Ist aber der künig im krieg ombkumen / so legt man in in ein gütdtgwand / vnd klagt in .v. tag / darinn alle Recht vnd handthierung schweigen / darnach tregt man in hinauß / vnd vergräbt in. Wie dem halten sy mit den Persiern gemein / dz so oft ein künig stirbt / so sagt der angond künig / All die soder gemeyn oder künig schuldig / seind aller ding frey vnd ledig. Bey den Persiern laßt darzü der künig alle neüwen verfalnen tribut nach. Ein yeder bleibt bei den Lacedemoniern / wie bey den Egipptiern / in seins vatters munier vnd handthierung / vnd lernet kein kind ichts anders dann sein vatter kan / also macht ein koch ein koch / ein pfeiffer ein pfeiffer / vnd darbey müssen sy bleiben. Jsid. lib. ix. Bart. Angl. lib. xv. sagen / Lacedemonia sey etwa wa Sparta gnant worden / von Sparta der Hauptstadt darinn / vnnnd diß land lig zuend Grecie / an der prouing Thracia. Dise haben mit stättem krieg vnd niderlag so sy mit den Messern betten / schier alle hoffnung für ire nachkumen verloren / vnd den vndergang all irs volcks besorgt / derhalb hinder sich zuruck heym entbotten / dz sich ire juncdfrawen vnd junge gesellen frey vermischten / vnd eynander beschlieffen / daher ir samen vnnnd nachkumen Spartani gnant worden seind. Sy haben das fürs best Regiment gehalten / so nit einer / so nit vil oder etlich / vnd so nit der gemein mañ vnd yederman Herr ist / sunder gmischt / dz einer Herr ist / der auff etlich sehē muß / vnd die auff den hauffen / vnd keiner on des andern stim vñ willen / etwas ändern / setzen / abthün oder verschaffen mag / wie zu Straßburg vnnnd etlich andern Reich vnd Freystätten der brauch ist.

Andere gesetz der Lacerconer in kriegē / andere anheymisch.

Von der Insel Creta / vnd der Cretenser gelegenheyt / glauben vnd sitten /

Creta ein insel / Plin. li bro. viij. c. xij

Creta / sunst Candia / od vö den hundert namhaftigen etwa darinn gelegnen stätten / Centapolis genant / ein Insel Grecie / mitten im möz Ponto gelegen. Dise hat / als Strabo sagt / vom auffgang Carpathon / von mitternacht das Egeisch möz / von mittertag

Von Europa.

lxxxvi

tag das Libisch. Dese Insel hat in der länge. cclxxx. tausent schritt/nach d
 breytte. l. tausent/im anfang. vj. hundert vnd. lxxx. tausent schritt. Dis ist
 Strabonis vatterland/Cortina/Cydonea/Gnosum/Minas/seind gwal
 tige stätt drin. Da ist der überaus hoch berg Ida. Apol. sagt/die Insel sey
 in d länge .ij. M. ccc. rofslüß/der vmsfang. v. hundert tausent vñ weiter/Ar
 temidorus setz tausent weniger. Kein schadhast thier ist in diser insel/kein
 eül/schlang/wolff/Fuchs/aber voller geys vnd vihes/des aller bestē weins
 fruchtbar/das kraut Diptā/der stein Dactilus. Ioens wirt alda gfounden.
 Etwa soll sy Cureta genät worden sein/etwa Aecia/Plin. lib. iij. cap. vij.
 Radamantus hat diß wild abgöttisch volck zū ein sitfamē leben bracht.
 Minos hat diß nachmals erweitert. Plato will/die Lacedemonier habē
 vō disen jr gesetz entnommen/auch sunst an dē ort Grecie. Dis volck ist durch
 tyraney vnd rauberey verwüst/vnd hat vō anfang freiheit lieb vnd eynig
 keit/on alle auffrüt od bewegnis/so lieb / dz sy darüb jr leben in gfar setzē.
 Ir übüg vō jugent auff/seind fast wie der Lacedemonier in vil stuckē. Dis
 hinderlistig volck name sich vil an/ands dan es gesinnet war/liebet müßig
 keit/vnnd wartet des bauchs/dabin Paulus siber/Tit. j. Die Creter seind
 allweg lugner gewesen/böß vihe vnd faul beuch/vnd bezeügt/dz dise zeüg
 nis Epimenidis war sei. All jr ding war auff die hoffart des kriegs gericht/
 jnen ein tittel vnd namen auffzurichtē/das jnen oft gmach vō statt gieng.
 Gleich heyrath machen sy/vnd kein braut darff dem breüttrigam zūhauß
 gehn/sy wer dan des haußhaltens gschickt vnd gelert. Die kind lernē auß
 dem gsatz die Music kunst. zc. vnd waren mit leichtem gwand angelegt/zo
 hen auch oft mit den vättern in krieg/da würdē sy geübt mit lauffen/streit
 ten/sagen/dan zū bstimpter zeit müßt der troß od hauff der jungen / so die
 trum vnd pfeiff mit ein sundern hal darzū auffmanet/ein treffen thün/da
 mit sy des kriegs gwonten /übel essen vnd hart ligē war jr ord vnd manier.
 Dis volck hett auch im brauch die güte tag mit weissen steinen zūzeychnē/
 vnd so es ein vnglück seliger tag war/mit ein schwarzen steyn zūmercken.
 Jsid. lib. xv. Bart. Anq. lib. xv. sagē bede/ diße Insel hab vor all andn in
 schiffkriegen geleucht/ Irē die handtvögen erfunden/vnd erslich jr Recht
 in schrift verfassēt/auch die reütterey vnd krieg zūland angericht / in wel
 chen sy sūrbündig gerümpft gewesen seind. Da hat man erslich die kunst zū
 singen (Musica genant) angfangen zūleren vnd lernen/wie gehört. Dese
 Insel ist mit den aller besten weinstöcken/fruchtbarē beümen/ durchplan
 get/auch mit vil heilsamen zū der Apoteck gehörigen kreüttern fruchtbar.
 Plin. lib. iij. Jsid. am erst gemelten ort/sagen/wiewol diß land von schäd
 lichen vergifften thieren etwz frey sey/so wachsen doch allda vergiffte spin
 nen/vnd ein gschlecht der schlangen/Phalange gnant/damit stimpt auch
 Drosius. Dedalus hat sein abentheurig/selzam/künstlich vorhauß oder
 Laborinth/in diser Insel gebawen/dauon liß Jsid. lib. xvj. cap. iij. Item
 von der Insel Creta vnd disem Laborinth anderswa.

Cretenser
 stellen sich
 anders dan
 sy seind.

Cretenser
 von natur
 wollust g
 vnd faul/
 aber zūfr
 gen endlich

Creta die
 Insel was
 sy ersina
 den hab.

Von Thracia /vnd von der Thracen wilden sitten vnd Abgötterey.

Thracia/sunst Romania gnant/ein gar weite vñ fast breyte Scitisch
 gegne Europe/ligt gegen mitternacht an Macedonia/hat vō auff
 gang Istrum/Pontum von mittag/das möz Egeum vō Nidergang/ etc

Thracia.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

wa Scythō geheissen worden. Pōponius sagt/diſſ land ſei vom himel/erdt
 rich vñ volck nit alſo temperiert vnd fruchtbar/die ding ſo man ſäet/kūmen
 vor kält böſlich/vnd wirt ſelten von eynfallender gäher kälte wegen/allda
 ein frucht recht zeitig. Die weinſtöck duldet diſſ land etwas. Die nam̄baff
 tige ſtätt darinn ſeind vnd andern/Apollophonia/Enos/Nicopolis/Perin
 thos/Iſmachia/Caliopolis/Amnes/Debrus/Veſtos/Strimō vñ Bizan
 tium/nachmals von Constantino/Cōſtantinopolis geheiffen / da yetz der
 Türckiſch Keyſer ſein ſtül vnd Hof hat/welche er dem Khöm. Keyſer im
 Orient abgetrungen hat. xvij. April. An. M. cccclij. Romania wöllen
 etlich/ſey ein ſundere prouinz/vnd ſtoſt gegen mitternacht daran bei Dar
 na. Allda hat der Türckiſch Keyſer Amurates/den König zū Ungern vnd
 Poln erſchlagen/Itē ein Cardinal vñ vil Chriſten auff ein mal vmbbracht/
 Anno M. cccc. xliij. Herod. meynt/wa diſſ volck des glaubens vñnd Herz
 ſchafft halb eynhellig were vñ zūſamen hielt/ſo weren ſy vnüberwindlich/
 vnd ſünden aller welt für / ſo eyn trotzig/raube/starck/grimig volck ſey es.
 Nun ſeind ſy yetz vnder ein Imperio vnd glauben/nämlich des Türcken.
 Diſſ gwaltig land hat mancherley prouinz vnd völder in ſich / etwa man
 cherley glaubens/ſundlich habens die Gethe/Traufi / vnd die in Creſtona
 wonen/nit mit den andern gehalten / Die Gethe glauben veſt dz ſy nit ſter
 ben/ſunder nach irem todt zū irem Gott Zalmogim faren/Diſer Zalmogis
 iſt gwefen ein jünger Pythagore/der/als er in diſſ ſein vatterland kam/vnd
 alles an ſittē alſo vnmenſchlich vñbiſch zerriit fand /gab er inē gſatz d ſittē/
 vnd zohē ſy auff ein erber burgerlich leben/darbey anheffende/ſo yemande
 ſeiner leer folgen wurd/der ſolt nach diſem leben zū im ins Paradeiſ od iher
 ne welt zū allen ſeligen farē. Diſer iſt bald auß der Thracen augen gangē/
 vnd vor irem angſicht mit groſſer begird vnd nachſenen aller / verſchwun
 den/derwegen alſo für ein Gott auffgeworffen vnd angebet worden iſt. Sy
 ſchickē auch empſig botſchafft vnd ir legation zū ſeiner zeit auff ſchiffen zū
 gemeltem Calmogim/vnd haben ein ſelzā Ceremoni damit/darbey ſy ab
 nemē die antwort irs Gots/gleich als durch ein loſ. So es dondt vnd pliz
 get/schieſſen ſy pfeil gen himel wiſ diſen rumplenden Got/ damit Gott trō
 wende/dz er ſchweig/vnd irē gott laſſ Got ſein/dañ es ſey ſunſt keiner. Die
 Traufi haltens in andn ſtücken aller ding mit den Thracern/allein ſo ſy ge
 born werden vñ ſterben/haben ſy diſe weiſſ/ſo ein kind geborn wirt/kūpt als
 le freündtſchafft/vñ ſitz vmbſ kind herüb/heület/weynet vnd klagt /dz ein
 menſch in diſſ vnſelig leben diſer welt geborn iſt/So aber einſ ſtirbt/kūmen
 ſy hochzeitlich angethon mit freüden/als auff ein hochzeit/lobē Gott/dz di
 ſer vō allem vnglück vñ übel gehebt vnd erlöſt/yez in ewiger ſeligkeit ſey.
 Die Creſtonā eynwonen/haben diſe gwonheit/ So ein man der vil Kewei
 ber verlaſt/mit todt abgeht/erhebt ſich eyn groſſer zancē vñdn verlaſſnen
 weibern/welche dem man am liebſten gwefen ſei/das müſſen die freünd ent
 ſchidē/welcher nun diſe ehr zūgeteylt wirt mit vrtēyl/die wirt bede vō man
 vnd frauen hochzeitlich bekleydt/vnd vom nächſten freünd beym grab ge
 opffert vnd erwürgt/vnd mit dem man vergraben/des geheben ſich die an
 dern hauſſfrauen ſeer übel/vnd gedunckt ſich ein yede vnſelig/das nicht ſy
 hat zū dem man ſollen gelegt werden/klagen alſo ir leyd vñnd ſchand.
 Die andn Thracen verkauffen ire kind nach altem brauch. In Welichen
 wercken

Romania.

Gethe glau
ben.

Gethe ſch
ieſſen nach
Gott.

Traufi
glauben.

wercken wirt kein freundschaftt angesehen/sunder die tochter geht zu vater
 eyndie mütter zum sun/vnd zu weim ein yede fraw willen vnd lust hat.
 Doch haben etlich reiche/eygne erkauften weiber/die halten sy inn grosser
 acht/vn kauften sy zu theürem gelt vö den ältern/dz sy allein haben/bren
 nen jnen ein zeychen an die stirn/das ist jr ein ehz/vnd bedeuert dz sy eigen ist/
 die gemein seind/acht man nit so hoch oder edel. Die schönen so man verhey
 rathen will/schertz man vor jnen gemein vmb ein sum gelts/vn gibt sy dem
 werber nit näher. Die aber an gestalt nit fürbündig seind/gibt man gelt
 zur morgengab/vnd kauften jre männer bei denen sy wonen wollen. Trun
 kenheit/müßiggehn/vnd vomraub leben/ist für eyn ehlich ding geacht/
 das veld bawen für ein veracht handwerck. Martem/Liberum/Diana/
 vnd sunderlich Mercuriū/ehren sy andächtiglich mit sundern Ceremoni
 en/vnd schweren alleyn bey dis letzten namen/als von dem sy jr leben vnd
 vrsprung haben. In geradigkeyt des leibs fürtreffen die Thracen alle an
 dere völkler/ein greulich/trutzig/fürschrot volck. Ir heüser seind ein klein
 von der erden auffgehbt/nider vnnd schlecht. Ir eyntumen ist fast gleich/
 keine weinstöck wissen sy/der apffel haben sy den überflus. Der Adel oder
 geburt macht jnen kein künig/sunder des volcks wahl vnd stim. Das volck
 wölet gmeyntlich ein erbern bey jnen/namhafftigen/ehrenreichen/gerech
 ten/doch betagten biderman/doch der kein kind hab/auff dz das Reich nit
 erblich werd/vnd so er im Regiment ein kind überkäme/wurde er zuhand
 abgesetzt. Demnach ob gleich der künig ein fürbündiger liebhaber der ges
 rechtigkeit ist/so wollen sy doch nit/dz im alleyn etwas gebüre/stellen ihm
 noch. xl. Rät oder Regenten an die seitten/durch welche vnd mit welche
 (auff dz er in halbsgerichten nit alleyn vrteyle/vnd niemant auß etwa eis
 nem annüt verkürtzt werde)er alles erkennen vnd vrteylen muß/vnd so d
 künig über die schnür heüw in ein todtfall/er wurd gleich wol verurteylet
 zum todt/doch legt niemant hand an jn/sunder alle ding werden ihm vers
 sagt/verbotten vnd eyngsperrt/dz er also hungers sterben muß. Die edlen
 begraben sy also/sy halten die leich vn begraben drey tag auff/schlagē am
 dritten tag allerley vihes/essen vn leben wol/damit frewen sy sich mit dem
 verstorbenen/dz er auß dem ellend ins ewig leben verschiden ist. Nachmals
 verbrennen sy den todten/vnd verdecken od vergraben nachmals die äschē
 mit erden. Darnach fahen sy allerley kurtzweil an/vnd gleich ein thurnier
 oder scharmügel im veldt. Ertlich treten in ein sundern kampff/vnd üben
 reütterey also miteynander/zuehren dem verstorbenen Ritter. Ir rüstung
 im krieg beschreibet Herodotus/nit wol zuuerteutschen/weil wir diser kley
 der vnnd waffen keyns bey vns haben/derhalb auch kein Teütsch haben.
 Doch seind sy mit den handtbögen überaus wol geübt/gschwind gut schü
 tzen/darzu ein verwegen hertz/das hinan gon darff/vnd alles wagen. Sy
 haben mit den Scithis ein zungen. Thray heyst Griechisch wild/rauhe/
 daher dise wilde völkler Thracen heysen/vnnd wir villeicht das Teütsch
 daher genommen haben/Er beüt jmein Thray/Throy jm. 2c. Die Massa
 gere/Sarmathe/Scithe vnd vil andere völkler/ligen daran/etlich sagen
 dise völkler vnd länder ligen in Thracia/als Barth. Angl. Isid. lib. viiiij.
 Vez ist dis land alles dem Türckischen keyser vnderworffen/vnd mit dem
 Nachometischen hösel eyngeseürt/derhalb eittel ander sitten vnd breüch

Ehlich ist
 müßiggag
 vnd raub
 bey den
 Thracern.

Erwölung
 eins Künigs
 bey den
 Thracern.

Das ander teyl dieses welebüchs.

Völcker
Thracie.

darinn. Plinius vnd Strabo sagen/dz der berg Demus diß landt mitten voneinander schneid/vnd dz die völcker Dardani/Tribuli/Wisi in Thracia wonen. So haben die Tribuli inn den feldern gewonet/da yetz die Aengen oder Siruen wonen. Aber die Wise erstrecken sich nach den Tribulis/biß an das Euyinisch möhr.

Von der gegent Lydia.

Lydia/Mo
rea/Meo
ria.

LYdia din gegent kleynern Asie in Europa / zwischen Caria vnd Phrygia ligende/welche felder der goldtragend fluß Pactolus vnd Hermes durchfließen. Inn diser landtschafft ligen die treffenlichen stätt/Ephesus/Colophon/Clazomene vnd Pherca. Etlich heysen diß land Moeam/etlich Neontiam. Diß land mocht zwen brüder/Lyddum vnd Cyrenum/zü künigen nit gedulden/derhalb ward Cyrenus außgetriben/der zobe in ein gegent Gallie/vnd neit das eyngwonet land nach jm/Cyreneā. Lyddus aber sein land Lyddiā. Diß Reich ist von den Persern etwā hart verwüst vnd umbkert/zuletzt vnder des Türcken gwalt kumen/Anno M.vnd.lj.

Von Lycia oder Lycania der rechten Türckey.

Lycia Türckey.

LYcia/Caria/Pamphilia/Mitilene vnd Phrygia eittel prouinze in Europe in kleinern Asia/grenze aneynander. Nun ist Lycia die recht Türckey vnd jr vätterlich erbland /darüber sy etwa alleyn Herren gwesen seind. Dise haben also umb sich gefressen / das man kein grösser Reich vnd herrschafft/villeicht Priester Johans inn India außgenommen/ yetz vnderm himel weyßt. Das ist das klein hörnlin/daruon Daniel sagt am.vij.cap. das also auß Gottes fürsichub gewachsen/vnd in kurz fürgetruckt hat/der dann dem das nichts vnd klein ist / gmeynlich herfür hilfft/dz es etwas sey/vnd so es sich des annimpt/dz ers wid hinder stoß vnd zunichts mache/wie mit des Türcken Reich auch gschehen wirt vnd müß. Nun die fürnämbsen stätt Lycie seind/Lystra vnd Derben/von welchen Paulus für Pamphiliā hin/gen Rom geschiffet hat/vnd dahin gen Lystram vnd Derben ist Paulus mit Barnaba von Samo gflöhen/da sy Paulum Mercuriū/vnd Barnabam Jouem neiten/Act. xiiij. xxviij. Yetz hellt der Türckisch keyser zü Constantinopel in Thracia Hof/vnd ist diß land alles mit der zeit an in kumen. Lycia hat etwa. lxx. stätt gehabt/darunder Patheia vnd Mirbea die Hauptstätt seind/Süch her nach Arcadiam/weitter von Lycania.

Cilicia.

CILICIA ein fruchtbare gegent kleinern Asie/gegen nidergang an Lyciam/gegen mittag ans Siculisch möhr/gegen auffgang vñ mitternacht an den berg Caucasum stoffende. Die Hauptstätt diß landts ist Tharsis/daher ist Paulus bürtig/vom stätlin Coricos/da vil vnd außbündiger güeter Saffer wächst/von geschmack vnd gestalt auff alle köstlichst/dauon Isid. lib. xv. Da ist auch/als Pomponius Mela schreibt/die wundbarlich grub oder hol Coricij. Diß landt hat vil möhre über geben/darumb es etwa Pompeius Magnus gar umbkert hat.

Attica.

Attica oder
Actica.

ATHICA oder Actica ein prouinz Grecie / wirt oftmals für ganz Greciā genumen/von wegen der namhaffrigen berümpften stätt Athen / von Platon/Demosthene/vnd dem jünger Pauli/Dionisio Ariopagita / vnd vil andern

andern Philosophen durchleüchtig. Davon liß Plin. Jsid. Salustiu/ Epi phanium vnd andere. Von deren liß Plin. lib. iij. cap. vij.

Jonia.

Jonia ein Reich der Griechen in Asia/zuend des kleinern Asia /zwischen Cariam vnd Eoliam gelegen/wirt yetz Türckey genant/darinn ligen die namhaffrigen stätt/Ephesus/Miletus/Pretia Biantis vatterlandt /vnd Clazomena Pithagore geburt haus. Etwa wirt ganz Grecia oder Griechenland Jonia genant/per Synechdochen.

Caria.

Caria ein gegent kleinern Asia/zwischen Lycia vñ Jonia gelegen/darinn (wie Plin. lib. vij. anzeygt) erstlich die weissagung auß dem vogel geschrey erfunde worden ist/vñ hat diß land etwa so ein rumorisch krieggirig volck gehabt/dz sy besoldet / auch frembde krieg fürten vnd annamen/das vormals vnd bey andern völkern vngewont war /dan ein yedes volck krieger für sein sach allein. Diß landt ist voll reicher mächtiger leüt/die etwa der Hertzog von Venedig bestritten /vñ inen den stoltz gelegt hat. Die edelstatt Halicarnasus/die souil anstöß erlitten hat / ligt in diser gegent/Lun hat sy der Türckisch Keyser in possess.

Phrigia/Dardania/Troia.

Phrigia oder Phrigi/ein land kleinern Asia/an Cariã vnd Lyciã oder Lycioniam gegen mittag/an Gallaciam gegen mitternacht/an Lydia gegen auffgang/vnd ans Nellespontisch möz gegen nißgang stossende. Es seind aber. ij. Phrigien/das grösser hat die statt Smirnam/das kleiner Troiã/Lycioniam oder Lyciã scheydet der fluss Hernicis von Phrigia. Diß land ist von Dardano/der es mit krieg erobert hat / Dardania gnant.

Pamphilia/sunst Isauria.

Pamphilia ein gegent in kleinern Asia/ligt gegen Gallaciam über. Die Hauptstatt darinn heyst Seleucia. Es ist in summa/ein land am möbz zwischen Cilicia vnd Bithinia gelegen/stoß an Lyciam vnd Cariam.

Bithinia/vormals Bericia genant.

Bithinia die prouing ligt in kleinern Asia/etlich meynen es sey das grösser Phrigien. Die Hauptstatt darinn Nicomedia genant/dahin Hannibal der fürst zu Carthago flohe/vnd mit gift sein leben endet. Erstlich hat diß land Marimuda/nachmals Bericia od Bebricia /zuletzt Bithinia geheissen. Diß stoß auch an Troiã. Diß Bithinia ist auch Migdonia od Magna Phrigia genant. Dise länder etwa S. Pauls glaubens/etwa Griechisch Christe/seind allzumal dem Türckē vñ worffen vñ Machomets glaubens.

Gallacia.

Je Galli etwa vom künig zu Bithinia vñ hilff angeschriwen/haben diß land Gallacia erobert/vnd mit dem künig teylt/daher Gallacia gnant/da erstlich die vermischten Galli mit den Grecis/Gallogreci gnant worden seind. Diß weit vnd fruchtbar land helt ein grossen teil diß lands in sich/das man yetz Reüssen od Ruteniam neit. Vo diser sitten droben. Zu disen völkern in Reüssen/Galater gnant/hat Paulus sein Epistel gericht.

Arcadia/sunst Sicionia genant/oder Pelasges.

Arcadia ist ein teyl Achate/sunst Pelasges oder Sycionia gnant/darinn so grosse Esel wachsen/als sunst an keinem ort/daruon bey den gelehrten ein

Das ander teyl dieses weltbüchs.

sprüchwort ist. Der tyran künig Lycan zu Arcadia/von seins bösen Regiments wegen vom Reich vertriben/wich mit seim anhang in ein wald/sich vom raub zundren/daher die Poeten dichten/Lycan sey in ein wolff verwandelt worden. Dis waldig ort in Peloponeso hat er nach jm Lycaniam genant. Es seind auch andere Lycanones im kleinern Asia gelegen/fürbündige gürte schützen/dauon Ptol.lib.v.

Messania/Liconia/Sycionia/länder Achaie.

Messania.
Sycionia.

Dis seind länd vñ gegent Achaie im kleynern Asia. Messania hat. xvij berg/darinn Messene die Hauptstatt ist. Sycion ein hauptstatt Sycione/die in Arcadia ligt vnd begriffen wirt. Dis landt ist reich von öl/vnnd hat weisse ampeln/Isid.lib.viij. Es ist auch ein Insel im mör gegē Epidaurro über/also genant. In Laconia haben sy eyn sundere kurtze Griechische sprach gehabt. Erwa wirt Sycion für Arcadia genommen.

Troiade oder Troia.

Troiade od
Troia.

Troiade ein gegent Phrigie/vnd wirt eins oft fürs ander genommen/darumb dz Troia an Phrigiam stoßt/oder/als etlich wollen/darinn ligt/daher die Troiani Phriges genant werden/Sero sapiunt Phriges. Item Phrigia ist wie gesagt/Dardania/Zuletst Troia/von der Hauptstatt darinn gelegen/also genant/vnd stoßt an den safferreichen berg Timolus. Troia sagt Linius lib.vij. von dem Macedonischen krieg her/ist kein statt mehr/sunder ein gegent kleinern Asia/darinn Ilion die statt gelegen ist/die man etwan Troiam nennet/das landt für die statt. Dis ist vnd der Sonnen die schönste statt gewesen/vnd nun kan man keyn fußtritt oder anzeygung mehr finden noch wissen/wa sy gstanden ist/so gar ist in die hōs be der welt nichts zuhoffen. Virg. Et campus ubi Troia fuit.

Aeolia zweyer ley.

Aeolia.

Aeolis oder Aeolia ein gegent Grecie in Asia/zwischen Jonia vnd Troiade gelegen/Griechischer zung vnd glaubens etwa/yetz Sarracenisich/ettlich heysens ein Insel vnd wonung der Griechen. Zu andn ist Aeolia ein gegent sibner Inseln in Sicilia/sunst Vulcanie gnāt (wie Solinus will) vormalz Ephesia geheissen. Dise Inseln ligē im Siculischē mör beim berg Aethna. Der sibner Inseln namen seind Lippare/Miera/Strongile/Didime/Eriphisa/Phenicusa/Prochita. In Miera ligt d feürspeyend berg Aethna/auff welchs rauch die eynwoner abnemē/wie es wittern vñ winden wirt. Daher der künig diser Insel Eolus ein Gott der wind etwa glaubt wordē ist. Hec Varro et Isid.lib.vv. Vō Aetolia vñ Locris liß Plī.lib.iiij.ca.ij.ij.

Aethna ein
berg in Si
cia.

Misia/sunst Bulgaria oder Bosna.

Misia.

Misia ein prouinz Phrigie in Asia/an Hellepōt stoßend/od als die andern wöllē/ein gegent Thracie gegen Orient/wirt heüt Bulgaria gnāt/Bulgarey. Misia aber mit.ij. ss. gschriben/ligt an der Thonaw/zwischē Thracia vñ Dacia/dis habē vnserē ältern die treydgrüb od scheürē Ceresis gnāt/vō überflus wegē des treyds/dise gegne wirt auch Bossina od dz künigreich Bosna jetz gnant/hat vil mächtiger vōlcker vñ stätt/reich vō metal vñ treid. Da ist Kei. Sig. bei Nicopolis vō Türckē überwundē vñ ein

ein groß versammlung der Christen allda erschlagen worden / anno M. cccc. lxxij. Plin. lib. iij. cap. xxxvj. Tennes diese prouinz Mesiam.

Sclauia zweyerley.

Sclauia ist ein teil Asie / wirt etwa für Dalmaciē genossen / vnd hat vil länd vñ völkcr in sich / als Poln / Böhem / Reußen / Kerntē / Man dalos / Metanos / Dise all werden Sclau gnant / vnd mit diesem namen be griffen / in sitten / zungen vñ vil andern dingen / eynander nit vnähnlich / also dz sy eynand versteen / im glaubē aber vngleich / etlich seind Heyden / etlich Griechisch / etlich Römisch Christen / etlich Nachometan. Alle dise länder seind eins fruchtbar n erdtrichs / von honig / wein / treyd / vihe vnd weyd. Es ist zweyerley Sclauonia / das grösser helt in sich Kerntē / Saria / Dalma ciam / vnd vil andere Nation. Dis volck ist raubgierig / ein wild walduolck / fürnämlich die am mör wonen. Das kleyner Sclauonia reycht von den ör tern Saxonie / an die Prutenos / Wandalos vnd Böhem. Dis ist ein treyd vñ fruchtreich land / waldig / an weyd vñ vihe reich / voller honig vñ milch. Ein starck volck wonet drin / dem acker geben ergeben / vnd gibt seer gut vischer / ein freündlich / fridlich gotsfürchtig volck gegen Gott vnd dem näch sten. Dise haben vil anköß mit dem Türcken / vil mit im erlitten / vnd yetzo Anno. M. D. xxx. jr eygen Legation auff dem Reichstag zu Augspurg gehabt / vnd Key. May. vmb hilff angerufft. Süh hernach Dalmaciam.

Sclau
werz vnd
Sclauonia
zweyerley.

Bessarabia.

Bessarabia laßt Bulgariam vnd Thraciā gegen mittag ligen / vnd hat gegem nidergang die groß Malachey Transalpinam. Dis hat der Türck gewunnen / anno M. cccclxxviii. Vö den Sibenburgern hat der Türck den Weyoda vertriben / Anno M. D. xxx. wider eyngesetzt / Anno M. D. xxxij.

Bessarabia.

Von Peloponeso oder Morea / mit irem begriff vnd inhalt.

Diese gegent Europe / von den vnsern Morea genāt / des ganzen Griechenlands ein vest schloss / dan alle gelegē heit dis freien tro zigen orts / sampt der mächtigkeith des volcks / zeigt ein fürsten thüb an / allenthalb mit mör vñ ringt / mit wolbewarten fürwö ren vnd bollwercken bewaret / die ein ewige vnüberwindliche mau vö ein mör bis zum andn vñ zeünt / fünfftausent schrit alleyn breyt / mit allerley gütē ding wol bewaret vnd besestigt / dz nichts festers sein mag. In Peloponeso seind fruchtbare feld / berg vnd acker / mit allerley fruchten schwanger / was der mensch zur füll vñ hüll nur begerē mag. Darin ligt die namhaft statt Corinthus / Micene / Modū / vnd fasset die länd Lycadnia / Achadia / da die grossen Esel seind / sunst Pelasgis gnant / vñ Sycionia / Messania / Achaia / Laconia / Argos .cc. sunst Apia / Pelasgia oß Peoncis sula gnant / der Türckisch keyser hat jms mit Tribut zinsbar gmacht / vnd auß jr ergebung zins auff sy geschlagen erstlich / darnach bald als Nacho metus Constantinopel erobert / auch dise gegent seim gebiet vnd zepter zü gworffen / als sy sich den zins zugeben widerten / auß welcher tyranney das land also erößt ist / das nichts lobswerdt darinn mag gefunden werden / vñ die etwa voller gelerten war / ist yetz voller Türcken / dero zungen auch vö dem alten glanz ist abtrettē / die sitten Barbarisch / vnd alles zerrüt. Peloponesus begreift vö nidgang bis in auffgang M. cccc. roßleuff / vnd im vñ kreiß. iij. M. Archadia ein gegēt in Peloponeso / darin Lerna die pfüg ist / da Hercules hydra vmbbracht hat / da ward der stein Abestō gfundē / der ein

Morea oß
Pelopones
sus.

Das ander teyl dieses weltbüchs

mal angezündt/nimmer mag aufgelöschet werden/wie Solino gfelt. Da
seind auch weiß Amseln/die sunst schwarz allēthalb seind. Dis land hat
der Türck gwnnen/anno. M. D. lxx. Dauid liß weiter Plin. lib. iij. cap. v.

Achaia in Europa/ein prouintz Grecio.

Achaia bes
schribē. Pli
nius li. iij.
cap. v.

Achaia/schreibt Ptol. hat von nidergang Epyrū/von mitters
nacht Macedoniā/vnd ein teyl des Egeischen mörs gegē dem
auffgang sich erstreckende/biß hin ans hoch gebürg/gegē mits
tag bis ans Adriatisch möz/wa dem also wer/wie Ptol. schrei
bet/so begreiffet Achaia Atticā/Boeciam/Phociden/Theffaliā/Magne
siam/Etholiā/Lycaoniam/Acarniā vnd Arcadiam/daher die Griechē/
Achei oder Achii heysen. Daruon liß Plin. lib. viij. In diser gegent hat
sein predig mit der marter bezeüget S. Andreas der trefflich bott vnd zeüget
der warheit. Darin ligt Micene die statt/vnd Corinthus die Hauptstatt.

Sicyonia die Insel in Egeo dem möhr/mit ölbeümen überflüssig. Nec
Aug. de Ciui. lib. lxxvj. Das Reich ist erstlich an die Atheniēser/darnach
an die Römer/zuletzt an die Türcken kumen/vñ bis zur zeyt Neli hat dis
Reich vnder. xxx. Königen/achthundert. lxx. jar gewehret.

Von Epiro der gegent Europe/Plin. lib. iij. cap. j.

Epyrus.

Epirus die Prouintz Europe/hat in sich vom auffgang bis in Niders
gang M. ccc. roßfließ/stoßet gegen mitternacht an Macedoniā/vnd
gegen Orient an Achaia/biß hin an den fluss Acheloum/gegē nidergang
ans Ionisch möz/in diser gegne/schreibt Theopompus/seind etwa. xxxij.
völcker gewesen/welches erdrich am möz glück selig vnd fruchtbar ist/vnd
etwa darin vil vester stätt vnd Schlösser gewesen seind/aber von wißpän
nigkeit dis volcks gegen Römern/ist dise prouintz zerstört/vñ als Polibys
us setz. lxx. Epirotisch stätt/von Paulo Emilio dem Keyser von grund
umbkert vnd außgerilck/nach obßigung der Macedonier vnd des künigs
Persarum/auß welchen stätten. cl. tausent menschen zu ewiger dienstbar
kayt verkauft seind. Da ist der wasserreich berg Tomarus/mit hundert
brunnen springende. Umb Epiro seind vil edle prouintz/nämlich Albas
nia/Iliria/Croacia/Distria/vnd Carnia.

Albania ein mächtige Prouintz Europe.

Albania.

Albania gebürt weißharig leüt/dañ es ist ein kalt gegent Aße gegen
andn. Dis land hat so groß freydig hund/dz sy sich mit den waldochs
sen vñ Elephantē reißen dörfen/vñ obligen/dauid liß Plin. lib. viij. Iud.
lib. ix. Dis volck hat gemalte vilfarbige gläserin augē/dz es zunacht baß
gsihet dañ bey tag/welches Solinus für ein wunder anzeücht. Albania ist
etwa ein teyl vnd zühörung Macedonie gewesen/darin die namhaßtigen
stätt Digrachium vnd Apolonia ligen. Die spraach dis volcks ist wed dem
Griechischen noch dem Windischē bekant. Dis land hat gegen Orient das
möz/von nidergang Iberiam ein bürgische gegne/da erstlich hirtisch eyn
woner gewesen seind/da waren so eynfältig leüt/dz sy kein gelt kanten/vnd
über hundert nit wißten zuzalen/machten handthierüg vnd jnen selbs/wiß
ten wed vō maß/mess noch gwicht/auch des ackerbaws ganz vnwissend/
allein zu krieg gerüst/Sun vñ Won ehrend. Dis land hat groß schlangē/
scorpio/tödlich spinnen. Strabo sagt es seien bei inē gewesen. xxxvj. zungē.
Dise ist erstlich dē Persern/nachmals den Macedoniern/demnach dē Rō
mern zur zeit Traiani verpflichtet wordē/jez ist sy dem Türckē heimgfallē.

Albanier
habē erwan
wed gelt/
maß/mess
od gewicht
gehabt.

Iliria

Von Europa.

Illiria/Windisch land.

N

Ach der gegne Albania/kumen die Illirischen völkter / gegem nidergang vnd mitternacht/dise heysen wir yetz Winden/etlich werden Bossen/etlich Dalmacier/ etlich Distri-
er/etlich Croacier/etlich Cranier gnant. Die Bossen ligen hinderwerts gegen Hungern gegen mitternacht/die andn am mör gelegen/reychen bis andie Timanischen brunen. Dise gegne hellt die Danischeischen Ketzerey für Christenlich/Vämlich aller ding zwen ans-
fang/ein gütten/des gütten/ein bösen/des bösen. Walten nichts von der S-
berkeyr der Römischen kirchen. Sy bekenen auch nit dz Christus dem vat-
ter gleich vnd mit selbständig sey/wollen doch Christen sein. Ihre klöster li-
gen an abgsündten orten in den eynöden vnd wildtniß. So ein weib krank
würt/so ist der brauch/dz sy sich zü disen heiligen männern geloben/so sy wi-
derkeren/snen zudienen/wa sy dann gsundtheit erlangen/so vermischen sy
sich mit snen ein zeitlang/als heiligen leütten/mit verhencknis jrer männer/
gleich damit Got zudienen. Dise beslecktung haben weder waffen noch bañ
auslöschten mögen. De Illiria Plin. lib. iij. cap. xxj.

Illiria ist
Mantche-
isch.

Illirier les-
gen ire wet-
ber vñ got-
tes willen
zü münche

Dalmacia Sclauonia. Liburnia Croacia.

Dalmacia ein gegne Europe umb das Windisch landt / zwischen Hun-
gern vnd Macedonia gelegen/die nun Sclauonia gnant wirt. Von disem
droben. Liburnia am end vnd anfang Dalmacie/welches land yetz Croa-
cia gnant wirt. Es mag auch ein teyl Sclauonie sein. Dis land hat streit-
barraub girig leüt. Von Liburnia liff Plin. lib. iij. cap. xxij.

Dalmata
yetz Scla-
uonia

Liburnia
yetz Croacia

Von der gegent Histria inn Europa.

Histria stoft an Welschland im Adriatischen winckel außgschweyfft/
vnd schier in gestalt einer Insel/mit dem mör vñgeben. Dise gegne ist
steynig vnd bürgig/vonden alten Albania genant. Plin. lib. iij. cap. xxij.
sagt/Histria hang an Liburnia/ auß dem erschein/dz die Croacier an das
Liburnisch volck kumen seind. Also seind yetz Histri die Windischen. Der
teil dis landts daran das mör stoft/ist den Venedigern vnderworffen / vnd
seind Welscher sprach/künden doch fast Windisch. Die mittel örter hat das
hausß von Osterreich in. Allda ist die statt S. Veit gnät/von danen gen A-
quileia seind. W. rosleuff. Dis land wirt vnd die länd Italie gezält/darin
Strido die statt ligt S. Hiero. vatterland/yetz Strigna gnät/dawo bsibe
weitern bscheid dobe in bschreibüß der länd Italie/ Itē Pl. lib. iij. ca. xix.

Histria.

Von Crain.

Die Crainer ein volck Europe/Windischer sprach. Nun seind zweyer-
ley Crain/das ein ist trucken vnd wasserdurstig/darinn die Histri vnd Car-
si zwischen Leibach vñ Triest im gebürg wonen/bis hin an den fluss Thi-
manon. Das ander Crain ist wol befeucht mit mancherley flüssen /sunders-
lich mit der Saw vnd Leibach/von dem die statt jren namen hat.

Crain.

Kernten.

Kernten ein namhaftige Prouintz in Europa/gebürgig / an Krain
stossende/gegem orient vnd mitternacht an Steyr gelegen/ gegem ni-
dergang vnd mittag ans Welsch gebürg sich lenckend/vnnd Frigaul beris-
rend/hat in jr vil tal vnd berg fruchtbar/vil see/bäch vnnd flüss/vnd denen
die Trawnß fürnambst ist/der durch Steyr vnd Hungern in die Thonaw
fließt. Dise gegne ist dem Osterreichischen Hertzogthumb vnderthänig.

Kernten.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Ceremoni
in erwölüg
eins fürsten
in Kernten

Als offte ein newer Fürst angeht/so haben die einwoner diß lands ein sol
che gwonheit/Nit weit vō der statt ligt S. Veit in ein tal auff ein weittē
feld/da steigt ein baur darzū verordnet/auff ein marmelstein/daselbst dar
zū auffgericht/dem diß ampt auß erblicher gerechtigkeit gebürt/ d hat vff
der rechten seitten ein magern schwarzen ochsen/auff der lincken ein bogē
rippens vngstalts pferdt / vñ in herüb steht das volck vñ alle paur schafft.
So küpt dan der angond Fürst auff der andn seitten dorther vñ der Adel/
wol getleydt vñ geziert/mit ein panier vnd wappen des Fürstenthübs/ so
lauft der Graff vō Gortz zwischen vij. Kleinen panier vorher/ der and adel
folgt hernach/niemāt scheynt in diser versamlüg vnachtbarer dan d fürst/
in ein groben beürischen kleyd/filtzhüt vnd stifeln/ein hirten stab in seinen
händē tragend/vnd wañ der paur vff dem stein sitzend/des Fürstē dorther
kumend/ansichtig wirt/schreiet er mit Windischer zungen/Wer ist der/der
also hochtragend dorther branget? So spricht das vñstond volck/der fürst
dis lands küpt. So spricht der paur/ Ist er auch ein gerechter Richter vnd
liebhaber des heils vnser lands/freier eigenschafft/der tugentlich vnd ehr
würdig darzū ist? Ist er auch ein Deyer vnnd außser des Christlichen glaus
bens? So schreyē sy all/ Ja er ist vñ wirts. So fragt dan der paur vff dem
stein herwid/Wie vnd mit was gerechtigkeit wirt er mich von disem stül be
wegen? So spricht dan der Graf von Gortz/Man wirt dich mit .lx. pfen
ning vō dannen kauffen/dise .ij. haupt vichs/der ochs vnd das pferd werdē
dein/so wirstu des Fürstē kleyd nemen (vermeint das peürisch/das d Fürst
yetzund an hett) vnd dein hauß frey vnd vnzinsbar sein. Als dan gibt der
paur dem Fürsten ein sänfften backenstreych/gebeüt jm ein gerechtē Rich
ter zusein/damit steht er auff/vnd füret sein vihe mit jm hinweg. So steigt
der Fürst vff den stein mit außgezognem blossen schwert/ sich vñ vñ
kerend/dem volck güte vñ gleiche gericht gelobend. Man sagt auch/dz ge
meltem pauren vff dem stein/kalt wasser zūbracht werd/das trinck er auß
ein filzhüt/gleich als ob er den gebrauch vnd wollust des weins verachte/
damit dem Fürsten zuuerston gebend/die nüchterheit seins Hofes/dz er zu
regieren vñ vrteilen nüchter sein wöll. Darnach zeücht der Fürst in S. Pe
ters kirchen daselbst/vnd nach vollbringung der Mess/zeücht er die pauere
kleider ab/vnd nach scheinbarlicher wirtschafft mit seim Adel vnd Ritter
schafft gehalten/pflegt er wider mit seim hofgesind wolgebugt ins feld zu
reiten/allda auff ein Richterstül sich setzende/den begerenden Rechts zu
gestatten/vnd Lehen zuleihē. Das seind die Ceremoni in eins Fürsten wal
vnd eynsetzung in Kernten. Dise freyheyt ist von Ignorem Landtsfür
sten/an die paueren kumen/also/dz sy den glauben Christi lange zeyt vorm
Adel angenumen haben/vnd der Adel erst zur zeyt Caroli Magni. Anno
sibenhundert vnd neünzig/zur zeyt Caroli des grossen/hat Ignor der Hōr
chog diß landts/der landtschafft vnd eynwonern ein grosse wirtschafft bes
reyt/vnd dem paurvolck/das er nahend zū jm sitzen ließ/ guldin vnd silbe
ringfäsz vnd schalen lassen fürsetzen/vnd dem weit von jm gesetzten Adel/
irrdine trinckgschirr fürzusetzen geschafft/Befragt was er damit meynet/
Antwort er/dz die nit also reyn werē/die in kostlichen stätten vñ pallästen
wonetten/als die auß dem Gewin demürtigen heußlin/Dise mein gastüg
ist geordnet nach dem adel vnd reynigteyt der seelē. Dan der Adel war nit
geteüfft

Selzam hi
stori vō ein
Hörzogen
vñ Kerntē

getaufft/aber der gemein man im land. Daher ist die ehr der eynsegüg eyns Fürsten den pauren zügeeignet wordē/ vnd vō Igno dise freiheit verluhē. In disem land ist in einer statt Klagenfurt gnant /wid die dieb so allein in arckwon eins diebstals verzückt seind/gar ein scharpff vñ gschwind Recht od gwonheit/dan so yemant in arckwon eynicher dieberey fellt/wirt er als bald gefangen/zū todt verurteylt/vnd erhangen/nachmals fragen sy erst über drey tag der sach nach/ob er des schuldig oder vnschuldig gewesen sey/ ist der arckwon nit lār gelassen/so laßt man in hangen/erfindet sichs aber/dz dem erhāngten vnrecht gschehen ist/so nemē sy den leichnam wider vō dem galgen/vnd halten der seelen ein öffentliche begāngniß. Zur zeit Keyser Friderichs des dritten / war Ulrich ein Graf von Gortz in disem landt/ der hett sein gemeynschafft mer mit den hirten/dann mit den Edlen/spilet also alter mit den kindern auff dem eis/vnnd sein wonung war vil bey den gmeynen weibern/gar selten nam er die speiß zuhof. Er gieng alleyn zum Koch/vnd aß ein suppen in einer eil in der kuche/er trüg schnöde vnd vnsaubere kleyd/dz jm etwa die brust blöcket/so warē jm seine augen allweg seer feucht. Eins mals ward in Keyser Friderich ansichtig/ d sprach spotweiß zū seinen Rādten/Rumpt her/schawet den Fürsten der dorther zū vns eilet/habt jr ye ein reynern vnd hüpschern Fürsten gesehen: Sein weib eyn Hungerin bracht in zuletzt ins gñcknis/der / als er von Graf Ulrich von Cili erledigt ward/vnd sein weib vō jm jagt/starb er vnlang darnach/ließ wolgeschickte sün/sein weiß legten jm etlich übel auß/als ein tozheytt/vermeyntē er wer zerrütter sün/etlich legtens seiner geistligkeit vñ fräbkeit zū.

hart gricht wider die dieb zū Klagenfurt in Kerntens.

Steyr ein gegent Teütschlands.

Steyr/ etwa Valeria genant/stoßt gegem auffgang an Hungern/von mitternacht Ostereich / vnd gegem nidergang vnd mittag Krain vñ Kernten ansehend. Dise gegne ist bürgig/alleyne gegem auffgang ein kleine ebne habende. Trawn vnd Mur die berümpften flüß/befeuchtē dis land. Ihenseithalb der Trawn ist das volck Teütsch/herdisch halb Windisch. Gehört yetz zū hauß Osterreich. Ein stätlin darin heyst Cili. Vil anzeiguung alter ding erscheinen in disem ländlin/auch marmor vnd namēn auff den grābern vnd grabsteynē der Römischen Fürsten. Das volck dis landts hat gmeyntlich (weyß nitt ob auß art des landts/luffts oder wasser) all kröpff/welche die weiber zū dickermal so sy die kinder seügen/über die achslen schlagen/wie man sagt. Dise weiß ist auch im Bingsgaw vil gmeyner /die männer hinderts ander red/welche böß Teütsch ist/on die Drauni/die reden Windisch. Zur zeyt Key. Friderich des dritten/ertödtet der Graf in disem land sein eygē weib ein Gräfin vō Croacien mit seiner eygnen hand/von wegen eins zūweibs/ gegen der er also engündt/vnsüñige liebe trüg / so extränckt sein vatter zur raach der vnschuld/das zū weib. Da nam der sun die weiber von iren männern/zückt die juncfrawē gen Hof/stieng das landtvolck zur diestbarkeit/zerrütter die gotsheüser/samlet zū jm die münzsfälscher/übelthäter/war sager/schwarzkünstler. Zuletzt zohē er in ein jubel jar von gnad wegē gen Rom/kam eben mit dem schalck den er auftragē hett/herwid/gfragt was jm das wallen nützet/vnd war zū er gen Rom zogen were/so er sich nit besfert/da sprach er/Mein schüster macht nach der widerfart vō Rom/eben

Steyrmarkt sunst Valeria genant/beschriben.

Kröpffig leüt in Steyrmarch/wie inn d Etsch vnd Bingsgaw.

Graf in der Steyrmarch ein Tyrann.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

so wol stifel als vor. Er starb vnseeliglich/vñ ließ ein sun in allen dingē dem vatter änlich/der ward erschlagen. Also kam nachmals Kernten an Key. **Steyrmark** Friderich den dritten/der heymlich (als .xxviii. erben diß lands vñ das erb an Key. Fri rechteten) in die statt Cili eyngelassen ward / von des Grafen Rittermeyster/der nam vom Keyser golt/siel vō der Gräfin ab/vnd übergab die statt dem keyser. Bald entpfienge er des ein rew /vnd wolt übel mit übel zudeckē /vnd den keyser zu Cili mit wenig volcks wesende/behemē /ließ achthundert reitter bey nacht eyn/die solten den Keyser überfallen /fahen vnd wiß außtreibē /aber es solt nit sein/der keyser war wider die gewōheit eben dise nacht im obern Schloß zuschlaffen geradten/vnd da sy in süchten/da ward er nit ertapt noch gefunden/gieng also der anschlag fäl/vnd die auffrühr ward vergebens. Aber vil auß dem hofgsind worden im stätlin gfangen/erlich ertödet. In diser gegent seüdet man vil saltz/das man von dannen füret. So ist sy reich von eisen/ertz vnd silbergrüben.

Von den Inseln Europe.

Cyclades **liii. inseln** **diß namen.** **U**lin. lib. iiii. cap. xij. beschreibet ein langcapitel von vilen Inseln Europe so da ligen in Grecia/Thracia/als die Insel Creta/Euboea/Cyclades/Sporades/Neotis/Wellepontos/Neotides/Dacie/Sarmacie/Scythie/Item von den Inseln Ponti lib. iiii. cap. viij. Weiter vō den Inseln in dem Gallischen möz lib. iiii. cap. xv. Cyclades seind Inseln Greece/in Welleponto/zwischen dem möz Egeo vnd Maleo gelegen/vnd mit dem Indischen möz umbfangen/dero ander zal. liii. seind /vnder welchen A hodie die erst vnd best ist/Item Delos/sunst Orthigia gnant /dauon anderßwa/ yetz alles dem Türcken verpflcht. Icaria ist auch der Insel eine/von Icaro der da fliegen wolt/vnd ins möz fiel/also genant/der auch mit disem sein fall jr den namen geben hat. Da ist auch die rotuud Insel Delos/mit vil güttem erfüllet. vnd andere.

Taurica.

Taurica. Protopomeus lib. iij. schreibet/Taurica sey ein gegent Europe/welcher end seind/Istmus/die Neotisch pfütz/vnd das möz Pontus. Die statt darinn seind Eupatoria/Theodosia/vnd yetz Capha der Genueser wohnung.

Von zweyerley Scythia oder Sarmacia.

Sarmacia in Europa/hat vō mitternacht (als Protopomeus lib. iij. schreibet) das Oceanisch möz /von nidergang Germaniam/das meynen ettlich sey Poln/Littaw/Preußen/Reußen/biß an die Tartarey/da sich Europa endet /vnd Asia anfahet. Also ist die groß Tartarey ein anfang Asia/vnd das ander Asianisch Sarmacia. Diser gegent eynwoner haben keyn gewisse herberg/vnd halten sich nit in stätten/sunder wie kriegsflüit/in zälten/wahin sys schlafen/der freyheit begirig vnd vnbandig/vnd so greulich/das jr weiber mit den mánern ein krieg auffnehmen dörfen. Nachmals seind auch stätt in diser gegent gebawen worden/nämlich Olbia/Traubatum/Tamyraca.

Aber Sarmacia Asiana in Asia gelegē/wie Ptol. lib. v. sagt/gegē mitternacht /eyn gnügsam vnbeant erdtrich /stoft gegem nidergang an das ehgemelt Sarmacia in Europa/nēlich biß an die nachpaurn vñ anstößer **Proto**

Von Europa.

rcij

Polonie. De Scithis vide Plin lib. vij. cap. ij. Item vonden völkern Scitarum lib. vij. cap. xvij.

Scithia.

SCythia ein weit Barbarisch land gegem auffgang/von India durch Asiam/biß in Germaniã Europe reichende. Dis Barbarisch volck hat nie kein in kriegem gewichen/Darium den künig Persarū schantlich in die flucht geschlagen/Cyrū ertödt. Syphroniã den Hertzog Alexandri Magni austilckt/Vesoym den Egiptischen künig mit all sein hõr veriagt/Asiam dreymal erkiegt/vnd vil jar im zinsbar gemacht. Dis Barbarisch grob vnedel volck/das nichts rechts noch auffrichtigs sücht noch thüt/ehret die schlangen vnd gögen/mit vil lüsten versenckt. Nun seind zweyerley Scythia/eins im auffgang/ander einen seitten mitt dem mör beschlagẽ/zur andn mit den bergẽ Riphais/zuruck mit Asia. Dis land meynẽ erlich/sey die groß Tartarey/vnd vö dannen gegẽ auffgang stracks bis an India/vnd fasset in sich xvij. länd. Sy haben kein außmarcküg der land/bawen kein feld/haben kein behausung/sund etwa vil vihes/mit dem sy im land hin vnd her faren/alzeyt weydende/vñ zunacht wa dis vihe rüwet/ein hütt auffschlagende/ir weib vnd kind/haus vnd hof/hab vnd güt mitfürende/mitt dem fell vnd lãd des vihes sich vnd ire kind bekleydende/damit sy winters zeit bedeckt/vor frost vnd kält/als in einer stuben/sich enthaltẽ mögẽ. Nichts ist bei jnen grösser dan diebstal/gold vnd silber vernichten sy/nõren sich mit honig vnd milch. Aber Scithia in mitternacht/die der fluss Tanais abteyle/also dz ein teil in Europa/dauõ wir nun reden/an Thracia sich endt. Dise prouintz seind nach ertlicher won/Poln/Littaw/Preussen/Reussen/aber als Solinus vñ Pöponius wöllen/ein and land/der Greiffen vñ ander wildẽ thier halb vnbewonet/besunder die goldliebenden Greiffen lieben das außgegraben gold wunderbarlich/behaltens fleissig/denen es werden soll/seind sy bitterer todteynd/daher auch die Greiffen/welcher vorderteil ein wunder grosser vogel/das hinderteyl ein Löw/sein gesagt wirt/hütter vnd verwarer des goldts in Arabia genät werden. Da findet man auch vil wunderthier. In Scithia seind auch dise hernach beschribne länd/Alania/Amazonia/dar in nichts dan weiber seind/die stãts krieg fürẽ/vnd kein knãblin lassen auff kumen/des jars vermischẽ sy sich ein mal all/biß sy entsfahen/darnach jagen sy die bestelten mañ wider von sich/ist die geburt ein mädlin/so ziehen sys auff/ists ein knab/so entleiben sys/oder schickens jren vãttern/wie wir droben gehört haben/Item Boristhenes die am fluss Boristhe wonen/der güt groß visch/güts gschmacks/vnd die on beyn seind/gibr. Essidones haben disen brauch (wie Pomponius. lib. ij. schreibt) dz sy der älttern todt mit freüdreichem gfang begehn/mit dem haußgßind den todte mezigem/vñ in für wildpret außhawen/ein fröliche gastüg habende/aber die hirschalen fassen sy in gold eyn/brauchens für trinck gschirr/vñ das ist nit der geringst Gotsdienst bey jnen/vnd dis thüt der sun dem vatter/der vatter dem sun. Hyperbozei/diser völkẽ erdrich ist fruchtbar/dis seind gar gerechte einwoner/langs vñ seligs lebens/weit über all ande menschen/allzeit frölich/wissen vö kein krieg/wonen in wãlden vñ höltzern/wa sy ein verdruß des lebens auß alter vnd langem leben antumpt/so setzen sy frölich ein kranz

Alani.
Amazones

Boristhenes

Essidones.

Hyperbozei

Das ander teyl dieses weltbüchs.

auff/vnd stürzen sich von ein schrofen etwa mit freuden / in hoffnung eyns bessern lebens/ins möz/diser außgang des lebens ist gar ehrwürdig bei jnē. Gott heysen sy Apollinē/dem sy mit harpffen schlagen/das sy gmeynlich all tünden/in seim tempel lob singen/vnd haben ein eygne sprach.

Carodij. Carodij seind etwa/als Herodotus lib. iij. schreibt/ auch in Scithia Asiana gewesen. Massagete lauffen irrende durch die wüsten/trincken iherer rofs blüt/sampt der milch ires vichs/die Sunen achten sy für Got. Die mit alter beladen seind/werden zustrucken zerhauen/vnd mit schönem od schäfsim fleysch geessen/Die aber etwa an einer tranck heyt am schelmen sterbē/die werffen sy den wilden thieren für.

Nomades. Nomades auch in Scithia Europe / folgen auch dem vihe nach/vñ wa es hingehet/da wonen sy/vñnd so lang setzen sy da iren stül/bis das vihe fort zeücht an ein ander ort/als dann seind sy wie die Zigeuner/mit auff.

Satarthe. Satarthe verdammen durch auß den brauch silber vnd goldts/vnd verzeihen sich ewig aller geitzigkeit/wie Solinus schreibt.

Sauromate. Sauromathe oder Sarmathe haben nichts dann schnee/vñnd seltsam/wild vnd so grobe leüt/das sy nit wissen was frid oder vnfrid ist.

Scythothauri. Scythothauri/wa sy ein frembden antunnen/den opfern sy iren Göttern für ein schlachtopffer/Gott wolgefällig.

Thissagete. Thissagete die letzten völder in Scithia / über die Sarmates/leben ab leyn von dem geisg.

Thissagete. Von den Scythis/vnd diß volcks güttem vnd greülichen sitten.

Scithia vñ Scyther
mancherlei ort vnd gelegenheyt.
Scithia
vñ
Scyther
mancherlei
ort vnd ge-
legenheyt.

S Scithie seind erstlich ein klein vnachtsam volck gewesen/vñ durch jr geschickligkeit zukriegen/bald in ein solch Reich gewachsen/dz sy vnüberwindlich geacht werden. Darin den künig Persa vñ haben sy mit schantlicher flucht auß dem land geschlagē/Cyrum mit all seim hörläger erwürgt/den Hertzog Alexandri Magni vertilcket/von der Römer waffen haben sy gehört / nichts erfahren noch entpfunden/einstarck fürschrötig volck. Isid. lib. viij. schreibt/Scythia sahe an in Asia/vnd reych durch Europam bis in Germania. Das ober Scithia ligt in Asia/das vñnd in Europa/des anfang ist Alania / nach dem der See Meothides/darnach Gothia/Dacia / Ahecia / zuletzt Germania/des die Schwaben ein grossen teyl in haben vnd besitzen. Also hat Scythia vil länd der in sich/dero etlich reich/etlich leütloß auß vile der Greiffen/etlich voller edels gesteyns/fürnämlich Smaragd vñnd Ehrstallen. An vil orten seind Lincses/Tigerthier/Löwen/Bären/sunderlich in Hircania. Weil nun diß grob volck so weit von eynand ist/hat es auch mancherley breüch / glauben vnd pollicei. Etlich haben wed hauß noch eynig bleibend ort/bawen auch nichts/sund folgē dem vihe durch die wüste/berg vñ tal / führen weib vñ kind vff jrē jochthierē hinach/habē kein gsatz/sund thünd selbs willig was recht vñ billich ist/auß leytung d natur. Den diebstal hassen sy für allē sünden/so gar/dz sy jr vihe nit einthünd/noch mit schloß/zeünen od wändē verwarē. Sy haben wed gold noch silber/wissen auch diß nit zubrauchen. Milch vñ honig ist jr speis. Wid die kält verwarē sy sich mit allerley wildē fellen. Der brauch leinens od wullins tüchs ist bei jnen vn bekāt. Diser brauch ist gemein bei Scithis gewesen/aber wie sy mit landē vñschidē seind/also mit dem leben

Diebstal
ein groß la-
ster beyn
Scythis.

ben/religion/vnd hat schier ein yedes teyl seine sitten. Der mererteyl ist ein freisams vnbändig blütdurstigs volck/das sich frewer blüt zuvergiessen. Den ersten mann so ein Scytha erwürgt / des blüt trinckt er/vnnd souil er entleibt/deren haupt bringet er dem künig/dann also wirt er des raubs teil haßtig/sunst nit/wa er das haupt nit zu ein warzeychē in die beüt bzingt. Sy lösen die haut ringsweiß omb die ohren ab / vnd ziehens als dan über den kopff/welcher diser heüt vil hat/vnd sein pferd allēthalb für ein pferds geschmeid damit zieret/der wirt ein strenger Ritter hoch bey jnen geacht.

Vil seind auch/welche die menschē schinden vnd außziehen/vnd jr haut für ein mantel brauchen/sunderlich so es etwa ein grosser feynd gewesen ist. Etlich ziehen den erschlagenen die haut über die rechte hand ab/vnd überziehen jre köcher damit. Etlich ziehen den erschlagne feinden die haut gar auß/vñ ziehens über ein holtz also ganz/fürs für ein triumph herüb. Etlich nemen die hirnschalen jrer feynd/überziehens aussen mit läder/inwendig vergülden sys/vnnd brauchens für ein trinckgeschirz/geben den gästen darauß zutrinken/heßten damit an / wie diser von jren händen getödt vñ überwunden sey/des sy sich groß duncken vnd lobs werdt.

Greüliche
sitten der
Scythier

Im jar ein mal kummen alle Fürsten der Scythen zuauff/vñ welcher nit blüt vergossen hat/der darff als ehzloß vnd ein vnredlicher schelm/nit mit jnen trincken/sunder muß besunder an ein ort sitzen / welches ein grosse schand ist. Welche aber vil erwürgt haben/die trincken auß zweyen bächern. Sy ehren Vestam/Jouem/Apollinem/Venerem/Wartem/Herculem.zc. als Götter/doch machen sy diser keynem weder tempel / altar noch bilder/dann alleyn Marti/welchem sy auß den gefangnen allweg den hindersten opffern. Der Künig so er ein übelthätter der das leben verwürckt hat/auß dem leben thüt/so bringet er all seine kinder mitt omb / alleyn das weibsbild laßt er leben/das männlich alles hinweg.

Greülich
sitz.

So sy ein bund machen/bschichts auß dise weiß/Die zwen so pactieren wöllen/öffnen jr haut/vnd mischen bede jr blüt in ein becher wein/duncken darnach jre pfeil/bogen/schwert/beihel vnd all jr waffen dareyn /trincken nachmals den mit blüt vermischten wein auß/geben auch jren gellen vnd zusehern zusaußen/des bundts zugedencken. Jren Künig bestättigen sy auß dise weiß zur erden/sy nemen sein leib auß/stecken in voller würtz / vñ setzen in auß ein wage/lassen in zu ein andern volck (das doch seinem scepter vnderworffen ist) füren/dise füren in nachmals fürter / vñ gehalten sich all übel/verwunden jr naß vnd stirn/zerschneiden jre oren vnd händt/scherren jr haar ab/durch die lincke hand schießen sy ein pfeil/vñ füren den todten künig iner weitter in jrem land/biß sy in zuletzt widerbringen/da sy in haben außgeführt/vnd legen in auß die baar/voller spieß gesteckt/da legen sy seiner liebsten diener vnd heymischen verwandten bei fünffzig zu jm/als sein liebstes keßweib/koch/keller/Hofmeister.zc. dise all begraben sy mitt dem Künig/mit kostlichen guldinen gefäßen. So das jar herumb kumpt/thünd sy in wid also/vñ begehn auß dise weiß den jarstag. Es seind aber des Künigs in ersten rechtgebornen Scythen/vnd die der künig beneuet/Wann nun allweg jr fünffzig seind erhenckt vnnd erstöckt /auch souil stolzer pferdt/alles außgerweydet/ so stellen sy ross vnd mann in einen zirkel/ringsweiß vñ den todten künig/alles auffgericht als lebte es noch / vñ als

Bundt der
Scythen
wie gemacht

begängniß
des künigs
d Scythen

Das ander teyl dieses weltbüchs

Gemeyne
weiß der
begräbnis
in Scythia.

wolten sy den künig bewaren / wie dann erscheinet allen denen die diß spec-
tackel von vornen ansehen. So ein gmeyner man auß diesem land scheidet/
so laden in die nächsten freünd auff ein wagen / führen in zum freunden hin vñ
wider / die nemen disen auff / geben ein güt mal den bringenden freunden / vñ
auch denen die auß andacht der leüch volgen. So sy nun ihn auff diße weiß
biß in .xl. tag vmbgfürt haben / begrabē sy in zuletzt mit selzamer Ceremo-
ni / hie zulang zuerzalen. Eynich Scith weschet sich nimmer (aber ire weis-
ber) sunder reiben ire leiber an ein steyn / so dann der gekratzt leib auffges-
chwilt / übersalben sy den mit öl oder arznei / das macht sy all wolriechend.

Opffer der
Scythen.

So die Scithe ein eyd schweren / schweren sy bey des künigs thron oder
stül / erkündigt man dz er meynedig fälschlich gschworen hat / gilt es im zu
hand das haupt vñnd leben / verleürt auch zu dem all sein güt / welches den
ihenigen wirt / welche in fälschlich gschworen haben / angeben vñnd probiert
bond. Dassagethe seind auch ein Scitisch volck in Asia / das weder silber
noch eisen braucht. Ein yeder hat sein weib / vñ diese haben sy wie and ding /
gmeyn / wa yemant gegen ein weib entzündt / brennet / so hencdt er seine Kö-
cher wa er sy anküpt / von sich / vñnd hat on scham mit jr zuschaffen öffentlich.

die Scithe
des Tartari

So ein Scitha alt wirt / so kumen seine freünd vñnd schwäger / vñ opffern
in sampt erlichen schaafen / vñnd essen das fleysch gekocht für wildpret. Wels-
che weiß zusterben / bey jnen für die seligst geacht wirt. Die am schelmē ster-
ben / vñnd nit von freyer hand abgethon vñnd geopffert werden / essen sy nicht /
sunder begrabens wie obstat / vñnd achtens für ein schadē / dz sy nit seind wür-
dig worden / geopffert zu werden. Sy säen aller ding nichts / leben von dem
vibe / fleysch vñnd fischen / milch ist fast jr tranck. Solche fürname leüt seind
etwa gewesen die Scithe / von den Tartern zuletzt übersetzt / vñ jr Institut
anzunemen beredt / daher sy yetz Tartarisch leben / sha mit ein namen yetz
Tartari genant werden.

Seres / von deren glauben vñnd Pollicey.

S

eres ist ein Scitische gegene inn Asia / zuend oder anfang der
welt / von der Hauptstatt Seres also genant / da man die kost-
lich baumwoll vñnd seiden von den beümen liset vñnd samlet /
daher auch die eynwoner diß lands Seres genat werden. Ein
sänfftmützig sitsam volck vñndereynander / stieben anderer wenschen gesell-
schafft vñnd beywonung so gar / das sy anderer völder wahr vñnd kauffmans-
schatz keine wöllen oder zu jnen lassen / allein so man bey jnen züländet / sche-
gen sy vns jr wahr mit den augen oder zeychen / kauffen aber von vns nicht.

Seres eyn
aufrichtig
volck.

Keyn hür / Lebrecherin oder dieb / wirt bey jnen für recht zogen oder er-
funden / so höret man auch von keym mord oder manischlacht bey jnen / sund
förschten jr gsatz übler dann wir den schaur.

Sy süren ein mäffig leben / werden von keiner plag geplagt vñnd angrif-
fen / seind frey von aller sucht / vnfall vñnd jamer.

Ein weib nach dem sy entpfangen hat / wirt sy von niemāt mehr begert
noch berürt / auch nit so sy sich reynigt.

kein gericht
ist beyn Se-
rern.

Es weyßt diß volck von kein opffer.

Nach der gerechtigteyt seind sy all ihr eygen Richter / dann gar kein ges-
richt oder Magistrat bey jnen ist / derhalb seind sy der pestilenz / schaur / has-
gel

gel/vnd in summa/der plagen vnd rüthen Gottes frey/die vnserer sünd halben von Gott vns auffgelegt vnd zügeschickt werden. Sy sterbē nach langwrigiger gesundtheyt schier on wee.

Tauröscythe.

Umb den berg Taurum wonen dise Scythe. Alle Griechen so dahin kumen/vnd alle die auß ein schiffbruch austumen /opffern sy Iphigenie irer göttrin auß dise weiß / Sy schlagen dem gfangnen menschen das haupt ab/ stürzen den leib über ein berg ab/das haupt stecken sy an ein creütz / psal od spieß für ihren Tempel/treiben ettelich rauchwerck darbey zü seiner zeyt. Sunst andere seynd so sy fahen/enthaupten sy/vnd tragen das haupt heim zuhaus/vnnd stecken es an ein spizigen psal hoch zum haus herauß/das sy das gang haus (wie sy sagen) bewaren sollen. Sy geleben des raubs vnnd von dem krieg.

Opffer der mensch= en bey den Scythen.

Agathirsi ein ander Scitisch volck.

Sie sind fürbündig wolgezierte leüt/der mererteyl mit gold behenckt. Daben offentlich mit iren weibern zuschaffen / vnd sind miteynander all wie die brüder vnd hausgenossen/sitzen mit keinem neid vnd seyndtschafft auffeynand/sunder fridsam/freündtlich haben sy alle ding gmeyn. Gehn getleydet auß Thracen muniere.

Neuri.

Ein ander Scitisch volck/Neuri genant/die sind etwa zum zeitten Daß auß dem vngezifer vnd hiez der summen/genöttigt worden/ir land zuuerändern/vnd zü den Budinern zusliehē.

Autropophagi.

Dise leüt fressenden Scithen haben die aller gröbsten sitten / das sy wed gsatz/gericht noch eynig holdseligkeyt brauchen/haben ein eygne zung/geleben von vihe vnd menschen fleysch. Welche so sy schwach/alt vnd vnnütz werden/man abthüt vnnd schlachtet/oder so sy sunst sterben / so güt fleysch nit den wüermen lassen werden/sunder selbs essen.

Melanchleni.

Diß Scytisch volck tregt durchauß schwarz an/dauö sy den namen haben/die auch nach Scytischer art/menschen fleysch für ir speiß essen.

Budini vnd Geloni.

Budeni ein grosse zal vnzalbar volck vnd nation in Scithia/Gelonus ist die Hauptstatt darinn/daher sy auch Geloni genant werden/doch mit sprach vnd leben eynander vngleich/dann Budeni geleben von dem vihe/weil sy eyntwoner sind. Geloni aber bawen vnd geleben von dem treyd vn früchten/seind den Budenis weder an gestalt noch farb gleich/vnd doch in ein landt/welches voll gütter beüm ist/vnd ein grosser See/darinn sy Otter vnd ander wildpret/ auß welcher heüt sy leipbelz machen vnd anlegen/fahen.

Das ander teyl dieses weltbüchs

Lyce.

Dis volck in Scithia lebt vom geiäg/auff die weiß/Sy steigen auff ein baum/vnnd lauren auff ein wild/so bald sy eins ersehen/schiessen sys bald herab/da hat er ein hund vnd pferdt darzü gewönt/beym baum/still vnd gebuckr zur erden ligende/das pferdt laßt in auffsitzen/als dann manet ers auffzuston/damit darvon mit dem hund dem wild nach/biß sy es verwundet/ereilen/vnd vollend hinrichten.

Agrippe.

Sise wonen zwischen hoher berg gründen vnd tälern/kal leüt von jugent auff/bede mann vnd frawen/mit eyngetruckten nasen/eim grossen vnkümmerlichen kün/auff Scitisch art bekleydet/selzamer zischender red/leben von früchten so sy von beümen eynsamlen/haben kein vihe/lige vnder den beümen/zü Winters zeit machen sy ein hütt/vnd vmbflechten den baum/zü summers zeit reißen sys wider ab. Disen ist niemants seynd/haben kein anstoß/dann sy werden heylig geachtet. Haben aller ding kein waffen. Der nachpauren zant entscheyden sy/vnnd machen freid. Wer zü jnen fleucht/der wirt von niemant beschädigt/sunder ehrlich gehalten.

Alania ein Scitische gegne.

Alania ein teil Scithie/vnd ein mächtiger teil Europe/vom fluss Tanais sich anhebende/durch mitternacht gegem nidergang absteigende/biß in die end vnd örter Hispanie. Gegem mittag vñ auffgang wirts alles mit mör beschlossen vnd eyngefasset/vnd endet sich an den Inseln Gades. Isidorus sagt/Alania sy der erst/größt vnnd fürnämst teyl Scithie/welcher reycht biß an die See Neotides/vnd reycht biß in Daciam. Es ist ein seer weit vnd kal land/vil Barbarische vöcker in sich habende.

Bircania.

Bircania ein Scitische gegent im Orient/an die Parthos stossende/mit vil Tigerthieren vnd Pantherthieren besetzt. Etlich wollen diß land lige in Parthia. Diß allerweitrest land hat alleyn vil vöcker/mit zungen vnd sitten vnder schiden/wie Drosius vnnd Isidorus anzeygen/das diß land alleyn. xliiij. vöcker hab/wie Teütschland Schwaben/Beyern/Sachsen/Francken/Aheinländer/Schweitzer. 2c. Diß land ist nit also fruchtbar/dhalb des volcks vil hin vñ her zerstrewt/vñ laufft/etlich lebē vom gwild/etlich vō menschen fleysch/wenig vom acker gebew. Gegen Wittag stößt diß land an grösser Armenia/gegen mitternacht hat es Albaniā/vom nidergang Iberiam. Diß landt bringt seer vil wilde thier/fürnämlich ein vogel/des federn bei nacht liecht geben/diser heyszt vom landt/Bircana.

Iberia.

Iberia ein prouinz Asie/an Armeniam stossende/da wachsen vil nutzlicher kreütter zü allerley argney/sunderlich zü allerley farben. Isidorus lib. xv. diensflich.

Sambia.

Sambia ein Prouinz Weste in Europa/in dem hindern Scithia gelegen/gleich mitten vndern Prutenis/Turones vñ Liouones/die all vorzeiten

ten

ten den Gothis waren verpflcht mit gehorsam/wie Varro vñ Herodorus anzeygen. Es ist aber ein fruchtbarer erdtboden/waldig/sümpffig od wasserig/mit vil flüssen vnd Seen vmbgeben/ein volck vnder andern Barbarischem volck schön von leib/kün vō gemüt/künstlich vō vernunft/vnd ander anstossend nation weit übertreffend.

Suecia.

Suecia ein gegēt in nidern Scithia/sunst Gothia/oder ein teil Gothie genant/zwischen der gegent Danorum vnd Toricorum ligende. Ein groß land/an die Dacos/Baltisch vnd Britanisch Oceanisch mör reyche. Ein fruchtbar ort an allen dingen/on den weinwachs/aber an metal wild vnd weyd vergleicht es all anderen mangel/dañ über den nutz den dis land auß dem mör täglich schöpft/so übertrifft es doch sunderlich an wild/vihe/silber/ertzgruben vnd vil andern dingen/vil ander nation. Ein manlich freydig volck/welcher kriegsmacht etwan alles Europam/vnd ein günten teyl Asie/gezämpft vnd vnder sich geworffen hat/ein lange zeit/die zur zeit Alexandri Magni der gewalt der Griechen nit hat dörfen angreiffen/Item der vnüberwindlich gewalt Julij des keyfers/als er Galliam/Britanniam/Alemanniam überwunden/hat mitt den Danis/Gothis/Toricis vnd Aquilonibus/nit dörfen in ein krieg treten/deren gewalt fürchtende. Auß disem geschlecht kamen die freydigen weiber Amazones her/wie Herodotus/Drosius vnd Isidorus lib. viii. anzeygen.

Gothia in nider Scythia Europe gelegen.

Gothi/welche die alten Gethas gnant haben/etwa ein erschrocklich stark fürschrötig volck/grausam im krieg/dardurch schier alles Europa vnd ein güter teil Asie/bekümmert worden ist. Davon kamen her die Daci in Europa/Gethuli in Africa/Amazones in Asia/ist noch heüt ein großmächtig land gegen Wittersnacht an Norwegen vñnd Daciam/an andern orten mit mör vmbfangen. An dise stoßt ein Insel Gotlandia/fruchtbar/weydreich/von vischen überflüssig/vñ mit mancherley kauffmans wahr berümpft/von wachs vñ mancherley fellen vnd heüttrē/die dahin auß andern Inseln auff schiffen bracht werden/vnd von dannen in Teutschland/Hispaniam/Britanniam/über möhr/daruon anderswa mehr.

Dacia.

Dise gegent inn Europa gelegen/von den Danis den Griechen erobert/ist in vil länder zerteilt/welche von den Gothis herkumende/etwa über vil völder geherst haben. Dis volcks ist ein grosse menge/schön vō person/haar vnd angesicht/greulich wider die feynd/yedoch natürlich/gützig vnd fridsam gegen allen vnschuldigen. Davon auch anderswa.

Von der Tartarcy oder Tartern/vnd des volcks gewalt vnd sitten.

Tartaria vom fluss Tartar/der dardurch fließt also genant/ein bürgig vnfruchtbar land/vnd wie vnder ein groben himmel gelegen/also mit ein groben blütgirigen volck besetzt/wie wol sy von irer vnfruchtbarkeit an vil orten od vnd wüst ligt/vnd gar keyn statt noch dorff darin ist/sunder das volck sinnee

Das ander theyl dieses weltbüchs.

Tartari li-
gen auff
Scitisch
art stets im
feld.
Tarter
Reich wie
auffkamen.
Gestalt der
Tartarn.
Tartari üb-
el zu Fuß.
Füllerey
ein ch. beir
Tartarn.

vnd winter zu feld in gezälten ligt/vñ mit dem vihe hin vñ her fert. Alleyn die statt Cracuris an holz also nödtig/dz sy die durren roßstat vñnd kütac brennen/vnd darob kochen. Zu sumers zeyt hat es solch schwarz/plütz vnd donder/dz etwa dise/wiewol grobe leüt/von forcht verderben. Vez ist eyn vnleidliche hitz/bald ein dicker schnee/übern sumer in den gebürgen ligende/etwa werffen die schnee so da fallen/die menschen nider/vnd halten den reüttenden alle straß auff/reissen die beüm mit der wurzel auß/sunst ist es ein vichreich land/in Cameln/ochsen.zc.das die gantz welt speisen solt/vñ souil/dz mans nit glauben mag. Viererley volcks wonet erstlich drin/doch eynerley gestalt vnd sprach/ongsez/sittē/Gotdienst/allein des vichs wartende/vnder den Scithen ein finster volck/den nachpuren vnd anstößern zinsbar. Mit der zeyt wuchs diß volck in Geschlecht/Fürstenthumb/doch nichts destweniger den Taymanis zinsbar/biß Congiusta auß ansag der Götter/erster künig von jnen creirt ward/Diser als bald er ins Regiment trat/gebort er mit ernstlicher abschaffung der Teüfel dienst/dz manden ey nigen grossen Gott ehren solt durch all sein Reich/auß des gnad vñnd fürsichtigkeit er diß sein Reich entpfangen hab. Diser gebort/dz zu ertlichē ernennten tagen alles was stab vnd stangē tragen mocht/zusamen kam/bald rüßter ers mit stätter übung zum krieg/vñnd hieß die syben woluerdienten Fürsten/die vormals alles Reich regiert hettē/auß dem weg thun vom leben/des sy im auß forcht vnd vermeynter schuldiger gehorsam/volgt heten/dann sy gemelten künig schier für Gott anbeteten/krefftiglich glaubende/er wer jnen von Gott zugeschickt. Da sieng erst gemelter Congiusta an/die anstossenden Scithē vnder sich zuwerffen/mit gwalt/vnd mit disen auch die yhenigen die jnen zinsbar waren. Darnach tratten sy die andern außländischen vöcker mit krieg so dapffer vnd glücklich an/dz sy den ganzen auffgang mit krieg heym süchten/vermüdeten vnd vnder sich brachtē/vnd alles Imperi an sy kam. Es seind aber die Tartari feyndselig scheüßliche leüt/mit grossen augen vorn kopff ligende/doch mit augprawen also überzogen/dz sy kaum herauß sehen/vnd man dise grosse augen wenig offnen sibet/breyttem angeßicht on bart/außgenomen oben herüb ein knebel bart. Sy scheren gmeyntlich ob den ohren das haupt all biß in wirbel/das ander lassen sy für vnd für wachsen/flechten zwen zöpff zwischen den ohren herab. Demnach seind sy gürtte reütter/böß fußgeher/es reütter alles auff Cameln/pferden vnd ochsen/bede frau/man/kind/vnd was im landt ist/wahin es will/haben eittel verschnitne sirsame pferdt/schön gezämpft/vnd mit gold vnd silber behenckert/dero vil glocken oder lautklingende Cymbalen an dem hals tragen. Sy haben ein nötlliche schreyende sprach/heülen jämmerlich so sy singen. Schütlen vnd schlagen den kopff so sy sauffen/vñnd machen sich selbs doll vñ voll/welches bey jnen ein ebr ist. Es seind fast eittel hirten oder vichpuren/summers zeit seind sy in den thälern/auff dem ebnen/zü winters zeyt auff den bergen.

Mitren inn der feldhütten haben sy (wie die Zygeiner) fewr/darumb sitzt weib vnd kind.

Weiter vertreiben sy jr weil mit ringen/schießen vnd jagen wunderbarlich/reütten in türissen hinauß auffß geiäg/vnd vñringen ein ort da sy ein wild

wild spüren/vnd wa es gehezt hinaus will/schieffen sy zu/treibens hin vñ
 her/steckens voll pfeil/bis es erligt/sich ergibt/vnd zuboden felt. Sy haben
 vnd bachen kein brot/brauchen wed zwehel noch tischtruch. Glauben in ein
 eynigen Got/schöpffer aller sichtbarn vnd vnichtbarn ding/ehren doch in
 nit als Got/sund machen in ein bildnis eins menscheng/das in all irē win-
 ckeln vnd zältē auffgmacht steht/vnd thünd disen bildern grosse reuerenz/
 disen opffern sy von all irer milch/vihe/vnd ehe sy etwas anfahen zunießsen
 oder trincken/geben sy alweg vor ein teil dem bild des lebendigē Gots/was
 sy würgē od abthünd/des hertz opffern sy in ein becher/die ganz nacht für
 stellende disem bild/an statt vnd zuehren dem lebendigen Gott (damit an-
 zeygende/dz Got der das hertz erfordere) Zumorgens essen sy das hertz geko-
 chet. Etlich opffern vnd ehren auch die Sun für Got/etlich den Wonn nebē
 Gott/wie wir die Neyligen. Chaam iren andn künig vnd Herren betten sy
 für ein sun Gots an/vñ achten in solcher ehr würdig/das sy sunst keyn Kün-
 nig noch volck neñen in der ganzen welt/verachten alle ande vöcker/der-
 massen/dz sys von inen treiben/als irer beywonig vnwürdig/verhoffen sy
 seyen frum/weiß vñ auffrichtig vor allen vöckern. Den Bapst vñ die Chri-
 sten so sys hören neñen/kerren sy/heysfens hund vñ abgötterer/als die steyn
 vnd holtz anbetten. Item sy haben groß acht auff die tröum/vnd habē wei-
 se vnd priester/die ins gar geistlich außlegen/vnnd thünd alle ding auß der
 bild oder abgötter ansag/nit dz sys anbetten/wie sys fürgebē/wie wir stein
 vnd holtz/sund dz Gott durch sy/dz ist durch dise bild/als durch ein Instru-
 ment/inen antwort geb. Halten die zeit alle gleich/vnd keine für die ander.

Glaub des
Tarterns

Röm. Chri-
sten abgöt-
terer.

Sy glauben dz sy sich an kein frembden volck versündigen mögen/was
 sy ersehen (solcher geitrigkeit seind sy) das nit ein Tarter vnd irs glaubens
 gnos hat/das achten sy für ein gut werck/so sy ims mit gewalt nemen/weil
 ein gebot des künigs bei in ist/dz/wer ein menschen ankum/der nit sein gleyt
 vñ brieff hab/den soll fahen wer auff in stozt/vnd für eygen haben/in vñ al-
 les das der gefangen hat/sey weib od man. Sy leihen den dürfftigen gelt vñ
 ein vnleidlichen wücher/nämlich ein monat. x. pfenning vmb ein pfenning/
 vnd so es ansteht/wücher von wücher vnd gesuch. Sy seind iren zinsbaren
 armē leüten überaus lastig vñ vnträglich/nemen alzeit/gebē nit/ein karg
 geizig vnfreundlich volck/doch seind sy d miltigkeit/dz sy die zu irn nacht
 oder morgē mal zuessen kumen/nit austreiben/sund darzu laden vnd gern
 sehē. Sy essen kein gmüß/treyd/brot/kraut/sund allein allerley visch altag
 on vnd scheyd mit vngweschem kleyd/händ/leib/auff ein blossen bzet oder
 erd/sy essen auch hund/katzen/ratze/groß meüß für wildpret/Item der ges-
 fangen leib/ir rach vnd freud zuerzeygen ob dem gekochten menschen/sunst
 essen sy nit mensche fleisch. So sy aber ein feind ankumen/machen sy ein ga-
 stung/vnd essen das wildpret mitt freuden/fallen mit den zänen dreyn/vnd
 welcher bald Wölffisch frisst/der hat sich wol gerochen/vnd ist ein redlicher
 kriegsman. Des feindts blüt in ein becher heraus gelassen/bringen sy eyns
 ander/wie Job. Boemus Aubanus schreibt/sunst trincken sy milch. Wein
 wächst nit bey inē/sunder anderswa dahin bracht/dienet der füllerey. Es
 ist ein karg volck/das kein vihe abthüt/es sey dam schadhafft/alt vnd siech.
 Es seind in essen vnd trincken sunst gnaw mässig leüt/mitt wenig benüßig.
 Etwa trincken sy zumorgen ein becher voll milch/gehn darbey den gan-

Hart joch
der Tarterns

Das ander teyl dieses weltbüchs

zen tag. Es ist fast ein kleydung der man vnd weiber bei jnen. Die man tra-
gen spitzhaubt auff/eins elnbogen hoch/mit binden vorm wind vndm kün-
zügebunden. Die frauen tragen ein körblin andthalb schüch hoch vff dem
haupt/mit seiden vnd schönē gemalten pfawen fedn gezieret schier wie ein
haf in der spitz geformt/ Item mit gold vnd edlem gstein. Die kleider seind
in der seitten offen/mit. iij. oder. v. knoden züg macht. Im sumer tragen sy
gemeinlich all schwarze kleyd/im winter weisse/vñ gehn nit über die knie.
Sy keren das rauch in all irem belzwerck herauff/die haut hineyn. Man
kan frauen/junct frauen/man/ auß der gebärd vnd kleydüg nit leichtlich
erkeñen/so gar gleich gehts alles zü. Yederman gebraucht sich/sein scham
zübedecken/einer brüch oder niderkleyd/auch die frauen vnd junck frauen
vndern kleydn/gehn an den armen bloß. Ir kriegen ist fast zurofs/mit dem
bogen/wenig künden mit spießsen vnd langen schwertern. Die reichen krie-
gen auff iren eygnen sold. Zükriegē gleich wol ein manlich volck/doch mer
listig dan stark/was ein yed gwint in kriegē/ist sein. Ire hötzogen streit-
ten nit/sunder halten von ferrem/den iren züschreyende. Sy setzen etwa je
weib/kind/ja auch gmachte bildnis auff die pferdt/dz jr hauff dester größ
ser vñ erschrocklicher erscheine/vnd sy dem feind das hertz nemen. Sy schä-
men sich auch keiner flucht/so sy nötig od nutz ist. Sy fallen den feynd mit
hauffen an/liehen mit hauffen/vnd so die feynd auff sy tringē/schieffen sy
hind sich zuruck wundlich/nit weniger dan vnder augen/vñ so sy der feynd
hauffen kleiner od vermüdet ersehen/keren sy bald wider vñ vnd dran/vñ
überwinden dan erst/so man sy überwunden sein verhofft/wie vñ den Par-
thiern gsagt ist. So sy ein Reich angreifen wollen/teylen sy sich auß/vnd
greiffens an allen orten an/damit niemant wiss wahinauß/oder wa er das
heim sei/ja niemant entpfliehen mög/also sigen sy alzeit. Als dan würgen
sy alles was sy antumen/alt/jung/weib/kind.zc. außgnomen etlich werck-
leüt/die sy zubrauchen wissen. Sy teylen die gefangnen auß/dz sy all iren
müt erkülen/einer yede rott etlich zuerwürgē/vnd ein faßnacht spil zuba-
ten. Die bösesten vnd größten feind/als Herrn/Ritter/Grafen/essen sy zur
raach/wie gesagt/sy schlagen mit lachen mit eim beihel an den kopff/wie
die sew. Etlich fallen zü der erschlagne leib nider/sauften das warm blüt
der erschlagne in sich/den tausentsten bencken sy alweg mit den füßen auff/
den andn zü schrecken. Sy halten niemāt eynigen glauben /ob sy in schon
auff gnad gefangen nemen/sunder kurzweilen erst recht mit jnen/so sy das
heim der müß haben. Mit den weibsbildern handlen sy so schandtlich/dz
sy an jnen allen mütwillen vnd fürwitz büßen/die gmeyden vnd wolgestal-
ten füren sy heim zü ewigen mägtē. Es seind zumal geyl vnkeüsch leüt/de-
nen kein grad verbotten ist/dan müter/schwester vnd tochter / sunst haben
sy zuweibern vñ löbßweibern souil sy wöllē vnd zunözen wissen. Sy seind
auch darā wie die Sarracen/nit ersettigt/sy florenzen od erkennen auch/
(das schantlich ist zusagen) die knaben vnd allerley vihe. Die weiber so sy
haben/seind nit bstättigt noch ire Leweiber/biß sy gebürt/als dan nimpt
er erst die morgengab/ist sy vnfruchtbar/so mag er sy wegthün vñ jm. Dñ
ob wol ein man vil weiber hat/seind sy doch freidlich/vnd das wundlich zus-
sagen ist/on neid/ob schon eyne für die andern gehalten wirt. Yedoch hat
ein yede jr bestimpte zeit vnd ordnung beyzuschlaffen. Ein yede hat jr sun-
der

Frauen
büch an.

List & Tar-
ren zükrie-
gen.

der gemach/ort/gsind/vnd haufung. Sy leben keüsch. Der Lebruch ist bey den man vnd weib bey jnen tödlich/außgenommen in kriegsleüffen/so sy nie anheymlich seind. Es geschicht doch vil büberei mit ketzeret/Sodomitische sünden vñ andern.zc. So sy anheymlich seind/ligen sy mit hauff/hof/weib/Kind zufeld/warten des vichs/des sy den hauffen haben/üben sich in reütte rey/geißag/ringen. Das weib hat alle hauffsozg vñ speiß/tranck/kleydüg/Kind.zc. Dis volck hat vil tochter obseruation/superstitio vnd aberglauben/das feür ehren sy fleißig/verhütten dz kein wasser oder vnflat dareyn kün. Die vögel fahen sy nit/haben vil superstition mit den pferdtßzeümē/geyseln/gebeyn/speiß/milch/gezälten/feür/brunzen oder harnen/reynigung.zc. vnd vil ander narrenwerck haben sy für vnablässliche sünd/als so yemant vngereynigt übers künigs gschwell schritt/vnd so einer ein munde voll eynnäm/den er nit verschlinden möcht/so lauffen zuhand all Tarter zü/muß den wider außspeyen/vnd machen ein loch/dardurch ziehē sy den armen sänder/biß jm die seel außgeht. Aber todtschlag/keigē/mit gwaltsaren/Gots gebot übertretten/ist ein ring ding. Sy glauben eyn zukünfftige welt/in der sy nach disem leben/in ewiger freüd leben werden/vnd nach jrem verdienst jren lohn entpfahen. So yemant todtkranck ligt/benckē sy an einen spieß ein schwarz klagtruch zü Tabernackel herauß/damit sy die leüt warnen/dz niemant hineyn gebe/vnd damit die fürgonden ableyren/niemand darff bey leib vñ auch bey leben hineyn gehn. So bald er aber den geyst außgibt/küpt all sein gsind/tragen den schelmen herauß an ein sundort/da graben sy ein grub/machen ein hütlin darüber/richten ein tisch mit speiß zü/vnd setzen den verstorbnen wolgetleydt dran/darnach vergraben sy jn/vnd mit jm sein pferdt wolgerüst/vnnd ein rind auß seiner händ. Zur reichen grabt man ein knecht/dz er jm in yhener welt diene/vnd der verschiden nit allein dorthin far. Darnach nemen die freünd ein ander pferd/essen sein fleysch gekocht/füllen die haut mit häw wider auß/vñ setzens auff des todten grab/zü zeychen/auff vier seülen/für vier füß/vnderstützt. Die gebeyn des gressnen pferdts verbrennen die weiber zü süßen geruch des verstorbnen. Die gewaltigen handeln anders mitt diser roß heüt/nämlich/sy schneiden zü kleynen riemen/vnd souil sy damit vmbß grab vñ fahen/so vil landts soll dem verstorbnen in ihener welt gewißlich zügeteylt werden. Am dreißigstē tag ist die klag aller auß. Es seind etlich Tarter eins Christlichen namens/die jr alten/so sy mit alter beladen seind/mösten/dz sy zum todt gfordert werden/vnd so sy mit todt abgehn/verbrennen syß zupuluer/ behalten die äsch für eyn edel gwürtz/damit sy täglich jr speiß gewürzen. In erwölung eins künigs in der Tartarey werdē dise Ceremoni gehalten/man fleußt in ein weiten feld zubauff/dahin küpt alles volck/vñ dem das Reich auß der folg oder wahl züstehn soll/sezē sy in ein guldin thron/fallen mit eynhelliger stimm nider/also schreyende/Wir bitten/wöllen vñ gebieten dir auch/dz du vns herschest/Als dan antwort er/So jr das vö mir bitten/wöllē vnd gebieten/ist not dz ich geborsam sey/so istß auch widerüb not dz jr alles so ich eüch gebeüt/thünd/welchē ich beruff/dz diser kün/welchē ich send/dz er gebe/welchen ich verschaff zutöden/dz ers vnerschrockē thü/vnd dz jr alles Reich in vnser hand setzen vnd bscheyden. Da antwortten sy all eynhellig in jrer sprach/Dis seind wir geneygt zuthün. So sagt

Todtrettlich
vñ begräbnis der
Tarterns

Tarter
Christen.

Gebrauch
in erwölung
eins künigs.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

er wider/ **E**y so wirt mein red fürhin mein schwert sein. Da antwort alles volck. Ja ja mit grossen schreyen, Bald nemen in die Fürsten/ setzen ihn demützig auff ein stragel auff die erd/ also sprechende/ Schar widerumb vnd erkenne Gott/ vnd sihe an dise baar oder leüch tuch/ in welchem du sitzt/ dz du auch tödtlich bist/ wirstu wol regieren/ so werden dir alle ding nach deinem willen glücklich vnd von statt gehn. Wa du aber dein selbs vergessende/ übel herrschen wirst/ so wirt dir auch dise vnd gespreyt decke oder bod nit übrig sein noch bleiben/ sund wirst so hoch genidigt/ als yetz erhöcht werden. Dar nach setzen sy sein liebstes weib/ dero er dise ehz vergan/ zü im auff die deck/ vnd heben sy bede mitt den brettern oder gezeünten boden auff/ vnd grüssen in all Tartari mit eynhelligem züschreyen/ einen König oder Keyser/ sein gmabel ein Keyserin. Zuhand seind aller völder über die er zugebieten hat/ gaben fürhanden/ Item alles was der verstorben König hinder im gelassen hat. Da schenckt der Keyser den Fürsten vil schenckung/ das and ver schaffet er für sich/ sein hoffgsind vnd Reich auffzuheben/ vnd also ist auß.

In des händen ist nachmals all seiner vnderthonen gütter/ niemāt mag oder darff sagen/ das ist mein od diß/ niemant darff wonen dan dabin in der Keyser schafft. Da entpfahet man leben/ vnd bitten vñ jr alt gerechtigkeit vnd priuilegia/ wer wol sitze vnd etwas inwendig hat/ mitt erbietung aller gehorsam. Da teylt er den Hörtzen/ hauptleütten iren gepürenden teyl zü/ wa vnd warüber sy in sein namen herrschen sollen. Sein tittel vnd vñ schrift lauttet also/ **E**in gwaltiger gebieter aller menschen/ vñ Gottes stercke auff erden. Er hat allzeit sunst gwaltig Fürsten/ hauffen/ hözläger/ durch welche er alles so im widerstrebt/ erlegt vñ verhergt. Es darff niemant vnder seine augen/ auch kein Legation erstlich/ on geschent/ forter auch mit der schenckung nit/ wie groß die iner ist oder sein mag/ dan durch erlich darzū verordnete weiber purgiert vñ gereynigt/ disen antwort er nachmals nit selbs persönlich/ sunder durch mittel person/ die müssen mit gebognen nidergeneygten knyen antwort entpfahen/ vnd so fleißig auffmerksam/ dz sy vmb kein wort sälen (dann niemant darff sein wort ändern). Er ist oder trincket nimmer eynigmal/ auch seiner Fürsten keiner/ dan vorher trumet/ gsungen oder geharpft. Der Keyser vnd seine mächtigen wa sy reiten/ firt man ob inen anlangen spießen/ ein schatten tuch od himel/ darun er vor der Sonnen frey reit/ vnder dem schatten. Diß thut man auch iren weibern. Vñ diß seind der Tartar sitten/ breüch vnd religion gewesen/ zweyhundert jar von hinne vñ vnserer zeyt an/ yetz laß ich mich beduncken/ sy seyen Nachomers glaubens/ ye etlich/ wa nit all.

Von der Türckey/ vnd aller Türcken gsatz/ pollicey/ glaub/
Religion/ weiß vnd sitten.

Das landt das nun Turcia/ Türckey heysset/ hat vom Ausgang das groß Armeniam/ vñ erstreckt sich biß an Ciliciam/ vnd seind vil Prouinz yetz eyngesangen/ die all Türckey heysen/ vnd mit dem nammen Turcia begriffen werden/ als Licaonia/ Cappadocia/ da Cesauria/ Isauria/ da Seleucia inliget/ Item Lycia/ Ionia/ Paplagonia/ Lemoch/ da Trapesus ist.

Nun inn diser refier/ das zü vnseren zeyten alles Türckey heysset/ wo
net.

net/nit am volck/sund Türcken/Greci/Armeni/Sarraceni/Jacobitant/
Nestoriani/Jude/Christe. All nach d anweisung Nachometi/die er den
Sarracenern/Arabiern/anno. vj. hundert. v. lebende / fürgepleuet hat.
Diser hat wöllen ein mittel treffen/Mosem vnd Christum vereynigen/Er
gab für/Christus wer der aller höchst prophet/ auß Gots geyst/on alle ma
fel der sünd vñ entspäncknis/zükünfftiger Richter der völder / doch hett
er ein vnleidlichen leib gehabt / vnd süchten die Christen tözlich sein grab/
des der nie gelitten hett/dan Christum hebt er etwz über menschlich weiß/
yetz ein geyst/ yetz das wort/ yetz Gottes seel/in der junckfrawē leib mensch
worden verkündende. Name auch selbs an den tauff von Sergio dem Ne
storianischen münch/damit er für ein Christen geacht würd vnd sein wolt/
ließ jm gefallen die wundwerck Christi/doch heffter er mit an / die Euange
lia weren etwas von der Apostel jünger gfälcht. Er verneynt mit den Sa
bellianis die Trinitet/vnd mit den Manicheis wolt er kein zal in der Got
heit zulassen / vñ verneynt mit Eunomio die gleicheit Got des vatters vñ
des suns. Er sagt mit Macedonio/der H. Geyst wer ein creatur/ vnd wolt
es alles mitt dem alten Test. sicken. Nam Mosen für sich von der vile dee
weiber/wa dan Christus die freiheit vom gsatz leret/klünstlet er dem volck
damit/name allenthalb heraus/damit er jm beym vnuernünfftigen posel
ein ansehen vnd anhang macht / vnd nam sein gewel also überhand/dz al
lein ein kleiner teil Europe Christo glaubt/Nachometi aber der gröst teil
Europe/schier mit ganzem Asia vñ Aphrica. Die Sarraceni so erstlich di
sen greüwel vnd grundsup einnam/wonten in Arabien / das an ein teil an
Judeam/am andn an Egipften stoß/daher sy sich die rechtē erben der ver
heysung vnd samēn Abrahe noch heüt glauben/darüb sy Sarraceni/von
Sara her/gnant sein wöllen/vñ nit Agareni/von Agar. Nun jr ankunfft
ist also gethon/Als Keyser Heraclius wider die Persier / die Araber oder
Sarraceni/vñ hilfft anrufft vnd sy besoldet/eroberten sy dem Keyser sig/
als sy nun vernamen/dz man der vntrew mit ihnen spilen wolt / wurden sy
auß anleyrtüg Nachometi dahin beredt/dz sy in Siriā wiche/Damascū
eynnamen/vnd sich allda sterckten/Egipften überfielen / darnach an Pers
siden hin/nachmals an Antiochiam/Hierusalem/dz ihr gwalt vñnd nam
täglich also wuchs/vnd all jr sach so siglich stünd/das ihnen niemant mehr
widerston mocht/weil sy in kleiner Asia/durch Armeniā/Mediā vnd Per
siam stigen/alles mit krieg eröseten vnd vñdsich warffē. Da stelten sich die
Sarraceni zuwöhr/kamen aber bald in dise verzweiflung/dz sy inen entge
gen zogen/sich ergabē/vnd zins zugeben anbotten/namē auch zü dem den
glauben von inen an/vnd lieffens mit inen in Perside regieren/übergaben
also das Reich vnd den glauben/welchs sy also verbunden hat/dz ein lans
ge zeit on vñdscheid/Sarraceni für Türcken/vñ Türck für Sarraceni/ als
sei es ein volck/gnat worden seind/zuletzt hat der Türckennam überhand
gnomen/vnd ihene außbissen/so gar/dz sy nit einen mer an jm hof haben.
Der Türckisch keyser hat dreierley hofgind/erstlich bey acht tausent sold
ner/dise haben Castell vnd dörsfer / wie ein yeder verdient ist auß gnad des
Keyfers/für jren sold vnd all dero einkumen. Der keyser hat stäts zwey hörs
läger/eins auff Asiā mit sein Hauptleuten/das and auff Europā mit jrer
bsunderer kriegsrüstung/leuten vnd munter. Ire hörsfiter vñnd obersten
hauptleut heysen sy Bassas. Zü andern hat der Türck ein reütterey vnd

In Arabia
hat der Na
chomet an
gefangen

Band des
glaubens.

Kein Sar
raceni ans
Türckē hof

Das ander teyl dises weltbüchs.

voldt/das on allen sold selbs streitet / vnd allweg vornē ander spitzgen seind/
alles so sy gewinnen ist jr/alleinden fünfftē teil überlifern sy dem künig/dero
seind bey. xl. mal tausent. Das drit geschlecht seind der außbund/bey acht
hundert/auß den Persern vnd Scithen ein versamlet ritterschafft / das seind
des künigs R. ädt/trabanten vnd ritterschafft./vñ seind gemeinlich auß den
erwachsenen knaben so die künig etwa mißbraucht haben/darzü erwölt/
verheyzath vnd auff die pflegen gsetzt/des künigs leib zubewaren / vnd für
sein hand/deren seind gemeinlich dreitzehen hundert. Weiter hat diser key
ser dreyerley kriegsleüt zufuß od fußknecht/erslich jung /die noch nitt bäre
haben gschoren/die gwönet man feyn an / lert sy kriegskunst vnd anschlag/
schickt sy an sturm/stätt anzulauffen/ Item in die bsetzung/vnd deren seind
bey. xx. mal tausent. Die andern seind die leichten knecht/die sehen auff die
reitter/ross/dero seind ob. xl. mal tausent/müsten vornendran/die spitz bre
chen/vnd die pferdt fellen/derē sold ist mit dem krieg auß. In dritten ist der
künigklich gwaltig hauff/biß in zweyhundert mal tausent/disen folgen nach
die drit R. ort der werckleüt/die auff jren pfenning kriegen/holztrager/der
troß/die den streittenden jr notturfft zuweg richten vñ radtschaffen/machē
weg vnd brucken/machen steinhauffen/pasteyen/anschütt wider die feynd.
Auff dise folgen ein grosse menig/krämer/kaufleüt/wechßler/das nichts zu
menschlichem gebrauch notturfftigs/abgehe. In dem allem ist sich vnd vi
len stucken an disem volck nichts mehr zuerwundern/dann ein übergrosse
eil vnd schnelligkeyt in all jrem thün/vnd einstantmüttig steet hertz vnd vn
wäckelbar gmüt/das sich nit ergibt/nachlast/nach verzagt. Güte feldord
nung vnd grosse gerechtigkeit/vmb ein kleine übertretung wirt ein das le
ben genommen. Ich gschweig hie der übernatürlichen kunst vnd vnd ob dem
wasser zuschwimen/ein so langē weg vnd zeit/die geschicklicheit sich vñ den
bergen zulaßsen. Gemanet seind sy fertig über stock vnd plock/keins lebens/
keins schlaffe/keins hungers/frosts. zc. wirt verschonet/keiner auffrür/keins
geschreys od bolderns brauchē sy sich im krieg/zunacht ist in jrem läger so
still/dz sy die gfangnen oft fürlauffen lassen/ehe sy ein auffrür machen/vnd
streitten mit solcher vernunft / dz du es mehr ein Closter dann ein krieg nen
nen möchtest. Niemand wirt mit wein beladen / da wirt kein spil gelitten/
sunder yederman wartet seins dings. Niemand soll sich verwundern / dz sy
also zünemen/sy seind alleyn zu vnsern zeitē / die nach rechter art vñ kunst
des kriegs kriegen/kein sollich arbeitsam vnuerdrossen volck hat yemande
ye gesehen/also dz diß volck vnüberwindlich ist / sy werden dann selbs vn
eyns/oder mitt pestilenz vnd schelmen kriegt. Sy tragen ein erbare kley
dung/an jren säteln vñnd zäumen wirt kein überflus gespürt. Niemand
treget eynich waffen an sich / dann so der krieg insteht / vñnd man zuschertz
scharmützen will/alles führen die Camel hernach. Sy gehndaber wie die
kinder fridlich/wie wir hören werden.

Sy bitten für die kriegsleüt in jrer versamlug/fürnēlich für die erschlag
nen/die sy heilig zalen vñ für marterer achten. Nach vollendem krieg bes
sicht man die register als bald/wer abgehe vnd außbliben sey / stelt zuhand
ande an die stätt/vnd ob wol etlich vnder inē so mächtig seind/dz sy eyn hör
in ein feld rüstē vnd verlegen möchten/haben sy doch die demüt vnd armüt
also lieb/dz sy jnen kein recht hauff bawen/vñ allen pracht vermeidē. Der
halb

halben gemäl/bild werffen sy also hinweg/dz sy die Christen darüb abgöe-
 terer nennen. Sy enthalten sich darumb auß eym gsatz vom wein/dz dar-
 auß aller vnradt kumpt. Alle jar fasten sy ein ganzen monat alltag steiff
 aneynand/biß die Sun nidergeht/gar keyn menschliche speiß versüchens-
 de/zunacht leben sy wol/vnd ergözen sich jrs vnglücks. Alle jar sollen vnd
 müssen die Sarracengen Mecha kumen/allda jren bund verneüwern/vñ
 zü einer recognition jren glauben zuueriechen. Sy halten auch Ostern/zü
 gedächtnis des Widers so Abraham in doznhecken hangen fand. Sy nötre
 gen niemant zü jrem glauben/daher kumpt/dz souil vñ mancherley glau-
 ben in der Türckey seind/als yendert an ein ort. Ire priester haben nit vil
 vnderscheyd vnd vorteil für einen gmeynen burger/on allein dz sy aller be-
 schwerd frey seind/vnnd in grossen ehren gehalten werden. Sy nözen sich
 aber wie andere/von jrem vihe/mägt/knechten. In summa/wer mens-
 schen blüt vergeüßt/des blüt wirt vergossen werden/vnnd geht in dem fall
 Moses steiff bey jnen im schwanck/Zan vmb zan/hand vmb hand. zc. Der
 im Lebruch begriffen wirt/muß mit der Lebrecherin/nach dem gsatz/on
 gnad versteynigt werden. Die hürerey hat auch jr straff/nämlich acht hundert
 streych außgetruckt. Ein dieb ein mal oder zwey ergriffen/wirt so offte
 geschlagen mit souil streychen/zum dritten wirt er einer hand beraubt/zü
 vierdren eins fuß. Wer ein andern ein schaden züfüget/der muß ihm in wis-
 derlegen on allen nachteyl. Sy lassen kein zeügen zü/dann den so eins gü-
 ten namens bey jnen ist/dz sy im auch on eyd glaubten. On Felichen stand
 der zü seinen tagen kumen ist/wirt nit gelitten/ausgenomen tochter/müt-
 ter/schwester/möggē synemen wen sy gelust. Dreymal mag einer sein weib
 auß einer yeden vsach vō jm thün/vnd so offte wider auffnemen. Die frau
 mag aber thün so sy will/ist sy ein andn vertrawt/so hat diser sein Recht
 sy wider zuzordern/verloren. Sy glauben ein vrsünd/ewigs leben vñ feür.
 Denen die jr gsatz halten/verheyssen sy das Paradeiß/da sy haben werdē
 was sy wöllē/schöne weiber/güten müt. zc. Die aber jren Alcoran nit hal-
 ten/tröwen sy on gnad vnd mittel das ewig feür. Das glauben sy in summa/
 So yemant Gott glaubt vnd seinem Propheten Nachomet/der ist selig
 on mittel. Nun wider dise oberzälten Histori/ist etwas das folgt von ein-
 gefangnen Sibenbürger. xxvij. jar darin gfangen gelegen (anno M. cccc.
 xxv. gfangen/anno M. cccc. lvij. wider ledig gelassen) beschriben. Der
 ist dise zeit wie er warhafftig vō jm selbs schreibet/in der Türckey sibem mal
 verkaufft/sibem mal entrunnen/sibemal wider erkaufft vnd gfangen/dar-
 inn er jrer Barbarischen red so gewont gewesen ist/dz er seiner mütter zun-
 gen gar vergessen hett/vnd jrs glaubens so bericht/dz er mehr davon wist
 zusagen/schriffelich vnd im kopff/dann sy selber/derhalb nit mit einer rin-
 gen pfründ bey jnen zuletzt begabt worden. Zü dem nit allein die nachpau-
 ren/sunder von ferrem geschickte Legation kamen/in vō jrem eygnen glau-
 ben zuhören vnd radt zuzfragen. Er ist auch sein letzten Herren so lieb gwe-
 sen/als yendert seiner kinder eins/der in frey ledig gelassen/vñ mit freiheyt
 begabt hat/vnd jm des keyserliche freibrief zuwegen bracht/dz er von yed-
 erman ungeirrt/in der Türckey frey mocht handeln/thün vnd lassen/als
 ein Türck/was redlich vnd billich ist. Hat in auch sein letzter Herr an eins
 kindtstatt wöllen annemen/vnd mit andern seinen kindern ein erben ma-

Das ander teyl dieses weltbüchs.

den all seiner gütter/dz er nur frey bey jm bleibe/das er jm nit wol hat ver-
sagen mögen/vnnd mit listen müssen außreden/sürgeben/er wöll auff eyn
Hohe schül/vnnd wider kummen/des sy in beym namen Gottes vnnd jres
Propheten Nachomers beschwüren/aber er für mit sein keyserlichē frey-
brieffen über möz darvon. Diser hat nachmals die warhaftigen historien
wie es dazumal zu seiner zeyt/wie folgt/gestanden/sey/beschriben.

Von der Türcken ankunfft vnd herkummen/wie sy angefangen haben/
den Auffgang zubesitzen vnd eynzuwonen.

Sist vnlaugbar vnd kundlich/dz alle histori schreiber hierinn
übereyn kummen/dz die Sect Nachometri vñ der glaub der Sar-
racen von Nachomet jrem Propheten vnd verleytter/zur zeit
Bonifacij.v. vnd Heraclij des Keyfers/herkummen/anno sechs-
hundert/in voller bliet gstandeu vnder Bagst Leone.iiij.vnd Key.Luds-
wig.j.anno sechshundert. xxix. Dañ sy bald in ein solch vnslägliche anzal
vñ gschwürm erwachsen/dz sy/ als sy schon längst Hierusalē behaußt vñ
erobert hetten/in Italias kumende/alles verwüsteten was sy ankamen/
Rom überfallen/belägert/vñ erobert/S. Peters münster zu ein rosfestall
gmacht/alles verbergt/vnd nit allein Italias/sunder auch im heymzug
durch Sicilia reysend/alles vmbkert/vnnd das verderbt künigreich ligen
lassen/vnd über möz mit grossen raub beladen/wider heimgschiffte. Anno
M. cc. lxxv. fiengen sy an mit falschen wunderzeychen zuleuchten/damit
sy der teüfel in sein irrtumb behielt/vnd wie er auß verhandnis Gottes
wañ wir die liebe der warheit von vns stossen/alle Sect vnd walfart bestä-
tigt. Nun ob wol der glaub Nachometri bald weit vmb sich fraß/vnd eyn
grossen anhang kriegt/die sich erstlich nit Türcken/sunder Sarracen/von
Sara neheten/so war doch jr Reich vnnd gebiet erstlich nit so weit/als jr
glaub/sund vil vñ mancherley herrschafft namen sich des glaubens an/die
darüb nit Türcken waren od hießen/biß Ottomannus ein Tarter/jm vil
verlorne Tartaros anhängig macht/vnd die anstossendē landtschafft mit
sein verlornen hauffen überfiel/der neñt sich mit den seinen/Türcken/vnd
ließ im erster disen namen gfallē. Daher die Türcken vñ den Tartaris ka-
men/erst in. ccc. jaren/vormals auch jr nam vnbeant/vnnd noch heüt die
Tartari die Türcken jre hinderassen vnd vñdthonen neñen/darüb dz sy
von jñē herkamen/vnd nur schlecht verloren leüt bei jnen gewesen seind/die
sich mit jrem auffrürigen hauptman Ottomanno auffgemacht haben/vnd
von wegen jrer sünd/wie sy sprechē/in kurtz also in ein solche macht auffge-
wachsen/vnd so vñfältig sig gehabt. Disen ist schier in. ccc. jarē nichts vor-
gestanden. Was Gott damit meynt/gib ich den geystlichen zuurteylen/als
so will Pirckeymerus. Der Sibenburg aber sagt/als der groß Soldan
im Orient/die länd etwa mit grossen sig biß ans möz erobert/hab er dise
länd in. vij. Fürstenthüb oder künigreich geteilt/vnd. vij. Fürsten darüber
gesetzt/ein yeden eins zum erblehen eyngeden erblich zubesitzen. Da hab
bald Ottomannus oder Otmanbeg der ein Fürst/vmb sich griffen/vñ den
nächstē Fürsten mit krieg angetast/welcher als er jm zuschwach war/sein
Reich verließ/vnnd flohe zum dritten Fürsten Caromanbeg. Als er nun
diß Fürstenthüb on widerstand erobert/griff er/sein Reich zuerweitern/
noch weiter auff die ander seitten sein nachpuren an/vñ vertrib den wie
den

Rom von
den Türcke
gewonnen.

Türcken
nam wahr

Von Europa.

C

den ersten/also den dritten/vierdten/fünfften. 2c. biß an den sibenden /also dz er yetz sechs künigreich inhielte/vnnd im yetz alleyn Caromanbeg vorstünde/vnd das darumb/dz die andern fünff künig mit jr bestē mañschafft vnd reichthumb zū jm geflohen waren /jm beyständig vnd allda sicher zu sein/auch darüb/dz diß land zubekriegen schier vnmöglich ist von natur/so stolz gegem feynd in die gegenwör gerüst/so gar/dz bey jñ ein Sprüchwort ist/Caromanbeg wirt ewig bestehn. Dann ob wol diß Fürstenthüb vil anstoß erlitten hat/so wirt doch nichts oder wenig außgericht/vnnd sy allweg mer schadens zufügen dann nemen. Yedoch seind sy allein inn irem land so wörllich vnd vnüberwindlich/also dz die Türcken mit disen gleich frid haben müssen/anderst so er sein Reich nur den ruckē keret /so ligen im dise im land/verhörzen vnd zerschleyffen in einer eil was sy ankūmen/welches dreymal gschehen ist in. 1000. jarē/weil diser Sibenbürger in der Türckey gewesen ist/vnd allweg grossen schaden zugefügt. Darwider ob wol der Türck raachselig zū widergeltung /offtmals auffgewesen ist/vnd sunderlich einmal/weil gemelter Sibenbürger in der Türckey gewesen ist/mit solchem ernst/in gar außzutilcken/dz allein. 100. tausent mit beiheln mitzogen/die alles im land von beümen vñ gwächs abhawen solten/vnd außreütten was sy ankāmen/yedoch wenig außgericht /also dz er zuletzt abziehen müßt/frid mit Caromanbeg machen/vnd alles vnuollendet lassen. Mit disem wirt der Türck geübt /gleich wie Ysrael mit dem übrige volck vnd feindē in Chanaan. Also bleibt Caromanbeg nach dem Sprüchwort noch heüt bestehn. Nun diser Ottomannus oder Ormanbeg vnd seine kinder/seind noch heüt erblicher linien Keyser in der gangen Türckey/vnnd ist nach altem brauch /der Türckē Reich ihenseithalb des mōrs noch heüt in sibem Fürstenthumb zertheilt /die auch noch ire alten nammen haben/hiemit fleiß vnderlassen.

Caromanbeg besteht ewig.

Von der mehruung der Türcken Sect/wie vnd wann sy den namen Turckus oder Türcken/entpfangen haben.

Als nun diß volck von Nachometo erstlich den nammen Sarra cen entpfangen/als kinder Sare/nit Agar/haltē sy als die kinder Abrahe/denen billich die beherrschung vnd segen der erden zustande/angfangen vmb sich zugreifen/erstlich die anstossende fridlichen wörlosen Christen/deren sich vil außforcht /der grausamen verfolgung zuentpfliehen/willig ergaben. Daher vil Stätt vnd Schloßfer von den alten Griechen noch vnuersärt/vnderm Türcken seind. Bald müßten die Christen/zuerfolgen die Christen /dem Türcken beyständig sein/damit sy Christū verlturen/vnd zū lauter Türcken /ja böser dan Türcken würdē/wiewol sy noch nit verleügnēt/sich güt Christen sein bedunckē ließen/vnd fiengen an den Türcken zuradtē/den Christen iren brüder zū uerschonen/sund sy gfancklich anzunemen/vnd heymgeführt für mägt vnd eygen knecht zūbrauchen/welche gefäncknis ärger war dann der todt/vnd die Christē der Christen ärgerer feynd dan die Türckē. Da fieng gmachsam an die gwonheit vnd begird/ye mehr vnd mehr knecht vnd mägt zūsitzen. Also hat durch beystand der vnchristlichen Christen /dise Türckisch Sect über die maß seer überhand genommen /die in allen dingen jr handt vnnd

Christen in der Türckey ärger dann die Türcken.

Das ander teyl dieses weltbüchs

Der nam
Türck/was
her.

mund selnd gewesen ein lange zeyt/vnd die Türckey mit armen gefangnen Christen erfüllt/dem Gotlosen volck zudienē/also dz in verfolgung d Christen/die bosheit der verleügnete Christen weit übertrifft. Demnach zu merem schein vnd betrug/siengen sy an zur zeit Ottomanni/als yetz der Teufel jren glauben mit falschen wunderzeychen bestättigt/vnnd jr glaub eyn wichtigē übernaturlichen nachtruck entpsiegt/Theorici/corrupt Turci/gnont zuwerden/das ist die geystlichen/welchen namen sy jnen selbs gabē/da siengē sy an als auß ein billichen eifer/all ande glauben vñ kirchen zuverfolgen/als denen alleyn das erb der erden vnd die herrschafft züstünde/vnd schlug zū vorzigen übel allem/auch ein schöner mittagischer teufel vnd erdichte demüt/zuverfolgen vñm namen des eifers zū Gott/all ande völkter/damit sy in ein doppel vnheilbar bosheit gerieten. Daher sy nit vnbillich Turci gnant werden/dz ist gleisner/heuchler/od scheinend heyligen. Also wöllē sy noch alleyn das volck gottes sein/alle ande völkter für Heyden vnnd greüwel vor Gott achtende/wie sy von Nachomet vnderrichte seind/vnd mit den falschen miraceln yetz also bstättigt/verblindt vnd besaubert/dz sy ehe jr leben dan jren glauben lassen/wie man oft erfare hat/vnd vor. xx. jaren vor Ofen seer vil enthaupt wurden/denen man allē das leben vnd alle freyheyt zusagt/wa sy widerrufften/jres irrthumbs abstünden/vnd zu Christen würdē/aber sy wolten ehe all gedultig vnd willig sterben(einer außgenomen/der widerrufft/villeicht nit von hertzen/sund auß liebe sein leben zuerretten) dann widerruffen jren glauben.

Türckē leib
dē als mar
terer ob jh
rem glaubē

Von der sorg/listen vnd anschlügen der Türcken/
die Christen zusahen.

Sreyffend
rott vñ reyt
terei in der
Türckey/
leib zusahē

Der Türckisch Keyser helt über sein gmeyn hofgsind. xx. od xxx. tausent man/mer listig dan starck vnd großmütig/denen setzt er für ein gleich gschwinden Hauptman zū Fürsten/die gleich als die meüchelmörder vnd heymlichen rauber/im jar ein mal/zwey od drei/vnuersehenlich zustreyffen außziehen in frembde land/so still vnd verschwigen/dz jre eygne nachpaurn jr hinfart kaum vernemen mögen/auß vrsachen wie folgt. Dann so sy die reys/welche gar an der eil ligt/im sinn haben/bereyten sy jre roß vnd auch sich selbs mit so geschicklicher kunst zū/so geschwinder leichter reütterey/dz sy zū zug für vnd für fertig vnnd gerüst/ein gantze wochen fortfaren mögen/on eynich nachteil/weder jr noch der pferdt/auch on eynich eynkeren vnderwegen/sunder bey sich haben vnd füren/dz sy zunacht etwa an gelegnem ort bede sich vñ die roß in eil füttern. Ehe sy aber außziehen/entziehen sy bede jhnen selbs vnd den pferden/mit geschickter ordnung vnd kunst/die speiß vnd tranck/machen sich selbs mit gütter/doch weniger speiß/auff den weg/ringfertig vnd krefftig/dz die schwere vnd seyste des fleysches hinweg falle/vnnd die krafft inwendig in marck vnd gebeyn sich eynkere vnnd versamble/dz dester geschwinder zulauffen vnnd zuleiden sey bede roß vnnd mann. Sy geben auch/ehe sy sich auff den weg machen/vil eyn andere reys für/dann sy im sinn haben/damit sy durch etwa eyn außspeher nit verkundtschafft werdē/ziehen auch nit/es hab dann ein yeder zwen getrew gleytsmänner/die alle steg vñ weg wissen/reysen auch schnell tag vñ nacht/kein rechtē weg/durch eittel

eittel schlupfflöcher / bis etwan in vier tagreiß ein mercklichen langē weg /
 dz ob gleich etlich jr fürnemmen mercken wolte / dz man sy doch nit fürtummen
 noch jr ankunfft dahin sy wöllen / verrathen mag. Zuerkennen die natur vnd
 art bede der ross vnd menschen / haben sy ein solche erfahrung vnd geschicklig-
 keit / dz sy allein auß dem ansehen / all art vñ mangel absehen kündē / gleich-
 sam als fürbündig gute naturkündiger oder Phisici / dann zu ein eynichen
 anplick erkennen sy zuhand / was art / nutz / krafft / alters / gebrechens / geschick-
 ligkeit vnd natur ein mensch od ross / was complexion / art vnd eygenschafft
 der mensch sey / was glücks / warzü brauchsam / das wissen sy auch an den kin-
 dern zusehen / zu was handthierung sy tauglich zukünfftig sein werden / das
 seind die ärzt oder Phisici bey vns in gleicher macht. Ich vnderlaß hie zu
 sagen / wie sy so gar nichts an diser reys irrt oder engt / wed vngwitter / kälte /
 hitz / luft / vngstüm / scheühen auch nit die länge vnd böse der weg / reühe der
 ort vñ gegent / vnd das mer wundt ist / niendert einkeren / sunder all sein not-
 turfft von waffen / speiß / tranck vnd kleyd / für sich vnd sein pferdt / mit sich für-
 ret on alle hindnis / vnd wie sy so mit wenig / doch krefftiger speiß / so ein weis-
 ten weg reysen / das den vnerfahren vngleüblich ist / vnd der Sibenbürger
 hie lieber schweigē dan einer lugē verdacht werdē / vñ ers selbs nit glaubt /
 wa ins die erfahrung nit geleert / vñ ers mit sein eignen augē gsehen het / möcht
 er nit glauben / das er auch selbs vñ jnen selbs gehört hett / vnd sagt frey / wa-
 er jre list / that / vnd wunndbarliche handlūg beschreiben wolt / dz ein Chronick
 nit gnüg wer. Also farē sy in diser jr fürgenomnen reys fort / bis sy vil gfan-
 gnen vnuersehens übereilen / erschnappen / fahen / vnd mit jnen heim führen.
 Welche nun jren glauben frey bekennen / die müssen sich dester mehr leiden /
 yedoch haben sy vñ jrs eygnen nutz wegen groß acht / dz keiner auß den ge-
 fangnē Christen vmbtum vnd getödt werd / das sy ein grossen mord achtē /
 alzeit der hoffnūg wartend / der gfangen werd sich bessern vñ bekeren / auch
 am meysten darüb jr verschonen / dz sy dester länger knecht vñ mägt an jnē
 haben. Dan ob wolder Türck so mächtig ist / dz er vil landts vnd inseln mit
 gwalt erobern möcht / verhüt er doch also den todtschlag vñ blütuergießen /
 das er vil lieber ein lebēdig vñ zinsbar / dan ein erößt / od vñ verderbt land
 subsitzen begert / daher sy in keinē weg (wie diser Sibenbürger schreibt / vñ
 diß seine wort seind) die menschē tödtē / dan auß höchster not / daher wol zu-
 uermüten ist / dz diß nit geborn Türckē / yedoch Türckē gnüg / ja ärger dan
 Türcken gewesen seind / die vor Wien in Osterreich also alles zerfleischt / ge-
 mördt vñ jämmerlich zerhackt haben on alles erbarmē was sy ankamē / sund
 vil mer böß Christen / Zigeiner / R ägen / Stradioten / Hussern vnd derglei-
 chen verlorz / blüturstig / anhangens gesinds / nach laut der kundtschafft /
 dan ye nach des Sibenbürgers zeügnis / die Türckē vñ natur mord verhüt-
 ten / wa sy den kündē vñgehen / vñ nit also mordgütrig seind / dan so sy sich wö-
 ren müssen / oder die flucht geben / vnd die notwöhr zunemmen genödt werden.

Türcken ge-
 schickt in er-
 kantzis der
 natur der
 ding.

Türckē ver-
 schonē der
 gefangnen
 Christen /
 war umbz

Türckē nit
 blüt / sund
 leurdurstig

Wie die gefangnen behalten / kaufft vnd verkaufft werden.

Witter / damit die gfangnen dester süglicher überkumen vnd
 behalten werden mögen / haben sy jre darzü verordnete kauff
 leüt in allen stätten / deren gwerb vñnd handthierung alleyn
 ist / menschen zu kauffen vñnd zu verkauften / die darzü / wie all
 andere kauffherren / Priuilegia haben / dz sy allenthalbē die

Kaufleüt
 in der Tür-
 ckey mit dē
 menschen.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

gfangnen mögen/sey wer oder von wem sy wöllen/kauffen/verkauffen/lösen/versezen oder verpfenden/nach außweisung der statuta / religia / vnd on alle hindernis dise kauffmanschaz treiben/nitt alleyn in stätten/sunder auch in alle hörläger ziehen mit fesslen / das sy die gfangnen von den händen der reüber vnd kriegsknecht erkaufft/daran schmiden/vnd als eyn ey

Gwerb vñ handel mit den menschen. gen vihe treiben/verkauffen wahin/oder wie sy wöllen. Ertwa werden in kriegen souil gefangen/dz die Türcken besorgen / sy mögens in die lāng nit behauptē/da seind so oft so wolfeyl/dz man vil vñ ein schlechte sum geltē kaufft/ha ertwa ein mensch vmb ein silzhit geben wirt /ertwa seind sy fast theür/darnach jrē vil/Item darnach sy jung/starck /schön / künstlich oder nit/seind. Nun dise kauffleüt so sy kauffen / fesslen sy etwa zehē oder zwölff an ein ketten/verkauffen nachmals ein yeden/nach dem er vō Got mit sundern gaben geadel vnd begabt wirt. Jedoch wirt da des fleysch adel oder eynich würdigkeyt des standts nicht geacht /sunder gilt eben edelman als pawz/pfaff als Ley/aber auff die gab des leibs wirt gsehē/ob er alt /jung/starck/schön/gütter complex/subtil/künstlich/wolgestalt/gerad /on tadel oder nit sey. Da gilt ein alter oder beürischer troll weniger dann ein gerad stolzmann. Summa/sy haben eben auff dise ding alleyn acht/als wann

Menschen probiert vñ bsichtigt/so mans kauffen will. einer ein ander vihe oder pferdt kaufft/da werden die gefangnen auff einen platz gen marckt gskelt/da werden sy außgezogen vnd entplöst/aller ding besichtigt vnd probiert/auch die weiber vnd juncfrawen/dz man sehe/ob sy nit glidbrüchig/lam/vngestalt oder schadhafft seyen/da greiffet man inē zur schand vñnd mehrerm spott offentlich dran/zeygt jr scham yederman/müssen auch gar nackend vñnd bloß vor yederman hereyn gehn/springen/lauffen/dz erschein/ob der seyl mensch schwach/gfund/fertig/weib od mañ sey. Man besihet auch die juncfrawē/ob sy verfellt/brochen/oder corrupt seind oder nit/darnach gibt vnd kaufft man sy / ein juncfraw theürer dan ein gschwächte. Wa sich yemāt wolt schāmen/vnd ein hand für sein scham halten/den treiben sy mit Scorpion/streychen vnd geyslen darzu/dz er die scham auß not müß faren lassen. Da wirt der sun oft in angficht seins vatters oder müter verkaufft/da wirt dem betrübte schāmhafftigen mañ sein weib genommen die jm lieb ist/vnd eim andern mañ geben/vñnd wie ein hür verkaufft vnd verspott. Da nimpt man nit selten die kinder von den brüstē oder armen der mütter/vnd wirt glat keiner wüde /alters oder standts alls da verschonet. Da gilt eben der Ritter als der pawz/wa er nitt andere gaben hat dann sein geburt/als sterck/jugent. ic. die in baß feyler machē. Als dan wirt der verkaufft an ein ewigen dienst heimgeführt/da ist kein hoffnüg eynichs außdienens/weil er lebt/da wirt alle böse arbeyt auff sein hals gelegt/dz weder tag noch nacht/weder trost/rast noch rüw ist/on was sy inen auß jrem eygnen nutz geben müssen/dz sjs nit auff ein mal erlegen /vnd sy morgen nit mehr arbeytten mögen. Summa/was sy inen güts thünd /es sey rüg/essen oder trincken/das thünd sy wie eim andern pferd /inhen selbs zugüt/dz sy gesterckt/desten baß ziehen vnd arbeytten mögen.

Christe wie mans verkaufft.

Wie nun bey vns etwa eim thier mehr wirt auffgelegt dann es ertragen mag/also hat es souil grobe Türcken /die jre knecht vnd māgt wie das vihe antreiben/also dz sy wie die Esel /erlügen /vnd vnder der burd hernider fallen/mit knitteln zu der arbeyt treiben/vñnd vnder dem schlagen müß er jm das leiden Christi lassen auffrucken.

Die

Die leidet nit allein der leib vnſäglich zwangſal/hunger/durſt/blöße/ar
müt/arbeyt/sunder auch die ſeel/da laßt es ſich anſehen/als hab yederman
jr vergeſſen/auch Gott. Da kreücht jr zaplend hertz vnder der arbeyt/vnd
ringt der vnglaub on vnderlaß mit dem glauben / alſo/dz vil hie erligen vn
abfallen/achtende Got ſey mit dem Türckē/der jm ſolchen ſegen vnd hertz
ſchafft gebe/vnd vergeſſen des creüzes Chriſti. Vil wüncſchen jnen alſo ver
müdet vnd abgemat/ſelbs den todt/der nit künien will. Vil ſo er nit künien
will/legen ſelbs hand an ſich/oder verſtürzen ſich etwa über die berg. Da
gedenckt die glaubloß ſeel/aller hoffnung eyniger erlöſung entſezet / wa ſy
nit Gott im glauben wunderbarlich erheldt/es ſey mit jr auß/vnd ladet auff
ſich verzweiflung vn abfall/alſo / dz vil vnder diſem creütz zuboden fallen/
Vil ſeind (ſpricht der Sibenbürger) in die berg/wäld vnd höl geflohen/vn
willig darin hungers vnd durſts halben gſtorben/etlich mit dem ſtrang jr le
ben geendet/etlich ſich ſelbs in ein waſſer verſtürzt/etlich anders.

Angſt vnd
kampff der
ſeel im
norſtall der
ewigen ge
ſäncknis.

Von begird der Türcken mägt vnd knecht zuüberkummen vnd zube
halten/auch von dero flucht vnd erledigung.

DJe begird knecht vn mägt zubefitzen/macht der vnſäglich nutz
ſo ſy von jnen haben/dann ſy der Herren hand vnd faß ſeind/dz
ſy wie die Herren/darbey müſſig vnd ſpacieren gehn/vnd iſt in
ein ſolchen aberglauben (der jnen doch ſelten fälet) bey jnen ge
radten/dz der vnuerdorben vn ein Herr geacht wirt / der mägt
vnd knecht hat/der halben ſy ein vnſätlich liebe vnd geitz diſe zuüberkum
men allzumal beſſen hat/wer ein überkumpt/gedenckt bald nach dem an
dern/vnd wächſt die begird deren on maß mit dem glück. Alſo findet man
die mägt vnd knecht zuſamen geben/beſetzen mit jnen ganze heüſer / deren
arbeyt/kinder/vnd alles ſo ſy gwinnen/des Herren iſt/der jnen ettwan (das
mit ſy deſter luſtiger ſeyen zuarbeytten) auch etwas darvon gibt/damit ſy
füter vnnd deck haben. Vedoch laßt er ſy glat nichts eygens haben / ſunder
auch jre kinder werden dem Herren geborn / des ſy zu ewigen knechten vnd
mägten ganz eygen ſeind/dz er ſy mag tödten / verkauffen wie ein ander vi
he/die müſſen nachmals jren Herren müſſig nözen vnd reich machen. Auß
der vrsach iſt kaum ein hauß in der ganze Türckey/das außs wenigſt doch
on ein magt vnnd knecht ſey/daher kumpt/dz / wievil jr werden an der zal/
doch nit abſchlagen am werdt/sunder nur zunemen/dan ye mer knecht / ye
mehr nutz vnd gröſſerer Herr. Das wiſſen die kaufleüt vnnd leüt dieb auch
wol/dz jr wahr mit der vile nit abnimpt noch überfirt werden mag/sunder
ye mehr ye beſſer. Wie nun die Herren nichts anders gedencken/dann mägt
vnd knecht zuüberkummen/ alſo iſt der knecht ach vnd trach nichts anders/
dan der Herren hand zuentfliehen/das iſt all jr reden/gedencken vnd trach
ten. So dann diß die Herren etwa von einem vngetrewen Judas /der wol
dienen will/vnd diß der herrſchafft anſagt/erfaren/brechen ſy jnen an allen
dingen ab/das ſy nichts übrigs an ſpeiß oder zerung auff den weg behalten
oder bereytten mögen.

Autz eyg
ner knecht

Flucht eyg
ner knecht

Über das ob gleich die gfangnen auff mancherley weiß fliehen/richtē ſy
doch wenig auß/alſo/dz kaum yemant darvon kumpt/vnd ein wund Gottes
gerechnet wirt/vrsach/die Türckē habē ſouil weiß erfunden/alle weg/steg
vnd auch anſchlag zufliehen/zufürkumen vnd zubindern/dz kaum yemant

Das ander teyl dieses weltbüchs.

die flucht gedencken mag/er ist widerumb gefangen. Dann niemandt darff diesen flüchtigen kausfen/vnd wa in der finder/spricht er in als sein eygē güte an/so müß der ander Herr oder kausfer den on alle widerred/wider geben. da wirt dann des ergriffnen vnglück gedoppelt/wirt darzü geprüglet vnd gegeyßlet. Verharret er in diser flucht/vñ wirt zum andern mal ergriffen/so wirt er verkaufft noch an ein hartern dienst/oder mit mancherley auffgelegter not von der flucht gnomē. Etlichen hencen sy in irer arbeyt ein eis sin klotz an die füß/der in zufliehen auffhalt/Den andn brennen sy die span adern ab/dz sy nichts destweniger zu arbeyten/aber nit zulauffen geschickt seind/Die müssen ein ketten an den füßen tragen/vnd nach jnen ziehen wa sy seind/Denen schneidt man naß vnd oren ab/damit sy gmerckt/zü nichts mer dann zur arbeyt geschickt seind/Wa nichts helfen will/bringt man sy zuletzt jämertlich vmb. Vedoch disem vnglück zubegegnen/haben die klügern vñ freündlichern Herren ein mittel erfunden/damit sy die knecht vñ der flucht abwenden/vnd zudienen willig/geneygt vnd beständig machē/dz sy ein vertrag/pact vnd geding mitt jnen machen vmb die freihert/wie lang vnd wie redlich er jm darumb dienen soll/des machē sy nachmals eyn auffgerichter vertrag vor den Richtern/da wirt alles mit zeügē bestimpt vnd mit brieffen firmiert/auff dz diser seiner freihert/ihener seins treüwen dienstis vergwißt sei. Wan nun der vertrag gehalten wirt/vnd die bstimpt zeit herumb ist/so absoluiert in der Richter auß Keyserlichem gwalt/vñ begabt in mit ewiger freihert/also/so er gleich anderswa ergriffen wurd/vnd er die brieff anzeygt/darff er wed gefangen/kausft noch verkaufft werden/bey küniglicher höchster vngnad/nach inhalt vnd vermögen des instruments. Dise freibrieff seind etwa herrlich gewesen/also dz der gefreyet aller ding frey war/in der Türckey zubleiben vnd zehandtieren/oder wider anheymisch in sein vatterland zuziehen. Jetz ist sy aber etwas verkleynet vnd enger eyngezogen/also/dz der gefreyt auß der Türckey nitt mehr anheymisch ziehen darff/sunder alleyn frey in der Türckey zubleiben. Daher alle pforten des mörs mit dem gebiet des Keyseris versorgt seind/dz die ledigen nit übergefürt werden/ob sy gleich jr ledig brieff anzeygen. Demnach seind über dise/noch zwo weiß ledig zu werden vnd zuentrißen in dem brauch/Die erst/dz dise die an jren dienstn heymlich gelt überkumen haben/mögen vñ frembden vñ vñziehenden priestern/solche freibrieff fälschlich gmacht (dann sy keins sigels bedörffen noch haben) kausfen/vnd also heymlich hinweg ziehen/vnd so man sy an der flucht irren oder auffhalten wölt/zeygen sy die brieff an/damit sy etwa jren Herren entgehn.

Der and brauch ist/Es seind in der Türckey leütdieb/vnder ein scheyn der kausfleit/die ziehen von eym ort zü andern/vnd so sy knecht vnd mägt ankumen die gern fluchen/nemen sjs heymlich/als wolten sjs erlösen/vnd verkauffens an frembde ort/welcher nun hie geschickt ist/mit dem machen sy ein pact/dz er verkaufft/allweg hinlauff/vnd wider zü jm als zü seinem Herren/widerker/vnd so er sich ein mal/drei oder vier dermassen verkauffen laß/wöll er in darnach frey zalen/vnd des jm/als sein kausfherr/brieff auffrichten/damitt werdden auch vil erledigt/aber wenig kumen wider heym/zum teyl/das sy yetz allda gwonet haben/vnd sich des freyen sanfft nören/zum teyl das sjs schwerlich zuwegen bringen mögen.

strafey der
Türcke mit
den knechte

Pact vmb
die freyhert

freibrieff in
der Türckey.

Von denen die ungezwungen freywillig sich in dise gfar der gefencknis vnd ewigen dienstbarkeyt begeben vnd auffopffern.

S seind vier Reich an der Türckey gegen mitternacht gelegē/ Bosna/ Arnantlar/ Sclauonia vnd Albonia/ welche d Türck jetz inbat/ vñ aber vorlangst erobert het/ wa er nach disem volck fast fragt/ od dise land mit Türcken zubsetzen gewist hett. Dise land habē so ein heiloß vnachtsam verwegē Zigeinerisch volck/ dz die Türcken die Christen vil lieber kauffen / dan dise vergebens zubabē. Dise seind/ ehe sy der Türck erobert hat / also vō irer herrschafft belästigt/ vnd mit täglicher schatzüg überlegt gwesen/ dz vil jählich armüt halb entlossen vnd in die Türckey kumen seind/ allermeyst so die arbeit angeht/ wie bei vns die änd od weinlesen/ vnd daselbst wie die taglōner/ so iren leib vñ arbeit seyl trügen/ zerstrōwt durch die stätt geloffen/ jr armüt zuerquickē/ jr arbeit feil bieten/ on allen lon/ allein vmb brot zudienen. Dise/ wiewol man sy nit sundlich gern hat/ nimpt mans doch in der not an/ vnd beredt sy lieðlich/ dz sy nit wið heimziehen. Diß volck ist so gemein in der Türckey/ dz sy jr eygne sprach dreyn bracht haben/ also/ dz schier niemant ist / der nicht Sclauonische sprach verstand/ vnd schier souil redē als jr eygne sprach/ sunderlich an den höfen der reysigen/ also / dz in der küniglichen statt Adria nopolis yedman/ weib vnd man/ klein vnd groß/ dise sprach redt/ vnd Türcki/ od Arabische sprach an etlichen orten in der Türckey gleich frembd vñ selzam ist/ sundlich beim reitters gfind am Hof des Türcken. Es hat auch der groß Türck den Zehend von allem raub/ auch der gfangnen / er nimpt auch die wal darauß/ fast junge vñ. xx. jar vnd darund. Es hat auch der Türck vil eigen leüt/ die niemant angehören dan allein an sein Hof/ deren seind sundlich vil auß den alten Griechen vnd andern nationen / dise seind des künigs eygen/ mit leib vnd güt/ weib vñ kind/ doch sunst aller gmeynen steür vnd beschwerd ledig/ dan sy fürs künigs od keyfers güt geacht werdē. Deren sün verschafft er an sein hof zuschicken/ die teilt er nachmals auß an seiner Fürsten Höf/ dz sy reüttere/ die sitten vnd weiß des adels lernen/ in waffen sich üben/ welche so sy. xx. jar erlangen/ er an seinē Hof berufft/ an soid/ vnd macht auß jnen diener vnd leibhütter. Dise als des keyfers eigen hofgfind/ deren er allweg bey. xxx. od. xl. tausent an sein Hof hat / werdē durch ein sundere kleidung vor andn außgezeychnet/ vnd Girmitscheri genant/ vnder welchen allweg. v. oder. vi. tausent fürbündig außerswölt güt bogenschützen seind/ deren pfeil durch alle schilt vnd bantzergond / vnd disse treten on mittel vorm künig her im veld/ als sein Schloß/ er streit nimmer/ wirt jm auch nit gestatt/ ob er wolt in die ordnung ston / oder als wolt er hand anlegē/ sich zuwör stellen/ vnd hat allweg zwen od drei hauffen/ ob die ein ordnung vermüdet oder zertrennet / dannocht der sich nitt verlorzen wer/ sunder ein andererer frischer hauff anstünde/ damit er offtmals das feld behelt. Vnd zū diß Sibēbürgers zeit ein schlacht mit dem künig vō Poln gehabt hat/ dreyn tag vnd nacht lang/ auch zuletzt das feld behalten. Nun auß disen oberzälten sein eygnen hofgfind / Elaupt er die geschicktesten hers auß/ befilcht jnen die pfleg vnd ämpter in sein Reich/ dz also seine Fürsten vnd Herren in all sein land/ nichts dan seine ampteleüt seind / vnd er allein das Imperiū in helt/ sy auff vñ abzusetzen wañ vnd wie er will. Vnd disen

Türcken
Zehend vō
knechten etc.

Türcken
hofgfind.

Türcken
krieg vnd
munier zue
sigen.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

hat er zwen fürnâme Fürsten vnd Herrn/die allein vnderm Keyser / den andern allen zugebieten haben/alle ding nach des Keyfers willen zu ordnen vñ mit jnen zuschaffen. Der ein sitzt über möz/der ander helt Hof beym möbz/ werden Beglerbegignant/das ist Herren der Herren. Daher kumpt/dz in all sein Reich freid ist / vnd ob wol ein solche menge volcks darin ist / yedoch sich Keyn auffrur entpözen kan/oder cynichs widersprechen sich regen/sund in allen dingen gleich als man vereynr/da allein yederman auff den Keyser sibet im zuwillfaren/ gefallen vnd dienen mit grosser reuerenz. So sich aber yemant Kleins oder groß on sein willen vnd geheys/etwas vnderstünde/der wirt an Hof berufft/vnd auffß gnädigst /dem vorigen dienst ebe er ledig ward/vnderworffen/oder aber getödt/ gefangen oder verkauft.

Gehorsam
vnd cynig-
keit in der
Türckey/

Von der Türcken zucht/sitten/kleydung/reütterey. ac. auch von deren cynfalt/
vnd des Keyfers lob vnd engent.

Türcken
zucht vnd
erbarkeyt.



Die Türcken verachten vñ fliehen als ein Pestilenz / alle leichtfertigkeit in jrem thün vnd lassen/gebärd/wortten vnd kleidäg/ also dz sich diß der Sibenbürger verwundert/vnd in dahin erstlich bracht/dz er den Christlichen glauben verleügnert/zü Waschomet gfallen ist/yedoch zuletzt wider vñkert/zü Christo vö Waschomet/wie er selbs schreibt/widert. Sagt auch/wie sy der Christen überflus vnd geylheyt in allen dingen/hoch tadlen vnd verlachen /die assen heysen/dañ sy nit alleyn in wortten vnd werckē /sunder auch in kleydung vnd gebärden/gar ein ehrlliche weiß haben/vñ ganz geüßlich gebaren/auch das hofgsind/will geschweigen burger vnd pauen/ ein solche zucht bey jren weibern vnd gsind/dz zusagen vngleüßlich ist/vnd zeygen in allen dingen ein solche cynfalt an/wie mans in Christen wünschen möcht/vnd billich sehen solt. Da ist ein solch exempel in gebärd/gang/speiß/kleydung/wortten vnd wercken/dz sy yemant für geregelt Observanzer ansehen möchte. Auch ist jr reütterey so cynfältig on allen pracht/auch vndern Herren/dz sy kein vnbeschnitten hengst reytten/vnd also still daher ziehen /dz vnd hundert mal tausent reysiger kaum eins gehört wirt. In sättern vñ zäumen ist gar kein fürwitz/sunder eittel noterufft wirt bei jnen gespürt. Keiner zeücht gwapnet hereyn/so sy zufeld ziehen/auch jr eigne sebel tragen sy nit an jnen/sunder alles die Camel hernach/biß sy in sorgen stehn müssen/vñ vnd die feind in der feind land kumen. Keiner geylet sich mit sein pferdt/keiner sprengt nebē auß nach der Christen brauch/ Ja da halten sich klein vnd groß in solcher gleicheyt/dz sy kaum voreynander erkant werden mögen. Der Sibenbürger sagt/er hab den Keyser selbs allein mit zweyen jungen/ein weitten weg von sein Palast sehen gehn/auch des gleichē ein mal ins bad. Es darff jm auch /so er vö der kirchen geht/niemat nachfolgen/noch yemant auff der gassen im begegenn/vnd vil buckens/gnappens od bartschiers treiben/vil weniger züschreien nach der Römer sitten/Vivat Rex/Glück zü dem Keyser/oder dergleichen. Es hat in auch oft gemelter Sibenbürger eins mals in der kirchen gesehen/nit mit erhabnem stül mit samet belegt/sunder neben vñ bey den andern Türcken auff der erden sitzen/mitt vndergespreytem teppich/wie die andern/so gar demüttig/wer in nit keñt hett/ auß den andern nit hett keñen mögen/also demüttiget er sich sunderlich in seinem Gotsdienst.

Lob d Tür-
cken vñ jrs
Keyfers.

Über das hat er in ein mal in seiner müter Leüch gsehen/so schlecht / das wa

wa er jm nit wer gezeygt worden/er in vor andern Türcken nit kant hette/so gleich in Kleydung/gebärden vnd allen dingen. Es hat ein sunder Interdict/dz dem Keyser niemant begegnet oder nachfolge / dann auß sunderm geheiß darzü berufft. Die will der Sibenbürger vnderlassen was er nit gesehen/sunder alleyn von jm gehört hat/von seiner freündlichkeit in ansprechung yederman/williger verhörüg/gerechtigkeit in vrteylen / miltigkeit in allmüßen/vñ gegen menigklich gütwillig/dz sy künigklich bey jnen heiffen/die andern mit tugent wie mit dem stand übertreffend. Er ist auch zü diß oftgemelten Sibenbürgers zeitten zü Pera in der Christen kirchen eingegangen/allda jr mess vnd Ceremoni gesehen / vnd als er vernam/dz ihr glaub ein Bischoff der alle ding ordnet/erheyschet / jnen vergünnet eynen zubestellen / vnd jnen zusagt/den auß seiner kämmer reilich zuerhalten/das auch geschehen ist. Die münch haben in seim beywesen ein vnconsecririerte hostien auffgehelt in der mess/damit sy des Keyfers willen gnüg thetten/vnd doch diß Heilthüb nit für die sew würffen/das gnügsam lächerlich ist.

Röm. Christen werde vñ Türcke gelitt.

Von der Türcken reynigkheit vnd eynfalt in all irem thün vnd lassen/baden/essen vnd trincken.

TAllen eüsserlichen dingen pflegen sy eyn solche reynigkheit zebrauchen/dz jnen alles argkwönig ist eyns vnflats/derhalb des wischens/weschens/segens/kerens kein auffhörung bey jnen ist. In ire heüser darinn sy wonen vnd essen/leiden sy mitt nichten/dz ein henn/hünlin oder hund eingehe/vnd so ongesar ein han od hund eyn schüssel berürt oder etwa ein hafent/kothen sy nimmermer darinn. Wan sy ein henn od han essen wollen/binden sjs zuuor. vj. oder. vij. tag an/vnd geben jnen nichts dan pur lautter gut treyd zuessen. So etwas extructt/zerworffsen / oder sunst vmbkäm / dz ihm das blüt nit mit abgeschnitnem hals heraus lieff vnnd bei jm blib/sey was für ein tlier es wöll/so essen sjs nimmer. Sy haben auch ein solche eüsserliche reynigkheit am leib vnd Kleydung/sunderlich so sy sich zü gebet rüsten/dz eynich maekel an jnen oder irer Kleydüg nit erschein. Trinckē auch derhalb kein wein/noch eynig schwein in fleisch nemen sy eyn/dz es den menschen vngeschickt vnnd vnreyn/wie sy achten/mache. Der ein beslecktung leidet von dem natürlichen samen / der laßt niemant mit jm reden / jha sich auch souil jm möglich ist/nitt sehen/biß er sich mit seiner tauff gereynigt vnd tuncet/darumb vil badens bei jnen ist/auch kein hauß on ein eygne grüb frisch wassers/darinn sy sich dauchen. Sy haben auch ein schlechte eynfalt in gebeüwen/dz sy nichts süchen dann blossenottturfft/heiffen vns verfluchte Heyden/dz wir solche palläst in diß ellend bawen/als wolten wir hie ewig lebē. Vnd wiewol sy fast wolhabend seind in silber vnnd gold/so kan man doch kein überflus bey jnen spüren in eynichem ding/also dz du achtenmöchtest/sy hetten all inn williger armüt gelebt. Jha auch die grossen Herren so frid im land ist / achten der heüser garnicht/sunderlich zü Summers zeyt / ligen vnd wonen zuseld vnder hüttē zälten tag vnnd nacht/sagen vnd süchen andere kurzweil. Es ist auch ein geschlecht vñ jnen/die wir vichmeister nennen/die nichts thünd dan vom vihe sich erhalten/diser seind seer vil in der Türckey/wölln hierinn nachfolger Abrahams/Loth/Jacobs/Dauids vnd anderer Patriarchen gesehen sein. Dise haben kein gwiß ort/sunder folgen mit irer hab vnd gut dem

Türcke haben sauber hauß.

Türcken essen.

Türcken heiffen die Christen Heyden.

Barren in d Türckey mächtig.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

vich durchs land nach/wie es dem vihe nutz ist/vnd sy weyd finden / die al-
 lenthalb frey ist/den winter hüten sy in tälern / den summer auff den bergen.
 Deren etlich seind so reich/dz sy ein hör ins feld außrüsten vermöchten/dar
 zū jar vnd tag drin erhalten / leben doch in hütten vnd schnöden gezälten/
 sprechen sy seien nit einwoner/sund bilgram in diser welt/süren jr notturfft
 vff dem vihe hinnach/vnd wa sy sich lägern/da seind sy dabey. Einich ge-
 mald od bildwerck wirt in der Türckey niend funden/haltē hierin Moser
 steiff/beysen die Römisch. Christen gögendiener vnd abgötterer. Die spiler
 vñ gelt od einich war/sei welcherlei spil es wöll/halten sy nit allein für ehz
 lose leichte leüt/sund ergriffen straffen sy auch. Einich schilt vnd helm od
 gmalte zeichen/namē einichs gschlechts/wirt kein süßtritt in der Türckey
 funden/gebrauchen sich auch keins sigels/auch der künig nit/on sein keiser-
 liche bull/sund glauben eynander auff blosser schrifft/wirt auch der hart ge-
 strafft/der falsche brieff macht/im namē eins andn/des man bei jnē nit ge-
 wō ist/dan beynpaffen/die den gfangnen etwa falsch ledig brieff machen.
 Glocken vñ was ein überflus ist/verachtē sy als vnnötig/lassen auch den
 Christen kein glockē zū / sprechen sy mögen wol ein erneute stund nemē zū
 irer versamlig/bedörffen diß vnnügen kostens nit. Zū all jrem thū vñnd
 lassen/zubaus vnd kirchen/klein vnd groß/süchen kein andern sitz oder stul
 vff der erd zusetzen/auch der keiser selbs/dan die heilig erd/wie die züchtigen kind. Da
 sitzen sy in ein ring/seind jr vil/doch nit bloß /sunder mit vndergespreytem
 teppich/brettern/oder eynflechten von bingē oder gerten/sitzen aber auch
 nit ehe/dann mit außgezognen schüben/dan sünd vnd schand ist/ wer bey
 jnen gschücht sitzt/oder das erdtreich bloß berürt. Ir tisch ist rund gmacht/
 von leder/mit ringen/vnd ein darein gezognen riemen/den breytten sy vff
 die erd/sitzen zū essen barsüß herum/vñ so sy auffstond/heben sy dentisch
 auff/ziehens zūsamē wie ein seckel. Sy tragen auch lange kleyder / vornē
 offen/vnd ein weitte grosse bruch/sitzen od hauren nach irer gwonheit nit/
 werffen die kleyder (wie bey vns die frawen) vñ sich/hosieren vnd werffen
 den vnflat der natur von sich/das niemant weyßt oder gewar wirt was sy
 thünd/fleissen sich auch/dz sy zū disem werck das angicht nit gegem. Dies
 tag keren/dahin sy sich wenden/so sy jr gebert volbringen wöllen. Weiter
 so yemāt stehend od auffgericht bey jnē/wie bey vns/das wasser abschläge
 vnd brunzet/der wurd für ein verbanten kegen gehalten vñnd vermitteln.

kein gmald
 sigel/wap-
 pen/spil od
 bild /in der
 Türckey

Türcken si-
 gen alleyn
 vff der erd

Von der Türcken krieg/rüstung/sig / vnd art zukriegen.

Türckē wil
 lig vnd ge-
 neygt zu
 kriegen.

Die Türcken haben ein solche hitz vnd eifer zū jrm glauben / den
 auch mit dem blüt zuwerthädigen/dz/so ein lärmē od krieg wis-
 der die feind jrs glaubens entsteht/ außgschriben oder allein an-
 gsagt wirt/da lauffen sy selbs zū/on gebot vnd hoffnüg eynichs
 solds/der meyst teil auff jren eignen kosten/nit anders dan als wöllen sy et-
 wa auff ein tanz vnd hochzeit ziehen/etwā fürkūmen sy den zug/vñ stupf-
 fen oder müßigen darzū gleich den keyser selbs / da ist nichts dan jubel vnd
 frolocken/da will yederman ziehen /wann es sich nun zütregt/dz etlich wis-
 der abgschafft oder abgfordert werden/dise ziehen traurig heim. Werhalb
 darff der Keiser/ein hör zuversamlē/nit hart bemühet sein /sunder schickt
 nur sein bortschafft an alle ort seinen amptleütē/diß dem volck vñ burgern
 anzusagen / auff erneuten ort/bestimpre zeit vnd zū lärmē zuschlagen/so
 fleügt es zū/die reistigen an jre sundere ort/vnd auch das süßvolck /alles ge-
 rüst

rüst fertig vnd bereyt zum zug. Sy gebrauchten sich keins paniers/sunder die hōrsfirer haben ein hārin lock an eim auffgerichtem spieß fliegē / mit vnder schidlichen farben/darbey ein yeder kēner/ vnder welches sänlin er gehört. Item ein yeder Hauptman hat sein pusaunen/trumen vnd pfeiffen/ damit er mit vnder schidlichem ball die seinen zū jm zuzordern / zuzrid oder krieg auffwegig zumachen/vermag. So es nun dem Türcken zuzfeld hart ligen will/vnd der feynd zuztarck werden/schreibt er bald hinder sich / last dem vierdten oder sänfften mann auff bieten/als bald diß edict publiciert wirt/da lauffen sy all zū / will ein yeder ziehen vnd vornen dran sein/wer nun dabey bleiben muß/der gedunckt sich des gar vn selig/ vnd meynt es geschehe jm zukurz vnd vnrecht/dann sy achten sich als dann selig sein/so sy nit daheim vnder dem geyster vnd heülen der weiber vnd kinder/sund vnder pfeilen vnd spießsen/als martirer vnder feynden ires glaubens sterbē. Von disen tragen sy nit allein kein leyd/sunder verkündigen/erheben vnd schreiben sy all heilige martirer vnd obsiger/die vmb ires glaubens willē jr blut vergossen haben/in der Heiligen zal/ nit anders dan wir die martirer Christi/das vil Christen ergert vnd zū abfall bringt. Sy bitten auch in allen versamlungen/zuvoran nach mittag/ für die erschlagne Ritter vnd martirer/mit danck sagung/dz sy Gott zū solchen ehrender martirer gefordert hat/vnd mit der kron der marter gekrōnet/vnd sahen an/damit sy die nachkūmen zū gleichen thaten reyzgen vnd ansüren/jrer vorfarn sig/Ritterschafft/rugent vnd kampffstuck außzuruffen vnd zuerheben.

Gottdienst
der Türck
für die erschlagne
Ritter.

Von der Türcken freyheyt/Le/Le Frauen vnd Lebsweibern/auch wie sy niemant zū irem glauben nörtigen-

LIn yeder Türck mag nach außweisung seins gesages .vij. Lebsweiber habē/beyschlāfferin aber oder kēpsweiber souil er will/ Türck mag deren kinder erben alle gleich/der māgt mit den Leichen/nicht Türck mag
Lebsweiber
haben.
dz sy all/wie einer möcht gedencen/beyeynander haben/sund haben.

der in allen stätten/wa ein Herr oder kaufman hinzeucht zuwerben/habē sy allenthalb jr hauß/weib/kind/māgt/knecht/vnd werden gar wenig gefunden/die zwey weiber in eim hauß haben/zuvermeiden zand/neid/vnd andern vnradt/ der darauß entspringen möcht. Ir Alkoran erlaubt jnen auch/omb ein yede geringe vrsach ire weiber von sich zuzstossen/wider auff zunemen/wann/wie vnd so oft sy wollen / vnd dz das band der Le/das sy Lebnē nennen/aller ding beim mann bleib. Aber wiewol er sich vom weib darff scheyden/wie vnd wann er will/so mag er doch kēyn Le machen vnd weib nemmen/on des Priesters eynsegnen vnd gvalt. Den Priestern vnd münchen so von vns zū jnen tretten /verordnen sy gut provision/auff dz sy seyen ein exempel der einfältigen Christen/sich dest leichter zubekere/weil sy ire gelerten vnd vorgeher abfallen sehen. Vedoch zwingen sy niemant/wie diser Sibenbürger anzeygt/seinen glauben zu verleügnen/ligen auch
niemant hart drum an/sy begeren nur der Christen nutz vnd herrschafft/
halten auch nit vil im grund (wiewol sy sich ands stellen) wie auch die Christen/auff die Juden/die sich ires glaubens verleügnen / meynen villeicht es
sey jn nit ernst/od nemen jr leichtfertiger hertz darbei ab /gedencen wer sich
eins glaubens verleügnen darff/der darff von zehen abston /land vnd leute
verradten. Die andern sagen/die Amaluckten vnd verleügneten Christen

Türcken
zwingen
niemant zū
glauben.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

sten seyen in grossen werdt/achtung vñ ansehen bey jnen/vnd sey ein gross jubel ab den bekerten vñ Christo zu Nachomet. Wie nun alle ding mit der zeit in ein ärgere weis geradten/mag es vñ vielleicht yetz ein anders sein / yetz soll er denen ein not aufflegen / die sein glauben nit annehmen oder bekennen wöllen/vnd sein gsatz halt in/dz er mit dem schwert alle glauben / Nachomet soll gewinnen vnd zügesellen/zü eynigkeit seins glaubens. Ertlich sagend das widerspil/jr Alkoran lere niemāt zum glauben zündten/das vil gern glauben/weil er diß an vil orten/die er mit krieg erobert / ein eyempel von sich geben hat/yederman lassen glauben was er will/sund allein nach der herrschafft gefragt/das sy Nachomet vnd seinem Reich mit leib vnd gut vnderworffen seyen.

Don der Türcken erberkeyt/ernst/dapfferkeyt/züchtigen wandel/
wider der Christen leichtfertigkeit.

D

Je sagt der Sibenbürger wunder von dem züchtigen wandel/sunderlich der weiber der Türckey/ist dargegen heffig wid der Christen vnzucht/geylen mütwillen/vñ überflus im gschmuck/gebärd/kleydung/gehn/essen. 2c. damit sy sich selbs verderben/vnd die leichtfertigen seelen an sich locken/zeygt an auß der Epistel Pet. i. Pet. iij. wie heylige weiber geziert sein sollen/vnd jr heiligkeit mit jrem gütten wandel anzeygen/damit sy jre männer on wort / Christo gewinnen vnd Christo züföhren/alleyn durch jr heilig vnschuldige eyempel vñ beywohnung. Föhret auch wider sy eyn/das. j. Timoth. ij. Esa. iij. gsagt wirt / vnd erzält vil schäden/die auß der übermaß vnd leichtfertigkeit entsprungen/hie gern vnderlassen/Wöllen der Heyden vnd Türcken wandel gegen der Christen sehen vnd erwegen. Ertlich ist ein solche zucht bey jnen / spricht der Sibenbürger/durch auß in allem landt/dz bey jnen ein schand were/so ein weib inner vnd außser des hauses/mit blossen angficht sich andere männer sehen ließ/vnd diß ist so war/dz er sagt/er sey. 20. jar an sein letstē Herren dienst bey sein Herren gwesen/lieb/schon vnd werdt gehalten/vnd zu letst in an ein kindts statt mit freiheit begabt/wöllen annehmen/ja alles im hauß vertraut/yedoch hab er dise. 20. jar seins Herren frau mit blossen angficht nit gesehen/vnd her auß künmen / dz er nit wisse wie sy von angficht sehe/ob er sy wol vil mals wenig reden gehört / vnd selbs mit geredet hab/das er nimmer glaubt/wa ers nit erfahren hett. Weiter werden der Türcken weiber/spricht er/auff das eynfältigst / schlechtest/doch sauber bekleydet. Sy brauchen etwa gestrickte hauben für jr angficht/oder etwa sunst ein fürhang/der zur rechten an die hauben gehefft / mag in ein hui auffgeschlagen vnd dannen gerhon werden/so bald sy yemant ansichtig wirt / also/dz vor allen menschen (allein jr man vnd kind außgenommen) sy ewig verhüllet vnd verdeckt bleiben/mit dem fürgezognen dünntüch oder hauben/schier wie bei vns etwan der Adel/die es vñ vielleicht auch auß diser vsach/od vñ vielleicht auß einer andern erbarkeit/od vil mer hoffart / disen nach zuthün wöllen gesehen sein/dz sy nit ein yeder pair angaffe / wie ein kalb ein stadel thoz/dann sy ye sunst solche eynfalt in kleydung nit haben/dz man achten vnd abnehmen möcht/sy thärtens auß demüt vnd liebe der reynigkeit / weil sy sunst allen stolz/überflus vnd üppigkeit in allem gschmuck / gebärd vñ gehn/ anzeygen. Darumb jren auch von vilen dise demüt vnd verdeckung

Zucht der
Türcken
weiber.

Türkin ver
decken das
angficht all
zeit/wie
bey vns 8
Adel/was
es bedeut.

ires angesichts für ein hoffart gerechnet wirt / als ob sy besser seyen dan dz sy ein jed baur angaffe. Ich ließ ein erbarkeit sein/wa der and wandel vnd wesen des ganzē lebens mit stimet/vnd sy diß auch zutanz pflegtē zuthun vor dem Adel/darzu allweg vnd allenthalb / vnd nit alleyn vor den Baueren/die sy villeicht nit würdig achten/sy anzusehen.

Nun disen obgemelten brauch haben durch auß alle schlechten Baurerweiber auff dem land vnd in stätten/darzu darff kein weib/auch verdeckt/wa etwa ein versamlung der man ist/ausgehn/noch auch zumarckt gehn/was ein wenig erbar ist/etwas zukauffen/sehē oder verkauffen /sunder diß alles wirt durch knecht vnd māgt außgericht.

Demnach haben sy in gemeyner kirchen/wie bey vns/ Nunnen oder Klosterfrawen/an ein besondern abgsünderten ort /dabin sunst niemant kummen darff noch kan/vnd dahin dörffen auch nit alle/sunder allein die edlen weiber/vnd auch nit allweg/sunder alleyn am freytagnach mittag gehn/auff ein stund/sunst wirt zur kirchen gehn jnen nit gestattet/ Ist auch andn weibern zumal verbotten vnd vnzünftig.

Schlechte frawe ist in d Türckey die kirch verbotten.

Das ein weib beym mann öffentlich reit/sitz/gehe oder stehe / hat yeder man für ein möz wunder/auch in jren eygnen heüßern/geben die männer gegen den weibern das wenigst anzeygen nicht/weder in gebärden oß reden/das ein anleytrüg möcht geacht werden eynicher vnzucht / mitwillens oß geylheit. Vnd ist ein solche dapfferkeit bey jnen / auch in jren eignen Castellen/dz forcht/zucht vnnnd ehz (das ich lieber von Christen sagen wolt) von allem sein hauß gesind den männern entbotten wirt/dann sy legen jr strenge vnd ernst nimmer hin/sunderlich gegen jren haußfrawen /dz sy jr angesicht nimmer aufflösen vnd auffalten / das yederman in einer forcht bebelt.

dapfferkeyt d Türcken gegen den weibern.

Die grossen Herrē/weil sy bey souil weibern nit allenthalb noch allweg sein mögen/bestellen sy beschnitne Hofmeister zuhüttern / die eyn fleißigs auffsehen haben/dz die fraw mit kein andn sündige/vnd jres manns Recht vergebe. Die übergeht der Sibenbürger vil wunder/das er in .xx. jarē gesehen vnd erfahren hat/allein von weibern/vnd sagt dz die schnür oder sunter fraw seins Herren .xx. ganzer jar mit im im hauß gewesen sey/sün vñ töchter darin gezeüget/yedoch nie mit blossen angficht / auch jrs eignen schwehers/sey gesehen worden dise zejt alle/noch ye jren mund auffgethon/dz sy eynich wort mit im redt in disen .xx. jaren/das zusagen schier vngleüblch ist/yedoch warhafftig war/vnd disen ernst/reuerentz/scham vnnnd ehrsamkeit hat sy von dem tag an als sy eyn braut in jres schwehers hauß gangen ist/nie auffgelöst/gezimpt jr auch den nimmer hinzulegen biß inn jr grab. Diß ist ein gmeyne gwonheyt durch auß bey denen die inn gleichem stand seind. Ein anderer sitt ist bey jnen/den sy steiff haleen/So man zwey mit beder freündtschafft züsamē gibt/darff die braut nimmer auß gon noch sich sehen lassen/biß zur hochzeit/ des gleichen der breüttigam darff weder der vatter noch freündtschafft mehr begegnen oder anregen/sunder müß mit scham fliehen/vnd ein neben gassen abweg gon /so jre freündt jm bekumen vnd begegnē wöllen/vnd verhit souil jm möglich ist/dz er nit auff sy stofs/darff auch die braut mitler zeit biß zur hochzeit nit mehr sehen. Des gleichen belt sich die braut gegen dem breüttigam vnnnd seiner freündtschafft.

Wund von d Türcken weiber gegen jren schwehern.

Die heyst der Sibenbürger die Türcken nit vnbillch man/derē ein yer

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Lob der
Türcken

der (wie gesagt) zwölff weiber haben mag/yedoch jr leib also meistern/dz man kein leichtfertigkeit spüret/noch jr lieb etwa vndordenlich gegē eyner außgießen/mit verachtung der andern/sunder sy zugleich all lieben/od̄ ye also gebaren/mehr von wegen kinder zuzeüßē/vnd auß not sein namen zu meren/dañ auß vnordenlicher begird. Welche jre weiber sich herrschen lassen/werden für verleymbdte leichtfertige heillose menschen geacht/zü keynen ehren tüchtig/geben jnen auch vil nachnamen vnnnd schandtittel darumb/als verderber des geseztes Nachomets.

Türcken
glaub auß
Mose gsto-
len vñ zusa-
men gfliekt

D

tit. Prophe-
ren der
Türcken.

Von der Türcken glauben/gsatz vnd gebett.
Der Türcken fels/hauptstück vñ profess jrs glaubens ist/Es ist ein eyniger warer Gott/vnnnd Nachomet sein Prophet. All jr ding ist mit vngereimptē genötigten außlegungē vnd sprüchen auß Mose gestolen/schier wie das Bapstumb in vil stücken. Das erst teil jrs glaubens ist gut/das ander ist das keder/damit der teüfel disen angel bschmirt/vnd das specklin das er auff die fallen legt/damit er die vnfürsichtigen meiß des listis vnwissend/sabe. Also hat er im Bapstumb auch dermassen Gott vnd seinen namen in wappen gsürt/aber darunder seiner krafft verleügnert. Also sitzt der teüfel allweg vnder den kindern Gottes. Nun diß ist ein leüffige meynung fast aller Türcken von jrm gsatz/dz der groß Prophet Moses anfänglich das gsatz von den händen Gottes empfangen hab/dz/wer zü seiner zeyt diß gsatz gehalten hab/sey selig worden. Nachmals als der menschen bößheit diß gsatz verbrach/hat Gott Dauidem erwecket/dz er Gott an des gsatzes feynden räche/vnd etwas das gsatz verändert. Als nun diß auch zugrund gieng vnd nit helffe wolt/ist der dritt groß Prophet Jesse oder Jesus versüßt worden/der das drit soll versüchen/vnd die welt mit seim fridlichen gsatz mit gut ersüchen/der zü seiner zeit allein ein vrsach des heils gewesen sey allen die in jn glaubt vnd in angenomen haben. Da nun diß gsatz auch zu wasser ward/vnnnd die welt mit lieb sich nit wolt lassen finden/hab Gott den vierdten vnd letzten Propheten Nachomet erwecket vnd gsant/der das gsatz Alcoran empfangen hab/der soll es mit gwalt versüchē/vnd alle völk̄er jm vnderwerffen/vnd mit gwalt zü Gottes volck̄ machen.

Gsatz Als
coran.

Nun Alcora ist der Türcken gsatzbüch/wie bey den Römischen Christen das geystlich Recht/Decret. 2c. vnd bey den Juden der Talmut/darinn vnder andern verfasst ist/das die mañbaren bede mañ vnd weiblichs geschlechts/zur Ke tüchtig/zusamen geben werden sollen/vnd mit nichten jnen fürnemmen/alleyn keüsch zuleben.

Demnach verbündt es die Türcken zü bestimmter zeyt fünff mal im tag zum gebett/wie die Römer sibentagzeyt haben/Das erst ongefärllich zur Sonnen auffgang/dann man hat aller ding keyn stund bey jhnen/sunder richt sich nach der Sonnen. Das ander gebett zü mittag/Das dritt zü Vesper zeyt/Das vierd zü vndgang der Sonnen/Das fünfft nach dem nacht essen in der nacht/oder so es dunckel ist. Nun in disen jren Gotßdiensten ist ein solche zucht vnd stille/dz es ein wunder ist/ yetz setzen sy sich all zugleich vndereynander/arm vnd reich/in einen ring oder zirckel auff die erdē/ yetz stehn sy gebückt/ yetz fallen sy im gebett nid̄ auff die erden/vnd haben hierinn jr regulierte Ceremonien/ordnung vnd gebärd.

Nun

Tun diese horas muß ein yeder mitt sein Pfarrer in seiner Pfarz betten täglich/es seyen dann angesagt wichtige vrsachen fürhanden/darüb ob etz Ein yeder Türk muß v. mal des tags in die kirchen.
 wä einer außblib/so muß er doch seine horas daheim complieren/nicht auff ein mal/sunder zur yeden zeit sein bestimpt gebett.

Am freitag daran jr Fest vnd Sabbat ist/betten sy etwas fleißigers vñ andächtigers/doch seyren sy nit daran von eyniger arbeyt/dañ zur zeit des gebets/wie alltag. Am freitag aber kamen sy all in die hauptkirchen / auch der keyser da er Hof helt/vnd all seine Fürsten. Nach volbrachtem mittag Türcken haben kein feyt tag.
 gebet / predigt man / vnd gibt milte vnd herrliche allmüsen den armen allweg/dz sy die gantz wochen reichlich zuleben haben / sunderlich der König.

Von der Türcken kirchen/kezermeistern/fasten/teuffen/Ostern vnd walsarten.

In kirchen neñen sy Meschitas / darin sy / wie gesagt / in all irem gotzdienscht ein solche ordnung/zucht/stillschweigen/demüt vñ an dacht erzeygen vñ brauchen/dz der Christen versamlug ein auff rür vnd dantzhaus dargegen geacht werden möchte. Sy haben auch jr kezermeister vnd auffmercker/die die kätzer vom vñdlaß Öffentliche büß beyn Türcken NB

nen gotzdienscht ansagen/auß pflicht jres ampts / ja die sy verklagen müssen/ den bencken sy fürbracht/ein tafel voller fuchßschwantz an halo/füren sy zü schawspil yedman zuspott/offentlich herüb/lassen sy auch vngstrafft nit lesdig/büssen sy darzü vñ ein sun gelts/zuuzoran so sy ein versammnis vnd hülffigkeit in der fasten begangen haben. Weiter haben sy dreyerley Tauff od weschung/damit sy sich reynigen vnd zü gebet bereyten/haben darzü in tempeln vnd heüßern jr eygen darzü gmachte wasserteüch od grüben in der erden. Der erst tauff ist des ganzē leibs/dz kein punct dahin einer ein nadel setzen möchte/vngweschē bleib/so gar/dz kein vngenezt hārlin sey/sunst ist die weschung krafftlos/daher sy so fleißig vnd oft alles har abscheren. Die männer auch das haupt/hindern /scham / vnd der achsel / außgenommen die bārt/Die frawē auch also allenthalt/außgnomien das haupt/das Paulus den weibern zur zier vō Gott geben sein sagt. j. Cor. vi. Welches haar sy sunderlich fleißig weschē/damit nichts trucken bleib. Schneiden auch fleißig die fūrgonden nāgel an hānd vñ füßen ab/alles darüb/dz nichts darunder trucken bleib. Diser tauff ist von nörtten auch einer yeden mackel od besleckung vō überflus eygens samens/ausserhalb der Eeltchen werck. Der and tauff ist von nören/so oft man sich vom vnflat des leibs ringer macht vñnd den bauch außlart/od so einer mit dem hindn ein wind macht/vnd den lufft fālscht/da müssen sy sich nit allenthalt/sund an heimlichen orten hinden vñ fornen weschē. Das drit notbad ist vō nören den glied der fünff sūnen/da fassen sy an den hānden an biß zü elnbogen zureüßen/darnach den mund/ohren/auge/zuletzt die füß biß zü knoden od waden /diser tauff ist an allen orten zimlich/vñ ist nit not dz sy ein yeden gebett fürgehn/es sey dan dz es ein bsund vnreinigkeit erforderd/dañ mag er sich nach dem ersten gebet erhaltē vor allem vnflat der sūnd vnd andm vnlust/so bedarff er des tags keiner weschung mer. Die andn aber so enge gwissen habē/weschē sich auß andacht vñ merer sicherheit oft on not/vnd hören diß zuuillfältigen nit auff. Ir Alkoran fürschrēibt jnen auch ein monat vnder den zwölffen zūfasten /weil sy aber das jar nit nach der Sunnen wie wir/sund nach dem monscheyn rechnen/vnd allweg zwölff monat für ein jar zālen /so gefelt jr fasten hin vñnd Der Türcken fasten.

Das ander teyl dieses wechbüchs

her im jar/ yetz im Summer/ yetz im winter/ yetz im herbst. zc. yetz anders.

So sy aber fasten/enthalten sy sich den ganzen tag von aller speiß/ zu nacht zechen sy wie oft sy wöllen/ auch zumorgen ehe es tag wirt/ darmit sy den tag fasten mögen. Demnach haben sy auch zuend diser fasten/ jhre Ostern/ in der sy die gedächtnis vnnnd vrsünd jrer verstorbenen begehñ/ für sy bittende/ vnd zören daselbst in der gmeyn was sy mit jnen tragen/ küssen einander/ sprechend/ Baaram Gluno zong/ das ist/ die Ostern soll dir wol bekümen/ vnd diß thünd sy am andern Ostertag/ der. lx. tag nach dem ersten gefelt vnd gelegt wirt/ vnd das darumb/ dz dise zeit vil jrer brüß beim heiligen grab Nachometi zu Mecha wallend/ auß seind/ deren sy wartē/ biß sy jr walfart volbringen/ dann ein grosse menge/ nit allein der Türcken/ sunder auch Arabes/ Sarraceni/ Tartari/ vnd auch vermeynte Christen/ die darin hoch gehalten werden bey den Türcken/ vnd deren zeugniss eine souil gült als sunst dreyer/ süchen jählich auß sunder andacht/ diß heiligen grab heim zu Mecha/ vil mehr dann wir zu Hierusalem vnser grossen Propheten Jesu Christi. Nun Mecha ligt bey fünffzig oder sechzig tagreiß von Hierusalem/ dahin man von dürre vnnnd sand wegen/ durchs wüß Arabiam nit kummen mag/ dann mit Camelen/ die alle notturfft tragen/ dann kein würtzhaus/ wonung oder niderlag darzwischen in diser wüste ist. Zu diser walfart hat der Soldan vil bereitter Camel/ wie wir andß wa hernach hören werden von dem vnfruchtbaren Arabia.

Von der Türcken Spitaln/ Hohen schülen/ Priestern/ Mceystern vnd Jungern.

Spital der Türcken



Türcken- thumb eyn Bapstumb.

On wegen diser walfart zu der Türckē heiligen grab gen Mecha/ seind mächtige spital auffgericht vnd wegen/ etlich auff dem land/ die andñ in stätten/ fast weit vnd groß/ vñ künigen/ fürsten vnd herren mit mächtigem einkümen vnd auff heben begabt/ also/ dz alltag erstlich alle frembde Bilgram/ darnach alle verzeichnete angeschribne reichlich gespeißt vnd gefüttert werden/ sunderlich auch die studenten allda wesende. So nun dise ersertigt/ etwas überbleibt/ teilt man diß allen begerenden on vñdscheid auß/ täglich zweimal. Die eingeschribne priester vnd schüler müssen für die seelen der stifter täglich ein bsundñ darzu verordneten gotßdienst verwalte. Demnach haben sy auch Hoher schülen vil vnd groß/ in welchen man fürnēlich leret die Key. Recht/ welche darumb fürbündig werdē/ die nimpt man zu ämptern pfründen/ das volck zuregieren vnd leren. Sy haben auch ij. grad wie wir/ Meister vñ Doctor. Die besten nimpt man zu Regenten/ Rädten/ Amptleütten/ die heysen Califf. Die andern/ die alkein Alcoram vnd seine Ceremonien wol wissen vnd studieren/ erwölet man zun Priestern/ deren ampt ist/ das sy die Le zusamen geben/ im gebett vnnnd tagzeitten die ordnung führen. Diser hat keinen vnder scheyd von dem gemeinen volck/ arbeiten wie andere/ haben oder dözffen gang keiner übung in der geschriff/ sunder haben alles in jhrem Alcoran fürgeschriben an einem schnürle/ wie die Juden auß Mofi/ des jederman wol gwont vnd bericht ist. Die predig haben sy fürgeschriben/ die lesen sy her auß. Darüb warten die priester jres dings/ vichs/ haußgwerbs/ vnd haben glat kein vorteil/ dann das sy von aller tribut

bur vnd bürd außgnomen/vñ frey seind aller ding vñ aller seruitut /steür/ zins/reysen. Der freien künst aller ding keinen leet man auff ihren hohen schülen/sy achtens für ein fürwitz vnd verliering der zeyt.

Von der Türcken Heyligen/wunderzeychen/vnd von deren müch scheynen den gleißnercy/vnd irer geystlichen heichlercy vnd heiligfeyt.



Szällich vil falscher wundzeychen gschehen / nit alleyn bey den falschen abergleübigen Christen / sundere auch bey der Türcken geystlichen/müch vñnd Heyligen / bede im leben vnd todt/dauon. ij. Thess. ij. Apoc. viij. Dan. vij. viij. vj. August. de ciui. Dei lib. xv. cap. xix. etwz gsagt wirt. Etlich

Sart leben vnd scheynen d Türcken müch.

geben etlich bey leben für so grosse scheynende gedult/dz sy Gott gleich als aller ding abgestorben vnd vnendtsfindlich / keyn kleydung antragen/es sey wie kalt es immer wöll/sunder gehn aller ding bloß hereyn / alleyn vñ die scham bedeckt. In diser Religion werden etlich erfunden / solcher volkummenheynt/dz sy gleich gestorben vnd vnleidlich worden seind/also/das sy nichts eüssers eingetrückt mehr empfinden / vnd sich weder an grüner kält oder hitz/also nackend winter vnd sumer hereyn trettenend/rümpffen/lassen sich zur prob irer gedult/brennen/wunden schlagen/ also dz ihre leiber voll verheylter masen seind/dann so sy yemandt probieren will/leiden sy alles/auch so man sy tödten wolt/vñnd stellen sich nit anders darab/als ob einer ein ploch hüwe/oder feür zu eymsteyn machet. Die andern erzeygen über natürliche tugent in abbruch von allerley wollust/speiß/tranck /dz vil dahin geraden/mit des Teüfels sterck vnd krafft/die er jnen /sein Euangelium zu bezeugen/darzu gibt/betrefftigt /dz jr etlich gar nit essen vñnd trincken/das mit vil bewert ist/etliche gar wenig/etlich nichts dan wurzlerc.

Sect 8 stenden müch.

Etlich halten wie die stummen/ein fürgenommen ewigs schweigen / habē gar kein wonung bey den menschen/damit sy zureden nit gereyzt werden/deren einen diser Sibenbürger nit on verwunderung gesehen hat. Etlich seind mit dem geyst der prophecei/etlich mit mancherley offenbarung vnd gesichten begabt/die werden übernatürlich verückt. Etlich leiden grosse armüt willig / vñnd trachten gar nit auff das zeytlich oder moznigen tag/vñnd ist schier keyner vnder disen allen / der nit sein heyligkeit gleich schier mit miraceln beweist. Dise nennen sy Dornischler/ vnd nach dem ein yed ein Profess oder Regel hat/darnach tregt er ein zeychen/ yedman erkantlich. Siehestu einen ein feder auff seinem haupt tragen/so will er damit angezeigt haben/ein schaulich übersich auffgericht geystlich leben im himel/als der mit himlischen dingen vnd offenbarungen vñngehe. Tregt er aber ein bettelrock an/von vil farben geflickt/so bedeut es willige armüt. Die Kleinot in ihren ohren tragen/bedeutten die gehorsamen dem geyst / die vil verückung leiden/vnd dz sy mit dem geyst der Prophecey begabet/leuchten. Tragen sy ketten am hals oder arm/bedeut den gwalt vnd empfigkeit die sy haben in vilfältigen verückungen / dz sy gleich des geists gefangner seind. Geht einer nackend hereyn /bedeut ein abgestornen menschen den creaturen vñnd aller welt / der mitt gedult alles leidet vñnd überwindet. Sy haben auch mancherley weiß zuleben/Etlich seind Einsidel /wonen beyeynand in wälden/wildnissen/die andern wonen gar eynsam. Etlich

Schweigen der müch.

der Türcke Parforen.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

die nit so eins hohen geysts seind/füren ein gmeyn geystlich leben vnder den leütten/seind herbergfrey/beherbergen die Bilgram/welcher heüßer Tische gnant werden/doch geben sy yemant alleyn herberg/wöllen gsehē sein

Der Türc arm/als die sunst nichts haben/damit sy ihener mangel ergözen. Ertlich le
en münch ben wie bey vns die bettel örden/in stätter armüt vnd beiterei. Die andern
seind gleich tragen in stätten hin vnd her süß güet brunnen wasser/geben yederman vñ
der Ehrstē Gots willen die es begeren/zutrinken/nichts darfür begerende/dann das
man jnen widerumb vmb Gots willen darfür geben wöll. Ertlich wonen
bey den gräbern jrer besündern Heyligen/die geleben von des volcks opf
fer/warten der amplen/vnd rüffen der Heyligen wunderzeychen auß. Dis
se achten der Türcken weiß vnd Alkoran gar nicht/wie vnsere münch des
Euangeliums/weil sy/wie sy achten/vil ein höhere weiß/profess/religion
vnd regel für jnen haben/dann der gmeyn man vnd der Alkoran vermag/
Münch vñ derhalb von dem billich exempti. Darüb sy auch der gebett/tauff/vnd an
allen gseze derer Ceremonie/die der Alkoran dem gmeynen man fürschreibt/nit ach
frey. ten/weil sy vil höhere übernatürlicher ding/wie gehört/üben. Darumb
auch vil auß jnē/wider das gebot des Alkorans über die gebotten Le/sich
nit verston/vnd auß geystlicheyt sich enthalten/wöllen gsehen sein. Das
ist auch ein groß wunder/dauon ein groß sagen bey jnen ist/vñ des sy allzu
mal beredt seind/dz vil bey jnen on männlich samem geboren werden/die sy
Vil on männ
lich samem
gebozn. Nefes ogli nennen/vnd diß gleich kein wunder bei jnen ist/also/dz sy leicht
glauben/Christus sey von Maria on männlich samem geboren/wie sy dann
frey bekennen. Dise gebären gmeyntlich diser geystlichen weiber/denen es
niemant zütrawet/das sy bey jren weibern schlaffen/weil sy keüscheyt ge
lobt haben wöllen gsehen sein/vnd derhalb nit öffentlich bey den weibern
wonen/dann so sy etwa züsamen kumen/vnd er die frawen besamet/beres
den sy die leüt/sy sey von Gottes krafft on männlich samem schwanger worz
den/oder besamet sy villeicht an sein statt vnwissend/der teüfel/etwa in eis
ner gestalt eins mans oder betrug/damit er disen aberglauben bey lugens
hafftigen bestätet/od sy sunst bezaubert vnd die vernunft nimpt/dz mann
vnd weib vnwissend zühauß kumen/vnd sy beschwängert werd/dan es ist
gegen des teüfels gwalt/so man sein werck ansihet/auß Gottes zulaßen/
nichts vnmüglich/er kan/wie in allē dingen/auch hierin wol Gots aff sein

Von der Türcken Heyligen/geystlichen/münch/Fest/Feir/scheyn gebärd/spil/
übung/gleichnerey/vnd geystlichen hüberey.

Sy haben wie gehört/teyn feyrtag/dann die sy jhnen auß ans
dacht/oder ettwas auß anligender not/selbs fürnemmen züs
wallen/auch etlich auß gelübd/ertlich auß altem herkumen/
ertlich auß zufallender not/als für rügen/schön wetter.zc. Als
dann kumen züsamen alle nahe vmbliegende Türcken/da richt man eyn
gemeyne malzeyt zü/sür alle/von Reiß/oder abgerhonem geschlachten
vihe/wie es sich begibt.

Als bald nun die malzeit für ist/steht der fürnämbsst vnd jnē auff/nimpt
Tanz in v ein bauken oder trumen/vnd schlecht zü eym geystlichen tanz ein selzam
Türcke ein gethön/da stehn die andern auff/saben an nach ordnung hoflich zutanz
gotsdienst. od zuspilen/mit einer des ganzen leibs so wolgeschickten/artlichen züchtis
gen gebärdē vñ hofweiß/nach dem das instrument darzü verordnet/laut.

Zuend verändern oder verträen sy sich so gschwind / als ob ein dopff vñ
 lteff / also dz die zuseher kaum mercken mögē / obs ein mensch oder vñblauf
 fende seül sey / damit wöllen sy gsehen sein vom geyst getriben / vñ dis der
 natur ein vñmögliche bewegnīs / das wol war sein mag / was geyst sy aber
 treibe / da wer wol ein frag vñb / das mag ihnen niemant nachthün / dann
 gleich geystliche / wie geschickt vñnd hurtig er immer sein mag / ob er gleich
 den vortantz etwas anmassen vñnd nachzuthün vermeynt.

Nach dem sy nun in vermischter ordnung ein yeder in sunderheyt gespi
 let hat / lassen sy mitten im tanz etlich gebets wort die die seel der verstorbe
 nen / die jr allmüsen mitteylt haben / faren / brauchen auch etlich gsang dar
 zū / von jren ältern zū disem spil hinder jnen gelassen / die sy im geyst / als sy
 verzuçt waren / gesungen vñnd propheteyet haben / die seind gereympt /
 süß vñnd lustig zubören / vñnd wol vñnd leicht zumercken.

Weittr ziehen sy alle gsatz / weiß vñnd Ceremoni des Alcorans / auff eyn
 geystlichen sinn / vñnd mystificieren alles / welche jr allegori die gmeinen Prie
 ster des volcks mitt nichten annemen / sunder bleiben beym büchstaben des
 Alcorans / vñnd halten wenig auff dise außlegung / weil sy oft in verzuçtüg
 dis also außgelegt / selbs nit gewißt was sy sagen.

Türcken
 münch mit
 stücker den
 Alcoran.

Ober das wann dise jr vermeynte geystlichen zū den leüten kumen / will
 ein yeder seiner Profession vñnd perfection ein zeychen vñnd anzeygung ge
 ben / vñnd welchen keins mer ansehens hat / auch mehr andacht bewegt / dan
 dis spil / darvon erst gehört. Wöllen auch hie gsehen sein / sy thünd dis dem
 David nach / der auch also vor der Arch. ij. Reg. vj. gespilet hat / von wels
 chen Affen Amos. vj. gesagt wirt. Auff dise weiß schreibt der Sibenbürs
 ger / als einer in seines Herren hauß sey beherbergt worden / sey er zū disem
 spil nach dem nachtessen außgestanden / hab sich geschürtzt / angefangē zu
 tanzten / vñnd in dem ersten er sich verträet so gschwind / wie ein Daffner eyn
 scheib / hab er etlich stimmen hören vñ faren lassen / so kläglich / dz sich alle die
 im hauß entsetzt haben / vñnd kaum von weynen sich enthalten.

Ein ander mal / spricht er / als sy auch im nachtessen fassen / vñnd diser
 münch einen sein Herr zugast hett / sey auff den ein gäbe verzuçung gefal
 len / also / dz er all seiner sinn entsetzt / von sich selbs kumen sey / vñnd wie
 ein todter stoß all da gefessen / dz man weder athem noch leben an jm mer
 cken mocht. Wan sy nun wider zū jnen selbs kumen / sagen sy etwan was
 sy gsehen / vñnd wa sy gewesen seind / etwan sagen sy / jnen gebür es nit zusa
 gen / sey auch von der höhe wegen der sach / jnen vñmügligh.

Summa / sy seind in all jrem leben / wercken / thün / lassen / reden / gebär
 den vñnd wesen / so eins güten exempels / dz man sy für Engel helt / vñnd müß
 der Teüfel sich doch bei jnen schmucken / vñ in ein Engel des liechts schwin
 gen / soll er sy betriegen. Die tozechten vermeynten Christen betten ihn als
 so schwarz on alle larue an / dann keine dergleichen heiligkeit jre münch be
 weisen / sunder nichts dann plerren / vñnd des fleyschs frucht on allen schein
 von sich gebend / das die Türcken hierinn billich vil weiser zuachten seind /
 denen der Teüfel doch ein solchen nasenscheyn vñnd spiegelstechten machen
 müß / will er sy äffen / dan deren münch auch in dem anplick etwan ein geist
 licheit anzeygen / vñnd alles für zucht / tugent / gedult. zc. scheynet / also das /
 wer jnen nit eben auff die frucht sibet / müß betrogen werden.

Christe vñnd
 Türcken
 münch ver
 gleichens

Das ander teyl dieses weltbüchß.

Von der Türcken münch frucht/büberey/bübenstück/dar-
bey man iren geyst erkennet.

All münch
suchen sich
selbs.

S

Yemant der Türcken münch wort vnd that habend erwir-
get/vnd innerlich gnaw nachsichet/der findt erstlich ein solchē
hoffertigen geist vnd ehrgetz bey ihē/dz sy niemant neben ihē
nen leiden kündē/vnd ye ein sect die and als geringer/vertley-
net/vnd dunckt sich ye einer geystlicher vnd besser sein dan der and/also/dz
sy einand hart darüb neiden/stecken voll geistlicher hoffart/eitler ehz/eyg-
ner liebe/thünd alles das sy thünd/auß liebe vnd nutz jr selbs/dz sy bei den
menschen gelobt/gerümpft/begabt/vnd bey Gott vil verdienen/vnd dar-
zū selig werdē wöllen/vnd suchen sich in allen dingen durch auß selber/wel-
ches falsch aug alles fleisch frubkeit verderbt/vnd für Got zū ein greüwel
macht. Sy nehen sich selbs die erwölden/Weiligē/als eynich Gots freünd/
die billich yederman ehre vnd vor augen hab/als vor andn für Got vil zu-
erlangen/angname leüt seind/vnd ein freyen zügang haben. Dis seind die
grundhoffertigen jrs hertzens/die Got pflegt zuzerstrewē/also/dz kein hür
mit jrer schönē/kein reicher mit sein güte also pranget/als dise mit jr frumb-
keit vnd kunst auffgeblasen seind/die jr gnad vnd fürbit gegen Got/yeders-
man anbieten/als die allein bey Got zuhandlen/ein offne thür haben/der-
halb sagen sy/dz aller menschen gebet/opffer vnd gelübd/jnen billich auff-
zuopffern soll ergeben werden/daher so sy yemant nur ein wenig antastet/
bitten sy zuhand raach raach über disen vnd sein hauß. Einer auß ihē/als
er an dem ort da der Sibenbürger sein wonung gehabt hat/in eins reichen
mans hauß (darbey jr geist allzeit lieber ist/dan beyn armen) eynzohē/vñ
man in nötiger gschafft halb mit dem vihe vñ hauß gfind/nit also herlich
entpfieng/ist er zuhand mit gschrey/fluchen vñ maledictio/auß dem hauß
gewichen/vnd ist geschehen/dz dis jar kein mensch oder vihe in disem hauß
lebendig bliben ist. Dis hat der Sibenbürger gesehen/vnd vil dergleichen
stück gehört/darbey man abnemmen mag/welches geysts kinder sy gewesen
seind/des verderbers/od des der nit kumen ist die leüt zuerderben/ Lu. ix.
Darumb man in der Türckey hoch verhüt/dz man deren keyn erzürne.

münch kün-
den nichts
leiden.

Von dem zancf der münch vnd pfaffen in der Türckey/welche die besten
vnd dem volck am nötigsten seind. Item ein treffliche Histori/
wie jr Keyser einer beredt/ein münch worden sey.

Zancf der
münch vnd
pfaffen inn
d Türckey.

S

Dr zeit der gesandnis dis gemelten Sibenbürgers/hat sich
in der Türckey ein zancf zütragen/ob die opffer/allmüsen/
gaben des volcks billicher den priestern od münchen züstehn/
die priestern gaben für/wir seind/die des volcks sorg tragen/re-
gieren/leren/vorstehn/richten/radten/gsatzgeben vñnd vor-
tragen/auch durch den Alcoran bstätigt. Weil nun vnser dienst vnd ampt
mehr grunds/auch mehr von nöten ist dem ganzen Reich dan der münch/
soll vns billich des volcks gaab vñnd opffer volgen. Dargegen sagten die
münch/Wir seind deren nachkümmer vñnd Statthalter/die eyn grundfer-
ste des gsatzes vnd der gnaden seind/wir seind auch die vor Gott stehn/das
volck zuuertreten/vnd all jr not/als eynige nothelffer/fürzutragen/derē
sünd vnd säl mit vnserm fürbit zuerstatten/versünen vnd erfüllen/ih a die
des ganzen Reichs vnglück vñ anstoß abwenden vnd auff vns nemmen/
vnd

vnd so alle menschliche hilff auß ist/so vnderfahē wir vns der feindschafft/
vnd legen vns darzwischen/dz wir für Got treten/allen fäl erstatten/vnd
alle vngnad abgraben/darumb vns billicher des volcks gab folgē soll. Als
man nun disen span an den Keyser langen ließ/vnd sy niemant vereynigē
mocht/ward alle sach dem Keyser heymgestelt/darüber zuurteylen/das
gieng bede partthey eyn/vnuerruckte zuhalten. Als nun der Keyser bedee
parthey vrsach hin vnd her ermaß/sieng er an bey jm selbst zuschließen/dz
der priester dienst nörtiger wer/darumb zuwidergeltüg jrs ampts/jnen bil
lich des volcks gab zustünde. Als nun diß zun ohren der geystlichen kam/eil
ten sy zuhand zū künig/begerend/dz er den sententz nit eiler zuerklärē/sun
der verzuge/biß sy den dingen fleißiger nachdencken möchten/damit sy in
einer so grossen sach kein saw legen. Welches/als es jnen der künig zusagt/
vnd sibentag den sententz anstellet/sieng sich der nächte eine in des Künigs
leib ein solch gerümpel an/dz er eilēts sich leichter zümachē auffstou müßt/
mit dem stülgang den vngesund auß zuwerffen. Als er mit gewalt benö
tigt/vntümenlich auff den stül saß/brach die tafel vnd jm/ auß zürüstung
des Teüfels/oder bezauberüg der münch/dz er ins heimlich gmachfiel/od
ye in nit anders gedaucht hat/also bezaubert/dan als lige er schon darin
doch ließ er sich beduncken/er wer nit gar dreyn gfallen/sund auff ein zwer
che maur/vnd daran hangend bliben. Als er nun in sein sin fast schrye/vn
jm niemant mocht zuhilff kumen/darüb dz alle porten zū jm/so fleißig mit
riegeln vnd schlossen befestigt waren/vn er sich arbeytet vnd vermüdet her
auß zusteiigen/schier biß auff ein stund/aber nichts außgericht/kam jm zu
sin/dz er etwa ein Heiligen anrüffte/so bald er diß thet/erschien behend eyn
licht/vnd etwas drin/in form vnd ggestalt eins geystlichē münchs/also spre
chende/O künig/wa seind nun dise/die du dir vnd dein Reich so nörtig ge
acht hast/warüb kumen sy dir in diser deiner not nit zuhelffen. Der Künig
aber vorforcht vn schrecken antwort nicht. Da sagt das gspanst/O künig/
förcht dir nit/ich thü dir zuwissen/dz dise so in der höchsten not/so aller men
schen arm zukurtz ist/hilff beweisen mögen/dir vnd dein Reich am nörtig
sten seind. In dem name er den künig/bracht in on alle mühe wider in sein
schlafkammer/vnd verschwand gerad vor seinen augen. Da kam der künig
wider zū jm selbs/alles das jm begegnet was/widerholende. Morgens frü
berüfft er all seine R ädt/erzält jnen die sach nach ordnüg/verschüff eilēts
dz alle geistlichen so man in seinem gebiet möcht zuwegen bringen/berüfft
wurden/als diß gschah/sezte er sich in sein küniglichen stül/vnd nebē sich
ein fass voll gelts/hieß die münch all nach ordnung zū jm oder für in göhn/
gab yedem ein gaussen voll gelts/souil er ongefärllich in einer hand halten
mocht/vnd hett fleißig acht/ob er disen nit möcht ansichtig werden/der jm
erschienen war. Als sy nun all hinnumb waren/vnd der künig sich verwun
dert/dz jm diß seins heiligen münchs/der ihm auß seinen nörtten geholffen
hett/kein aug werden mocht/trat der oberst vnder den münchē herfür/spre
chend zū künig/dz diser gleich wol ein eyniger wer gesehen worden/yedoch
in aller person jm erschienen sein/darüb dz er vnser aller Patron/alle causß
gfürt hat/des sich der künig vernügen ließ/vnd kam auß disem Teüfels ge
spanst dahin/dz er sein sun kaum zehen jar alt ins Reich setze/vnd er das
Künigreich verließ/vnd sich gen Danassa der statt/vnder die versammlung
vnd Conuent der münch thet/vnd deren orden annam.

Türkisch
Keyser selle
in ein cloack

Türcken
münch er
scheint dem
Keyser im
scheißhaug

Türkisch
Keyser wir
ein münch

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Als sich nun in diesem sein fürnehmen etlich zeit verließ/vnd das kind anstatt seines vatters regiert/entstünd ein grosse auffrüt vnderm hofgesind/nit on blütuergießen/also dz etlich dardurch bsorgten verlust des gantzen keyserthübs zükünfftig/wa man diesem vnfall nit bald ein arznei fände/dan das hofgesind erwölten mit verachtung des künigs kind/ein andern keyser oder künig/der inen in nöten vorzgon vnd beyston möcht. Da diß die Edlen vnd Fürsten des lands ersüren / vnd ermassen was vnrads darauß künien möcht/so man diesen eynbruch gstatet / giengen sy eilents zum alten künig ins kloster/in nit so gar mit bitt als mit tröwüg beredend/dz er auß not des Reichs sich vnderzöhe/vnd den vnfüg der sich mit gwalt anließ/ableyter/zükünfftig übel/ehe es überhand nāme/zufürkūnen/damitt trangen sy in widerüb/on sein willen ins Regiment/vnd müßt regieren bis in sein grab. Dise that war zur zeyt des gefangnen Sibenbürgers/wie er schreibt / also ruchtbar vñ lautprecht in der Türckey / dz man schier sunst nichts sagt ein lange zeit. Ein andere warhastige histori hat sich zürragen/weil offtmelter Sibenbürger in der Türckey gewesen ist/Als im Auffgäg der großmächtig Tartarus Tamerlanes etlich geystliche mit bitt vñnd geschent beredt / vnd dahin bracht/dz sy sich vnderston wolten/des Türcken seines feyns haupt jm zubringen/des er inen vil mer dan er in schentt/verhieß/wa sy vollbrächten. Süchten sy lang süg wie sy es angriffen/ aber es kam inen allweg die schwere der sach entgegen / weil sy aber in aller schwarzen künst güten bericht hetten/gedachten sy ein selzam fürwitzig neüwe künst vnd abentheür zuverdencken/damit für den künig zuziehē / vnd so er dise zu sehen begirig vnd in bereden/sy möchten dise jr künst nit seben lassen/dann allein so er yederman von sich außschluß/vnd inen allein zusehe/ als dann verhofften sy zū jrem begerten end zukūnen. Aber der Künig ward durch etlich/die sy im argwon hetten/vnd deren betrug inē zum teil bekant war/gewarnet/sich fürzusehen/dz jm kein abentheür von disen widerfür. Als er synum beruffen ließ zū diesem spectackel/kamen sy in jrm gwonlichen geystlichen habit/darunder mit waffen wol bewaret/das vernam der gwarnet künig/so bald sy eyngiengen/gebod dz das übel so sy wider in gedacht hetten/an inen selbs außgieng/verschüff sy hinauß zufürē/vnd ein yeden mitt sein eygnen schwert ombzubringen. Es wurden auch alle orden dazumal also verkuntschafft vnd gegem künig dargeben/dz allerley büben vñ grosse schälck/rauber/mörder/so in wälden/wegen/stätten / gmeynem nutz vñ freid zuwider/mit allerley laster berüchtigt/in disen kurttenbüben vnd geystlichem habit steckten/vnd diesem geystlichen scheyn verborzen / so die welt tragen möcht. Auß dem allē der künig bewegt/vñ der warheit mit vil zeügen bericht/ließ er ein gemein edict außgon/dz alle geystliche seines Reichs/bald das Reich raumpten vnd allenthalb außgetribē wurden/so man eynichen darüber ankām/den solt man gleich des lebens beraubē/vnd all seine gütter verfallē sein/kamē auch in ein solchen has gegem künig/dz er nit allein jren namen nit hören mocht/sund wa er etwa einē in eim bettelkleyd ansichtig ward/od jm entgegen kam / den kund er on betribnis nit ansehē/daher ließen die dem künig vor vnd nachgiengen / niendert keyn armen erscheynen/wa aber etwan ein armer denen vnfürsichtiglich in die hand geriet/kam er vngschlagen nit daruon. Das hat der Sibenbürger selbs erfahren

Engent vñ
geystlicheit
d münch in
d Türckey.

Ein loch
bricht in d
münch bü-
bercy.

Münch
werde auß
d Türckey
allzumal
vertriben.

ren/der einmal mit andern armen gfangen / dem Keyser als er zubad gon
wolt / in die händt geradten seind / da (schreibt er) hab sich der Keyser er
grimpt / vnd korren wie eyn Saw / vor vnmut vnd vnwillen / mit verkerüg
seins angesichts / da sey sein Herolt oder steckenknecht zügelassen / sy vn
sauber auß dem weg geschlagen / vnd die nit entflohen / seind den streycken
nit entrunnen / das in wüzig gmacht hat / dem Keyser in seinem bettel rock
nimmer für seine augen zukommen.

Von der Türcken fürnämbsen Heiligen / Nothhelffern / iren wun
derzeychen vnd walfarten.

S Edichasi / das ein heiliger überwinder verteütscht wirt / ist vn
der andern fürscheynenden Heiligen diser Sect / die nach dem
todt mit falschen wunderzeychen in der Türckey geleücht ha
ben / vnd noch leüchten / der fürnämbs / welchs Heiligen grab
zwischen Ottomanni vnd Karamanni ligt. Vnnd wiewol dise stäts krieg
mit eyinander führen / so darff doch niemant des rachsigen Heiligen grab
berühren / noch die nahend gelegne end beleydigen / ja ein solcher wohn bey
jnen ist / dz dise dem vnfall nit entgehn / d iediser gegne alleyn vnglück züzu
fügen gedencken. Widerüb seind sy durch auß beredt / das ye yemant disen
nothhelffer vergebens angerüfft hab / fürnēlich ist er zukriegen gnädig / wel
che parthey im grössere ehz beweiset / bey der ist gewisser sig. Dahin zeücht
jürlich ein grosse menge mit seinen gelübden / gaben / opffern / von König /
Fürsten / Herren vnd volck dargebracht / wer baß thun mag / der thut baß.
Der wirt der nächst nach Nachomet (der d Türcken Christus ist) geacht /
also / dz sein lob nit allein bey den Türcken / sunder auch bey andern anstos
senden nationen ist / die vilmals sein grab heymsuchen.

Der Tür
cke Maria.

Ein anderer Heilig heyst Harsipettech / das vertolmetscher wirt / eyn
hilff der bilger / oder ein bilger heilig / der fürnämlich von den bilgram an
gesücht wirt / des hilff sy empsig entpfiegen. Vil tragen dem dritten Hei
ligen jr not für / Ascitpassa genant / das lieb lautet / den rüffen die büler vñ
Leleüt an / das er die lieb ganz machen soll / böse Le versünen / zur gebürt
helffen. Eyn anderer Vanpassa genant / der freidsam Heilig / tröstet die be
trübten / vereynigt die zwittrachtigen / erscheynet den anrüffenden yetz eyn
jüngling / yetz ein alter mann.

Der Tür
cke Venus
vnd Mar
garita.

In der gegent vñ refier da der Sibenbürger gewesen ist / schreibt er / seind
vil Heiligen gräber geehrt mit grosser ehrentbiettüg / deren namen man
nit weyßt / wie bey vns die eilffrausent martirer / die rüfft man an / omb rä
gen / schön wetter / vnd andere zufällige not / zü deren gräber waller man /
wie wir wallen / creüzfert gehn / allda bezalen sy jr opffer vnd gelübd / vnd
tragen ein grosse hoffnung der erhörung mit ihnen heym / essen vnnnd leben
auch wol / nach irer gwonheyt / so sy zü diesem vnd andern Heiligen wallen
kunnen / bringen mit jnen vil gütter speiß. Vnder disen seind zwen / deren
namen man weyßt / Boy vnnnd Bartschunpassa / von denen man wunder
sagt von iren gegenten / wie sy fürbündig gewesen seind / das vihe zubewa
ren für allen zufällen vnd anstößen / daruon der Sibenbürger seins Herrē
frawen im oft gesagt haben schreibt / dz sy vil güts von diesem Heiligen ent
pfangen hab / zuuoran in hüttung des vihes / darumb sy im alle jar ein an
zal maß butter bezalt / vnnnd wa sy etwan in dem opffer zureychen / seümig

Der Türcke
S. Wendel

Das ander theyl dieses weltbüchs.

gewesen/sey jr zuband ein vnglück zügestanden/vnnd das vihe auffgestos-
sen/damit er sich gleich gemanet hab/vnd so bald sy die verheyssen gab ge-
legt/sey das vihe widerkummen. Hat auch den Sibenbürger beredt / das
er hinder den schaaßffen für die wölff/wie er schreibt / auch diesen Heyligen
angerufft hab. Das mag er auch mit schweigē nit fürgehn / dz jm sein Herz
oft zusagen widerholet hab / Eins mals hett er ein stier oder ochsen verlor-
ren/der sey/als das ander vihe zunacht eyngangen ist / außbliben / da hab
er bald/wie bey jnen gewonheit ist/seine nachpauren berufft/vnd zuband
auffgewesen/ein yeder mit seinem tocher/bogen vnd hund / als wolten sy etz-
wa ein wild jagen/durchschweyfften sy den ganzē wald / aber nicht gefun-
den/auch auffteyn gespür kumen/das haben sy getriben vom morgen an/
biß an den dritten tag umb vesper zejt. Als nun yederman vermüdet/an-
dem ochsen verzagt/sey sein Herren eyngesfallen/auff dem heymweg / ein
gelübd zum Heiligen S. Goy zuthün/so der stier funden wurde/da sey zur
hand ein geschrey vnd zulauffen der nachpauren gehört worden/vnnd der
zeychen S. Ochs zwischen zweyen bäumen zwischen einer zwifel behanget / gefunden
Goy in der worden. Vnd des verwunderten sy sich souil mehr/dieweil sy dise drey tag
Türckey. so oft dafür gangen waren/vnd nichts gesehen noch gefunden. Zum an-
dern/das er in diser zeit von den wilden thieren vnuerlegt / lebendig bliben
war. Als nun sein Herr den nachpauren das glübd diesem Heiligen gethō/
erzält hab/haben sy sich des verwundert / Got vnd dem Heiligen S. Goy
gedanckt vmb sein verdienst/vnd mit freüden wider heymzogen/nit so gar
von wegen des gefundenen ochsens/als von dem wunderwerck an dem och-
sen vnd Heiligen erfahren.

Mirackel
vnd wund
zeychen S.
Goy in der
Türckey.

Ein ander
nothelffer
8 Türcken.

Es ist auch ein anderer Heilig in der Türckey / der keinem vnrecht laßt
geschehen/vnd der die vnschuldigen verklagten entschuldigt/Chüderelles
mit namen/der auch den nothleidenden botten gewegē ist/der ist auch in sol-
chem ansehen in der Türckey/dz kaum einer der in in nöten angerufft / sein
hilff nicht entpfunden hab. Diser erscheinet den Pilgram/wandern vnnd
botten oft auff dem feld / wie ein postbott / auff ein grawen griselten roß
sitzende/der kumpt als bald angerufft/den müden zuhilff/oder so yemandt
seinen namen nitt kennet/vnd allein sich Gott befilcht/dem schickt er diesen
Heiligen zum helffer. Nun diß mirackel von diesem Heiligen/hat sich/weil
der Sibenbürger darinn gewesen ist/verlauffen/das etlich auß den geyst-
lichen dem König antragen worden seind/als wöllen sy in verradten / vn-
derhalb mitt feür zuuerbrennen verschafft worden/ Der oberst aber vnder
jnen/als er hab angefangen sich außzureden/ als der ding vnwissend vnnd
vnschuldig/auch seiner mitgferten vnschuld anzuzeigen/aber nit statt fins-
den noch helfen hab mögen/kurzumb dem feür zü / vnd sy aber für Gott/
dem König/vnd diesem Heiligen jr vnschuld protestierten / ward er erst in
ein brennenden glihenden ofen gestossen/ als bald aber inn ein augenplück
das feür erloschen/vnd der ofen erkalt worden sey/darbey der König jr vn-
schuld abgenummen hab/vnd sy all ledig gezält. Des ersten schüch odeer
sock so von dem feür vnuerlegt bliben seind/werden bey jnen für groß heil-
thumb noch heüt gezeigt vnd auffgehalten.

Nie übergeht der Sibenbürger vnzällich vil thatten vn geschicht / die er
in seiner gefäncknis die. xxij. jar zum teil gehört/zum teil selbs gsehen vnd
erfahren

erfahren hat. Sy haben auch Propheten vnder jnē/die alle geheymnis wiffen/deren einer nit weit von dem Sibenbürger gewesen ist/so gwiß/wie er schreibt/dz er alle ding so die leüt kaum gedachtē/so öffentlich anzeigt/sunderlich von diebstalen/mord/dz schier niemant vnangezeygt/etwas arges gedenckē dorfft/mocht sich auch auß seinem anzeigen/kein mörder od dieb an diesem ort enthalten/vnd wiewol dise ihm hart zusetzen vnnd vil fallen richteren/vnd etwa selbs auff nichts güts zū jm kamen/hat er jnē als bald jr fürnehmen vnd anschlag gesagt/was sy im sin betten/ehe sy ein wort sprachen/den jm der Sibenbürgen auch hett fürgenommen zusehen/aber auß angst vnd begird zuentrinnen vnd hinweg zuziehen/verhindert/auch das er mein fürnehmen nit velleicht anzeygte/vnnd mich auffhielt/eilet ich daruon/villeicht auch/das es Gott also verordnet hat/dz nit an diesem fürwitz mein glaub geschwächt/eyn anstoß entpfeng. Deren aber die on männlich samen (wie sy beredt seind) geboren werden/Neues Ogli genant/werden allzeit zwen oder drei in der statt Prussia gehalten/zū wunder/deren haar od etwz von jrem kleyd auff die Francken gelegt/hilfft vilen zur gesundtheit/die sy widbringen/vnd wider alle siechtagen bewert seind/dan wie sy wunderbarlich geborn werdē/also ist all jr lebē übernatürlich/daud etwz dobe

Mirackel
in der Türckey.

Von der Türcken vneyngkeit/secten vnd zwitracht
in jrem glauben.



Wil der lügen art ist/das sy mit jr selber nit eyns ist/vnnd sich selbs abrennen vnnd verraden muß/vnnd jr eygen Reich selber zerstörē/wie man in allen Secten sihet/wie sy sich selbs stürmen vnd stürzen/vnd die luge nicht dan

Reich der
luge stürzt
et sich selbs

wider sich selbs leügt/vnd auß Gottes wunderwerck verfügt/jr eygne zungen fressen/vnd mit jrem eygnen schwert ombbracht werden muß/wie an allen ketzereyen erscheynet/so ist doch diß fürnämlich auch an den Türckē war/die in nichten/wie all andere Secten/eyns seind/dan in der lügen vñ wider Christum/welches so sy doch wöllen verthädigen/vnd nit lügenhaftig/sunder für die warheit sein/wöllen gesehen sein/erst recht ansahen sich in jr eygne zung zubeissen/vnnd jr lügen Reich zuuertundschaften. Also muß die lügen jr selbs in jr nächst hofieren/dann eben wann sys raumen vnd von lügen seübern will/vnd ist war/wie man spricht/Eyn luge bedarff zehen lügen/das man jr alleyn ein ansehen mach/das sy waarscheyne. Also haben die Türcken eüßerlich ein grossen freid vnd eynigkeyt/aber im gewissen/glauben/vnnd was zū der warbeyt gehört/ist kaum ein irriger volck. Darumb jr Sect/wie all andere/auß Got (der ein Gott des fridens ist im gewissen) nit sein kan/weil alles so sy in jrem gesatz brauchen/nichts seind dann menschen sünd vnd auffsatzung/etwa mit einer schrift/wie das Bapstum auß dem alten Testament geschmückt/die kein geschmack der Gotteseligkeit oder warheit haben/sunder voller aberglaubens vnd gleißnerey. Dann sy gebrauchen sich des Alcorans/wie etlich böß Christen des Euan geliums/zū aller zauberey vnd Superstition/so sy wöllen hüren/morden/Lebrechen/Heyenwerck treiben/damit sy so gar verderbt seind/dz kaum ein vettel in der Türckey ist/die nit ein besonders Teüfels künstlin wisse.

Torecht ge
setz der
Türcken.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Nun von des gsatz vnd Alcoran ist so mancherley sag vnd mißhellung/ dz hundert von deswegen gfragt/kaum einer sagt wie der ander. Ire priester/wiewol sy ein grosse heiligkeit anzeigen/ vnd sich fast heuchlerisch stellen/so seind sy doch verborzen/wie fast aller nation Psaffen/ so voller bosheit/dz nichts ist das sy dörfen gedencē/das sy nit auch thün dörfen/nemen gelt / vnd lassen sich in alle büberey/ den gefangnen falsche ledig brieff zuschreiben/vnd warumb sy angücht werden. Schreibē auch den kriegßleütten Characteres/dz sy weder gschütz noch schwert bschädigen mag/ diese brieff werden bey jnen Haymal gnant/vnd etwa omb groß gelt von jnen vertaufft/vil ziehen darauff vñ/von ein ort zu andern/dz jr bosheit nit lautprecht werd. Es seind auch vnder andn secten/vier fürnämlich in der Türckey/on die vile der münch orden/Dise halten vō dem stand der seligkeit viererley opinion/die ein yede Sect steiff für sich glaubt/vnd seind hterin so gar nit eyns/dz eine die and verfolgt/ vnd etwan darüb zun waffen greiffen/vnd ein ganz künigreich auffwägig machtē/wa nit der künig jnen freid bötte/vnd sich darzwischen legt. Die erst Sect ist der priester/die ob sy wol von jren eygnen gütern leben/vnd alleyn aller landsteuer vnd beschwerd/wie gehört/gfreyet seind/yedoch werden sy in grosser acht gehalten/als des volcks vorgeher/sürer/regierer/lerer/Richter/vnd gsatzgeber in geystlichen sachen/welche auch den kirchen/Hohen schülen vnd Stiffte vorseind/deren meynung ist/dz on das gsatz Nachometi niemāt selig werden mög/das leren vnd reden sy yederman eyn/vnd widerstreben in alweg denen/die sich darwider setzen. Die ander Sect der geystlichen münch/all mit ein namen Vernischler genāt/die überaus groß bei jnen geacht werden/als der Heiligen nachkumen/vnd vom kern der Patriarchen überbliben/ ja als erhalter des ganzen Reichs/freund Gottes vnd Nachometi/diser meynung ist/dz das gesatz nicht nutz sey / sund die gnad Gottes sey es alles/durch die alle menschen gnesen müssen vnd selig werden/welche auch on verdienst vnd gsatz gnüg sey zu heil vnd der seelen seligkeit. Dise gründen jr meinung auff kein ander ding/dann auff wundzeychen/wie gehört/damit sys alles probierē. Dise haben auch ein grossen anhang/fürnämlich auß denen/die ein wenig geystlicher/andächtiger vnd demüthiger dan andere/vnderm volck wöllen gsehen sein. Die drit parthey/Zophilar gnant/ist auch geystlicher übung ergeben /dise werden als der Propheten kinder/vnd der vätter nachkumen/in grossen ehren gehalten/als die von den herkämen/die disen glauben gestift haben/welche sich selbs darüb heyliger vñ würdiger dan die andn achten/haben jrer sect kein andern grund/dan lange gewonheit/dz sy fürgeben/sy haben dise weiß also zuleben vnd glauben/von den alten entpfangen. Deren meynung ist/dz ein yeder durch sein verdienst das heyl erlangen muß/on gnad vnd gsatz. Dise halten vil auff sundere gebett/wachung/casteiung/geystliche übung/speculieren/selbs erwölte eigne Gotsdienst/hören nimmer auff zubetten/kummen auch zunachts zuhauff/gnappen mit dem kopff ein güte weil/vñ sprechen darzü oft repetiert/Labu/zuletzt sagen sy Huhu/damit fallen sy dahin als leiblos vñ gestorben/vnd entschlaffen also. Nun dise haben auch jren nicht kleynen anhang/besund von denen die edel vnd von altem geschlecht sein wöllen. Die Effieller vñ Embieller gnāt/dise als die edlen/lassen kein andn stam oder namen

Hier sect on
die orden in
d Türckey.

vneinigheit
d Türcken
im glauben

Türcken
Pelagiant.

namen zu jnen in jr profess vnd glauben/damit dise sect bey dem vrsprung der stifter/das ist/bey der Propheten vnd vätter kinder bleib /des sy sich fast gut duncken. Dise drey sect mitt all jr opinion/seind allem volck zumal wol erkant/vnd zanken on auff hören mit den andern/werden vil mals eufferlich durch den Keyser gescheyden/versünt/vnd zu frid vnd eynigkeit getrungen/dz ein yeder schweig/vnd sein glauben oder sect /mit verachtung der andern/nit höher rhüme noch auffwerff /bey einer auffgesetzten straff/damit behelt man sy in einer ordnüg vnd frid. Die vierd sect Morise genät/ist bey jnen ketzerisch/wie bey vns die Widerteuffer/geacht /deren meynüg ist/dz Got ein yeden volck ein gsatz geben hab/wer es halt/dz er selig werde/vnd seyen in gleichem werd alle gsatz güte/der Türcken wie der Christen/der Christen wie der Juden. zc. also das ein yeder in seinem gsatz selig werd. Dise müssen jren glauben nit fast bekennen/wa man sy erfert vnd ankumpt/so verbrennet man sy/als die lesterer des gesetzes Nachometi/darumb ist diser glaub nit öffentlich/aber bey vilen heymlich. In der Insel Chio hat der Sibenbürger diser einen/in einer der Christen kirchen gefunden/der zeychnet sich mit den Christen mit dem H. creüz /vnd sprengt sich mit dem geweychten wasser/sprechende öffentlich/Erwer gsatz ist ebē so güte als das vnser/das kein ander Türck sunst vñ sein leben thät/vnd ehe sturb

Es ist ein
d Türckey/
vnder den
Türcken.

Von der Türcken vnwissenheyt in freyen künsten / Item von deren beschneidung/
sünd/beicht/düß/demüt/vnd anderer tozheit vnd Gotsdienst.

Wiewol die Türcken ein fast listig anschlägig volck seind/
zu allem übel/auch in natürlichen dingen schier ein über
natürliche practick vnd erfarüg haben/ yedoch haben sy
zu allen freyen künsten/vnd in jr eygnen Theologia vnd
glaubens sachen so gar keyn verstand/dz sy sich vmb den

Was sünd/
kunst vñ ge
rechtigkeyt
in der Tür
ckey sey.

glauben vnd jr gsatz nit hart bekümmern/dz sy gefragt/jrs thüms oder glaubens grund oder vrsach anzeygē möchten/dan den blossen text jrs gsatzes/den sy nach dem büchstaben anmassen / vnd darauff sy füßen / Werden sy gefragt/antworten sy all/Also steht es inn Alcora geschriben/also habens vnser alter gehalten vnd glaubt. Geben derhalb jrer wäschnung/tauff/Ceremonien/gnad/vnd vergebung der sünd zu/dardurch das ewig leben zuerlangen/von der sünd/frid des gwissens/fall der seel/Sacramentē/erbsünd/vnderscheyd der tugenten/vñ andern geystlichen sünden /als hoffart des geysts/eygen lieb/murmlen wid Got/vnglaub. zc. wissen sy gar nicht/alleyne angenüme demüt ist tugent bey jnen/den Alcoran wissen mit jrem weltlichen Recht/ ist kunst bey jnen /vnd hoffart/stälen/mörden. zc. sünd. Achten vnd straffen nit was wider Gott ist/sprechen Gott sey starck gnüg sich zurechen/vnd seine widersächer zustraffen. Was aber widerden nächststen/wider gmeynenstand/erbarkeit/frid/güte ordnung/nütz/pollicey ist/vnd eufferliche eynigkeyt zerrütt/wirt bey jnen gestrafft vnd hoch geacht/also/dz sy sagen/so yemant Christo Jesu übel redt/oder ein andern frummen Propheten/als Mofi/David/Abraham. zc. der kün vngestcafft nitt darvon/Aber (wie gesagt) was on mittel wider Gott geschicht/rechen sy nit/vrsach ist erst gehört/aber so man frummen leütten übel nachredet oder flüchet/als sy Christum vñ die Propheten achten/rechen sy an jrer statt/als die verstorbenen die sich nit mehr rechen mögen.

Das ander teyl dieses weltbüchs

Die beschneidung brauchen sy neben dem tauff / als die Sarracenen / oder kinder Sare der freyen / deren sün sy wöllē geben sein / nennen vns auß den Propheten / die vnbeschnitnen. Doch achten sy niendert so nödtig als die Juden / dann sy eilen nit ire kinder zubeschneiden / die gmeynlich on die beschneidung / so sy jung sterben / versaren / das sy nicht vnderlieffen / wa sy so grosse macht daran gelegen sein / als die Juden / achteten. Ire priester wissen auch kein andere rechen schafft irs glaubens zugebē / dann also sey es in irem Alkoran verfasst / wie die Römische Christen auff jr Decret sich steuren. Wann man sy vom leben der seelen / von der vrsünd vnd ihenem leben fragt / lachen sy / sprechende / villicht werden wir schöne weiber haben / künden inn geystlichen sachen nichts vernünftigs antworten / wöllē auch vons glaubens wegen nit disputieren / sunder sagen / also sey es jnen fürgeschriben. Ertlich fürwitzige geben etwa auß irem eygnen kopff / ein vngereimte seltsame antwort. Yedoch fabulieren sy vil vnnütze ding vom Antichrist / Jüngsten gericht / Aufferstehung der todten / Hell vñ Fegfeut / auß irem eignen thun / nit anders dan die Römische Christen / vnder andn sagen sy / nach der vrsünd werde Machomet die Hell raumen / vnd alle verdampfe / sy seien was glauben sy wöllē / erlösen / vñ wegen der grossen macht vñ ansehen Machomets bey Gott / den sy nit ands rhümen / dan wie die Christen Christum / die Juden Messiam. Ire pfaffen / wie fast in allen Secten / reden mit macht / vnd was sy sagen / das wöllē sy von yederman on eynich nachgrüblen vnd disputieren / als Gottes wort / gehalten haben / dz jnē niemant widersprechen darff / als deren Alkora vom volck angnomē / vnd vñ Keysern bestättigt ist. Derhalb niemant weiter zugrüblen / disputieren od züfragen gestatt / sunder müß schlecht hindurch / on grund / als Gots wort / glaubt sein / was ire geystlichen fürgeben / nit anders dan bey vns im Bapstumb. Derhalb bschützen oder verthädigen sy (wie all Keyser jr Keysery zuleren pflegen) mit dem schwert / wie jnen jr gsatz verbeüt / vñ greiffen in all ihren anstößen zun waffen / fliehen als die besessnen / alles als ein tödelich gift / so wider jr sect ist / vnd wiewol diß durch auß yederman thüt / so seind doch die verleügneten Christen hierinn gar vnnsinnig vnd vil heftigere verfolger. Wer nun anderst glaubt / der müß bey ihnen stillschweigen / das lassen sy geschehen. Sy aber haltē ob irem glauben so steiff / dz von allen glauben zü Christo etwa bekert werden / aber vñ ein Türcken ist gleich ein mirackel vñ vnmöglich / es sey dan dz sy genödtigt / gedichter weiß sich also stellen. Der Sibenbürger hat eins mals ein Damalucken gfragt / warüber sein glauben verleügnēt hab / hat er angfangen mit verkertem angficht den tag zuverfluchen / daran er diß gethon hab / vñnd gfragt / warumb er doch nit widter / geantwort dreymal / gleich als vñ teüfel gfangē / Ich kannit / Ich kannit. &c. Zur zeyt Sixti des vierdten / seind vil Türcken über möhr gefangen gebracht worden / die besten dem Bapst / die andern den Cardinälen überantwort vnd geschendct / die gleich wol all zumal als willig / den Tauff bald annamen / vnd stelten sich als ob sy eyn grosse andacht zü dem glauben Christi hetten / Deren ertlich die beicht vñnd Sacrament an den Sibenbürger begerten anzunehmen / des eynen beicht hat er vernummen / yedoch ist es ihm vngleüchlich anzusehen gewesen / das in so schneller bekerung ihnen ernst sey / riet ihrem Pfarzherren / das er eyn zeytlang mit den Sacramenten stillstünde / da erfand sich bald / als jhnen eyn thüeward

Machomet
& Türcken
Messias
wirt alle
menschen
erlösen.

Den pfaffē
darff me-
mer wider
sprechen in
& Türckey.

Nogwang
zū glauben
thüt keyn
güt / von
exempeln.

ward auffgethon wider zuentfliehen/dz sy all darvon flohen/ob sy wol an des Bapsts Hof gute prouision hetten/damit sy anzeygē/iren gedichten tauff auß lautter forcht angenommen. Wie auch zu vnsern zeitten ein Hispanus in Hispania gschehen sein/mich bericht hat/Als Carolus 8 fünfft/ auß ein eifer des Römischē glaubens/ein edict publicieren ließ/alle Türcken in einer eil auß Hispania (dann sy sassen eyngmischet/ wie bey vns die Juden) auff ein tag hinweg zuziehen/oder den tauff anzunemen/Welche nun nit gern das jr verliesen/namen den tauff gedichter weiß an/ vnd als man sie darnach zum Sacrament nöttiget/habens jr etlich heymlich wid außgspeützt an ein wand/etlich mit süßen treten. Also müß es gehn/wan man die leüt mit dem schwert frum machen/vñ zu Christo mit kolben treiben will/vnd vnwillig mit not Christo zuführen/welchs er freilich auch wol gekändt/wa es jm gefallen hett/aber nit alleyn nit gethon/vnd den glaubē der ein frey Gott ergeben willig hertz erfordert/mit gwalt yemant auffgesatlet/sunder auch das widerspül seine Apostel gelert/mit leer/leben vñnd eyempel/vnd jnen nicht besolhen dann das schwert des geysts/vnd ob sein wort leiden vnd verfolgt werden/niemāt aber verfolgen vñ martern/das dem Antichrist/Türcken vñnd allen ketzern seinen widersächern/züsteht/Christen aber nicht/Luc. xvij. die iren glauben mit Gottes wort vnd dem schwert des geysts (wie dise mit der faust) verthädigen/als im Bapstumb erschinen ist/damit man ein so greülichs blütuergießen/alleyñ für vnsern glauben wider den Türcken zustreiten/angericht hat/dz vil mal ein welt voll blüts darauß entsprungen ist/vñnd diß hertz gibt der Teüfel auch den Türcken/für iren glauben zustreiten/damit hertz er sy aneynander/vñnd das ist das er sücht mit seiner blütpredig/das man den glauben mitt gwalt beschützen soll/wie er gerad im Euangelio wider auff der ban vmbgadt/Gott wöll jm wöhren vnd in zuschanden machen/Amen.

Türcken
vnd Juden
in Hispania
vertriben.

Zu Christo
mitt kolben
treiben.

Vñradt so
drauß küpt
wan man in
glaubē sa
hen mit ge
walt fert.

Auslegung vnd abschrifft zweyer predig in der Türckey.

Bis nit vnfürsichtig vnd alber/sunder gwar sam/thü die augen auff/vñnd erweg dein eygenschafft/dz du hinfällig vñnd tödelich bist. Wandel nit übel in diser welt/sunder sihe dz du von den begangnen sünden büß thüest vnd abstehest.

Gedenck der vile der verstorbnē/irer gestalt in den gräbern/wie sy so voller würm vnd schlangen kriechen/ir angesicht verderbt/voller roß/vnflats/gestandts/ein schelm vnd as ist.

Die gerechten haben in diser welt mit sorgen gelebt/mitt schmerzen ver scheyden/vnd erscheynen niendert mehr/vnd die armen sänder lachen vnd seind getröst/als wöllen sy dem todt entgehn.

Alles müß
sterben/vñ
ist dem tod
vñnd worffē.

Du darffst kein anzeygung oder vsfach von niemant erforschen/auch den die das widerspül sagen/nit glauben/dann die täglich erfahrung vnd ey genschafft der sach machen das gwiß/dz wir all an ein ort faren.

Wa ist Nachomet Mustafa/der eins solchen ansehens war/das er himmel vnd erden zugebieten haben/gesehen ward/hat nun der todt dises nit verschonet/wen wolt nit verführen die weltlich eitelkēyt?

Darumb laß dir nit schmeychlen diß zeitlich vnd hinfällig leben/sunder üß dich im Gotsdienst/vnd gsell dich zu geystlichen himlischen sachen/die dir zur letzten stund ein züflucht sein mögen.

Das ander teyl dieses weltbüchs

Ein andere predig vnd bekantnis eins gelerten Predigers vnd Heiligen
in der Türckey / Bonus genant.

Die forcht des todts bekümmert mich außwendig / vnd vil mehr
innwendig / aber dieweil ich sterben muß / vnd den todte yeders
man gmeyn weyßt / hab ich etwas ein erquickung darin / dies
weil gewiß ist / das wir alle sterben müssen / aber die stund des
todts erfahren wir als dann erst / so wir auff der baar ligen / vnd vor aller au
gen gewesen werden.

Verdienst
vnd güte
werck blei=
ben alleyn
im todt.

Was ich thün / oder wahn ich mich wenden soll / weyß ich nicht / dieweil
alle ding so mir lieb vnd anmützig waren / mich verlassen / vnd von den din
gen allen bleibe mir nichts dann das rüch / brett vnd wasser zur begräbnis.
Villich hab ich meine freünd zugferten biß zu dem grab / wer steigt aber
mit mir hineyn? Weil ich nun alleyn begraben würd / so bleiben bey mir al
leyn meine güte werck / verdienst / heylige gedancken / vnd güter will. Ach
aber die nit / die traurig mit mir zum grab / vnd frölich zu dem jhren / wider
heym keren.

Türcken
glauben v
stet des flei
ches vnd
ein jüngst
gericht.

Ich sag aber dir lieber brüder / gedenck was für ein vnderscheyd der vers
storbenen sey / Ein teyl wirt mit dem feür gequelet / ein teil ist mit himlischer
freud satt vnd erleucht.

Zulest so vorhanden ist das Jüngst gericht / werden sy all wol wiß auff
erstehn / aber etlich wirt überschättigen die gnad des Heiligen geysts / Die
andern das feür der ewigen brunst brennen / vnd nit verbrennen noch verzö
ren mögen. Da wirt nit wort / sunder verdienst für dich antworten / die nit
verdienst haben / müssen ein grosse not bestehn. Die aber auß disem leben
frey on hindernis gefaren seind / werden sicher stehn.

Darumb befließ dich yetzund mit diser fürsehung auff disen weg / dz du
dannzumal on schand erscheynen mögest / wañ aller menschen namen vnd
verdienst / der gangen welt geoffenbaret vnd erkant werden.

Kurtze anzeygung vnd begriff der gelegenheyt

Asie / Aphyce vnd Europe / allermeyst der Reich des mäch
tigen Keyfers der Türckey / sein reyß / hörzug / sig vnd
berzschafft die er in kurtze erobert vnd vndersich
gworffen hat / biß an Osterreich gegen dem
Nidergang / auß Petro Apiano
gezogen.

A

Anno M. D. xxxvj. zwischen fünffkirchen vñ Croacia bey Mos
bats / ist König Ludwig vom Türcken erlegt worden. Daran
stößt beiseits gegen Nittrag vnd Auffgang sich lenckende / das
Königreich Bosna / sunst Misia superior genant. Ob Krabaten ligt
Kernten / Feigaul / biß hieher kamen die Türcken / Anno. M. cccc. lxxvij.
Item biß gen Teruis / da ist villich Misia inferior / Seruia vñ Rascia /
zuteütsch / Sirfen vnd Kägen genant / Anno M. cccc. xcix.

Misia supe
rior Bosna

Weitter biß zum fluss Traga seind die Türcken kumen / Anno tausent
vierhundert drey vnd neünzig / vnd bald zu andern mal darauff kamen sy
wider

wider in dise refer/biß an die Steürmarck/anno M.cccc. xvij. Nun inn das künigreich Bosna kam der Türck anno M.cccc. lvj. vnd ist inn disem zug vor Griechischē Weissenburg der Türckisch Keyser tödtlich verwundet worden/am. xvij. Julij. Gleich darunder haben die Sirfen vnnnd Räs gen ein schlacht volbracht/anno M.cccc. xxxij. Darnach anno M.cccc. xliij. ist Keyser Sigmund bey Galonibam zum andern mal überwunden worden/in ein zug wider den Türcken. Daran stoßt gegen mittag/Campus Cassouicus/da ist Amurates der Türckisch Keyser/vō Lazaro Herren von Sirfen/in einer schlacht tödtlich verwundet worden/anno. M.ccc. lxxxv. Item daran stoßt gegen mittag/Thessalia/hat der Türck gewonnen/anno M.cccc. lxx. viij. Item das Griechenland/darinn die groß statt Corinthus vnnnd Athen ligt/die der Türck erobert hat/anno M.cccclviij. Item Peloponesus/die Insel Morea/die hat der Türck gewonnen anno M.cccc. lx. Modon stoßt gegen mittag daran/das hat der Türckisch Keyser Paiazetus erobert vnd eyngenommen/anno M.cccc. xcij. Die Insel Nigropont hat er gewonnen/anno M.cccc. lxx. Nun von dannen auff Hierusalem zū/liget in dem mörz/Candia/Crete/ Inseln der Venediger. Darauff ligt Rhodis die Insel der Johanniter/die haben sy dem Türck abgetrungen/anno. M.ccc. viij. habens inngehabt biß ins M.D. xvij. jar/ ccxiiij. jar vnd wider verlor an dem heiligen Christag. Daran stoßt über das Egyptisch mörz gegen mittag das ober Egypten/darinn die mächtigē statt/Alexandria/Babilonia/yez Alkey die Hauptstatt in Egypten/da etwa der groß Soldan Hof gehalten hat/welches Schloss alleyn/achtet man in der größe mitt sein begriff/als halb Nürnberg oder Straßburg vmb sich begreifende/mit seinem vmbfang vñ länge. Durch dise statt hat man schnürschlecht zureitten. xvij. stund. Dise gwaltig erschrocklich statt hat der Türck dem Soldan mit dem ganzen land Egypten abgetrungen mit all seiner herschafft/anno M.D. xvij. Die großmächtig statt Damis ata/vorzeiten Canopus geheysen. Heliopolis ward gewonnen vom Künig Ludwig von Franckreich/im jar M.cc. xij. Habens den Sarracenen wider Anno M.cc. xvj. Gewunnens wider anno. M.cc. xlvij. Verlorens wider im M.cc. l. jar/am fünfften tag Aprilis.

Nun an Egypten (daran sich Aphrica endet/vnd das grösser Asia anfaber) stoßt Palestina gegen auffgang/das rot mörz gegē mittag/vnd der berg Syna. Nun in Palestina ligt Hierusalem/die haben die Christē verloren/anno M. vij. Wider gewonnen M. xcij. Wider verloren/vnd vom grossen Soldan erobert M. clxxxvij. vnnnd mit India/Egypten/Arabia ingehaltē/biß in das jar der erlösung M.D. xvij. hat diß land/künigreich vnd alles so der groß Soldan inngehabt hat/der Türckisch Keyser Selim mit dem krieg abgenöt/den erwürgt/gar vertilgt/vnnnd all sein Reich eyngenommen. Lycia vnd Siria stossen gegen auffgang vñ mitternacht an Judeam/darinn ligen die gwaltigen statt/Alepo/Antiochia/Archas/Tartosfa/Cancla/dise haben die Türcken gewonnen im jar M. lx. vnnnd noch innhändig. Daran stoßt gegen mitternacht vnd auffgang/Mesopotamia/darumb kriegten der großmächtig Sophoy ein Künigin Persia vnd der Türck statts/Edissa ist die Hauptstatt darinn.

Nun wir wollen hinder sich gehn durch kleiner Asiam/yez Natalia ge

Das ander teyl dieses weltbüchs.

nant/zwischen dem mör Euphinum vnd dem künigreich Cipern/im Egiptischen mör gelegen/biß auff Osterreich. Groß Armenia ligt gegen Mitternacht an Mesopotamia/daran stoßt gegem nidergäg das klein Armenia dem Türcken vnderworffen/darinn Keyser Friderich Barbarossa ertruncken. Die land vnd künigreich Cappadocie gegen dem nidergang vñ mitternacht gelegen/hat Ottomannus erster Türckischer Keyser anno M. ccc. vnder sich gebracht. Calina ligt gegen Cappadocia über/gegen Mittag. Das künigreich Trapezung/sunst Pontus gnant/stoßt an Cappadociam gegem auffgang vnd Mitternacht/diß ist vndem Türcken/dem Keyser von Constantinopel abgewunnen worden/anno M. cccc. xli.

Nun gegem Nidergang stoßt an Licaoniam vnd Cappadociam/das künigreich Galatia/Paphlagonia/hat der Türck Orchanes gewonnen. Pamphilia gegen mittag von Galatia über/daran stoßt Caria/Lycia/die recht Türckey/Item Phrigia. Die Insel Mitilene im mör Egeo gelegen/hat der Türck Nachomet den Genuesern genommen.

Zu Byzsa ist der Keyser begräbnis.

Pontus/Item Bithinia/ligen auch im kleinern Asia/ yetz in der Türckey/daran stoßt über ein arm des möhrs/Thracia/darinn die Hauptstat Constantinopel ligt/vormals Bizantium genant/die hat der Türck dem Constantinopolitanischen Keyser abgetrunnen/anno M. cccc. liij. am sibz vnd zweyngzigsten tag Aprilis.

Romania stoßt gegen mitternacht/ht daran (Etlich achtens für ein grossen teyl Thracie) bey Varna/hat Amurates der Türckisch Keyser/Vladislaum den König zu Ungern vñ Poln/Item ein Cardinal vnd vil Christen erschlagen/anno M. cccc. xliij.

An Thraciam gegen mitternacht/stoßt Macedonia/das verlor ward anno M. cc. xcvj. Dazumal ward Herzog Hans von Burgund gefangē/Darnach M. cccc. lxxvj. wider gewinnen/vnd bald von den Christen wider verlor. Thessalonica ward auch von Amurate gewonnen/im jar M. cccc. xxxvij. Weiter stoßt an Traciam/Bulgaria gegem nidergäg/da ist bey Nicopolis der statt/Keyser Sigmund zum ersten mal von dem Türcken überwunden/vnd ein grosse versamlung der Christen hernidergangen/anno M. cccc. xcvj. Bessarabia laßt Bulgariam vñ Thraciam gegen mittag ligen/vnd hat gegem nidergang die groß Walachey/Transalpinam. Nun Bessarabiam hat der Türck gewonnen/anno M. cccc. lxxvij. Von dem Transalpino hat der Türck den Weyada vertriben anno M. D. xxj. Wider eyngesetzt anno M. D. xxij.

Daran stossen die Sibenbürger/dahin ist der Türck oftmals kummen/anno M. cccc. lxxij. Item M. D. xxvj. vnd M. D. xxix. Daran stoßt gegen dem Nidergang Hungaria das künigreich/in dreyen jarē zwey mal vom Türcken verwüst/Vnd zuletzt anno M. D. xxix. dardurch mit vierhundert mal tausent mann/biß in Osterreich für Wien geruckt/aber Gott hab lob/sigloß wider abgezogen/aber ein grossen raub der gefangnen hinweg geführt/vnd vil vmbligende leüt jämlich zerfleyscht. Nun wollen wir wider von Osterreich an/gegem auffgang vnd Mitternacht reysen. An Ungern vnd Osterreich gegen Mitternacht/stossen das künigreich Poln/Praußen/Meissen/Littē/Estland/Rügen vñ Newgarden/welche land vil

Von Europa. cxvj

vil hundert meil in sich schliessend. An Poln gegem auffgang stoßt Keüßsen/Codolia/dahinauß zur statt Halitz año M.cccc.xcvij. bis in .ly. tausent Türcken vnd Tartern erfroren in ein grossen schnee / vnd wurden an S. Katharina tag ob. xl. mal tausent erschlagen. lx. tausent Türcken erfroren.

Molda ligt zwischen der grossen Walachey vnd Podolia / basß hinnab gegem auffgang ligt der Schwarzwald/darunder haben Boleslaus / Cabri vnd Bofeslaus Tirannus/Künig zu Poln/nachmals Alexander Ditolus der groß Hertzog in Litten/ir läger vnd gezält auffgeschlagen/vnd die Tartern von dem fluss Neper mit gwalt vertriben. Nun vom Schwarzwald gegen mitnacht vnd auffgang / ligen die Moscobiter vñ weissen Keüßsen/da hat der künig Sigem von Poln. lxxxv. thausent Moscobiter erschlagen/anno M.D. viij. Im nächsten jar daruor haben sy dem künig von Poln villands/als Eiland / Rügen / Norweden. .zc. abgewunnen/ auch bis an die Litten oder Littawer hinzü gerückt/vnd sy mit krieg hart bekümmert. An die Moscobiter gegem auffgang/stoßt die klein Tartarey/dise achten gar nitt auff gwand/Kleyd /stätt od schlösser/ligen gmeyntlich im feld vnder den gezälten. Umb die Moscobiter ist vil lands öd/vnd von täglichem anfall der Tarter verwüst. Ober ein arm des mörs (der Europan von Asia scheydet) hinnüber gegen dem auffgang/ligt die groß Tartarey/eyn wild Kriegisch volck / daran stoßt weiter das groß Asia/noch schier der halbreil der welt/daß hernach. Nun von Peloponeso über das mör Aeum/Punicum vnd Libicum/ligt Aphrica/die statt Cyrene/darinn Nachomet geborn ist/anno sechshundert. xxxvj. ligt begraben in Arabia zu Mecha/über das gefährlich mör/darinn die Sirtes seind. Von Cyrene gegen nidergang ligt Carthago die Hauptstatt inn Aphrica/Item Numidia / die weissen Mores/die Barbarey.

Er hat auch noch vil mer länder vnder seim gebiet vnd Scepter/hie nit benent/wie er sich in seim tittel schreibet/als Orchezana/Choliaca/Catharia/Trabea/Comogena/Gordia/Gortha/Salon/Alpinii/Pergamü/Perrebia/Euboia/Salanum/Leben/Ahegion/Asson/Patabion/Tyron/Tragalon/Chion/Jcanion/Pauon. .zc. Ich geschweig hie des Soldans tittel/den er yetz zumal auch füret /Daher er sich über. xij. Christliche künigreich/drey Keyserthumb/on andere länder/ein Herren schreibet/dauon anderßwa mehr etwas. Comagenã scheydet der fluss Euphrates von Arabia. Die Gordianer stossen an die Meder. .zc.

Von dem geschlecht der Türcken/darauß alle Keyser erwölt werden/von dem ersten tag an bis auff den Soliman/der die statt Wien belägert hat.

Anno M.ccc. ist gewesen ein gwaltiger kriegsman vnd den Tartarn / mit nammen Ottomannus/der stritt erstlich im nammen des Tartar Künigs/als sein oberster Hauptman / mit grossen sig vnd glück/also dz sein anhang in ein Keyser grüßte/mit vnersachtung des rechten/gaben inen selbs den nammen Türck / das in irer sprach geystlich lauttet/dz sy sich gleich von wegen des stäten sigs/eyn volck Gottes neñeten/oder als die andern wöllen/von ein fluss Türck genant/daran sy erstlich obgelegen seind / haben sy sich also dem fluss nach/Türcken genant/der mit schnellem lauff auß den Cirtassischen bergenent springt/vnnd in das Hircanisch möhr laufft/oder Ottomanni/von Ottos

nam Türck
wäher.

Das ander teyl dieses welebüchs

manno frem Keyser vnd hörsfürer. Als syn nun glückselig Cappadociā vnd Bithiniam an sich brachten/sezten sy sich gleich wider den Soldan od Caliphan in Egipten/dann Calipha lautet in Egiptischer sprach/ein Keyser/Soldan aber ein oberster Feldhauptman. Dieweil aber Saladinus vorzeitren ein Soldan/seinen Herren den Caliphā erschlug/vnd das land selber regiert/blib der namē Soldan instātem brauch/für den namē Caliphā/das Keyser lautet. Aber in Türckischer sprach nennen sy den Keyser Amir/die Tartar aber Vlu Cham/das ist der groß Keyser.

Der Tar-
ter vnd E-
giprier Bü-
nig wurde
von ihren
hauptleüte
abgesetzt.

Zum andern/Orchanes ein sun Ottomanni/der ander Türckisch Keyser/hüb an zuregieren in tausent dreyhundert fünf vnd dreissigsten jar/diser hat erobert die Galatber. Ihr Keyserlicher siz ist dazumal gewesen in der statt Byrsa. Der drit Amurates/ein sun Orhani/hüb an zuregieren anno M. ccc. lxxij. war der erst der über mör schiffet/vnd gwan Caliopolim/anno M. ccc. lxxxv. Der vierdt Paiazites ein sun Amuratis/vnderfieng sich des Reichs anno M. ccc. lxxxvi. bracht vnder sich Thessaliam//Bulgariam/vnd ein groß teil Grecie. Disen Keyser hat der Tamerlan ein Cham oder Keyser der Tartern gefangen/der hat vnder dem tisch wie ein hund essen müssen/auch ist der Tamerlan für ein schemel auff in gestanden/so oft er auff das roß hat sitzen wollen. Diser Paiazites ließ vier sün nach seinem todt hinder jm. Der fünfft Calepinus/regiert nach seinem vatter anno M. ccc. xciiij. hat gewonnen ein grossen theyl in der Bulgarey/der thet ein schlacht mitt Keyser Sigmund vor Nicopolis/da ward Hörtzog Hans von Burgund mit vilen vom Adel gefangen/vnd vñ zwey hundert mal tausent guldin wider erlöft. Der Christen wurde bei zweynsig tausent/vnd der Türcken bey sechzig mal tausent erschlagen/yedoch hetten sy von wegen der vile/den sig. Keyser Sigmund entran gen Constantinopel/dorfft auß forcht der Türcken nimmer heym/sunder schiffet gen Rhodis/von Rhodis durch Dalmaciam/erst wider heym inn Hungern.

Türckisch
Keyser muß
vnd in tisch
wie eyn
hund essen.

Der sechßt Moises/regiert anfänglich anno M. cccc. der hat seins brüders sun Orchanum erhenckt/vnd sein land eyngenomen.

Der sibend Machomet/regiert anno M. cccc. viij. hat gewonnen Sircfen oder Teruis/Walachen/vnd ein teyl Windisch lands.

Der acht Amurates/ein sun Machometi/sieng an zuregierē/anno M. cccc. xxij. vertrib sein brüder Mustapham/gewan Thessalonicam/vnd vil des Griechischen lands/belägert Griechischen Weissenburg anno M. cccc. xxxix. vnd im M. cccc. xliij. jar kam er bis in die Sibenbürg.

Der neündt/Machomet der groß ward erwölt anno M. cccc. li. der belägert Constantinopel am sechsten tag Maij. liij. tag/stürmet am xxvij. tag Aprilis/erschlug bey vierzig tausent Christen/sieng anderthalb hundert mal tausent. Anno M. cccc. lvj. ist er für Griechischen Weissenburg gezogen. Anno M. cccc. lxxx. hat er Rhodis belägert. lxxxix. tag.

In summa/diser Türck hat nit alleyn Europam vnd alle Christenheit erschrockt/sunder auch den gangen Auffgang/Asiam vnd Aphricam/er ist kummen bis in Italiam/hat Orunt gewonnen/aber nit behalten.

Der. x. Paiazetus/sieng an zuregierē anno M. cccc. lxxxvi. der het ein brüder Zaliabū/Zelimi genant/welcher seins brüders gwalt fliehende/in die händ der Rhodiser kumen ist/vnd Bapst Alexandro sexto geschendtz worden

worden/ist gestorben in Campania. Patizetus behielt das Reich/krieget Bessarabiam/Krain/Steyr/Frigaul/bis gen Teruis.

Der eilfft Selimus ist erwölet anno M.D. xvij. der sich noch bey lebē seind vatters vnderstünd zuregieren/darumb in der vatter mit mächtigem hör/bey Andrianopolis überfiel/Zelim aber kam daruon/vnnd ward Keyser an seins vatters statt/der hat das Königreich Babiloniam/Alkeyro/Palestinam oder Judeam/Egipten/vnnd alles so der großmächtig Soldan inhat gehabt/behaupt vn̄ an sich bracht/anno M.D. xvij. Abmatus sein brüder sterckt sich dapffer wid̄ Zelim/ward aber überwunden/vnd entran seinem brüder in Persiam/anno. M.D. xvij.

Der zwölfft Soleymannus/ward erwölet anno M.D. xvij. der hat der Christenheyt grossen zwang gethon / Rhodis anno M. D. xvij. belägert vnd erobert / Auch Ofen vnd ein güttten teyl des Vngerlandts/bis an Osterreich gen Wien/anno M. D. xvij. belägert/ aber nit erobert.

Von der grausamen Tyranny des Türckischen wütterichs / so er in krieggen gegen yeder man/sürnämlich gegen dem Adel vnd Priestern übet.



Die Türcken/wiewol sy dabeym ettwas fridsam / so seind sy doch gegen andern nationē auß tozechtem eifer so sy zū irem glauben tragen/so grausam vnd blütdurstig gegen allen den nen so sy mit krieg anfallen / dz man dergleichen seynd kaum in historijs list. Den Priestern seind sy sunder gram / dar

Tyranny
des Türcken

umb das sy das volck/wie sy achten/verleytten/vnnd auff dz sy nit jr kēze rey in der Türckey lernē außgießen/müssen sy in krieggen ankummen / willig den glaubens verleügnen od̄ zuhand sterben/verbrent oder gschunden wer den. Dem Adel segen sy auch sunderlich hart zū/vnd auff dz sy nit etwa in irem land ein anhang von den iren krieggen/vnd ein auffrür erwegē/müssen sy gefangen /fast alle sampt sterben / oder zum wenigsten sich ihres Adels verleügnen/vnd in schlechten kleydern verkapt oder verborgen /vnder andern eygnen leütē/wie knecht vnd māgt/dienen /noch icht von irem Adel mucken. Es sey dann dz einer freywillig sich seins glaubens verleügne/der wirt als dann wie ein Damialuck/etwas ehlichers gehalten/vnd ye redlicher er verleügnet/vnd sich als ein eiferiger Türck/vmb den glauben Nachometi annimpt/ye ehlicher gehalten Zu Constantinopel als die statt belägert/stürmet vnd erobert/hat er den Adel vnd welchem auch der Keyser Constantinus war/all lassen ermördē /so vom Adel angezeygt waren/ Die andern des Adels so noch übrig vnd in schnödē kleydern angelegt/ verborgen lagen/warden mit dem gemeynen volck gefangen. Was geschicht: Bald laßt der treüloß feind öffentlich ein frid außrüffen/vnd yederman so noch überbliben wer/sicherheyt verheÿssen/da zeyget sich an all der übrig Adel so noch vorhanden war. Bald ließ sy der wütterich in ein wolleben (vngeacht seins zūgesagten glaubens) erfordern/vn̄ in der gastung aller würgen. Also hat er allen Adel des Griechischen lands mit der zeit gar ver tilgt/es sey dann dz etwa noch vnder den gfangnen vnd eygnen leütten etlich schmählich leben/vnd heymlich vnder den eygnen knechten verborgen ligen/damit sy nit erkent/sr leben lassen müssen. Auch ist der König von Bosna/auch vom Türcken übergwältigt/erstochen worden.

Türck dem
Adel vnnd
priester sich
affe sunder
lich gram:

Der Keyser von Trapesunt/vnnd die Fürsten Ponti seind nach erobert

Das ander theil dieses weltbüchs.

rung ihrer länder vnd Königreich/gen Constantinopel in einem triumph
 geführt worden/vnd allda jämmerlich erwürgt/ich geschweig des Fürsten vō
 Hydrunt/welcher/nach dem die statt erobert/voneinander gehawen wor
 den ist. Des mächtigen Herren von Sirfen sun/ließ der Türck seiner auß
 berauben/vnd ist fürwar in souil Reichen/den Christen in kurzer zeit ab
 getrungen/kaum etwa ein alt geschlecht oder Adel noch übrig/sa man spü
 ret an vilen orten nit ein füßstapffen des altē Adels. Aber wie solt diß blüts
 girig geschlecht vnser Adels verschonen/so sy selbs keyner den andern im
 Reich duiden oder tragen mögen/vnd ye eyn brüder dem andern zusetzt/
 vnd nach dem leben stellet/nach der sun des vatters verschonet/wie auch
 der vatter des suns nit/allermenschlicher affect vnd freündlicher annüt
 ist bey jnen auffgehoben/sunderlich bey den regierenden. Also ließ Pazaites
 Amuratis sun/Solimanno seinem brüder nachstellen vnd erwürgen/
 welches sun nachfolgend den lasterlichen füßstapffen seins vatters/hat des
 gleichen seinen brüder Orchanem/damit er alleyn regierte/ertödtet. Eyn
 anderer Pazaites/des yetz regierenden Türckischen tyrannen Solymans
 ni großvatter/hat seinen brüder Rosimum überwunden vnd vertriben/
 aber Rosimus ward bald gerochen/dann Solymus Pazaitis eygner sun
 des yetzigen vatter/hat den auß dem Reich vertriben/vnangesehen dz er
 von jm geborn war. Weiter hat er auch all seine brüder vnd kinder ertödt/
 außgenommen Amuratem seinen Enckeln/der zu Ismaeli Sophi Kün
 nig zu Persia entran/damit er seinen sun Solimannem yetz regierende/
 ans Reich brächt. Amurates aber der fünfft von dem yetz regierenden zur
 ruck/nach dem er seinem sun Nachomet (den er vor andern seinen sünē lie
 bet) die herzhüg des Reichs besolhen hett/verschüß er gleich all seine an
 dere eygne kind vmbzubringen/damit Nachomet rühlich regieren möch
 te. In welcher vn menschlicher handlung sy die wilden thier weit übertref
 fen/die doch von natur ihrer geburt verschonē/sa über auß freündlich auff
 ziehen/so vnder disen Tyrannen das geblüt/sa die geburt (das schier vns
 gläublich zusagen ist) feyndtschafft macht vnd mord anricht. Pius. ij. vor
 mals Eneas Sünius genant/schreibt/dz so ein Keyser mer dann einē sun
 hab/vnd der älter ins Reich tritt/müssen sy auß ein gsatz/die andern kind
 all tödten/damit sy keyn auffrühr im land machen/das also seliger ist/eyns
 Bauren/dann des Keyfers kind in der Türckey geborn sein.

Türckisch
 Adel ver
 folgt eyn
 ander.

Selimus
 oder Soli
 mus ver
 treibt sein
 eygner vater
 auß
 dem reich

Wie vneyngkeit der Reich/den Türcken hab lassen eynkommen/vnd der vnfrid
 der Christen sein beste notwöhr sey.

Durch vns
 einigkeit
 zergerhn al
 le Reich.



Das der spruch Christi war sey/Ein yedes Reich in ihm selbs
 zerteylet/wirt zerströwet/bezeugen alle Historien/dann die
 vneyngkeit der Reich haben nit alleyn den Römern etwā/
 sunder auch dem Türcken allenthalb ein eyngang gemacht/
 vnd die thür auffthon/also das Cantacuzenus mit Johanne Paleologo
 dem Keyser zu Constantinopel/zü vnfrid war/habē die Türcken erstlich
 Cantacuzeno vmb hilff angerüfft/zum ersten mal jr waffen in Europam
 gstretcht. Nachmals bald vō Paleologo wider sein eygner brüder ein Für
 sten Peloponesi/der jm krieg züfügt/haben sy manlich des Keyfers teil ge
 holffen. Aber nach dem sy die eygenschafft des volcks/gelegenheyt des
 landts

landts erkündigten/ vnd die sach zum gewinn stehn ersahen/ haben sy bald vnder dem schein jm zuhelffen/ Caliopolim mit vil andern stätten/ weil die Griechen spaltig waren/ eyngenommen.

Als ihnen nun die schantz geriet / vnd sy der vneynigen Griechen herrschung vnder sich brachten/ haben sy nit gerüwet/ bis sy auch Epiru/ Dal- maciam/ Illiriam/ Sircen/ Bossen/ vnd auch Bulgariam/ jrm gebiet vnderwarffen/ vnd so fortan (weil König Ludwig von Ungern vñ der Weyda miteynander zankten) bis in Ungern/ dahin jnen der Weyda die thür auffthou haben soll/ vnd ein freyen zügang gemacht. Also/ wie alle Reich vnd stätt durch eynigkeit auffkummen vnd gebawen werden/ müßens ders massen durch vneynigkeit wider zugrundt gehn/ wie allen verlorren Reichen geschehen ist/ daruon seind alle Chronicken voll voll.

Von der geburt/ leben vnd sterben Machometi.

Der zeyt Bonifacij. iij. des Paps/ vnd Phoece des Keyfers/ Anno sechshundert vnd sechs jar / auff den. xviiij. tag Aprilis/ ward geborn (welchen geburt tag Machometi/ die Türcken mit grosser reuerentz begehnen/ vnd sibentag nacheynander seyren) das verlorren kind Machomet/ von eynem Arabi-

Machomet geburt/ leben vnd sterben.

schen man Abdimenech/ einem Heyden oder Sarracen/ vnd von einer mütter gleichs geschlechts vnd glaubens erbozen. Bald eyn wayß/ seiner älteren beyder beraubt/ ward er in Arabia in der statt Saligna von seins vatters brüder erzogen. Als er nun zu seinen tagen kam/ dienet er einer edlen reichē witwen/ Cadegan genant/ vnd trib deren je gwerb mit kauffmans gütter/ auff Eseln vnd Cameln in Siriam vnd ander swa. Vnd dienet so wol/ dz er sy zu ein weib überkam/ vnd all jr land vnd güte übergab/ dann ehe er zu jr kam/ hett er / als ein geschwinder listiger kauffman/ vil bede mit Christen vñnd Juden zuhandlen/ vñnd lernet jnen beden (zusampt dz er selbs lesen kundt/ vñ etwas geletzt was) jren glauben ab/ also dz er vil in beden Testamenten wißt zuschwege/ der sprüch vnd gsag voll vnd fertig war. In dem kam er zu vñnd hinder dise witwen/ die jn für etwas sunders hielt/ vnd würdig diser Le vnd gütter.

Machomet ein kauffmans knecht.

Nun vmb das end Eraclij des Keyfers / der nach Foca ansteng zuregieren/ anno sechshundert. viij. vnd. xxx. jar regiert/ sage alle histori zugleich/ hab dise sect angfangen / vnd bissher also zügenommen an land vnd leütten/ das kein grösserer außgebreytter glaub yetz in der welt ist. Die ursach aber diser sect/ das Machomet auff die fuß geholffen / vnd dem volck angenam gemacht hat/ ist die groß Tiranney des Keyfers Eraclij/ der/ nach dem er obfiget/ vnd die Persier bestritt/ beschwert er vnd vnderdruckt die selbigen Persier/ Arabes vnd Chaldeer mit grosser geizigkeit / hochmüt vnd Tribut/ also/ dz sy nichts so fast gedachten / dan wie sy von seinem joch ledig wurden/ siengen an etwas widerspännig zusein des Keyfers Amptleütte/ die mitt täglichen schatzungen auff ihnen lagen / doch von wegen gwalts/ dorfften sy iren willen nit öffentlich ereütigen.

Ursprung d sect Machometi.

Da schlug sich das verwegen hinderlistig kind Machomet zu jnen / wol wissend/ wa jnen wee/ vnd sy der schüch trucket.

Als er sy nun fand geneygt zutrieggen wider den Römischen Keyser/ böffet er ein thür offen sein seinem fürnemmen/ reytet sy darzu ye mehr vñnd

Das ander teyl dieses weltbüchs.

mer sy zur freiheit zubringen/vnnd von solcher schänder ey zuerlösen. Also warffen sy in bald zu ein Herren/hörsürer vnd Hauptman auff/machten bald ein auffrühr/vertriben vnd ertödteten des Keyfers amptleüt/vnd hett Nachomet grossen sig wider das Römisch Reich. Da Nachomet dieses glück vn̄ fürgang entpfand/auch des volcks torheit (das ab jm also erblindet war) vernam/gab er für wie er vom grossen Got zu jnen gsant wer/sy zuerledigen/vnd sein willen zueröffnen/neit sich ein Propheten vnd Gottes botten. Zu diesem geschäft überkam er zwen geleter mitgsellen/ein Juden vnd Christen/die er als ein instrument zu sein fürnehmen braucht. Sergius ein außgelauffner vnd abtrinniger münch vnd Ketzer/od als die andern historien anzeygen/ein Erzdiacon zu Antiochia/gab jm den radt/er solte sich der abgötterey abthün/damit die sach dest mer schein hett/vnd alleyn ein waren Gott bekennen/nach vermög der schrift/beredt in/dz er sich ein Nestorianischen Christen veriahe. Da schickten die Juden zwen überauff geleter Jude zu jm/die in im alten Test. vnderweisen/damit sein gesatz vn̄ sect auff Luboische weiß vermischet wurde/auß beden Testamenten. Also macht vnd ferbt Nachomet sein Alcoran/wie der Bapst das Decret/auß beden Testamenten/vnd bschirmpt sein giff mit dem honig der warheyt/stümler vn̄ radbrecher die schrift stuckweiß was jm dient/wa sy weych/angem̄ od ye leidenlich war/damitt er ein behalter vnnd vollbringer beder Testament geacht wurd/nant sich derhalb ein Propheten/von wegen des alten/vnd ein Apostel/das ist ein werbbotten Gottes/von wegen des newen Testa. zwischen welchen er ein mitler vnd schidman sein solt/darzu er von Gott erkant vnd gesant/drumb beschneidet vnd reißt er die seinen/welches gebot in sein Alcoran eingeleibt ist. Da nun sein gsatzbüch/das er Alcoran neit/gsetzt vnd fertig war/kam er mit solchem schein vnd den zweyen gsellen gwapnet/dest künlicher fürs volck/gab für er wer ein bott vn̄ Prophet Gottes/zu jrem heil gsant/allermest darüb/dz er die zuwil schwerē gsatz/bede der Juden vnd Christen/auß Gots geheys etwas milttern vnd temperieren solt/weil Gott gsehen vnd erfahren hett/dz sy zuschwer weren/vnnd derhalb das Alt durch Christum incassiert. Nun aber auch Christi joch zuschwer wer/wolt Got das lest versuchen/vn̄ ein ewig bständig gsatz durch jn angeben aller welt/vnd damit das volck mit mer andacht dis sein heilig gsatz entpfeng/verhieß er wie Moses/das selb mit wundzeichen zuüberliefen/bstimpet ein tag/darauff sy sich bereyten soltē das gsatz Gottes zuentpfahen mit wunderzeychen. Als nun das volck zusamen floß/vnd Nachomet vor allē volck auff den platz trat/sloge ein heimlich gwönte raub Nachomet auff die achseln (wie man auch vō Thoma von Aquin list) als jm erbis auß den oren/damit betrogers volck/das meynt der H. geyst in einer rauben gestalt redte mit jm. So hett er ein bock gwönt/dz er speiß auß Nachomets hand aß/vn̄ lieff auch gehüngert/vor allem volck Nachomet zu/vnd bracht ein büch (das er vor geschriben/vnd dem bock zwischen die oren bunden hett) zwischen den ohren/welches büch Nachomet auffhet/vnnd dem volck/als von Gott gesant/vorlaß/mit grossen verwundern. Er ließ auch an dem selbigen end das erdrich auffgraben/alles vor zugericht/darinnen er guldine vnd silberine köpff voll milch vnd honig vergraben hett/damit das volck beredende/dis sey eyn zeychen vnnd offenbarung künstlicher

Radt Ser
gii Nacho
met geben.

Alcoran
wirt mit
falschen
wunderzey
chen geben

ger gnüge/fülle/freiheit/wollusts/reichthumb / vnd des gelobten lands/so sy sein gsatz hieltē. Damit er jm ein solchen glaubē macht vor allem volck/dz sy mit grosser forcht vnd gehorsame sein gsatz auff sich namen / vnd eyn eyd geschworen hetten/er wer von Gott zū jnen künien/zohen derhalb mit jm frölich auß in streit/wider den Keyser Eraclium/vnd wider alle/die ih rem glauben zuwider waren/dan in jrem Alcoran vnder andern/verfasset war/dz sy jren glauben mit dem schwert erweittern / rechen vnd handthaben solten. Nun von disem falschen wunderzeychen schreibt er also in seim Alcoran/O wunderzeychen/O zeychen/wol würdig vergleicht zuwerden dem roten mör weichende/vnnd der Sonnen auß gebiet Josue stillstonde/vnd dem gebott Christi den todten gebietende. Zulest ward er mit der fallenden sucht geplagt/des sich seine weiber fürnämlich / vnd etlich auß dem volck/hart ärgertē. Disen arck won jnē zunemen/sprach er/So oft er mit dem Engel Gabriel sein gespräch hatt/möcht er als ein tödtlicher mensch/die klarheit seins glanges nit erdulden/fiel derhalb in solch verzucken. Also nun dise seet allenthalb sig vnd ein glücklichen fürgang hatt/auch frei wurden vō der tyrannei Heraclij des Röm. Kaisers/darzu ein leicht gsatz/süß joch vnd weitten weg /er jnen anzeigt vnd fürschrib/glück/sig/lust vñ heyl auff erden/vnd ein Paradeiß voll wollusts nach disem leben. Darumb sie len vil landt vnnd leüt/inn hoffnüg gleiches glück vnnd freihēyt zubekumen/zū diser Sect/sunderlich alles volck vmb den berg Caucaso / Nabos thei gnant/welche nachmals Aphricā vnd Hispaniā bekünferten vñ eyn namen/vnd was nit gern wolt/das überzogen sy mit gewalt. Also bekünfert Domarus Nachometi jünger vñ nachkünien / Damascū/das ganz land Siriā/Phenicā/ Hierusalē/Antiochiā/vnd was er übermocht. Der schlug anno sechshundt. xli. alle münch in klösteren zutodt/vil Christen zerstrewet er/vil erwürgt er/vil macht er abfällig vñ zū Namalucken. Nun weitter die Sarracen ziehen auff Nachomet vil sprüch / die auff Christū vnd den H. geyst lauten/als nāmlich den/Deut. xviiij. Ich will jnen erquicken ein Propheten auß jn/den sollen sy hören als mich selbs / so doch Nachomet nit auß den Juden ist/sünd von Jsmaels geschlecht erborn/wie sy selbs bekenen. Seins Apostolato halb ziehen sy herfür auß dem newen Testament/was vom H. geist gsagt ist/als Joh. xviiij. Der tröster der H. geist/den der vatter wirt senden in mein namen/wirt eüch alle ding lere/ja eüch eyngeyssen vnd erinnern alles so ich eüch gsagt hab. So doch Nachomet ein Antichrist das widerspil lert /vnd kein tödtüg des fleyschs oder begird/sunder allen wollust zulast / vnd nichts weniger lert/dan das Christus/der halb dis auß jn nit gedeüt werdē / vnd die schrift an jm nit statt oder erfül lung haben mag. Desgleichen den spruch Luce. xv. Ich will eüch geben mund vnd weißheyt/dem all ewere widersächer nit widerston mögen / ziehen die Sarracen auß jren Nachomet/so er doch alleyn mit gewalt / vnd nit mit mund vnd weißheyt/seinen feynden widerstand gethon hat. Sein Apostolat war/dan die seinen auß Gottes zorn vnd billicher verhandnis/also ab jm erblündt vñ bezaubert waren/dz er nimer vnrecht künde thun/alles künde man entschuldigē vnd glosteren/sein tyraney müst ein eifer Gots sein vnd beyssen/wie dan geschicht vnd gschehen müß /so man ein abgott auß einem

Nachomet
d welt ho-
nig / schme-
als vñ hol-
der stock/ge-
fellt den
menschen

Schiffe so
die Türcke
auff jren
Nachomet
ziehen.

Apostolat
Nachome
ti.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

menschen macht / vnd von der liebe der warheit abweicht / zun fahlen der menschen / den zudienst zuglauben / was nun der auffgeworffen bapst (der ein yede sect vnd kätzerrey einē hat / dem sy zulieb alles glaubt) will / so muß **Gott** die augen züthün / mit lügen setzigen / vnd krefftig irrtumb schickē / vnd mit wundzeichen bestättigen / dz wir kein aug / obr oder verstand mer haben / vnd alles recht muß sein / was vnser Bapst sagt od thüt / vnd also bezaubert werden / dz wir nit mer sehen oder mercken mögē / ob sichs zur warheyt rheimē / obs widereynand sey od nit. Also gehts hie auch / wiewol der Alcoran oft wiß sich selbs ist / vnd voller vngereimpter lügen steckt / nit weniger dann der Juden Talmut vnd des Bapsts Decret / so muß es doch eittel heiligkeit / gotswort vnd warheit sein / vnd was dise bapst / eitel eifer / gerechtigkeit vnd recht thün / das man nit allein entschuldigen / sund loben vnd preisen kan / ja muß. Also haben alle kēzer / Ebiō / Cherintus / Nestor zc. vnd alle falsche Prophetē / jr kirch vnd anhang gehabt / vñ als jr Reich bessen. Also muß es gon / wañ wir auff menschen sehē vnd gassen / als wañ wir vns auff ein wand end vor steuren / vnd ist in sumā nit möglich / das wir mit den lügenhaffrigen menschen bestehn / vnd die warheit ergreifen / **Gott** ließ ehe zur straff der sünd / ein frumen menschen fālen vnd fallen / ehe er gestattet dz man auff in sāhe / für ein abgott auffwurff / vnd sich an in hendt / jm zulieb glaubt wz er für gāb / so gar will der eiferig **Gott** sein ebr kein andern geben / vñ nit gstaten dz wir auff yendē ein menschē vnser heil / grund vnd züuersicht setzen vnd bawen. Also geht es mit **Machomet** auch / da er mit yedman gwalt trib vnd bekümmert / den anstößern das jr nam / vñ straff rauber / landflüchtig / blutigirig bübē zü disem werck an sich hendt / zurauben vnd tödtē / da müßts ein straff vnd eifer **Gotts** sein / sein gsatz zuerweitern / vnd so er vō den Heyden vnd vngleübigen mit gwalt nam was er fand / das hieß nachmals das jr vō den vngleübigen / als vngerechtere bsitzen / wider erholen vnd zuhanden nemen / weil sy als **Gottes** volck / den gangen erdtboden vnd alles / jr sein achteten. Sumā / was er bedorfft / das name er als das sein / darzū müßt jm das vnschuldig eyēpel Christi helffē / der auch nach dem esel schickende / on bitt kein andē vrsach fürgeben hett / dann der Herr bedarff sein / derhalb als das sein erfordt. Also list man von **Machomet** / das er zü **Medha** ein armen mañ sein Camel gwaltiglich nam / darnach in ein zerbrochne statt kumen / darin das mererteil arme Juden wonen nam er armen verlasnen weysen eins zimermans kind / jr hauß mit gwalt / vnd trib sy auß / billich achtend / dz dem Propheten **Gottes** yedman wick vñ statt gāb. Was er seinen anstößern zügfügt hat / bedorfft wol eins sundn büchs. Wer jm übel redt od strafft / dē tödtet er zuhand / also erwürgt er ein Juden in einer statt an seinem beth / allein darüb dz er in gstrafft hett mit worten vñ sein vnbilliche weiß vnd tyranney / vñ schreibt doch in seinem Alcoran / wie er mit gürtigkeit vnd barmhertigkeit von **Gott** gesant sey. Item man list von disem versürer vnd teufels Apostel **Machomet** / als er eins mals auff ein maulthier über feld ritt / vnd jm ein biderfraw so jm begegnet / zü sein mütwillē nit wolt bewilligen / gieng er on scham vor allen gsellē / sein esel an / vnd sagt zü seinē gferten / sich damit zuentschuldigē / dz dise fraw hie mit diser vngheorsame mer gfündigt hett / dan hett sy hundert menschen ertödt / wañ er sich auß **Gottes** beselch vñ eingeben auff dis mal

mal mit ein Propheten Gottes solt schwanger gemacht haben. Auß welcher vrsach noch heüt jählich auff ein bestimpten jarstag/ alle Sarracenische weiber dise sünd vnd vngheorsame der obgemelten frauen beweynen vñ begond/die ein Propheten Gottes also gehindert hat. Sihe wa kump menschliche blindtheit hin/wa sy auff menschē bawt vnd trawet / dz nicks so vngereimpt ist/das sy nit glauwe/anneime vnd zuentschuldigē wiss. Er darff auch frey in seim Alcoran schreiben / wie jm von Gott sey geben eyn begird vnd macht über alle ding/mit frauen oder thier / sich nach seim willen zuerlustigen/dz er auch solchs volbringen mög / hab er von Got ein sollich vermögen empfangen/dz er. xl. männer in vnkeüschheit übermög/oder ye vergleicht werden mög/vnd das darumb/dz er vil Prophetē zeüige/daher sich des etlich güt geacht/dz er jre weiber begert / vnd zu diesem werck sy gern vergünnet. Das ist ye ein vngereimpt ding/nach hat ers den seinē eyn geredt/das eittel heiligkeit ist/wie and torheit mer/Sihe hernach seins Alcorans den Artikel. Er hert weitrer vnd seinen weibern/ein Ebrecherin Aissa genant/ein schön/aber schnöds weib/da jm angesagt ward/er solt sy verlassen/antwort er/wie er vnd all seinen frauen kein liebere het /wolt sy auch darüb nit hassen od verlassen/weil jm Gott jr vnschuld geoffenbaret hert. Er gibt auch in seim Alcoran für/wie jm. v. Engel von Gott zugebē in zubewaren / dz er nit verlegt werden mög. Jedoch eins mals in eygner person hart verwundt/vnd vnder seinem anglicht vermistet vnd zerrissen wordē. Das er aber glosiert/vñ dem volck außredt/mit ein gedicht. Toch hat er allein als ein erstgeborner sun Sathane/meer menschē verfür/dañ alle heiligen Propheten vnd Apostel bekert haben. Er starb seinem leben gleich/vnselig/ertlich sagen mit gift außgelöscht/die andern sagen/er sey gestorben auff ein montag/den zwölfften tag des ersten monats Rabeg/im lxiij. jar seins alters/vnd. xviij. jar seins Reichs vnd prophecey / als er ander fallendē sucht. viiiij. tag sinlos gelegen war/vñ aller sein leib zerschwollen. Er gebot bey lebē/man solt in vor drey tagē nit begrabē/dañ er wurd daran erston/vnd gen himel zucht. Als sy nun warteten /nit drey tag/sund zwölff/vnd nit anders befunden / dan dz er ye länger ye übler stanck/ward er zuletzt mit vnwillen schlecht in die erden vergrabē. Als nun menigtluch sich betrogen fand/vnd sein falscheyt erfür/dz es alles eittel vñ falsch war/das er außgeben hett/widert ein yeder zu dem glauben vnd sect / so er vor gehalten hett/vnd auß not abgefallen/wenig seiner freünd außgenommen/die als nachkummen/das Königreich zuererbten vermeynten. Bald ward Ebubeer/der nachmals Calipha genant war / einer auß seinen freunden vñ jüngern/ künig an Nachometis statt/d widrufft bey böchster vngnad/alle von Nachomet abgefallne/wider zum gsatz Nachometi. Da glaubt der beweglich pofel wider wie der künig wolt / ertlich auß not / forcht der pän/liebe des nutztes / hoffnung der ehz vnnd güts. Demnach ließ Calipha seinem vorszaren Nachomet ein kostlich eisin grab machen zu Mecha in eynen gar schönen tempel/vnnd oben in das gewelb mächtige stück von Magnost/heimlich hineyn gewelbē/die den eisin sarch darinn der leib Nachometi lag/hinauff zuchtē/vnd also der gmeyn man wōnet/er wer zu ein zeychen seiner heiligkeit/wunderbarlich in die lufft entpor zucht. In welchem won vñ aberglauben sy dan bestandē seind bis anno M. cccc. lxx. dz

Sterbē vñ
todt Ma-
chometis

Nachome-
ti begrabē
nis.

Das ander teyl dieses weltbüchs

wetter vplüßlich in disen tempel zu Mecha schlug/ vnnnd bede das gwelb vnd grab in die erd versenck/ vnd ein groß teil des tempels niderwarff/ yes doch wallen noch jarlich vil Sarracenen gen Mecha/ vnd glauben es sey also war gewesen. Ludwig Dartoman sagt/ der tempel/ Sarch vnd grab in form wie vor/ sey wider auffgericht/ darbei vnzällich vil ampeln. Also muß jr verbert hertz jr irrung nitt verston/ vnd in der finsternis bleiben. Nec Petrus Alphonsus/ Hugo Floriacensis/ Isidorus/ Vincencius Beluacensis in speculo historiali/ Richardus/ Bernhart Breyttenbach. 2c.

Gsatz/ Artickel vnd glaub/ im Alcoran der Türcken gsatzbüch begriffen vnd außgezogen.

Glaub/ gesatz vnd artickel des Alcorans machometi

D

Umerste. halten sy alle artickel im Alcoran/ das ist im gsatzbüch Machometi begriffen/ nit anders dann die Juden Mosem/ darwider sy niemant lassen predigen oder disputieren/ sunder halten mit dem schwert droh/ vnd alle die darvon ab-

Türck tödt die vñ sein glauben fallen.

trinnig werden/ tödten sy von stundan. Derhalb in all jren stätten vñ dörf fern dreymal im tag/ dreymal zunacht/ durch ertlich darzu verordnet/ von hohen thürnen herab/ mit lautter stim lassen außruffen/ das gsatz Machomet ist heylig vnd gerecht/ vnd er ist der oberst Propheet Gottes/ zu heil der völkter gsant/ vnd alle die diß hörē/ sprechen Amen/ vnd glaubē gänglich/ dz dieses gsatz allein jnen gnügsam sey zu heil. Der and artickel steht im Alcoran Machometi gschriben/ Alle menschē so sein gsatz nit auffnehmen/ sol-

Türck nötigt nie- māt zu seinē glauben

len sy on gwissen fahen/ jre seynd verfolgen/ ertöden/ sy wöllen dan vnder sein gebiet/ gült vnnnd schatzung geben/ vnd mit diesem geding sollen sy im glauben vngewungen sein/ sunst als die seynd Gottes vnd seins gsatzes be- raubt/ in allweg vertilgt werden. Zum driten ist in jrem Alcoran begrif-

Alcoran vñ Christo.

fen/ dz Christus ein creatur gewesen sey/ in heiligkeit übertreffend all ande vor Machomet/ vñ der aller heiligst vnd tugentreichst mensch vnder allen menschen vor Machomet/ darüb Machomet in sein Alcoran Christū ein wort Gottes nennet/ aber nicht Gott/ oder Gott gleich/ das sy für die aller gröst gotzlesterung achten/ Sagen doch vnd leügnen nit/ dz er sey geboren vñ einer juncfrawen/ on ein zeitlichen vatter/ das sy für kein sunder wund achten/ weil sy vil dergleichen auch in jrem landt zu haben vermeynen/ des von jren paffen od münchen gänglich beredt/ nit anders dann als wir vns haben bereden lassen/ ertlich menschen essen vñ trincken nicht/ des wir doch kein exempel der schrift haben. Weiter/ das aber Christus der sun Gottes von menschen händen ertödt worden sey/ verbeüt jhr Alcoran zuglauben/ sunder sey seinen seynden von Gott vnder den händen verzückt worden/ wunderbarlich/ vnd ein anderer jm gleich/ an die statt zucreützigen gsetzt/ der werde also wid erscheinen am end der welt/ zuerwürgē den Antichrist/ darnach werd in Gott auch lassen sterben.

Wallē der Türcken.

Sy lieben vnd ehren auch Mariā die juncfrawen/ bekennen auch/ das sy sey bliben ein juncfraw/ in/ vor vnd nach der geburt. Habē ertlich jr tempel in dem gelobten land von Christen erbawen/ in grossen ehren/ darzu sy wallen/ auch der heyligen Propheeten vnd Apostel gräber heymlich/ mit grosser angnommer reuerenz vnd andacht/ sunderlich den tempel Salomonis/ vnd nahend darbey ein tempel Marie zu Hierusalē/ halten sy in grossen

grossen ehren/leiden kein vnreynigkelt darinn/lassen auch keyn Juden od
 Christen darein kumen/wa sy der eynen darinn begreiffen/der muess zuhand
 sterben/oder seinen glauben verleugnen. Beleuchten dise tempel bede mit
 vnsglich vil ampeln tag vnnnd nacht/heysen den tempel nit Salomonis
 tempel/wie wir/sunder den heiligen felsen. Das Apostelischlerisch buechlin
 von der kindtheit Christi beschreibē/halten sy für so glaubwürdig/ als nien
 dert ein Euangelium vō Christo. Johannes der Teuffer von wegen seins
 heiligen lebens/vnd dz er Christum geteufft hat/gilt vil bey ihnen. Er lobt
 auch in seinem Alcoran fast Davids Psalter vnnnd die andern Propheten/
 beuor Mosen/den er gross schetzt/aber Christum noch grösser/vñ sich selbs
 den aller grössen. Auch preiset Alcoran den Job/vnnnd das Euangelium
 Christi/fürgebende/Gott hats mit Christo vnd der welt gut gemeint/vnd
 mit gütte wollen versuchen/nun sy sich daran nit kert hab/hab Gott für
 gut angesehen/den ernst vnnnd das rauch für sich zuteren/vnd den strengen
 ernstbafftē Propheten vnd Apostel Nachomet erweckt/der es mit gwalt
 versuch/angreiff/vñ alle vngleubige mit dem schwert straff vñ heymlich.
 Er hat in sein Alcoran gesetzt/dz Christus von jm bey lebē Prophetiziert
 hab/auff dise form/Nempt war/ich verkünd euch vom borte Gottes/der
 nach mir kumen wirt/vnnnd sein nam ist Nachomet. Er sagt daselbs noch
 mer/dz sein nam vō ewigkelt gschriben sey an den thron Gottes/vnd dz er
 sitzen werd/nach sein volbrachten lauff/zur rechten Gottes/vnd Christus
 zu seinen füssen. Zum vierdten gibt er in sein Alcoran für/die Juden habē
 das alt Testa.verderbt vnd zunicht/die Christen das new gfaelscht vnd vn
 nutz gemacht/also dz nichts reyns vō der warheyt beder Testa. überbliben
 sey/dan souil in sein Alcoran verfasst sey/darub nimpt er keyn Testa. als
 lenthalt an/sund allein was jm geliebt vnd dienet/will frei vnd vngfan
 gen sein/als dem Got eroffnet hab/was/wie vnd wa/vnd sagt frey in sein
 Alcoran von jm selbs/hetten wir das gesatz lassen kumen auff ein berg/der
 berg hett sich dargegen geneigt/vnd es angebet/von wegen der forcht vnd
 reuerenz Gottes. Zum fünfften gebeüt Alcoran/jre kind/wie Abraham Is
 maelem Gen. xvij. zubeschneiden im. xij. jar/vnnnd sy auch zuteuffen offts
 mals/zuerfullung beder Test.nach dem exempel Christi/der auch bede ges
 teufft vnd beschnitten wordē sey. Bernhard von Breyttenbach vermeynt
 dis in jrem Alcoran ston/vnd sagt dz Nachomet nichts von der beschneis
 dung gebotten hab/auch selbs nit bschnitten worden sey/villeicht erst her
 nach selbs erdacht vñ erwolt/wie ander menschen gebott. Von gedult/töd
 tung des fleischs/senfftmut/demut/keuscheit/barmherzigkeit/ist nichts in
 jrem Alcoran begriffen/dan dz sy den jren allmüsen geben/die sy für Weili
 gen achten/vnnnd ein monat im jar fasten/wie zu teil gehört/vnd zu teil hō
 ren werden folgen/so ist doch alles nur ein gspanst/schein vñ honig/damit
 der teufels Apostel sein gisse schmuckt vñ schmiert/sunst ist der Alcoran ein
 lautter büberey/vnd zu allem mutwillen ein offne thür/darinn weder kunst
 noch gütte gespürt wirt/das ein frumen erlustigen möcht/ja all angeborne
 erbarkeit auslöscht/vnd ein zaumloß frech leben angericht/wie volgt.

Alcoran vō
 Nachomet

Alcoran vō
 der heilige
 schrifft.

Nachomet
 ist an keyn
 schrifft ge
 bunden.

Zum sechsten laßt er auch Sodomā nit allein mit knaben vnd frawen/
 sund auch mit vnuerünstigen thieren zu/wie klarlich am.ij. Capitel im
 Alcoran vō wort zu wort also stant/Enthaltet euch vō ewern frawen so sy

Das ander teyl dieses welchbüchs

blöd seind/vnd gehn nit zū jnen eyn/biß sy gereinigt werden/dann gond zū jnen eyn/vnd brauchens an welchem teil oder ort jr wöllen. Folgt daselbst/
Ewere haußfrawen sollē eūch sein als ein weingart/darūb jr sy solt arbeyten vnd brauchen wie es eūch gelust/wanne ein yeder sich des das sein ist/gesbrauchē mag nach all sein lust vnd willen. Zū. viij. stat am. plij. cap. im Alcoran/Gott hat eūch geben die vnuernünfftigen thier in ewern gwalt/das jr etlich brauchen zureitten/etlich zuessen / vnd ande hilff vō jnen zubabē/vnd dz jr mit jnen vollbrächten alles so eūch gelustet vnd in ewern hertzen betten/des hat Machomet der gsatzgeber mitt sein esel selbs ein eyempel geben/doben in seiner Legend angeregt. Zū. viij. folgen. vij. fürnāme arti ckel im Alcoran begriffen/so vil ande in sich schliessen/nämlich heyst Alcoran nit mehr dan fünff mal im tag betten/damit er ein mittel treff zwischē den Juden/die dreymal des tags /vnd den Christen/die sibemal des tags betten. Zum. ix. gebeūt Alcoran/ehe sy betten/damit sy reyn seyen/dz sy jr hāndt/arm/mund/nas/oren/augen/haar/haupt/fuß/scham/sūma den ganzen leib/weschen vnd reūssen sollen/nach solchem fahen sy an zubettē/ein Got verliebende/der kein andern jm gleich hab/vñ sein Propheetē Machomet/habē darzū vil selzamer handbārd/andswa dobē angeregt. Diß reūssen vnd wāschen hat er auß dem alten Test. genūmen. Petrus Alphonsus acht/Machomet hab selbs nit glaubt/das er wider sein gewissen vñnd glauben fürgeben hab/sund in sein hertzen/wie vor seiner Prophecey/ Venerem geehrt/als ein abgötterer/derhalb diß wāschen Veneri/seiner altē gwōheit nach/zuehr gebottē/derē gotßdiēst ward zū Wecha/sich also vor eingang des tēpels Veneris/da yetz Machomet ligt/zuwāschen. Sibe den

Alcorans gebett.

Machomet fasten.

vi. artikel. Zū. x. gebeūt Machomet in sein Alcoran/den ganzē monat October zufasten /weil die Sunn scheynet/zunachts aber mögen sy essen/trincken/leibs wollust pflegen wie sy wöllen/darumb schlaffen vnd rüwen sy den ganzen tag/biß zunachts zünden sy sacklen vnd kertzgen auff in jren kirchen/vnd machen groß geschrey von den thürnen herab / jren glaubē verliebende/wie oben gehört. Darnach schleimen vnd prassen sy/vnd treibē nach des fleischs lust/alle leichtfertigkeit die ganze nacht. Da ist d Patro/die fraw des hauß/vñ alles gfind /auff aller leichtfertigkeit hūrisch geziert/sampt den concubinen/fahen an zurosen/springen /singen vñ tanzen/auff seyttenspil hofieren/da wirt groß geschrey vnd geheul von den thürnen gehört. Da seind all thürn mit ampeln vnd liechtern behenckē/vñ ringsweiß wie ein kron dryfach obeynander/also umbzeūnet vñnd erleucht/ als ob es klarer tag sey/gleich vngleüblich zusagen. Es ist ein gewonheyt/dz die reihen in jrem testament/disen fasten monat solche kertzgen auff die thürn ordnen/auch etwan eigne thürn darzū machen lassen/darzū auff solche thürn person stiften/die Machomets glauben loben vnd außschreyen sollen /die darvon jr prouand haben/gleich wie man bei vns todten lober/mūnch vñ pfaffen zumessieren stift/sür die verstorbnen seel. Es seind auch etlich darzū bestelt/die die ganz nacht/wie die vnsinnigen/entpor lauffen /durch disen ganzen monat/welche mitt großem getlöpff die leür auffwecken vñnd munter machen zuiubilieren. Vnd ye heyliger nacht vñnd hochzeytlicher fest/ye vnsinniger sy toben disen monat /als an jhrem sabbat oder feyrtag. Zum. xi. gebeūt Alcoran/das hauß gottes den tempel zū Wecha/alle jar ein mal heim zusüchē/daselbst anbettē vñ vñ den tempel gon/angethō mit

mit ein gestickten Kleyd/das nit genæet sey/vnd steyn zwischen jren füßen hinder sich werffen/damit den Teüfel zuuersteynigen. Geben weiter für/Adam hab disen tempel bawē/als er auß dem Paradeiß verstoffen ward/vnd mit seinen kindn darin anbett/nachmals hab in Abraham ernewart/vnd darinn sein gebett vnd opffer thon/nach sein abgang diß hauß Ismaeli gelassen/von welchem sys als nachkumen ererbt habē. Da laßt sich der abgötterer Nachomet aber grob mercken/dz er noch in sein alte art kopt. Die Historien zeüß/dz Ammon vnd Moab des Loths sün/disen tempel gebawen haben/vnd im jar zweymal dahin gewallet/vnd vier Abgötter/Martem/Saturnum/Mercuriū vnd Venerem allda angebett. Desgleichen hetten die Arabes. Nach vil jaren kumpt Nachomet/legt solche gewonheit nit bloß ab/sunder wendts in ein andere weiß/vñ auff dz man nit meynt/er gebiet allda wie vor/die Abgötter anzubetten/sagt er das bild Saturni in ein eck dieses Tempels/verbarg das angesicht/vnd kert alleyn den rucken zum volck/aber die seül vnnd Abgot Martis versenckt er in die erd/vnd legt ein steyn darauff/damit er ein feynd der abgötterey gesehen wurd/die er doch liebet vnd jnen dienet in sein hertzen/dz er vnder andern damit anzeygt/dz er den seinen gebot/so oft sy dahin kâmen zubetten/solten sy steyn zwischen den beynen hinder sich werffen/damit die Teüfel zuuertreiben/aber freilich damit zuehren. Vnd diß ist aber ein sundere klügheyt Nachometers/dz er im scheyn den seinen sunst abgötterey verbeüt/ye doch diß verhengt/sa frey geordnet/heymlich vnderm hüttele in disem sein Gotshaus/seiner abgöttin Veneri (deren ehzer vnd anbetter er heymlich war) judienen/auß welcher vrsach er auch gebotten hett/dz sy den tag Veneris/das ist den freytag/seyren solten zū ewigē zeytten/damit auch ein vnder scheyd zwischen Juden vnd Christen zumachen. Zum zwölfften laßt Nachomet in sein Alcorā frey zū alles fleysch zuniessen/on allein schweyn fleysch/blüt/vnd das von jm selbs gestorben ist/vrsach erzält er in sein Alcoran/wie dz das schweyn auß eins Kemeelhiers mist/nach dem Sündflus worden sei/derhalb ein vnreyn thier. Darwider er doch selber redt in ein andern büchlin an ein Juden Abdia genant/Die fabel mag ich nit erzälen. Zum. viij. erlaubt Nachomet ein yeden Sarracen vier Kelicher weiber auff ein mal zuhaben/vnnd ein yede vmb ein yede schlechte vrsach zuverlassen/vnd ein andere an die statt zunemen/wann er will/doch also/dz er die vierd zal nit übergäg/vñ auch dise zal in verlassung der haußfrawen nit übergang. Ander frawen aber erkaufft oder im krieg überkumen/mag ein yeder als vil haben als er will vnd erziehen mag/die selben widerumb verkauffen. Wa er aber eine ein mal geschwängert hat/mag er sy nit mehr verkauffen/damit geschicht/dz oft ein sun ein weib kaufft/die sein brüder oder vatter gebület hat/sa etwan sein Schwester oder mütter. Nachomet aber als jr oberer/hett alleyn. xv. haußfrawen/all Edel/vnd der Concubinen on zal/welche er all eynschliessen ließ/damit sy von niemant andn gesehen oder gebület wurden/alleyn Aissam auß sunderm woltrawen ließ er ledig/die jm auch glauben hielt/wie er jr/dan er hett an allen seinen weibern vnd Concubinē nit gnüg/sunder wie gehört/befleckt er auch anderer männer haußfrawen on scham vnnd gwissen/als wol gehandelt/gefragt/sagt er/dise freihēyt wer jm von Gott geben/vnd sunst niemant/damit des

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Propheten vnd Kinder der tugent auffzöge/welches klar in seim Alcoran steht. Zum. viij. gebeüt Alcoran/dz die Sarracenn nicht auß jrm gschlechte oder glauben heyrathen/damit das geblüt/glaub vnd freündtschafft sich dester weitter erstreckte. Zum fünffzehenden/was gerichtshandel vnd zeitliche güterer betrifft/als äcker/wisen/haus/hof/vnrecht besitzen/wirt nach außweisung des gsatzes Mofi gehalten mit erbern zeügen/eyden/kundschaften. 2c. Zum. xvj. glauben sy alles so in den Propheten verheysen/vnd in beden Testamenten gschriben ist/alles leiplich/wie es nach dem wesen des tödtenden büchstaben lautter/verstanden vnd erfüllt werden soll/Item dz die Engel vnd Teüfel leiphaffrig seyen/vnd noch durch jr gsatz selig werden mögen/verhoffen derhalb eyn solch Paradeiß des wollusts/da sy on alle betrübnis gnüg/vnd alles so eins menschen hertz begert/die vile haben werden/als wein/ehz/güt/reichtumb/weiber/frid/freüd/schätzen/gärten/weinberg/seidne kleyder/guldine stuck allerley farb/seyttenspil/kurzweil on verdruß/silberinne vnd guldine geschirre/rüg on schmerzen/verdruß/hiz/kält/weeklagen/schrecken/forcht/betrübniß/finsterniß vnd wie man von Venus berg sagt/die aller schönste junckfrawen/die Engel werden jnen darzü die beth bereyten. Aber die vngleübigen die jhr gsatz nitt halten/das höllisch ferw/das sy auch im gegenteyl alles nach dem büchstaben leiplich verstehn/wa sy sich aber im letzten augenblick zü Gor vnd dem Propheten Machomet bekeren/werden sy selig.

Zum. xvij. verbeüt jr gsatz wein zutrinken/vö wegen das er ist ein eynsürung/narung vnd vrsach zü vil übels. Ein andere vrsach erzält Machomet in einem büchlin an den Juden Abdiam/wie dz eins mals zwen Engel seyen truncken worden/vnd in der vollen weiß ein weib erkent/darumb sy zur straff von Gott mit den füßen in einen brunnen/Bebil gebeissen/gebentt worden/biß an Jüngsten tag zur büß/welches eben ein prob ist/als wann der Bapst die Seelmesa probiert.

Zum. xvij. halten sy mit dem blütgericht vñ Lebruch nach dem gsatz Mofi/doch kummen sy jm bößlich nach/vnd dispensieren offtt mitt Mose/wie die vermeynen Christen mitt dem Euangelio/wunder selten wirt der Lebrecher mitt der Lebrecherin/deren das landt voll ist/versteynigt. Der mit einer andern ledigen frawen zuthun hat/soll. lxxx. streych darumb leiden. Welcher diebstals bsagt wirt/soll das erst vnd zweymal mit räten gehawen werden/das dritmal ein hand verlieren/das vierd mal ein füß/vm das fünfft mal erst hentt werden. Sunst wirt gehalten das gsatz eyns ombes ander/gleichs omb gleich/zan omb zan/hand omb hand. 2c.

Zum. xix. gebeüt auch jr gsatz etlich geregelt allmüsen jrs glaubens genossen zugeben zü bestimpter zeyt. Haben auch vil Neyligen zü denen sy wallen/vnd die auch wunderzeychen thünd/wie droben gehört/nitt weniger dann die vnsern/bede jnen vnd vns zü verfürung. Nit weit von Chait ist ein kirch am Tilo geleg/vnd ein grosser kirchhoff/da die todten alle jar/so das Fest vnd Patrocinium diß Türckischen Heiligen ist/auffstehn/vnd wie die schatten/weil das Fest vnd der Gottdienst wehret/auff dem kirchhoff sichtbarlich stehn/dahin ein gross wallen ist. Bernhart von Breyttenbach spricht/es sey keyn mensch zü Chait/der sollich nit wisse vnd glaube.

Der war Christlich glaub.

Die Juden wie gehört/haben sechshundert vnd. viij. gsatz. Die Heyden/Röm. Christen vñ Machometani vnzälich vil. Nun sälet es nimer tags/ye mer gsatz/ye minder Recht/dann wa vil gsatz seind/da ist auch vil übertrettung/wie Paulus zeügt. Dar rüb hats Got gefallen/durch Christu ein verkürtzt wort anzurichtē / wie er durch Esa. cap. v. vor verheysen hat/vnd alle gsatz die nur zorn anrichtē / vnd den menschen nit bessern noch ändern mögē / ja nur ärger machen / frey auß dem weg zuraumen / vnd auff ein hauffen in eins schlagen vnd verfas sen/also/dz man Marie teil aussertwöle/Luc. v. zun füßen des Herren sitz/ sein wort höre vnd bewar/so volgen die andern gebott alle / so man nit zu gutem erdencken mag/von jnen selbs her auß / als wasser vñ ein springen den brunnen. Darüb spricht Christus zur geschäftigen Martha / Nur eins ist von nöten. Dis wort Gottes hören aber ist mer innerlich dan eüsserlich/ dann wer Gott nit zu vor innerlich zu sein hertzen reden gehört hat/der hö ret sein lebenlang die eüsserlich / auch gesanten zeügen Gottes / vergebens/ wie in Christo vnd den Aposteln erscheynet / die vil schrift gelerten vnd an dere hörend/nit gehört haben/darumb Christus so oft schreiet / Wer ohren hab zu hören der hör / die aber allein haben oren / die Gott zu vor in jern her zzen gehört haben / vor allein eüsserliche wort / das mer ein geschell vnd zeüg nis vom wort ist / dann das lebendig wort Gottes selbs. Nun wie dis wort etwa durch vil gsatz dis vnd das hat leren thün vnd lassen / also lert es yetz durch Christu nichts dann den ewigen Sabbat des neüwen Testa. dz wir Gott bloß stillhalten in aller gelassenheit / vnd glät von allen gsätzen frei/ nichts thün oder lassen / dann das seines geysts krafft / ja Gott selbs in vns thüt / laßt / redt od gedencet / also / dz es Gottes werck / thün vnd lassen / vnd gar nit vnser eigenthüb sey / dan so bald wirs seind / die dis oder das thünd / lassen / reden oder gedencet / oder auß not des gsatzes kumpt / so ist der Sab bat brochen / vñnd alles sünd / wie Christus spricht Job. v. Alle die vor mir kumen. zc. vñd Esaias cap. lvij. schier am end anzeygt / dann sy seind nit in Gott gethon / Job. ij. vñd nit Gottes werck in vns / der allein sein werck in vns gethon / künit vñd krönt. Darwider ist das fleisch gsünet / das meynt im mer zu es muß auch etwas zum Reich Gottes thün / ist fast geschäftig / vñd bemühet sich in vil dingen / damit verderbt es eben das spil / vñd bricht den alleyn gebotnen Sabbat / vñd wirt nichts dann sünd darauß / dan sy seind nit im glauben noch in Gott gethon / Rom. viij. Job. ij. Nun diser Sab bat / das ist verleügnung sein selbs / verlierung seins lebens / vñd hassung sei ner seel / fleußt auch auß dem ersten stuck / nämlich / dz wir Gottes wort zu lassen in vnsern hertzen predigen / so erfindet sich vñd werden gwar / dz wir immer nicht recht dran seind / vñd täglich ein schiff nach dem andern versü ren / wann wirs auch am besten meynen. In diser erfahrung wirt die seel le dig von jr selber / ergibt sich Got ganz / vñnd laßt jm aller ding den zaum / dann so kumpt Gott wider hinder sein veelozen Reich in vns / vñnd vnder zeücht sich vnser wider / als ein König seins Reichs / dann so folgen alle ge satz von jn selbs / dann der gsatzgeber ist hie selbs der thätter / vñd der es ge heysen hat / wills auch selbs thün / vñ sunst nit für sein erkennen / es sey dan sein werck / thün vñd lassen / auff dz Gott alles / vñd wir nichts bleiben.

Die Juden vñd alle secret haben vil gsatz vñ ein geregelt Bapstumb:

Christus ein gegen gsatz Moss aller gsatz vñ bapstüb:

Christus er fordert nur eins / vñnd geht alles auß dem einen.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Also verschwinden alle gsatz in tafeln/büchstabem/ vnd gehn dich in der
warheit erst recht an/also dz das gsatz niemant heit/er sey dann vom gsatz
ledig/dan was auß dem gsatz geschicht/das ist tod vnd sünd/was aber auß
dem glauben in freiheyt des geysts geschicht/das ist Gottes thün/leben vñ
gerechtigkeyt. Darumb stehts noch auff dem einen/dz wir vnseren ohren zu
Gottes wort neygen/das geyst vnd leben/iba Gott selbs/vnd keyn todter
büchstab oder menschen stim ist/das wirt vns alle ding leren/vnnd auch so
wir im hinhalten vnd lochen lassen/selbs in vns thün/auff dz er Doctor vñ
thätter bleib/vnd kein fleisch sich für im thüme. Sprichstu/wie spricht dan
Christus Mat. xvij. Item Paul. Rom. vij. Gal. v. vj. Tim. j. die liebe sei
die erfüllung seiner gebott/vnd Christus Mat. vij. Was jr wollen das eüch
die leüt thünd/das beweisen jnen auch/in welchem gebot alleyn/verfasset
vnd beschlossen seind/Christus/das ganz gefatz vnd alle Propheten. Ant
wort/Es ist eben das vorzig/vnnd alles nur eins/als wann man spricht/der
holz hawer hawet/die hand hawet/die ayt hawet das holz/also wirt in d
schriff ein fürs and genommen/vnd sagt etwa/Gott macht selig/etwa der
glaub macht selig/die gnad Gottes ist das ewig leben/selig seind die das
wort Gottes hören/die lieb vnd haltung der gebott Gottes macht selig/die
erkantnis Gottes ist das ewig lebē/Joh. xvij. Esa. liij. Sap. xv. Hier. iy.
der Sabbat macht heilwärtig/Esa. lvij. selig die in jn hoffen/vnd ist doch
alles eins/vnd thüts ein yedes in seiner ordnüg/wie man spricht/Gott/der
bawman/das erdtrich/die frucht machen den baum güte/Gott als ein an
fang/vrsprüg vnd vrsacher/der bawman vnd das güte erdtrich als ein mite
tel/die frucht als zeügen/dann die frucht zeügen vom baum/Mat. vij. vij.
Also macht Got selig als ein brunn vnd vrsprung/die gnad Gottes als der
außfluß/Christus als der mitler/der glaub/der die außgeschütten gütter
Gottes durch sein gnad oder Christü entpfahet/die lieb/die durch den ent
pfangne geyst im glauben außgossen wirt/teilt die entfangnen gütter vñ
wolthat Gottes wider auß/die gebott Gottes machen selig/als die frucht
den baum/vnd das werck vom werckmeister zeüget vñ jn güte machet/das
wort Gottes/das Christus ist/als ein mittel vñ außfluß/der Sabbat/als
der da leidet/die hand auffhebt/Gott still helt/vnd im solche gütter in der
rüg geben laßt/die erkantnis Gottes/als die vrsach. zc. vñ kumpt der stuck
ye eins auß dem andern/die gebot Gottes vnd der recht Sabbath auß der
liebe/die liebe auß dem glauben/der glaub auß der erkantnis Gottes vnd
Christi/die erkantnis Gottes auß dem wort/das wort aber on mittel auß
dem munde Gottes. Vnd ist nit möglich dz yemant glaub/vnd Gottes ge
bott nit halt/weil der glaub die haltung der gebot Gottes ist/Eccl. xvij.
wie auch nit möglich ist dz yemant liebe oder den Sabbat Gottes heilige/
der nit glaubt. Summa/es hangt also aneynander/wer eyns hat/der hat
sy alle/wer Gottes gebot helt/der liebt/wer liebt/der glaubt/wer glaubt/
der erkennt Gott/wer Got kennt/der hofft/wer hofft/der seyzet vnd helt Got
still/der hat Gott vnd sein gnad/ein solche vnauflöfliche ketten ist die got
seligkeyt vnd alle tugent/dz/wer an ein schuldig wirt/der andern allen ge
fällt hat/wie recht wol S. Jacob spricht.

Widerumb ist es nit möglich/wer eins vnder disen stucken ergreiff/das
ers

Allein eins
im ganzen
newe Test.
von nöten.

Frag/wie
Christus al
gsatz auff
hebt/wie
das Euag.
ein freiheyt
sey/vnd alle
les in eins
verfasset
wirt.

ers nit all zumal hab. Also ist es alles eyns / vnnnd deütet alles auff das ey-
nig eyn / Wie alle wasser auß dem Wöbr fließen / also fließen sy wider alle
dareyn. Also ist Christus ein end vnd anfang des gesezes / ein auffheber vñ
anrichter / Rom. 8. 1. Timoth. 1.

Ein solche freündtschafft vnd bund haben alle tugent / dz die vile der ge-
sez nit mehr dann ein auflegung seind des ersten eynigen gebots. Darum
recht gesagt wirt / dz darinn hangen alle gsatz vnd Propheten / so gar / wer
das erst hat / der hat die andern allzumal eyngwicklet in der warheyt / Wer
des ersten manglet / der greiffet vergebens nach allen andern / ob er sy gleich
wie ein Aff / alle nachthüt / dann es ist ein vest wort / dz dem vnreynen vnnnd
Gottlosen nichts reyn ist / ja weder Gott loben / ehren / betten / fasten / dienen /
lieben noch förchten mögē / Ja wer nit glaubt / mag nit lieben noch hoffen /
vnd ist in summa / zu allen güten wercken vntüchtig. Darumb ist nur eins vñ
nötten / das die grundfest / quell vnd hauptstück ist / leben vnd seligkeit mit
sich bringt / vnd darauff all andere gsatz / als auß ein brunnen fließen / näm-
lich der lebendig glaub / der durch die liebe thätig ist vñ außbricht / der das
fleisch tödt / feindschafft vnd verdruß der welt / verleügnüg sein selbs mit-
bringt / Gott stillhelt / liebt / hofft / förcht / alles verleügnēt / vnnnd allein auff
Gott sihet / sich dem gänzlich ergibt / anhangt von ganzem hertzen / vnnnd
alleyn lobt / liebt / vnd in summa / alle gsatz erfüllt / ja dem der D. geyst folgt
auff den socken / wa diß nit folgt oder gschicht / so ist gwiß der lieblosß glaub
todt / gedicht / vnd in summa kein glaub / sunder ein kalter fruchloser wohn /
vnd nichts dann ein larue vnd bug des glaubens / damit die gantz welt vñ
geht vnd schön sein will. Auß disem ist klar / wie nur eins von nötten ist / wie
alle gesatz / figur / vnd alles so man nennen mag / nur auff eins deütten / vnd
auß einem grund herfließen / wie alle Music auß sechs stimmen / alle schrift
auß dem A b c / vnd alles stück werck auß ein grund kumpt / wie es auch im
fechten vnd allen künste zü geht / dz es alles auß einer tabulatur / kunststück
zü geht / welchs so mans ergreiffet / macht man die stück werck selbs darauff /
ja die stück werck verschwinden all vor disem vollkommen grund. 1. Cor. viij.
Also haben alle stück / gsatz / Ceremoni vnd opffer / alleyn die liebe vnd den
Sabbat / das ist die ergebung Gottes / Die beschneidung bedeüt die abster-
bung vnser selbs / Der Sabbat die ergebung / Der Tempel vnser hertz.

Wer nun diese figur vnd bedeütung / für das bedeüt ding rhümpt vnd ha-
ben will / zu dem spricht Gott / Ich will eüwere feyrtag nicht / wer hat eüch
von opffern beuolhen / Psal. 1. Hier. viij. Ich will barmhertzigkeyt / das ist /
liebe vnd trew gegen dem nächsten / vnd nit opffer / jr verstonnd nit warumb
ich hab opffern vnd feyren heysen / welches an jm selbs kein Gotsdienst ist /
sunder das sy bedeüten. Nun jr mich aber nit verstehn / vnd die figur / schar-
ten vnd bedeütis für das bedeüt ding rhümen / erkenn ichs nit mehr / vnnnd
hab nur ein grawen darab / als die jr für das recht vnd nötig achten / darā
mir doch nichts gelegen ist / vnnnd nie eygentlich meine wort gewesen seind /
sunder das / das sy bedeütet / das ihr vnachtsam sürgangen haben / daran
mir doch alles gelegen ist.

Also ist zusorgē / werd es vns auch gehn / wañ wir alleyn auff die eüßer-
lichen ceremoni / tauff / nachtmal. 2c. tringen / vñ jr bedeütis nit nachgeen /

Figur ey-
gēlich nit
Gotswort

Das ander teyl dieses welchbüchs.

Welt geht dann tauff vnd nachtmal werde auch in oberzälten stucken in der warheit
mit dem eyngeschlossen. Es bedeüt ye der tauff nichts dann das abtgestorben mit
glaube vñ Christo in Got vergraben leben/vnd den rechten Sabbat/Das nachtmal
wie vor mit die liebe vnd eynigkeit in allen dingē. Laßt vns nun eben auffsehen/dz wir
den wercke nit die reyff fürn wein rhümen vnd annemen/oder so wir zum wein inn den
ist doch zu Keller der warheit hinein kumen/dz wir nitt nach dem reyff wider hind sich
allen dingē zuruck sehen/vnd von der warheit wid in schatten zauffen/vom baren gelt
vntüchtig. zum schuldbrieff/wie man sich yetz nur vmb eüsserliche ding zancet/vnnd

Welt acht des nöttigen eynigen hauptstucks/notschlangen vnnd gebots/daran alles
des haupt- gelegen ist/vergessen. Es wolts ye der Adam gern mit den eüsserlichen din
stucks d se- gen außrichten/vnd sich mit vil feigenbletteren schmucken /kumpt nit gern
ligkeit nit/ andie rigel/aber er muß hinan/oder draussen bleiben. Wiewol er lieber als
geht nur les thät so den Juden gebotten ist/dann diß eynig oberzält gebott/das als
mit stuck- leyn von nöten ist. Also hastu das abtürtzt wort/das eynig gebott des wa-
werck vñ ren Christlichen glaubens/daruö vil souil bücher schreiben/mit seinen rech-
wie Mar- ten farben abgemalet/vnd in eins all sein gebott eyngeliebt. Dann des H.
ra. geysts leer im newen Testament gschwind von statt geht/welchs auch wie

Christlich
glaub inn
eins/drey
od vil stuck
geteylt.

gehört/das verkürtzt wort in Esaia ist/vnd nitt mer die lang verdrüsslich
leer Mosi. Darumb dan auch die Jsraelitisch kirch länger stehn muß dan
die Apostolisch/wiewol auch die selb Gott gern hert stehn lassen/souil an
im war/wie auch die Jsraelitisch/die er mitt disem geding ewig zubleiben
versprach/so sy bliben inn seinen wegen/yedoch vor wist/dz sy bede nit be-
stehn wurden/derhalb allweg die artzney vorm fall versehen. Etlich teyle
den Christlichen glauben in drey stuck oder gebott/nämlich in glauben/lie-
be/vnd das H. creütz/so ist es doch auch in dem einen verfasst. Glauben ist
Gott treulich anhangen/vnd eyns mit jm sein/ein geyst vnd will/als dann
besitz vns der H. geyst/der durch den glauben die liebe außgeüßt in vnser
herz/also dz die liebe dem glauben auff d socken folgt/Gal. v. Rom. v. wie
auch der H. geist Joh. viij. Zu dritten merckt der ergeben mensch ein widers
willen in sein fleisch/da hebt er an sein willen/glieder vnd begird zucreützig
gen/vnd kein kosten an sein fleisch zulegen/sich selbs zuhassen/als sein selbs
grossen feind/vnd in die rüg Gots einziehen/mit absagung sein selbs in als
ler still/welche welt tozheit die welt nachmals an jm hasset/als ders nit mit
jr helt/das leidt er vmb Gots willen geduldig/sigt im vndligen/schweigen
vnd leiden/vnd bringt frucht in der gedult/Luc. viij. Esa. xxx. vñ xl. cap.
Welchs alles der glaub mit sich bringt/der Got vnd Gottes gütter entpfas
het. Der glaub aber küpt on mittel auß dem wort gottes/das wort on mit-
tel auß Gott/aber nit von Gott. Also wirts alles in Gott gschoben/als al-
ler ding end vnnd anfang/der gibt durch sein wort den glauben/durch den
glauben schafft er die lieb/durch die lieb die haltung der gebot Gots. Der-
halb recht gsagt wirt/der glaub sey vnser sig. j. Joh. v. vñ der gerecht lebe
seins glaubens/also kumpt wid auff den eynigen glauben/der allein auff
Got sibet vnd deut/wie Gottes augen widerüb allein auff den glauben ses
hen/Hier. v. Zulest auff den eynigen Gott/vnd besteht noch.

Nur eins ist von nöten/vnd alles gsag/Christenthumb vnd Propheten
hanget alleyn an ein gebott/das ist/in Gott glauben/lieb oder Sabbat/
der keins man ons and haben mag. Also legen meine vil wort nitt mer dan
diß

disß ein gebott auß/wie das gantz new Testament Mosen vnd die Prophe-
 ten. Alles deüctet es in summa/auff das eynig eyn/vnd das eynig gebott.
 Iha es kumpt mit ein gelassen menschen dahin/dz im disß eynig weit vñ
 sich greiffend gebott/zu vil vnd zulang wirt / vnd wirt zuletzt so enge ynge-
 zogen vñnd zuhauff gewicklet/dz es auff ein vnaußsprechlichen seüßigen/
 puncten vnd plück kumpt/dz der mensch schlecht seine augē in Gots barm-
 hertzigkeyt hefft/vnd seins glaubens/wissens/tugent/vnd aller seinen güte-
 ren werck/auch die er inn Gott gethon hat/vergiffet/sa er förcht sich vor all
 seinen wercken/gibt vrlaub all seinen künsten/als einer torheit / vñnd wirt
 sein glaub so tieff im vnglauben beschlossen/dz er nichts mer von seim glau-
 ben weyßt/vergaffet vnd verwundert sich allein ab Gottes angesicht vnd
 güte/die er als ein fürgehendten spiegel/vor jm sihet / seüßigt auß tieffem
 hertzgen darnach/vnd kan niemant icht mer daruon sagen/so voll ist im das
 hertz/dz er darab erstumet vnd nit außsprechen mag/das hertz ist Gott zu-
 eng/der mund zuwenig/dise freüdzuerzalen/vnd ye mer er die warheit vñ
 Gottes güte sihet/ye mer verwundert er sich im gegenteil der welt torheit/
 dem gilt als dan alles gleich/sterben vnd leben/leiden als frewen/dan er ist
 auß dem stäten anblick der güte Gottes/also in Gott vnd mit Gott vereyn-
 nigt/dz er gleich wie sein Got/vnleidenlich vnd vnentpfindlich wordē ist.
 Vnd wirt in summa/die seel eins solchen mensche so nackend außzogen/dz sy
 nicht weyßt/wed von ehr/tugenten/glauben/gelassenheit/leiden/werckē/
 (ja erzittert vor dem allem so sy dran gedenckt) dan von Gott frembreüt-
 gam/dem sy vnwissend im glauben/im vnglauben beschlossen/so tieff ver-
 trawt/dz sy selbs nit weyßt wie jr geschheß/vnd vor liebe gleich toll ist/also
 so sy yemāt frage / was liebe/glaub od güte werck werē / auch der heiligen/
 solt sy wol sprechen/sünd/dreck oder ein vnflat/ so gar weyßt sy nichts mer
 dan Got/mit dem sy yetz ein geyst/will/vnd in summa/so gar eyns ist/dz nit
 allein sy in Gott/vñ Gott in jr ist/sund sy auch Gott vnd mit Gots namen
 gneüt wirt/Psal.lxxvj. Joh.v. vnd sich yetz Gottes rhümet als jrs eigens
 thübs/wie im gegenteil ein vereynter mit dem Satan/ein teüfel recht wol
 gneüt wirt/Joh.vj. Vnd disß ist die eynigkeit die Christus mit Got hat/vñ
 die Gotseumen durch Christu/darumb er so hertzlich mehrmals bitt/Joh.
 xvij. Also verschwindt in summa endlich alles/glaub/tugent/werck/liebe/
 vnd wirt alles vnderm vnglauben beschlossen / auff das sich Gott aller er-
 barm/Rom.vj. vnd die gnad Gottes zuletzt allein bleib/vnd sey das ewig
 leben/Rom.vj. Aber yetz breyttet man den glauben also auß/mit so weit-
 schweyffigen außlegungen/dz wir schier über Mosen vnd der Juden Tal
 mut seind/mit vnsern Scribenten/Doctorn/Summen/Decreten / vnd ma-
 chen ein solch gschweg/vil wissen/subtilitet vnd kunst darauß/von dreyer-
 ley gnad/vilerley gwissen/Euangelium/glauben / erbsünd/sünd/vnd bes-
 schweren bede die gwissen vnd glauben mit souil vnnützen frage (die Pau-
 lus so großlich verbeüt / vnd die den glauben mer zerstören dan erbawen)
 dz der gmeyn man verwirret/nit weisß wa er drin ist/vñ vom Reich Got-
 tes nur auffgehalten vñnd herauszogen wirt//dz ers außser jm sücht / so es
 doch in jm ist/Luc.xvij. vñnd das Reich Gottes nit in vil Worten/fragen/
 langer red.zc.steht/sunder in der krafft Gottes /das mans mehr entpfindet
 dann außspreche.j. Corinth. iij.

Rechter
glaub vnd
tugent si-
het vnd er-
kennt sich
selbs nit.

Der glaub
wirt im
vnglauben
beschlossen

Der glaub
vñ das E-
uang. erwa-
gots krafft
jetz ein küß
vñ disputa-
tion wordē

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Es ist nit mer danne ein Gott/gnad/glaub/kirch/ Euangelium/gewis-
sen. 2c. was darwider ist/ das ist keyn Gott/gnad/glaub. 2c. sunder eyn ab-
erglaub/vngnad. 2c. Wa die warheit ist vnd gelert wirt/da thüt sich vngel-
ert das gegenteil von jm selbs herfür. Aber yetz ist bey vilē ein solche kunst
Wem Gott
ein geheim-
nis eröffne
vnd sein
kunst lerne
vmb die schrift vnd Euangelium worden/dz es keiner versteht/dann er kün-
de vier oder fünff zungen. Ich hielt vil mehr von eim stillen verleügneten
herzen/darinn sich Gott spieglen vnd er glasten möcht/welches Christus al-
leyn zū seiner kunst vñ geheimnis nörtig acht/Math. 8. Luc. 11. viij. wie
er zuuor durch Esa. cap. 66. viij. geredt hat/Wem soll ich mein geheimnis
eröffnen: denen die von den brüsten abgelegt/vnd von der milch entwönet
seind. Das hat Mosem gezwungen/dz er sagt Deut. 32. 17. O Gott/die
Heiligen so seind in deiner hand/werdē sich thün zū deinen füßen/vnd nem-
men von deinen wortē. Wa aber menschliche weißheit gleich mit allen zun-
gen über die schrift fellt/vnd darinn sinantz/reimpt vnd grüblet (wie yetz
leyder auch im Euangelio im schwancf geht/vñ man den H. geyst in er zū
in die schül führen will) so werden wir mit der zeyt souil sum scribenten vnd
cōmentaria über die schrift haben/als vor im Bapstumb nie/vnd müssen
hören das Christus sagt/Vatter ich sag dir danck/dz du dise dein weißheit
verborghen hast. 2c. vnd das Job cap. 38. Paul. 1. Cor. 13. vnd. 13. sagt/Chris-
tus ist ye kumen zū gericht in dise welt/dz die da gesehen/blind werden. 2c.
Job. 38. Dis wirt fürwar an vns auch nit fälen/dann man hebt gerad an
mit dergleichen vnnützen fragen zubeschreibē vnd disputierē/ob Christus
leiplich yetz allenthalben sey/wie/waß/wem/vnd wie lang er im brot sey/
2c. welches affenspiel der teüfel allzeit anricht vnd angericht hat ye vnd ye/
(darwider sich Paulus offte hefftig gelegt hat) dz er vns von der krafft vnd
eynfalt des glaubens ablockt/vnd mit vnnütze fragen auffhalt/dz wir dies
weil des rechten eynigen nörtigen hauptstucks vergessen. Wie die Hebrä-
cherin Medea in irer flucht ire kind zerriss/auff dz so jr Jason nachteilt/er
sich an den gfundnen stücken seins kunds am weg vergaffet/vnd jr vergaß/
eben das meynt der teüfel mit sein vnnütze fragen vnd geschweiz/Got wöll
dz wir einmal seine list mercken/vnd vns zur gehorsame vnd eynfalt des
glaubens/zū Reich Gottes/das in vns ist/vnd zū diesem einigen notgebott
vns gürtē/so wirt das and alles selbs folgen/wie frucht eim baum/wasser
eim brunnen/hitz eim feur/darumb daß der H. geyst bede eim feur vñ was-
serquell in der schrift genant wirt/Gott geb dz wirs verstehn/Amen.

Von der Latiner glauben vnd von der Römischen Christen ordnung/breü-
chen/Religion vnd Gotsdienst.

Christlich
glaub ent-
sprungen.

DEr recht Christlich glaub hat sein ankunfft von Christo dem
ewigen wort Gottes/so in den letzten zeitten fleisch worden/
vnd vor M. D. 33. jaren in Asia/allermeyst zū Hierusa-
lem/Capernaü vnd Judea gepredigt/vnd vmb vnfers heils
willen vnder Poncio Pilato gelitten hat/vnd von vns personlich gsehen/
betast/mit vns mündlich geredt/vnd den willen seins vatters vns eröff-
net/nach laut des newen Testaments/das liß vnd erwig es fleißig/alle oc-
casion vnd vrsach/warumb eim yedes/was/waß/wie/zū wem er das wort/
das er selbs war/fürtragen hab/darvon erst gehört ist.

Aber

Aber die Römisch Christlich kirch vnd die Röm. Christen / ja der ganz
 Latiner glaub/hat sein vrsprüng von päpsten vñ jren institutionen/ wie vn
 laugbar ist/on wort vñ befelch Gots/vō deren glaubē/kirchē/Christen/ge
 bot kein büchstab des siñs Christi in d̄ schrift verfasst ist / vñ zwar wir dörf
 fen leicht in eim lachen heraus brechen / so wir souil toechter lächerlicher
 gotsdienst/sittē vnd fasnacht bossen vō Heiden vnd völkern gehört habē
 vnd noch hörē werden/gelt wa nit vnser am aller bestē zuspotten ist/wa ye
 māt kindischere ceremoni vñ kindspil für gotsdienst ye hab angebet. Aber
 die gwöheit so alle ding leicht vnd schön macht/lindt erwz dise vnser affen
 spil/dz jr gelächter vnd torheit nit mer erscheint. Dargegen dunckt vns der
 Heiden vngwöliche ceremoni so spötllich sein/dz wir on gelächter dauō nit
 reden kündē/des sy gwont mit grosser angst vollfüren/vnd vnser lachē/die
 wir so groß narrē seind/dz wir souil lächerlicher fasnachtspil/sa das hoch
 tragend geprend/dem Got von natur seind ist/für gotsdienst achten. Ich
 wolt du setzest die gwöheit auff ein ort/vñ setzest dich ein weil ernstlich an
 eins Juden od Heiden statt/vnsern glauben fleissig anzusehē/vnd gegen
 newen Testa. zuhalten/gelt wa du dich nit werdest creüzigen / die Heiden
 weise leüt gegen vns scherzen/vnd zehenmal mer narrenwerck/affenpil vñ
 kindischer ceremoni bei vns finden dan bei jnen/das gib ich dir fleissig zube
 dencken/dan warlich keins glaubens vff erd besser zuspottē ist dan der Rō
 mis. kirchen. Ich bitt dich laß mich nun ein Heiden od Juden sein/vnd des
 Röm. Christē auch mit warheit spotten/vñ jr esels oren od kolben zeygen.
 Erstlich/ists nit ein grosse torheit/dz sy sich dörfen Christē nennen/vnd sich
 nit alleyn des lebens Christi (das villeicht den zarten Christen zuhoch ist)
 sund auch seiner leer also eüßern/dz jr glaub auff dem newen Test. (das sy
 nit haben/wissen od verstehn) stat/wie ein belz auff sein ermieln. Spötllich
 heist einer ein lautenschlager/der nit mit der lautten kan. Der wirt für ein
 narren geacht/d̄ sich Platonisch/Epicurisch/ein Juden od Türckē acht/
 vnd hat Platonē/Epicurū/Mosen/Alcoranū nie gsehen noch gelesen/od
 sich nit zū diser sect helt. Es neit sich ye keiner ein Türcken/dann von sein
 Alcorā vñ Nachomet/des gsatz er bey eim nägelin weist. Die Röm. Chri
 stē aber wissen das new Test. (das sy jr regel/gsatzbüch vnd grundfeste sein
 achten) weniger/dan sich ein kü vmb pretspil verstat / od ein Esel mit der
 lautten kan/nach wöllen sy Christen heysen vnd sein/es sey Gott lieb oder
 leyd. Hilf Got wañ vns ein Heid sehe vnd vnser weiß ersür/fragt nach vn
 sers glaubens vnd gsatzes büch/vñ wir jm ein new Testament reichē/wol
 solten wir ein ehr einlegen/wie würde es vnser leer vnd leben so gleich sehē/
 er wurd sprechen/wir weren toll vnd vn Sinnig/weil kein volck auff erdē sei
 ner profession vñnd gerümpren gsatz oder glauben/vngleichet lebt / gleich
 als seyen wir vnser gsatzgebers zuspotten bestellt. Wir müßten jm erst ein
 geistlich Recht hertragē/vnd ein arm voll vätter/Cöcilia. zc. die danoch
 auch wenig mit vns stimpten/vnd wir alles halten/wa / vnd wie wir mögē
 vñ wöllen/so wurd er sprechen / Warüb neit jr eüch dann vom Euangelio
 vnd newen Testament / ja von Christo ewerm Propheten vnd vermeyntē
 gsatzgeber/Christen/vñ nit vil mer Concilisch/Väterisch/od von ewerm
 Gott/Päpstisch/weil kein wort Christi auff ewer seitten ist / vnd stellt eüch
 eben als seit jr Christum vnd sein Euangelii zuerlachen/besoldet. Zum
 andern/Sihe das Papstumb an mit all seinem cörper/leer/Ceremoni/od

Ursprung
der Römische
Kirchen

Die Heiden
mit den Rō
mis. Christē
vergleicht:

Torheit der
vermeyntē
Christen

Röm. Chri
sten gegen
newē Testa

Das ander teyl dieses weltbüchs.

den. 2c. in der andern Chronick zuuor fürgerissen vñ entworffen / wie gleich es dem Euangelio sehe / das armüt / demüt vnd verachtüng der welt lert / ich sterbe / sindestu nit gleich das gegenteil. Die sihe wie spötlisch es laut / dz sich der irrdisch fleyschlich Bapst / ein haupt vñ Vicari eins geystlichē vnsichtsbarn leibs vnd Christi nennet / gleich als mög des geysts haupt das vnnützig fleisch sein. Sihe den pracht der Bischöff / pfaffen. 2c. gsatz vnd religion der orden gegem Euangelio / das ein weg / leer / Gott / geyst / Euangelium / glauben zū leben fürtregt durch Christū / so sihet das Bapstū dem Euangelio so gleich / als der teüfel Gott. Nun wir wöllen jr nit spotten / vnd jren glauben vnd ordnüng ernstlich erzalen. Es ist in der Latiner kirchen ein oberster Römischer über all andere Bischöff / der schreibt sich ein Gott der erdē / ein haupt der gmeyn Gottes / vnd gleich als sey Got gestorbē / ein Vicari Christi / diser laßt jm die füß küssen / auch die keyser / laßt sich tragen vnd anbeten als Got selbs / geht nit dan mit vnd gespreyten teppichen / helt das erd rich für heilig das er berürt vñ darauff er geht / hat ein dzysache kron auff / vnd gebeüt mit seim scepter den teüfeln in der höllen / segsetür. 2c. vñ den keysern aller welt tröwet er damit Gottes vngnad / schreibt sich selbs inn seim tittel den aller heiligsten / eyn Herren diser ganzen welt / ein erb des keyser thūbs / so doch Christi seins vermeynten Herren Reich / nitt von diser welt ist / wie er vor Pilato bekant. O solt ich in hie über altar beschreibē / mit was pracht vnd ceremoni er celebrirt / wer solt nit lachē. Das Sacrament darauff er souil halten will gsehen sein / müß man jm nachtragen / vnd sitzen in ein küniglichen sessel mit grosser reuerentz zur erdē jm reychen / gegē dem er nit alleyn nitt auffsteht / sunder auch kein anzeygung gibt eynicher reuerentz. Item solt ich sein Christlichen Hof abmalen / wer solt nit weynen / besund so mans Euangelium vnd den armen verachten Christū (der vor der welt nit mocht gnesen noch auffragē) gegē jm helt / vnsinīg seind die Röm. Christen (wurd ein Heyd sprechen / der das Euang. Christi gelesen hat) dz sy nit sehen / wie weit der Bapst von diser richtschnür abtretten ist. Fürzäl darnach ein Heyden das ney Testament weiter / wie wir ein eynigen Got ehren / erzäl jm die schrift beider Testament / von verbot der bilder vnd Abgötterey / vnd für in darnach in vnser mehr dan Heydnische tempel / mit götzen / waffen / schilt / helm / wappen vnd abgötterey durchhenckt / lieber was wurd er sagen. Kan man vnser nit spotten? ja warlich / eittel Heyden vnd abgötterer wirt er vns schelten / wie die Juden vñ Türcken vns bereyten thünd. Nim darnach ein new Testament in die hand / vnd für den Heydē in die vñfältigen klöster / vnd zeyg jm wa dise so vñköpffige orden / so mancherley regel / kutten / platten / inn der leer des eynigen Christi stehn / freilich im rauchloch hinder der thür. Was wurde der Jud sagen. Ir heillofen elenden leüt / was berümpft jr eüch eins gsatzes / namens vnd büchs / darin jr so gar kein grund habt / das auch alles wider eüch ist. Nun wir wöll ernstlich dran / Diser Latiner (aber nit Christi) glaub hat vil Cardinal / Erzbischöff / Bischöff / äpt / Prelaten / Decan / Prepositos / Thumberren / Chorherzn / vnd souil orden / Item Pfaffen / Diacon / Subdiacon / Tonsoristen / Accoliten / Kerzentrager oder scriptores / Exorcistas / hostiarios / lectores / die all jr ampt habē / als altar decken / dienen / kirchen schliessen / kerzen tragen / beschwören / rauchfass zubereyten. 2c. vom Bischoff darzū geweiht / mit so seltzamer Ceremoni / dz die andächtrigē priester vñ gewichtē in jrer weibe

Oberster
Bischoff
Latinische
Kirchen.

Bilder der
Christen.

Orden vnd
sect d Chri
sten / Mess
vnd Ceres
monien.

weibe vñ andacht oft selbs müssen lachen/ des küßens / har abschneidens/
 Kirchenschliessens/ Kertzentragens/ fingerschmierens/dz es gleich ein lächer
 lich spectackel der kinder/narren vñnd tozchten posell/kurtzweilig zusehē.
 Der Bischöff ampt ist/ ande paffen zuweihen/ Item kirchen/altar/kelch/
 Capellen/messgwand/glocken zuteuffē/den tauff / Crisam/öl vñndas feur
 segnen/die Tonnen weihen/firmen/die händ aufflegen/bannen/den Prie
 stern die weibe abnehmen/irs ampts entsetzen/Capitel halten. Der gmey
 nen leyen priester stand ist/kinder teuffen/mess haltē/das Sacrament auß
 reylen/absoluiere/beycht hören/binden/predigen das Euangelii/wie ge
 hört ist/platten scheren/runde paret/kurtz haar vñnd lang rōck zutragen/
 reyn vñnd keüsch wie man sibet/allein Kelos zuleben/kein bart tragen/di
 alles ist in jrem Euangelio/das ist in geystlichen Rechten verfasst. Von
 des kostlichen dings wegen soll man jne geben die opffer/Zehend/dz sy rüg
 lich on alle sorg ein frey leben süren/mit keiner weltlichen sorg beladen sey
 en/studieren/Gott dienen/ehrlich kleydt eynher treten/ein güten wandel
 süren/die W. schrift lesen/vñnd sich darin ersehē/da finden sy jr practick fein
 abgemalt. Weiter haben dise Christē mehr dan hunderterley orden/weg
 vñnd weiß Gott zudienen/bede von man vñnd frawen/deren hat ein yed sein
 eigen kleyd/regel/munier vñnd sect selig zuwerden /die sy jnen selbs auffge
 legt vñnd erwölt haben/Dise geloben willige armüt/keüschheit vñnd gehor
 sam/nit Gott vñnd sein wort/sund jrem Prior/Apt vñnd Prelatē/keüsch zu
 sein wie sy mögen/vñnd menschlich blödigkeit vermag/arm vñnd dürffrig/
 wie man weyßt. Wan ich mich an eins Heyden statt stell/so laß ich mich be
 duncken dise spotten der armüt/gehorsam vñnd keüscheyt. Sy sollen auch
 eynsam von der welt abgschnitten sein/wie man sibet/dz sy nit endt nit ent
 por lauffen / vñnd kein spil ganz ist (nach dem sprüchwort) es sey dann ein
 münch oder paff darbey. Etlich essen nit fleysch / aber vñnd jrem alleyn ver
 bottem fleysch essen sy tag vñnd nacht. Nun jre orden weyßt man wol / süch
 sy auch in der andn Chronick beschriben/im. iij. büch der drittē Chronick/
 am. ccccl. viij. blat all nach ordnüg. Die bischöff haben jr kleydüg ob altar
 auß Mose entnommen/vñnd müssen. xv. stück haben / ein gemeyner paff. ix.
 Constantinus hat disen pracht dem Bapst auß gnaden verluhen/so er sich
 an grossen Festen gebrauchet/vñnd etwā eins künigreichs werdt auff eyn Fest
 saisch rochwerck. Mit solchem keyserlichē vñnd mer dann weltlichē pracht/
 anmassen sy den armen Christū/der hohe rittel vñnd weltlich pomp allweg
 bey sein leben geliebt/vñnd derhalb also noch ein wolgefallen daran hat/
 Joh. vj. Luc. xxij. Math. xvij. xix. xxi. xxij. Weiter jre paffen müssen
 die syben zeyt wie sys nennen/täglich betten / auß dem Euangelio Christi
 entnommen/da er spricht/So jr betten wölt/solt jr nit vil wort machen/wie
 die Heyden thünd. zc. sunder so jr betten / so spricht / Vnser vatter im him
 mel. zc. Auff dise weiß haben die ersten alten Bischöff gebet/bis auß Dies
 ronymū/der auß eyngeden vñnd antreiben des Bapsts Damasi / die Psal
 men durch die Feri aufsteylet/siben zeyt darauß macht/vñnd einer yeden jr
 eygen gebett zueygnet. Damiasus erdacht die zwen Chör umbeynand zus
 singen/mit abwechslung / vñnd ein yeden Psalm mit ein Gloria patri zus
 schliessen. Die Lection vñnd Hymnos die man zū einer yeden zeyt vorhes

Römi. Bis
schöff ampt

Priester
stand vñnd
mi. Christē

Gelüb vñnd
geystlichen

Pracht der
geystlichen
im Gots
dienst.

Troniat

Das ander teyl dieses wechbüchs.

Glaub vnd
tauff d̄ R̄
mischen
Christen.

Rechen-
sch-
aft des glau-
bes v̄ den
alten vorm
tauff begert

xij. artikel
bei dem Sa-
crament zu
glauben
nötig.

bett/hat das Concili Toletanum vnd Agathense adprobiert. Die gebett/
Tract/Alleluia/vnd alles so in der Mess ist/wer es auffgesetzt hab/wann
vnd wie/findestu an seim ort in der Päpstliche Chronick von der Mess vor
ausgangen. Item die Römischen Christen haben vnd glauben. vij. stuck
des Christlichen glaubens/im schein/Siben Sacrament on schrift/Erst
lich den tauff/den sy den jungen vnmündigen kindlin mit vil selzamer cere
moni/creützlin/bürgen/dotten/beschwören/einblasen/saltz eyngeben/oh
ren vnd augen mitt kadt in eim speychel genetzt/bestreichen/ein namen ges
ben/teuffen/mit öl vnd Crisam bezeychnen/creützweiß zuruck/vñ auff der
brust/das westerhembd anthün/ein brinnende kertz in die hand gebē/hoch
auff heben/dz es flucke wachse. An etliche orten vertrinck't man die kinder/
helt kinderschenccken/kindbedthöf/küchelbad/vnnd wirt die frau wider ein
juncfraw oder grometh/welchs aber ein Heyd lachen möcht/weil es dem
tauff Christi eben so gleich sihet/als ein schneck eim jaghund. Erstlich war
nach der einsezüg Christi/ein einfältiger brauch/schlecht im wasser zuteuff
fen/die im glauben vnderwisen waren/demnach ward der brauch etwz ge
ändert/vnd v̄ seiner einfalt abgebogē/also dz man ein nit ehe teuffet/dañ
zunor sibemal examinirt durch die Fasten od. xl. tag/Das bedeut noch
das fragen vnd predigen vnder der kirchē thür/dann niemant ward in die
kirchen zū tauff zūgelassen/dann vorhin fragt/seinen glauben erkündigt
vnd probiert/ob er darzū tüchtig wer. Dise hießen Cathecumeni/die teuff
set man all zumal zū Osterlichen zeitten am Osterabend/daran man noch
heüt den tauff segnet. Auff diß setzt Syzicius der. xl. Bapst nach Petro/
auff/anno. ccc. lxxviii. dz man des jars zweymal teuffen solte/nämlich zū
Ostern vnnd Pfingsten/an welchen tagen man noch den tauff darfür wei
het. Darnach so die geteufften im glauben fortführen/vnd probiert sich wol
anliesen/legt man jnen über ein lange zeit die händ auff/vnd confirmiert/
das ist/bestättigt sy/dauon noch die spölich confirmation der kinder mitt
den firmbindē/als hab man sy wund gehawen/ein überbliben stuck ist von
der alten brauch etwan/daran auch etlich zweiflen/ob es der recht Apосто
lisch gebrauch gewesen sey. Nun sey dem wie jm wöll/es hat mehr schein
gehabt/vnd näher zum exempel der Apostel tretten. Das dritt Sacra
ment ist die heylig weihe/dauon ist so eyn spölich act/das oft die selbs la
chen/die solchs Sacrament entpfahē oder mitteylen. Der Bischoff fragt/
ob die entgegenstehn vnd der weihe begeren/zuweihen/vnnd der gemeyn
Gottes fürzustehn/gnügsum vnd würdig seind/So antwort einer/der sy
nit kennet/für sy all/vnd gibt ein zeügnis/sprechend/Sy seind es würdig/
Darnach fragt er/ob sy gelert seind/So antwort der vnbeant für die vn
bekanten/Ja wol. Vnd ob er sie gleich all kennet/so möcht ers ja aber mit
warbeyt nit sagen/weil vil Esel vnd grob Bachanten darunder seind. 2c.
Darauff weihet man die andächtigen vätter. Demnach setzen sy alleyn
xij. artikel bey dem Sacrament des altars/eynem yeden nöttig zuglaub
bē/Der erst/dz das brot verwandelt werd in den leiplichen wesentliche leib
Christi/in größ/form vnd aller gestalt/wie er von Maria geborn/am stam
des creützes gehangen ist. Dergleichen verwandelt sich der wein inn sein
blüt/also das der wein sein art/natur vnd substanz verliere/vnd nit mehr
wein sey/sunder eyn gestalt des weins.

Zum

Zum andern/ob wol diß täglich geschehe vnd gessen werd/so werd doch Christus weder grösser noch kleiner. Zu dritten nem er gessen/nit ab noch zu. Zum vierdten/so man das Sacrament gleich in hundert partickel teyle/sey Christus in eym yeden partickel mit haut vnd haar/seel vnd leib.zc. wie im gangen obgemelt. Zum fünfften/dz diß Sacrament von ein bößhaffrigen nit verunreynigt/vnd so wol consecrirt werde/als vom heyligsten. Zum sechsten/dz bede böß vnd güte/gleübig vnd vngleübig/warhafftig im Sacrament den leib vnd blüt Christi entpfahen/die bösen zum tod/die gütten zu leben. Zum sibenden/dz der gessen leib nit in den essendē gehe wie andere speiß/sunder der esser werde in die speiß verwandelt. Zum achten/so der leib gnossen/dz er vnzerbissen in himel gezuckt/vnnd mit den zähnen nit zerbissen werde. Die neüwen wöllen er werde mit den zähnen zerbissen/vnd warhafftig geessen/sey nichts dest weniger zur gerechten des vatters. Zum neündten/dz in diser kleinen gestalt bede der vnbegreiflich Got/vnd der groß leib Christi sey/wie er auff erd gangen ist/vnnd am creüz gehangen. Zum zehenden/dz eben der selbig eynig Christus zu einer zeyt an vil orten/von vil bösen vnd gütten menschen/vnder mancherley gestalt gnossen werde. Zum eylfften/dz die substanz des brots vnnd weins verweß/vnd ein Accidens/zufall oder gestalt eins brots vnd weins darauß werde. Zum zwölfften/dz. vii. nütze darauß entspringē/denen so in würdig entpfahen/wie in disen versen begriffen wirt.

Inflammat/memorat/sustentat/roborat/auget

Dostia/spem purgat/reficit/vitam dat et vnit/

Confirmat fidem/ minuit somitemqz remittit.

Zum dreyzehenden/dz diß Sacrament wunderbarlich für die lebendigen vnd todten geopffert/nutz vnd heilbar sey/zuooran für die es sunderlich geopffert wirt. Anfänglich in der ersten kirchen ward das Sacrament der gemeynschafft/in ein so grossen brot/wie noch bey etlichen parteychen/dargestelt/dz sy all dauon von einem brot nemen mochten/das ward vom Priester in einer schüssel zerbrochen/vñ dem begerenden dargereycht/dan erstlich cōmunicierten die Christen täglich/darnach all Sontag/dennach dreymal im jar/zuletzt des jars ein mal zu Ostern. Das fünfft Sacrament der Estand/da kumen die Römischen Christen für die kirchthür/ auß eyn sezüg eins Paps/so segnet sy der pfaß eyn/bald felt dem breüttrigam yerman wer da kan/ins haar. Die braut pranget daher mitt irem frauenzimmer vnnd par gespielen/mit trumen/pfeiffen/geigen/oder andern instrumment/erstlich in die kirchē/darnach zu altar jr opffer legende. Zuletzt gehn sy all nach ordnung zuend der Ades/wider zum altar/so gibt der Priester yedem eyn trunck auß dem kelch/disen gesegneten wein heysen sy S. Johans seggen. Dan geben sy der kirchen vrglaub/vñ dem tisch zu. Der braut tregt man an vil orten ein reiß oder Thyrsim vor. An etlichen orten reit man omb den löffel/als gelt es leib vnd leben/wer vorkumpt/vñ der braut den löffel bringt/der hat von jr ein gschentck/vnd diß ist ein ehz. An etlichen orten fahen die braut vnd jr zimer die jungen gsellen/dz sy sich von jnē löß. An etlichen orten kumen die gemeynen weiber auch auff die hochzeit/vnd müß die braut iren man vñ jnē lösen. Darnach verbringt man die malzeit gar mit Christlichen übungen/nämlich mit spilleütten/hofieren/schalcksnarren/schwencken vnd jauffkind od freyhart sprüchen. Auff diß eilt man

Das fünfft
Sacramēt
der Römischen
Kirchē/die Le.

Hochzeit d
Römischen
Christen.

Das ander teyl dieses welebüchs

dem tanz zü/da gült es vn Sinnig sein. An etlichen orten bitt man der braut jr schappel/krantz oder junckfrawen zeychen ab. So müß sy als dan wey-
nen vor schand/auß gewöheit/wan sy nit gern thät/sy wer sunst kein junck-
fraw. Nach dem hat man mancherley weiß an mancherley ortē/der braut
(die nach landts sitten für andern selzam angethon vnd gekleydet ist) zu-
schencken. Zunacht legt man sy zü/vnd singt sy an mit ein Christenlichen
lied/wie sy sich mit dem breütgam halten vnd beyschlaffen soll/vnd ander
vnnütze thädig. Tanzt aber zuuor/vnnd im tanz verzuckt man die geyl
mütwillig braut. Da kumen den tag allerley spilleüt/lotter/sceyharten/
die haben auch jr ärd auff der hochzeyt. So mit grosser Gotßforcht greif
fens dise Christenliche Eleüt an. An etlichen orten legt man sy zunacht
vor zü/so sy zumorgen zur kirchen gehn will. Die solt ich der Römischen
Christen Consistorium beschreibē/wie Christenlich sy allda handeln/da ist
ein solche handthierung vnnd jungentreschen des Bulligerer/Notarien/
Advocaten/schreibern/die alles krüm eben/vn alles was schlecht ist/krüm-
men/verwürren/vnnd in die langen truchen legen künden/was sy wöllen/
vnd alles zurecht machen/wa sy nur gelt schmackē/widerumb zü vnrecht/
wie nur der will/der sich gelt nit tauren laßt/vmb gelt Lescheyden/zerreif-
sen/widerumb züsamen geben. Vnd ob ein Lebrecherin an offner that er-
wünscht/oder mit ein büben hinweg zogen ist/darff der man sich nitt wehr
Lelichen/sunder wirt jm auffgelegt die büren zusüchen/Item das er sy in
etlichen pfarren verkünden laß/als dan so sy nit gfunden wirt/nimpt man
gelt/laßt jm ein beitz vnd bürn/doch nit zur Le/sunder für ein kebßweib.
Kumpt die Lebrecherisch büe in acht oder zeben jaren wider/vnd hat sich
aller büberey wol geniettet vnd außgeramsset/so müß sy der gürt man wid
annemen/vnd das kepßweib von jm thün/ob er gleich kinder mit jr zeüget
hat/so doch Salomon spricht/Wer ein Lebrecherin bei sich belt/der ist ein
narz/Prouerb. xix. Vn Christus das vnschuldig selbs absoluiert vn schey-
det/ia dem freyen macht gibt sich wider zuuerheyzathen/Math. xix. vnd
j. Corinth. vij. Der Römischen Christen pfaffen haben grosse freyheyt/ver-
achre die herrschafft/seind keiner Oberkeyt weder gelobt/vnderthon noch
geschworen/aller zöll/bürd vnd landtsnot frey/haben darüber eyn ganz
geystlichen geyßlich Recht/nicht dann von jren Priuilegien/Ceremonien/gerechtig-
keytten/dareyn müß ein Keyser schwören/sy nit alleyn nit zuschwächen/
sunder zuhandthaben vnd zumehren/will er die kron haben/vnd eyn Römischer
Keyser gekrönt werden/darzü auch in jren glaubē schwören/dars
ob mit dem schwert zuhalten. Den Bischöffen müß man geben Primicias
as/die ersten frucht/Zehend/zoll/zins/gült/weyß nitt warumb/villeicht
dz sy das Gotswort predigen/oder predigen solten/nemen hierzü Mosem
zum gebilffen/ob gleich Paulus spricht/Translato sacerdotio/necesse est
ut et legis translatio fiat. So geben doch dise Freyherren nichts darauff/
dann mitt dem Mose gehn sy also vmb/wa er für sy ist/so allegieren sy ihn
steiff/als Gottes wort/wa er inen zuwider ist/da ist er auß dem weg vnd ab-
rogiert/gehn schier mit der Bibel vmb wie Machomet. Stirbt ein Prie-
ster/man begräbt jm mit grossem gepräng vnd ein wächsenen kelch inn der
hand/in einem ganzen miesgwand/als wöll er über altar stehn/in der kir-
chen für sein altar/dz er also erstehn werde am jüngsten tag.

Das sechst Sacrament ist die büß/dauo wer ein ganz Chronick zuschrei-
ben

Das Consi-
storium vn
Recht der
geystlichen
ein ganz
stelsack.

Ein mann
an ein treit
loß weib
nit gebun-
den.

Freyheyt v
geystlichen

den/wie sy die gwiſſen damit erſpehen/verwirren / vmbtreiben / martern/
 vnd aller menschen geheymnis /damitt man sy fürchte/innen werden. Da
 muß ein yeder Christ in todts nöthen oder all Osterlich zeyt/vorim Pfaffen
 niderknyen/vnnd alle geheymnis dem pfaffen ansagen/frey heraus vnbes
 schnitten/mit all seinen vmbständen/das vil vmb leben bracht hat/dann
 wer recht heraus beicht (sagen sy) den kan man recht absolvieren. Hilff
 Gott/da muß man jr lied singen. Zulest so sy ein gut pfäffisch hertz finden/
 nemen sy gelt/vnnd absolvieren den Sünder von allen sünden. Wa er sich
 aber vor jnen nit demütigt/vnd die auffgelegten büß zugeben sich widert/
 so verbannen sy in/verbieten jm wasser vnd weyd/ja alle gemeinschaft der
 menschen/werffen mit brennenden liechtern von der canzal herab/dz er als
 so vor Gott außgelöscht sey wie diß licht/ vor der gemeyn /als dann muß
 sich der arm sündler bucken/für sy niderfallen/ gnad begeren/vnnd sein vn
 recht bekenen/so lassen sy in auß dem bañ/wa nit/so aggrauieren sy allzeit Bann der
Römer.
 den bañ/arrestieren in aller seiner gütter/vnd hat der arm kein rüg / bis er
 sich wider mit jnen versünt. Hat einer ein pfaffen übel geredt/oder ein wes
 nig blutrüſt gmacht/hilff Gott wol ein jamer/da sperren sy die kirchen zü/
 singen vnd lesen nichts mer/bis man disen strafft / vnd verbannen alle /die
 mit disem verwandt seind/werffen aber brinnende liechter von den predig
 stülen/leütten über disen armen/vnd geben in aller ding dem teüfel/etwan
 vmb ein schnöd gelt/oder so er an jr heiligkeit vnd gotßwort gezweiflet vn
 ein wenig eyngeredt hat. Aber was Gott zü jrem bañ sagen wirt /sindē sy
 Prouerb. xxvj. Psal. cix. Malach. ij. Zulest legt man im ein büß auff/da
 mit soll er gnüg thun für all seine sünd. Ir büß für die sünd ist gemeyntlich Pfaffen büß
sen all welt
vñ jr sünd
in jr kaste.
 eynlegen in den kassen gen Rom vmb gnad vnd ablaß/oder etwas an eyn
 Closter geben/oder ein walfart außrichten zü ein Heiligen/selten dz man
 armen dürfftigen leütten etwas gebe/damit alle büß in jren kassen vn gelt
 neg kün. Der Bapst gibt für er hab vñ Got gwalt zubinden vnd lösen im
 himel vnd auff erdē/derhalb so er ein ein gelt zur büß auffsetzt/gibt er für/
 so bald der pfenning kling/sey die sünd vergeben. Item sein gnad vnd Ab
 las erstreckt sich auch ins segfeür/darinn die leüt so hie nit gebüßt vnd gnüg
 gethon haben für jre sünd/behalten werden/bis sy gnüg thünd /weiset als
 so yederman darauff/dz man disen armen seelen etwas güts nachthü / wie
 sy vmb hilff schreyen zü jren freüden/damit sy jren jarmarckt vnd todten
 gfräß auffrichten/vnd jren schragen gen marckt setzen. Als dann nimpt er
 gelt/vnd hebt die seel so man lösen will/auß dem segfeür / gibt auch gnad
 vnd ablaß auß/darnach man gibt/vil/wenig Caren/Quadragen / für all
 sünd/für schuld/pän/vnnd so kindisch mit vmbgangen /dz sy für ein anzal
 gelt/ein anzal seelen geben haben/vñ etwan ein ellende arme zü. Die pfaf
 fen geben auch für/wie sy mit jrem gebet/amptr der Mesa/den seelē zusatz
 ten künmen/vnd für lebendig vnd todte opffern. Auß disem wohn seind die
 reichen dahin beredt/dz sy vil Mesa/pfründ/Capeln/jartag/besignis stift
 ren/in hoffnung dem segfeür dardurch zuentlauffen. Die andern stifften clö
 ster/altar/taflen/glocken/ampelliecht/monstranzen.zc. alles vmb jr vnd
 der verstorbenen seel willen/vnnd meynt ein yede frau sy wöll jhren mann
 lösen/ein yeder vatter sein kind/damit wirt alles gut den pfaffen/vnd blei
 ben die seelen wie vnd wa sy seind/dann so weit der Römisch glaub geht/
 y ij

Das ander teyl dieses weltbüchs.

ist schier der halb teyl der welt mit diser finantz den geystlichen züständig
 Alles dient worden/vnd ist schier niendert kein güter acker/wiß. 2c. der jnen entrinnen
 dem Römi sey/vnd nit etwa an ein kloster gehör. Yederman hat jm selbs also wöllen
 schen geiz helfen/vnd den seinen/so er lang gewüchert hat vnd yetz sterben will/oder
 seine erben vö des verstorbenen wegen/dahin haben die pfaffen alle welt be-
 redt vnd gewisen in der beicht/todts nötten vnd andern fällen. Daher kum-
 men die Stiffte/klöster/klausen/kirchen/walfarten. 2c. vnd alles gschwürm
 auff ein hauffen. Es ist auch ein brauch bey den Römischē Christen zur wal-
 farten/vnd die lieben Heiligen heymzusuchen/die sy mehr dann Gott/als
 fürsprechen/in aller not anschreyen/vnd habē schier für all not vnd anstöß
 ein sundern Heiligen/walfart. 2c. wie die Heyden etwa. In summa/die pfaf-
 fen haben jr handwerck außgestrichē wie sy gwölt/vnd so nöttig gemacht/
 dz man nit achten mag/sy haben jr vergessen/vnd hat ein yeder sein Heil-
 gen auffgemurzt/damit ein zulauff gemacht / das hat er von des Heiligen
 wegen verzört/Baruch. vj. Vier Legation od bortschaffte hat der Paps-
 mit sein gwalt außgeschickt/der Heiligen wein außzurüffen / Da kumpt S.
 Valentins brüderschafft/verkündiget grosse straff von der erschrocklichen
 plag der fallenden sucht/wie S. Valentin so eyn grosser nothelffer darfür
 sey/begeren darbey des heiligen allmüßens/bruchsilber/kleinot/gelt. 2c. vñ
 schreiben den selben in ein büch/geben ihm ein brieflin darfür/so meynt der
 armer sey in der brüderschafft S. Valentins / vñ gibt der thoz ein roß vñ
 ein pfeiffen. Also muß man die meiß fahen/vnd dem grawen tüch thun/dz
 nit die schaben darein kumen/so man doch sein namen nimmermer liest noch
 sibet/biß der bortschaffter wider dahin kumpt / der auff yede statt sein eygē
 register hat. S. Anthonius brüderschafft braucht ein andere finantz / der
 henckē glöcklin etlichen schweinen an die ohren/last sy in der statt gehn/dz
 sy die gmeyn erziehe/in S. Anthonius ehz/wer jnen geb/denē werd er jr vi-
 be für allem vnglück behütten. Wann nun die schweyn feyst werden/so es-
 sens die lieben pfaffen mit jren lieben fräwlin/vmb S. Anthonius willen.
 Er hat auch in der kirchen ein trommeter mit zweyen glocken/eyn tertz von
 eynander lautend/damit er den armen thoren/die allweg gern hören leu-
 ren/herzü lockt/Die glöcklin lautten/wie etlich auslegen / Heller pfeñing/
 Gib mir/mangel du/mit disen schellen glöcklet er für vnd für/ye eyn klang
 vmb den andern. S. Wendelin ist auch ein kühirt/das bild hat gmeyntlich
 vil thierlin vor ihm hangen. S. Florian muß das hauß vor feür bewaren.
 S. Sebastian ist gut geehret für die Pestilenz. Maria die mütter Christi
 für alles vnglück. Also seind all tempel diser heiligen bilder voll/Item vol-
 ler ampeln. Es hat auch ein yedes handwerck sein eigen Heiligē /des tag
 sy mit grosser wirtschafft ehren/S. Katharin haben die gelerten/die ärzt
 S. Cosman vnd Damian/die goldschmid S. Loy/die schüster S. Crispin
 vnd Crispian. 2c. S. Margret ist gut in der geburt angerüfft / S. Barba-
 ra in todts nötten/hat erworben/dz jre ehzer on das Sacrament nit sollen
 verscheyden. Böse augen henckē man für S. Otilien bild/S. Appollonia
 ist für das zanwee bewert. 2c. vnd so fortan. Ist das nit torheit vnd abgöte-
 terey/so weyß ich nit was vnfinnig heyst. Es hat auch ein yedes land sein
 eygen Heiligen/als die Franckē S. Kilian/die Schwaben S. Ulrich. 2c.
 Es kumpt auch die leüt an dz sy müssen walfarten/die fraw vom man/der
 behalt auß sein dienst/das kind dem vatter auß seiner gehorsam/zü gros-
 sen

Walfarten
 d Römisch
 en Christen

Geystliche
 jr nit ver-
 gessen.

Vier bortschafften d Römischen kirchen.

Ein yedes
 land vñnd
 statt sein
 Heiligen.

sen vnstatten/lauffen mitt gablen / sicheln/melck gelten/Kindern, .zc. dabin/ als zu Regenspurg geschehen ist/ da geschahen vil falsche wunderzeychen/ vnd ward vilen geholffen/ auß verhandnis Gottes vnnnd verdienst vnsero vnglaubens. Die solt ich sagen von der paffen hochzeyt/ So deren einer sein erste Mess singet/ hüff Gott wol ein andacht/ da geht yederman zum opffer/ der tempel ist disen tag sein /den muß er kauffen/ da setz er eyn gauß keltappen auff/ vnd sibet herauf wie ein spiß auß einer lägel. Keynigkeit muß er schwören vnd geloben (das er helt so lang er mag vnd will /dann sy künden ein zaun brechen/ vnd die lücken wider zümachen) vnd gibt im die kirchen zum weib/ dero helt er sich so steiff/wie ein hür eyhs mañs. Vedocho gibt man dem andächtigen Priester auff disen sein hochzeyt tag ein braut zu/ etwan ein schöne juncfraw/ die den namen hat / die im auch lieber wer dan sein kirch/ aber die braut wirt im nit zügelegt/ er muß alleyn schlaffen/ biß er auff den dreißigsten kumpt/ vnd die seel erlöft/ oder ist es im zulang/ so macht er das zil kürzer. Er nimpt im auch ein vatter vnd müter auff disen tag für / zü seinen rechten ältern / etwan reich vnd wolhabend/ alles vö gschend wegen/ die in als ein sun / seins leyds mit ein guldin oder zehen ergözen/ vnd dz er sy allweg hab/ zü denen er ein züflucht hab.

Erste mess
der paffen

Weitter haben die Römischen Christen zweyerley münch/ etlich leben von gülden/zinsen/so ihnen Fürsten/Herren/Künig, .zc. verschafft haben/ Etlich seind bettel orden/die geleben vom bettel/ hausern vnnnd terminieren/ ein creütz durch die welt auff dem land vnd wasser / samlen leyn/ bier/ wein/ käß/ flachs/ gelt, .zc. vnd verheysen darumb groß gnad vnd eyn stieg in himel. Etlich füren darumb rosenträntz/ etlich nadlen/ fingerhüt, .zc. vö deren büberey anderswa/ hie zulang zuerzälē. So sy zuhauff kumen/hat fast ein yed ein eygne diern/ zü der er tregt/ was er vff der erkauffte terminen

ersamlet hat. Werck auch/ es ist kein gebott Gottes noch des Paps in der Römischen kirchen/ darumb er nit gelt neme/ vnnnd darvon dispensier/ als gelob/ verheys/ wücher/ stil/ ifs/ trinck/ schlag tod / brich die Le / betreüg/ leüg/ lester Gott, .zc. was/ wann/ vnd wie du wilt/ der Paps nimpt gelt vnd absoluiert dich/ sha macht dich auch der vnrechten gütter ein gerechten erben vñ Herren/ verbeüt der Paps all freitag/ sambstag/ fastag/ nit fleisch zuessen/ gibstu gelt vnd legst eyn/ so ist dir frey vnd erlaubt. Hastu ein geslünd gethon/ gib gelt so bistu jr los/ hastu ein eyd geschworen vnd etwz verheysen/ gelt hebt den eyd auff. Diebstal wirt durch gab billicht/ vnd nit widerzugeben gestatt. Hastu geraubt/ gib ein portz daruö dem Paps/ so absoluiert er dich/ vnd gibt gvalt das übrig mit Recht zubestzen. Bistu ein mörder/ gelt macht dich frum/ Ein hürenkind/ gelt macht dich Elich/ Be freündt/ gelt löst die freündtschafft auff/ dz du Elichen magst. Summa/ gelt scheydet allen krieg. Spilleütten/ hüren/ freiharten ist das Sacramēt verbotten/ gelt erlaubt ins wider/ vnd ist nichts das zü Rom nitt seyl sey. Gelt nimpt vnd gibt ein weib/ priuilegien/ pfründ/ freihert/ gelt bindt vnd löset/ wie mans haben will/ gelt bricht vnd bawet/ vnd thüt all knodē auff/ Widerumb macht gelt bünd vnd knodē/ vnd verknipft alles/ ja gelt bricht vnd macht gfatter schaffe/ seeündtschafft/ bünd/ feündtschafft/ vnnnd alles/ das wol vnd recht Salomon gsagt hat/ *Ecclie* cunie obediunt omnia.

Dispensart
on der Römischen kirche/ wie all ding vmb gelt seyl vñ eben sey.

Die Römischen Christē betten nach vilen wie die Heyde/ Psalter/ rosenträntz/ S. Brigitten gebet/ siben zeit/ Thronbet, .zc. fasten mit abbruch

Fasten Römischen Christen.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Zwölff bot
ten ziehen. des fleischs/zwar schlecht ding/sunderlich die gelerten vnd geystlichen/die fasten/biß sy groß beüch gewinnen/vnd kaum schnausen mögen. Haben ertwan ein maß weins/zwo/ein stuck visch vnnnd latwergen zu einer Collatz/ein Paur nam es für sein nachtmal oder Fastnacht. Item die Römischen Christen ziehen auch zwölff botten/auff dise weiß/ Der Wefner hat ein rad/daren seind die Zwölff botten gemalt/deren yeder sein eygne schellen hat/vnd so das rad vmbblaußt/welches schellen einer vngfär erdapt/der ist sein Zwölff bot/dem faster er jårlich an sein abent auff vorgemelte weiß/vnd hat in als seinen gegen Gott fürsprechen/leißig in sein gebet. Etlich halten an jrm geburt tag groß fest/vnd lösen jren patron vnd namien mit grossen gefráß. In Franckreich lauffen an S. Johans tag vil zu ein bild S. Johans/werden daruor verzußt/vnd fallen nider/also dz etlich darzu besoidet seind/die onmãchtigen vom altar vnd bild zutragẽ/damit ein anderer nach jm auch also narren künde. Wer kan der walfart tozheit alle beschreiben/vnd der tollen welt tozrechts fürnemien? Die ölung ist das sibend **Sacrament** der Römischen kirchen/von S. Jacob/wie ettlich fürgeben/auffgesetzt/warlich aber vom Pappst Felice dem vierdten/damit gebt man zum Krancken über die gassen mit einer latern vorber/dargegẽ bucken sich die leüt/ettlich vnd der merteyl knyen gar nider. So man dan zum Kranckẽ kumpt/rufft man all Heiligen über in an/vnd salbt dem Krancken seine fünff siñ/die oren/augen/nas/mundt/hãnd vnd füß/dardurch soll jm Gott verzeihen/was er mit diesem gesalbten glidmaß verwürckt hat. Dis öl weiht der Bischoff mitt dem Crisam/am donderstag vor Ostern/on grundt der schrift/wie all jr ding/vnd als dann verkaufft mans in alle Pfarrkirchen.

Das sibend
Sacrament
der Römischen
Christe

Von der Römischen Christen Fest. feyr/Tempel/altar/begrãbnis/besingniß/
vnd breüchen durch das ganz jar.

Aduent der
Römischen
Christen.

D

Weinacht.

As Aduent drey wochen vorm neüwen jar oder dem geburt tag Christi/soll Petrus (ist es war) auffgesetzt haben/das man sich darin auff die zükunft Christi bereyten soll. Dise drey donderstag ist an vil ortẽ der brauch/dz die kind in der statt herüb geen/vnd an den heüßern klopffen/denen gibt man nuss/apffel/byren vnd lebtküchen/was es bedeüt/weyß ich nit/dann villeicht der Altuatter freüdklopffen auff die zükunft Christi/oder villeicht von Heyden entnummen. Dise nacht hat man für scheülich vnd verworffen tag/förcht sich vor gspãnst/vn hulden/trutten/heyen vnd zauberin. Darnach kumpt das fest der geburt Christi/da hat man an vil orten selzam spil/wiegen eyn hülz in kind oder gözlin in der kirchen/vnnnd haben dise nacht so für heylig/dz ettlich berede seind/alle brunnen werden disen augenblick so Christus geborn sey/auff disen nacht zuwein/vnd in ein huy wider zuwasser. Etlich sagen/es schlagen alle beüm dise nacht auß. Ein yeglicher priester hat disen tag drei Mess/ettlich geteylt/ettlich nacheynander. Am dritten tag darnach begeht man S. Johans fest/da trinckt yederman S. Johans segen/das ist/ein gefegnetten wein ob altar/darauf man kugele macht fürs wetter vnnnd schwarz/damit auch vil zauberey treiben. An disem tag trincken die mann die stärcke/die frawen aber die schöne. Den nächsten tag darnach an der vnschuldigen kindlin tag/gehn die jung gesellen herumb mit einer rütten/schlagen die junc frawen umb den leib/hen/vnnnd dis nennen ettlich den Pfestertag/die bedeütung weyß ich nit.

Demnach

Demnach in acht tagen nach der geburt Christi ist das new jar der Römischen Christen/das wünschen sy eynander / schicken einander geschenck zum newen jar / auch geben diß die vätter den kindern / die man den frauwe / zu ein güten eyngang des jars. In disen acht tagen fordt man kein schuld / vnd bächt ein besunder brot. Nach dem kumpt der heyligen drey König fest / daran vil ein König wölē / spil halten / vnd eyn lange wirtschafft anrichten / da hat ein yeder sein ampt am Hof. Die knaben haben etwan eyn sundern König auff diß fest. Diser brauch der künigreich / darin auch vil büberey geschicht / ist fürnämlich gmeyn am Rheinstrom. Auff diß kumpt die Liechtmess / da bringen die Römische Christen den tempel voll wachseliecht / mit grossen gepräng / dise weibet mā für alle gspänst / bagel / schaurz. schreiben dareyn seggen. Den nächsten tag darnach ist S. Blasius / der hat auch für ein bsunder vnglück sein liecht. Die schüler wölen ein König auff disen tag / den der das schönst liecht hat / der gewinnet den andern auff ein tag lusum. Nachmals kumpt die Faschnacht / der Römischen Christen Bachanalia. An diesem fest pflegt man vil kurtzweil / spectackel / spil zu halten / mit stechen / turnieren / tanzen / rockensart / faschnachtspil. Da verkleiden sich die leüt / lauffen wie narrē vnd vn Sinnige in der statt vmb / mit mancherley abentheür vnd fantasey / was sy erdencken mögen / wer etwas narrisch erdenckt / der ist meister. Da sibet man in selzamer rüstung / selzame mumererey / die frauwen in manns kleidn / vnd die man in weiblicher waat / vnd ist fürwar scham / zucht / erberkeit / frübkeit an diesem Christlichen fest theür / vnd geschicht vil büberey / doch verrichts gelt alles in der beicht / all boßheit vnd vnzucht ist zimlich an diesem fest / ja ein wolstand. Die Herrē habē jr Faschnacht an ein sonntag / darnach auff den afftermontag die Leysen. In summa / man fabet daran allen mütwill vnd kurtzweil an / Ertlich lauffen on alle scham aller ding nackend vmb / Ertlich kriechen auff allen vieren wie die thier / Ertlich brütlen narren auß / ertlich seind münch / künig zc. auff diß fest / das wol lachens werdt ist. Ertlich gehn auff hohen stelzen mit flügeln vnd langen schnäb. In / seind storcken / ertlich bären / ertlich wildholzleüt / ertlich teüfel / ertlich tragen ein frischen menschen kadt auff ein küß sin herüb / vnd wören jm der fliegen / wolte Gott sy müßten jm auch schneizen vnd credenzen. Ertlich seind affen / ertlich in narren kleydern verburgt / vnd zwar dise gehn in jr rechten mumererey / vnd seind in der warheyt das / das sy anzeygen. Wan sy ein anderer ein narren schilt vnd esel oren zeygt / so wöllen sy zürnen / hawen vnd stechen / vnd hie beichten sy willig vnd offentlich vor yederman selbs wer sy seind. Die Itali od Walhen in Italia / stellen sich auch als wöllen sy die Teütschen inn diesem fall überwinden / da seind auch narren wolfeil / doch etwz subtiler dan die Teütschen. Vm Ulm hat es einen brauch an der Faschnacht / wer diß tags in ein hauß geht / vnd nit sagt / ich gehe mit vrlaub auß vnd ein / den fahen sy / vnd binden dem (es sey frauwen oder manns bild) die händ als ein übelthätter auff den rucken / klopffen mit einem böcken voran / vnd fürens in der statt herum. Auff diß kumpt die Fast. Den nächsten tag darnach zu eyngang der selben / laufft das volck zu kirchen / da strewet der pfaff ein yeden vmb ein pfenning / eyn wenig äschen auff den kopff. Ertlich haben jr eygen gebet vnd andacht auff die faschnacht / für den frörer od feber. Auff disen tag der äscherigē mitwoch leürtē sy der Fastē eyn mit grosser mumererey / halten pancket / vñ verkleydē

New jar.

Heilig drey künig.

Liechtmess

Faschnacht & Römischen Christen.

Äscher mirwoch.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

sich in eyn sunder munter. Etlich klagen vnd süchen die fastnacht mit fact-
 len vnd laternen bey hellem tag/schreyen kläglich wabin die fastnacht kü-
 men sei. Etlich tragē ein hering an einer stangen/vnd sagē/ Nimmer würst/
 hering/mit vil selzamer abentheür/fastnachtspil/gsang vnd reimen/lauf-
 fen aber ettlich gar nackend durch die statt. Etlich hencfen ein hauffen büs-
 ben an sich/vnd singen jnen vor/etlich werffen nuss auß/etlich sabē eynan-
 der/tragen eynander auff stangen in bach / vnd treiben der fantasia vnzä-
 lich vil. Den nächsten Sonntag darnach gibt man der fastnacht vrlaub/
 verbuzt vnd verhült sich aber/trincken sich voll/spilen vnd rasslen zuletzt.
 Als dann folgt die traurig fast/darinn essen sy. vl. tag kein fleysch/auch nit
 milch/käfs/eyer/schmaltz / dann vom Römischen stül vnd gnad erkauft.
 Da beichten die leüt nach ordnung ein yeder all seine sünd / bey einer todts
 sünd. Da verhült man die altar vnd Heiligen mit tüch / vnd laßt ein Duns-
 gerrüch herab/dz die sündigen leüt die gögen nit ansehen /noch die heiligē
 bilder die sünd. Zu mitterfasten ist der Rosen sonntag/daran segnet der
 Bapst alle gebeichten zu Rom/bestättigt auch den Juden jr gsatz. An dis-
 sem tag hat man an etlichē orten ein spil/dz die büben an langen rütē breg-
 len herüb tragen in der statt/vnd zwen angethone man/einer in Syngrün
 oder Ephew/der heyst der Summer/der ander mit gmöß angelegt /d heist
 der Winter/dise streitten miteynand/da ligt der Summer ob/vnd erschlecht
 den Winter /darnach geht man darauff zum wein. Auff diß kumpt der
 Palmtag/da tragē die Christē den tempel voll grosser büschel palmbäum/
 vnd angebunden äst /die weihet man für alles vngwitter / ans feür gelegt/
 vnd füret ein hülzlin Esel auff ein wägelin mit einem darauff gemachten
 bild jres Gots/in der statt herumb/singen/werffen palmen für in/vnd treis-
 ben vil abgötterey mit jrem hülzinen Gott. Der pfarrherz legt sich vor dē
 sem bild nider/den schlecht ein anderer pfaff. Die schüler singen vnd deütē
 mit fingern drauff. Zwen Bachanten legen sich auch mitt selzamer Ceres-
 moni vnd gesang vorm bild nider / da wirfft yederman mit palmen zu/der
 den ersten erwüschit/treibt vil zauberey damit. Darnach kumpt die mars-
 terwoch vor Ostern/da schickt sich alles volck wider zubeichten/zum heylē
 gen Sacrament. Da fahet man an dreyn nächten vor Ostern zunachts Met-
 ten zusingen/dareyn kumpt ein gross volck/mit hämmern /steyn /schlegel/
 Kläppfel/kolben/stecken/vnd klopfen zu bestimpter zejt über den armē Ju-
 das/machen zuuor finster/vnd löschē alle liecht im tempel auß /man hat
 auch eygen instrument zu disem schertz. Darnach heben vnd tragen sy eyn
 crucifix herumb an etlichen orten / mit einer an seim hals hangenden later-
 nen/singen vmb die kirchen in einer Procession. Vil bößheyt geschicht inn
 disen metten/die leüt werden an die stül genaglet/etlich geschlagen/offt et-
 lich geworffen vnd gschossen. Darnach sterben die dreyn tag die glocken/da
 fert man mit eim klopfenden karren vnd vil taflen in der statt herumb /bes-
 rufft das volck in die kirchen zu Passion. Auff dise tag sagt man dem volck
 von dem leiden Christi/werden fast zornig über die Juden. An vilen orten
 in Clöstern vnd Stifften/helt man am Gründonnerstag das Abentmal
 Christi mit selzamen Ceremonien / weschet den Wünnen vñ Priestern die
 füß/vnnd geht mit güttē fleschen voll wein vnd vil oblaten in der kirchen
 herumb/gibt yederman zutrincken vnd oblaten auß/eim yeden wie es bey
 den vmbtragenden Priestern verdient vnd wol dran ist. Zu disem andäch-
 tigen

Palmtag
 der Römischen
 Christē

Marter-
 woch der
 Römischen
 Christen.

rigen nachmal kumen vil schöner weiber/den winckē vnd bringen dan die andächtigen priester damit eins/in aller lieb vnd freündtschafft/vnd schencken jr etlich in der kirchen eyn/vnd gehn die becher offte vmb. Diß geschicht vmb vesper zeit nach mittag. Am karfreytag vor Ostern tregt man aber ein creütz herüb in einer Proceßion/vnd legt ein groß menschen bild in eyn grab/darbey knyet man/breñt seer vil liechter/vnd singt darbey tag vnd nacht den Psalter/mit abgewächßletem Chor/besteckt das grab mit Viol vnd allerley blümē/opffert dareyn gelt/eyer/fladen zc. biß diß bild erstet.

Am Ostertag weiher man den tauff/geht mit vil kerzen/fanen/öl vmb den Tauffstein ringsumb/verdräen sich also neünmal/darnach steht man still/vnd segnet den tauff mit selzamer Ceremoni/wirfft creützweiß spachel mit öl od Crisam drein/auch hebt man dreimal ein grosse kerzen dreyn. Den tauff holet nachmals das volck mit vil gschirre darauff wartende/vñ tregt in für mächerley vnglück heim zuhaus. Item man segnet im vorhof des tempels das feür/das auch ans feür gelegt/für alle wetter vñ vngestim hilft/als dann werden die glocken wider lebendig/vnd leütten der Fasten wider gen himel. Hernach in der Osternacht bald nach mitnacht/steht yederman auff gen metten/da nimpt man den hülz in bloch oder bild Christi auß dem grab/erhebt in/vnd tregt in vor yederman her/vñ singen all eyn hellig/Christ ist erstanden/als dan ist der Fasten gen himel geleüet/da ist yedermā was er hat. Folgt morgens der Ostertag/da weiher man den and bis/kram/fladen/käß/gebäck auff dem altar/vnd schicken die freünd eyn and des geweichten od fladens. Darauff hat man das hoch ampt mit freüden/da orglet man mit schall dz es klinget/mit feynen büll liedlin/vñ hosiert also mit figurirn/singen vnd pfeiffen/den ohren der menschen/das fleysch zuküglen/das etwā eins Fürsten Hof zuuil wer. Wer dan dise drey tag vor Ostern zü Sacrament geht/der schickt sich güt heüchlerisch/mit einer genöten angenönnen andacht darzü/beicht/gürt sein gürtel ab/legt die zü sein hüt etwa im tempel/vnd geht dahin zü vnserm Herzgot. Den nächstē tag darnach geht man gen Emaus/daran ist fast alle andacht auß. Gehe hin vnd spott nun der Juden Ceremonien. Auff diß Fest kumpt die Creützwoch/da geht die ganz statt mit dem creütz wallen auß der statt/etwan in ein dorff zü ein Neiligen/dz er das treyd bewaren wöll/vnd wolseyle zeyt vmb Gott erwerben/das geschicht drey tag aneynander/da ist man eyer vnd was man güts hat im grünen gras auff dem kirchoff/vñ ermeyen sich die leüt wol. Bald darauff folgt das Fest der Auffart Christi(daran yederman voll ist/vnd ein gefügel essen muß/weys nit warumb)da zeücht man das erstanden bild so dise zeyt auff dem altar gestanden ist/vor allem volck zum gewölb hineyn/vnd wirfft den Teüfel ein scheüzlich bild an sein statt herab/in den schlagen die vmbstehenden knaben mit langen gärten/biß sy in vmbbringen. Darauff wirfft man Oblat von himmel herab/zubedeütten das himmelbrot. Gleich darauff über neün tag/ist der Pfingstag/da hencft man ein hülz in vogel oder tauben vnder das loch im gwölb/das be deütet den H. geyst/den Aposteln Christi zügeschickt.

Ostertag
Römischen
Christen.

creützwoch
der Römischen
Christen.

Pfingstag.

vnser her
re fröleich
nams tag.

Auff diß Fest kumpt vnser Herr Fronleichnams tag/da tregt man das Sacramēt mit einer pfaffen Proceßion vnd ein kostlichen verdecktē himmel/den vier mit kränzen geziert tragen/in einer monstrangen herüb/an vil orten mit vil figuren/ auß dem alten vnd neüwen Testament gezogen.

Das ander teyl dieses weltbüchs

Item vil histori auß den Legenden/da sibet man den Passio / vil Teüfel/
 Heiligen. .re. da ist ein junckfraw S. Katherin/die S. Barbara/dise Ma-
 ria/vnd geschicht seer vil hoffart an disem fest. Die Juden martern vnsern
 Hergott/etwan ein mann der Christus sein muß /pancklen sy hin vnd her/
 hencken in vor der statt ans creüz mit zweyen schächern/vorm Sacramēt
 gehn Engel daber/die werffen mit rosen gegem Sacrament/ Item Joan-
 nes der Teüffer/der darauff zeygt/sprechende/Sihe das ist das lamp got-
 tes. Man strewt alle gassen voll gras/rosen/henckt sy voll meyen. .re. alles
 dem fest zuehren. An disem tag reit man auch an vil orten vmb den fluoz/
 das ist/vombs korn/mit vil kerzen/stangen/der pfaß reit auch mit/ tregt vn-
 sern Hergott leiphaßtrig am hals in einem seckel/an bestimptem ort sitzt er
 ab/singt ein Euangelium übers korn/vnnd singt deren vier an vier orten/
 biß er vmb den fluoz reit. Die junckfrawen gehn schön geschmuckt in einer
 procession auch mitt/singen vnd lassen jnen wol sein/vnd geschicht vil hofs-
 fart/mütwill vnd büberey/von rennen/schwezen/singen/sehen/vnd gese-
 hen wöllen sein. Nach dem kumpt S. Veit/dem opffert man seer vil hüner
 wa er rast/für das freislin oder vergift / od kauft yedem kindlin eyn krügs
 lin. S. Urban ist vmb Psingstfeyren daruor/der weinhäcker Heilig/den
 werffen sy jämmerlich in das kadt oder dreck/so es an seim tag regnet / Ist es
 aber schön/so tragen sy in zum wein ins würtzhaus / setzē in hindern tisch/
 behencken in mit weinraben/vnd vertrinckē in/bringen in oft ein trunck/
 vnd haltens von seinetwegen. Gleich darauff küpt S. Johans der Teüf-
 fer/daran macht man in allen gassen freüdenfeur/singt vnd dantz drum/
 wie die Juden vombs kalb/springt darüber/darzü samlen die bübē den tag
 zuuor holtz/mit singen vnd stalen/an etlichen enden setzt man fass auffeins
 ander. Dis spilet man auch in dörffern. An disem tag trinckē schier yeder
 man medt/nach dem landtsbrauch. Darnach kumpt vnser Frauen him-
 melfart/da tregt alle welt obs/büschel allerley kreütter / in die kirchen zu
 weihen/für alle sucht vnnd plag überlegt/bewert. Mit disen kreütern ges-
 schicht seer vil zauberey. Die knaben tragen äst mit apffeln/vnnd darauff
 gemacht vögel/die da in die apffel bickē/der schönst ist König / vnd macht
 die andern auff ein tag von der schul los. Darnach kumpt die heilig kirch-
 weibe/daran ein groß gefräß ist vndern Leyen vnd Pfaffen/die eynander
 von ferrem darzü laden. Die pauen laden gmeynlich jren Pfarzherzn zū
 jnen ins würtzhaus mit seiner köchin oder kellerin (dann er darff keyn Le-
 weib haben) Etwan wirt der pfarzherz voll /so siren in die pauen heym/
 etwan hebt der pfarrer ein pauen den kopff/biß er sich überwirfft vnd ges-
 speiet. Zumorgens haltē die priester gmeynlich ein jarstag/darzü kumen
 vil pfaffen geladen/vñ helfen der armen seel/noch halb voll/gen himmel.
 Darnach halten sy vmb die Preseng nach kirchweibe /im würtzhaus oder
 Pfarzhof/vnd begehnen erst den jartag recht. Doch geht man frü zuuor inn
 den tempel/sunderlich an der kirchweihung/mit spießsen vnd helmparten/
 grüßsen die Heyligen/darnach mitt der sackpfeiffen auff den platz oder ins
 würtzhaus/vnnd den gangen tag kirchweibe gehabt/das manden Ablass
 etwan zuabent mit kolben aufsteylet. Die Priester richten jr kramerei auch
 zū/thünd die tassel auff/seggen die heiligen gögen herfür/mit ein auffgesetz-
 tē kranz/vō disem muß man die heilig kirchweibe lösen/einer sitzt darbey/
 der muß dem stumenden gögen das wort thun/od hat auch sein sold. Junge
 benden

S. Veit/
 Urban/ S.
 Johans d
 Kö. Christē

Himmelfart
 Marie.

benden sagt er/ Vergelts Gott vñ die heilig kirchweihē/diſ F est iſt der jar
tag daran die kirch gweihet wordē iſt. Zū ſumers zeit ſo es blūzt vñ dondt/
leütet man alle glockē/feſtiglich glaubende / dz auß diſem ſchall die teüfel
in die flucht gſchlagē/nit eynſchlagē. Die glocken ſeind aber gemeintlich ge
ſegnet vnd vom Biſchoff teüſſt für all vngwitter / derhalb wirt glaubt/ſy
ſeyen mächtig das wetter zuuertreiben. So oft ein groſ F est iſt/ziert man
den tempel mit teppichē/groſſen meyen/thüt die altär auff/buzt vñ muzt
die Heiligē auff/ ſund den patron diſes Feſts/ſetzt in gekleidt vñ die kirch
thür zuberlen / da ſigt ein mañ bey jm / der jm das wort thüt/weil das bild
nit reden kan/der ſpricht/ Gebt S. Jörzen/Leonarden.zc. etwz vñ Gots
willen/das er nit bedarff/ſund die pfaffen die es anrichten/ verzechens von
des Heiligen wegē/wie ſy auch dem groſſen vnſäglichen güt thünd / das ſy
vō walfarten auff hebē. Mit diſem bettel bawen ſy gwaltige palläſt/tems
pel/klöſter zc. das vil künig nit vermöchten / alſo dz ein ſprüchwort bey jnē
darauß wordē iſt/nämlich/es iſt nichts reichers dan der bettel/der vermag
es alles/dan wa es allzeit tropfft/ſa regnet/da verſeihet es nimer/wie man
ſpricht/man ſehē die klöſter/ſtiſt/tempel an vil orten/die der bettel gebau
wen hat/vnd heiß jns die keyſer nachthün. Nach dem kumpt S. Martin/
da iſt ein jed hauſuatter mit ſeim hauſgſind ein gans/vermag ers/kaufft
er jnen wein vnd medt/vnd loben S. Martin mit voll ſein/effen/trincken/
ſingen.zc. wie auch an etlichen orten S. Michel/da man die liecht ganſ iſt
ſet/ein yed hauſuatter mit ſeim gſind. S. Niclaus küpt bald drauß/dem
faſten die jungen knaben/dz er jnē etwas beſcher vnd vnderleg. So ſy nun
ſchlaffen/legt jnen vatter vnd mütter vnder oder in die ſchüch/gelt/apffel/
byren/rüten.zc. ſo ſys morgens ſinden/nemen ſys mitt freüden als von S.
Niclas beſchert/an. Ich vnderlaß hie/was die gelerten mit S. Katheris
na die büler an S. Andres nacht für aberglauben haben. Es iſt auch vn
ſäglich vil zauberey vnd abgöttere y bei den Römischen Chriſten/mit den
Heiligen/ſägen/gſpänſten/worten/zagen /ſy werden auch öffentlich bei ih
nen geduldet/diſe radtsfragt man / ſo man bezaubert oder krank iſt / oder
etwas verloren hat/etlich ſehens in Criſtallen/etlich ſunſt. Sy haben auch
ſunſt vil aberglaubens / ſegens beyn ſchwangern frawen in kindts nötten/
weib nemen/bülen/vihe kauffen/hochzeiten/erlämen/warſagen/teüfel be
ſchwören/wetter machē/Item beyn kindbetterin/die ſy mit ein liecht eyn
vnd auß der betſtat ſegnen mit vil creügen/vnd machen die frawen forcht
ſam/als ob jnen der teüfel mer gefär ſey dan ſunſt/ſagen wie er die kindbet
terin gern hinfür/gleich als lig ſy ins teüfels dienſt da/drumb dz ſy ein kind
auff diſe welt geborn hat/vnd iſt ſchier kein menſch vñ diſen Chriſten/das
nit ſein eigen ſegen vnd aberglauben hab/vnd der vil/die jnen niemāt nem
men noch außreden kan/vnd die ſy für recht/drumb dz ſy darzü betten vnd
güte wort brauchen (mit welchem honig vnd keder der teüfel ſein angel be
ſchmirt/vnd ein naß macht) wöllen verthädigen/was jnen züſteht/vnd ſo
es übel wittert vnd überzwerch geht / ſo hats nit Got/ſund heyen gethon/
deren ſy auch vil martern/verbrenen/vnd nit alle ding vō Got annemen/
der auch über die ſeüw den teüfeln nit gwalt gibt/diſe zuplagen / in die zu
ſaren/dan jnen erlaubt vnd zügelaffen/Wat. viij. vil mer vns/deren haar
alle gezält ſeind/Luc. viij. xvj. ſo wirts nur glauben/ ſa der auch all creatur
in acht hat / alſo dz on den willē des vatters nit ein ſpätzlin vff die erd fellt/

Hier 8 tem
pel an feſte

Römische
Chriſten
groß zau
berer mehr
dann die
Egypter.

Das ander teyl dises welchbüchs.

Math. 9. vil weniger wir. Noch segnē etlich sich selbs für waffen / wasser /
 feur / feynd / geschoss / wölffen / mit abergleibischen worten / segen / zeychen /
 bärden zc. etlich jr vihe für vnzifer vnd vnholden. Etlich binden ire bein
 mit ein stroband an der Weinacht für alle hagel / würm vñ brand / etlich sa-
 ren auff dem bock / gabel zc. etlich machen auß verhencknis Gottes wetter /
 erlāmen die leüt / vñ des dings vil / etlich tragen etwas am hals für alles vn-
 glück. Darzū helffen jnen die pfaffen redlich / die es etwa selbs treiben / vnd
 ob sy sich gleich stellen als mißfall es jnen / so verrichts der beichtpfenning
 alles. Summa / es ist schier nichts das die Römischen Christen handeln / dar
 in sy nit ein aberglauben haben / vñ obs gleich gute wort seind / so hat doch
 der teüfel allweg sein keder dran / dz es nit reyn ist. Darzū betten wir / Dein
 will geschehe / das alle segen bricht / darumb sollen wir Gottes wort nit eit-
 tel brauchen / vnd in mit seim eignen wort nöten / segnen / bannen / dz es also
 vnd also gwiß kumen muß / vnd nit anders (als sey Gott wie ein gebanter
 teüfel in ein glas / vnser gfangner) sund nach dem gebet jms frei in sein wil-
 len heimstellen / dz ers mach wie er wöll / vnd sehe dz es vns gut sey. Darüb
 ist vnrecht / wann man gleich on allen zusatz mit eittel Vatter vnser vñ E-
 uangelii Gott nöten / beschwören vnd bannen wolt. Darüb seind alle ser-
 gen die groß helffen sollen / auff ein hauffen nichts werdt / dann sy seind wid-
 das gebet im Vatter vnser / Dein will geschehe / Gott will nit vnser gfang-
 net sein / wir seyen dan seine gfangner / Psal. xxxvij. Sie künden die Hey-
 den vnser nit baß spotten dan wir jr / so nimpts mich wund. Weiter feyren
 die Römischen Christen auch an jrem Sabbat wed geystlich noch fleisch-
 lich / wed Jüdisch noch Christlich / weyß nit wes mich gmant / tanzē / schön
 kleyder anlegen / spaciern / spilen / sauffen / hüren / schlagen / die leüt außrich-
 ten ist jr feyr / die spindel vnd nadel weglegen / gschmuck zum tanz süchen /
 den pflug auffsetzen / vnd die helmparten nemen. Allsontag weihen sy was-
 ser vnd saltz / vnd gehn damit vñ die kirchen / auß der eynsetzung Agapiti
 des bapsts. Item die Römische Christen bawen kostliche tempel / von org-
 len / marmeln / gold / silber / mit kostlichen altarn / bildwerck / voller ampeln /
 leuchter / schilt vñ helm / das mer dan ein Heidnischer tempel möcht geacht
 werdē / darin seind etwa vil altar mit seer vil pfaffen bsetzt / die nichts thünd
 dan vñ presenz murmel / sacrificiern / mactiern / etwa drey od vier auff ein
 mess nemende. Der Chor ist etwz erhabner / mit schönem gstil geziert / dan
 das lang hauß / Ir ein sacristei / darin der pfaffen rüstug vnd numerei ist.
 Die tempel haben grosse hohe pfeiler / darā kleben die altar / auff dero yede
 ij. leuchter stehn. Die glockē hangē gemeintlich in ein thurn zunächst ob der
 kirchen / diß seind der pfaffen bittel vñ stattbotten / damit sy den leütē zuopf-
 fern ruffen. Der kirchoff ist gemeintlich an vñ vñ die kirchen / darein vergra-
 ben sy ire verstorbne / legen an etlichen orten / sundlich im Augspurger Bis-
 stüb / brot auffß grab / mit einer kertzē od zwo / legens nachmals auff den al-
 tar / so behelts der mesner / vnd ist vñ der armen seel wegen. An etliche ort-
 te opffert man wein / brot vnd mäl vff die altar / das verpraßt der frum prie-
 ster mit seiner köchin / vñ der seel vnd Heiligen wegen / wie Baruch vj. cap.
 anzeigt. Ligt einer in tods nöte / so küpt d priester mit dem sacramēt / schw-
 egts dem krancken als nötig eyn / als des er nit geraten mög / noch on diß se-
 lig werdē / so er verschidē ist / leütet man jm mit allē glockē (ist er reich) gen
 himel / als dan weyßt die freündtschafft wann sy zū opffer kumen sollen / den
 ver

Feitrag d
 Römischen
 Christen.

Kirche ba-
 wen der
 Römischen
 Christen.

Besingnis
 d verstorb-
 nen der Röm-
 ischen
 Christen.

verstorbenen zubestättigen. Dañ so schwad̄t der pfaff ein v̄giltg bereyn/die wed̄ er selbs/Gott/noch die menschen verstehn/als dañ steht er über altar/so kumen die freünd zum opffer vil meil wegs/opffern gelt/wein/m̄il/brot/liecht/ands vñ ands/nach landsbrauch/dieweil singt der pfaff so lang das opffer weret/bald erstumpt er/so sy auff hören. Zuend der Mess geht man mit ein reüchfass übers grab/prezlet etwz/damit daruon/so geleyten die freünd die erben heim/den gibt man etw̄a ein güt mal/allermeist so sy ferr her kumen seind. Mitt dem besingen sy den verstorbenen/vnd soll seiner seel wol geholffen sein. Bald folgt der sibend/darnach 8 dreissigst/so ist die klag auß/da zeücht der kläger die feyndselig klagkapp wid̄ auß/dañ an etlichen orten streyffen sys an hals/an etlichen schlecht mans allein omb den kopff/vnd zeücht es fürs maul/damit die leüt des erben lachen nit gwar werden. Etlich verschaffen vor wie man sy vergraben soll/wievil Kerzen/schüler/mess/pfaffen. Bei etlichen singt man ein gangen Psalter übernacht ehe sy vergraben werden/etlich machen jr grabstein lang vorher/mit jren wapē vnd vnd schrift mit namen/dz sy da ligē/vñ zand̄en vñ die ort im kirchoff der vom bischoff gweiht ist. Ist yemant erschlagen/ons Sacrament gābling gestorben/der müß vñ den bischoff erkauffen vnd seins vnglücks entgelten. Die schüler stecken vil kreuzlin auff ein schülers grab. Die reichē holet man mitt einer procession/vnd begehrt sy mit vil priestern/denen müß man nachmals ein güt presenz geben/darzu das maul füllen/also fressen sy den todte in disem todte gfrāß/rauchfass/weihwasser müß allweg beim grab sein/so geet man am sambstag herab/bsprengt alle seelen mit weihwasser/sündlich die vnderm dreissigste seind/ob derē grab prezlen sy ein wort oder zehen/damit dauon/haben auch jr gelt daruon/dañ sy kündens nit vergessens thun/es ist der gūten Herrē wagen vnd pflüg. Es seind auch an and̄n orten mir nit bewist/vil ander lächerlich breüch/dañ auch in der Latiner glauben nit durch auß einerley Ceremoni seind/sund̄ schier yedes landt die sein hat/wie wir vō Engelland/Hispania/Italia/Francia gehört habē/ja ein yed̄ orden hat sein eigen regel vnd ceremoni. Seind das nit güt grillē vñ fastnachtspil/so weyß ich nit wz güt schwencē seind/derhalb d̄orffte wir keiner natiō spotten/ja die Judē/Heidē/Türkē seind weiß leüt gegē vns. Etlichen reichen burgern/Fürsten/Herrn/zeücht man erst nach jrem tod ein münchs kurtten an/wills driñ gen himel schicken/beredt/sy habē darin vergebüg all jrer sünd. An etlichen orten so die erben nit weynen noch klagen mögen/so bsolden sy klagleüt/als begeinen/die vorher gehn/vñ die augen mit zwibel bstreichen/dz sy weinen vnd sich kläglich stellen. Also gehts je grössen herz/je torecht̄er ceremoni in seiner begrābnis/welche so sy jr tag tyrañen/wücherer gewesen seind/so wöllens erst die pfaffen mit jrem opffer/mess lesen/kuttē frum̄ machen. Weiter hat ein pfaff od̄ ord̄ im̄er grösser ehz od̄ gwalt dañ der and̄. Kein Le segnet man eyn zū verborner zeit (als sey sy vnrein) man erkaufts dañ vñ ein schwarz̄e heñen an etliche orten/an etliche vñ ein ande losung. Item an vil orten bsingt man die kind̄ auch/vnd müß sy bsingē. Item welcher auff Gots gnad sterbē wolt/vnd jr begānc̄nis vñ lassen/des freünd werden genöt̄ den todte zubsingen lassen/od̄ auß dem gweichten graben/vñ seind die lieben herren so gütig/dz sy mit gwalt den leüten gūts thun wöllē/zū gūten nōtē/jr heilige werck jnen abzukaufsen/vñ gen himel helfen/die jr nit begeren/ja die es nit haben wöllē/dise

Testament
der Römischen
Christen in tods
nötten.

Klag der
Römischen
Christen.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Mancher-
ley zaube-
rey der Römischen
Christen.

nöten sy/dz sy jr gütthar annemen müssen/vnd hettē seine freünd nit mer.
Den erben ist nit mer dann ein rindlin bliben/das sy mit jren kindn bedörfft
betten/das haben sy auffß mañs besingnis wenden müssen /vnd die erben
vnd armen weysen des jren also berauben. Das alles geschicht vmb des lie-
ben pfeñings willen / sy weren sunst jrer gütthar die sy dem vnwilligē auff-
seylē/nit so milt/vñ ihene wol vngendōt. Vil ands narrēwercks ist das Bab-
stüb voll. Dauid sey nun gnüg. Ich hab mich nun als ein Heyd/der Christē
torheit nit gnügsam verwundt/wollen weitter faren/auff vnser refier Eu-
ropā. Die wer vil zusagen vō den eigen brüdschafften/Heiligen vñ altarn
der handtwercker/wie ein yedes sein eigen Heiligen/brüdschafft vnd altar
hat/für alles vnglück güt/andes hochzeitlichē tagen sy grosse pancket ha-
ben/mit vil ceremoni das fest begonde. Aber wer kan diß narrēwerck alles
stückweiß bschreiben:es ist kein vnglück/not od krankheit/die nit jren eigē
heiligen darfür hab/wer will aber die aberglauben der Römischē Christē
allerzālen/von jren tausentfältigen segen für alle geschos/wunden/vibe/
beüm vnd alles vnglück. Itē was für zauberey sy mit jrem geweichten/be-
zaubertē wasser/brot/kreütter/palmē/wachs/saltz/weinzc. ansahen/vnd
diß alles on scham als gerecht vnd Christlich in gutem schein fürgebē/ das
nichts dan gute heilige wort/wie sy sprechen/darzü kumen/als Luāgelia/
Pater noster zc. Sy künden in sumā meer dan die zauberer Egipti/dan es
gibt seer vil vnholdē vnd heyen/die auff gablen vñ böcken faren / in disem
glauben/ja die wetter machen kündē/wie sy meynē/die leüt bezaubern/dz
sy vō jren sünden kumen/vibe vnd leüt erkrümen/erlāmen vnd allerley plag
antün/Itē in die Keller faren/vnd vil ands abentheür. Dise/wiewol sy im
schein beyn Römisch. Christen im bañ seind/so treiben sys doch selbs mit/vñ
bezaubern/weys nit für was vnglück/wasser/wein/brot/saltz.zc. vnd wie
hart sy dise oberzältē zauberer (die jnē ins ampt steen wollē vnghebeyssen)
antastē/lauffens doch selbs in der not jnen nach/hilff begerend/sy zusegen
mit jr kunst vñ zauberey/wie vilmals gschehen ist. Wer kan aber die fanta-
sey vñ aberglauben diser allerzāln? Wan legt kein kind auff od nider/man
pflantz od bawet kein baūgarten/haus/weinberg zc. man geet nit auß od
ein/man kaufft od verkaufft nichts/man legt sich nit schlaffen od steet auff/
man treibt kein vihe auß od ein/in sumā/man facht nichts an/thüt auch od
last nichts/darzü man nit sein eigen segē hab/vnd kündē sich dise gleübige
nit gnügsam verwarē für geschos vñ allerley vnglück/yez hats ein vnhold
truckt/yez jr vihe gerittē/yez jr milch gestolen/vñ das jr kü im eütterbett/
hat jr nachpeürin gestolen vñ auß einer seül gemolckē. So habē sy für feür/
wasser/Kindtsnot/zanwee/fallend sucht/vnd alles übel/nit allein jr eigē se-
gen/sund jr eigen patronen vnd heiligen/vnd so jnen etwz auß jren sünden
verdient/widert vnd züsteht/so haben sy die sach übersehen/jrem heiligen
nit recht gedient/vnd jren sāgen nit recht gsprochen / od man hat jnē den se-
gen auffgethon/sunst solts nit gschehen sein/vñ was jnen widerfert/das ha-
ben jnen allweg böß leüt zütrungen/vñ habens nit vō Got/wie sy sprechē/
sund vō bösen leüten od vom teüfel/dan sy glauben nit dz ein Gott sey/der
sich menschlicher händel annem / vñ mit disen vndsten geschäfte sich belad/
sunder dichten in wie die Poeten/dz er wed ohren noch augen hab/derhalb
weder höre noch sehe/sunder seins geschäfts im himel warte/vnd laß im die
Engel vorspilen/vñ warte in gutem müt seiner himlischen freüd / vnd laß

vns das vnser schaffen/also wer sich selbs bewar od verwarlost/des schuld
 sey sein/der hab jms. Also achten sy/es seyen alle ding dem glück befolhen/
 vnd vnserer weißheit/wer jms wol macht/der hab wol. Dis ist in summa je
 grund/wie ire frucht sy überzeügen/ob sy wol ands reden/vnd vil von eym
 einigen Gott sagen/den sy doch wed wissen/glauben noch erkennen / Psal.
 viij. dauon zuruck dzoben. Weiter/wienil hett ich zusagen von irem Gott
 dem Bapst/den sy für ein statthalter gottes achten/vnd sein wort für Got
 res wort anbetten/so sy doch täglich erfahren/greifen/vnd den kopff darwi
 der stossen/dz nichts güts von im kumpt/vnnd nichts dann eittel frucht des
 fleyschs/dauo vil in der vorigen Chronick gehandelt ist. Diser nimpt gelt/
 vnd erlaubt jnen zutöden/morden/finantzen/stälen/wüchern/vnd laßt es
 nit allein nach/sund billicht dis alles/als ein billich erb oder redlich gwin-
 nen güt / vnd was diser verbeüt / ist vñ gelt wid offen vnd erlaubt / wie ge-
 hört. Item wer kan die walfarten all erzälē/dz dis torecht Römisch Chri-
 sten volck über vil hundert meil Gott süchende/hinlaufft / vnd schwermet
 als sey es vnfinnig/ja es wirt behafft vnd doll dzob / dz sy etwan ein weittē
 weg on gessen lauffen/vnd dise krafft vnd teüflische zeychen (gleich als ge-
 schehe sollich nit auch in der Türckey) muß nachmals Gott durch die lie-
 ben Heiligen gwürckt haben. Wer kan nur von den orden allen sagen/irer
 superstition/kleydung/orden/regeln vnd ceremonien/dzoben in der vorigē
 Chronick erzält. Item von den brüdschafften S. Valentins / Anthonius/
 S. Veits/Bernhards/des H. geysts. Da streyffen die Capitener diser sect
 mit ein kupfferin streicheisen/vñ samlen dem lieben Heiligē an sein creütz/
 wol. x. jar/bis sy groß güt/land vñ leüt damit überkumen (wie d Teütsch
 orden mitt sein streicheisen/das sy nun haben hingelegt/ als das sy außge-
 nügt/vnd damit sy gnüg überkumen haben) noch ist das creütz kupfferin/
 vnd haben die armen leüt in. x. jaren nit erbetlet / dz sy das heiltumb des
 lieben Heiligen in silber eynfassen möchten / des sy sich dan auff den Cantz
 len offr hoch beklagen/vñ des volcks Gotlos leben scheltē/dz sy so rohe seels
 los Christen seind/vnd dem lieben Heiligen (das ist jnen) nit dapffer zutra-
 gen/dz svs von seiner wegen verzören. Darvon wer auch wunder zusagen/
 wer lust hett die sach nach länge zubeschreiben / wie sy den Heiligen etwan
 auff den cantzlen so hoch heben/etwan neben Gott setzen / etwan so zornig
 machen/dz sich yedman vor im fürchten möcht/ja damit sy die leüt erschre-
 cken/dz mancher auß forcht hinzü geht/den ablas löset /vnnd sich mit dem
 zornigen Heiligen abkaufft/nur dz er mit im vnuerworren sey/damit wirt
 jnen jr beütrel voll/dann sy füren gar greüliche exempel mitt jämerlichem
 gschrey eyn/die sy selbs gsehen vnd erfahren haben / schwören darbey hoch/
 nemens auff jr seel/höchsten eyd /vnd priesterlich ampt / so war als sy heüt
 im ampt der heiligen mess Got empfangen habē. Dise streichen auch auff
 all jarmärck vñ. S. Anthonius botschafft hat an etlichen orten die beckē
 beredt/dz jnen yeder ein schwein zü den seinen eynlegt/so kumen sy zum jar
 ein mal/laden die becken mitt iren weibern zü einer malzeit /haben gürtten
 müt/da schenckt der andächtig pfaff yedem weib etwa ein sectel oder and
 narrenwerck/damit ist jnen beden gedancet vnd die saw bezalt. Ich meyn
 die pfaffen machē affen/das heyst ye seyn bei der nasen gfürt. Wir verwun
 dern vns ab der Heyden torheit/dz sy sich die pfaffen also äffen vnd berede
 lassen/wie wir hörē werden vnd gehört habē / ich meyn dis sei alles doppel

Bapst cyn
 Gott der
 Römischen
 Christen.

Walfart d
 vermeyntē
 Christen.

Orden der
 Christen vñ
 luge d
 der schaff-

Pfaffen ma-
 chen affen

Das ander teyl dieses weltbüchs

bey vns/vnd sy billich vnserer vil mer verwundern/dan die jr eigne kinder erwürgen/vnd irem Got opffern/haben auch mer scheyns vnd schrift/wie droben zuend des ersten büchs gehört/dan dise nackend büberei. Wan man disen Heyden vnser torheit sagte/sy wurden nit haltē noch glauben dz eyn volck auff erden wer/das sich solch fantasia ließ bereden vnd also betören/ Ja die Calecuten so den teüfel anbetten/wie wir hören werden/haben vil mer scheyns. Es gfeilt vns sunst vnser weiß vnd kolb wol/dieweil wir diser fantasia aller gwont/vnd damit auffgewiegt seind/wan wir aber darhins der stunden/vnd vnparteylich wie die Heyden drein säben/wurden wir vnser torheyt nit gnügsam mögen belachen/vnd vor scham nit wissen wabin wir sehen solten/dan in der warheit der Römisch Christlich glaub ist über all glauben in der blindtheit vñ torheit/allein die gwöheit hat diß gspänst etwas gmiltert vnd in schwand bracht/dz es nit mer übel steht/vñ vns die augē verblendt. Lieber sihe doch vnser mer dan Heydnisch tempel an/voller gözen/wappen/schild/helm/mesogwand/meyen/palmen/ein berlendē armen hülzinen stumenden Heiligen vor der thür stehn/darbey einē der im den wein außrüfft/welcher allein meer erbetlet/dan so hundert lebendiger Heiligen/arme leüt neben im stunden. Ich meyn wir seind von den zaubereern Egypti bezaubert/dz wir weder sehen noch hören mehr/sa weder ohren noch augen meer haben/zusehen vnd hören. Ich kan nit glauben/wan man dise vnser torheit den Heyden in frembden landen erzälet/dz sy glauben wurden/dz auff erd so torecht leüt werē/die sich des dings vnd gauckelwercks bereden ließen/vnd für ernst hielten/das wir tollen Teütschen eyn lange zeyt glaubt haben/vnnd noch glauben/vnnd nichts seind (vnderm Christlichen namen/den wir Christo zur schmach füren) dann pur lautter Heyden/dz freilich ein rechter Christ in Teütschen landen wol vndern Heiden ist/vnd nit erst in die Türckey ziehen darff. Weiter/sihe darnach auff die predigstil/wie es da zügebe/so findstu nichts dan diß oberzält gschmartz vnd wunderfeligam gedicht/auß irem eygenthumb/da es ein selzamer nit schē Christē tröumen solt. Zu Rom in Italia vnd der Venediger landt/auch etwan bey vnsern nachpaueren/predigen die bettelmüch/von einer gemeyn darz zu berüfft/die ganze fasten alle tag/da sähe eyner wunder/wie sy auff der Cangel hin vnd her bürglen/mit händ vñ füßen fechten/werffen die händ in himel entpor/schreyen so gotskämmerlich/dz einer möcht meynen (wie sy dan in der warheit seind) sy weren von sinnen kumen/da schnurren sy auff der Cangel hin vnd her/vnd predigen mitt allen glidern. Da sitzt der affen hauff der torecht posel/mit grosser forcht vnd andacht/vnd betten die Bestia an/den sy arckwoner voller heyligkeit/sa die heyligkeit selbs sein/da meynt ein yeder wer in zubauff lad vnd im wol erbiet/der sei selig/vñ hab ein Heiligen geladen/sa Gott selbs/da kan der heilig vatter nit eym yeden werden/vñ wirt im seer vil gschenck. Am Ostermōtag so er abziehē will/danct er inen vñ jr gschenck/güte kostliche malzeit vñ frölich gscheltschafft/die sy im geleyt haben/bitt sy auch/sy wöllen im sein sträflich wort verzeihen/es sey im nit ernst gewesen/vnnd so er widerkum/wöll er freündlicher sein/vnd inen etwas güts machen/das sy gern hören werden. Da seind sy stünd büßet gmeynlich nach Ostern sieberig/vō wegen dz sy den magen überschüt haben/vnd der schleck bisolin zuuil auffgeladen/biß sy die leckerbisolin wider verdewen. Beschleüßt also sein predig mit etwa ein schamparen Osterlänlin

Gwonheit
lindert vnd
miltert als
le ding.

Heydnisch
tempel der
Römischen
Christen.

Predigstil
der Römischen
Christen

Schleck
will streych
haben vnd
sind büßet
sich selbs.

kamlin/auff dz er die oren der jugent künzle /damit sy sein auch eyngedenck seyen/damit hat der Passjon ein end. Sy haben auch allenthalb jr hohe schülen/darauff sy sollich jr Talmut oder Decret leren/vnd wer dann fürs bündig wirt/der ist der best vnd geleertst. Da verdiebt die jugent an gürtten sitten/leben/wesen vnd vernunft. Gott wende es/vnd erbarm sich vnserer torheyt vnd blindtheyt/Amen.

Von der yezigen Griechen glauben/die sich auch für Christen außgeben.



Beci/das ist die Griechen/die fast in allē Concilijs der Latiner oder Römischen kirchē glauben angefochten vnd widerstand gerhon haben/in der ersten kirchen trefflich leüt gewesen/vonden Aposteln selbs/sunderlich von Petro vnd Paulo zū glauben bekert/haben darzū trefflich land vnd stät ge habt/als Alexandriam/Antiochiā/Constantinopel/Corinth/die Ephesier/Philipsenser/Laodicenser/Thessalonicenser zc. Sy haben auch etwa zur zeit des grossen Alexands die Monarchey /das ist ein eynig beherrschung der ganzen welt /darzū lange zeyt ein Keyser zū Constantinopel gehabt. Vedoeh seind sy von art ein vnstāt/lugenhafft/hochmützig/hartnäckig/auffgeblasen vnd glaubbrüchig volck/also /dz von jrer treülosigkeit wegen bey den alten ein sprüchwort entstand/Greci mendaces/ Item Greca oder Attica fides/Griechischer glaub/auff den man nichts helt/vnd die glauben halten wie die Vngern/vō deren verlognen treülosigkeit sagt Plinius an vil orten. Sy haltē den Papsst vnd all Latinischen seinen anhang im bañ/vnd der Latiner bañ auff sy gewendt/verachtē sy/ja halten in für ein segen. Ire priester haben vnd nemen weiber/vnd nach abgang deren/ein andere/so sylust. Sy halten nur Diacon vnd Priester für heilig ständ/der andern fünff weibe achten sy nit. Die Priester ziehen bārt mit grossem fleiß/on bārt oder bartloß taugen sy aller ding nit zum Priesterthub. Sy feyren vnd ehren den Sabbath mit den Juden/vnnd nit den Sonntag mit den Latinischen Christen/fasten auch nimmer am Sabbat/aufgenommen den Osterabend/sy essen am selben tag fleisch/leben wol vnnd kostlich daran. Ire kinder lassen sy firmen gleich auff den tauff/ein schlechten priester. Das Sacrament des altars geben sy den jungen kindern vnd alten/vnder beder gstat brots vnd weins/darzū brauchē sy gehöflet brot/dasselbig zu consecriern. Item sy mischen auch kein wasser vndn wein in der mess. Ire sy thünd der Latiner Sacramēt gar kein reuerentz/vnd so die Latinischē zū Hierusalem mess halten/stonde sie dargegen nit auff/vnd achten gānzlich /die Latiner als die bännigen/mögen nit consecriern/derhalb schleche wein vnd brot sie auffheben glauben. Haben jr eigen altar mit andern im tempel des heiligen grabes/darauff sy kein andern Christen lassen/sey was sect er wöll. Vnd wañ ongsfärd sich begäbe/dz ein Latinischer priester auff irem altar mess läß/so weschē sie den selben altar als bald/als vnrein. In summa/sie halten die Latiner für ketzer/vnd nit anders dan dise ybene. Sy glauben kein fegfeür/sunder allein höll vnd himel. Den Heiligē geist achten sie allein vō vatter außgangen vnd entsprungen sein/aber nit zugleich auß dem sun/wider das Conciliū zū Nicena/vō. ccc. xviiij. Bischöffen versamlet. Der Griechen seind zū Hierusalem ein grosse menig/vñ hassen die Latinischen Christen für andn secten vnd nationē. In irem gotsdienst sind

Glaub der Griechisch en Christen

Artikel 8 Griechisch en Christen

Das ander teyl dieses weltbüchs.

gen vnd lesen brauchen sy je eigne zung/laut/dz es auch die leyen verstehn/ aber in andern händeln vnd geschäften brauchen sy die landts sprach/Sarracenisich oder Arabisch. An etlichen orten in irem land vnd glauben /tragen die frawen allzumal schüch solen übern schleyr auff dem haupt/die reifen von samet vnd seiden gmacht / die armē von baumwoll vnd anderm/zum zeychen irer vnderthänigkeit/gehorsam den mannen zuleyssen/die sy für ire Herren achten/vnd sich vor jnen demüthiglich ducken vnd bucken.

Von den Sirianern oder Surianen/die sich auch Christen zusein vermeynen vnd rhümen.

Glaub der
Syrianer
Christen.

SYRIANI/von dem land Syria/oder Suriani/von der mächtigsten statt Sur also genät/seind vermeint Christen im Orient/vnder vil künigē wesende /denen sy nach dem leib vnd worffen/dienē vnd tribut geben/gar zaghaft vnd forchtsame mensche/derhalb zukriegen ein vntüchtig volck / brauchen wed bogen noch schwert oder dergleichen /sunder alleyn zum baw der erden vnd grober arbeyt geschickt/folgen fast in allen stucken der Griechen irthumb nach/ersterzält/seind sunst/wiewol ein zag/jedoch ein heimlich dückisch volck/voll betrug/geneigt schenck vnd gab zunemen/die andern Christen/sunderlich die Latiner/auss eifer/als tezer vnd vnwürdig des lebens / zuerrathen /vnd ihre heymlichkeit für die ohren der Sarracenen zubringen / vnder welchen sy vermischet leben. In weltlichen händeln vnd cōtracten brauchen sy je sprach/ aber in irem godsdienscht vnd ämptern brauchē sy Griechisch zung /vil brauchen an etlichen enden Caldeisch sprach. Ire haufffrawen erwarten vnd eynschliessen sy mit grossem fleiß/eben wie die Sarracenen auch zuthün pflegē/vnd lassen wed weiber noch töchtern auff die gassen oder strassen gehn/dan jr ansicht mit ein schwarzentüch oder leilach bedeckt /dz man sy allerding nit bloß sehen kan/das haltē die junckfrawen bey jnen also streng/dz sy sich auch iren gespons od breütgam vnder augen nit sehen laßt /so sy vermähelt wirt/biß er sy bschlafft zumorgens /wollen hierin gsehen nachfolger sein des Patriarchen Jacobs/der Lia nit besabe /sund sich schlecht zu jr leat/vnd für Rachel die aller liebsten bschlieff/vñ sy nit kant bis morgens. Für iren brauch haben sy zu Hierusalem in dem tempel des heiligen grabes/iren eygnen altar /darauff darff niemant messiern dann ihrs glaubens gnoss/die andern allzumal für vnreyn achtende.

Jacobite oder Jacobini/auch vermeynte Christen in Asia.

Glaub der
Christen in
Asia/Jacobite
genant

JACOBITE oder Jacobini/von irem meister vnd blindenfirer Jacobo/eins Patriarchen junger zu Alexandria /also gnant /haben ein groß teil Asie innen/ein teil vndern Sarracenen vermischet/eyns teils alleyn wonende in dem land Nubia/das an Egypten stoffet. Sy bekümmern auch ein groß teyl Ethiopie /vnd vil andere land/mehr dann vierzig Künigreich alleyn in dem obern Indianischē Ethiopia.

Sy nennen vnd halten sich all für Christen/vom Apostel Mattheo erstlich zum glauben bekert. Sy bschneiden vnd reüffen ire kinder auff Ebnisch od Sarracenisich weiß. Vor der beschneidung oder tauff zeychen sy ire kinder mit einem brandtmal/trucken jnen mit einem glüenden eisen ein creütz an die stirn/schlaß oder backen /dardurch sy von der erbsünd gereynigt

nigt sein verhoffen. Das nemen sy auß Mattheo am vierdten capitel / Er wirt euch reuffen mit geyst vnd feur.

Dise Jacobini tragen auch gemeynlich creutz an den armen / von glitenden eisen angebrent / zuehr vnd reuerenz des creuzes Christi / wie sy sagen / auch vñ wegen ein vnderscheyd zu haben zwischen jnen vnd den Saracen / vnder denen sy wonen. Sy beichten jr sünd nimmer eynichem menschen / sunder alleyn heymlich Gott / auff dise weis / Sy legen Weyrauch auff kolen / betten / vnd beichten heymlich damit Gott / vnd meynen dz mit dem selbigen rauch jre sünd verschwinden vnd auffaren für die gnad Gottes / vertilcket zu werden. Item sy glauben / das nit mehr dann eyn natur vnd außwürckung in Christo gewesen sey / wie auch nur ein person / nach der meynung Eutices des ketzers / vnd diser ketzerey erfinders / im Concilio Calcedonensi verdampt. Derhalben wann dise Jacobini sich mitt dem creutz segnen / brauchen sy alleyn einen finger / zum zeychen / anzuzeygen vnd damit veriehende / das nur ein natur vnd außwürckung in Christo sei / wie die Greci von jnen außgeben. Sy geben auff Griechisch munter das Sacrament des altars / vnder beder gestalt / jungen kindern so noch an der mütter brüst hangen. Sy brauchen mancherley sprach / nach dem sy inn eynem landt wonen / haben doch auch eyn eygne sprach / deren sy sich im Gotsdienst gebrauchen.

Beicht der Jacobiten.

Von den Nestorianern / die sich auch für Christen halten vnd außgeben.



Nab Hierusalem / allermeyst in Persia / wonen auch vermeynte Christen inn grosser menig / die sich auch Christen sein veriehen / von Nestorio jrem verleytter / Nestorij genannt.

Glaub der Christen in Persia.

Dise glauben nicht das die junckfraw Maria sey gewesen eyn gebereerin Gottes / sunder alleyn ein mütter Christi nach der menscheyt. Dise bekennen in Christo wie zwo natur vnd außwürckung / also auch zwo person / eine Götlich / die ander menschlich / deren letzten Maria ein mütter gewesen sey / on vatter / der ersten alleyn Gott / on mütter. Bekennen derhalben / dz Christus nitt sey gewesen ein eynige substanz auß Götlicher vnd menschlicher natur bestehend / sunder die ein Gottes sun / die ander ein sun des menschen / welches vom Concilio zu Epheso verdampt ist. Sy consecrieren in gehöfletem brot / vnd geben das jungen vnd alten / darzu vnder beder gestalt. In Götlichen ämptern brauchen sy Chaldeisch sprach / sunst in andern händeln die landts sprach / wa sy seind vnd wonen.

Von den Armenier Christen / die sich auch Christen nennen.



Armeni / auß Armenia bey Amathia sunderlich wönende / haben ein eignen Bapst / den sy Catholicō nennen / welchem sy gehorsam seind / wie die Latiner dem Bapst. Zwischen jnen vnd den Griechē ist ein solche vneinigkeyt des glaubens halb / dz sy allzeit mit eynander kriegen vñ jre statuten / vnd yede part die ander gern zwäng zu jrem glauben. Das fest der geburt Christi / so wir die Weihenacht nennen / habē sy erst dreyzehen tag nach der Latiner brauch / nämlich auff der heyligen drey König tag / daran Christus soll geteufft

Glaub der Christen in Armenia.

Das ander teyl dieses weltbüchs

vnd geystlich geborn sein/daran sein geystlich vñ leiplich geburt begehnd. Sy fasten vierzig tag vor Ostern wie die Latini/yedoch vil strenger/dañ sy enthalten sich nit allein von fleysch/eyer/käß vnd milch/sunder auch vñ öl/schmaltz/visch/wein/alleyñ vñ obs vnd gnuß dise zeit lebende/yedoch essen sy von den fruchten der erd des tags so oft sy lust. Sy essen am freitag fleysch durchs jar hinaus/den Griechen zutrutz.

Ire Priester thünd auch kein wasser vndern wein wie die Griechē/sunst den Latinern fast gleichförmig im ampt der Mess/dann dz sy das Sacrament auff einer Paten auffheben/den kelch aber wie die Latini.

Dise Armeni seind in grosser anzal zu Hierusalem/da sy ein eygenn Bi schoff haben/der selbig zeücht zwen löck haars auff dem kopff/vñ nit mer/die im biß auff die schultern herab hangen. Die andern Clerici tragē weit rund blatten oder kronen/sunst lassen sy jnen weder haar noch bart scherē.

Dise Priester halten sich für all anderer nationen priesten/dapffer vñd geystlich/andächtig/inn ein demütrigen kleyd/beweisen auch groß reuerenz den Sacramenten der Latinischen. Sy haben für irē brauch/eygne altar zu Hierusalem in dem tempel des Heyligen grabs/vnd auch ein eygenn tempel in der ehre S. Jacobs geweiht.

Die Leyen in Armenia seind all creüzweiß beschoren auff dem haupt/das sy eins mals auß gelübd in kriegsnöten vnd einer pestilenz angefangē haben/vnd zur gedächtnis der errettung zur selben zeyt/nach tragen. Sy haben vnderereynander ein eygne sprach/die sy durchaus brauchen.

Von den Georgianern/die auch wollen Christen sein.

Glaub vnd
Ceremoni
der Geor-
gianer.

In ander volck ist im Orient/deren herrschafft sich erstreckt bis zu den bergen Caspios/gar ein streitbar fürschröt/inn Ritter schafft geübt volck/anmenig des volcks grosses vermögens/also/das die Sarracen/Persi/Medi/vnd Assirij ire anstösser vnd nachpauren/sy gar übel fürchten/vñd nit gern zu nachpauren halten. Dann wiewol dise auff allen orten mit vngleübigen feynnden umgeben seind/nach werden sy mehr gefürcht/dañ sy ire feynd fürchten. Von Georgio/den sy zu ein sundern Patron haben/vnd in kriegsnöten anruffen/heysen sy Georgiani.

Dise haben zu Hierusalem vil heyliger stätt/innen/sunderlich den berg Caluarie/vñd das loch darinn das creüz Christi gestanden ist/darbey sy eyn altar haben/vnd eynen auß jnen darbey beschlossen/das ort zubewaren. Sy volgen in vil stucken nach der ketzerey der Griechen.

Die Clerici haben runde blatten/die Leyen viereckecht oder quadrat.

So oft sy gen Hierusalem heylige stätt zubesichtigen/wallen/gehn sy mit auffgerectem fanen on alle tribut auß vnd eyn/dann jr forcht bey den Sarracenen ist/besorgende sy werden jnen mit gleicher maß daheim messen. Der Georgianischen Edle frawen ziehen auch auß in streit/in massen wie die Amazonas.

Die männer dieses glaubens ziehen bede bárt vñd haar/das sy nimmer lassen abschneiden/hierinn den Nazareis folgende/tragen von mancher ley farben hüt.

Im Gotsdienst brauchen sy Griechische zungen/inn gemeynen weltlichen geschäften Arabisch oder Caldeisch.

Von

Don den Abbasinen oder Indianer Christen.

In India vnder dem mechtigen künig vñ Bapst/Priester Johan gnant/seind auch die sich Christen berhümen/ein über auß groß se menig/vom land Indiani gnant/von S. Thoma erstlich zu glauben bekert/diſe seind schwarz leüt wie die Mozen/heylig stätt heimzuszüchē fast geneigt. Ir gebet ist andächtigt vñ lang/vil haben armüt lieb/groß mangel leidende/auch in mitten der reichthüb/ob sy wol am güt reich seind/jedoch willig arm. Sy verbinden ir haupt be dem man vñd weib/mit blawen bindē vñd schleyern/tragen leynine vñd gefärbte kleyd/gehn allzumal barfüß. Sy haltē zusampt dem tauff/wie die Sarracenen/auch die bschneidüg/brennen iren kindn creüg an die stirn odeer naß od backen/dardurch die erbsünd zubüssen oder abzulegen verhoffend/gegründet auff den spruch Christi/Er wirt eüch teüffen mit feür vñ geyst. Gehöfelt consecriert brot vñd vngemischte lautter consecriert wein gebē sy auff der Griechen weiß/bede jungen vñmündigen kindern vñd alten in bes der gskalt. Auff den tauff irer kind folgt gleich die firmüg/durch ein schlech ten priester. In der Mess haben sy erlich sünde weiß/vñd wañ sy hochzeyt haben/so kumen scrawen vñ man fleißig zur mess/faben an mit lauter stin zutubilieren/springen mit den füßen/kläppern mit den händen/treiben vil selzamer handgebärd/teslen sich nachmals rottweiß/da. vj. oder. vij. dor ix. oder. x. in ein kreys/wie man bey vns fürreyet/vñd singen die gangzen mess. Diſe spil treiben sy auch die heiligen nächt/sündlich die Osternacht/durch die gangz nacht hinaus/mit solcher torechtter andacht vñ fleißigem anhalten/dz zuzeiten erlich darvon krank werden. Diſe Indiani künden die Sarracenisich sprach/die sy brauchen wann sy wöllen/haben doch vñd jnen selber in iren geschäftten vñd Gotsdiensten ir eygen sprach/yederman verstantlich. Ir Alphabet hat sibben vñd vierzig büchstaben.

Glaub der Indianer Christen.

Abentheure der Indianer hinter der Mess.

Wunderbarlich orden/sect/spectackel/vñd selbs erwölte geystlicheyt erlicher falschen Christen/die Geysler oder Geyselherren genant.

Inno Anno. ccc. xliij. gleich auff den grossen sterbend/kamen zwey hundred Geysler ins Elſas gen Straßburg/ye zwen vñd zwen proceßweis in ein glid/mit ein vorgetraggen fanen/vorsinger/kerzen vñd creüg. Wa sy durch die stätt vñd dörfser giengen/leütet man mitt allen glocken/sy herten all mäntel an/vñd hütlin auff mit roten creügen. In den stätten giengen sy in die kirchen/entblösten sich über die gürteln/heüwen sich mitt geknöpfren geyslen/vñd so ir vorgeher sagt/Jesus ward gelabet mit gallen/darumb sollen wir an ein creüg fallen/zü disem wort sielen sy all creügweiß auff die erd dz pfatschet/darnach lüden sy die burger/einer. x. der ander. xx. ye einer nach seim vermögē/zuhauß/vñd entbot es jnen wol. Sy lieffen niemant in iren orden oder regel/er blis bedann. xxxiiij. tag alleyn innen/vñd hert als vil pfenning/dz im dise zeit alltag vier gebüret. Sy dorfften keyn herberg heyschen/auch in kein hauß kumen dann geladen/auch mitt keiner scrawen reden/bey hoher büß vñd vil schlägen. Sy namen auch pfaffen in iren orden/aber lieffens zü keinem ampt kumen/noch in iren heymlichen radte gehn.

Stratn/ces remoni/vñ orden der Geysler.

Frü vñd spat zü geleüter glocken zogen sy ins feld zubüssen/ye zwen vñd zwen/nach irem brauch/vñ so sy kamen an die geyselstätt/zogē sy sich auß

Das ander teyl dieses weltbüchs.

bis zum gürtel/legten sich nider an ein weitten ring/vnd wie einer gfündis
get hett/also lag er mit ein gegebenen zeychē/War einer meynedyg/so lag
er creützweiß auff einer seiten/vñ rekt sein bößwichts jungē heraus/War
yemant ein Lebrecher/so legt er sich creützweiß auff den bauch/also lagen
sy nach mancherhand sünd/dz man eins yeden thün erkennet/sy auch diß
oftt vor allem volck bekentē vnd beichteten. Darnach schrit jr meister nach
ordnung über sy all/vnnd sprach zū ein yeden im schrit/ Stehe auff durch
der reynen marterer ehr/vnd hüt dich vor sünden mehr/ als bald stünd ey
yēd auff/vnd gieng sein meister nach/über die noch ligenden brüder schrei
tende. Zulest so sy all auffgestanden waren/geyßleten sy sich all mitt ries
men/vñ daran geflochten knöpffen oder stacheln/ vnd sungen all abergleü
bische liedlin. Darnach zohen sy ein brieff heraus/den hett inē Gott durch
ein Engel (wie sy fürgaben) vom himel herab gsant / darin stünd vil sanz
tasey/wie Gott erzürnet wer über die welt/ vnd die zuuertilgen hett fürge
nommen/aber durch jr fürbit an sein mütter/fürkumen. 2c. Nach gelesnem
brieff vnd vollndtem spil zogen sy wider proceßweiß in die statt / wer dan
gnad hett (so es Gott gefelt) der lüd sy zubauff. Nun zū solchem irem spil
war ein groß zulauffen vnd weynen vor andacht/ vnd glaubt das volck di
ser brieff wer von himel kumen. So dan die geystlichen etwan darwid red
ten (lieber gesehen hetten man wer jnen angehangen/vnd dise schlafereuz
len die jnen abgiengen/zügestelt) vnd nach dem sigel fragten/so sprachen
sy/wer die Euangelia besiglet hett/vnd brachten die leüt dahin/dz sy jner
mer glaubten dann den psaffen. Also kamen auff diß mal zū Straßburg
alleyn/mehr dann thausent man in jn gellschafft/vnd teylten sich/ein teyl
den X ein ab/die andern den X ein auff/vñ ward jr hauff so groß/dz es nitt
alleyn alle geystlichen/sunder auch den Paps vnd Keyser verdroß/vnnd
besorgten sy bekerten die ganze welt/dann sy namen sich oft grosser heilig
keyt an/dz sy sich auch der wundzeychen berümpfen/vnd trügē zū Straß
burg ein todt kind vmb jhren ring / das wolten sy wider lebendig machen/
aber es fälet jnen die kunst. Darnach schwermet der affen hauff zū/vñ fieng
gen nit alleyn die frawen auch dise walfart vnd Orden an/sunder auch die
knaben vnd kindt/die es wie die affen /den vorigen nachthün wolten/vnnd
schon aufziehen/aber die von Straßburg wolten nit mit allen glocken ge
gen jnen stürmen/vnnd man wurd jr müd / fieng an jren betrug vnd falsch
aufzuspehen/also/dz man sy nit fast meer zubauff lüd. Als sy nun müßten
hunger leiden/da ließ ein gütter teil selber darvon/die es vō des bauchs we
gen angfangen hetten. Zulest gebot der Paps allen Bischöffen bey höch
ster vngnad/dz sy den Geyslern das land verbieren solten/ vnd welche sich
daran nit keren wolten/abthün. So verbot man jhnen auch Straßburg/
dz keiner mer dahin kumen dorfft/wer sich geyslen wolt/der solts daheim in
seiner kammer thün. Also nam dise gellschafft in ein halben jar also zū/
vnd auch ein end/die sy doch sagtē/sy solt. xxxvij. jar vnd ein halbs weren.
Diß hab ich so fleißig erzält vnd nitt mögen fürgehn/dz ich meinen Teüts
schen für die augen stell jr grosse torheit/wie weise leüt sy allwegen gwesen
seind/vnd des tollen posels art/wie er sich allweg äffen laßt/vñ on alle witz
daher schwermet/wie dzoben in Germania angezeygt/vnnd erst am vorig
gen blat auch ein mercklich exempel beschriben.

Darvor anno tausent/zweyhundert/sechzig vñ eins/reget sich diser ord
auch

Spectackel
der geißler

Predig vñ
brieff der
Geißler.

Geißler
erzoger

auch/ vnd kamen bey tausenten vnd zweyhundert gen Straßburg/denen
 sielen bey dreyhundert burger dazumal zü / doch verroch dissmals dise sect
 bald. Darnach anno M.cc. xcvj. recket sy wiß den kopff auff/kamen xviii.
 gen Straßburg/mit vñgehülten beüteltüchern/ward aber bald vertüßt.

Maronite sunder Christen in Phenicia.



Nder dem berff Libano in Phenicia/nit ferr von der statt
 Biblium/wonen vermeynte Christen in grosser anzal/vñ
 Marone ihrem meister vñnd lerer/Maronite genant/ge-

Glaub der
 Maroniter
 Christen.

schickt zum streit in bögen vñnd andern wöhrzen / als kaum
 ein volck/aber nicht so gar herzenhafft im angriff / sunder fluchtkrieger in
 der eil vñnd flucht. Dise halten mit Marone/dz nit mehr danne ein will vñnd
 außwürckung in Christo gewesen sey / darinn nachfolgende vñnd zufallens
 de Mechario dem erfinder diser leer/im sechsten Concilio zü Constantino
 pel verdampft/vñnd in disem irem wohn seind sy bey fünffhundert jaren ges
 standen/vñnd darumb verbant worden / aber demnach widerkert / in vñnd
 durch die händ Emerici eins Patriarchē zü Antiochia / dem Papst wider
 gehuldet/jr ketzerey zuuerlassen geschworen/darumb sy dann angenomen
 würdē/wie sy auch wiß annamen alle statuten vñnd ceremoni des Papsts.

Derhalben so all andere Bischöff vñnd Prelaten anderer nationen vñnd
 glauben erst erzält/weder Bischoffs hüt/ring/stab oder glockē sich gebrau
 chen/so seind sy doch in denen dingen allē/auch in Göttlichen ämptern/wie
 sy nennen/vñnd Sacramenten /der Römischen kirchen gleichförmig gwe
 sen/darumb jr Patriarch im Concilio zü Rom(vnderm Papst Innocen
 cio dem dritten gehalten)werdt geachtet ward. Seind aber wider abgfal
 len in jr alte gwonheit/den Papst verlassende.

Kein Bis
 schoffhüt/
 ring/stab/
 glock/beyn
 Christen als
 ler nation/
 dan bey den
 Römischen

Dise Maronite wonen nit stäts zü Hierusalem / aber auß andacht vñnd
 liebe zü den heyligen stätten / wallen sy oft dahin / besunder an den hohen
 Festen. Haben kein eygne sprach/sunder brauchen eyntweders
 die Sarracenisich landtsprach/ oder
 die Chaldeisch.

End des andern teyls dises weltbüchs.

Das drit teil dises weltbüchs /
von Asia dem dritten theyl der welt / bede von seinen
 fürnâmen lândern vñnd völkern / wa vñnd wie gelegen / wamit begriffen /
 wie mancherley glauben / Gotdienst / Pollicey / Regiment /
 weiß / gsatz / sitten / eygenschaft / leben vñnd wesen /
 die eynwoner vñnd Inselleüt darinn ha-
 ben vñnd brauchen.

Von Asia dem dritten teyl der welt / etwas
 in gemeyn.

Asia in ge-
 meyn be-
 schriben.



Asia vñ Asia dem
 sun Wane Lidi also genâc /
 wirt andrey enden mitt dem möhr berürt
 vñnd außgemarckt / Von Orient mit dem
 möhr Leo / von Mittag mit dem mitragi-
 schen Indischẽ möhr / von mitternacht mit
 dem Scyrischẽ / vñ nüdgang hat es allein
 im land auß Africa vñnd Europa ein zü

gang. Da werden auch mancherley vñnd vilförmig leüt vñnd thier gefundẽ.
 Ein güt möstlig fruchtbar erdtrich / von allerley thieren besetzt. Der an-
 fang vñnd haupt Aste ist Pontus vñnd Bithinia / vñnd wirt Asia eygentlich
 gnant / Phrigia / Cappadocia / Licia / Caria / Pamphilia / Misia / Lidia /
 Gallacia / Cilicia / Colchis / Phenicia / Cirretica / Seleucis / Bethania /
 Judea / Gallilea / Samaria / Idumea / Syria / Medea. .c. Armenia / da
 Tigris vñnd Euphrates die flüß so gegen Mittag stießen / entspringen.
 Folgt Cappadocia / deren eynwoner all mit ein nâmen Pontignant wer-
 den. Folgen Amazones / Sarmate / das seind die Tartern oder Dartern /
 deren land Sarmacia heyst / Russia / Iberia / Colchis vñnd Albania seind
 lând der Tartarie. Folgẽ die Scithe / Caspij / Medij / Hircani / dise drey vö-
 lker ligen vmb das Caspisch möhr. Vnder disen ligen Parthi / Carmani /
 Persides / Babiloni / Mesopotami / Syri / Arabes. Folgt nach Parthia /
 Aria / Paropanisus / Drangiana / Bedrosis. India inner vñnd auß dem
 fluß Ganges / da gegen Mittag / wie Plin. lib. vij. naturalis historie an-
 zeygt / gar wunder selzam leüt seind / hauptloß / eyneügig / eynfüßig / vñnd
 mit hinderkertenfüßen / mit hundstöpffen / daruon anderswa. Es seind
 noch vil völker vñnd lând in Asia / deren stätt vñnd gelegenheyt Apianus
 in seinem Abaco gar eygentlich erzält / als Susiana / Marchiana / Sogdi-
 ana / Bactriana / Sacha / vilerley Scythe in vñnd vmb den berg Imaum.
 Die völker Serice / Arie / Drangiane / Paropanisidis / Arachosie / Gedro-
 sie / Massagete / Bactriani. Die gegent Indie innerhalb des fluß Gan-
 ge / als die völker Brassorum / Prastace / Indoscythe / Sabare / Mesolo-
 rü / vñnd vil ande von Plinio erzält. Hieher gehören auch die weissen Keü-
 sen / 8 Moscobiter land / in vil lând vñ Fürstenthüb zerteilt. Folgend die pro-
 uinz vñnd völker Indie auß dem fluß Gange / als Absingitorü / Antro-
 pophagorü / Auree Chersonesi / Magnisinus / darnach die reich des obern
 Indie

Indie im auffgang/als Cathai des grossen hunds land/welches in jm belt
 ey. prouing vnd künigreich/Taigni/Singni/Teber/in diser prouing vnd
 statt belt Priester Johan Hof/ein Herr des ganzen Auffgangs in India
 vnd Wittag/vnd seer vil künig vnd künigreich/ob. lxx. seind vnder sein
 gebiet. Das land Cyamba braucht Corallē für müntz. Da ist vil Muscat
 nuss/das holz Aloe. 2c. dauon anderswa. Dise abgöttische eynwoner Lo
 ach/haben ein eigne sprach vnd künig. Folgen die prouing Morfuli/Mo
 abar/Lac/darinn die eynwoner on alle scham bloß hereyn gehn/seind Ab
 götterer/yedoch auffrichtig frum leüt/seer hassend die lugner. Vö den stä
 ten vnd völkern diser land/wa vnd wie sy heysen vnd ligen gegem Polo
 liß Apianum. Demnach hat Asia vil namhaffter Inseln/von Apiano an
 gezogen/im möz Eupino ligen/die Insel Thiniās/Erithini. In Helle
 poto Tenedos. Im möz Egeo Lesbos. Im möz Hiccaro Hicaria/Wyn
 dus/Chij Phanea/Posidiū/Ampelos. Im möz Myrtoo Arcesana/Be
 gialis Winyia/Coa/Astij/Cesi/Carpathos/Rhodus. Bei Licia im möz
 ligen Megista/Dolichista/Chelidonia. Bey Syria ligen die Insel Aras
 dus/Tyrus/Camensa/Apelbusa/Cyprus/sunst Paphon genant/Wacas
 ria/die Insel Carpatharum. Im Hircanischen möz ligen die zwo Inseln/
 Hellades/Talca. Im Arabischen möz ligen die Insel Aeni/Timagenis/
 Zigena/Demonon/Polibij/Hieracon/die Insel Socratis/Cardemina/
 Ara/Catacecaumana/Maliche. ij. Adani. ij. Im Roten möz ligē die In
 sel Agathoclis. ij. Cocconari. iij. Dioscoridis/Treta. Umb das Sachali
 tisch möz ligen Zenobij. vij. Inseln/Organa/Sarapiadis. Im Persische
 möz ligt Jhara/Apphana/Tharo/Thilus/Agathus/Tabiana/Sop
 tha/Alexandria/sunst Aracia geheysen/Sadana. Im mittagischen In
 dischen möz ligt Baracta/Melisiageris/Nepranestia/Tricadeba/Pepris
 na/Trinestia/Leuca/Naugieris/Bazacata/deren nackende eynwoner
 Aeginate heysen. Folgen etlich leüt fressend Inseln/darinn die eynwoner
 die leüt schlachten/auffhawen/im rauch dörrē/auffhencken/kochen/vnd
 essen/als die Insel Sinda/Baruse/Bone/Forrunate/Sabadite/Jaba
 di/Waniole/darinn der stein Hercules wächst/der die eisin schiff an sich
 zeucht/in disen Inseln neüßt man menschen fleisch/wie auch an etlich ort
 ten in der Insel Taprobana. Folgē Palla/Carmina/Liba/die Insel Di
 rotorū/Feminarū vnd Scoyra ein Insel der Christē. Folgt die mächtig In
 sel Taprobana. cccc. meil weit vñ breyt/mit vilerley glauben vñ völkern
 bsetzt/etwa Simundi/yez Salica genāt/darinn seind vil stätt/porten vnd
 flüß/sundlich Ganges. Petrus Apianus zeygt an/dz. viij. hundert. lxxviij.
 Inselndrumb vnd dran ligen/neüt deren etlich mit namen/als Carcoso/
 Philecus/Icena/Calaudadrua/Aracia/Bassa/Balaca/Alaba/Guma
 ra/Zaba/Zibala/Wagadiba/Susuara/Amentina/Monacha/Aegidis
 on/Orned/Canathra/Vāgana/Wadagastor/in der Insel wechßt Sane
 del vnd allerley specerey/seind Sarracen vnd Nachomets glaubens/Cir
 cobena/Zāzibar/Omamore/Dina Marqabin/Dina Arobij Jona Cal
 lenzuan gegē auffgang im möz Zipangri Colobe/dise Insel ligt. ccc. meil
 vom landt/die eynwoner seind abgöttcher/haben goldt vnd egelgestein in
 grosser menig. Folgt Candin/Candur/Sandur/da werden wunder groß
 fisch gesehen/allein ein aug an der stirn habend. Folgt Jaua/da ein wald
 mit Muscatnuss gefunden wirt/vnd allerley specerey/die eynwoner seind

Namen der
 Inseln Asia

Inseln daē
 in man mē
 schē fleisch
 isser.

Insel Ta
 brobana

Das drit teyl dises weltbüchs.

abgötterer. Necra hat des sandels den hauffen/ vnd vil Aromata. Folgt Peuta/ Angana/ darin leüt seind mit heüptern schier wie hund. Folgt kleiner Jana/ welche Insel alleyn. viij. künigreich hat. Souil von den Asiatischen Inseln. Der berg Taurus spaltet Asiam engwey/ von Orient bis in Occident sich erstreckende. Das teyl hinnüber heysen die Griechen das inner oder kleiner Asiam/ das teyl herüber das eüßer vnd grösser Asiam. Oberzwerch aber reycht Asia vō mittag durch den auffgang bis Witternacht. Vnder berg Thaurus ist einer vnsäglichen länge/ nämlich vom Auffgang bis in Nidergang zuend Asia/ aber überzwerch an vil orten nit über dreytausent rossleüß oder stadia.

Von dem land Syria oder Assyria/ vnd sein prouintzen/ auch von der Syrier religion/ regiment vnd weiß zuleben.

A Syria ein gegent in Asia/ von Assur dem sun Sem also genät/ hat vom auffgang Indiam/ vom nidergang Tigrim den fluss/ vō mittag Mediam/ von mitternacht Caucasum den berg. In diesem land regnet es selten/ was da bekumpt (wie inn Egipten) das kumpt auß überschwal des wassers. Sy niessen ein Palmbaum/ danō sy wein vnd honig machen. Sy brauchen mit weiden gezeünte/ geflochten vnd mit läder überzogne schiff. Sy tragen zweyerley leinine kleyder/ eyn langs vnd kurzes. Sy binden jr langs vnabgeschnittens haar eyn in ein bind. Weiter ist diß volck geschücht mit socken auff Thebanisch munter/ geht nit zumarctt oder offentlich auß dem hauß/ dann mit öl gesalbt. Ein yeder hat sein sigel oder bertschier ring für sich/ tragen all/ vnd ein yeder in sunderheit/ ein scepter in seiner hand/ darauff eyn apffel/ blümen/ Rosen/ gülden/ oder sunst mit ein kleinot geziert/ on welches es schändlich zutragen ist. Vnder andern gesagen hab ich diß für gedächtnis würdig geacht/ wie mañbare juncfrawen so sy zumannen zeitrig seind/ zumarctt gestelle vnd seyl gehabt werden/ als ein andere wahr vnd kauffmanschaz zuuerkauffen/ Erstlich stellet man die aller schönsten in ein hauß zumarctt/ vnd so sy nun von jr fürbündigen schöne wegen/ theür verkaufft wurden/ ward diß gelt in gmeyn gelegt/ so nit also gemeyd vnd sauber gen marctt gestelt würdē/ die man nit alleyn nit kaufft/ sunder vergebens nit name/ disen gab man gemelt gele zur morgengab/ damit sy auch verhandelt wurden/ vnd ein sänden/ der von der morgengab wegen omb sy werb. Also wurden auff dise weiß alle breüt vnd zeitrig töchter verkaufft vnd on worden/ Die mañ kaufften die wolgestalten/ die schlechten kauffet man omb der schönē gelt/ das jr heim deyer. Diß sagt Herodotus.

Gsatz der
Syrier
juncfrawen
zuuer
beyrahen.

Gsatz der
Babilonier

Ein ander gsatz/ So yemant in ein tranckheyt fiel (weil kein arzet bey inē war) ward mit gsatz verfassert/ dz man die radtsfragt/ die gleiche träckheit erlitten hetten/ damit disen geholffen wurde. Bey andern sind ich gescriben/ dz man die trancken in die gmeyn tragen hab/ vnd mit gsetz ernstlich verschaffen/ dz die etwan siech gewesen weren/ die trancken heym süchē solten/ vnd sy vnderweisen/ mit was hilff vnd arzneyn sy gnesen seyen.

Mit der begräbnis vnd todtenleüch halten sjs auff der Egipten weiß.

Wer bey seim weib schlafft/ rüret zumorgens nichts an dann gewesen.

Etwa ist auch der brauch beyn Babilonier gwesen/ so bald sy ein gast ersehen habē/ so ist die wirtin da er eynzogen vnd zuherberg gelegē ist/ mit grossem gschrey wolgeziert zu jm kumen (wa der gast bekant od ein freünd war

war

war müßt die fraw gekrönt sein) so legt der gast souil silber als er will/der
 frawen zun tnyen/nachmals erkent er sy nit weit vom tempel an ein bsun-
 dern dar zu verordneten ort. Diß silber war als dan der Göttin Veneri ge-
 heiligt vnd eigen. Etlich niessen nichts dan visch an der sunnen gedörzt vñ
 zupuluer gstoffen/auß disem machen sy brot/suppen vnd vil speiß. Dreyer
 ley magistrat ist bey n Assiriern/der woluerdientē vermierten kriegsleüt/
 der edlen vnd alten weisen. Ire Priester so Gottes dienst verwalten/heys-
 sen Magi oder Caldei bey nien/dise philosophiertē durch alles leben/lertē
 des himels lauff/darauß zuprophecyen/die tröum vñ vogelsgschrey auß
 legen. Vnd diß lerten sy nit wie die Greci/außwendig in der frembd/sund
 dabey in irem vatterland vō den ältern/vō denen sjs gleich als ein erb/in
 die hand entpsingen. Die kinder wurden seer wol erzogen auff ein gewisse
 weiß/nit wie die Greci/mitt vil verschrenkten weitleüffigen fragstucken/
 fürwitzigen vñständen/sund den ebnen weg/on alle disputacion od schül-
 gezänck. Die welt glaubē sy vō ewigkeit gwesen sein/auch ewig stehn wer-
 den on end vnd anfang/welcher ornat vnd ordnung nit ongsar vom glück/
 sund vō Gottes fürsichtigkeit geregirt werd/vñ alles/auch die himlischē
 cörper/haben jr gesatz/vnd werden vō Gott bewegt/erhalten vnd handt-
 habt. Vil zükünfftigs dings sagen sy auß des himels lauff/gaben den Pla-
 neten ein grosse krafft/sundlich Saturno/Joui/Mercurio/den sy Gottes
 ausleger vnd sein Legaten neñen/Irem Solem/Martē/Venerē ehren sy
 gleich wol in vil weg. Item auß den rāgen/winden/klüfften der erden/Co-
 meten/sinferniss der sunnen vnd mon/verkündigen sy vil zükünfftigs dings.
 Sy haben mit den Egiptern vij. götter gmeyn/yeden monat ein sundern.
 In sumā/sy haben Aleyandro Magno/Hircanori/Seleuco vnd andern
 nachkumen Aleyandri/den Römern vnd vilē/vil geweissagt/dero end vñ
 zükünfft nit erlogen gwesen ist. In sumā/Assiria od Siria/sunst Babilo-
 nia genāt/ist in vilen dingen/als treyd/frucht/metal/specerey/aromaten/
 vihe/edlen steynen ein reich überflüssig land/wie Jsid. lib. ix. vnd. xv. an-
 zeygt/volckreich/mit ein streitbarn volck bsetzt/welche land fast den ganz-
 en erdboden regiert haben. Es hat auch diß eygen land vil prouintzen/
 vōlcker. xc. wie vnder augen/also auch mit religionen/ceremonien/gewer-
 ben/zungen/sitten vnd gmüt vñschidē/wie Herod. sagt/Irem Plin. lib.
 iij. Jsid. lib. ix. vñ. xv. Da ist erstlich der brauch der purpur/Irem den leib
 vnd haar zusalben/daher der überflus vnd wollust der Griechen glossen
 ist. Etlich meynen Syria sey das hauptland/Assiria/Babilonia/Pheni-
 cia/Chaldea/Mesopotamia/Comagena/Palestina/Tabathea. xc. Die
 andern halten Syriā/Assiriā/Babiloniā für ein land. Also ist Syria von
 Assur Assiria genant/in Asia gelegen/da der acker Damascenus sein soll/
 da Gott Adā soll formiert haben/nit zuktalt noch zuwarm/ein wolgelegne
 fruchtbare gegne/an Judeā stoffende. Etlich meynen Syria/wie erst ge-
 sagt/begreiff Pheniciā/Babiloniā/Mesopotamiam vnd Palestinā/bis
 an Arabiā reichende. Es ist ein goldreich/lustig/dem mör nabend land/es
 wa Palestina gnāt worden/die obgnanten gegent in sich schliessend/auch
 Damascenā. Diß lands breytte zwischen Cilicia vnd Arabia seind. cccc.
 vñ. lxx. tausent rossleüß. Die länge aber vō Selencia an Ephraten. cccc.
 xxx. tausent rossleüß. In diser prouintz ist Ascalō/Joppe/die stätt vorn
 sundflus gebawē/auch vil andere stätt. Da sollen vnser ältern Adam vñ

Brot auß
vischen.

Kunst der
Syrier.

Glaub der
Sirier vñ
Gott vnd
der welt.

Babilonier
güt sterns
seher.

Das drit teyl dieses weltbüchß

Eva freckends leben/vom Paradeiß außgetriben/verzört haben. Carme-
 lus/Libanus/Cassius die berg/Jordanus/Euphrates die flüß/feind alle
 da/wirt sunst von Assur/Affria genant. Also hat Syria von Orient Eup-
 hraten/von nidergang Egipten/von mitternacht Armentiam vnd Cape
 padociam/von mittag die Arabischen büßen. Aber merck/viererley Sy-
 ria ist/Mesopotamie Syria/zwischen Tigrim vnd Euphratem gelegen/
 darinn die statt Edissa ligt/die sunst Ages genant wirt. Die ander Celsos
 syria gnant/darinn Antiochia ligt. Die drit Phenicia Syria/darinn Ty-
 rus die hauptstatt ist. Die vierdt/Syria Damasci/darinn Damascus die
 edelstatt ist. Ir Reich hat. xvij. künig gehabt in. cc. vnd. xx. jaren/vnd ist
 zuboden gangen/wie gehört. In Syria ist erstlich der brauch des Purpur
 kleyds/woltschmeckends geruchs vnd vngent erfunden/daber der Römer
 überflus entprungun ist/in geschmuck/kleydung/essen vnd trincken.

Damascens ein Hauptstatt Syrie/von den Mamelucken vnd gwerb daselbst.

DAmascus/Alexandria vñ Aikeyro/vō dem wir auch etwas
 droben gesagt haben/feind fast edle statt/welche an lust vnd
 schöne Damascus all übertrifft/ob sy wol etwz größer feind.
 Dise statt ist besetzt mit Heyden vnd Mamelucken/Machos-
 mets glaubens/auch vil Christē auß Griechēland. Der Herr
 diser statt ist vnd worffen dem grossen Soldā zū Aikeyro. Die statt ist mäch-
 tig an güt vñ überaus volkreich. Niemāt kan gnügsamer zāln die hand-
 lung vñ kunstreich arbeit so manda macht. Sy ist auch mit aller notturffe
 fleisch/getreyd etc. überflüssig versehen. Da wachsen granatapffel/kütten/
 feigen/alles honigsüß/auch mandel vnd ölbeüm fast groß/vnd sunderlich
 die grossen weinber/bey vns Zibeben gnant. Zū aller zeit im jar frisch vnd
 grün blüet vnd frucht/allerley frucht/vñ vil and kostlich frucht/alle volk
 ner weß bey vns/des gleichen von blümen/woltschmeckenden rosen/weiß/
 rot/des gleichē man niendē finden mag/güter lust/ein schön lautter gesund
 wasser mittē durch die statt fließende. So hat auch die statt güt köchbrun-
 nen in quad eyngfassēt wie bey vns. Der glantz der heißer ist aller cynkert/
 wie bey vns außkert/aussen nit seer glänzlich/innen vō goldt/marmel/ers-
 habnen wercken. In jr Musthea/das ist kirchen/ligt der leichnam Zacha-
 rie/mitt vil ampeln ehrwürdig beleuchtet. In gemelter Musthea feind
 vil köchbrunnen/vier porten von metall/ein Thümkirch der Christen gewe-
 sen/das noch die gstat vnd vil altar anzeigen. Da wirt gesehen das ort/da
 Gott S. Paulus ernid geschlagen/bekert hat. Die Christē grābt man auß-
 ferthalb d statt als vnrein/auff ein meil wegs all zūsamē. Da ist das hauß
 Anantie/die gfāntnis Pauli/das hauß Cain/der sein brüd Abel entleibt.

Von der freihēyt der Mamelucken zū Damasco/vnd an allen orten des grossen Soldans.

Mamelucken feind verleügnēt Christē/die vō vnserm glaubē/zū Ma-
 chomets glauben kumen feind. Die warheit zusagen/so ist auß gwis-
 ser anzeigūg viler/ein wörllich in kriegē wol erübt volck/das nit
 müßig geht/sund in der reütterey sich übt/vnd grosse kampffstück braucht.
 Sy halten schül auff reütterey/mitt dem feind sie den eynwonern fast ers-
 schöcklich/dem Soldā angenām. Ir yed hat ein monat auffo wenigst. vj.
 Seraphi/dar zū speiß für sich/ein roß vnd knecht/das ist der gmeyn sold.
 Nachmals hat er mer/nach dem er geschickt ist. Dise freihēyt haben sie/dz
man

man zwischen jnen vñ den Weiden kein Recht spricht/ob er den Weidē töd-
 tet/also dz die Kaufleut vñ eynwoner bei jn seind wie die schaaß vñ dñ wölf-
 fen/vñ die Dama lücken seind gemeintlich dieb vñ mörd. Itē so sy durch
 die statt gehn/spacieren gemeintlich zwen od drei in gseltschafft miteynand/
 (wan es ist ein schand einen allein zugehn) so habens die freiheit/wa jnen
 begegñe zwo od drei frawen/welcher kein weib hat/der mag diser eine nem-
 men die jn gefelt/sein willen mit jr zutun. Es seind auch funde heuser/wie
 die grossen herbergen darzu verordnet/die sie Chano nennen/daruor stond
 die Dama lücken/der fargonden weiber wartende/vñ so eine für geht/be-
 greiffen sys/vñ sitrens hineyn/zutun mit jr was jnen geliebt. Die frawē
 seind aber allzeit bedeckt/tragen jr angesicht mit tüchern behenckē/also dz
 sy niemāt/sie aber yedman kennen mögē/also sibet vñ kennet sy den Dama-
 lück/er aber sie nit/sagt einer er wolt sy gern kennen/zū dem sprechens/brü-
 der laß dich vernügen dz du dein willen mit mir volbringen magst wie dich
 gelust. Also geschichts/dz beiweilen der Fürsten vñ grossen Herren weiber
 ergriffen/den mürtwillen außlassen/vñ den fürwig büßen. Die frawē gehn
 fast wol gekleidt in seidin gwand/darob tragē sy weisse tüch kostlicher dan
 seidin/sie tragen all weisse kniestifele/rot od braun schüch dzob/vñ vil klei-
 noten ringsweis vñ den hals/in oren vñ an händen. Verheyraten sich jrs
 gfallens/vñ scheidē sich vor gericht wan sy wöllen vñ ein yede vrsach/vñ
 ob sy wol mögē weiber haben als vil sie wöllē/so bin ich doch des gläublich
 bericht/dz sie am meisten habē. ij. od. iij. vñ selten/allein der künig außgenō-
 men braucht sich diser herrschafft am meisten. Dise Weidē essen das merteil
 vff den strassen. Alda ist man rososfleisch/camelthier/päffel/castrō/die rei-
 chen kizlen. Käß haben sy wol feil. Will man milch kauffen/so treibt man
 altag. xl. od. ly. geys durch die statt/haben lang scheützlich oren/andhalb
 span/wan man nun kauffen will/da lockt der patrō einer geys wabin man
 will zuoberst in ein gadē hinauff/vñ milckē gegenwertig die geys vñ souil
 gelts man habē will. Die kleydüg diß lands ist sauber/weit/lang/der mers-
 teil vñ seidin/wenig vñ tüch/die tragē sie vngürt/Itē groß weit hosen von
 baumwoll/vñ weisse schüch tragen sie an. Wan nun die burger diser statt/
 sy seien wie reich sie wöllen/ein Dama lücken begegnen/müssens mit ehre-
 entbiertung dem Dama lücken auß dem weg weichen/herrlicher dan bey
 vns der Adel gehalten/wa sys nit thäten/so schlügen sy mit kolben zū/die sy
 tragen/onstraff. Es seind auch vil gwerbheuser in der statt/darinn man sei-
 den vñ allerley gwand verkaufft. Die Christen werdē allda übel gehalten.

Von der statt Ninive..

Ninive hat Ninus in Assiria bauen/ein hauptstatt/dreyer tagreyß
 (wie etlich wöllen) lang/etlich in der zarg vñnd zirckel umbzugehn/
 dahin Jonas geschickt worden ist.

Von Palestina oder Judea/sunst Chananea genant.

Palestina die gegent Asia in Syria/an Arabiam stoffende/vor-
 mals Philistea/vñ der hauptstatt darinn Philistin genant/oder
 Cananea vñ Chanaan dem sun Cham/der sy zū ersten bewont
 hat/geheissen/zuletzt vñ völd Gottes Judea genant/welches
 erdtrich Got Abraham vñ sein samen zugeben verbieß/so sy in sein gebottē
 wandletē vñ blibē/weil er noch in Mesopotamia war. Dise gegne hat vñ
 auffgang vñ mittag Arabia/vñ mitternacht Siria/etlich wöllen Judea

Das drit teyl dieses weltbüchs.

lig in Siria/etlich es stoß daran. Der letzten meynüg gefelle mir baß. Doch
 beyßts Prol. Palestina Sirie. In welcher. xxxij. künig Amorreorū vnd
 ande völder regierren/welcher namen es all verlorn hat / vnd yetz Judea
 beyßt. In welchem in Galilea/ Idumea/ Phenica/ Jordā der fluss/ Cesa-
 rea/ Apollonia/ Azorus/ Ascalon/ die pfütz Asphalides/ Tiberiades/ Ga-
 za/ Emaus/ Endaga/ Comaria/ der berg Sion/ Libanus/ Traconitidis/
 Lysania/ Abilene/ vnd andere vnzālich stätt vnd gegent / die ins Jüdisch
 land gehören/wie Eusebius will/der Judeā fleißig bschriben hat. Darin
 ligt auch die heilig stätt Hierusalem/droben bschribē/ jertz leyð den vngleü-
 bigen vnd worffen/darin doch noch heüt. vij. glaubē namhafftig seind/nit
 allein in einer stätt/sund auch in ein tempel des H. grab/ daran sy all ha-
 ben. Erstlich Barfüßer/die sollen vnfers glaubens sein / vnd zū Hierusalē
 allein den Christlichē glauben mit dem H. grab in haben. Zum andern die
 Griechen/was dise für ein glauben haben / besibe die Bāpstlich Chronick/
 was ein yede sect im Tempel in hab/wer zulang zuerzāln. Zū dritten Jor-
 den / Zū vierdten Jacobite / Zū fünfften die Indianer / Zū sechsten Suria-
 ni/ Zū sibenden Armenier. Dise all haben am Tempel ein yede sect seiner
 kauft benant ort/vnd wöllen all Christen sein/ich bsorg es sey eben ein sect
 Christ wie die and. Die Armeni haltē mess wie wir/on allein dz sy der A d
 mischen kirchē gehorsam versagē/wie die andn all außgeschlossen. Die Mi-
 nores gleichen sich all in vil dingē/bsund in mess haltüg/allein die Griechē
 seind vns am widwertigsten vnd vngleichsten/dan sy auch nit leidē dz vnse-
 re priester auff irem altar mess lesen. Im H. grab brennen stāts. xvij. am-
 peln/darund die Barfüßer. ij. vnd die andn sechs glauben die. xv. haben.
 Nun Judea ist (als Isid. will) ein nabel des erdbodens/ mit allerley reich-
 thū vnd fruchten mächtig/kostlich von Balsam/māßiger lufft/das Gott
 selbs ein erdtrich geheysen hat/mit honig vnd milch fließende. In disem
 land ist gschebē die abzalüg vnd quittanz fürs ganz menschlich gschecht/
 darin ist das Reich Davids gewesen vñ seiner nachkūmen. Item das todt
 mōz/das nichts vnaußgeworffen in sich leidt. Ob Hierusalem ligt ein berg/
 vnd ein Schloß darauff/vō David vnd Salomone gebawen / bede Sion
 geheysen/daher Hierusalem oftmals Sion in der schrift gñent wirt/vnd
 ein tochter Sio. Nun Judea hat vō Juda den namen/ auß welchs gesch-
 lecht sy ire künig wölden/welchs vormals/wie gsagt/Chananea vnd Pale-
 stina gnāt ward/vō den Palestinern vnd Chananeern / welche die Juden
 drauß getribē vnd selbs besessen haben/nach dem sy. xl. jar in der wüste vō
 außzug Egiptri/vñ gfarenen waren/vnd. xxxj. künig drauß vertriben / wie
 Josue anzeigt wirt. Ein überflüssig land vō Balsam/palmbeüm/cipres/
 cederbeümē/weinrāben/ölbeümē/malagranatapffeln/pomerantzē/dauō
 liß Plin. lib. v. cap. viij. Isid. li. xv. Daher sy den vāttern verheissen wor-
 den ist/ein erdtrich mit honig vnd milch fließend/wiewol Isid. vermeynt/
 es sey die gnad vns in disem land durch Christū widfaren/ gmeint worden/
 durch die verheysung fleischlich im büchstaben/geistlich vnd innen im sin.
 Dis gwaltig land/doch nur ein teil Sirie /stoßt an Arabiā vnd Egipren/
 zwischen den bergen fließt der Jordan/ vnd scheidet Galileā von Judea.
 In India seind vil warmer brunen/allerley metall/aromatē. 2c. Das tod
 mōz/darin nichts lebendigs ist noch leben mag/auch dreyn geworffen. Dis
 land ist etwa Palestina oder Philistea genant worden/darumb noch heüt
 Palestini

Sibē glau-
 ben zū Hier-
 usalē / die
 allein Chris-
 ste sein wöl-
 len / on die
 Heyden/
 Türckē vñ
 Sarracen.

Philistea
 oder Pale-
 stina.

Palestini vnd Philisteeyns seind/als Jsid. lib. ix. vnd. xv. sagt/ vnd Mo-
ses Gen. v. Sunst auch Cananea geheysen/wie obstat. Wer aussershalb d
schriffte vñ den Juden lesen wöll/der les Josephum/ Cornelium Tacitum
lib. xxj. Trogum lib. xxxvj. vnd Eusebium. 2c.

Von der Juden orden vnd sect.

Dreyerley sect vnd münchs orden habendie Juden/ über den
gmeynen Judenstand/ Essai/ Pharisei vnd Saducei. Pharisei.
Pharisei lebten gnaw vnd streng in speiß vnd kleydung/ jr auffg
ung haben sy etwas über Mosem/ sy trügen zedel an der stir-
nen vnd linden arm/daran die Zehen gebot stünden/ Jrem gross seim trü-
gen sy an den kleydern/dareyn geflochten dorn/dz sy gestupfft/ der gebot
Gottes gedächten/die sy gschriben am saum des kleyds trügen. Sy gaben
dem glück vnd fall wenig/Gottes fürsehung alles. Doch sagten sy/wer in Num. xv.
den willen des mensche fiel/mit der obersten körper influenz/ wurde gfreyz
er. Das fatum oder zufall hielten sy/ thät auch vil zü des menschen willē/
den zuneygen vñ zubiegen/yedoch wer der mensch der ding aller ein Herr.
Jrem obern vnd ältern leyften sy willig gehorsam/on murmlüg. Sy glau-
ben Gottes gericht zükünfftig/alle seelen für ontödlich/alleyn der günnen
seel giengen in andere körper/biß zum gericht/der bösen seelen werden inn
ewig finsternis versteckt. Vnd gleisset jr lebē vor heiligkeit seer wol/darüb
sy Pharisei gnant waren/dauon im andern teil diser Chronick/ von orden
vnd secten. Saducei hielten vest/es wer aller ding kein fatum/zufall oder Saducei.
glück/sunder alle ding stünden in Gottes eygen ordnung vnd fürsehung/
doch gaben sy des menschen willen zü/dise freiheyt/güts oder böß zuthün/
Gott sey ein anseher vnd beloner aller ding. Sy leügnete die vristand/sage-
ren seel vnd leib sterbe miteynander. Namen alleyn die fünff bücher Mo-
si an/sy glaubten nicht dz eynich vn sichtbar Englisch natur wer. Lebten
streng on alle gschafft/darüb man sy Saduceos/das ist gerecht nennet.
Essai aber sitreten in allen dingen ein kloster leben/verachteten der weis- Essai.
ber beywongung als vnreyn/nit dz sy den Bestand verkleynt oder vernicht
haben wolten/sunder dz sy keiner traweten/dz sy eynich gelübd vnd glau-
ben hielt/auch dz sy durch jr beywongung nitt vnmaßsig/vom rechten weg
abgürt wurden/vnd der gebot Gottes vergessen. Sy hetten alle ding ger- Alle ding
gmeyn.
meyn/flohen allen wollust/bad/salbung. 2c. vnd achten den wollust für ein
vnehr. In kleydung die weis vnd reyn sein müßten/hielten sy sich sauber.
Sy hetten kein statt/sunder wie die münch/in allen stätten etlich Clausen.
Daten frui Gott/dz er sein sun auffgehn ließ/arbeyteten darnach biß auff
die fünfften stund/darnach gewesen assen sy mit stillschweigen. Alles
schwören hielten sy für vnrecht vnd ein meyneyd. Liessen niemāt in jr sect
dann ein gantz jar probiert/nachmals so sy gleich nach dem jar angnommen
wurden/probierten sy eins yeden sitten noch zwey jar. Ward yemant er-
griffen an sünden/den stießen sy von sich/zü ewiger büß. So jr zehen bey-
eynander sassen/redt keiner vngeheysen. Damit kein vnwillen käm/warf
sen sy kein speü auff die rechten seitten/oder mitten vnder sy/sunder zuruck
oder auff die linc.

Sy hielten den Sabbath also vest/dz sy auff disen tag jren bauch nit lör-
ten/vñ so sy jren vnflat außwarffen/machte sy jnen vor ein loch in die erd/
bauerten darüber verdeckt mit kleydern/dz sy dem glantz kein vnehr züfä-

Das drit teyl dises weltbüchß

geten/ vnd warffen die grub zuband zu. Lebten seer lang/ von der eynfalt wegen der speiß. Das gelt hatt kein brauch bey jnen. Die seelen/ sagten sy/ weren all anfänglich erschaffen/ vñ nämen mit der zeit die leib an sich. Die abgeschidnen frummen seelen vom leib/ hielten sy/ dz sy über möz gefaren/ seliglich leben. Den todt vñ der gerechtigkeit willen/ achtetens für gwiß. Welich verkündigten zütünftige ding/ vnd brauchten sich mäßig der weiber/ dz sy nit den Welichen stand zuuerdammen geacht wurden. Darvon hernach in dem andern theyl diser Chronick/ von den orden vñ secten der Christen vnd Juden. Weiteren bescheyd im dritten büch noch mehr orden vnd Secten der Juden findestu daselbst.

Der Juden glaub/satzung/Ceremonien vnd menschen gebot/zum teil in Mose/zum teyl in irem Talmut verfasst/ so sy sich noch heüt gebrauchen das ganz jar.

Vorred.

Weil nit yederman alle bücher haben kan/ darzu nit yederman der muß hat alle zulesen/ hab ich auß vilen büchern den kern vnd marck/ vñnd was mercklichs darin ist/ heraus beütelt/ vnd in dise mein Chronick eyngeliebt/ dz du von yedem etwas habest/ vnd in disen binstock der Histori/ wie ein Bin von allen blümen doch etwas eyngetragen. Das du von allen blümen der Histori vnd glaubē nit nichts habest/ derhalb merck zum anfang.

Die Juden haben/ wie wir/ vil scribenten/ die da leren/ wie man sich vnder soch Gottes vnd seiner gebot Gotselig zuleben/ wil lig ergeben soll/ allermeyst jr Talmut/ vnd eyn büchlin darin jr ordnüg vnd regel begriffen seind/ wie sich eyner haltē soll durch das ganz jar/ Sepher Midos auff Hebreisch genät. Leren vil wie ein junger sein hertz soll stercken in den gebotten Gottes/ die liebe Gottes inn sein hertz zufassen/ vnd soll sich selbs Gott vnderwürfflich machen/ vnd das mit seinem leib anzuzeygen/ nit mit auffgerichtem leib/ sunder buckende vnd nidergetruckt herein gehn/ seine augen vnderschlagen/ stots seiner sünd sorg tragen/ vñnd die täglich bekennen/ soll sich auch vor offentli chen vnd heymlichen sünden hütten/ aber sein güet werck an tag thun/ auß solchem werde jm Gott die liebe in sein hertz sencken/ vnd also vor Got lieb vnd angenäm sein. Gehn also die besten vnder jnen nach dem eüßern menschen in des gsatz wercken vnd fleysch frumbkeyt hereyn/ mit vil fasten/ betten/ bucken/ neygen/ tuncken/ Zehenden/ liechtbrennen/ sunderer kleydung zc. Welche alt Testamentische frumbkeit vnd müncherey auch bey vnsern geystlichen hoch auffgemurzt wirt. Eyn reyn hertz aber/ rechter glaub/ liebe vnd hoffnung/ ist vor Gott von jnen/ vnd dieweil sy also an den eüßerlichen erdichten menschen sätzen vnd fleysch frumbkeit hangend/ vernüget/ kündten sy zur rechten glaubens frumbkeyt nit kummen/ vnd fälen also der gerechtigkeit/ liebe vnd hoffnung/ die auß dem glauben kumpt. Rom. am. ij. iij. ix. v. Nun jr eüßerlich gepreng schmuckē sy mit schrift auß Mose Leuit. xvij. Jr solt mein recht vnd gsatz behüten/ dann so sy der mensch thüt/ bleibt er darinn lebendig. Vnd wie Deut. xxxij. gesagt wirt/ dann es ist ein leben darinn.

Von der Jaden sätzen auß der kirchen vnd in der Sinagog/ ob risch/ mit essen/ trincken/ geschäffen/ schlaffen/ gehn vnd aufstehn.

Morgens

Mozgens so der Jud auffsteht/hat er sein eygen gebett/lobt
 Gott fast/dz er jm die augen auffgethon hat /steht auch nit
 tráglich/sunder frisch auff/eyngedenck/wan yez ein Christ
 kam / daran er etwas wiste zugewinnen/so stünde er eilents
 auff/vil mehr soll er fertig auffstehn/Got seinen Herren zu-
 ebren vnd anzubetten. Dat auch sein statut/das kein scummer Jud über-
 geht/wie er sich anlegen soll/dz er das hembd nit leg anthu / er soll es auch
 sitzend anlegen/mit dem beth bedeckt / dz die wänd vn̄ balcken jren leib nit
 bloß sehen/er soll auch nit gedencken/ey es ist finster/ich bin̄ alleyn /sunder
 dz das ganz erdrich Gottes voll ist/vnnd vor Gott die finsterniß gleich ist
 als das liecht. Als dann soll er das vierecket kleyd mit vier zotten/Arba
 Campas gnant/anlegen (ist fast wie ein liderin goller on ermel gemacht/
 mit vier ecken/daran vier zotten hangen) damit er vom teüfel nit angfoch-
 ten werd/so er sollich kleyd vnderm rock antrag/wie sy schreiben. Als dann
 geht er mitt nidergeneygtem haupt auß der kaminer / nimer barhaupt/auff
 dz die ehz Gottes auff jren heüptern rüge/dan̄ kein Jud über. viij. jar bars
 haupt gehn darff. Vnd so jm dann etwas not ist/soll er züchtig auffß heym-
 lich gmach gehn/sich vornen nit über ein faust oder spann hoch entplößen/
 binden aber nit über zwo spannen hoch auffheben. Ein weib soll sich vors-
 nen auffhebz/hindē aber gar nichts. Er soll auch nit ständling das wasser
 abschlagē/vff dz jms wasser nit auff die fuß spritz/ vnd er verdacht werd er
 sei verschnitten/derhalb seine kind nit Leich geborn/er soll hauren auff ei-
 nem hohen ort/vnd gegen thal brungen / oder auff eyn weych sandig erdri-
 rich/das den harn bald verzör vnd an sich sauff/auff dz er sich nit neze vnd
 bescham. Soll auch sein scham oder heymlich glid on mercklich vrsach nit
 bloß anrühren/vnd so er seins gmachs gangen ist/soll er sich vmb vnnd vmb
 wol reynigen/wischen vnnd seübern / aber doch nur mit der lincken handt/
 dann mit der rechten zeygt er auff die heilig schrift/vnd gebraucht sich der
 selbigen damit zuschreiben/füren hiezü ein genöthen spruch auß dem drey
 vnd hundertsten Psalmen/Wein leib liebet Gott /vnd all mein eingweyd
 seinen heiligen namen/ Die redt David im geist vom innerlichen mensche/
 seel/hertz vnd gedanken/ das die Juden auff jr heymlich gmach deütten
 vnd ziehen/vnnd was hin vnd wider in der schrift von bereytrung/reynig-
 keit des innern menschen steht/ziehen die Juden auff jren leib/ kleyder vnd
 eüßern menschen/ ob gleich das hertz voll wüchers / geitz vnnd schalckheyt
 stecket/wie sy Hieremias am vierdten/ fünfften vnnd sechsten Capitel bes-
 schuldigt / das wöllen sy mitt solchen eüßern wercken (wie vnser münch)
 vertüßten/quittiern vn̄ abzahn. Aber Hieremias sagt cap. iij. Laua a ma-
 licia cor tuum/Wesch dein hertz von der bosheyt/Spricht nit/dein leib od̄
 das kleyd. Es soll auch ein Jud zwo niderwath haben/die ein/ die er in der
 Sinagog/die ander/die er sunst antrag. Darnach so bald sie auffstehn/vn̄
 das feyrtäglich niderkleyd angelegt haben/weschen sy die hand/vnd lauff-
 fen mit eym sturm in die Sinagog / darzü füren sy den fünff vnd fünffzig-
 sten Psalmen eyn/ In das hauß Gottes wöllen wir mit sturm lauffen. Es
 haben auch die Juden vor der Sinagog eyn eyngemauret eisen/daran jre
 schüch zureynigen vnd seübern/ehe sy in den Tempel gehn / das meinen sy
 Eccl. iij. Bewar dein fuß so du in des Herrn hauß gehst/ gleich als red Sa-
 lomon von jbrem erdichren wischeisen. Als dann gehn sy in die Sinagog/

Hier. xij.
 Psa. cxxij.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

vnd betten ein bsunder gebet vnder der thür. Darnach thüt er seinē mund zu ein güt weil/sezgt sich nid/gedenckt vor wein er hie stehe/wer der sey dem er sein anligen fürtrag/vnd das thüt er sein mund auff mit grosser knechtlicher forcht/angst vnd zittern/vnd bett nach ordnüg/wie in irem betbüchlin begriffen ist/wendet sich mit sein gantzen leib vnd beynen hin vnd wid. Nie muß sich aber die schrift leiden/vnd sy diß leren/nämlich David Psalmo. xxxv. Alle meine gebeyn sprechen/O Gott wer ist als du: vnd Moses Deut. vj. Du solt Gott liebhaben auß ganzer seel vnd leib. da ziehen sy her/dz er sich mit dem gantzen leib vō allen krefftē bewegen soll. Zu außgang der kirchē soll er mit gehendtem haupt demittiglich zuhauff gehn/die Sinagogische niderwadit außstün/vnd die ander werck täglich anlegen/lesen vnd studieren/vnd das heyst/Sy giengen vō einer tugent in die ander/darzu muß inen David zeügnis gebē/Psal. lxxviii. Zu essent zeit weschē sie all die händ/welches übertretten sie der hürerey vnd Lebruch vergleichen/wie Rabi Joseph im Talmut schreibt/hierzū muß inen Salomon Prouerb. vj. helfen. Also blib inē allzeit/wie Paulus sagt/der vmb hang vor der schrift. Item sy nennens ein vnrein brot/das nit mit gweschēnen händen geessen wirt/wie Ezech. iij. steht/Also sollen die kinder Israel jr brot vnreyn essen. Nach weschung der händt soll sich der Jud zutisch seggen/aber nicht reden/bis er das brot bricht (das noch gmeyn bey inen ist) vnd danck gesagt hat/schneiden sy das brot an/aber nit gar/brechens mitte danck herab vollet/sprechen/wers gar abschneide/vnd darnach Got dancke/der erzürn Gott/biegen hieher das so David in Psalmo sagt/Gelobet seyest du Gott ein König der welt/der du das brot auß dem erdtrich herauß brichst. Sagen auch/wer on danck sagung etwas in diser welt von der wolthat Gottes niesse/der beraub Got selbs/firens auß dem. xviii. Psalmē/Gottes ist das erdtrich vnd all jr völle. Ehe sy anfaben zuessen/betten sie den. xviii. Psalmen. Nach der malzeit so jr. v. od mer ob risch seind/gibt der haußvatter dem gelertsten das ampt zusegnen mit lautter stim. Ist es aber nur einer oder zwen/so sagen sy solchen seggen nit laut/sund heymlich/ein yeder für sich selbs. Die summa des segens überlauffen ist dise/Sy loben erstlich Gott/dz er sy gsättigt vnd gspeiset hat/bitten dz er sy all stund speisen wöll/wöll sich über Ston vnd den gfallnen Tempel erbarmē/sy vor armüt vnd betlerey behürten/vnd sie bald erlösen/dz er auch die heilig stat wider erbawen wöll/vnd sy ins gelobt land führen/vnd das joch der Heydē auß gnaden von inen ablegen/dz er seinen seggen über sy schick/vnd ob seiner beschneidüg halten/gedencken an seinen bund mit Abraham/ Isaac. .x. getroffen/dz er inen Heliā schicken wöll/der sy würdig mach zuerleben die zukunfft Messie. Haben darnach vil leer/wie sy sich den gantzen tag haltē sollen/Kein soll man bey sein zünamen nennen/so man in sunst kent vnd zuneinen weyßt. Keiner soll des andern spotten mit eynicherley honwort. Soll auch keiner ein scheühen ab dem andern tragen/er sey arm od reich/dann das ganz Israel sey reyn vnd heylig. Aber eynichen Christen/ob er schon klüg ist/ein schön werck macht/sollen sy nit loben/auch so er ein Götlich güt werck thüt/als vñ gotswillē geben/sollē sy im zugütem nit außlegen/alzeit eyngedenck des spruchs Prouer. xviii. Die gnad der vöcker ist sünd. War ist/sy dörfen sich wol freüntlich stellē/angendienē/weil sy von

Wol citiert
aber übel
gereimpt.

Wol citiert

der den wölffen seind / mit heülen / vnd vō freids wegen ein bisslin über not es
sen / aber es geht nit von hertzen. Sy trawen den Christen so wenig / vñ hal
ten sy so für vnreyn / vil weniger dann wir jnen / die wir sy für hund halten.
Rechte Christen aber wöllen yedman wol vō hertzen / seind niemāt feynd
dan der sünd / lieben alle person als ein bild gottes / es sei Heyd od Jud. Sy
habē auch in jrm Talmut / man soll kein Christen in Gottes namen entpfa
hen / auch den freiden nit wünschen / derhalb die Teütschen Juden gemeyns
lich pflegen zusprechen / Sched will kum / das ist / Teüfel kum. In sumā /
kein Jud will eynichem Christē wol / vrsach / sy haltens für vnreyn / nach in
halt jrs Talmuts / was sy jnen güts erzeygen / thünd sy nit vō hertzen / sund
aus forcht / liebe vnd freündtschafft des freidens / sich selbs hierin süchende.

So er sich hat nidgelegt / bettet er. cc. xlvij. wort / zubedeüten. cc. xlvij.
glid so dem menschen vor übel behit werden sollen. Darnach betten sy den
xcj. Psalmen / darauff sy vil halten / vnd vil kurzer geber. Habē auch jr vz
sach / dz sy jr bettstatt zwischen mitternacht vnd mittag stellen sollen. Da
bē vil leer der Felichen pflicht halb / keiner soll mit seim weib die er erzürnt
od geschlagē hat / zuschaffen habē / bis ers zufriedengstelt / mit jr versünt ist.

Von der Juden Fest vnd feyrtagen durchs gantz jar / vnd erstlich vom Sabbat.

In yed Jud / nach inhalt des Talmuts / kauft an dem vorfest
oder rüsttag auff den Sabbat nach seim vermögen eyn / fleysch /
vifsch / vnd allerley güts dings / dem Sabbat zuehren / dann der
Sabbat wirt ein braut vnd künig in Gott geheiligt / bey jhnen

Parasceie
heyst beynt
Juden der
freytag / rüs
tag od vor
fest / darüb /
dz man sich
daran auff
den sabbat
rüft / gnom
men Exodi
xviij.

genēt. Am freytag oder vorfest nach mittag / essen sy nit / bis der
Sabbat eyngangen ist / dz sy den Sabbat dester lustiger mit essen entpfa
hen vnd eynleytten. Der Jud soll auch wein im hauf haben / den Sabbat
mit eyn vnd außsegnen / wie folgt. Die sibestu dz vnser Bapstüb vnd män
cherey nichts dan ein lautter Judentumb ist / da solch narrenwerck gleich
wol im schwancē geht / vnd für groß Gotsdienst gehalten wirt. Hilff Got /
wer ein Bischoff od den Bapst ob altar in seiner weihung beschreiben solt /
er bedörfft wol einer eygnen Chronick. Darumb laßt vns nit alleyn über
die armen Juden lachen oder weynen / sunder über vns selber / dann ob sy
wol vor mit gsätzen überlegt seind / vnd mer dan sechshundt gsatz im Mo
se habē / vō Gott jnen außgelegt / nur dz sy on sein wort nichts für sich selbs
anfiengen / noch haben sy vnzällich vil menschen gebot an Mosem / wie wir
ans Euangelium gehendēt / vnd groß bürd / die weder sy noch jre vätter ha
ben tragen mögen / außgelegt / wie Christus sagt Matth. xvij. die sy selbs
mit keim finger anregen / ja zutragen nit vermögē / Joh. vij. Acto. vij. xij.
xiiij. xv. Eben also thünd wir ihm auch / haben mit der lieb / glauben / hoff
nung / vnd mit den gebotten Gottes noch nit feyrabent gemacht / ja mit kei
nem finger angeregt / die doch Got schlecht haben will vnd an vns fordert /
Matth. xix. Mich. vij. Deüt. vij. x. vnd sahen ein news vnnötigs wepp an /
vnd haben das wepp oder den zettel der not noch nit abgeweben / ja mer an
gericht. Solcher Juden steckt die welt leyder voll.

Nun vom Sabbat / Daruor am freytag schneiden sie die nāgel ab / wes
gen jre messer / tochen / süchen jr feyrtäglich kleyd herfür / weschen auch jhs
füß / hānd vñ haupt / vnd so es schier tuncel werdē will / leüten sy den Saba
bat mit angezündten liechtern eyn / thünd das feyrtäglich kleyd an / vnd be

Das drit teyl dieses weltbüchs.

reytten den tisch. Als dann gehn sy in die Sinagog / betten den Sabbath
 eyn/sänfft/rühwig on sorg/als gebreche jm nichts / vnd all seine werck seyen
 außgericht/also frey soll er am Sabbat vor Got stehn. So er außgebeter
 hat/soll er frölich heymgehn/schreibt Rabbi Joseph. Ich vnd laß hie die
 tandmâr vö den zweyen Engeln. So er dan also zuh auß küpt/die ampel
 angezündt/den tisch bereyt findt/kömen die kind vnd Enicklen zum hauß
 uatter/vnd wünschen jm ein güten Sabbath /so danct er jnen dan mit ein
 güten jar / vnd mit auffgelegten händen segnet er sie mit dem segen Gen.
 vliij. Gott soll dich machen wie Ephraim vnd Manasse. .xc. Dergleichen
 gehn auch all jung knaben so man auß der Sinagog geht/erstlich zu Rab
 bi/der gibt jnen auch disen segen / mit aufflegung der händ. Ist aber eyn
 meydlin/spricht er/Gott mach dich wie er Rachel vnd Lia gethon hat/dz
 in dein samen alle völk er gebenediet werden/daher müß jhnen diser kost
 lich spruch dienen. Darnach segnen sie sich ringsweiß vmb den tisch/vñ der
 haußuatter nimpt ein kelch mit wein in die hand / vnd segnet den Sabbath
 eyn/mit bsandern darzü gesprochenen worten/genömen auß Mose Gen. i.
 etwa singt er die wort mit lautter stim. Zu end sagen alle die ob tisch sitzen/
 Amen. So gibt dan der haußuatter ein yeden vñ den tisch auß dem kelch
 zutrinken. Sagē auch disen segen am Sabbat in der Sinagog über den
 wein/vmb deß willen/ob yendert einer wer der sollich nit vermöcht / keyn
 entschuldigung hett. Darnach nimpt er das brot/danct/vnd gibt jns zu es
 sen. Daher Christus ein vrsach gnömen hat/sein Nachtmal anzurichten/
 vnd allweg ob tisch das brot zubrechen vnd zudancken / der alle gerechtigt
 keyt wöll erfüllen / vnd allem gsatz gnügethün vnd volbringen/Warth. iij.
 Demnach essen sy das best so einer vermag / gmeyntlich an allen orten vñ
 der andern ein pasteten/zur gedächtnis des Manna. Demnach thünd sie
 den ganzen Sabbath nichts. Besolden etwa ein nährischen armen Christē/
 der jnen spill/ter/eynheytz/liecht anzünd/kümelck/berhümen sich sy seyen
 Herren/vnd die Christen jre knecht/die müssen jnen wücher geben/vñnd sy
 wie Herren/müßig ernözen. Von solchem nährischē außwendigem seyn
 des Sabbats/schreiben sy ein ganz groß büch. Ir Talmut gibt zu/dz ey
 ner auff ein Sabbath zweythausent schrit reysen mag / das ist eyn Welsche
 meil/oder ein vierteil einer Teütschen. Sy sollen auch am Sabbath aller
 ding gar nichts von weltlichen dingen reden/handthieren .c. sund nur auß
 der schrift/vö Gott vnd gotßforcht/vnd diß sey schwerlich im Talmut er
 laubt wordē/aber sy haltens wie sy mögen/vñ schier wie wir vnsern Sab
 bat/in der ganzen wochen sagen sy nit mer vö wücher/kauffen/verkauffē/
 radtschlagen/als am Sabbath/Irem sy zehen vnd rängen dran vilmal.
 Nachmals habens ein ordnung / dz sy alle Sabbath dreymal an ein züge
 richten tisch essen sollen/vnd achten diß nit für ein ringen gotßdienst/nema
 mens Exod. xvj. darin vom Manna dreimal heüt/heüt/heüt steet. Zu Ve
 sper zeit auff disen tag gehns wid in jr Sinagog / hebē jr Zehen gebot auß
 der arch/lesen ein wenig drauß/demnach gehn sy heym/essen das drit mal.
 Vnd vil mer ceremoni halten sy am Sabbath /hie vñ lassen als vñnöttig.
 Am abēt ganz seer spat/damit ja der Sabbath lang gnüg wehre/auß dem
 won/dz sy verhoffen/dz aller Judē seelē die sündig auß diser welt gscheydē
 seind/dise zeit des Sabbats so lang er wehret/rüg haben in der Höll oder
 Fegfeür/drüb geben sy dem Sabbath zu/vñ singen zu außgang den. lxxvij.
 Psalm

Pasterē ist
 ein frantz
 ösisch ge
 richt/von
 reyg ges
 macht/ñen
 hol/vnd ge
 füllt wie
 ein krapff.

Psalm gar laut vñ lang / oft auff ein stund / damit sichs lang verziehe / vñ sy das wochen gebett anfaben / so bald ist der Sabbat auß / vñ müssen die seelen wider gen höll. Sy segnen den Sabbat auch auß mitt gebett / wein / vñ einer grossen kertzgen vñ wolriechenden gwürz. Darnach wünscht yeder dem andern ein güte wochen / lassen sich abermals die jungen segnen / vñ die händ aufflegen / wie vor. Sie singen auch am Sabbat ein yeder in seim hauß / viererley gsangs / in welchem den völkern oft glücht wirt. Bitten dz Gott jnen alle gütter vñ reichthaben der Heyden vñ völkern (vñ der die sy auch die Christen zälen) geben wöll / niessen vñ gebrauchen lassen / vñ dz Gott die Ammoniter vñ Moabiter sampt den Christen / welche sie die Edomiter nennen / außreütten vñ verderben / vñ ein groß bißmen / angst vñ zittern auff alle völkern vñ Christen außschütten vñ erwecken wöll / dz sy das schwert von Orient biß gen Occident verzör.

Darnach betten sie all / wider alle Oberkeyt der völkern / Heyden vñ Christen / vñ nennen sie ein Gotlos schalckhaftigs künigreich / das sie nit widersprechen künden. Nach solchem zünden sy ein grosse kertzgen an / die den Sabbat von der wochen scheydet. Darnach haben sie ein silberin klei not / mit wolriechenden specereyen gfasst / das nimpt der hausuatter mitt schönen worten / vñ reücht darzü / gibt ein yeden herumb / jungen vñ alren / mannen vñ weibern / ein yeden nach seim stand / alter oder würde zu riechen. Der hausuatter nimpt nachmals den kelch mit wein in die handt / vñ singt laut / Nun bin ich versichert in Got meinem heyland zc. gar schöne andächtige wort / als sey Gott ihr alleyn. Sehen gegen dem liecht ihre nägel vñ finger an / vñ sprechen all eynhellig / Gelobet seyest du Gott vnser Herr / ein Künig der welt. zc. der du vñderscheydest zwischen Israel vñ andern völkern / zwischen dem heiligen vñ vnheiligen. Darnach schüttet er ein wenig weins auff die erden / trincket / vñ gibt jnen allen auß dem kelch zutrinken. Also nemen sy all von disem wein / streichē jre augen vñ puls damit. Seind auch vil vñder jnen / die mit disem wein vñ kertzgen groß zauberey treibē / gießen den wein / wie wir das weibwasser / in alle eck des hauses / auff die wiegen vñ bett gwand / alles gespanst zuuertreiben.

Dz sie zü gwürz riechen / ist das die vrsach / das sy nemen auß dem Esaiä. vñ. der mensch hab drey seelen / vñ so der mensch schlaff / faren die zwo auß / eyne über sich ins himlisch wesen / vñ höre daselbst alle zukünfftige ding / Die ander vñdersich ins erdrich vñ höll / vñ lauff hin vñ her / sehe nichts anders dann nur sünd / torheyt vñ eitelkeyt / dise nennen sy die vñhisch seel. Aber die recht seel so der mensch in erschaffung entpfangen hab / bleib beim hertzen / wiß vñ sehe alle ding / das die zwo andern seelen sehen vñ thünd / daher die tröum kumen / die man nit verachten soll. Am Sabbat aber geben sy dem menschen über dise drey / noch ein seel / die far zuend des Sabbats auß / vñ werde der mensch krafftlos / darumb er zü disem gwürz rieche / krafft zuentpfaßē. Die nägel vñ finger sehen sy darumb an / die wunderwerck Gottes zubedencken / dz er alles vñderschidlich gemacht hat / vñ Israel von den Heyden vñderscheiden / den Sabbat von der wochen. Den wein so sy auff die erden gießen / geben sie der verstoßnē sect Chore zutrinken zur labung / die sie noch vñder erdrich hausen vñ lebē verhoffen / die yetz zu außgang des Sabbats wider in die Höll müssen.

Das drit teyl dieses weltbüchs

Das sy die puls vnd augen damit bestreichen / sollen sie diese wochen kein glied verrencken / vnd kein not leiden an den augen. Vil zuck en zu außgang des Sabbats schnell das tischruch auff / der meynüg / sy wöllen also schnell bezalt werden von jren schuldigern. Der tisch ist den gangen Sabbat besetzt / auß wohn / dz Helias vnd die Engel darauff essen.

Von dem Fest der neüwen monat vnd sein Ceremonien.

Auff diß fest bereyten sich die Juden ein tag zuuor mit fasten / auff dz inē Gott ein frölichen neüwen monat zuschick / seyren diesen tag / vnd doch nit gar / seind aber fast frölich / spilen vnd tanzen in freüden daran / vnd so der Mon voll ist / ongefärllich drey oder vier tag hernach / versamen sich die Juden bey nacht inn ein hof / etwa vnder dem himel umb sechs / sibē / biß auff acht / vnd sehen all fleißig gegem himmel. In dem fahet der gelertst an / ein schön lobgsang / Gelobet seyest du Gott vnser Herr / ein König der welt / der du mit deinem wort vnd dem geyst deines munds / die himel vnd all jr hör beschaffen hast / auch inen ein gsatz vnd zeit geben / das sy jren befehl außrichten vnd nit verwandlē sollen / seind auch frölich vnd frewē sich darzu / dz sy deinen willen thun sollen. .zc. Die springen sy dreymal auff gen himel mit allen krefftē / ye höher ye besser / vnd sprechen zum Mon / Gelobt sey dein schöpffer. .zc. gleich als ich gegen dir auffspring / vnd dich nit erreychen kan / also sollen meine feind vor dir zuschanden werden / dz sy wie ein steyn / schweigen / vns nit beschädigen / ja also groß dein macht ist / soll forcht vñ angst auff sie fallen / vnd wendet sich einer gegen dem andern / sprechende / Der frid sey über eüch / Antwort der ander / Der frid sey auff eüch / frid.

Von den vier neüwen jaren der Juden.

Der neüwe jar werden in der Juden Talmut angezogen / das erst fahet am ersten tag des Wertzē an / das nennen sy das new jar der Monat / gnomē auß Exo. viij. Dieser monat soll sein ein anfang aller monat. Aber jr jar daruon sy jr jarzal vnd rechnung machen / von der welt schöpfung an / fahen sy am ersten tag des Herbstmonats an / als dann begehnt sy ein groß fest / auß Leuit. xxv. gezogen. Das drit fahet an / am xv. tag des Christmonats / das heysen sie das new jar aller beüm vnd frucht / dann an diesem tag sollen alle beüm jren erste safft vnd krafft entpfahen / das sy also probieren / schneiden ongefärllich. viij. od. x. ein apffel oder byzen auff / vnd sehen wie die kern ligen vnd gestaltet seind / vnd so sy am. xv. tag Decembris dasselbig thünd / finden sy alle kern in dergleichen obs verändert / vnd zur frucht geschickt / die kern umbgewendt vnd ands ligen. Loben an diesem tag Gott / vñ essen allerley güte frucht so sy gehalten mögē. Das vierd new jar der König / dan all jr brieff vnd handel stehn mit jrem Datum vñ dem tag an / des regiments der König / von Saul da sie in jrem land gewesen seind.

Von dem grossen fest der Juden / das sy Pessach / wir aber Ostern nennen / genommen auß Exod. xij.

Alle gebreüch vñ Ceremonien der Judē an diesem fest / bedörfft eins eygnē büchs / kurzlich will ichs überhoblen / vñ doch etwas dauō sagen / Erstlich müssen die erstgebornē Knäblin allzumal den dreizehenden tag des obgemelten monats fasten / das Got
nit

nit auch durch den schlahendē Engel jr erstgeborne kind getödt hat. Demnach raumen sy fast gnaw/auch mit ein liecht/auß allen ecken/spalten vñ meüslöchern all jr gehöfelt brot auß dem hauß / machen vnderm himel ein feür/vnd verbrenen solch gehöfelt gefunden brot / daß sy sagē diß gehöfelt brot sey ein figur des Satans / den Gott am Jüngsten tag also zerschmelzen werd / daß wie ein wenig höfel den ganzen teyg seüret / also der Teüfel alle mensche / wa er jnen zütumen kan vnd statt findt / vñ diß sei die vrsach / warüb Gott so offten saurteyg verbeit / fürderlich auß diß fest. Solchs nemen sy auß Osea cap. vij. In dritten haben sie an kuchen zubachē / das ist vngeshöflet fladen / die sy Matzos neñen / habē ein groß auffsehen / dz solche kuchen nit ersauren / stechen auch die kuchen voller löcher mit ein eisin stral oder bachgäbelin / dz sy nit auffgehn sollen / als weren sy gehöfelt / brauchē darzü wed saltz noch schmaltz / nur wasser vnd mäl / damit vertreibē sy den tag biß zuabent / da gehn sy in die Sinagog / loben Gott / dz er sie auß den banden vñ knechtschafft Egipti erlöst hat. Demnach gehn sy zuhauß / da ist der tisch gericht / vñ alles außs kostlichst zubereyt / mit silberin vñ guldin gschirren / die wänd mit teppichen vñhenckē / die bänck mit seidē vñ samarin küssin vñlegt / zubedeüten die erlösung vñ den händen Pharaonis / vñ freye herrschafft. Weiter haben sy an statt des rechten Osterlamblins / vil kindischer ceremoni vnd bsunder oppfer / dauon jnen Gott nichts gebotten hat / derhalb er nit vergebens jr fest vñ oppfer verwirfft / nämlich / sy nemen ein hart ey / das soll auß die oppfer fest deütten / nach ihm ein gesotten stück kalbfleisch oder kuglin vom beyn am büg / das soll auß den außgstreckten arm Gottes deütten / damit er sie auß Egipten gfürt hat / vñnd auch außs Osterlamp. Nach dem haben sy dreÿ bsunder gebotne kuchen / daran Gott ein bsunder gefallen haben soll / der haußuatter bricht den mitlen mitten engzweÿ / legt das ein halbtweÿl wider zwischen die zwen gans / das ander halbtweil gibt er ein am tisch zuuerbergen / darauff haben sy vil grosser mysterien oder heimligkeit / dauon vil zuschreiben wer. Nun diß verborgen stück essen sy mit grosser andacht vñnd heiligkeit nach dem abentessen / an statt des Osterlambs / habē groß acht dz kein brösamlin daruon vff die erdfall oder am bart behang / verbergens aber / allermeyst darüb / dz diß stück ein figur vnd zeichen sein soll / zubedeüten den zütünffrigen Messiam / des zütünfft jnen auch heimlich vnd verborgen sey. Darüb heist diser kuchen Aphitomen / das ist / zeuch herfür das ding. Machē auch ein ding wie ein brei von nuss / apffel vnd byren / mit wein angmischet / formierens wie ein ziegel / strewen vil güts gwürtz drauff / dasselb soll deütten vnd erinnern / dz ire vätter in Egiptē ziegel gmacht habē. Wan sy nun solchs essen wollen / stampffet der haußuatter mit den händen drin vmb / sprechende / Also haben vnser vätter im leyden gestampfft. Sigen auch dise nacht sicher am tisch / biß zü Witternacht / gänzlich der züuersicht / jnen mög dise nacht nichts leyden geschehen / darumb etlich jren glauben zubezeügen / ire heüser vnd Keller offten stehn lassen. Dise nacht nennen sy ein behüt nacht / Leschemozim. Sy schreiben fast / dz alle wundzeychen vnd erlösung mit dem Israel vnd Patriarchen gethon / auß dise nacht geschehen seÿen / wie sy dann dise nacht in jrem gebet alle wunderwerck die Gott jren vättern auß dise nacht erzeyget hat / erzälē / vñnd hencken zuend dranden fluch der Christē / mit außgetruckten worten / wid all Oberkeit vnd hauptstätt der Christen / dz sy Gott wöll

Höfel oder saurteyg ist des teüfels sam oder wort.

Manna od azima / das süß brot / Gottes sam vnd wort.

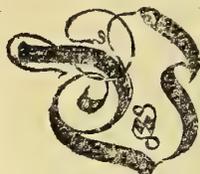
Esa. i. Malach. i. Amos. v. Hos. i. i. Mich. vi. Hier. v. vij. vnd. xliij. Psal. xlix. vnd. lxxx.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Der Jude umbbringen/ vnd auß iren händen errettē. Hoffen auch Helias werd auff
 diese nacht kumen/ vnd das Euangeliū vom zukünfftigen Messia predigē.
geber wid Habē auch hie ein kurz gebetlin/ zū dem dz sie die thür auffthünd/ vermey
 alle **Heyde** nend Helias kumme darzū/ bitten aber umb rach über alle völder also/ v
 vnd **Christe** Herz geuß auß dein zorn über alle völder die dich nit kennen/ vnd über die
 künigreich die nit anruffen deinen namen. Sibe wie feyn trifft diser fluch
 sie selbs/ vnd die benedeyūg die Christē/ also leügt die luge jr selbs/ vñ trifft
 vntrew iren herren/ also muß Baal benedeyen/ so er will maledeyen/ also
 wirt aller Gotlosen gebett zur sünd/ vñ all jr fluch zur benedeyūg/ wie wir
 in diesem ellenden volck sehen. Dñ zwar wir dörfen über jrē fluch vnd raach
 nit zürnen/ es ist eittel benedeyūg so wir Christen seind/ vnd fluchen nur inē
 selbs/ weil sy Got weder wissen noch kennen. Also muß der Gotloß nur im
 selbs fluchen/ wie Salomō sagt Prouerb am. xxxj. Wie ein vogel fürüber
 fleügt/ vnd ein schwalb fürüber fert / also ein vnuerdenter fluch trifft nit.
 Also ist alles der Christen/ dz inen auch ire feynd dienē müssen/ vnd in vers
 maledeyūg wolsprecken vnd segnen/ vnd geht alles an irem hals auß. Das
 rumb soll niemār über die Juden raach bitten/ fluchen/ sich entrüsten/ dan
 der ein Heyd ist. Wann sy nun zū diesem gebett die thür also geöffnet habē/
 so hat sich dann etwa jr einer vertleydet / wischet also gähling in die stuben/
 gleich als ob er Helias were/ verkündigt inen das Euangelium von ihrem
 Messia/ vnd seind dahin kumen/ das sy jr selbs spotten. Dife vnd dergleis
 chen erdichten Ceremoni haben sy inen selbs an statt des Osterlams eyn
 gesetzt/ dan sy schlachten das Osterlamb lin gar nit / streichē auch das blut
 gar nit über die thür/ auch seind sy nit gerüst mit umbgürtem schwert/ vnd
 spießen in den händen/ wie sy in Mose Exod. xij. ein vorschrifft haben/ sa
 gen sy seyen sollichs nit schuldig dann im gelobten land/ des sy auch kein ge
 schrifft haben/ dan iren Talmut/ darzū auch im gelobte land/ ja zū Hierus
 salem in der statt eben so wenig thünd/ das ein gwiß zeychen ist/ dz sy Gote
 mit irem offer vnd Osterlamb verfürzt hat/ vnd nit mehr haben will.

Ein gedēck
 Ceremoni
 der zukünfft
 Helie vnd
 Messie.

Von der Juden Pfingsten/newen jar/ vnd dero Ceremonien.



Dm letzten achtenden tag der Osteren/ haben sy an fünfzig
 tag nacheynander zuzaln auff Pfingsten/ wie Leuit. xxij.
 steht. Nun das Fest der Pfingstē begehnt sy zwen tag on sun
 derlich Ceremoni. Dis Fest ist der gedēck tag/ dz inen Gote
 für allē völdern durch Mosem sein gsatz hat lassen zūstehn. An diesem tag
 strewen sy gras in jr Sinagog/ heuser vñ gassen/ haben auch vil meyen vñ
 Eränz/ leben dran wol/ vñ lassen inen wol sein / essen fast von milch / fladen
 vnd süßem ding/ zur gedächtnis des gesetzes/ das da süß/ klar/ reyn sey/ wie
 dife speiß. Machen auch ein hohen dickē sybenfachen fladen/ zur gedächt
 nis der syben himel vnd des hohen bergs Sinai / darauff inen Gott das ge
 satz geben hab/ heysen auch darumb den fladen Sinai. Darnach am erste
 tag des Herbstmonats haben sy jr recht new jar / in welchem monat sy vil
 Fest haben/ gānglich darfür haltend/ Got sitz an diesem tag zū gericht/ wel
 cher difs zukünfftig jar sterben/ leben/ arm od reich werden soll/ doch sey sol
 cher beschluß vnd sentenz bey Gott nit versiglet / biß nach zehen tagen an
 dem langen tag. Darumb fasten vnd casteyen sy sich selbs hart die. x. tag/
 zwischen dem neuen jar vnd langen tag/ vnd heysen die. x. büß tag/ dan
 ob schon einer von Gott am neuen jar verordnet wer zū todt/ bettel. .xc. vñ
 er

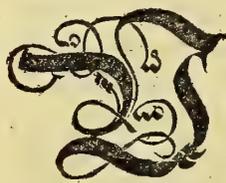
er büß thut biß zu langen tag/so ändt Gott sein vrtail über in/vnd ob er nit büß thut biß auff dises fest des langen tags/so henckt Gott dann den sigel dran mit ein eyd/vnd werd dan nichts ands drauß/das vrtail sey gfelt/vñ der bschluss mit ein eyd versiglet. Das heyst/meyn ich / Gott kennet/wie sy sich rhämen vnd fürgebē. Diweil nun das new jar vnd der lang tag der massen bei jnen gehalten wirt /sahen sy an /eyn gangen monat daruor zu fasten vnd büß zuthun/stehn zumorgens zwo stund vor tag auff in jr Sina gog/vnd wirt diser monat die zeit der büß vnd verzeihüg bey jnen genant/blasen abents vnd morgens ein horn vñ ein Wider gmacht / in jren kirchē/ zur büß zuermanen/genomēn Amos. iij. So mans horn in der statt blaset/ soll nit das ganz volck erschreckē/verstehn sy für jren sünden/vñ büß thun/ damit sy zu disem neuen jar / so Got zu Gericht sigt/rechtuertig erfunden werdē/vnd sprechen/so der Messias kumen werd/werde er mit ein grossen horn gellen oder deütrē/als Zach. iy. steht. Ist aber darüb ein Wider horn/ Gott zuerinnern des Widers für Isaac geopffert/ Gen. xxij. dz er sy des genießen laß. Darnach so da kumpt das vorfest vnd abent des neuen jars/ fasten sy all/jung vnd alt/andächtiglich vnd streng / gehn all ins bad/vnd darnach inn ein fließend wasser/tauchen sich ganz/schlecht sich im wasser mit der rechten hand auff die brust/legt die linck auffs haupt/damit er nit barhaupt stehe/vnd sagt also ein yeder Jud die offen beicht / als offt er eyn wort spricht/thut er ein schlag an die brust/vnd jr beicht hat souil wort/als büchstaben in jrem Alphabet/das ist. xxij. Darnach sellt er mit volkūnem leib ins wasser/vnd müssen jm die darbei stehn/zeügnis geben/dz der ganz leib vñ im wasser gewesen sey/wa nit /müß er sich so lang tauchen / biß sein ganger leib mit wasser bedeckt wirt. Wa sy nit fließend wasser habē / oder vor den Christen kein rüg finden mögen/so graben sy gmeyntlich in ein kel ler etwan bey jnen/biß sy lebendig wasser finden/den pflāstern sy/vnd richten mit einer stieg jnen das wasser zu / dz sy sich zu bstimpren zeit darin tauchen/dz sy weis vnd rein vor Gott erfundē werden/weil offt in der schrift/ dz man das vnreyn weschē vnd ins wasser tauchē soll/erfunden wirt. Weil sy nun an disem neuen jar vorm obersten Richter steen müssen / jr gericht erstehn/vnd das vrtail entpfahen / wie es jnen ins zukünfftig jar gehn soll/ reynigen sy sich daruor also / damit sy reyn vorm Richterstul Gots erscheinen. Schreiben auch (ein lug mit der andern zuconfirmieren) dz etlich Engel in lüfften schweben/die Gott nit loben döffen/biß sy sich. ccclxx. mal in bach Dinar tauchē. Vil mer vñ billicher sollē das die vnreine sündigē menschen thun. Diser bach ist vnderm stul Gottes/vñ kumpt vom schweyß der Engel/die den stul Gottes tragen/darinn müssen sy sich zuuor tauchen vñ reynigen. Zunacht am neuen jars abent/legen sy all weisse kleyder an/segnen das fest mit wein eyn/wie auch auß/betten vnd singen seer lang vñ vil. Die knaben gehn zum obersten Rabbi / der legt jnen die hand auff/vñ segnet sy/darnach zu den ältern (wie obstat vom Sabbat) vnd wünschet einer dem andern ein güts jar/ also / Der beschaffer schaffe dich in eyn güts jar/ Antwort eyner/Dich auch also. Darnach gehn sy heym/segnen das fest ob dem tisch mit wein eyn/essen ein wenig honig/vñ ein wenig apfels/vnd sprechen/ Das sey zu einem güttensüßen jar.

Nachmals morgens frū gehn sy all in weisser wath (aus Eccle. iy. Zach. iy. welchs vñ der vnschuld vnd reynigkēyt des hertzens laut/gezogen)

Das drit teyl dieses weltbüchs.

wider in die Sinagog biß auff mittag / brennen seer vil liechter / thünd die Zehen gebott auß der Arch / blasend das Wid horn biß auff. xxx. stim / vnd so es hell laut vnd geldt / haben sjs für ein güt zeychen über sy / es werd jnen diß jar glücklich gehn / Wa aber das horn dem blaser versagt vnd nit lauten will / seind sy fast bekümmert / vnd haltens für ein böß Omen. Nach solchem gehn sy heim / vnd leben seer wol / wie am abent daruor. Nach essens gehn sy bede weiber vnd mañ / auch die kind / an ein fließend wasser / od an ein windigs lustigs ort / wa sjs wasser nit haben mögen / heben jrn geren auff / schütlen also die sünd von jnē / stellen sich gegem wasser abwertz vom wind / dz die sünd nit wider an sy fliegē / sunder der luft vnd wasser sy bald verwähe vn̄ hinfür. Solch närrisch ding nemen sy auß ein kostlichē spruch Mich. vij. zuend. Also begehn sy das Fest zwen tag. Etlich andächtigt Juden vnd jnen fasten dise zwen tag gar on alle speis / vnd bleiben in der kirchē tag vnd nacht. Werck auch / wa die schrift sagt von ein tag den man feyren soll / feyren sy zwen / wa sy von syben sagt / feyren sy acht / darumb dz sy nit wissen wann der Don zu Hierusalem im gelobten landt vmb das new wirt / derhalb feyren sy ein tag vor / dz sy den rechten treffen / vn̄ nit versälē.

Von der Juden langen tag.



On dem newen jar an / habē sy zehen tag biß auff den langentag Num. xxix. Leuit. xxij. gegründet / vnd wirt gehalten am zehenden tag des Herbstmonats / wirt von den Juden der tag der verzeihung gnant / heyst aber darumb der lang tag / dz den Juden vō des schweren peinlichen lebens willen / disen tag die weil lang ist. Die. x. tag daruor fasten sy streng / betten. ic. auß vrsachen droben erzält / dz Gott jr werck ansehen wöll / vnd sein noch nit versigleten sentenz ändern / vnd jnen zugütem gedeyen lassend diß jr büßwertig leben. Disen tag stehn sy frey auff zur schül oder Sinagog. Den tag müß eyn vnschuldiger knab vorsingen / damit sy anzeygen / dz sy auff disen tag seyē wie diser knab / reyn in den augen Gottes. So sy nun auß der kirchen gehn / müß ein yede mañs person / jung oder alt / ein lebendigen hanen tragen / ein weibsbild ein heñen / ein tragende fraw aber müß ein hanen vnd heñen tragen. Vnd so sy zuhauß kumen / nimpt der haufuatter sein hanen / vnd schleicht in ihm selbs dreymal vmb den kopff / sprechende / Diser han far hin für mich / diser kum an mein statt / diser soll für mich in todt geen / diser sey mein verzeihüg / vnd ich soll in ein ganz güt leben gehn mit Ysrael / Amen. Das spricht er dreimal über sich / seine kind vnd haufgnossen od eehaltē / nimpts auß Leuit. xvj. Sagt darnach über ein yeden etlich vers auß dem. cvij. Psal. vn̄ ein vers auß Job xxxij. So dan ein Engel einer auß tausēt ein fürsprech sein wirt. ic. vermeynen wañ der mensch vil gütter werck thit / so kumen dan die Engel / vn̄ sagen solche gerechtigkeit Gott an / als dan kum der han an sein statt / aber er werd loß gelassen / leg die sünd auff den hanē / ob Gott über jr einen den todt verhängen wolt / dz es am hanen außgieng. Darumb sprechen sy in jren gebetten / der han soll für mich hinfaren ic. wie obstat. So sy nun in todts not kummen / haben sy kein trost dann disen hanen / das jr todt vnd verzeihung sein soll / den werffen sie Gott für.

Befleissen sich aber / dz die hanen weißs seyē / oder ye nit rot / so sey er on sünd / vnd mög des Juden sünd tragen / Die sünd aber ist rot / Esaiē. j. darumb mag kein roter han sein / weißs aber deut on sünd / reyn. Nemen aber darumb

darumb ein hanen/dz bey den Hebreern ein man offtmals ein han wiet ge-
nant/ Job am. xxxij. Also treget ein man eins andern mans sünd. Ertlich
sagen die alten haben ein affen genomen/darumb das er ein menschen am
gleichsten sihet/weil man aber nit allweg affen haben kan/nemen sy ein ha-
nen. An etlichen orten wa sy nit hanen haben/nemen sy ein visch/die ande-
re so arm seind/vnd das gelt lieber verzechen/stellen sich vnder die thür/vnd
so sy etwan ein eynfältigs Christen kind sehen für gon/sprechen sy/Wiltu
mein sein/so will ich dir ein pfenning oder zwen geben/ als dann legt er sein
sünd auff disen erkauften Christen/vnd all sein vnglück/dz er für in hinfas-
re/vnd sein sünd für in büß vnnnd trage. Nach volbrachter Ceremoni des
hausuatters mitt dem hanen/nemen sy die hanen vnd hennen nach ihrem
brauch all ab/vnd gibt ein yeder souil gelts vñ Gotswillen/souil sein han
oder henn werdt ist/damitt lösen sy die hanen vnd hennen von Gott wider
ab/das eyngeweyd aber werffen sy auff die dächer/dz es die rappen fressen
vnd hinfüren/dann sy sprechen die sünd sey ein innerlich ding/an der seelen
lebend/darumb sey es vnreyn/darumb sollen es die rappen fressen vnd da-
hin fürē/seind aber vor blindtheit nit so gscheid/dz sy die folg schliessen/Wi-
so weschet oder reynigt man die sünd mit keim eüsserlichen ding von der seel
ab/sunder nur vom leib/vnd gehört ein besunder wasser zü der seel/die vn-
sichtbar geystlich sünd damit abzuweschē. Darnach gehn sy auff jr kirch-
höf/dz sy das hauß des lebendigē heysen/betten ob den gräbern/Erbarm
dich vnser O Got/dann wir seind vor deinem angesicht wie dise todten. Bit-
ten auch die todten/wie sy in irem Talmut schreiben/dz sy Gott für sy bit-
ten/barmhertzigkeit zuerlangen. Solchs zeihen sy den frumen Caleb/Mu-
meri. xij. der auch dermassen auff der vätter gräber soll gebetten haben/
dz er in genießen ließ der verstorbenen frumbkeit vnnnd gütthät. Die verla-
chens vnd verspottens die Juden/so man inen sagt/Christus hab der welt
sünd getragen/sprechende/Wie ist es möglich dz einer für den andern leyde/
oder eins des andern sünd trage vnd auff sich lad? Als wenig als ein hunge-
riger essen kan für ein andern das er satt werde/so wenig mag einer für den
andern leiden vnd sterben zc. Vnd geben doch das iren erdichten hanen zü/
vnd das sy verlachen/geben sy in ein geringen nach/Kans ein han thun/
vil mehr ein vnschuldig man/dauon Esaias sagt cap. liij. Kans ein Züg-
lin thun/das nur ein figur ist/vñ etwz kostlichers bedeut/vil mer das recht
bedeut lamp Gottes/das der welt sünd treget. Dat doch auch Ezechiel für
des volcks sünd gelitten/vnd durch sein leiden des volcks sünd weg genum-
men/wievil mehr dieser Meschiah/der mer dann Ezechiel ist. Am abent
vor dem langen tag vmb zwey/sezen sich die Juden nider/vnd schlemmen
die gesotnen vnd gebratnen hünner auff/dieweil ein teil isset/geht der ander
teil ins bad (dan auch an diesem tag/wie am newen jaro tag/müssen sy sich
all baden vnd tauchen) etlich tragen dieweil ire kerzen in die kirchen/vnd
haben vil zuschaffen/essen für/vnd rüsten sich wol auff den langen tag/dz
sy gereynigt/geschickt vnd bereyt seyen. Darnach gantz zu abent gehn sy
all in die Sinagog/betten vil/vnd sprechē ein lange offne beicht. Darnach
gehn ye zwen vnd zwen in der kirchen an ein sunder ort/eynander zuzüchtē
gen/da buckt sich der ein nider/vnd würfft das haß oder kleyd hinten übers
sich über den kopff (doch nur das oberst/das er sich nit entplöß) so steht der
ander über ihn/vnd schlecht in mit eynem riemen. xxxix. streych/genom-

Die Jude
rüffen die
todten an.

Leuit. xvj.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

men Deut. xxx. Dieweil berr der da geschlagen wirt/die offen beicht/vñ be-
 kent sein sünd/schlecht sich selbs ans hertz/darnach ist am andn/ vnd geht
 vmb wie die wacht. Der legt sich ans geschlagnen statt/vnd wirt vñ im ges-
 schlagen/wie die pfaffen eynand beichten /oder die hund eynander floben.
 Doch beissen die süchs einand nit hart. Das geschicht alles/dz sy an disem
 tag gebüßt vñ reyn für Gott erfundē werden. Demnach eilen sie fast heim/
 wie die sew übertrog/essen vnd trincken das best/biß schier die suñ vnder-
 gehn will/so tragens jr kergzen vollend in die schul /dann ein yed Jud muß
 auff disen tag ein kergzen haben/die auff wenigst. xxiiij. stund brennt. Trei
 bē seer grosse hoffart/wie vnser Papisten zur Liechtmes/mitt den kergzē/
 dero eine etwā biß in xxiiij. xxviij. vñ biß in. xxx. pfund hat. Etlich seind
 so frum od hoffertig/dz/so oft einer ein jar steigt od älter wirt/er sein kergzē
 vñ. j. vierling od halb pfund grösser macht. Welche seer frum sein wöllen/
 haben neben diser leibkergzen/ auch eyn seel kergzen/das eyne dem leib /die
 and der seel bren. Wann ein kergz den gangzen tag hell brennt/ nit schmilzt/
 krümpt od zerbricht/haben sys für ein seer güt auguriū eins güten jars/on
 leyd/tod vnd armüt/Wa aber die kergz sich vngschaffen helt/haben sys für
 ein böß zeichē/eins vnglückseligē jars/tod vnd kümernis. Nach disem gū-
 tē mal essens nichts mer biß wid den andern tag zunacht /trifft gmeynlich
 xxviij. stund/da zündens all kergzen in der Sinagog an /bekleyden sich all
 in weis wath/vnd gehn vngeschücht all barfüß /strewen in die Sinagog
 graß vnd haw. Wa dan zwen etwa ein feindschafft haben/müssen sie sich
 vergleichen/einand vñ Gotswillen verzeihen/geht ye einer zū andn /spre-
 chende/ Verzeihe mir/so wirt dir auch Got verzeihē/aber es geet vil heuch-
 lerisch zū/vnd erwächst etwa nur grösserer neid vnd feindschafft drauß.
 Nach dem geht der Rabbi für die Arch/dariū die Zehen gebot ligen/ vnd
 ob ein Jud das ganz jar wed eyd/gelübd oder bündnis gehalten hette/er
 wirt hie vom Rabbi absoluiert/zū solcher absolution habē sie ein herzlich
 andächtg gebett/dz sys aber macht haben/süren sie hieher das. xxx. cap.
 Darnach fahet der vorsinger an zusingen ein lobgesang ein güte weil / als
 dan gehn sy wid heim/ jr etlich bleiben die ganz nacht in der Sinagog/er-
 lich schlaffen ein weil/etlich berrē dieweil / etlich betten die ganz nacht/kei-
 ner ligt dise nacht bey sein weib/etlich seind vnder jnen (doch wenig) die
 stehn die ganze nacht vnd tag onangeleynt auffrecht an eim ort/etlich nur
 den tag allein/vnd bringt ye einer den andn an/wie die affen. Zumorgens
 frū kumen sy all in jren weissen kleydn in die kirchen / bleibē also den gangzē
 tag beyeynand/singen vnd betten biß etlich stund inn die nacht hineyn/on
 gessen vnd trincken. An disem tag verfluchen sy auch oft alle Heyden vñ
 völkē (darund auch die Christen fürnämlich begriffen seind) Hebē auch
 an disem tag die Zehē gebot wol viermal auß vnd eyn / vnd singen drauß.
 Die Leuiten wuschen den priestern die händ (welches sy auch auff Ostern
 Pfingsten vnd dem fest der Lauberhüttrē thünd) als dann gehn sy für die
 arch/vnd ziehen das Talles her für die augē /wenden das angicht gegem
 volck/breytten jre händ gegem volck auß /sehen mit den augen vnder sich/
 vnd dörfen bey einer todtsünd nit auff jr eygen händ sehen/auch das volck
 nit (dann sy sprechen/die Engel vñ der geyst Gottes rüge auff jren händ
 den/nemens auß Cant. ij. Nun diser stund hind der wänd. 2c.) vnd sprechē
 also den segē / Num. vj. übers volck. Das volck thüt bede händ über die au-
 gen

Der schein
ist güte wan
das hertz
güt ist.

Talles/
Esaie. j.

Selzē ge-
bärd d Zu-
den in jrm
gotsdienst

gen vnd blinzet herdurch. Also sprechen sy/stehe Got hinder jren wände/ vnd guck durch die fenster vnd löcher herfür/Cant.ij. Nun disen langē tag seyren sy fleissiger dann den Sabbat/bestellen hie etwa ein armen tozech- ten Christen/der jnen die liechter anzünd/burze/vnd gfallen auffricht. Di- ser Christ hat gemeinlich ein stuck semel in der hand/vñ isset dieweil. Wan sy nun das triben habē bis in die nacht/vnd die mett in schier auß ist/thünd sy mit dem obgmelten Wider horn ein laurten schall/das jubel jar zube- deuten/das allweg in diser nacht sein anfang gehabt haben soll. Als dann seg- nen sy das Fest in der kirchē/auch zuhauß daheim auß/wie beym Sabbat anzeygt/vnd leben wol so best sy künden. Etlich tragen jre strümpff kertzē mit jnen beym/etlich lassens das jar stehn/vnd so oft sy in Tempel gehn zu betten/zünden sy an. Ir etlich breñen ein stäts ewigs liecht tag vnd nacht ^{ewig liecht} im Tempel/vnd spricht ye einer zum andern/Got schreib vnd sigle dich zū der Juden- eym gürtten jar. Also hat diß Fest ein end.

Der Juden Lauber Fest/oder das Fest der Lauberhütten/
vnd seine Ceremonien.

A W. xv. tag des Herbstmonats/dz ist fünff tag nach disem lan- gen tag/sahet an das Fest der Lauberhütten / gnommen auß Leuitico. xxij. Num. xxix. welches mit all sein anhang. ix. tag wehret/daruon haben sy im Talmut eyn ganz büch/vnd vil nährischer fabeln/greifflich erlogen/hie gern vnderlassen. Nun in diser Lauberhütten essen vnd trincken sy acht tag/etlich ligen gar darinn. Die ersten zwen tag seyren sy/die andern vier seyren sie nit vollkumen / die letzte drey seyren sy wider. Sy gebrauchen sich diser acht tag Citron apffel vnd Palm/die sy jnen auß Italia bringen lassen/sy seyendauon so ferr sy wöls- len/ Item ölbeüm vnd weiden rütten/dise vier stuck müßens dise acht tag haben/treiben seer vil aberglaubens vnd zauberey damit. Dauon vil inn- frem Talmut. In den ersten sibentagen gehn sy alltag in einer procession ^{Joseph. vi.} scheibs vñ den Almenor/vnd tregt jr einer die Zehen gebot vor/vnd jr yed die vier obgemelten stuck in seiner hand. Am sibendē tag gehn sy sibentmal herumb/den vmbgang vmb Hiericho zube- deütten/vñnd schreyen hie fast zū Gott vmb hilff/dz auch die Christen vnd all jre seyend also vmbfallē/wie Hiericho/schreyen fast/Moschianna/hilff vns Gott. Zumorgens stehn sy freit auff/so der Mon noch scheynet / vnder den freyen himmel mitt blossen haupt/vnd treiben dise Superstition / sibet er sein schatten/ so stirbt er diß jar nit/vnd ist frölich/sibet er jr nit/so ist es ein omen des todes.

Sy schreiben in frem Talmut/wann der erst tag dises Fests vergangen sey/haben sy ein vnaußsprechliche freud /mitt seytrenspiel/singen/tanzen/ springen/guldin geschiren / im Dorempel/ an dem ort da der weiber vers- samlung ist/ gehabt/der freud keyne zuergleichen sey.

Weitter merck/ein yeder Jud gibt am Ostertag/Pfingstag vñnd Lau- berfest als vil als drey pfenning / das sy ein freiwillige gab von der hande heysen/so gibt man jnen ein segen zu lohn/nemmens auß Deut. xvj. Sol- liche gelt samlen sy/vnd schickens armen Juden gen Hierusalem /vermey- nen darmit obgemeltem teyt gnüg zuthun/aber es ist weit fäl.

Wan nun die acht tag mit jren Ceremoniē vollbracht seind / essen sy den neündten tag nit mer im tabernackel oder hütten/vnd heyst der freud tag

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Almenoz.

des gesetzes. An diesem tag verleihen vnd verkauffen sy die kirchen ämpter auff das ganz jar. Haben an diesem fest besunder freud/dz sy allerley obs/gantz fester voll/auff den Almenoz stellen/vnnd so sy auß der kirchen gehn/werffen sy diß obs in den raub auß/darumb sich dann jung vnd alt reißen/dann sy halten diß obs für ein heilig ding. Darnach zechen vnd schlemmen sie den ganzen tag/biß sy gar voll werden / vnd haltens für ein gut werck/so sie an diesem tag wolleben vnd voll seind.

Von der Juden Kirchweibe.

Davon liß
Josephum
vnd. 11. Ma
fab. viij.

D

arnach am. xv. tag des Wintermonats haben sy die kirchweibe/als sie zur zeit Nathathie/den von den Griechen entweicheten Tempel zu Hierusalem wider weibeten / mit freud vnd sig. Seyren diß fest nit recht/sund thünd die ganzē acht tag nichts dann spilen/schleimen vnd prassen. Die ersten nacht zündet yeder ein liecht an/die andern nacht zwey/die dritten drey/vnnd so fürtan/biß auff die acht/geschicht nit on nährisch vrsach. Betten auch am andn Sabbat des Fests/vnder andern mit außgetruckten Worten/dz Gott das Römisch Keyserthumb außwurtzlen soll. Sie betten alle ding zuhauß vnd kirchen auff disen tag gsangßweiß/auch wann sy wolleben / so quintieren sie das Gracias/dz Gott jr Regiment wider erneüwern / vnd die tochter Sion bald erslösen/vnd sein volck von der hand Esau (das ist von den Christen vñ Heyden/vnder die sy verstoßen seind) widerüb eynsamen wölle. Dann wa die Juden vñ raach bitten vnd fluchen über die Edomiter/Esau/Seir/meynen sie allmal all oberkeit sampt den vnderthonen des Römisch Reichs/das kan kein Jud leügnen/dann dauon seind all jr betbücher vnd Comentarozes voll vnd eynhellig. Das kumpt von Tito vnd Vespasiano her/die Römer waren/von Esau geborn/wie jr Talmut anzeygt / vnd nach innhalt jrer betbücher. Darnach beten sy bald aber ein raachgsang Teütsch/jr freud soll zergehn zc. verstand all jrer seynd/fürnämlich der Christen/vñ nennen sie das Gotlos schalckhafftig volck. Auß dem letzten gsez dieses gebets erscheynet klärlich/dz sy alle Christē Edomiter/Esau vnd Seir heysen. An ein andern ort schreibt jr Talmut/dz Titus von EDOM geboren vnd herkummen sey/derhalb schelten sie das Römisch Reich Edomiter. Auch betten sie wider die Christen vnd alle völker/darunder sy yetz gefangen ligen/fürnämlich wider das Römisch Reich offr/ O Got wienil seind der tag vnser zwangs vnnd trübsal/vnder dem gwalt des Gotlosen vnnd schalckhafftigen künigreichs. zc. Vnnd ist in summa/all jr gebett dahin gericht/dz der scepter den Christen entwendet vnd zunichten werde/dann all jr Scribenten schreiben / dieweil die Edomiter das scepter führen / das ist/weil das Römisch Reich stand/kündē sie das scepter nit überkumen. Darumb sy sich des Türcken sigs großlich erfrewet haben / inn hoffnung es soll mit dem Römischen Reich auß sein. Dañ so bald dem Edomiter das scepter genommen wirt / so solles an sie reychen. Auß diesem ist zumercken/was güts die Juden den Christen günden / stellen sy sich gleich vnder augen wie sie wölle. In Summa/die Juden haben gar keyn fest/daran sie nit raach über die Christen bitten/daruon seind jre Scribenten / Talmut vnd betbücher voll voll/wiewol es an jrem hals außgeht / vnd man dise arme leüt drüb nit verfolgē soll / weil keyn fluch klebt dañ an dem der in thät/vnd

vnd ist jr fluch nichts dann ein seg der Christen vnd des Römische Reichs/
verlachen soll man solche fälschreych vnd windtgriff.

Von der Juden Fastnacht.

SEmnach am. viij. tag des Hornungs haben sy jr Fastnacht / Purim
gnant / fasten am tag daruor / spilen / essen vnd trincken den tag dar
nach im überflus / verstellen sich auch inn ande kleydung / sprechen sprüch /
vnd seind noch vil narrechter dann die Christen an irer Fastnacht. Doch
lassen sy sollich kurzweil vnder jnen bleibē / vnd sagt keiner auß der schul.
Wachen vil süßer vnd selzamer speiß. Wer dises Fests ursach lesen wöll /
der findt es im Hester cap. viij. Ire jungen machen hülzin klopffer / vñ wie
wir über den armen Judas an dem Karfreitag tassen / also klopffen sy üb
er den Amman.

Von den fastagen der Juden.

DAs fasten ist mancherley bey den Judē / etlich fasten alltag / die
seytag außgenōmen / das jr etlich biß ins achzehend vnd biß
ins zweyngigst jar treibē / etlich all abent der neüwen monat /
samt dem montag vnd donderstag in der wochen / wie yhener
Gleisner Luce. xvij. Etlich andenen tagen / daran Moses / Aaron vnd
die Propheten gestorben seind. Aber jr rechts fasten auß der schrift / ist Za
charie. viij. sprechende / Also hat Gott der hōrscharē gsprochen / Das vierd
fasten / das fünfft fasten / das sibend fasten / das zehend fasten / wirt im hauß
Juda sein zur freud / zur seligkēyt vnd gūten fasten. Nun die vierd fasten /
fasten sy am. xvij. tag des Brachmonats / ursach / Moses hat an disem tag
die steynen tassen zerworffen / auch der Manasses eyn Abgot inn Sancta
sanctorum auffgestellt / auch die mauren zū Hierusalem auff disen tag zer
brochen worden seind / dergleichen vil vnfall schreiben sy auff disen tag ge
schehen sein / dasselb zubedencken / fasten sy gemelten tag.

Das fünfft fasten / fasten die Juden am. ix. tag des Newmonats / An dis
sem tag gehn sy all barfuß / vnd bleiben biß auff mittag in der kirchen / si
zen kläglich auff der erd / vnd singen kläglich eittel klag gebett / de Threno
Hieremie / dann bede zerstörung des Tempels sey auff disen tag geschē.

Das sibend fasten / fasten sy am dritten tag des Herbstmonats / welches
der sybend monat bey den Juden ist. An disem tag soll erschlagen worden
sein Godolia. itij. Reg. am letzten. Ire jungen knaben haben an disem tag
hülzin schwerter / zur gedächtnis des kriegs vnd verstörung des Tempels.

Der zehend fast tag ist am zehenden tag des Christmonats / vnd ist auch
eben der zehend monat bey jnen. Sagen an disem tag hab sich Nabucho
donosor für die statt Hierusalem geläget.

Sy essen auch im jar dreÿ wochen aller ding keyn fleysch / vnd trincken
kein wein / sahē an am. xvij. tag des Brachmonats / wehret biß auff den. v.
tag des Newmonats / halten dise drei wochē für ein seer vnglückselige zeit /
daran es jnen allweg seer übel gangē sey. In diser zeyt nimpt jr keyner ein
beihel in die hand / beschliessen kein Le / kummen vngern für Recht / vnd be
kennen sy haben im Newmonat nimmer eynig glück / nemens auß dem fünff
ten Capitel Hosee / Yez wirt der monat jr theyl freffen / Dergleichen auch
Hieremie am andern / In irem monat wirt man sy finden / Schliessen dar
C

Das drit teyl dieses welebüchs

auff/man mög jnen nichts argsthun in diesem monat. Fasten auch allweg/
wann einem etwas böß träumet/oder ein böß gesicht gesehen hat.

Von der Juden essen vnd geschirr/wie sy jr vihe mezigigen vnd entädern.

SJe Juden haben zweyerley vnderschieden außgezeychnete geschirr/
als schüssel/pfañen/häfen/teller/löffel/messer.zc. zü milch/ zü fleysch.
Das schliessen sy auß Mose Exod. xxij. Du solt nit ein jungskätzlin in d
milch seiner mütter/das ist (reym dich) man soll nit fleisch mit milch sied
in ein gefäß. Die milchgeschirr seind mit drey korblin außgezeychnet / die
sy auß. j. Reg. xvij. ziehen/da er spricht/ Vnd die zehen gekörbte milchkä
lin. Machen aber drei korblin/darumb dz diser vers/Du solt das zigit nit
in seiner müttermilch kochen/dreimal im gsatz steht/Exod. xxij. xxxij.
Deut. xiiij. Wann nun dise geschirr miteynander gespült werden/od sunst
vndereynander kumen/seind sy vnreyn/vnd müssen zerbrechen. Haben
auch für vnreyn alles so sy von Christen kauffen / tauchen vnd reynigen es
alles/oder glüens zuuor/das habē sy auß Num. xxi. da die Israeliten ein
raub von den Madianitern gewonnen / tauchten sy all jr geschirr /ettlich
branten sy auß. Wer auß leichtfertigkeit sollichs übertritt/oder mit den
Christen ist/wirt übel bey jnen gehalten/vnd hart gestrafft. Wa einer von
fleisch geessen hat/darff er in einer stund nichts von milch essen. Item wa
ein vnflat oder schweynin fleisch auff eyns Juden essen ongefar gefallen
wer/haben sy ein solche tradition/ist des Juden speiß. .lx. mal mehr dann
das darauff gefallen fleisch oder vnflat/so ist es reyn / ist aber nit sechzig
mal souil/so ist des Juden essen vnreyn/vnd darff es nit essen. Wa sich eyn
solcher fall begibt/lauffen sy mit zaplen zum Rabbi vmb radt.

Von dem schlachten der Juden/arzney vnd entädern.

SDie Juden ein ochsen/kalb oder vogel abnehmen wollen/mis
sen sy ein stumpff / doch scharpff wolchneidend messer haben/
dem thier die gurgel oder schlund in einem schnit abschneiden/
darff mitt dem messer weder hacken noch hin vnnnd her ziehen.
Darauff haben sy vil sazung. Wann sy ein vogel abnehmen/machen sy ein
grüblin in die äschen/vñ lassend das blüt dreyn/deckens mit der äschē zü/vrs
sach zeygen sy auß jrem Talmut an/ein vngereimpte fabel von Rebecca.

Als dann hencken sy das geschlacht beyn hindern füßen auff/ehe syo gar
schinden / vnd thünd wampen/kutlen vnd das eyngeweyd herauß/fleißig
besichtigend/ob keyn wasserbeül / truß an lung vnnnd leber gewachsen sey/
dz nichts faul vnd aneynander gewachsen sey/das nicht geschwollen /blüt
beülen od blatern hab.zc. als dann ist es vnreyn/das nemen sy Leuit. xvij.
Je solt kein schelmen oder zerrissens essen/ also handlen sy auch mit den vi
schen. An diesem jrem vihe mezigigen lernen sy fast all jhr arzney/ künden
sunst nichts/vnnnd haben weder Auicennam / Galenum noch Hipocratem
gelesen/in sunderheyte die Juden in dem Hungerland/Böhem vnd Teüt
scher Nation. Aber ettlich fürwitzige Christen haben grossen glauben
an die Juden/warumb wolten sy sich dann nicht für ärzt außthun: Vnnnd
seind gemeyntlich liederlich/heylloß Juden / die sich also für ärzt außge
ben/die das jr verspilt/oder etwa veriaagt seind / vnd wöllen sich beyn Chri
sten wider heylen vnd jro schadens eynkumen. Diser kälber ärzt seind seer
vil

vil die kaum ein recept inn ein Apotec schreiben künden. Darzū auß eifer
jrs glaubens nit helfen/so sy schon möchten /vonnnd wider jr statut wer/den
Weyden wolthün vnd gūts beweisen. Daber das sprüchwort kumpt/Die
Juden ärzt verzehenden den zehendē trancken den sy gesund machen. Ab
er die Juden inn Italia/Hispania/Sicilia studieren fast/haben Galenū/
Auicennam. 2c. in Hebreischer/ Griechischer vnnnd Latiniſcher sprach/die
laß ich bleiben/vnd will jnen ab jrer kunst nit abschlagen.

Kein hinderteyleßen sy vnentädert von allen thieren /darumb das der
Engel dem Jacob sein schenckel verränckt hat/Gen. xxxij. Welche adern
man nemen soll/daruon haben sy ein groß büch. Sy thünd auch alles vn
schlit am hindern teil hinweg / vnd essen keyn blüt/Leuit. xiiij. vnnnd. xvij.
Vnnnd haben sich allweg so greulich darab gestelt / dz auch die Apostel eyn
zeytlang den Judennachlassen müßte/Act. xv. xx. Gal. ij. Darumb wäße
fern vnd salzen sy alles fleysch auff ein stund / dz es das blüt herauß ziehe/
weschen darnach dasselbig saltz wol ab/haben darzū sundere geschirr.

Eynich ey thünd sy weder an der seitten wie wir / noch am boden auff/
sunder alle an der spitz/darumb dz in etlichen eyern ein blüts tropff inn der
spitz gefunden wirt/auff das/wann sy solchen finden/sy das ey als vnreyn
hinweg werffen.

Von der Juden hochzeit.

Süße ein brauch beyn Juden / dz / wer zwey zūsamē gibt/dem
lonet man wol/seind etlich die nören sich des. Derhalb als bald
der handschlag vnd das hinschweren geschēhē/berüfft man vil
Juden zūsamē/sung vnd alt / gibt eynem yeden ein newen ha
fen in die hand/stehn all beyeynander in einer stuben oder saal / etlich hoch
auff den bäncken. Da kumpt dann der heyrats mañ /der sy zūsamē geben
hat/nimpt den brieff/lißt wie er sy zūsamē gebē hab /mitt was geding. 2c.
wievil eins dem andern zur morgengab geben/vnd wann die hochzeit wer
den soll/welche parthey den inhalt diß gmachten heyrat brieffs nit halret/
soll der andern fünfzig guldin gebē. Nach disem wünscht er jnen glück/so
nemen die Juden all jre häfen /vnd werffens vor freüden zur zeügniß auff
die erden zurrümmern/vil trümmern bedeütten vil glücks/nach inhalt jres
Talmuts. Dan steht einer vnder der thür mit gutem süßem wein/vñ gibt
einem yeden ein trunck/an etlichen orten geben sy auch Confect. Darnach
acht tag vor der hochzeit gehn weder brütgam noch braut mehr auß dem
haus. Aber die jungen gesellen gehn zum brütgam/essen vnd trincken/spi
len vnd betten mit ihm/das nemen sy Judic. xiiij. Darnach am mitwoch/
donderdag vnd sambstag zunacht machen sy ein grosse malzeit. Am frey
tag ehe sy in das bad gehn/schencken braut vnd brütgam offentlich vor
allen/eynander kleynotten. An disem tag kummen die hochzeyt leüt frū/
werffen weyzen über die braut vnd brütgam/vnnnd sprechen/ Fruchtbar
vnnnd mehret eüch wie diser weyze. Spat an disem tag so sy auß dem bad
gehn/kummen sy für jr Sinagog / vnder ein himmel auff vier stangen ge
tragen/darunder für man den Brütgam mit lauten vnd andern seytens
spilen/vnnnd wann er daher tritt/schreyen sy all Hebreisch/Gebenedeiet sey
der da kumpt. Die wol singen künden/stehn auff/vnnnd singen etlich hoch

Das drit teyl dieses weltbüchs.

zeitliedlin vnd lobgesang. Als dann bringt man die braut auch daber/ vnd schreyen aber wie vor. Also füret man die braut dreymal vmb den Breüt-
tigam/wie ein han vñ die hennen/das nemen sy Hier. xxxij. Vnd ein weib
wirt scheibts vmbgehn ein man. Darnach nimpt der Rabbi ein gutter mit
wein/spricht den seggen darüber/ gibt dann beden dem breütigam vnd der
braut zutrincē/dennach nimpt er den breütigā /kert in gegen der braut/
vnd steckt jr ein ring an den zeyger finger. Demnach list man wider offent-
lich den hochzeit brieff/welcher gar selzam geschriben sein muß/darvñ vil
zuschreiben were. Darnach nimpt der Rabbi aber ein gutter mit wein/
spricht ein langen seggen darüber /dis alles nemen sy auß Gen. cap. xxiij.
von Rebecca. Nach disem legen sy dem breütigam äschen auff den kopff.
Anerlichen orten setzt man jm ein spitzigen Judenhit auff/ vnd ziehen jm
die kappen gar selzam über den kopff. Der braut legen sy gar selzam vñnd
abentheurig ein teller mit einer kalbs oder kühaut über den kopff/das nem-
men sy auß dem andern Psalmen/Dienen Got mit forcht /vnd frewē eüch
mit zittern/das ist/kein freud soll sein/die nicht mitt traurigkēyt vermischet
sey/ auß diser vsach/so die Juden erwan ein hauß weissen/lassen sy allwes-
gen ein schwarzen flecken stehn/dis zubedeütten. Darnach gehn alle ge-
bett dahin/dz Got von disen zweyen allē weertagen nemen wöll / die braut
vñnd den breütigam frölich machen/vñnd wider zu Zion versamen. Dann
gibt der Rabbi der braut vñnd breütigam aber eyn mal zutrincē. Als
dann nimpt der breütigam disen angster mit wein/wirfft in güts müts an
ein wand/das er zu kleinen trümmern zerbricht/ auß vsach / wie bey den hä-
sen gemelt. Zu abents betten sy wider ein mal in der Sinagog / vñnd haben
darauff ein gürtten prass / vñnd legens also zusamen. Zumorgens am samb-
stag schleimen sy aber wol/tanzen vñnd springen /dann gaaben die freünde
vñnd wer auff der hochzeyt ist. Als oft sy essen / haben sy ein bsunder gebet
vñnd predig ob tisch. Damit ist es auß/vñnd zeücht ein yeder wider heym zu
hauß.

Von der Juden beschneidung vñnd bundzeychen.

So man die kind am achten tag beschneiden soll/nach der ord-
nung Gen. xvij. wachen die nacht darvor bey dem kind vñnd
kindbetterin vil leüt/zehen vñ spielen bey jr/sy zutrösten /das
mit sy des traurens so das kind in der bschneidung leiden muß/
verges. Solche nacht ist den kindern gar gefährlich/dann vil sterben dise
nacht/in Vngern vñnd Italia mehr dann in Teütscher nation. Darumb
kummen dise nacht vil geleter/hencken dem kind vñnd seiner müter vil zau-
berey an/damit es die bschneidung erleb / vñnd von Israel nit außgerot vñ
abgeschnitten werde. Zumorgens bringen die weiber das kind für die Si-
nagog vñder die thür/da entpfalet der geuatter das kind vñ den weibern/
setzt sich auff ein herrlichen stül/mit sammat vñnd seiden vñnblegt/diser stül
steht nahend bey der Arch/nach einer möcht gerüwlich bey den geuattern
sigen/aber dis ort darff niemant anrüren/dann es Helie bereyt ist/der alle
weg bey der bschneidung (wie sy fürgeben) sein soll. Das ist in jrem Tals-
mut/ auß dem drittē cap. Malach. gnomien. Vmb disen stül steht einer mit
einer grossen factel/einer mit ein fēlch mit wein/ einer mitt dem messer/ei-
ner

ner mit einer schüssel mit sand/einer mit einem schüssele mit baumöl. Dise
 kuffen solche ämpter etwa vñ ein kreützer oder zwen/darumb/dz sys wol
 sehen künden/vnd dz sys wollernen. Darnach schürtzt der Mohel/das ist
 der beschneider/sein arm auff/nimpt des kints schwänglin/reibt das spitz
 lin zwischen den händē/dz es ersterb/stoßt nachmals des kints kernlin hin
 der sich/nimpt das messer (das gmeynlich ein scharfack ist/in silber/gold/
 oder blätsteyn eyngefasset) vom messertrager/schneidet mit einer besundn
 lobsprechung/ein zippfelin vornen herab von der haut/nit gar als groß als
 ein bonē ist/bald damit in die sandschüssel/vñ nimpt den mund voll wein/
 frischt das kind so es schwach vnd onmächtig wer/nimpt das zägelin zwey
 oder drey mal ins maul/saugt das blüt heraus/on alle schrifft/solchs thüt
 dem kind gar wee. Nimpt allererst darnach das übrig heütlin/grimpt jms
 mit den näglen auff/vnd streiffes hinder sich über den kolben oder kern/das
 sein schwänglin vornen glazend vnd entplöst bleib/vnd also legen sy das
 öl über/vnd verleibens also/dz das kernlin herfür küm. Das ist auch in der
 Bibel nit gegründet/wiewol sys auß Josua dem sechsten capitel nemē/
 Beschneid Jrael das ander mal/da sprechē sy/hab Josua den Prio oder
 Kolben zugericht/an denen die vormals beschnitten gewesen seind/dañ soll
 der kints vatter die lobsprechung sagen/so warnet ers etwan/nämlich/dz
 er diß kind in seinen pact vñnd bund genomē hab/ Antwort die gang ge
 meyn/Also soll es auch ergehn ins gsetz der Beschafft zū gūten wercken. 2c.
 Darnach gibt der Mohel das kind den geuattern/vnd stehn bede nahend
 bei der Arch. Demnach nimpt der Mohel ein kelch mit rotem wein/segnet
 den/vnd lobt Gott/bittende/dz er diß kints vatter vnd mütter leben laß/
 schöpft als dann disem kindlin ein namē/vnd nimpt den roten wein in sei
 nen mund/spritzt auffß kind dreymal/sprechende/bleib leben in dein blüt/
 Diß redt er auß Ezech. xvj. cap. Demnach gibt er allen knaben zutrincē.
 Darnach hat man eingūt mal/darzü die freünd vnd gelerten geladen/üb
 er tisch singt der beschneider ein seer lang Benedicite/da sich aber die Chri
 sten sampt andern Heyden leiden müssen. Haben auch als dann ein kurze
 predig. Darnach muß der beschneider als ein arzt/etlich tag übers kind
 lin gohn/dz es nit blütte. Das weib muß sechs wochen in der kindbet ligen/
 der mann darff weder mitt jr essen/anrühren noch trincken/als Leuit. xij.
 steht/auch das ganz jar so sy blöd ist/helts der man dermassen mit jr. Dar
 nach muß sy sibentag ein groß auffmercken auff sich haben/dz sy nit mehr
 blöd sey. Darnach sich baden/tauchen/vnd weifs anlegen/so wirt sy reyn/
 dz sy beyschlaffen mag. Am drittē tag nach der beschneidung leben sy auch
 wol/nemēns auß Genesi dem. xxxij. capitel.

Wie die Juden ire bücher halten.

In yeder Jud so er auff dem heymlichen gmach gewesen ist/od
 das wasser abgeschlagen hat/weschet er allweg darnach zuos
 die händ/ehe er die Bibel anrühret/vnd so er sy auffthüt/so küß
 set er sy/dergleichen so er sy züthüt/vnd auff welcher band die
 Bibel ligt/darff er nit sitzen/felt sy auff die erd/vñnd ein Jud sibet diß/er
 muß mit fasten abtragen. Wan zehen bücher auffeynander legen/muß die

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Bibel allwegen zuoberstfligen. In sumā/sy halten von aussen die Bibel/reyn vnd heilig/etwünd aber das wenigst nit das darinn steht. Ist auch kein volck das weniger in der heyligen schrift lese dann der gemeyn Jud/ob sy woll all im hauß zum schein habē/so ist sy doch bey jnen ein lebendige wirtwe/vnnd ob sy schon am Sabbat darinn lesen/gehts doch alles on geyst/leben/berg vñ verstand zu/vnd ist all jr sin auff gelt/geitz vñ wücher gericht.

Von der Juden todten leüch vnd verstorbenen Juden.

Sein Jud in todts nöten ligt/berüfft man seine freünd vnd gelerten anfänglich zu jm/ist er reich/dz er sich in Gottes willen ergeb/sein Testament mach/vñ seine erbgüter verschaff. Darnach ermanen sy jn/dz er vom glauben sein flüchtige fuß nit setze/vnd an Gott zum schelmen werd/all sein hoffnung auff die barmherzigkeit Gottes setze. Fragē jn fürnämlich/ob er die zükunft Meschiab glaub/darnach sagen sy jn ein offne beicht für/vñ müß diesem nachsprechen/Wein todt soll sein ein abweschung aller meiner sünd. Stirbt er dann/so legen sy jn herab auff ein strow biß er erkalt/lassen tag vnd nacht liecht bey jm brennen/vnd wachen. Bald schüttet man alles wasser in vnd vñ dieses hauß auß/vrsach/sy sprechen der Sathan wesche sein messer/das mit er ja vmbbracht hab/auß dem wasser desselbigen hauß.

Die alten Juden schreiben/vorzeytten so ein mensch hab sollen sterben/sey jm der Teüfel mitt ein blossen schwert sichtbarlich erscheinen/das probieren sy auß.ij. Reg. am letzten. j. Paralip. xxi. Vnd David hab seine augen auß. 2c. Das haben die alten Rabbi vmb Gott erbitten nach Christi geburt/dz es nit mehr sichtbarlich/sunder vn sichtbarlich zügebe/vnd haben die alten Rabbi den Teüfel bschworen/gebunden/vnd das linck aug außgestochen/damit er nit mer souil gwalt über die menschen hab.

Wann nun diser todt mensch erkaltet/näet man jn in sein weis kleyd/so er den langē tag daruor angehabt hat/etwünd jn auch ein Talles an/darnach legen sy jn auff die baar/vnd tragen jn zum hauß hinauß/dem wirfft man bald ein alten hasen nach zutrümmern auff die gassen/das alle traurigkeit mit jm hinauß fare. Sein weib/kind/freünd weynen vnd heülen seer der leüch nach/biß zum freyhof. Da tregt man jn in ein heüßlin/legt jn auff ein tisch/zeücht jn wider auß/vnd wescht jn sauber vmb vnd vmb mit warmem wasser/nemmen ein ey vnd wein/salben jn reyn damitt/legen jm sein weis kleyd vnd Talles wider an/legen jn wider in seinen sarch. Vnnd so er freünd hat/die sich besorgen sy müssen hinnach/nemmen sy ein wachskertzlin/messen sich mitt ab/vnd legen jr länge zu jm in die baar oder arch/schreiben auch jren namen darauff/damit hoffen sy/soll sich der todt benütgen lassen/vnnd sy nit holen. Nachmals tragen sy den todten in ein ander heüßlin/da stellen sy jn auffrecht auff ein steynen tisch/sagen ein lang gebet über jn. Nach diesem legen sy jn sampt der arch/in das gemacht grab/seine freünd müssen die ersten erden auff jn werffen/darnach die andn all. Dann müß sich sein nächster freünd über das grab stellē/vnd sein kleyd zerreißen für leyd. Demnach lauffen sy all schnell daruō/mit grossen getümel/sprechen/so bald er vergraben vnd zügedeckt werde/beiß jhu ein mauß inn die
vass

naß/das er ein schrey thü/wer disen hör/der muß hinnach in dreißig tagē.
Derhalben lauffen sy mitt mordlichem geschrey hinweg/dz sy des todten
stimm nit hörē/vnd im lauff bucht sich ein yeder dreymal nider/raufft grass/
kadt oder erdtrich auß/wirffts hinder sich über den kopff gegen dem grab/
sprechende/Sy werden blien wie das kraut. Etlich sprechen/D Gott ge-
denck das wir erdtrich seind.

Demnach gehn sy all in die vorkirchen/weschen ire händ/setzen sich nid/
bald wider auff/vnd versetzen sich dreymal / vnd bettē den versß Hoser am
xiiij. capitel/Er hat den todte ewigklich verschlunden. 2c. Darnach geleyt-
ten sy die klagenden freünd heym/der muß siben tag barfuß auff der erden
sizen bleiben/vnd sein vatter klagen/darff auch in dreißig tagen nit badē/
bescheren/noch eynich eüsserlich freud haben / Disen heysen sy das ganz
jar ein klager. Bald schicken sy im ein hart ey/kugelecht vnd rund/also sey
der todte/sein will lauff hin vnd her/sey niemants freünd/niemants vor im
sicher/damit trösten sy den klagenden.

Von der Juden beicht vnd büß.

Der Juden beicht ist alleyn Gott/wiewol sy auch vndereynan-
der beichten/auff dise weiß / So einer ein so grosse sünd auff im
hat/dz verzweiflung auff in schlecht/vnd er sich selbs nit tröstē
mag/schreibt er solche seine sünd on nammen / auff ein zadelin/
schlechts auff den küß des obersten Rabbi / dann so diß der Rabbi findet/
schreibt er im trost vnd büß auff ein andern zedel/vnnd legts zum vorigen/
da findet dann der sündler bescheyd vnd absolution.

Ir büß ist aller ding wie des Papssts/inn eüsserlicher sackkleydung/ges-
bett/fasten/aber in keiner verändung des lebens / vernewerung des gmüts
vnd alten menschengesundt wie oben angezeygt ist / in vil geplerr / kertzē/
singen/gebärd/essen/äschchen/kleydung/Zehenden. 2c.

Von der Juden Zehenden.

Der Juden vil (nit all) zum grossen scheyn der frumbteyt vnd heilige-
keit/verzehenden auff aller fleißigst all iren gwin vnd gütter/den zeh-
enden pfenning iren armen reychende/welches seer gut wer/wa nicht das
aug ein schalck were/vnd eygner nutz / rhüm vnd gerechtigteyt darinn ge-
sücht wurd/wie Christus zeüget Matthei. xxiiij. vnd darnebē sy das grös-
ser vnderliessen/nämlich gericht/gerechtigteyt/lieb/glauben vnnd barm-
herzigteyt gegen dem nächsten/dz sy aber iren nutz süchen/bezeüget jr ey-
gen sprüchwort/Gib den Zehenden vmb des willen dz du reich werdest/zie-
hen solchs auß dem drittē Capitel Malachie/ Versücht vnd probiert mich
mit den Zehenden/ob ich eüch nit überflüssig benedeyung an die statt gebē
wöll. 2c. Also handthieren sy mit vnserm Herrgot/geben Gott ein pfens-
ning vmb neün/die sy behalten. Das heyst Christus ein muckē segen/vnd
eyn Camel verschlucken. Etlich seind nit so gar geflissen mit dem Zehend.
Besibe wa der Zehend herkum/in disem teil der Chronick bey der Bauren
auffhüt/Anno M. D. xxxv. gewesen.

Von dem wücher der Juden/das er on schrifft/vnbillich genommen/
vnd vil vnbillicher zunemen gestattet werde.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Der Jude
wücher on
consciency/
war auff ge
gründer.

D

Je Judē nemen die erlaubnis jrs wüchers auß den gekrümp
ten vnd übel verstandnen sprüchen/Leuit. xxv. Deut. xvij.
Item Deut. xxvij. nämlich/Du wirst vilen völkern leihen
oder wüchern/vnd von niemant entlehen/Item/du solt von
den frembden wüchern/aber von deinen brüder nüt. Die ver
gessen sy des gedings vnd Nisi so dran gehendct ist/So jr meinen bund hal
ten vnd in meinem willen leben werden. 2c. so soll eüch yederman zufuß fal
len vnd zugnaden kumen/jr aber niemants. Nun sy aber verstoffen seind/
vnd das giaz Gottes übertretten haben/all Propheten getödt von anbe
gin/laut nichts wenigens auff sy/dañ dise oberzälte mit geding versproch
ne sprüch. Derhalb geht nur vil mehr diß Latein auff sy/so folgt im obge
meiten capitel/Deut. xxvij. Der frembdling so bey dir ist/wirt über dich
steigen (verstehe so du mein bund übertrittest/vnnd nit in meinen gesagen
bleibest) Du aber wirst herunder geworffen werden/vnnd vnderligen/Er
wirt dir leihen/du aber wirst ihm nichts leihen/Er wirt das haupt sein/du
aber der schwanz. 2c. vnd vil andere maledeyung/darunder sy yetz steckē.
Darumb solt man dise offentliche dachrauber nit also müßig auff den bola
stern nözen/vnd yederman zum schaden/im land auffenthalten. Dann vil
treffentliche weise leüt/vnaußsprechlichen grossen schaden anzeygē/den sy
land vnd leütten züsügen/vnd jren wücher dermassen aufrechnen/das ey
nen wundern ist/wie es die welt zükumen möcht. Dise feynd des Christenli
chen glaubens nözen wir mit solchem gepreng müßig/vnd nit alleyn müß
ig/sunder mit yedermans schaden/also dz Fürsten vnd Herren hinder sy
wachsen vnd sizē/ja sprich ich/nit allein nözen wir sy mit aller welt nach
teil/sund überschütten sy/vnd machen sy zü größern Herren dan wir selbs
seind. Hilff Gott dz die welt also will betrogen sein/vnd der münch/Judē
vnd dergleichen goldwürm nit geradten will/da hilff wed schreyen/schrei
ben noch predigen darwider. Solch vnzifer/krantwürm vnd hewschreckē
leidet man nit alleyn/sunder beschützet sy/geleyt sy/vnd helt mer ob jnen/
dan ob vnser glaubensgnossen. Vnd so einer nur hüstet wid vnsern glau
ben/vnd nur etwa an ein tozechten von menschen erfundnen artickel zwe
flet/den mögē wir nit leiden/nur dem feür zü mit dem keger/vñ dise offento
liche verspotter vnd lesterer Christi/Marie/Euangelij/vnd glaubens. 2c.
leidet man nit alleyn/sund seind yetz der Fürsten factor/vnnd in allen gsel
schafftē die rädlinfürer/die zun Herren ein offne thür habē/so ein verme yn
ter Christ vor der thür sitzen müß/macht alles das gelt/damitt sy schmierē
vnd faren. Damit zeygen wir auch an/was wir für Christen seind/dz wie
mit den Juden in ein loch blasen/vñ wie Paulus spricht/in ein joch ziehē/
hie spürt man vnsern eifer vñ Christi/die Juden sehen vns nit an/wa sy
an vnser statt weren/so steiff halten sy ob jrm glauben/vnd ist eittel heüch
lerey (wie gehöret) was sy mit vns treiben. 2c. Die Fürsten so sy vertreiben
soltē/od zü erberer handthierüg haltē/mit strenger verbietüg jrs gsüchs/
die nemen ein stuck od porz vom wücher/vnd lassens gebn wie es geht/mit
yedmans schaden/nemen ein kleine beüt vom raub/vñ lassen jr volck (des
vätter sy sein soltē) verderben/schindē vnd schabē/wie Esa. cap. j. spricht/
Ire Fürstē sind der dieb gsellē 2c. binden dise dieb vnd dachrauber auff der
burger

burger haben/geben jnen freiheit vō disen zuwüchern/rauben/vñ sich mit
 deren verderbē vnd vnglück nōren/ja herlich mösten vñ ein kleinen gwinn
 vom wüchern/vnd seind nit so gscheid/dz/was jnen an den Juden zugeht/
 zehenfältig an den burgern(die durch jr beywonüg vnd wücher in verders
 ben vnd vnordnung kumen) jnen abgeht. Nun nach weiser leüt außrech
 nen/seind die Juden mit jrem leihen nichts nütz/vnd ob sy lauter vñ sunst
 leihen on alle pfand/auff bstimpre zeit kurz widerumb zureychen/dan der
 liederlich posel verließ sich drauff/er nām imer mehr auff ein güt glück/ob
 es ein mal gelt regnet/in dem wächst er hindern Juden/das er sunst er spas
 ret hett(dann wa der dieb nit wiste wabin/so vnderließ er oft sein stalen)
 darzü frisst kein wolff ein zil/bald laufft die zeyt darauff der Jud lauret/
 herüb/vnd hat das verhofft glück den verpfandten gelassen/ja es ist ärger
 worden/danzumal will der Jud kurz bezalt sein/wirfft den armen zuruck
 vñ die hauptsum/ich gschweig des vnleidlichen wüchers/verrucktē tags/
 dz sy nit leihen dan auff ein pfand/darzü kaum den vierdtē teil/mit ein ge
 setzē zil/wa ers d:in nit löset/dz es verstanden vnd verfallen sey. Kurzüb
 die Juden seind mit jrm wücher der welt ein vntzägliches last/vnd eben so
 wenig nütz/als die geystlichen mit jren klöstern/vnd die kaufleüt mit jhren
 gsellshaften/noch will man nur solch leüt handthaben/verthädigen/dan
 auff ein solchen hasen/als die welt ist/gehört ein solcher deckel. Das sag ich
 nit/dz man sich dran keren od stossen werd/seitenmal ich wol weyß dz man
 in disen altē schlauch/den newen wein nit fasset/vñ an disem alten balg vñ
 sack(ich meyn die welt) nichts hilfft/sund dz ich jr doch jr torheit anzeyg/
 vnd sy jr selbs für die augē stell/wie ein schöne dock vñ juncfraw sy sei/sol
 lich nacht greiffen gehöret in ein solche finsternis. Vil habē an vil ortē fast ge
 schrewē vñ groß müß gehabt/biß man die Judē vertrib/yez schreiet man
 fast dz mans bleiben laß/das lassen vil weise zü/denen ich auch zufall/doch
 mit dem geding/dz man jnden wücher steiff vnd ernstlich in ban leg/laß sy
 er wj erbarlich handlē mit der hand/damit sy nit müßig vnser spotten/dz
 wir als einwoner/jnē arbeyten/vñ sy als die frembdling/müßig nōrē/das
 soltē sy billich durch die faust lachen/ons die seigen bietē/vnd esels oren zey
 gē/weil überflüssig gnüg wer/dz wir sy als auß länd bede des glaubens vñ
 lands/auffklaubē/bey vns lassen wonen/handthieren/dz wir aber erst dar
 zü jre knecht sein sollen/gschicht vns eben recht/dz wir mit jnen den woluer
 dientē fluch tragen sollē/Deut. xvviij. Der knecht vnd frembdling soll übr
 er dich herschē/vnd wirt diser spruch bede an Judē vnd vermeynten Chri
 sten war/also müß es gehn/so man Gott verschupfft. Also kan Got knecht
 mit knechten/ein büben mit dem andern straffen vnd verfluchen/vnd müß
 also gehn/waß wir achtē sy seyen vnser gfangner/so seind wir jr gfangner.
 Das kan ein Gott sein/der solch meisterstück mit der welt on jren willen/ja
 wiß all jr anschlåg/treibt/vnd allzeit das widspil spilt. Ach Gott was soll
 man diser touben hündischen sewischen welt sagen/sy hat ohren vñ gehört Welt bes
 nitt/ein berg on verstand/verhertet wie ein amboß/sy achtet des Bärkins schreibens
 gleich wie die sew oder der Esopisch geyger. Soll man das heilthumb nit
 den hunden geben/so soll man warlich die warheit für die welt nit werffen/
 vñnd ist alles schreyen vñnd predigen vergebens/jba sünd vñnd schand/
 was man jr schreibt vñnd sagt/vñnd geht alles nur zum zeügnis über jren
 kopff/dannes ist der welt weder zurathen noch zuhelffen/sy will es also has

Das drit teyl dieses weltbüchs.

ben/vnd ist jr wol in lügen/sünden vnd schanden/Psam. iij. wie einer saw im kadt/wa sy yemant zuweschen vnderstat vnd in die schwem̄ zutreiben/wider die greynt sy/vñ verstopfft ire oren darfür wie ein schlang. Ey so laß man sy nach dem radt Christi/in irem schlaun billich sitzen/vnd in irer vngerechtigkeith vnd vnflath ersauffen/dann es ist doch in diesem schandlichen hauß diser welt nichts dan eittel finsternis/tyranny vnd vngerechtigkeith. Ein narz ist er/der sich einicher gerechtigkeith bei diesem schandfleck vnd beschlepten sack versibet/vñnd einer billigkeith bey jr gewarter/nichts dann eittel liegē/trügen/biegen ist jr täglich brot/badet/ja möst sich in sünden/vnd ist der warheit vñbig/nit ands dan ein wasser eins sigels/eittel vergebne luffstreych in wind oder wasser gschlagē/seinds/vnd ein liedlin ein touben od todten gungen/was man gūts mit jr anfahet. Drumb sparet man mit Christo wol den tozchten eifer/den yetz vil mit vilen habē/mit schreyen/schreiben vnd predigen/nämlich dz sy den teüfel gern frum̄ machē wolten/vnd die touben welt gehörend/strewen vnd brocken jr die warheit für/ja streichen jr dise wie ein brey/ins maul/die sy doch wid außspeyen/gleich als gelts überreden/od als legs an jm eynreden/gedencken nimer dz Gott eben als wol den sewen vñ hunden die warheit fürzustrewen verbottē hat/als den hungerigē anzuzeygē gebotten. Dan in sum̄a/dise liechtfeind welt ist vñ bleibt ein Reich der finsternis/darinn der teüfel fürst vnd Got ist/derhalb darff man sich keins liechts noch gleichens bey jr versehē/vnd laß im niemants seltsam sein/so jm alle vntrew vñ schand in diesem lügenhauß widerfert/dan die warheit ist darinn im bañ/die lug/finsternis/vnd alles Gotlos wesen/wehrung/mäng vnd täglich brot. Eins wundt vil/dz die Fürsten jr ampt yetz so hoch auffmüzē/ein rüt vnd straff der sünd vñ übelthäter/nit weniger dan ein schilt vnd hand der armen/gsehen sein wöllen/wie dz sy den wücher/sürtē auff. zc. bede beyn Judē vnd Christē/so frey gehn lassen on alle straff/ja sy zū solchem vnfall/als sei nit vor vnglücks gnüg driff/ins land fordn/erlauben/geleytten/handhaben/gebē jnen darüber brieff vnd sigel/nur omb ein klein teil des raubs/vñ setzen sy yederman zuschand vnd schadē/auff des volcks nack/wie ein wolff vnder die schaaf. Das heisse des landts vatter sein/den frumen bschügt vnd bösen gstrafft/vnd was sy etwan ein armē ankumen/der in ein pfaffen artickel ein zweifel tregt/hilff Gott wol leben sy/da solt von wegen des ketzers/das landt vndergehn/erhelt nichts vom Sacrament oder vñ der Heiligen ehr/da will der Teüfel auch frum̄ sein vnd omb Gott eifern. Aber die Christē/Sacrament/Heiligen/vnd all vnsern glauben auff eyn hauffen verspotten vñnd verlachen wissentlich/auffenthelt man frey an Fürstē bösen in ehren/ja seind der Fürsten gesellen. Wer solt sich nit verwundern solcher gerechtigkeith der seynen welt? Wer solt sich nit verwundern der newen hirten vnd vätter des landts? (ich meyn die vorgeher)/die sollich wölff iren schaaffen on alle hund über den hals stellen/vñnsinnig ist die welt/vnd voller sünd vnd schand/ir Baals pfaffen seind stum̄end hund/die nemen auch (wie sich Gott im Danide am fünffzigsten Psalmē beklagt) ein teil mit/vnd schweigen auff den bolstern drauff inē wol ist/still/lassens gehn wie es geht/also gehts dz Got erbarmt. Ich gschweig hie der gschwindē teüff/finans/vorteil/griff/trügerey in allen wahren/damit die Juden on all gewissen vñ straff an vns hantbierē/wie sy die Christē am Rechten vñntreiben für gegeben schuld/vnd nit seltē für

für die gegeben pfand leügnē / vnd darnach der Richter händ auff die gab
 richten / schmieren / damit dem armen sein Recht verkürzē / vnd zu ein bee
 ler machen. In sumā / es ist ein hinderlistig onuertragen arg volck / also / dz
 ein sprüchwort darauff worden ist bey vilen / Es darff jm keiner gedenckē /
 dz er ein Juden leyh / er sehe nur eben auff / dz er in nit bscheiß / dan vō jnen
 kumpt niemant / schier weniger dann von ein Zegetiner / vnbetrogen / noch
 tregt man sy mit yedermans nachteil ye länger ye mer überruck / vnnnd ha
 ben allenthalb besser gericht / platz / vnd gnädigere Herren / dann die gnan
 ten Christē selbs. Ach was darffs vil wort / mich verdreüßt von der welt vn
 billigkeit zusagen / sy ist voller vngerechtigkeit vnd arger list / Diere. iij. v.
 vnd will doch nichts wenigens gsehen sein / sunder voller gerechtigkeit / der
 sy sich täglich rühmet / wider Christum vnnnd seine Apostel / wer jr aber nit
 auff's maul / sunder auff die händ sibet / der findet ob jr rühm war sey / Jha
 wol war / es seind eittel wort / sprach der wolff / vnd geht all jr gerechtigkeit
 in worten hin / vnnnd ist eben so war / als bey den Juden die liebe gegen den
 Christen. Weiter machē wir mit vnserm wücher die Juden verstockt / dan
 sy se locken vnd diß für ein benedeyung Gottes achten / dz wir jnen zugna
 den kumen müssen / vñ jre knecht sein / damit sy in jrem sün verhert / behar
 ren / geben jnen vrsach Christum zuuerlästern / vnd jrer blindtheit. Zur ar
 beit / vil vnrads zusürkumen / treib man die müßigen hünd / weil kein müß
 siger Christ soll gelitten werden / vil weniger einicher Jud. Wa sy diß thät
 ten / solt yederman on spot redlich mit jnen handeln / damit man sy mit gü
 tem eyempel vō jrem fürnemēn ableyttet / vnd Christo gewun. Diß möcht
 wol sein / handeln doch Luterisch / Zwinglisch / Teüßerisch vnd Bapstisch
 miteynand. Also gehts noch heüt zu Rom in Welschlanden zu / die allweg
 in solchen händeln gscheyder vnd weiser dan wir torecht Teütschen gwe
 sen seind / dz man jnen zulast / ja gebeüt / nit zuwüchern / sunder etwas ehr
 liche zuhandthieren. Also seind zu Chair in Egipten bey .xv. tausent / die
 all gwerb vnd handtwerck treiben. Aber die geyle narrechten Teütschen
 müssen imer etwas bsunds haben / das jnē den künzel vnd müßwill vertreib.
 Gott geb dz wir ein mal weiß werden / vnd nit allzeit leuß dermaß an belz
 setzen / vnd den teüfel also über die thür malen / er küpt sunst nur leyd all zu
 bald ins hauß. Anthonius Margarita ein geteüßter Jud vñ leser zu Aug
 spurg / meynt / so man die Juden alleyn zur arbeyt tribe / vnd den leydigen
 wücher bey jnen in verbot leget / sunst aller ding brüderlich mit jnen hand
 let / so wurden sy erst recht in sich selbs gehn / erkennen jr langwirig gefänck
 nis vnd zorn Gottes / vnd eins mals gedencken / wie gehts imer zu / dz wir so
 gar ein verworffen volck seind / so lang on scepter vnnnd Propheten / es müß
 mit vns nit recht zugehn / dz wir vns also in schwerer arbeyt / wider alle ver
 heiß Mofi vnd der Propheten / nören müssen. Es wünscht auch gemel
 ter Anthonius / als ein erfarnere / das er selbs mündtlich mit den Oberkeyt
 ren reden solt / jnen anzuzeygen den mercklichen schaden so auß jhrem wü
 cher land vnd leüten erfolgt / damit die welt eröst vnd heymlich erschöpfft
 wirt / Item wie es bede den Juden vnd Christen an leib seel / ehr vnd güte / so
 hoch zuträglich sein wurd / so sy zur arbeyt gehalten wurden. Spricht man /
 Sy verderben die händel vnd handtwerck / die vorhin überlegt seind / so sy
 zur arbeyt gehalten werden / Antwort / Ey müß man sy doch also müßig /
 mitt wücher vnnnd böser arbeyt nören / wievil baß möcht es gesein / so sy etta

Das drit teyl dieses weltbüchs.

was redliche schuffen. Narren seind wir/münch vnd Judē wöllen wir ehe
müssig in allem pracht mösten /dann dz sy selbs mit redlicher arbeyt jr nar
rung sächen. Vnd ehe sich einer an ein heller an seinem handel von ein Ju
den hindern ließ/er gāb ehe ein Juden ein guldin zuwücher.

Nun greiff man doch/will man ye nit hörē/was der Juden wücher tra
ge/vnd wie er vmb sich freys wie der Kreps.

Wieul ein guldin in .xxij. jaren wücher trag.

Von einem guldin zwen Franck forter heller zuwücher'all wochen/vñ
forter wüchers wücher zum hauptgüt gerechnet/bringt.

¶ Im ersten jar. xj. s. v. heller.

¶ Im andern jar ein guldin. iij. s. vj. heller.

¶ Im dritten jar. ij. guldin. vj. s.

¶ Im vierdten jar. ij. guldin. xix. s. sechsthälben heller.

¶ Im fünfften jar. vj. guldin. iij. s. drithälben heller.

¶ Im sechsten jar. ix. guldin. iij. s. ij. heller.

¶ Im sibenden jar. xij. guldin. xv. s. viij. heller.

¶ Im achten jar. xvij. guldin. iij. s. viij. heller.

¶ Im neündren jar. xxvij. guldin. ix. s. ein halben heller.

¶ Im zehenden jar. xlix. guldin. xvij. s. drithälben heller.

¶ Im eylfften jar. lxxiiij. guldin. x. s. vij. heller.

¶ Im zwölfften jar. cc. guldin. xvij. s. vj. heller.

¶ Im dreytzehenden jar. clxxiiij. guldin. xvij. s. iij. heller.

¶ In vierzehenden jar. ccxxiiij. guldin. xvij. s. viij. heller.

¶ Im fünffzehenden jar. ccclxxij. guldin. x. s. vij. heller.

¶ Im sechzehenden jar. D. xxxvij. guldin. x. s. sechsthälben heller.

¶ Im sibentzehenden jar. Dcc. xxvj. guldin. xvj. s. vj. heller.

¶ Im achzehenden jar. M. clxxv. guldin. xvij. s. vierdthalben heller.

¶ Im. xix. jar. M. Dcc. xlix. guldin. xvij. s. vierthalben heller.

¶ Im. xx. jar zweytausent. D. xcij. guldin. xvij. s. iij. heller.

¶ Im. xxj. jar dreyttausent. Dccc. xlj. guldin. xvij. s. vierdthalben heller.

¶ Im. xxij. jar fünfftausent. Dc. xcj. guldin. xvj. s. vierdthalben heller.

¶ Item. xxx. guldin inn. xx. jaren/bringen gesüchs. lj. tausent/ acht hundert. liij. guldin. xvij. s. sibenthalben heller.

¶ Item so man acht heller für ein Albus/vnnd. xxiiij. Alb. für ein guldin
rechnet/so bringts in sumā. lvij. tausent. ccc. xxxvj. guldin ix. Alb. vierd
halben heller.

¶ Item. xx. guldin in. xxij. jaren/machen gsüchs hundertmal tausent /drei
zehen tausent. Dccc. xxxvij. guldin. xv. Alb. vij. hel. Franck forter werung.
In Alb. aber. cxxxvij. mal tausent vñ. lxxxv. guldin. vij. Alb. vij. heller

Dis

Dis alles stell ich der welt für die augen/ nit darüb dz ich verhoff dz sy jr werd sagen lassen/ vnd dem treüwen Eckart folgen/ wol wissend/ dz sy zur warheit kein obr hat/ vnd jr weder zur adten noch zubelffen ist/ man laß nur gehn wie es geht/ sy müß doch ihrem Gott nach/ jren lauff haben/ dz sy des teüfels Reich/ ein wüste vnd finsternis bleib/ darin lügen gsücht vnd geliebet wirt/ vnd das liecht gehaßt. Sunder darüb sag vnd erzäl ich diß/ jr zü zeügnis über jren kopff/ dz sy hören müß (aber nit glaubē) was für ein schöne dangtochter sy sey/ vnd wann sy sich gleich stellt als wöll sy wider jhren Gott den teüfel sein/ die laster verbietren/ ablegen/ vnd jm ein luct verzeünen/ so bricht sy jm wol zehē dargegen auff. Also würde es auch gehn/ wann mans gleich beredet vnd dahin brächt/ dz sy den Juden den wücher in verbott leget/ vnd zü erbarer handthierung hielt/ so wurden Juden/ ja ärger dann Juden/ vndern Christen auffstehn/ vnd an jr statt mit dem Judenspieß rennen/ wie bereyt vilfältig geschicht/ dz oft einer fraw wer/ dz er ein Juden an ein vermeynten Christē finden möcht. Darumb ist mit der welt nichts anzufahen/ sy ist zü allen gükten wercken verderbt vnd vntüchtig. ja nichts dan eitel vnkraut/ darüb das vnkraut auß zureüttē/ vnd den acker Gottes/ der trew vnd warheit (sy wöll dan wider sich selbs sein/ vnd sich selbs außyeten) nit gewidmet/ sund vil mer die lügen zupflantzen/ finsternis zubawen/ vnd in sumā/ die warheyt zuuertilcken. Darüb schweig nur yedman/ vnd mach jm selbs (sich selbs hierinn betriegend) kein vergeben hoffen/ er wöll etwas rechts mit der welt anfahen od außrichten/ hilff Got sy hört nichts/ wie alle schrift zeügt/ es ist alles den touben gsungē/ in wind gsäet vnd gschlagen/ vnd die edel feinbärlin warheyt verschütt vnd für die sey vnd hund verstreuet. Will man aber ye reden od schreiben auß Got/ so sag man jr alles alleyn zum zeügnis über jren kopff/ vnd nit zur besserung/ weil Christus für die welt (die den geist der warheit nit auffnehmen kan/ Joannis. viij.) nit bitt/ vnd allweg alleyn zü denen redt/ die ohren haben zü hören/ damit er nit vergebens in wind rede. Ich will auch das oberzält auß Margarita vnd andn/ nit gsagt habē/ dz man also mit gwalt mit den Juden far/ wie vilmals gschehen/ vnd der toll posel daher schnurz vnd schwerme/ das vnd übersich ter/ wie sein art ist/ auch nit dz man jnen vnsern glauben mit gwalt auffstelt/ weil man in glaubens sachen niemants wed nöten noch tödten soll/ sunder dz mans zü erbarer arbeyt/ damit jr brot zuerwerben/ halt/ nur den wücher nit gestatte/ dann wann wir jnen gstatteten vnd durch die finger züsähen/ biß sy sich voll saugten vnd reich wücherten/ vnd darnach eynfielen vnd alles nämen/ das wer eben als wann einer eym ein fuß hielt/ oder leytter anleynet/ biß er in ein hauß stigt/ vnd alles herauß stälte/ vnd darnach den selben als ein dieb hencket/ damit der diebstal an jn käme vnd jm blibe/ wie in disen Historien zum theil ersehen wirt. Aber daran sein/ das pfand on gesüch vnd wücher/ omb die hauptsum wider zugeben/ wer nit vnrecht/ Aber vil billicher/ dz man jnen zuerst nitt gestattet zu wüchern/ so bliben sy vnd wir vngeleycht.

Welt abge
malet.

Welt zu al
len gükten
wercken
vntüchtig.

Juden soll
man zum
glaubē nitt
nöten/ der
glaub soll
vngenöt
vnd frey
sein.

Juden ver
brent/ vnd
schier gar
ausgetilckē
an vil orten

Juden brand/marter/verriagung vnd außtilckung in Franckreich /Italien/
vnd ganzer Teütscher nation.
Anno. M. cc. xcvij. samlet eyn Edelmann vom Franckenland (der
Kindfleysch genant) ein eyngemisch vt volck/ an die Juden/ als an die
Türcken zuziehē/ sy zudurchächten/ der tödret ob hundert mal tausent Ju
D

Das drit teyl dieses weltbüchs.

dē/das jar vor S. Jacobs tag/biß auff S. Mattheus tag / zū Würzburg
Nürnberg vnd in den stätten drumb / von des Sacraments wegen / hetten
auch im sinn / dise durch alles Teütschland außzurotten / aber König Al-
brecht vnderkames / vnd stellet dise auffrür ab. Anno M. ccc. xvij. name
der künig von Franckreich den Juden allen in all sein land / all jr güt / vnd
gab yedem ein alten groschē wider / vnd hieß sy auff dem fuß auß dem land
ziehē. Anno M. ccc. xlix. war der groß sterbend in aller welt / also dz me-
nig land gar außstarb. Etlich mörschiff kamē zulannd mit grossen gütern /
darin kein lebendig mensch war. Der Bapst zū Auion bschloß sich in einer
kammer / ließ kein menschen in vil wochen zū jm / saß stāts bey ein Camin vñ
grossen feür. Der sterbend kam auch gen Straßburg / vnd starben bald bei
xviij. tausent menschen / wāher diß kam / kund niemāt rechnen. Zulest wals-
get die kugel auff die Juden / die solten des ein vrsach sein / vnd in allen lan-
den die brunnen auß anlegung vnd heymlicher practick vergifft habē / dar-
umb wurden die Juden allenthalb verbrant / vom möhr bis ins Teütsch
vnd welschland / zū Auion beschirmt sy der Bapst. An etlichen orten ver-
sahen diß die Juden / darumb angezogen vnd gfoltert / villeicht mehr auß
schmergen der marter / dann auß schuld / yedoch soll man die vergifft in et-
lichen brunnen gfunden haben. Da verbrant man sy in vil stätten. Basel /
Straßburg vnd Freiburg hielten sich deren ding vnschuldig / vnd dz keyn
gwalt darumb an sy zulegen were. Der gmeyn man / das vil köpffig rosend
schwermend thier (darfür sich zumorgens ein yed weiser segnen solt) ward
auffwegig in disen dreyen stätten / vnd wolten schlecht man solt sy mit feür
austilcken / da müsten sjs verbrennen / wie darumb ein gehaltner tag er-
kēnt hett. Die Herren von Straßburg wolten nit dareyn verwilligen / sag-
ten sy hetten redlich Juden / yederman on schaden / da wurden sy von einer
gmeyn überlauffen / der alt Rath abgesetzt / ein newer erwölt / vñ verweisen
den Ammeister der statt / vier meil wegs vō dannen / der zū Bensfeld wolge-
halten lebt bis in sein grab / vnd müst zuvor mit seinen kindn teilen / als ob
er todt wer. Darnach auff ein sambstag diser auffrürige wochen / verbrant
man die Juden all auff jren kirchöffen / bede man vnd frawen / ob zweytau-
sent. Etlichen mütern nam man jre kind mit gwalt zur tauff / etlich lieffen
mit jren kindn ins feür / damit sy nit geteüfft wurden. Es ward außgeschru-
wen / welche den tauff annemen wolten / solten bede jr leib vnd güt behaltē /
wenig kerten wiß. Da warden alle pfand vnd brieff wiß geben / jr hab vnd
güt vnder die burger geteilt. Diß güt war villeicht das gifft / das die Jude
tödtet / doch waren vil frummer burger / die kein teil dran habē wolten / sund
jren teil an vnser frawen baw verschüffen / vnd gfiel dazumal groß güt ans
münster / etlich gabens sunst vmb Gotswillen. Also nam ein yede statt von
der andn ein exempel / vnd meynten sy müsten die sen auch verbrennen / al-
so / dz in allen stätten am X ein die Juden verbrent / wenig on all jr hab / ins
ellend veriaht wurden. In etlichen stätten stießen die Juden jre heüser sel-
ber an / trügen jre gütter drein auff ein hauffen / vnd verbranten sich selber
drin / damit wed sy noch jr güt / disen greülichen Christē zuteil wued. Sibe
mein leser durch Gott / wie es auff erden inn disem sewstall zügeht / wie gar
nichts warhaffrige vñ beständigis darinnen sey / wie ein gelächter / fasnacht
spil vnd fabel wir allzumal für Gott seind / wie beweglich vnd auffrürisch
alle ding in einer vnoordnung gehn / wie ein mercklich fäl greiffen vñnd tap-
pen

Greülicher
sterbend in
aller welt.

Offrür des
pofels der
Jude halb.

Was welt.

pen in diser finsternis der welt von allen kindern Ade gescheyden. Summa/
 wie ein wußt Babilon dise welt sey/ yetz macht man klöster/ tempel/ bilder/
 ornat allerley mit grossen onkostē/ bald bricht man diß mit willen/ als ein
 torecht ding/ wider ab/ damit wir vnser tozheyt vnd blindt heyt selbs zeügn
 nis geben. Jetz berufft man die Juden ins land/ gibt jnen platz vnd rhaum
 zuwüchern/ arme benödtigte leüt zuschinden vnd schaben/ zu verderbung
 land vnd leüt/ alleyn vñ ein kleine porz vnd beüt vom wücher/ so die Her
 ren daruon haben/ dan tödtet oder vertreibt mans wider. Jetz glaubt die
 welt diso/ yetz das. Jetz fahet man dise sect an/ yetz yhene. In nöten weyße
 sy nit wa sy hefften od jrē ancker eynwerffen soll. Jetz gibt sy jrs vnglück
 dem/ yetz disem die schuld/ schwebet vnd irtfart also auff disem würtenden
 möz omb/ wie ein lār schiff von ein yeden wind getriben. Ich meyn diß sei
 en narren/ wie sy Christus nennet/ die auff ein sand gebawen/ vnd sich auff
 das öd rhor Egipti geländt vnd verlassen haben. Niehtüt wee/ dz sich sol
 che tozheit in aller welt vnd büchern (die doch weißheit leren solten) finde/
 nichts dann eittel Bapstumb/ Decret/ Alcoran vnd Talmut/ voller lügen
 vnd menschen tand/ vnd diß wirt von aller welt als Heilthumb vnd Gott
 selbs/ mitt grosser andacht/ reuerenz vnd superstition geglaubt vnd ange
 bett. Summa/ die welt will vnd müß eyn Bapst haben/ dem sy zudienst wol
 alles glaub/ vnd solt sy in stälē oder auß der erden graben/ vnd nāme man
 je alltag etnen/ sy süchte bald ein andn. Wer dise sach mit ernst ansāhe/ dem
 wer nit wund dz jm sein hertz zerbrāch im leib vor weynen/ vnd jm ehe wūn
 scher tausent mal zusterben/ dann disen jamer vnd blindt heyt zusehen. Sis
 het mans dann wie Democritus/ schimpflich an/ so solt einer vor lachen zer
 knellen/ so gaucler die welt wie ein trunctner/ allenthalb überzwerch her
 eya/ vnd wie mans württ/ so kert sy ein narrē über sich / was man sy fragt/
 so ist tozheyt jr antwort/ was sy liebt vñnd sücht/ das ist luge/ was sy ehret/
 förcht vnd anbet/ das ist der Teüfel/ Gott geb sy nenne in gleich wie billich
 Gott/ oder wie sy wöll/ was sy glaubt/ das kan sy nit glauben. Darumb be
 dunckt mich es solte nun yederman stillschweigen/ vñnd dem wasser seinen
 fluss lassen. Es ist yetz schweigens zeit/ dauon Amos cap. v. vnd der Predi
 ger Salomonis am. iij. cap. sagē/ sunder in diser vngelafnestē welt/ da yetz
 derman seine ohren zur luge vnd ozentravern/ von der warheit abgeneige
 hat/ vnd nur im eüßern menschen lebt. Derhalb irren wir all/ zuuorab di
 se/ die ein gangen sack voll eifers fassen/ yetz diß / yetz das lerende / yetz diß
 yetz das wörend/ dauon singen/ schreiben vnd schreyen sy / als gelt es übers
 redens/ eynschreyens/ vnd das zaumloß roß die welt/ von seinem lauff mit
 gwalt auffzuhalten. Vnd wa sy gleich an ein ort wöhren vnd für den weg
 stehn/ so lauffts bald ein andern abweg/ daruō mans aber nit bringen kan.
 Darüb plaget vnser vil ein tozchter eifer vergebens/ dz sy gern auß disem
 sewstall/ Teüfels Reich vnd verwürt Babilon/ ein Paradeiß machen/
 das alle ding in eyner ordnung recht zügieng/ das doch nit möglich ist/ vnd
 nichts dann eyn toller eifer / on kunst / weil des Teüfels Reich biß zum end
 verwirret/ finster/ voller lügen/ vnordnung vnd vngerechtigeyt müß blei
 ben/ vnd in jrem lauff fortfarē/ ye länger ye schälliger. Daher man spricht/
 Wann es recht in der welt zügehū wirt/ so will ich nit mehr leben. Da höret
 man nichts dann böß/ vnd ein bübenstück über das ander/ noch wöllen vil
 tozlich/ nit an der welt verzāgen / süchen vnd hoffen noch immer zuvil gūts

Welt kan
 on ein bapst
 üß nit leben

Die alles
 glauben/
 glaubē gar
 nichts.

Kein besse
 rung von
 der welt zu
 uerhoffens

Das drit teyl dieses weltbüchs.

darinn/wöllen auch inmer vil güts mit jr anfahen/ ehz mit jr eynlegen/vnd jr rathen vnnnd helfen/aber alles vergebens / das mich die erfahrung gelert hat/vnd derhalben den eifer hingelegt hab/das ich vil torecht außgeschüt hab vnzeitlig. Ich will jr das valere mit disem büch geben haben/vnnnd sy jr selbs für die augen stellen/dz sy doch sehe was sy glaub / wie sy haufhalte/wem sy diene. Ich bin an disem schüler verzagt/lerere ein anderer jhn als langer wöll/verfibe mich er werde mitt ihm eben fouil außrichten als ich. Wers nicht glauben wöll/der erfars/wer lust hat den touben zusingen/der sing/vnd werff das Heilig gleich für die hund vnd schweyn/er sehe aber dz sy nit mit süßen erretten / vnnnd in zulohn zerreißen. Christus der da weyßt was in dem menschen ist/wirt jm nit liegen/vnd geschicht jm als dann eben recht/weil er dem radt Christi nit gefolgt/vñ die feynbärlin auß torechtem eifer für die hund geworffen hat/Gott geb das wir nit vnzeitlig vor Gott/on berüßhandlen/vnd on geheß botschafft an die frembden werbē. Witt dem hauß Gottes von Gott gelert/hats keyn not.

Von der Juden scheydbrieff vnd andern breüchen..

Das Talmut ist ein büch von scheydbrieffen/aber seer weit vom teyt Deut am. xviii. cap. der da bscheydenlich die vrsach vom Lebruch vnd andn schandlichen härtschen wercken/wie auch das. xvii. cap. Leuit. anzeygt / vnd das wort Eruas vermag/ yetz wann ein Jud dem Rabbi die händ schmieret / so scheydet ers umb ein yede vrsach/wider Mosem. Derhalb sy auch Christus anfür vnd radlet / Matth. xix. Sy halten auch das gesatz Deut. xxv. von der schwagerschafft vnd vñ dem schüch außziehen/wie all andere/dann keiner mehr nimpt seins abgestorbenen brüders weib / ja die verlassene wítwe müß sich wol über das/von dem lebendigen brüder mit gelt lösen / so die schrifft von schüch außziehen vnnnd angesicht speyen/ vnnnd von keinem gelt geben sagt. Haben auch darzu ein selzamen schüch/geschicht auch ein wunderlich Ceremoni darbey/wañ die fraw dem schwager den schüch außzeücht/Schreiben auch vil/wann die fraw keyn hand hett/wie sy den schüch auffrincklen müßt/seind in solchem narrenwerck gar fleißig / wie wir im Bapstumb mit dem Canon/weihen/horas betten/vnd kirchen breüchen. Was aber die Hauptstück seind/Gott vnd die brüderlich lieb angeht/das lassen sy ongeacht hindurch faren/so feyn glauben sy all oberzält glauben/vnnnd seind in summa/eittel Bapstumb/an die Ceremoni vñ Element diser welt gebundē. Bey jnen allen acht man nichts des gericht/glaubens vñ barmherzigkeit/all seind sy nur mit dem eüßern gepreng bemühet. Das nennet Christus ein schnacken seggen/vñ ein Camel verschlinden/die in kleinen vñ nörtigen/ja verbotnen stücken/so fleißig seind/vñ das groß also lassen hindurch faren/da es gilt/haben sy so ein weit gwissen vnd sib / man beüttelte jung hund dardurch/daran nichts gelegen ist/vnd Gott von vns nit fordt/keren sy überflüssig fleiß an/vnd habē so ein eng sib /dz man auch ein schnacken damit auffsteng. Das heysen verkerte leüt / die zerrütte sinn haben/vnd brandtmal an jrem gwissen. j. Timoth. iiij.

Von allerley laster vnd betlercy der Juden.

Der

Der Juden fasten vnd feyr ist also gethon/dz es mit zanc̄ vnd eifer on alle andacht/mehr auß gewonheit vnn̄d rh̄m geschicht/dann auß liebe vnd lust zū Gott/vnd so sy schon ein andacht haben/ist es so fleyschlich/alleyndz inē Gott wider in jr land helff. zuherren mach/vnd das sy die grossen trauben essen / daher der Herr bede jres fastens vnd feirens nit will/ Esa. lviiij. Es ist auch kein bitterer neidischer volck auff erden/das eynander weniger nachlaßt vnd verzeihet/auch das mehr neid/zanc̄/hass vnd hader hab / auch on vnderlaß vnder jhnen selbs/dasselb verrucken sy doch auß forcht/ so fast sy mögen/vor den Christen/dz es nicht lautprecht werde/also dz vil glauben/wa sy Gott noch heüt eynsetzet in das gelobt land / sy möchtens selbs ein jar nit behalten/wa Gott gleich durch die finger sähe/ vnd sein sähe nit anzöhe oder rechet. Es ist auch ein volck/das an vnreynigkeit ein wolgefallen hat. So sy miteynander zanc̄en/legt sich niemant dareyn der sy verricht / beschämē vnd schmähen auch eynander vor den leütten. Sy haben auch gsellshaften/Partheyen vnd bündtnis vndereynand/vnd gieng oft über vnd über so sy dörfsten / ja solte yemant schreiben /spricht ob gemelter Anthonius/was grosser hader vnd zanc̄/neid/todeschlag vnd verräterey/auch gegen den Christen vnd Oberkeyt/von disen Secten entspringen / man bedörffte wol einer sundern Chronick. Es werden noch heüt bey tags vil Juden an vilen orten (wie auch droben in der Chronick angezogen ist/zū yed jarzal) getödt/vertriben/von wegen jrer bübenstück vnd verräterey. In sum̄a/was kan güts von disem verworffnen verstockten volck kummen? weil eyn sunderer fluch vnd blindtheyt (wie Paulus anzeygt) ob jnen schwebt/ Ja sprich ich/weil sy Christum verschupfft haben/ja niemant trawe jhnen/ ob sy vor lieb weynetten vnd wunderzeychen thätten. Jre betler vnn̄d arme leüt halten sy also streng/dz Got möcht erbarmen/ vnd ist erlogen dz sy keinen betlen lassen/sy müssen jämmerlich umblauffen/ etlicher vier oder fünffhundert meil/von eim Juden zum andern. Das ist war/sy lassens nicht für die Christen kummen/was ist aber das /lassen doch die Christen die jren auch nit für die Juden kummen. Es muß auch einer brieff vnd sigel vō jrem Rabbi bey jm haben/dz er redlich abgescheyden sey/frum̄/notturfftig/vnd von güten leütten da sey/vnd muß vor für vil Juden kummen/ehe man jm zubetlen erlaubt. Als dan̄ steht der arm vnder jr kirchen thür/da geben sy jm dz er gern mehr hett. An freytagen vnd all feyrabend müssen sy/wa vil Jude beyeynander seind/in die heüser gehn betlen/an feirtage aber vor den heüsern stehn betlen/vñwarten ob etwas vom tisch auffgehebt überbleib/ allda die auß vnd eyngonden bitten/dz man sein nit vergesse.

Wann nun eyn arme dienstmagt bey jnen kein gelt hat / kan sy gar keyn mann überkummen/dann sy leiden nit dz arm vnd arm zuhauff kum̄/sprechen/sy machen nichts dan̄ betler/derhalben müssen diser armē magt vater vnd mütter herumb ziehen vnd betlen/bis sy jrem kind ein heyrath güte überkummen/oder es muß ewig dienen. Halten es auch mit jren Knechtē vnd dem sibenden Frey jar/wie mit all and̄n gsagen/dispensieren mit Nose wann vnd wie sy wöllen/nit and̄s dan̄ wie der Pappst mit dem Euāgelio.

Von der Juden fr̄nckheyten vnd allerley
Ceremonien in einer sum̄.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Anthonius Margarita spricht/dz in der warheit allerley plag vnnnd sucht/als Franzen/pestilenz/auffatz/hinfallend siechtag/mehr nach irer anzal/bey den Juden sey/dann beyn Christen/vnd sey gar nichts/wie etlich meynē/dz sy diser plagen onseyen/so haben sy zu Prag auff irem freyhof ein eygen siechen heüßlin. So es dondert vnd plützet/haben sy ir eygen gebet/loben Gott/vnd fürchten sich nit/betten gwonlich den. xxi. Psalmen. Das sy aber frölich seind so es dondert/darumb dz sy ires Meschia warten/kan Margarita nit gründlich anzeygen/ Ist es aber war/so nemen sy Esaiē. xxiij. vnd Psalmo/Dominus in turbine veniet/Du wirst von Gott der hörscharen heymgesücht werden / mit donder/sturm vnd grosser stim. .xc. Sy habē auch vil selzamer Ceremoni mit iren kindbeterin/Da laufft ein alt weib mit eym blossen schwert vmb die kindbett herumb / alle gspänst zuvertreiben. Item sy haben so mancherley rüstung/kleydüg / Ceremoni in irer Sinagog/mit bucken/krümen/alben schütlen/sacken/sitzen/ligen/auffstehn/gebn/schreyen/singen/weschen/allerley opffern/bewegung der glieder/stillmettin/dz verdrüsslich wer diß lappenwerck alles zubeschreiben/dit sey genüg dz du weyßt/dz es/wie all ander Secten/einlautter Bapstüb ist/darinn nur menschen gebot im schwandt gehn/Gottes gebot im ellend schweigen/gar veracht. Ir Talles müß eben sein art haben/fünff knöpff/vnnnd acht fäden / Item an den vier ecken zotten / deren yeder fünff knoden hat/welches rischtrüch der oberst Priester vmb den kopff wicklet / welchem darnach alle Juden über. xiiij. jar alt/nachfolgen mit lob/dz jnen diß heilig gebot Gott gebotten hab/das nemen sy Num. xv. zuend. Talles aber ist ein weis hārin oder harloß rüch/geformet wie ein groß viereck echtes rischtrüch mit zotten/knöpffen/wie obstat. Ir Tephillin ist auch selzam zügericht/lächerlich zuhören vñ zusehen/ Sy nemen ein viereckers stuck kälberins läders/wicklen es wol achtfach übereinander/vnnnd näens mitt eittel kälberhaar zuhauß/dasselb kalb müß auch von ein Juden gestochen/gelidit / vñ aller ding zügericht/vnd keins Christen hand daran kumen sein. Darnach näen sy auff diß dick läder/nach vier läderlin/mit etlichen eyngelegten zādeln vnd schriftten/das nemen sy ein teyl Exod. xiiij. Deut. x. Dardurch zeücht man ein riemen zügeknipt/dz es dem Rabbi an kopff gebe/vñ das läder zwischen den augen bleib/das selzam zusehen ist. Darnach haben sy schier dergleichen läder/eins mit ein holen läderlin/wie ein fingerhüt/gar auffgenäet/dareyn thünd sy geschriben Pergamen/ auß Exodi. ij. ziehen ein langen riemen mitt eym schlauffen dardurch/vnnnd bindens an den linken arm bloß auff den elnbogen/den riemen vmb den arm gewicklet / bis auff die händ herfür/vñ machen ein selzam monstrü (wie vnser Bischöff ob altar) auß jnen. Weiter wie sy disen Tephillin machē sollen / haben sy vil sorg vnnnd not/vnd ein groß büch daruon geschriben. Liebe vnd glaub bleibt immer dahinden / Ceremoni fordert der Teüfel imer zü/dz man des rechten hauptstücks vergesse.

Der Jude
Talles od
Messges
wand.

Tephillin
der Juden

Diß sag ich nur/dz wir der glauben vnd secten torheyt sehen / vnnnd wie gar kein Gotsdienst/warheit/erkantnis Gottes/liebe vnd glaub auff erdē sey/alles geht mit narrenwerck vmb/was mensch heyst.

Tunden obgenanten Talles vnnnd Tephillin segnen sy / wie wir vnser
meses

mesogwand vnd telch/ehe man sy anlegt/vnd dörfen vil gebet nit sprechē/ sy haben dann die erstgenanten stuck an.

Da man hat zalet ongefärllich thausent jar / haben die Juden ein gross Walfart gen Regenspurg gehabt / zu ein Juden Jehuba Chosit gnant / dem schreiben sy vil wunderzeychen zu / wie er alles gwist hab was allenthalb geschehe / der hat sy gelert andächtig betten / mitt gebucktem haupt / vnd soll seine bede grosse zähnen an den füßen zusamen halten / vnnnd ein wenig in die erd stecken / doch nit zusaft / das bring grosse andacht vnnnd verhörung von Gott / dem folgen sy noch heüt in irem tempel nach. Dis volck ist voller superstition / hat vil heymlicheyt in all iren schrifftten / titteln / Item mit der ziffer vnd zal der ersten büchstabē / wie vnser münch mit dem wort *Eua / Aue Maria / Jesus .zc.* vmbgangen seind.

Walfart der Juden

Sy zeygen auch grosse streych vñ vrsach an / all irer Ceremonien / gleich wie das rationale diuinorum bey dem Bapst / wie vnnnd warumb man sich bucken soll / wie tieff / auff münchische munter. Thünd auch oft drey schrit hinder sich im gebet / vnnnd nit mehr / darumb / dz *Exodi* am zweynzigsten / da Gott *Mosi* sein gesatz geben hab / sy durch ein gross wunderwerck / auff grosser forcht / in ein augenblick drey mal hinder sich vom berg künen seyen. Dis zugedencken / thünd sy dise drey schrit hinder sich.

Deitung der drey schrit der Juden.

Von den kirchen ämptern der Juden in irer Sinagog.

S Je wer vil zusagen von dem verkauffen irer ämpter vnd kirchē dienst / die man auff bestimpte zeit der schülklopffer seyl beur. Wer kan aber all jr büberey vnd gauckelwerck bschreiben? Der mesner ist vnd keuffer / vnd verganter die kirchendienst / wer am meysten drauff legt / mag ers zum dritten vnd vierdten mal hinlassen / doch mit dem geding / dz er abstehn wöll all *Sabbat* / wa es ein anderer kauffen wöll / etwa steygen zwen reiche Juden eynander zuneid / auff ein hoch fest vmb ein guldin / zwen / das bringt dan mordtlich zorn / neid vnd zand. Vö disem gelt erhelt man die kirchen vnd armen / wie droben anzeygt.

Ir gebew mitten in der Sinagog mitt staffeln erhebt / nennen sy *Almenor* / da helt man die gedächtnis der todten / list vnd zeygt das gsatz herab / genommen auß *Ezech. xlvj.* Sy schreiben aber wie bei vns / niemand in iren seelzedel / dann wer gelt gibt / betten / Got wöll diser selen eyngedenck sein / vnd sy setzen ins *Paradeiß* / mit *Abraham / Isaac .zc.* Die kirchen ämpter seind mancherley / eins das den oberstē *Prelaten* gezimpt / Ein anders / des ampt ist / dz er neben dem fürsinger stehe zur lincken seitten / so er die zehē gebott list / vnnnd zuberüffen die neben in stehn / wie die *Diacon* / so der berüfft segnet. Item eins der die liechter über jar anzündet / welcher den wein / das mit man den *Sabbath* auß vnnnd eynsegnet / gebe. Da spürt man aber vil ehrgertz / neid vnd has / vnd geht immer gwaht für recht / vñ wer bas mag / der thüt bas. Item das ampt der auffhebung des gesatzes / der müß gerad vnd starck sein / vnd die fünff bücher *Mosi* gerad vñ leicht über sich heben / vmb den *Almenor* also gscheibs herumb gehn / die gmeyn sehen lassen. Diser müß sich eben fürsehen / dz er nit stolpel / damit er die fünff bücher *Mosi* nit fallen laß / welches die höchst vnehr vnd ein todtsünd were / müßten dar auff alle die in der Sinagog weren / lang fasten / vnnnd die sünd mitt gütten

ämpter vñ gotsdienst der Juden

Das drit teyl dieses wechbüchß

wercken erstatten vnd abtragē. Habens auch für ein zeichen eins gewissen vnfalls/der diß gang jar über sy gehn werd. Darnach verkauffen sy ein andern tempel dienst/des ampt ist/so sich der vorsinger nach geleßnem gesatz nidersetzet/nimpt diser die zehen gebot vmb ein bengel gebunden/wicklets wider vmb das holtz/größlich verhüttende/dz ers bloß nicht angreiff. Der halb es nit büchweiß/sunder auff ein gantze pergamen haut groß vñ weit doneynander gschriben ist/vnd vil heüt aneynander genäet/vmb ein holtz gwicklet. Welches diß ampt ist/das nemen sy **Exod. iij. Zach. v.** Darnach nimpt er tücher/vnd wicklets oben übers pergamē/nach dem stelt ers auff/vnd legt jm ein mäntele an (wie wir dem Sacrament) vñ seiden/sammat vñnd guldin stücken/nach dem die fest seind/über dasselb mäntele hencket er nachmals ein silberins blech an einer silberin ketten/auff dem blech steet verzeychnet/wann vnd wie man diß gsatzbüch brauchen soll. Diß mäntele vnd all andere tücher zü gsatz gehörig/nennen die Juden **Wappa**/welches kein Hebreisch/sunder ein Französisch wort ist/dann fast alle Juden Teütscher natio/vnd zuuorandie am **X** ein wonē/seind auß Franckreich vertriben worden/daher sy noch heüt vil solcher Französischer wörter behalten haben. Darnach kauffen gemeyntlich die jungen knaben ein ampt./dz sy die **Wappa** oder silberin blech/so der vorig das gsatz wie ein kind einwicklet/beyhändig haben/vnd das dem vorigen bierten oder reychen/vnd greiffen oben an die höltzer/daran das gesatz gewunden ist/welches sy eyn holtz des lebens heysen/nemmens **Proverb. iij.** Demnach verkauffen sy auch vil andere narren ämpter/vñnd als bald der schülklopffer die ämpter all verkaufft/so haben sy gerad das spectackel an/sre ämpter zuprobieren/vñ bald küpt einer in seim ampt daher/thüt den fürhang vñ der **Arch** hinweg/der/ye grösser fest/ye kostlicher er ist von guldin stücken/gmeyntlich gestickt von vögeln/thüt darnach das thürlin/das sy den gnadenstül heysen/auff/nimpt also die zehen gebot herauß/vñ gibt sy dem vorsinger auff sein arm. In dem sahet die ganz gmeyn an zusingen/gezogen auß **Num. v. Psal. lxxij. Esa. ij.** **X** reimpt sich aber darauff/wie das **Euangelium** auff der **Bischöff Ceremoni**/so sy ob altar stehn mit jrem **Diacon**/Trabanten/knechten/büchbüßin. **zc.** Es seind auch sunst vnßglichen vil mehr Ceremoni/biß ein yeder sein ampt verbringet/gerad als ein spil züzusehē. Die weiber zandten sich hart vmb die löcher von der botkirchen wie die **Tunnen** herab sehende/so man auff dem **Almenor** die gebot herüb tregt/also/dz sys doch sehen/so sys nit küssen mögen/nit anders dan die vnsern vmb das **Sacrament** sich zweyen. Das yedes geschlecht ein eygne kirchen hab/nemmen sy **Zacharie. vij.** Vnd haben vil ordnung angefangen/wie in jrem **Talmuth** steht/biß sy also haben geraden/hürerey zuuerhüten. So grosse andacht ist allzeit bey ihnen gewesen in ihren **Sinagogen**. Sy haben auch eyn gebett/das sy alle tag sibenmal sprechen/vnd nemmens wie die **Papisten** jhr **Siben** zeyt/auß dem hundert vnd neünzgehenden **Psalmen**/Ich hab dich sibenmal im tag gelobt. Schreiben auch in jrem **Talmuth** seer vil von diesem gebett/das man auch einer seel auß der **Höll** damit helfen mög. In diesem gebett/das sy **Xadesch** nennen/seind zehen wort/stracks wider **Christum** gericht/begriffen/die sy vilmals auß forcht/inn jrem betbüchlin auß lassen/vnd ein **lär spacium** dafür haben/vnd lautten also/Das sy sich bu

Der Jude
abgötterey
mit den zeh-
en gebot-
en/wie der
Christe mit
dem Sacra-
ment.

Jude auß
Frackreich
vertriben.

ken (verstehe die Christen) zu einer torheit vnd eitelkeit (verstehe Christum vnd aller Heyden Götter) vnd betten zu ein Got der nit helfen kan/ Mit disen Worten speyen sy dreymal auß wider Christum vnd seine gleübigen. Die Venediger haben etwan die Juden genöt disen puncten herauszulassen/ vnd eittel gelbe pareth zutragen gebotten.

Mancherley Sect der Juden.

Die Juden seind auch vnder jnen selbs (wie es mit allen Secten vnd teüfels Sinagogen geen muß) zerteilt/ dauon in meiner vorigen Chronick/ yetz kurtzlich angeregt vnnnd überlaufen. Scribe oder Schriftgelerten seind die/ welche auff dem büchstaben der schrift lagen/ als die Rabbi/ vnnnd meynten auch Gottesligkeyt were/ vil wissen/ kunst/ schwetzens/ disputierens/ vnd die schrift aufsen kündten. Dise vermeynten sy herten das leben in der schrift/ wie Christus sagt/ so sy doch den tod (Wie noch heüt alle büchstaber in bedē Testamenten) darinn fanden vnd assen/ wie Paulus spricht/ Der büchstab tödter/ der geyst macht lebendig. Der büchstab ist auch das velū oder fürhäg/ deroch heüt allen Juden vnd büchstabern/ auch im neüwen Testament/ vor den augen hanger. Vnd diß ist allweg gewesen/ vnnnd wirt allweg bleiben/ ein durchtriben/ verkert/ arglistig/ auffgeblasen/ geizig/ hartnäckig vñ blütgirig volck/ dan sy steen vest vff dem büchstabe als vff Gots wort/ (damit jhnen der Teüfel ein maul macht) vnd fassen des als eiserer Gottes/ ein eifer/ wütten vnd toben auß ein torecht eifer/ nit nach der kunst/ wider alle/ die den sinn Christi vnd den geyst der schrift darchünd. Wie vor Christo den Propheten/ naher Christo vnd den Aposteln geschehen ist/ vnd noch geschicht/ vnd werden biß zum end die maß jrer vätter erfüllen/ vnnnd diß alles werden sy thün/ wie Christus sagt/ omb Gots willen/ verhoffende damit Gott ein dienst vnd wolgefallen zuthün. Also muß allwegen Christus omb Christus willen leiden/ vnd Christus Christum zutodt schlagen. Dise vnd die Pharisios nennet die schrift Impios/ Gotlos/ die gleich wol die aller größten sündter/ Gottschälck/ ärgzüben vnd blütgirige ärgzeynd Christi seind/ vnd selbs nit wissen/ glauben noch sein wöllen/ sunder wöllen gesehen sein als straffer/ Richter vñ verfolger diser. Mit disen hat David/ Christus vnd die ganz schrift vil zuschaffen/ das sy der sünden bezeügen/ überweisen/ vnnnd vnder den fluch werffen. Dise sündigen fast all omb den büchstaben wider den H. geyst/ darumb kan jnen David nichts güts bitten/ sunder nur raach/ dz sy außgerott werden/ vnd Christus auch nit vil für sy bitt/ noch mit jnen zuschaffen haben besilcht/ so er doch die sündter nit flohe/ sund sich zu jnen thet/ jnen zubelffen/ vnd fürsetzet sy den glaublosen haupt feynden der warheyte weit weit/ dz sy jnen werden vorgehn im Reich Gottes. Von denē auch Christus zeügnis gibt/ dz sy die schrift nit wissen/ noch jr krafft verstehe/ so sy doch jres sinnes auff ein nāgelin außwendig kündten vnd an einem schnürlein betten.

Scribe vñ schriftgelerten, die auff dem büchstaben der schrift sehn.

Nun gedenck nit/ dz alleyn das alt Testament/ od die zeit Christi Secten bas gehabt hab/ es seind allzeit schriftgelerten vnd gleisner die welt voll/ so hat auch das new Testament seine Scribes vnd heüchler. Das ist aber des Teüfels ewige kunst/ dz er allweg die schrift falsch nach dem wesen des büchstabens außleg od vñ sich weit hindlich deut/ das nur niemant glaub/

Alle zeit hat seine gleisner vnd schriftgelerten.

Das drit teyl dieses wechbüchs.

das yetz solch greulich leüt seind/ also deüt der Bapst das we we den Scribis vnd Hipocritis getröwet auff die zeyt Christi/ die Teüffer vnd andere auff den Luther/ Luther auff die Teüffer/ Schwermer vñ schül lerer/ als Thomā/ Gabrielem/ Decret. 2c. Ich wolt es deütet ein yet die schrift mit forcht vnd zittern in sein büsen/ allzeit sorgende/ dz nit er selbs ein Hipocrita oder Scriba sey/ vnd sich selbs ansehende/ für ein spiegel gehe/ so wirt er villicht ein findē. Dan Esaias bezeügt/ dz alle menschen schälck vñ heüchler seind/ vnd aller mund hab nichts geredt dann torheit. Wer ein heüchler fahen/ straffen od erschnappen will / der fabe vnd straff sich selbs/ so steht in der schrift off/ dz vnser kunst vnd weißheit vns betrieg / Item dz wir noch nit wissen/ was vñ wie wir wissen sollē. Corinth. viij. Item dz wir vor vil wissen/ all zunarren worden seyen/ vñ vnser tisch sey vns zum strick worden/ Item wir wissen nichts für vil. Suma/ die schrift tadelt durch auß vnser torheyt/ blindheyt vnd vnwissenheyt/ noch bedunckt vns wir wissen alles/ wie die Schrift gelerten/ vñ essen noch heüt von der schrift / als von dem baum des wissens güts vñ böses/ den tod/ so er vns doch zum leben gedeihen solt/ macht der fürhang des büchstabens/ dz wir den sinn Christi vnd liecht des geysts nimmer erreychen.

Pharisei
der Juden
müñch.

Pharisei warē gmeyn geistlich heilig Judē/ nit hochgelert wie die Scriben/ sund von scheinbarē heiligem leben/ darüb sy dann Hipocrite gnāt waren/ das ist gleißner vnd Pharisei/ das ist / aufferlesne oder abgessenderte. Diser geistlicheyt vnd rhüm stünd nit auff der schrift vñ vil wissen/ wie der Schrift gelerten/ sunder auff heyligem leben/ gsatz vnd güten werckē/ deren sy auch etlich auß eygnem fürnemē selbs erwöleten / vnd zum gsatz hielten/ als Kleydung/ kein wein trincken / wie bey vns die müñch jr juppen ans Euangelium stücken/ vñ als zur seligkeit zugerung/ jr statut dem Wort zühünd. Saducei leügneten die aufferstehung der todten/ als sterbe die seel sampt dem leib/ namen nit mehr bücher an/ dann die fünff bücher Moysi. Die Propheten vnd all andere warden bey jnen als vnglaubwürdig geacht. Essai lebten in grosser abstinenz oder abbruch/ in essen/ ligen/ Kleydern/ trincken/ reden. 2c. Der sy disleret/ neüten sy Christum oder Messia.

Saducei.

Essai.

Mozbonei.

Mozbonei hielten dis für Christum oder Messiam/ der sy inn allen dingen leret rüwen/ rasten/ vnd den ewigen Sabbat halten.

Genistei.

Genistei waren dise/ die von Abrahams samen sich glaubten herkūmen sein/ Dann vil der Juden in der gefäncknis Babilonie/ verliessen nit alleyn das gesatz/ sunder verliessen auch jre eygne weiber / vnd hiengen den Babilonischen weibern an. Da aber die erlösung kam/ tratten sy wider mit jren kindern zu den Juden. Die sich nun jhrer weiber hielten/ theylten sich nach vil Juden der gefäncknis von disen/ vnd nenneten sich Genisteos/ Abrahams samen. hüren kind Hierumb weyßt kein yetziger Jud / ob er Abrahams samen sey / oder eyns Heydnischen Abgöttischen Babilonier/ derwegen sy sich auff die promission Abrahe nit mehr steüren künden/ wann es gleich nach dem büchstaben auffß fleysch lauttet vnd gedeüt werden solt.

Meristei.

Samarite.

Himeros

bapriste.

Meristei sünderten die gschrift/ glaubten etlichen Propheten / etlichen nit/ fürgebende/ sy hetten nit all auß einem geyst geredt. Samarite hießsen dise/ die alleyn das gsatz hielten/ vnd nichts anders auffnahmen. Himerobapriste waren/ die beyde jr leib vnd Kleyd gar offt wüschē/ wie yetz

yez die Türcken. Andere jr sect/ liß mein vorige Chronick von örden vnd Secten der Juden. Demnach/ wiewol die Juden inn vilen stucken sich nicht vergleichen vnd vneyns seind/ vnd in vil Secten zereyht/ sunderlich yez mit Mofi dispenserem vnd ombgehn wie sy wöllen/ so seind sy doch in dem alleyns/ dz Christus nit Got oder der versprochen Silo sey. Sy glauben auch kein Fegfeur oder erbsünd. Die beschneidung sagen sy/ sey jnen von Gott geben/ nit wider die erbsünd/ sunder jnen zu eym zeychen/ sy da mit außzueychnen vnd von andern völkern zuunderscheyden. Verstehn alle Propheten vnd promission nach dem büchstaben zeitlich vnd leiplich. Auff das New Testament halten sy gar nichts.

Beschneidung ein außmarckung des volcks Gottes.

Gemeyne beschreibung Palestine oder Judee des gelobten landts/ vnd der wüste/ dar durch die kinder von Israel vierzig jar gezogen seind.

Nun an Siria gegen Mittag ligt Palestina / sunst Cananea genant/ über den berg Libanū vnd Hermon oder Nemath/ vnd das land Neptali/ Sebulō/ der berg Tabor/ die gegent vnnnd stätt Dan/ am berg Antiliban/ Cesarea Philippi/ Capernaum/ Tiberias in Galilea gelegen. Item die gegent Manasse/ Gad/ Gilead/ Efebon in Decapoli. Daran stossen über eck gegem auffgang vnd mittag gegen den wüsten Arabie/ die völkcr Amorreit/ Ammonite/ Moabite/ Abarim das gebürg/ daran das gebürgig Arabia.

Nun Phenicia ligt am Jordan/ vnd Siria gegem nidergang am grossen möz/ dareyn zält Petrus Apianus Cesaream Philippi. Daran ligt gegen dem erst gemelten möz/ ja am ofer des möz hineyn gegen Mittag/ der berg Carmelus/ die gegent Manasse vñ Ephraim/ Item die stätt Sidō/ Tyrus/ Ptolemais/ Ancō/ Porphiria/ Dora/ Assur/ Sarepta / welche all in Pheniciam oder Cesaream gehören. Darauff folgt gegen Mittag/ Palestina/ oder das land Canaan/ welches von Petro Apiano in Judeam/ Idumea vnd Galileam geteilt wirt. Samaria wirt für Judea oder in Judeam gerechnet. Nun in Galileam wirt gezält vnd gerechnet Capernaū/ Tiberias/ der berg Libanus/ die stätt Nazareth/ in der gegent vnnnd See Genezareth gelegen. Nun ist zweyerley Galilea/ das ein gegen dem möhz nabend der Tyrier gegent/ da Salomon etwa. xv. stätt dem künig Tyri geschenckt hat/ ein teyl Neptalim. Das ander erstreckt sich gegen dem See Genezareth/ vnd der stätt Tiberiaden/ ein teil Zabulon. Plinius nimpts für ganz Cananeam oder Palestinam/ vnd sagt es grentz vnd ende sich an Egypten/ Arabia vnd Syria. Idumea sagt Plin. lib. v. sey ein land Syrie/ hab gegen mittag Arabia/ gegen mitternacht Phenicia. Petrus Apianus aber zälts vnder die länder Palestine oder Cananee/ darinn seind vil stätt/ als Elusa/ Napia/ Ascalon/ Azotus. etc. Judea das drit vnnnd gröst teyl Palestine/ wirt offft für das ganz Palestinam genommen/ vnd begreiffet in sich Hierusalem/ Ihericho/ Samariam/ Emaus/ Gaza/ Acharon/ Hebron/ Bethel/ Bethaniam/ Bethlehem/ Joppe/ das erdrich Philisteorū/ das rodt möz/ das Flachfeld/ Pasca/ das teyl Moab Ruben. Nun an Palestinam stoßt gegen Egypten das wüst/ wild vnd bürgisch Arabia/ die wüste darinn die kind von Israel. xl. jar mit grossen hunger/ kummer vnd creütz vmbgeschweyfft seind/ darinn auch vil künig/ land vnd leüt seind/ die all haben müssen erligen/ vnd gleich durch ire seynd ein weg müssen machen/ bis sy in das verheysen gelobt land kummen seind.

Palestina in drey lant der geteylt

Das drit theil dieses wechbüchs

Zuerst als sy auß Egiptē zogen seind mit dem hauptman vnd hōrsürer
Mosi in Marath/vnd zun. vij. brunnen Helim kamen/Exod. xv. seind sy
Zug vnd
reyß Isra-
el durch die
wüste.

naher in die wüste kumen/da das volck vñ speiß vnd tranck murren/ vnd
inen Gott das himelbror vnd ein ganzen monat lang eittel Wachteln zu
nieffen gab/Exod. xvj. Num. xj. Demnach kamē sy in Raphidim/da den
murrenden wasser geben ward/vnd sy den Amelech erlegten. Darnach an
den berg Sina/da inen Gott durch dienst der Engel/das gsatz Mosi gab/
Exod. xix. vñ. xx. Vnd wie Moses zū andn mal auff den berg steigt. xl.
tag faster/vnd dieweil das volck vmbt kalb tanzet/Exod. xxxij. xxxij.
Als sy nun vō der wüste Sinai auff brachen/nach dem beselch des Herrē/
vñ vō Haseroth auff die wüste Pharā in Cades zū ländtē/ward das volck
aber hellig vnd vnwillig/murreten aber/vnd sahen hind sich in Egipten/
nach den fleischhäfen/melon/kürbs vñ knobloch/da schickt inē Gott fleisch
biß zū verdruß/dz es inen wider zur nass herauß gieng ein ganzen monat
lang/Num. xj. Bald cap. xiiij. murren sy wider zū zehenden mal/drüb
all außgangne auß Egiptē/on zwen/sterben müsten in der wüste/vnd ire
kind zur büß/für die. xl. tag. xl. jar in d wüste vñ faren/Num. xiiij. Nach
mals küpt alles Israel/sechshundert mal tausent/tausent/sibenhundert vnd
xxx. eitel streitbar süß knecht/on reitend/weib vñ kind/in die wüste Sin/
Num. xj. xxxj. on was auß Egipten gezogen war/die all biß in zwen/inn
der wüste sturbē/das anhangend volck blib in Cades/da schickt Moses zū
künig Edom vñ ein freyen durchzug an eym zipffel seins landts/als es inē
aber abgschlagen ward/zohen sy wider zuruck mit murren vnd vngedult/
brachen vō Cades auff/zū berg Hor/da Aaron vō wegē seins vnglaubens
sterben müst/Num. xx. Moses aber auff dem berg Abarim/Num. xxxvij
Deut. xxxiiij. Darüstet sich Cananeus der künig Arad wid Israel/aber
sy erschlugen in/vnd hießen diß ort Norma/das ist/verbant. Weiter von
Hor/zogen sy aufft rot möhr/dz sy das künigreich Edom/der sy durch sein
land nit wolt passieren lassen/vmbzogen/da ward das volck wider vnwile
lig/vnd bede der arbeyt/speiß vnd wegs verdrossen/darumb Gott feürine
schlangen vnd sy sendet/die vil vñ brachten. Als inen aber durch die öhrin
schlangen durch Mosem wid geholffen ward/brachen sy da auff vnd schlugē
gē nach des Herrn wort/ir läger in Oboth/vō danen verruckten sy ir läger
in Seabarim die wildtnis gegē Moab/vff den auffgang sich lenckend. Vō
danen kamen sy zū bach Zareth od Sared/verließen den bald/vñ schlugē
ir gezält in Arnon zuend der Moabiter landt. Vō diser wüste zogen sy gen
Marhana/vō Marhana gen Nabaliel/vō Nabaliel gen Bamoth/von
Bamoth ins tal das im feld Moab ligt/zur höhe Pisca/vnd Israel sandt
botten zū Seon dem künig Amorreorū/mit bitt/sy durch sein land fridlich
vñ on schadē lassen passieren die frey landstraß/als er aber nit wolt/schlug
in Israel/vnd nam sein land eyn/von Arnon an/biß an den Jabock/vnd
biß an die kinder Ammon. Also wonet Israel im land der Amoniter/biß
gen Hesebō. Darnach sandte Moses kundtschaffter in Jaeser/vnd gewun
nen ire töchter/vnd namen die Amoriter so drinnen waren eyn/Num. xxxj.
Nachmals zogen sy auff Basan das künigreich/Og den künig zubestreitē
tē in Edrai/dem thetten sy wie Seon dem Amoriter künig/der zū Hesebō
wonet/den sy erschlugē biß dz keiner überblib. Darnach legertē sich die kin
der Israel in das feld Moab ihenseit dem Jordan bey Hiericho/da schickt
Balac

Balac der künig der Moabiter/botten auß zu Bileã dem Propheten/der solt auff sein sold kumen/die kinder Israel zuverfluchen/dz sy im nit thäten wie Seon dem künig Amorreorum/vñ Og dem künig Basan/Num. xxij. Da nun das volck in Sitim wonet/vnnd es nun so glücklich vonstatt gieng/vnd der künig der Moabiter Balac genant/auß der prophecey Bileams/schier gar verzagt ward/sieng das volck an sein selbs zuentpfinden vnd zustolzieren/überhüb sich des glücks/vnnd huret mitt der Moabiter vnd Adianiter töchter/betteren auch ire götter an/vnd vndergabē sich Beol Peor. Vedochnstillet Phinees Gottes zorn wider ab/in dem/dz er den übelthätter Simri sampt der Adianitin/vmbbracht/vnnd Moses die obersten des volcks an den liechten galgen hendet/Num. xxx. Dis alles wie die kinder von Israel gezogen seind/vnd wabin/vom anfang bis zum außgang auß Egiptē/bis auff Josue/wirt widerholet Deut. i. ij. vnd. ij. cap. Als nun Moses von den feldern Moab/auff den berg Nebo stig/in den gipffel Phasga gegen Hiericho/zeygt ihm der Herr alles land/seinen vätern versprochen/vnd da müßt er sterben. Josue ward an sein statt erwölet/das volck vollend ins landt zufieren/Deut. xxxiiij. der schickt bald kundtschaffter gen Hiericho/vnnd erobert die statt/Josue. ij. vj. Darnach sendet er seine kundtschaffter an Hay hin/vnd gewinnet es bald/Josue. vij. viij. Darnach streitet er in Gabaon wider fünff künig/vñ erschlecht sy all fünff/Josue. x. Am. xj. cap. streitet er wider vil künig/vnnd erzält im. xij. capitel in suma. xxxj. künig/so sy erlegt vnnd vnder sich geworffen haben/vom außzug Egipti durch die wüsten/bis auff eroberung des lands. Noch ist Hierusalem nit gewonnen/das gewinnt Judas der hirsürer nach Josue/Judic. i. Vnnd wie zur übung Israel/Gott etlich völder übrig gelassen hab/die sich allzeit vnderstünden/yez mitt der hilff der Egipter/yez der Perfer. zc. Israel wider auß dem landt zuuertreiben/dauon liß die bücher der Richter/Künig/vnd die Chronick in der Bibel. zc. Lutherus in der vorred auff Esaiam/teylet es also ab/Hierusalem oder Juda hat gegem morgen das Todt möz/da ettwa Sodoma vnnd Gomorra gelegen seind/ihenseit dem möz ligt das land Moab vnd der kinder Amion. Weiter hinüs ber ligt Babilonia oder Chaldea/nach weitter gegem auffgang/Persia. Gegem mittag hats vill länder/als Egiptē/Morenland/Arabia/das rot möz/Edom vñ Midia. Gegem abent ligen die Philister am grossen möz/die ärgsten feynd d Juden/vnd dasselbig möz baß hinab zur mitternacht/ ligt Sydon vnd Tyrus/welche grenzē mit Gallilea. Gegem mitternacht ligt der berg Libanus/vnd baß hinnüber Damascus vnd Syria. Weitter hinderhin bseits zumorgenwertz Assiria/welche all umbs land Juda ligē/wie die wölff vñ ein schaaffstall/mit deren etlichen die kinder vñ Israel zuweilen bund vnd widerbund machte/das sy doch nit halff. Nec Lutherus.

Sundere vnnd eygentliche beschreibung vnd abconterseyung des gelobten landts/
mit seiner gelegenheyt/stätten/bergen vnd flecken/von meil zumeil/
auch die anstößer/was mit dem land grenzet.

Sittenthal die entwerffung vñ eygentliche gelegenheyt des gelobten landts vnnd der wüsten/zum verstand der heyligen geschrifft wunderbarlich dient/vnd gleich ein schlüssel ist zu allen historien vnd propheceyen/bede des alten vnd neüwen Testaments/so will ich müglichen fleiß ankeren/das landt eygentlich zubeschreibē

Das drit teyl dieses weltbüchß

ben/vnd die rechnung vnd aufsteylung der land von Acon anheben / auff alle ort/von meil zumeil/auff Petro Apiano /sunderlichen aber von Herr Bernharts vō breytenbach ansag / der diß land selbs mit vil knechtē vnd Rittern beritten/vnd darzü ein künstlichen maler auff sein kosten /bey sich beyständig gehabt/diß alles so sy ggeben habē/zuentwerffen vnd abzumalen. Verhoff disen meinen dienst werde auch etlich gelerte zugüt mit danck annemen/dann ich ye inen damit zudienen begere /damit ich mir selbs nitt alleyn leb vnd geboren sey/sunst machen die außländischen frembden wort verdruß/onlust/finsternis vnd hindernis/bede zum lesen vñ verstand / das alles hinnimpt / so man weyßt wie die länder aneynander ligen. Erstlich ist zuwissen /dz das landt so wir Heylig nennen / das den zwölff geschlech- ten der kinder von Jrael gebē ward/wurde ein teil das künigreich Judee/ begreifend alleyn zwey geschlecht Jude vñ Beniamin/genant/ Eins an- dern teils das künigreichs Samarie/der statt die yetz Sebaste heysset / vñ war ein Hauptstatt der andern. v. gschlecht Jrael benennet. Aber dise be- de künigreich sampt dem land Philistim/biessen vorzeiten Palestina / etz- wan Canaan/zuletzt Judea/vonden eynwonenden Judē. Nun diß land war ein teyl des landts Syrie/als Sachsen vnd Francken teyl seind Teüt- scher nation/Lombardey vñnd Tuscia teyl des Welschen landts. .cc. Doch diß bas zuersehen/ist zumercken dz vil länder Sirie seind/die vnder schid- liche namen habē. Das gang land vom wasser Tigri biß in Egiptē land/ wirt gmeynlich Siria gnant. Aber das erst teyl desselben begreifend das land zwischē den wassern Euphraten vñ Tigri/vnd strecket sich vom berg Tauro biß zum Roten mör/wirt geheysen Mesopotamia Syrie/ als vil gesagt/als mitten zwischen den obgenanten wassern/vnd hat dasselb land vil volcks/als Persas vñ Medos/vnd daran stoß Chaldea/darin ist groß Babylonia/bey dem wasser Chobar / von welchem Babylonia man liß Gen. am. xi. cap. Desgleichen das land Arabia daran ligende/berürt das Rot mör. Yedoch das erst teil des landts Mesopotamie /darinn die statt Ebissa ist/die vorzeitē Arath oder Rages Medorum/aber yetz Rase ge- nant wirt/heysset besunder Mesopotamia Syrie/vñ diß ist die erst Syria.

Viererley
Syria.

Mesopota-
mia.

Celeusyria.

Syria Phe-
nicis oder
Phenicia.

Die ander heysset Celeusyria (von alter gschriben Coelet Syria) welches land anfahet von dem wasser Euphrate/vnd endet sich in dem bach Vala- nie/der vnderm Schloß Margad fließt / vnd fellt darnach ins groß mör. In disem land ligt die edel vnd berümpft statt/etwā Antiochia/sampt vil andern stätten/als Laodicea. .cc. Die drit heysset Syria Phenicis/welches land anfahet vom obgnanten wasser Valanie/vnd strecket sich biß zum ge- hawenen felsen in der wüsten/vnderm berg Carmelo/der darnach hieß/vñ war ein wözliches Schloß der bilger /vnder der herrschafft etwa gelegē der brüder von der Ritterschafft des Tempels. In disem land waren auch et- wa edel vnd mächtige stätt/als Margad / Antherandum / Tripolis / Ba- ruthum / Sydon / Tyrus / Acon / Capharnaum. .cc. Vnd heysset darumb Syria Phenicis / von Phenice Agenonis sun / Cathini brüder / welcher die mächtigstätt Tyrus gnant/erneüwert vnd bessert / vnd sy eyn hauptstatt dises landts macht/vnd sy von jm selbs nennet.

Die vierd heysset Syria Damasci/vō der hauptstatt Damascus gnant/ vñnd stoffet diß landt gegen Orient an das vorig. Sy heysset auch Syria Liba-

Libanica/von dem berg Libano der darinn ligt/vnd gar berümpft ist/vñ dem hienach baß gesagt wirt. Nach diser vierdten Syria folgt das landt ^{Dreyerley} Palestina/das eygentlich Philistim heyst. Demnach ist zumercken/das ^{Palestina} dreyerley Palestine seind/die doch teyl seind der grossen Syrie/ yetz obbe- ^{od Siria.} stimpf. Die erst/welcher hauptstatt ist Hierusalem/mit all ihrem gebürg/biß zum todten möz/vnd biß zur wüstenen Cadesbarne genant. Die ander/ deren Hauptstatt ist Cesarea Palestine also gnant/oder auch Cesarea an dem möz/sampt dem ganzen land Philistim/anfahend von dem obgemelten gehawenēsteyn/sich streckend biß gen Basan. Die drit/welcher hauptstatt ist Bethsan/gelegē vnderm berg Gelboe/bey dem Jordan. Dise drit Palestina heyst eygentlich Galilea/od das groß feld Esdrolon/begreiffet oder grenzet gegen mitternacht an Cappadocia. Desgleichen seind auch ^{Arabia eyn} drey Arabien/teyl der grossen Syrie. Die erst/deren Hauptstatt ist Boser- ^{land Syrie} ron genant/ yetzund Busereth/etwā Bozora geheysen. An diß land stoßet die refier Traconitidis regio ein ländlin/vnd die statt Yturea/ Item Joumea/vnd Damascus/auch ein mächtige statt. Die ander/welcher Haupt ^{Die ländt} statt etwan Kabath geheysen hat/gelegen ob dem bach Arnō. Dise Ara- ^{Moab/Am} bia war das land der kinder Ammon/wiewol die Hauptstatt den Moabi- ^{mon/Seo/} tern zühört. Item sy war auch inn dem landt Seon/mit eynfließung des ^{Basz/Phi} landts Basan/vnd des bergs Galaad. Die drit Arabia/deren Hauptstat- ^{listim/Pas} ist Mons regalis genant/oder Carath/oder ein fels der wüsteney/gelegen ^{lestina/ges} bey dem Todten möz/vnd helt vnder jr das land Moab/welches eygent- ^{hören inn} lich Siria Sebal genant wirt/vnd darzü Idumeam/vnd den berg Seir/ ^{Syriam} vnd das ganz land vñ das todte möz/biß zu Cadesbarne/vnd biß gen Sisongaber/zuden wassern der widersprechung (ist ein end in der wüsteney) gegen dem Todten möz/durch die weitte wüsteney/biß zu wasser Euphraten. Dise ist die groß Arabia/darinn die statt Mecha ligt/da Nachometers begräbnis ist. Damit sey gnüg gesagt von den landen dem heyligen lande anstossend/in einer gmeyn/vnd nach dem kürzsten (das ist) wie joch die selben heysen. Fürthin zu sunderlicher beschreibung des landts/das den zehē geschlechten zuteyl ward/als es yetz ist zu diser zejt/vnd wirs gesucht vnd beschawet haben/wöllen wir nun kummen.

SAs heylig land wirt in vil teyl außgeteylt/doch allwegen anfahende an der statt Accon/gegen mancherley ort der welt/welche statt Accō ^{Accon ligt} vorzeytten Ptolomeida geheysen hat/vnd ist gar ein herrliche/wöhlliche ^{in Phenis} vnd mächtige statt gewesen/ein port vnd anfurt der züländenden bilgram ^{cia} von Europa/aber yetz vorlang ganz zerstöret. Aber doch von wegen jrer gelegenheyt/so werden linten außgestreckt vnd gezogen/von jr zu andern stätten/die hienach folgen. Vnd zum ersten nimpt dise aufsteylung den anfang nach der rechten linea/von Accon gegen Tirum/vnd darnach zu andern stätten darbey. Auch ist hie zumercken/dz dise statt Accon dem heyligen land nie ist zugehörig gewesen/oder besessen von den kindern von Israel/sy ward wol heym vertheylet dem geschlecht Aser/aber die selben Asarite besassen sy nie. Dise statt Accon ligt im land Siria Phenicis/vñnd hat bey vier meilen ferr den berg Carmelum/vnd die statt Caypha vnden am berg ihenseit dem Torrent Cyson/da Helias der Prophet die Priester Baal ertödt/als man list im dritten büch der künig am. xvij. cap. Doch das

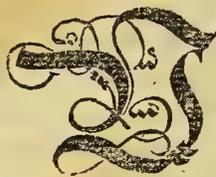
Das drit teyl dieses weltbüchs.

Land Syria Phenicia streckt sich weiter wol drey meilē/ biß zum gebawen felsen/da endet sich dasselb land gegem mittag. Dise statt Accon war auch seer wörllich/vnd wol versorgt mitt starcken vnd diecken mauren/veste thürnen/tieffen gräben vnd wundbarlichen bolwercken/vnd hett die statt ein dreyeckechte form vnd figur/wie ein schile/also dz zwey teil sich versüßten zum grossen mörz/vnd das berürten mit porten. 2c. das drit teil stieß an das feld/das es umbgab/vnnd war die statt an etlichen enden zwey meilen breyt/an etlichen noch breyter/an etlichen minder/vnnd war das erdrich drumm gantz fruchtbar/in äckern/weyden/weingarten/baumgarten/mitt mancherley edlen fruchten geziert/aber vō wegen so manigfältiger zerstörung/als dann in den landen geschehen seind/ist auch endlich dise statt vñ das landt daran/gantz verstorzt worden.

Accon wie
groß.

Prouinz/statt/berg/flüss vnd gegne/von Accon gegen mitternacht.

Was Accon
gegen mit-
nacht hab.



On Accon wird mitternacht bey vier meilen/ist ein kleins dörflein/S. Lamprechts gnant/vnderm berg Saron liegende/nit weit vom mörz/zierlich vnd lustig von weingarten/baumgarten/wassern vnd flüssen. Von dannen steigt man auff den berg Saron/vnd kumpt bey drey meilen zu

Schloß Landaleon/das Alexander Magnus (als er die groß statt Tiru belägert) vorzeittr machte/aber Balduinus ein Christlicher künig zu Hierusalem/bessert vnd erneuert darnach dasselb Schloß/vnnd gabs etlichen vesten edlen Christen/die auch von diesem Schloß iren namen hetten/

Von dannen nit weiter dann ein meil/ist ein wunderbarlicher brunn le bendiger wasser/als die schrift sagt inn dem büchlin der liebhabenden seer len/welches brunnens wasser fließen mit ungestüme von dem berg Lybano/vnd ist der brun villeicht eins steinwurffs weit vō der strass/die gen Tyrum führt. Wiewol auch die schrift spricht von ein brunnen/so seind je doch vier/eynerley gestalt vnd form/aber nit einer größe/wann einer/der auch der gröst ist/vnnd quadrat/hat. xl. schüch an der länge/vnnd auch an der breytte/die andern drey bey. xxx. schüch lang vnnd breyt/all mit starcken mauren/herten steynen/vnd vnauflässlichem kalck einer glene lang auffgeführt/in welchen brunnend das wasser also versamlet vnd auffgerribt wirt/dz es zu allen orten über die mauren auslaufft. Doch seind etlich Canal od tölen da verfassert/die das wasser vnder der erden ein mañs tieff entpfahē/vnd leyttens biß gen Tyro/da man mit dem selben wasser alle garten vnd das fruchtbar erdrich begehrt. Dise vier brunnen seind nit weiter vom grossen mörz/dann als einer mit ein armbrost schiessen möcht/vnd in dem kleinen begriff treiben die selben brunnen mit irem wasser/sechs mülräder gnüg groß/werden dann dise wasser als bald vom mörz verschlunden. Vō diesem brunnen ist nit gar ein meil wegs gen Tyro/etwā ein namhafte statt am mörz gelegen/vō welcher statt ehz/lob/macht vnd veste/hat man vil in den schriften/bsonder in den Propheten/Esaiä/Hieremia vnd andn. Vō vorigen brunnen gieng dahin ein ader wassers/in köstlichen tölen vnd der erde geleytret/biß mittē in die statt/der gebew man noch süßstapffen sibet.

Tyrus eyn
Hauptstatt
Phenicie.

Die statt Tyrus (als mā sagt) ist vō Japhet Noe sun/nach dem sündfluß erbawen worden/aber vō Phenicie lang darnach/als obgschribē ist/ward sy wid gebessert vñ erneuert/vnd also ein hauptstatt Phenicie geordnet.

Die

Dise statt Tyrus war grösser dan Accon/ vnd was mit starcken mawre vñ vesten thürnē vñgeben/habend ein runde form/ligend im hertzē des mōrs/auff ein grossen velsen/vnd mit dem mōr zuring vmbgeben/ausgenōmen alleyn an der stirnen der statt/da sy durch Nabuchodonosor/vnd darnach durch Alexandrum Magnum/dem landt zūgefügt ward/als weit als eyn steynwurff/da sy doch ein hohe mawr hett. xxx. schüch dick /bewaret mitt vij. starcken thürnē/die da gfürt wardē biß ans mächtig Schloß der statt/auff dem velsen ligend/darauff auch die statt gebawē ist/welches Schloß mit solchen thürnen für sich selbs/on die andern daran stossend/vñ mitt vil andn gewōren also versichert was/dzman hett mögen glauben /die ganz welt solt das Schloß mit macht nit gwūnen haben/als sy doch ist /ja auch ganz zerstört. Man liest in der Ecclesiastica historia vñ vil marterer/die Diocletianus daselbst hat tödten lassen /deren zal alleyn Gott bekant ist. Origenes ligt auch daselbst in einer kirchen/zū heiligen grab genant/in einer mauren beschloßen. Da waren etwan so groß marmelsteynē seülen/dz es ein graüwen vnd wund was zusehen. Ein Erzbistumb was auch in diser statt/wan sy was ein Hauptstatt des lands Phenicie. Der Erzbischof hett vñ imetlich andere Bischoff/Suffragonios/als Baruthen/Synoden vñ Acconensem/vnd streckt sich diß bistub biß zum gehawenen felsē/oder dem Schloß der Bilger. Vor der port diser statt gegē Orient zweyer armbrust schuß weit/zeygt man noch die statt/da vnser Herr Jesus gepredigt hat/an welchem end/da vnser Herr Jesus zum volck redet /erhüb ein frau jr stim/vnd sprach zū Jesu/Selig ist der leib der dich getragē hat /vñ die brüst die du gesogen hast. zc. Vnd ist ein grösser steyn an das end gelegt/da vnser Herr dazumal stünd vnd predigt/welches ort auch nimmermer mit sand bedeckt wirt/es sey winter oder sumer/so doch gar vil leichts sands da ist vmbfliegend/als in disen landen zuzeittē schnee durch die wind verworfen wirt/vnd also häuffen macht/also thut dort der sand. Von Tyro drey klein meil gegē Mitnacht/laufft das wasser Eleutherus ins groß mōr/biß zū welchem wasser/Jonathas Demetriū den künig verfolgt/als man liest

Eleutherus ein fluss.

j. Nachab. vij. Diser fluss kumpt von Jurea oder Galilea Gentium ein ländlin also gnant/von der gegne etwan Roob oder Sabul geheysen/vñ fließt vnderm Schloß Belcifort/bey Norma gelegen /biß wahn Josue die fünff künig verfolgt/als man liest Josue. v. Von disem fluss auff zwo meilen/ist die statt Sarepta Sydoniorum/vor welcher statt porten gegen mittag/zeygt man noch ein Capell/ist an dem end/da Helias der Prophet zū der Sareptanischen frauen kam/vnd wonet auch da/vnnd erquicket jr endtlich jren sun/als man liest im dritten büch der Künig Cap. xvij. Man sihet auch noch das kämmerlin/darin Helias sein rüw hett. Sarepta hat yetz kaum acht heüser/doch geben die verfalne gebew vnd warzeychen ein anzeigung/dz sy etwan ein herrliche vnd mächtige statt gewesen ist. Von danen zwo meilen/ist die statt/etwā groß vnd namhaftig/Sydon genant/

Sarepta Sydoniorum

Sydon in Phenicia.

im land Phenicia gelegē/welcher größe beyn alten beüwen wol gemerckt wirt/die man kaum möcht glauben/wann mans nit sähe/vnd war der län genach/auff dem land ligen/von mittag gegen mitternacht gezogen/vnd dem berg Antilibano/zwischen im vnd dem mōhr gar lustig gelegen. Von jrem alten gebaw ist ein ands kleins stätlin gebawen/gar wöhrlich/vnd ist auff einer seitten im hertzē des mōrs gelegen/hat zwey vester Schloß/eins

Das drit teyl dieses weltbüchs

gegen mitternacht auff ein felsen im möz/welchs die Teütschen bilger die dahin gezogen waren in ein Passagio/erbawen haben. Das ander gegen mittag auff ein berglingsetzt gar vestiglich. Dise zwey schloss hieltē vorzeiten die Ritter des Tempels inen. Das land vñ die statt ist vorhin gar fruchtbar gewesen/von allen geschlechten/weins/korns / vnd ander frucht/ auch eins heilsamen gesunden luffts. Aber die weingartē yetz vñ vorlangst seind ganz verdorben in disen landen/seittemal die Sarraceni nit w ein trincken/demnach man yetz wenig weingarten findet in disen landen. Vñ der alten statt port gegen Orient/welche yetz ganz zerstückt / ist ein Capell gebawen worden/andem end da ein Cananeische frau zum Herren kam/bittende für jr tochter/die vom bösen feynd bessen was / beym weg der gen Tyrean vnd Cesareā leyttet / dauon schreibt Matth. am xv. cap. da er spricht/ Jesus ist auß gangē/lendet gen Tyro vnd Sydon/vñ nemen war/ein Cananeische frau auß den selben landen kümende/rufft zu Jesu/Herz ein sun David/erbarm dich über mich / wann mein tochter wirt schwerlich vom bösen feynd geplagt. 2c. Antilibanus der berg ligt ein meil wegs von Sydone gegen mittag / vnd fahet diser berg an beym wasser Leutherus / von dem obgesagt ist / vnd streckt sich für bis gen Tripolim / vnd wol fünff meil weitter/überal wol fünff tagreys weit / vnd weicht doch nit vom möz über zwo meilen/außgenommen bey Tripolis/da diser berg wol drey meil weit vom möz ist. Zuzeiten/doch gar selte/kumpt er so nabend zum möz/dz man vñ den nit gehn mag. Auff diesem berg waren vorzeiten die aller besten weingarten/seer gut wein gebend/als dan die schrifft sagt in Cantico/sprechend vom geliebten/Sein gedächtnis ist als der wein des bergs Libani/zū ein zeychen/dz der selbig wein gar köstlich war. Vñ dannen fünff meilen über Sydonem / ist die alt vnd namhaftig statt Baruthū genant/da vnser Herr Jesus auch geprediget hat/als man sagt in Historien/Dise statt hett eyn Bischoff/war ein Suffraganius des Erzbischoffs zu Tyro. Bey drey meil von diser statt/bey ein wasser Passus canis genant (ist ein hundtschrit gsagt) welches wasser daselbst ins möz laufft/endet sich Patriarchatus Hierosolomitanus/vñ sieng auch da an Patriarchatus Antiochenus/vñ die Graffschafft Tripolitanus/vñ heist dis ländlin Passus canis/dan die selb strass ist so eng/dz mans nit gehn/saren oder reitte mag/anders dann mit willen der Sarraceni/wan wenig man sy der ganzē welt vorhalten möchten. Von Barutho sechs meil am möz/ligt die statt Biblium gnant/die erst vom Patriarchat Antiocheno / ein eygner Bischoff etwan habende/vñnd heyst yetz die statt Bibleit/ist gar klein worden. Von Biblio auff vier meil/ligt ein statt Botrū geheyssen/vorzeiten gar reich/von köstlichem wein vñ andern fruchten/aber yetz ganz zerstört. Von dannen auff drey meil ligt ein Schloss/Tephym genant/im möz / etwan zugehörig ein Herren zu Antiochia/bewaret mit zwölff starcken thürnen/ Da wuchs vorzeiten der best wein in allen disen landen. Von dannen auff zwo meilen ist gar ein edle statt/Tripolis gnant/im möz gelegen/in massen wie die statt Tyrus/vñ ist reich von volck vñ andern gütern/vñ vil handthierung darinn mit seiden. Das landt daran stoffend/ist on zweifel würdig ein Paradeis gnāt zuwerdē/von wegen fruchtbarkeyt vñ wollust in äckern/weingartē/ölbeümen/seigenbeüme. 2c. desgleiche kaum ein and land in diser gegne gesundē wirt. Vor diser statt ist ein weit feld einer ganzē meil

Antilibanus ein berg.

Baruthum

Passus canis.

Biblum.

Botrum.

Tephym.

Tripolis.

meil lang/vnd einer halben breyt/da seind vil schöner garten/darinn man-
 cherley frucht vnd deren vil wachsen. Der berg Libanus ist drey meil weit
 von diser statt/vnder welchem bergent springt der brun/der zum erste gar
 klein scheynet/aber bald wirt er groß/vnd macht ein strengen bach/welch
 er alle gärten wässert/vnd die ganz ebne zwischen der statt Tripoli vnd
 dem berg Libano/vnd preiset das ganz landt/vnnd seind seine wasser kü
 vnd süß/demnach vil kloster vnnd kirchen vorzeiten bey disem wasser ge-
 bawen warden. Das wasser kumpt von der wurzel des bergs/vnnd laufft
 umb den berg Leopardorum genant/vnd wirt darnach gefürt in die gär-
 ten/sy zu wässern/vnd mit dreyen grossen flüssen fellt er ins mör/on andere
 bäch/die auch auß im ins mör fließen. Von Tripoli der statt/ist zwo meil
 zu der statt Leopardorum/welche anzusehen ist rund vnd seer hoch/eyner
 meil weit von Libano ligende. Vnden am selben berg gegen mitternacht/
 ist ein hüil/darinn ist ein grab.vij. schüch lang/welches die Sarraceni gar
 andächtiglich heymlich/vermeynen es sey Josue grab/das ich doch nit
 war sein glaub/wann die schrift in sagt begraben sein zu Tamathfere der
 statt/als geschriben steht Josue am letzten capit.welche statt bey Siche-
 m ligt/an dem berg Ephraim. Von diser speluncken auff drey meilen/endet
 sich der berg Antilibanus/vnd auch Libanus/beim Schloß Archas/das
 Aratheus Canaans sun erbawen/nach seim namen genant hat/als man
 list in der gloß Gen.am.v.cap. Vnd ist ein hüpsch vnd fruchtbar land/da
 sich Libanus endet/von welchem hienach mer gesagt/so man von dem vz-
 sprung des Jordans reden wirt. Von dem Schloß Archas auff ein halbe
 meil/ist ein Fleck Syn genant/welchen Syneus Chanaans sun/Arathe-
 brüder/nach dem Sündflus gebawen hat/nicht ferr von Archas dem
 Schloß/als die gloß sagt Gen.am.v.cap. Doch wirts auch etwan Syno-
 chim gnant. Daselbst ist ein grosse weitte ebne/fruchtbar vnd lustig/gegen
 dem Schloß Crach/das ettwan der Johanniter was/vnd ist die selb ebne
 wol.vj.meil lang/vnd.vj.meil breyt/sich streckend bis zur statt Anteran-
 dum/die yez Tortuosa heyst. Auff diser ebne seind vil döffer vnd schöne
 wäld von ölbeümen/seigen vnd andern beümen mancherley gschlecht der
 fruchtē/vnd selzam hölzer. Ober das ist es von wasser reich/vnd von wey-
 den feyst/das vihe zusütern/darumb die Turcomanni/Wadianite vnnd
 Bodwini allda in Tabernackeln wonen/mit jren weibern/kindern vnd vi-
 he/vil kammelhier habende. Dise ebnen umb geben ettlich berg gegen
 Orient/nit seer hoch/vnd fahen an bey dem Schloß Archas/vnd geen bis
 an das Schloß Crach/vnd in disem gebürg wonen ettlich Sarraceni/Da-
 ningeri genant/gar boßhafftige menschen/vnd besunder den Christen seer
 widerwertig/neidig vnnd hässig.

Sarraceni wallen zu.
Josue grab

Archas.

Syn.

Ein lustige ebne zwische Crach vñ Archas.

Landtschafft von Acon gegen mitnacht.
Manfort.
Choron.

Azor.

Weitter von Acon der statt stracks den ebnen weg gegē mitnacht/küpt
 man erstlich zu ein Schloß/Manfort genant/das etwan ein Spital was
 der Teütschen Herren/ist aber yez der zeyt ganz öd vnd müst. Von dan-
 nen vier meilen auch gegen mitternacht/ist das Schloß Choron/gar vest
 vnd wöhrlich/das etwan ein Herr der statt Tiberiadis gebawen hat/wid
 die statt Tyrus/sy darauß zukriegen/vnd ligt.vij.meil von Tyro.

Von dannen vier meil/ist die alt statt Azor genant/darinn der mächtig
 künig Jabin regniert/welcher sampt.vvij.künigen wider Josue vnd die
 kinder von Israel stritte/bey dem wasser Maron.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Von diser statt Azor steht geschriben im büch Josue am. xj. cap / dz als lein die aller wörllichst vñ sterckst statt Azor / ein grosser flam oder feür verzört. Die alten gebew daselbst geben wol anzeygung der grösser vñnd veste diser statt / biß auff disen tag. Von danen bey sechs meilen gegen mitnacht ist die statt Belenas / am füß des bergs Libani gelegē / welche statt vorzeiten Lays hieß / als man hat im büch Judicum am. xvij. cap. vñd seittemal sy ferr von Sydon was / bey. xj. meilen / vñd die eynwoner derselbigen mit niemant gmeynschaft hetten / zogen die kinder Jsrael vom geschlecht Dan / darfür / gewinnen sy / vñd gaben jr den namen Lezendan / von irem vätter Dan. Doch wirt sy auch ettwan in der schrift schlecht Dan geheysen / on zúsatz / als auch ettwan schlechtlich Lezen. Vñnd ist dise statt eyn end vñd beschluß des heyligen lands gegen mitnacht / als Bersabee gegen mittag / vñd stößt daran ein wüstene / Giblin genant / vñnd ward dise statt Belenas od Dan / hernach von Philippo Tetrarcha ein regierer der statt Turee vñd des lands Traconitidis / Cesarea Philippi gnant / aber vñ den Griechen wirt sy noch Paneas geheissen / doch seind dise namen yetz nit im brauch / sund sy heißt schlecht Belenas. Dahin will Hieronimus / hab Hieroboã das ein guldin kalb gsetzt. Ob diser statt entspringen zwen brunnen vom berg Libano / welcher einer Jor / der and Dan gnant / kumen zúsamē vor diser statt porten / vñd machen den fluss Jordanē. Aber etlich vermeynen in rechter warheyt / dz der Jordan hie nit seinen vrsprung hab / vñd besund sagt Josephus / als auch ist / dz von diser statt gegen mittag wol sechs hundert roßleüß weit / ein brun sey / Diala gnant / der allzeit wassers voll ist / doch rinner überfließt / vñd fließt vñd der erden biß an die statt da der brun Dan ist / da geht er über vñd bricht auß / das man oft bewert hat mit sprewern die man in den brunen Phiala warff / vñd im brunen Dan wider außnam. Die Sarracē aber hieszen den brunen nit Phialā / sund Medan / ist fouil gesagt / als aque Dan / wasser des brunens Dan / wañ Me / Arabischer sprach nach / ist fouil als wasser / Dan ist einer d obgenäten brunen / vñ ist der selb brun Phiala od Medan / nit ferr vñ der statt Schwita / bey S. Jobs grab im land Traconitide / als hienach baß dauon beschriben wirt. Aber der Jordan so er vor der statt Belenas entspringt / vñ nach weitem lauff den er thüt / Tureā vñd Traconitidē auch scheydet / sellt er zwischen Capharnaū vñd Corrozaim ins Galileisch möz / vier meil vñ der statt Cedar / drob auff ein berg ligend. Doch zwischen der statt Belenas vñd dem Galileisch möz / macht der Jordan ein see / zur zeit als der schnee zergeht / vñ dem hobē berg Libano / vñd heyst yetz der selb See / zun wassern Maron / da Josue den künig Jabin sampt seim grossen anhang. xvij. künig mit jm versamlet / bestritt / vñd sy biß zum wasser Mesresoth / vñd biß zur grossen statt Sydō verfolgt / wol acht meil ferr. Diser see verseihet sumerszeyten gar bei ganz / da wachsen dan beüm / gras vñ hecken / darin sich dan löwen / Bären vñd and gwild verbergen / demnach küniglich geiäg da ist. Die andn tal vñd im berg Libano vñd Antilibano seind all fruchtbar / mit treid / fruchten / wein / vñ gar mancherley beümen. 2c. darin vil leüt wonen.

Nun der heilig edel fluss Jordan scheydt Judeam vñd Arabiam / vñd nach vil vñgängen fließt er nit ferr vñ Hiericho ins todt möz / das in auch ganz verschlindet. Dis wasser ist in Palestina züerndt zeyt (welche bey jnen im Glentz ist) gar groß vñd wasserreich. Jos. iij. vñd mit vil freiheyt

Dan hat
iij. namen.

Dan ein
end vñd be
schluß des
S. lands
gegen mit
ternacht.

Jordans
vrsprung.

ten vnd wunderthatten begabt. Erstlich/dz es etwan die gleübigen vñ vn
gleübigen/das ist Juden vnd Heyden/voneynander teylet. Zum andern
hat es der Arch Gottes gewichen/vnnd den kindern von Israel ein durch-
gang geben/ Josue. iij. Zum dritten/Naaman Syrum vom aussatz gerey-
nigt. iij. Reg. v. Zum vierdten hat es zeügnis geben der heiligkeyt Helie
vnd Helisei/dann es beden gewichen vnd gehorsam gewesen ist. iij. Reg. ij.
Zum fünfften/wider die natur ander wasser/hüb es eisen vom grund auff/
vnd gabs dem Propheten dem es entpfallen was/wider. iij. Reg. vj. Zum
sechsten ist vnser Heyland Christus darinn gereüfft worden/ vnd Johans-
nes allda den himel offen gesehen/die stim des vatters von Christo zeügend-
de/gehört/vnd in gestalt einer tauben den heyligē geyst erkent/ Luc. ij. Nit
ferr von dannen ist die wüste/darinn Johannes Baptista gewont vnd büß
gepredigt hat/vñ die statt/da Helias in ein feürenen wagen gen himel ge-
fahren ist. iij. Reg. ij. Aber von Acon der statt wider Nordost sürgond/
kumpt man zu ein Castell Indin genant/vier meil von Acon gelegen/in
dem gebürg Saron/ist vorzeiten der Teütschen Herrn gewesen/aber yetz
gar zerstört. Von dannen drey meil ist ein Castell Rhegium geheyssen/in
ein tal ligende/auch vorzeiten der Teütschen Herrn gewesen/da wachsen
mancherley selzam frucht/die man sunst in den landen nit findet dann da.
Von dannen vier meil/wider das wasser Maro/ist ein tal Senym gnant/
darinn Hebercineus ein namhafftiger man/von dem die Bibel sagt/wo-
net/nit ferr von der statt Asor/welches haußfraw/mit namen Jabel/Sy-
zaram den Fürsten der Rittershaft des künigs Jabin/mitt ein eisin na-
gel durch sein schlaff schlüg/vñ also ertödt/als man list im büch Judic. v.
Von disem tal auff zwo meilen/ist ein ländlin Rabul gnant/das die Sar-
raceni Jabul heysen/vnd ist als vil gesagt als ein mißfallung. Von dan-
nen zwo meil wider mittag/ist das Schloß vnd statt Zephet/auff eym ho-
hen berg gelegen/ist vorzeiten gewesen der Rittershaft des Tempels.

Begne vñ
Acon ge-
gen orient.

Rhegium.

Maron ein
fluß.
Senim ein
tal/Jud. v.

Rabul oder
Sabul
ein ländlin

Von dannen vier meil wider Mitternacht/bey dem tal Senym/ist die
statt Tedesneptalim genant/von welcher Barach bürtig war/der wider
Sizaram stritte auff dem berg Thabor. Dise statt war ein freyung im ge-
schlecht Neptalim/reich von allen gütern diser welt. Man sibet noch vil
alt groß gebeüw daselbst/vnnd gar schöne gräber der Alten. Von dem
Schloß Zephet zwo meilen/bey dem Galileischen möß/steiget man auff
ein berg/darauff vnser Herr Jesus eyn schöne lange predig gethon hat/
von den acht seligkeytten vnd andern tugenten/welche S. Mattheus setzt
vnd beschreibet am fünfften capitel seins Euangelijns/vnd auff welchem
er auch darnach speiset fünfftausent menschen/vñ fünf broten vnd zwey
en vischen/als man list Matth. xiiij. vnd Joh. vj. Auff disen berg gieng
er auch vnderweilen alleyn zubetten/vnd flobe auch auff disen berg/da sy-
jn zum künig machen wolten/als man list Joh. vj. Auff disem berg hat er
auch seine jünger betten gelert/als man list Luce. xj. Er hat auch selber
zuzeiten darauff benachtet in dem gebett/als man list Mat. viij. Da ist
auch zu jm kummen eyn grosse menge der krancken vnd besessnen von bö-
sen geystern/als man aber list Matth. viij. Da hat er angerürt ein feldsies-
chen/vnd in gesund gemacht. Da ist er gestanden vnder dem berg sampt sei-
nen jüngern/vnnd zu ihm kummen ein grosse welt von Hierusalem vnnd
allem Jüdischem landt/von Tyro vnnd Sydone/vnd andern stätten am

Berg beim
Galileisch-
en möß/dar
auff Chri-
stus oft ge-
bett vnd ge-
predigt hat

Das drit teyl dieses weltbüchs.

mör/auff das sy in hörten/vnd gesund gemacht wurden von jren tranckheiten/als man liest Luc. vj. Auff diesem berg sihet man das ganz Galileisch möz/vnd Ythureã/vnd Traconitidem/vnd Lybanum den berg/defgleichen Sanir vnd Hermon die gebürg / darzü Sabulon vnd Neptalim die land/biß gen Cedar/vnd ist diser berg lang / vil gras habende/ vnd gar lustig/wirt auch noch gewissen ein steyn/darauff vnser Herr Jesus saß wann er predigt/vnd die gsäß der Apostel. Vnder diesem berg bey dem möz/bey. xv. schrittē/entspringt eyn lebendiger brun mit einer maur vñgeben/den sagt man/dz er sey ein ad auß dem Tylo/ von wegen dz etlich vñsch darin wachsen/die sunst nit dan im Tylo gefunden werden. Josephus nennet den brunnen Capharnaum/wann das ganz feld von diesem brunnen biß zum Jordan/zwo meilen lang/heysset Capharnaum.

Das ort da sich diß Johannis cap. vit. verläuffen hat. Zweyngzig schritt von diesem brunnen ob dem Gallileischen möhr/ist die statt/da vnser Herr nach seiner auferstehung stund am land da die sibē jünger vñscheten/vnd er sy fragt ob sy etwas zu essen hetten/als man liest Johannis am letsten. Von dannen zehen schritt ist das end da die jünger auß dem schiff giengen/sahen ein glüt oder kolen/vnd ein vñsch darauff ligend/vnd auch ein brot/als Johannes am yetzgenanten capitel schreibt.

Capharnaū Von dannen eyn meil gegen Orient/ist die statt Capharnaum/ettwan gar ein mächtige statt gewesen/aber yetz also schnöd / kaum syben hütten armer vñscher habende/vnd ist warlich an jr erfüllet/das vnser Herr wider sy redt/sprechende/Du Capharnaum/werest du biß inn himmel erhöcht/du wurdest biß zü der höll genidert/als geschriben steht Matth. vj.

Idumea. Von dannen zwo meilen fließt der Jordan ins Galileisch möz/vnd nahend darbey sihet man noch alt gebew der statt Corrosaym/etwã daselbst am möz gelegen. Von dannen auff ein meil wegs/sahet an der berg Sanir oder Seyr/als etlich ande sprechen/vnd der eyngang des landts Idumee.

Galilea. Von dannen auff drey meilen/ist die herrlich statt Cedar/auff dem berg Sanir/an ein vesten end gelegen/gegen Orient / vnd durch diese statt geht der weg durchs Galileisch möz am land / fürende in Occident/welcher weg inn Esaia heyst der weg des möhrs über den Jordan des landts Galilee. Vnd heyst darumb eyn weg des möhrs / wann er ganz geht am möhr am landt/vnd darumb über den Jordan/wann er füret über den Jordan/inn eyn landt Aran genant.

Galilea endet sich am Jordan. Aber darumb heyst er ein weg des landts Galilee/wann Galilea endet sich da am Jordan / welcher Jordan mitten durch diß tal fließet. Von dannen vier meil gegen mitnacht/ist die statt Schwita/von welcher Baldach / Jobs freünd / Schwites hieß. Nahe darbey ist

Das landt Sus vñ die stat Schwita/daher Job ist. das grab sant Jobs/gegen Orient/auff einem ebenen land / mit eym hohen kostlichen gebeüw darauff. Bey diser statt Schwita / gegen Cedar der statt/pflegen die Sarracenen von Aran vñnd Mesopotamia Syrie / Ammon/Noab/vnd dem ganzen land von Orient / züsamen kummen/vñnd sarmarckt haben/die ganz zeyt des summers/bey dem brunnen Phiala/von welchem obgschriben ist / vnd da auffrichten ire gezält oder Tabernackel/von mancherley farben gmacht / das gar hüpsch zusehen ist vom berg vnd

Cedar. statt Cedar/dauß auch die schrift sagt in Canticis /sy nennend tabernacula Cedar. Vñ also vñ Corrosaym vier meil/ist Cedar die statt/auff ein hohen berg ligend/die Josephus Camelã heyst/vñ wegen dz der selbig berg eins kãmelthiers gestalt hat/im anfang lang wie eins kãmelthiers haupt/vnd

vnd hals/in mitten ein hofer habende/als ein Kesselthiers ruck/ vnd zuletzt wirt er nider beim schwanz sich biegen. Die ist zu mercken/dz/als auch obberürt ist/diſſ gang land bey dem Jordan in berürend gegē Orient/ heysſt das land Traconitidis/oder die ebne vnder dem berg Libano/ vñ streckt sich biß zum berg Hermon vnd Bosra. Aber das landt anstossend den Jordan gegen Occident/ heysſt Galilea/ oder Irburea/ oder Rabul/ oder Decapolis/ vnd der weg des mōrs auch obgemelt/ geht mitten durchs land. Von Accon der statt sürgond/ durch alle tal Aser/ das man yetz neuet S. Georgij/ auff der lincken seittē habend die statt Zephet/ am mōr hin biß zum gebürg Cedar vnd Traconitidis/ darob das land Aran ligt/ darumb spricht ein glosß über Job/ Ein mañ war im landt Nus/ mitt namen Job. Glosa/ Aram ein vatter Syrorum/ der anfänglich Damascum vnd Syriam gebawen hat/ widerumb das land Nus/ dauo das land Traconitidis kumpt/ der hat herrschung gehabt über Celesyriam vñnd Palestinā die land/ die von im Nus genant worden seind/ darub wann man in der schrift spricht/ ein mañ mit namen Job/ war im landt Nus/ mag man auch verstehen/ im land Traconitide/ wann es eyns ist/ welchs land Philippus Tetrarcha dar nach regiert/ sampt Irburea/ als man liest im Euangelio Luc. 1. Aber vñ Accon der statt sürgond/ schlechts gegen Orient/ kumpt man zum ersten zu ein dōrflin/ heysſt S. Georg/ da S. Georgius geboren worden ist/ vnd ist ein schön tal zwischem gebürg/ gar fruchtbar vnd lustig/ biß zum Gallileische mōr/ zugehörig dem geschlecht Aser/ biß gar bey zur statt Zephet/ wol. 10. meil weit/ von wegen solcher seiner fruchtbarkeit steht geschriben von dem geschlecht Aser/ Gen. 25. 11. Feyß ist das brot Aser/ wollust gebend den Künigen/ das wol dem buchstaben nach geredt werden mag von disem tal des geschlechts Aser. Von dannen vier meilen gegen mittag eins teyls/ ist das dōrff Naason/ dem geschlecht Neptalim zugehörig/ in ein tal ligende/ das von man liest Tobie. 1. Von dannen drey meil gegen mittag/ ist Dothaim/ vnder dem berg Bethulie ligende/ bey einer meil wegs/ gar ein lustiger fleck/ mit weingarten/ ölbeümen/ feygenbeümen/ vñnd mit günten weyden. Da fand Joseph seine brüder/ da er auch von inen verkauft ward. Man zeygt auch noch auff dem veld die alt Cistern/ dareyn sy Joseph legte/ welche ist bey dem weg der von Galaad kumpt/ süret gen Bethsaida/ welchen weg die Ismaeliten kamen/ die Joseph kauften omb. 20. pfennig/ als man darvon liest Gen. 22. 24. Man liest auch vñ dem dōrfflin Dothaim/ im vierdten buch der König am. 1. cap. dz Syri den Propheten Heliseum darinn vmbgeben/ vnd süret sy von dannen biß gen Samaria mitten in die statt/ wol ein tagreys von dannen ligend. Ist doch zu mercken/ dz Dothaim nit alleyn ein dōrff ist/ sund auch ein refier omb dasselb dōrff ligende/ auff dem feld zwischen bergē/ nit fast hoch/ vil wasser habende/ vnd gute weyd/ dem nach wolgeschickt/ vñbe zusütern. Von Naason auff zwo meilen gegen Orient/ von Dothaim aber wider mitternacht/ ist die statt Neptalim/ vñ der Tobias bürtig war/ an einem visten end ligende/ wann sy gegen Occident gar ein hohen berg hat/ auff den man nit steigen mag/ dan an ein end ein kleinen weg. Dese statt/ da Hierusalem zerstört ward/ hieß Fotopata/ darinn Josephus von den Römern vmbbläget ward/ vnd endlich gefangen/ als er selbs darvon schreibt. Aber yetz heysset die statt Syrin/ vnd ist wol ein meil wegs ferr von Zephet.

Traconitidis dz land jenseithalb des Jordans gegē orient herrib/ dē Jordan/ gegen occident Galileam.

Galilea. iij. namen.

Traconitidis/ Celesyria vnd Palestina/ wirt von Aram Nus genant/ mit ein namen

Georg.

Naason.

Dothaim vñnd dem berg Bethulie.

Dothaim ein statt/ refier vñnd landtschafft

Neptalim das gebürtig Tobias

Das drit teyl dieses wechbüchs.

Von Neptalim zwo meil en ein ort des Gallileischẽ mörz/ ligt die statt
 Bethsaida/ dauo S. Andreas/ Petrus vnd Philippus bürtig waren / hat
 yetz kaum. vj. heüser/ vnd hat vorzeytten gehabt etlich wassertäl od Can-
 nal auß einer bach in die statt gelegt/ welchen bach Josephus den kleynen
 Jordan nennet/ der nit ferz von Capernaum in das Gallileisch mörz laufft.
 Von dannen zwo meil gegen mittag / ist das Castell Magdalü genent/
 das Marie Magdalene eigen was/ deren hauß man noch da sibet/ vñ ligt
 am mörz drey meil von Bethulia / vnd hat ein grosse gegne vmb sich gegen
 Occident vnd mitternacht/ vnd gar güte weyd. Vnd also hat dise aufstey-
 lung nit mer fleckẽ auff diser seitten beym Gallileischen mörz/ aber auff der
 andern seitten seind vil Castell vnd stätt/ zü diser aufsteylung gehörend/ in
 dem land Jerasenorum/ welches gerad gegen disem ligt / da seind die stätt
 Jerasa/ Gadara/ Pella/ Schwitha/ vñ deren Baldach Schwithes was/
 Theman/ von deren was Elyphas Themanites/ vñ vil andere. Doch die
 statt Jerasa yetz genant/ ligt am land beym Galileischen mörz/ vñ im berg
 Seir/ vnd was vorzeytten dem halben geschlecht Danaße zugehörig/ wel-
 ches sein loß entpsienng ihenseit dem Jordan. Vñ ist zumerckẽ/ dz disß ganz
 land/ darinn die obgenanten stätt seind/ fast bürgig ist/ vnd gehort vorzeits
 ten ins künigreich Og des künigs Basan. Vnd wirt auch zuzeytten inn der
 schrift gebeyssen Mons Seir/ da Esau gewonet hat / heyst auch zuzeyt-
 ten mons Sanyz/ welcher berg im selbigen land namhaffrig ist / Item zu-
 zeitten mons Hermon/ welcher berg auch darinn ist/ vnd also von mancher-
 ley bergen vnd orten/ wirt disß land mitt vilen nammen genent / vñnd gehöret
 doch ganz dem halbẽ geschlecht Danaße/ wiewol es nit ganz von jnen be-
 sessen ward/ wann die nachkummen Esau noch heütrigs tags ein teil darinn
 wonen/ vnd werden gemeynlich Sarraceni gnant / wann sy weder in sitten
 noch in der sprach vñ scheyd von jnen habẽ/ dann allein in dem scheren vñ
 kleydern. Aber von Acco der statt/ wider mitternacht füzugehn / bey vier
 meilen/ ist das dorff Cana Galilee/ da vnser Herr wasser in wein wendet/
 als man list im Euangelio Joh. ij. da zeygt man noch die statt / da die. vj.
 steynin krüg vnd die tisch stunden. Doch seind solche stätt als gar (wie all
 andere/ an welchen vnser Herr Jesus etwas groß gethon hat) zü diser zeit
 vnder der erden/ vnd man müß vil stafflen darzú abgehn in krüfften. Also
 ist auch die statt der verkündigung vnser Herren vnd seiner geburt/ vñnd
 vil andere/ des ich kein andere vrsach find / dann die zerstörung oft gesche-
 hen solcher kirchen/ darinn dise stätt waren / auß welchen zerstörungẽ es sich
 begeben hat/ dz die alten gebaw vnd erden also seind erhöcht worden/ vnd
 die heiligen stätt verfallẽ / vnd haben die Christen hernach die da andacht
 vnd liebe zü den selben betten/ darzú graben müßsen/ stafflen machen vñnd
 krüfften/ darzú zukummen. Chana Galilee hat ein hohen runden berg gege
 mitternacht/ an des seitten sy ligt/ ein wenig nider / aber gegen mittag hat
 sy vnder jr ein weit feld/ vnd ein schöne ebne / gar lustig vnd fruchtbar/ bis
 gen Zepheron/ welche ebne Josephus nennet Carmeleon. Mitt ferz von
 dannen ligen die stätt/ etwan mächtig vnd groß/ Tyrus vñnd Sidon/ von
 denen oben gesagt ist/ auch vil andere stätt vñnd flecken/ an welchen vnser
 Herr vil zeychen gethon hat/ als die Euangelisten schreiben / doch sunder-
 lich ist da ein namhaffrige statt/ Baruthum genant/ am mörz gelegen/ vnd
 ein veste port habende. Vnd nit ferr vñ dannen ist Cappadocia/ da sanctus
 Georgius

Bethsaida.

Das land
Jeraseno-
rum vil
namen.

Das künig-
reich Og
vnd Basan

Hermon/
Seir berg.

Chana Ga-
lilee.

Tyrus.
Sidon.

Baruthum

Cappadocia

Georgius den Lindwurm ertödtet. Itē von Barutho gegen mitternacht
 ist ein statt Tripolis gnant. Von dannen sürgond ist die statt Leodosia ge
 nant/ yetz der zeyt gantz zerstört vnd wüst. Vñ dannen nit ferr kumpt man
 gen Antiochiam/ in Egiptē gelegen/ etwa fünffzehnhundert roßleüß in
 jr beschliessende/ derhalb vorzeiten gar ein herrliche vnd mächtige statt/
 da S. Petrus gepredigt vnd vil zeichen gethon/ inwendig sibentagen wol
 zehen tausent menschen bekert zū glaubē. Von dannen kumpt man gegen
 Orient/ in die edel vnd loblich statt Damascus gnant. vj. tag greysß weit vñ
 Hierusalem/ in der S. Paulus ist geteüßt worden / vnd nit ferr von jr wei
 ser man noch die statt da er bekert ward/ als in ein liecht vom himel vñ schi
 ne/ vnd er niderfallende auff die erd/ höret ein stim von himel/ zū jm sprech
 ende/ Saule Saule warumb verfolgstu mich? Darauff er antwort/ Were
 was wiltu das ich thū? Sprach der Herr zū jm/ Stand auff vñ gang in die
 statt (vermeynende dise statt Damascum) da wirt dir gsagt was du thūn
 solt. Also ward er von seinen gsellen vndern armen gfürt in die statt / vñ da
 was er drey tag nichts sehen/ auch nit essen noch trincken/ darnach geteüßt
 ward er wider essen vnd trincken/ vnd vonstundan predigen vnd leren. Zu
 letzt machten die Judē ein aufflauff wid in/ yedoch ward er durch die Chri
 sten in ein korb über die mauren außgelassen/ vnd also entran er / als man
 list im büch der werck der Apostel am. ix. cap. Da ist auch das hauß Ana
 nie/ der S. Paulū auß Gottes geheysß geteüßt hat/ Wan zeygt auch noch
 das end an der statt maur/ da er ward in ein korb außgelassen. Diser stätt
 vnd land/ von wegen dz sy nit zum heyligen land gehören/ omb weitter bes
 schreibung/ laß ich anstehn/ vnd kum wid auff mein sürgenomme meynüg.

Tripolis.

Antiochia
 ein statt in
 Egipten.

Damascus
 in Siria.

Nun von Accon hab ich gesagt/ sey vier meil gen Chana Galilee/ aber
 vñ Chana Galilee zwo meil gegen mittag/ ist ein dorff/ Rama gnant / da
 rinn der Prophet Jonas sein begräbnis noch hat/ vnd ligt das dorff vnder
 ein berg/ der von Nazareth herkumpt/ vnd fleußt in das gang tal Carme
 leon/ gegen mittemtag. Von Rama anderthalb meil gegen Orient/ ist et
 wan ein groß dorff gewesen/ mit namen Abilena/ dauon man list Judith
 am. vij. capitel/ darbey Holofernes / da er Bethuliam belägern wolt/ hin
 ziehen müßt/ wann er von wegen der enge ander weg/ sunst dahin nit kum
 men kund. Auß disem dorff ist bürtig gewesen Heliseus der Prophet/ als
 man list. iij. Reg. xix. vnd ligt dis dorff in der refier Dothaim / eyn halbe
 meil vom dorff also genant/ gegen Occident. Es seind auch noch da mar
 melseülen vñnd alt gebew/ welche alle güte anzeygung geben/ dz es etwa
 gar ein herrlich dorff gwesen ist. Von Abilena ist ein güte meil biß gen Be
 thulia/ da Judith Holofernem ertödt / welcher berg vñnd Schloß in dem
 gangen Galileischen land gesehen wirt/ gar schön vnd vest/ vnd seind noch
 vil gebeüw auff dem berg/ vñnd am end des bergs ein wöhrlich Castell ges
 macht/ den berg zubeschirmen / man sibet auch noch warzeychen der belä
 gerung Holofernis/ vñnd das thal darinn Judith sich bey nacht wäscher.

Rama

Abilena.
 Judith. vij.

iiij. Reg. xix

Bethulia.
 Judith. xij

Von Bethulia zwo güter meil an dem Galileischen möz / ist die statt Ti
 bertas/ von welcher das Galileisch möz / Tiberiadis möz zuzeiten inn der
 schrift genant wirt/ als Job. vj. Dise statt hieß vorzeiten Zemereth/ ab
 er von Herode Terrarcha Galilee erneüwert vnd gebessert / zuehr dem kü

Tibertas.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Decapolis
des landts
namen vnd
begriff.

Nazareth.

Thabor vñ
Türcken
hoch gehal
ten / vñ we
gen Christi

nig Tiberio / ward sy Tiberias genant. Bey der statt da vnser Herr Chri-
stus gieng / sahe er ein offnen sündler Leui oder Mattheus genant / am zoll
sitzende / vnd sprach zü jm / Folg mir nach / also verließ er alle ding / vnd fol-
get jm nach / als geschriben steht Matthei. ix. Darbey aller nächst ist die
statt / da vnser Herr die tochter des oberste in der Sinagog vom todt erqui-
cket / Mathe. ix. Vnd ist die obgenant statt Tiberias lang / am möz ligende
nach der länge / vnd seind erliche heilsame natürliche bäder da / gegen mit-
tag / vnd vil alt gebew / da wachsen vil palmen vnd ölbeüm / vnd ist gar ein
fruchtbar land von wein vnd korn. Die merck / das land Decapolis gnant /
vñ .x. stätten die drin seind / endet sich an diser statt Tiberias / wann sein end
ist das möz gegen Orient / die statt Sydon gegen Occident / vnd das ist sein
breytte / aber nach d länge stretcht sichs vñ Tiberiade der statt / bis gen Da-
mascū. Dis seind die .x. stätt so darin ligen / Tiberias / Sepher / Cedronep-
talim / Asor / Cesarea Philippi / Capharnaū / die Josephus Juliā heyst /
Jotopata / Bethsaida / Corrozaim / Bethsan / die auch Satopol wirt ges-
nāt. Es seind wol ande mer stätt in disem land / aber dise seind die namhaff-
tigsten / von denen das land Decapolis heyst. Item hie ist auch zumerckē /
dz dis land vil andere namen hat / als auch obberürt ist / man heysts etwa
Ithurea / etwa regio Traconitidis / etwa die ebne des bergs Libani / etwa
das land Roob / od Kabul / od Galilea gentiū / od das ober Galilea / vñ ist
doch alles ein land / in die länge vnd breytte nit über andhalb tagreyß / gar
bey als lang als breyt es ist. Ist doch war / dz eygentlichen der marck gen
Sidon gehörig / vnd das ganz gebürg bis gen Baruthū / sampt dem thal
das Bakar heyst / ist das land Ithurea gnant / das auch Saltus Libani
heyst / wann es sich stretcht bis an die wurzel desselbigen bergs / ligende nach
der länge. Von der statt Tiberias widerkerende wider Occident auff. vj.
meilen / vnd von Chana Galilee auff. ij. meilen wider mittag / ist Zephoron
der Fleck / vñ ein schöns Schloß oben darob / von wannen Joachim der
junctfrawen Maria vatter (als man sagt) bürtig gewesen ist. Von Zep-
phoro auff zwo meilen / ist Nazareth / drey tagreyß weit von Hierusalem /
die selig statt in Galilea / in welcher die junckfraw Maria / von der wurzel
Jesse entsprungen / nach dem Englischē grüß vnd verkündung des ewigen
worts zü jr gethon / entpfangen hat von Gott dem H. geyst / die gebenedey-
te frucht jres leibs Jesum Christū / vnd ist. vij. meil von Accon. Von Naza-
reth zwo meilē gegen Orient / ist der berg Thabor / auff welchem Jesus vn-
ser Herr / vor S. Petro / Jacobo vnd Joanne verklärt ward / vnd erschine
sein angezicht als klar als die Sun / vnd seine kleyder worden als weiß als
der schnee / als man list Mathe. xvij. Auff disem berg ist ein maur vmb die
statt da vnser Herr verklärt ward / darin ist ein garten mit beümen bsetzt /
ein brunnen habende / doch wonet niemants darin oder auff dem berg / ab-
er vil Heyden wonen vnder dem berg / wann sy auch niemant würdig ver-
meynen / der auff disem berg wonhaffrig bleiben mög / welchen sy gar hoch
würdig achten / vñ nennen in vñ reuerentz willē / ein berg Gottes. Da wer-
den gezeigt füßstapffen der drey tabernackel / nach S. Peters begird etwa
da erbawē / man sihet auch noch groß alt gebaw alter pallast vñ kostlicher
thürn / darin etwa künig gwont habē / setz ligen darin löwen / bären vñ and
gwild / darüb auch da künigklich geisig ist. Diser berg ist gar hoch / deshalb
gar hart auffzusteigē / aber er wer wol gelegē ein schloß da zubawē. Vndē
am

am berg gegen dem Dorff Endor/auff der strass die von Syria gen E gyp
 ten füret/ist das end da Melchisedech Abrahe begegnet / als er widerkeret
 von der schlacht der vier künig/dauon man list Gen. viii. Vnderm yetz ges
 nanten berg gegen Orient / fleußt der bach Cyson / bey welchem Barach <sup>Cyson ein
bach.</sup>
 ein streit füret wider Zizaram/den er auch veriaht/vnd sig gewan. Diser
 bach von rägenwasser des bergs Thabor vnnnd Hermon/fleußt wider das
 Galileisch möz / vnd sellt dreyn beym Schloß Bellifort/das etwan 8 Jo
 hanniter gewesen ist. Von dem berg Thabor ein halbe meil/ligt das dorff
 Endor/am berg Hermonio modico genät/welches Hermoniu nit ein berg <sup>Endor ein
dorff.</sup>
 für sich selbst ist/sunder alleyn ein bühel/kumende von dem berg Hermon/
 gegen dem berg Thabor/vnd das ist das dorff Endor / von dem Dauid res
 det/sprechende/Sy seind verdorben in Endor. In disem dorff wonet die
 zauberin/so dem künig Sauli/Samuelem erquicket/als man list. i. Reg.
 xxviii / welcher Prophet Samuel vorhin begrabē was zū Ramathaim
 sophon/wol drey tagreyß weit von disem dorff. Von Nazareth zwo meil/
 vnd vom berg Thabor mehr dan eine/gegen mittag/ist der groß berg Her
 mon/an welches seitten zū mitnacht/ist die statt Naym / vor welcher por
 ten vnser Herr den jüngling erquicket/den man todt außstrüg zū grab / als
 man list Luc. vii. vnd ist diser berg vier meil lang sich strecken gegem <sup>Hermon
ein berg.
Naym.</sup>
 Galileischen möz/aber sich enden nit ferr vō der statt /da der Jordan auß dem
 Galileischen möhr springt. Aber von Accon gegen mittag/begegnet das
 erst teyl des bergs Carmeli. Vier meil vō Acconda ist die statt/an welcher
 Helias der Prophet die priester Baal ertödtet/im bach Cyson/ als man li <sup>Gegne vō
Acco gegē
mittag.</sup>
 ser. iij. Reg. xviii. welcher bach daselbst garnabe ins groß möz fleußet/ey
 ner meil weit von Caypha/aber wol drey meil weit von der statt Accon.
 Die ist zumercken/dz/wiewol diser bach Cyson gsagt wirt/als ob es eyn
 bach sey/als auch in warheit ist/hat er doch zwey teyl/deren eyns laufft ge
 gen Orient zum Galileischen möhr/das ander wider Occident/zū grossen
 möz/welcher vnderschiedlicher lauff daher kumpt /dz / seittenmal der berg
 Thabor vnd der berg Hermon nit ferz voneynander seind/haben sy ein bü
 hel von eim zum andern/also dz man wöbnet sy seyen am füß ein berg/wel
 cher bühel grösser ist des bergs Hermon halb / vnd heyst Hermonium/als
 obgsagt ist/darauff das dorff Endor ligt / vnd der selb berg hindert/dz die
 rägenwasser von beden bergen nit auff ein seit fließen/sunder ein theil sellt
 wider Orient ins Galileisch möz/nit ferr von der statt Bethsan/das ander
 wider Occident ins groß möhr/zū welchem wasser/vil andere wasser fließ
 sen/vom berg Ephraim vnd der landtschafft Samarie/ vnd vom ganzen
 feld Esdrelon vnd Maggedo. Vom Torrent Cyson drey meil gegen mit
 tag/ist das Castel des bergs Chayn/im letzten füß der bergs Carmeli geles
 gen/da Lamech Chayn zutodt erschoss/als man list Gen. iij. Vom selben
 berg sechs meil/gegen mittag/ist Maggedo die statt/ yetz Subebe gnant/
 da Schozias der Künig Juda starb/als man list. iij. Reg. ix. Da ward <sup>Maggedo
hat. iij. naz
men/vñ ein
ebē feld vñ
sich. x. meil
lang vñ. vi.
meil breyt.</sup>
 auch Ozias der Künig Juda/von Pharaone eim Künig Egipti ertödt/
 als man list. iij. Reg. x. Die ist zumercken /dz das feld Maggedo
 vnd Esdrelon/vnd die ebne Galilee ein ding seind/wiewol sy andere vnnnd
 andere namen haben/vnd heyst doch yetz gemeynlich ein feld Fabe / von
 einem Castel also genant / das drey steynwürff weit ligt von der statt A
 phet/ist aber in warheyt das feld Galilee/das von Orient ombgeben wirt

Das drit teyl dieses weltbüchs

mit dem Jordan vnd dem Galileischen mörz / von mittag mit dem berg Ephraim vnd Samaria / von Occident ein teil mit dem berg Ephraim / ein teil mit dem berg Carmelo / von mitnacht mit den bergē Phenicie vnd Libano / vñ hat dieses feld .v. meil an der länge / an etlichē endē gar seer feuchtbar an korn / wein vnd öl / aber an der breytte sechs meil weit od meer. Vom berg Chayn gegen orient zwo meil od mer / ist das dörflein Mescha / am torrent Cyson / ein meil wegs vom berg Hermon. Von dannen ein meil gegen mittag / ist das Castel Faba gnant / gegē welchem wid occident / zeygt man noch vnd sibet alt gebaw der statt Affeth / da die Syri stritten wid Achab den künig Israel / da auch die Syri sprachen / die götter seind jr Got / demnach wöllen wir wider sy streitten auff weitem feld / vnd sy also überwunden / als man list .iij. Reg. .xx. Von Affeth ein meil gegē orient / zeigt man die statt Suna / dahin pflegt zukūmen der Prophet Heliseus / gehnde von Carmelo gen Galgala oder zum Jordan / wann es der ebnest weg was gen Hiericho zugon / da er beyn kindern der Propheten wonet / vnd von der selben statt die frau Sunamitis / als jr sun gestorben was / kam sy zū jm disen weg auff den berg Carmelo / der vier meil weit von diser statt ligt / welchen sun Heliseus vom todt zum leben erquickt / als man list .iij. Reg. .iij. Von diser statt Suna was Aysag Sunamitis / die dem künig David dazumal alt / vermeynt nachts an seiner seitten zuschlaffen / als man list .iij. Reg. .j. cap. Von Suna zwo meil ist die statt Bethsan / zwischen dem berg Gelboe vnd dem Jordan / nur ein halb meil vom Jordan gelegē / auff welcher statt maur / hencften die Philistei die körper Saulis des künigs vnd seiner sū / die auff dem berg Gelboe ertödt wurden / als man list im ersten büch der künig am letzten Capitel. Dise statt hieß etwan Satopol / als Josephus schreibet / aber yetz heyst sy Bethsan von allen menschē / vnd ist gar ein lustige gegne. Ob diser statt gegen occident / ist der berg Gelboe sich strecken bis gen Jesrael auff zwo meilen. Von Bethsan zwo meilen gegen occident / entspringt der groß brun / der brun Jesrael genant / da die Philistei sich lägerten / dieweil Saul auff dem berg Gelboe was / zwischen dem selben brunnen vnd der statt Bethsan. Von dem brunnen bey zweyen armbrust schüssen weit / ist die statt Jesrael auff ein kleinen berglin ligen / erwā eine von den küniglichen stätten Israel / aber yetz kaum .xxx. hēuser habende / Sanachim zū diser zeyt gnant / vnd ligt vnden am berg Gelboe gegen occident / nit ferz von jr ligt der acker Naboth Jesraelite / zwo kleiner meil von der statt Suna / von welchem acker geschriben steht .iij. Reg. .xj. Dise zwen berg / Hermon vnd Gelboe / seind also geschickt / dz der berg Gelboe gegen mittag ligt / vnd der berg Hermon gegen mitnacht / vnd ist nicht mer dann zwo klein meilen zwischen jnen / vnd enden sich bede am Jordan zweyer meil lang. Auff der ebne darzwischen seind vil vnd grosse streit geschehen / wann da vollfürt Gedeō ein streit wider die Madianitas / als man list Judic. .vj. Item Saul wider Philistin / Item Achitob wider die Sarracenen. Von Jesrahel vier meil wider Mittag / ist der Fleck Gysin gnant / wol wöhrlich / aber verfallen / vnder dem berg Ephraim gelegen / an welchem Flecken sahet Samaria an / vnd endet sich Galilea. Von Gysin bis zum Jordan seind garbey sibem meil gegen Orient / vñd stoßt daran das landt Thaffne / das gar hohe berg hat.

Von

Von Gymin widerüb wid mittag auff vier meilē/ist die statt Sebaſte/die
 erwā Samaria hieß/da sy noch ein hauptſtatt was der. x. gſchlecht Iſraē
 el/in welchem künigreich nachſolgende künig nacheynand regiert haben/
 mit namen/Hieroboā/Nadab/Baſa/Dela/Samri/Amu/Ahab/D
 chozias/Joram/Dien/Joachas/Joas/Hieroboam/Zacharias/Sellū/
 Manahel/Phaceia/Phacee vñ Dſee. In diſer ſtatt lang darnach/ward
 S. Joannes Baptiſta von Herode gſangen/in ein kercker gelegt/vnd ſein
 haupt im kercker abgſchlagen/als man liſt Marci. vj. Aber diſe ſtatt Sa
 maria iſt zū ſolchem ellend kumen/dz ſy in warheit iſt wordē ein krautgar
 ten/als der künig Ahab auß dem weingarten Laboth Iſraelite machen
 wolt/darüb dz er ſein hauß gelegen was/ſa nit allein der ſelb weingart vñ
 die ſtatt/sund auch des künigs pallast alſo gar vergangen vnd zū ein gar
 ten worden iſt/dañ wie namhafft/groß/vnd ein herliche hauptſtat vñ ſitz
 der künig Iſrael ſy gwesen iſt/hat ſy doch yetz nit ein hauß/dann allein er
 wa drey kirchē. Die gelegenheit diſer ſtatt iſt auch gar ſchön gwesen/wañ
 von dannen mocht man ſehen biß zum mör Joppen/vnd die ſtatt Antipa
 tridā vnd Cefareā Paleſtini/vnd den ganzē berg Ephraim/biß gen Ra
 mathaſophym/vnd den berg Carmelon/auch das mör bey Accaron/vnd
 was das land reich von waſſern/gärten/ölbeümen vnd allen güttern diſer
 welt. Von Samaria vier meil gegen Orient/ligt die ſtatt Terſa auff ein
 hobē berg/darñ erwan die künig Iſrael regiertē/ehe dañ Samaria erba
 wen ward/vnd was die ſtatt dem gſchlecht Manaffe zugehörig. Vō dan
 nen. vj. meil gegē orient/im weg als man zū Jordan geet/iſt das land Taſſ
 ne/vō dem auch obgſchriben iſt/vnd hat beſund ein gar hohen berg vnder
 andn/vnd gehört auch dem gſchlecht Manaffe zū/ſich ſtreckende biß ans
 veld am Jordan gegen Wacheronta der ſtatt. Vō Samaria. ij. meil gegē
 mittag/bei der ſtraß die gen Sichem fñrt/auff ein hohen berg/iſt Bethel/
 der höchſt berg/darauff Hieroboā der künig Iſrael eins vō den guldin käl
 bern ſatzt/darmit er die kinder Iſrael ſündigen macht durch abgötterey.
 Von danñ auff ein halbe meil/iſt ein ander hoher berg/Dan gnāt/ ligen
 de ob der ſtatt Sichem/da vermeynen etlich das and guldin kälb hingſetzt
 ſein/aber die andn ſprechen es ſey in die ſtatt Dan/die yetz Belenas od Cef
 ſarea Philippi heißt/gſetzt wordē/das haltet auch S. Hieronymus/dem
 ſey dann wie im wöll/ſo iſts gwiß dz der berg Dan heißt. Zwiſchen diſen
 zweyen bergen ligt die ſtatt Sichem/zū diſer zeit Napolis oder Napolo
 ſa gnant/ein faſt luſtigen ſitz od läger habende/aber nit wörllich/dennach
 wañ die feynd darfür kumen/lauffen die burger zū andern thor auß/vorab
 ſo ſy mächtig ſeind/vnnd ligt die ſtatt mitten im tal/zwiſchen gar hohen
 bergen/von welchen man mit einem ſteyn mitten in die ſtatt werffen mag.
 Zwen ſteinwürff von der ſelben ſtatt port gegen mittag/iſt der brunn Ja
 cobs/ander ſtraß die gen Hieruſalē fñret/da vnſer Herr müd vō gehn/ſaß
 übern brunnen/des waſſers von der Samaritiſchen frauen begerende. Ob
 diſem brunnen zur rechten hand/iſt ein hoher berg. ij. haupt habende/wel
 cher einer Garizim/der and Ebal oder Hebal heißt. Auff dem berg Gar
 ſim ward gebawen ein altar/vnd gſchriben das gſatz Moſi/da ſtunden die
 den ſegen ſprachen/vnd auch die vermaledeyüg/vnd auff dem berg Ebal
 ward geantwort/nach dem das geſatz Moſi außweiſet Deut. xvij. Auff
 dem berg Garizim zeigt man noch füßſtapffē eins altē tēpels Jouis Olims

Sebaſte.
 Samaria.
 Taſſne.
 Bethel.
 Dan.
 Sichem.
 Der brunn
 Jacobs/
 Joh. iij.
 Garizim/
 Ebal/zwen
 berg.

Das drit teyl dieses weltbüchß.

plaet des abgots/gleich dem tempel zu Hierusalē/erbawen von Saraballa ein Hertzogen des lands/yenseit des fluss/zuehr vnd gefallē sein schwager Manasse/der ein oberster Bischoff sein wolt/vnd ist der tempel da blieben/ston/bis zur zeit als Hierusalem durch die Römer zerstört ward. Disen berg vnd tempel hat villeich die obgenant fraw gemeyn/da sy sprach zu Jesu/Unsere ältern haben auff diesem berg angebetten. 2c. Job. iij. Sibe volgend von den bergen Judēe/Garissim vnd Debal. Zur gerechten hand dieses brunnen ist ein alter grosser fleck/aber öd/das ich meyn die alt statt Sicheim gewesen sein/wan groß alt gebaw da ist/vnd ligt vom obgenanten brunnen Jacobs zwen steynwürff weit/an einer gar lustigen statt/wann dz es wassers manglet. Aber von der statt die yetz Napolosa heyst öd Napolis/als obgmelt ist/ligt sy zweyer armbrustschüss weit/wöllen auch etlich sagen die statt Napolim gewesen sein Thebas. Bey diesem brunnen ligt ein

Meyerhof
Jacobs. güte öd meyerhof/den Jacob sein sun Joseph gab/außwendig seinen brüdern/als man list Gen. xlvij. vnd ist ein lang/fruchtbar vñ schön tal. Zu Sicheim seind die gebeyn Joseph begraben/vö Egipten dahin gebracht. Von Sicheim vier meil gegen mittag/ist ein schön dorff/Lepua geheissen/

Lepua cyn
dorff vñnd
statt. ist doch auch ein statt im geschlecht Juda/Lepua genant/aber dieses hie gehört ins geschlecht Ephraim. Von dannen fünff meil ist ein grosser marckt/Magmas geheissen/da endet sich das geschlecht Ephraim gegen mittag/heist die selb statt yetz Barra. Vö dannen ein meil ist die statt Gabaa Saulis/da des Leuiten hauffraw gwaltigklich geschmächet vnd ertödt ward/als im büch der Richter bas außgewisen wirt/am. xij. cap. von welches mißhandels wegen/gar bei das ganz geschlecht Benjamin vertilgt ward. Von diser statt Gabaa was Saul der erst künig von Israel bürtig. Von dannen ein meil gegen mittag/ligt das dorff Rama auff ein berg/zur linken hand als man geht gen Hierusalē/nit ferr von der straß/von welchem dorff meynet man das gsagt sein so Hieremias spricht cap. xxxij. Ein stimm ist in Rama gehört worden/vnd ein groß weynē vnd klagen/wiewol es etlich also glosieren/in Rama/das ist in der höhe. Von Rama zwo meil gegen mittag/ist die heylig statt Hierusalem. 2c. Die ist doch zumerckē/dz vil

Hierusalē. dorffer im heyligen land seind/die Rama heissen/eins bey Tecua/bey der vier Rama

Rama. straß die gen Ebron füret/das ander im geschlecht Neptalim/nit ferr vom Schloß Zephet/das drit ist dieses hie genāt/das vierd Sylo/das auch Rama heyst/aber Rama ist als vil gesagt/als ein höhe/vnd in warbeyt alle dise dorffer ligen hoch. Von Sicheim für gond gegen mittag zum Jordan vier meilen/ist gar ein güter fleck/Emon gnāt/an ein lustigen end ligen

Emon. de/zum geschlecht Ephraim gehörig. Von Emon vier meil gegen Orient/zwo meil vom Jordan/auff dem weitten feld/ligt das dorff in Zephet genant/da das wasser Carith vom berg entspringt/an welchem end Helias

Zephet vñ
Carith. etwan lang wonet/da im die rappen auß Gottes ordnung/morgens vñnd abents speiß brachten/als man list. iij. Reg. xvij. Von Zephet ein meil/ist das Schloß Doch genant/da Ptolomeus betrüglichen sieng Simonem/darvon man list im ersten büch Nachab. am letzten cap. Auff dem selben Schloß mag man gar eben sehen das land Galaad/vñnd der dritthalben geschlecht/Item das land Esebon/die gebürg Moab/Item Abarim vñ Phasga/vñnd Nebo die berg/auch kumpt man hie auff die ebne bey dem Jordan/bis gen Hiericho. Von Zephet fünff meil ist die statt Galgala/

da

da die kinder von Israell lange zeyt gewonet haben / als sy übern Jordan
 kumen waren / vnd jr etlich wurden auch da beschnitten. Von dannen eyn
 halbe meil gegen Hiericho / ist der berg Quarentene / darauff vnser Herr
 pl. tag vnd nacht fastet / ein hoher berg / vnd schwer auffzusteigē. Aber auff
 ein andern berg ist er angefochten worden vom bösen feynd / welcher drey
 meil von disem ligt / in der wüsthine bey Bethel vnd Hai. Vndm berg Qua
 rentene bey zweyen armbrustschüssen / fleußt der brunn Helisei bey Gal
 gale hin / vnd treibt auch etlich groß mülen / vnd fleußt darnach bey Nieri
 cho in Jordan / dauon auch droben gesagt ist. Bey Galgala ein halbe meil /
 ist das thal Achor / darinn der selbig Achor versteinigt ward / von diebstals
 wegen / als geschriben steht Josue. vij. Von Galgalis gegen Orient bey ei
 ner meil / ist die statt Hiericho / ettwan groß gewesen / aber yetz gar klein /
 kaum acht heüser habende / ist nit ein dörflein gleich / vnnnd alle heilige stätt
 seind darinn vertilgt. Von Hiericho zwo meil bey dem todten möz / ist der
 Fleck Bethagla gnant / da die kinder von Israell jren abgestorbenen vatter
 Jacob beweynten vnd beklagten / als sy in auß Egipten in sein grab für
 ten / dauon man list Gen. l. vnnnd ist der selbig Fleck nit mehr dann ein meil
 vom Jordan. Von Hiericho drey meil vom Jordan / ist das tode möz / wels
 ches auch ein See Asphalti / das ist bech oder hartz / oder auch ein möz des
 salzes gnant wirt / darinn Sodoma vnnnd Gomorra ettwan gelegen seind /
 vnd das scheydet Judeam vnd Arabiam die länder / vnd seind drum die
 land Moab vnd Ammon / vnd der berg Seyr / vnd streck et sich biß gen Ca
 desbarne / vnd die wüsthine Pharon. Man zeygt auch darbey gegē Orient
 den berg Noob / der vorzeitē Petra deserti / das ist ein vels der wüsthine ge
 nant ward / aber yetz heyst Crach / ein wörlchs Schloß / von Balduino
 ein Christlichen künig zu Hierusalem erbawen / da yetz der Soldan seine
 schätz Egipti vnd Arabie behaltet. Von Crach dem Schloß zwo meil / ist
 Areapolis ein Schloß / yetz ein vels genant / ettwan ein hauptschloß des
 ganzen landts des andern Arabie / vnd hieß vorzeiten Ar / vñ was in dem
 Torrent Dron gelegen / anstossend die länder Moabitarum / Ammonitarū
 vnd Amorreorum. Nahe darbey ist das end / da Balaam auff das gebürg
 Moab gefürt ward / zuerfluchen die kinder von Israell. Von Hiericho
 fünff meil / ist das stättlin Segor / vndm berg Engaddi / zwischen welchem
 vnd dem todte möz / ist die salzseül / dareyn die hauffraw Loths des mañs
 gewendet ward / als man list Gen. xix. vnd man müß groß arbeyt haben
 die zusehen. Item das todt möz hat in der breyte von Orient sich streckens
 de / sechs meil / in der länge die sich streck t von mitnacht zu mittentag / sage
 die Sarraceni / dz es fünff tagreyß hab / gar seer finster / als ein Camin der
 Höllen. Vil andere ding werden geschriben vnd gesagt von disem todten
 möz / die ich yetz vnd übergang. Doch ist hie zumercken / das von dunst di
 ses möz / das ganz thal so ettwan Illustriß hieß (ist gesagt / ein durchleüch
 tig oder übertreffend thal) ist ganz vnnütz vnnnd vnfruchtbar worden / al
 so / das es weder laub noch gras bringt / die ganz breytte so fünff oder sechs
 meil weit ist / dann alleyn bey der statt Hiericho / da ettliche gärten frucht
 bar seind von dem brunnen Helisei / von dem oben geschriben ist. Darauß
 man mercken mag die streng gerechtigkeit vnd erschrockenlich vrtail Gots
 res / der so lange zeit die sünd der Sodomitē strenglich versolgt vñ strafft /
 dz auch das anstossend land souil tausent jar die pñ müß leidē vñ vnfrucht
 bar seyn

Galgala.

Quarente
na der berg
daruff Chri
stus gefas
ster hat.

Achor das
thal / Jo
sue. vij.

Hiericho
gar vertil
get.

Bethagla.

Crach / et
wan Petra
deserti ge
nant.

Arcapolis.

Breyte vnd
länge des
todte möz

Eygen sch
afft des tod
ten möz.

¶ Iij barkeyt

Das drit teyl dieses weltbüchs.

barkeit. Wann auch die berg zur rechten vnd lincken seitten das todt mörz berürende/gantz vnfruchtbar vñ dürr seind/vnd ferr vñ diß mörz/als weit dann der dunst dauon kümende/tringen mag. Etlich sprechen dz der Jor dan dem todt mörz sein wasser nit vermische oder mitteyle/sunder ehe dan es dahin küm/werd es verschlunden von der erden/aber die Sarracensprechen fürwar/dz es dreyn vnd drauß gang/aber nit ferr von seim außgang wirt es verschlunden von der erden. Dises todt mörz wächst auch zuzeiten so die schnee zergerhn auff den bergen/Libano vnd andern/vnd so der Jor dan vnd vil andere Torrent zunemen in wasser vom rēgen/das alles auß dem Jordan fließt in diß mörz. Man findet auch hartz oder bech/das sich versamlet in dem grund diß mörzs/vnd durch die wind zusamen getriben/hangets aneynander/vnd gstoffen zuland durch krafft der wind/wirts her auß gezogen in grosser menge/ist heilsam vñnd güt zur argney/vñnd ist so heilsam vnd güt dz mans nit wollösen mag/dan mit blüt der scawen kräckeit/vnd heyst Jüdisch hartz/dauon man list Gen. viiij. Damit sey gnüg gsagt von disem todten mörz. Von Galgale der statt obgenant drey meil/vom brunnen Helisei auch drey meil wider mitnacht/ist die statt Dai/die Josue bestritte/als man list Josue. vj. Von der selben statt ein meil/ist die statt Bethel/erwan Lusa gnant/in dem geschlecht Benjamin/da Jacob der Patriarch als er flohe von dem angesicht seins brüders Esau/ein steyn vnder sein haupt legt/vnd entschlief/vnd sahe da ein leyter die von der erden an/biß an himel gieng. 2c. als geschriben steht Gen. xxxviiij. vnd gab diser statt den namen Bethel. Von dannen ein meil wider mitnacht/gegen Rama/auch Silo genant/ist ein Palm/darunder begraben ist Delbora/die erwan lang regiert das volck von Ysrael/vnd sendet Barach wider Szaram/in zubekriegen vnd zubestreiten auff dem berg Thabor/als man list im büch der Richter am. iij. cap. Von Bethel zwo meil/von Hierusalem drey meil/nit ferr von Rama Benjamin/ist der markt Anatoth/etwan der Priester eygen gewesen/ein kleiner fleck/von dannen Hieremias der Prophet bürtig ist. Bey Anatoth zwischen Orient vnd mittag/sahet an die wüsthine zwischē Hierusalem vñ Hiericho/das yetz die wüsthine Quarentene heyst/vnd streckt sich über Galgala obbestimpt/biß zu der wüsthine wider Tecuam vnd Engaddi beym todten mörz. Ob dem todten mörz gegen Occident/vom stättlin Segor bey einer meilen/steigt man auff den berg Engaddi/darauff auch David vorzeiten sich verborgen hat/da ihn Saul verfolgt. Vñ den selben berg Engaddi vnd auff jm/was vorzeiten ein Balsam weingart/aber da Herodes der groß genant/lebt/da nam die künigin Egypti/Cleopatra geheysen/den selben weingartē/ließ die stöck außziehen/vnd in Babilonia Egypti füren/vnd thet das Herodi zuhafs/durch gunst vnd mitt willen Anthonij des Keyser. Es seind auch noch zu diser zeyt Edel räben zweig auff dem berg Engaddi/aber die Sarraceni achten jr nit/so ist keyn Christen mensch da der sy ehret. Vnder Engaddi beym todten mörz seind gar schöne beüm/aber jr frucht wann man sy auffschneidet oder bricht/seind inwendig voll üsel vnd äschē/als auch obgsagt ist. Item die berg Engaddi seind gar hoch vnd wundbarlich geschickt/mit grossen felsen vnd tieffen tälern vmbgeben/das auch greulich ist zusehen. Vñ Hiericho vier meil wid occident/ist das Schloß Adomyn/darbey der so vñ Hierusalem gen Hiericho gonde/vñ die mörd kam/dauñ list Luce

Bai.

Bethel/etwan Lusa genant.

Anatoth.

Die wüsthinen Quarentene zwischē Hierusalem vñ Hiericho.

Engaddi.

Schöne frucht/inwendig voll äsch.

am. v. cap. Welches noch zu diesen zeitten vil geschicht / man gebrauch dan
geleit / demnach dasselb ort vñ blütuer gießung sein namen entfangē hat.
Vñ Adomyn zwo meil wiß occident / ist Bathurin die statt / vom geschlecht
Beniamin / von welcher statt Semei der böß man bürtig was / der Dauid
verflucht / da er flohe vom angeßicht seines suns Absalon / darvon man liest
ij. Reg. xvj. vñnd ist gar ein schöns Schloß / auff ein hohen berg gelegen.
Vñder. in selben Schloß im tal wider Orient / auff der gmeynen strass von
Abdomin / ist ein steyn Beon geheissen / des suns Ruben / groß als ein ofen /
vñd scheinert marmel sein. Von Bathurin wider Occident zwen armbrust
schüß weit / ist das Castel Warthe vñd Marie / Bethania gnant / vor wel-
chem mind dan ein steynwurffs weit / bey einer Cistern auff dem feld / wei-
set man die statt / da Wartha / vñd darnach Maria / vnserm Herren Jesu
gen Bethania kumende / entgegen lieffen / als er Lazarū erquicket / dauon
man liest Joh. vj. Zu Bethania zeygt man noch das hauß Simonis lepro-
si / darin vnser Herr saß vñd aß / da Maria Magdalena zu jm kam / mit jr
bringend ein Alabaster büchß voll salben / vñ stünd hinder seine füß / die sel-
ben jm weschende mit iren zähern / vñd trücknende mit irem haar / küßende
mit irem mund / vñd salbende mit der salben / Luc. vij. aber das hauß War-
the darin vnser Herr offte beherbergt ward mit seinen jüngern / ist darnach
ein kirch gebawet worden / in der ehr Warthe vñnd Marie geweiht. Das
grab aber Lazari darauß er kam / erquickt von Jesu / ist nitt ferr von diser
Kirchen / vñd ein zimliche Capell da gemacht / vñd das grab mitt Marmel
überzogē / welches grab auch die Sarraceni seer ehren / von wegen des zey-
chens da geschehen. Item so man von Bethania geht gen Hierusalem / si-
het man da die statt nit so bald / von wegen dz der ölberg darzwischen ligt /
sund man müß vor ein kleinen bühel auffsteigen / dan sihet man ein teil der
heiligen statt / mit dem berg Syon / vñ so man dasselb berglin abgeht / wirt
die statt wider verborge. Item vñderm ölberg bey Bethphage dem dorff /
das man doch zur lincken hand ein steynwurff verlaßt / geht man ein kleyn
gäßlin auff / vñd umgeht den ölberg / vñd küpt an die statt da vnser Herr am
Palmtag auff den esel saß / in die statt zureitten / daselbst erglastet die statt
Hierusalem / mit dem Tempel Salomonis vñd des heyligē grabß / mit an-
dern heiligen stätten / vñd also kumpt man vñden an ölberg / da die scharen
der vorgondē vñd nachgonden sungen / Sanna. 2c. vñd vnsern Herren frö-
lich eynfürten gen Hierusalē / wiewol er bitterlichen weynet über sy. Man
fürgeht auch die statt vñden im garten / da er bettet vñd blütigen schweyß
vergoß / vñd darnach gefangen ward bey Gethsemani. Vñd so man über
den Torrent Cedron kumpt / geht man auff Golgatha den berg / da er ges-
creüztigt ward. 2c.

Bathurin.

Bethania.

Sarraceni
ehren das
grab Laza-
ri.

Fürthün zubeschreiben das übrig teil des Heiligen lands / das noch auß-
steht / ist zumercken / dz von Hierusalem zwo meil / ist der berg Sylo / an wel-
chem end die Arch Gottes ein lange zeyt was / vñd auch der Tabernackel
des gedings / den Moses in der wüste gemacht hat. Von dannen ein kleyne
meil / ist die statt Gabaon / vom geschlecht Beniamin / auff dem yezgenan
ten berg ligende. Die burger diser statt höreten alle ding / die Josue gethō
hett den stätten Hiericho vñd Hai / sandten botten zu jm mit alten kleydern
vñd schüben / vñd hartem brot / in massen als ob sy von ferren landen kum-
men weren / gnad begerende / als man liest Josue am neündten Capitel.

Sylo.

Gabaon.

Von

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Emaus. Von Hierusalem vier meil wider Occident / ist das Castel Emaus / yetz
Nicopolis gnant / welches auß dem Euangelio Luce wolbekant ist. Von
Borhoron. Hierusalem drey meil / vnderm berg Sylo / ist der Fleck Borhoron / vom ges
 schlecht Benjamin / von welchem auch meldung geschicht inn den büchern
 Josue vnd Nachabeorum. Von Hierusalem fünffhalb meil wider Occi
Cariathias dent / ist die statt Chariathiarim / eine vō den stätten der Gabaoniten / das
 rinn die Arch Gottes. **xx. jar was** / als sy von Philistim wißbracht warde.
rim. Von dannen zwo meilen ist die statt Lachis / auch ettwan der selben eyne /
Lachis. welche der Heydnisch künig Senacherib belägert / zur zeyt Ezechie des kün
 nigs Israel / als man list. **iiij. Reg. xvij.** vnd gehört auch zum geschlecht
 Benjamin. Von Cariathiarim zwo meilen / ist die statt Bethsames Jude
 also geheysen / zū vnderseyd einer andern statt / auch Bethsames gnāt /
 die im geschlecht Neptalim ligt / vnd da die Bethsamite weyzen schnitten
 auff dem feld in der ärnd / vnd die Arch Gottes von Aäron wider geführt
 ward / starben von den Bethsamiten. **lxv. man** / vnd fünffzig tausent mens
l. tausent schen vom gemeynen volck / von wegen dz sy die Arch Gottes bloß gesehen
vñ. lxx. Bet hatten / als man list. **.i. Reg. vj.** Von Hierusalem zehen meil wider Occi
samitē gäh dent / ist Ramathasophin / ligend auff dem berg Ephraim / welches doch
ling gesto: nit ein berg ist / sunder ein eben feld also genant / die selbig statt hat auch ges
ben. heysen Aromathia / von welcher Joseph der Edel was / der vnsern Herrn
Aromathia Jesum begraben hat. Von dannen was auch Samuel der Prophet bü
 tig / vnd ligt da begraben / yetz heyst es Kamala. Von dannen drey meil
Joppe od gegen Occident / ist die statt Joppe / yetz Japha genant / da Jonas in eyn
Japha. schiff gieng / wöllende fliehen vom angesicht Gottes / als man hat in seiner
 Prophecey am ersten Capitel. Da hat auch ettwan gewonet S. Peter / zū
 herberg behalten bey ein genant Simon / was ein läderer / des hauß beym
 möz was / dauon man list in Geschichten der Apostel cap. **v.** Vnder Jap
Jamnia pha ist Jamnia ein andere port am möz etwa des Jüdischen landts gewes
 ein port sen / zwo meil von Japha wider mittag / welche port Judas Nachabeus
 des möz. gewan vñnd verbrant / mit allen schiffen daselbst / also / dz man das fewr zū
ij. Nach. 21 Hierusalem sahe / als man list im. **ij. büch Nachab. am. vij. cap.**
 Von Hierusalem zwo meil wider mittag / ist die statt Bethleem / wol ein
 würdiger Fleck / nitt allein von wegen der geburt Davids des Propheten /
Bethleem sund Christi Jesu vnsern Herrn / die bede da geboren wordē seind. Doche ehe
 ein geburt man dartzumt / begegnet das grab Rachelis Jacobs haußfraw / auff die
hauß Da- recht hand bey dem weg / darob auch Jacob eyn gebaw zū ein tittel machen
uids vñnd ließ. **xij. grosser stein** auff das grab setzende / nach zal der geschlecht Israel / wel
Christi. che stein noch da seind. Man findet auch daselbst etliche schwarze steinlin /
 in maß wie Eicher gestalt / die pflegen die bilger auffzulesen / von wegen etli
 cher wundwerck die da sollen geschehen sein. Gegen der statt Bethleem / ist
 der thurn Ador / od der Herd genāt / da Jacob vorzeiten etwalang gewo
 net hat / nach abgang seiner haußfrawen Rachel obgenāt. Vō Bethleem
 fünff armbrust schüß weit / ist die statt da die hirtē so da wachen in d nacht
 der geburt Christi / sahē vñ hörte die Engel singē / Gloria in excelsis Deo /
 das ist / Ehr sey Gott in der höhe / welche auch inē verkündtē geboren zusein
 den heilmacher d welt. Bethleē ligt vff ein hobē berg / aber eng / des länge
 ist vō orient gen occident / vō occident ist der nißgang / vñ da ist auch die Ci
stern

stern bey der port/ auß welcher David begert zutrinken/ als er in ein streit was wid die Philisteos/ vñ drey der stercksten man auß seiner ritterschafft/ durch die feynd mit gwalt trangen/ vnd schöpffen wasser auß der selbē Cistern/ vñ brachtens David/ der es doch nit tranck/ als man list. j. Paralip. vj. Am end aber der statt gegen Orient/ vnd ein velsen/ was bey der statt maur (vnd nach sitten desselbigen landts/ ist es gewesen ein stall habende) ein krüpf in ein velsen gehawen (als man da gwonlich krüpfen macht) ist geborn worden vō der junckfrawen Maria/ vnd auffgangen die Sun der gerechtigkeit Christus Jesus vnser Gott. Doch bey den yetz obgenantē velsen/ ist ein anderer noch grösser/ vier schüch weit vom vorigē/ vnd welchem die krüpf was/ dareyn das kind Jesus als bald gelegt ward für den ochsen vnd esel/ mit schlechten tüchlin vñwicklet/ aber als mich bedunckt/ ist es nit mer dan ein vels gewesen/ vñ ist ein thür in mitte dardurch gmacht wordē/ durch die man noch von der Capell eyngheht ins Chor. Zur statt der geburt vnsern Herrn/ geht man auß der kirchen in die Capel herab. v. stoffeln/ des vrsach obbezeychnet ist/ vnd die selb capel inwendig mit musiertem werck/ das pauiment mit marmelsteyn besetzt vnd gar kostlich gemacht ist/ darin findet man noch ein teil von den krüpfen/ darin Christus gelegen ist. Bernhart von Breytenbach vnd Hans tücher von Nürnberg sagen/ sy haben noch nit gsehen od gehört eynichen man/ der da sagt/ er hett der kirchē gleichen gsehen/ als andächtig vnd kostlich/ als die kirch zu Bethleem ist/ dann gar vil vnd groß edel marmelsteyn in seülen seind in jr nach vier ordnüg gesetzt/ dar zu die eüsserlich kirch/ das schiff der kirchē gnant/ ob den seülē bis an die balcken/ gmacht ist von schönem adelichē gmusiertem werck/ von allen historien vō anbegin der welt bis an jüngsten tag/ auch das gang ober pauiment der kirchen/ ist von marmelstein mancherley farben besetzt/ das schön gemäl gar wol geziert/ alles so kostlich/ dz vil meynen es mög nit geschätzt werdē. Die Sarraceni ehren alle kirchen vnser lieben frawen/ aber besund dise zu Bethleem. Von Bethleem ein halbe meil gegen Occident/ ist ein dörflein mit namen Bezech/ da etwa der best wein wuchs/ der in disen Bezech-landen was/ in welchem dörflein auch gfangen ward vō den kindn Israel/ der künig Adonibezech/ vnd jm händ vnd füß abgehawen/ der also sprach/ da jm solchs geschah. lxx. künig müsten vnd mein tisch die brosamlen süchen/ da inē auch händ vnd füß abgehawen wurden durch mich/ als ich gethon hab/ hat auch mir Got zügfügt. Also fürten in die kind vō Israel gen Hierusalem/ da starb er/ als man list Judic. j. Von Bethleem sechs meil gegen Orient/ ob dem todten möz/ ist der berg Engaddi/ vō dem obgschriben ist. Von dem selben drey meil gegen Mittag/ ist der bühel Achile/ auff dem hernach durch Herodem gar ein wöbelichs Schloß gebawen ward/ Messidia gnant. An disem end ist David offr verborzen gelegen mit seinen gsellen/ da Saul in sücht zutöden/ als man hat. j. Reg. xviii. Von Bethleem zwo meil gegen dem Schloß yetz genant/ ist die statt Thecua/ auff einem berg ligende/ daruon der Prophet Amos geborn was/ der auch da begraben ist/ welche der künig Schozias mit eym kolben ließ zutodt schlagen. An dise statt stoßt die wüste Thecua gnāt. Zwischen Thecua vnd Engaddi ligt ein tal des Segens geheissen/ da Josaphat ein künig Juda stritt wider Idumeos vnd Amonitas/ vnd sy überwand. Ein meil wegs vō dañen gegem berg Quarentene/ ist ein schloß/ vō Herode dem grossen gebawen/

Bezech.

Judic. j.

Achile.

j. Reg. xviii

Thecua A

mos ge-

burthaus.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

- das Herodium heysst/gar hoch ligende/da auch der selb Herodes begrabē ist/als Josephus sagt. Von Tecua fünff meil/ist ein fleck /Ziph genant/ bey einer wüstene auch also geheysen /da David sich gar dick verborgen hat/auff vrsach offft angesagt/als man list. j. Reg. cap. xxvj. Daran stoss set ein ander wüstine gegē Mittag/heyst Naon/in welcher der berg Carmelus ist/da auch Nabal Carmelus wonet /der Davids bottē verachtet/ des hauffraw Abigail/David nach dessen todt zur E nam / als man hat imersten büch der König am. xxv. capitel. Daran stoss der berg Seir in
- Zyph.**
j. Reg. xxvj.
Naon.
j. Reg. xxv.
Seir eyn berg Jousmee.
Amelech. j. Reg. xv.
Cadesbarne. Num. xiiij.
Bethzacha.
Mambre. Gen. xvij.
Ebron.
Damascenus der acker.
- Joumea/in dem land gelegen/welches land die kinder von Israel vil zeyt umbziehen müßten/als Deut. ij. geschriben steht. An die selb wüstene Naon stoss gegen mittag das land Amelech/welches Saul von Gott geheysen ward/ganz umbkeren/vnd alle menschen darinn tödten / als man list j. Reg. xv. Vor dem selben land Amelech gegen ein arm des todten mörs/ ist Cadesbarne/von wañen Moses sendet. vij. speher / zubesehen das land Chanaan/zü denen er auch sagt/dz sy gar eben vermerckē solten das land/wie fruchtbar es wer/wie starck das volck /vnd wie vest die stätt. 2c. Dñ solten jm bringen von den fruchten des selben landts/als sy auch therten / am widerkeren bringende mit jnen ein grossen trauben an einer stangē /als diß baß bschriben steht Num. xiiij. Daselbst/das ist zü Cadesbarne/haben die kinder von Israel ein lange zeit gewonet/vnd darnach den berg Seir vñ zogen/als obstat. Von Bethlehem drey meilen wider mittag/ist das dörflein Bethzacha/hoch gelegē/darbey ein ander dörflein ligt / Rama gnant/auff einem hohen berg/da man das ganz land Arabiam/biß zü dem berg Seyr/vnd alle stätt sehen mag/vnd das todt möz/vnd alle die end /darinn sich David etwan verhalten hat/darzü den Jordan biß gen Sethyn/vnd biß zü dem berg Abarym. Item das ganz land am grossen möz von Jope an biß gen Gaza vnd Bersabee/vnd das ganz land Philistym/vñ Ramathasophym über/vnd Accoron/vnd Azotum/vnd Jamniā/vnd Ascalonem/sampt der ganzen ebne vnder dem berg Juda.
- Von Rama yetz obbestimpt/mehr dan ein meil/beym weg od strass/der gen Ebron füret/ist Mambre/da Abraham ein lange zeit gwonet hat/da er auch sitzend beym selben baum vnder der thür seins Tabernackels/sabe drey männer den berg herab kummen/vnd bettet einen an/vnd füret sy inn sein hauß/als man list Gen. xvij.
- Von dannen ein halbe meil/ist Ebron die alt statt/zü diser zeit ganz zerstört vnd wüst/vnnd vil groß alts verfallens gebew/darauff wol erscheynet/das sy vorzeytten ein herrliche statt gewesen ist.
- Von dannen ein armbrust schuss weit/ligt Ebron die neüw statt / an diesem end gebawen/da die doppel spelunck ist /da Adam vnd Eva/Abrahā vnd Sara/Isaac vñ Rebecca/Jacob vñ Lia begraben ligen/da ist vorzeytten gewesen ein Thümkirch oder Bistumb/da die land noch vnder den Christen waren/aber die Sarraceni haben yetzund gar ein starcke vestung allda gemacht.
- Von der doppel spelunca gegen Occident/als weit als ein güet armbrust schießen mag/ist der acker Damascenus gnant/da Adam vñ Got ist gformiert wordē/welcher acker rote erdē hat /die man mag biegen vñ zerziehē als wachs/dise füre die Sarraceni auff kāmelt hieten in Egiptē/ in Ethio-
pian

plam vnd andere land/für gar kostliche specerey verkauffend /vnd wiewol sy der erden vil hinweg führen/nach scheynet die grabung kleyne vnd wenig sein/wann man gleübllich sagt/dz allwegen über eyn jar was graben worden ist/durch das jar wider wunderbarlich erfüllet werd. Man sagt auch/dz/wer diser erden bey jm hab/mög von keinem vnuernüfftigen thier verleset werden/darzu verhütet sy die menschen vor schädlichem fall. Das tal vmb Ebron ist seer fruchtbar vnd über die maß lustig. Vom yetz genanten acker ein güten steynwürff /ist das end da Chaim seinen brüder Abel ertödet/als man liest Gen. iij. Nit ferr von dannen ist ein hüel in ein velsen/darinn Adam vnd Eua den mord ihres suns Abels/hundert jar lang/als man sagt/beweynt haben /vnd seind noch in der selbigen spelunck jr beyder ligestatt/vnd ist ein quellender brunn darinn /dauon sy getruncken haben/vnd hat die hüel. xxx. schüch in der länge /vnd in der breytte des gleichen. Von Ebron zwo meilen gegen mittag/ist die statt Dabir/ auch Cariathsepher genant/welche Ottomel Calephs brüder gewan /darumb er (das ist Dabir. Caleph) jm sein tochter zur Ehe gab. 2c. als man liest Josue. xv. Von Ebron Josue. xv. zwo meil gegen Mitnacht/ist das end Neelleschol / genant ein tal der trähern/auch ein Torrent des traubens /wann von dannen namen die speher Neelleschol von Mose außgesant/als hievor gemelt/ den räben zweig mit seinem trauben/welchen zwen maß an einer stangē trügen / auch namen sy von dañen Granatöpfel vnd Feigen. 2c. Zur linden hand dieses tals bey einer halben meilen/ist der bach/darinn Philippus der Apostel/den Nozen/der Königin Candacis diener teuffet/Acto. viij. Von Neellescholl vier meilen gegen Hierusalem/ist das hauß Zacharie/darinn S. Johannes Baptista geboren ist/vnd Maria Elizabeth grüßt/wie auch obberürt worden ist.

Von dannen gegen mitnacht ist Nobe/etwan ein statt der Priester gewesen/die yetz Bethenopol heysst/da David vñ Abimelech nam das schwert Nobe. Golie zertheil/damit er in ertödt hett. 2c. als man liest. 1. Reg. xvij. Bethenopol.

Von Bethleem ein wenig meer dann ein meil/gegen Tecua der statt /ist das grab des heiligen Apts Carioth mit seinen münchen/die all mit jm da er starben/vnd ist vorzeiten ein groß geleüß dahin gewesen.

Aber von Accaron fürgeend gegen Mittag vier meil /ist die statt Caesepha/vnder dem berg Carmelo ligend. Von dannen drey meil/ist das vest Schloß/der Hilger genant/in des möhrs hertzen gelegen/etwan der Ritterschafft des Tempels gewesen. Von dannen vier meil ist die statt Cesarea/etwan ein hauptstatt im land Palestine gewesen/auch die zeyt als die landt noch der Christen waren/was da ein Erzbistumb. Dise statt hieß vorzeiten Dor/darnach Pyrgus Stratonis / aber Herodes der groß /als er sy wider erneüwert vnd bessert /nennet er sy dem Keyser Cesari zuehrē/ Cesarea. Cesaream/von welcher Josephus vil schreibt. Gegen Occident wirt sy vmbgeben mit dem grossen möhr/gegen Orient mit ein süßem pfoll/darinn vil Crocodill seind/ist vorzeiten gar vest gewesen / aber yetz ganz zerstört. Sanctus Philippus hat da gewonet /vnd seine vier töchter/all junckfrawen vnd weissagerin/Acto. xi. Sant Petrus hat auch in diser statt geteufft Cornelium des Keyfers Amptman/der der erst Bischoff darinn gewesen ist/als man liest im yetz genanten büch am. x. Capitel.

Sanctus Paulus hat auch vor dem König Agrippa vnd dem Ampt G mass

Das drit teyl dieses weltbüchs.

man Felice/wider den klügen Redner Tertullum/sich selbs gar vernänfftiglichen entschuldigt vnd versprochen/Acto. xviiiij.

Assur. Von Cesarea der statt drey meil gegen mittag/ist ein dorff Assur geheysen/aber vormals Antipatrida/von Herode Antipatre/von dem es gebawen ward. Von dannen vier meil gegen Orient/ist ein statt/Wauerich ertzwan genant/aber yetz Catho geheysen/ertwan zugehörig dem geschlecht Manasse/nitt ferr von dem berg Saron gelegen/darauf haben die Sarraceni das Schloß der Bilger obgenant/bestritten.

Saron. Von dannen wider mittag/ist der berg Saron/vnd der fleck Sarona. Von Assur seind acht meilen biß gen Joppen am möhr ligende/von deren man droben vil gesagt hat.

Geth. Von Joppe vier meilen ist die statt Geth/nitt ferr vom möhr gelegen/etwa eine von den stätten Philistym/da eygentlich anfahet das land Philistym/aber yetz ist sy ein kleins dörflein/vnd heyszt Jbilin. Von dannen zwo meil/ist Berhsames Juda ein statt/von deren obgesagt ist.

Accaron. Von dannen vier meil wider Mittag/nitt ferr vom möhr/ist die ander statt von den stätten Philistym/Accaron gnant/auch yetz ein kleins dörflein. Von dannen vier meil ist die dritt statt Palestinorum/Azorus gnant/auch yetz ein kleins dörflein/ein meil wegs vom möhr ligende. Von Joppe zwo meil/ist die statt Lidda oder Dispolis/von deren auch droben gesagt. Die statt Lepula ist nitt ferr von Lachis.

Azecha. Von dannen drey meil/ist der fleck Azecha/vnd Maceda ein statt/welche bede Josue gwan/da auch fünff künig sich verbargen in ein spelunck/die Josue darinn sieng/als man list Josue. v. cap.

Maceda. Von dannen drey meil/ist die statt Zochor Jude/nitt ferr von Nobe/da David Goliath ertödt hat/als auch obgeschriben ist/vnd man außgetruckter findet im ersten büch der künig am. xvij. cap.

Zochor. Von Nobe seind drey meil biß gen Emaus. Von Emaus anderthalb meil/geht man durch das thal Raphaim genant/neben dem hauß Zacharie hin/vnd kumpt zu eym gar wöhrlichen Schloß/Bezura genant/welches die Machabei vorzeytten gebawen haben/vnd ligt eyn halbe meil von Hierusalem.

Bethsura. Von Azoto sechs meil/ist Ascalon die vierdt statt Philistinorū/am möhr gelegen/vnd hat ein form eins halben zirckels/fast wörllich gewesen/da yetz die Sarraceni ein grosse vestung haben.

Ascalon. Von dannen fünff meil gegen mittag/ist die statt Gaza/auch am möhr gelegen/vnd heyszt yetz gmeynlich Gazera/vnd geht durch sy die strass in Egipten landt/als dauon hienach im andern teil weiter geschriben wirt.

Gaza. Von dannen seind vier meil biß gen Bersabee/die yetz Gallyn heysset/vnd endet Judeam vnd das gelobt landt gegen mittag. Da haben Abraham vnd Isaac lange zeyt gewonet/als man list Gen. am. xij. Cap. vnd ist anderthalb tagreyß weit von Ebron/als auch Gaza.

Bersabee. Nach disen landen vnd stätten folgt die groß wüstine/die sich streckt biß zum fluss Egipti/Nilus genant/in welcher wüstine die kinder von Israel vil zeit gewesen seind/von eim end zum andern ziehende/dauon hienach im andern teil weiter gsagt wirt. Darmit sey gnüg gsagt von dem Heyligen land/vnd allen stätten/flecken/Schlössern vnd dörffern darinn begriffen.

Von

Von den bergen Israel zuerst in gemeyn.

Sittenthal der statt Hierusalem fundament in heyligen bergen gesetzt seind/als David spricht/hab ich geurteylet nit vnbequem zusein/vō den bergen Israel ein klein wenig zuschreiben/nach der beschreibung der gantzen landtschafft/so hienor gesetzt ist/gemerckt/dz gar oft in der H. schrift meldung geschicht von solchen bergē/demnach zuerst in gemeyn/nachmals in besunderheyt/ist mein meynung etwas darvon zusagen. Ist doch vorhin zumercken/das die berg Israel gmeynlich all berg des gelobten landts heysen/sy seyen hie yhen seit dem Jordan/oder dort yhen seit. Zuzeiten versteht man auch bey den bergen Israel/das ganz landt der zehen geschlecht/das da bergecht was/besunder in dem geschlecht Dan vnd Ephraim/wann die zehen geschlecht inen den namen Israel besunder behalten haben/von der zeit der zertrennung des Reichs Israel/vnderm künig Roboam/als man dauon bessern bericht findet. ij. Reg. vij. Dise berg in Israel waren gar weydreich vnd fruchtbar/von ölbeümen/feigenbeümen vnd anderm. .zc. auch gar heilsame kreütter/wolriechende specerey vnd krefftige wurzlen habende/als Isidorus darvon schreibt/wan auch dasselb ganz landt vorzeiten an manscherley gütern reich vnd selig was/als von kostlichem wein/von güten fruchten/von wassern/vnd von Balsamen/auß der vrsach es auch genant was mit honig vnd milch flüssig/demnach auff den bergen Israels vnzähllich vil vichs/von schaaffen/ochsen vñ solchem. .zc. die Juden füreren/auch on zal Bynen/von wegen der güten kreütter vnd blümen/von welchen sy sich nöreten vnd honig machten/darzu alle frucht von obs/von wegen des luffts vnd vile des güten tawes/gar bald zeitlig warden/auch gold/silber/vnd ander mancherley geschlecht ärtz/in den bergen gefunden vnd gegraben ward/noch mehr brunen vnd flüss vō den bergen flossen/veste Schlösser darauff gebawen wurden. Allerley gwild/hoch vnd nider/Löwen/Tigrides/vnd ande seltsame Bestie/woneten auff den bergen vnd in den wälden. Doch das ander land vñ missehat willen der eynwoner/durch zerstörung offtmals da geschehē/beynabe gar vnd ganz verwüst/vnd auch (als kein wunder) gar bey vnfruchtbar worden ist/besunder weins halben//als auch die berg von jrer vorigen fruchtbarkeyt der weyd verfallen seind/ye doch so die schrift offtmals meldung vō inen thut/ist nit vnnütz sy in sundheit nach art eins yeden/kurtzlich zuerzählen/vñ ein wenig baß erleüttern.

Lob v̄ berg
vñ land Is
rael vnd
Judee.

Von dem berg Syon.

Syon ist ein berg inwendig der statt Hierusalē/auff welches höhe die burg od der thurn Davids was/von gezierd vnd beschirmung wegen der statt/dahin gsetzt/auff einer seitten des bergs Syon was der Tempel Salomonis/als ein mittel zwischen der Burg vñ der vndern statt/damit die Burg den Tempel/vnd der Tempel sampt der Burg/die statt beschirmet vnd bewaret. Auß der vrsach nennet die schrift oft vnd dick Hierusalem ein tochter des bergs Syon/wann zugleich wie ein tochter von jr müter beschirmpt vnd ihr vnderworffen ist/also ward Hierusalem die vnder statt/dem Tempel vnd Burg vnderworffen/vnd von inen bschirmpt. Der berg Syon ward so werdt vnd edel über vnd für andere berg geacht vñ gehalten/dz nit allein die statt Hierusalem vñ das ganz Jüdisch land/sund

Syon eyn
berg in
Hierusalē.

G ij auch

Das drit teyl dieses welebüchß

auch die gemeyn Christlich Kirch von Juden vnd Heyden versamlet/wirt
offt in den Propheten vnd schrifften bey dem namē Syon bezeychnet/vñ
ist kein wunder/wann der berg Syon was ein berg einer grossen höhe/ster
cke/veste/völle vnd schöne/darzü ein fruchtbarer/lustiger/sicherer/reicher
berg/da grosse freud/volkumene gerechtigkeit/heiligkeit/leer vñnd kunst
entsprungen was/als geschriben steht/von Syon wurd außgon das gsatz/
vnd von Hierusalem gas Gotßwort. Solcher eygenschaften disen berg
antreffend/möchten wir vil erzälen/das ich vmb kurtze willen vermeid.

Von dem berg Moria.

Moria ein
berg .ij. Pa
rali. ij. dar
auff 8 tem
pel Salo
monis ge
bawen.

M

Moria ist ein berg zu Hierusalem / auff den der Tempel Sa
lomonis gebawē ist/als geschriben steht. ij. Paralip. ij. wel
chen berg David vō dem mañ Ornan Jebuseo / vñ sechs
hundert pfundt lautters goldts kauffet/auff dzer auff dem
selbigen berg Got ein altar bawet/vñ die zeit als das volck gstrafft ward
von wegen der sünd der erzölung des volcks / durch David geschehen / als
man liest. j. Paralip. xxi. Auff dem selben berg opffert vñnd bettet David
für das volck / vnd Gott erhört in vom himel / vnd sendet sein feur auff den
altar des opffers/den David gebawen hett. Auff diesem berg opffert Abra
ham ein opffer für Isaac / den Gott geheysen hett selbst geopffert zuwer
den/als man liest Gen. xxi. da die gloß Hieronymi spricht über das wort/
Vade in terram visionis. .zc. das ist/ Gang in das landt der schawung/vnd
opffer deinen sun auff ein berg den ich dir sagen will. .zc. Diser berg sagen
die Juden/seys gewesen/darauff nachmals der Tempel Salomonis geba
wen worden ist/auff der hoffstatt des mañs Ornan Jebusei/auff dem berg
Moria/das ist der vmbleüchtet/dann da ist Dabir/das ist ein Gotßhaus/
vnd das gesatz Gottes/vnd der geyst so die Propheten erleüchtet/vñnd die
menschen die warheyt leret/aufgangen. Biß hieher Hieron. in der gloß.
Auff diesem berg meynet man Jacob gschlafen haben/vnd gsehen die En
gel auff vñ absteigen an einer leytern/als man liest Gen. xxvii. Da auch
die Gloß spricht über das wort / Non est hic aliud nisi domus Dei. .zc. das
sagt Jacob darumb/wann er sahe im geyst/dz ein tempel Gottes daselbst
gebawen werden solte.

Dise statt Moria genant vnd yetz beschriben/ist ein bühel an der seitten
des bergs Syon/vnd also mag man merckē auß diesem allem /dz diser berg
gar würdig ist / vnd mag wol genant werden ein berg der Göttlichen scha
wung vnd offenbarung/ein berg des opffers vnd bettens/ein berg der weis
sigung vnd vnderweisung/ein berg des liechts oder erleüchtung / ein berg
der Englischen heymführung vnd Göttlicher erscheynung/ein berg Götl
cher erbarmung vnd gnad/wie die lerer schreiben. Nun die Heyden hal
ten den Tempel Salomonis in grosser ehr/beleüchten in tag vñ nacht mit
acht hundert amplen/lassen kein Christen oder vnbeschnitten dareyn kum
men/ergriffen muß er sterben/sy gehn auch selber nit dareyn/dann vor ges
teüfft/vnd mit blossen füßen/neßen in ein W. felsen/vnd ein tempel des Her
ren. In mitte dieses tempels ist ein vels/rings vñngättert mit eisin gättern/
zü dem kein Sarracen sich nähert/sunder von weittem anbettet /wann sy
gleich vō ferren landen zubetten wallend kumen/dañ sy glauben/wie man
liest

list/das Melchisedech der priester des obersten Gots/auff diesem felsen brot vnd wein hat geopffert / Item dz der Prophet Jacob alda entschlaffen/vñ die obgenant leytter gesehen hab / Gen. xviiij. Item allda auff diesem felsen hab Dauid gsehẽ das außgezuckt schwert des Engels / vnd da die straff Gottes / Gott angebetten. j. Paralip. xvj. Item die priester des Tempels habẽ vorzeytten in Israel auff diesem die opffer / Volocausta gnät / volbracht/welche das feür vom himel verzört vnd aufflecket. Item sy glauben/dz nach gemeyner sag der Juden / Hieremias der Prophet zur zeit der Babilonischẽ gfänckniß / die Arch gottes in disen felsen verschlossen hab / biß der Heydē zeyt auß vñ erfüllet sey / dieweil soll sy vnbeant bleibẽ. Derhalben glauben sy noch die Arch sey darinn verschlossen. Item sy glauben dz auff diesem stein Christus Jesus nach .xl. tagen geopffert / vnd von Simeõ in seine arm entpfangẽ worden. Item Jesus hab zwölffjãrig / als er vnwissend seiner mütter / zũ Hierusalem bliß / auff diesem felsen gelert vñ sein ersts schül recht gethon / darumb sy dann mitt grosser reuerentz dise statt ehren / mehr dan die vermeynten Christen das Sacrament des altars.

Von dem ölberg.

Der ölberg nahe bei Hierusalem gelegẽ / ist also geheysen worden / vmb menge willẽ der ölbeüm / deren vil auff vñ vmb den berg wachsen / vnd darumb wirt er gnant von sant Augustin ein berg des Crisams vnd der salbüg / ein berg des liechts / der fetten speisung / arznei vnd heylung / vnd das von wegen des baumöls da wachsende / das zũ allem solchem yez genant / dienet / zur salbung / zum liecht / zum essen / zur arznei. *Ölberg wie gestalt / wa gelegẽ vñ was darauff geschẽhen.*

Vnder diesem berg fle ißst ein bach Torrens Cedron gnät / zwischen welchem bach vnd berg was der garten / dareyn vnser Herr Jesus gar oft vñ rüw vnd bettens willen gieng / da er auch zuletst gefangen ward / vnd hieß der garten Gethsemani / als Johañes spricht am. xij. Cap. Wan vorzeytten vnder diesem berg lag ein dörflin / Gethsemani gnant / vnd darumb gärten waren / als Augustinus spricht / in welche vnser Herr also pflegt zukommen. Diser ölberg was dem Tempel gegen Orient gelegen / vnd darumb ward er morgens erleüchtet / wan die Sun auffgieng / aber gegẽ der nacht vnd durch die nacht / ward er erleüchtet vom erglasten d liechter des Tempels. Dem allem nach er billich ein berg des liechts heyst / wan er liecht entpfeng vom himmel / vnd vom Tempel / vnnd auch des liechts fürung gab durch das öl / als Augu. spricht. Auff dem berg was ein dörflin mit namen Bethphage / was etwã der priester. Auch lag Bethania die statt Martte / Marie vnd Lazari an desbergs seyten / als die gloß spricht über Matth. am. xxj. Cap. Von diesem berg für vnser Herr gen himmel / vnd wirt auch erscheynen am jüngsten tag zũ vrtheylen todte vnd lebendige / als man hat im büch der Apostel geschicht am. i. ca. Auch hat Salomon auff diesem berg gebawen ettliche Tempel den Abgöttern seiner haußfrawen / durch die er ward betrogen / als man list im andern büch der Künig am. v. Capitel. Vnd darumb ward er auch gnant ein berg der erzürnung / als man list im iij. büch der Künig am. xvij. Cap. wann Salomon Gott seer erzürnet durch solche that yezgemeldt.

Von dem berg Ebron.

G ij Ebron

Das drit teyl dieses weltbüchß.

Ebron ist ein berg in Judea / auff welchem die namhbfftig statt Ebron die alt / ward gebawen / die auch den namen von diesem berg entpfieng / die doch yetz ganz zerstört / als auch daruon gsagt ist. Das tal dieses bergs heyst Wambre / darbey ein andere statt ist / neuw Ebron geheysen / bey 8 doppel speluncken gebawen. Dieser berg vnd statt Ebron wirt billich lobsam vñ ehrwürdig geachtet / von wegen 8 D. Patriarchen / die vñ anbegin da rüwen vnd rasten / als ob geschriben ist. Wan diese statt seer alt / ist .vij. jar vor der alten statt Thamni in Egipten gelegen / erbawen / als man list Num. .xij. Es haben auch allweg mechtig vnd starck leüt auff dem berg gwonet / als die nachkümner Enach / Sezie vnd Achaman / vñ Tolgmei / all vom stamē Enach. Josue .xx. Cap. Auff diesem berg ordnet Gott ein anfang des Königreichs Dauids / vnd hieß auch in dahin ziehen nach abgang Saulis / als an die sicherst statt im ganzē land / da wonet Dauid. .vij. jar / bis dz er zū voller herrschung vnd regiment kam zū Hierusalem. Dieser berg ward vorzeytten genant Chariatharbe / das ist ein statt 8 Vierer / dan vier die namhbfftigsten mäner / Adam / Abraham / Ysaac vñ Jacob / sampt iren Felichen frauen / da begraben seind / in der doppel speluncken / wie vor gemelt. Die Sarraceni haben yetz daselbst gar ein herliche Wuschkeam / die sy für ein vestüg vnd bewarung dis landts brauchen / vnd lassen weder Christen noch Jude darein / doch durch ein fenster mag man die begrebnis der Patriarchen sehen.

Adam/
Abraham/
Ysaac vnd
Jacob wa
begraben

Von dem berg Bethel.

Bethel der
berg.

Die berg Bethel in Judea gelegē / seind nahe der statt Hierusalem / da zur zeit Salomonis Gottes hauß ward gebawen / vñ seind die selben berg Bethel waldig mit beümen besetzt / seer fruchtbar / mit gras vnd heilsamen kreütter / darumb vil Wirzen / Windtin vnd sollich gwild / auff der höbe der selben berg gern wonen.

Von dem berg Sylo

Sylo ein
berg.

Der berg Sylo so yetz S. Samuel gnant wirt / ist hēber dan alle berg züringsumb im gelobten land ligend / vñ ward die Arch Gottes lang zeit da behalten / vñ von wegen mächerley sach / ward das volck Ysrael offte vñ dick auff diesem berg versamlet als man an vil enden list im Alten Test.

Von dem berg Garizim.

Garizim
ein berg
der benes
deyung



Garizim ist ein berg nahe bey Hiercho / vnd gegen sm über ein anderer berg Nebal genant / auff welchen zweyen bergen die benedeiung vñ vermaledeyung den künden von Ysrael war den verkündigt / als sy ins gelobt land giengen / darmit sy gereyzt würden / durch die benedeiung das gsatz zuhalten / vnd durch die vermaledeyung erschreckt / das gsatz nit zuübertretten. Vnd auff diesem berg Garizim kamen zusamen die sechs edlesten geschlecht / mit den Priestern / die benedeiungen außzuriessen / als man hat Deut. am. .xxvij. cap. Daher auch die gwonheit kam / dz dieser berg in grossen ehren ward gehalten / vnd vil Juden darauff giengen da zubetten oder offer zuuolbringē. Demnach ein zwittracht entstünd von den Juden vnd Samaritanen der statt halb zubetten. Die Juden vermeynten alleyn zū Hierusalem im Tempel / aber die Samarite auff diesem berg sollichs zut hün / daruon vil geschriben wirt Job. am. .iiij. Cap / im Text vnd in der Glosen.

Von

Von dem berg Hebal.

He bal ist ein berg obgenant/darauff die andern sechs geschlecht d' kind
der vō Ysrael stünden/zuuermaledeyen die so das gsatz nit hielten.zc.
Vnd der berg hat gar vil hülen vnd erdenbrüch/wann er leydet offt erdbi-
den/dz auch sein nam außweist/wann Hebal ein erdschlund od bruch gsagt
ist. Also heist diser berg ein berg der verflüchüg vnd böswünschung. Auch
ein berg der verwerffung vnnnd schnödheyt/wann auff dem berg den übel
tättern der flüch vnnnd übel ward gwünscht/von den sechs schnöden ge-
schlechten/die darzü warden geeeygnet/wie vō allem dem geschriben steht/
Deut. xxxij. vnd. xxxvij. Capitel.

Hebal ein
berg des
flüchs.

Von dem berg Quarentena.

Quarentena ist gar ein hoher berg inn Judea/bey Hiericho ein halbe
meil als man geht vō Galgalis gen Hiericho/Auff welches berg höhe
nach etlicher meynung/ward vnser Herr vom bösen feind gefürt/da er ihm
zeygt alle Reich diser welt / vnnnd jr Glorzy /sprechende/Alles dises will ich
dir geben/wann du niderfallest vnd mich anbettest/Matth. iij. Cap. Aber
etlich andere sagē / das vnser Herr auff ein andern berg /welcher drey meil
weit von disem ligt/von dem bösen feynd sey angefochten worden/ als auch
vormals gesagt ist/doch ist das gewiß/das vnser Herr. xl. tag vnd nacht hat
gefastet auff disem berg/vnd vom H. geist darauff gefürt worden/als Ma-
theus schreibt im vierdten Capitel.

Quaren-
tena ein
berg.

Vnder disem berg fleüst das wasser/Helisei brunn genant/ als auch ob-
en ist berürt/vnd noch baß außgetruckt im. iij. büch der Rünig Cap. ij.

Von dem berg Hermon.

Hermon ist ein kleiner berg ober dem Jordan gelegē / gar frucht-
bar von weyd vnd güten kreüttern/wann an seiner wurzel od
am füß/wirt er mit den wassern des Jordans befeüchtigt/ aber
oben mit gar vil taw/demnach er gineyntlich grün ist vnd die
thier so man im Tempel solt opffern/warden auff im geweydt.
Vnd seittemal die selben thier also gemöstet / in Tempel warden geopf-
fert/darumb spricht der Prophet/das der taw des bergs Hermon fließ auff
den berg Sion/welches dem büchstaben nach/nit mocht sein/auß d' vrsach/
dann der berg Syon höher ist dann Hermon / auch weit von ihm/darumb
müß mans also verston/das der taw des bergs Hermon fließ in Sion/das
ist die feyßtigkeit der thier / die auff dem berg warden gemöstet vom taw
vnnnd andern oberzält / ward geopffert inn Tempel der andern seyten des
bergs Syon/zur fürung des feürs des altars / Darumb auch Hermon als
vil gesagt ist / als ein gemehret liecht / wie die Glos sagt / wann das liecht
im Altar ward gemhret /so das feür des opffers mitt solcher feyßtigkeit der
thier ward gefüret.

Von dem berg Zypb.

Zypb ist eyn dunckler berg/vnd vil schatten gebende/da David sich vers
barg/da er flohe von dem angesicht Sauls des Rünigs/vnd ist nit feer
von dem berg Carmelo /auff welchem Nabal Carmelites/daruon gnant/
etwa wonet / vnnnd was der selb Nabal von dem stammen vnnnd gschlecht.
E iij Calepb

Zypb ein
berg.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Caleph als Hieronimus sagt. Der berg Cyph war gar seer wäldig/mit vielen vnfruchtbarñ beümen vnd stauden besetzt/vnd hat vil sorglicher fein/höline vñnd löcher / deshalben er denen gar bequemlich ist / die sich wollen verbergen/aber frembden vnd vnbekanten leüten gar sorglich.

Von dem berg Thabor.

Thabor
ein berg.

Thabor ist ein berg mitten auff dem veldt stond /ist rund vnd hoch .x. meil von der statt Cesarea ligende/gegē Orient /in der gegne der gutschlecht Zabulon/ Issachar vñ Leptalim. Dieser berg vnder allen andern bergen im gelobten land /ist seer namhafftig /von wegen seins lägers/seiner fruchtbarkeyt/ seiner lustbarkeyt / vnd seiner veste / wann die erd des bergs ist fruchtbar von weingarten/ölbeümen vnd andern fruchtbarñ beümen/güthen wurzlen vñ kreüttern zc. Der luft ist da gar heylsam vñ gut / der tau dick fallende vnd süß/der regen frü vnd spat mittelmäßig /da seind die beüm gar lang vnd schön/durch den winter vnd sumer jr grüne nitte verlassende. Da seind mancherley gschlecht der vögel mit irem süßen geschlag od gethön/darüb auch vil vogler darbey wonē / jr garn vñ ande Instrument brauchen zc. Aber über vil ding preiset disen berg die gegenwertigkeit vnsers Herrē /der etwā auff diesem berg hat gelert / etwā vñ bettens willē dabienachtet/etwan das volck da gespeiset /on zweifel geystlich vñ leiplich/vñ einmal auff der höhe dieses bergs sich vor seinen jüngerñ verklärt /vnd inen die glori der künfftigen klarheyt an seinem leib erzeygt. Math. xvij.

Von dem berg Libano.

Libanus
ein Ceders-
berg.

Libanus ist der höchst berg im land Phenicia /also geheysen /als Isid. spricht /vom weyrauch /des man vil da findet /doch ist Libanus als vil gesagt /als ein weisse /von deswegen /wann winter vnd sumer schnee darauff ligt /daruon er weiß scheint /wann er nimer on schnee wirt gefunden. Dieser berg ist ein vrsprung vñnd anfang etlicher wasser vnd brunen /doch besunder zwen brunen /Jor vnd Dan genant /entspringen auß seiner wurzel /welche darnach nit ferr von jm zusamen fließende /den fluss Jordanem machen /daruon vil obgsagt ist. Auff diesem berg wachsen vil wolriechender kreütter /desgleichen vil beüm Weyrauch tragende /vñnd das best gummi der selben beüm heysen die ärtzt Libanum.

Item diser berg ist fruchtbar vñ weydreich /vnd gibt gar zeyttig vñ gut frucht /vnd das von wegen vil taws vñ statts regens /darüb auch auff diesem berg die thier geweydet warden /die man im Tempel solt opffern. Item er übertrifft mit seiner höhe all ande berg des lands /demnach die so auff dem möz faren /sich nach diesem berg richten /den sy gar ferr sehen.

Item diser berg /wiewol er außwendig scheint dürr zusein /hat er doch inwendig vil edler wasser adern /als man mag mercken bey dem brunnen der lebendigen wasser /welche nach Salomonis spruch in Canticus am vierdten Capitel /mit vngestüme stets von diesem berg fließen.

Item diser berg ist auch sicher vnd frey von schlangen vnd giftigen würmen /die er all veriaigt vñ vertreibt mit seinem güthen geruch /kümende vñ den beümen vnd kreüttern so da wachsen. Item diser berg /als wol auß vrsachen erzält zumercken /ist seer schön vnd lustig /von wegen schöner Cedersbeüm vnd anderer /auch mancherley vögel /lustiger wasser. zc.

Item

Item es ist auch ein heilsamer berg / wann vil heilsamer specerey drauff wachsen / die gar nutz seind wider vil gebrechē / da wachsen auch vil Cipressen vnd ölbeüm / welcher safft vnd hartz wider vil tranckheit dienet.

Item ist auch ein frölicher berg / wann auff etlichē seinen büheln etwan der best wein wüchs / der menschliche hertzen erfrewt. Item ein berg hoher würde / wann er alle berg in Arabia / Siria vnd Phenicia / in höhe / lust / guttem lust / vnd in früchten / weit übertrifft / als Hieronymus vnd Josephus darvon schreiben.

Dom berg Semeron.

Semeron ist ein berg / von dem auch die schrift sagt / im andern büch Paralip. gnāt / am. viij. cap. auff welchem berg die statt Semeron ein berg. ij. Paralip. xij. Samaria / yetz Sebaſte genant / gebawen ward / von dem sy auch den namen Samaria / sampt dem ganzen land darüb / empfangen hat / da auch S. Johannes der Teuffer ertödt ward / als droben gesagt. Dise statt Samaria / von wegen des bergs Semeron / was seer starck vnd vest / vnd nit wol zugewinnen / darumb auch die König vō Syria mit vil kostens vñ grosser bereytschafft der krieg / dise statt drey ganger jar vmb lägerten / vnd sy doch kaum gewinnen mochten / Ja (als Hieronymus spricht / vñ gar gleüblig ist) sy hettens nimmermer überkumen / wa die burger vnd eynwoner der selben / Gott nit so schwerlich erzürnt hettens / vñ sein gsatz als ganz vergessen / auch mit anheymischen kriegen in jnen selbo zerteylt / irer verderbung selbs ein vrsach gewesen weren.

Don dem berg Carmelo.

Carmelus ist ein berg des Jüdischen lands / da ist auch ein statt Carmela Carmelus ein berg Judes. gebeyssen / vnd seind eygentlichen zwen berg / beyde genant Carmelus / einer im obern land gegē mittag / da Tabal Carmelites gewonet hat / von dem man list. i. Reg. xxi. Der ander ist im Niderland gegem möhr / vnd seind dise bede berg fruchtbar an weyd vnd günten kreüttern. 2c. Doch diser ander berg Carmelus ist deßhalb wol lobsam / dz der N. Prophet Helias die kinder von Israel von irer Abgötterey auff jm bekert hat / zur zeit des künigs Achab / in welcher zeit ein grosse theürung im volck was / vñnd vermeynt der künig Achab / Helias wer des ein vrsach / zü ihm sprechende / Du bist der / der Israel betrübt / Herwider Helias antwort / Ich (sprach er) hab Israel nit betrübt / sunder du vnd das geschlecht deins vatters / jhz so da haben verlassen die gebott Gottes / vnd nachgefolgt dem Abgot Baalim / yedoch sende auß vnd versamble zü mir das ganz volck auff den berg Carmeli / vnd darzū die Propheten vnd Priester Baal des Abgotts / vierhundert vnd fünffzig man / deß gleichen vierhundert Propheten vnd Priester der andn Abgötterin / welche alle dein haußfraw Jesabel speiset. Als aber sollichs geschah / erzeygt der Prophet Helias durch eyn groß wunds zeychen / das sy all irreten / vnd bekert sy von irem irrthumb / in maß vñnd weiß / als die schrift außweiset / im dritten büch der Künig. Cap. xvij. da dise Histori mit vil Worten vollfirt wirt / darzū ertödtet Helias alle andere Propheten vñnd Priester Baal des Abgotts / deren zal hie oben yetz bestimpt ist / doch nitt auff dem berg Carmeli / vmb würdigkeyt willen desselben

Das drit teyl dieses weltbüchs.

ben bergs/das er nit befleckt würd mit irem blüt /sunder bey dem Torrent
Cyson/als auch daselbst geschriben steht.

Anfang vnd vrsprung/wann/vnd wie Hierosolima sey erbawen worden.

DJerusalem in dem land Palestina/eyn Hauptstatt der Judē/
ist zuerst Jebus/darnach Salem/zü dritten Hierosolima/zus
letzt Helia gnant/der selben statt erster bawman was Chanas
an/der ein gerechter künig gnant was/vñ hieß Melchizedech/
ein priester des höchsten Gottes/vnd bawet allda ein Tempel/
den hieß er Solimam. Die selb statt ist bis zü Davids zeytten ein wouung
des Chananeischen volcks gewesen. Josue der Jüdisch Fürst/mocht die sel
ben Chananeischen oder Jebuseischen nit auß treiben. Aber als David di
se bestritte/bawet er die statt wider/vnd hieß sy Hierosolimā/das ist die al
ler beuestigt. Dise aller namhafftigst ältst statt/war mit dreyfacher maur
bewart/bis zü wunder/an wasser überflüssig/mit ein feisigen grabē auß
steyn gehawen/mit wasser. viij. schüch tieff/dritthalb hundert weit vmbfür
vnd vmbzeünnt. xxxviij. achteil einer meilen in irem zirckel vnd vmbkreiß
weit/auff zwen bübel/mit ein thal vnd scheyden/gebawen/das tal gehört
zü Syloam dem süßen brunnen. Dise vor andern stätten des auffgangs/
weit berühmptst statt/ist mit fleiß Davids/Salomonis vnd anderer künig/
kostlich befestigt vñnd gezieret/durch Agrippam erweiteret/vñnd mit der
maur heraus gefaren/weitter angefangen/welche zügab die Newstatt
hieß/vnd wiewol die gang statt der dritten maur/item des thurns halben/
gegen mitternacht vnd nidergang/in ein ort vnd winckel steen/ab dem A
rabia vnd das mör bis an die art vnd gegne der Hebreischen/gesehen wer
den mocht/auch vñ wegen der kostlichkeit des küniglichen saals/des Tem
pels Salomonis/vnd andern gebew/von gleiffendem marmor wundbar
lich ist/so ist doch das weit mehr gedächtnis würdig vnd hoch zuachten/dz
Gottes sun Christus mit seinem leiden/sterben/predigen vnd wunderhat
ten sy geweiht vñnd geheiligt hat/da er auch sichtbarlich gen himel gefa
ren/da noch heüt sein grab ist/da er die vngelernten armen vischer mit iren
anglen vnd nezen/Künig vnd Keyser zufaben/vnd die gang welt zuerst
schen/aussertoren hat. Hier. vj. Luc. v.

Schßhundert vnd dreytzen gesatz der Juden/vnd von dreyerley ge
bott des volcks von Israel/vnd von deren vrsach.

DAs aller ältst Hebreisch volck ist alleyn/bei dem von anfang die ers
t antnis Gottes vnd die erst sprach bliben ist/darüb den stämen Gott
erwölet/vnd als auffrichtig/sunderlich gehuldet hat/mitt seinen gebotten
vnd wunderthatten geheiligt/dann auch vor Mose/die Patriarchē/auf
anweisung des gesatz Gottes in jr hertz geschriben/gotselig gelebt haben/
Dis volck erwölet fürnämlich Gott darumb/dz er durch sy/sein güte vnd
allmächtigkeyt allen völkern erzeygen wolt/vnd sy durch dise zü eifer rey
gen/dz sy auch vñ irer abgötterei abstünden/vnd zü waren Got sich kertē.
Zü andern hat er auch darüb dis volck erwölt/vnd mit sein gsatz geb
ret/dz sy nit nach irem fleyschlichen kopff füren/derhalb jnen ein gsatz für
geschriben/wie sy sich in gericht/gotsdiensten vnd allen dingē halten soltē.
Zü dritten allermeyst auch darüb/dz dise jr gebot der mer teil ein figur
sein solten/zubedeütten das geystlich Reich des zükünfftigē samens Abra
hams

hams oder des rechten Davids/darumb ward jnen dreierley gebot geben/
der sitten/Ceremonien/vñ der gerichtshändel/in jr Pollicey gehörig/wie
sy vor Gott vnd dem menschen leben solten. Wilt was Ceremonien aber
vnd gepreng sy sollich jr offer vnd gericht vollfirt haben/ liß Josephum/
zuuor den rechten lehrmeister Mosen in seinen fünff büchern/dann manch
erley Ceremoni vnd weiß zubetten/opffern/richten / vrteylen. 2c. ward jnē
fürgeschriben/für mancherley fall vnd sünd/hie zulang zuerzählen. Zum
vierdten wurden sy auch fast darumb mit souil gsatzen überladen / das jnē
jr eygner will genomen/vnd der weg fürkumen wurde / selbst eygne Gotts
dienst zuerfinden. Zum fünfften auch darumb / dz sy vnder souil gesatzen
getruckt/verzagtē/jha wie Paulus spricht / dz die sünd überhand nāme/
vnd sy dester hitziger nach dem versprochenē Moschiach gülfsten vnd eifers
ten/dz diser diß joch von jnen nāme / jnē nit wol vnd die weil kurz sein lies
sen/sunder Gott bāten/dz er sein versprochenē Reich durch den gsanten Mo
schia anfienge. Item zum sechsten auch darumb/dz das gesatz Gottes in
aller menschen hertzen erlasch / gfiels Gott diß eüsserlich in steyn gehawē/
für die augen zustellen/zum zeügnis / dz sollichs vor in vnsern hertzen wer/
vnd dz er vns durch diß eüsserlich volck vnnd tadel zuuerstehn gābe/was er
von vns haben wolt. Nun dise sechshundert vnd dreyzehen gebot / teylen
die Juden in gebot vnd verbott/ Der gebot seind zweyhundert. ccxlviii. gebot / vnnd
souil glider seind am menschen/die dise gebot erstatten sollen. Vnd der ver
bott seind als vil tag im jar/nämlich dreyhundert. lxxv. geben damit zuuer
ccclxxv. ver
bott der
Juden.
ston/dz wir zeyt vnd raum/auch sterck gnüg darzü haben/die gebott Got
tes zuerfüllen. 2c. Rabi Mose Egipriacus erzält alleyn zweyhundert vnd
xxviii. gebott/vnd ccclxxv. verbot.

Nun wir wöllen die gebott nach ordnung sehen. Die merck auch/das al
leyn die gebott vnd verbott allhie erzält werden / die in gemeyn Israel vñ
dem ganzen hauffen geben vnd fürgeschriben seind/vnd gar keine so sünde
personen antreffen/als der befelch Salomoni den Tempel zubaunen/inn
was größe/form/höhe/länge/von was materi/wie geweiht. Item was
sunderlichs Abrahamo/Mosi/Josue/David. 2c. beuolhen worden ist / als
dem Abrahamo die offerung seines suns. 2c. Dise gebott gehn alle Juden
an/die andern haben sundere deütung.

Zweyhundert acht vnd vierzig gebott der Juden/nach ordnung
auß Mose erzält.

- | | | |
|------|--|-----------------------------|
| i | Hör Israel/dein Gott ist eynig. | Deut. vi. |
| ii | Lieb Gott deinen Herren von ganzem deinem hertzen/vñ ganzee
seel/von allem vermögen | Deut. vi. vi. |
| iii | Förchre Gott deinen Herren. | Deut. x. v. xxv. Esa. viii. |
| iiii | Du solt Gott alleyn dienen. | Deut. x. v. x. |
| v | Du solt Gott alleyn anhangen. | Deut. x. xxx. |
| vi | Du solt bey seinem namen schweren. | Deut. v. x. |
| vii | Du solt in seinen wegen wandlen. | Leuit. |
| viii | Du wirst mich heiligen vndern kindern Israel. | Leuit. xviii. |
| ix | Dise wort die ich dir heüt gebeüt/soltu zuhertzen nemen/oder sollen
sein in deinem hertzen/Deut. vi. vnd an vil andern orten der geschriffte. | |

Von

Das drit teyl dieses weltbüchß
Von den ländern Sirie vnd Judee/
vnd von deren völder vnd sitten.

Chananea.

Chananea ist sunst Palestina/sez Judea gnät/dauon droben nach länge.

Chaldea.

Chaldea ist ein grosse prouinz Sirie/in Asia gelegen/an Arabis amstossende/weit vnd ebens landts/an süßem wasser seer dürfftig. Da ist das feld Dupan/da die Giganten zusamen kummen seind nach dem Sündflus/ zur zeyt Nymrotho/ auß welches radt sy inndisem landt den thurn Babel zubawen anfiengen/von welcher mächtigen statt nachmals das ganz land Babilonia genant ward. Dise statt hert im zirckel omb sich. ccclyxx. rossleüß/oder wie Plin. sagt. lx. mal tausent schritt/deren maur. cc. schrit hoch. i. dick was/von deren künig Ni no/Belo/Nymroth/besibe Drosium lib. ij. vnd droben im ersten teyl diser Chronick. Dis Reich ist vnzerstört. M. clxxij. jar gstanden/biß auff Sar danapalum/da ist es zur zeyt Arbaces/Ciri vnnnd Darij der Künig/in der Perser vnd Meder Reich geflossen/vnd Babilonia also vertilgt worden/dz man nit wissen mag wa sy gstanden ist. Hundert thoz hat dise statt inn der rinck maur gehabt/vnd mit ein gütten wassergraben ombgeben. Cyrus (sagt Drosius) soll den flus Gangē in die statt geleyt/vnd mit wasser hingelöst haben/in dem jar als Rom angefangen ward zubawen.

Dros. sez/
ccclxxx.
rossleüß
hab die
maur omb
sich gehabt

Verände-
rung des
Reichs
Babilon.

Babilonia.

Babiloniam halten etlich für ein sundere prouinz in Asia/in der größe se als Chaldea/Affiria oder Mesopotamia/etlich haltens für Syriam/Affiriam vnd Chaldea selbs/dann Affiria das hauptland ist/wie ges sagt/von der mercklichen statt Babilon/Babilonia genant worden. Dis land ist von allerley treyd vnd fruchten überflüssig/ Frem mit wein/Mes tall/Aromaten/edlem gesteyn/Cameln/eseln/pferdten vnd andern viber fast herrlich vnd mächtig/auch von wildpret habhaftig/vnd wunder selz game thier bringen die wilstinē dis landts. Hieronymus schreibt über das capitel Esaie. xj. dz die hauptstatt Babilon. lxxij. thausent schritt inn der rinck maur gehabt hab/das. lxxij. Welsche meil macht/der thurn sey schon dreytusent schritt hoch gebawen gewesen/mit eittel bech vnd gebachnen steynen/für feür vnd wasser. Da der mächtig künig Nabuchodonosor seinen sitz gehabt/darauß er vnder andern ländern/die er seinem Reich vnderworffen/auch Judea bekriegt vnd erobert hat/wie die bücher der Künig zeügen. Darüo Balthassar sein Enicklin vnnnd nachkummen im Reich/von Dario vnd Cyro geplündert/gefangen/vnd die statt auff eyn hauffen geworffen/vnd mit wasser vertilgt worden/dermassen/dz kein füßtritt mer vorhanden ist. Nun ist es ein wildtnis/da etwan dise erschrockenliche statt was/vnnnd wonen nichts dann wilde thier/da etwan der menschen die sich Götter dauchten/wonung gewesen ist/spricht S. Hieronymus. Von diser zerschleyfften statt ist Sophon vnd Hierosophon gebawen/von deren üb erblihbenn steynen vnnnd stucken.

Babilonia
die statt.

Das land Vs.

Das landt Vs oder Hus/stoß mit seinen grenzen an Judea m/darauf Job geboren ist.

Mesopotamia oder Seleucia.

Mesopotamia ist ein seer weitte gegne Sirie/in Asia gelegen/zwischē zweyen flüssen/vom auffgang Tigrim/von mittag Babiloniā/von nidergang den fluss Euphratem/von Nitternacht Caucasum habende/sunst Seleucia etwan gnant/als Plin.lib.vj.cap.am letzten schreibt. Dis land ist reich von treyd/früchten/wilpriet/vihe/vnd allerley metall.

Galilea.

Galilea ein gegne in Judea überm Jordan/zugefügt Syrie/Arabie vnd Egipto/hat etwas weisser leüt dann Judea. Vnd ist zweyerley Galilea/Vnders vnd obers/beyde fruchtbar an öl/wein/früchten/treyd/vihe/wassern. Da ist (wie Isid. sagt) der See Tiberiadis. v. rossleüß/den etwan Herodes dem Keyser Tiberio zuehren/machen ließ/darvon er den namen hat. Es hat diser vmb sich. lxx. rossleüß/Isid. lib. viij. Aber der See Genasar/der von wegen seiner größe/offtmals im Euangelio ein möz genant wirt/ligt in Judea. cly. rossleüß lang. lxx. rossleüß überzwerch breit.

Phenicia/Sidon vnd Tyrus.

Venicia ein gegne in Siria od Judea/fruchtbar/darauf/wie im Eusebius gefallen laßt/vil künst entsprungen seind/namlich die kunst schiff zumachen/vögel vnd visch zufahen. Da ist das eisen vnd sein brauch erstlich zu arbeytten erfunden worden. Schiff vñ schmids werck erfunden. Di se haben erstlich gaden in die heüser gmacht/vormals alleyn/wie in gezäl ten/auff der erden vmbgeflatscht.

Ir glaub war/ein finsterer anfang vnd geystlicher lufft/wer ein anfang aller ding/dichteten ein wild Chaos/darauf alle ding kämen/vnnd vil selz gams dings. Sidon ligt an Phenicia/am möz/da zuerst das glasz gmacht vnd erfunden worden ist. Glasz erfunden.

Tyrus meynen etlich/sey Phenicia selbs/in der schrift Tyrus genant/ Bartholomeus Anglicus lib. xv. Dis Tyrus oder Phenicia hat von auffgang Arabiam/von mittag das Rot möz/von mitternacht den berg Libanum/vnd gegen dem nidergang das mittel möz/Mediterraneum genant/ein reich land von allen dingen/wie Judea.

Samarita.

Samarita ein gegne Palestine/zwischen Galilea vnd Judea gelegen/von der hauptstatt Samarita also genant/die nun Sebastia geheissen wirt. Die Juden von dem künig der Assirier alda gelassen wurden/das land zubewaren/baweten hütten in disem land/wurden Samaritani genant/das ist Nitter/darvon das land den namen behalten hat. Aber erstlich seind die Samaritani nit Juden/sunder Heyden gewesen/wie klarlich Job. iij. vnd. viij. erscheynet/zuletzt für falsche Juden vnd Apostaten gesacht worden/von Manasse/dem sein schweher in Babilonia eyn Tempel auff dem berg Garisim bawet/hertummen/darvon anderßwa in der Juden Orden vnd Sect.

h Traco

Das drit teyl dieses weltbüchs

Traconitida oder Traconitidis. Item von Jturea/Abilena. &c.

Traconitida ein Reich inn Judea/dem Philippus ein brüder Herodis die zur zeyt Christi vor was/dann alles Reich der Juden ward von den Römern in vier herrschafften geteylt/zum teyl jr hoffart zutemen/zü teyl auffrür zuffürkommen/fürnämlich aber jr zerströwing zubeedeütten. Das erst Fürstenthüb was Galilea/welches Vierfürst was Herodes. Das ander vnd drit Jturea vnnnd Traconitidis/dem gemelter Philippus vorstünd/Das vierdt Abilene/dem Lysanias ein brüder Herodis vnnnd Philippi vorwas.

Von Jdumea.

Jdumea ist ein gegne in Siria/oder als Barr. Angl. sagt/in Arabia/welches ein wildtniß von Palestina scheydet/reycht biß ans rot möz/ein bürgig starck land/das/als Josephus sagt/etwa groß gewesen ist/von mittag an Arabiam/von mitternacht an Pheniciam stossende/darinn Samaria ligen soll/darumb oft eins fürs ander in der schrifft genömen wirt/als Jdumea für Judea/Siria für Judea. &c. Vor grosser hitz machen jhnen die eynwoner erwa spelumcken vnd heüser vnder die erden.

Pentapolis.

Pentapolis ein gegne Judee/nahend Arabie/darinn die fünff stätlin/Sodoma/Gomorra/Adama/Segor vnnnd Sebain/die Gott mit feür verderbt hat/ligē/Gen. xix. Da ist das todt möz/vnd ligt in Palestina/wiewol etlich meynen es lige in Arabia. Ein gar fruchtbar land/wie Ezechiel am. xvi. sich hören laßt. Da wachsen wunder schöne appfel/welche so man sy abbricht/innwendig voll äsch seind/zü ewigem zeychen der straff über diß land gangen/daruon hernach. Item Jsid. lib. xv. Vor der versenckung war es so ein gebenedeiet land/dz man vnder jren lands steynen am weg/Saphir/vnd in den ackerschollen vnd kadt/gold sand/wie Job dahin sibet vnnnd sich mercken laßt/cap. xviiij. Nun ist diß land in das todt möz verkeret/das nichts lebendigs weder vögel/schiff/leüt noch vösch leidet. Ein feür so es brennet/schwimpt entpor/so es außgelösch wirt/felle es gen boden.

Es ist auch noch ein Pentapolis in Africa bey Libia gelegen/daruon anderswa in beschreibung Africe.

Sichima.

Sichima ist ein kleinsländlin in Samaria/zwischen Judea vnd Galilea gelegen/von Sichim dem sun Emor also genant/Gen. xxxv. xxxviij. Da ligt Joseph begraben. Da ist der Terebintbus/vnder dem Jacob die Abgötter seiner sün vergrüb. Da haben die brüder Joseph gebüt.

Sichimam hat Abimelech zerschleyfft/Judic. ix. Da ist der brunn Jacobs gewesen/darbey Christus gerüwet hat/Joannis. iij. Es ist ein lustig fruchtbar landt.

Von Doraim/Celosirya/Perca/Comagena/Nabathea. &c.

Dies sind eittel länder vnd flecken omb vnd in Judea ligende/alle in Siria. In Dorhaim fand Joseph seine brüder/da sy in den Egypciern verkaufften. Nabathea ligt zwischen India vnd Arabia. Bethel das stätlin vormals Lusa genant/ligt zwölff meil von Hierusalem.

Bethleem

Bethlehem aber ist ein Fürstenstatt in Judea / darvon vil in der schrift /
sunderlich Mat. i. ij. Luc. i. ij. Michae. v. Nabathea ein Prouinz Arabie /
zwischen Arabia vñ Judea gelegen / von Euphrate bis in das rot mörz sich
streckende / ein fast fruchtbar land an vihe / frucht / Metallen vñnd Edlem
gesteyn / darvon liß Plin. lib. vj. cap. xxix. die eynwoner heissen Nabathei.

Guidum

Guidum ein land zwischen Siria vñd Italia gelegen / gegen Pamph
liam vñd Ciliciam / vñd gegen Creta über / darvon Act. xxvij.

Ramathea / sunst Arimathia genant.

SIs geburthaus Samuelis vñdes gerechten Josephs vñd Ramatha
vñnd Arimathia / ligt inn Judea / im geschlecht Ephraim / auff gar
hohen bergen / yedoch fruchtbar an weyn vñnd fruchten / öl vñnd weyn
wachs / vest von höhe / feucht von brunnen / gut von luft / geschickt weit
zusehen. Nec Hieron. ij. Capite.

Cappadocia ein Prouinz Sirie in Asia / sunst Cesarea genant

Apadocia ein gegne inn dem grössern Asia zu anfang Sirie /
rürt von auffgang Armeniam / von nidergang kleyner Asiam /
von mittag den berg Thaurum (an dem Cilicia vñnd Isauria
ligt) gegen mitternacht die felder Consiros / darinn etwa die
Amazones gwonet haben. Die Hauptstatt darinn heyst No
reta / dauon liß weiter Isid. lib. ix. xv. Drosium lib. j. Plin. lib. vj. cap. iij.
Joseph. lib. Anti. xvij. cap. xxxj. lib. xv. cap. xvj. Dife gegne ist nach
mals von den Römern Cesarea / vñnd von dem Landtuogt Agrippa / zu
ehr Neronis / Neronia gnant worden. In disem land ligt die weitberümpte
großmächtigstatt Mecha / des Nachomets der Türcken Propheten bes
gräbnis. Dife statt hat der Türck vñdersich bracht Anno. M. ccc.

Cappado
cia sunst
Cesarea.

Armenia kleyne vñd groß.

Armenia / sagt Isidor. lib. xv. sey die gegne Ararath / dahin die sün
Senacherib seind geflohen / als sy ihren vatter in seim tempel betten
de / erwürgten / wie die bücher der König anzeygen. iij. Reg. xiv. In
Armenia ligt der berg Ararath / auff welchen die Arch Noe Nach dem
Sündflus hat gerüwet. Dis land reycht von Cappadocia bis an das
mörz Caspium / vñd ligt zwischen den bergen Thaurum vñd Caucasum.

Armenia
kleyne vñd
groß

Es ist zweyerley Armenia / ein obers vñnd niders. An dem ort da es an
die gestad oder vfer Tigris vñd Euphratis stoffet / ist es mitt allerley kreüt
tern / fruchten / wälden lustig vñnd fruchtig / yedoch mit vil vergiftigen
thieren ein erfüllt land / daruo Plinius lib. ij. Isid. lib. xv. Drosi. vñd Cris.
sagen. Cappadocia werd von Armenia mit dem flus Euphrate geteylt.
Groß Armenia ligt gegen Mitternacht / an Mesopotamiam stossende /
daran stoßt gegen nidergang die klein Armenia / dem Türcken vñderworf
fen / darinn ist Keyser Friderich Barbarossa ertruncken. Die eynwoner
dis landts heysen wir die Armen jücken. Nun von Armenia liß weiter
Plinium lib. vj. cap. iij. viij. vñnd. xix.

Calma ein Fürstenthumb.

Trapezanz ein Königreich.

N ij Calma

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Calma vnd Trapefontz **C**alma ligt gegen Cappadocia über/gegē mittag. An Cappadociam stoßt das mächtig künigreich Trapefontz/gegen auffgang vnd Mitternacht/diß ist dem Keyser von Constantinopel abgewonnen worden/anno. M. cccc. xli. Von dem Türcken der Griechisch glaub darin auß getilckt/der Nachometisch an die statt eyngepflantz.

Mitilene oder Lesbos.

Mitilene sunst Lesbos. **S**ise Insel im Adriatishē mör gelegē/darin ob wol vngleübig volck ist/yedoch gegen denen die in gefar des schiff bruchs vnnnd anderer not stehn/freündlich vnnnd willig zubelffen. Dabin ist Paulus kummen/da er gen Rom schiffen wolt vnderwegen/ia da hat er die schlangen von seinem arm gschlaudert/vnd vil wonders darinn geschafft/wie Acto. xxviij. Klarlich angezeygt wirt/daruon anderßwa mehr/süch droben in beschreibung der Inseln Europe/Leßbos.

Paphlagonia.

Nö Paphlagonia der Venediger herkummen. **S**is in Asia gelegen land/des vöcker vnd eynwoner etwa/wie Cornelius Tacitus zeüget/in Italiã reysende/Eneti vñ Veneti genät worden seind/von welchen das land Venedig herkumt/darin der berg Cytosrus ligt/mit buchßbaum wie ein wald überzogen/also dzer vom windt bewegt/wallen macht wie ein mör. Virg. ij. Geoz. Diß künigreich an Gallaciã vnd Cappadociã stoffend/hat der Türckisch Kei. Orchanes gwuñen.

Carmania.

Carmania. **S**ise prouinz wöllen erlich/lig im größern Asia/welches gegen Mitternacht sich endet an dem wüsten Carmania/von Orient an Godrosia/von Nidgang an die Perser. Diß volck (schreibt Pomponius) lebt on frucht/vihe/hausß oder bestimpte wonung/sunder ist alleyn mit vißch oder vich heürten bekleydet/vnnnd werden mit schnecken fleysch auffenthalten. Dise seind on das haupt/am gangen leib haarig vnnnd rauhe. Da seind etwa gelegen die trefflichen stätt/Taspis/Carmania/Alexandria/nit das in Egipten ligt/dann es seind drey/eins ligt in Italia.

Bactra/ Margiaria/ Aria.

Zoroastes ein Künig Bactrianorum.

Gott was.

BTol. lib. vj. schreibt/Bactra sey ein gegne Asia/ein mächtig künigreich Zoroastis/des erfinders der zauberey vnd schwarzen kunst/der sein anfang des lebens wider die natur/mit lachen anfangen hat/dieweil andere kind jr lachen gwonlich bis in .xl. tag verziehen. Diser Zoroastes hat Gott also beschriben/Gott hat eyns Greiffen kopff/diser ist aller ewigen selbständigen vnuerwesentlichen ding/der erst vnd ewig/der aller best vñ weisest/ein vatter des Rechtens/vnd in der leer der gerechtigkeit übergeleert/von natur volkummen/doch der eynig weiß erfinder der heiligen natur/on natur/vngeborn/der nit geteilt werdē mag/im selbs durch auß gleich vnd änlich/aller güten ding ein anfang/der keiner gab wartet/vñ kein person ansihet. Von disem liß Plin. lib. vij. cap. vij. Nun Bactra hat von nidgang Margianã/von Orient Sogdianos/von mittag ein teil Arie des landts/welches namhaffrige stätt seind/Carachata/Garissa vñ Bactra. Diß land hat raubgiriige leüt/die gwon seind im wald vnd auff dem mör sich zunören/die allen wollust verachten/vñ als weg im harnasch ein herr leben fürē. Es hat auch die bestē Camelthier die den

den hüß vnd Klauen nimmer hingehn. Strabo sagt lib. vi. Alexander Macedo. 2c. hab dahin Cariatam gebawen.

Colchos.

Colchus Dete des suns Solis künigreich / ein prouinz Asia / an Ponto dem möhr gelegen / dahin Jason auß Thessalia schiffet / als er das gul Colchos. din feel entwendt. Diodorus Sicculus lib. v. sagt / es sey ein fruchtbar land zu allerley fruchten füglich / sunderlich was zu machung der schiff gehört. Dis land gebürt von bech / flachs / wachs / honig vnd hanff den hauffen / die man in ferre land füret. Phasis ein vast grosser fluss Colchorum / bey dem die Phaschanen jr wohnung haben.

Von Parthia / vnd der Parthorum sitten /
gelegenheyt vnd eygenschafft.

Parthia ein mächtig land in Asia gelegen / etwa ein theil Scythie gewesen / welchs vō den grenzen Indie biß in Mesopotamiam sich erstreckt / vnd hat / als Ptol. gefelt / von nidergang Ariam / von mitternacht Hircaniā / von mittag das öd Carmaniā / vō auffgang Media. Es ist ein waldig bürgig vnfruchtbar land. Julius Solinus teilt das Partisch land in. xix. Reich. Strabo aber sagt von ein ebne fruchtbar land / ist erstlich nit groß gewesen / vnd zur zeyt des Assirischen Reichs / auch noch zu der Meder vnd Persier zeyt / ein finster volck / vnd gleich on namen / yedermans raub gewesen / zuletzt den Macedoniern gedient vnd zins geben / zur zeyt Alexandri Magni. Nachmals also gwachsen / dz sy nit alleyn ire anstößer beherrschten / sunder auch die Römer / aller völder stolze überwinder / mit krieg angerast / vnd sich warffen vnd erlegten / vnd die gegne Carmesinam / Cozmā / vnd alle nation biß an die berg Caspios / an jr herrschafft vnd Reich leichtlich brachtē / vil lānder vormals den Persiern vnd Medern zugehörig / so gar dz zuletzt das ganz Assiria / Parthia gnāt ward. Nun die Parthier haben von den Scithern jren anfang / darumb erwan das ganz Parthia Scythia hieß. Ir spraach ist noch heüt gemischt von der Meder vnd Scithier zungen. Sy seind so sigbaffre streitbare berümpfte kriegsleüt / dz sy von jren feynden selten sig loß abziehen. Sy leren fechten / reitten / schießen. 2c. all ire kind / sy streitten mit lauffendem gaul zuckend / allweg in die flucht gericht / den feinden so sy übereilen / allwegen ein leg hinder jnen lassend / also dz in die eil vnd flucht nit bessere kriegsleüt seind / bestond aber nit wie die Teütschen / sunß reysen allzeit sürt. Plin. lib. v. sagt / dis landt geb vil wilde thier / als Tigert hier / Leoparden / Panterthier / schlangē / greüliche Linceos. Es ist auch nit weniger ein grausam freisam volck / brauchen wed silber noch gold / außgenommen in kriegē / sunst habē sy des gelts kein brauch. Plin. erzält. viiiij. künigreich der Parthorū. Crogus gibt jnē das ganz Orientisch imperiū / gleich als haben sy mit den Römern die welt teylt. Ire künig heysen Arsates / von jrem ersten künig Arsate. Ir hörlöger ist nit wie anderer völder / von freyen leüten / sunder der meyst teil von Knechten / deren sy den hauffen haben / da wirt keiner in ewig zeit frei gelassen / darumb nemmen sy fast überhand / dise halten sy nit in minderm werdt vnd liebe dan jre kind / leren sy alle kunst / allein dz sy sich nit in stolz erheben / seind sy aller hoffnüg eynicher
H ij frey

Das drit teyl dieses weltbüchs.

freiheyt beraubt/wie ein yeder vermag/also reit er auff sein eygnen kossen dem künig zuhof vnd zuf. Id in krieg. Da dem Römer Antonio .l. mal tausent reysiger Parther entgegen kamen/waren allein achthundert frey dar under. Sy künden mit keiner ordnung kriegē/ noch eynichen spitz brechen/ sy kriegen in keyn harr/sunder faren allzeit für/stellen sich als in die flucht/ vnd beschädigen als dann vmbgewendt/die nachuolgenden hart. Sumā/ sy weren gantz vnleidlich/wann ein solch verharren vnd krafft in die länge bei jnen wer/als ein erschrocklicher notfester anlauff/wann der schimpff am besten ist/so gebens die flucht/vnd thünd zu end all jr ding/bald wiß dran dran/wann man meynt sy seyen schon erlegen vnd geschlagen/so ist jnen erst recht angeholffen/mit disem griff vermüden vnd veytē sy andere vnwillige völkē/dz sy nimmer mögen. Eweiber hat ein yeder souil er will/vnnd hassen kaum ein laster so hart/als den Ebruch/derhalben gehn jre weiber nit alleyn in kein gastung/sunder auch andern männern nimmer vnd die augen. Doch sagt Strabo/etlich so nit kinder habē/geben jre weiber jren gūten freunden/dz sy von jnen kinder zeügen vnd entpfahē. Sy essen kein and fleysch/dan das sy mit jagen erobert haben. Sy reitten allzeit zumarckt/gastung/kirchen/krieg/platz/gespräch/versamlung/gericht/vnd in sumā/richten all jr sache auff dem rois sitzend auß on abgestigen/allein die knecht gehn zufuß/alle freyen reitten alzeyt wahin sy wöllen/aufgenömen vorm tempel stehn sy ab/etlich wöllen sy habē kein tempel. Ir begräbnis ist keyn andere/dan dz sy die leüchden vögel vnd hundē fürwerffen/die abgenagten blossen beyn begraben sy nachmals. Es ist ein grosse sorg Gott zudienē bey jnen/sunst ist es ein auffrührigs vnruwigs volck/vō natur still/lüstig/vnd mer ein ding zuthun dan zusagen geneygt. All jr anligē/all jr glück verhalten sy mit schweigē/klagen nichts. Den Fürstē seind sy mer auß forcht/dan auß liebe gehorsam. Ein vnkeüsch volck/gnaw vnd mässigin essen vñ trincken/doch treüloß/wenig standthafftig vnd glaubwürdig/dan souil es jnē nuzet. Jre kēpffweiber als māgt/fürē sy mit jnē zumarckt/gastung/aber aller ding gezimpts kein Eweib. Dis Macrob. Aber Lentulus sagt/sy seien solcher vnuerchampter vnkeüschheit/dz sy mit jren eignē kindē vñ schwestern der vnkeüschheit pflegē/wid natürliche angeborne erbarkeit. Es ist in sumā ein wollustig volck/in aller geilheit versunctē/jr glaub ist Heidnisch

Von dem See Asphaltides/welcher das Todt mö: genant wirt.

Glinius lib. v. cap. xvj. Solinus vnnd Josephus lib. v. cap. v. de bello Judaico/schreiben/dz diser See. lxxij. meil lang sey/vnnd sich von Soara/biß in Arabiam erstreck/in der breytte aber zeücht er sich biß auff xix. meil gegen Sodoma. Diser See ist gesaltzen vnd vnfruchtbar/vnnd wirt das Todt mö: genant/von wegen das er still vnnd vn beweglich ist/auch nichts zugrund fallē laßt/vnd ob man eisen dareyn wurff/es schwim̄ entpor/vnd mag glat nichts an boden versenckē werdē. Das Vespasianus (der den See zusehen dahin kam) versücht hat/mit eim gebundnen/der er dareyn warff/alles scheükt wider übersich so man hinein würfft/als obs der wind herauf treib. Diser See verkeret sich gegen der Sünen scheyn/er quillet schwarz bech auff/das oben entpor schwimpt/in gestalt wie die ochsen/die mit den schiffen dran faren/an die legt es sich so vest/dz mans allein mit frauen kranckheit vnnd brunzwasser ablösen kan. Dis bech ist nit alleyn

Größe vnd
art des tod
ten mö: s.

Seltzam
Flörlin
bech im tod
ten mö: s.

ley n kosslich die schiff damit zuuerbichen/sunder auch zu vilerley artzney.

Arabia vnd sein gelegenheit/glauben/sitten vnd begriff/nach ordnung beschriben.

Arabia ein prouintz Asie/welche Judeam von Egipto scheydet/welche Solinus heylignennet. Nun wirt Arabia geteylt in das steynig vnder bürgig/zum andern in das öd vnd wüßt/zum dritten in das selig vnd fruchtbar Arabia/Ptol.lib.v. In diser gegne ist der berg Sinai/der auch Drebnat wirt/darauff Moses die tafel empfangen hat/da wächst auch Phenix der vogel/wie wir gehört vnd hören werden.

Von dem wüsten Arabia vnd iren völkern.

In dem wilden Arabia ist ein Herr/Sambey genant/den sy iren Soldan oder künig achten/hat allweg. xl. tausent pferdt auffo wenigst zu hof/auch für seinen Hof. v. tausent stürten/eins solchen schnellen lauffs/dz sy tag vnd nacht hundert meil lauffen/damit sy den anstößern vil trangs thünd/vnd oft onuersehens ein auffrühr im land machē/vnd laden auff die pferdt was sy finden/reitten damit daruō/fast alle on sätzel in ein hembd/die auff den stürten pferden sitzen/alleyndie obersten vnd besten/haben sätzel/vnd seind etwas bekleydt. Summa/sy lauffen als fliegen sy/darmit sy auch den grossen Soldan zukriegen vermögen/Damascum vnd Hierusalem/sunst ein zaghaft volck/süren langzen von rozen auß India gmacht/v. oder. vij. elen lang/vornen ein kleinen spiz von eisen daran. Wann sy ein aufflauff machen wollen/halten sy sich eng zusamen wie die Starē/seind fast kleine dunckelbraune leüt/weibischer stim/schwarzes langes haars/etwa wonen sy an den bergen/die Charoana zuberauben/das ist die kauffmanschaz auff den Cameln/süren mit ihnen weib/Kind vnd all jr geräde/auch die heüser/auff den Camelthieren/wie die zält/von böser wollen dar auff gmacht. Ir Sambey oder Soldan helt allzeyt bey dreyhundert mal tausent Camel/dz sich die fart so sy geladen außziehen vnd nacheynander getriben werden/beyweilen zwo tagreyß erstreckt. Ein gemeyne Charoana hat bey. xxxvj. thausent geladner Camelthier/bis in. xl. tausent menschen/denen gibt man zu etwa bis in. lx. Dama lucken/disen hauffen alle als Hauptleüt/zuregistrirē/die leüt vnd güter zuuerhütten. Da fert man alltag on eyn niderlag tag vnd nacht. xvij. stund/darnach lägert man sich ij. stund/bis auff die. xviii. stund/vnd füttert sich vihe vnd leüt. Der Camelthier fütterung ist nichts ands/dann yedem fünff brot von gersten mäl/eins in der größe als ein Granatapffel. Die leüt müssen sich im fürzug füttern/wer zwischen diser zeit essen will. Aber es hat gar ein klein essen/doch krefftig vnd güte/wie dis land tregt vnd dahin bracht wirt/vnd gemeinlich über acht tag küpt man erst ein mal zu wasser/das gräbt man auß der erden/dan das wüßt Arabia dardurch man von Damasco vnd Hierusalem/gen Mecha handthiert/ist öd/vnerbawen/on allen idlag einiger herberg/wüßt/leütloß/vnd wed brunen noch einich treyd/darüb muß man sich auff den Cameln versehen/etlich brunen vnd Cisternen/vnd deren wenig/finde man vnderwegen/da last man sich dan nider/bleiben ligen/rasten ein tag oder zwen/in der weil bessert vnd macht man das zerbrochen ist/da fasset man wasser/vnd richt sich wider durch die wildtniß auff den weg. Ein Camelthier tregt fast schwer/ongefarlich ein yedes schwerer dan zwey Maulthier. Sy geben jnen auch nichts zutrincten/dann am dritten tag ein mal.

Charoana
heißt die
versamlung
der mensch
en vñ thier/
mit d kauff
manschaz/
die sy süren
in andere
land. Sum
ma d ganz
saum.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Was man sich also niederlaßt zuraffen/so hat man allzeit scharmützel/ an lauff vnd streit mit den Arabiern/ die in grosser menge zulauffen vnd reiten/die Throna zuberauben/da achtet man allwegen ein Damalucken so gut/als schier tausent Arabier/dañ wie gesagt/etwa mit fünffzig tausent Arabiern/schickt man. lxx. Damalucken/ die man gnügsam achtet dem volck vorzugon/auch wann man zur waffen griff vnd zum treffen käme/sy fürchtens wie die Teüfel/vnd künien bey einer ackerlänge tausent Arabier nit zu ein Damalucken/haben auch kaum souil hertz/so nackend vnd verzagt leüt hat diß land/von ferrem zu jnen zuschießen/dañ die Damalucken seind über die maß kriegßfertig/beherat/zü aller wör vñ waffen behend vnd endlich leüt/des landts meister/vnd jrer König arm vnd schutz/künstlich mit schießen/also/dz einer ein ein Pomerantzē. xij. od. xv. schritt vom haupt scheußt ongefär/vñ ein güter gsell dem andern ein solchen gsellenschuss helt/dañ sy übe sich gleich wie auff einer fecht schul/in der ritterschafft vnd ritterstucken. Etlich heben in vollem lauff ein hüt von der erd auff/etlicher sigt in vollem lauff auff ein and pferd so er an der hand füret/etlicher gürt sein sattel auff in vollem lauff thüt in herauß auff des roßs hals vnd wider vnder sich gegürtet. Etlich schießen ein Carlin od Seraphi ein zwischē den fingern herauß. Derhalb sy die eynwoner schier für götter achtē/scheühen vñ übel fürchtē/derē sy meister seind wie vier hund eins hasens.

Von Sodomā vnd Gomorra/vnd andern wunderbarlichen dingen in dem wüsten Arabia.

Alda sihet man noch heüt die füß drit der fünff stätt/in ein tal der wüsten Arabia/wie sy verderben vnd vndgangen seind/derē noch etlich zerfalne stuck mauren vnd anzeigung man vor augen sihet. iij. od. iiij. elen hoch über der erden/welchs nit vngleich rotem wachs od blüt mit erdē vermischet/sihet/an vil enden/vnd noch heüt darüb ein schnöd böß ontrew volck wonet/jetz nach dem fluch ein fast vnfruchtbar erdttrich. Behilff sich nun des merteils mit himelbrot/Waia gnant. Da hindurch auff Wecha ist gar ein wild vngeheür tal/od vnd wüß/ob. xv. meilen lang/da man allwegen schier den zehenden dahinden laßt/so oft ein Charaona für zeucht/die dursts halben sterben/welche man nur auffo nächst wa sy sterben/versgräbt/etliche noch nit recht todt/denē laßt man das angficht vnuerschüt/vnd vergräbt nur den bettrich. Item man hat auch vil ansals von den Arabiern/die künien gmeyntlich. xv. od. xxx. tausent starck/die Charaona zuberauben/aber wie gsagt/seind sy nackend vnd zaghafte leüt/die bloß auff den pferdten sitzen/etlich in hemt dñ/vnd wa sich die Charaona nidlassen zuraffen/müssen sy sich gmeyntlich mit jnē schlagen vmb wasser. Darüb man jnen offemals von frids wegen. xvj. hundert Ducaten anbeüt/so fordrn sy etwa. x. tausent/etwan nemen sy ein grosse sum gelts/vñ geben danoch kein frid/dz man mercken müß/dz sy nit das wasser alleyn meynen/sunder ein anders jnen anligt. Als dan schießen sich die Damalucken auß/vñ etlich beherzigt vnd wörhafte im hauffen der Charaona/gmeyntlich biß auff. cc. od. ccc. die andn lassens fürziehen/vnd treffen mit jnen. Da künien gmeyntlich souil tausent vñ/als auff der andn seitten einzälige personen. Da Ludwig Dartoman der edel Ritter fürzogen ist/seind jhr. ccc. wider xvij. tausent gewesen/vnd haben im treffen auß den Arabiern vmbbracht ob den. xvj. hundert man/da auß den. cc. nit mehr dan zwen man vnd ein weib ongsfarlich erschossen warden/diß ist täglichs brot auff diser walfart.

Von

Von einem gebürg in Arabia vnd selzamen Juden darinn.

In wüsten Arabia ligt ein gebürg. v. oder. vij. meil in sich schliessend/
 Darin wonen bey. iij. oder. v. tausent Juden/kurtze leüt/ bei. v. od. vj.
 spannen lang/mehr schwarz dan weiß/weibischer stim/die all bloß
 vnd nackend gehn/leben von keim andern fleisch dan von Castronen/seind
 beschnitten/vnd bekennen sich Juden/wa sy eyn Heyden übermogen/den
 schinden sy lebendig. Zuunderst an den bergē im fürzug/sindet man eyn zū
 gefürt wasser von rāgen/damit die fürziehenden Charaon oft bis in. xvj.
 tausent Camelt hier beladen/dz die Juden gar übel zufriden/vnnd wie die
 geysböck auß den bergen schreyen/wa sy überherzcht seind/vnd nit her
 ab dörfen. Bey disem wasser stehn. vj. od. viij. dornstauden/fast hüpsch/da
 sibet man auch etwan ein Turturrauben/die gar selzam vnnd gleich eyn
 wunder ist/da man vō Damasco auß/als man in dis wüst Arabiā kumpt/
 bis am selbē ort des gebürgs der Judē/wed vō gel/thier/laub/gras/beüm
 oder stauden/sibet noch finden mag/weitter. xv. tagreyß zuroß. Darnach
 kumpt man in ein statt Medina/da soll der Heydnisch abgott vnd Prophet
 Nachomet leiphafftig begraben ligen/vnd in sein tempel an. cccc. seülen
 od pfeiler/bey dreitausent brennende amplen hangen/aber es soll ein sabel
 vñ gspānst sein/dan ein grosser Herr ein Amaluck/hat wöllen geben. iij.
 tausent Seraphi in gold den Hohen priestern/dz im vergünnet wurde den
 N. leichnam des Propheten zusehen/hat man in mit seiner vnwürdigkeyt
 abgewisen/da er nit hat wöllen nachlassen/auß tochter andacht/vnd so
 ernstlich angehalten/dz er im auch seine sündliche augen hat wöllen her
 auß graben lassen/nach dem er mitt den selben den leichnam Nachomets
 ansāhe/ist im geantwort worden/es sey ja das gmeyn gschrey/er raste vnd
 lig leiphafftig da/aber die warheit zusagen/so sei er wol da gestorben/aber
 gleich bald darnach gen himel gefarē/sitz zur rechtē Gots/vnd Jesus Chri
 stus sitz im bei seinē füßen. Nachmals machen sy oft ein feürwerck mit kün
 sten vff dem thurn des tempels/die leüt damit zubezaubern/da schreyen sy
 dan/Sehen jr nit den schein vnd glantz so da auffsteigt vom grab Nacho
 mets. Etwa machen sy gar nichts/noch sprechen sy/so yemāt sagte er sāhe
 nichts/es sei des vnglaubens vnd seiner sündlichen augē schuld. Dise statt
 nöret sich auß dem fruchtbarñ Arabia vnd vō Alkēro. In diser wüste rey
 set man nach dem compaß vff dem land/wie vff dem möz. Man müß auch
 durch dise wüste. v. tag vnd nacht durch ein sandige wüste/wa si wind dar
 nach geht/so ist vñ leüt verlorn/so subtilen kleinen sand/weiß vñ klar
 wie māl/hat dis land/da legts berg vō sand vff ein hauffen/vñ wa schon
 güter wind ist/so kan einer den andn kaum. xv. schrit vor im sehen. Die mañ
 reitten auff den Cameln auff bsunde heüser von holtz/da schlaffen vñ essen
 sy. Niemāt wirt in dise statt gelassen (so heilig achtē sy) er hab dan sich
 vnd sein gerāde vorhin gewesen. Da stirbt im sand die fünff tagreyß all
 weg vil volcks vor staub vnd durst/der jnen so weethüt/so sy dan etwa waf
 ser finden/trincken sy sich zuräch/vnd geschwellen für gāhem trincken/als
 von giffte/auff/da findet man die Māmia (das ist außgedörte menschen)
 todt/die man in den Apotecken zur arznei brauchet. In diser reyß durch
 die wüste/hat man seer vil anfalls vō den Arabiern/die manchmal. xl. tau
 sent starck wolgerüst/die Charaona zuberäubē/anfallen/darob oft vil zu
 boden gond/vnd tragen gmeyntlich die schlappen daruon/wie gehört ist.

Von

Das drit teyl dieses weltbüchs

Von der statt Mecha wie sy regiert/vnnd was seltsams da ist.

S Jeberkümpft statt Mecha dahin die Heydē wallen/als bey vns zu S. Jacob/dahin kamen vil Charaona von Damasco/Alkeyzo/etwas (das vngleübllich zusagen/vñ doch war ist) bey lxx.bis.in.lxx.tausent geladner kamelthier mit kauffmāschaz/dañ dahin handlet man mechtig vñ vil andern landē. Das land ist on dise statt vnfruchtbar/vñ wechset da kein baum/kreüter noch ichts dgleichen/auch grosser mangel an süßem wasser/also theür/dz einer bey vier quattrin eins tags habē müß/der im gnüg wasser trinckē will. Ein grosser teyl irer narung kumpt inen von Alkeyzo vnnd roten möz/auch handeln Arabia vnd Ethiopia in dise statt/da kumen gen Mecha vil pilgram auß India/Persia/Ethiopia/Siria/vnd vñ andern landen/als dann kaum yemants souil volcks beyeynander gesehē hat/eins teils von kauffmāschafft wegen auß India dahin kumende/von perlen/edel gesteyn/vnd allerley specerey. Die Mozen auß India vnd Ethiopia kumen dahin mit vil baumwollen/tüch vnd seyden. Zum andern macht das wallen einen überauß grossen zulauff/wie bey vns in ein Jubel jar gen Rom/gnad vnnd Aplas der sünd zuerlangen.

Von dem tempel Machomet zu Mecha/von dem glauben/Gotsdienst/gnad vnd aplas darinn/auch von iren opffern.

Druck in diser Chronick haben jr vil vernomen vñ Machomet/seinem glauben vñ herkumen/nun weiter etwas darvon. Zu Mecha (dahin die gross walfart ist aller Türcken vnnd Heyden auß vilen landen) ist ein Tempel/beynahend dem Coliseo zu Rom vergleicht/gwölbt vñ rund/hat ringsweiss vñ sich bis in.c.thüren vñ thoz/Im eingang des tempels geht man.x.oder.xij.staflen abwertz/von Warmelsteyn gemacht/da hat man allerley specerey/aromata vñ kleynotseyl/dz ein d geruch gleich ein krafft gibt/damit sy Machomet zudienē verhoffen. So man in tēpel hinab geet/finder man in gscheibs vñbedeckt vnd belegt mit purem gold vñ vngleübllicher kostlichēyt. Da finder man ob fünfftausent personē die kauffmanschaz treiben/alleyn mit wurzen/aromaten/vnd den mererteil mit dem puluer/die todten leichnam der menschen vnuerwesen (wie bey in ē gewon ist) zu behalten/von disem end füret mans in aller Heyden landt. Auff den.xvij.tag Dañ fahen die walfart an/dahin man von ferrem zuwasser vnd landt kumpt/gnad vnd Aplas zuerlangē/wie man bey vns in die Gnad hat gebeicht/vñ gen Rom zur zeit des Jubel iars ist gelauffen/gehn im tempel sieben mal vñ ein thurn/mit etlichē Ceremonien/zulang zuerzöln/darnach eilen sy ein brunnen zu.lxx.elen tieff im tempel/darbey etwā.vij.person on vnderlass schöpfen/vñ die zügeende walbrüder drey mal mit geschöpfrem wasser über den kopff vñ all sein kleidung ab/wie kostlich sy ist/begießen/also sprechende/Das sey im namen Gottes/Gott verzeyhe mir mein sünd/als dan vermeynen sy sich reyn vnd absoluiert sein vñ all irē vntugenten. Das opffer bey Mecha an ein berg ist also gestalt/Ein yeder man od weib tödt zu wenigsten.ij.od.ij.die reichen bis in.v.oder.vj.Castronē/das etwa auff ein tag ob.xxx.tausent Castron geschlachtet/werden gegē der Sünen geschunden/vñ ein yed opffert solchs armen leüten vñ gots willen/derē auch gmeynlich ob.xxx.tausent/mer irer narung dan gnad vñ aplas halb/dar kumen/die machen dan ein feür mit müß der kamelthier/wärmēs fleisch ein wenig darob/vñ effens/auch wann die Charaonē auß Arabiē etwa kumen vnd

vnd Cucumer essen/warten vnd reissen sich etwa fünffzig armer menschen alleyn vmb die hingeworffnen schölsen für der gezält. In diser walfart predigt man auch/da steht eyn hoher Priester auff/ires glaubens/schreyet/dz sy jr sünd beweynen sollen/vnd ermanet sy daruon abzustoßn/schleüßt die predig / O Abraham du geliebter sun vnnnd wolgehaltner freünd Gottes/ O Isaac aufferwölt von Gott/bitten Gott für das volck diß Propheten/vnd als dann höret man eyn groß weynen. Neben dem berg diß opffers ist ein ort/da soll der Teüfel dem Isaac erscheinen sein / in von der gehorsame Abrahe abzuleyrtten/mit anzeygüg/wie in sein vatter opffern wöll /er soll nit zü jm auff den berg gehn/da hab Isaac mitt einem steyn zü jm geworffsen/vnnnd ins angesicht troffen. Da werffen die Heyden noch so offt sy für gond/steyn zü/inn meynung den Teüfel zuuersteynigen /haben gleich ein berg mit steynen auffeynander geworffen.

Von Tauben vnd Lynhorn zü Mecha.

Bey Mecha fleügt ein flug heymischer taubē / die etlich auff fünffzig tausent schägen/etlich auff. xxx. tausent / vnd sagen sy seyen vō der zucht der tauben/die mitt Nachomet geredt haben/in gestalt eins Heyligen geysts. Die selben tauben haben allenthalben freyheyt durch die stete zufliegen/wa sy niderfallen/als bey den läden da man reiß/hirß/korn verkaufft / darffs inen niemants wöhren / fahen noch tödten / wer ihnen leyds thüt/den haltet man für ein offnen sündler / man speiset sy auch mitten im Tempel überflüssig. Auff einer andern seitten des Tempels stond zwey lebendige Lynhorneyngeschlossen/die zeygt man für ein wunder/ jr farb ist wie ein dunkelbrauns pferdt / haben ein horn an der stirnen / bey drey ellen lang/ein kopff fast wie ein Hirtz/ein langen hals mit krausen haaren / vnd kurze kleyne schenckel/auffrecht wie eyn Geißbock / seine füß ein wenig gespalte/gleich klaen wie ein geiß/auch sundere haar auff den hindern schenckeln/die acht man groß schatz werdt/die ein König der Mosen auß Ethio pia/dem Soldan/mit jm freündtschafft zumachen/soll geschenckt habē.

Von der porten Zita/vnd von dem roten möhr.

SIs ist ein statt von großem gewerb vnnnd handel in dem wüsten Arabia/waß daselbsthin küpr zügeländet auff wasser vnd land/ ein groß volck der Heyden/vnd dörrffen daselbsthin weder Judē noch Christen kumen. Die statt ist des Soldans von Mecha/der vnderworffen ist dem grossen Soldan zü Alkeyro. Das land bringt keynerley frucht/ yedoch gnügsame narung aller ding ist allda / alleyn grosser mangel vnd theürung ist an süßem wasser/das rot möhr schlecht biß an die heüser diser maurlosen statt/welches möhr gar nicht rot ist/sunder von dem roten sand den namen hat/den es füret/vnnnd ist eyn felsig schrofig möhr/darauff man bey nacht nicht schiffen kan.

Von dem seligen vnd fruchtbarn Arabia/vnd von der Hauptstatt darinn/Aden genant.

SIs erdrich ist fruchtbarn von allerley notturfft / als von weintrauben/Wandlen/Kütten/Granatöpfeln/Knobloch/überflüssig von korn/gersten/reiß/hirß vnnnd fleysch. Die leüt darinn gehn den mehrern theyl nackend. Kolben vnnnd auch schlingen seind ihre beste gewöhr/leben Heydnischer

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Heydnischer sitten/darinn ligen vil namhaftiger stätt vñ Inseln im roten möhr/starck vnd wörllich/da ist das möhr eyngepfrenget/vngefar vier meil breyt/zwischen bergen/das man die schlund des mörs heyst. In Arabia die Hauptstatt Aden/mitt zwifacher maur vmbgeben an zweyen seitten/sunst mit gebürg verwaret/vnd darauff fünff gwaltige Schlöffer/hat bis in sechstausent feirstatt/zwo stund in die nacht helt man erst marckt / von wegen der übergrossen hitz so daselbst ist. Da ist ein port/da man auß allen landen zülendet/vnd ein grosser zoll. Die heüser seind starck vnd wol erbawen/schier auff Welsch manier/deren eins etwa bis in fünfftausent Ducaten werdt ist. Die frawen diß lands haben wunder grosse begird zü weissen mannen/so bey jnen selzam vnd gäst seind/als bey vns die Mozen. Arme leüt niessen brot auß hirs gemacht. Die andern sprechen/Saba sey die fürnämbsstätt im selbigen Arabia/dauon Sabea gnant wirt / von Wirren vnd weyrauch überflüssig. In diß land werdē vil Christen kinder auß priester Johans land. ix. v. jar alt/verkaufft/vnd zukriegē aufferzogen/zuhüt des Soldans verordnet/wirt allweg einer der manlichet halben/für hundert eynwoner geacht/vnd besser. Das ander hör ist nackend/mit ein lumpen von leinin tüch vmbhencet/vnd hat nichts dann ein leilach für ein mantel an. Die männer diß landts. xl. oder. l. jar alt/tragen zwey hörner von jrem haar auffgebunden vnd gemacht/wie die geysböck. Man fürt allweg vil tausent Camel mit in krieg /allein mit gezälten vō baumwoll gemacht/beladen. Zü gemelter stätt Aden ist auch ein grosse walfart/da sollē geschehen grosse zeychen/dahin geloben sich vil leüt von ferren landen/mit allerley gebrechen getruckt. Die gleißneret ist gross vmb sy angesehen/vnd heilig geacht /wer nit fleisch isset/vnd sich vō der welt abzeücht wie ein Eynsidel/den halten sy für heilig/vnd das ist jr müncherey/deren hin vnnd wid vil im land ist. An vilen orten ist grosser mangel an holtz in disen landē/dañ auch das fruchtbar Arabia nitt allenthalb so fruchtbar ist. Vil zantē ist auch täglich in disem land/des glaubens halb/dañ etlich glauben Nachomet allein/sprechende/die andern Hauptleüt seyen falsch gewesen/so glauben die andern Nachomet vnd all seinen gellen /darumb ertöden sy offte eynander als die hund. Zwo tagreyß vō Aden ist ein überhefftigs gebürg/darinn vil tausent mörkazgen wonen /also dz man alleyn im fürzug vnderwegen bis in. v. tausent sibet / vil grimmiger Löwen vnd andere selzame thier/also/dz vnder hundert personen disen weg nitt wol wandlen mögen.

Von der statt Almacarana vnd Keame in Arabia.

Almacarana ein statt in dem fruchtbar Arabia/auff ein berg gelegen/zü deren man vō der ebne. vij. meil auffsteigen oder reitren müß/in einem engen schmalen weg/dz zwo personen eynander kaum weichen mögen/besund reittende/nach ist in diser statt kein mangel an speiß vnd tranck/ein Cistern darinn gibt. x. tausent personen wassers gnüg. Der Soldan in Arabia hellt da den mehrernteil Hof/diser soll sein schatz da haben/alleyn an goldt/das hundert Kēmelthier damit beladen/nit tragen möchten.

Ein tagreyß dauō ligt Keame/derē einwoner der merteil schwarz volck ist/seind grosse kauflēüt. Das land ist überflüssig fruchtbar/allein an holtz ist

ist etwas ein mangel/das mag man wol gehabt. Da findet man Castron die vor schwere kaum gon künden/deren schwantz einer allein etwa. xxiiij. pfund wigt/haben kein horn. Da findet man ganz schneeweisse tauben/einer besundern art/on kernlin/also gut/dz mans nit besser finden mag/alle frucht vast volkumen/vnd über die maß ein guter lufft. Die leüt werdē bis in hundert vnd dreißig jar alt/noch guter vermöglicheyt. Die kleydung dieses volcks ist die haut/damitt sy Gott bekleydet hat/doch die erbern vnnnd kaufleüt tragen hembder an/die andern ettwa ein weifs seglin oder lümpelin/wie ein döcklin von baumwoll/an dem hals hangen. Durch ganz Arabiam tragen die männer hörner auß irem haar gemacht vnnnd auff bunden wie ein schopff/bey den oren/wie die geysböck. Die frawen tragen hosen mit gsässen/wie die schiffleüt/von leynin oder baumwollin tüch.

Von Sana/Taesa/Zibit vnd Samar/den grossen stätten in Arabia/
vnd irem Soldan.

SAna die edelstatt/hat ein maur von erden gemacht. v. elen hoch. xv. elen dick/also/dz. viij. ross neben eynander darauff gohn mögen. Da wächst allerhand frucht/fürbündig gut/an vil guten brunnen hat sy keyn mangel. Da findet man vil specerey in die Apotecken gehörig/vil weintraben/lustgärten/ein mächtigē Soldan. Dise statt hat bey viertausent feürstatten/hüpsche heüser/erbawen nach vnserm sitten. Drey tagreys daruoligt Taesa in ein gebürg/ein fast schöne vnd habhafte statt/von allen künge dinggen vn lustiger subtiler arbeyt/distilierens allerley wassers seind sy Rabbi/ein tempel darinn gebawen wie S. Maria Rotunda zu Rom. Vil treffliche kaufleüt hat auch dise statt. Drey tagreys darvon ligt Zibit/ein halbe meil vom roten möz/da ist überflus von grossem gwerb vnd allerley kauffmanschaft/die auff dem roten möz darküpt. Alda wächst ein gute sum zuckers/vnd vil andere frucht. Ein tagreys darvon ligt Samar/bewonet mit Heyden vnnnd reichen kaufleüten/ein fruchtbare landtschaft. Diser stätt leben/kleydung/glaub/sitten/breüch/auch die gestalt ist fast gleich/wie gehört. Der Soldan von Aman ist diser stätt aller Herr/den sy Sechio gnant/das ist heylig/auß der vsach/das er all sein tag keyn menschen hat lassen tödten/außgenommen was in kriegen/die er auß notwöhr auffnehmen müß/vmbkumen ist. Die gefangnen vnd des todts schuldig/helt er in süßeisen/deren er allweg gewonlich bis in. xv. oder. xvj. tausent hat/biß sy sterben/gibt ein alle tag zwen quatrın für sein speiß/vnnnd gnüg zutrindken. Er helt auch wol fouil erkaufter oder eygner knecht/schwarzer farb/denen allen gibt er speiß.

Von gelegenheyt Arabie/vnd von dero vöcker/glauben/Pollicey/
sitten vnd gewonheyt/auß Joanne Boemo Lubano.

AAsia gegen Aphrica/ligt Arabia/ein merckliche Prouinz/
zwischen Egipren vnd Judea gelegen/etliche sagen es stoß an
Panchaiā vnd Sabeā/etlich/dise zwey länder ligen in Arabia. Diweil nun diß landt weit/lang vnd breyt ist/hat es mans
cherley munter vnd sitten darin zuleben. Etlich habē das haar/welchs sy
nimmer mit eynichem eisen berüren/in ein hauben gebunden/ein teyl sche
ren bede bart vnd haar bis auff die haut ab. Ein yeder bleibt in seins vats
ters handthierung/vnnnd fahet keyn frembde kunst oder handthierung an.

Der

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Sitten der Arabier.

In Arabia haben vil ein weib.

Widchwo-
zen der Arabier.

Der ältest vnder jnen ist über sy alle künig vnd Herr/ dem gebürt der Scepter. Ein ganze freundschaft hat alwegen alle ding gemeyn/ haben all ein weib/ wer vor zu jr kumpt/ der malet vor. Bey dem ältesten schlafft sy über nacht / sunst wer ehe zuhauff kumpt / vnd vor der thüren sein mannlich glied herauß zeücht / der ist mann / also seind sy vast all / allerbrüder. Sy haben auch mit iren eygnen mütern vñ schwestern zuschlaffen / on scham nach dem landts brauch. Ein Lebrecher wirt mit dem schwert enthaupt / wer zu einer andern freundschaft vnd geblüt eyngelt / das wirt für ein Lebruch gerechnet / die hauffgenossen oder freünd seind all brüder / vnd Felich geborn. Ir .xxx. habē gemeynlich ein gattung od wirtschafft miteynander / zwen geschickte singer in der freundschaft singen ye vmbeynander / ye mitteynander / stett vñ flecken halten sy fridlich on maurē tag vnd nacht offen. Sy leben seligklich vñ fridsam in grossen überflus. Sy habē Camel den hauffsen / kein pferdt. Aber schaaf / grosse rinder / gold / silber vnd Aromata seind bey jhnen gemein. Eisen / Erz / Kleyder saffran / bildwerck / die wurtz Costus / wirt anderswa dahin bracht. Der verstorbne leib achten sy geringer dan kadt. Der Künig leich begraben sy mit Camel kadt vnd mist. Sy halten traw vnd glauben vest / sunderlich so sy also pacten / das einer zwischen jnen steht vñ jnen die händ öffnet / vnd mit dem herauß gelaßnen blüt ein flocken dunckt / vñ .vij. steyn darmit besprengt / die zwischen jnen zu zeügnis ligen / Uraniam vnd Dionisium zum zeügen anrufft vñ vñ verbindet die zwen zusamen. Witt Wirrhen holz machen sy jr feür / welcher geschmack jnen vil krankheyt mache / wa sy nit mitt dem gebranten geruch Storacis entgegen kämen. Die Zimmetrind lesen die Priester ab nach volbrachtem opffer. Dise ernd muß vor auffgang der Sonnen nit ansahen / vñ vor dem vñ dergang nit auffhören. Ein portz diser stengel wirt Soli geopfert / welche (so sy recht geteylt werdē) oft das feür vom himel selbs angangē / verzört. Etlich vnder jnen essen schlangen. Sy tragen kein sorg / weder jrs leibs noch jrer seel zupflegen. Witt Cameln streiten sy / tragen darmit jr bürde hin vñ her / leben vñ deren milch vnd fleisch. Auß vnwissenheit vñ vnachtsamkeit des goldts / lassen sy vil golds in iren flüssen vergeblich hingeen. Die hirtten vnd pauen finden so sy ackern vnder den schollen goldt / oft so groß als die eyhlen / dz lassen sy manchmal vnachtsam ligen / oder steckens verachtlich auff den hüt / machen halßband vñ armring darauß / lustig zusehen. Das goldt verkauffen sy den nachpaurē vmb drey mal souil eisen / dz silber vmb .ij. mal souil erz / dz sy von seltsamkeit wegen mer liebē dan gold.

Von den Sabeis / irem gwerb / reichthum / art / weiß vnd glauben.

M Abend an disen grenzen seind die Sabei / reich von goldt / Wirrhen / Weyrauch vñ Zimmetrind / Item Balsam / wol riechende Palmbeüm vnd rhor / voller specerey. Da ist ein Schlang bey den wurzlen / derē bis tödtlich ist. Der übrig geruch ist gleich verdrißlich vñ vngesundt / den sy mit eym leymrauch vñ angezündten bocksbart auffheben. Die Sabei seind vast alle pauen. Etlich samlen Aromata / vñ schiffen in Ethiopiam / deren schiff mitt leder bewaret seind. Cinamomum vñ Cassiam brennen sy anstatt des holz. Saba ist die hauptstatt darinn auff ein berg gelegen.

Ire

Ire künig geen nimmer auß irem saal/dz sy nit das volck auß etwa eyner götliche ansag verseyneig. Des künigs haußrath ist aller vō silber vñ gold/ jr trinckgeschirr/tisch/kelter/kast/bilder/vñd alles fast kostlich/jr vorhof ist überaus kostlich/deren haupt von gold/silber ic. gemacht ist/ aber die tröm od balcken / eyngang vñd thoz guldin gschirr mit edlem gesteyn durchsetzt/ zeygen ein überaus kostlich ornat an/danñ dis scheynet vō gold/diñ von silber/diñ von edlem gstein/etlich von Helffenbeyn zān/vñ vil andern kostlichen dingen zūbereyt / die bey den menschen hoch werden geacht. Es ist auch kein ehrgertz od gelt hunger anderer güter zubesitzē / bey inen. Nit weniger seind an reichthūb fürtreffentlich die Garrei vñ Nabathei/derē haußrath/hauß/wānd/gschwell/tach/balcken / vast alles von gold / silber vñnd Helffenbeyn gemacht ist. Die Nabathei seind in reichthumb zūsuchen vñ zūbehalten eyn wunder listig volck / der seinen haußrath weniger macht / wirt öffentlich gestrafft/aber wer das sein meeret / dem wirt groß ehr angelegt. In bögen/axt vñ beiheln/langen schwert oder sebal / schlingen / seind die Arabes fürbündig. Das pestilenzisch volck die Sarracen vñ Türckē / haben von disen iren anfang genömen / vñ ist ein grosser teil der Araber zū Sarracen worden/vñnd noch heüt behalten die Sarracen omb Egipten iren alten namen/welche den merer teyl vom räub leben / geschickt mit über schnellem roß. In Arabia ist mancherley wunderthier/sunderlich d selz am Phenix/ Item vil vñd mancherley edel gestein / wie Plinius/ Drosius vñ Isid. lib. xv. anzeygen. Item dreyerley Sardonix. Da findet man drachen/darinñ ligt auch das künigreich Saba/ daruon die künigin von Saba j. Reg. v. zū Salomone kumen ist / sein weißheit zūhören. Es ist dreyerley Arabia/daruon ander swa. Jetz ist jr glaub Nachomets Euangelium.

Garrei vñ Nabathei.

Von Panchaia/vñd deren vöcker eygenschafft/art/glauben/ Regiment vñd sitten.

Panchaia ist ein gegne vñ Prouinz Arabie. Diodo. Sic. sagt es sey ein Insel. cc. roßfleuß breyt / neñet drey herrliche stätt darinñ gelegen/ von wein vñ weyrauch ein fruchtbar Reich / es bringt auch überflüssig mirchen/vñ mancherley wolriechende Aromata/dz die Arabischen kauf fleüt in Siriam / Pheniciam vñ Egipten führen. Die Panchai streitter auff alte münier mitt wāgen. In jr Policey haben die priester den vorgang vñd erste stätt / denen hangen an die werckleüt / die and stätt haben die pauren / die dritt die Ritter schafft / Adel od kriegsleüt / denen seind zūgeteilt die hirtten vñnd vichpauren. Die priester seind aller Hörtzogen vñ vorgeher / die allen zand verrichten / alle gericht bsitzen / vñ den gemeinen nutz verwalten vñ regieren / alleyn die todtsäl auß genömen / die schieben sy auff weltliche richter. Die pauren bawen dz veld vñd frucht / welche wol bawen / die werden zū Richtern vō den Priestern erwölet. Die vichpauren dienen dem Tempel vñd Adel. Keyner vnder den eynwonern hat etwas eygens / außgenömen hauß vñ garten. So aber die Priester ein steur oder zoll anschlahen / geben sy auch dise eygen stuck / so es not ist / willig dar / das wirt inen auff ein and mal in doppel widerlegt. Sy haben edle güte schaaß / daruon sy adeliche linde kleid machen. Guldine ketten / gschmeid / armring / seind gemeyn bey inen / bede bey mañ vñ weib / ohren kleinot auff Persische weiß / schüch vileley farb vñ kostlich. Die Ritter beschützen das land mit dem schwert. Die Priester pflegē über die andñ des wollusts / herr

Policey in drey teyl geteylt.

Priester die ersten vorgeher.

Panchai haben nichts eygens.

Bleydung Panchaion

Das drit teyl dieses weltbüchs.

lich vnd scheinbar lebende / außbündig lind vnd wol bekleydt / socket kostlicher dann vnser Bischoff tragen / gebrauchen sy sich für schüch / mit künstlicher arbeyt gmacht. Sy tragen auch auff weibliche munter / vil guldins gschmids / vnd warten also des Gotsdiensts mit singen / loben jr eigēthat / vnd ziehen jr gschlecht vō Joue her / weil er noch auff erd gangen sey. Dis land ist überflüssig vō silber / goldt / eisen / zin / erz / deren keins man auß der Insel füren darff. Die priester haben im tempel hauß ein schöne Fürstliche weit / darauß inē mit nichten gebürt zugon / auß eynicherley vrsach ergriffen / werden sy getödt. Der tempel hangt voller goßgab / silber / gold ꝛc. vō alter her. Die kirchthüren seind von lautter gold / silber vñ helffenbeyn gemacht / wunderbarlich künstlich. Gots betlad ist von lautterm Arabischem gold. vj. elnbogen lang. iij. breyt / des gleichen Gottes tisch ganz von gold mit grosser kunst zubereyt. Ein großmächtigen tempel von weissen durchgrabnen steynen / grossen seülen vnderstützet / zweyer ackerlang wegs lang vnd breyt / übergroß gögen der Götter / kostlich von arbeyt vnd kunst zugericht / rings vñ disen tempel habē die pfaffen jr anhangende heüser vñ paläst. Die gegne so vñ disen tempel ligt. cc. roßkleüß weit / lang vñ breyt / ist alles heilig vñ den göttern gweihet / welches zoll man an den tēpel legt / an gotsdiēst vñ opffer wendt / auß diser resier gebürt den pfaffe nit zugō ewig.

Das Bapst
stüb überal.

Pfaffen ma
chen allent
halb affen.

Von Media / vnd der Medorum übung / sitten vnd gebrauch.

Glegtheyt
Medie.

Der Med
Reich vnd
gewalt
erwa.



Media / wie Prol. gfelt / endet sich gegē mitternacht am Hircanischen möz / gegen nidergang an Assiria vnd Armenia / gegen Orient grenzt sy an Hircaniā vnd Parthiam / von mittag an Persiam / darinn ligt ein statt / darvon das land den namen hat / Media gnant / von Medo dem künigetwa erbawen / vnd welches gewalt der ganz auffgang etwa gewesen ist / wie auch von der Med Reich vnd gewalt die N. schrift meldung thüt / vnd Strabo lib. vj. zeüigt / dz dis land inn zwey teil parthiert sey / das grösser / darinn E bathana die hauptstatt ist / vnd vil ande stätt nachmals vō den Macedoniern gebawē / die dis Reich dazumal eroberten / als Laodicea / Apamia. ꝛc. Dis teil ist gar ein kalt land / das etwa ganz Sira geberischet hat / darnach ist vñ das Assirisch gebiet kumen / biß auff Sardanapalum / aber Arphaces hat dis Reich wider an die Meder bracht / dauon Judith. j. etwas gsagt wirt. Aber nachmals hat Cyrus der Persier künig dis Reich gar außgelöscht vnd vertilgt / vnd an die Persier gewendt / nach den Persiern habē die Meder auch den Macedoniern gehorsam geleyt / gezwungen von Alexandro Magno / darnach den Parthis / zuletzt seind sy mit den Römern in bündnis kumen. Der Parthier künig Taberlanes gnant / hat sy im jar M. cccc. iij. geberischt / sollē noch vñm Türcken sein. In diser gegne seind die berg Caspij an Armeniā stoffende / das ist ein weg da ein Camelthier gehn mag / vij. meil wegs lang / wie Plin. vnd. Prol. lib. vj. anzeygen. Die kunst zuschiessen vnd reitten ist inen gleich angeborn / oder auß stäter übung dahin bracht / dz jrs gleichen nit vil ist / vil gwonheit ist von disen in Persiam vnd Parthiam kumen / kein mañ darff weniger dann. vij. weiber haben / vñnd ein weib achts für ein schand / so sy minder dann fünff mañ hat. Sy schwören eyd / vñnd machen bünd auff Griechisch munter / darvon anderßwa.

Es ist nit seer ein fruchtbar land / auß einer wurtz pressen sy iren wein /
essen vilmals wildpret. Ir brot machen sy auß gedörzten Mandlen / vnd
ein ops oder apffel zerstoffen / so bey jnen wechset.

Von dem landt Persia / vnd der Perser

brauch / gesagen / glauben vnd sitten.

V

Tolo. lib. v. schreibt / dz sich Persia gegen mitternacht an Me
dia ende / gegen auffgang stost es an Carmaniam / vō mittag
andz Persisch möz / Susiana ligt gegen nidergang daran / vil
dapffere stett ligē darin / als Apyna / Persepolis / Diaspolis zc.

Es ist ein vast bürgig land / wie Curcius der geschichtschreiber in dem land
des grossen Alexanders schreibt / vnd derhalben vō wegen der sturmwind
vnd hitz nit also reich vnd habhafftig / doch hat diß land aller ding ein gute
notturfft / so man auff dem möbz vñnd zuland dahin bringt. Die Persianer
haben erstlich von Nimroth dem Risen vnderwisen / die Sun vñ das feür
angebettet / auch Minerve vnd dem Don geopffert / Item Venerem / was
ser / erdtrich / wild. zc. Aber nun hangen sy d Religiō Nachometi an. Das
her kommen die Persischen öpffel / daruon Plin. lib. xv. Sy haben allweg
vormals weder tempel / altar noch bilder gehabt / sund vnderm himel jr opf
fer vnd Gotsdienst volbracht / vnd hielten dz die Götter nichts dan der opf
fer seel erforderten / derhalben sy nur das eingeweyd von allen thieren opff
erten / Item allein den kern vō holtz dem feür / tödtlich war bei jnen ins feür
zublasen / od etwas tods dareyn zuwerffen / sunder machten sunst ein wind.
Sy weschten sich mit keim fließenden wasser / sy warffen darein kein schel
men / schlügen jren brunen nit dareyn / so speyeten sy nit dareyn / wärmpten
auch keyns / dann sy ehreten es etwan für Gott gantz geistlicher weis / vñnd
betten jr Ceremoni ein yedes Element zuehren / als Gott. Ir König erwö
len sy von ein geschlecht / der jm gehorsame versagt / ward mitt beraubtem
haupt vñ händ vnbegeben hinweg geworffen. Ein yeder künig bawet ein
haus auff ein berg / dareyn er sein schatz / Tribut vñ eynkumen samlet. Er
tödtet niemants vmb eynicher vrsach willen / vnd wirt niemants gestattet
etwas mit gwalt zuhandlen. Weiber vnd köpßweiber hat ein yeder souil er
will. Die künig lassen ettlich gaben außsprüffen denen so diß jar am meysten
kinder zeügen. Die geboren werden / kumen vor fünff jaren dem vatter nit
vnder augen / auß des landts gewonheyt / wirt jr auch nimer ansichtig / dar
umb / ob er in mittler zeyt verschied / dz er dem vatter kein trauren züfügte.

Item jr hochzeiten werden im Glengen zū Witternacht gehalten / Der
breütgam fastet disenacht / ist nit mer dan ein apffel oder ein marck vō ein
Camel. Von. v. jaren biß auff. xxxij. lernen die jungen reüttere / schiessen /
reytten / werffen / vor allen dingen die warheyt zuredē / hassen das liegen ser /
vnd werden wol erzogen / da übt man sy in den Historien / müssen von alten
wolthättigen leüten singen / sagen / loben zc. darzū lauffen sy vnuerhindert /
so ein darzū verordnet Erz klinget / da müssen sy aussagen vñ rechen schaff
geben d ding so sy gleret seind / offte müssen sy vmb ein kleint in die werth lauf
fen auff ein weiten feld. xxx. roßleüff auffo wenigst weit vñ breyt. Ditz vñ
kelte zuleyden werden sy vast geübt. In waffen vñ nasser kleydung steen sy

Element
ehren die
Persier.

Kindzucht
bey den
Persiern

Das drit teyl dieses weltbüchhs.

offt lang in der ordnung/müssen groffe arbeyt treiben/damit sy der arbeyt gewonen/eychlen/holtzbyrn/hart brot ist jr tägliche speiß/Item gebraten vnd gefotten fleysch/mit wasser löschten sy den durst. Sy schiessen wildes pret/vnd werffen artlich vnd gnaw mit der schlingen. Vor mittag schmide sy waffen/säen vnd pelzen beüm/slicken garn/graben wurzlen auß/oder gehn mit dem flachs omb.

Item den steyn Pyropum haben sy in grossen ehren/thünd in zu keinem todten oder feür. Von zweynzig jaren an biß auff fünffzig/süren sy krieg/wissen sunst von keym weltlichen handel/noch eynig marckt sach/künden weder kauffen noch verkauffen/ist auch in keym brauch bey jnē/sunder mit kriegkrüstung gehn sy tag vnd nacht omb. Ire Fürsten vnd Haupteüt tragen ein seltsame kleydung/biß auff den halben waden/eyn grosse hohe spizhauben tragen sy auff. Von trefflichen hohen händeln handeln sy nit/dann wol bezechet/bey dem wein/vnder dem trincken/vnd disen radtschlag achten sy vester/dann den so von den nüchtern getroffen wirt.

Die freündt vnd gleiches standts gesellen/entpfaben eynander mit dem kuss/so sy ongefärd auffeynander stossen. Die aber eins geringen ansehens seind/betten die namhaffrigen an/so sy zu jnen kummen/oder jhnen ongefärd begegnē. Weiter ist die vndanck barkeyt gar ein straffwürdig schandtlich laster bey jnen/darauff sy mit des todts straff acht haben/vnd beduncket sy gar vn menschlich/entfangne gütt hat mit vergessenheit nit erkennen. Sy machē jre verstorbnē mit wachs eyn/vnd begrabens in die erden. Die zauberer werffen sy den vögeln für zuzerreißen. Mit jren eygnen müstern werden sy auß eym alten herkummen/eyn fleysch/vnd beschlaffen sy.

Vor dem Künig lachen oder außspeyen/achten sy für vnzimlich vnd gar schandlich. Sy verspotten die Griechen/die tozlich beredt seind/die Götter haben von den menschen jhren vrsprung. Was schandtlich wer zu thun/meynten sy/wer auch schandtlich zusagen.

Schuldig sein/achten sy für ein vntugent/aber vor allen dingē schandtlich/liegen. Ir leüch begraben sy nit ehe/sy seyen dann vorhin von hunden oder vögeln angewendet. Vnd das bey andern völdern übel stadt/so die ältern zu armüt kummen/so leihen sy jre töchter hin zumiß brauchen/vnd gelt zuu verdienen/diß ist kein schand bey jnen/wiewol diß den Babiloniern für andern gmeyn ist. Heüt seind sy aber von den Sarracenischen Türckē überwunden/vil mehr einer andern meynüg/vnd betten den greüwel Wachomets an/vnd ist diß streitbar volck von seinen ehren vnd herrligkeyt kummen. Limaida ist ein mächtige stadt in Persia/daruon. j. Wachab. vj. ij. Wachab. iy. etwas geschriben steht/daruon kummen die Elamite.

Bartholomeus Anglicus gibt auß Isidoro für/inn disem landt sey erstlich von Nymroth die zauberey vnd Abgötterey auffkummen.

Von den stätten/Inseln/sitten/kauffmanschatz vnd breüchen in Persia/vnd erstlich von den stätten/Sinobandierum/Goa/Guiluar vnd Oimus.

Sinobandierum ein stadt in Persia/grosses gewerbs vnd kauffmans händel/da gemeynlich bey vierhundert kauffleüt allzeyt ligen/auß der Türckey/ist/so das möz anlaufft/ein Insel/so es ablaufft/geht man zu füß in die stadt. Dese stadt ist ombfangen mit mauren/vnd vil gschütz drin. Drey tagreyß daruon ligt Goa/ein nidlag der kauffmanschatz/ein feystre vnd

Vndanck
beyn Persi-
ern bñ =
würdig.

vnd gütte statt von aller narung. Nit weit darvon ligt die herrlich statt Guilfar/ein forder güt mächtige statt/hat ein port des möhrs. Dise statt all seind Nachometers glaubens.

Eyn andere port heyst Meschet. Ormus ein Hauptstatt in einer Insel ligende/welche etwa zwölff meil vmb sich hat/da findt man weder wasser noch narung/nichts anders dann so darbracht wirt/in genüge. Bey drey tagreyß dauon vifchet man die aller schönste Pärlein so in vnser land kummen/die man also erfischet/einer laßt sich vnder das wasser von eym schifflin/mit eim an die füß gehend ten steyn/etwa. xv. schritt / mitt offnen augen/biß er ein muschel darinn die Pärlein seind/erfiset/so er dann erlich Pärlein in der mütter findet/löst er den steyn ab von den füßen/vnd kumpt an dem seyl wider in das schifflin/das von den andern gehalten/od bey der Puppa vnd Proza mit eim eyngeworffnen seyl gehalten vnd geandert.

Berlin
vifchen.

Von dem Soldan zu Ormus/vnd greulicheyt seins suns.

Alno M. D. hett der Soldan zu Ormus. xj. sün/der jüngst war eynfältig vnd für ein halben thoren geschätzt / der ältest für vn sinnig vnd gar ein Tyrann. Der gmelt Soldan hett auch zwen erkauften knecht/Christen kinder/auf S. Johans land/die hett er vmb jr redliche mannliche that so lieb als seine eygne kinder/vnd hett sy auch erzogen. Der ältest sun auß begird zu herrschen/brach auff ein nacht seinem vatter/mütter/vnd allen seinen brüdern die augen auß/den to rechten brüder außgenommen /den er vermeynt jm nit schädlich zu sein/zohes darnach all auff ein hauffen in ein kaminer / vnd verbrant sy all lebendig in der verschlossnen kaminer. Zumorgens als man vernam was geschehen war/bewegt sich die gantz statt zu rumor vñ auffrur/also sterckte er sich mächtiglich im Pallast/vnd macht sich selbs zum Soldan gwal tiglich. Der eynfältig brüder so für ein thoren geschätzt ward/flohe in ein Heydnische kirch/vnd schruwe/ O Got/mein brüder ist ein Teüfel/hat er tödt mein vatter/müter/vnd all meine brüder/vnd sy nachmals verbrant. Nun aber in. xv. tagen ward die rumor zufriden gsetzt/da schickt der Soldan nach eim der vorgemelten erkauften knecht/nam in bey der hand/mit vil ehrentbiertung entpfangen/sprechende / Gang hin vnd schlage deinen gesellen zutodt/so gib ich dir fünff Castell zolon/vnd mach dich zu einem grossen Herren. Da antwort ihm Nachomet der knecht / O Herr/ich hab mit meinem gesellen von jugent auff gessen/gewont/getriegt / gehandelt/wie ein brüd. xxx. jar/kan souil hertzens nit habē/ein solch übel zuuolbringen/da erließ ers in. Schickt über vier tag nach dem andern knecht seinem gesellen/Chain genant/entpfeng in dergleichen mit grosser verheysung/das verbiess jm der knecht in dem namen Gottes vñ sein/zuthun/kam bald gewapnet mit verstellter port zu seinem gesellen/der es/als bald er in anblicket/vermercket/stellet sich zuwöhr/vnd sprach/ O du verthäter/ich sehe wol was du in dem sinn hast / nun harr / ich will zum ersten dich erwürgen. Chain zohes auß sein degen/vnd warff in für die füß seins gsellens / Enyet nider/sprechende / O Herr/verzeihe mir/wann ich den todt yezund wol vmb dich verschuldet hab/gefellt es dir/so nim meine eygne waffen / vnd ertöde mich/wann in dem willen vnd fürsatz dich zuerstechen/binn ich leyder kummen. Da antwortet ihm Nachomet/Wiewol du eyn verthäter vnd mörs

Das drit teyl dises weltbüchs.

der an mir wordē bist / jedoch stehe auff du armer / dir will ich durch Got verzeihē / sihestu nit dz diser vnser Soldan ein teüfel ist vñ kein mensch / ich solt dich vor dreyen tagen habē erwürgt / aber ich hab dein verschonet / vñ wolt ebedz leben gelassen / dan wid dich gethon haben. Nun wir wöllen es Gott ergeben / Gehe hin zū Soldan / vnd so er dich forschet / sprich die sach sey volbracht. Als bald er dem Soldan die botschafft ansagt hieß er ihn zū nahen / ertast in / vñ stieß im zolon ein degen in sein brust / dz er nider sanct vñ starb. Da dz sein gsell warnam / gieng er gewapnet heymlich zum Soldan in sein kaminer / redlich vnder augen / im sein leben nit zustelen / sunder ritterlich zunemen / das sein daran zusetzen / sich vermessende / als bald er den ansichtig ward / sprach d Soldan / Du hund vñnd hundts sun lebestu noch? Antwort Machomet / ja du hund / ich leb noch / es gilt dir dein leben / vñ mit dem auff in dar / vñ triben ein weil eynander in d kaminer vmb / aber Machomet siget zuletzt / vnd fand d Soldan liederlich seinen Herren an sein eygnē knecht / also vergeht aller stoltz / vnd trifft vntrew iren eygnen Herren / wann es lang herum geht. Demnach sterckt sich Machomet im palast so vast er mocht / vñ als die mār erschollen / lieff alles volck im vorhin geneygt / zū / schryē mit grossen ruffen / Er lebt er lebt / Machomet vnser Herr vñ Soldā. Also blieb er Soldan bey .xx. tagen. Nach disem schickt er nach allē Herrē / burgern vnd kaufleütten des landts / entschuldigt sich mit d not seiner that halb / vñ dz er nit gesehen wurd / er hetts der herrschafft vnd Reichs halb gethon / die im nit gebürt vñ zugehört / bat er alles volck dz sy willig vñ zufriden woltē sein vñnd den jungen sun des Soldans / der noch bey leben was / zum Soldan machen / das geschah / nichts destweniger regiert Machomet die stat / das Reich vnd land / vñnd ward mit aller menigklichs willen / zum Gubernator der stat vñ des landts gsetzt. In diser stat ist ein groß gwerb von vil kaufleüten / mit seyden / Bärlein / Edlem gesteyn vñ anderer kostlichen war. Die gemeyn speiß alda ist reiß / dann vmb dise refier wechset kein korn.

Von der statt Eri in Persia / vnd andern meer.

In dem land Corozain in Persia / ligt dise statt Eri genant / allda helt ein König von dem land genant / Wof / hat grosse gnügsamkeyt aller ding / handlen den merteil mit seiden / mit deren sy etwan auff ein mal schier viertausent Camel beladen / auch Rheubarbara ist an keym ort basz zubekumen / die findet man allda in grosser menge / also / dz man fünff oder sechs pfundt vmb ein Ducaten gibt.

Die statt hat bey sibentausent feürstätt / die eynwoner seind Machometers glaubens. Von dannen ist bey .xx. tagreyß zurofs an den fluss Eufra / da man vil schöner dörsfer / Schlösser vnd stätt findet / wol mit volck bewonet. Vnder andern ligt an dem fluss Euphra / Schirazo ein treffliche statt / hat ein Herren für sich selbs / Machometers glaubens / da findt man feyl ein grosse sum Edels gesteyns / vil Türckis / Balas / von einer statt Balachsan genant / dahin gebracht. Da ist feyl blawe kostliche farb / die man Ultramarin heyst. Auch Tution vnd Bysem fast vil / den selben Bysem man in vnsern landen selten güt findt / dan er hat allda solche krafft vnd würcklichkeit / dz auff ein morgen / souil darzū schmecken / vnd für die naß halten / ihnen die selbig vonstundan anhebt zuschweyssen vnd blüten.

Dise

Dise krafft hat er zehen jar vñ darüber/so er nit gefälcht wirt. Dis land hat überaus böse listige leüt/die kein wahr vngefälcht lassen von jnen künmen/oder gar selten.

Von der statt Sumbragante in Persia/in der größe als Alkeyzo.

Siese statt vermag. lxx. tausent man ins feld/vnd ist in der größe als Alkeyzo/Wachomets glaubens/seind weis vnd wolgeschickte leüt/haben grossen anfall von dem Sophy/der da oft im land vmb schweyfft/alle die da glauben in Buhachar/Otman vnd Aumar/die da mit gellen Wachomets jhres Propheten gewesen seind / mit dem schwert richtet/wa er sy ankumpt/wer aber in Wachomet vnd Haly allein glaubt/den laßt er als angenehm/bey leben.

**Beschreibung Indie /erstlich in gemeyn/
von jren sitten/glauben vnd brüchen.**

India ein mächtige prouinz in dem größern Asia.

India ein landt Asia/dahin (als Josephus will) Cain mit den seinen gezogen ist/vnd es eyngenommen hat /vnd man hat lang glaubt/sy hab den dritten teyl des erdrichs innen. Den namen hat es von dem fluss Indo/ein so fruchtbar land/dz etlich beüm mit woll überwachsen/ertlich mit honig triessen/vnnd so hoch seind ertlich beüm/das man sy mit nichten überschiesßen mag /da ist temperierter luft/güte Sun/des wassers eyn überflus/dareyn die berühmte flus/Ganges vnd Indus fließen/mit Carbundlen/Emaragden,Vinonē/Pärlin. Da seind so goldreiche berg/dz mans die guldinen berg heist /yedoch yetz zü den zukunnen von wegen der Greiffen /Trachen vnd anderer wunderbarlicher thier/vngleübllicher größe/vnmüalich ist/da ist Chain vnd all sein ge sind im sündflus ersoffen. Nun wirt India in drey teyl geteylt/namlich in das vorder/inner vnd eüßer. Das erst oder vorder India reycht von den Persiern/biß an den flus Indum/das ander/inner oder mittel India hat kein end/vnd dises leßt India ist mit aller reichthumb vnd höflicheyt des volcks das fürtrefflichst vor den andern/mit sitten vnd gebeüw vns nit vngleich in vilen dingen/freündliche holdselige leüt/reiche kauffmänner/vñ dise haben vil polliceynach vnserm brauch vnd gwonheyt/mit tischzucht/essen.zc. Die andern zwey völcker Indie flatschen auff der erden vmb/aber sicher. Alle Indianer haben mangel an wein/machen aber tranck dem wein nit vnähnlich. Da ist zwischen dem flus Indo vnnd Gange ein lach oder brunnen psüz/wunderbarlichs geschmackts. Die eüßersten Indi haben (ausgenommen treyd) zü aller menschlicher notturfft ein überflus.

Die männer in India ziehen kein bart/aber langhaar auff dem haupt/in seyden geflochten vnd auffbunden/bede mann vnnd weib seind von leib vast wie wir/auch so kurzes lebens/scherenden bart/schlaffen auff betten/mit reppichen bedeckt. In der kleydung seind sy/wie mit jnen Europa/vn gleich/nach gelegenheyt eins orts verwandelt. Wit woll gehn sy nit vmb/aber mit seiden vnd flachs überflüssig. Ire weiber gehn kostlich gschmuckt mit silber/gold vnd edlem gesteyn/vnd des den hauffen.

In

Das drit teyl dices weltbüchs

In der mittel India haben sy gmeynlich ein Legmabel allein / die andn zwey wievil sy haben wollen. Im vorzn India haben sy disen brauch / dz sy mit pomp vñ herrlicheit der begrebnis niemant weichen / vñ sich des gut duncken. Dise ob sy wol Priester Johan vnderworffen / seind sy doch nit Christen / sunder Wachometers glauben haben sy priester / die sich mit wund- barlichem abbruch casteyen vñnd peynigen / von allen thieren zuessen sich enthalten / allein mit zemes / gmüß vñ kraut sich speisende. Wan dise sterben / so werden ire weiber mit jnen verbrent. Dise priester seind mit zauberey fürbündig berümpft vñ geheyligt / dise radten der verstorbnen männer witzwen / das sy sich mit der leuch des mañs in todt auffopfern / verheysen jnen die ewig freud darumb / daruon werden wir etwas hören. Vil Indi haben mancherley götter / breuch zuopfern / zufreyen. Die Hochzeyt halten sy schier auff vnser munier / frölich zc. doch vil tag vñ nacht. An etlichẽ enden hat man kein münz / sunder braucht darfür benante stein / etlich eisen wie ein nadel formiert / etlich karten od blätlin mit des künigs namen bezeych- net. In dem fordern India braucht man Ducaten vñ ande münz vö gold vñ silber. Die eussersten Indi haben büchsen vnd allerley wör auff vnsern brauch. An wenig orten in India ist der brauch des bapys / sunder schreib- ben auff subtile rinden von beümen. Arge list vnd dieberey ist bey den Indi- ern in grosser schand vnd verachtung. Haben. vij. monat wie wir.

Was wunderbarlichs in India erfunden werd.

Was für seltsame wundwürdige menschen in India erfunden werden / haben wir droben nit ferz vom anfang diser Chronick nach länge an- zeigt / hie wider zuholen on not. Nun was sunst India für wunder gepäre / In India ist ein fluss / Conchis mitt namen / der gebürt visch den menschen gleich / die zunacht auß dem wasser gehn / holtz zusamen tragen ans gestad des wassers / vnd auß zusamenschlahüg der stein / feür auffschlahẽ / das holtz an dem vfer anzündende / dz die visch dem glast nach gehn / vñ sy dise also er- schnappen vnd essen. Dise visch etwa gefangen / haben vö der bildtnis mañs vnd weibs keyn vnder scheyd / allein dz sy sprachlos seind. Etlich haben ge- meynt es seyen verfluchte menschen / ich halt aber nichts daruon. Es seind auch an ein andn ort in India visch / ochsen vnd pferden gleich / welche die Amazones offt in krieg füren / dan sy eins schnellẽ lauffs sein sollen / darnach so sy heimkeren / lassen sjs an seidin seylern wid ins wasser / als in jhren stall / dis stuck laut ganz lügerlich. Das ist aber gewis vnd war / Inseln seind inn India / Charis / Tepobranes od Giana genät / die alle todtsieche mensche / daran kein hoffnüg des lebens mer ist / sy seyen jung od alt / verkauffen / metzi- gen / vnd wie das fleisch außhawen / kochen vnd essen / sprechen wir seyen to- rechte leüt / dz wir solch gut fleisch den würmen fürwerffen vñ fressen lassen. Dise haben grosse ohren / vnd vil gschmeids dran hangen / auch edel gsteyn / haben nidere heüser / mer in dan ob der erden / vö hitz wegen. Habẽ silbers / golds / allerley edel gsteyns ein überflus / da wächst pfeffer zweierley / da ist der groß fluss Ganges / darin die Crocodill vnd ande mörwunder seind. Al- da seind an etlichen orten schlangen groß als die menschen / welche die eyn- woner für ein freüden spil / kurzweil vnd wollust haben. In Malabria der gegne Indie / seind schlangen. vi. od. vij. elen lang / schadlos / sy werden dan gereyzt / dise sehen gar gern kind / auff dem ruck des haupts haben sy ein an- gesicht viler farb / ein menschen anplick nitt vnänlich. Dise beschwert man vnd

vnd treget sy für ein schawspil vmbher. Ein ander geschlecht der Eschlange in der Insel Indio/Susmaria gnant/vierfüßig/welcher leib wildpret ist/vñ kostlich den landtleüttē zuessen/habē auch hörner. Es hat auch India fliegende schlangen/gar lustig zusehē/eins schnellē flugs/doch vor andern giftig. Es hat auch wild fliegend katzē. Item Omeyssen/rot/in d̄ grōßē als ein iunger kreps/die dise vōlcker für wollust essen. Groß vnfüglliche ochsen wachsen in den enden Cathasi/weiß vñ schwarz/die wie ross/haar vñ schwantz habē/doch subtiler/leicht wie ein flugseidē od̄ federlin/die achtet man nit gering/den Fürstē muckenwadel darauß zumachē. Es ist auch in India ein gegne/Macinum gnant/nit vnfüglich vil Elephantē erfüllet/deren etwa biß in zehē jr künig am Hof alzeyt auffzeücht/vñ auff ein weißsen Elephanten herrlich gefürt wirt. India gibt auch Sittich/den vogel Phenix/allerley Edel gesteyn/würtz/specerey vñnd Bärlin/als da seind Smaragdē/Ametist/Saphiri/Adamant/Carbunculi/Topasi/Indus/Crisoliphi/Onichus/Berilli/vñ schier alles Edel gesteyn. Item Ingber/Pfeffer/Muscarnuss vñnd plüet/Nägelin/Zimmetrhör/das holtz Aloes/Māam vnd ande gwürtz vnd Apotek gattung/wiewol nit alles an eym ort/sund wie wir hörē werdē. In Malabria/Camphora/Sandaya/Bauda/Cayampa/also auch die steyn. Etlich heysen India dz sandigmör/vō dem allem sagt D. Hiero. im lebē Nacharij/vñ bstätigt also warhafftig.

Vom Priester Johan in India vnd Ethiopia/auch von seinem Reich vñ glauben.

Dieser Johan hat vil ort vñ gegne/so den mertheyl wie inē etlich lassen gfallē/in India inen/deren beder/als Ethiopia vñ India/er als oberster Bischoff vñ Keiser wirt gehalten. Sein gebiet dieweil es ferr von vns ligt/hat man nicht vil zūgangs darzū. Er schreibet sich ein Patriarchē in India vñ Ethiopia/so das vil mer ist/sein tittel lautet also/Joanes auß der krafft Gottes vñ barmherzigkeyt vnsers Herren Jesu Christi Priester/ein künig aller künig/ein herr aller herrschenden. Diser nam Johan priester/ist der gemeyn nam aller Patriarchen in India vnd Ethiopia/nit das er dise lānder gar regier/sunder das er vil land vñ leüt darin hat/auch etlich gegne allein mit dem glauben vnderworffen. Thomas vnd Mattheus haben in India vnd Ethiopia im wort gearbeyt. Mattheus soll der erst Bapst in India/wie Petrus zū Rom/sein gewesen/darnach Eunuchus der künigin Candacis Hofmeister. Diser Johan priester wirt nit alleyn für den obersten Bischoff/sund für ein grossen Imperatozem geacht/welches gebiet gehorsam seind lxxiiij. Künig/mit vnzālichē Fürsten/die im jārlich vil zins bezalē/so soll er. cxxxiij. Erzbischoff vnder im haben/deren yeglicher auffo wenigst. xx Suffragonios/od̄ schlechte Bischoff/wie man sy nennet/hat/vnder welchen etlich künigreich besitzē/aber in Priester Johan gebiet seind nit alle künig Christen/sunder. xij. künig abgötterer/ob sy im wol zinsbar seind. Diser Patriarchen etlich vnd andere meer/sollen biß in hundert vñ fünfzig jar leben/so gesund lufft vñ krefftige specerey ist alda/auch grosse abstinentz/dz man die natur nit überschürt/mitt keynerley essen noch trincken/noch mit eynichem vngesund belästigt. Welche vnder den Bischoffen weiber nemen auff die Griechische art/die sollē sy nit beschlaffen/noch zū inē eyngon/dan vō kinder wegen/vnd geschwāngert/sollen sy sich enthalten vor allem bey schlaffē. Der stül priester Johā ist zū Buth in d̄ hauptstat/da hat er ein schön
nen

Das drit teyl dieses weltbüchs.

nen scheinbaren Fürstlichen pallast vnnnd Hof. Täglich speiset er zuhofob
 xxx. tausent menschen/die auff in warten vnd dienst haben. So sy wiß die
 feynd Christlichs namens zufeld ziehē/werden biß in v. mal hundert tausent
 man in krieg gfürt/dan India ist volckreich/auff der vrsach / dz sy nie keyn
 Pestilenz erlitten noch gsehen hat/auch die leüt an jnen selbs langs lebens
 seind. Da samlet man bald vil volcks/süren auch das creütz an paniern vñ
 kleydern in jren kriegern. Haben groß acht vnd auffsehens auff jren Bapst/
 den sy für heylig achten/wie wir etwa den vnsern / vnnnd noch bey vilen ge
 wont wirt. Haben in meshalten vñ teuffen fast vnsern brauch/kein betrug
 noch falsch/kein meynedyger/Lebrecher wirt bey jnen gefunden/od ye sel
 tē. Vom pracht des hof haltens priester Johan/kan ich nit gnügsam sagē/
 auch von zierung jrer tempel. Danielen in Babilonia leibhaftig zü Ba
 lachia ligend/süchen jr vil wallende jürlich auß andacht/heim/ besund ein
 mal im jar der hoch Priester Johan selbs. Der leichnam S. Thome wirt
 vō den Nestorianischen ketzern zü Marpuria der namhaftten statt auffge
 hebt mit grosser ehwürde. Priester Johan ist ein überaus reicher mächtig
 ger Bapst/darüb dz er jürlich entpfahet von ein yeden seim bapstumb vn
 derworffen/ein vnz lautters purp silbers/das vil hundert mal tausent gul
 din macht/vnd ein vnzällich sum goldts. An seim Hof hat er treffliche Phi
 losophos vnd Astronomos/derē etlich biß in .ccc. jar gelebt haben/vñ noch
 leben/zü denen man etwan wunds halb vō ferrem zeucht/die lauffen durch
 alles Indiam/zükünfftige ding weissagende auß eynfluss des himels/dise
 hat Priester Johan inn hohen ehren. In seinem land werden vnder an
 dern wundern droben erzält/die Hermophroditen / so beyde man vñ weib
 seind/in einer person/Item die Sauni/Sathiri. 2c. geboren. In Ethiopia
 beim vrsprung des fluss Nililigt ein mächtige statt/Naustria gnant/dar
 ein der mächtigst künig Hof helt so in Ethiopia gfounden wirt / der vil Kū
 nig vnd im hat / vnd all nacht auff tausent person allein auff seinē leib wa
 chende/bsoldet/der wirt beyn Woren ein künig der künig gnāt/doch Pries
 ter Johan zinßbar vnd mit tribut vnd worffen. Diser künig ist ein Christ/
 deren keiner mer dann ein Legmabel hat. Halten Fastnacht mit tanzen/
 springen/subilieren wie wir. In der Fasten plagen sy sich mitt grossen ab
 bruch. Dise künig allzumal haben ein überaus lustig fruchtbar land/auß
 genommen den weinwachs. Da findet man hund in der größe als bei vns die
 esel/welcher die Löwen auff dem geiägnit erwarten. Die männer tragen
 kostliche ring/die weiber kleydung von Pärlin vnd edlem gesteyn gestickt.
 Bey jhnen seind grosse hoferechte Ochsen/Löwen/Elephanten/ein groß
 wunderthier an gestalt nit vngleich ein Elephanten/wirt allda gefundē/
 ein horn an der stirnen/das ander zur nasen herauß wachsende / vñ vil an
 dere thier seind in India/als Affen/so schnelles lauffs als flugē sy / groß vn
 geheür schlangen/fünffzig elnbogen lang. Ethiopia aber ligt in Egipten
 fünffzig tagreysß. Disß alles ist schier gar Priester Johan vnderworffen.

Von der Indianer gelegenheyt/wunderbarlichen sitten vnd munier zuleben/
 Auch von mancher ley volckern Indie.

Gelegen
 heit Indie.

India ein marcksteyn Asie/im Orient gelegen / von etlichen so weit ge
 achtet/das sy alleyn den dritten theil der welt innzuhaben geschätzet
 wirt. Pomponius sagt/India hab souil landts/ als weit man mit guttem
 wind vierzig tag vnd nacht schiffen mag/wirt aber gegen vns/das ist gegē
 Occident

Occident mitt dem fluss Indo beschlossen / darvon diß mechtig land den
 namen hab / gegen mitternacht reychts biß an den berg Caucasum / vnn
 reycht vom mittag möz biß in Auffgang zuend Asia. Zu dem hat India so
 vil vñ mancherley völder / dz etliche tausent stätt darinn sein sagē / daher all
 ein die Indi dz geschwöl / ires vaterlandts nie habē überschritē Die namhaff
 tigen flüß darinn seind Indus / Gāges / Nipanim. Es ist gar ein heilsam
 fruchtbar land / darinn jārlich zweymal erndt ist vnd aller ding ein zwifach
 eyntumen. In sumā aller ding tregt India ein überflus / allein wein tregt
 kein ort / dan die gegne Musicanū / aber ein reich land von pfeffer / zimet /
 Nebenum / Elephanten / Psittich / Monocerō / berillen / Adamanten / Car
 bunceln / Crisopas zc. vñ von allerley edlen pärlin vñ gsteyn. Alda seind .ij.
 sumer / gütter temperierter lufft / ein fruchtber erdrich vñ wassereich land /
 daher etlich / sunderlich die Musicanū / biß in c. vñ. xxx. jar alt werden. Die
 Siver werden noch älter. Sy treiben grosse hoffart mit irem haar vñ bart /
 nit on ein anstrich / geel od braun / so es sunst vō natur schwarz leüt sein. Ir
 geschmuck ist kostlich vnd mancherley / mit edlem gsteyn besetzt / etlich mit
 leynin / etlich mit wullin / etlich gang bloß / alleyn vmb die scham gekleydt /
 eynher tretten / seind schwarze gerade starcke leüt / wie die Ethiopen oder
 Moren / leben zimlich on überflus. Ir geschmuck ist nitt also mässig / seind
 still leüt / habē kein freud ab grossem getümel. Vom diebstal enthaltē sy sich
 in alle weg. Sy künden kein büchstabē / derhalben haben sy kein geschriben
 gesatz / vnd vō wegen irer eynfalt / mit deren sy nach vernunfft vñ ires hertz
 en recht vnd gütduncken regieren / gohn inen alle ding glücklich von statt.

Zweymal
 schneidet
 man in In
 dia eins
 jars.

Musican
 xxx. jar ale

Eynichen wein auß iñhalt irer Religion / trincken sy nit / dann in iren
 sacrificien. In Besagen vnn contracten erzeygen sy ein grosse eynfalt /
 zantē nit / habē kein gesatz / wed vō leihē / hinderlegen / wid gebē zc. bedörff
 fen auch keins zeügen od sigels / sunder glaubē eins yeden wort. Ire heüser
 seind der mertheyltag vñ nacht vnbeschlossen offen. Sy essen zu einer stund
 all miteynander / so ein hauß mag begreifen / vnn isset ir keiner alleyn / so
 ein gsellig leü selig vol. k. ist. Sy habē ein grosse freud zutragen ire eygne
 leiber / mitt ein darzu gemachten kamm oder Instrument.

Eynfalt der
 Indianer.

Weitter in irer begrebnis sein sy fast karg / in geschmuck ires leibs überflus
 sig / dan von gold / silber / edlem gsteyn / seidin gewand / seind sy schon auffge
 müzt / vñ fleissen sich alles dz zur zier ires leibs vnd angesichts dienet / keyn
 alter betagter wirt vō inen von vile wegen der jar / sund von wegen seiner
 weißheit / geehrt / wa aber weißheytt sich mit den jarē zütregt / wirt ein groß
 auffsehens auff sy gehabt. Die warheit haben sy seer lieb. Wer ein falscher
 zeüg oder lugner ergriffen wirt / dem werden seine ersten glider an allen finz
 gern abgehawen. Wer einem ein glid erlämpt oder gar beraubt / der leydet
 nit alleyn gleiche straff zur pän / sunder wirt ein glid für hand zugebē genöt
 tigt. Sy haben vil von iren ältern erkaupte weiber / etlich von gehorsame
 willen inen zudienen / etlich von lusts vnn beyschlassens willen / wa sy dise
 nitt bewaren / vnd keüsch zusein nöten / so mögen sy ir Lebrechen.

Indianer
 Kleydung.

So yemant eins handtwercks manns aug oder hand verlegt vnn er
 lämpt / der ist das leben verfallen.

Der künig leib bewaren die erkaupte weiber / die Ritter vnd dz and Hof
 gfind ist ausserhalb d port. Sy haben ein besunde weiß zuopffern / größlich
 acht habend / dz sy gott nichts presthaffts od tadelwürdig gebē zum opffer.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

So der König zu gericht sitzt die klagenden zuerhören/pfleget er / dies weil sy klagen/seins leibs/vnd lastet sich jren dreÿ striglen / das sy für gesund vnd ein artzney bey jnen haltē/höret nicht destweniger klag vnd antwort.

Der König muß des nachts sein schlaffkammer oft verändern/von wegen dem nachstellen der weiber/deren gfar er all augenblick warten muß / dann welche den König truncken vmbbringet/die hat zu lohn/dz sy mit seinem nachkommenden sun vereynt vnd gefeilet werde.

So der König auff den geiag reitet / wirt er mit einer grossen zal weiber vmbgeben/die mit baucken vnd Zimbalen vorher trummen/das manlich hofgind volgt. Darzwischen ist ein seyl/wer diß überträt / vnd sich zu den weibern thät/der ist den kopff verfallen. So der König in vmbgezeünt orten jagt/so stehn vmb in zweÿ oder dreÿ gewapnete weiber/so er aber in offnem feld jagt/sitzt er auff einem Elephanten/bey im etliche weiber auff Elephanten vnd pferden/all zukriegen wolgerüst / vnd schiessen das wild von den Elephanten. Auff diese munier kriegen sy auch/also /dz die weiber allzeyt die nächsten bey dem König seind/sein leib zuerwaren.

Sy ehren Jouem vnd den fluis Gängen/auch etliche hauffgötter oder Genios. Es ist ein ehregeittig volck / das in allen seinen dingen will gesehen sein/vnd ye einer den andern mit gürt hat vnd geschenck überwindet.

*vñ. 8. den
der Indier
i. Pnester.* Das ganz volck ist in sieben ordnungen geteylet/der erst ord der Priester oder Philosophen/deren seind nit als vil / aber inn grossen ehren gehalten/auch bey den Königen vnd allem volck / dise seind aller ding frey/aller arbeyt entladen / dienen niemant als vnderworffen / leben von dem das den Göttern geopffert wirt/pflegen der verstorbenen/man glaubt bey jhnen sy seyen den Göttern lieb/vnd wissen auch was bey den vndersten in der Höll geschehe/sy sagen vil zukünfftigs dings auß des himmels lauff/ als windt/rägen/theürüg/kranckheyt/krieg/dürre jar/vil haben sunst etwa ein geyst der Propheceÿ. Welcher pfaff aber leügt vnd fälschlichen vaticiniert/hat keyn andere straff/dann ein ewigs stillschweigen.

*ii. Bauren/
beyn Indier
ern wolge
halten.* Die ander rott ist der Bauren / von allen kriegen vnd ander arbeit frey/alleyn jrs ackerwercks zupflegen gefreyet. Keyn feynd noch rauber füget disem volck eynich leyd zu / dann sy meynen sy dienen dem gemeynen nutz/zü yedermans frummen/vnd niemants schaden/derhalben seyen sy billich von allem überlast gefreyet. Derwegen seind die Bauren so frey vnd sorglos/dz sy mit jren weibern vnd kindern zufeld sicher leben/vnd in kein statt oder obdach kummen/weder tag noch nacht. Sy gebē dem König zü Tribut den fünfften teyl all jrs gebeüws/sunst seind sy aller ding frey/vnnd gebürt niemant eynichen acker zubesigē/on gmelten Tribut/seÿ wer da wöll.

iii. hirtten. Der dritt orden der vihe meyer oder hirtten/dise wonen allzeyt in hütten vnd Tabernackeln/befreyen das land vñ wild vnd vögel/vnnd mit jrem geiag vnd garn/seind auch all nutz leüt/wol bey jnen gehalten.

Der vierd orden der handtwercks leüt / die alle allerley zü jrer handthierung nödtige instrument machen / dise seind nit alleyn von allen beschwerden frey/sunder entpfahen auch von des Königs kassen getreyd.

Die fünfft Rott ist der kriegsleüt/zurofs vnd Elephanten fertig. Krieger geleben alle von des Königs hof/da haben sy füter vnd mal/sampt jhren weibern vnnd kindern.

Der. vii. Orden der kundtschaffter / die erspēhē alles so in India gschicht / vnd zeygens dem künig an / haben darumb iren sold.

Die. vii. rot der Radtsherrn vñ weisen / die mit irer weißheit vnd gmeynē radt ganz Indiam regieren vñ vorston / an weißheyte fürbündig / die zu allen händlē werden gefordt vñ radtsgfragt / darauff wölet man Vortzog / Fürsten vñ Hauptleüt ins veld / auch hin vñ her Pollicey zuerhalten / Gericht zubesetzen / auffzuhören / die übelthäter zustraffen. Vnd kein Ord darff zum andern heyrathē / noch sein Orden verändern / sunder weib / man / kind muß alles in sein geschlecht bleiben / heyrathen / vnd seins vatters od Ordens handel treibē. Also darff kein kriegsman ein pair werdē / noch zu einer peürin / hirtin. zc. heyrathen. zc. auch kein hirt zu ein handtwercks mann.

Gerechtigkeit der Indier.

Die frembding vnd anderswa dahin kumenden verwaret man fleißig vor vnrecht vñ überlast / so sy krank werden im land / pflegt man jr mit artzney / die verstorbenen bestatigen sy zur erden / geben jr gut iren freunden vñ nechsten. Kein Knecht ist durch auß bey jnen / wirt auch auß verbot eins gesatz keiner bey jnen gstat / sunder eyttel freye / bedunckt sy vnbillich sein / das sy solten gleiche gesatz haben / vñ nit auch gleich glück / ehr vnd Recht.

Weil aber diß volck vil an zungen vnd gestalt vnderschieden ist / wirt auch der landtsbrauch / Gericht / Sittē / Religion. zc. etwas geändert / also dz dise weiß nit durch auß durch das ganz Indiam geet / etlich seind gröberer sitten / etlich wonen in den zälten / essen rohe visch / seind mit bingzen vnd közzen auß einem gmöß gemacht / bekleydet / faren in schiffen von einem stuck gemacht / nämlich von einem rhor zwischen den zweyen knoden.

Pade greulich Indier

Es seind auch Indier Pade genant / die essen rohe fleysch / tödten ihre krankten / darmit sy jhnen das gut fleysch nit verderben / vñ ob diser sein kranktheyt auß forcht des todts wolt verhalten vñ verneynen / hilffs nichts / er gehe dann von st. att / vnd warte seins dings. Dem weib faren sy nachmals auch also mitt / wie dem mann. Die kinder lassen sy leben.

Kind wits frau bey den Padis.

Wer aber gesund bis in sein alter kumpt / den tödten sy auch ab / vñ lassen jn mit nichten an dem schelmen sterben.

Es ist ein weit ander Nation der Indier / der vorigen ganz entgegē / die tödten aller ding nit alleyn keinen menschen sund auch nit / alles so ein lebē hat / sy säen auch nit / so bawen sy kein hauß / sunder leben vō einem samen / nit vnglück dem hirs / der vō jm selbs wechset / den kochen vnd essen sy / welcher vnder disen in ein kranktheyt felt vñ mit einer sucht begriffen wirt / also dz er sich zussterben besorgt / der geht in ein wildtnis vñ eynöde alleyn / on alle geförten / daselbst gnist vñ stirbt er / will niemants beleydigen mit seinem todt. Also weyft man nit ob er verscheyden ist / dann auß seinem außbleibē auch nit / man laßt jn also den vögeln vnd wild vnbegeben ligen.

Münch in India.

Es hat auch andere geystliche Indier / Gimnosophiste genant / welche aller ding nackend umbfaren / in wüsten stehn mitt gleichen füßen den ganzen tag vn bewegt on eynichen schmerzen / gleichsam vnentpfindlich der Sonnen oder kelte / sehen auch mitt vnuerwendten augen steiff in die Sunn / vil geheymnis erfarende.

Item brahmaña ein volck in India / lebt gnaw vñ eins mäßigē lebens / wirt mit kein wollust angetast noch gefangen / begert nichts weiters dan die vernunft der natur begert / sucht nit den wollust vnd überflus der speiß

Das drit teyl dises weltbüchls

durch alle Element / sind alleyn die dz erdtrich mit eisen vnuerletzt selbwillig gibt / daher sy vñ keiner tranckheit zusagen wissen / vnd ist ein fast langwrig volck / dz keins arzts hilff anrufft / sunder on gesatz vñ neid / gemeyn fridlich lebt mit gemeynschafft aller ding. Sy habē kein gericht noch oberherren / auch kein gesatz (dieweil kein übertretung da ist) dan das gesatz d' natur / dem sy gmäß leben / vñ dis ist jr eynig gsatz / nit gehn wider dz Recht d' natur vñ vernunft / sy seind all gleichsstands / ehr / würde / reichthub .zc. Sy ligen auff der erd / löschē mit wasser den durst / kein sorg bricht jnen den schlaff / kein neyd oder gedankē kränckt jr gmüt / kein hoffart zu herrschē ist vnder den gleichē / keiner begert des andern dienst / alleyn sorgē sy / dz die begird d' vernunft / der leib dem gemüt diene. Ir hauß verbrēt kein feür / noch wind vñ anfall sy bschädigen mag / weil sy vnder der erden in hohlen löchern wonē. Ir kleidung ist vñ schölfen vñ beümen / damit sy jr natürliche scham bedeckē. Sy fürē kein krieg / wissen vñ keiner waffen. Die weiber schmuckē sich nit den männern zugefallen / sunder wie sy die natur kinder zu zeügē / zu hauff treibt. Sy haben kein Tempel / begrebnis noch vnnütz gepreng.

Wässigkeit ist jr arznei / kein tranckheit erfahren sy / vñ weil sy kein straff verdienen / vnd den himmel nit erzürnen / seind sy aller geysel Gottes frey. Da ist kein lächerlicher leichtuertiger schimpff / fabel / spectackel / handthierung / marktgeschafft / vnnütz geschwert / hofieren / schul .zc. sunder nichts dann eyngelborne vñ gleich eyngesplanzte erbarkeit / da liegen / triegen nit allein veracht / sunder vnberührt ist.

Der Bra-
mannorum
gotsdienst

Weitter opffern sy kein vnschuldig vihe / sagē dz Got mit disem vnschuldigē vergießen meer verletzt dan versünet werd / sunder er werd mitt dem wort der bittenden vñ reynē herten / dz Got allein mit dem menschē gemein hab / erweicht / vñ gott hab nur ein wolgfalle ab seiner bildnis in den menschē.

Die Cathai haben disen brauch / vil weiber haben einen mann / vñ so diser mit todt abgeht / werdē die weiber für gericht gefordert / vñ welche den verstorbenen mann am liebsten gehabt hat / mit vrteyl erklärt wirt / die kleydet sich als ein überwinderin / frölich so kostlich sy mag / vñ sitz mitt freuden neben jren verstorbenen mann an die feürstat / vñ laßt sich mit jm zupuluer verbrennen / dise halten sich für heilig / die überblibnen leben die andere zeit jres lebens von yederman veracht / on alle ehr vñ nammen.

Die kinder dis volcks werden bald nach jrer geburt / von den darzü verordneten Richtern oder Phisicern besichtigt / vñ so sich an jr natur vñ ansehen erfindet / das sy faul vñ niemant nütz zukünfftig sein werden / od ein annal der natur haben / vñ die glider nicht gantz seind / werden sy zur hand abgethon / vñ nit erzogen. Sy heyrathē nach keiner reichthub noch adel / sunder nach der schöne kinder zu zeügen / vñ jr begird zuersettigen. Demnach haben etlich Indier dise gwonheit / so ein vatter sein tochter nit hat außzusteüren / vñ jr niemandt nachstelt / so laßt er auffblasen als in eyn veldt / vñ für die tochter gen markt / die muß sich als dan vor yedman hinden erstlich auffdeckē / nachmals vornen bis zur schultern / besteht sy an der prob / vñ gefelt den zusehenden / so hat sy als dan ein ehrliche that begangē / vñ findt werber gnüg. Vñ selzamē leütte in India mit hundsköpfen / klattern / derē als Jsi. sagt. seind allein mer dan .c. vñ .xx. tausent. Item etlich menschen

menschen/die alleyn von dem geruch lebē. Item von eyneügigen/leütten/die nit meer dann ein aug an der stirnen haben. Item leüt die ein grossen breytten fuß haben/darmit sy sich bedecken/vnd so grosse ohren/biß auff die fuß hangende/lis droben den ersten teyl diser Chronick.

Bey Clesia in India gebären etliche weiber nur ein mal / deren kinder zuhand graw werden. Etlich andere werden mitt grawem haar geboren / in dem alter werden sy schwartz/leben länger dann wir.

Es seind die kein kopff haben/aber ire augen vnd mund an der brust.

Es seind auch vil andere schier vngleübliche ding in Egipten / daruon anderswa/vnd hernach volgend auch etwas.

Ein ander Scithische Nation ist in India/Cathaini gnant/die sich ges duncken alleyn zwey augen zuhaben/andere mensche für blind oder eyneügig gegen jnen achtende/ein klein volck vō person/kleiner augē/alzeit bart loß/die bettē die Sun vnd bildwerck an / haben mancherley Superstition vnd aberglaubē/aber kein gschribē gsatz / sein fürbündige künstliche werck leüt/ein forchtsam volck / das mehr mit list dan mit stercke kriegt. Mit dem bogen geschüz vñ schädlichen pfeilen seind sy über alle. Ir münz ist bapyrin/viereckecht/darauff des künigs bildung getruckt/welche so sy bosel vnd alt werden/wechslen sys ab in des künigs münz/sunst ist jr hausrath vō silber vnd gold kostlich/haben auch andere metall/aber wenig öl.

In India sagt Isidorus/seind guldine berg / darzü man vor den Trachen vnd Greiffen nit kummen mag.

Von disem aller grösten gewaltigsten volckreichen landt / lis Plin. lib. vij. cap. ij. lib. vj. cap. xix. Isid. lib. xv. Da wachsen solche beüm/das man synitt überschiesen mag / solche feygenbeüm hat India / das vil Legion oder fanlin vnder ein wonen mögen. Menschen seind in India fünff elns bogen hoch/die nimmer von irer krafft kummen.

Ire König seind so mechtig / das etlich meer dann. cccclx. mal tausent mann vnder jnen haben/vnd ob sechshundert hauffen reysiger. ix. tausent Elephant / nur täglichs hofgesinds / die täglich zuhof gespeist vnd versoldet werden. Etlich andere. lx. tausent fußknecht / ein tausent reysiger. vij. hundert Elephanten/täglich zum krieg förtig vnd gerüst am Hof/wie wir hernach auch hören werden/vnd vormals gehört haben.

Von dem landt Ophir in India gelegen.

Dis landt ist von den Alten das guldin erdrich genant worden/darumb/dz es guldine berg hat / die von Löwen vñ greülichen wilden thieren werden bewaret. Lis Rabanum über disen spruch. ij. Reg. ix. Cum venissent naues Salomonis in Ophir/sumpserunt ibi aurum. Damit stimpf schier gleich Plin. Dis landt gibt vns gold/edel gsteyn/Adamanten/Chropassen/das holz Thinum vñ Ebenum/Psitrich/Pfawen/Welffenbeyn/Affen/vñ vil wunderthier. Von Judea schiffet man nach langem ombschweyffen auff dem roten möhr für die Insel Asiongaber / die nachmals Alexander Magnus zu der erden gelegt hat. Von Ophyr dem sun Jectan des suns Heber hat dises landt den namen. Dese gegent rüret an die Prouinz Euilath / die an goldt vnd andern Aromaten d erstgenanten wol gleich ist/daruon anderswa / gleich züend diser Chronick.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Piginea ein land in India.

Seltzame
Kriegsleit
ij. jar alt.

In diesem Indianischen land auff dem gebürg gegen dem Oceanische
mör gelegen/wonen völder/heysen Piginei/Kleins leibs/kaum zwen
elnbogen hoch/wie Plinius vñ Isidorus anzeygen/dise gebären im vierds
ten jar/vnd sterben im sibenden. Dise reitten mit versamletem hōz auff den
Widern/vnd streitten wider die Greiffen /ire ort vnd nächter zerstörende/dz
sy nit auffkommen vnd zunehmen. Nec Plin. lib. v.

Von den Philosophis in India.

Sephus lib. vij. cap. xvij. sagt/dz die weisen inn India so sich
Philosophos nennen/nach dem sy frumme männer seind / tragē
sy ein beschwernis ab diesem leben/ als ab einem last / inen vō der
natur auffgelegt / fürdern derhalb die leüt sich selbs zuentleibē/
nicht so gar auß vrsachen dem übel zuentgehn / als der begird halb der vns
tödllichkeit. Vnder denen seind die den andern verkündigen vnd vor ansa
gen so sy sterben wöllen/vnd sich selbs hinrichten/vnnd ist niemants der sy
daran verhindere/sunder nennen sy selig/vnnd schreiben es für ein ritterli
che wolgethone that zū/so vestiglich glauben sy/dz die seelen wonüg bey
eynander haben werden/die andern gütten freündt so sy solche bottschaft
vernemmen/verbrennen sich auch darmit/auff das sy in ihenes leben zū ih
ren gütten freünden kumen/on die sy hie nit mehr leben mögen. Die lebens
digen beweynen sich selber/die verstorbnen heysen sy selig /als die yeg inn
dem stand der seligkeit vnd vntödllichkeit seind. Nec ille. Derhalb verbren
nen sich/wie gehört/an vil orten in India die weiber selbs / nach irer män
ner todt/mitt grosser sollennitet aller freündtschafft /das bede der frawen/
dem verstorbnen/vnd gangzen freündtschafft ein grosse ehr ist.

Von besundern orten in India/erslich von Cambeia der nam
haftigen statt/vnd irem Soldan.

Von dem fluss Indo gegen mittag/ligt die edel statt Cambeia/dar zū
man nit faren kan/dan zur zeit so die wasser anlauffen/vnd die wasser
drey oder vier meil außlauffen. Dise statt ist nach vnserm siten gemauert/
fast mächtig an güt/leüt/korn/vnd allen fruchten. Darin findet man. vij.
od. ix. stuck in die Apotek gehörend/als Turbito /Galanga / Spicanar
da /Afa ferida/vñ Lat. rc. Man bawet auch ein grosse sum baumwoll da/
also dz man täglich biß in. lxx. geladner schiff mit bauwoll von dānen firt/
auch fast vil seiden vnd gwand. Da findt man die Carneol. vj. tagreyß das
von/vñ. ix. tagreyß dauō Diamantē. Das volck in diser statt ist wed Jud/
Christ noch Heyd. Essen keinerley ding das blüt hat/töden auch nichts
das leben hat/halten das gsag der natur inen eyngespangt/also dz sy nies
mant ichts zūfügen/des sy selbs wöllen überhaben sein. Ir kleydung seind
hembd/erlich gehn gar bloß/on allein dz sy tücher vñ die länden gebundē/
tragen. Auff dem haupt tragen sy rote od leberfarbe binden / haben Gott
vor augē. Der Soldan diser statt ist Nachomets glaubēs/sampt all seim
hof sind/er helt stättigs zurofs. xx. tausent man / er stehe auff oder esse/so
warten auff in. l. Hellsant/vnd kumen allein mit iren seyten spilen im zueh
ren geritten/zumorgens ehe er auffstou will fürn Pallast/vñ zuessens zeit/
dergleichen wol mit souil instrumenten/als trumeten/pusaunen / zincken/
trumēn/pfeiffen/schweglen/alles zū hofrecht / sunst haben sy kein ander ge
schafft

schafft/darnach reitten sy wider hinweg. Der Soldan hat ein knebelbart vnd der naß/so lang/dz er in auff dem haupt zusamen bindet/vnd ein weissen bart biß auff den gürtel/vnd das ist ein wolstand. Er helt bey viertausent frawen/vnd schlafft all nacht bey einer/morgens findet man sy todt liegen/vnd all morgen wirt dasselb hembd nit mehr von eyniger person angelegt/defsgleichen all andekleyder/all morgen legt er ein new kleyd an. All morgen isset er gift/dauon stirbt wen er anhaucht/also wañ er yemät tödten will/dem speiet er gift (das im allein vnshädlich ist) vnder die augen/so stirbt er als bald. Die fruchtbarkeit diß lands ist vnaußsprechlich/reiche vñ redliche kaufleüt. Auß diser statt Cambeia vñ noch einer/versihet man mit seiden vnd baumwoll das ganz Persiam/Arabiam/Tartarey/Türckey/Siriã/Barbariam Aphricã/Ethiopiam/Indiam vnd vil Inseln/offt gehn von dannen.ccc. Tawe oder geladne schiff. Ire kaufleüt heysen sy Gussurani. Essen aller ding nichts so das lebē gehabt hat/trincken kein wein/seind weisser dann die zu Calicut. Sy betten Sun vnd Mon an.ꝛc.

Von dem leben vnd sitten des Königs zu Foghe.

Dieser Soldan ist ein mañ von grosser herrschafft/hat etwas bei xxx. tausent mañ zuhof/ist ein Deyd/alles sein volck eins bsundern glaubens/von den edlen vnd hofgsind wirt er für heilig gehalten/seins lebens vnd wandels halb/dañ er geet allweg über iij. oder. iij. jar selbs auß andacht zufuß wallen wie ein Pilgram/auff and leüt kost vnd zering/mit. iij. oder. iij. tausent mañ der seinen / mit weib vñ kind/wie die Zigeiner/füren mit jnen mörtarzen/Zibeti/Papagey/Leoparden vnd Falcken/zeücht also durch alles India. Sein kleydung ist eyn geysßhaut/eine vornen vnd eine hinten/das haar herauß gekert/seind dunkelbraune leüt. Sy alle tragen bärlin vñ edel gsteyn in den oren hangende/ein yegklchs nach sein vermögē/anheimsch tragen sy hembder. Aber der künig/adel vnd besten/gehn mit dem angicht / armē vnd ganzem leib übersät mit gemalnem sandel vnd mit woltrichenden dingen. Haben vil torechtter andacht/etlich dz sy nimer hoch sitzen noch essen wöllen/sund allzeit auff der erden. Der ander gelobt nimer zureden/der will nimer auffrecht ston/der will willig blind sein/vnd laßt sich füren. Tragē gemeinlich hörner an jren hälsen/darmit sy das allmüsen heyschen/wañ sy in ein statt kumen vnd blasen/wañ schon der künig nitt zeücht/so ziehē doch biß in. iij. od. iij. hundert miteynand/wie die Zigeiner / bleiben gwonlich. iij. od. iij. tag in einer statt/man erbeüt jnen groß ehz/dañ man helts für heylig/ vnd schlügen sy yemäts zutodt/der gleich auß den mächtigsten were/man hets jnen zugüt. Das land diß volcks ist gebürgig/nit fast fruchtbar/mer mangel dan überflus habende. Ir wonüg seind schnöd vnd nachgültig/vngemaurt ist die statt. Durch sy als durch die landfarer/kumen fast vil edel gestein auß India in andeland/dañ von wegen irer freihet vnd heiligkeyt/bringen sy die mit jnen on allen kosten. Dise statt ligt. xv. tagreyß vñ Cambeia/mit der er statts krieg füret. Zwölff tagreyß vñ Cambeia ligt Ceul/darzwischen heyst das land Guzerat/ein güt land von korn/gersten/reiß/vnd allerley zügmiß/gehn nackend/wein wächst garnit da/rosa/ochsen/küw seind vil da/der glaub ist wie zu Calicut. Zwo tagreyß daruō ligt ein statt/Dabuli gnät/deren künig vermag bey. xxx. tausent mañ / streitbar mit rodellen/handtbögen/sunst alle handthierung / glaub vnd weiß / wie zu Ceul.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Von der Insel Goga in India.

Goga die Insel vnd statt ist dem künig von Dechan zinsbar / gibt ihm jährlich .v. tausent Seraphi oder ducaten / welche sy Bardei heysen / darauff .ij. teüfel geprächt seind auff eym ort / auff dem andern etlich büche staben. Der Hauptman diser Insel ist ein Amaluck / helt gmeyntlich bei vierhundert Amalucken / ein weisser Amaluck hat auff wenigst .xx. Bardey ein Monat. Diser fürt grosse streit alleyn mit seinen Amalucken mit dem Künig von Narsinga. Der Künig von Dechan helt dise Amalucken an seinem sold.

Von dem Künig vnd Künigreich zu Dechan der schönen statt vnd von seiner reichthumb vnd Ritter schafft.

In künig Wachomets glaubens regiert zu Dechan / der alzeit an sein Hof bey .xxv. tausent man helt / zu ross vñ füß. Das künigreich vñ statt ist fruchtbar vñ schön / er hat ein überschönen pallast darinn / in dem lebt er in grossen pracht. Seine diener tragen rote spitz an den schüben / darauff Rubin gestickt / auch Diamant vnd andere steyn / tragen auch die hand vñ oren voll geschmeyds. Da findet man ein meil ringsweiß umb Diamant / vñ wirt mit grossem ernst verhüt. Die weiber gehn bedeckt wie zu Damasco. Dis volcks kleydung ist seyden gewand / vnd über schöne hembder / tragen knye stifel / weisse hosen von baüwoll gemacht. Die schüch der reichen seind versetzt mit steyn. Diser künig füret alzeit mit dem Künig von Narsinga krieg / der merteil seins kriegs uolcks seind frembd vnd außländer / weisse leüt / das landtuoelck braun.

Der Künig helt alle seine Soldner herrlich auß mit grossem soldt / darumb im die besten kriegsleüt zuziehen die yendert im land seind. Er ist der Christen über grosser feynd / hat seer vil kriegsschiff auff dem möhr.

Von der statt Bathacala / Centacula / Onoz / vnd Mangolor in India / vnd irer fruchtbarkeit in vilen dingen / auch von irem leben / sitten vnd kleydern

Bathacala ein edle statt vñ Künigreich in India / da täglich vil Heidenischer kaufleüt ligen / ires gwerbs vnd handthierung halb / dann da ist ein port des möhrs / vnd ein grosser niederlag. Die port am möhr ligt auff ein Welsche meil von der statt / man fert auff ein fluss in die statt hin bis an die maur. In diser landtschafft wächst ein überflus Reis / Zuckercandit. Allda fahen an die feygen vnd nuss zu wachsen / wie zu Calicut / seind auch des glaubens wie zu Calicut / als wir hören werden. Man helt inn disem land kein ross / esel noch maulthier / aber küw / büffel / schaaß vnd geys seind vil da. Es wächst auch kein gerst noch eynig zügemüß in disem land / aber anderer frucht nit allein vil / sunder vast gut. Ein Insel nit weit darvon an dise stoffend / Anzediua genant / in deren ein besunder Heydnisch volck wonet / halten sich all für edel / dise Insel hat bey .xx. meil umb sich / hat ein gute port / süß wasser / doch bösen lufft / vnd nit fast fruchtbar.

Zwo tagreyß von diser Insel / ligt die statt Centacula / deren eynwoner braunfarb / nackend gehn / barhaupt / doch geschücht. Allerley findet man darinn ein notturfft / das in India wächst. Diser Fürst ist vnder dem Künig zu Bathacala.

Zwo tagreyß dauon ligt Onoz die statt / hat ein künig dem künig zu Narsinga vnd worffen. Diser künig ist gar ein gut man / vñ des künigs vö Portugals

gals güter freünd/helt alzeyt. vii. oder. viij. schiff auff dem mör mit kriegs-
volck / dises volcks speis ist vast reiß / gehn nackend / alleyn die scham be-
deckt / mit einem fürtruch / da herumb seind vil wölff / wilde schwein / hirczen /
löwen / küw vnd Castron / allerley vögel / rosen vnd vil andere blümē findet
man da über jar / der lufft ist vast edel vnnnd güt / derhalb die menschen gar
langes lebens seind. Nahend bey der statt Onor ligt Mangolor / da werde
etwa auff ein mal geladen. l. oder. lx. schiff mit reiß / die eynwoner seind gar
subtreile Deyden / jr leben / sitten vnd kleydung ist wie obsteht.

Von Cannonor: einer großmehtrigen statt vnd Königreich in India.

Annonor die großmehtrig volckreich statt vñ künigreich in In-
dia / derē künig ein güter freünd ist des künigs von Portugal / da
ist ein port da man die saumross so geladē auß Persia kummen /
abladet / deren yegklichs. xxxv. ducatē zū zoll müß geben / dar-
nach gen sy auff dem landt gen Varsinga / da haben die Heydnischen kauff-
leüt einen grossen handel / da wechset kein korn noch weintrauben / auch
keinerley frucht den vnsern gleich / dan Citroni vñ kürbiß. Die landtschafft
daselbst isset nit brot / sund reiß / visch vnd nuss. Das wesen vnd glauben ist
schier wie zū Calicut / der handel alda ist mitt Specerey / Pfeffer / Imber /
Cardamomi / Mirabalani / vñ wenig Cassia. Die statt hat kein maur vmb
sich / die heüser vast schlecht. Alle frucht seind volkümner vñ anderst gestalt
dann bey vns. Das landt ist voller gräben für gwalt gemacht.

Der König diser statt vermag fünffzig tausent Taeri / das ist Edelen /
in das veldt. Ire wöhr seind Rodellen / schwerter / handtbögen vnnnd
langen / yegund haben sy auch etlich büchsen vnd geschütz / gehn doch nack-
end vnd geschücht / mit einem tüch vmb sich / vñ nichts auff dem haupt / dan
in kriegē binden sy ein zwifach tüch vmb den kopff gewunden / all vō roter
farb. Da brauch man weder ross / esel / Maulthier noch Camelthier / sund
Elephanten / aber nicht zum streyt.

Die statt ist von grossen gwerb / dahin alle jar bey zweyhundert schiff
von mancherley landen kummen.

Von der statt Bisinagor: in dem Königreich Varsinga.

Fünffzehen tagreysen überland gegē auffgang von Cannonor / ligt die
statt Bisinagor / des Königs vō Varsinga / überflüssig groß / vñ fast
wol vmbmauret / vnd hat schein vmb sich sibem meil / drey gemauert zirckel
vñ vmbkreiß. Ist ein statt vō grosser handthierung / fruchtbar / güts / luffts /
geschickt vō menschen vnd allen dingen. Grosser lust von jagen vnd beyzē
ist alda / das etlich für das Paradeiß halten / ein land von allē kurzweilen /
freündlich fridlich volck. Das land mit seinem König ist Abgötterisch / &
helt stets in seinem Hof bis in vierzig tausent man / alleyn zuross / vnd gült
ein ross bey jnen bis in drey / vier / oder fünffhundert Bardey / das ist Dus-
caten. Etlich Fürsten pferdt werden kaufft vmb achthundert Bardey.
Keyn stütten pferdt leydet man in disem landt.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Der gemelt König helt alzeyt bey vierhundert Heltant vnnnd etwa vil Trometari / die lauffen auß der massen schnell.

Von der natur / art gestalt vnd vernemmen der Heltant / vnd wie sy gebären.
auch wie sy geritten vnd garüst werden zum streit.

Elephant oder Heltant vnder allen thieren das sterckst auff erden / wie Plinius vnnnd andere anzeygen / biß in .vij. .viij. .viiiij. .xx. spannen hoch / vnnnd jr eins grösser dann .iiij. Büffel / büffelsfarb / ein langen gekrümpften schnabel biß auff die erden / vortzen hinauß fleyschin / damit nimpt er die speiß vñ tranck in den mund / dan er hat sein maul vnden am hals gleich einem Sturion / die zwen grossen zändie man in vnser landt bringt / stehn jm in dem oberntifel schlecht für sich zum maul herauß / seine ohren seind zweyer spannen lang auff alle ort / fast breyt / seine schenckel vnden als groß als oben / also das etlich meynen sy haben keyn gleych vnd glidmaß / sunder sey ein ganzer stoß / wie er in der gestalt anzusehē ist / so es war ist / aber er hat obē im gebüg / vñ wol nider bey der erd seine glider vnd gleych / damit er sich buckt vnd für sich geht / der fuß ist vnden geschreiblet wie ein grosser teller. Zu vnderst vmb die fuß hat er .v. nägel vñ hörner / sein schwanz ist gleich einem Büffels schwanz / bey dreyē spannenlang / hat zu vnderst wenig haar daran. Vnd dz weib ist kleiner dann der mann / aber vil stercker vnd freüdiger wider anderer thier natur / auch hochmüttiger dann der mann. Etliche vnder den weibern diser thier seind mōnig oder schöllig. Nun zum krieg werdē sy also gerüst / ein Heltant tregt auff einem sattel wie man die maulthier zu Neapolis sattet / vnden eng mit zweyen eisin ketten / auff yedem ort ein seer grosse truchen / von holtz vast starck gemacht / vnd in yegliche truchen gehn drey man / zwischen den truchen auff des Heltants hals sitzt ein mann reyttende / der redt mit dem Heltant / das alles versteht er / also das er keins zaums / zigels oder halfters bedarff / sunder geht wie jm der auff jm sitzt / zuspricht / dz sich yemant verwundern möcht / so ein vernemlich thier ist es / dz man schwüre es vernām alles was man mit jm redet. Also sitzē auff yetwederem Heltant .vij. personen / seind angethon mitt Panzern / ihr gewöhr seind spieß / handts bögen vnnnd rodellen. Sy waffnen auch die Elephant mitt harnasch / vnnnd zum meysten vmb den kopff vnd iren krumen schnabel / daran bindt man jm ein schwert zweyer elen lang / breyt wie eins menschen handt / vnd so jm der darauff sitzt vnd reyrt (der andern sechs darff keiner mit jm reden) gebeüt / steestill / geh für sich / ker vmb / fall in den / stoß disen / thū im nichts mer / hör auff / vnnnd dergleichen / das alles versteet es / vnd thüt es füglichher dann ein mensch. So sy aber etwa verwundt vnd gebrochen werden / so mag sy niemants halten / vnd zum meysten werden sy in die flucht gekert mit feür / das jnen etwan entgegen bracht wirt / dz sy dan über alle andere ding / seer übel fürchten. Sein stercke ist über all andere thier. Wann man etwan ein büßwertigs schiff auff dz land will schieben / dz vil hundert man nit vermöchtē / so vnderlegt mans nur vortzen am schnabel mit walgern / setz vñ stelt drey oder vier Heltant darhinder / die lassen sich nider auff die knye / vnnnd mit den heüptern rucken sy das schiff gwaltigklich herauß auff das landt. Wie irem schnabel heben sy leichtlich ein Quatrin auff von der erden.

Etwa

Etwa so man ein baum oder ein ast von ein baum fellen will/so zeücht er in frey bindan an einem seyl/das .xxiiij. männer nicht vermögen. Sein gang ist vast still/welcher jr zureitten nit gewonet hat /dem ist es ein vnangemäm thier/dann es macht dem menschen ein verkerten magen/als wann man auff dem möhr fert/so etwa fortum seind.

Die jungen Elephanten gehn im zelt einen zeltenden gang / gleich den Maulthieren/vnnd ist fast kurzweilig darauff zureitten/wann man darauff sitzen will/so beüt der Elephant eym den hindern füß /darauff steigt man auff in/doch nit on hilff der menschen.

So er gebärē will/geht er an ein heymlich end/wasser oder moß/da verēynigen sy sich/vnd gebären wie alle andere thier.

Die nieren vom Hellsant gekocht /ist ein künigklich essen/das man Fürsten fürtreget. Ein Hellsant gült in etlichen landen alleyn fünffzig Ducaten/an etlichen orten tausent/vnd biß in zweytausent Ducaten. Sy wissē mehr bescheyd/dann an etlichen orten die menschen.

Von dem Künig von Marsinga vnd seiner reichthumb.

Der reichst Künig so vnder der Sonnen ist /soll der Künig von Marsinga sein/der täglich auffzuheben hat zwölfftausent Pardey/das seind Ducatē/täglicher gült /on zufall der krieg vnd anderer glückfäll. sein statt heyst Marsinga /ist gebawen auff die art wie Meyland /aber hat nit so ebenland vmb sich/sein künigreich ligt vast wie Neaplos oder Venedig /hat das möhr zu beyden seitten. Er glaubt mit allem seinem volck wie die von Calicut/leben wie die edlen. Ir kleydung ist/was erbar sein will /ein kurzes hembd /vnd auff dem haupt ein bund nach Heydnischem sitten /vnnd nichts an den füßen. Das gemeyn volck geht aller ding nackend /alleyn die scham bedeckt mit einem fürüch. Der Künig treget ein paret von guldinē rüch zweier spannen hoch/fürt alle zeyt krieg mit etlichen Heydnischen Künigen. In kriegen fürt er ein kleyd mit guldinē blümen gestickt vnd außgenäet /vmb vnnd vmb besetzt mit edlen steynen. Sein roß ist kostlicher mit geschmeid/als etwa ein gütte statt werdt ist /vnnd wann er spacieren oder sunst in geschäften reitet/so reitten allzeit mit jm drey oder vier andere Künig/mit vil andern Herren (vnd denen er gleichsam ein Keyser ist) etwa mit fünff oder sechstausent pferden wolgerüst. Er münzt Pardey/auch sunst eyn silberin münz/Thare genant/vnd ein andere goldmünz/Fanon genant/deren .xx. ein Pardey gelten/auch ein kleine silberinne münz/heyst man Cas/gelten. .xxj. ein Thare. Aller ding ist man sicher in disem landt/dann dz man sich vor den Löwen die auff der straß lauffen/bewaren müß. Die speiß ist wie zu Calicut. Der Künig ist ein sunderer freünd der Christen/auch des Künigs von Portugal/denē beschicht in seinen landen nit allein so sy zufaren/keyn vnehr/sunder groß ehr vnd freündschafft.

Von etlichen andern stätten in India.

Zwölff meil von Cannonor ligt eyn grosse /aber arme statt/Formabatani genant/deren narüg ist arbeytselig/leben vn nussen/die wir Indianisch nuss heysen/die selbē essen sy mit ein wenig reiß. Lebēs vn glaubens seind sy wie zu Calicut/doch wonē allzeit bey .xx. tausent Heydē da/von wegē überflus des holz

Das drit teyl dieses weltbüchß

zūschiffen feyne werckleüt / auch vil kauffleüt / doch dem König zū Calicut all vnderworffen. Da seind arme heüser / deren eins bey eins halben oder gangzen Ducaten werdt ist / des besten Burgers hauß zwen.

Ein tagreiß daruon ligt Pandarani / eyn statt vnderworffen dem von Calicut. Gegē der statt über ligt ein öde vñ vnfruchtbare Insel / da wonet niemant in. Nit weit daruon ligt ein statt Capagato / vier meil von Calicut / darinn ein schöner Pallast ist.

Von der großmehrigen statt vnd landt in India / Bedes Calicut genent / von irem König / glauben / gestalt / fleydung / sitten vnd gerechtigkeit.

Calicut ist ein statt auff westem landt gelegen / an welche das möhr an etlichen orten schlegt oder stoßt. Ein fluss eng an der eynsart des mörs / teylet den fluss mitten voneinander in zwey teyl / vnd teylet sich in vil stromen in der statt auß. Die statt hat kein maur vmb sich / sy ist aber beyeyner meilen ongsarlich vast eng zusamen gebawen / aber außserhalb des vñ freyß stehn die Heüser etwas weiters voneinander gebawen / zeücht sich also die statt mit irem begriff biß auff .vi. meil / aber die heüser darinn seind vast schnöd / das gemeür ist etwa eins mañs hoch auff ein roß / ð meer teyl mitt laub bedeckt / haben gar kein boden oder gaden / vrsach / es ist kein grund im erdtrich groß gebew darauß zusetzen drey oder vier spannen im erdtrich findet man wasser / also / das eins kauffmañs hauß .xx. od .xx. ducaten kost. Die heüser des gemeynen volcks gült etwa eins ein halben / biß in zwen ducaten außß meyst.

Von dem König zū Calicut / vnd von des volcks geystlicheyt vnd glauben / wie / vnd warumb sy dem Teüfel dienen vnd anbetten.

Der König von Calicut mit allem seinem volck ist ein Abgöterer / betten den Teüfel an / veriehen doch vñnd bekenen frey mitt mundt / das ein Gott sey / der beschaffen hab himmel vnd erden / vnd die gantze welt / aber wann Gott will richten vnd vrteylen alle übel vnd werck ð menschen / vnd alle sünd straffen vnd rechen / dz wer im kein freüd / vñ hett keyn rüw / derhalbē thū er sollichs durch seine knecht / vñ darumb hab er vns disen geyst den Teüfel gesant in die welt / mit vollem gwalt / die Götliche gerechtigkeit zuüben / den gerechten wol zu thun / die bösen zu straffen / also / dz er wolt thū dem / welcher wolthüt / übel / wer übel handelt. Disen Teüfel heißen sy Deumo / malen in allenthalben scheüßlich mit greülicher raachseliger gepärd. Gott nennen sy Tamerani. Der König helt des Teüfels bildniß in seinem pallast / in eynem gebew wie ein Cappel / zwen schrit weit vñnd lang / drey schrit hoch / mit einer durch schnitnen thür mit erhabnen Teüfeln.

In der mitte diser Cappel ist eyn sessel / darauß sitzt ein Teüfel / gegossen vñ glockenspeiß vñ metall / hat ein kron auff dem haupt / tryfach / mit drey en kleinen kronen / einzogen wie ein Bapst / vier hörner / vier grosse zän / mit einem vngestalten weitten offnen maul / die nass vñ augen greülich an zusehen / seine händ gemacht gleich wie ein pflatten od krazende hackē / füß wie hanen füß / alles so forchtam gestaltet / das er erschrockenlich ist anzusehen / vnd rings vmb die Cappel ist das gmäld eyttel Teüfel / vñ auff all vier ort sitzt ein Teüfel auff ein stül / ð da gmacht ist auß ein flammen feür / in den selben

ben flammen/ist ein grosse sum̄ der seelen/ eins fingers vñ etns halben fingers lang/vñ der gmelte teuffel mit seiner gerechten helt ein seel in sein maul/mit der lincken greiffet er nach einer andern seel/damit den sündern tröwende sy zustraffen/so sy vnrecht handeln. All morgen kumen die Bramini/dz seind ire pfaffen/vñ weschen gmelten iren abgott mit wolriechendem wasser/vñ bereüchē in mit kostlichem geruch/alles darüb/dz er inē als ein nachrichter gottes/gnedig sei. Als dan̄ so dz beschehen ist/fallen sy niß vñ betten in an/etlich mal in der wochen machen sy im offer/sein altar ist mit rosen/blümē vñ andern wolschmeckenden dingen überströwt/darauff habē sy blüt vñ ein hanen/vñ angezündte kolen in ein silberin rauchfaß/mit dem selben reüchen sy ringsweiß vñ den altar/leütē gar oft mit ein silberin glöcklin/der han wirt getödt mit ein silberin messer/damit sy das blüt vñ im nemē/vñ etlich mal auff die feür sprengen/als dan̄ springē sy hind sich gleich denen auff den fecht schülen/parat treibende/biß das blüt auff dem feür vergeet vñ zerschmilzt/alzeyt brennen dabey etlich kertzgen von wachß gemacht.

Der priester so das offer volbracht/thüt an die arm/händ vñ füß silberine händschüch vñ gebänd voller glöcklin vñ schellen/die ein vast groß gethön vñ inen geben/an sein hals tregt er ein bindē/weyß nit wauon. Nach volstreckter offerung nimpt er beyde händ voll korn/geht vom altar hind sich bis zu einem baum darzu verordnet/vñ wirfft das korn über das haupt auß/auffs höchst so er mag/auff den baum/darnach geht er wider zum altar/vñ hebt alles auff daruon/das ist die weyß zuopffern irem Abgott.

Von dem essen des Königs zu Calicut/and von den Ceremonien so darbey volbracht werden.

Soder künig zutisch sitzet/nemen die namhaffigsten vier priester die speiß so dem künig bereyt ist/die tragē sy dem teuffel in der cappel für/vñ betten in vor an/vñ credenzgen die speiß mit solcher gestalt/sy hebē ire händ auff bis sy über sein haupt kumen/darnach ziehen sy ire händ wider zu inen beschloffen/vñ alzeit den deümling hoch auffgereckt über sich/vñ heben im dan̄ das essen für/bleiben also lang bey im onguarlich bis ein mensch essen mag. Darnach bringen sy die speiß irem künig/vermeynende darmit dem Teuffel grosse ehr zubeweisen/so er sich erzeyget das er nitt essen will/ihm sey dann das essen vor fürtragen. Das essen ist in eyner hültzinen schüssel/darinn ligt eyn groß blat von eynem baum/darauff das essen des künigs/Reiß/od andere speiß ist. Diser künig isset auff der erden/vñ stehndie Bramini vmb ihn/drey oder vier schritt weit mitt grosser reuerenz vñnd ehrentbiertung nider geneygt. Neben die händ für iren mundt/haben den rucken gebogen/vñ wie der künig redet/so darff doch keiner mit dem andern reden/stond also mit grosser auffmerckung zuzuhören seinen worten.

So bald der künig die speiß genomen hat/so nemen die gmelten Pfaffen dise überblibne speiß/tragen die in Hof/auff die erdē nidersitzende/schlagē drey mal die händt zusamen/so kumpt ein grosse menge darzu gewönter schwarzer rappen/vñnd essen die speiß auff/vñnd disen rappen darff bey leben niemant nichts zuleyd thun/sy fliegen wa sy wöllen.

Von den Bramini/das seind die Priester zu Calicut.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Soder König ein weib nimpt / so nimpt er den würdigsten vnder den Bramini (das ein waar/doch vnerhört vnnnd vns ein frembd ding zu hören ist) vnd laßt in die erst nacht bey seinem gemahel schlaffen / das er jr die juncdfrawschafft nemen soll / so gleißnen sy sich als vnwillig darzu / mit entschuldigung irer vntüchtigkeyt / der König soll ein andern baß geschicktern nehmen / so schenckt er ihm etwan vier oder sechshundert Ducaten vmb solche arbeyt zuuolbringen / die bey on geldt wol zubekommen were / das geschicht alleyn dem König zu grossen ehren.

Von den Edlen vnd anderm volck zu Calicut.

Die Bramini / das ist die Pfaffen / seind die edlesten zu Calicut geacht / die andern heysen Taeri / das seind die welt edlen / verpflichtet zur wöhr vnd schwerter zutragen / wa sy wöhrlos gefunden würden / das wer inē ein schantlichs auffheben / wie bey vns das kriegsvolck / die schwerter tragen sy alzeyt vor vñ vmb den König / bloß / mit tartchen. Die dritten heysen Tiua / seind die handtwercker / die bey inen wol gehalten seind. Die vierdten seind die vischer vñ schiffleüt / heissen Wechoa. Die fünfften heissen sy Poliari / ist das schlecht volck vnnnd taglönner / dz samlet den pfeffer / wein vñ nuss. Das sechst neien sy Dirau / die bawen vnnnd säen den reiß / vnd seind ihre bawen. Die letsten zwey vöcker dörsfen den edlen vnnnd pfaffen zu Calicut bey fünffzig schritten nit genahen / sy werden dann von ihnen berüfft / vnnnd wonen alzeyt an sundern orten in den mösern. So sy aber in ihren geschäften zu iren leütten gehn / schreyen sy mit lautter stim / das sy meniglich auff der strassen hören mög / darumb das sy den Bramini oder soldnern vnangezeygt nit begegnen / dan wa sy das nit thäten / vnd inen deren einer bekäme / der sein frucht säen oder kauffen wolt / so möchten sy ihn ertöden / vnd hetten darumb nit gefräuel.

Von der fleydung des Königs / Königin / auch anderer zu Calicut.

Der König / Königin / vñ alle geborne des lands gehn nackend vñ bloß / aber geschücht / allein vmb die scham ein seydin oder baüvöllin tüch gebunden / vmb das haupt seind sy bloß. Ertlich Neydnische kauffleüt tragen hembder an biß auff den gürtel. Die frawen tragen lange harlöck / vñ essen kein fleysch on erlaubniß ihrer pfaffen. Das gemeyn volck isset was es hat vnnnd ankumpt / on allein küsfleisch. Die bawen essen visch getrücknet vnd gebraten an der Sonnen / vnd ein frucht Suriti genant.

Vonder herrlichkeit so man helt in des Königs todt / oder so im ein güter freünd gestorben ist.

Soder König zu Calicut mitt todt abgeht / verlaßt sün / brüders sün oder brüder / deren keyner erbt das Reich / sunder der nächst freündt oder Schwester sün bleibt König / vrsach / die Bramini haben die Königin defloriert. Dergleichen so der König außreit / bleibt einer der selbigen pfaffen dieweil bey der Königin / zweynzig / oder. xxxij. jar alt / vnd helt mitt jr hauß / dem König zuehren / nach landts

landts brauch/das er in die zeit seins abwesens vertreten/vñ des weibs gepflegt hat. Derhalb nit gwiß vñ ein zweifel ist/wes die künigs kinder seye/darumb erbt der schwester sun oder ein naher freünd / bei dem minder zweifel ist/er kün vñ küniglichem geblüt her/dañ des künigs sün. Nach seinem todtscheren alle die in klagen/ja alle die in seim Reich seind / bede bart vnd haar auff dem haupt ab / außgenomen etlich lassen ein teyl barts vñ haars ston. Die vischer dörfen in. viij. tagen kein visch fahen. Dise weiß wirt auch gehalten so dem künig ein gütter freündt stirbt/vñ denen die im wol wöllen dienē. Der Künig nimpts auch an für ein ehz vnd andacht / so einer ein jar lang bey keiner frawen schlafft / oð kein Betole essen will / welche sy wie ein Confect/vilmals für lust/die begird bey zuschlaffen reyzende/zuessen gwon seind / Item sich enthalten vñ der frucht Cossoli / die auch geessen / zur vnreuscheyt reyzet. So im ein gütter freündt stirbt/richtet man den Körper in der leüch auff/vñ überüßt alle psaffen so man im landt mag antumen / die halten drey tag gasting vñ wirtschafft mit dem todte/da essen sy reiß in vil weg gekocht / hirtzen vnd schweynin wiltpret. Nach dreyen tagen gibt er yedem Bramien. iij. oder. v. Bardey/darnach zeücht ein yeder seinē weg.

Von den leüchtern zu Calicut/wie man den Küniglichen Pallast beleüchtet bey nacht.

SEn Pallast beleüchtet man zunacht also/vñ vil gefäfs seind gemacht vñ Metall/wie die brunen schüssel/auff yeden leüchter drey auffeynand/vñ vil öls vñnd baumwollin zohen ringsumb angezündt/gibt den Sälen das liecht/der leüchter ist einzogen/vnd ein yede schüssel etwas enger/die oberst die engst/darunder seind an den füß des stützen gegossen /scheüzliche Teüfel/dann was sy machen/muß allwegen ein Teüfel daran seind/wie bey vns die biltniß der Neyligen.

Wie die Edlen zu Calicut beyweilen ire weiber verwechseln.

EIn gewonheit ist zu Calicut vnder den edlen vñ kauffleütē / dz sy in einer gesellschaft auß freündtschafft weiber tauschen vnd wechslē / auß güter freündtschafft vñ zeychen d lieb/dañ so sich einer für ein freünd darthüt / wirt er gefragt / ob ihm also sey / spricht er ja / so probiert er in/sprechende/so wechseln wir vnserer weiber / als dan so er den ernst sibet/fürt einer den andn mit im heim zuhaus/ heißt sein weib mit im gohn/dañ er sey jr man/so seind sy gwönt gehorsam zusein/vnd muß es thün/aber die kinder bleiben in eins yeden vatters haus/ als dan geleyttet er sy in seins freündts haus / so geht des andn widerumb mit disem / das thünd die dritten in d Edlen zunfft. Die Burger vnd handtwerckfleüt vnder der andn schar der edlē/helt ein vatter etwa bey. vj. vij. oder. viij. soldner oder edlen zu dem man/vnd ligt ye einer ein nacht nach der andern bey jr / vnd so fort an/so ist jr einer auch etwa auff dreyen orten man.

Von der speiß der Edlen vnd gemeynen volcks zu Calicut/
vnd wie sy jr gebett thünd.

Die gemelten edlen essen auff der erd / auß schüsslen gmacht vñ glockenspeiß/für die löffel brauchen sy ein blat vñ ein baum/essen sters reiß /visch/

Das drit teyl dieses weltbüchs.

gwartz vnd frucht. Aber die Bawren essen mit den händen auß den bāfen/
machen auß dem Reiß kugelin/vnd schieben sy dann ins maul.

Die Edlen halten mit dem gebett diese weiß/ sy gehn morgens guter zeit
zū ein teüch mit wasser/ sich zuwaschen vnnnd zureynigen an all irem leib/
gewaschen rhüren sy keyn mensch an/ biß das sy jr gebett volbringen/ das
thünd sy in ihren heüßern/in solcher gestalt/ sy stehn auff dem erdtrich still/
schweigend/mit auffgerichtem leib/darnach treiben sy teüflische aparat/
mit den augen vnd mundt grausam zusehen/ das wehret biß auff ein viers
theyl einer stund/darnach ist er fertig/geht zum essen/von den händen eins
Edlen gekocht/dann er darff keyn essen von den händen eyns frauenbilds
gekocht/niessen. Die weiber kochen für sich selbs/waschen vnnnd bereüchen
sich auch mit wolriechenden dingen/daran wenden sy grossen fleiß/das sy
sich wolriechend haltē/zieren sich mit vil edlem gesteyn/pärlin vñ kleinos
ten in den ohren/händen/armen/vnd omb die füß/besunder die Edlen vnd
reichen. Man schreibt auff bletter von beümen alle handlung vor gericht/
auch in des Königs Canzley.

Von der gerechtigkeit die da gehalten wirt zū Calicut.



Ein todtschläger ankummen vñ betreten wirt/ so laßt
er nemen ein pfal/vnd in spissen/auff ein besondere ma
nier dann bey vns. Wunden tregt man nach gestalt des
schadens/mit gelt ab. Adit den schuldnern wirt ein sol
lich Recht gehalten/betrit einer ein schuldnere/der jm auff verheißne zeit
nit hat glauben gehalten/vnd hinderschleicht in heimlich/so macht er mit
einem grünen zweig ein kreiß omb in/vnd spricht vier mal/ Ich gebeüt dir
bey dem haupt der pfaffen vnd des Königs/das du von dannen nicht weis
chest/biß du mich bezalest/darauß darff er dann bey verliering seines les
bens nit gehn/als sey er beschworen oder lige in ein stock/biß das er in benü
gig macht/vnd darff keyns andern auffsehens/ob d gleübig schon hinweg
geht/der König helt vest darob/schied er auß dem kreiß/so der gleübig
noch nit gar vernigt were/es kostet jm on alle gnad sein leben.

Von kriegen/münz vnd hofhalten des künigs von Calicut.



Is land kriegt allein zusüß auff diese weiß/er zeücht mit seinem
hör ins veld/por dem künig tregt man ein Somlier geformiert
wie ein vassboden auß laub gemacht/für ein panier/das jm die
Sun auffhelt. So beyde hör zusammen kumen auff ein armbrost
schuß/ausserwölt yeder theyl hundert/mañ/die treten zusammen auff den
platz zwischen den zweyen hören/thünd zueinander nit mehr dann zwen
streich/den eynen zum haupt/den andern zū den schencklen/darnach wirt
von jren Bramini frid botten/ziehen also oft gegenyenander/drey od. iij.
tag/wañ auff beyden seitten fünff/oder sechs personen ombkumen/so nem
men ire pfaffen frid/gebierren ab zuziehen beyden Hören/vnd richten den
krieg/also ist jr krieg hündt an hündt. Der künig wañ er über landt reyset/
reyt er beyweilē ein Elephanten/etwa tragē in seine edlen/alzeyt eylende
als ob sy lauffen/er hat auch alweg sein trumeter vñ in mit mächerley ins
strumentē/seyrēspil/pfeiffen zū gfang. Seine soldnern od Naeri gibt er all

Donat

Monat vier Carlin/in kriegsflüssen ein bey ein halben ducatē. Mit dem ehgemeltē sold helt er alzeit bey hundert tausent man zuzufuß. Dis volck ist braunschwarz/mit schwarzen zänen/der frucht halb so sy essen. Die gestorbenen edlen verbrent man zu puluer mitt grosser solenitet / seine gute freündt vnd geliebte samlen die äsch auff sy zubehalten. Den gmeynē man begrebt man in die heüser/gärten/vnd für jr thür/wie sy selbs das verordnen.

Die münz ist wie zu Tarsinga. Der kauf fleüt so alzeit zu Calicut ihre handel vnd gwerb haben (doch frembde gäst/der merteyl Nachometani) seind bey .xx. tausent/on die im landt geboren/wonen/vast alles kauf fleüt. Es regnet gmeynlich zu Calicut den Meyen/Brachmonat/Hermonat vnd Augstmonat / aber die andern acht monat regnet es nimmer / die vier sibet man die Sunn wenig vnd gar selten.

Von des Königs zu Calicut Pallast vnd scharz.

SEr Pallast des königs hat bey einer meil weit vmb sich begriffen / die mauren seind auß vsach drobē erzolt / fast nider / allenthalben im pallast hin vñ her geschnitne erhabne Teüfel / die esterich gmacht vñ gschlagē von küwēadt an statt des pflasters/vñ ist sein gmach etwa biß in cc. ducaten werdt. Der wässerig faul grundt leidet kein schwer gebeüw / aber was sunst für kostlicheyt der könig von kleinot / von edel gsteyn/allerley in den ohren/händē /füssen /ist wunderbarlich zusehen / vñ mags niemands wol schetzē / sein scharz soll warlich sein zwey gwölb voll gegosner guldin Zain/vnd gestempfte guldin münz/das sy hundert maulthier nit tragen möchren/welcher scharz vö zehen oder zwölff künigen vor disem / zu gemeynem nutz / gesamlet vñ verschlossen ist. Item ein trüchlin dreyer spañien lang / einer hoch des besten Edel gesteyns/pärlin vnd kleinot / so man nennen mag.

Von der Specerey vnd früchten/die zu Calicut wachsen.

Indem Königreich Calicut auff dem landt herumb vnd in der statt /wechßt der pfeffer mit grossem hauffen / sein stam ist gleich eynem weinstock/man pflanzet in nabend zu einbaum / daran wechßt er auff wie ein hopff / vornen an den ästlin wachsen. vij. oder. viij. zweig/länger dann ein finger/daran stont die Pfeffer körnlin wie weinbörlin / seind grün wie die weinböz / in dem monat Octobris list man sy also grün ab / auch im Nouember weret das lesen noch / darnach auff ein tüch die börlin an die Sunn gelegt / drey tag gedörret / nemen sy die schwerze an sich auß krafft der Sunnen / sunst thüt man ihnen kein arbeyt / sy barwen nichts zu disem gewächß.

Der Ingber bekumpt auch vast schön alda / ist ein wurtz in der erdē / derē findet man etlich von vier biß in zwölff vnz / so sy die graben / schneiden sy ein aug daruon / setzens wider ins loch / mitt erdtrich zütrochen / vnd nach außgang eins jars graben sy aber den Ingber / vnd pflanzen in wider wie vor. Dise frucht wechßt zubergr vnd tal in rottem erdtrich.

Item da wachsen auch Mirabalani / derē gestalt ist vast wie die kleinen byren / vnd tragen gleich wie der Pfeffer.

Weiter wechßt ein frucht zu Calicut. ij. oder drithalb spañien lang / Graccara gnant / so groß vmb sich als ein diech eins mans. Die frucht wechßt im mittel des stamēs / gleich einem byrnbaum / da sich die äst anfabē auß zutei

Das drit teyl duses weltbüchs.

len/ist grün gformiert wie ein danzapff zeitig schwarz. Man list sy im December erst zeitig ab. Geessen gleichen sy dem guten Muscatel/ Melonen oder wolzeitigen kütten od pferlich / süß wie honig/ sein geschmack wie Posmerangen/ inwendig der frucht hat es ein andere schölff/ wie ein Malgran apffel / darin ligt auch ein frucht wie in ein apffel / die kórner aber groß wie die kesten/ auch der aller besten kesten geschmack nit vnánlich.

Ein andere frucht Amba gnant/ bringt diß landt/ deren baum Wanga heyst/ des frucht zeitig/ vergleicht sich einem Gallöpffel/ oder nuss/ ganz liecht / deren kern inwendig vil besser dann Mandlen oder die pflaumen von Damasco seind. Im Augusto abgenommen / werden sy eyngemacht wie in Italia / die ölör vast gut zuessen. Wehr findet man da ein andere frucht / nit vngleich den Melonen / darinn findet man drey oder vier kórner / wie schlehen oder weinör / auch also saur / die frucht heist Corcapel / gut vn lieplich zuessen / vil besser zu mancherley artzney. Ein ande frucht zweyer spannen lang / wie Cucumeri gfarbt / dreyer finger dick / zuessen vil besser dan die Kürbiß / besunder gut zu Confecten / wachsen auff der erd wie die Melonen / die nennet man Comolanga.

Wer wechßt da ein frucht Malapolanda gnant / vast wolgeschmack zu essen / deren baum etwa eins mañs hoch ist ongefar / der macht drey od fünff bletter / die auch seine ast seind / deren yegklichs ein mañ vor der Sonnen bedecken / vnd den regen auffhalten mag / In der mite des baums ist ein besunder ast / d macht die blüet wie ein bonenstengel thüt / darauß wirt die frucht einer spannen oder halben lang / nit vast dick / etwa biß in zweyhundert / das eine der andern trang thüt / all an dem miteln stamen wachsend. Die frucht vnzeitig abgebrochen / zeitigt erst in heüßern. Der frucht findet man dreyerley / die erst Ciancapalon / gelblecht / ein wenig gut zuessen. Die and heisset Cadelapelon / volkümner dann die erst / die beyde frucht seind vast gut / wie bey vns die feygen. Die dritt ist nit gut / diser baum tregt nitt mehr dann einmal / darnach nit meer / er hat aber bey den .l. od .lv. zweiglin / die schneidet man daruon / so bringen sy gepflantzt über ein jar frucht wie vor. Dife vnd vil andere frucht findet man durch das ganz jar zeitig in grosser menge / also / dz man etwa .xx. vmb ein Quatrin kaufft / so hat man auch alzeit des jars rosen vnd blümen da / mit wunderbarlichem geruch dann bey vns.

Don einem wunderbarlichen baum zu Calicut / der zehenfaltige nutzbarkeit von im gibt.

z. nutzbar=
teyt von
ein baum.

T

Tem ein baum des gleychen nicht in der welt gfundē wirt / an nutz vnd kostlicheyt / Tonga gnant / daruon man z. nutz schafffen mag / der erst sein holtz zu erbrennen / der and / nuss zuessen / der drit / strick zum mörschiffen / d vierdt subtile tuch / welche gefert sich der seiden vergleichen / der fünff / vast gute kolen / der sechst / ein getranck dem wein gleich / d sibend / wasser / der acht / öl / d neünde zu fer / der zehend / vō seinem abgfallnen laub vnd blettern bedeckt man die heüßer zu Calicut / die haltē wasser ein halb jar. Die nuss heysen wir Indi anische nuss / deren tregt ein baum biß in die .cc. oft daruon / feltē darüber.

Nun wie man die zehē nutz daruon schöpffe / die ausserrind vō den nussen geschölt / ist gut wirig zu erbrennen / darnach bey d andn rind nimtp man ein gewächß

gewächß wie baumwoll oder flachß / das verkauft man den meystern oder handtwerckern die es scheyden vnd bereyten künden / die baumwoll oder subtilste vergleicht sich der seyden / deren tüch man nebē der seyden verkauffet / auß dem gröbern spinnen vnd machen sy groben faden vñ kleine schnier / darauß man seyl vnd strick auff die möhrschiff macht. Was nun die ander vnd der yez gemelten nuss entplößt / vñ die woll daruon genömen wirt / so macht man auß der massen kostliche / fürbündige / langwirige vñ gute kolen darauß / die das feür nit bald kan verzören. Die nuss darinn seind vast gützuessen / so die nuss zeyttig vñ vñd vollkommen wirt / so wirt sy in den kernen voller wasser / also das etlich nuss vier oder fünff becher voll wasser in jnen haben / wann man sy dan auffbricht / samlet man das wasser / das ist auß der massen ein kostlich wolgeschmack tranck / seer süß wie ein Malmaier bey vns. Weiter so macht man auß dem kernen diser gemeldten nuss gar gütdöl / also hastu sibē nutzbarkeyt. Nun von ein andern ast diß baums / den sy nit lassen nuss tragē / sind halb abschneiden / geben im dan besund beheng / morgens vñ abents stossen oder reißen sy das mit eynem messer / das sy dem baum ein luft vñ gang machen / bestreichen die rützlen oder riss mit einem saft / der zeücht dann her auß ein andere feuchte materi / darunder setzen sy ein schüssel / samle solchen außgetropffte saft darein / vñ fahen gemeinlich tag vnd nacht von ein baum ein halbe maß / vnd so sy des vil haben / thünd sy das zu einem feür / vñ machen es von ein / zwey od drey feür solcher maß / das es gleich wirt einem kostlichen gebrenten wein / also / so man alleyn dar zu reücht / ein in das haupt auffteigt / vnd ein krafft gibt / desselben ein wenig eingenommen / haltē sy für die über auß kostliche krefftigung / dasselbig ist jr wein / den sy in iren landē trinckē. Vñ ein andern ast desselben baums / der bringt gleich ein solchē saft / den kocht man beim feür / vñ macht Zucker darauß / er wirt aber nit vast güte. Der ob gemelt baum hat zu aller zeyt im jahr frucht / sy seyen grün oder dürr / bringt vñd tregt frucht bis in fünff jar vñd seind jhr vnzällich vil / ob den zwey mal hundert tausent im land / die alsamt ire Herrē haben / vñ wegen irer nutzbarkeyt. Was die künig diser land krieg miteinander fürē / vñ ob einer dem andern ein sun zutodt schlug / es würde vil leichter vertragen vnd verrichtet / dan so ein etlich der selben beüm abgehawē würden. Der baum steht in sandigem erdtrich / bleibt bis in .xx. jar frisch vñ güte / man pflanzet gedachten baum vñ den nussen diser frucht / vñ ehe dz sy ire zwey q herfür bringē / so muß mā sy alle nacht auffdeckē / damit d Ad vñ das gestirn darauff scheynen mög / des morgens deckē sy wider mit erdē zu vor hitz der Sunen. Also hastu die zehen nutzbarkeyt / vnd wie dise beüm wachsen zu Calicut.

Wie man den Keiß säet vnd bauwet zu Calicut.

Draut die bauren zu Calicut so sy wöllen den Keiß säen / halten sy ein solche gewonheit / sy umbbrechen dz erdtrich mit dem pflug vñd Ochsen vnser gewonheyt nach / erstlich / als dann bestellen sy alle Spilleüt so sy mögen antommen / mitt allerley Instrumenten vñd Seyrtenspielen / vnd machen also freud in dem veldt allenthalben.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Sy besolden auch. p. oder. vii. mannschicklich angethon in Teüfelskley-
dern/die treibē seltsame forchtsame aparat vnd weiß / sampt den spilleütē.
In diser freüdt vñ jubel säen sy den reiß / in meinung das der Teüfel sein
hilff darzü thun soll/das die frucht wol geradt.

Vom gebrauch der arzt in heymfuchung der francken zu Calicut.

Sein reicher kauffman oder Edler zu Calicut in engsten krank ligt /
bestelt man aber die spilleüt mitt allen Instrumenten / wie erst ange-
zeygt ist / vnd mitt jnen männer in Teüflischen laruen / feür in meütern vnd
händen tragende / an den füßen zwen stößel oder holzschüch einer spannen
dicke oder hoch / darauff sy gehn / schreyen / wütten vnd pfeiffen / den krank
mitt disem gerümpel vnd geschöll heimzüsüchen / dz einer von disen grau-
samen thieren erst krank möcht werden / vñ vor schrecken auff die erd fallē /
das thünd sy aber darumb / dem Teüfel damit zudienen / wol gefallen / dar-
mitt er versünet / disem krank hilff thū / vnd zu gnad von der straff wider
annem. Dem krank gibt man (das jhr meyste arznei ist) etlich gestoß-
nen Ingber / vnd ein schal voll etwas safts zutrincken / damit haben sy den
krank / verwaret / machen im abzug wider ein hofrecht mit jrem gepöls
vnd scheüglischen gepärden.

Wie die Poliar vnd Hirai jre kinder erziehen vnd ernhren.

Die pauren / taglöhner vnd schlecht volck zu Calicut / nören jre
kinder also / die müttern seüge sy bey dreien monaten / geben
jnen darnach küh vñ geysmilch / vnd wuschen oder baden sy
nimer / vnd auch nit eynich mal / sunder legen sy geätzt vñ eyn
gefült / in den sand / vñ lassen sy also ligen in seiner mütter vñ kadt / von mor-
gen bis abents / selten heben sy zu mittag auff / darin welzen sich die armē
Creaturen vmb wie die sew in einer misthülen / vnd werden so schwarz / das
man nit wol erkennen kan / obs junge bären / büffel / Teüfel / oder kinder seind.
Des abents kumpt die mütter wider von jrer arbeyt / vnd gibt jm wider die
speiß. Also werden sy aufferzogen / seind gemeynlich gute springer / vnd die
schnellesten lauffer so man finden mag / dan sy üben sich von jugent auff in
dem sand vmbbürglende / lauffens vnd springens.

Von erlichen thieren vnd vögeln zu Calicut.

Zu Calicut seind ein grosser teyl wilde schweyn / Leo / Geysböck / wölff /
Biffel / Küh / Geys / Elephantē / die doch da nicht gepärē / sunder dar
bracht werden. Vil Wöhrkatzgen ziehen da auß / vñ thünd grossen schaden /
besunder an den vorgemelten nussbeümen / darauff steigen sy / vnd sauffen
den saft auß den schößlē / vñ zerwerffen die. Es gült ein gfangne. iij. Cassē
oder Quattrin. So findet man da wilde pfawen den hauffen / Pappagey
in grosser vile / grün vnd rot / von mancherley farben / vor denen man den
reiß auff dem veldt täglich verhütten muß / dem sy gar gefär seind / vñ gern
essen. Der vögel wirt wenig geacht / gült etwa einer zwen Quattrin.

Es ist auch da ein andere art vō vögeln/Sarugnant / seind kleiner dan die Pappagey / singē aber bass/vñ vil andere vōgel / die über die maß wol bestimpt vnd lieplich singende / zubören seind. Da seind winter vñ sumers zeyt vnzällich vil liepliche / alzeit laubreiche vñ auch fruchtragende beüm darinn die gemelten vōgel abents vñnd ein stund vor tag/solliche geschrey vnd gesang volbringen/ das einen beduncken möcht er wer im Paradeysß. Es ist auch in diser gegne nimmer kalt/man weyßt von keiner kelte zusagen/ deßgleichen auch nit von grosser übriger hitz.

Don viererley schlangen vnd bösen würmen zu Calicut.

Slich schlangen vñ würm in der größe wie die wildē schweyn/ vierfüßig/wonen in diser gegne/ wachsen in den mößern / habē kein gift / thünd aber grossen schadē mit irem beissen vñ zänē/ so sy gereyzt/ergrimen. Es seind auch da schlangen dreyerley gestalt / vast giftig / wie wenig sy ein menschen blütriß machen/ so müß er doch sterben. Dise heyligt man zu Calicut / vñ darff inē bey leib niemants leyds thün/dan was zu Calicut Teüflisch vnd raachselig ist / das hat güttenplatz / meynen sy seyen zur raach erschaffen von Gott / derhalben soll man jnen nit widerston / vnd Gott hat disen geystern solche krafft darumb verluhen/ die menschen zupeynigē. Wan dem künig anzeygt wirt / wa dise forchtsamen thier jr wonung haben / so laßt er jnen daselbsthin hüttlin machen. Wer sy todtschlecht/dem stadt wie gesagt/das leben darauff/darumb jr so ein grosse menge im land ist / die ersten seind gestaltet wie die blint schleychen/die andern gnant Scorzoni / die dritten dreymal größer dann die Scorzoni / Diser dreyen Schlangen ist ein grosse menge im land / die anno. M. D. vj. in einem hauß. ix. menschen auff ein nacht haben bissen vñnd vergift / die man des morgens all geschwollen/todt fande. Wenn die Edlen yendert über land ziehen / vnd begegnet jnen der schlangen eyne/dz achten sy für glück / ye mehr ye glücklicher.

Don einer walfart zu Calicut/gnad vnd ablaß halb.

Nur feer von Calicut ligt ein Tempel in ein wasser teüch gebawen / nit vast vngleich der kirchen. S. Johan / im bruñen zu Rhom/mitten in deren steht ein altar vō stein gemacht / ringsß vmb den Tempel hangē alle beüm voll ampelen/vnzalbar / vnd vngleüblich zusagen / all angezündet / auch ein menig liechter / die nit / zuzölen ist.

Auff den. xxx. tag Decembris ist dz fest der walfart / also / dz alles volck in. xv. meilen darumb gelegen / paffen / edlē / vñ / paurfleüt / darkumpt zur opfferung / die man also begehrt. Zum ersten mal ehe sy in den Tempel eyngond / weschē sy sich all in gedachtem teüch / darnach geht das volck in den tempel / da salbt d̄ Priester ein yeglichē das haupt mit öl / darnach thünd sy das opffer auff vorgebantē altar / darauff ein übergrosser Teüfel steht / zu welchem sy gond souil jr darkumen / knyen für in nider / vnd betten in an. Ein yeder hab übelthat auff jm was er wöll so hat er dise zeit sicherheyt / freid vñ / gleit. Da kumen etwan biß in zweyhundert mal / etwa dreyhundert mal tausent menschen zusamen / schier vngleüblich zusagen.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Von wannen vnd auß welchen landen die specerey gen Calicut gefürt wirt.

SDer Pfeffer/wiewol er zü Calicut auch wechset/so mag doch nichts erschieszen/sunder kumpt dahin vö ein end weiter hineyn in Indiam/fünffzig meil/an dem möz gelegen/das heissen sy Corimucol.

Canel oder Zimmetrind kumpt von Saloni dar / zweyhundert meil weiter/vnd sy wachsen sunst an keinem andern ort.

Gariofoli/das seind Nägelin/kümen auß Meluza / ist von Calicut weiter gelegen sybenhundert vnd vierzig meil.

Jngber wechset zü Calicut/aber man bringt in auch dar vö Cannonoz / vij.meil näher gen Portugal/vnd von meer orten.

Muscatus vnd Macis/das ist Muscatplüet / kumpt von Melucha / sibenhundert meil von Calicut.

Muscio/das ist Bisam/kumpt von eymlandt heyst Pego/fünffhundert meil von dannen.

Die grossen bärlin kümen vö Ormus / näher bey vns gele gē .vij.c.meil.

Spicanardo vnd Mirabolani kümen vö Cambeia.vj.C.meil näher.

Cassia wechset zü Calicut ist ein wolfeyle gattung.

Weyrauch kumpt von Seer/näher bey vns.vij.c.meil.

Mirra wechset zü Farico näher zü vns.vij.c.meil.

Cassia/Keubarbara/Lignū aloē/köpt vö Kint.cc.meil von Calicut.

Cardamomi der grösser kumpt von Cannonoz.vij.meil näher.

Langer Pfeffer wechset zü Samotoz.

Beltzui kumpt von Sana/sibenhundert meil weiter.

Tamarindi vnd Zitwan wechset zü Calicut.

Laca küpt vö ein land Samatoro genant.cccc.meil vö Calicut weiter

Opio kumpt von Aden näher.vij.c.meil.

Vil mehr gattungen kümen dahin / zulang zubeschreiben / vö deren wir zum teyl gehört haben vnd noch hören werden.

Wie weit der glaub/leben/sitten/gerichtigkeyt vnd kleydung deren von Calicut reyche vnd sich erstrecke.

Ales so zü Calicut gehalten wirt/vö dem leben/sitten/Gotsdiensten/glauben/kleydungen/gerichtigkeyt/das wirt auch gehalten inden künigreichē/landē vñ stättē Camul/Dabuli/Batacala/Onoz/Māgolor/Cannonoz/Cucinco/Marsinga/Caicolo/Colon.zc.das sich in vil tausent meil erstreckt. Vil selzamer schiffgewicht vñnd wechsel oder band zü Calicut/dauon ich verständlich nit sagen kan.

Von der statt Caicolon/Colon vñnd Chail/ein andere gegne in India.

Sünffzig meil wegs von Calicut ligt Caicolon ein statt vnd künigreich/nit vastreich/deren lebē/sitten vñ glauben ist wie zü Calicut. Alda wechset vil Pfeffer/güt vnd vollkumen. In diser statt seind etlich Christen vö. S.Thomas /darunder etlich kauffleüt/zü denē über drey jar alweg Priester auß Babilonia kümen/vñ sy reüssen. Sy halten mess wie die Griechē/aber ein lang fasten.Haben all nur viers erley nāmen. Joannes/Jacobus/Mathias vnd Thomas.Die art/frucht barkeyt vnd lufft diß landts ist wie zü Calicut.

Der künig hat aber wenig landts / ist vñnd worffen dem künig zü Calicut.
Zweyntzig

Zweyngzig meil daruon ligt Colon ein stat vñ künigreich / deren Künig alzeyt an sein Hof biß in .xx. tausent mañ zuross helt / außgenomen dz füß uolck / sired sters krieg mit andern künigen. Allda ist ein güte port des mörs / kein korn wechßt da / aber vil anderer gütter frucht / wie zu Calicut / auch vil pfeffer. Die gstat / farb / sitten / leben vñ glauben Calicutisch. Fünffzig meil daruon ligt Chail in des von Colon herrschafft vnd Künigreich / da vischet man die Bärlin in form vnd maß als zu Ormus / als gehört ist.

Von Zioromandel der statt in India.

Syben tagreysen auff dem möz von Colon / ligt Zioromandel ein über grosse statt / on mauren / dem Künig von Parsinga vnderworffen / da samlet man vil reiß / ist ein schlüssel vnd zülendung gar viler länder / da rumb vil kauffleüt auß allen landen da wonen vnd ihr gewerb treiben. Da wechßt kein Specerey / aber vil gütter frucht wie zu Calicut. Zwölff meil daruon ligt Sant Thomas leibhaftig an ein öden end / schier von krieggen gar verwüßt.

Von Zailon einer Insel in India / darin man vil Edelgesteyn findet.

Zailon ein Insel / tausent meil vmb sich begreifffende / darin vter künig seind / die schier alweg vmb das landt mitteinander krieggen. Da fallen die Elephanten in grosser sum. Da findet man vil edels gesteyns / Rubin / die kaufft man von dem künig / so ein kauffmañ dartzumt / vnd das erdrich darinn man sy findet / auff waagen / nach der elenkauffen / ein elenkaufft er so er mitt dem künig handelt / vmb v. Ducaten / dann so mag er daselbst eyngaben / yedoch ist alzeit ein mann darbey von wegen des künigs / das weiter nit gegriffen werde / vnd wa ein Edelgesteyn gefunden wirt / der am gewicht .v. Carat hat / oder darüber / so nimpt ihn der künig für sich / die andern laßt er dem kauffmañ frey volgen. In diser Insel wechßt auch vil Saphir / Granaten / Jacincten vnd Topaci. Dise Insel ist vast fruchtbar / vnd wachsen darinn die aller besten frucht so man nehen mag / Tartofali / Melangoli vnd vil andere / wie zu Calicut / aber volkümner.

Von dem baum daruon man Zimetreind / Canel oder rhörlin nimpt / in der Insel Zaylon.

Der baum daruon man die rhörlin oder Zimetreind nimpt / vergleicht sich vast dem Laurberbaum / dan das er grössere bletter hat / vnd eyn frucht bringt etwas kleyner vnd weisser dan Lorber. Die gemelten rhörlin seind die rinden vö disem baum / dan sy schneidē allmal über drey jar etlich äst von disen beümen / deren sy ein merckliche sum haben / vñ schölen die rinden daruon / dem rechten stamē thünd sy nichts / damit die beüm nit verderben / geschölt vnd entplöst / verdorren. Es haben auch die rhörlin nit als bald sy geschnitten / die krafft vnd würcklicheyt / sunder erst über einen monat. Alda wechßt kein Reiß / sein wirt aber vil dahin bracht. Deshalben seind dise dem künig von Parsinga zinsbar / damit er jnen laßnarung zü gon. Allda ist gütter gemässer luft / das volck gleich schwarzbraun oder finsterbraun / ire kleyder vö baumwoll vnd seyden tüch / gehn auch geschücht.

Das drit teyl dieses weltbüchs.

Die eynwoner diß landts seind nit vast freündlich / haben kein geschütz /
sunder schwerter / vnnnd langzen auß rhören gemacht / seind ire kriegswhör /
deren glaub ist wie zu Calicut.

Von Tarnasserî der statt in India.

Srey tagreys von Zailon ligt ein statt Peleacher / dem künig zu Tar
singa vnderworffen / ligt übermör von der Insel / ein landt vast mecht
tig von gewerb vnnnd kaufleuten / nach Indianischen sitten / vast aller ding
gnügfsamkeit / feuchtbar von Reiß / ihr Sect / leben / sitten wie zu Calicut /
ein freündlich volck. Von dannen tausent meil / die man mit gutem wind
auff dem möhr in .xiiij. tagen fert / ligt Tarnasserî nabend bey dem möhr /
auff eyner ebne / wol umbmauret / mitt eyner gürten porten begabt / deren
künig ist so mechtig an landt / leüt vnnnd güt / das er denen von Tarsinga
vil leyds thüt / vnnnd vil andern Künigen / vnd hat bis in hundert gewap
neter Welfant / grösser dann man an andern orten ye gesehen hat. Er helt
auch bey hundert tausent mann an seinem sold stets zuross vnnnd füß. Ire
waffen seind schwertlin vnd rodellen auß rinden / vast vil handtbögen vnd
langzen von rhor gemacht. Sy seind angethon mitt baumwollin kleidern
vast wol auß genäet / an stat des harnasch / die heüser gemauert schier nach
vnserm sitten. Da wechset gut korn / Baumwolle / ein grosse sum seyden /
presilgenholz / auch vil gütter frucht / honig / süß Willoni / Cucumeri / vnd
vil andere dergleichen. Da seind über die maß vil schöner lustgärten / selz
ame adeliche ding dareyn gepflanzt.

Von wilden vnd zamen thieren zu Tarnasserî.

Die nahrung in diesem landt bede vihe vñ leütē / ist überflüssig /
vnnnd güt / da findt man ochsen / schaaß / küw / geys in grosser
zal / auch wilde schwein / Wölff / Wirzen / gemsen / Katzen / Lö
wen / hasen / die Sibeto / so hat man da Falcken / Wabbich /
Pfawē / weiß Papagali / vñ ande von sibem farbē / vast hüpsch / auch staren
den vnsern nit vngleich / Item rappen fast groß / Bürggeyren / von deren
schnabel man hefft an die waffen macht / gelb vnnnd rot / lustig zusehen.

Da hats die grösten hennen vnd hanen so man yendert auff der welt fin
den mag / dazü wunderbarlicher farb / in der grösse als der vnsern drey oder
vier. Die hanen kempffen etwa so sy auffeinander ergrimen. v. od. vi. stund
miteinander / so grimiglich / das sy zuletzt beyde niderfallen vnnnd sterben /
wa man sy nit voneinander bringt / der kampff gült etwa bey den Herren
oder kaufleuten. l. oder bey weilen. c. ducaten / das sy miteynander wetten /
welcher den besten hanen hab / der den andern übermög / der obligend han
oder zuletzt sterbende / gewinnet seinem Herren das gelt.

Die geysen diser statt seind auch grösser dan die vnsern / bringē gemeyn
lich drey od vier kitzlin auff ein mal. Da gibt man. x. oder. xij. gute Caströ
vmb ein ducaten gelts. Da helt man auch Castron mitt hörnern einer an
dern art vnd gestalt dann die erstgenanten / die treiben auch gar ernstlich
kampff miteynander.

Die Büffel seind baßgestalt vñ grösser dan in Italia. Visch seind vñ ein
gleich

gleich gelt/da ist ein eyniger gradt von ein visch. v. ceter schwer/dz volck
 isset auff der erden auff schönen tassen on eynig tuch/auff hültz in geschir/ab-
 er alles vast schön zügericht vñ künstlich geträet. Ir tranck ist wasser darin
 zucker gesotten. Ihre bett seind gut/hoch von der erden gmacht von baum
 woll/vnd die decke von seiden oder baumwoll. Da hebt das volck an ein we
 nig weißfarber zuwerdē/doch noch schwertzer dan die zigeuner. Die kauff
 leüt vñ edle gehn in schönen hembdern/doch barfuß. Die Bramini tragen
 paret von seiden oder schamlot auff ihren heüptern / zweyer spañen hoch/
 zuoberst auff dem selben ein krantz/aller mit gold gewundē/sy tragen auch
 zwen nestel von seiden/zweyer finger breyt/an dem hals/die ohren hencken
 sy voll edel gesteyn/vnd keyns an den händen.

Wieder künig seiner braut vor vnd ehe er beyschlafft / die juncckfrawschafft nemmen laßt/
 von ein weißgefärbten mañ/scy was glaubens er wöll.

Soder künig ein hochzeit will habē mitt einer juncckfrawen ihm
 vertrawet/od einer auß dem Adel/so laßt er kein Bramini wie
 zu Calicut/beyschlaffen/sunder sücht ein weissen mann der nit
 edel sey/was glaubens er sey/den besoldet er die erste nacht bey
 der braut zuligen / vnd jr die juncckfrawschafft zunemen / eben solche gwons
 heyt haben auch die Edelleüt / vnd ist ein adelicher brauch/der den pauen
 nit züstadt/die müssen die arbeyt selbs thun / die braut sellen vnd zur frawē
 machen/sollichs thüt der Adel ehe er die braut heymfür/vnd fürenden bsol
 deten beyschlaffer vor der hochzeyt in jhr hauß / darauff wirt die hochzeyt/
 fände man den gedingten beyschlaffer nach der ersten nacht weitter bey jr /
 es gülte jm sein leben.

Wie man die todten Cörper behelt in diser statt.

Alle die künig vnd paffen diser statt Tarnasser werden gestorben
 verbrent / vñ machen grosse offerung dem Teüfel von der seel wegē /
 behalten die äsch von den verbrenten Cörpern in bsundern geschirren / irz
 din/überglasurt/gformt wie ein harnglas/das vergraben sy wie ein schatz
 in jre heüser oder pallast vnder die erdē /opffern dem Teüfel für die seel/wie
 zu Calicut /sy legen auch souil wurtz auff den leichnam so man verbrennen
 soll/das die ganz statt wol daruon reücht/bestellen auch darzu alle Instru
 ment vnd spilleüt/das die seel mit freüden gen himel far/vnd baucken jr al
 so auß dem fegfeür gen himel. Item das thünd sy auch dem Teüfel zuehrē/
 das er die seel vnbekümmert/vnerschröckt vnd vnauffgehalten für sich faren
 laß. Es seind alzeyt zugegē bey einer yeden leüch deren man gen himel zün
 det. xv oder. xx. mäner in Teüflischer kleydung vnd scheüglischen forchtsa
 men laruen/die machen grosse Fest/vñ alzeyt stond zugegen der verstorbnē
 mäner haußfrawen/volbringen ein überauß groß heülen vnd klagen /dz
 müssen sy thun ehrenhalb /vñ ob es jnen nit vñ das hertz were/sunst ist gar
 keyn weibsbild darbey /sollichs wesen treiben sy biß auff eyn stund od zwo
 in die nacht/der brauch ist auch adelich vñ allein bey den Edelen/den jhnen
 freilich die pauen wol vergunnen.

Wie sich die weiber nach dem todt jrer mäner also lebendig verbrennen.

Der drit teyl dieses Weltbüchs.

MAch. xv. tagen des verstorbenen manns / macht die verlassne
witwe ein grosse wirtschafft mit all iren vñ irs manns seligen
freunden / so die wirtschafft für ist / geht sy mit inē allen auff
das kostlichst angethon vñ seiden / edelgsteyn / vñ vñ gold /
an die statt / da manden Cörper irs manns verbrent hat / da
haben ire freünd ein grüb lassen machē / dieweil sy gessen haben / ongsarlich
eins manns tieff / wie ein brunnen darein machen sy ein feür mit wolshmes
ckenden dingen / wie irem man daruor geschē ist / in der wirtschafft ist die
fraw so vil Bethole / dz sy beynahend tobig wirt im haupt. Es seind auch zu
gegen ein grosse an zal d̄ spilleüt mitt mancherley Instrumenten / auch die
greüwel buzen in Teüflischer kleydung / die tragen feür in meülern / treibē
greüliche apparat / machen also ein freüden spil dem Deumo oder Teüfel /
so geht dan die fraw so sich in tod vñ feür willig auffopfern will / auß an
weisung irer pfaffen vñ inhalt irs glaubens / auff vñ nider / springt vñnd
tangt mit den andern frawen / deren ein grosse menge zugegen ist / vñnd das
feür / vñnd oft kert sy sich gegen den teüflischen männern / befilcht sich inen / dz
sy den Teüffel wollen bitten / dz er sy für eine der seinen gnediglich woll an
nehmen / da verheissen sy jr das zuthun vñnd gethon haben / das alles thut das
weib mit erschrocklicher gestalt / sampt etwas freüden / dan sy nit ands glau
ben / dan dz sy also von stundan gen himel auffaren / mit solchem geschrey vñ
gethön springt sy in all irer wadt vñnd zierd in dz feür vor jr / jr gemacht vñ
zübereyt / als bald seind da ire nechsten freündt mit kolben / vñ helffen jr der
marter ab mit grimigem züschlahen / werffen auch etliche kuglen von bech
gemacht / auff sy / damit sy deßer ebe jr end nēme / biß man sy zü äschen bren
net / welche fraw dz nit thet / die würde gröplich veracht / vñ wie bey vns ein
gmeyne fraw gehalten / vñnd würde vñ iren eygnen freüden zutodt gschla
gen. Zü solchem schawspil ist der künig der statt von grosser ehren wegen / al
le mal zugegen. Es thünd auch dergleichen (nit dz gmein volck / das man
für nichten achtet) alle fürnāme vñnd Edle der statt.

Die Heydnischen kaufleüt so sy da sterben / werdē ire cörper mit grossem
kosten vnuerwesen behalten / vñnd in truchen von holtz gemacht / gelegt.

Ein selzamer sitt zü bülen oder vñnd ein weib werden in diser statt /
auch von der gerechtigkeit dis landts.

So ein junger gesell bület in diser statt / zur Le od sunst / Erstlich ist es
sitt / dz er sein liebe mit etwa ein kampffstück beweise / den grossen eyn
brunst gegen jr anzeygende / das jm vñnd irentwillen zuthun od züleyden /
nichts zuschwer sey / also zü ein zeychen der liebe / nimpt er etwa ein stück lin
tuch / wol in öl eyngetunckt / vñnd last es auff seinem blosen arm vñngerümpft
nicht deßer weniger mit jr redende / verbrennen / oder wie er selber ein zeychē
der liebe erdencken mag / zü einem fenster hinauß zuspringen / sich selber ver
wunden. zc. das thut er.

Gerechtigkeit ist wie zü Calicut / aber des künigs sun erbet das land zur
schuld muß man schrift oder zeügnis haben / sunst ist sy verloren vñnd schon
bezalt. Man schreibt auff bapyr / nit wie zü Calicut / auff baum bleter. Wer
tödt / der wirt auch getödt / stirbt ein außländischer kaufmann / vñ hat nicht
weib vñnd kindt / so erbt kein brüder / vatter oder freündt / sunder der Künig.

Den

Von dem Königreich vnd statt Banghella/auch von irer gelegenheyt/
sitten vnd glauben.

Sibenhundert meil von Tarnassari/vnd mit guttem wind. vii. tagrey
sen auff dem möhr/ligt Banghella/die aller best statt vñ künigreich so
man wissen vnd finden mag auff dem erdtrich/hat ein großland vmb sich/
vnd ist so ein mechtig Künigreich/das der Soldan diser statt ein Nacho-
metan mit allem sein volck vermag zweyhundert mal tausent man zu fuß
vñ zuross in ein veld/on eyniche steuer oder on gewonliche beschwerung des
landts/fürt stets krieg mit dem künig von Tarsinga. Es ist auch das volck
nestlandt vñ korn/allerley fleysch/Zucker/Imber/baumwoll/so man auff
erden finden mag/alles überflüssig gnüg. Alda seind die aller reichste kauff
leüt in grosser zal/so mā dergleichen niendert weyßt. Jährlich gond von di-
ser statt bis in fünffzig schiff von baumwollin vñ seidin tüchern/Beyram/
Nanone/Lizari/Ciantar/Doazar/vnd Synabaff genant/nach dem sy
güt oder böß seind/wie bey vns Lindisch/Wechlich/Stammet/Angster-
dam. 2c. die all werden gefürt vñ verkaufft in die Türckey/in Siriam/Per-
siam/beyde Arabia/Ethiopia/vñ in alles Indiam. Es ist auch da eyn
grosser handel mit Edel gesteyn. In diser statt spinnen die männer vnd nñ
die weiber/nach landts brauch.

Christen vnder der gehorsame des grossen Cans von Cathey.

Cathey ein groß landt in Asia oder India/dar in die Hauptstatt
Sarnaw heyst/hat vil Fürsten vñ Herren/land vnd leüt/Chri-
sten vnd der gehorsame des grossen Cans vñ Cathey/deren klei-
dung von schamlot gsalten ist/die ermel belegt vñ abgenäet mit
baumwoll/auff dem haupt einer spannen oder anderhalb hoch/paret von
rot em tüch gemacht/tragende/seind etwas weisse leüt von farb/seind ge-
teüfft/haltren die Fasten vnd vil Heylige tag/glauben in die Heylig Dri-
faltigkeyt/den zwölff Aposteln/schreiben hinder sich nach Armenischem od
Jüdischem sitten/tragen schüch/nitt von läder/aber von seyden/darauff
vil Edelgesteyn gefasset/essen auff tafeln wie wir/nit auff der erden/wie die
Heyden. Es seind auch an den Grenzē des grossen Türcken/vil großmech-
tige Christenliche Künig vnd Herren/in Armenia vnd anderßwo.

Von Pego der statt in India

Von Banghella thausent meil/ligt ein statt vnd Künigreich Pego ge-
nant/nahend bey dem möhr/auff westem landt/auff der lincken hande
gegē Auffgang. Des Künigs Recht/glaub/gerechtigkeyt/sitten/ist gleich
wie zu Tarnassari/ir farb ist aber eyn wenig weisser/vrsach/der lufft ist etts
was frischer. Ir wonung wie die vnser. Die statt ist gemaurt/hatt vast
gütte heüser/Palläst/mit steyn vnd kalck.

Der Künig ist vast mechtig an land vñ leütten/helt alzeyt für sein persō
mehr dan tausent Christen des landts Cathey/gibt yeglichem ein Monat

Der drit teyl diß Weltbüchs.

sechs Bardey zusold sampt der speyß. Da wechset überflüssig vil korn / vil vihe / vnd allerley frucht / wie zu Calicut. Wenig Welfant hat man da / aber die schönsten Pappagey / vnd alle andere thier vñ vögel wie zu Calicut. Groß vnd gut schiffholz zu Nauen hat diß landt / da wachsen lange roz / in der größe als ein Daril oder zimliche lägel vmb sich hat / also / das man sy an keynem ort grösser weyßt / da hat man vil Tiberen Katzen / deren gibt man drey oder vier vmb ein Ducaten.

Der meyst teil der kauffmanschaz in diser statt ist mit rubin / welcher dar kumpt auß einer andern statt Capellam / bey dreißig tagreiß daruon gelezen / Diamant / grosse Bärlin / Smaragd / gelten schier souil als bey vns / dann sy wol so ferr darbracht werden.

Der künig alda ist so ein holdseliger freündlicher man mit allem seinem volck / das ein kind gnüg mit jm redet / vnd treget meer Rubin vnd Edelgesteyn an jm / dan ein großmechtige stat vermöcht zubezalen / alleyn sein kleidung mit all irem güte in den ohren vast kostlich / ein halbe spañen lang herab hangende / auch an den armen vnd fingern / des gleichen auff allen zehē / vñ an den wadē hat er ein guldin stuck / übersetzt mit dem schönste Rubin / also / das er mit solcher menge Rubin allenthalb vmbgeben ist / das er so ein grossen glantz vñ schein gibt / das einer der in des nachts ansihet / vernemen möcht / er wer der Sonnen glantz.

Nach erlangtem sig helt er grosse opfferüg dem teüfel / in freymiltigkeyt soll vnder andern Herren dises künigs gleichen nit leben / der mit freygäbig gerhandt niemandt weichen noch nachgeben will. Er hat jarlich auffzubeben ein Milion goldt / on das Edelgesteyn so jm zubracht wirt.

In seinem landt gefelt vil Lac / Sandel / Presilg / baumwoll vnd seiden / vnd alles sein einkommen legt vñ gibt er seinen Soldner. Das volck diß landts ist vast vnkeüsch. Da verbrennen sich auch die frawen willig / wie zu Tarnassari / nach abgang irer männer.

Von der statt vnd künigreich Ana genant.

En mechtig Künigreich stoßt an diß / Ana genant / mit dem diser Künig stets krieg furet / von dem hab ich nichts besunders mögen finden / on allein / das es an volck vnd gut mechtig ist / also / das diser Künig dem künig von Pego vil trangs vnd not macht / mitt statwirigem krieg / das er sich allhandtuoll zuerwörē hat / daruon soll kummen Byssem / seyden / Lignum Aloe / vnd Belzui.

Von der statt Melacha / vnd von dem fluss Gaza / vnd von der hanthierung daselst.

Don Pego gegē dem nidergäg sechshundert meil / ligt Melacha / die man mit glückseligem windt in acht tagen fert. Neben diser statt ist eyn fluss oder fließend wasser / dergleichen keyns auff erden ist / fünff vnd zweynzig meilen breyt / Gaza genennet. Der Soldan gemelter statt ist ein Heyd / mitt allem seinem volck Nachomets glaubens. Dise statt hat ob zweynzig thausent heüser in jhr / aber vast schlecht / gibt vnd bezalet Tribut dem Künig

König von Cini/ des vorfahren die stat haben lassen bawen bey. c. jaren ver-
gangen/darumb dz daselbst ein vast gelegen ort vnd gute port des mörs ist/
gerechnet für den obersten fürstē des mörs Oceani/ da mehr schiffzülendē
dan an keiner porten der welt/ wañ dahin kumpt alle gattung der specerey
vñ alle kauffmanschaz in grosser vile. Dz land hat wenig fleisch/kein korn/
aber holtz vnd vögel wie zu Calicut. Alda findet man günnen Sandel den
hauffen/ein bergwerck darauß man gütt zin macht. Es seind auch da Ele-
phanten/ross/küw/biffel/ Leopardē vñ pfawen in grosser menge. Der han-
del diser stat ist alleyn mit specerey vnd seyden. Kleydung/farb/haar/vast
wie zu Alkeyro/haben breytte angesicht/geschreiblette augen/nid getruckte
nasen. Niemand darff oder mag bey nacht in diser statt wandlen/wañ es so
ein böß volck ist/das sy eynand erwürgen vñ zutodt schlagen wie die hund.
Alle kauffleüt so zu diser porten kummen/ligen zunacht in iren schiffen. Der
könig helt ein statthalter da/ der den gesten Recht helt/vnd wann sy bedun-
ket der könig wöll sy ein wenig zühart straffen/ so sprechen sy zu im/sy seyē
leüt des mörs/wañ er sy so hart/vñ nit nach irem willen halten wöll/so wöl-
len sy die statt öd lassen. Der luft ist temperiert daselbst.

Von der grossen Insel Sumatra oder Taprobana/
darinn Pider die statt ligt.

In diser Insel ist die beste port an dem ganzen mör/ die hat vñ sich ob-
vier tausent meil/darinn vier gekrönte könig. All jr glaub/sittē/gewon-
heiten ist wie zu Tarnassari/ die einwoner diser Insel seind mer weiß dan
braun/das angesicht ist gestalt wie zu Melacha / sy seind aber kleyne leüt/
kleyner gliedmaß. Alda helt man günte gerechtigkeit des gebrauchs wie zu
Calicut. Ir müntz ist von gold/silber vnd zin/alles geprächt vñ gestempft/
auff einem ort ein Teüfel/vnd auff dem andern ort ein wagen von ein Delf-
fant gezogen. Der müntz vö silber gelten 8. ein guldin/der vö zin. 800. für
ein silberin grosch. In diser Insel gefallen die Elephant in grosser menge/
größer dan sunst niendert. Es ist ein listig vnd gestraufft volck/güte freünd
der Christen/frembden vnd außländern.

Von dreyerley gattung de ligno Aloe/vnd von seiner würcklicheyt.

Das best lignum Aloe kumpt von einer stat Sarnau/ auß dem
königreich Aua / das neñet man Calampat / das ander wirt
Loban genät/der namen des dritten Bochor/des besten/auch
des andern kumpt nit in vnser landt/vrsach/zü Cathey/auch
in den Königreichen Cini / Macini vñnd Sarnau wirt es theürer kauffe
dann in vnsern landen/haben auch die großmechtigen König mer lust vnd
liebe darzü/lassen sichs vil kosten/besunder zü den zweyen ersten gattungē.
Ein pfundt des günnen Aloe ligno gült zü Sarnau gern. 8. ducaten.

Zwey vnz des günnen ligno Aloe in die hand genommen/ein kleyne weil
beschlossen/darnach auffgethon/gibt ein solchen geruch von sich/dz es auch
den vmbstonden ein krafft gibt/vnd keynlieblicherer geruch sein mag.

Das dritze teyl diß weltbüch.

Es wechset auch in diser Insel vast vil Lac/darauff man die schöne rote farb macht / die beüm darauff er fleußt / seind gleich dem nussbau bey vns.

In diser yetz angezeygten Insel vmb die statt Bider / wechset ein grosse sum Pfeffer / Molaga genant / den man wie bey vns das korn / außmisset.

In diser statt vnd außserhalb in wälden macht man vast vil seyden / doch nit fast kostlich / auch vil Belzui wirt da gemacht auß etliche safft beüm.

Von etlichen selzamen händeln in diser Insel vnd statt Bider.

Kunstliche arbeyt von gold vnd anderer Metall / wirt in diser Insel gemacht. In einer gassen hat die statt Bider ob fünffhundert wechßler / mit allerley müntz in alle landt gericht. Diß volck schlafft auff gütten bette von baumwoll gemacht / die deck der mehrtteyl von seiden. Auch haben sy zü schiffen ein überflus von holz. Das volck diser Insel ist mitt schiff zumachen ein so geschwind volck / das es ein wunder ist / so gütte schwimmer im wasser / als gütte künstler werckliche feür zumachen.

Die wonung vñ heüser in der ganzē Insel seind gemauert / aber nit vast hoch / der meerteyl der selben seind bedeckt mit schelfen von Tartaruca.

Ludwig Dartoman vō Bolonia hat in diser statt glaubhaftig zwē zän von Elephanten gesehen wegen / die haben gehalten. cccxxv. pfundt / da seind Schlangen vil grösser dann zü Calicut.

Vō diser Insel ist drey tausent meil gen Carnau / vñ weiter gen Calicut.

Von der Insel Bandan / darinn die Muscatnuss vnd plüet wachsen.

In der obgemelten mechtigen Insel Samatra oder Tabrobana (daruon noch vil zusagen were / wer sy alle durch reysset hett) vierhundert meil / ist die Insel Bandā / vnder wegenligen bey zweynzig Inseln / ein teyl öd / ein teyl mit leütten bewonet. Dise Insel Bandan aber ist vast vngestalt vnd vnnütz / die nuss vñ Macis / das ist Muscatplüet so da wachsen / hin dan gesetzt. Die Insel hat vmb sich bey dreyhundert meil / das landt ist vast nider vnd eben / kein König Gubernator oder regierer darinn / alleyn etlich pauren / vñ kündend wie dz vihe / derē heüser vō holz gemacht / vast schlecht vñ nider seind.

Ihr kleydungen seind hembder vñnd schüch / nichts auff dem haupt / haben langes haar / breytte angesicht. Ir glaub ist wie zü Calicut / die pauren daselbst inen gleich vñnd änlich in allen dingen / doch kleyner von person / vñnd weißlechter. Der stammen vñnd baum gedachter nuss ist gleich eynem Pfersichbaum / auch an den bletern vñnd höhe / die äst seind aber getränger in einander / vñnd ehe die nuss volkumen wirt / so stet sy in den Macis wie ein knopff in der Rosen / vñnd so die nuss zeitigt / legt sich die Macis / das ist die plüet / hin zü / vñnd umbfacht die nuss / vñnd werden dan im September abgelesen / vñnd die Macis oder Muscatplüet von der nuss gescheiden oder gelesen

Ein yeder in der Insel mag jr nach gfallen brechen / wa / vñnd wie er will wann all ding seind inen gemeyn.

An die gemelten beüm legen sy gar kein arbeit. Dise nuss werden auß gemessen vñnd verkaufft nach eynem mess / das wigt sechs vñnd zweynzig pfundt

pfundt/ das wirt vñ ein halben Carlin geben/ ist ein münz wie zu Calicut/
bey jñhelt man kein recht/ dan̄ diß volck ist an jm selbs so grob vñ schlecht/
das es von vnrecht thün nit wissen will.

Von der Insel Monach/da man die Gariofoli oder Nāgelin findet.

Siben glückliche tagreysen auff dem mör hat man vō der nechsten In-
sel Bandan zufaren in die Insel Monach/ kleiner dan̄ die vorig/ mit
bösem vñ vernünftigen volck besetzt/ des glaubens vñ sitten der vorigen
Insel/ aber vil schnöder leüt/ weiß an der farb/ schwertzer an der seel. Die
Nāgelin wachsen auch in kleynen Inseln meer/ darbey vñ darumb geles-
gen/ aber öd vñ leütlos/ man fert auß diser Insel dareyn zu der zeyt so
man die Nāgelin abnimpt.

Diser baum hat die gstat ein buchßbaums bey vns/ also toschet vñ dick
Aber die bletter wie die Canell od̄ rōlin zu Sailon. So die Gariofoli zeit-
tig seind/ spreiten sy tücher vnder/ vñ schlagen die Nāgelin mit rozen ab/
auff die vndergestrōwte decke. Das landt ist da vast nider/ also das mā den
sternen Tramontana genant/ nit mehr sehen kan. Der Nāgelin werdt inn
diser Insel ist beynahend vmb zwey gelt/ oder noch ein mal so theür als die
Muscatus/ also/ dz man xxxj. pfundt vmb ein ganzen Carlin gibt/ alles
nach der maß/ dann das volck versteht sich nichts auff dem gewicht. &c.

Von der Insel Bornaï.

Bey zweihundert meil vō Monach der Insel/ ligt die Insel Bornaï/
die eynwoner seind erbare verstandne leüt/ mehr weiß dann braun.

Ire kleyder/ hembder von baumwoll vñ schamlot. Etliche tragen rote
paret auff. Da helt man vast gütte gerechtigkeit/ von dannen bringt man
auch den Camphora/ da wachsende/ vñ ist ein gummi ein baums.

Von der Insel Giana/ auch irem glauben/ sitten vñ leben daselbst/
vñ was da wechßet.

Sonff tagreysen gegen Mittag auff dem Mör kumpt man mit
gütem windt in die Insel Giana/ die auff der andern seyttē gegē
Mittag ein gegne hat/ da der tag nit meer dan̄. iij. stund lang ist/
so kalt/ das niendert kelter soll sein auff erden.

In diser Insel seind vil Königreich/ vngleichs glaubens/ etliche stimmen
mit denen von Calicut/ so betten etlich andere abgötterer die Sunn an/ et-
lich den Mon/ eyn theyl die oxsen/ ein grosser teyl des volcks bettet andz
erst das jnen begegnet.

Allda findet man auch die aller schönsten Smaragden auff erden/ auch
vil goldts geben etliche wasser/ so macht man das kupffer auß den gebürgē
mit grossen hauffen/ des gleichē vil wilde seidē. Korn wie in vnsern landē/
wechßet auch dē hauffē vñ überflüssig da/ alle frucht gleich wie zu Calicut.

Der drit teyl diß Weltbüchs.

Somag man da gehalten eyn gütre volkommenheyt von fleisch allerley.

Keintrewer volck soll auff erden sein/als an etlichen ortē diser welt oder läds. Sy seind vō person wie wir/größe vñ länge/breyte angesicht/braune vnd grosse augen/die naß breyt vñ nidergetruckt/mit langem haar. Allerley vōgel haben ein andere munier dan bey vns/alleyn pfawen/turteltauben vnd rappen vergleichē sich vast mit den vnsern. Gütre gerechtigkeit ist alda. Sy gehn gekleidt vngegürt mit weitten kleydungen/der mer teyl von baumwoll vnd schamlot. Sy brauchen wenig wōhr/dann sy leben fridlich vnd brüderlich/alleyn die auff dem mōr faren haben handtbögen/eyn theil brauchen lange rhor/dardurch sy vergiffte pfeil schießen/wie wenig sy eyn damit blütriß machen/kan er doch nit genesen. Alda hat mā nit büchsen geschütz/sy lassen auch keyns machen. Ir essen ist rock in brot/fleisch von Castron vnd Wirzen/aber keyn schweyn/darneben essen sy visch vñ frucht/die sy vast gut haben.

Wie man an etlichen orten diser Insel die alten menschen verkaufft zuessen.

Menschen
werdē ver
kaufft vnd
gessen.

Wie vngleich diß volck ist im glauben zerströwet/so vngleich seind sy auch in irē sitten/dz achten vil dz getreüwest vñ vntreüwest/freündlichst vñ vnfreündlichst volck zusein/dan dafindet man in diser Insel/stett vnnd länder/darinn man die altten abgearbeyttē leüt so gar niemants nutz seind/zumarckt stelt/zu verkauffen/dz thünd die sün oder nestē freünd/auff das er getödt/kocht/vñ gessen werde/achten für vnbillich/das solch gut fleisch den würmen zuteil werde/halten vns derhalb für greulich vñ vnbarmerzig/das wir die todten leichnam in die erd vergraben. Item wa gleich ein jung mensch in eyn krankheit kumpt/vnnd kein besserung zuhoffen ist/vnnd etliche vernünfftige bedunckt im sey nit mehr zuhelffen/so erwartet vatter/mütter/brüder vnd schwestern nit biß er am schelmen stirbt/sunder sy ertöden in/vnd essen den leichnam gekocht/oder verkauffen in(wie man spricht)an schlegel oder messer/dz er gemezigt/geessen werde. Dise Insel ligt so nider im landt/das die Sonn daselbst erst zu mittag auffget/vnd gleich ein Sphera oder spreisen macht auff die lincke handt/mehr dan ein spann/das also zurechnen/schier vnder vnserm landt vnd erdtrich ligt.

In diser Insel müssen an etlichen orten die schiffleüt vñ frembde herkumne kaufleüt zunacht in den schiffen ligen/darzū wachen dz sy nitt überfallē/ gefangen/außgehawen/geköcht vnd gefressen werden.

In diser Insel kaufft man Smaragd/verschnitte jüngling/denē beyde in der jugent nieren vnd schwantz außgschnitten ist/etwa einen vñ hundert Bardey/die man in andere landt zu ewigem dienst verkaufft vngekaufft firtet/alda seind kaufleüt die sunst kein andern handel habē dan mit disen knaben/die sy biß auff .xx. oder .xxij. jar erziehen/vnd als dann verhandlen.

Diß ist an vilen orten ein überkalte Insel. Es sollen auch gleübligh vmb die Insel Giana/vñ vmb die Insel Sumatra oder Taprobana/bey acht tausent Inseln ligen/wie die landtsleüt vnnd Patron der schiff gleubwürdig/den ehreuesten/gestrengen/über all andere weiterfarnen Ritter vnd landtfarer/Ludwig Dartoman von Bolonia bericht haben.

Etlich

Etliche gemeyne breiuch in India/auch der Heyden Pater noster.

D Calicut vnd schier in gangem India ist gewonheit / acht oder zehen mal des tags zuessen / in form vn̄ weiß wie vorgesagt ist / das allmüßen sy mit ein horn blasen / vnd gehn jr alweg vil miteynander / die heüchlerey gült vil bey jnen / wer sich annimpt / willig arm zusein / keyn fleysch isset / sich von den leütten thüt / kein gelt nimpt oder anrürt / den halten sy für heylig / wallen zü jm / küssen jm die füß / berüffen in offemals in jr hauß / das sy v̄d seiner gegenwertigkēyt wegen geheyligt werden vermeynen.

An vilen orten ist gwonheyt / das auff dem thurn der kirchē etlich jr Priester verordnet werden / besünd bey den Heyden / die darauff mit lauttem geschrey schreyen / v̄nd berüffen die andern in der statt zum gebet in die Muschea / das ist in jr kirchen. Dise Priester halten in der versamlung die finger in die ohren / v̄nd betten dem volck diß jr gebett / das bey jnen so gemein ist / wie bey vns das Pater noster / Grosser Gott / grosser gott / kum̄ zü der kirch / kum̄en zü der kirch / kummen zuloben Gott / kummen zuloben Gott / Got ist groß / Got ist groß / Gott was v̄nd ist / Nachomet der bott Gottes wirt wid̄ erstehn. Sy stehn zü disem gebett all nach einer zeil / als an einer schnür / der selbigē zeilen seind vil darnach vil volcks beyeynand ist / in dem wescht sich jr pfaß / wolgweschē fabet er ein and̄ gebet in gegenwertigkēyt alles volcks an zusprechen. Die bösen Franzosen regieren auch gwaltinglich bey jnen / heftiger v̄nd vergiffter dan̄ bey vns / von Calicut wol dreytusent meil dar hinder / v̄nd weiter hineyn. Es hat auch bey jnen zauberer / die die vergifftē skē schlangen bschweren / die sunst von jrem biß on alle hilff sterben müssen.

Von einem mercklichen schiffrieg auff dem m̄dz / der Christen v̄nd Heyden / des Königs von Calicut / mit dem König von Portugal.

Ano. M. D. vij zohe d̄ König v̄d Calicut mit etlichen and̄n künigen gen Cannonoz / wid̄ den. K. v̄d Portugal mit. cc. vii. y schiffen / v̄nder denen. lxxviij. grosse Tauen od̄ hauptschiff waren / wol gerüst / v̄nd mit volck besetzt / mit vil besoldeter Heyden wol gwapnet / dz einen hett mögen bedunctē ein ganger wald für auff dem m̄dz daher / dargegē hett d̄ Portugalesisch statthalter des künigs übereylt / nit mehr dan̄. xj. schiff entgegen gerüst / v̄nd denen zwo Galeen vn̄ ein Pregantin waren / da ther der Hauptman̄ ein schöne red / auch eyn geystlicher vatter in dem schiff der Portugaleser durch ein schöne predig die Ritter schaffe gegen den feynden des glaubens also ermant / dz jnē das hertz also entzündt was / dz sy der feynd kaum erwarten mochten / denen allen v̄nd des namens Christi willen zusechten / leben v̄nd sterben gleich galt / der geystlich vatter stelt sich zuporderst auff d̄ schiff / ein crucifix in seiner hand haltēd / in dem kam das großmechtig geschwürm der Heyden vil tausent starck / daher farende gegen Cannonoz / da erhüb sich ein treffen v̄nd mittag am. xvj. May / v̄nd angreifen beyder parthey / v̄nd ein solich gereüsch v̄nd getümel in der Heyden schiff nach jrem brauch / das zu hören ein wund was / da kamen die Christen auff d̄ Heydē schiff eins / darin̄ obsechshundert wolgerüster man̄ warē das raumpten sy bald auß / alles erstochen / das nitt einer daruon kam. Das ander hauptschiff darauff die panier steckten / v̄nd die besten hauptleüt inn warē / griffen die Portugleser auch an / daruff blibē tod bey. v. hundert Hey

Das drit teyl diß Weltbüchs.

den/ob wol alweg. xv. od. xx Heydēschiff vō Calicut an ein Christen schiff waren/so schüff doch Gott wunderbarlichen sig auff der gnanten Christen seitten. Diser heffrig krieg vñ blütvergießen weret den ganzen tag. All die Heyden so sich sehen liessen vñnd auff der Christen schiff kamen/warden zu hand erstochē. Die Christen schruen so sy ye bey zeytē ringsweiß umbgebē warē/ O Herr Jesu Christ thū hilff/vñ gib sig dein glauben/mit dem darā yetz sprangē sy in ire schiff/vñd raumpren darin auff was sy fanden/erstochē en ins möz geworffen/vñd übten ein solche grausamkēyt wider die Heyden dz sy bald bey. l. schiffen der Heyden grossen schaden zufügte/derē auff disen tag. ix. od. x. gar versenckē wurden/eins yeden hand auff der Portugaleser seyten gepüret. v. oder. xv. man die man todē auff dem gestad fand/vñ das möz außgeworffen heit/vil schiff wurden gfangen vñder denen. vij. reichlich mit specerey beladen waren/auch ein groß schiff geladen mit Elephanten/ gieng zugrund vñnd versanck/ auß dem gschoßs schaden genomen/ aber ein gütter teyl der Elephant schwamen auß auffß landt. Also wurden die Heyden zerströwt auff dem möz/da versamleten sich der Portugaleser schiff wider. Da dz der Hauptman sahe dz alle schiff auß Gots gnadē noch vñschad hafft waren / was kein feyzens/ eylten den hundē nach/die flohen als ob inē hundert Tauen auff den halß fürē / die ganz nacht ward inen nachgfolgt. Also ward diß kriegsuolck der Heyden geschlagē/dz nit einer auß den Christen/dz wundbarlich ist zusagen/vñ schier vngleübligh/vmbkam vñ erschossen wardt/vil aber wund/ ein schiff ereynten sy dz ward gfangen/die Heydē ließen sich aber all ins möz zuschwimmen / derē stach man souil zutod als mā mocht erreychē / aber. cc. man die. xv. biß in. xx. meil schwimmen/vngleübligher weiß/beyweilen ob dem wasser/beyweilen darund/wañ die Portugaleser meynten etlich weren schon hin / so giengen sy wid auff eins armbrust schuß weit vō inen/vñd so sy neben sy kamen/ duchten sy sich wider/vñd kamen in einer ackerlänge wegs erst wider herfür/dz das grōßt wunder wz den Portugalesern zusehen / wiewol auch vil extrancken/denen es zulang wolt werden/solchs schwimmen hat niemant ye gsehen/vñ zusagē vngleübligh/sy schwebten ob vñ vñderm wasser wie die Enten. Also kam ein grosse menge auß/deren ein teil mā erst auff dem land erstach etlich gfangen nam / etlich sich wider ins möz ließen. Des andern tags fand mā am gestad des mörs der erschlagen vñd ersoffnen. iij. tausent. vj. hundert man/den wunderwürdigē sig gab Gott dem kriegsuolck des künigs von Portugal wider die hund vñ feynd des glaubēs/den ich darüb gsetzt hab/dz wir sehē/wa gott mit ist/kan nicht wider sein/also erlag das kriegsuolck des künigs vō Calicut/ Got geb vns sein frid/Amen. Vil auß den Heyden sagten der Got der Portugaleser ist ein starcker vñd gütter got/sig hafft/etlich sprachen sy hetten den Teüfel. Wañ die gfangnen Heyden im schloß des künigs vō Portugals bey Caño nor hortten leütten/so verglasten sy sich/sprechende/die ziehen jren got/vñd er redt mit inē / vñ so sy nit mer ziehen/so schweigt er/wañ man inen hindē ein ner mess beyweilen das sacrament zeygt /vñ sprach/das ist der Crüstē Got / allein ein Herr der welt/so sprachen sy es ist war wir kennen in aber nit.

Inseln so man von Cannonos auff Portugal fere.

Die

Sie Insel Pañani stofft ans Königreich Cannonor/ hat ein böß volck/
das dem statthalter des Königs von Portugal vil auffrühr macht.

Von Cannonor fert man gegen Ethiopiam über ein Colfen des mörz
bey dreythausent meil/vñ kumpt zu einer Insel Mozambich/ des Königs
von Portugal/ auch Zaphala /darzwischen ligē vil land vñ leüt/ auch In-
seln/ deren namen ich nit all finden kan. Darzwischen ligt ein Königreich/
Melindi/ auch des von Portugals/ von dannen die Insel Braua/ Scatur
rea/ alle des Königs von Portugal/ Cumere/ mit andern sechs Inseln/ dar
uon wir droben gehört haben. Item Cuzin/ die Insel Capo de bona speran
za/ darbey fert man für auff zweyhundert meil. Auff der lincken hand ist die
Insel sancti Laurenti vnd vil ande /da sibet man wund grosse mörz vñsch/
als ein mitelmässig hauß/ vnd grösser. Darnach kumpt man zu einer Insel
Ascensione gnant / bey deren sibet man etlich vögel in der größe als die an-
ten/ die fliegen biß in das schiff/ menschen vñ vihe zusehen/ vergaffen sich ab
denen dingen von selzamteyt wegen/ das sy sich lassen auffheben/ vnd keyn
scheüben darab tragen/ bedunckt sy ein frembd ding sein/ das menschen dar
fürfaren / dan in diser Insel ist nichts anders dan vihe / vögel/ wilde thier/
vnd wasser. Darnach über ettlich tag erlangt man auff dem mörz gar eyn
schön land/ genant die Insel der Nabich vnd andere Inseln mehꝛ/ Bicco/
Caruo/ der blumen S. Georgen/ Graciosa/ Feyal/ Tertiera/ welche al
le dem König von Portugal zůstond/ vnd seind all vast fruchte
bar vnd wolbewaret. Darnach Portugal das Königreich/
darin Lisibona die hauptstatt ist/ eyne der güttten stätt
der erden/ da helt der König hof. Von dannen
fert man für vil Inseln vnnd stätt/
auff Rhom in vnser
landt.

America das vierd büch diser

Geographey / von neüwen vn bekanten welten / Inseln vnd erdtrichen / so neulich erfunden worden seind / von Aloysio / Petro Aliaris / Herz Peters vō Synchronia Christoffero Columbo / Alonso / Americo Vesputio / Ferdinando / Cortesio / Jambolo vnd Ludouico Dartomanno / den gestrengen Rittern / Wörherren vnd Hauptleüten / der möhrtzart vnd schiffreyß Key. Maiestat Caroli. v. vñ des Königs vō Portugals. zc. welche gefundnen ländern / welt vnd Inseln / zum teyl in Occident / eins theyls in Septentrione / am meysten gegen mittag gelegen / biß hieher von Ptolomeo / Strabone / Eudopo / Erastone / auch von Macrobio weß erkant noch genent vñ anzeygt worden seind / vnd welche noch biß her auff vnser zeit vn bewißt / in der finsterniß seind gelegen / erfunden / Wunderbarliche / yet doch warhaffrige Histori / kurzweilig vnd nutzlich zulesen / zum teil Keiserlicher Maiestat / zum teyl Königlicher Maiestat in Portugal / vnd anderen Fürsten zugeschriben.

Von America dem vierden teyl der welt / Anno. M. cccc. xcviij. erfunden.



America die new

welt / oder der vierdt theyl der welt gnant / hat von irem erfinder Americo Vesputio den namen / vnd wirt nitt vn billich (seytenmal sy allenthalbē mit möz beschlossen) eyn Insel genant. Ist aber Ptolomeo vnd andern alten vō wegen seiner weitten gelegenheyt / vn bekant blibē / vō Americo Vesputio erst Año. M. cccc.

xc. viij. auß geheiß des Königs von Castilie neüwe land vnd Inseln zuerfahren vnd zufinden außgeschickt / gefunden / vnd vō seiner größe wegen / die New welt genant / dan sy hat überzwerch nach der breyte fünffhundert vñ fünff vnd zweynzig Teütscher meil / nach der länge aber sybenhundert vñ fünffzig Teütscher meil. In diser Insel oder welt gehn die eynwoner aller ding nackēd hereyn / eins theyls darin seind greüliche leütfresser vast gütte schützen / vnd in beden gschlechten fürtreffliche gütte schwimer / haben weß König noch Herren / seind derhalben niemant gehorsam dan jnen selber / die frumen leben nach dem gesatz der natur / haben weder eisen noch andere Metall / sunder iren pfeil vnd waffen / wapnen sy mit beyn der visch oder anderer thier / wissen vō keyner anderen welt / kriegen auch wider niemant / dann etwa selbs vnder eynder.

Da ist vnd wirt eyn thier gfunden mit eim hangenden langen bauch / dar eyn es auß vñ eyn fasset seine jungē / so sys seügen will / truckt sys her auß / vñ so

so sy satt seind/nimpt es sy wider in leib. Zulauffen seind sy die schnellste. Je reichthumb seind edelgesteyn von mancherley farb/kostlicher vögel federn/damit sy sich schmucken/vnd etlich sundere steyn in die oren vnd lefftzen henden/ein kostfrey milch volck/helt vnd weyßt nichts von gold/silber oder pär lin/dañ von etlichen steynen so bey jnen erfunden werden. Sy seind auch in vil ländern/sittē vnd glauben zerteilt/etlich betten die Sun/Mon vnd den himmel an. Haben schlechte heüser/geformiert wie ein glock oder zelt/oben mitt brettern zügedeckt. Etllich verbrennen/ettlich vergraben ire todten mit speiß vnd tranck/das sy zü jnen setzen vnd vergraben. Etllich hengen die so in todts nöthen mit dem todte Kempffen/an ein seidin oder baumwollin seyl zwischen zwen beüm in wald/mit zügehendter speiß/vnd verzözen den ganzen tag mit springen vnd danczen bey dem gehendten. Sy haben kein treyd/sunder wurzlen von sundern beümen malen sy zü meel/vnd bachens zü brot. Dise Insel od new welt ligt an dem teyl der welt/da vns Teütschē die Sun indergon gesehen wirt/also das bey jnen anfahet zütagen/so bey vns die sun nidergeht/die nacht anfelt vñ anbricht/wiewol es in der Wappa Apionim auffgang zuligē gesehen wirt/so müß man doch die zwey ort der Wappa/namlich den auffgang vnd Nidergang zusammen biegen/vnd zur kugel machen/so erscheynet es/wa vñnd wie es ligt. Es hat aber America vil anstossende Inseln/als Parianam/Isabellam/sunst Tuba gnät/Spagnolam/da man dz holtz Guaiacum/darein man die blaterigen leüt legt/finder. Die einwoner niessen anstat des brots/schlangen vnd wurzlē/haben gleich sitten vnd glauben vast mit den Americis. Gegē Hispania im möz vmb dise new welt/ligen die Inseln Archai/Montana/Caput de stas do/Sinus dulcis aque/Rio grāde/Cambales/S. Kochi/S. Vincēcij/Caput S. crucis/Rio sancti Jacobi/Rio de sancta Lucia. Das ander Occidentisch möz ist noch heüt vnbekant. Ob America ligen die Inseln Riqua parua/Riqua magna de gigantibus/Debrasil/labonta/Spagnola. Gegen Aphrica ligt Mari/Gallate/Todosanctos/Deforana/Degadalupo/Isabella oder Cuba/Januacanaca/Carij/Sarmento magna/Cartaga/volgt die Insel Parias/sunst Secuba gnēt/Casta de Mari/Caput de Bonäventura/Sinus magnus/Parie/Chersonesus/auff der andern seittē ist es noch vnbekant bliben. Volgt die Insel Viridis. Souil von den Inseln Americē.

Vonder neuen schiffart vnd welt/so man gefunden hat. Anno M. cccc. lv. vnder halb Portugal/gegen Nidergang den gerechten weg.

Als du nun mein Leser/ware kuntschafft der schiffarten/reysen/völckern/Inseln/kauffmanschazzen/seltzamen glauben/vnd vil wunderbarlichs/doch warhafftigs dings gegen mittag vñ miter nacht/allermeyst in dem auffgang vernommen hast/wöllen wir den Nidergang auch besehen/vnd gottes werck darin mit seinen Inseln/völckern/gewönheyten/glauben/wunderwercken/für die hand nemmen zübeschreiben.

Anno. 2c. M. cccc. lv. schiffet der gestreng vnd weit gewandert ritte Aloysius von geburt ein Venediger/auf verlegung vnd vnkostē des künigs vō Portugal/mit wolbewartē Galleē mit prouiant oder prouision vñ ander kriegkrüstüg/zü aller anstossend nor wol gerüst/hinweg/auff den. xxij. tag

Der vierde teyl diß Weltbüchs.

des Wertzens in ehegemeltem jar vō einer stat Vincenz genant/ in Portu-
gal gelegen/ schnürschlecht gegen dem Vidergang / neue Inseln vnd länd
zusuchen vñ zuerfaren / richtetē also die fart den gerechten weg auff die In-
sel Medera zū / vnd kamen also vnderwegen auff den dritten tag dz ist / den
xxv. Marcij / zū hohem mittag / in die Insel Porto sancto / von obgmeltem
ort. S. Vincenz bey sechßhundert meil wegs gelegen.

Von der Insel Porto sancto / von irem gewächs vnd gelegenheyt.

Diese Insel ist gefunden año. M. cccc. xxxv. vnd mit Portugelischem
volck bsetzt worden / ist nit seer groß / helt bey xxx. meilen im vñfang /
darin findt man korn / habern / vnd rindt fleisch die völle / wilde schweyn vñ
kñnlin oder Cuniculos / on zal. Item Drachenblüt / welches ein gummi
oder hartz ist / zū seiner zeit auß ein bau fließende / welches frucht auch seer
wolgeschmack vñ güt zuessen ist / gleichsam eyner kirschen oder weichsel / ist
aber gel. Auch gibt dise Insel seer groß visch / Dentali vñ Orade / Hat kein
porten / aber sunst ein gütten stand / vor winden wol bewaret. Da ist d aller
best honig / vnd ein grosse anzal wachs.

Von der Insel Medera / von irem gewächs / art / handierung. &c.

Diese Insel ligt bey .xl. meilen von Porto sancto / vñ so es hey-
ter vnd klar ist / sihet man von einer zū d andern / ist bsetzt wor-
den mit Portugalesischē volck año. M. cccc. xxxvj. vormal
on eynwoner vñ vnbewonet gewesen / wirt regiert durch
die Anwald vnd Administratores des Königs von Portugal / ist geteilt in
zwo herschafften / hat im vmbschweyff oder kreys. xxxix. meilen / vermag
biß in acht thausent man / hundert zuroß / hatt kein versperre port / aber
sunst vast gütten stand / ist gebürgig wie das landt Cicilia / aber vast frucht-
bar / tregt zū gemeynen jaren bey dreyhundert thausent Stera korns / ves-
nediger mess / macht ein Stera biß in anderthalb metzen bey vns / eyn auß-
gefäter Stera gab erstlich bey jnen. lv. od. lxx. yetz bringt er. xxx. oder xl.
Dise landtschafft hat vil gütter quellender rhorbrunnen. Item bey acht
kleiner flüsslin / die treiben allerley müle. Dise Insel ist reich vō kostlichem
holtz / also / dz sy darumb Medera heyst / das ist holtzreych / vñ man sy zuerst
hat müssen außbrennen / dz man da wonen möcht. Da ist vnder andern eyn
grosser handel mit brettern / zū allem holtzwerck kostlich / dise schneidet mā
vō Cederbaum / im geruch dem Cipress sich vergleichende. Die andern gatz
tung oder sort neñen sy Naso / ist ein schön rot holtz als ein roß / gibt gar schö-
ne gschir vñ gebew. Dise Insel ist gepflantz mit Zucker rhor / vnd wechs-
alda in grosser anzal / machen gemeynlich von ein siedē bey vierhundert
centner. Da ist kein rechte kelte nimer / als in Cipern oder Cicilia mag sein /
sunder alzeyt ein warmer temperierter lufft.

Dise Insel ist zum wein also bequem / dz jr stöck mer trauben dan bletter
tragen / darzū vast groß / bei. iij. spanen lāg. Es wechs-
alda Malma-
sier / die stöck auß Cādia dahin gebracht / seiberlich vil. Alda wachsen auch
an etlichen enden schwarze trauben / vast güt / innwendig on alle kernlin.

Die

Die Insel gibt auch wilde Pflawen den hauffen / Item an den bergē wil
de schwein / alda seind auch erstlich wilde taubē gewesen in grosser menge /
v̄ menschen also vngwon / dz sy sich vor jnen / wie vor andern wilden thieren /
nit entsetzten noch flohen / waren auch nit gwon gfangen zu werden / derhal
ben man sy mit den händen fieng / od̄ zuoberst auff ein stangen ein latz / kno
den oder schlingen machten / darmit fasseten sy die tauben bey dem bals / vñ
zohen sy herab von den beümen.

Dise Insel ist ein gartē voller fruchtbarer nutz̄er besim / reich v̄ fleysch /
man findet auch zeytrige trauben in diser Insel in der Winterwochen vñ
Ostern / seind auch Clöster Barfüsser ordens oder Obseruantz darinn.

Von den .x. Inseln zu Canaria / vnd jren wunderbarlichen
sitten vnd gewächsen.

In Meda bey dreyhundert vnd .xx. meil weit / stracks ge
gen dem Niedgang / ligen die .x. Inseln Canarie .vij. seind
eingewonet / die .iiij. ligen wüst / auß den .vij. seind iiij. einger
wonet von den Christen / die andern .iiij. von den Heyden.

Der Fürfürst der Christen ist genat Ferrara / dem König v̄ Hispania
vnderworffen. Die speiß so die Christen daselbst mögen gehalten / ist brot v̄
gersten / fleysch vnd milch gnüg / besunder geysfleysch. Haben weder wein
noch korn / anders dann das man dahin bringt.

Der Insel ist eine .xl. oder .l. meil v̄ der andern über möz / vñ ligen nach
der schnür nacheinander hinab gegen dem nidergang v̄ auffgang / haben
wenig frucht / sunst vil güts dings. Der wilden esel ist ein menge alda / sund
lich in der Insel Ferro. Dise Inseln heissen mit namen / die erst Lanzaroto /
die ander Forteuventura / die dritt Branchamaria / die vierdt Tenerisse / die
fünfft Giemera / die sechst Palma / die sibend Ferro.

In disen Inseln wechset dz kostlich kraut Orifello / mit welchem mā kost
lich Violbraun ferbt auff wullin tüch / daher bringt man auch das gut led /
Corduam genant / Item seer güte kass. Die einwoner diser vier fürnamb
sten Inseln heysen Canarij / in sprachen also vnder scheyden / das eyne die
ander wenig vernemmen mag. Der Inseln hat keine ein gemaurt ort / suns
der eittel dörfen in gebürgen / haben aber veste porten vnd durchgāng / gut
für alle not vnd anlauff / also / dz man sy nit ehe dann mit hunger betriegē
möcht in die länge. Die geringst vnder disen hat vnder .xx. meilen weit vnd
lang nit ombfangen. Die drey Inseln aber in welchen die Heyden wonen /
seind grösser / vnd vil baß besetzt. Canaria helt in sich bey acht tausent men
schen. Tenerisse vermag bey .xx. tausent menschen. Palma hat vast wenig
volcks / seind aber nit so gar d̄ menge des volcks / als der gelegē heyt halb / ge
gen dem feünd so truzig vñ vnüberwindlich / das sy noch niemant vnd die
gehorsame vnd joch der Christen hat mögen bewzingen.

Palma ist so ein hohe Insel so man auff erden finden mag / Dise kan man
so es heytter ist / bis in zweyhundert vnd fünffzig meil sehen / dan der höchst
spitz diser Insel ist gleich als ein Diamant / vnd breñet stätigs / d̄ obgenant
spitz ist bis in .lv. Welscher meil hoch. Welcher am gwaltrigste ist in diser In
sel / der ist jr Fürst / kriegē auch etwa vnder eynand / ihre waffen seind krum̄e

Der vierdt teyl diß Weltbüch.

Knüttel/steyn vnd kolben/ etlich machen vornen daran ein scharpff horn für ein eisen / darmit würgen vnd stechen sy eynander / andere waffen haben sy nit/gehn aller ding nackend/etlich außgenomen so sich mit zweyē geysheitē bedecken/eine vornē / die ander hinten hinab gehenckt. Daben jr eygne darzügemachte salb / darmit sy sich schmieren/vnd grobe heüt gewinnē für alle kelte / wiewol diser wenig alda ist/dañ sy lencken sich gegē dem mittag.

Sy haben gar kein wonung noch hauß/dañ gegrabne löcher vnd höline in den bergen. Geysmilch vnd fleysch/Item gerstē brot ist jr narung/habē auch etlicher güter frucht den überfluß/sunderlich der feygen. Bringen jrē habern im Wertzē vnd Aprillē ein. Betten mancherley zeychen des himmels an/etliche die Sonn / die andern den Mon / sampt jrē eygnen Ceremonien / daruon lang wer zusagen. Nemen weiber souil sy wöllen / yedoch beschlafft keiner sein braut / sy hab dan zuuor die erst nacht bey jrem Fürstē geschlaffen / d muß jr die jünckfrawschafft nemen das ist dem breütigam auch d braut ein grosse ehr. Die Christē auß den vier Inseln überfallen dise drey offtonuersehen bey nacht / rauben bald etlich gefangnen / damit außs schiff / vnd daruon / die verkauffen sy nachmals in Hispaniā oder sunst / zu ewiger dienstbarkeit auff das möz / ergreift man sy aber darob / so tödtens die Deyden nicht / sunder nemen sy gefangen / müssen jre geys schinden / stechen / vnd fleysch machen / das ist gar ein vnehrlich handtwerck bey jnen.

So ein newer Fürst ins Regiment tritt / so ist der brauch / dz sich allweg eins dem neuen Regenten zuehren vñ triumph / willig in den todt gibt / da zeucht die ganz gmeyn hinauß / in ein tal / so steht d wagenhals auff ein hohen gähen berg / treibt etlich apparat vñ wort dem Fürsten zuehren / mit ehrentbietender gebärd / vñ verfürzt sich ins tal / dz er zustucken felt. Nachmals ist der Fürst des verstorbenen freunden vil güts zubeweisen schuldig. Es seind auch die eynwoner diser Insel gar kostliche gute springer / springē auß den bergen wie die kitzlin vnd gempfen / barfüß / von eym schrofen zum andern / das ein wunder zusehen / vnd schier vngleülich ist. Auch werffen sy grosse steyn schier wahin sy wöllen / so krefftig / dz zu wundern ist / habē wunder grosse stercke / vñ seind in sumā die aller thätigsten leüt zuwerffen / springen / ringen. zc. dz einer in meiner gegenwertigkeit wolt mit dreyen wettē / er wolt yedem zwölff Pomeranzen geben / er vor jm auch zwölff haben vñ soltē. viij. oß .x. schritt vō jm ston / so wolt er sy all treffen / vnd mit keyner fällen / vnd jr keiner solt jn treffen anderst dan in sein handt / wolt die würff all mit der handt fahen / aber keiner wolt mit ihm wetten.

Wie die vnsern etwa geteilte kleider tragen / also lassen dise sich etwa so sy prangen wöllen / an dem leib malen / mit safft / grün / rot / vñ geel / das ist / eyn wolstand bey jnen.

Von dem ort Capo Bianco / Arzin vnd Cori / drey unbewonte Inseln.

Underhalb Canaria bey sibenhundert vñ sibēzig meilē / ligt die wüst öd Insel Capo Bianco / bey fünffzig meilen vnderwegen bey Canaria / ligt Arzin / darbey ligen auch drey andere Inseln / Biancha / Garze vñ Cori genant.

Da

Da ist auch ein wüst gebürg Sarra genant / das an etlichen enden überzwerch bis in .l. oder .ly. tagreysen zuroß / lang ist / alles weiß sandig vñ trucken / auch hernider ein trucken eben landt / vmb dise refier ist auch gefar zuffaren / da fert man nach der probier schnür in der handt / von wegen des an vñ zulauffens des wassers.

Vnderhalb Capo Bianco hinein baß bey sechs tagreysen / gegen Camelio / ligt ein ort Nodé genant / vñ den Arabiern eyngewonet / dise trinckē milch von den Camelen / leben vñ Datteln vnd gersten / sy haben auch seer kleyne kün vnd geysß gegen den vnsern. Nachomet ist jr Christus vnd Prophet. Sy gehn sters in diser wüstine hin vnd wider / reisen auch in das ander Nozenlandt / bleybē an kein ort. Sy füren auch kupffer vñ silber auß Barbaria auff Camelen / derē sy die menge haben / gen Tanbutu vñ andern orter der Nozen / vnd bringen dorthin gold vnd andere wahr. Dis sind braune leüt / tragen am blossen leib ein weiße kappē bis zum nabel / gleich wie in vnsern landen die kurzen mantelin. Die weiber tragen ein weissen zopff im haar / die männer tragen ein facilet auff dem haupt nach Nozischem sitten. Also sind auch gekleydt ire weiber / alle on hembd / alles vom nabel hinab bloß vñ barfüß. Da gibt es die menge der Löwen vnd Leopardē / Straußen / welcher art ich oft geessen hab / sind seer gütt vnd kostlich.

Dahin in dise Insel kumen jährlich schiff von Portugal / vnd handeln mit disen Arabiern mit pferden / die füren sy nachmals in der Nozenlandt / welche jnen .viij. p. oder .xij. Sclauen / nach dem dz pferdt kostlich ist / daran stehen. Bringē auch dahin seyden gwäd / zu Granata in Portugal gemacht. Auß disem ort bringt man all jar bey tausent Sclauē. Da springē die Portugaleser ye zunacht auß auff landt / sprengen etlich dörffer vnd vischer das selbst an / füren hinweg was sy ankumen vnd übermügen / beyde man vnd frawē / das treibē sy an vil ortē / vñ Capo Bianco bis ans Reich Senega.

Von dem Reich Senega vnd Arzin / vnd von deren eynwoner / sitten. &c.

In dem Reich zu Senega ist ein volck / Azenagi genant / vast braune leüt / leben von gersten / Datteln / Hirsch / vnd Camelmilch / sind leüt gar weniger speiß. Sy haben die von Portugal / vnd verkauffen sy ins Nozenlandt / das sind hoch geacht Sclauen. Dise tragen stätigs ein facilet vmb das haubt gebunden / dz geht vnder den augen zu halber naß / bis über den mund herab / vergleichen den mundt vñ nase dem arß vñ hindern / sprechen es gehe vnflut auß der nase / vnd böser athem auß dem mundt / derhalben man sy / als andere vnserlicher ort / stätig verdecken soll / Dise ort lassen sy nimer sehen dan so sy essen. Der reichst vnder jnen ist jr Fürst auffgeworffen.

Es ist ein lügenhafft / öd / diebisch volck / vnd so grosse verräther / als man sy nimer finden mag. Sy haben ein zusammen gelauffen schwarz kraus haar / schmieren es täglich mit visch schmaltz dz übel stincket / das ist dan ein grosser wolstand vnd Balsam geruch bey jnen.

Seyste weiber mit grossen langē dutten / sind hoch bey jnē geacht. Was

Das vierde teyl diß Weltbüchs.

die juncfrawen sibenzehen oder achtzehen jar erlangē / so bricht man ihren die brüst mitt einem streych / also das sy vnder sich hangen / ziehen vñ richten sy in alweg in die länge. Als sy vnser segel ansichtig wurde / sahē sy die schiff für grosse vögel mit weissen flügeln an / die etwa von frembden orten daher flugen / so gar vngwון waren sy dazumal der leütt vñ schiffart. So wir dan etwa zurasten / die segel niderliessen / meynnten sy die vögel weren nider gesessen / etlich es weren grosse visch / die liessen sich also entpor / etlich meynnten es weren gespänst / Fantajmata vnd trügniß / entpfiengē grosse forcht darab.

Als sy nun gwar warden dz wir menschen warē / fragten sy vns / was das für ein Creatur wer / die vns so behend vñ treulich trüg / vnd so gedultig eyn so weitte reysß in kleiner zeyt fürt / vermeyndten die schiff weren ein lebendige Creatur.

Vierzehen tagreysen von Tanbutu ligt ein Insel Tagaza gnant / aber gen Welli bey dreissig tagreysen alda laden die Arabier von Gambili vnd Azanagi ein grosse sum saltz das füren sy durch Tanbutu gen Welli / daruñ so ein vnmenschliche hitz ist / vnd alle fütterung den thierē also zuwider / das schier keyn vierfüßig thier darinn ist / vnd gar selten bleibt / so man sy gleich dahin bringt / auch der Arabier selbs / der hitz doch zum teyl gwonet / sterben vil vor hitz daselbst / wie auch zu Azanagi.

Dise Inseln ligen im zirckel des Mittags / derhalben ist alzeyt alda tag vñnd nacht gleich. Da tragen sy all jr wahr vnd kauffmanschatz an sein bestimpt ort auff dem haupt / dan keyn Camel oder andere thier da leben kan. Das saltz brauchen sy wunderbarlich zuerfrischen das geblüt vor hitz.

Wan nun ein yeder kauffman mit seinen besolderten / das saltz hat an sein ort getragen / schütt eins yeden Herren gind das sein auff einen hauffen / vñ zeychnet es mitt seinem zeychen / ziehen dan eyn halbe tagreysß daruon / als dan kumen in jrem abwesen ein geschlecht der Woren / die nicht reden noch sich sehen lassen / auß einer Insel daselbst / dise legen souil golds neben yeden hauffen / als sy bedunckt jnen bezalt zusein / farē hinweg / lassen bede dz gold vnd das saltz ligen / auff des verkauffers wol gefallen / dann rucken die kauffleüt die halbe tagreysß herzu / gefelt jnen der kauff / so nemmen sy das goldt / lassen das saltz ligen / gefelt er jnen nit / so lassen sjs beyde ligē / oder heben jr saltz auff / vnd lassen jhr goldt ligen.

Dise wahl hat der kauffer auch / so er widertumpt / vñ findet sein gold bey dem saltz / so mag er mehr hinzu legen / dz es ein kauff sey / oder sein gold nemmen / vnd jm sein saltz ligen lassen. Auff dise weiß handthieren sy miteinander on alle mündliche wort / dz hab ich Aloysius / selbs erfahren / vñ ehemals von vilen Arabischen kauffleütten gehört.

Von dem Keyser von Welli vnd erlichen Inseln.

Der Keyser vō Welli ließ eins mals die obgenanten stumenden Woren verwarten / vnd als sy das saltz solten holen / in sy fallen / einen fahen / das er doch jr art / freündtschafft / glauben vnd vrsach jres schweigens erfür vnd erkundigt / mit dem redet man in mächerley sprach / aber er wolt kein wort antworten / noch eynig zeychen

zeychen geben / als verstände er doch ein wort / vñ starb in dem vierten tag. Derhalben diser keyser noch ein zweyfel tregt vñ vnuersichert ist / ob der gefangen also hartnäckig vñ verstockt / nit hab wöllen reden / oder seins glaubens halber / nit hab dörfen / oder ob sy gar sprachloß / nit künden reden / das nach gestalt des mundts wol möglich ist / dan der vnder leßzen hanget inen ongesar ein span für das kynn herab / gleich blütfarb / grosse zän / vnd ein kley nen ober leßzen / das zansfleysch ist auch blütfarb.

Nur vmb des einigen gefangnen vnd gestorbnen brüders willen / bliben sy drey jar auß / das sy keyn saltz mehr holten / auch keyn goldt meer legten / des die kauffleüt in grosse nachtheyl / vnd der König in grosse rewt kam.

In disem landt der grawen leüt / auch inn der Insel Arzin / schlecht man kein münz / sunder in all jren kauffhändeln tauschen vñ stechen sy wahr vñ wahr / ye zwey ding an eins / nach gelegenheyt der sacht.

An etlichen orten in Arabia brauch man an stat der münz / Eleyne weiß se steynlin / die man von Venedig gegē dem auffgang / etwa bracht hat / die selben verkaufft man nach dem gewicht deren vñ Barbaria / gnant ein Aditigal / welches ein Ducaten wigt vnd kostet / oder darbey.

Das volck so da wonet in diser wüstin / ist nit eynerley gesinnet noch gesitt. Die weiber seind zum teyl graw am leib / seind bekleydet auff Adrischen sitten / von baumwoll. Etlich tragen mäntlin on hembder / wie droben vor mals angeregt ist.

Ir reütterey ist vast auff der Adoren manier.

Es regnet nit mehr dan drey Monath an disen orten / namlich den Augstmonat / Herbstmonat vnd Weinmonat. Gemeynlich über drey od vier jar erscheynt ein grosse menge roter heuschreckē / die fliegen so dick im lufft / das sy den Sunenscheyn auffhalten / so lang / bis sy fürfliegē. Sollichs siber mā bey zwölff meilen oder weitter / welches zusehen wunderbarlich / vnd schier vngleülich ist / aber so war das ich es mit meinen augen gesehen hab / vnd wa dise nid fallen / da verderben sy alles zumal / dz nichts vnuerzöret bleibet.

Wa sy alle jar dermassen kämen / so möcht niemant allda wonen.

Etwa fallen sy ins mör mit einem sturm / vnd so das Adr sy außwürfft / machen sy ein solchen gstand / dz gemeynlich ein Pestilenz darauff volgt.

Von schwarzen vnd grawen mozen / vnd irem fruchtbarn vnd vnfruchtbarn landt.



On Capo Bianco bis an dē fluss Rio de Senega / der die schwarzen Adoren von den grawen von Azanagi / vnd ihr fruchtbar vnd vnfruchtbar landt scheydet / ist dreyhundert vnd achtzig Welscher meil.

Nun diser fluss ist etwa bey einer meil breyt / laufft alle sechs stunden an vñ ab / dz er bis in die sechzig meilen breyt wirt / darumb böß vnd überauß gfärllich darauffzufaren oder zuschiffen ist / vnd ein gar wunderbarlich ding. Bedunckt mich doch / das hie ihenseyt des fluss eyn gar gütre grüne fruchtbare landtschafft sey / voller beüm vñnd

Der vierde teyl diß Weltbüchs.

frucht mit vast grossen schwarzen wolgeformten leütten besetzt / in henseit des fluss seind kleine grawe leüt / ein vnfruchtbar trucken land. Etlich sagen diser fluss sey ein arm vom fluss Nilo / welcher dz ganz Aozenlandt befruchtigt / gleicherweiss als der Nilus Egipten.

Von dem Königreich Senega vnd Capouerde / von irem König / sitten / leben / vnd desselben weibern.

Senega ist dz vndst vnd erst Königreich in nider Ethiopia / seer ein nit land / über den fluss bis gen Capouerde ist bey vierhundert Welscher meil / welches dz höchst land ist in diser refier. In diesem landt seind vil kleiner Fürsten / aber der hauptfürst vnd König wirt von disen erwölt / vñ edlem geschlecht / vnd bleibt so lang König / so lang es den Fürsten gefällig ist / oft sterckt sich der König / vnd beschützt sich mit frembder hüff / steht doch alzeyt wie d Soldan zu Babilonia in sorgen / er werde abgesetzt oder vertriben von seinem eygnen landtuolet dann Keyner ist bestättigt.

Diser König hat in allem seinem landt Keyn statt / sunder dörffer mit strö in heüßern. Diß Königreich ist nit groß / hat nit über zweyhundert Welscher meil vmb sich / oder ein wenig weiter.

Der König hat weder rendt noch gült / vnd anders nichts / dan was ihm die Herren diß landts auß freyer willkur zustellen / damit sy in verehren vñ zufreund halten. Sy schenckē im aber weder gold noch silber / sunder allerley treydt vnd fleisch so sy haben / auch gnuß vnd zemes / dermassen behülff er sich. Sein beste Tribut / auffheben vñ eynkummen ist die rauberey der Sclauen in dem vmbkreys vñ anstoß seines landts / diser verhandlet er etlich in andere landt / vmb allerley notturfft / etlich müssen bawen vnd arbeyten auß seinen Sigen vnd Possessionen.

Sein vnd seins landts glaub ist des Nachomets. Der König hat allzeyt ob. xxx. Weiber / deren ein yeder haben mag souil in glust / vnd er auß zu halten weist. Vñ der König hatt seine weiber nit beyeinander / sunder hin vnd her sitzen in sein land / ye sechs / ye zehen in ein fleckē / helt auch an kein besundern ort Hoff / sunder zeucht vñ einer zu der andern / vnd so er zu einer kumpt / steht diser zu / dz sy in vnd sein hoff gesind außhalt von irem einkommen / rendten vñ gülden / dan der Königin hatt ein yede freygen Possession / Sclauen / veldt / vñ frauenzimmer besunder / auch jr anzal vichs vom König übergeben / das lassen die Königin säen / des vichs warten / so er dan zumorgens auffsteht / hat ein yede seiner weiber so in diesem flecken wonē / zügericht ij. od. iij. essen oder gericht von fleisch vnd vich / dz also oftmal bis in. xl. essen bey den Sclauen dem König zugeschickt werden / darmit will ein yede jr lieb vnd gunst gegen im anzeygen / vñ zu jr eynzuziehen anreytzen. Sein volck lebt in stätem hunger / ist im nimer gnügsam. Also lebt diser König on fürsorg der herberg vnd speiß / hat ein gütte anzal der kind / die erben all gleich / vnd so eine gschwängert ist / beschlaft er sy nit mehr / bis sy des kindts loß wirt vnd abkumpt. Der weiß nach leben auch andere Herren im landt / der man ist aller ding der haussorg frey vnd ledig / dise gepüret alle den frauen / die schaffen mit den Sclauen / vnd richten alle sachen an / besunder der grossen Herren.

Von

Von dem glauben/sitten vnd kleydung der Moren.

Der glaub ist/wie gsagt / des Nachometers fantasey/sprechen aber gleich wol so sy vnser gschwinde subtilitet in allen dinge sehen vnd erfahren/ auch vnser vermögen vnd vernünfftige an schläg / auch stercke/ es sey ein zeychen grosser liebe gotes gegē vns/vnd vnser gsatz müß Got gefallen/halten aber nicht destweniger/das jr gsatz auch auß Got sey/vnd gleich wol selig zuwerden verhoffen als wir.

Sy tragen nichts an dann vmb die scham ein geysshaut /ingestalt eines fürtüchs oder brüch/ die reichen tragen an baūwollen hembder/nit bis auff die knye / aber weit/vñ die ermel bis zū den elnbogen/etlich seind oben aller ding nackt vñ bloß/tragē allein gleich wie ein schurtz / ein weit kleyd an/von dem gürtel bis auff die fuß/gewinnen vil faltten/dan etwa eins bis in xxx. od .xl. spannen weit ist/haben hinden gleich ein schwantz / sy fragten vns/ob wir ye so ein schön kleyd gsehen hetten/dan das ist ein Fürsten wadt vnd zierd bey jnen. Ire weiber vnd juncfrawen gehn alle nackt ob dem gürtel/ von der gürtel hinab gürtten sy ein leylach vmb sich/wie ein schurtz/das reycht hinab bis auff die waden / vñ gehn beyde fraw vñ mañ alzumal barfüß/auff dem haupt tragen sy auch nichts dann die zöpff/so sy von frem haar machen. Die māner thünd vil frawen arbeit / spinnen/weschen tücher. 2c. Die grōst kelte durchs jar ist bey jnen nitt so groß / als in Italia im Aprillen. Dises volck ist gar einseitig vnd vngschickt in denen dingen/das sy nicht in stäter übung haben. Es seind leüt von vilen worten / gespräch vnd freündlich / sehen die außländer gern. Auff ein nacht oder malzeit/ zwo od drey/ geben sy den frembden herberg vñ speiß / on alle zalung/seind schwarze/aber saubere leüt/weschen sich nach außweisung jrs glaubens/vilmals des tags.2c.

Von dem lande vnd Reich Gambia/vnd von jren waffen vnd kriegen.

Sie Moren seind ein mālich hertzenhaft vöck / streittē on allen bar nasch mit blossen leib mit jren nachpaurē od ye selbs mitteynander/ alleyn tragen sy ein runde Tartchen/die werffen sy dem geschütz für/vñnd füren vastt ödliche krieg / schieffen mit flütchen/die haben eisine zinckē od stäl. Item kleine spießlin wie die scheffleylin bey vns/damit thünd sy ein ander grossen schaden. Ire waffen so sy auff den lenden vñgegürt tragen/ seind gleich als ein krummer halber Türckischer Sebel.

Sy lassen sich ehe erwürgen/dann das sy flüchtig werden. Sy entsetzen sich nit ab dem todt/vñ wagen es wie das vihe /das von keinem andern leben weyßt/dürr vnd dapffer.

Von dem land Budomel/seinen Fürsten/weibern/sitten/hoffgesind/underthonen.2c/kostlichen gürtten schwimmern/vnd andern wunderwerken.

Der Fürst diser Insel Budomel ist auffrichtig vñ redlich in seine handlungen / bezalungen/ vnd verheyffungen/ dem auch zuvertrawen ist/ besunder gegē frembden leütē / welchem ich Aloysius alle meine wahr auff

Das vierde teyl diß Weltbüchs.

glauben züstellen vñ zukauffen gab / von dem ich redlich bezalt / vnd vō dem mir vil güts widerfaren ist.

Sein wouung was bey dritthalb hundert meil vō meinem außstand auß dem schiff / mit dem ich heym zuhauß zohē. Er schäckt mir vnderwegen eyn Wörin. vij. jar alt / vast schön / dz sy mir solt dienen in meiner kammer / das ich zugüt annam / vñ gab mir hundert Sclauen vñ mein kauffmanschatz / vñ andere ding / biß ich bezalt ward auff mein güt genügen.

Es hat solche vngleübliche schwimer in diser Insel / dz sy durch alle walen / strudel / darin gefar / bortschafft lauffen vnd schwimen wie vnser botten auff dem landt. Wir schwumen zwen zü meinem grossen schiff / das ein gute meil von dem vfer was / mit brieffen hin vnd wider / allein vmb zwey Wauile von zin / deren eins eins groschen werdt war / vñ sprangen in das wasser / dz mit grosser vngestümigkeyt an die bühel schlug / arbeytteren sich mit grosser mühe durch die Fortun / also dz der eyn daran verzagt / vñ ich mich jr wegen hett / vñ wol in einer stund nit gesehen / da füren sy wider auff / der eyn keret zuruck / der ander arbeyttet hindurch / vñ antwort mir mein brieff / vñ kam mit einer antwort wider / des ich mich nit gnüg verwundern mocht.

Nun von dem Fürsten / Dise seind nit reich an kostlichen schätzen od an gelt / dann kein gelt oder müntz daselbst ist od außgeben wirt / sy haben auch weder Schlöffer noch stätt / eittel dözffer mit ströin heüßern / vñ vñ veldt nutz / dz seine Sclauen bawen / hat aber ein überauß gehorsam volck. Halt auch an keinem gewissen ort Hof / sunder wie der König zü Senega vñ Capouerde / ein kleine weil vor dem angeregt / fert vñ reysset er von einem seiner weiber / deren er die menge hin vnd wider hat / zü der andn / die helt in vñ sein hofgesind auß / so läger da bleibt. Ein yegliche seiner weiber hat fünff mägt / zü denen mag der Keyser auch eyngon so es in gelust / hat auch etwa ey. weiber beyeynander in einem Hof / der ist geringß heruñ vmb schrenckt mit gefelten grossen beümen / vñ verzeünt / etlich lucken on thoz zum eyn vñ außgang / seind seer geyle weiber / der künig schampt sich nit mit bitt anzulangen / ob ich nichts künde / dz er vñler frauen man sein möcht / vñ seine weiber vernügen / dieweil die Christen vil künden.

Sy seind seer grosse eiserer / vertrawē jren eygnen sünen nit über jre weiber. Alzeyt warten zweyhundert Woren auff disen künig. Wan müß tag vnd nacht durch sibē höf vnd wachen / ehe man zü disem künig kumpt / alles mit schlägen / zeünen vñ äschütten gmacht / vnd ligt in yedem hof / volck / ye die besten zuzorderst vnd nechsten bey jm / dz schlechtest volck ligt im außfern hof / sein Adel / Amptleüt vnd Herren im innersten.

In ein yeden hof ist ein grosser baum / darunder sy ligen am schatten.

Den Christen vertrawet er baß dan seinem eygnē volck / die mögen so sy dartzümen / frey biß sy zü der porten des Königs geen / das sein eygen volck nit macht hat on straff zuthun.

Die Priester vō Azanagi so in jr gsatz leren / haben des auch macht / sunst niemants.

So yemant seins volcks zü dem König will / so müß er (sey wer er wöll / auch auß seinē gfreündtē) nackēd vñ bloß aler ding / außgnomen die bruch od fürtüch vmb die scham / auff den knyen zü jm kriechen / vñ das angesicht auff die erd neygen / immer zü sandt od gnüß auff sich selbs werffen / biß er für in

in kumpt biß auff drey schriet/ da thüt er eben als höre er in nit/redt dieweil mit etwa einem/zuletzt gibt er im ein sauren blick/vnd gibt im antwort mit zweien worten/jha/oder neyn/erzeygt in summa solche Grauitet/als ob er Gott selbs were.

Dise demüt/sozg vnd forcht seiner vndthonen kumpt daher/das er sy gar vmb ein kleyne Excess oder fäl last fahen/ein sein weib vñ kind verkauft/dz sy mit grosser gehorsame verhütten. Er last sich auch nit mehr dan zwo stund den ganzen tag sehen/zumorgen eyne/vnd zu abent eyne/die andern verzört er alleyn/oder mit seinen weibern.

Don dem glauben/früchten/getreyd/sitten des Budomels/Item von drey wunderbarlichen eygenschaften eins öls von grossen ortern oder schlangen/vnd deren beschwerer.

Der glaub dises Königs mit allem seinem Reich/ist des Nachomets/den sich in der beschreibung der Türckey. Ich wüchse an ire pfaffen des glaubens halb/in gegenwertigkeit des Königs/also das ich sy zu zorn bewegt/des im d Fürst lachet/vnd sagt dz vnser glaub gut wer/dieweyl vns Got souil güts thet/souil reichthumb vñ solche vernunft geb. Aber nichts destweniger sagt er/sy hetten auch eyn güten gerechten glauben/vnd Got sparet inen jr güts leben biß dorthin/weil sy jetz nichts (gegen vns zurechnen) hetten/vñ wir Christendz Parasdeiß hie hetten vñnd besässen/meynet er es würde sich dort vmbkeren/vñnd das vns Gott hette geben in diser welt/verhoffet er würde inen Gott erstaten in yhener welt/auff dise munier redt er mit mir/vnd gfiel im der Christē glaub vnd wesen vast wol. Er hielt sich wie gesagt ist/in aller maß wie der König vñ Senega droben angezeigt. Disen gebrauch halten alle Fürsten der Nozen/das inen ire weiber ein anzal gericht/kostung vnd speiß täglich zustellen. Sy essen auff der erden in einem ring wie die Türcken/dawon anderswa/essen offmals des tags/aber wenig.

Eynich treyd oder wein wechset nit in all seinem landt durch auß/dan es vil zuheys ist. Es regnet auch nit alda in. iij. monaten/allein den October Jenner vñ Brachmonat etwa. Aber zweyerley hirsch/rote bonen/fasolen/es säet diß im Julio/schneidet darnach gerad in Septembri/also dz d säet vnd erndt in dreyen wochen volendet wirt. Ir tranck ist wasser/milch oder wein von Palmbeüm gemacht/der dise feüchtigkeit vnd safft von im gibt/der baum ist gmeyn in disem landt/sy setzen geschirr vnder so der baum lauffet. Ein bau gibt in ein tag vnd nacht zwo zimliche kürbsen voll/ist fast ein gut tranck/macht auch frölich vnd truncken/es ist erstlich süß als ein medt/wirt von tag zu tag zängreth/vñ wirt ye länger es sich distilliert ye besser.

Dises getrancks habē sy ein zimliche notturfft/sunderlich die fürnämste. Dise beüm stond im veld gemein yederman/doch haben die reichen baß dieweil meer auffzufahen/vnd hat der künig auch etlich verbante beüm/vondenen niemants ichts darff aufffahen.

Item sy haben ein öl/das allda wechset/dz hat ein geruch wie ein Viol/schmeckt im mundt wie ein baumöl/ferbt vñ gilbt die speiß wie ein saffran. Groß vngheüere vnd mancherley schlangen vñ ottern hat es an disem ort.

Der vierde teyl diß Weltbüchs.

Etlich seind giftig/etlich nicht. Die othern seind zweyer schritt lang/vñ länger/on fuß/die schlangē habē aber bede flügel vñ fuß. Man findt auch daselbs ein gschlecht der othern/die ein geiß on zerrisse verschlindē. Grosse weiße omeißē seind auch an disem ort/welche auß irer natur etliche heüser machē den yetz gemelten othern/dz erdrich mit den meütern außgrabende/gmacht vñ formiert inwendig wie die bachöfē/stehn also die heüser da wie ein schön dorff/etwa hundert oder anderhalbhundert an ein ort. Es seind auch dise Wozē vast grosse zauberer mit den obgnanten thieren/die sy ban nen wie sy wöllen. Man findet auch zu Senega in disem Wozenland man cherley thier. Die küw seind vast all schwarz oder weiß/oder auß disen far ben geteilt. Löwen/löoparden/wölff/röchböcklin vnd hasen findet man al da in grosser menge. Da findet man auch hauffend (wie bey vns die wilden schwein) wilde Delffanten/in irer geselschafft daher gond. Ir art vñ gstatl findestu andßwa. Es seind auch in diser refier Ziraffen/der Pappagey in grosser vile/thünd den Wozen grossen schaden an dem Nirsch/darüb sy inē vast nachstellen/sy seind mancherley farb/grün/graw/geel/oder von disen farben gesprecklet/deren bracht ich ob anderthalbhundert mitt mir in Hi spaniā/gab einen vñ ein ducaten. Item es hat auch dise landtschafft selza me genß/mancherley farbē. Der Papagey verwaret sein nest wunderbar lich vor den othern/henckts meysterlich an ein schwachē ast d den other nit tregt. Sy sahen mich an für ein mörwunder/betasterē meine händ/strichē sy mit speyhel/ob ich vō natur also weiss/oder also gferbt were/das sy gross wunder nam. Es ist schlecht volck von narung vñ kleydung in disem landt. Die pferdt seind in hohem werdt bey jnen/geben etwa vmb eins.ij. bis in. vii. Sclauen/dañ all jr handel/wie gsagt ist wahr vmb wahr/gebrauchen sich gar keiner münz. Treiben auch grosse zauberey mit den pferden.

Von der frölicheyt der weiber in disem landt/mit singen/springen/seyttenspil/ vnd von dem reichen Gambia vnd Capouerde.

DAs weibsbild in disem landt ist wunsam vñ frölich/singt/tan zet vnd springt/doch nit dan bey der nacht so der Wonschey net. Sy verwunderten sich ab vilē dingē in mein schiff/auch ab dem schiff/vermeynten es wer ein groß thier/das vns also trüge/die schüßblöcher sahen sy für des schiffs augen an/darmit es für sich se he wa es hinauß wolt/nam sy auch wunder/dz wir vns auff dem möhr also in die weitte durch alle landt außwagten. Ich ließ sy hören ein schuß auß einer büchsen/da waren sy vor forcht schier gestorben vñnd leibloß worden. Ich ließ jnen mein schiffman ein machen auff einer Portugalesischen sackpfeiffen/mit tüch vñ Franzen allerley farb/bedeckt/da vermeynten sy es wer ein lebendig thier/das sunge also/da ich sagt/es wer ein Instrument von händen gemacht/vñ gab sy auffgeblasen jnen in die händ/da sagten sy/diß wer ein himlisch ding/sagten auch wir weren grosses zaubers/es künde on des Teüfels gespannt nit zügehñ/das wir solche ding zuwegē brächten/das wir etwa vil tag schiffen/vñ kein erdrich sehen/sy sahen auch ein kertz breñen in vnserm schiff/des sy sich gleich entsazten/dañ sy anders von kein licht wissen dan von dem angemachten feür/der Sonnen vnd Wou/vnd ob sy wol bynen haben/wissen sy doch das wachs das sy hinwerffen/nitt zu brauchen

brauchen/sind allein den honig heraus saugē /des gab ich in ein verstandt/
vnd macht in etlich kertzē des sie sich allzumal verwunderten vnd sprachen
wir Christen wistē alle ding. Sie habē allein zwey unhöfliche instrument
ein grosse baucken vnd ein geeygen mit zweyen seiten/darauff rasplen sy ein
beürisch melody.

Von der Insel Caponerde vnd Gambra/vnd dreyen andern/auch
von der selben einwoner sitten.

L Apouerde ligt auch im Reich Senega/etwa. xl. welscher meil
von vorgemelttem ort dauon ich außschiffet. Da ist es das ganz
jar grün vnd sum̄er. Die beüm lassen keyn blat nimmer fallen/
über das ganz jar/es sey dan das vor ein anders heraus geschof
sen sey/vnd das jung das alt naher schieb.

Dis volck ist nicht vnderworffen dem Rünig von Senega/wöllen auch
kein Fürsten vnder in leydē /darumb das er in nit jr weyb vnd kind vmb ein
jede vrsach nem vnd verkauff sie für Sclauen wie die Fürsten in mozenland
allenthalb zuthün pflegen. Dise menschen habē wie kein Fürsten/also auch
kein glauben vnd gsatz. Schiessen vergiffte pfeil mitt dem so sie eynen nur
blüttrisch machen/so muß er sterben. Es hat sy auch kein fürst noch mögen bü
cken vnd sein gehorsame /wiewol es der vō Senega oftmale versücht hat.
Es wonen zweyerley völder in diser Insel oder landt.

Das land Gambra ligt auch bas hinab im Mozenland vnd halb Capō
uerde. Die einwoner bekenē all einen Got /seind auch im glauben zerstrō
wet. Ertlich Wachomets/etlich abgötterer.

Die Mozen reysen weyt doch in jren landen. Ir weiß ist vast wie 8 Mo
zen zū Senega/Weerkagen/Kagenbälg/darauff man die Sibetho macht/
seind gemein bey jnen. Item vil reys/des vil bey in wechset. Sie essen auch
hundts fleysch. Welfanten seind gemein bey in/deren zeen einer vii. spannen
lang ist/vnd einfüß drey spannen breyt/die ich hinder sich schicket in Hispa
niam dem Fürstē zū einer schencke. Seer grosse fledermeiß gibt auch dis
land/Item ein thier Cabulo genant/hat ein grossen cörper als ein kü/aber
nidere füß/gspalten klaen / ein kopff als ein roß/hat zwen grosse zeen zwey
er spannen lang übersich gericht als ein Schweyn.

Bey hundert welscher meilen vnder Gambra/ligt ein land vñ Insel Ca
samansa gnant/hat sein eygen fürsten auff Wörischer manier/hineyn bas
ist es je heysser/vñ je vnuerstendiger/also dz vnserē Mozen nit meer dolmet
schen können/vñ einander nicht vernemmen mochten/weyter wagten wie
vns dismals nit/vnd füren züruck in Portugal.

Ein andere schiffart Herz Peter's von Syncia/eins Truchsessen von Lisboa
gen Calicut/was jnen begegnet sey/vnd was sie für seltsame lande
vnderwegen/gefunden haben.

Als wir zū Lisboa inn Gottes nammen züerfinden neüwe Inseln/
ausfüren etlich hundert meyl/fanden wir zwo grosse eingewonte Ins
seln /in eyner der selben stigen wir auß zū landt/fanden alda der leüt vnges
wonte Mozen /die vnserē Mozen vnd dolmetschen nit verstehn mochten/
wonten in ellenden stōin heüßlin /fanden in ertlichen heüßern seülen /dar
auff eins menschen bild /das ihr abgott was den sie ehren vnd anbetteten.

Der vierde teyl diß Weltbüchs.

Da wir eynander nicht vernemen mochten zohen wir bald wider ab/schiff-
ten weyter bey l. welscher meil/fanden ein land vō irem fürsten Besegue ge-
nant. Fürbaß kamen wir an ein ort/dem gabē wir den namen Capodeuer-
ga ligt bey c. vnd xl. Welscher meil von obgemeltem ort/seind schöne örter
mit weyt erscheinenden grünen beümen durchsetzt. Für auß hin bey. lxxx.
welscher meil fanden wir das aller höchst ort/so vnser schiffleüt je gesehen
heten voll schöner grüner beümen sumer vnd winter/dem gaben wir den nam-
men Sagres/darinn wonen mer braune dann schwarzze abgöterer/die da
anbeten bildtnuß vō holz/geformt als ein mensch/seind aller ding nacket/
dann vmb die scham tragen sy ein schurtz von rinden vnd schelffen von beü-
men. Haben gar keyn waffen/dann sy von keynem eyssen wissen. Sie leben
vom reys vnd von honig. Item von bonen fassolen/haben auch gute kü vñ
geyßfleyßch/aber nitt vil.

Von danen über vj. vñ viij. meilen ligen zwo Inseln nitt seer groß/wüst/
vmb dise refier tragen die einwoner die oren voll kleynot vō gold/auch and
nasen bede mañ vñ frawen. Etlich weyber diß lands habē löcher in der lefft-
zen vō natur. Fürbaß funden wir ein fluß vñ ort über xl. meilen dem gabē
wir den namen S. Vincenz. Darnach bey l. meilen fanden wir ein grünen
fluß/für disen grünen fluß auß über cc. vnd iij. Welscher meil findt man ein
schöne Insel vnd land/dem gaben wir von seins lusts wegen in vnser sprach
das frölich ort allzeyt mit grünen beümen geziert/über viij. meil findt man
ij. kleyne Inseln vnbewonet/die hießen wir die wilden Inseln.

Weyter hinaus findt man ein rot land vñ wasser/dz wir das rot erdrich-
nenten. Vmb dise refier ist das möz vngestüm/vō des an vnd ablauffens wil-
len Daranstoß ein kleine Insel die wir vmb der vil egerten willen daselbst
vñher die Inseln vō den Stulen neneten/über dise Insel ist aber eyn groß
ort/welchem wir den namen gaben S. Añam/darumb das es an S. Añen
tag erfunden was/über lxx. meil funden wir ein fluß/den benantē wir den
Palmen fluß von der vile wegē der Palmen die an dem vfer stehn darnach
über lxx. meil findt man das ort der fluß/dann allda sibet man nicht dann
mancherley flüßlin/damit dz land gefeuchtigt ist. Nach xxxiij. meilē findt
man aber ein ort an einem berg gelegen/das wir das ort des bergs nenten.
Darvon bey vj meilē ligt dz ort Cortese/da sahen wir vil feürs auff den beü-
men vñ erdē zū nachts/als sie vnser schiff ansichtig wurden in verwundung
d̄ neuwen ding/über xxj. meil ist ein grosser wald mit vil beümen die stossen
biß an dz möz/daherumb waren Woren die getauchten sich wol gerüst sein
mit etlichen messerlin spitzigē stecklin darā ein eyßlin/weys nit ob es jr pfeil
oder langzen seind/da sahen wir auch ij. tartschen von lader gemacht. Diser
Woren fingen wir eynen vnd fürten ihn mitt vns in Portugal.

Vñ dise refier erschin vns auch der grössert erschrockenlichst fisch so vnser
schiffleüt/vnd wir jhe gesehen hetten/der gieng daher gegen vnserm schiff
mit grossem sausen strudel vnd wallen/vñ macht groß fortun in dem meer/
erhub etwa sein graufems haupt/das wir in summa also darab erschracken/
das wir vnser segel wendten vnd jm auß dem weg ruckten/vnd weiter dan
in einer meyl wegs noch sahen/den achteten wir all in der grösse als vnser
grossen Galeen/oder hauptschiff/er hat ein wunder seltsame gestalt mit vil
flüglen das sein flossen/federn/oder spindeln mögen gewesen sein

Als wir nun newer land bey tausent vñ viij/hundert lege erschiffte hinübers
wertz

wertz der neüwen land so wir erfunden hetten / das nennet man Capo de Bo
na speraza / dz ist das ort der gütten hoffnung / fürē wir über diß ort hinaus /
bey vj c. lege funden wir ein grossen fluß / vñ ein groß dorff voller mozen / an
welchem goldreychen fluß sy funden gold on zal / vnd desselben vns ein güte
sum verbiessen / so wir ein monat bey jñe verharreten. Aber wir schiffte all
zeyt noch furbaß bey ccc. vnd l. lege funden seer ein grosse stat / Melinde ge
nant / mit maurē fest gebawet / vnd mit halben Mozen bewonet / wed weiß
noch schwarz als die Indianer. Alda fandē wir fast schöne steynine heiser
auff Wörtschē sitten gebawen / da stigen wir auß zū land. Der künig diser
statt eyn Mor sah vns nitt vngern / gab vns eyn gleydtsman zū / der kunds
Welsch / von diser statt anderswa.

Darnach schiffen wir über den strom auff einer seyten bey siben hundert
lege / vnd kamen in die statt Calicut / die on umb gefaren den gerichtten weg
von Lisbona ligt drey tausent vnd viij. c. lege / vnd ist ein lege iij. Welsche
meil / vnd das macht xv. tausent vnd cc. welsche meil / vñ so vil wider heim.
Die reyß mag man auff das wenigst vnd xv oder xvj. monaten nit volbrin
gen. Wir füren auß zū Lisbona am. ix. tag des hermonats anno M. cccc.
xvii. vnd kamen wid anheymisch den xv. tag des hermonats im jar M. cccc.
xcix. bliben auß zwey ganzer jahi.

Güto gerechtikeyt vnd burgerlich pollicey ist zū Calicut / wer einen mitte
falscher war oder andern listē betreügt / der verleürt all sein kauffmäschatz
wer jemandt stilt oder entleybt / der ist zū handt gespist. Nun von dem land
vnd statt Calicut / auch von sren gebreüchen / händlen / glauben / zc. anders
swa in disem dritten teyl.

Von der M̄sart Petri Alaris des obersten hauptmans des Künigs von Portugal / vnd
was er auff seiner fart selzams vnd wunderbarlichs gesehen vnd
gefunden hatt / von landt vnd leütten.

Anno M. D. schickt der künig von Portugal Emanuel genant
auß / gmelten hauptmann / selzame ding zü erfaren neüw lande
vnd leüt zū finden / auch neüwe kauffmanschatz zū treiben. Am
ix. tag des Wertzgen in gemeltem jahi für hinweg die obgemelt
schiffart / schiffen also im Wertzgen durch die Insel Canariam am xvij tag
Marcij durch die Insel Capouerde. Darnach am. xvij. tag Aprilis sahen
wir von ferrem eyn landtschafft zū der schiffen wir / fanden allda eyn volck
reiche Insel mit grauwen leütten / aller ding nackend vnd bloß / gleich wie
sy geboren seind on alle scham.

Dise ob sy wol vns weder durch wort noch zeychen vernemen mochten ser
doch als sy vnsern güte willen vernamē erzeigte sy vns vil freüntschafft mit
dangen / dienstē / singen vñ vor freüde springē / hulffen vns holtz vñ süß was
ser in dz schiff tragen / vnd siengen mit vns an zū kauten vñ tauschen gaben
in ire bogen umb schellen / kartenbletter vñ hetten vil kurtzweil mit vns vñ
wir mit in iij. meil vō dem vser waren ire wonügen / dahin ettlich der vnsern
mit in giengen / stachen alda mächerlei farb Pappagali vñ ein wurtz ist ge
nāt Ignose (welchs jr brot ist so die Arabē essen) an schellē / stuck tüch kar
tenbletter. Es seind wolgeschickte leüt von leib / mit langem har vñ bart. In
augenlide vñ augbrawē seind angestrichen vō vil farbē / gleich als ein bild.
Ire vnderstē leffgen seind voll löcher / darin tragen ettlich ein blawen steyn
D ij hang

Der vierde teyl diß Weltbüchs.

hangende/ etlich ein beyn als ein nagel etlich ein grünen stein/ also auch die
weiber/ Ire heüser seind von holz gemacht/ vö ästen der beüm bedeckt. Sy
habē seer grosse heüser/ die seind mit baumwollin nätz aufstheilt/ dz also biß
in. xxx. oder. xl. wonungen in ein hauß seind/ vñ ein yedes sein eygne feürs
stat/ wie ein grosse zelt. Da fanden oder sahen wir aller ding kein eyßen noch
andere metall/ das holz hawen vnd schneiden sy mit steyn. Der Pappagey
seind etlich alda in der größe als die heüsen. Es seind auch sunst mancherley
schöne vögel da/ auß welcher federn sy ire hüt machen. Dise landtschafft ist
seer groß/ überflüssig von vilen gütten beümen/ fruchten/ vifthen/ hirszen/
Ignames vñ baumwollen. An disem ort sahen wir gar kein lebendig thier/
on vögel vñ vifch/ deren einen wir alda sahen in der größe als ein welsch fals
derig weinfass/ den die vifcher heten gefangen/ aber länger/ rund vnd kuge
lecht/ er hett augen als ein schwein/ kleyne augen/ vñ kein zan/ aber oren ey
ner elen lang/ eyner halben elen breyt/ ein schwantz einer elen lang vñ breyt
het ein haut als ein schweyn/ eins fingers dick. An disem ort machtē wir eyn
hülzin creütz/ vñ ver: yessen alda zwen man/ die zum todt verurteylt warē/
vnd auß gnad auß dem landt verschickt wurden. Dis volck erzeygt sich als
hett es ein mitleiden mit jnen/ vñ tröstet sy mit zeychen als sy sich übel gehü
ben vnd hinder vns müßten bleiben. Nun von danen schiffen wir am eylff
ten tag Waij in gemeltem jar/ stracks auß Bonasperanza/ vö disem möz
weiter dan zwölffhundert Lege gelegen/ da erschien ein Comet gegen dem
landt Arabia. v. nacht aneinand. Am. xviiij. tag Waij fiel ein so schneller
wind an/ vñ überreit vns vnuersehenlich/ das die segel überzwerch an mast
baum kamen/ vnd giengen vier schiff vnd mit allem volck in einem augen
blick da erschracken die andern siben schiff/ dz sy gleichsam verzweifelt/ ir les
ben schon in die schantz hetten geben/ vnd sich zusterben verwegē/ vñ wurs
de sich das möz dermassen auffheben vñ gschwellen/ das vns gedunct/ wir
schiffen oben am himel/ zuhandt wurde sich der wind legen vñ verändern/
noch dorfften wir den segel mit nichtē dem wind geben noch vertrauen. Als
so kamen wir in diser vngestüme vö einander/ schier yedes schiff ein sundern
weg vnd schiffen. xv. tag on allen segel.

Von dem König zu Melinde/ Zaffalle/ vnd Chillos.

Auff den xvj. tag Julij wurden wir des lands Arabia ansichtig/
schiffen auch auß das künigreich Melinde/ da begegnetten vns
zwey Wozen schiff/ die sprangē vor forcht auß den schiffen in das
möhr/ warffen auch vil goldts/ das sy von dem goldt berckwerck
vö Zaffale gen Melinde wolten füren/ in das möz/ damit es vns nit zutheyl
wurde. Also namen wir die schiff vnd was noch darinn was/ es ersoffen auch
etlich personen in dem außschwimmen/ besunder weibs personen.

Da entbotten wir jnen zü/ von wannen sy schiffen/ vñnd wer sy weren/
da antwort ihr Hauptman/ er were eyn Woz/ eyn vetter des Königs zü
Melinde/ vnd wie dise zwey schiff mit goldt vnd leütten beladen weren ge
wesen/ vñ wie im sein weib vñ sun ertruncken weren in der außflucht/ da ers
chracken wir seer/ weil d. König vö Melinde vnser gütter freünd war/ schaff
ten ihm wider die schiff/ vñnd alles was wir darinn gefunden hetten/ mitt
grosser ehrentbietung/ fragten vns/ ob wir nicht ein zauberer bey vns het
ten/ der das goldt auß dem möhr beschwürē/ da antworteten wir/ es gebürt
den

den Christen nit mit desern ding vmbzugehn/also kamen wir gen Zaffale in kurzen tagen. Auff den xx. tag Julij kamen wir zu einer kleynē Insel mit kleynen leüten/aber grossen reychen kauffleüten besetzt/dem künig zu Chil loa zugehörig. Da rasteten wir / vnd namen ein gleydts man/vnd schiffen von dānen stracks gen Chilloa am. xxvj. tag Julij. Daselbs fanden wir vil Inseln des jetz gemelten künigs/dahin kamen wir mit. vj. segeln/die andern wurden nimer mer gefunden / allda ist vil golds/Ambra/silbers/Bisem vñ pärlin. Das volck geht gekleydet in fast gütter baumwolliner leynwat vnd seyden/seind schwarze leüt.

Der künig daselbs ließ vns bald gleydt zusagen/vnd kamen mit vnserem hauptman zured/ wie sy wolten miteinander kauffschlagen mit allerley gattung vnd sort/des waren wir wol zu friden.

Zu morgens geraw es den künig/vnd wolt vns weder wissen noch hören/gab für wir weren betrieger vnd landlauffer / also schiffen wir mit frid wid hinweg/dann sy sterckten sich seer/besorgten villeycht wir wolten die Insel einnehmen.

An disem strom ligen vil Inseln vnd ein grosse statt Dombaza genant/hat ein Mozen zu einem Künig.

Andem. ij. tag des Augstmons in oftgmelter jarzal kamen wir gen Melinde/da het der künig ein gross wolgfalle ab vnser zukunfft/ließ vns entpfahen durch. ij. achtbare vñ fast ehliche mozen/die Arabisch kundten / schickt vns auch vil Castron/heñen/genß/ Limoni/Pomeranzen so gütt als man sy in d welt möcht finden/welche vnsern krancken zu grosser labung vñ staten kamen. Des andern tags überantwort der hauptman gemeltem künig zu Melinde die brieff vnd schenckung des künigs vō Portugal/die über tausent ducaten werdt waren/die nam er mit grossen danck vnd widergeltung an/vnd geleytet vns auff Calicut zu. Von disem künigreich/seinem volck vnd glauben hastu droben nach der länge gehört.

Von dem roten vnd Persianischen möz/vnd von erlichen Inseln/aller meist von Calicut/jrem Künig volck vnd gewerb.

In Melinde auff Calicut zu / schiffen wir für ein volckreich grosse statt/Magadasio genant/weiter für auß sahen wir ein schöne mechtige statt von gemeür in einer Insel / von dannen auff Wecha zu/kamen wir auff das roth möz/daherumb ligt das hauß Wecha. S. Katherina berg / dahin bringt man von Alkeyro vnd Alexandria edel gesteyn auff Dromedarijs das ist ein geschlecht d Cas melen/daruon wer vil zusagen/wa nit anderßwa daruon gesagt wer.

So man nun auff der seyten den strom über fert da ist das Persisch möz / an welchem vil grosse landt vnd mechtige Künigreich ligen droben nach lenge erzölt/ etwa dem Soldan von Babylonia jetz ein gütt teyl dem Türcken zugehörig. Daselbs ligt ein mechtige Insel Agremus/dem Künig zu Gulsal zugehörig/welche ihre handel haben in Indiam mit pferden die sy zu hohem gelt on werden.

Nu über das Persianisch möz ligt dz künigreich Cambaia / ein so fruchtbar land/als man es in der welt soll findē/mit korn/habern/reiß/wachß/zucker/baumwoll/weiroch den aller besten. Vnder disem abgötterische volck
 D ij seind

Das vierde teyl diß Weltbüchß.

seind grosse Kauffleüt/die eins teyls in Arabiam/eins teyls in Indiam häd
len/vnd gen Calicut/da ligen auch grosse länder vnd künigreich der moren/
vnd das übermechtig künigreich Calicut.

Also schiffen wir furtan/das wir am. xxij. tag des Augstmonats/im jar
M.D. Indiam ansichtig wurden/welches in dem Reich Hoga lag/kamē
fürbaß zü einer Insel A gradida/eins Moren. Diesen weg ziehen die moren
von Mecha gen Calicut/da lüden wir holz vñ süß wasser. Von danen hün
dert vñ/lyp. legeligt Calicut/dahin wir kamen auff den. xij. tag Septem
bris/da namen wir geleyt/vnd wurden vom künig schon entpfangen/d ein
groß wolgfällen ab vnser zükunfft bett/da lieffen wir vnser gschütz abgon/
des sy ein grossen schrecken namen.

Von der mechtigkeit vñ herlichkeyt des künigs zü Calicut/kan niemant
gnügsam sagen/es ist alles von gold/silber vnd edel gsteyn durchbugt/was
er an jm vnd omb jn hat/die händ/oren/füß/gürtel/hanger alles voll gold/
vnd allerley edel gsteyn/das er gleüßt als der sunnenscheyn. Alles geschir/
fessel/betgewand/ist von goldt/silber vñ guldinstücken. Niemant darff biß
auff drey schritt zü jm/auch auff sein adel/jha vatter vnd brüder/niemant
darff jn anrühren/vnd was man jm gibt/das reycht man jm auff ein ast von
einbaum. Wer mit jm redt/muß sein haupt vnder sich sencken/vnd mit der
handt dr auff greyffen/vnd mit abgewendten augen mit jm reden. So diser
künig außreit/tregt man ob jm ein himeldeck/da gehn vorā die bogen schüs
zen/auff jn vnd neben jn sein adel vnd hofgsind mit blossen schwertern vnd
tartschen. So der künig oder die künigin stirbt/verbrenen sys mit presilgen
holz. Der künig hatt seine weiber mit seinen Priestern/welche nach dem
künig die vordersten vnd Fürsten im landt seind/vor allem Adel/gmeyn/
vnd allzeyt Priester omb seine weyber/die jhz in der not pflegen/vnd den
künig verwesen/jha es muß vor dem künig/eyn Priester die erst nacht
so der künig hochzeyt hat/beyschlaffen/vnd dem künig zuehren/der braut
oder künigin die junckfrawschafft nemmen/dauon vormals.

Die eynwoner diß lands günden auch jren verwandten vñ güten freün
den bey jren weibern zuschlaffen/vnd ehren einander mit den weibern auß
freündtschafft. Die weiber gehn aller ding bloß/gleich wie die mañ v. d. d.
künig/ausgnomen omb die scham mit ein schurtz vñ laub/federn od baum
wollin tüch bedeckt. Es ist ein seer vnkeüsch volck/vñ fahet an achtärig dz
weiblich ampt zutreiben/laßt sich bald defloriern/dan so sy junckfrawen er
wis hen/fänden sy kein mañ. Sy essen kein brot noch fleysch/dann auß ere
laubniß zü selzamen zeytten der priester/trinckē kein wein/essen auch nicht
visch/allein reiß/butter/milch/allerley frucht vnd zucker. Sy wuschen sich
vilmals des tags/schier auff Heydnischē sitten. Der künig hat biß in fünff
zehenhundert weiber am hof/zü allerley arbeyt/allermeyst zur herrligkeyt.

Nun zü Calicut findt man kauffleüt mancherley sort/glaubē s/lands vñ
kleydung/von Cambeya/Chayro/Alexandria/Persia/Arabia/Mecha/
auß der Türckey/vñ Babilonia/die treiben jr kauffmanschaz mit manche
erley gattung vnd wahr/als gold/silber/pärllin/edel gsteyn allerlei sort/spe
cerey/gewürz/bisem/ambra/lignū aloe/presila/reubarbarū/weyrauch/
nägelin/zimet/muscatus vñ plüet/ingber/pfeffer/saffran/benzui/lacca/
pappagey/helffanten/gumi/sandel weis vñ rot/gaffers/spica/opij/alaun/
corallen/derē etlich da wechßet/etlich dahin gebracht wirt. Item mirabola
ni

ni/Tamarindi Cassia fistula. Dise moze seind so mechtig vñ reich/dz sy nit allein den vorgang zu Calicut haben/sunder der gangen stat gleychsam zu gebieten habē. In diesem gebirg wonet ein grossmechtiger kunig Taramega genant/ein abgötterer/der allweg bey.cc oder.ccc. weyber helt/die man allzumal so er stirbt/mit sampt jm verbrēt. Desgleiche lassen sich auch alle weyber des lands nach irer man abgang mit eyner grossen solenniter hochzeytlich verbrenen/mit seytenpilen vñ dantz zu irem eygnen grab/dz voll feur ist/darein springt sy mit freude (wie obe desgleich ghort ist) da giessen die freund ol vñ butter zu/dz sy dester ee verbren. In diesem land habē sy die Delfant also gmeistert vñ zum krieg vñ allendingē gewont/dz jm nicht fallet dan die red/alle ding versten sy wie die menschen. Im October vñ Noember gehn diser leut schiff/da ist es bey in Sumner. Im Wintermon gehn die schiff vō Mecha mit specerey beladen von Calicut hinweg auff VidaC das ist ein port zu Mecha von dannengen Chairo in Alexandria.

Don den orten Inseln vnd stetten /von welchen die specerey gebracht wirt gen Calicut.

Don Calicut weyter hinaus. l. lege wechset der pfeffer zu Korunckel. Canel oder Zimmet kumpt von Zailon. cc. vñ. lx. teut scher meil von Calicut weiter gelegen/vnd wechset sunst nien dert. Die Nagelin kummen von Deluza /für Calicut hinaus gelegen. vij. c. vnd. xl. deutscher meyl. Der Imber wechset zu Calicut/man bringt in auch von Cañonordar/vij. meil von Calicut gelegen/daber kumpt auch Cardomomum. Von Delucha. vij. c. vnd. xl. deutscher meil weyter gelegen/kummen die Muscatnuß vñnd bliet. Der Bisem kumpt von Lego hinder Calicut. v. c. meil gelegen.

Die grossen Bärlin kummen von Arnuzo/ist näher dann Calicut. vij. c. deutscher meil. Spicanardi vñ Mirabolani firt man von Cambaya vj. c. lege näher gelegen dann Calicut.

Cassia Fistula wechset zu Calicut. Item Tamarindi vnd Zitwan.

Weyrauch kumpt vō Seer/ist näher dan Calicut. vij. c. deutscher meyl.

Mirza wechset zu Particko näher. vij. c. teutscher meil.

Lignum aloe/Reubarbarum/Gaffer/Galgan/kummen/von Kiny ist weyter dann Calicut. ij. tausent deutscher meyl.

Der lang Pfeffer wechset zu Samother.

Benzui kumpt von Zana weyter dann Calicut. vij. c. meyl.

Lacca kumpt von Samatore für Calicut hinaus. cccc. lege.

Presilgholz kumpt von Tanazaar ist weyter. v. c. deutscher meyl.

Spium kumpt von Ade. vij. c. lege oder teutscher meyl näher gelegen.

Don disen orten allen/wa vñnd wie dise specereyen allzumal wachsen/haben wir droben vernummen nach lenge.

Die schiffart des konigs von Castilia durch Christophorum Columbum/sunst Sauber gnant/ anno. M. cccc. xcij. vollzogen/vnd von den landen/leuten vnd Inseln/so er gefunden hat/aller meyst von Zoanna vnd Spagnola/vnd irem wesen/sitten/vnd eygenschaft.

Año. M. cccc. xcij. schiffte diser Columbus wolgerüst vō Hispania/auff geschiffe des kunigs daselbs hinweg am. j. tag Sept. für die Insel Gades/auff die Inseln fortunate/welche heüt bey den Hispaniern genat sind Cāarie/ D iij oder

Der vierde teyl diß Weltbüchs.

od die glückseligen Inseln in dem mör Oceano tausent vñ. cc. meil gelegen/ deren. iiii. ein deutsche meil machen. Da fandē sy süß wasser vnd erquicketen sich/vō dañen schiffte er. xxxviii. tag vñ nacht aneynander gegen nidergang dz er nie kein erdrich sahe. Darnach zū oberst auff dem Gabia ward in ein blick eins lands / dahin richteten sy ire segel vnd fundē. vj. Inseln vnder welchen waren zwo einer vnerhörtē größe/die ein ist gnant Spagnola/die and Zoanna/da horten wir Nachtgallen im December / bede zū vngewonlicher zeyt vnd in vngewonlichem land/vnd fundē zūmal grosse flüß/schiffte also an dem strom der Insel ob. viii. c. meilen / vnd funden kein zeychen einichs ends/ also das wir meinten es wer ein festes land / ja die ganz welt/vnd glatteyn Insel/namen vns für wider zurück zufaren.

Als wir nun das schiff gewendet hatten gegē dem auffgang/wurden wir ansichtig/die Insel Spagnola gegen mitternacht sich lenckende/da brach vns vnser schiff auff einer seychten ebne/daran wir angefahren warē/also dz wir in die kleine Grauellē steygen müsten/vñ zūland keren/als bald vns nu das volck diser Insel ansichtig ware/flohe es in die aller dickēsten wald nitte anders dan dz wild/die vnsern folgten in auff den socken nach/vnd ergriffen ein frau/die fürten sy zū dem schiff/kleideten sy vñ gaben jr vnser speyß/vñ weyn zū trincken/vnd ließen sy wider gehn.

Als sy nu widerumb zū den jren kam/vñ disen vnser freuntlicheyt zū versten gab/da kamē sy all samēntlich gelauffen an dz mör mit grosser verwunderung meinten wir weren ein volck gesandt vom himmel / sprangen in das wasser vñ brachtē mit in gold / vñ vertauschten dz vñ gleser/schellē/teller.

Wer in gab ein stuck von eym spiegel / oder ein hosen nestel/dem gaben sy gold dafür. Wir erkantē an jren zeychen vñ geberden das sy ein künig hetten vnder in/vor welchem als vnser güter nam erschall/vñ wir außstige zū land / wurden wir von jm ehrllich entpfangen/vnd die einwoner diser Insel namen vns lieplich an/in jr fründtschafft/vnd was sy von vns sahen/dz thetten sy vns nach wie die affen / so wir knieten für ein creütz / od so wir im schiff das Aue Maria/lütten/das thetten sy vns alles nach.

Als sy auch inen wurden/das vnser schiff zerbrochen was/schiffen sy auff jren schifflin zū dem selbigen / vnd fürten bede vnser volck vnd gütter zū land mit solcher freündtschafft vnd liebe das wunderbarlich zusagen ist.

Sy haben gar keyn eyssen / ire schiff seind außgehölet mit ein scharpffen bertensteyn von eynem stuck vnd baum gemacht.

Weyter gebraucht sich diß volck an statt des brots wurzeln in der größe vñ form als die langen steckrüben/seind etwas süß als die Castanee bey vns die nennen sy Ages.

Das gold ist bey in etlicher maß geacht/sy tragē es anhangende in den oren vñ nasen. Sy handelten auch mit einicher kauffmanschafft/nitt/wie wir auch an jren zeychen vernamen/war ein volck für sich selb/zū dem niemant handelt/vnd sy nit außkamen an eyniche frembde ort. Dz gold funden sy in einem sandt etlicher flüß / so von den allerhöchsten bergen entspringen vnd lauffen/wie wir selbs dergleychen sand fanden mit goldt vermischet.

Wir sahen auch allerding kein vierfüßig thier in diser Insel / dan dreyer ley künplin oder Cuniculos/ein grosse menge fast grosser schlangē/die sy nören vnd speysen on schaden.

Da sahen wir auch weyße genß mit einem roten kopff/antfögel/turtelt au ben/endten/Papagey grün vnd geel/etlich beten ein rote brust vnd trüssel/ deren wir bey. lxx mit vns hinweg fürten von mancherley farben/ dz ein an zeygen gab/das dise Insel ettwas der art ist des landts India.

Wastiv/Aloe/boumwol ist gemein bey in/den sy nit wissen zubrauchen/ geen aller ding nackend. Auch wechßt allda Zimet vnd Imber. Item rot ter Pfeffer/den wir mit vns hinweck fürten.

Das was ein neue vnerhörte welt/da ließ Columbus bey dem ob gemel ten künig seins volcks. xxxviij. man/welche erfahren solten die eygenschaße dieses lands/auch das sy jr sprach lerneten/das wir mit in handlen möchten/ biß zu seiner widerfart. Wir machten mit dem künig eynigung vnd bündt nüss/dem künig lieffen die träher über die augen ab vor freüden/dz dise acht vnd dreyßig man solten bey im bleiben/vñ name sy in die arm anzüzeygen sein gütren willen vnd freündtschaßt.

Also schifften wir hinweg/vnd fürten mit vns. x. man auß diser Insel in Hispaniam.

Als bald er nun heim kam/ließ disen Columbum d künig öffentlich sitzen vor inen/welches die erst vnd forderst eer bey in ist vnd nanten in ein wunde rer des mers Oceani. Bald ließ er. xvij. grosse schiff bereyete vñ vij. Grauele onkorb mit tausent vnd. cc. mañen von allerley handwercken/fürten auch mit in pferdt/kü/schwein/vñ vilerley thier/bedes gschlecht auch allerley ko chet/zemesß vñ samem/korn/reysß/hirßß/weynraben/vnd allerley geschlecht fruchtbarer beüm/in willen dise fruchtbar Insel zu besetzen/vnnd besäen.

Item allerley werck zeüg zu allerley notdurfft vñ handwerck/da fürten hinweg vil vertrawter mañ/vil vö des künigs hoffgesind/ auß eignen willē neue vnerhörte/ ja ein neüwe welt zu sehen vnd einzuwonen anno. M. cccc. xciiij. den ersten tag Septembers mit glück seligem wind vnd an dem ersten tag Octobers kamen wir in die vorgemelt Insel Fortunate oder Canarie.

Nu vö Canaria für gemelter Columbus mit seinem volck. xxxj. tag/ auff dem mör dz er kein land sahe/er hielt sich aber mer gegen dem mittag wind zur lincken hand/dañ er die erst fart sich auff die gerechte gegen miternacht neyget (da er Spagnolam fand) da kam er in die Insel Canibali schier ges gen der Insel Spagnola über. Wir schifften in disen. xxxj. tagen mit gutem windt vnser bedunckens. viij. c. vnd. xx. Deütsher meil von Canaria.

Von der Insel Canibali von iren sitten/wesen vnd gebrauch/vnd wie sy die leüt kochen vnd essen.

In December oder Christmon ist in der Insel Canibali/tag vnd nachat gleich/vñ ziehen die vögel zu näst mit grossen gesang/ets lich haben in disem Monat bereyt jungen auß gebüt. Item in diser Insel funden wir vil weyber/ so eins etwa biß in. xxx. heü ser hett/auff ein selzame weiß gebauen zulang züerzölen. Sy beten an den Himmel vnd die Planeten.

Als sy vns ansichrig wurden/krochen sy in die wäld/da fanden wir. xxx. personē/knecht vñ frawen/die sy hetten eingestelt zu mesten/dz sy feist wu den vñ zu essen gut/die flohen zu vns. In iren heüßern fanden wir nichts vö geschirz dann steynin gefißß/allerley form/vnnd in der kuchen Menschlich fleysch im rauch hängen/vnd haben sieden/mitt sampt den Pappageyen/ Endten

Das vierde teyl diß Weltbüchs.

Endten vñ genßen/fanden auch hin vnd her vil menschen gebeyn/hirnschalen/wie man bey vns die kalbstöpff ist/vnd die beynden hunden fürwirfft. Die armbein behalten sy zü spitze an ire pfeil/dz sys darauß machen (wan sy haben nit eysen) fanden auch ein frisch haupt eins jungen knechts an ein balcken hangen / der was neüwlich gewerziget worden/vñ tropffet noch das blüt herauß. Da hat es fast grosse Pappagey rot von leib mit gesprengten flügeln/in der größe als die Fasani/deren seind alle weld vol/welchen sy zü essen geben/darnach so essen sy die selbigen.

Wir schickten die xxx. personen mit grosser schenck zü in / mochtē sy aber nit bereden zü vns zukumen. Da zerbrachen wir all jr schiff/dann sy der Insel Spagnola grossen überlast thun/wie die Leon oder Tigerthier den anderen menschen zü rauben.

Die junge knecht so sy fahen/verschneyden sy wie die hämel/damit sy destere feyst werden/zü tödtē. So sy aber ein man fahen/d nit mer zünimpt so tödten sy in also wie er ist/essen den leib/hend vnd fuß auch das gederm al so frisch/den kopff vñ ein teyl des cörper salzen sy ein/vñ henckens auff/bis zü seiner zeyt/so sy aber weiber fahen/die essen sy nit/behaltens aber nit anders dann wir die hennen der eyer halben/das sy soll kinder tragen / so sy alt werden/brauchen sys für Sclauē.

Die Spagnoler haben wider diß volck kein andere wer dann die flucht / vnd seind disem blütdürstigen volck vil zü schlecht vñ werloß/deren x. über kumen diser. c. Dise menschenthier betten an Sun vnd Mon / mer mochten wir nit erfahren auß kürze der zeyt / vñ mangel d dolmetschen. In dem ersten wir vnser seigel auff Spagnola/vnser gellen züsüchen vnd ließen zur rechten vnd lincen handt vil Inseln ligen.

Von der Insel Spagnola weyterer bescheid/vnd von einer Insel mit weibern besetzt.

Als wir nun von diser leütressenden Insel hinweck schieden/ auff Spagnola zü/erschien vns gegen miternacht ein grosse Insel/da sagtē die jenigen so wir von Canibali erlöst hetten / auch dise die wir mit vns auß der Insel Spagnola hetten gfürt/ sy hieß *Marinina*/vnd were mit eyttel weybern besetzt/welche im jar auff ein zeyt mit den *Cambalis*/sich vermischten/so sy sün geberen schicken sys iren vättern/seindes töchter so behalten sys bey ihnen vñnd erziehens/so jemandt zü inen kumpt/fliehen sy in grosse grüben vñ höline vnder der erden/neeren sich der frucht so selbs wachsen / will man sy dan verwältigen/so weren sy sich teüßflisch mit pfeylen / damit sy fertig seind sich zü schützen/wir hetten noch bey fünfzig Welscher meil dareyn.

Also füren wir für ein andere mit vil volck besetzt überflüssig mit allen dingen zü not des menschen lebens/der gaben sy den nammē *Nonferrata* / die erlösten von Canibali/auch die Spagnoler sagten dz die Canibalianer etwan tausent meil außfüren menschen zuraubē. Darnach sahen wir wider ein rotunde Insel on ein nāmen/der gab ich Columbus den namen *Maria rotunda*. Ein andere weiter hinauß/nant ich *S. Martin*/vñ über c. vnd l. welscher meyl fanden wir aber eine/der gabē wir den nammē. *S. Maria antiqua*. Dise all seind wunder schöne vnd fruchtbare Inseln.

Nach dem allem/ als wir also vff dem mör vñschwebtē / fanden wir seer vil

vñ Inseln/vñ sunderlich vñ dañen. cccc. welscher meil fundē wir ein mercklich grosse Insel/welche von den einwonern Ayay gnant war. Daschictē wir xxx man der vnsern zūland die gelegenheyt diser Insel zūbesichtigen. Da funden sy iij Canibali mit iij. weibern klāglich gebundē/vñ stelten sich als begertē sy hilff/die lösten wir auff/da entliessen sie ledig/da wartetē die vnsern was drauß werden wolt/vñ wer die gfangnen holen wolt. Da kame bald ein Barcha mit. viij. mañen vnd. viij. frauwen. Dise sprenghen wir an die weerten sich also trostlich/besunder die weiber/das der vnsern eyner erschossen vnd einer tödtlich verwund war/wir näheten mit gewalt zū inen/vnd extrenckten das schiff/da schossen sy gleich so vast also schwimend. Das Regiment war der weiber/deren eine vnder in künigin war/doch überthoberten wir sy endlich/vnd fiengen sy all/darunder was der künigin sun. Dise stelten sich all wie die gfangnen löwen/wütend vnd tobten/vnd prülten/das ihr stimm vnd gestalt erschrocklich was zū sehen vnd zūhören.

Als wir nun also vñ führen jetz auff mittag/jetz gegen dem nidergang kamen wir auff ein weiter meer dz was voll mancherley Inseln/on zal die vnser zölten auff einem ort xlvj. deren etlich erzeigte sich weißfarb etlich violfarb/etlich metal farb/als weren jre berg eytel metall oder edelgestein/wir besorgten auff diser fleche vñ vnmenslichen weyte des meers/vnser schiff möchtē angeen etwa an einē schrofen vñ felsē/vñ liessen die Insel auff dis mal vnbesichtigt ligen/doch fürē vnser Grauel etwas näher hin zū/vñ zölten wie gsagt xlvj. Fürtan fanden wir ein Insel Buchema genant/mit vil volck besetzt/heten erbauwensfeld/vñ fruchtbar erdrich. Die einwoner diser Insel seind todtfeind der Canibalis/also so die Canibali zū in schiffen sie zuberabē vñ dise einwoner sie etwa übermögen/so fressen sie auß rachsall die doch sunst kein menschē fleisch essen. Dise haben kein schiff vñ faren niendert hin/aber die Canibali überfallen sy etwa/dz alles vernamen wir warbassig durch den dolmetzchen auß der Insel Spagnola.

Nun alle dise Inseln haben ein eynigen König/da sprangen vns zwen jungen vnd zwo frauwen inn das Meer inn diser nacht/die wir zū Canibali erlöset hetten die waren allda daheym.

Zūletzt kamen wir wider in die Insel Spagnola cccc. lega vñ den Canibalis gelegen/vnd fanden vnser xxxvj. man so wir alda gelassen hetten/all todt vom künig erschlagen/des er doch kein wort wolte haben/vñ die schuld auff ein andern künig trache/vnd sich klagende die vnsern freündtlich zū in schmeichlet auch sein sun. Wir brachten von den. x. mañen/so wir auß diser Insel hetten gefürt iij. wider/die andern waren auß verenderung des luffts gestorben. Die iij. sprangen ins möz/vnd extrahen vns/die erlösten frauwē von den Canibalis sprangen auch (auß verleytung des künigs der mitt ihr den vnseren vnuerstendig redt) in das möz/deren iij. ereynten wir wider die andern iij. schwummen etwa iij. welscher meil in das künigreich Spagnola vnd kamen darvon. Wir stelten dem künig vilfeltig nach/aber wir mochten in niendert ankūmen/vnd stießen sunst auff. ij. künig in diser Insel/die mitt irem adel güt kundtschafft mitt vns machten vñnd in vnser schiff on scheüch giengen/auch vns in diser Insel vñfürten/selzame ding zūsehen/da kame wir an ein goldtfürenden strom/der in dem sandt korn fürt von lautter gold j. lot. ij. iij. biß in. xvij. lot schwer/deren eins wir dem künig von Hispania brachten/das mancher mann gesehen hatt.

Wie

Das vierdt teyl diß weltbüchß.

Wie dick gemelter Columbus zu Spagnola etlich Castell vnd befestigung
hat bauwen lassen/vnd vil andere wunder.

In gemelter Columbus fieng an gewaltiglich zubawē in diser Insel an einer port/ erstlich ein kirchē. Etlich meinē Spagnola sey die Insel die im alten Testament in den büchern d̄ König Offira gnant wirt/ welche drey hundert vnd vierzig Welscher meilen preyt ist. Aber ihrlenge vom auffgang zum nidergang ist acht hundert vnd achtzig Welscher meilen/vnnd ist in der form als ein blatt eynes k̄ostenbaums/wir durchschweyfften diser Insel ein güten teyl/wohin wir doch gelegen bauwen wolten/ vnd versüchten vil abentheür. Säeten mancherley samen als/ Rätich/Lätich/Salath/Boragen/Melaun/Cucumeri/Kürbs. Die bekamen all in sechzehen tagen/vnnd wurden in sechs vnd dreyßig tagen abgenummen/zeytig vnd wolgeschmack/als wir sie nie heruß gessen hetten.

Dise Insel hat vil flüß die gold füren/ deren korn vns etlich vmb schellen gaben ij.lot iij.lot schwer/lustig zusehē/ lauter als sey es fertig vn̄ durch des goldschmidts handt aller ding gangen.

In sum̄a allda bauwet Columbus endtlich ein stat oder befestigung mit mauren vmbgeben/ Isabela genant. Item ein feste an eynem andern ort/ S. Thomas feste gnant/alda vertryben sie heyloß narzenwerck vmb gold.

Diß volck kan nüt/seirt vnd thüt nicht/hat vil baumwol vn̄ müß darbey frostleyden/so pflanzet vn̄ handlet es nicht geneußt was im selbs bekumpt/vn̄ ist in sum̄a so eyn goldzeyche Insel/dergleychen man auff erd nitt findt. Diß volck fürt keyn pracht/vn̄ acht dz gold nit hoch/ist ein schlecht einfeltig volck/lebt also on alle gsatz/schrifft vnd predig alleyn auß der natur.

Von vil wunderbarlichen Inseln so Columbus weyter erfunden hatt/vnd von deren seltsamen gelegenheyt/eygenschafft vnd sitten.

User ein güte anzal brachen auff mer land zusüchen/vnd fanden sibēzig Welscher meil von Spagnola ein Insel/Cuba genant/je mer wir fürt füren gegen mittag vnnd nidergang je minder wir gestade oder porten mochten finden/da lendten wir gegen mittag wider zu eynere Insel/welche die einwoner daselbs Jamaica nenten/welche die Cosmographi die grösser Aña heysen/grösser dann Cecilia/ist vast ein fruchtbare Insel/vnd voller volcks/so scharpffer vernunfft als wir jendert inn eynicher Insel gefunden habē. Es seind streitbare handthierige leüt zu aller kauffmäschatz geschickt.

Wir füren fürt gegen dem Nidergang sibentag/vnnd kunden der Insel Cuba niendert kein endt faren. Also schiffeten wir gegen dem Nidergang thausent vnd dreyhundert Welsche meil statts an dem gestad der Insel Cuba vnnd gaben diser schiffart den namen zu den sibent hundert Inseln/wiewol wir mehr dann für drey tausent schiffen/wir stigen nach langem faren einmals auß/ander Insel Cuba/fanden wir grosse schlangen mit acht füßsen/als ein möredechs oder Crocodil mit stricken an die beüm angebunden wie die kälber. Bas hinein fanden wir sibentzig man/die auff eyn seer hohen berg geflohen waren/daruoer ein lār hauß/darinn bey.c.pfund fisch bey dem feür stunden. Vnd die sibentzig gaben vnseren dolmetshē auß Spagnola zu antwort/sie weren fischer/wolten irem künig der ein andern künig

zugast herren geladen / vifchen / dancten vns das wir ihnen die fchlangen herren fehn laffen / dann das was wiltpret vor dem König.

Weiter gegen dem Vidergang hinab fanden wir das aller fenffmütigft volck / welches on alle forz zu vnferm fchiff lieff / brachten vns von irn brot / lüden vns züländ. Fürbaß kamen wir zu einer menge der Inſeln on zal / die ſich alle vaſt fruchtbar erzeygten / als weren ſy mit volck beſetzt. Wir fanden auch fürbaß ein ſtrom von ſo heysſem waſſer / dz wir die händ nit der iß erleyden mochten. Nit weit daruö ſtieſſen wir auff ein viſcher / der het nebē dem ſchiff ſo ein ſeltzamen viſch an ein ſtrick / der ſchuſſ nach andern viſchen vñ ſchiltkrotten / vnd ſieng ſy / die nam der viſcher nachmals in das ſchiff.

Nach langer irrfart andem ſtrom der Inſel Cuba / der wir keyn end fa- ren mochten / warden wir von ſchrofen vñnd andern vngefell gezwungen / wider zuruck zükeren vnfern weg gen Spagnola / das wir mit glück ſeligent windt in kurzzen tagen volbrachten / ein lange reyß.

Wie die König zu Spagnola dem Columbo allzünſſbar wür den / vnd wie etlich auff- ſtieſſen vnd widerſpennig wurden / vnd von der vñr äglichen boßheyt vnd vnredlichen that willen der Hispanier.

Bald ſiengen wir an zu den einwonern diſer Inſel zuheyzathen / von beſſerer freündſchafft willen / vnd ich ſelbs gab mein ſchwe- ſter einem diſer Inſel / meinem tolmetſchen / den ich in der erſten fart mit mir hinweg füret in Hispaniam.

In dem hielten ſich die Hispanier als vngedülich mit rauben / ſtelen vñ todtschlagen / das man vns etwas aberhold ward / vñ belegerten mir mein veſte ſo ich gebawen het. S. Thomas gnant / ein künig diſer Inſel. xxx. tag / die erledigt ich / ſieng den künig / vnd war des fürnemens alſo fürtzufas- ren / die ganz Inſel vnder mich zuwerffen / da fiel ein ſolcher hunger an / dz etlich hungers ſturben / auß mangel der wurzel / darauß ſy brot machē / die ſy auß neyd allenthalbē haten außgeriſſen / dz wir vñ deß willen die Inſel laſſen vnd meyden ſolten / aber das vnglück oder vntrew traff iren Herren / vnd gieng diß neydstuck an jnen auß / vñ kamen auß irer boßheyt in jamer vnd not. Werhalben müßt ich yetz zumal vō meinem fürnemen abſton / vnd bauwet dieweil mit meinen werckleuten noch ein veſte / zwifchen. S. Tho- mas veſte / vnd des Königs Guarionefio Reich / darmit die vnfern ſich im landt möchten einrichten / vnd deſter mehr ſchutz vnd ſchirm in aller widere wertigkeyt haben. Als nun die eynwoner diſer Inſel vnfern ernſt ſahen / dz wir mit gewalt wolten regieren / gaben ſy ſich in meynen gewalt / mit anges- beſter bitt vmb gots willen / das ich die Hispanier meyne geförten wölt zä- men / welche in der geſtalt als wolten ſy goldt ſüchen / die Inſel plünderten vnd gwalt triben / namen alles was ihnen gefiel / entbutten ſich darbey mir zünſſbar vñ gehorſam zuſein. Alſo ward ein einigkeyt vñ bund zwifchē vns vnd der Inſel gemacht / verwilligten ſich die eynwoner alſo ſelbs alle drey Monat ein anzal goldts zugeben / auch andere ſpecerey. Diſe vereynigung wurd aber bald brochen des hungers halb / dan ſy groſſen mangel hetten an jhr brot wurzel / giengen den gangen tag müſelig in den wälden jhr wurzel zuſüchen / darauß ſy brot machten / vñnd daruon ſy leben. Baten vns aber doch vmb friß vnd gedult / ſo ſy wider zur nahrung kämen / vnd das vnglück überwunden vñnd erholten / ſo wolten ſy allen zünſſ doppel bezalen.

Der vierde teyl diß Weltbüchs.

Zur selben zeijt ward ein stuck golds xx. vng. / das ist xl. lot schwer gefunden in den bergen Cibani / welches dem künig vñ Hispania gebracht ward / da fanden wir auch wald von presilg vnd baumwoll.

Ich hett auch so eyn wild gesind bey mir auß Hispania / deren der meyst teyl wenig nach ehz betrachteten / noch sorgfeltig zuerkündigen frembde landt / sunder zur müßigkeit / dise wurden nicht eyn wenig über mich erzürnet / vnd gieng mir schier wie dem Mosi mit dem volck von Israel / Summa ich hett zumal ein vnwilligs böß volck / ab welchen ich nit ein kleyne misßfallen trüg / doch nicht destweniger Anno. M. D. j. eroberten vnd samleten wir. xxij. tausent pfundt goldts in zweyen monaten / darbey hetten wir auch andere zins vnd gwinn / als ich hernach melden will.

In disem jar kam eyn solche vngestüme / das es die beüm auß der erden zucket / vnd biß in die wolcken füret / verstürtzt mir auch drey geladne schiff an der port / vñnd wüchs das wasser wunderbarlich / mehr dann eyns arms hoch / bald ließ ich wider machen. ij. Grauellen. Diß vnseelig vngewitter / des gleichen die eynwoner vor nie erlebt hetten / entpsieug vns nit als freündtlich / des vrsach die eynwoner vns auffseylten / von wegen vnfers müßwillens vnd büberey entstanden / wie sy meynten.

Zuletzt fanden wir ein hollen goldberg / in dem etlich meynten / Salomō seine schätz hett graben / vnd da noch heit ein endlicher berg knap leichtlich sechs lot golts eins tags graben möchte. Zu disem berg. lx. Teütscher meil von der Vesten Isabella gelegen / verschüfflich Bartholomeū Columbum meinen brüder / den ich allda ließ zu eynem Hauptman vñ Gubernator in der Insel Spagnola / das er solt ein veste bawen / vnd ich für im anfang des Wertens im jar. M. cccc. xcv. hinweg / den gerechten weg wiß in Hispaniam / besetzt die Vesten hin vñ her / vñ ließ vierhundert wolgerüster streitbarer männer bey meinem brüder / der solt in mitler zeijt die zins eynbringen.

Darnach den ersten tag Julij kamen mein brüder drey Grauel mit Prouision auß Hispania / mit korn / öl / wein vñ fleisch beladen / vñ siengen auß gebot zügeschickter botsachfft des künigs von Hispania / den künig der Insel / vnd dreyhundert man mit im / die in vnserm abwesen die. xxv. man ermordet hetten / dise schickten wir all in Hispaniam dem künig zu / auß seinem anregen / vnd bawten wider ein Veste xxij. meil von Isabella gelegen.

Wie der Hauptmann dem Künig von Hispania ein mechtigen Künig zinsbar macht / vnd wie er etliche wider spänstige Künig überwand.

Als ich nun für gegen dem Vidergang / zuerforschen die ort der Insel / stießen wir auff eyn künig / der hett sich wider eyn andern züfeld gelegert / sein Reich heyst Saragna / ligt. xxx. teütscher meyl vom fluss Nayba / welcher hundert vñnd. xx. meyl von Isabella in Spagnola ligt / mit disem Künig vnderredt ich mich dermassen / das er sich willig erbot vñ verwilligt zins zugeben. Nach dem vertrag füren wir samentlich mit disem Künig in sein hauß / vnd wurden mit grossen ehren auffgenommen. Zumorgens hetten vns vnd dem künig zuehren / die Inselleüt ein schimpflich spil oder thurnier / so ernstlich / das ihr vier erschlagen / vil verwundet wurden / vñnd nitte ehe auffhorten zutempffen / bis ihnen der Künig ein zeychen gab.

Die

Die frauen diser Insel gehn aller ding bloß an all ihrem leib / die junccken frauen aber seind bedeckt mit einem baumwollin tüch / seind wolgeschickte weibsbilder. Von dannen schiffen wir gen Isabella / vnd funden der vnsern. cc. an dem schelmien gestorben / des wir übel zu freuden waren / doch namen wir vns ein hertz / gedachten das wir tödtlich weren / baweten hin vnd wider Schlößlin in der Insel / gaben denen mancherley namen.

Indem wurd vns der künig vnd die Inselleüt widerspännig / aber vmb des raubs vnd vnerbarn wesens willen der Hispanier / vnd kamen in etliche tagen. xv. Thausent zusamen / vns zu überziehen / des wir gwar wurden / vnd ihnen vorkamen / schlügen sy / vnd behielten den sig / nit on grosse mühe.

Volgt nun weiter von Christoffero Columbo.

Die drit Morsart Christofferi Columbi auß Hispania / neüwe land zufinden / verzeychnet.

A Anno. M. cccc. xcviiij. am. xxviiij. tag maij / für den gewonliche weg durch die Insel Fortunate / Wederam. 2c. auff die Insel Spagnolam off. gmelter Columbus / eyn Fürst d schiffart / mitt acht geladenen schiffen von Cadex. Nun von Wedera schickten wir f. inff schiff von vns auff Spagnolam / vnd für ich mit dem meinen vnd z. weyen Brauelen beiseitz gegen mittag / acht tag in vnleydlicher hitz / das wir schier verzagt weren / vnd der fürgenomen weg vns oft gerauwen het / auch zerspielt vns das schiff / ran vns dz öl / wein vñ wasser auß den lägeln. In dem lenckten wir vns gegē dem Nidergang / da funden wir stets bessern vnd temperierteren lufft / des wir seer fro wurden / vns macht aber darneben angst der mangel des wassers / mochten niendert eynig port oder land sehen das wir vns mit wasser versehen hette / biß wir schier verzagt / auff ein fluss süßes wasser stieften. xxvi. Teütscher meil lang.

In diser fart baß hinab fanden wir vil erbawts erdtrichs / fandē aber weder menschen noch heüser. Ein klein fürbaß gegen dem Nidergang / fandē wir ein Insel / Paria gnāt / welcher künig als er vnser zukunfft inen ward / vns zu land lüd / als wir im das ab. schlügen / kam der selbigen ein grosse menge zu vns / auff jren schiffen / mit guldin ketten vast kostlich geziert / mit Orietischen / pärlein an den armen vnd halsen / vnd thetten sich so freündtlich zu vns / das ich zwey schiff zuland ließ steigen / denen trüg man für allerley frucht vñnd specerey / vns vnbeant / doch seer wolgschmack / auch roten vñnd weissen wein / nit vō trauben / sund vō mancherley fruchten gekältert / vast süß vnd lustig. Wir mochten dise Inselleüt nit vernemen dan mit zeychen. Sy giengen aller ding nackend / on die scham verhielten sy mit tüch / mancherley farben / seind vernünfftige vnd stanthaffte leüt in diser Insel. Bey ins and man die kostlichen Pärlein so sy trügen / deren sy vns anboten zuleyten / so wir ein zeitlang bey jnen wolten stilligen vnd rüwen.

Wie es Christoffero Columbo ergangen sey mit den Hispaniern in der Insel Spagnola.

Als ich nun wideret gen Spagnola / fand ich all ding verkeret / zerrütet / vñnd in grosser vnordnung vñnd zerstörung / verklagten mich die Hispanier durch botschafft hart gegen dem Künig zu Hispania / auch meinen brüder / wie er sy plaget / vñnd vmb eyn kleynen fräfel oder wandel ließ tödten vnd henccken / des gleichen schrib ich auch die eygenschafft diser bübē

Der vierde teyl diß Weltbüchs.

vnd rauber dem künig zü / wie dz sy nichts thäten dann junckfrawen schwachen / rauben vnnnd stälen / besorgten sy wurden in meiner zükunfft gestrafft / darumb sy vmbgfallen waren / allermeist auch darumb / dz sy selbs herren wolten sein diser mechtigen Insel / wie sy in diser vmbgiengen / in aller geilheyt vnd mürtwillen / mit rauben / stälen / vnd yederman zugwaltigen / auch ettrwa die armen leüt diser Insel von kurzweil wegen henckten.

In mütler zeyt stünd ein künig der Insel wider vns auff mit sechßthausent manen / wolgewapnet mit bögen vnd pfeilen / aber nackend / die bracht ich mit Gores hilff zur gehorsame / vnd gwan jnen das veldt ab. Nach dem allem ward der Columbus mit seinem brüder von den verwegnen Hispanieren einbellig / also verklagt / das gemelter Columbus vnd sein brüder an ker tin geschmidet / in Hispaniam gefürt waren / daselbs waren sy verhöört / ledig gelassen / vnd mit ehren zuhof behalten.

Etlich Inseln an dem strom des Vidergangs gelegen / die Alonsus gefunden hat.



Uderhalb Paria der pärlinreichen Insel / von deren droben meldung geschehen / bey fünffzig meilen / ligt die Insel Curtana / volckreich vñ fruchtbar. Da brachten die einwo ner ein gute sum der besten pärlin / derē brachten die vnsern mit etlichem kleinem pfeining werdt / wol fünffzig pfund vñ jnen / wir wurden aller ding freündtlich angenomen. xv. tag ehlich bey jn gehalten. Ir gewonliche speyß seind schnecken in heüßlin beschlossen / darin sy auch die Pärlin finden. Sy haben auch Hürzen / wilde schwein / Hasen / Cuniculos / tauben / enten / genß / pfawen / in jren wälden Fasanen / seind die aller besten bogenschützen. Wir gaben jnen nägel / gläser / Pater noster / nadlen vmb jr wahr / aber die schellen gfielen jnē über alle ding. Sy haben brot von wurtzlen / wie in der Insel Spagnola. Die männer daselbs treibē weydwerck / jagen / spilen / die frawen bawen das veld / vñ halten hauß. Da ist auch zumal kein gelt im brauch / sunder wahr vmb wahr. Das gold bringe sy an sich durch tausch vnd abwechsel. Sy tragen beyde man vnd weib ein fäl oder haut für ein brüch oder schurtz / gehn sunst nackend.

In der widerfart begegnetten vns .xviij. Barcken der Canibalen / welche die leüt fressen / die füren auff vns dar / aber wir schreckten sy mit vnsern büchsen / das sy abzogen / vnd wir fiengen einen.

Daherumb fanden wir vil Inseln / etlich auß forcht der Canibalen wüß vnd öd / etlich besetzt / als Marina / Tambal / Payra. &c.

An diser landtschafft Payra füren wir mehr dan sechßhundert Teütscher meil / derhalben wir es für ein vests landt hielten. Andere seind vns nachgefahren an disem strom des landts Payra mehr dann fünffthausent Welscher meil / vnd haben nie kein end gfunden da ein Insel wer.

Daher bringe man gute presilg / gold / pärlin / pfeffer / wilde Camel / auch ein selzam thier ward von dannen in Hispaniam bracht / welches vmb den hindern gestaltet war als ein aff / vmb den rüssel vnnnd leib geformet als ein Fuchs / die vordern fuß gleich der menschen / oren gleich wie ein wisel / vnden an dem bauch hett es noch ein bauch / den thet es auff vnnnd zü / vnnnd so es die jungen außschüttet vnd geseügt hett / fasset sys wider darein / so lang / bis sy erzogen sich selbs ernören mögen. Das thier mitt seinen jungen starb vns vnderwegen / aber todt brachten wirs in Hispaniam.

Die

Die schiffart Alberici Vesputij gegen Mittag/über die linien Equinoctialem/ein war-
hafftige vnd wunderbarliche Histori von einer andern welt.

Anno. M. D. j. an dem. viij. tag Maij / schiffen wir auß anstif-
tung des künigs von Portugal/hinweg von Olisippo/zusuchen
neüwe landt vnd kauffmanschatz gegen Mittag/vnnd schiffen
xx. monat aneynander/durch Canariam/Capouerde/vnnd in
das landt Wandagra. viij. grad in Zonam torridam / der linien Equi-
noctialem/welchs Ptol. vñ die Alten allzumal vnberonet vnd leütloß ge-
acht haben/vñ wegen vnleidlicher hitz/welches von schwarzen leüten ein-
gewonet ist/von dannen namen wir vnsern weg durchs mör Oceanum/ge-
gem Polo Antartico / ein wenig gegem Nidergang. ij. monat vnd. iij. tag/
dz wir nichts dan himel vñ wasser sahē / wie vns da zumüt sey gewesen/kan
niemand glauben dan der dabey ist gewesen/ yetz rupfften wir einander vñ
ser torheyt auff/dz wir vns on not/in solche gefährlicheyt geben/ yetz trösteten
wir eynander / darzu in den. lxxvij. tagen die wir schiffen on eynichen ans-
plick eynichs lands/heten wir. xliij. tag mit regen/donder vñ plütz/wir het-
ten in summa/gleichsam alle hoffnung des lebens von vns gworffen in solcher
vñfeltrigen vngestümigkeyt / in dem qual wurd vns anlachen ein neüwe vñ
bekante landtschafft vnd welt. Nun wir schiffen an dem landt hineyn ges-
gen Mittag. ccc. Teütscher meil/stigen doch vnderwegen oft auß zu disem
volck / dz vns vil freündtschafft erzeygt. Nun von Capouerde biß zu disem
landt rechne ich sibenhündt güter Teütscher meil/wir warē aber wol acht-
zehnhundert gefaren / auß vngestümigkeyt des windts hin vnd her gworf-
fen/wir wisten oft bey fünffhundert Teütscher meilen nit wa wir waren /
wa ich nit auß Ptolomeo vnd der Cosmography het etwas bscheyd gwist/
vnd inen etwa ein bericht geben. Nun in disem gefunden landt oder welt
ist ein solche menge volcks/welches niemants erzölen mag/vnnd ist ein her-
berg freys/sanfft müttigs gütwilligs volck / die all nackend gond/wie sy auß
mütterleib steigen / vnnd von keiner scham wissen. Es seind vierschötrige
wolgestalte grosse leüt/gleich rotfarb/ eins milten vnd schönen angesichts/
geschickt zu aller kurtzweil vnd freündtschafft.

Die männer durchlöchern jr angesicht / vnd heylen die löcher auß/setzen
vñ tragen allerley edelgesteyn in den löchern / etwa biß in. xxx. lot schwer/
on was sy in ohren tragen. Der frawen angesicht seind gantz/aber die ohrē
voller steyn. Dise leüt haben nit eygne güter / sunder alle ding gemein / auch
die weiber. Etlich frawen gschwellen das mañlich glid jrer mäñer so groß/
das es erschrocklich ist zusehen / vnd vil damit verderbt werden/seind gleich
den weibern von denen Ezechiel sagt/die pferts gleichen haben begert. Sy
leben vnder eynander on Künig vnd on alle oberkeyt. Einer nimpt weiber
souiler haben will / vnd haben kein vnder scheyd der freündtschafft / es gült
gleich/schwester/müter/ als frembde. Als oft sy wöllen/scheyden sy die Le.
Ober das haben sy kein kirch/halten auch kein gsatz/so seind sy nit anbets-
ter der Abgötter. Sy leben in summa / dem gsatz der natur nach / vnd seind
meer Epicuri dann Stoici.

Sy kriegen on alle ordnung/vñ die gfangnen fressen sy/die siger essen die
überw undnē / vñ ist menschen fleysch ein gemeine speiß bey inen. Ich hab sel-
ber gesehen/das der vatter gessen hat seine eygne kinder vnd weib. Mit ein

Das vierdt teyl diß Weltbüchs.

man hab ich selbs geredt / der het meer dan von dreyhundert menschē Cörpern gessen ich sahe auch selbs eyngsalzen menschenfleisch / vnd an den balken hangen in den heüßern. Sy verwundten sich auch dz wir vnser feyndt nit essen / vn̄ so kostlich fleisch lassen hinkumen den würmen zuteil. Ire waffen seind bögen / vnd so sy gegeneynand stehn im streit / bedecken sy kein teyl ihrs leibs. Wir widerriethen jnen solche vñische vnuernünfftige weis.

Keine vnder disen weibern ward ersehen die da hett hangende brüst / vn̄ in der gestalt des bauchs ward kein vnderseyd derē die geboren hetten / vn̄ der juncfrawen / das vns seer wundert / seind gemeyde wolmögende schöne weiber. Sy leben biß in hundert vnd fünffzig jar / werden selten krank / vn̄ helfen jnen bald so sy krank seind / macht der lufft ist da vast temperiert / die kreütter güt vnd krefftig / eynig Pestilenz ist nimmer alda. Sy seind nit jäger oder weydeüt / aber kostliche gute vischer. Löwen / Bären / Schlangen on zal / seind gemeyn alda / grosse wald vnd merckliche beüm.

Das erdtrich diser landtschafft ist vast fruchtbar vnd lustig / überflüssig mit güten brüen. Sy machen auch auß wurzlen brot. Keinerley met all findet man zumal bey jnen / außgenomen überflüssig goldt / das für nichts bey jnen wirt geacht. Kostlicher Pärkin haben sy vil. Ich glaub Plinius hab den tausentsten teil der pappagey nit beschriben / so vilerley seind alda / mitt so vilerley farben vnd angeficht.

Die beüm daselbst geben schier all öl oder gummi / vnd fürwar ist das irrodisch Paradis / an diesem ort des erdtrichs / so ist es nit weit gelegen v̄o diesem landt. Es ist alda nimmer kalt noch warm. Alda fallen die regen gar kleyn auß drey oder vier stund / der lufft ist gereynigt von allen dampffen vnd dümsten. Allda hab ich vil ding gesehen widerwertig der Opinion der Philosophen / namlich zweymal ein weissen regenbogen vmb mitternack / das haben mitt mir vil schiffleüt gesehen. An dem tag der Coniunction sahen wir den neüwen Mon / Item seer vil klarer Sternen / brennende sacken sahen wir vor zeytten an dem himmel.

Wie Albericus / Vespucius den vierdten teyl der welt erfunden hat / außgrund der Cosmography vnd Geometrey / von der welt anfang biß in das
M. D. jar vnbekant.

Dis gemelt land vnd vierdt theyl der welt / ist besetzt mit mehr thierern vnd volck / dan Asia / Africa vnd Europa / auch lustiger / vnd vast temperierter lufft / vnd nach rechter kunst oder grund Geometrie oder Cosmographie / ist es der vierdt teyl d welt / bey fünffzig grad über die linien Equinoctialem gelegen. Dargegen über ligt Olyppo / da wir außfüren. $xxix$. grad / welche bey xc . grad machen / welche summa den vierdten teil des obersten zirckels behelt. zc . Es wer auch noch vil zuschreiben / darmit man die künheyt vnd freuel der jhenigen legt / so den himel wöllen auß zircklen vnd auß örtern / auch meer wissen dan jhnen gebürt / dieweil dise welt / dareyn mich Gott gefügt hatt / sey dher der welt anfang vnbeuist ist gewesen / vnd ein vnbeuonet ort von yederman ist geacht worden.

Anzeigung etlicher namhafter puncken so droben vnder lassen seind / auß viler Herren schrifft / ein abschufft vnd copey.

Creticus

Leticus ein Botschaffter der herrschafft zu Venedig/schreibt von der andern an den künig zu Portugal/oberhalb Bonasperanga gegen dem Vidergang auff ein seitten/haben sy ein neuws land funden/dz sy zu den Pappageyen haben genant/von wegen das souil vnnnd mancherley Pappagey alda wonen/anderthalb ellen lang/von vil farben/wir schiffen an dem strom der Insel hin mer dan zwey tausent welsche meil/vnd fanden deren nie kein end/also/das wir meynnten es wer ein vestes landt/vnd eyn eygne welt.

Gegen Witternacht hat der Hauptman Casper Cortherat/ Anno. M. D. j. ein Insel funden zweytausent meil lang nach der eynwoner ansag/anderer er bis in sibenhundert meil wegs schiffet/vnd kund jr kein end finden/darumb glaubt er es sey ein vestes landt.

Ein anders landt gegen Witternacht/ward auch dis jar gefunden/dabin die Grauel vor eis vnnnd frost nicht gehn mochten/da war über jar ein grosse menge des schnees/aber dis land hat vil volcks/der selbigen wir in Portugal bey. vij. personen brachten. Die heüser seind mitt vischeütten bedeckt. Seind auch bekleydt von den heüten mancherley thier/sunderlich von Strter bälgen/von gestalt wie die Zegeiner/im Summer keren sy die haar heraus/im Winter hineyn. Dife fell seind nit gegärbt/bereyt noch genäet. Sy seind vast schambafftig vnnnd güttig/seind auch von aller glidmaß wolgeschickte leüt. Ir angesicht seind gezeychnet auff der Indianer sitten.

Sy haben aller ding kein eyser/jre messer vñ beühel/auch pfeileisen/machen sy auß ein harten steyn/haben eyn seltsame sprach/die kein dolmetsch vernemen mag. Sy haben ein grosse menge der visch vnd holz/sunderlich von Thannen.

Caranganor die statt ist bey dreyssig Welscher meil lang/doch weit voneynand gesetzt/als die mühl oder dörrer/hat kein maur. Witternmeten/hörbaucken vñ hörnern/berüffen sy die jren zur kirchen. Haben vil seltsame Ceremoni jrem Gott/jre priester hawen sich selbs/vnd geben für Got hab mitt jnen geredt/vnd sy dis vnd dis heysen an sy werben. Sy springen auch oft also blütig/so sy sich verwundet haben/als die verzuckten in dz feür im tempel angmacht/vnd wider heraus/das volck zubezaubern/vnd jrer geystlicheyt ein ansehen zumachen/vnd vil seltsame abentheür. Ir Künig ist eyn Heyd/hatt mancherley weiber. Schreiben auff baumrinden mit ein eisin griffel. Man findt auch Christen alda ein vast grosse menge/die bestond vñ verzinsen jre heüser vom künig der ein Heyd ist/vmb eyn genant gelt. Dife Christen haben kein glocken/vnd nichts dann ein Creüz in jren Tempeln/rüffen auff den Griechischen sitten zur kirchen.

Sy haben alda jren eygnen Bapst. vij. Cardinal/Bischöff vnd Erzbischöff. In Armenia haben sy jren Bapst/den neüen sy Catholicö/ist creüzweiß über sein haupt beschoren. Nun in Armenia seind zweyerley Christe/Jacobite vnd Nestorini. Difer bapst regiert auch die geystlichen zum teyl in India Cathayo. Ihre Priester seind beschoren/haben alleyn eyn wenig haar auff dem gipffel/Teüffen die Kinder. xiiij. tag alt. Consecrieren in Azimo/beichten vnnnd nemen das Sacrament wie wir/haben aber nitt die leest ölung/sy haben auch weihwasser im eyngang der kirchen.

Sy haben dife gewonheyt/so einer stirbt/so kummen vil Christen zusammen/vnd essen miteynander acht tag/darnach bitten sy für den verstorbenen.

Der vierde teyl diß Weltbüchho.

Die frauen erben nichts nach des manns todt/sund die freind/sy geht mit der morgengab wider daruö/darff sich vorm jar nit vermählen. Waltē Vasten vnd Aduent/essen vom Carfreitag nichts bis an Ostertag. Sy haltē vil fest wie wir mit feyren. S. Thomas ihs landts Apostel ist bey inen in d' ändt/das ist dz grōst fest. Disen Heyligen (wunder zusagē) ehren auff einen tag Christen vnd Heyden mit der aller grōsten ehr. Habē auch schwangemüng. Ire Priester leben on ehliche weiber keüsch. Alles volck entpfaht das Sacrament drey mal im jar. Sy haben die heylig schrift in iher sprach/wie wir in vnserer. Die Christen vnd Mozen seind auff ein munier bekleydet. Ir tag ist in. vii. stunden geteylt/das jar in. vii. monat.

Sy haben frucht gnüg/on korn/das bringt mandar/ochsen/küw/hamelbiffel/schaaf/haben sy ein grosse menge/Item Welfanten/heñen/genß ein grosse anzal/also/das man vmb ein ducaten hundert heñen haben mag.

Kein schweyn haben sy/essen auch keins/besunder die Heyden.

Keiß vnd Zucker haben sy den überflus/darauff sy ihr brot machē/vast gut. Vbergrosse feygen tragen ire feygenbeüm/vnd den hauffen/der beüm Palma genant bringen die nuss von India/Item sy bringen auch von diesem wein/essig/zucker/vnnd öl/daruon Strabo im. x. büch zeügniß gibt.

Von diesem baum/der auch zu Calicut wechset/ist droben meldung geschēhen nach länge/in beschreibung Calicut/wie sy das alles machen/vnd nit alleyn vier oder fünff/sunder. x. nug von diesem baum bringen.

Von Cañonor seind. ix. meil gen Calicut/seind bede künig vnd land eins glaubēs. Cambaia ligt gegem Vtdgang. vii. tausent welscher meil vō Calicut. Von danen. ccc. meil in die Insel oder künigreich Ormus. Die Insel hat im vmbschweiff fünffzehenhundert welscher meil/voll volcks/alles Nachomets glaubens/samp irem Künig/da findt man vil gwaltige stätt wol besetzt. Es hat auch Cambaia seer vil stätt/Castel vnd landtschafften. Sy essen nichts so dz lebē hat gehabt/trincken kein wein/seind grosse zauberer/weisser leüt dan zu Calicut. Sy nemen ein weib alein/seind fast keüsch leüt/essen von zemes vnd fruchten ihs landts. Man findt daherumb vil stätt vnd Inseln wol besetzt/seind alle Nachomets glaubens/etwa Heyden gewesen/vnder welchen Maya vñ Elj seer grosse Inseln seind. cc. meil voneinand gelegen/darzwischen vil andere Inseln vnd stätt. Diß ligt von Calicut. vii. oder. vii. hundert meil. Cucin das Reich ligt auch dabineyn.

Item von dem mechtigen künig zu Narlingo/des land dreitausent welscher meil vmb sich vmbfangen hat/haben wir anderswa anzeygt/vnd vō seiner überaus grossen mechtigkeit. Von dannen ligt Cucin. Gegen Aufsgang hundert meilen ligt Cucumer/vō Cucumeri bis an den flus Indum seind fünffhundert meil. In dem Indischen mör ligt Saylam. cc. meil weit von Cucumeri/vnd vil hundert meil weit Taprobana od Samothra/bas füraus findet man das Reich Cathaio/vnd andere wunderbarliche land/dz ein Priester Joseph genant/von Cannonor geborn/dem Bapst Alexandro vnd andern selbs persönlich als angesagt hatt/vnnd wir droben haben geschriben/auf zeügniß Ludwig Dartomans/das besibe.

Der künig von Portugal schreibt vnd anderm an den bapst Juliū/sein volck hab im villand zinsbar gmacht/zuooran die mechtigstat Xer/Item die berümpft vnd wörhaft stat Braua/der Sarracen/in Ethiopia gelegē.
schier

schier an Arabiamstossende. Dise haben sy außbreit/die eynwoner darinn all erschlagen/vnnd inen bey fünffzehnhundert talenta silbers genomen/so sy alleyn an inen trügen/vnnd ist eyn Talent ein gewicht bey vns. lxxij. pfundt schwer/Anno. M.D. vnd viij.

Darnach schiffte sy in die Christenlich Insel Jacothora / den Sarracen vnderworffen/ an die grätz Arabie stossend. Da hat vnser volck ein veste gebawen/wider die anleuff der Sarracen zu Mecha / das inen die macht benommen wurde / zuschiffen die Sinus des Persischen vnd Arabischen mōrs. Es seind in diser Insel bey. xl. tausent mensche / haltē aber in vil dingē den Jüdischē brauch/darüb dz sy ein zeitlang an lerern mangel haben gehabt. Sy enthalten sich die. xl. tag nit allein wie wir / von fleysch/sünd auch von vischen/haben vil dings mit den Christen zu Caranganor gmeyn. Sy gebē den Zehenden von all irem einkūmen den Priestern / die haben alda grosse freihēyt/so deren einer yemants beschädigt/er wer im land nit sicher. In diesem jar haben wir auch außgeschickt. l. schiff wolgerüst mit sibenhundt reysigen/vñ viertausent fūß knecht/Barbaria vnd ande gegnen zubestreyten/so ist vormals vnser volck auch wol souil da/ Got geb glück vnd sig darzu.

Ein außzug einer Epistel oder Narration Ferdinandi Cortesij. Key. Mai. oberster Hauptman der schiffart in das Mōr Oceanum/anden Papst.

Von etlichen neulich gefundnen Inseln vnd volck/an Papst Elementem. vij. Lateinisch gestelt/verteütscht.

G Ch Ferdināus Cortesius thū deiner heiligkeit zuwissen / dz ich anno. M.D. xvij. von Key. May. in Hispania/ gegem Nidergang in das Oceanisch mōr zuschiffen/ außgeschickt/ kam vnder andern zu der Insel Cuba/ Spagnola. zc. dauon droben gehört ist. Stieffen weiter hinab auff ein Insel Jucata gnant/darinn wir ein stat fanden/in der größe als Cayro/alles wol erbawen von steyn vnnd kalck/da hielt man marckt oder mess/von vilerley sort oder gattung der merze oder kauffmanschatz/gaben vns vil frembder wahr vmb seyden/glöser/schellen/vnserer spiegel vernichteten sy / daß sy haben ein so klaren steyn / der das an gesicht eins eyden vil scherpfper außstruckt / daß vnserer spiegel. Leihen on auffatz/halten gute Pollicey / auch trew vnd glauben in allen promissen / warheit in worten/handlen on vorzēyl. Seind beschnitten / schambafftig / wol bekleydet / vñ eins erbarn wandels sundlich die weiber. Wir füren weiter gegem nidergang durch die gegne Comij vñ Maya gnant / vñ da wir bey hundt vnd x. lege an der Insel gfarenen waren/lendeten wir bey der prouinz Campechium gnant / zu/da fanden wir ein statt von dreythausent heüßern/namen vns freündtlich auff/verwunderten sich vnserer schiffart/vñ als wir vnser geschütz ließen abgon / entsetzten sy sich hart / vermeyntē sy sehen nun dondern/das sy vormals allein gehört heten. Da fanden wir änten/taubē / Rāphōner / Wachten/Wölff/Löwen/Künlein / Füchs / Bären/Hasen/Hirgen/vnd ander vns unbekante thier. Vñ dañen schiffen wir. xv. legas gegem Nidergang / kamen in ein land Aquanil genant /ir hauptstatt mosco / diß volck überfiel vns als wir süß wasser in vnser schiff tragen wolten / vnd thet vns grossen schaden / also / das wir hart verwundt/zuruck müßten weichen vnd in die schiff entrinnen.

Das vierdt teyl diß Weltbüch.

In. lxx. meilen von dannen ligt die Inſel Cozumella gnant/die wir ruschen drey Lege ehe wir hinzü kamen. Diſe iſt. xlv. Lege breyt / hatt vögel/frücht/ vnd allerley thier/ vñ iſt vaſt der brauch alda/ als in der Inſel zü Jucatanana fünff meil dauon gelegen/ in die wir nachmals führen/ wir wurden in diſer Inſel herrlich geſpeiſet auff ihre ſitten/ vnd erzeigten vns vil freündes ſchafft. Wir fanden ein Bären auff einer ſeül/ da ſy jr gebett vnd opffer vol bringē. Aber zü Jucatanana wolt mā vns nit zülendē laſſen/ dahin wir doch geladen waren/ müſten alſo fürfaren. Da erſahē wir ein ander ort/ nit alſo feer von diſer Inſel/ Olloan oder Coluacan von den eynwonern gnant/ da fanden wir bey ſechshundert gewapnetter eynwoner an dem gſtad mit guldin tartſchen/ bögen. zc. das geſtad vor vnſerm zülenden zubewaren/ hieltē alda die gangz nacht/ zumorgens machten wir freid mit jnen/ vñ würdē auff genömen/ als ſy vernamen dz wir goldt/ nit vergebens/ ſunder vmb andere wahr/ begerten. Alda iſt aller ding kein eiſen/ das golt aber überauß gemein vnd wolfeyl daruon ſy jr ſpieſeiſen vñ allerley waffen machen/ auch jr netz mitt goldt behendct/ vnd was diſer König brauchet/ iſt alles guldin.

Von dannen auff hündt lege gegen mittag vnd mitternacht ſtieſſen wir auff drey kleyne Inſeln/ giengen in die gröſt/ da erfunden wir dz ſy ire kind auffopfferten wie Manasses/ ein Löwen auff einer bildtſeül ſtonde vō marmelſteyn gehawen/ betten ſy an/ vnd gieſſen das vergoffen blüt irer kind in ſeinen rachen/ das hertz des opffers verbrennen ſy zü eym süſſen geruch irem Gott/ das ander eſſen ſy/ ſunderlich wann ſy iren feynd im krieg erlegt/ opffern. Diſe Inſeln all ſeind überflüſſig mit goldt vnd edlem geſteyn.

Nitt weit von dañen iſt ein Inſel/ darinn alleyn auff die weiß der Amazonas/ eittel weiber wonen/ on manliche zügang/ keüſch wie bey vns die kloſterfrawen. Zur zeit der arbeyt künmen männer auß den nahe gelegnen Inſeln/ vnd bawen jnen ihr veldt/ daruon ſy mögen leben.

Der künig zü Coluacana ſchandct den vnſern ein guldin hafē/ bull/ ketten/ handtband/ vnd vil kleynot von gold. Wir machten ſy mit vnſerer gattung frölich. Diſe Inſel hat. xv. namhaſſrige ſtat/ deren eine. xv. oder. xx. mal tauſent heüſer hat/ mit thürnen vñ mauren beueſtigt. Sy haben allerley werckleüt vñ bawmeiſter/ auch allerley handtwerck. Ire prieſter leben keüſch on Le/ ein wund groſſe keüſcheyt iſt bey den weibern. Todtſchlag iſt ſeltzam vnd ein groſſer greüwel bey jn. Des künigs ſtat da er Hofhelt/ hat bey xv. tauſent heüſer/ weit voneynand geſetzt/ in vil meil ſich erſtreckend. So ein weib am Lebruch wirt ergriffen/ ſo wirt ſy von irem man verkauft. Der künig hat ein weib/ köbſweiber ſouil er will. Sy enthaltē ſich im Septemb. xxv. tag nit allein vō fleiſch/ ſund viſch vñ allem ſo das leben hat. Die Kelichen eſſen vnd trincken nit miteinander/ noch auff ein tiſch/ noch auß ein gſchirr. Ein monat iſt. xv. tag bey jnen/ derē haben ſy des jars xv.

Weiter kamen die vnſern zü ein andern künigreich/ des künig hieß Quā dus/ der/ als er vermerct dz wir gold begerten/ ſchandct er den vnſern eyn guldins bild vnd vil ſtuck golds/ vilerley edel gſteyn/ vnd ſpeiſet ſy herrlich nach art des landts. Das goldt geben die flüſſ vnd berg alda. Sy ſeind deſchwimmens alſo gewönt/ das es jhnen alles eins iſt/ ſy ſchwimmen in dem mör/ oder gehn auff dem landt/ ſy laſſen ſich vnder das waffer/ vnd bringen etwa händ vnd mund vol ſand mit gold vermüſcht.

Alſo zobē die vnſern mit gold vñ edlem gſteyn beladen von diſem künig/ etlich auff die Inſel Ferdinandinā/ die andern ferrer gegen dem Occident/ vnd

vnd stießen auff ein newe Insel/darinn die eynwoner züliefen/vns als eyn mörwunder zusehen/vnd vnser newe vngewonte schiffart zubesichtigē/bāten die vnfern außzusteigen/das versagt ihnen Montegius/dieweil der oberst hauptmann zu Ferdinandina war/zuferr von ihm. Also kamen die vnfern zu einer andern vast herlichen statt/vnd lendeten zu/da überfielen vns die eynwoner mitt bögen/schussen von ferrem zu vns/vnd als wir zu ihnen wider polderten mitt büchsensteynen/erschraecten sy vnmenschlich/flohen/vnd begerten frid. Von dannen schiffen wir wider zuruck zu vnfern gsellen gen Ferdinandinam/dann vnser schiff waren vermüdet/vnd von Prouision oder Prouiand erschigt.

Ehe wir weiter faren/müssen wir ein andere mörfart einmischen/die vnser Gubernur Dietus Velasques gethon hat/vnd gefunden Guandam/Gnitillam vñ Guauayam/darauf zu Sclauen dreyhundert einwoner geraubt. Als nun diser hütter auff dem schiff sorglos/eins teyls zuland stigen/vñ wenig bey jnen blibē/fielen die Inselleüt in die hütter/erschlugen sechs/die andern sprangen ins möz/da füren die gefangnen mit dem Carauel der vnfern daruo in die nechst Insel Lembis/vnd verbranten das schiff/namē was jnen darinn gefiel/da erwürgten sy was außschwam der vnfern. Als dz vnser Gubernur ersür/schickt er jne eylents zuhilff zwey schiff voll kriegsleüt/aber vergebens vnd zuspat/die sach war geschehen. Da fiengen die vnfern wider auß eyner Insel bey fünffhundert personē/dise fielen auch in die hütter/die verlorne freyheytt wider zuerobern/vñ war vier stund ein zweifeliger sig/zuletzt gab vns got den sig/verloren doch bey hundert man darunder/die außsprangen vñ ersoffen/vñ zum teyl erschossen wurden von den gefangnen Inselleütten. Dis volck da herumb ist geschwind vnd anschlägig/seind auch Künstliche werckleüt/von dem deiner Heiligkeytt mitt andern geschäften beladen/zulang vnd verdrossen wer zuerzölen.

Nun keren wir wider zu den Inseln Cozüella/Jucutana/Coluacana/oder Olloā. In d Insel Cuba war oberster Hauptmann aller schiff erwölt Ferdinandus Cortesius/die kamē an die vorgeant Insel/da man die leüt opffert vñ isst. Diser brauch soll auch sein in den new erfundnen Inseln/Lestan vnd Sestan/da sy bloß hereyn gond/vnd auß mangel der kinder/essen vnd opffern sy die hundert/die nit bellen/vnd ein haupt haben wie ein Fuchs. In disen Inseln seind vil weibsbilder/wenig männer/wie die hämel vnder vil schaafen/dan sy kappen die jungen/dz sy zu Elichen wercken vntüchtig werden. Wir beredte sy vñ frem torechtē glauben abzuston/vnd den vnfern anzunemen. Richteten alda ein Creüz auff/vñ ein maria bild in jrem tempel/des sy sich verwilligten anzubeten. Auff diser reys wurden wir verworffen/dz wir schier. viij. tag schiffte on alle speys/vñ starben vns. viij. hunger halb/die der visch speys wurden/wir schiffen auch dise tag vnwissend wa wir waren/etlich stießen auff die Insel Jucutana/vnd yetz vor hunger schier gestorben/fielen sy in eines Tirannen händ/der nam Valdiuian den hauptman vnd seine gsellen/würgt vñ opffert sy/zuletzt lud er seine freünd/vñ asse sy. Wir aber kamen in die Insel Coluacana/die brachten vns begerenden vnd hungerigen viij. hennen in der größe als die Pfawen (das kaum gnüg war zehen hungerigen) mitt dem geding/das wir eylents abzugē/vñ von landt hinweg schiffen/wir aber kunden des nit eyngon/müßten sterben vor hunger/vor jnen/oder aber sigen.

Das vierde teyl diß Weltbüchs.

Derhalben trieb vns die not/dz wir hinweg zuschiffen spertē/begertē frid mit inen/butten inen vnser war vmb speiß vnd gold an/sy wolten aber mit nichten weder vnser war noch frides/rüsteten sich wider vns/da ließen wir vnser gschütz in sy gon/dz vns wol geriet/vñ sich also samentlich darab entsetzten/slohen daruon/da fanden wir ein stat so groß als ich kaū sagen darff/anderthalb Teütscher meil groß/von. xxx. tausent feürstört oder heüßern bsetzt/von kalck vnd steyn artlich gebawen/mit eyngemischten lustgärten/stehn alle heüßer biß in drey schrit voneinander/on die gassen/vnd steigt. x. oder. xij. stakle zū ein yeden hauß hinauff/biß man zur thür hinein kumpt/seind mitt steyn/blech vñnd halm gedeckt. xl. Tausent diser Barbarischen Indianer wurden auff disen tag von so wenig Spaniern von wegen so neuwer geschwinder munier zukriegen/erlegt vnd überwunden/dass als sy vnser gschoss nur horten/entpsiel inen händ vnd hertz/wir heten nit mehr dan xvj. reyßiger/die zertrentē jr ordnung bald/nit anders dan ein händ schaaß/die würgten sy zur rechten vñ lincken on gegenwör/sy hettē kein platz noch weil zuschiessen/auch kein hertz/sy stündē erbtutert/vermeintē vnser reüter weren göter vom himel gschickt/oder mörwunder. Also erwürgten wir jr vil/vnd trieben sy in. xxij. tagen all auß der stat/welche die eynwoner Postanecianum/die vnsern aben Victoriam neñeten. Da seind wundersöhne lustheüßer vnd höf/darinn wir vns etwa verirreten. Zulest ließen wir ihren künig vnd die obersten zū vns fordern/das sy demütig bäten/vñ wöhlzlos zū vns kämen/also boten wir inē gnad an/sy wid ein zusetzen/mit dem geding/so sy von irem aberglauben wolten abston/den gecreüzigten anbetten/vnd dem künig von Hispania sich verpflichten/fürhin ewig zinsbar vnd vnder thänig zusein/das giengen sy mit freüden willig eyn/vnd thetten eynander auff beyden seiten grosse ehz vnd schendung. Von danen schiffen wir in die gegne Grisaula/vonden vnsern Bian gnant/da namen vns die eynwoner freündlich auff. Von dem gestad ein meil wegs ligt ein stat von tausent vñ fünffhundert heüßern/die buten vns als bald ein friden an/villeicht auß Postanecianischem exempel erschrocken/zū denen yez dz gschrey kumen war/entboten vns den halben theyl der stat so wir bey in wolten wonen/zugebē/verhofften villeicht auch mit vnserm schutz vor iren feynden dest sicherer zusein/weil jederman ab vnserm namen ein scheühē trüg. Als wir nun an der mechtigen Insel Coluacana fürst fürren/kamen wir aber in ein mechtig künigreich/also/dz seins Reichs kein end ist/da fanden wir vil künstliche leüt/bücher/vnd die Histozi der künig beschriben auff ein seltsam bapyr vö beüßmen zügericht/da findet man übers jar schnee auff etliche bergen/Item vil vnd mancherley gemald/gold/silber. zc. aber kupffer/eysen vñ stabel haben sy nit. Sy schreiben ein seltsame gschriffte/redē vil seltsamer/haben kostliche Tempel mit guldin teppichen behenckt/da haben sy auch den schandliche brauch ire eigne kinder zuopfern/auch etwa ire knecht so sy jr frucht haben eynbracht/kostlich angethon mit gebett/dz sy dorz got für sy wöllen bitten. Seind auch alle gwon zuopfern jr blüt iren göttern/dz sy auff mancherlei weiß vö iren zungen/hertz/händen vñ brust vö inen bringen/mit schneidē/hawen. zc. dz werffen sy auff gen himel/oder besprengen die tempel darmit/vñ mit disem/glauben sy ire götter versünt zusein. Fürter. kamen wir in ein stat Tempoal genät vö den Inselleütē/vö den vnsern Sibilla. Da ist auch das volck von iren priestern beredt/so sy ire knecht od kind opfern/dz sy dar

durch

durch der götter freundschaft/vñ die ewig wollust nach diesem leben erlangen. Sy henccken der nidergelegten seynd gebeyn auff in jre tempel zū eym sigzeichen/wie die vnsern die panier. Jre priester leben on Le/ vnd seind in grossen ehren bey jnen gehalten. Die sagt Cortesius weiter von der Insel Spagnola/von jrem überflus vnd fruchtbarkeyt an gold/Zucker/vnd vil andern selzamen fruchten. .xx. Der Zucker wechset niendert heüffiger dann allda/roz als groß als eyn arm/ anderthalb mann hoch/von dem allem anderswa droben. Man bauwet auch yetz wein vnd korn allda.

Die wunderbarlich narration vnd mö:art Ferdinandi Cortesij/Key. Mey. Hauptmann auff dem N:dr:neüwe landt vnd Inseln zusuchen/Anno. .xx. M. D. xvij. außgeschickt/vnd Anno. .xx. M. D. xx. volendet/vnd. Key. Mey. überantwort/gefunden vnd eyngenommen/eyn neüwe welt.

SJe herrschafft des bergs Zuma/ Item Cinpual die landtschafft dem König von Zuma vnderworffen/hab ich deiner Maiestet scepter zügfügt/sy ergaben sich willig/mit bitt/dz ich sy vor dem Tyrannen Zuma rettet/der jnen jre kinder seinen Göttern zuopfern/mit gwalt abtrang. Nun zu Cinpual acht ich/seind ob fünffzig tausent streitbarer männer/gerüst zum krieg/vnd darumb bey fünffzig dörffer vnd Castell oder Schlöffer gelegen/das hab ich gethon mit. xv. reysigen/vñ fünffhundert fertigen füßknechten. Vier meil daruon ligt die stat Vererucis. Als ich nun drey tag in der prouinz Cinpual umbreisete mit meinem volck zusüß/kam ich an dem vierdten tag in ein landtschafft/Sienchimalen genant/darinn gar ein veste vnd wolbewarte stat ist/auff ein hohen berg gelegen/dareyn keyn reütender kumen mag/darzu man gleich als an eynes stiegen/steigen müß. Von danen reyseten wir hin vnd wider an vilen tagen in vil landtschafft/darinn küniglin waren/alles dem mechtigen Herren vnd Keyser von dem berg Zuma vnderworffen. Das volck diß landts wönet nitt anderst/dann er sey ein Herr gewesen über den ganzen erdtboden.

Wir fanden auch allda vil vnd mancherley wolbewarte notfeste gebew/des wir vns nit wenig verwundten/aber nitt so gar ein hertzhafft volck/als die Woren vnd andere Indianer.

Allein stieß an dz Reich Zuma ein land Cathannam/Tascaltocol/welche stäten kriegführen mit dem künig vñ dem berg Zuma. Dise waren vnser fro/in hoffnung wir solten jnen beystand thun/wider offtmelten Tyrannen von Zuma. Also samleten sich ob hundert mal tausent Indianer wid vns/mit denen kempfften wir riterlich bis zu nidergang/allein mit sechs handtsbüchsen/sechs hauptstuck. xl. armbrust. xiiij. reysigen/vñ mit den oberzöltē füßknechten/schlügen sy in die flucht/bliben seer vil auff der walstatt/vñ vñ on den schaden der arbeyt/hunger vnd durst/brachten wir nichts daruon.

Bald sterckten sy sich bis in anderhalbhundert mal tausent/mit denē gab vns got auch den sig/dz wir sy würgten vñ zerströwten wie ein hardschaf/zulest als sy an vns verzagten/schickten sy ein Legation an vns/ Frid begerende/vrbittig/bede willig mein freünd/vñ deiner Mai. gehorsam vñ zinsbar zusein/baten mir ab/ich solte jnen jr widerspänigkeit verzeihen/gaben vns prouiant vnd was wir bedorfften/nach war es alles ein falsch vnd list/dan fünffzig auß den jren giengen in vnser Veste als yetz freündt/vnd erspe

Der vierdt teyl diß Weltbüchs.

betē/wie sy vns möchtē zukūmen/welches als es vns ward angfagt/siengē wir einen auß disen heimlich/weil die andn vñgafften/fragtē in durch einē dolmetschen strengtlich/was jr fürnemēn wer/der sagt/dz ein grosse macht hindern berg lege / des fürnemēns/vns diß nacht zuüberfallen/dz wir sein volck nit mit vnsern büchsen wie zutag/zaghafft machtē /des werē sy da die kuntschafft einzunemēn/wie man sy füglich angriff/ich ließ noch einē fahē/der sagt gleich auch also. Also siengē wir sy all/vñ hūwen jnen die hānd ab/schickten sy wiß zū jrem hōz / mit beuelch/dz wir bereyt weren tag vñ nacht mit jnen zutreffen weñ sy wolten/bewarten vnser veste/vñnd sterckten vns/vñd in sumā / wir erwarteten jr nit/ fielen in sy hinauß/vñ trieben sy so hart/dz sy fallen ließen was sy heten/vñ sich über die berg hinab stürzten / ehe sy in vnser hānd fielen/vñd thetten zumal grossen schaden. Als sy nun sahen/das sy nichts glücklichs wiß vns außrichten / begerten sy demüttig frid / bekanten darbey jnen gschehe recht / weil sy mir nit glaubē hetten gehaltenē / vñ warffen bey vierthausent menschen ire waffen hinweg/fielen vns zufuß/brachten vns zū eynem brunnen seer vil guter speys. Das ich aber die warheit bekē/vns allen war seer angst vnder ein solchē volck/darbey wir eyniche hoffnung eynigs zükünfftigen beystands (on Gottes) nit hetten. Hab vilmals vil müssen hören von den vnsern/wie ich sy verfürht hab an ein end/von dannen sy nit mögen entpfliehen/sezten jnen oft für eynhellig/sy wolten daruon auff ein schiff/vñd das mir ansagen/wolt ich mit/so wer es güt/wa nit / so wolten sy mich alda lassen alein/doch richtet ich sy mit vil tröstlichen Worten wider ab / erñert sy Gottes beystand/vñ der Ritter schafft wider die vngleübigen zustreitten / auch der trew vñd eyd deiner Maiestat gethon / mit dem macht ich jnen wider ein hertz / das sy biß an das end beständig bey mir bliben. In dem wir also radtschlagten/vñnd ich sy tröstet/kam zū vns der Fürst diser gantzen Prouinz/vñd fünffzig auß den fürnāmbstē/boten vns frid an / freundschaft vñ vnderthānigkeyt deiner Maiestat/vñ gaben für wie sy vor niemant ye weren zinsbar gewesen/vñd ob der freyheit zubehalten vil erlitten / bsunder vom gwaltigen König von Mutezuma/andes land stießen allenthalt jre grenzen / vñd darüb kein saltz noch baumwoll zur kleydung hetten/dz sy niemant woltē zinsbar sein / welches sy hetten thūn müssen/so sy in andern landen gehandelt hetten. Also namen wir den pact an / giengen mit jnen in jr Hauptstadt Tascaltecal gnant / in dem vmbfang grösser dan Granante / auch bas erbawen mit kostlichen gebeuwen/vñd volckreich. Da ist ein marckt vñd blatz in der statt / darin man allerley feyl findet / schier vngleüblich zusagen. Allda findet man alle tag ob xxx. tausent menschen kauffen vñd verkauffen/brot/vōgel/visch/wildpret vñd allerley noturfft / on saltz vñd baumwoll / das bey jnen nit wechset noch im brauch ist. Aber goldt/silber/Pärlin/Edel gestein vñd federn in grosser menge. Item allerley kreutter/wurz/holz/kolen. Item allerley kleydung findet man in dapfferer anzahl feyl. Sy haben auch bad/vñd ein güt Regiment / vñd ist ein seer vernünfftig redlich volck/vñd gantz Aphrica hat kau dergleichen volck von dem rachen der Maworum gerissen. Ebne berg vñ tal in disem land / ja gar nichts findet man vngepflantz vñd bawloß / noch etwas das des bawmans handt begert/vñ ist ein volck gleich wie die Venediger/Genueser vñd Pasaner / oder Schweizer mit jrem Regiment. Das ben kein herren / vñ doch vil Herren/die dem gemeinen man vñd stätten wie bey

bey vns die stättmeyster oder Burgermeister/vorsein/straffen die übelthäter gleich wol / einer der iren hett vns ein wenig golds entragen/schlügen sy offentlich mit kolben zutodt vor vnsern augen/also dz kein übel bey inen vns gestrafft bleibt/vnd wirt offentlich vor meniglich außgeschriewē. Ich hab die anzal der heüser in diser statt fleissig lassen berechnen vnnnd anschlagen/seind ob anderthalbhundert mal tausent gefunden worden / on die vorstatt vnd anhang der statt/die in gleichem stattrecht vnd burger schafft seind.

Von diser statt sechs meil ligt ein merckliche stat Curultecal gnant / dem Herrē von Autezuma vnd worffen/dise lüden vns mit ehrentbiertung williger gehorsame / dahin geleyteten mich bey hundert mal tausent man vñ Tascaltecal/besorgende es wer ein list darhind / mitt dem sy auch in langer feyndtschafft vnd vneyngteyt waren gestanden. Also schickt ich sy auff halbem weg wid anheymisch als vnnötig/ behielt nit mer dan sechstausent/vñ als wir für die stat ruckten / lieffen die burger herauß mit grosser ehrentbiertung vns zuentpfaben/mit pfeiffen / baucken vñ grossen triumphgsang vñ hosieren/auch mit iren geystlichen personen/gaben vns ein die beste herbergen/aber wie vns vormals anzeigt was/also fandē wir dz vns gericht war/warden auch gewarnet man würde vns überfallen / sahen auch dergleichē wol vil anzeygung/vnd wir des auch kundtschafft namē von zweyen heimlich gefangnē so wir auß diser statt hetten auffzwackt/ir fürnemēn zuertindigen/also lauttet die gleichstimend kundtschafft/nit ferz von der stat hieltē fünffzig mal tausent des Herren von Autezuma/vns zuüberfallen/da gedachten wir/weil es ye sein müßt (wie vns nit ein kleiner schrecken fieng) es were besser wir kämen inē vor dan sy vns / forden also die Primatē der stat zu vns/in gestalt güter freündtschafft/ vñ griffen sy als die vorgänger/dapffer an/namen sy alzumal gfangen / vnd fiellē nachmals herauß/fielen in die statt/ vñ erwürgten ob dreitausent menschen nahend in zweyē stunden/dar zu halffen mir viertausent man von Tascaltecal/ vierhundert von Tempoal / vnd eroberten also in fünff stunden die gantz stat/triben die einwoner vñ Burger hinauß durch die flucht / stießen etlich thüren mit feür an/demnach kerten wir wider in vnser herberg/da fielen die Principalen mir zufuß/sagten sy weren versürt / auch zu diesem fürnemē zum teil genöttigt worden/baten ich solt iren zwen ledig lassen / so woltē sy alles volck so auß der statt gflohen were/ fridlich widerbringen zu ewiger gehorsame/dz giengen wir eyn/namen sy all in huld/gnad vñ glübd/da war des andern tags die gantz stat also wider bsetzt/als wer kein mensch ombkumen/niemandt klagt yemand / handletten vnd thetten in allen dingen wie zuuor/fridlich vnd versünt. Da macht ich sy mir dem von Tascaltecal zufreündt/vnd nam alle feindschafft hinweg. Nun dise erobert statt Churultecal ligt auff eyner ebne/hat in der ringmauren ob. xx. tausent heüser / vñ außserhalb der statmaur auch wol fouil an vorstetten. Dise stat ist überflüssig an narung/mit schönen thürnen durchbawen/das land fruchtbar vñ vichreich/die stat hat bey vierhundert tempel mit kostlichen thürnen/als ich auff ein thurn selbs gezölt vnd gsehē hab/da findt man auch arme kräcke leüt vor den tempeln sitzē wie bey vns. Indem als es Got vnd das glück mit vns hielt / nam sich der Fürst zu Autezuma an/es wer jm die widerspännigkeit deren von Churultecal leyd/vñ on sein wissen vnd willen geschehē/wolt nun deiner Adestat gehorsam vñ

Der vierdt teyl diß Weltbüch.

vnser freind sein/vermerckten aber wol. dz es eittel falscher list war / doch stel-
ten wir vns als wer vns ein freündschafft gewegen vñ angenehm / zohē auff
sein land durch ein grümbigen kalten schneeberg / auff der andern seitten dar-
gegen über/war so ein heißer berg/dz oftmals im tag mitt grossen donder
vñ gerümpel/ein rauch auß dem berg in der größe als ein hauß/gähling übe-
erst hpfurret / wie ein boltz von der hennen. Ich füret mit mir ob viertausēt
einwoher/on mein volck auß den prouinze Tascaltecal/ Guasacingo/ Chus-
vultecal / vñ Campoal. Also zohen wir furt in die prouinze Chalco. In dem
besorgt der Fürst vō Autezuma sich übel vor meiner zukunfft / sieng vil an
durch Legation/ mich vō seinem land abzuweisen/mit vil schenckungen vñ
entbiertung ewiger ghorjame deiner Maiestat/ bestimpt auch selbsjürlich
ein merckliche tribut zugebē / zeigt darbei an wie es yetz zumal theür bei im
wer/vnd groß vngwitter. Ich aber gab für/ich müßt sein Maiestat person-
lich sehen/heimsuchen vnd anreden vō wegen deiner Maiestat. In dem sü-
chet d Fürst täglich weg vñ steg / wie er mir ein fallen richtet. Als es im nun
alles vñ schlug/vñ ich dergleichē thet/ als verständig ichs nit/zohē mir zuletzt
sein volck entgegen / fürwar ein kalte weg/ also/dz wir mit grossen angmach-
ten feuren vns der kelte zuerwören/zuschaffen hatten / kamen vñ wegen in
ein statt in ein See gelegen / Itapalata gnant/von danen über. in. meilē
ligt aber ein grosse statt/ Canaalcan gnant/deren herrschafft mir entgegen
kam/zaben mir viertausent pfundt golds vnd vil andere kleinot/vñ namen
mich freündlich auff. Nun in dieser erstgnäten stat seind bei. xv. tausēt wol-
erbawte heüser / vast all im wasser gelegē. Sy habē wunderseltzame weg/
steg vnd brucken zueinander / vnd etlich plätz in der stat. Nit weit von dan-
nen seind auch sunst drey herrliche stätt / von dreytaasent/fünfftaasent/vnd
sechstausent heüser / welche all in der lachen ligen/mit schönen tempeln vñ
gebeüwē gezieret. Alda ist ein grosser handel mit saltz/dz sy auß die in See
machen. Als ich nun der mechtigen statt Temixitā zünähet / vñ der kün-
ig sahe dz es nit anderst dran was / vñ villeicht merckt dz es gotes geschafft
wer/ ergab er sich güttiglich dareyn. Also gieng dieser herr Autezuma ein
Fürst dieser statt vnd lands heraus vns entgegen mit dreitausent Edlen/vñ
ein yetz auß den Edlen griff vor mir auff die erd/vñ küßet als dan die hand/
vnd giengen ye zwen vñ zwen miteinander barfüß als in einer Proceß/das
schier auff ein meil weret / mitten vñ inen gieng der herr von Autezuma/
gshücht / den fürten zwen Fürsten. Als ich nun abstig in züvñsahen/ward
mir gwinckt vñ zuuerston geben/ich solt in nit anrüren/da gebraucht er sich
gwonlicher Ceremoni vnd landtsbrauch mich zuentpfahen/wie wir einan-
der die händt bietten/griff er auff die erd / vnd küßet die händt / das thetten
auch die zwen Fürsten so neben im giengen vnd in fürten/vñ alles volck/da
name ich mein gar kostliche guldine ketten/mit mancherley Edlem gestein
besetzt/vnd warff sy im an den hals/ dergleichen ließ er mir auch thun mit
zweyen wunderschweren kettin von gold. Sieng an sich zuentschuldigen de-
ren ding/so in seine feynd bey vns möchten berichtigt haben/vnd sagt er tril-
ge gut wissen/das seine feynd vns hetten fürbracht/wie sein pallast vñ Sal
mit eittel gold gepfletert / guldine wänd/vnd alles vō gold gemacht were/
vnd furt vns hinein / anzuzeygen/dz wirs vō steyn vñ kalck gemacht sehen/
vnd seine feynd der lügen zuüberweisen.

Item dz er sich het lassen ein Got nennen /ja gebotten soll haben/wider das
zeyge

zeigt er in sein fleisch bloß an / sprechende / jr sehē dz ich ein törtlich mensch bin / vñ vñ fleisch vñ gebein zusammen gesetzt / derhalben sehen jr dz meine feynd gelogen haben / vñd ergab sich mit grosser demüt zu eym ewigen Vasallen / deiner Maiestat / vñd warden alda sechs tag kostfrey vñd wol gehalten.

In dem siel die stat Almeria. lxx. meil vñ Temixtitam gelegen / vns wider ab / erschlugen vns etlich Hispanier / so wir ein veste zubawen / alda beten gelassen / das sy vns auß dem geschäft jres Herren von Autezuma / gethon haben / vns zuschriben. Als wir nun in darumb anforderten vñ besprachen / sagt er vns neyn / vñd schickt eylents sein Legation dahin / dz man im Quialpopocanden verweser vñd Administratoren solt fordern / vñ so er zu kummen sich sperret / das er mit gewalt gefäncklich würd gebracht gen Temixtitam wol bewart vñd geleyttet. Also gab in der Fürst nach dem er darbracht ward / bald in mein gewalt / sampt seinem anhang / die an dem tod d Hispanier schuldig waren / da bekanten sy an der vrgicht / gestreckt / sy hettē es on geheys des Herren von Autezuma gethon / also ließ ich sy öffentlich auff dem platz zupuluer breñen. Suzula die prouinz ligt bey. lxx. meilen von Temixtitam / auch diser herrschafft vnderworffen / da findet man gold flüss vñ berg. Item die goldreichen prouinzen Tamafulaya / Malinaltes beque. zc. ligen auch ringsweiß in disem land herüb / daran stoßt die landtschafft Calua. Item Temis / mit sprach vñ herrschafft von den vorgeannten vndersehenden. Item Calcalco / Malmalco / an dise prouinzen stoffende. Item auch Tuchiahtecal / welche auch sich deiner Maiestat ergebē vñ zinsbar gemacht haben. Ober möz. vi. meilen / aber über länd. x. von Temixtitam / ligt ein statt Tescucu / welche über. xxx. mal tausent heüser hat / alda seind wunderbarliche herrenhöf vñd tempel. Von dañen nit feer ligen auch zwostätt / von viertausent vñd fünffthausent heüsern / die erst Orumpa / die ander Acuruma gnant. Diser prouinz Fürst ist ein freündt des von Autezuma / aber er wolt sich nach viler ermanung nit ergeben / siel von seym vättern vñ auch vñd vns / sein nam was Cacamacim / des gwalt war so mechtig anzeygt (das ich in on nachteil meines volcks nit mocht noch dorfft angreifen) von den nachpauern / also ward er auß angeben des herren von Autezuma von seinem eygnen volck mitt listen hinderkummen / das er gefäncklich zu vns bracht ward. In dem ließ der Keyser von Autezuma all sein Königreich fordern / vñd mit schöner Oration vermant er sy all zur gehorsame deiner Maiestat. Also huldet vns die landtschafft willig vor offnen Notariē / darauff ein öffentlich Instrument vñd verschreibung geschabe. Also gaben sy zum ersten die Tribut willig. xxxij. tausent vñd vierhundert pfundt goldts / on die Kleinot vñd hausrath von goldt gemacht. Item on die federn / edelgestein. zc. weit über hundert mal tausert guldin wert / vñd von gemäld vñd bildwerck so artlich Conterfeyt / als lebte es alles / vñd was ich in gemäld fürgab / das ließ er so artlich graben / dz ichs bey vns noch nit also gesehen hab. Der König oder Fürst schanckt mir auch seyn eygne tochter / vñd vil Edler jr tochter meinen mituerwandten / vñ schanckt vns auch sunst vil künstlichen wunderbarlichen dings.

Von der trefflichen mechtigen statt Temixtitam vñd dem landtsbrauch daherumb / vñd jrem glauben. zc. Narration vñd ansag Ferdinandi Cortesi an Keyserliche Maiestat.

Der vierde teyl diß Weltbüchs.

Solcher verwundung seind dise ding so ich gegewertig mit meinen eygnen augen gsehē hab/die kaum gleüblich seind/yedoch soll dein Waierstat wissen/so mir in diser Narratio etwas māglet vnd abgeht/so ist vil meer in dem/dz ich jm zuwenig dan zuuil thū/wie auch in andern stucken vorgemelt. Dise wunder würdige stat ist in der größe als Hippalis oder Corduba/mit weittē schönē gassen gezieret/groß plätz vñ marckt allēthalb/also/dz alle tag ob. lxx. mal tausent menschenkauffen vñ verkauffen allerley kauffmanschaz so man in disem land mag haben/von gold/silber/bley/kupffer/mōßs/gebeyn/steyn/Corallen/federn/kalck/gehawen stuck/geschmittne/gegraben/gemalēt vñ gestickt. Item allerley essend ding/vōgel/viich/fleisch mācherley/on brot darfür sy Waytz niessen/ist ein treid oder wurzel/daruon droben meldung beschehen/Item vilerley wiltpret. Da seind auch gastgeb heüser/trinckstuben/da man zutrincken zusamen kumpt. Da ist auch mancherley arbeyt vñ subtil handwerck/nitt minder dan bey vns/In sumā/mancherley frucht/metall vnd kunst/Item kreütter vnd wurz in die Apotek zur gesundtheyt gehörig/Item mancherley specerey/gwandts/edelgsteyns/farben für die maler/leder/feel/baumwollin tuch/irrdine vnd dhüne gschirr/häfen/allerley hülzgin gefäße/Sumā sy haben deren ding kein mangel. Ir treyd maytz verkauffen sy gemalen/bachen vnd vngelachen/vnd haben vast alle thier von vögeln vnd vierfüßigē/wild vnd heymisch/wie wir/vnd noch vil meer/vnd hat ein yede wahr jr eygne gassen. Alda ist gute ordnung/gwicht/regiment vnd maß/auch gute gerechtigkeit. Also sitzen in eym offnē kauffhaus oder waag.v. oder. viij. personen/die all wahr schetzen/vnd setzen wie sy verkaufft werden soll/an dise schaw muß man alle wahr tragen/vñ gond stāts etlich späher vñ kundtschaffter auff dem marckt vñ/ob man gerechte war/wag/gewicht vnd meß geb. Weiter haben sy die aller schönste tempel/Weichte gnant/darin sy iren Abgöttern Gotßdienst volbringē/Schöne Priester heüser od pfarrhof/die seind in hoher acht bey jnen gehalten. Sy gehn in eyttel schwarz gekleydet/scheren/weder bart noch haar/von dem tag an als sy in ir geystlicheyt treten/biß in jr grab/kāmen oder schlichten auch jr haar nimer. Die reichen thünd ire kinder zū disen priestern/von. vi. od. viij. jaren an biß sy mānbar werden/zucht zulerne. Sy enthaltē sich zū etlicher zeit von etlicher speiß. Ir Hauptkirch ist einer vnaussprechlichen größe/vn gleüblich zusagen/aber warhafftig/also dz in jhrem vmbfang ein statt von fünffhundert heüsern geraumlich stehn möcht. Es seind in d ringmaur vmb den tempel herumb über. xl. hoher wol erbawter thürn. Im vorhof inwendig herumb sitzen die geystlichen. Der kleinst thurn ist in der größe vñ höhe als der Haupt thurn der Pfarrkirchē zū Hippalem/vō gehawenen aufspalierten steynen gebawen/die kirchen mit mancherley Abgötterey vnd Götzenwerck oder bilder gezieret/mit hüpscher arbeyt vñ künstlichem gemald außgeburzt/als niendert ein küniglicher pallast/von mancherley figuren. Die thürn seind der herren dises landts begrābnis/darinn seind Capellelen ein yedes seinem Abgot geweiht/dem sy nach irem anmüt mehr krafft vnd würdigkeyt zūschreiben/vñ hat ein yeder auß besunderer andacht/sein eygnen Patron/Abgott oder Neyligen.

Demnach seind drey fürnämliche Chör in disem tempel/ein jed hat sein eygnen

eygnen Abgott vnd wundergrosse bildniß auch köstlich von materi/ vnnnd künstlich vō gemacht. Es hat auch diser Tempel inwendig Cappellen her umb/ ganz finster/ dareyn niemants dan die geystlichen gehn/ vnd auch nit all/ darinn opffern sy das blüt der menschen irem Gott.

Ich stürzet ertlich fürname irer Deyligen auß dem tempel/ setzet an die statt ein marien bild vñ anderer Deyligen/ das die einwoher/ auch den Herren von Autezuma gar übel verschmähet/ riethen wir ich solt von solchem abston/ wa diß die landtleüt ersüren/ möchten sy leichtlich zur ungehorsame bewegt werden vnd abfallen/ dan all jr glaub stünd auff disem irem Götzen werck vnd abgötterey/ ich ließ jnen jr abgötterei durch tägliche predig der dolmetschen anzeygen/ dz nit meer dan ein Gott were/ aller ding ein erschaffer vnd erhalter/ sy von irer abgötterey abzuleytten/ also beredt ich sy/ dz ich in irem beywesen all jr Abgötter auß dem tempel warff/ inē fürnamlich verbiertende/ dz sy fürhin eynich kind iren Abgöttern nit mehr opffertē/ dan wer tödtet/ solte getödt werden/ also stellet ich die bildniß vnserer Deyligen für ire Abgötter in iren tempel. Ire bilder waren all mit blüt d̄ geopfferten leüt besudlet/ vnd das hertz des kindts war jr größtes opffer so sy ihren Göttern thün mochten/ vnd haben nach gestalt der sach zū einer yeden not/ wie die Heiden/ iren Abgott/ für ein yeden gebrechen/ zū kriegē/ frid/ treyd/ fruchten/ glück/ gesundtheyt/ plagen abzuwenden oder zu fordern/ vnd zube schützen. Es hat auch thorwarter/ die vō den eyngonden zoll nemen/ nicht weyß ich (dan ich hab im nit nachgefragt) ob er der statt oder dem Fürstē zūstand. Niemand arbeytet für sich selbs in diser statt/ sind alle werck leüt wa sy an einem ort haben außgearbeyt/ stehn zumarck wie die taglöner/ jr hand vnd arbeyt feyl biertende. Solche werck leüt von goldtschmiden/ stein grabern/ malern/ federn/ hab ich mein tag nie gsehē/ es hat alles so gar kein fäl/ das man in nit hrt wünschē mag/ dann dem bild ein seel vnd leben.

Ich kan nit wissen wie weit nun diß gebiet oder herrschafft Autezuma sich erstreckt/ erschickt von diser statt auff alle ort bey zweyhundert teütscher meil sein Legation od botschafft/ da man im allenthalben gehorsam ist/ vñ er zugebieten hatt/ wiewol er etliche anstößer hett/ die sich ihm zuseyten widersetzten/ vnd mit im kriegten wie gehört.

Also wie ich rechne/ ist diß Reich in der größe/ wa nit größer/ als Hispanien. Ich hab selbs anderthalb hundert Hispanier das landt zubesitigen/ vñ mir geschickt/ die haben an kein anwand oder Grenz mögen kummen auch ligt die statt Cumatam ob zweyhundert meil von diser hauptstatt. Alle seine Edlen auff den sigen oder Schlössern hin vnd wider im landt/ thünd jährllich von dem einkumen dem Fürsten rechnung/ darvon habē sy jr anzal vñ sum. Die wundbarlichsten lustgärten/ köstlicher palläst hab ich nie gsehen/ dergleichē in Hispania nit seind. Er hat vor andern ein palläst/ darinn zwen Fürsten gerüwlich möchten hof halten/ vñ den. v. weyher springend brunnen/ durch menschen vnd ochsen lauffende/ mit allerley heymlichen wasser vögeln besetzt/ vñ ich sag die warheyt deiner Waiesstat/ alleyn der vögel so vifsch niessen oder mit vifchen gespeiset werden/ waren souil/ das man inē täglich dritthalb hundert pfundt müßt geben vnd fürwerffen. Tun der vögel allen müßten warten vnd pflegen ob dreihundert man/ deren gschafft diß allein war/ on die ärgzt so auff die vögel besoldet warē/ so inē etwas zugieng

Das vierde teyl diß Weltbüchß.

Auff yeglichem See hett diser Fürst ein lust od sumer hausß schweben / darin er zuzeytten sein kurgweil sücht / da hettē die vögel auch mancherley gebew / darauff vnd darinn sy fassen / etlich lebten vom raub / als die Adler / Greiffen / Wabich / vnd anderer vnbeantert sort / etlich steet in die sünen / etlich in den regen gebawen / von der kostlicheyt der gebew kan ich nit gnügsam sagen / es laßt sich mehr verwundern dan glaubē / also dz vnserer gebew nichts dan ein scherz gegē den jren seind. Etlich vögel müß man mit fleisch speisen / denen wirfft man vnßäglich vil hennen / gänß / vnd andere thier für.

Weiter war auff einem andern ort ein thier garten / darin zu yedem thier sein gmach / hausß oder hüle / darin man Füchs / Löwen / Tigerthier / Wölff / mancherley Katzen / vnd was einander schadē thet / das was vnder schidlich bauwen / auff dise wartetten auch ob. ccc. männer. In summa / er hat sein eygen hausß zu wunderthieren / wunderbarliche menschen / hoserig / eyneüggig selchame mörwunder / sein pallast mit weibern / knaben / alles vnder scheydē vnd yede gattung allein in eym besundern hausß mit jrer wardt vnd Prouision. Auff disen Herrē wartē täglich fünff oder sechs hundert man / die nimmer vom Pallast künien / dan so sy zuzeytten abwechselen / dise speiset man auß des künigs kuchen / nit anderst dan den Künig. Allen hungerigen steen kuchen vnd keller offen / vn̄ niemant laßt man ungespeiset / drey hundert junger oder meer / tragen alle speiß / auff ein mal ein merckliche sum̄ der gericht vnd essen vn̄ stehn die gericht auff glienden kolen / auch im aufftragen / darmit sy nit erkalten. Er weschet die händ vor vnd nach dem essen / vnd so er einmal an ein handt rüch seine handt trücket / braucht ers nimmermer / vn̄ so er einmal auß ein geschirr isset / setzt mans jm nit meer für / dan gang verneüwert vnd verschmidet. xiiij. mal verkleidet er sich täglich / vnd thut der kleider keyns nimmermehr an. Wer in pallast geht / der müß ungeschücht vn̄ barefüß hineyn gon / mit gebucktem leib müß man mit jm reden / vnd jm nit vnd die augen sehen / mit grosser demüt vnd reuerenz. So diser Fürst Mutezuma etwan auß geht / das da selten geschicht / so keren jm all seine vnderthone / so sein angezicht von ferrem sehen / den rucken / vnnd stond vn̄ beweglich / biß sein Warestat fürkumpt. In diesem land vnd statt bin ich blißen not halben meiner geschäft / von dem achten tag Nouembris año. M. D. xix. bis. an den eyngang des Meyen / anno. M. D. xx. Als ich nun auß not anderer geschäft von dannen zohē / vnd etlich Hispanier an mein statt als anwald vn̄ regierer der statt alda ließ / fielen sy bald als trewloß wid ab / des mir zuruck bald wider ward kundt gethon / als ich die abgefalnen von Cempoal wider zur gehorsame wolt bringen / also zohē ich wider zuruck. Da nam mich der Herr von Mutezuma auch mit gerten vn̄ landtuolck mit freüden auff / nit anderst als brecht ich jnen das leben / das sy yetz schon in die schantz beten geschlagen. Da überfielen vns die eynwoner vnd Indianer hefftig vnd bald / also das wir auß vnserer veste herauß fielen / ich vn̄ der vō Mutezuma verwundet warden / auch vier Hispanier erschlagen / der Fürst starb am vierden tag / mir schüdes (Gott hab lob) nichts.

Also triebē wir sy in ein notfesten thurn vn̄ vorhof der kirchen / an den richteten wir vns / machten jnē also heysß dz jr etlich auß forcht vom thurn sprāgen vn̄ zuscherben fielen / die andern wörten sich so dapffer / als wir jr Veste schon geöffnet beten / dz wir drey stund verzörten / ehe wir sy mit eynand gar erwürgten

erwürgten / vnd fürwar soll mir dein Maiestat glauben / es was ein solcher zweifeli herkampff / wa inen Gott das hertz nit hett gnomien / hetten jr. xx. vnserer hundert dz hinauff steigen wözen mögen. Sy hetten all vnser bildt niß wider auß dem tempel geworffen / die jren wider hinein gsetzt / den stieffsen wir mit feür an / noch lieffen sy nitt nach / ob wir schon freid anbitten / fürgebende / wann der jren schon. xx. tausent fielen / vnd der vnsern allweg nur einer / so wolten sy vns ehe vertreiben vnd erwürgen daß wir sy / vnd hieltē in summa also an / dz wir sy nitt kunden dāmen / ob wir jnen schon vil schadens zūfügten / ein gükten teyl d̄ statt verbrenten / sy bey nacht überfielen / vñ vil erwürgten / so stünd doch die sach so gfarlich vñ zweifelig / dz wir vns fürsetzten auß der statt zufliehen / vnd das gold schon vnder vns reylten / außzutragen / doch mit dem geding / dz sy mir dz wider überantworten / deiner Mat. zūzuschicken / so vns gott außhülff / auch vnser maulesel beladen mit eittel gold / auch wir all was wir tragen mochten / vnd lieffen vnser veste voll vns schäglicher reichthumb / giengen also so heimlich wir mochten / namen mitt vns die sun vnd töchtern Mutezuma. Also griffen sy vns vnderwegen an / vnd erlegten vns / das wir von vns werffen müßten was wir hetten / vñ zur wör greiffen. Da erwürgten sy vast all weib vnd mañ jrer landleüt vō Churultecal so mit vns waren / vnd seer vil Hispanier. Ich arbeitete mit Gotes hülff hindurch selb fünfft zuross / vñ etwa mit hundert füßknechten / vngleüblich ist zusagen / Gott ist mein zeüg / was gefar vnd not ich bestanden hab / ich stecket voll pfeyl / mein leib war von würffen todt / vnd lebt nichts daß dz hertz / vñ blib vns ein mercklich groß güte an gold dahinden vnderwegen / dz die feynd auffsamletten / zuletzt war auß den x. viij. pferthen keins nicht verlegt das da hett mögen lauffen / etlich bliben auff dem flecken / kein reysiger der ein hand hett mögen auffheben / kein füßknecht der nicht also vermüdet war / dz er vor onmacht recht hett stehn mögen. Als nun nach dem allem gerechnet ward wer umbkūmen were / erfand sichs das vns anderthalbhundert Hispanier mangleten. xlvj. ross vnd maulesel beladen / bliben vns auß / vñ meer dann zweytausent Indianer auff vnser seyten kamen omb vnd verdarben / darund auch ein sun vnd tochter des Herren von Mutezuma war / ich geschweig des erlitnen hungers vnd dursts / vñ rüw tag vñ nacht / also / dz wir die ross od pferdt essen müßten / so verwundet vns abgiengen / vñ etlich kreütter so wir auff dem veld ankamen / vnd das wehret bis an den. viij. tag Julij año M. D. xx. dz vns altag ein solche menge der Indianer überfiel / als wir oft kaum übersehen mochten in weitem veldt / vnd allweg die not wör namen / vñ diß die letzten tag vnser lebens sein gedachtē / weil wir verwundet waren / vnd schier halb todt / noch legt Gott jren stolz durch vnser schwacheyt / dz wir vns von Temixtitam bis gen Tascaltecal altag mit jn schlügen / vnd das vns auch ein grossen schmerzen bracht / dz wir bsorgten / wañ die von Tascaltecal vns also schwach sehen / so würden sy / jhr freyheyt wider zuerlangē / trewlos an vns werden / vnd vnser lebens erst ein end machen / das sy wol gethon hetten. Aber wir waren von den gnaden Gottes nit alein eyngelassen vñ schon entpfangen / sunder verbiessen vns auch hülff vñnd beystand / allda ergözten wir vns wider / vñnd erholten vnser außgeschöpffte krafft / beyleren auch (Got sey lob) bald / auß künfft der artz alda / alleyn erlamet ich an zweyen fingern an der lincken hand / aber etliche der meinen erlampten zumal / etlich sturben gar.

Das vierdt teyl diß Weltbüchß.

Die Indi von Culua namē auch einem Hispanier der diser ding vnwißfende/selb zehend zū mir wolt ziehen gen Temixtitam/von d̄ stat Vere crucis. xxx. tauſent pfund golds / belt aber ein pfund bey zweyer guldin wert.

Als ich nun etwas erſtarcket / richtet ich mich an die Prouinz Tepeaca / welche an die gegē Tascaltecal grenzt / zurechē die v. Hispanier / die ſy im fürziehen erſchlagen hetten / vñ warff in. xv. tagen diſe merckliche prouinz vnder deyn Waieſtat / ob ſy ſich wol an ſänctlich ernſtlich wöhrten / darzū halffen vns die einwoner der prouinz Tascaltecal / Churultecal vñ Guafſucingo / vñ legte jnen auff / den fünfften teyl jrer güter zuzinß deiner Waieſtat zureychen / vñ namen ſy alle in ewige knechtſchafft / allermeiſt darumb / das ſy alle durchanß menſchen fleiſch eſſen vnd nieſſen / ja für wiltpret achteten auch das ich denen von Culua ein forcht eyniaget.

Guacachula ein auſtoſſende prouinz ergabē ſich auch deiner Waieſtat / doch mit dem geding / dz ich ſy vor jren ſeynden denen von Culua rettet. Also müſt ich mich auß jrē zūſchreibē wol mit. xxx. tauſent Indianern ſchlagen / die in einem hui zuſamen kamen / aber gott gab vns aber den ſig / dz die walſtat voll diſer lagē / bald (ich ſag. E. May. die warheyt) ſamletten ſich meer dan̄ hundert mal tauſent ſtarck der Indianer auff vnſer ſeytten / vns zubilff / aber alle ding waren ſchon geſchehen / vnd wir in die ſtatt Guacachula ſchon waren eingangen vñ ſy erobert hetten. Diſe ſtatt hat ſeer weit vñ ſich / macht dz vil gärten darin̄ ſeind / doch nit über ſechſtauſent heüſer oder wonungen der menſchen. Jruacan die ſtatt ligt. iij. meil von gmelter ſtatt.

Da kamen in der warheyt zuſamen über hundt vñ. xx. mal tauſent Indianer / eittel ſeynd / die überfielen vns in gmelter ſtatt / alio namen wir aber mals in namen gottes die notwör / vnd zwangen etlich auß forcht ſich über die mawr hinab zuſtürzen ins waſſer / vñ verfolgten ſy bey anderthalb meilen / welche nit entpflohen / deren kamen wenig daruō / vñ keret wider in die ſtatt / darauß ich auch jren herren vertriben hett. Also baten die burger vñ gnad / ſiengen an ſich außzureden / das ſy ſich mir widerſetzt hetten / dz het̄ ſy auß gehorſame vnd gebott jrer herrſchafft thün müſſen / ſy wolten fürhin weil jr herr nun flüchtig an jnen were worden / deiner Waieſtat trew leyſtē vnd haltē / alſo nam ich ſy auff / vñ hieß ſy fridlich zubauff gon / auch jre weiber vnd kinder heym fordern

Also kamen des andern tags in gmelte ſtatt alle vñ ſaſſen / gnad begerende / die nam ich all auff / vñ ſagt ich hett diſen ſchaden vnder jnen mit vnwillen gethon. Nun Jruacan hatt bey fünffzehen hundert wol erbawte heüſer / ach hundert pfaſſen heüſer bey dem tempel / vnd eyn koſtliche Weſchita.

Die Prouinz Caſtaoceaca ligt von erſtgemelter ſtatt fünffzig meil / welcher einwoner ſich auch vnbeſtrickt deiner Waieſtat ergaben.

Auff diß alles ſchickt ich hindſich vier gwaltige ſchiff in die Inſel Spagnolam oder Spaniā / kriegſkleit zubringen / in hoffnung alle verlorne landſchafft wider zuerobern / ſündlich Temixtitam vnd das land Culua zuſtraffen / dan̄ ich ward täglich angelanget von den vnſern vmb hilff / welche ſeer vil anſtoß / von den einwonern des Reichs Culue erlitten.

Wie nun alle diſe verlorne länd Cortesius wiß erobert hab mit mercklichem ſig / auch ands mer / liß den dritten teil oder die drit narration vñ büch ſeiner Hiſtori vnd mörfart an Key. Waieſtat gethon / hieher zulang zuerzölen. Marmalca / Matalcingo / Obtumba / Jztapalapam / Calco / Aculuaca / Sandoual

Sandoual/Tacatherelco/Suytrebeque/Guatuyo/Xulicaba/Guayaca que / Taturabeque / seind eittel mechtige länder/an die oberzölten stoffens de/namlich an Culuam / Temixtitam/Tascaltecol/Guayacingo/churultecal.zc. Nun dz wir doch nit gar nichts von der widerbringung diser neuwen welt sagē / findestu in gmeltem büch/dz Cortesius dise landtschafft mit gwalt überzogen hat / mit ein sturm vnd gwalt eyngenommen vnd erobert/ den mertheyl der stat vnd des lands mit feür verbrent/vnd meer dan hundert mal tausent/ allein der einwoner / zu Temixtitam erschlagen hab/dieweil man sy oft bespracht vnd umb frid anredet / vñ niendt kein anstand eynigs frids mocht gefunden werden/ Item ein mercklichē grossen raub/meer dan hundert vñ. xx. mal tausent Castellanier guldin teiltē die Hispanier auß/ so sy in der statt vnd landtschafft funden / auß welchem schrecken vil Inseln vñ anstossendeländer sich willig ergaben vnd zinsbar waren einer Waie stat. Item weil alle gassen vñ strassen voll erschlagner Körper lagen/kame daruon ein solche Pestilentz/ dz mer dan fünffzig mal tausent menschē verdarben/vnd ellendlich starben/ vnd ward ein solicher jamer/dz es ein steyn möcht erbarmet haben/noch waren sy so hartnäckig/das sy ehe starben wie das vihe (da sy schon kein hoffnung eynigs sigs sahen) ehe sy sich fridlich ergaben/bis zuletzt auß grosser not/weib vnd kind zu vns lieffen/vñ gnad begerten. Anno. M. D. xxj. am. viij. tag Mai ward die stat beleget/vñ am xxx. tag Augusti gemelts jars eyngenommen vnd ersiget/in. lxxxv. tagen/ deren tag keiner vergieng on ein treffen vnd scharmüzel.

Nach volbrachtẽ sig schickt Cortesius etlich auß/dz vnbetät möz Vels für zusuchen / die schiffren meer dann hundert vnd. xxx. Teütscher meilen/ durch vil edle Prouinzen on anstöß. Etlich andere auff einer andn seyten mer dan anderthalbhundert meil / vnd fanden vil Inseln/ länder/goldgruben/specereyen / edel gsteyn/daruō Cortesius im dritten büch schier zu end.

Also hastu meinleser/ ein außzug/ vñ den kern der mörsart des gestrengē Ritters/vnd Key. May. hauptmans Ferdinandi Cortesij/was für vngemach/verrätterey / Conspiration/vntrew/er von den feynden vñ den seinē erlitten hat / das ein die haar solten entporsteigen diß zugedencken/ich geschweig zuerfaren/aber seine gschwinde anschlag/fürsichtigkeyt vñ kriegslist/trew gegen setnem Herren Key. Mai. hab ich von kurtze wegen nit mögen weitern vñ anregen / weil es vil wort bedörfft/ list selbs was dir hie abgeht/ sein büch in Latin außgangen / vñ Key. Maie. überreycht/oder bis mitt disem außzug benüzig.

Die findestu den hauffen exempel d̄ schrift/namlich dz alle menschen vntrew / falsch vnd lügenhaftig seind / dz die welt des teüfels reich ist/voll vntrew/mord/lug/gotsflesterüg/finsternis vñ abgötterey/ia dz abgötterey die münz ist / so durch die ganz welt geht vnd werung ist/ Item dz der frumen ein kleine anzal allenthalben/ist. Suma was die schrift zeüiget/das beweisen alle Chronickē. Die erwige auch die vile vnd manigfaltigkeyt der welt glauben.zc. Item die werck des wunderwürckendē gotes/wie er ein vnpartheisch gürt/vñ gegen allen völkern einig vñ gleich gsinet ist/ on ansehung d̄ person/ia wie er gnedig ist gegen allen / so in fürchten/lieben/ anruffen/vnd allē völkern/ auch wie sein kirch zerströwt sey in alle winckel d̄ welt/vnd dz er nit allein eins volcks/wie Israels / gunst gfaßet hat/sund von Austro vñ

Der vierde teyl diß Weltbüchs.

Aquilone/ Oriente vnd Occident seine aufferwölten herfürsuchen wirt/so die kinder des Reichs die sich die ersten verhofften zusein/etwan außgemustert werden.

In summa/ wer Gottselig ist / der weißt sich auß allen disen dingen zubesefern vñ recht zubrauchen / wer gotlos ist / dem seind alle ding wie er ist / auch Gott ein Teüfel / die warheyt ein luge / vnd ergert sich an allen dingen / wie Paulus zeüget Tit. i. Rom. viij. Ja er ist wie eyn maulthier / das keyn verstand hat / ein hertz on sinn / augen on gesicht / ohren on gehörs / vnd lebendig todt / ob er wol den namen hat er lebe / Apoc. iij. so ist er doch zu allem güten erstorben / ghörlos / ein steyn vnd bloch / Esaie. vj.

Hierumb wirt diße Chronick / wie alle ding / allein dem gotseligen zunutz kummen / dem Gottlosen zum strick vnd fal / wie auch die heylig schrift / ihu Got selbs. Derhalben macht kein büch oder büchstab selig oder frumb / wie auch kein werck / sund begeren vnd wöllen haben ein reynes Bynlin vñ heyligen menschen / der sy leß / thü / hör / vnd brauch / dz alle ding seind wie der ist der sy bsitz vñ hat / vñ so wenig ein frucht ein baum macht / so wenig macht ein Accidens Substanciam / oder ein werck den werck meyster / die substanz muß durch Gottes handt vnd widergeburt verändert vnd verneüwet werden / als dann keren sich mitt / alle ding / als Accidencia / oren / hertz / mundt / werck / sinn / gedanken / bücher / Gott / wein / weiber / vnd alles.

Derhalben wirt sich lang keiner frumb lesen od hören (er werde dan von got gelet / geändert vnd aufferbawen) sunder die schrift begert eins frumme hertzen / wie auch alle werck / kumpt ein gotlos hertz darüber so ist sy im nit allein on allen nutz / sunder dz gegenteil. Derwegen irren diße weit / so da meynen / bücher lesen / hören / mache frum / gerecht vnd gleübig / als die so da fürgeben / die werck machen frum vnd gerecht / man muß in der gelassenheit von got gelet / gleübig / widergeborn vnd frumb gemacht werden / vnd als dan die geschrift zum zeügniß brauchen / ob der geyst auß Gott sey / vnd der kunst Gottes von Gott eingeben / mitstim vnd gemäß sey.

Summa / alle schrift wie alle werck / zeügen allein von dem menschen wer er sey / wie ein frucht von dem baum / ob er böß oder güte sey / vñ seind alles spiegel / die keyn angesicht schön oder vnsauber machen / sunder wie man es entgegen würfft / also reddieren / zeygen vnd widergeben sy es.

Alle bücher vnd werck Gottes / ja Got selbs / seind dir nichts nütz / du seyst est dann frum vnd verstendig / dz du dich auß Gottes werck vnd sprach verstandest / Sap. i. Darumb halt Got still / feyre / rüwe / vnd laß in mit dir machen (es muß doch alles gfaßet vñ gfezret werden) so wirt ers wol machen / dein sach hinauß füren / dich leren vñ in dir selbs erklären / vñ kurzumb selbs sein das du bist / redest / thust vñ gedenckest / vnd sein werck in dir krönen / vnd sich selbs in dir lieben / finden vnd erkennen / Amen.

Von den Inseln in dem No: Oceano gegen mittag erfunden / von Jambolo dem Bauffmann / auß Joanne Boemo Aubano gezogen.

Als Jambolus d Kauffmann für Arabiam / seiner handthierung nach / schiffet / ward er mit seinen gellen gefangen / vñ erstlich des vichs zubütē verordnet / nachmals bald wid vō denē auß Ethio pia gefangen / gestolen / vñ zu opffer in jr land hinweg geführt. Als sy nun etlich tag füren vnd das schiff auß vnglück der windt verworffen

worffen war/ das die schiffleüt selbs nit wisten wa sy waren hinkumen/stief sen wir nach vier monaten auff ein runde Insel/im vñfang. v. tausent roß leüß habende/wurden von den einwonern schon empfangen/auffgenumen vnd ier zükunfft/sunderlich der frembden leüt halb verwundert/doch alles so sy hetten disen leüten mittheilten.

In diser Insel seind auff vnser manier grosse hohe fürschrötig doch brauch same leüt/vnd mit haar durch auß so gar überzogen/dz kein bloß ort an inē erscheint. Dis seind so starcke leüt/dz inen niemant ichts auß der handt kan nemen/sunst seind sy wolgeschickts leibs/haben doch von natur ein geteyl te vñ gleychsam zwo zungen/damit sy nit allein jr sprach redē/sunder aller ley vogel gfang so meysterlich nachpfeiffen vnd imitieren/nit anders dann als die vögel selbs singen/vñ das vil wunderbarer ist/sy mögen auff eyn mal zweyen vnder schidlich red vnd antwort geben/vnd mit jedem ein sund liche sprach oder sach reden/mitt der einen zungen ihene/vnd mit der andt dise züsprechen. Die frucht in diser Insel kumen so steuff auff einander/das eyne die ander vertreibt/vñ ein traub einen vertruckt. Der tag ist da all zeit gleych/zü mittag gibt kein ding alda eynichen schatten. Die Inselleüt wo nen auff dem feldt/das alle ding von jm selbs vngewerkt gibt.

Vnder allen künsten ist die Astrologey bey inē hoch im brauch. Sy habē xxviij. büchstaben/sy seind gar langes lebens/also/das etlich über. c. vnd. l. jar kumen/vñ schier on allen siechtagen. So jemandt bey inen siebert oder sunst in ein krankheit felt (das selten geschicht) so wirt er zü sterben auß jrē gfang genöt. Schreyben nit hinder sich wie die Juden/noch fürsich wie wir/sunder von oben stracks herab in die tieffe.

Sy habē ein bestimpte zeyt so einer leben soll/wa er das erreicht/muß er jm selbs ein tod wünschen vnd anthün. Sy haben bey inē. ij. kraut/auff wel chen so jemandt ligt vnnd schlafft/der vergeht on schmerzen in dem schlaff.

Die weiber seind all gemein/wissen nicht von einicher Le. Die kinder wer den in der gemein also erzogen/vnd seind inen allen gleich lieb. Sy entfüren auch nit selten die kinder von den müttern/dz sy anderswa erzogen werdē/damit sy von iren müttern nit erkant/meer dan von anderen geliebt wer den/daher kein eergeyß oder sunderer anmüt bey inen ist/sunder leben eyn sam vnd eynig on alle entpörung oder zant.

Ein thierlin ist bey in geformt rottund wie ein schneck/doch grösser/dz ist mitten gleich geteylt/hat fornē zwo spizen als köpflin/vnd an ein jeden sei nen mund/auge vnd ohren/damit es sibet/isset vnd hört/kumpt doch dz ges sen in einen leyb. Dis thier hat auff alle seitē füß/wa es will/darff es nit vñ teren zeicht die andern füß zü im/vñ geht mit denen da es hinaus will/die köpff reckt es in die höhe/vnd sibet auff alle seiten/was man zerhawet/vñ mit disesthiers blüt bestreycht/wächst zühandt wider aneynander.

Sy neren grosse vögel/vñ denen sy abnemē wie ire kinder geraten sollē/sy setzen dise ire kind auff der gewöntē vögel ruck/vñ so sy durch die lüfft flie gen/vnd des die kind sich entsetzen/werden sy verworffen/als länger zü lebē vntüchtig/seind sy aber frey vnuerzagt/so erziehen sies/vnnd lassens leben. Dis volck ist in rott vnd freündtschafft geteylt/etwa. xl. in einer rot. die ha bens miteinander mit essen/wonung/trincken/weibern/kindn vñ allen din gen/dz ältest geschlecht oder zunft herrscht über die andn als ein künig/dem seind sy all ghorzham. Dis geschlecht herrscht auß gebot. c. vñ. l. jar/vñ nach

X diser

Das vierde teyl diß Weltbüchs.

diser zeyt beraubt es sich auß dem gsatz des lebens vnnnd tritt dz ander ältest geschlecht hernach an inns regiment / sy opffern zü zeytten ihrem Gott eyn menschen für ihr sünd. Es seind auch andere sibben Inseln nit weyt daruon gelegen diß glaubens/sitten vnd wesens. Dise Inselleüt all ob woldz lande von im selbs in allen überfluß gibt / so seind es doch messig leüt / die sich weder mit essen noch trincken überladen. Sy verachten vil kunst der köch/richten jr speiß schlecht vnd einfeltig zü.

Sy eeren Gott vnd den der alle dñg erschaffen hat. Der fisch vnd vögel fahen sy mancherley sort. Es wechßet von im selbs wein vnd öl den hauffen.

Sy haben groß vngheüere schlangen/doch on alles gift vnschedlich/das ein wunder güt wiltpret ist. Ire kleyder seind von woll so sy von den rozen haben gemacht darauß man die köstlichen purpur auch serbt vnnnd züriche.

Sy seind all tag an einer speiß gnügig/dañ an ein tag essen sy vögel/an dem andern fisch/etwa wildpret/etwa frucht.zc. vnnnd essen nit zweyerley sort miteinander/das sy für tödlich vnd vngesundt achten.

In iren festen singen sy Got lob vnd befehlen sich vnd jr Insel got/den sy die Sunn achten vnd dafür anbetten. Sy begraben ire todten an das vfer des mörs mit sand verschütt. Ir roz daruon sy jr brot (von beeren darinn) vnd woll entpfahen/die nemmen mitt dem Won ab vnd zü.

Sy haben warme vnd kalte brunnen / das warm oder heysß brunnen wasser bleibt allweg heysß auch heraus geschepfft / man gieß dann kaltt wasser oder wein dareyn/vnd küle es mit ab.

Nach sibben jaren ward gemelter Jambolus mitt seinen gesellen wider auß diser Insel verstoffen wider iren willen / da sy all jr tag wol hetten mögen verzeren/die Inselleüt vrtheylten sy zü iren sitten vnnnd wesen als boßhaftig/vntüchtig/gaben ihn ein schiff lin auff ein Wonat mit profant versehen/da kamen sy in vier wochen zü dem König Indie / der sy wider heim durch Persiam in Greciam ließ geleiten.

Eulath ein prouinz Indie.

Dise prouinz im obern India gelegen/von dem sun Heber / Eulath genant / Gen. v. dardurch fleußt der vil gerümpft fluß Ganges/sunß Phison gnant/daruon Plin. lib. iij. cap. xv. Diser fluß nimpt vil schiffreiche wasser inn sich/vnd fleußt ins möhr. Diser fluß vmb fleußt das landt Eulath / darinn vil goldts vnnnd Aromaten gefunden werden / als Bdellium / Onichiuus / Carbunculus. In diesem lande seind vil sunderlicher Prouinzen / fürnämlich vil Elephanten/vnd der besten seind ein grosse menge allda.

Ein abschrifft oder vil meer ein kürzer außzug eins brieffs so König Emanuel von Portugal an den Papst Leonem hat geschickt/von der guldin Insel Malacha in India gelegen.

Inno. M. D. viij. ist vnser Hauptmanñ Alfonso von Albiecher / an die guldin Insel in India Malacha vō den beifassen gnant / gefaren / zwischen dem grossen vnd Gangetischen möhr gelegen / darinn ein wunderbarliche grosse stat funden / die ob. xxv. tausent heüser in jr hat / ein gar berümpfte kauffmans stat mit eynem gold reychen fruchtbarē land / mit allerley edel gsteyn / wurtz / speccerey / gold / silber

ber/pärlin/ein reich landt. Ober dise statt regiert ein Nozen König Wachomets glaubens/vast mit dem gangzen künigreich. Aufferhalb diser gegne an vilen orten mit Heyden besetzt. Dise statt haben die vnsern dem land nach/Walacha gnät (ob sich gleich wol die Sarracen mit hefftiger gegēwöhr gegen vns setzten) mit Gottes hilff erobert/mitt blätuergiessen/den König so auff einem Hellsant stritt/verwundet/die andern mitt der flucht radt thetten. Da überkamen die vnsern. vij. Hellsant mit iren thürnen vnd zügehör wol gerüst/vnd namen inen ob zweytausent stuck allerley geschoss vnd kriegszeug. Als nun die statt eyngenomen vnd die feind vertruckt waren/da baweten die vnsern bald ein Schloß darin/mit den zerbrochnē steynen/von den zuboden gelegten notfesten heüßern/so sich nicht eilenes ergeben wolten/zü möhrer sicherheyt. Dazumal waren allerley frembde kaufleüt/vō Samatrooz/Peguser/Jaaner/Sinarem Chineser vñ aller Heydenschaft/die da jr gewerb hetten/mit mancherley wahr/die machten mit vnserm Hauptman freyndtschaft/bündniß/vereynigung/vñ thetten sich in krafft des vertrags zü vns/mehr sicherheyt halb weiter jr handthierung zutreiben. Also vnd gaben sich gmelte kaufleüt/nit allein mit gehorsame vnserer gsatz/sunder mit auslegung der zins/zuerhalten gemeinen nutz/als vnderthone an vns/die vnser hauptman Alfonsus zü gelübd auffnam.

Also erkanten sy mich als iren Herren/mit veränderung irer münz/vnd vnsern nammen darauff geprächt.

Als nun sollich der anstossend künig von Ansiam gegen dem auffgang/dem Walacha von Rechts wegen (wie er fürgab) zügehört/vnd ihm von den Nozen mit gwalt abgetrungen was/innen ward/entbot er vns sein gehorsame/mit williger zinsbarckeyt vñ dienstbarckeyt/schickt vns ein guldin kopff/mit eym Carbuncel besetzt/ein guldin schwert hübsch gearbeyt/zü dem schickt vnser Hauptman etlich fürname männer/mitt im freündtschaft zumachen/vnd das künigreich zubesichtigen.

Als nun alle säch zü Walacha versehen vñnd zufriden gestellt/ward das Schloß mit aller rüstung/büchsen vnd kriegszeug besetzt/schiffet Alfonsus vnser Hauptman wider in Indiā/zü etlich vnsern vor eingnommen schlössern/zustraffen die widerspenigen vnd abgefallnen. Also kam er gen Dabuli/dauon vormals auch gsagt ist/dahin entbot vns Priester Johan/alle bekunnenliche hilff/streitbare kriegsleüt/gezeug/liferung/so wir der nötig weren/wider die feynd des Christlichen glaubens zuleyhen durch ein zügeschickte Legation/schickt vns zur schencke zü/nitt ein kleins stuck von dem Heyligen Creüz/daran Christus Jesus vnser Heyland gelitten hatt.

Item die botschaft von dem Heydnischen künig zü Marsinga/der so mechtig ist (wie gehört) das er fünffzehnhundert Hellsanten in ein streyt vermag/auch streitbarer züroß. xl. tausent/vñ züfuß on zal. kam auch zü vnserm Hauptman. Die warhafftig sag ist/in. vj. Monaten mög man des künigs landt (vnder dem vil andere Herren seind) mit dem zeichen kaum aufmessen/Item die botschaft des künigs von Cambeya/der zulannd vnd möz auch (wie gehört) vast mechtig ist/vñ vil andere Legationen der künig/vō Grosapa/Salayo/kamen all zü vnserm Hauptman vmb frid/vereynigung vnd bindniß/das wir nitt vnserer stercke/sunder der verfügung Gottes billich züschreiben sollen. Item den künig von Armusien hat Alfonsus neben der gwaltigen eroberung seiner mechtigen auffmans stat Av

Das vierdt teyl diß Weltbüchs.

mussto gnant/dahin vermögt vñ gezwungen/das er xv. tausent Seraphin
(deren yeder ein Ducaten gült) vns jährlich zü tribut bezalen müß/welche
glückselige wol fart wir billich gottes fürderung züschreiben. Geben in vns
ser Stat Olisippo den. vii. Junij anno. M. D. viij.

Ein außzug Aristotelis in libro de admirandis in natura auditis/von den
neüwen vnbekanten Inseln vnd weltten.

Aristoteles sagt / alls die eüßersten Phenices so zuend der Insel
Gadium wonē / vier tagreyßen für die seül Mercuris schiffen / vñ
mit grossen sturmwind verworffen / seyen sy an ein leütlose vnbe
wontewüßtnis vnd Insel angfaren / seeig vnd voll wasser / als die
zur zeyt der vngestümigkēyt des möhrs ganz bedeckt / so aber die
wellen sich setzen / vnd das wasser ablaufft / findet man alda der visch Tums
orum den hauffen / vnsäglicher größe. Diser haben gmelte Phenices vil ge
fangen / zerhawen / getrücknet / vnd in vass eingemacht / mitt sich gen Car
thaginen bracht / da haben sich die Carthaginenser des wolgschmackts dis
ser lieplichen kost verwundert / vnd von ihnen nit weiter lassen kummen / von
wegen der überschwencklichen würdigkēyt des brauchs diser / in gastungē /
Necille. Dise Insel meynt Pirckeymerus sey dise / die wir yetz Waderam
Feyal / oder new Flandern nennen / vnd erst neülich erfunden achten / dann
ye der hauff gemelter visch alda gefangen vnd herbracht werden.

Weiter sagt Aristoteles in gemeltem büch / über die seül Mercuris / in dem
möz das Atlanticum wirt gnant / sey ein Insel von den Carthaginensische
Kaufleüten erfunden worden / von niemant vorhin bewonet dan von wildē
thieren / derhalb wäldig vnd baumreich / sunst mit lustigen brunnen vnd flüss
sen befeüchtigt vnd schiffreich / vñ mit einer vngleüblichen fruchtbarkeit / al
ler wachsenden ding geziert / aber weit von aller strass d ankumenden schiff.
In dise als etlich der Carthaginenser stigen / wurden sy zuhand vñ der liep
licheyt vnd fruchbarkeit / auch des günten luffts diß orts gefangē / dz sy sich
da niederliessen. Da diß die Carthaginenser so anheymisch warē / erfürē / lies
sen sy mit offentlichem Edict bey verlierung des lebens verbietten / das nies
mant fürthin auß den iren dahin schiffet / vñ dz man dise so sich yetz dahin ge
setzt hetten / solte tödten auff dem fuß / auff das nit der geruch diser Insel zü
andern Nationen reychet / vnd etwa stercker dan sy weren / dise Insel zü ey
ner vorwöhr / Pastey vñ beuestigung wider sy einnehmen / vñ jr freyheit zur
dienstbarkeit verpflichten / vnd sy dardurch zü knechten wurden. Diß ort
acht auch Bilibaldus Pirckeymerus / sey die Insel Mexico vnd Temistit
tan. Von danen nitt weit ist auch die Insel Jucata / mit andern neülich er
fundē. Wiewol nach außweisung Aristotelis hie / erfinde ich / dz dise Inseln
auch etwa bekant seind gewesen / aber vñlleicht andere namen gehabt / also /
dz Salomon für vnd für war bleibt / Nichts news vnder der Sunen / dz ist
wider die so da achten man finde täglich neue Inseln vñ land / die vñlleicht
inen vnbekant seind / dann / kum ein frembder vnbekanter wahn er wöll / so
findet er ein new vnbekant land vnd welt. Wiewol ich nichts gwiß kan diffi
nieren / ob man noch täglich neüwe vormals vnbewusste länder vnd Inseln
finde / oder ob sy vormals auch bekant / andere namen habē ghabt / ich acht
das sich die namen diser völkter vnd länder oft verändert / vnd ye eyn new
volck vnd schiffart / ein neüwen namen mit sich bring.

Don

Von der Heyden superstition/aber glauben/falschen religionen/vnd gewulichen blü-
rigen Gotsdienst etwas in gmeyn/von Tertul. in Apolo. angezogen.

Tertulianus so vnder Seuero Anno hundert. lx. geleücht / sagt
in Apolo. Das in Aphrica die jungen Kinder öffentlich Sa-
turno seind geopffert worden / bis auff das Proconsulat ampt
Tiberij / welcher die Priester diser Religion an die beüim nes-
ben solche laster tempel an verdienten galgen gehenckt hat / das noch heüt
nit gar außgereüt / in geheym bey jnen sein soll.

Die frembden so etwa die kinder darbrachten / schmeychletten den kin-
dern / das sy nit weinende geopffert würden.

Bey den Gallis ist noch zu den zeyten Tertuliani wie er schreibt / dz gröf-
ser alter Mercurio zugeeygnet worden. Die Tauricer machen ein freüden
spil darauff so sy ire ältern opffern.

In der statt Eneadarum ist ein Jupiter / welchen sy in ihren spilen mitt
menschen blüt begießen. Etlich vöcker machen mit blüt so beyde parthey
auff den adern lassen vnd trincken / pact vnd bündtniß / etwas dergleichen
soll Carilina auch versucht haben. Bey den Scithis wirt yeder abgestorb-
ner von den seinen gessen / Item den geheiligten der kriegsgöttin Belbone
lassen sy blüt auß iren lenden / vnd bezeichnen sy damit / das sy mitt diser
Göttin ein pund haben.

An etlichen orten saufft man das frisch blüt der schuldigen enthaupten /
für die hinfallend sucht / das geschicht noch heüt.

An vil orten isset man menschen fleisch.

Cesias zeyget an das die Persier mit ihren müttern vnkeüsch treiben / dis
seind auch die Macedonier in grossen argtwon.

Socrates der Atheniensisch philosohpus / vñ Cato ein Censor zu Rom /
haben vñ freündschafft willen ire weiber auch den freüden mit getheilt
vmb der kinder willen / die sie von freüden entpfaben solten. Dis alles
Tertulianus in Apolo.

Bey den Lacedemoniern ist ein hochzeytlicher brauch Diamastigosis /
das ist die willig geyslung.

In disem Gotsdienst werden vor dem altar vast alle edle knaben geschla-
gen / darbey stehn ire ältern vnd verwandten / sy vermanende zubeharren /
(diser geyslung hatt man noch etwas ein anzeygung in Italia / so sy die
grosse Letaney halten) Nec. Tertul. in Apol.

Es haben auch die Heyden sich oft zerkragt / vnd jr angesicht zerschnit-
ten wie Moses in Deut. am. viij. oder. xv. verbeüt.

Item die Saduceer / Phariseer / vnd Esseer / der Juden münch / haben
in selbs auch vil leydens angethon.

Item bey den Türcken ist noch heüt ein grosse geysflicheyt des leydens /
wie auch vnser münch / welche doch dz leyden nit hart haben gebissen / vnd
das creütz am weychsten angriffen.

Ein solche ehr ist allzeyt bey den Heyden on verstand des leidens gewes-
sen / gleich als wolten sy damit Gott ein dienst thun / vnd er hab ein wolgfal-
len ab irem selbs erwölten creütz vñ leyden / welches doch Christus verbeüt
Math. ix. vnd ein yeden mitt seinem creütz / das ihm von Gott wirt auffge-
legt / heyst nachuolgen / Math. xxvj.

Der vierdt teyl diß Weltbüchs.

Von der beständigen großmüthigkhey der Heyden/im leyden/sterben
vnd/verachtung des todts.

Lucrecia die mitt gewalt ist beschwecht worden / hatt eyn messer in sich
selbs getruckt in angesicht ihrer verwandten.

Neracitus hatt sich selbs mit künist gesalbet vnd verbrent.

Empedocles ist in den feürigen berg Ethna gesprungen.

Nit lang zuuor hat sich Peregrinus in ein feür willig eingelassen.

Die weiber haben auch das feür veracht/vnnd sich willig darein begeben/
als Dibo. Item das weib Asdrubalis / welche als yetz Carthago ihr
vatterlandt bran/ vnd sy iren man Scipioni vnderworffen sein sahe/ flogen
sy eylents in den brandt jres vatterlandts.

Regulus der Römer Hauptman erwarb willige entledigung seiner hand
von seinen feynden/ mit dem geding /dz er auff glauben wider käm vnd sich
steller in willigen todt / der achtet man solte auch den feynden glauben hal-
ten/kame wider/vnd ward in ein faß das voller nägel geschlagen was/eins
gepresset/ombgewalzt/vnd also vil tödt vnd creüz von den Carthaginens-
fern für sein volck erlitten / ja darmit er nit alleyn für vil feynd lebte.

Cleopatra hatt 8 wilden thier begert/vñ die grausamen vergiffte schlan-
gen in sich kummen lassen/darmit sy nit käme in die hand ihrer feynd.

Anaparchus zum todt geführt vñ geschlagen/sagt zu dem Nachrichter/
schlag schlag den balg Anaparchi/dann Anaparchum schlechstu nit.

Die hür Attica/ als der hencker müd an jr worden was sy zupeynigē / zer-
biss zuletzt jr zung vnd speyet sy dem tyrannen vnder das angesicht / damit
sy mit der zung jr stim von jr speyete / vnd nit verratten möcht die zusamen
geschworen/ob sy schon von der marter überwunden/hett wöllen thün.

Zeno Eleutes ist von Dionisio gefragt/was doch die philosophhey nütze/
vnd er antwort/sy brächte verachtung des todts/ als ein narr/mit vnleydlis-
chen streychen der geysel/dem hencker vnderworffen worden/vnd disen sein
sentenz bis in den todt bezeyget.

Besibe weiter hienō Valerium Maximum / de contempta cruce et morte.

Register.

Register bünd Summarij

inhalt diser Chronick oder Cosmograp
phey/ auffss aller fleissigst
zusamen gelesen.

Zuerst on dis register/ so merck erst
lich die zal der bletter obē nebē dem tit
tel eyns yecklichen blats verzeychnet.
Darnach ist ein jedes blat in vier theyl
(welche bei den vier büchstabē a b. c. d.
verstanden werden) abgeteylt/ also dz
bey dem a. der anfang der erste Colum
nē bis auffss mittel/ bey dem b. die übrig
halb columnē voll zum end/ bei dem. c.
der anfang der andern Columnen bis
auffss mittel/ vñ bei dem d. die letst halb
columnen/ verstanden werd. Also wir
stu gewislich alle ding wie sy im
Register anzeygt wer
den/ finden.

A

Asia zweyerley. iij. d.
Asia das klein Türckisch oder Wacho
merisch. iij. a.
Asie des grossen begriff vñnd gelegen
heyt. iij. a.
Aphrica vñnd jr begriff. iij. d.
Affrice völder. v. a
Anglie völder. v. a
Aphrice ort vñnd geschwell. v. b
Aphrice Insel. v. c
New erfundne Inseln in Affrica. v. c
Affrica zum mertheyl vnfruchtbar
vñnd vnberont. v. d
Gestalt der mañ in Affrica. vij. d
Atlantes flüchen der auffgonden
Sunn. vij. c
Acridophagi kolschwarz leüt. vij. d
Amasones streitbare weiber. vij. c
Alkeyz vñnd jr grösse. xv. b. auch vō vn
säglichen volck darinn. xv. c
Vngleüblicher sterbend zu Alkeyzo/
anno. M. cccc. lxxvj. xv. b
Alexandria Egipthi groß. xv. c
Adel von seinem alten glantz kummen
xlv. c

Alle ding mit geding verheyssen xlv. d
Ampt des rechten Adels. xlv. d
Adels übung teütschernation. xlvj. d
Adel vñnd Pfaffen ston nit wol in eym
stall. xlvj. c
Apulia hat sibennammen. lxxij. a
Athen wirt übergeben. lxxij. b
Etliche handel bey den alten lxxvj. b
Attica ein prouinz Grecie. lxxvij. a.
Arcadia ein teyl Achaie. lxxvij. b
Achaia bschriben. Plinius lib. iij. cap.
v. lxxvij. c
Albania ein mechtig prouinz. lxxvij. d.
Albanier haben etwan weß gelt/ maß
mess oder gewicht gehabt. lxxvij. d
Amasonia hat alleyn weiber. xcij. b
Alcoran wirt mit falschen wunderzey
chen geben. xcviij. d
Alcoran von Wachomet. cxxj. a
Alcoran von der D. schrift. cxxj. b
Alcorans gebett. cxxj. c
Aduent der Römisch. Christen. cxxvj. d.
Aschermitwoch der Christen. cxxvj. b
Artickel d griechisch. Christē. cxxvj. a.
Asia in gemein beschriben. cxxvij. c
Asia der Inselnammen. cxi. a
Aufzur des bosels der Juden halben.
clviij. d
Antilibanus ein berg bey Sidone.
clv. c
Antiochia ein statt in Egipthē. clxij. a
Abilena hatt geboren Heliseu. clxij. b
Adam/ Abraham vñnd Isaac was sy be
graben seyen. clxxvij. c
Armenia klein vñnd groß. clxxvij. b
Arabia vñnd sein gelegenheit/ glaubē/
sitten vñnd begriff/ nach ordnung bes
schriben. clxxvij. a
Arabia hat ein gebürg darinn seind sel
tzamer Judē etlich tausent. clxxv. a
Aden die fruchtbar hauptstat in Ara
bia gelegen. clxxvj. b
Almacarana vñnd Reame. clxxvj. d
Arabier habē vil ein weib. clxxvij. c.
Arabier eydschwören. clxxvij. c
Aua ein statt vñnd künigreich. ccvj. b.
S Aloe

Register.

Aloe ist dreyerley gattung. cc. vij. b
 America der vierdt teyl diser welt/ An
 no tausent vierhundertneunzig vnd
 im sibenzehenden erfunden. ccv. d
 Americæ grösse/breyte vñ weite. ccv. d
 In America henccken etlich die so mit
 dem todte Kempffen/an ein baum in ein
 waldt/tantzen vnd springen bey ihnen
 den gantzen tag/henccken auch speiß zu
 jnen. cc. vj. a
 Albericus vespucius hat den. iij. theil
 der welt erfunden/vō anfang der welt
 bis ins M. D. jar vnbeant. ccv. d
 Anzeigung etlicher namhafftiger pun
 cten auß viler herren geschriffte/eyn ab
 schriffte vnd Copey. cc. xvj. a

B

Batauorum stätt vnd flecken. xvij. c
 Bamberger gebürg. xvj. d
 Berg in Aecia vñ vindelicia. xvij. a
 Bapst vnd Keyser mer durch freündt/
 dann feind vmbtumen. xvij. d
 Böhmerlandts gelegenheyt vnd ey
 genschaft. xlij. a
 Beyerlandt beschriben. liij. c
 Beyerlandt etwa ein künigreich. liij. d
 Der Beyer gsatz vorzeitē torecht. liij. d
 Linde gsatz der Beier über grosse sünd
 vnd laster. liij. a
 Braciana ein fruchtbar landt/xliij. d
 Beyer andächtigt leüt auff Römisch.
 liij. d
 Bosna das Künigreich. lv. c
 Brunnen in Norweden/darinn alle
 ding zusteyn werden. lv. c
 Brabant/sunst Ahecia genant. lvij. b
 Burgund wa vñnd wie gelegen. lvij. b
 Britāia wirtsetz Anglia gnāt. lvij. a
 Brot auß eychle gemacht essen. lvij. d
 Bachanalia wie gehalten. lvij. b
 Böhem haben etwan teütsch geredt.
 lvij. a
 Boecia yetz Dādalia gnāt. lvij. a
 Oberster Bischoff der Latinschen kir
 chen/all anderer Bischoff. xvij. c
 Bilder der Christen. c. xvij. d
 Bapst eyn Gott der Römischen Chris
 sten. c. xvij. a
 Beicht der Jacobiten. c. xvij. a
 Brot auß vischen gemacht. c. xvij. a
 Babilonier kostlich sternseher. c. xvij. b
 Vier roudbarlicher brunnen bey Tyro
 die gschriffte sagt einer. c. xvij. d
 Berg bey dem Gallileischen wör/dar
 auff Christus vilmals gebet vñ gepres
 digt hat. c. xvij. b
 Bethulia da Judith Dolofernem ers
 tödtet. c. xvij. c
 Bethsamitē fünffzig tausent gähling
 gestorben. c. xvij. c
 Bethlehem ein geburthaus Christi
 vnd Dauids des Propheten. c. xvij. d
 Von bergē Israels in gemein. c. xvij. a
 Lob der berg Israels vnd Jude.
 c. xvij. a
 Von dem berg Sion zu Hierusalem.
 c. xvij. b
 Von dem berg Moria. c. xvij. c
 Olberg wie gestalt/wa gelegē/vñ was
 darauff geschehen sey. c. xvij. a
 Von dem berg Ebron. c. xvij. b
 Von Babilonia der stätt. c. xvij. d
 Bapstumb bey allerley völkern.
 c. xvij. b
 Vil weiber haben einen mann bey den
 Cathēis. c. xvij. d
 Bāghella die stat vermag allein zwey
 mal hundert tausent mann. cc. vij. a
 Von der Insel Hornay. cc. vij. b
 Budomel/sein Fürst/weiber/hofgsind
 sitten vnderthonen/güte schwimmer.
 cc. vij. b

C

Carmelus ein berg Indie. c. xvij. b
 Carthago zweyerley. xliij. d
 Carist ein vogel lebt im feür. xvij. a
 Caroli Magni arbeit/den Wōn in die
 Thonaw vñ Rhein zuleyten. xvij. b
 Cynecischlafen nachts auff den beu
 men. xvij. c
 Cynamini nören sich vō hunden ders
 en sy ein gantze hārd haben. xliij. a
 Cipern

Register.

- Ciperndie Insel. xvij. c
 Creta mitten in der welt. xvij. a
 Cretisch wein ist maluasier. xvij. a
 Cöln ein hauptstat Vbiorum. xvij. a
 Cilicia ein fruchtbare gegne lxv. d
 Caria hatt die ersten landtsknecht ge-
 habt. lxv. a
 Cosica die Insel gibt die aller freydig-
 sten hundert. xij. a
 Cosmographya was. ij. d
 Christen fürnämliche übung warin sy
 soll sein. xvij. a
 Ciprianus wäher vnglück vnd creütz
 kumm. xxxv. c
 Christen seind nit menschen. xl. a
 Copey des hauptbrieffs der schenckung
 Key. Lud. sant Petro/ sunst Constāti
 no zugeschriben. xl. c
 Creta die Insel vnd jr sitten. lxv. d
 Creta die Insel was sy erfunden hab/
 lxv. b
 Cyclades. liij. Inseln dis namēs. vci. c
 Christen in der Türckey erger dan die
 Türcken selber. c. b
 Christus ein gegengsatz Mosis/ aller ge-
 sag vnd Bapstumb. cxv. b
 Christus erfordert nur eyns/ vnd geht
 alles auß dem einen. cxv. b
 Ein frag wie Christus alle gsatz auffhe-
 be/ wie dz Euangelii ein freihert sey/
 vnd alles in eins verfasst wirt. cxv. c
 Christlicher glaub entsprungē cxv. d
 Torheit d vermeintē Christē. cxv. b
 Römische Christen gegen dem neüwē
 Test. gehalten wie sichs reym. cxv. b
 Der Christen Wess vnd Ceremonien/
 cxv. d
 Consistorium vnd recht der geystlichen
 ist ein gauckelsack. cxv. c
 Creützwoch der Römischen Christen/
 cxv. b
 Heydnisch Tempel der Römischen
 Christen. cxv. c
 Von der Prouinz Caldea. clxx. c
 Capadocia sunst Cesarea. clxx. b
 Calma ein Fürstenthumb. clxx. c
 Calicut vñ vō jr künig/ glaubē/ kley-
 düg/ sitē vñ gerechtigkeit. clxx. c. d
 Von der Specerey vnd fruchtē die zu
 Calicut wachsen/ als pfeffer/ imber/ mi-
 rabolani. zc. ccj. b
 Gebrauch der argney zu Calicut ccj. c
 Wie die pauē/ taglōner vnd das schles-
 cht volck ihre kinder nören. ccj. d
 Von etlichē vögeln vnd thieren zu Ca-
 licut wonende. ccj. d
 Viererley schlangen vnd böse würm
 zu Calicut. ccj. a
 Von eyner walfart zu Calicut/ gnad
 vnd applas halb. ccj. b
 Von wānen vñ auß was landē die spes-
 cereyē gen Calicut gfiert werdē. ccj. c
 Wie weit der glaub/ lebē/ sitē/ gerech-
 tigkeyt/ kleydung deren von Calicut
 sich erstreck vnd reychē. ccj. d
 Caicolon ein statt Indie/ ligt fünffzig
 meil wegs von Calicut. ccj. d
 Christen vnder der gehorsame des gros-
 sen Cans. ccvj. b
 Calicut. xv. tausent vñ. ij. hundert wel-
 scher meil von Lisibona. ccv. a
 Wie es Christoffero Columbo ergangē
 mit den Spaniern in der Insel Spag-
 nola. ccv. b

D

 Diebstal wirt bey den Laconern als
 ehlich/ gelert. lxxv. a
 Diebstal ein groß laster bey den Scys-
 this. xcj. d
 Damascus ein hauptstat Syrie cxlj. c
 Dan ein end vnd beschluß des heyligē
 landts gegen Witternacht. clxx. c
 Dothaim vnder dem berg Bethulie/
 da Joseph seine brüd fand. clxx. b
 Damascus in Syria. clxx. a
 Damascenus der acker. clxx. d

E

 Egippti gelegenheyt. viij. d
 Egipcier habē die götzē erfundē. ix. a
 Egipter weiber handthieren/ vnd die
 männer spinnen. ix. a
 Todten leuch der Egipter. ix. a

S ij Egip

Register.

- Egiptē gschrifft vñ bschneidung. ix. b.
 Egipter ceremoni. ix. b.
 Europa vnd jr begriff. iij. b.
 Aufflauff in Ethiopia von einer schel
 len wegen. viij. a.
 In Ethiopia seltsame kü. viij. a.
 Egipter weiß eynand zugriessen. ix. c.
 Der Egipter lob. ix. c.
 Egipter Römisch Christen. ix. c.
 Egipter König gsatz. ix. c.
 Der Egipter Prediger. ix. d.
 Klag der König Egipti. x. a.
 Egiptische Priester die nächsten nach
 dem König. x. b.
 Egiptische gericht. x. c.
 Egipter gsatz wider die übelthätter/
 meynedygē / mōrd / lugner / todtschlā-
 ger / kindermörder / vattermörder / vnd
 veldtflüchtigen. x. c. vnd. d.
 Egipter gsatz wider verräter / fälscher
 d münz / des gwichts / maß / sigel brieff /
 handtsch / iſſe / hürer / Ebrecher / schuld
 leügner / wücherer / pfandnehmer / dieb /
 vnd dergleychen. xi. a.
 Egipter kunst. xi. c.
 Egipter ärzt. xi. b.
 Egipter Götter. xi. b.
 Egipter begrebniß dreyerley xi. c.
 Egipter todten angeklagt xi. d.
 Europe gmeyne beschreibung xxiij. c.
 Europa wie ein Trach gformt xxiij. b.
 Europe Inseln xxiij. b.
 Edelleüt wie sy pfunden vnd Zehend
 überkommen haben xxxvj. a.
 Wie das Euangelium auffrür / vnd dz
 gesatz sünd mach xliij. c.
 Eißland vñ Preußen haben die Teüt-
 schen mit gwalt bekert lvj. a.
 Edlen verkauffen sich selbs / darmit sy
 Herren werden lvij. d.
 Elsäß oder Ilsäß genant lxij. c.
 Elsäßer werdē Tribores genat lxij. d.
 Elsäßer zörhafft verthon volck lxij. d.
 Ein grosse walfart im Elsäß zum tem-
 pel Mercurij lxiiij. a.
 Engelland vnd sein eygenschaſt
 lvij. c.
 In Engelland ist der kus noch ein
 landts brauch lvij. d.
 Ein weib in Engellād etwa. x. māsier
 gehabt lvvij. d.
 Ebuides haben ein seltsamen König/
 lvviij. c.
 Engelland wie groß es sey lxix. a.
 Etruria sunst Tuscia genant lxxj. d.
 Epirus ein gegne Europe lxxxiij. b.
 Eins allein von nöten im gantzen neu-
 wen Testament cxxiiij. c.
 Edlen in Calicut / wie sy ire weiber zu
 etlichen zeytten verwechßlen cc. b.
 Der edlen gebett vnd speyß in Calicut
 auch des gemeinen volcks cc. d.

f

 Flüsß so in Rhein fließen xxxij. b.
 Flüsß so in die rthonaw fließen. xxxij. e.
 Flüsß so für sich selbs ins groß Teütſch
 Adör fallen xxxij. d.
 Franckenland vnd iren sittē / Franckē
 seltsame breüch l. b.
 Francken Faßnacht vnd superstition
 mancherley l. c. d.
 Francken osterspil. lj. b.
 Franckē superstition an sant Johans
 tag lj. c.
 Friesen achten nitt auff Adel / Ritters-
 schafft oder Herrschafft lv. d.
 Frießland hat kein holz lv. d.
 Flandern beschriben lxij. b.
 Flandern arm an holz lxij. c.
 Franckreich gelegenheyt / begriff vnd
 aufsteylung lxiiij. c.
 Franzosen haben nichts eygens lxx. a.
 Zweyerley volck bey den Franzosen in
 ehren gehalten lxx. d.
 Keyſig in Franckreich / vnd jr brauch
 vor zeytten lxxj. b.
 Aristocracia inn Franckreich vnd
 Schweizerland lxxj. b.
 Franckreich speiset Italiā mit fleisch/
 lxxj. c.
 Franzosen haben etwa leüt geopffert/
 lxxj. d.
 Der Franzosen neuwe sitten lxxvj. d.
 Franckreichische künig haben wenig
 gwaldts lxxvij. b.
 Sibē goldfürende flüsß auff diser welt/
 lxxvj. d.

Register.

Frigaul od Forū Julij gnant lxxij. d
 Frayen tragen bruch an bey den Tar
 tern lxxj. c
 Figur eigēlich nit gotswort lxxiiij. b
 Fasten d Römischen Christen lxxxv. b
 Fastnacht der Röm. Christē lxxxvi. a
 Feyrtag der Röm. Christen lxxxvij. d

G

Gades ein marcksteyn Europe iij. d
 Garamantes geloben glauben lxxj. b
 Gallia ein gut fru. hbar landt lxxij. a
 Gallacia vñ der Galater sitē lxxvij. b
 Germanie Christus nie gepredigt
 durch eygne darzü von Gott gesandte
 Apostel lxxxv. b
 Glaub nit in menschen händē lxxxv. c
 Gesatz der Francken oder Franzosen/
 lxxxvi. c
 Gnidaneshabē die weiber gemein lxxj. c
 Gelch oder Gelria dz Herzogthumb
 lxxij. c
 Gesatz wider die landtstnecht vnd
 kriegsflēit lxxxv. c
 Gothia vnd sein gelegenheit lxxxv. d
 Gsatz Draconis vñ Solonis lxxxviij. c
 Gsatz kinder zuuertausfen auffghebt/
 lxxxviij. d
 Gesatz Licurgi die jungen zu der Le
 reyrend lxxxviij. c
 Gradus was es sey ii. c
 Getheschieffen nach Gott lxxxvi. d
 Paradt so darauß kumpt/wann man in
 glaubens sachē mit gwalt fert lxxxviij. a
 Rechter glaub vnd tugent siber vñ er
 kent sich selbs nit lxxxv. a
 Der glaub wirt im vnglauben beschlof
 fen lxxxv. b
 Der glaub vnd dz Euangelium etwa
 Gottes krafft/ yetz ein kunst vnd dispus
 ration. lxxxv. b
 Geographia was iij. a
 Gethulia oder Ethiolia. viij. b
 Namēn der statt/völcker vnd Natio
 Germanie. lxxxviij. b. c. d.
 Der geystlichen gelüb. lxxxviij. b
 Der geystlichē pracht im Gortodienst.
 lxxxviij. b
 Glaub vnd tauff der Römischē Chris

ten im schein. lxxxviij. c
 Ursach warumb alle namēn in Ger
 mania also verfert sind lxxxviij. d
 Berg vñ wald in Germania lxxxviij. c
 Germanie flüss vnd wasser lxxxviij. b
 Gothi sind Teütschen lxxxvi. a
 Gut tag/reichtumb/gesundtheit vnd
 weißheit sten nit in ein stall lxxxviij. b
 Gott will oft was wir wöllen/so wir
 nit anders wöllen/vnd gibt das wir nit
 gerathen wöllen lxxxviij. b
 Wem Gott sein geheymnis eröffnet/
 vnd sein kunst lere lxxxv. c
 Römisch geystliche freyheit lxxxviij. d
 Alles dient dem Röm. geitz lxxxviij. c
 Gwonheit milttert vñ lindert alle ding
 lxxxv. c
 Glaub der Griechis. Christē lxxxviij. a
 Griechische weiber tragen schüch solen
 auff iren heüptern lxxxviij. b
 Glaub der Sirciäer Christen lxxxviij. c
 Glaub der Christen in Asia/ Jacobito
 genant lxxxviij. d
 Glaub d Christē in Persia lxxxviij. b
 Glaub d Christē in Armēia lxxxviij. b
 Glaub vnd Ceremoni der Georgianer
 lxxxviij. d
 Glaub d Indiäer Christē lxxxviij. a
 Geislerstatut vñ ceremoni lxxxviij. b
 Geysler sect nimpt ein end lxxxviij. d
 Glaub d maroniter Christē lxxxviij. a
 Gsatz der Sircier/sunctfrayen auß zu
 geben vnd zuuerheiraten cpl. d
 Siben glauben zu Hierusalem/die all
 wöllen Christen sein cplii. c
 Glaub/sect vñ örden d Juden. cplii. a
 Gallilea endet sich am Jordā cplviij. d
 Garisim d berg d benedictig cplviij. d
 Gsatz der Juden. vi. hundert vnd drey
 zehen/vnd deren ursach cplvi. d
 Zweyhundert. xlviiij. gebott/vnd cclxv
 verbott der Juden cplv. a
 Gallilea ein gegēt in Judea cplv. a
 Glas wa zum ersten erfundē cplv. b
 Giana die Insel/sbz glaub vnd sitten/
 auch was da wachst. ccvii. b
 Gābra vñ ire waffen vñ kriegē ccv. b
 Gambre einwoner essen hundtsfleisch
 ccvii. b.

Register.

D

Haberstatt selzame gwonheyt. liy. b
 Noland billich volland genant. lxx. a
 Nessenland vnd sein gelegenheit. lxx. d
 Wunder in Hibernia. lxxvij. c
 Hibernia ein Insel Anglie. lxxix. b
 Hispanier eigenschafft. lxx. a
 Hispaniern entfelt dz hertz bald lxx. a
 Der Hispanier weiber selzame kleyd
 tragung. lxx. a
 Hungerland/vnd diß volcks weiß vnd
 glaub. lxx. a
 Alt Hungaria in Scithia. lxx. b
 New Hungern an Osterreich/Saga-
 ria genant. lxx. c
 Distoria von einem Sibenbürger in
 die Türckey gefangen. xcix. b
 Die Heyden mit den Römischen Chri-
 sten verglichen. cxxvi. a
 Nus vnd die stat Swita/daber der hei-
 lig Job bürtig ist clxxvij. d
 Nebel ein berg des fluchs. clxxviii. a
 Hermon ein berg Judee. clxxviii. b
 Helffants natur/art/gestalt/vnd wie
 sy geberen/auch wie sy geritten vnd ge-
 rüst werden zum streit. cxxvii. c. d
 Der Heyden Pater noster. ccix. a

J

Jlophagi gut steiger. xiiij. c
 Inseln in Dennmarck. xxiij. d
 Indier kriegsfrüstung. vij. a
 Wunder gestalt in India. vij. c
 Jctiophagi haben weib/kinder vnd
 alle ding gemein. xiiij. a
 Insel darin die leüt nitt mögen sterbē.
 lxxvij. c
 Insel darinn man vier man vmb ein
 weib gibt. lxxvij. d
 Italie länder ettwas anders dan vor-
 mals genant. lxxviii. b
 Italia etwā Lōbardia gnāt lxxviii. c
 Italia hat dreyerley geschlecht on die
 Priester. lxx. a
 Jonia ein reich d Griechen lxxviii. a
 Illiria Windisch landt. xc. a

Illirier legen ire weiber vmb Gottes
 willen zu den münchen. xc. a
 Juden vnd alle sect haben vil gsatz/vñ
 ein geregelt Bapstumb. cxxviiij. a
 Indianer abentheür hinder der mess/
 cxxviiij. a
 Insel darin man menschen fleysch dö-
 ret/kocht vnd isset. cpl. b
 Juden fest vnd feyrtag durchs ganz
 jar. cclv. b
 Juden fest vñnd neüwen monat/vnd
 von seinen Ceremonien. cxlvij. c
 Juden haben vier neüwe jar. cxlvij. d
 Vom grossen fest der Jude / dz sy Pes-
 sach/wir aber Ostern nennen. cxlvij. d
 Der Juden gebott wider alle Heyden
 vnd Christen. cxlvij. c
 Von der Juden pfingsten. cxlvij. b
 Juden rüffen die todten an. xliij. b
 Juden selzam gebard in jhrem Gots-
 dienst. cxliij. d
 Juden brennen ein ewig liecht. cl. a
 Juden Lauberfest vñ sein breüch. cl. a
 Von der Juden kirchweihen. cl. c
 Von der Juden Fastnacht. clj. a
 Von den fasttagen der Juden. clj. a
 Von der Juden essen vnd geschirr/wie
 sy jr vihe meziggen vnd entädern. clj. d
 Von der Juden hochzeyt. clj. b
 Von der Juden beschneidung. clj. d
 Wie die Juden ire bücher haltē. cliij. b
 Von der Juden todten leüch/vnd von
 den verstorbnen Juden. cliij. c
 Von der Juden beicht vnd büß. cliij. a
 Von der Juden Zehenden. cliij. b
 Juden wücher/das er on schrift vnbi-
 lich genummen/vnd vil vnbillicher zu-
 nemmen gestattet werd. cliij. c
 Juden soll man nit zum glauben nötz
 clvj. b
 Juden verbrent vnd schier gar außge-
 tilcket an vil orten. clvj. b
 Von der Juden scheydbrieff. clvij. c. d
 Von allerley laster vñnd beclerey der
 Juden. clvj. a
 Juden krankheyt vnd allerley Ceres-
 moni. clvj. c
 Walfart der Juden. clvj. a

Empter

Register.

- Empter vñ gotsdienst der Judē cly. b
 Juden abgötterey mit den zehē gebot
 ten / wie die Christen mit dem Sacra-
 ment. cly. c
 Juden auß fräckreich vertriben. cly. c
 Wächerley sect der Judē. clyi. a. b. c. d
 Vil auß den Judē hürē kinder. clyj. d.
 Egentliche bschreibüg des Jüdischē
 oder gelobten lands mit seiner gelegē-
 heit / stettē / bergen vñ fleckē / von meyl
 zū meyl. zc. clyiij. b. c. d
 Anfang vnd vrsprung wann / vnd wie
 Hierusalem erbawen sey. clyxix. c.
 India eyn mechtige Prouintz in dem
 grössern Asia cxcj. a
 Was wunderbarlichē dings in India
 erfunden werd. cxcj. d
 Vō priester Johā in India vñ Ethio-
 pia / sein reich vnd glauben. cxcij. b. c
 Indie glegēheit vñ sein völkercxcij. d
 Zwey mal schneidet man in India in
 eynem jar cxcij. a
 Indianer einfalt vñ kleidung cxcij. b
 Indier in sibē ordnüg geteilt cxcij. c
 Insel Sumacia od Taprobana ccviij.
 Insel so man von Cannonoz auff Ca-
 Portugal fert ccx. a
 Insel Porto sancto / vō irem gewächß
 vnd gelegenheyt. ccj. c
 Insel Wedera vnd jr gewächß. ccxj. d
 Inseln zū Canaria zehen / vnd jr wun-
 derbarlich sitten vnd gewächß ccxij. a
 Inseln Capo Bianco / Arzin vñ Cor-
 ri / drey vnbewonte Inseln ccxij. d
 Insel Capouerde / Gambia vnd drey
 andere / auch vō der selbē einwoner sit-
 ten. ccxviij. a
 In der Insel Canibali kocht vnd isset
 man die menschen. ccxviij. b
 Ein Insel mit weibern bsetzt ccxviij. d.
 Inseln so Columbus weiter funden
 hatt / vnd jr eygenschaft. ccxviij. d
 Insel an dem strom des Nidergangs
 gelegen / die Alfonso gefunden hat.
 ccxviij. c. d.
 Insel darin menschen fleisch ein gmei-
 ne speysß ist ccxv. b
 Insel newlich gefunden an Papst Cle-
 mentem den sibenden / Lateynisch ge-
 stellt / verdeütscht. ccxvii. b
 Insel in dem möz Oceano gegen mit-
 tag erfunden von Jambolo dem kauff-
 mann. ccxviiij. d

K

- Kind opffern waber es kum̄ xvj. d
 König zū pfaffen gemacht lxv. d
 Seltsam brauch der Römer mit irem
 todē künig vor Christi geburt. lxv. b
 Korn vñ wein teir in Liguria. lxvii
 Königs erwölung bey den Tra- ca.
 cern. lxvii. a
 Krainer ein volck Europe. xc. b
 Kernten mit sein glauben / sitten vnd
 volck beschriben. xc. b
 Ceremoni in erwölung eins Fürsten in
 Kernten. xc. c
 Seltsam Histori von eynem Herzog
 auß Kernten. xc. c
 Ein hart gericht zū Clagenfurt in
 Kernten wider die dieb. xcj. a
 Neyligen drey König tag. cxx. a
 Kirchē bawen der Christen cxxviij. d
 Klag der Römis. Christen. cxxviiij. b
 Kein Bischoff hüt / Stab / ring / glock
 bey den Christen aller Nation / dann
 bey den Römischen. cxxix. b
 Kün. vō Joghthe lebē vñ sittē. cxxj. b
 Kün. vñ sein reich zū Dechan. cxxvj. c
 König von Narsinga vnd sein reich
 thumb. cxxviij. a
 Kū. vō Calicut weiß mit essen cxxix. b
 König vnd der künigin kleidüg in Ca-
 licut / vnd anderer leüt cxxix. d
 Von der herrligkeit so man helt in des
 Königs zū Calicut tod. cxxix. d
 Wie man den Königlichen pallast in
 Calicut beleücht bey nacht. cc. b
 Königs zū Calicut kriegē / hoffhaltē
 vnd münz cc. d
 Königs zū Calicut pallast vnd schatz.
 ccj. a
 König last seiner braut die sunckfrau
 schafft nemen / ehe er beyschafft ccv. a
 Schiffkrieg auff dem möz der Christē
 vnd Heyden / des Königs vō Calicut
 mit dem König von Portugal. ccix. b

Register.

Keyser von Mell vnd etlichen In-
seln. cxiij. d
Künig zu Melinge / Zaffabile vnd
Chiloa ccxviij. d
Künig von Spagnola werden dem
Columbo all zinßbar ccxviij. a. b. c.

L

Laborinth vier auff erden xv. c
Leit gewerb zu Zeyla viij. a
Lydia vnd sein gelegenheit lxxviiij. c
Licia die recht Türckey lxxviiij. b
Liechtmess tag der Christen. cxxv. a
Libanus ein Cederberg. clxxviiij. d
Liguria vñ sein gelegenheyt lxxij. a
Libia ein prouinz viij. b
Lindier dienen Herculi mit eyttel flü-
chen vnd schelten. xv. b
Littawer gelegenheit xxx. d
Littaw vnd Poln zum glauben kum-
men xxx. d
Des gmeynen mans lob ist vnehr / vnd
heyst lästerlin xxxv. a
Littaw jr bekerig / wesen vñ sittē lv. b
Littawer het Hieronimus von Prag
bekert. lv. c
Lothringen vñ sein gelegenheyt. lv. a
Lombardia vnd mancherley namen
des Welschen landts lxxiiij. a
Der Ligurier sitten lxxv. d
Lacedemonier vnd jr herkummen.
lxxviiij. a
Licurgi gsatz vast selzam lxxviiij. b
Wahr vñ wahr verkauffen was gwon
bey den Lacedemoniern lxxv. b
Andere gsatz der Lacedemonier in krie-
gen / vnd andere anheimsch lxxv. c
Lusitania vnd vñ den alten sitten dis
volcks lxx. c
Lusitanie gelegenheit lxx. a

M

Mauritania vnseglich fruchtbar vj. a
Mauritania in Affrica viij. c
Macescheren sich wie münch xij. c
Mammaluckē lassen ire kinder alle
reiffen xv. c
Mammaluckē reütterey xv. a

Marcksteyn Germanie xxij. b
Marfi vnd alle alte völder Germa-
nie xxix. b
Macedonia vnd jr begriff lxxviiij. b
Machomet in Arabia angefangen /
xcviiij. a
Machomet der Türcken Messias
wirt alle menschen erlösen cxiiij. c
Machomet geburt / leben vnd sterben /
cxviiij. a
Machmet ein kaufmans knecht cxviiij
Menapiozum gegnen xxviiij. b
Zu Mentz ein creütz. c. mal tausent x.
tausent vñ. cccc. guldin wert xli. b
Meissen beschriben lviiij. b
Midia ein Insel beschriben lxxviiij. b
Meydnische gelübd in Midia lxxviiij. b
Misia superior Bosna cxiiij. d
Mittagig wind seind zumeiden. iij. b
Die menschē in der Insel Meroe lebē
cl. jar. xviiij. c
Mambaffrige mörlüß. b. c. d
Von Morouia oder mörhern xlix. c
Misia sunst Bulgaria oder Bosna /
lxxviiij. d
Morea oder Peloponesus lxxviiij. b
Ursprung d sect Machometi cxviiij. b
Nadt Sergij Macho. gebenc cxviiij. c.
Mozenland zweierley. vj. a
Schrift der Mozen vj. b
Der Mozen Künig vnd priester vj. b.
Der Mozen gehorsam. vj. b
Der Mozen Künig ehr vj. b
Der Mozen kleydung vj. c vnd vij. b
Der Mozen frucht vnd thier vj. c
Der Mozen Gottedienst vj. c
Der Mozen Götter vj. d
Straff des Lebruchs der Moze. vij. b
Der Mozen speiß vnd sprach. vij. b
Moscouia fünffhundert meil läg xxx. a
Moscouia ein lād stat vñ fluss. xxx. d
Moscoi treiben Feliche werck offente-
lich. iij. b
Moscouiter land glaubē vñ sittē lvj. c
Müßigkeit vnd raub bey den Thra-
cern ehrluch lxxviiij. a
Machometi Apostolat cxix. b
Musi ein selzame frucht xv. d
Machometi

Register.

N

- Nachometi leben vnd that cxxix. d
 Nachometi tiranēi vñ schand cxxix. d
 Nachometi sterben vnd todt cxxix. b
 Nachometi begräbnis cxxix. b
 Glaub/gsatz / vnd Artickel des Alcor
 rans Nachometi cxxix. c
 Nachomet ist an kein schrift bunden/
 Nachometers fasten cxxix. d (c) cxxix. b
 Von der erste mess der pfaffen cxxix. a
 Marterwoch der Christen cxxix. d
 Marie himelfart tag od fest cxxix. d
 Magdalū schloß mar. mag. cxxix. c
 Mesopotania od Seuleucia cxxix. a
 Mithilene süß Lesbos gnāt cxxix. c
 Des todten Nōrs größe vnd art/sunst
 Asphaltides genant cxxix. d (c)
 Mecha vñ wie sy regiert wirt cxxix. d
 Nachometers tēpel zū Mecha vō dem
 glauben/ Gotsdienst/gnad vnd ablaß
 darin/vnd iren opfern cxxix. d (a)
 Mecha hat taubē vñ einhorn cxxix. vj
 Dz rot mōz vñ sein art. cxxix. vj. b (d)
 Medie jr glegēheit vñ sittē cxxix. viij.
 Mūnch bey den Indiern cxxix. b
 Muscatnuß vnd Muscatbluet wach
 sen in der Insel Bandan cxxix. d
 Menschen werden verkaufft vnd gef
 sen cxxix. c
 Malmaister wa er wachß cxxix. d
 Mōren glaub sitt vñ kleydung cxxix. a
 Menschen on die scham ganz nack
 end cxxix. c
 Nōrsfart petri Aliaris / oberstē haupt
 mans des künigs vō Portugal / vñ w
 er auff seiner fart selzams gesehen vnd
 gefunden hat cxxix. b
 Vom roten vnd Persianischen Nōbz
 vnd andern Inseln cxxix. a
 Die dritt mōrsfart Christofferi Colūbi
 auß Hispania / neūwe landt vñnd Ins
 seln zū erfinden cxxix. a
 Nōrsfart Alberici Despucij gegen mit
 tag über die linie Equinoctialem / eyn
 warhafftig vnd wunderbarlich histori
 von einer andern welt cxxix. a
 Nōrsfart Ferdinandi Cortesij Key.
 Wey. Hauptman auff dem mōz neūwe
 Inseln zū sūchen außgeschickte Anno.
 M. D. vviij. cxxix. a
- Nasamones vnkeüsch leüt xij. b
 Nammen des Nōrs xx. a
 Nammen vnd länder Italie lxxiiij. d
 Nammen d Rōmischen ämpter lxxx. a
 Nackende menschen wie sy auß mütter
 leib seind kummen ccxxv. b
 New jar der Christen cxxix. a
 Neptalim das geburt hauß des heylig
 gen Tobie cxxix. b
 Negelin wachsen in der Insel Mo
 nach genant ccviiij. a
 Neaploß in vij. prouing teylt lxxiiij. a
 Nidlag d Rōmer vō Deütschē xxij. c
 Ninue ein stat dreyer tagreys. cxxij. b
 Noricorum länder vñ begriff. xxv. d
 Normania vnd sein gelegenheyt lix. c
 Notzwang zū glauben thut keyn gütt
 von exempel cxxij. d
 Numidia ein landt viij. c
- O
- Oberkeyt alle Gotes vnd der Christen
 lxxij. d
 Ophir von den alten das guldin erde
 rich genant worden cxxv. b
 Ort / Insel vnd stett / vō welchē die spe
 cereyen gen Calicut gebracht werden.
 cxxix. a
 Osterreich vñ was für vöcker darinn
 seyen xxv. a. xlix. b
 In Orcadia wachsen endten auff den
 beümen lxxix. c
 Orden vnd sect der Christen cxxix. d
 Ostertag der Rōmis. Christē cxxix. b
- P
- Palestina od Judee des globten lands
 vñnd der wüstin dardurch die kinder
 Israels. xl. jar zogen seind / gemeyne
 beschreibung cxxij. a
 Paphlagonia Venediger herkummē.
 cxxix. c (a)
 Parthia jr glegēheit vñ sittē cxxix. viij.
 Papagey hat die stat Pegoin India.
 ccvj.

Register.

- Palma die höchst Insel vfferdē / mag
 mā .ccl. meil sehē wāe heiter ist ccyij. b
 Palmtag der Christen cxxxij. d
 Pentapolis oder Cyrene vij. d
 Peni vñ andere völder Aphrice vij. b
 Pirenea vnd Subaudia. liij. d
 Picardia von seiner eigētschafft lxx. c
 Portugeleser ligen eingehült auff
 dem stro lxx. d
 Wie Portugal zügenumen hat lxxij. b
 Pamphilia sunst Isauria lxxvij. b
 Priester Joh. d Indisch papst lxx. a
 Priester der Indier habē weiber vij. a
 Priester der Egipter ix. b
 Picenum ein gegne Italielxxij. b
 Picarder artickell lxxix. a
 Lug auff die Picarder lxxix. b
 Poln mit irem vmbschweyff / sitten vñ
 volck. lxxij. c
 Phrigia Dardania od Troia lxxvij. ij
 Pfingstag der Christen. cxxxij. b (b.
 Ptolomei irsal. xxxij. d
 Pfaffenmachen Affen. cxxxv. b
 Pentapolis ein gegne Judee clxxxij. b
 Persier / ihr glaub / gesatz / brauch / vnd
 von iren sitten clxxxix. a
 Preußen beschriben lvj. a
 Persier eeren die Element clxxxix. b
 Rindzucht bei den Persiern. clxxxix. b
 Vom Soldan zu Ormus vnd greülig
 keyt seines suns cxc. a
 Philosophi in India cxcv. c
 Von den priestern in Calicut cxcix. c
- R**
- Ramathia sunst Arimathia genant
 Samuels heymath clxxxij. a
 Rheinstätt erzolt xxxij. d
 Reichthumb der kirchen Germanie
 waber sy sey xl. b
 Rheins vrsprung xlvij. b
 Reußen mit iren völkern vñnd sitten
 beschriben lvj. a
 Reußen über auß fruchtbar vnd fisch-
 reich lvj. b
 Reußen kriegen vmb das saltz lvj. b
 Der Reußen todten leüch lvj. c
- Rualia vnd deren glauben lxxvij. a
 Reich der lugē stürzt sich selbs. cxiij. b
 Ursprung der Römisch kirchen cxxxij. a
 Römischer bischöff ampt cxxxvij. a
 Römischer Christen Priester stand /
 cxcvij. a
 Römischer Christē hochzeit cxxxvij. b
 Römisch. Christē grösser zauberer / dan
 die Heydnischen Egipter cxxxvij. b
 Reucia hat starck vñ teck volck lvij. b
 Die Römer wie die Straßburger jes-
 dermann auffgenommen lvij. d
 Römisch Pfaffen vñnd ihr Papst vor
 Christi geburt lxxv. b
 Romuli gesatz zu Rom lxxv. b
 Römisch. weibern etwan d wein verbots-
 ten / wie der Lebruch / vnd warumb sy
 mit dem kuss empfangen seind lxxv. c
 Der Römer neüwe sitten lxxvj. b
 Rom von dem Türcken gewonnen /
 xcix. c
 Rindkaw ein lustigs ländlin lx. a
 Der Römischē abgestorbenen Christē
 besingniß cxxxij. d
 Römischer Christē Testamēt in todts
 nöten cxxxvij. a
 Wie man den Reiss säe vnd bauwe zu
 Calicut. ccij. b
- S**
- Sardinia gibt vil Corallen xvij. d
 Samogiter haben vil weiber / auch
 auß der freündtschafft lvj. b
 Samogiter betten das feür an lvj. b
 Sachsen land vnd jr sitten beschriben /
 lvij. c
 Sachsen opffern menschen / vñ wollen
 Gott ein bild machen lvij. c
 Sachsen biersauffer lvij. d
 Der Schwartzwald Hercinia gnant.
 xxxij. d
 Sodoma vnd Gomora .clxxxvij. c
 Schweitzerland vnd auch sein begriff /
 xxxvi. b
 Scithia in Europa iij. b
 Sicilia ein treydeast Italie xix. b
 Sicilie nammen xvij. b
 Sicambri vnd jr wonung xxxvij. d
 völder

Register.

- Völcker so vō sclauē herkūmē .xxvj. b
 Siclus ein lot silber/Aut. Jose .xxvj
 Sachsen lands gelegenheyt. liij. a
 Stadium was es sey. ij. c
 Straßburg zerstört vñ wid auffgebawen. xxxvj. d
 Schlesiē landts gelegenheyt. xliij. d
 Schwaben siten vnd wāher sy kumen liij. b
 Schwaben Keyser gewesen. liij. c
 Schwaben alte sitten. liij. c
 Schwaben habē etwan nichts eigens gehabt. liij. c
 Schwaben trancken vor zeytten keyn wein. liij. d
 Schwaben haben etwan menschen geopffert. liij. d
 Schwabennewe sittä vñ glaubē. liij. a
 Die Schwaben spinnen. liij. b
 Allerley hādel in Schwaben. liij. b
 Schwedē des lands gelegenheyt. liij. c
 Scabini auff Teütsch wissend. liij. c
 Scabini oder wissende abgāgē. liij. d
 Schweitzerlād sein gelegēheit. liij. b
 Scocia vñnd sein gelegenheyt. liij. d
 Scocier geitig lügenhafftig vñ ein vñrūwig volck. liij. b
 Siben kinder ein hūr auff einmal geboren vnd ertrenckt. liij. c
 Zū Sparta alle güter gleich geteylt auch silber vñ gold verbottē .xxviij. b
 Sclau sein zweyerley. .xxviij. a
 Steyrmarcht beschriben. .xxij. b
 Steyrmarcht gibt kröpffig leüt. .xxij. b
 Scithier greüliche sitten. .xxij. a
 Der Scithier künig begēgnis. .xxij. b
 Seres ein auffrichtig volck. .xxij. d
 Scithi opffern menschen. .xxij. a
 Kein Sarracē ans türckē hof. .xxviij. b
 .xxij. artickel beim Sacrament von nöten zū glauben. .xxviij. d
 Greülich sterbend in aller welt. .clviij. c
 Sarracēi wallē zū iosue grab. .clviij. b
 Saracē erē dz grab Lazari .clviij. b
 Vō dem berg Semeron. .clviij. a
 Schiff vñ schmiedwerck erfūde. .clviij. b
 Sichinia ein ledlin Sāarie. .clviij. d
 Schiffart vñnd welt so man gefunden hat Anno M. cccc. lv. vnderhalb Portugal. .ccvj. b
 Von dem reich Senega vñ iren sitten/ .ccviij. b
 Schwarz vñ grau Woren. .ccviij. b.
 Schiffart hert Petrus vō Sincia eins Truchßassen vō Lisibona gē Calicut/ was in begegnet sey/ auch wz sy für selzgamland vnder wegen gefunden habē .ccviij. b
 Schiffart des künigs vō castilia durch Christopherum Columbū/ sunst Daurber genant/ Anno M. cccc. xcij. geschehen vnd was er für Inseln/land vñnd leüt funden hab. .ccvj. b. c. d
- T
- Tempel der Indier. vij. a
 Teütschen haben etwan Franckreich im gehabt. .xxviij. d
 In Türckei vñ Moscoria ist alle ding der Künig eygen. .xxvj. c
 Teütschen regiment vor Christi geburt. .xxviij. d
 Tiberius hencket vil pfaffen. .xxvj. d.
 Thier Aphrice. .vj. a
 Tripolitana zweyerley. .xx. a
 Torechte frag vnd wortzanch soll man meidē/ vñ die zeit wol anlegē. .xxviij. b.
 Troglodite haben weiber vñnd kinder gmeyn. .viij. a
 Der Türcken vrsprung. .xxvj. b
 Zanch wie vnd wann Teütschlandt zum glauben kumen. .xxvj. a
 Teütschland zū glaubē gnöt. .xxvj. c
 Der Teütschen knechtschafft wāher sy sey. .xxvj. c
 Teütschen habē etwan jr notturfft nit künden reden Teütsch/ vil weniger schreiben. .xliij. c
 Teütschland vñ sein vñfang. .xliij. a.
 Ein ande aufsteylung Teütschlands/ .xliij. b
 Teütschlandts gelegenheit vnd eygen schafft. .xliij. b
 Teütschlandts kleydung. .xliij. c
 Teütschen

Register.

- Teütschē ein zerlich frässig volck plij. d
 Die fastenden teütschē böß kriegsleüt.
 plij. a
 Einfalt der erstē altē teütschen plij. a
 Bey den altē teütschen fürten die pries-
 ster das schwert plij. b
 Der alten abgöttischen teütschen gots
 dienst vnd opffer/was krieg plij. b
 Alte Teütschen gute krieges aber böß
 arbeiter plij. c
 Seltsame jertz verkerete sitten bey den
 Teütschen plij. c
 Die alten Teütschen stossen die Les-
 brüchige weiber von ihnen plij. c
 Fillerley etwan vnd noch ein wolstand
 in Teütsch landt plij. d
 Teütschen etwan grosse spiler plij. d
 Viererley stand der Teütschen plij. a
 Teütschlandt zur zeyt Caroli. v. in vil
 sect zerteilt. plij. d
 Der Teütschen sprüchwörter vonden
 geystlichen pl. a
 Teütschland hat hefftig vngheorsame
 weiber pl. a
 Teütschen etwan Barbari pl. c
 Teütschen vor allen auffrichtig / welt-
 frum vnd geschickt leüt pl. c
 Lob der Teütschen pl. d
 Teütschen großmütig vnd glaubhaff-
 tig vor andern völkern pl. a
 Teütschland größe / lenge vnd weyte/
 bey den Weltchreibern pl. b
 Thonaw vrsprung vnd lauff pl. c
 Teütschen werden all Schwaben ge-
 nant l. d
 Thüringen vnd dis landts sitten l. b
 Tile hat vmb Weihenacht kein tag vñ
 vmb. S. Feits tag kein nacht l. c
 Tarniser marck vñ sein begriff l. d
 Tabrobana vñ der selbigē Inselleüt /
 glaub vnd sitten l. b
 Tessalie vier nammen / zü den Paulus
 geschriben hat l. b
 Thracia jr glaub vnd sitten l. b
 Trausi seltsamer glaub / sy klagen vnd
 weinē wañ ein kind geboren wirt / seind
 aber frölich wann ein mensch stirbt /
 l. d
- Troia ein gegent Phrigie l. c
 Tarter reich wie aufftummen l. c
 Tarterer list mit krieges l. c
 Tarter todē leüch vñ begrebnis l. c
 Gebrauch in erwölung eines Königs
 bey den Tarteren l. b
 Türcken namen waber er sey l. d
 vnd c. c
 Türcken leyden als martyrer von jres
 glaubens wegen. c. c
 Türckē geschickt in erkantnuß der nat-
 tur der ding c. a
 Türcken verschonen der gefangnen
 Christen vnd warumb sys thün c. b
 Türcken nit blüt fund leüt durstig c. b
 In der Türckey seind kaufleüt der mē-
 schen in allen stätten c. b
 Türcken treiben gewerb mit den mens-
 chen oder gefangnen c. c
 Türcken probieren vnd besichtigē die
 menschen / so sys kauffen wöllē / wie bey
 vns die Ros c. c
 Angst vñ kampff der menschen in dem
 notfall der ewigen gefendnis bey den
 Türcken c. d
 Türcken tiranei mit den knechten c. c
 Türcken pact mit jhren knechten vmb
 freyheyt c. c
 Frey brieff in der Türckey c. c
 Türcken zehend von knechten c. b
 Türcken Hofgsind. c. b
 Türckē krieg vñ manier zü sigen c. b
 Gehorsame vnd einigkeit in der türckey
 c. c
 Türcken zucht vnd erberkeit. c. c
 Kein überflus bey den türcken. c. d.
 Lob der türcken vnd jres keyfers. c. d
 Römisch Christen werden vnder dem
 türcken gelitten. c. a
 Türcken halten sauber hauß. c. a
 Türckē neñen die Christē beydē c. b
 Kein gmäl / sigel / wapē / spil / oder bild
 ist in der türckey. c. c
 Türcken sitzen alein auff die erd. c. c
 Türcken willig vnd geneigt zü kriegē.
 c. d
 Türcken gotsdienst für die erschlagne
 Ritter. cv. a

Register.

Türck mag zwölff weiber haben cv. b
 Türcken zwingen nyemant sein glauben züuerleügnen cv. b
 Türcken weiber zucht cv. b
 Schlechten weibern inn der Türckey/ ist die kirch verbotten cvj. a
 Der Türcken dapfferkeyt gegen den weibern cvj. a
 Wunder der Türcken weiber gegen jren schwehern cvj. b
 Türcken glaub auß Mose gestolē vnd züsamen geslickt. cvj. c
 Vier Propheten der Türcken cvj. c
 Satz Alcoran der Türcken cvj. d
 Ein jeder Türck müß destags fünff mal in die kirch gon cvij. a
 Türcken haben kein feyrtag cvij. a
 Türcken haben dreyerley tauff cvij. b
 Der Türcker fasten cvij. b
 Ostern der Türcken. cvij. c
 Türcken spital/hohenschülē/priestern meistern vnd jungern cvij. d
 Hart leben vnnnd schein der münch in der Türckey cvij. a. b. c
 Tanz in d türckei ein gotsdiēst cvij. d
 Von der Türckē heyligen / geystlichē / münch / fast / feür / schein / geberd / spil / übung / gleißnerey vnd geystlichen büberey cvij. d. cix. a. b. c. d
 Türckisch keyser felt in ein cloack cx. a
 Türcken münch erscheint dem Keyser im scheißhaus cx. b
 Türckisch keyser wirt ein münch cx. b
 Die münch werden allzumal auß der Türckey vertriben cx. d
 Der Türcken Maria cxj. a
 Mirackel in der Türckey cxij. a
 Wer Christo übel redt / der wirt inn der Türckey gestrafft cxij. b
 Türcken vñ Judē in Hispania ganz vertriben cxiiij. a
 Türckē glaubē vñstend des fleysch vñ ein jängst gericht cxiiij. c
 Türcken lo. tausent erfroren cxvj. a
 Der Tarter vñ Egypter künig werdē von jren hauptleüten abgesetzt cxvj. c
 Türckisch keyser müß vnder dem tisch essen wie ein hund cxvj. c

Türckischen keyfers brüder / Papsst Alexandro geschenckt cxvj. d
 Der Türcken Tyranny cxvij. b
 Türck dem adel vñ priesterschafft suns derlich gram cxvij. b
 Türckisch adel verfolgt einand cxvij. c
 Der Türckisch keyser Solimus vertreibet sein eigē vater auß dē reich. cxvij. c
 Schrift so die Türcken auff jren Achomet reymen cxix. b
 Türck tödt die von seinem glauben abfallen cxx. c
 türck nōt niemāt zü sein glaubē cxx. b
 Der Türcken walsart cxx. d
 Tirus ein hauptstat Phenice clxiiij. d
 Thabor von Türcken hoch gehalten von wegen Christi clxix. d
 Tabor ein berg Judee clxxvij. c
 Traconitidis / Jturea / vnd Abelina. clxxvj. c
 Trapesuntz ein Königreich clxxvij. c
 Vō Tarnasserider stat in India auch von der selben wilden vnd zamenthieren cclij. c. d
 Wie man die todten cörper zü Tarnasfari behelt ccv. b
 Tarnasseribestellen alle spilleüt / weil man die cörper verbrent / dz die seel mit freüden gen himmel far ccv. b
 Trauben vmb Ostern zeytig ccxij. a
 Temixitiam ein treffentliche mechtige statt / sz glauben vnnnd sitten ccxxvj. c

V

Venediger Insel xvij. d. lxxij. d
 Vindelicorülender vñ begriff xxx. b. c
 Vnger od Hungern waber sy kumen seyen xxx. a
 Das volck glaubt der menge zülieb / xxxvij. d
 Beweglichkeit des volcks vñ jrer vorsther xxxvij. d
 Das fürwitzig volck oder bosel liebt tñ glich vernewerung xxxvij. b
 Natur des vnbeständigen volcks oder bosels / abgemalt / in historien vnnnd der geschriff xxxvij. c

Register.

Vitoldi Tiraney vnd kurgweil. lv. b
Vmbria das Spoletanisch Hertzog-
thumb. lxxij. d
Vier botschafft der Römischen Christ-
lichen kirch. cxxix. c
Ein grad von einem visch. v. centner
schwer. ccv. a
Visch so groß das jm ein Galleen auß
dem weg weichen muß. ccxvij. c

W

Wasser not vñ sündtflusß ein straff der
welt. ij. b
Wz in diesem weltbüch zusüchē sei. iij. a
Vier schiffreiche wasser entspringen
auß ein berg. xxx. a
Weihnacht wäher sein nam. xxxiiij. d
Gewonheit in einreitung eins Bis-
choffs zu Würzburg. l. a
Westualē / vnd von der Westualer bur-
ger vnd gericht. lxxj. b
Welsch dz zertrippelt Latin / habē die
Longobardier in Italias bracht /
vormals hats Latin geredt. lxxiiij. c
Walachia beschriben. lxxxi. a
Walachia Dacia gnant / yetzund Si-
benburg. lxxxi. c
Die welt mag man vñschiffen. xxxj. b
Weiber badē kind auß wein lxxxiij. d
Welt geht mitt dem glauben vmb wie
vor mit den wercken cxxiiij. c
Walfart der Röm. Christē. cxxix. c
Weyhenacht der Römischen Christen
cxxx. d
Welt abgemalt / vnd wie sy zu allen gü-
ten wercken vntüchtig sey. clviij. a
Welt kan nit on Bapst sein. clviij. a
Kein besserung von der welt zu hoffen
clviij. b
Weiber verbrennen sich nach dem todt
jhrer männer. ccv. c
Seltzamer sitt zuwerben vñ ein weib.
ccv. d.
Welt ist rund. ij. a
Welt mit wasser umbzeünt vnd einges-
schlossen. ij. b
Der welt größe / weitte vnd dicke. ij. c.

Ein gmeyne beschreibung der vier teyl
der welt / Asia / Europe / Africe vñnd
Americē. iij. c
Wind feyl in Wilandt. lxx. b

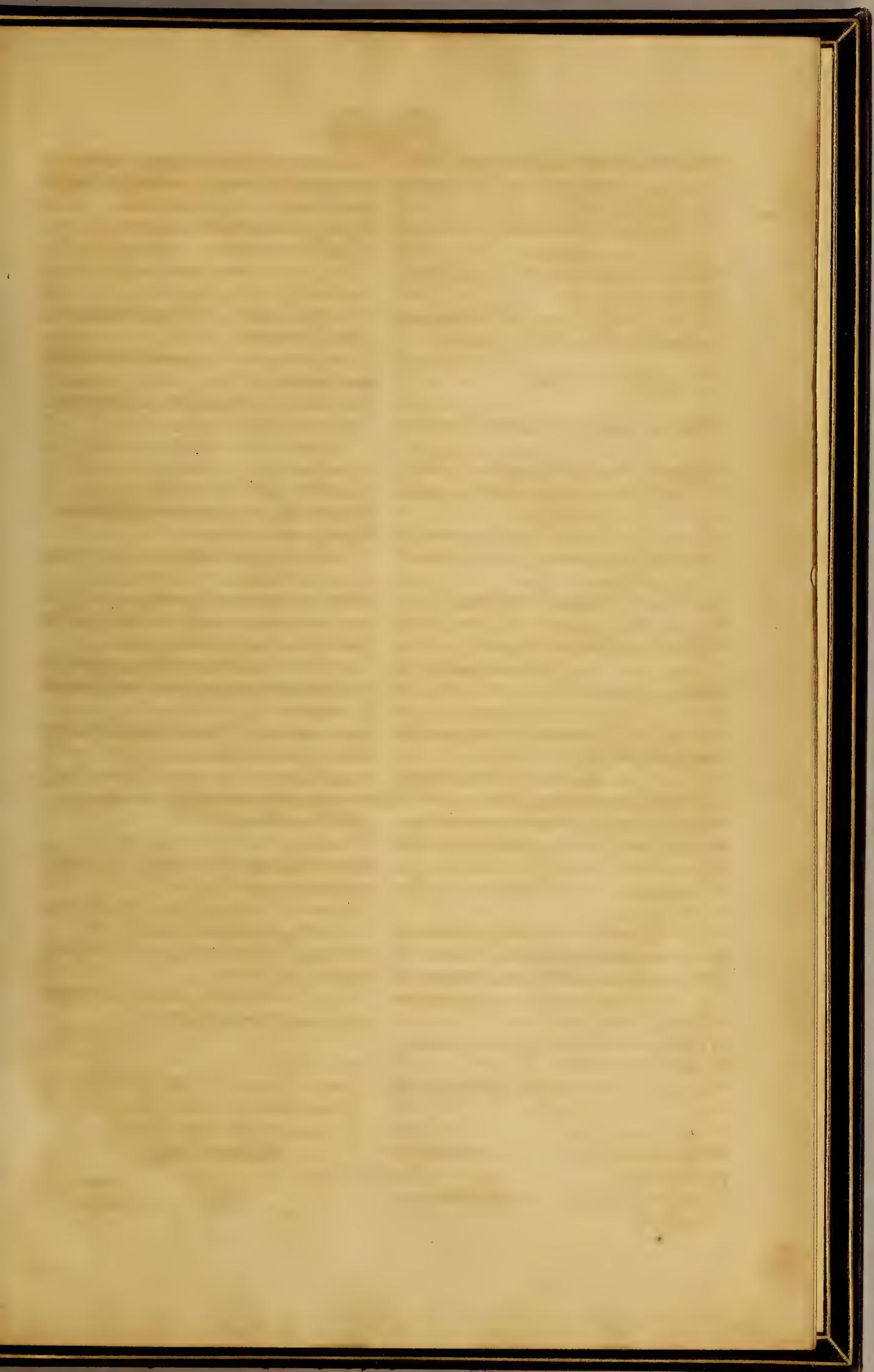
Y

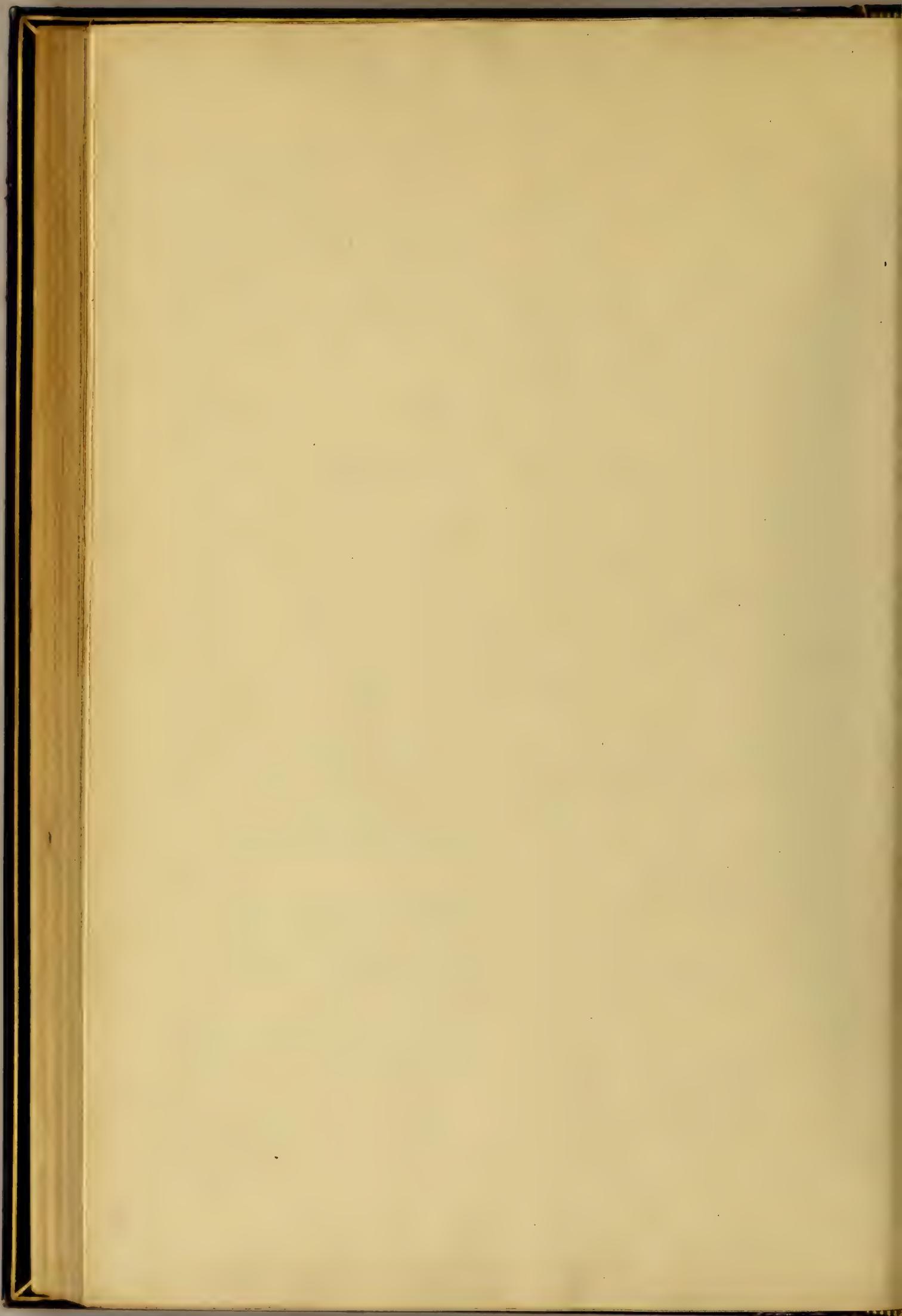
Yslandt hat weisse Bären die gütte
visch fahen. lxx. b
Yedes landt sein eygen art / fäl rnd tu-
gent. lxx. b
Ydumea ein gegent Syrie. clxxxi. c

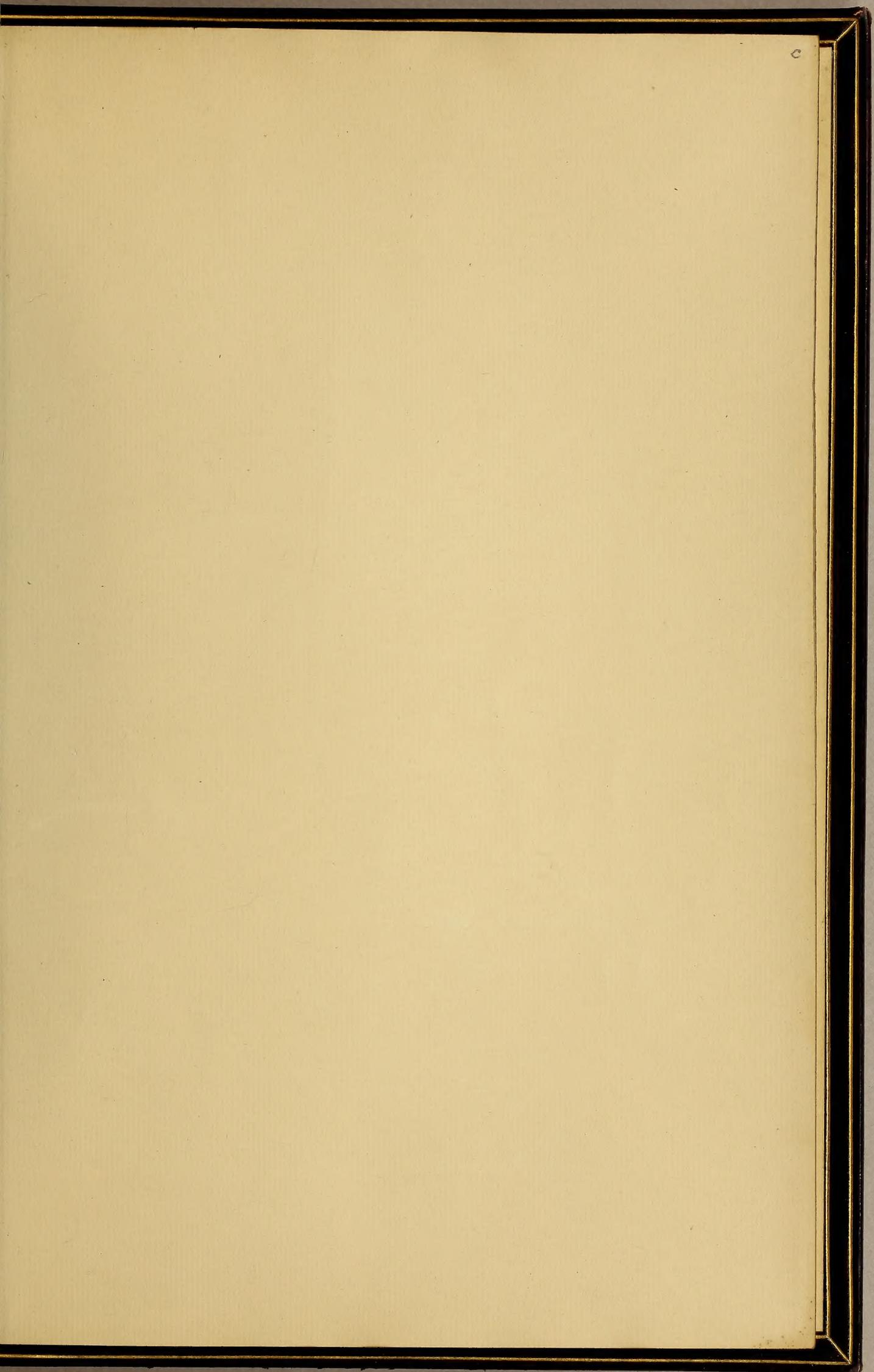
Z

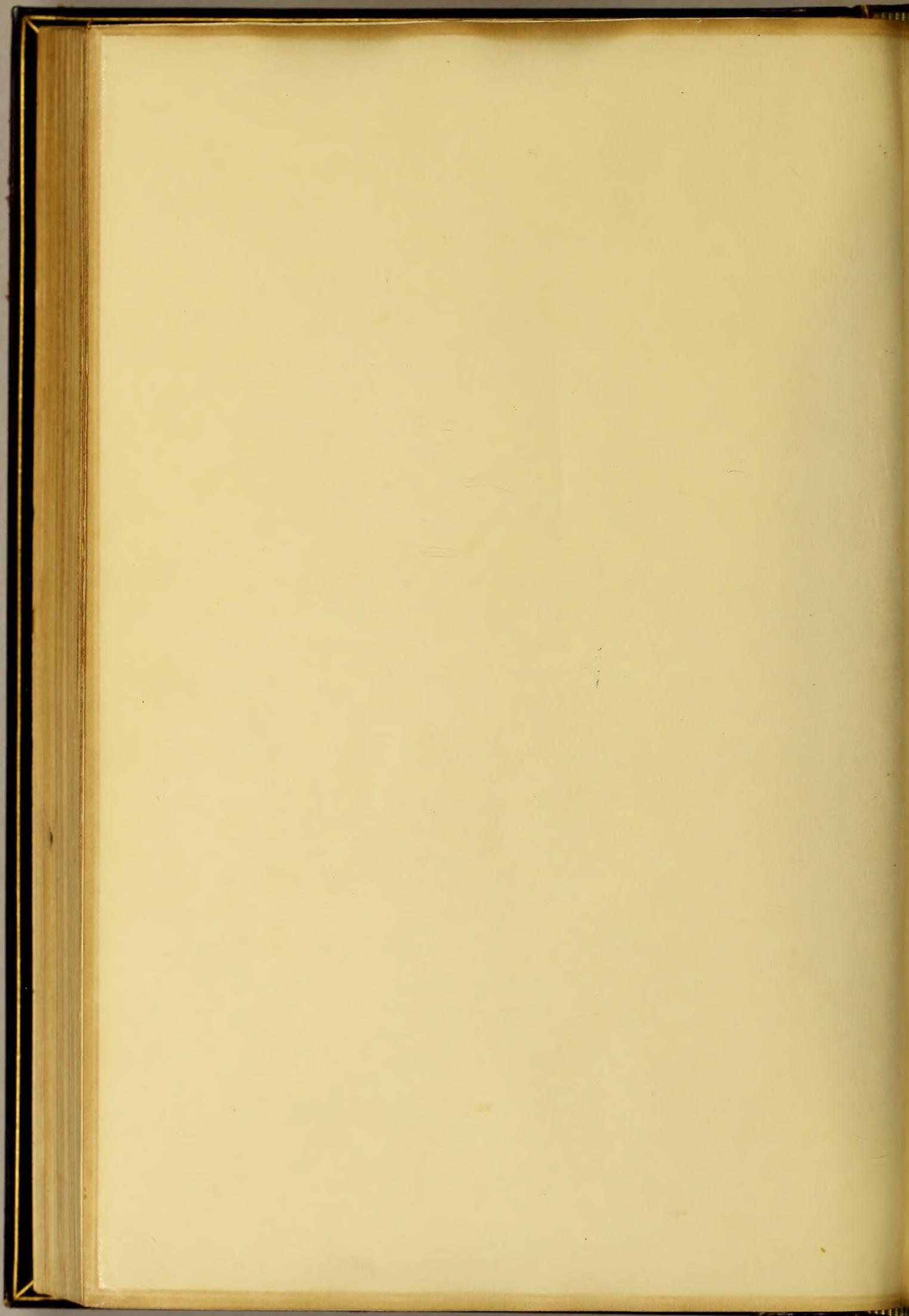
Zigantes essen Affen xij. d
Zengis ein Prouintz voller giftiger
thier. xv. a
Zehend wie sy an die kirchen seind kum-
men. xxxvi. b
Zungen all vermisch. xli. d
Zauberey in tuscia vffkumen. lxxvii. b
Zwölff botten ziehen. cxxx. c
Zierd d tempel auff die fest. cxxxiiij. a
Zauberey mancherley bei den Christē
cxxxiiij. c
Zug vñnd reyß Israel durch die wüste
auß Egipten. clxxij. c
Zwischen Hermon vñnd Gelboe auff
der ebne seind vil grosser schlachten
geschehen. clxx. d
Zomberg Zyphe genant. clxxviiij. b
Zehen nutz von eym baum in Calicut
wachsende. ccj. d
Zailon ein Insel in India / darin man
vil Edel gestein finder. cciiij. a
Von dem baum dauō man Cimetrind
nimpt. cciiij. b
Zwen zån von Elephanten habeng es
wegen. cccxxxv. pfund. ccvii. c

Endes Registers über die Cosmos
graphey Sebastiani Franci / mit
grossem fleiß vnd arbeyt
zusamen gelesen









J542
- F822W
1 - size

